Ac-7c

Bremisches Urkundenbuch 1 1863 Lfg.1

Bremisches
Urkundenbuch.

Im Auftrage

des Senats der freien Hansestadt Bremen

herausgegeben

von

D. R. Ehmck, Dr. phil.

Erster Band.

BREMEN,
C. ED. MÜLLER.
1863.

Bremisches

Urkundenbuch.

Ac-7c

STAATSARCHIV BREMEN

Vorbericht.

Ein ausführliches Vorwort für das Bremische Urkundenbuch wird erst geschrieben werden können, nachdem der ganze für den ersten Band bestimmte Stoff zum Druck vorbereitet ist, und daher für das Schlussheft dieses Bandes aufgespart bleiben. Es erscheint indess, um sogleich eine richtige Beurtheilung des hier Gebotenen eintreten zu lassen und die Benutzung der ersten Hefte vor dem Abschluss des Bandes zu erleichtern, angemessen, einige Bemerkungen über den Plan des Urkundenbuchs schon dem ersten Hefte voranzustellen, welche nach Vollendung des Bandes wegzufallen haben.

Die Herausgabe dieses Urkundenbuchs hat der Bremische Staat selbst unternommen. Schon dieser Ursprung bestimmt Plan und Umfang des Werkes, indess durchaus nicht anders, als auch die Natur der Sache und der wissenschaftliche Zweck des Unternehmens sie bestimmen müssen. Das Urkundenbuch der freien Hansestadt Bremen kann nur die Aufgabe haben, die urkundlichen Quellen der Entwicklung dieses Gemeinwesens zu veröffentlichen. Es muss daher alles in urkundlicher Form überlieferte Material berücksichtigen, welches die Geschichte des Bremischen Staats betrifft, die Geschichte der Stadt und des Gebiets, welches im Laufe der Zeit mit ihr zu einem Staate zusammengewachsen ist — selbstverständlich aus derjenigen Periode der Geschichte, für welche die Veröffentlichung der vorhandenen Urkunden oder doch der meisten derselben ein wissenschaftliches Interesse hat, also vorzugsweise für die Zeit des Mittelalters. Es hat ein Bild der Entwicklung des Bremischen Gemeinwesens in dieser Zeit zu geben, soweit das hier vorhandene oder sonst zugängliche Material dazu ausreicht und soweit es durch Urkunden geschehen kann.

Das Bremische Urkundenbuch wird daher kein Urkundenbuch des ehemaligen Erzbisthums Bremen sein: es wird weder die ganze erste Hälfte des Hamburgischen Urkundenbuchs wiederholen, noch dieselbe von dem Jahre 1224 an fortsetzen, mit welchem jenes aufhört ein Diplomatar der Landesgeschichte des Erzstiftes zu sein und sich auf den Sprengel des Hamburger Capitels beschränkt. Auch die Urkunden des Bremer Domcapitels, der obersten Regierungsbehörde des geistlichen Territoriums, von welchem Bremen ein „Glied“ war, gehören ihrem grössten Theile nach nicht in das Urkundenbuch der Stadt Bremen, sondern in das des Erzstiftes, wie sie denn auch in den Archiven des Landes, welchem der grösste Theil des ehemaligen Erzstiftes einverleibt ist, hoffentlich nicht lange mehr unveröffentlicht, lagern. Alle diejenigen Urkunden der Bremischen Erzbischöfe und des Domcapitels jedoch, welche auf die Stadt Bremen und ihr Gebiet Bezug haben, — und deren ist bei dem Character Bremens als Hauptstadt des Stiftes und als Residenz der Erzbischöfe während langer und während noch längerer Zeit des Domcapitels

eine grosse Zahl — werden auch in dem Bremischen Urkundenbuch Aufnahme finden. Der enge Zusammenhang der Stadt Bremen mit dem Erzstift, welcher es bewirkt, dass ihre Geschichte nicht ohne Berücksichtigung der gleichzeitigen Geschichte des Erzbisthums verstanden werden kann, rechtfertigt es ferner, wenn durch das Urkundenbuch auch dafür gesorgt wird, den Benutzer desselben stets auf die Geschichte des Stiftes hinzuweisen. Zu diesem Behuf soll ein Anhang jedes Bandes die Regesten der gleichzeitigen Urkunden der Erzbischöfe und des Domcapitels liefern. Wenigstens vorbereitet ist ein solcher Anhang; es würde überall nur freudig begrüsst werden, wenn das baldige Erscheinen eines Urkundenbuchs des Bremischen Erzstiftes diese Arbeit überflüssig machte.

Hinsichtlich der Quellen werden einige allgemeine Bemerkungen hier genügen. Die Grundlage des Werkes bilden natürlich die Urkunden des Bremischen Staatsarchives, neben welchen zunächst die anderen in Bremen selbst befindlichen Archive und Documentensammlungen in Betracht kommen. Der Character des Werkes bringt es mit sich, dass die hier erhaltenen Urkunden darin vollständig — wenigstens für die Periode, welche der erste Band umfasst, auch die Privaturkunden, während später die Fülle des Stoffs eine Auswahl des Wichtigeren gebietet — veröffentlicht werden. Für die Verbindungen Bremens mit dem Erzstift und Domcapitel sind sodann das Landesarchiv zu Hannover und das landdrosteiliche Archiv zu Stade, welche sich in den Besitz der alten Archive des Erzbischofs und Domcapitels getheilt haben, besonders ergiebig. Die Benutzung derselben ist durch die zuständigen Behörden bereitwillig gestattet worden. Ausserdem ist Sorge getragen, nicht nur alle in anderen Werken befindliche auf die Bremische Geschichte bezügliche Urkunden, welche den genannten Quellen nicht entstammen, heranzuziehen, sondern auch von anderen auswärtigen Archiven, namentlich von denen der Städte, mit welchen Bremen in Beziehungen stand, Nachricht über etwa dort aufbewahrte Bremen betreffende Urkunden und geeigneten Falls Mittheilung derselben zu erhalten. Es wird dankbar anerkannt werden, wenn dem Herausgeber auch ferner noch zur Vervollständigung dieser Quellensammlung dienliche Urkunden, seien es ungedruckte, seien es solche, die ihm wegen der Seltenheit der Werke, in denen sie veröffentlicht sind, entgangen sein könnten, nachgewiesen werden.

Bei der Anordnung des Werkes ist durchaus und allein die Zeitfolge der Urkunden beobachtet worden. Dass das sachlich Zusammengehörige, das sich für jeden Forscher je nach seinen Gesichtspuncten verschieden darstellt, leicht aufzufinden sei, dafür wird durch zweckmässig eingerichtete Personen-, Orts- und Sach-Register, zum Theil auch durch die Anmerkungen gesorgt werden.

Der erste Band wird bis zum Schlusse des dreizehnten Jahrhunderts reichen. Von den für dasselbe bestimmten und selbst von den späteren Urkunden ist ein grosser Theil bereits druckfertig abgeschrieben, und namentlich ist die für den Beginn der Veröffentlichung nothwendigste Vorarbeit, die Durchsicht und das Ordnen der älteren Urkunden und Acten unseres Stadtarchivs so weit vorgerückt, dass eine Fortsetzung des ersten Heftes für das nächste Jahr und überhaupt ein stetiger Fortschritt der Publication in Aussicht gestellt werden kann.

Bremen, im November 1862.

Der Herausgeber.

Urkunden bis 1300.

Vorwort.

Als der Bremische Senat am 30. November 1859 bei der Bürgerschaft die Aufnahme einer jährlichen Summe in das öffentliche Budget behufs Herausgabe eines bremischen Urkundenbuchs beantragte, bezeichnete er dieses Werk als eine Aufgabe, die Bremen der vaterländischen Geschichtsforschung und der deutschen Wissenschaft überhaupt, sowie seiner eigenen Ehre schulde. Nicht nur der Umstand, dass man in anderen deutschen Städten und namentlich in den übrigen freien Städten schon seit geraumer Zeit die Publication der mittelalterlichen Urkunden in einer den heutigen Anforderungen der Wissenschaft entsprechenden Weise begonnen hatte, sondern mehr noch die Erwägung, dass für eine gründliche Erforschung und eine befriedigende Darstellung der Geschichte Bremens ein Urkundenbuch die unentbehrliche Grundlage sei, die Herstellung eines solchen Werkes auf andere Weise aber nicht zu erwarten war, berechtigte vollauf zu dem Entschlusse, von Staatswegen die Sache in die Hand zu nehmen. Auch die Bürgerschaft gab dieser Ueberzeugung Ausdruck, als sie am 4. Januar 1860 der Bewilligung der erforderlichen Mittel bereitwillig zustimmte. Ist es auch ein löbliches, bis heute festgehaltenes und ferner zu pflegendes Herkommen in der kleinen bremischen Handelsrepublik, dass man die Pflege der höheren geistigen Interessen, soweit sie nicht in den Kreis der nothwendigen staatlichen und communalen Aufgaben gehören, zunächst von den Privatbestrebungen des bürgerlichen Gemeinsinns erwartet, so bekundete diese Entschliessung der Staatsbehörden doch in erfreulicher Weise das Bewusstsein, dass auch sie unter Umständen zur unmittelbaren Förderung derselben berufen seien.

Der erstgenannte der unterzeichneten Herausgeber, der schon im Jahre 1858 vom Senat berufen war, zunächst durch Ordnen und Sichten der älteren Urkunden und Schriften des bremischen Archivs das Werk vorzubereiten, wurde nunmehr mit der ehrenvollen Aufgabe betraut, jenen Beschluss zur Ausführung zu bringen. Dass diese längere Zeit erfordert hat, als damals erwartet werden durfte, wird in der folgenden Darstellung seine Erklärung finden.

Das freilich konnte bei der zu lösenden Aufgabe nicht mehr zweifelhaft sein, dass sie sich auf die Herstellung eines Urkundenbuchs der Stadt Bremen zu beschränken habe. Für den gegenwärtigen bremischen Staat lag keine Veranlassung vor, eine Urkundensammlung des ehemaligen bremischen Erzstifts, deren Quellen nicht in seinem Besitze sind, zu veranstalten. Auch wenn ein solches Werk vorher unternommen wäre, so hätte bei demselben der

Stadt Bremen, der einstigen Hauptstadt jenes geistlichen Territoriums, die schon im Mittelalter ihre eigenen Wege gegangen war und später sich völlig zu einem selbständigen Staatswesen herausgebildet hatte, die ferner in ihrem Archive noch die Zeugnisse ihrer eigenartigen communalen Entwickelung von dem ersten Beginn derselben an in reicher Fülle aufbewahrt, aus wissenschaftlichen und practischen Gründen eine abgesonderte Behandlung zu Theil werden müssen. Das Urkundenbuch der freien Hansestadt Bremen musste naturgemäss die auf die geschichtliche Entwickelung dieses Staates, — der Stadt Bremen und desjenigen Gebiets, welches im Laufe der Zeit mit ihr zu einem Staate verwachsen war, — bezüglichen Documente enthalten.

Aber wenn auch demgemäss das bremische Staatsarchiv als die Grundlage des herauszugebenden Urkundenbuchs anzusehen war, so konnte die Sammlung doch weder alle in diesem Archiv aus mittelalterlicher Zeit vorhandenen Documente aufnehmen, noch sich auf den Inhalt des Archivs beschränken: ersteres nicht, weil die Fülle des Materials es verbot und es nicht der Zweck eines Urkundenbuches sein kann, jede erhaltene Urkunde zu einem geschichtlichen Document zu machen; letzteres nicht, weil bei solcher Beschränkung das Werk bei Weitem nicht in dem Masse Quelle und Beleg für die geschichtliche Entwickelung Bremens geworden wäre, wie der vorhandene und zugängliche Stoff es erlaubte.

Was zunächst die Ausdehnung des Werkes anlangt, so wird sich in der Regel jedes städtische Urkundenbuch nicht auf die eigentlich politische Entwickelung der betreffenden Stadt zu beschränken, sondern das möglichst vollständige Culturbild derselben in mittelalterlicher Zeit, soweit dies durch Urkunden geschehen kann, zu liefern haben; es wird ebensowohl die wirthschaftliche Entwickelung des Gemeinwesens als die kirchlichen Verhältnisse berücksichtigen müssen und zu diesem Behuf auch die Archive und Laden derjenigen Corporationen, in deren Händen die Pflege dieser Gebiete lag, aber auch die erhaltenen Privaturkunden heranziehen müssen. So ist es auch bei unserm Werke geschehen. Das bremische Staatsarchiv enthält gegenwärtig auch für die Zeit des Mittelalters mehr als nur das alte Stadtarchiv. Schon gleich nach der Zerstörung des vor dem Osterthore gelegenen Paulsklosters, 1525, wurde dessen Archiv, ein mit 324 Originalurkunden gefüllter Documentenschrank, dem städtischen Archive einverleibt. Nicht lange danach, im Jahre 1564, erwarb die Stadt die Besitzungen des Deutschordenshauses [1]) und gleichzeitig wahrscheinlich dessen archivalische Schätze. Erst zu Ende des folgenden Jahrhunderts scheinen bei bevorstehender Einziehung der Güter des St. Anscharii- und St. Stephanicapitels die Urkunden dieser „Unterstifter" — wie sie im Gegensatze zum Domcapitel, der geistlichen Regierungsbehörde des Erzstifts, welche dessen Schicksale theilte, genannt wurden — in den Besitz der Stadt gekommen zu sein. Wir haben ein Senatsprotokoll vom 19. April 1695, nach welchem insgeheim durch Dr. Gerhardus Meyer alle documenta capituli Ansgarii dem Senat gegen Schadlosverschreibung ausgeliefert und im Rathhause deponirt wurden. Ob um die gleiche Zeit oder wann sonst das Archiv des St. Stephanicapitels — oder wie es früher genannt wurde, des St. Willehadicapitels, vollständiger des Capitels zu St. Willehadi und St. Stephani — an den Rath ausgeliefert wurde, ist ungewiss. Leider ist ein grosser Theil der abgelieferten Urkunden dieses Capitels, von denen wir noch ein Verzeichniss besitzen, in späterer Zeit wieder abhanden gekommen.

[1]) S. Brem. Jahrbuch II. S. 239 ff.

Die Urkunden der schon 1527 säcularisirten Klöster der Franziskaner und Dominikaner, des St. Johannis- und St. Katharinenklosters, sowie verschiedener Stiftungen, die theilweise schon im Mittelalter unter städtische Verwaltung gekommen waren, wie das St. Rembertihospital, das St. Gertruden- und St. Ilsabeen-Gasthaus, die Beginenhäuser zu St. Nicolai und St. Katharinen, sind wahrscheinlich längere Zeit in Gewahrsam der betreffenden Verwaltungen geblieben, und es ist unbekannt, wann sie an das städtische Archiv abgeliefert sind, in dem sie sich ebenfalls heute befinden. Die Urkunden des alten St. Jürgenhospitals, dessen Besitzungen im Jahre 1602 dem in dem ehemaligen St. Johanniskloster errichteten Krankenhause überwiesen wurden, sind vielleicht schon damals in den Besitz der Stadt gekommen, während einige Copialbücher jenes St. Johanniskrankenhauses sich noch heute im Besitze der allgemeinen Krankenanstalt, der Nachfolgerin desselben befinden. Auch die meisten älteren Urkunden der Liebfrauenkirche, welche theilweise in Folge mangelhafter Aufbewahrung in Privatbesitz gekommen waren, sind neuerdings für das Staatsarchiv erworben, während von den älteren städtischen Gotteshäusern die St. Martinikirche noch heute ihre alten Documente selbst bewahrt.

Länger als die meisten geistlichen haben die weltlichen Corporationen ihre Archive gehütet. Das Wenige, was von dem alten „Archiv des gemeinen Kaufmanns“ erhalten ist, bildet noch heute den ältesten Bestandtheil des Schüttingsarchivs im Gewahrsam der Handelskammer, der Nachfolgerin des Collegiums der Kaufmanns-Aeltermänner, reicht aber nicht über das zweite Viertel des 15. Jahrhunderts hinauf. Von den übrigen Aemtern und Zünften, die sich in Folge der 1861 eingeführten Gewerbefreiheit grösstentheils auflösten, haben nur einzelne den Inhalt ihrer Laden an das Staatsarchiv abgeliefert, und es ist bisher nicht einmal möglich gewesen, über den Verbleib aller dieser Documente zuverlässige Kunde zu erhalten. Es versteht sich von selbst, dass die Urkunden jener Corporationen, sowie anderer Stiftungen aus mittelalterlicher Zeit, die sich noch in den Händen von Privatverwaltungen befinden, in das Urkundenbuch der Stadt Bremen aufzunehmen sind.

Aber auf die Urkunden des bremischen Staatsarchivs und die Beiträge, welche andere in Bremen befindliche Corporations- und Privatarchive etwa liefern konnten, durfte der Herausgeber, um dem gedachten Zwecke zu genügen, sich nicht beschränken. Es war zu erwarten, dass auch auswärtige Archive manche vom Rath der Stadt Bremen ausgestellte oder sonst auf Bremen bezügliche Urkunden enthalten würden, und je seltener sich die Gelegenheit bietet, ein solches Werk erneuern oder auch nur in erheblicher Weise ergänzen zu können, um so mehr musste von vorn herein die Aufgabe möglichst weit dahin gefasst werden, alles irgendwie zugängliche, auf die Geschichte der Stadt Bremen bezügliche urkundliche Material für die jetzige Ausgabe des Urkundenbuchs zu gewinnen. Vor allem kam hiefür das Archiv des ehemaligen bremischen Erzstifts, sowie dasjenige des bremischen Domcapitels in Frage, die beide beim Beginn der Arbeiten noch theilweise im landdrosteilichen Archiv zu Stade, theilweise im Landesarchiv zu Hannover aufgestellt waren, seitdem aber in letzterem, dem jetzigen königlich preussischen Provinzialarchiv zu Hannover, vereinigt worden sind. Die Geschichte des Domcapitels selbst ist freilich, wenn es auch in der Metropole des Erzbisthums länger als dessen fürstliche Vorsteher selbst seine Residenz hatte, nicht Theil der stadtbremischen Geschichte, sondern gehört der inneren Geschichte des Erzstifts an; aber seine Verhandlungen mit der Stadt, seine Besitzungen innerhalb des Gebiets derselben, sein Verhältniss zu ihrenInsassen, sowie die Einrichtungen der Dom-

kirche selbst mussten nothwendig in einem Diplomatarium der Stadt Bremen Berücksichtigung finden. Von den erzbischöflichen Urkunden waren endlich für das letztere ausser denjenigen, welche Verhandlungen mit der Stadt oder einzelne Verhältnisse derselben betrafen, auch die für die gesammte bremische Diöcese oder Kirchenprovinz erlassenen Verfügungen heranzuziehen, wofern sie für die Stadt Bremen von besonderer Bedeutung gewesen oder ihre Geltung und Wirksamkeit innerhalb derselben in besonderer Weise hervorgetreten war. Für alle diese Angelegenheiten stand aus den genannten Archiven erhebliche Beisteuer in Aussicht. In einzelnen Fällen freilich konnte die Aufnahme eines Documents zweifelhaft erscheinen, und es blieb immer der Mangel eines Urkundenbuchs des Erzbisthums Bremen bestehen. Um ihn wenigstens in Betreff der stadtbremischen Geschichte möglichst wenig fühlbar werden zu lassen, um wenigstens auf den Zusammenhang mit den gleichzeitigen Vorgängen im Erzstift stetig aufmerksam zu machen und die darüber vorhandenen Urkunden mindestens nachzuweisen, wurde beschlossen, jedem Bande des Urkundenbuchs Regesten des Erzstiftes Bremen für den entsprechenden Zeitraum anzuhängen, d. h. ein Verzeichniss derjenigen Urkunden, welche entweder die allgemeinen Verhältnisse des bremischen Erzbisthums betreffen, oder vom Erzbischof und Domcapitel für die im diesseits der Elbe gelegenen Theile der bremischen Kirchenprovinz befindlichen kirchlichen Stifter ausgestellt sind. Dabei konnte der vorliegende Band bis zum Jahre 1224 allerdings nur wenig Neues bringen, da bekanntlich Lappenberg seinem Hamburgischen Urkundenbuch bis zu jenem Jahre, in welchem das hamburger Capitel seinen Rechten auf den Titel des Erzbisthumes völlig entsagte, die Urkunden des hamburg-bremischen Erzbisthums hinzugefügt hat. Dies Regestenverzeichniss wird freilich noch weniger als das Urkundenbuch selbst auf wirkliche Vollständigkeit Anspruch erheben dürfen, da die Herausgeber bei seiner Anlage sich auf das bei Durchsicht der von ihnen benutzten Urkundenbücher und bei der Durchforschung hiesiger und auswärtiger Archive ihnen zufliessende Material beschränken mussten.

Von anderen auswärtigen Archiven waren zwar nirgends so reiche Beisteuern zu erwarten, einzelne Beiträge aber durften bei den schon im Mittelalter weit verzweigten Verkehrsbeziehungen Bremens an manchen Orten vermuthet werden, und gerade sie konnten für ein vorzugsweise interessantes Capitel der Geschichte einer einzelnen Stadt, für die Entwickelung ihrer Beziehungen zu anderen Verkehrspunkten, von besonderer Wichtigkeit sein. Um daher, so weit irgend möglich, nichts in die bremische Geschichte Gehöriges und in urkundlicher Form Ueberliefertes zu übergehen, wurde an eine grosse Anzahl auswärtiger Staats- und städtischen Archive, innerhalb und ausserhalb Deutschlands, bei denen jene Vermuthung einigermassen begründet war, im Juli 1862 durch Circularschreiben das Ersuchen um Benachrichtigung über etwa vorhandene Beiträge für das herauszugebende Urkundenbuch gerichtet. Der Bitte ist von manchen Seiten, namentlich auch ausserhalb Deutschlands, wie in Kopenhagen und im Haag, mit dankenswerthester Zuvorkommenheit entsprochen worden; für England hatte bereits Herr Professor Reinhold Pauli, gegenwärtig in Göttingen, bei seinen Forschungen in dem Towerarchiv ein besonderes Augenmerk auf Bremen betreffende Urkunden gerichtet und das Aufgefundene hierher mitgetheilt. Von den näher gelegenen Archiven wurden namentlich diejenigen zu Hannover, Stade, Braunschweig, Hildesheim von den Herausgebern, theilweise wiederholt, persönlich besucht, und sie haben es ganz besonders dankbar anzuerkennen, dass ausserdem noch durch Gefälligkeit der

früheren königlich hannoverschen Regierung und der jetzigen königlich preussischen Verwaltung der Staatsarchive zahlreiche Originalurkunden und einzelne Copialbücher der Archive zu Hannover und Stade ihnen zur Benutzung hierher übersandt worden sind.

Die eigentliche Quelle unseres Urkundenbuchs aber ist selbstverständlich das bremische Staatsarchiv geblieben, und es wird daher hier der Ort sein, über dessen Einrichtung und ältere Bestandtheile noch einiges Nähere mitzutheilen.

Die älteste Urkunde, welche unser Staatsarchiv aufbewahrt, ist die Fundationsurkunde des Paulsklosters von 1139 (Nr. 30), unter den eigentlich städtischen Urkunden jedoch ist die älteste der erzbischöfliche Weidebrief vom Jahre 1159 (Nr. 49). Mindestens seit dieser Zeit wird man auch angefangen haben, die wichtigeren Documente der Stadt zu sammeln. Wie in anderen deutschen Städten, wie namentlich in Lübeck, so hielt man auch hier das Rathhaus nicht für sicher genug, sondern brachte diese Schätze unter die Obhut der ersten städtischen Pfarrkirche. Nachweislich seit dem 14. Jahrhundert, wahrscheinlich aber schon weit früher, wurde das untere Geschoss des nördlichen Thurms der um 1160 erbauten Liebfrauenkirche, die Tresekammer oder Trese, vorzugsweise zur Aufbewahrung der städtischen Urkunden, unter Umständen aber auch zur Bergung anderer Schätze, [1]) ja merkwürdiger Weise auch vorübergehend zur Lagerung von Pulver benutzt. Dass übrigens selbst die Trese nicht allzeit für einen sicheren Aufbewahrungsort der Documente galt, zeigt die (auf S. 601 unten abgedruckte) Nachricht, wonach man im Jahre 1366 bei dem nächtlichen Ueberfall der Stadt durch die mit dem Erzbischof Albert verschworene Handwerkerpartei, viele Briefe aus der Tresekammer retten wollte und dabei manches wichtige Document verlor. Nur von der Kirche aus hat dieses Gemach einen Eingang, den zwei Thüren, eine innere eiserne und eine äussere von schwerem Holz verschliessen; vermittelst eines hochangebrachten kleinen halbrunden Fensters, das für gewöhnlich nach aussen durch eine eiserne Klappe verschlossen ist, kann es spärlich erhellt werden. [2]) Diese anscheinend sorgsame Hut ist thatsächlich der Erhaltung der Urkunden wohl nicht sehr förderlich gewesen: zwar diejenigen, welche dort einmal niedergelegt waren und blieben, waren gegen alle äusseren Einwirkungen wohlverwahrt; aber das dunkle, kalte und ausserdem nicht bequem zugängliche Local war zum Arbeiten in demselben wenig geeignet, Urkunden, welche benutzt werden sollten, mussten daher aus der Trese entfernt werden, und es mag darunter die gehörige Sorgfalt in der Aufbewahrung derselben gelitten haben. Jedenfalls haben sich in neuerer Zeit bei dem Aufräumen der verschiedenen älteren Archivlocalitäten im Rathhause selbst eine grosse Zahl alter Documente gefunden, die theils in der Trese gewesen waren, theils ihrem Character nach dorthin gehört hätten; ja es ist sogar noch in den allerletzten Jahren eine mehrere hundert Stücke, von denen einzelne bis in die Mitte des 13. Jahrhunderts hinaufreichen, umfassende Sammlung städtischer Urkunden im Privatbesitz entdeckt worden und dann für das Archiv wieder erworben. Anfangs sind wahrscheinlich alle Urkunden und sonstige einzelne Schriftstücke, namentlich auch Briefe von einiger Bedeutung in die Trese gebracht worden, erst seit dem 16. Jahrhundert scheint eine geordnete Aufbewahrung von Acten an der Kanzlei des Raths eingeführt zu sein und daher wird von da an die Trese nur

[1]) Vgl. z. B. Rinesberch-Schene bei Lappenberg Geschichtsqu. S. 70.

[2]) Ueber die Architectur der Tresekammer vergl. die Abhandlung von H. A. Müller über die Liebfrauenkirche im Organ für christliche Kunst, Jahrg. 1861. Nr. 16 und 17.

noch zur Aufbewahrung besonders wichtig gehaltener Documente benutzt. Neuerdings ist die feste Einrichtung getroffen worden, dass die Trese alle der Zeit des Mittelalters angehörenden Urkunden, einschliesslich der Briefe, enthält und daher auch die in den Rathhauslocalen des Archivs aufgefundenen oder anderweitig ermittelten und wieder erworbenen Urkunden der Trese einverleibt und der alten Ordnung derselben eingereiht sind. Als Schlusspunct für diese Zeit ist in der Regel das Jahr 1500 angenommen. Aufbewahrungsort für besonders wichtige Urkunden des Archivs, namentlich für die Staatsverträge, ist die Trese bis auf den heutigen Tag geblieben.

Die Ordnung, in welcher die älteren Urkunden in der Trese aufbewahrt sind, stammt aus dem Ende des 16. Jahrhunderts und ist wahrscheinlich von dem Bürgermeister Erich Hoyer der seit 1572 mit Genehmigung des Raths das erste Treseregister anzulegen begann, eingeführt worden. Sie entspricht den damaligen practisch-politischen Bedürfnissen und ist von dem ersten Archivar, der diesen Titel führte und sich sofort sowohl um die Ordnung des Archivs, als auch um die bremische Geschichte sehr verdient machte, dem 1762 gestorbenen Hermann Post, im Wesentlichen beibehalten worden. Das System nimmt sich allerdings heute buntscheckig genug aus, ist jedoch nicht so willkürlich, wie es auf den ersten Blick erscheint. Die sämmtlichen in der Trese vorhandenen Urkunden waren nämlich ursprünglich in 54 Kasten (capsulae) vertheilt, und zwar nach bestimmten alphabetisch geordneten Rubriken gesondert, von denen je nach der Zahl der zu einer Rubrik gehörigen Urkunden bald ein Kasten mehrere Rubriken desselben Anfangsbuchstabens — ausnahmsweise auch einmal die Rubriken mehrerer Anfangsbuchstaben (S—T) — enthielt, bald einer Rubrik mehrere Kasten zugetheilt waren. So waren beispielsweise die vier Rubriken von A in dem ersten Kasten vereinigt, während die 11 folgenden Kasten dem Buchstaben B mit 7 Rubriken angehörten, von denen die eine Rubrik „Bederkesa" allein 5 Kasten beanspruchte. Post liess dieses System im Wesentlichen bestehen, jedoch vertheilte er die sämmtlichen Urkunden, nach Aussonderung der drei Kasten umfassenden Rubrik P. (Privilegia) und unter Hinzufügung von vier neuen Rubriken (in den Kasten Q. T. U. Bz) in zwei Schränke mit je 24 Kasten, von denen die des ersten Schranks mit den Buchstaben A—Z, die des zweiten mit Ba—Bz bezeichnet wurden. [1]) Die erwähnten Privilegien aber — es sind neben wenigen anderen

---

[1]) Da es nicht ohne Interesse ist, die Gesichtspunkte zu kennen, welche in früherer Zeit für die Ordnung der Trese-Urkunden massgebend waren, so theilen wir dieselbe nachstehend mit, zumal da bei dem Abdruck jeder Urkunde angegeben ist, in welchem Fach der Trese sich dieselbe befindet. Dabei ist nur zu bemerken, dass nicht nur, wie oben erwähnt, auch die neuerdings aufgefundenen Originalurkunden den betreffenden Fächern der Trese hinzugefügt, sondern auch einzelne der älteren Trese-Urkunden, die früher unrichtig classificirt waren, jetzt in diejenigen Kasten gelegt sind, denen sie ihrem Inhalt nach zweckmässiger angehören.

I. Schrank.

A — Aemter. Arsten. Aller. Altena.
B — Blumenthal. Bederkesa.
C — Burg. Burgdamm. Burgzoll.
D — Borgfeld.
E — Bürgerweide, Wumme und Kuhgraben.
F — Butjadingen und Stadland.
G — B. generaliter. (Balge, Braunschweig.)
H — Comthurei.
I — Capitula (cathedrale et collegiata). Camera.
K — Dänemark (jedoch ohne Danica privilegia et commercia, welche sub Hansa).
L — Delmenhorst. Diepholz.
M — Erzbischöfe bis auf Christoph.
N — Erzbischof Christoph.
O — Erzbischöfe nach Christoph.
P — Esens.

Urkunden [1]) die von Bremen erworbenen kaiserlichen Privilegien — brachte er in einen dritten Schrank, welcher nun in 12 mit den Buchstaben Ca—Cm bezeichneten Laden die Urkunden der deutschen Kaiser und Könige, von Friedrich I. anfangend bis herab zu dem letzten Kaiser des ehemaligen heiligen römischen Reiches deutscher Nation enthält, während die folgenden vier Laden Cn—Cp leer geblieben sind, die untere Hälfte dieses Schrankes aber die Originale der Senatsprotokolle neuerer Zeit aufgenommen hat.

Ein vierter kleiner Schrank enthält in 20 Laden, welche mit Da—Dw bezeichnet sind, das Archiv des ehemaligen Paulsklosters und ist vermuthlich selbst bei der Zerstörung der Gebäude des Klosters gerettet und mit seinem Inhalt in die Trese gebracht worden, der erste fremde Bestandtheil, welchen dieselbe aufnahm.

Der fünfte und grösste Schrank der Trese endlich besteht aus zwei Abtheilungen, von denen die eine 12 grosse Laden enthaltende zur Aufnahme neuerer Documente eingerichtet ist, während die 42 bisher unbenutzten Kasten der anderen Abtheilung in neuester Zeit die Bestimmung erhalten haben, diejenigen am Archiv vorhandenen oder neuerdings für dasselbe erworbenen mittelalterlichen Urkunden, welche nicht in die 48 Fächer der beiden ersten Schränke einzureihen waren, aufzunehmen; es haben daher hier namentlich die aus den säcuralisirten geistlichen Stiftungen erworbenen Urkunden — die bisher am Archiv theilweise, wie die des Anschariicapitels, noch in ihren alten eichenen Truhen, theilweise in modernen Pappkasten verwahrt standen, aber eine Zeitlang fast in Vergessenheit gerathen waren — wieder einen dauernden Aufbewahrungsort

---

Q — Exemptio.
R — Freiheit ungemittelter Instanz im Reich.
S — Freiheit generaliter.
T — Freiheit (Salvische Tractaten. Schwedische Salveguard. Vocatoriae ad Comitia et Pacificat. Osnaburg. Stader und Habenhauser Vertrag).
U — Freiheit (Bruchhauser Vertrag. Declaratio regia. Stadischer Vertrag von 1741).
W — Geistliche und Religionssachen. Gasthäuser und Arme.
X — Geistliche beneficia.
Y — Grenzen. Generalia.
Z — Hansa et commercia.

2. Schrank.

Ba — Hollerland.
Bb — Hoya.
Bc — Holland und ganz Niederland.
Bd — H. generaliter (Huchting und das Gebiet daselbst. Horneburg. Hannover. Hadeln und Ritzebüttel. Hude).
Be — Lüneburg und Lunenberge.
Bf — Langwedel.
Bg — L. general. (Länderei. Langenstrasse. Lohgerber. Lehe. Lede.)
Bh — Mauerherren. Marstall. Mühlen.
Bi — Münze.
Bk — Neuenkirchen.
Bl — Oldenburg bis auf Graf Gerhard.
Bm — Oldenburg, Graf Gerhard betreffende Sachen.
Bn — Oldenburgica post Gerhardum.
Bo — Ostfriesland.
Bp — O. general. (Ochtum. Ottersberg. Osterholz.)
Bq — Schmalkalden.
Br — Stotel. Schotkammer. Schütting.
Bs — Schuldverschreibungen.
Bt — Vieland. Land Würden. Land Wursten. Wildeshausen.
Bu — Weser. (Weser und Geestestrom betr.)
Bw — Zusammensetzung, (d. h. Vertrag) bis zum Jahre 1448.
Bx — Zusammensetzung nach 1448.
By — Zoll (Zoll und Zise)
Bz — Zusammensammlung notabeler Schriften.

[1]) Es sind die in diesem Bande abgedruckten Urk. Nr. 172 –175 und 300; sowie eine Urk. des Papstes Bonifaz IX. vom Jahre 1392 und zwei des Cardinalpriesters Raymund vom Jahre 1503.

gefunden.[1]) Vielleicht ist dieser fünfte Schrank der älteste und ursprünglich für die Aufnahme der Documente bestimmte Schrank der Trese. Es findet sich noch heute an ihm ein kleiner Pergamentstreifen angeheftet, der folgende Inschrift von einer Hand des 15. Jahrhunderts trägt: Hiir sint vele breve, dar de stad van Bremen wol vorwart mede is, van vorsten heren ridderen unde knapen; oft jemant de stad anverdighen wolde, so soket jo na breven. Auch die 54 Laden scheinen den ursprünglichen 54 capsulis zu entsprechen.

Abgesehen von den vorerwähnten Originalurkunden haben auch eine Anzahl von sogen. Stadtbüchern und Copialbüchern das Material für das Urkundenbuch geliefert, von denen wenigstens die wichtigeren hier noch zu verzeichnen und kurz zu characterisiren sind.

1) Dem alten Stadtarchive selbst gehören folgende Bücher dieser Art an: a) das älteste Bürgerbuch, ein Pergamentcodex aus 180 Blättern in Quart in mit Leder überzogenem Holzeinband. Die erste und letzte Seite sind auf den Deckel geklebt. Bis zum Jahre 1390 hin ist jede Seite in zwei Columnen getheilt, von da ab ist häufig und von 1419 ab fortwährend über die ganze Seite hin geschrieben. Auf der ersten Seite findet sich folgende Inscription: Anno dominice incarnacionis millesimo ducentesimo octogesimo nono, regnante serenissimo domino Rodolfo Romanorum rege, tempore quo venerabilis in Christo pater et dominus Giselbertus archiepiscopus Bremensem gubernavit ecclesiam et temporibus discretorum virorum Gotscalci Frisonis, Henrici Doneldey, Gotscalci Juchals, Conradi Bruningi, Lodewici Nackevedelen, Henrici de Arsten, Johannis de Sveringen, Alberni Lusci, Fromoldi Pannicide, Alberonis de Nova civitate, Alexandri de Nienborch, Frederici Odilie, Johannis de Stura et Richardi de Motcela, tunc temporis consulum civitatis Bremensis, factus fuit iste liber et comparatus ad inscribendum nomina illorum, qui a tempore anni domini predicto de novo semper pro tempore cives fiunt et jus civium, quod dicitur burscap, in civitate Bremensi conquirunt, et nomina illorum, qui pro eis promiserunt, quod liberi sunt et non condicionis servilis. Doch ist im genannten Jahre 1289 nur der Name eines neuen Bürgers eingetragen. Erst mit dem Jahre 1292 beginnen die regelmässigen Eintragungen, welche dann ununterbrochen bis zur ersten Hälfte des Jahres 1519 fortgeführt sind. Bis zum Jahre 1398 ist, mit Ausnahme des Jahres 1390, regelmässig ein Verzeichniss der Rathsherren jedes Jahres der Liste der neu aufgenommenen Bürger vorangestellt; von 1399 ab werden nur die Namen der beiden Bürgermeister, später nur die Namen der Kämmerer genannt, welche das Buch führten. Das Buch ist für die bremische Statistik und Familiengeschichte, aber auch für die politische und die Rechtsgeschichte von Bedeutung; das letztere durch eine Fülle hie und da eingestreuter Notizen mannigfacher Art, von denen im vorliegenden Bande allerdings nur eine, die Aufzeichnung über die Erwerbung des bremischen Bürgerrechts (Urk. Nr. 514), zur Verwendung kommen konnte. Die folgenden Bände des Urkundenbuchs werden aber namentlich in Anmerkungen häufiger auf das Bürgerbuch verweisen.

---

[1]) Diese Urkunden vertheilen sich auf die einzelnen mit Nummern bezeichneten Kasten wie folgt:

1.	Urkunden des Anscharicapitels	Kasten	13—37	5.	Urk. d. Kirchen d. Amts Bederkesa	Kasten	43
2.	„ der Beginenhäuser	„	38—39	6.	„ des Deutschordenshauses	„	44
3.	„ des St. Jürgen-Gasthauses	„	40—41	7.	„ des Willehadicapitels	„	45—46
4.	„ des St. Rembertihospitals	„	42	8.	„ der Liebfrauenkirche	„	47—48

Kasten 49—54 sind zur Zeit noch unbenutzt.

b) Das Rathsdenkelbuch. Aus diesem ist für den vorliegenden Band gleichfalls nur eine ziemlich späte Copie des Privilegs für die Riemenschneider (Urk. Nr. 540) benutzt worden. Doch wird dasselbe für die späteren Bände reiche Ausbeute liefern. Es ist ein starker Papiercodex in 4° mit schweinsledernem Umschlag, auf welchem auswärts von einer Hand des 15. Jahrhunderts geschrieben ist: „dat denckel bock". Das Buch ist nicht gleich in seinem jetzigen Umfange angelegt, sondern erst allmählich durch Hinzufügung und hie und da auch durch Einschiebung neuer Papierlagen zu dem heutigen Umfange angeschwollen. Es ist nach der ersten Aufzeichnung auf der ursprünglich ersten beschriebenen Seite — es sind ihr später 5 Blätter vorgeheftet — im Jahre 1395 angelegt: Na godes bort drutteyn hundert jar in dem vif unde neghenteghesten jare do zat her Vrederik van Walle borghermester unde ward to rade mit sinen radhern umme nuticheyt willen der stad to Bremen dar umme dat mennigherleye schade unde vorsumenisse dycke unde vele gheschen is darumme, dat men nicht en scref an eyn bock, dar bewylen grot macht an was, uppe dat zulk schade unde vorsumenisse nicht mer en sche, zo scholet na dessem daghe mer der stad kemerere alle tyd scriven laten in dyt bock alle de stucke, dar macht an is unde de quat vorgheten weren, also mennygherleye rekenschop van buwes weghene unser slote unde mennygherleye schaden, de unsen borgheren schut in der henze unde buten der henze, unde ok mennygherleye schult unde lofte, dat der stad gheit; unde anders mennygherleye dingh, dat men hir to male nicht nomen en kan, dar bewylen grot macht an is, schal man hier tomale in scriven laten. Unde also vakene alze hir wat inne quytet wert, schal men yd wedder utscriven laten. Unde eyn yewelk rad schal zik hir inscriven laten, wan ze erste in den rad gheghan sint unde de jar godes darby, also men in dat burbock (d. i. das Bürgerbuch) plecht to scrivende. Die letzte Anordnung ist nun keineswegs regelmässig oder auch nur häufig ausgeführt. In dem Buche ist weder eine chronologische noch eine sachliche Ordnung und der häufige Mangel jeder chronologischen Angabe erhöht noch die Schwierigkeit seiner Benutzung, welche auch durch den im 17. Jahrhundert angefertigten Index, der sich am Schlusse des Buches über 19 Seiten erstreckt, nicht wesentlich erleichtert wird. Der Inhalt des Buches ist seinem Zwecke entsprechend ein überaus mannigfaltiger; die Einschreibungen reichen bis in das 17. Jahrhundert hinein.

c) Das Privilegiarium. Ein Pergamentcodex von 247 Blättern in gross Folio, von denen aber mehr als die Hälfte unbeschrieben ist, in einem mit Messingbeschlägen versehenen und mit gepresstem Leder überzogenen Holzband; auf der Vorderseite ist oben „Privilegium", unten die Jahreszahl 1555 eingepresst. Mehr als zwei Drittel der 163 in dem Codex enthaltenen Urkunden sind von zwei Händen eingetragen, von denen die zweite im Jahre 1387, die erste etwas früher geschrieben zu haben scheint. Für jenes Jahr spricht der Umstand, dass die drei jüngsten der von dieser Hand geschriebenen Urkunden aus jenem Jahre herrühren, während eine Urkunde aus dem Jahre 1388 bereits von anderer Hand nachgetragen ist. Die Urkunden sind systematisch in 13 Abschnitte getheilt, zwischen denen jedesmal eine Anzahl unbeschriebener Blätter sich befindet. Die Ueberschriften der Abschnitte lauten: „Imperatorum", „Regum", „Ducum", „Archiepiscoporum", „Archiepiscopi et capituli", „Archiepiscopi et aliorum", „Prelatorum", „Capituli et consulum", „Comitum", „Nobilium", „Famulorum super castra"; den beiden letzten Abschnitten, welche vom bremischen Rath oder von dem Rathe fremder Städte oder von friesischen Völkerschaften ausgestellte Urkunden enthalten, fehlt eine Ueberschrift. Die ersten

6 Blätter des Codex sind unbeschrieben, dann folgt an Stelle des ausgeschnittenen siebenten Blattes eingeklebt die angebliche Urkunde Heinrichs V. (Urk. Nr. 28) mit der auf Seite 601 abgedruckten Ueberschrift. Da diese schon das Transsumt König Wenzels vom Jahre 1396 kennt, kann sie erst nach dieser Zeit dem Buche eingeheftet sein. Die jüngste der eingeschriebenen Urkunden ist ein Privileg Kaiser Ferdinands III. vom Jahre 1637. Uebrigens sind von mehr als zwei Dritteln der Urkunden die Originale noch vorhanden. Für den vorliegenden Band sind auch nur vier Urkunden dem Codex entnommen.

Ausser den hier genannten Codices befinden sich im hiesigen Staatsarchiv eine Anzahl jüngerer Copialbücher des 16., 17. und 18. Jahrhunderts, unter denen namentlich die unter dem Titel „Collectanea documentorum" zusammengetragene reichhaltige Sammlung von Urkundenabschriften des Archivars Herm. Post hervorgehoben werden muss. Sie umfasst 3 Theile in 2 Bänden. Sie hat allerdings, da von den weitaus meisten der in ihr enthaltenen Urkunden die Originale oder ältere Copien noch vorhanden sind, für unsere Arbeit nur einen verhältnissmässig untergeordneten Werth; doch ist sie schon im vorliegenden Bande für zwei Urkunden die einzige Quelle gewesen, da eine mangelhafte Archivverwaltung am Ende des vorigen Jahrhunderts manche von Post noch im Original gekannte Urkunden hat abhanden kommen lassen. Uebrigens ist sie nicht zu verwechseln mit der anderen noch umfangreicheren Sammlung von Urkundenabschriften, die wir dem unermüdlichen Fleisse desselben Archivars verdanken, dem Copiarium Archivi; letzteres enthält in c. 800 Nummern Abschriften der meisten wichtigeren Urkunden, die schon zu Post's Zeit die Trese barg, und war für jene Zeit ein höchst verdienstliches Werk, auch für die Herstellung des Manuscripts für das Urkundenbuch eine nützliche Vorarbeit; hievon abgesehen ist es, da die Originale dieser Abschriften sämmtlich noch in der Trese vorhanden sind, heute ohne Werth.

2) Copialbücher der geistlichen Stiftungen in Bremen. a) Regula capituli sancti Anscharii, auf dem Staatsarchiv. Pergamentcodex, gross Quart in Holzdeckel mit Messingbeschlägen und einer Kette, an welcher das Buch befestigt gewesen sein wird; das Buch wurde durch zwei Lederriemen geschlossen, von denen noch einer vorhanden ist. Der Codex ist gleichmässig durchliniirt, aber von Nässe und Würmern vielfach stark angegriffen. Die beiden ersten Blätter sind leer, auf dem 3.—5. befindet sich eine Inhaltsangabe von einer Hand, welche einen grossen Theil des Codex geschrieben hat und der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts anzugehören scheint. Von Blatt 6 ab ist der Codex von neuerer Hand folienweise numerirt bis Fol. 291. Dann folgen noch 5 unnumerirte Blätter. Auf Fol. 1 befindet sich ein kurzes Zeitregister von Adam bis Christus und ein Verzeichniss der bremischen Erzbischöfe bis Giselbert. Den weiteren Inhalt bilden Urkunden, Statuten, Güterverzeichnisse, Verzeichnisse der Reliquien, Bilder, Geräthe, Bücher u. s. w. der Kirche, kurze Notizen zur Geschichte des Capitels und ein Kalendarium nebst ausführlichem Memorienverzeichniss (Fol. 53—89). Ganz am Anfang und ganz am Schlusse des Codex ist je eine Originalurkunde eingeheftet, dort vom Jahre 1341, hier vom Jahre 1317.

Den wichtigsten Bestandtheil des Codex bildet für unser Urkundenbuch der Privilegiarius, welcher auf fol. 125 beginnt. Er ist bis fol. 162 von der gleichen sehr sauberen Hand geschrieben, welche jede Urkunde mit einer Ueberschrift in rother Farbe versehen und dem Ganzen auf fol. 124^{b} folgende Worte gleichfalls rothgemalt vorausgeschickt hat: Incipit privilegiarius capituli et ecclesie sancti Anscharii Bremensis de omnibus privilegiis et literis suis et eciam aliquibus

vicariorum a primevo tempore fundacionis usque in presens, positis in quodam scrinio et in quinque capsellis seriatim distinctis, que a tergo signata seu signate sunt hiis scilicet quinque literis a. b. c. d. e. et ubicunque una istarum literarum in margine istius libri scripta reperitur, totum tenorem illius privilegii seu litere demonstrat evidenter, primo incipiendo ab ista litera a. et sic de singulis literis aliis. Unde Bernardus thesaurarius, hujus regule et privilegiorum ac literarum primus collector et procurator, supplicat humiliter et devote honorabilibus viris dominis suis dilectis decano et capitulo, quatenus post mortem suam amore domini nostri Jhesu Christi et sui affectus desiderio ad communem ecclesie profectum nova privilegia seu litere, que ecclesie expedire dinoscuntur, ipsorum tenorem quemlibet ad hanc regulam, prius quam ad clausuram capituli reponantur, studiose faciant conscribere. Der genannte Thesaurar Bernhard von Hiddingwurden begegnet uns, soweit bisher bekannt, zuerst im Jahre 1354; im Jahre 1367 wurde er Decan des Anschariicapitels. Ohne Zweifel benutzte er bei seiner Arbeit eine im Bücherverzeichniss des Capitels (fol. 22[b]) erwähnte uns nicht erhaltene ältere „Regula" und nahm auch aus dem dort gleichfalls genannten „kleinen kalendarium" manches auf. Dieses Bücherverzeichniss ist nebst Verzeichnissen der Reliquien, Bilder und Kleinodien der Kirche im Jahre 1363 geschrieben und etwa um diese Zeit wird also der Codex angelegt sein. Der Umstand, dass trotzdem das oben erwähnte Register der Erzbischöfe nur bis Giselbert reicht, mag darin seinen Grund haben, dass derselbe vielleicht aus der erwähnten älteren Regel herübergenommen wurde.

Uebrigens sind unter den 319 Urkunden des Privilegiarius nur 129, deren Originale fehlen und für welche der Codex die einzige oder hauptsächliche Quelle ist. Für den vorliegenden Band sind ihm 18 Urkunden entnommen.

b) Regula capituli sancti Willehadi, auf der hiesigen Stadtbibliothek. Pergamentcodex in Folio in mit Leder überzogenem Holzbande; neuerdings paginirt von 1—269. Den Inhalt bilden Statuten, Urkunden, ein Kalendarium mit reichem Heiligenregister und einem Memorienverzeichniss (S. 34—155), [1]) Güterverzeichnisse u. A. m. des Willehadicapitels. Auf Seite 174 findet sich ein Katalog der bremischen Erzbischöfe bis Heinrich Golthorn, der im Jahre 1307 starb; dann folgt der Anfang der Bisthumschronik [2]) bis zum Jahre 1307. Beide sind offenbar in oder bald nach diesem Jahre geschrieben. Dieselbe Hand trug S. 195 f. den Kampf gegen die Stedinger vom Jahre 1234, sowie ein im Jahre 1021 in villa Colbizce geschehenes Tanzwunder ein. Der letzte Abschnitt des Codex (S. 251—269) scheint erst später hinzugefügt zu sein; er bestand ursprünglich aus 12 Blättern, von denen jedoch die beiden ersten herausgeschnitten sind und Blatt 12 auf den Deckel geklebt ist. Sie sind von einer anderen, etwa der Mitte des 14. Jahrhunderts angehörigen Handschrift beschrieben. Jede Seite ist in zwei Columnen getheilt. Auf Seite 251—258 stehen die gereimten Lebensgeschichten der Erzbischöfe Johann Grant und Burchard Grelle, dann Seite 258—265: De gestis domini Alberti [3]) magni predecessoris domini

---

[1]) Dasselbe ist auszugsweise unter dem Titel „Diptychon Bremense" veröffentlicht von Mooyer im Archiv des Histor. Vereins für Niedersachsen 1835.

[2]) Historia archiepiscoporum gedruckt bei Lappenberg Brem. Geschichtsqu. S. 7 ff. Vgl. Pertz, Archiv Bd. 7. S. 676 ff.

[3]) Gemeint ist der Erzbischof Adalbert.

Borchardi archiepiscopi, ferner Seite 265—266: De electione imperatoris, Seite 266: De lancea imperiali und Miraculum. Der Codex enthält im Ganzen 55 Urkunden einschliesslich 13 Güterverzeichnissen u. A. Nur von einer dieser Urkunden ist das Original vorhanden, für die meisten anderen bildet die Regula die einzige oder Hauptquelle: für den vorliegenden Band sind ihr 27 Urkunden entnommen.

c) Fundationes Vicariorum in ecclesia sancti Willehadi et Stephani Bremensi. Manuscript in einem Papiercodex in Pappband auf dem Staatsarchiv. Derselbe ist neuerdings paginirt von S. 1—349. vorangehen der Seite 1 sechs leere Blätter. Auf Seite 1—75 enthält der Band 55 Urkunden der Vicarieen des Willehadicapitels, von denen die älteste dem Jahre 1283, die jüngste dem Jahre 1544 angehört. Sie sind alle von der gleichen Hand, vermuthlich um die Zeit des letztgenannten Jahres geschrieben und bilden eine wichtige Quelle für die Geschichte des Capitels, da von keiner der Urkunden das Original und nur von zweien eine ältere Copie in der Reg. cap. s. Willehadi erhalten ist. Sie stehen nicht in chronologischer Reihenfolge, sondern sind nach den Altären geordnet, auf welche sie sich beziehen. Auf Seite 78 folgen noch gleichzeitige Eintragungen aus dem Jahre 1551 von dem Vicar Martin Schutte.

Auf Seite 79 beginnt aber eine ganz andere Urkundensammlung, so dass der oben angeführte Titel des Bandes nur bis Seite 78 gilt. Die zweite Sammlung, welche bis Seite 246 reicht, enthält Urkunden von 5 Vicarieen des Anschariicapitels. Mit Ausnahme von 3 später hinzugefügten Urkunden des Jahres 1588 ist die Sammlung, deren jüngste Urkunde von 1542 datirt ist, um die Mitte des 16. Jahrhunderts geschrieben und zwar von mehreren Händen. Dieselbe ist gewissermassen eine Fortsetzung der in der Reg. cap. s. Ansch. enthaltenen Urkunden der älteren Vicarieen. Die 5 Vicarieen, auf welche sich die Sammlung in unserem Codex bezieht, sind nämlich erst zu Ende des 14. oder Anfang des 15. Jahrhunderts gestiftet, doch sind auch ältere auf die diesen Vicarieen überwiesenen Güter bezügliche Urkunden aufgenommen. Uebrigens sind nur von 8 der in dieser Sammlung vereinigten Urkunden von 1317—1588 die Originale nicht mehr vorhanden.

Seite 247—249 folgen 2 Urkunden der Domkirche vom Jahre 1370 in Copieen des 15. Jahrhunderts.

Seite 251—293 Copieen verschiedener Stiftungsurkunden für Vicarieen zu St. Anscharii in einer Handschrift des 17. Jahrhunderts, von denen sämmtlich entweder die Originale oder ältere Copieen in der Reg. cap. s. Ansch. erhalten sind.

Endlich Seite 297—348 findet sich in einer gleichfalls dem 17. Jahrhundert angehörenden Handschrift eine Sammlung der wichtigsten in den Jahren 1545—1607 zwischen dem Rath und den Capiteln zu St. Stephani und St. Anscharii geschlossenen Verträge, die sämmtlich auch im Original noch vorhanden sind.

Erst im 17. Jahrhundert sind die aufgeführten verschiedenen Theile des Codex zu einem Bande vereinigt.

Derselbe hat für den vorliegenden Band 3 Urkunden geliefert.

3) Ausserbremische Copialbücher.

a) Copiarius Liliendalensis, bislang im Privatbesitz eines hiesigen Einwohners. Papiercodex in Grossquart, in mit gepresstem Leder überzogenem Holzband mit zwei Messinghaken zum

Verschluss, folienweise von der Hand, die den Codex anlegte, nummerirt von I. bis CLXXXXIX.; von späterer Hand von CC.--CCIII., dann folgen noch 13 beschriebene und 4 unbeschriebene Blätter. Der bei weitem grösste Theil des Codex ist von einer Hand aus dem Anfang des 16. Jahrhunderts sehr sauber geschrieben; jede Urkunde beginnt mit einem rothen oder blauen sauberen Initial, und die grossen Buchstaben sind regelmässig rubricirt. Der Codex enthält bis fol. 200 (incl.) 355 Urkunden des Klosters Lilienthal, von diesen sind bis fol. 187[a] mit Ausnahme zweier später nachgetragenen sämmtliche Urkunden von der gleichen Hand geschrieben. Die ältesten der aufgenommenen Urkunden sind die des Erzbischofs Gerhard II. und des Domcapitels von 1232 (S. Urk. Nr. 170), die jüngste von der Hand des ersten Schreibers ist vom 5. Januar 1512. Die dieser am nächsten stehende von den später nachgetragenen und zwar, wie es scheint, von der gleichen Hand nachgetragen ist eine Urk. vom 13. Dec. 1513. Der Codex wird also wahrscheinlich um 1512 angelegt sein. Die Urkunden sind nicht chronologisch geordnet, sondern nach den einzelnen Besitzungen des Klosters. Auf dem fol. I. vorangehenden Blatte ist dann gleichfalls von der ersten Hand ein alphabetisches Register der Besitzungen mit Angabe der Folien, auf denen sich die bezüglichen Urkunden finden, eingetragen. Auf fol. 203 bis 216 folgen noch spätere Eintragungen des 17. Jahrhunderts. Ein grosser Theil der in dem Codex enthaltenen Urkunden ist von Vogt in seinen Monum. inedita rer. Bremens. T. II. abgedruckt worden, freilich nicht ohne manche Fehler. Für unser Urkundenbuch konnten vorzugsweise nur diejenigen Urkunden des Klosters in Betracht kommen, welche innerhalb des bremischen Gebiets belegene Besitzungen betreffen. Uebrigens ist ein grosser Theil der Lilienthaler Urkunden noch jetzt im hannoverschen Archive im Original vorhanden. Für den vorliegenden Band wurden 25 Urkunden meist im Auszuge dem Codex entnommen.

Bei dem reichen Schatz von Copialbüchern des bremischen Erzstifts, welche sich im königlichen Archive zu Hannover befinden, müssen wir uns hier darauf beschränken, über die beiden, welche für unser Urkundenbuch eine bedeutendere Ausbeute geliefert haben, einiges zu sagen.

b) Das älteste Copiar des bremischen Domcapitels (früher Copiar I. des Archivs zu Stade, u. so citirt.) Pergamentcodex in Folio, in seiner jetzigen Gestalt 152 von neuerer Hand paginirte Seiten enthaltend, von denen einige leer geblieben und vier Blätter (S. 59, 60 und S. 85—90) nach der Paginirung herausgeschnitten sind. Der Codex ist wahrscheinlich erst im 16. Jahrhundert in die mit gepresstem Schweinsleder überzogenen Holztafeln gebunden, und zwar sind dabei drei ursprünglich getrennte Codices vereinigt, ohne die Reihenfolge der Blätter gehörig zu wahren. Aus allen drei Bestandtheilen sind überdies, mit Ausnahme der bezeichneten 4 Blätter, bereits vor der Paginirung manche Blätter verloren gegangen.

Der Codex ist vielleicht das älteste von allen erhaltenen Büchern des Domcapitels. Die ersten wie einige der letzten Blätter enthalten Eintragungen aus der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts, ja einige Aufzeichnungen, deren Schriftzüge in das 12., wahrscheinlich sogar in das 11. Jahrhundert hinaufreichen. Die meisten Blätter des Codex sind jedoch erst im 13. und 14., zum Theil erst im 15. Jahrhundert beschrieben worden. Einen dieser ursprünglichen Anlage fremden Theil bilden, schon durch die Farbe des Pergaments unterschieden, die Blätter p. 33—92,

deren Reihenfolge unter sich übrigens auch gestört ist (p. 33 f. gehört nach p. 46, p. 35 f. nach p. 54); die Aufzeichnungen dieses Abschnittes gehören zum Theil schon dem Ende des 14. Jahrhunderts an und reichen bis zum Ende des 16. Jahrhunderts. Sie bildeten vermuthlich ursprünglich einen Codex für sich. — Nur die beiden Blätter p. 81—84 sind fremd in denselben hineingekommen, sie unterscheiden sich nebst dem zu ihnen gehörigen Blatte p. 143 f. durch das Pergament von den beiden anderen Bestandtheilen und gehörten vielleicht einem dritten Codex an. Sie enthalten ein Bruchstück von wahrscheinlich nach der Mitte des 14. Jahrhunderts aufgeschriebenen Eidesformeln; die ursprüngliche Reihenfolge war diese: p. 143, 144, dann folgt eine Lücke, p. 81—84. Die erste Seite p. 143 war Anfangs freigelassen und ist erst 1441 zur Aufnahme eines notariell beglaubigten Statuts bestimmt, durch welches in dem Eide des Erzbischofs noch ein die Anstellung des Generalofficialen betreffender Zusatz gemacht wurde.

Der Codex ist nicht ein Privilegiarium des Domcapitels, wie der weiter unten beschriebene Hannoversche Copiar, auch keine Regula, sondern er scheint eine Art Handbuch für die Geschäftsführung des Dompropstes gewesen zu sein: er enthält Güterverzeichnisse namentlich der Propstei und des Decanats, eine Abhandlung über das Leben der Canoniker, (die sich auch in den Regulae des Willehadi- und Anscharicapitels findet). Nachrichten über Vertheilung und Verwaltung der Vicarieen, über die Vertheilung der regelmässigen Einkünfte des Domcapitels, über Memorien und andere Festlichkeiten im Dom u. s. w. Für den vorliegenden Band sind dem Codex 17 Urkunden entnommen.

c) Der Hannoversche Copiar (auch als Copiar der Bremer Kirche im k. Archive zu Hannover citirt), ein Pergamentcodex in Folio, welcher um 1300 angelegt ist. Sämmtliche Urkunden mit Ausnahme unbedeutender Nachträge sind von derselben Hand sauber und deutlich geschrieben; die jüngste dieser Urkunden ist vom Jahre 1302. Freilich ist der Copiar, welcher als das Haupt-Privilegiarium des bremer Domcapitels anzusehen ist, nicht vollständig erhalten; es fehlen die Blätter 17—22, 36, 37, 73, 75, 76, 89, 90, 108 und mehrere Blätter am Schlusse. Die Eintragungen der ersten Hand reichen nur bis Fol. 100 und die Züge derselben sprechen dafür, dass sie nicht viel jünger als 1302 sein kann. An einige spätere zum Theil erst dem 16. Jahrhundert angehörige Eintragungen reiht sich Folio 109 von einer Hand des 14. Jahrhunderts die angebliche Stiftungsurkunde des bremischen Bisthums und die Historia archiepiscoporum, die jedoch schon im Jahre 1240 abbricht (Vgl. Lappenberg, in Pertz. Archiv VII. S. 675 und Brem. Geschichtsqu. S. XI). Für den vorliegenden Band hat der Codex 25 Urkunden geliefert.

Ausser diesen beiden sind noch folgende Codices des k. Archivs zu Hannover für den vorliegenden Band benutzt worden: 1) das Bremische Copialbuch (D. IX. 5) ein Papiercodex in Folio aus dem Anfang des 16. Jahrhunderts; auf Folio 55 ff. beginnt ein älterer Theil aus dem 15. Jahrhundert. 2) Bremisches Copialbuch Nr. 6. Pergamentcodex in Folio, 3) das frühere Copiar XIV. des Archivs zu Stade, ein Copialbuch des Klosters Osterholz im Jahre 1545 angelegt, S. darüber (Pratje), Herzogthümer Bremen und Verden Th. IV. Seite 3 und 4. Endlich 4) das Loccumer Copiar, Pergamentcodex in Folio im Jahre 1344 angelegt. S. v. Hodenberg, Calenberg. Urkdb Abth. III. S. 4. Anm. 1.

Einige Urkunden des vorliegenden Bandes sind zwei auf der Wolfenbütteler Bibliothek erhaltenen Codices entnommen, nämlich 1) dem Diplomatarium fabricae ecclesiae Bremensis, einem gut erhaltenen Pergamentcodex, welcher um das Jahr 1415 von dem Bürgermeister und Dombauherrn Johann Hemeling zusammengestellt ist. Derselbe liess laut der Vorrede zwei Exemplare anfertigen, eins zum Gebrauch des Capitels, eins für die Bauherren. Das Wolfenbütteler Exemplar ist wahrscheinlich das für diese bestimmte. Es enthält Privilegien und Urkunden der Domkirche von 788 bis 1490; doch reichen die ursprünglichen Eintragungen nur bis 1415, die späteren sind von anderer Hand geschrieben. 2) Copia privilegiorum et literarum ad archiepiscopatum Bremensem pertinens; ab a. 1171—1508. Der Codex ist ausschliesslich ein Copiar des Klosters Heiligenrode (und als solcher citirt), grösstentheils im 15. Jahrhundert geschrieben, der Schluss zu Anfang des 16. Jahrhunderts.

Ueber diejenigen bremischen und fremden Copialbücher, welche erst für die Zeit nach 1300 Beiträge für unser Urkundenbuch geliefert haben, werden die folgenden Bände Nachricht geben.

In Betreff der Behandlung des vorliegenden urkundlichen Materials dürfen wir uns auf wenige Bemerkungen beschränken. Zumal für den ersten Band erschien bei der verhältnissmässig nicht sehr erheblichen Fülle des Stoffs eine Auswahl nicht geboten. Es sind daher bis zum Jahre 1300 sämmtliche Urkunden der bremischen Archive, sowie die in anderen Archiven oder in gedruckten Werken aufgefundenen auf Bremen bezüglichen Urkunden vollständig aufgenommen worden, mit zwei Ausnahmen. Zunächst ist von den Urkunden des bremischen Staatsarchivs eine kleine Sammlung von Urkunden der Kirchen in der ehemaligen Vogtei Bederkesa, (s. oben S. XII Anm. 1), die in Folge der früheren Herrschaft Bremens über dieselbe hierher gelangt sind, von der Aufnahme in unser Urkundenbuch ausgeschlossen, da sie mit der Geschichte Bremens in keiner Beziehung stehen, vielmehr in ein Diplomatar des Erzstifts, bezw. des Herzogthums Bremen gehören. Sodann sind diejenigen fremden Archiven oder Druckschriften entlehnten Urkunden, welche lediglich wegen einzelner Stellen, in denen Bremens, bremischer Personen und Oertlichkeiten Erwähnung geschieht, von Interesse sein konnten, nur auszugsweise mitgetheilt worden; so sind namentlich aus Urkunden, welche Besitzungen nichtbremischer geistlicher Stifter im heutigen bremischen Staatsgebiet betrafen, nur die hierauf bezüglichen Theile, aus den die Hansestädte und ähnliche Städtevereinigungen angehenden Urkunden, in denen Bremen erwähnt wird, nur die ausdrücklich auf dasselbe bezüglichen Stellen herausgehoben, in anderen Fällen auch nur die in einer Urkunde genannten Zeugen abgedruckt worden. Bei den Urkunden der späteren Zeit, auch bei denen, welche die bremischen Archive liefern, werden wegen der zunehmenden Fülle des Stoffes grössere Beschränkungen und eine Aussonderung des unwichtigen Materials geboten sein, worüber in den folgenden Bänden das Nähere bemerkt werden soll.

In einigen Fällen sind auch, wenn das ursprüngliche Vorhandensein einer im Laufe der Zeit verloren gegangenen Urkunde angenommen werden durfte, zur Ergänzung die betreffenden Stellen aus Schriftstellern eingefügt worden, auf welche jene Vermuthung sich gründete: so sind

die Vitae Willehadi, Anscarii und Rimberti, ferner Adam, Helmold, Arnold von Lübeck und Albert von Stade, endlich auch Renners Bremische Chronik benutzt worden.

Der Umstand, dass eine Urkunde bereits früher abgedruckt war, ist selbstverständlich niemals, auch nicht bei den aus fremden Quellen stammenden Documenten, ein Grund gegen die Aufnahme derselben gewesen, da unser Urkundenbuch eine vollständige Sammlung des auf Bremens Geschichte bezüglichen in urkundlicher Form überlieferten Stoffes sein soll. Im Gegentheil sind auch bei den schon gedruckten Urkunden die Originale oder älteren Copiarien, soweit sie vorhanden und zugänglich waren und die Zeit es gestattete, von Neuem verglichen worden; bei den aus bremischen Quellen stammenden Urkunden ist dies ohne Ausnahme, bei den in fremden Archiven vorhandenen wenigstens häufig geschehen; die Bemerkung in den Noten über die Quelle der Urkunde giebt stets darüber Auskunft, ob unser Abdruck unmittelbar dem Original oder einem früheren Abdruck desselben entlehnt ist. Bei allen bereits gedruckten Urkunden ist aber, auch wenn die Originale noch einmal verglichen wurden, wenigstens einer der früheren Abdrucke, und zwar in der Regel der letzte, erwähnt worden. Nicht immer sind die Abweichungen des hier gelieferten Textes der Urkunden von den früheren Abdrucken lediglich auf Rechnung ungenauen Lesens der älteren Herausgeber zu setzen, da deren Texte nicht selten alten Copialbüchern entlehnt sind, während jetzt die Originalurkunden benutzt werden konnten; namentlich ist dies bei den zahlreichen Urkundenpublicationen des Professors am bremischen Gymnasium Johann Philipp Cassel, der in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts neben Hermann Post und Gerhard Oelrichs, dem Herausgeber der bremischen Statuten, den Grund zu einer urkundlichen Erforschung der bremischen Geschichte gelegt hat, häufig der Fall.

Die Schreibweise der Handschriften wurde beim Abdruck mit folgenden Abweichungen beibehalten: i und j, u und v wurden nach ihrem vokalischen oder consonantischen Charakter unterschieden, w wurde, wo es für vu stand, mit diesen beiden Buchstaben vertauscht, was jedoch bei Eigennamen unterblieb; alle Eigennamen oder von solchen hergeleiteten Adjektiven wurden mit grossem, alle anderen Wörter, wenn sie nicht am Anfang eines neuen Satzes standen, mit kleinem Anfangsbuchstaben gedruckt. Wo sich in der Handschrift wirkliche Unrichtigkeiten, und nicht bloss Wunderlichkeiten der Schreibweise fanden, wurde in den Text in der Regel die richtige Form aufgenommen und in den Noten unter dem Texte der Fehler der Handschrift angegeben. War die Urkunde nur aus einer späten Handschrift bekannt, so wurden zumal bei Eigennamen durch die Willkür des Abschreibers eingeführte Unregelmässigkeiten, wie namentlich die Verdoppelung der Consonanten, nicht wiederholt, sondern die sonst in der Zeit der Abfassung der betreffenden Urkunde gebräuchliche Form an die Stelle gesetzt. Bei den wenigen niederdeutschen Urkunden des vorliegenden Bandes wurden dieselben Grundsätze befolgt; vereinzelte niederdeutsche oder friesische Ausdrücke in den lateinischen Urkunden wurden regelmässig durch gesperrten Druck hervorgehoben.

Die Register sind dem bis jetzt am häufigsten befolgten Gebrauche gemäss nach Materien getheilt worden. Dass dabei nicht nur Orts- und Personenregister, sondern auch Sach- und Wortregister geschieden sind, und dass das Sachregister nicht einfach alphabetisch, sondern nach Rubriken geordnet wurde, welche modernen Forschungsbedürfnissen entsprechen, ist ein

Versuch, dessen Nutzen sich erst durch praktische Erprobung wird bewähren müssen. Register werden in den seltensten Fällen auf Vollständigkeit Anspruch machen dürfen, und so wird auch unser Sachregister gewiss manchen Bedürfnissen nicht genügen, doch ist zu hoffen, dass es Diesem und Jenem ein nützlicher Wegweiser bei Benutzung des Urkundenbuches sein wird. Das deutsche Glossar haben wir der Güte des Herrn Dr. Hugo Meyer hieselbst zu verdanken, welcher sich der von den Herausgebern an ihn ergangenen Bitte um Anfertigung desselben mit grösster Bereitwilligkeit unterzog.

Nach dem oben Gesagten bedarf es keiner weiteren Rechtfertigung, dass mit dem Druck des Urkundenbuches nicht früher begonnen wurde. Erst nachdem die Urkunden des Archivs geordnet und übersichtlich registrirt, die Copialbücher und älteren Acten desselben durchmustert, über die Archive einzelner Corporationen und sodann über die betreffenden auswärtigen Archive, theils durch persönlichen Besuch derselben, theils auf schriftlichem Wege die erforderlichen Erkundigungen eingezogen waren, nachdem endlich auf dieser Grundlage und zugleich unter Benutzung anderer Urkundenbücher und der sonst geeigneten historischen Literatur ein im Ganzen vollständiges Repertorium des gesammten Materials aufgestellt war, konnte zur Ausführung des Werkes geschritten werden, wenn dasselbe nicht lückenhaft werden oder später durch zahlreiche Nachträge die Uebersichtlickkeit gestört werden sollte. Gegen Ende des Jahres 1862 war die Arbeit so weit vorgeschritten, dass wenigstens für die Periode, welche der erste Band zu behandeln hatte, der Stoff vollständig gesammelt und grossentheils druckfertig vorlag; auch für das 14. und 15. Jahrhundert war das Material nahezu vollständig registrirt, wenn auch für diese spätere Zeit noch manche Nachträge, namentlich auch, Dank den neueren Forschungen, an anderen Orten zu erwarten waren, und für eine nicht unbeträchtliche Zahl auch der Urkunden aus dieser Zeit Abschriften hergestellt. Unter diesen Umständen erschien es gerechtfertigt, zumal im Hinblick auf die rege gewordenen Erwartungen und im Interesse der localgeschichtlichen Forschungen in Bremen den Druck des Werkes nicht länger aufzuhalten, und wurde derselbe deshalb, da die Herstellung eines ganzen Bandes längere Vorbereitungen erfordert haben würde, heftweise begonnen. Gegen Ende des Jahres 1862 erschien das erste Heft (Urk. 1—89), 1863 das zweite (bis Nr. 173) und 1865 das dritte Heft (bis Nr. 277). Mittlerweile sah sich jedoch der erstgenannte Herausgeber, der im Jahre 1863 zum Regierungssecretär ernannt worden war, durch seine neue Amtsthätigkeit so in Anspruch genommen, dass die Fortführung des Werkes ins Stocken zu gerathen drohte. Auf seinen Antrag wurde daher im Frühjahr 1870 die Berufung einer neuen Kraft zur Fortsetzung des Werkes von Senat und Bürgerschaft beschlossen. In Folge davon trat Ende 1870 der mitunterzeichnete Dr. v. Bippen in die Arbeit ein und übernahm die eigentliche weitere Ausführung derselben, wenn auch dem bisherigen Herausgeber die Leitung des Werkes noch fernerhin anvertraut blieb. Seitdem ist ein die vierte bis sechste Lieferung umfassendes Heft, welches den Rest der Urkunden des ersten Bandes nebst dem Excurs über die kaiserlichen Privilegien enthielt, am Schlusse des Jahres 1871 ausgegeben worden, und die jetzt erscheinende siebente Lieferung bringt mit den Registern und dem Verzeichniss der Erzstiftsregesten den ersten Band zum Abschluss. Verschiedene Berichtigungen, auf die wir noch während der Herstellung dieser siebenten Lieferung aufmerksam geworden sind, theilen wir

unmittelbar hinter dem Vorworte mit. Ein starkes Heft des zweiten Bandes wird dem vollendeten ersten unmittelbar folgen.

Zum Schluss ist es uns eine besonders angenehme Pflicht, allen, welche durch Mittheilung von Urkunden zur Bereicherung des Werkes beigetragen haben, auch öffentlich unseren herzlichen Dank auszusprechen, namentlich den Vorständen der Archive zu Hannover, Stade, im Haag und zu Kopenhagen, sowie nicht minder dem Herrn Gymnasialdirector H. Krause zu Rostock, der durch zahlreiche erläuternde und berichtigende Bemerkungen sich unserer Arbeit förderlich erwiesen hat. Wir knüpfen an diesen Dank die Bitte, es möchten auch künftig diejenigen Forscher, denen bei ihren archivalischen Arbeiten Urkunden begegnen, welche die mittelalterliche Geschichte der Stadt und des Erstifts Bremen berühren, durch gütige Mittheilung solcher Aktenstücke uns erfreuen; ebenso werden wir jede berichtigende Notiz mit aufrichtigem Danke entgegennehmen.

Bremen, im Juli 1873.

D. Ehmck. W. v. Bippen.

Nachträglich haben wir noch folgende

Zusätze und Berichtigungen

hinzuzufügen.

Urk. Nr. 84. *Das Original befindet sich im k. Archive zu Hannover.*

„ *Nr. 87.* *S. 99 unten ist zu interpungiren:* de capella Westeragheim II. marcas Amezslath *(Emdener Währung).* Wurseten dominus *etc.*

„ *Nr. 128.* *Letzte Zeile für* domini *lies:* domine.

„ *Nr. 166.* *Anm. 4 cf. Schumacher, die Stedinger S. 222. welcher d. J. 1320 annimmt.*

„ *Nr. 182.* *Z. 5 für* Baldewinus *lies:* Balduinus.

„ *Nr. 190.* *S. 225 Z. 15 für* vere *lies:* vero.

„ *Nr. 235.* *S. 274 Z. 2 Gerardus de Oldenborg gehört mit zu den Domherren. Vgl. Nr. 229.*

„ *Nr. 248.* *Z. 17 lies:* ecclesiasticam.

„ *Nr. 352.* *Z. 13* Ottenstede, *wie Pratje hat, ist richtig.*

„ *Nr. 407.* *Das Orig. der Urk. hat sich nachträglich gefunden, und liegt jetzt in Trese 40: es zeigt nur unwesentliche Abweichungen in der Schreibweise der Eigennamen. Beide Siegel fehlen.*

„ *Nr. 470.* *Das Orig. mit den Siegeln der beiden Grafen von Oldenburg und dem des Landes Würden hat sich nachträglich gefunden und liegt jetzt in Trese Bl. Dasselbe hat statt:* Aldenborch *regelmässig* Aldemburch, *Z. 1. statt* oldermanni: aldermanni, *Z. 13 statt* Bremensem: Bremensium.

„ *Nr. 485.* *Das Orig. der Urk. mit einem Rest des grünen Siegels ist nachträglich aufgefunden und liegt jetzt in Trese 40. Z. 3 nach* proprium *ist einzuschieben* verum eciam effertur publicum.
Anm. a). Auch das Orig. hat cupimus. *Anm. b)* duximus *fehlt auch im Orig.*

„ *Nr. 500 u. 502.* *Die Herausgeber sind zu spät darauf aufmerksam geworden, dass bereits im Meklenburg. Urkdb. III. S. 556 darauf hingewiesen ist, dass nur durch die falsche Datirung Suhm's der Irrthum entstanden ist, die unter Nr. 500 angeführte Urkunde für eine andere als die unter Nr. 502 gedruckte anzusehen. Die Anführung der Urk. von angeblich 7. März 1294 (Nr. 500) hätte demnach ganz wegfallen sollen.*

Inhalts-Verzeichniss.

Vorrede	S. I.
Zusätze und Berichtigungen	„ XXIII.
Urkunden von 787—1300	„ 1.
Nachtrag	„ 586.
Zusätze und Berichtigungen	„ 593.
Die kaiserlichen Privilegien Bremens	„ 595.
Register:	
I. Ortsregister	„ 609.
II. Personenregister	„ 620.
III. Sachregister	„ 651.
IV. Wortregister	„ 654.
Anhang, Regesten des Erzstifts Bremen	„ 659.

Nr. 1.

Urkunde König Karls des Grossen über die Stiftung des Bisthums Bremen. (Auszug.)

Speier, 14. Juli 787.[1])

In nomine domini dei et salvatoris nostri Jesu Christi, Karolus divina ordinante providentia rex. Si domino deo exercituum succurrente in bellis victoria potiti, in illo et non in nobis gloriamur, et in hoc seculo pacem et prosperitatem, et in futuro perpetuae mercedis retributionem nos promereri confidimus. Quapropter noverint omnes Christi fideles, quod Saxones, quos progenitoribus nostris ob suae pertinaciam perfidiae semper indomabiles, ipsique deo et nobis tamdiu rebelles, quousque illius, non nostra, virtute ipsos et bellis vicimus, et ad baptismi gratiam deo annuente perduximus, pristinae libertati donatos, et omni nobis debito censu solutos, pro amore illius, qui nobis victoriam contulit, ipsi tributarios et sublegales devote addiximus; videlicet, ut qui nostrae potestatis jugum hactenus ferre detrectaverunt, victi jam (deo gratias) et armis et fide domino ac salvatori nostro Jesu Christo et sacerdotibus ejus, omnium suorum jumentorum et fructuum totiusque culturae decimas ac nutriturae, divites ac pauperes legaliter constricti persolvant. Proinde omnem terram eorum antiquo Romanorum more in provinciam redigentes et inter episcopos certo limite disterminantes, septentrionalem illius partem, quae est piscium ubertate ditissima et pecoribus alendis habetur aptissima, pio Christo et apostolorum suorum principi Petro pro gratiarum actione devote obtulimus: sibique in Wigmodia in loco Bremon vocato, super flumen Wirraham ecclesiam et episcopalem statuimus cathedram. Huic parochiae decem pagos subjecimus, quos etiam abjectis eorum antiquis vocabulis et divisionibus,

in duas redegimus provincias, his nominibus appellantes, Wigmodiam et Lorgoe. Insuper ad praefatae constructionem[2]) ecclesiae in supradictis pagis septuaginta mansos cum suis colonis offerentes, totius hujus parochiae incolas decimas suas ecclesiae suoque provisori fideliter persolvere hoc nostrae majestatis praecepto jubemus, donamus et confirmamus. Adhuc etiam summi pontificis et universalis papae Adriani praecepto, nec non et Mogontiacensis episcopi Lullonis omniumque qui affuere pontificum consilio eandem Bremensem ecclesiam cum omnibus suis appendiciis Willehado, probabilis vitae viro, coram deo et sanctis ejus commisimus. Quem etiam primum ejusdem ecclesiae III. idus Julii consecrari fecimus episcopum, ut populis divini semina verbi secundum datam sibi sapientiam fideliter dispensando et novellam hanc ecclesiam canonico ordine et monasteriali competentia utiliter instruendo interim plantet et riget, quousque precibus sanctorum suorum exoratus incrementum det omnipotens deus. Innotuit etiam idem venerabilis vir serenitati nostrae, eam quam diximus parochiam propter barbarorum infestantium pericula seu varios eventus, qui in ea solent contingere, ad sustentacula sive stipendia dei servorum inibi deo militantium minime sufficere posse. Quamobrem quia deus omnipotens in gente Fresonum, sicut et Saxonum, ostium fidei aperuerat, partem praenominatae regionis, videlicet Fresiae, quae huic contigua parochiae esse dinoscitur, eidem Bremensi ecclesiae suoque provisori Willehado episcopo ejusque successoribus perpetualiter delegavimus retinendam. . . . . *(Folgen die Bestimmungen der Grenzen des Bisthums etc.)* Data pridie idus Julii anno dominicae incarnationis septingentesimo octogesimo octavo, indictione duodecima, anno autem regni domni Karoli vicesimo primo. Actum in palatio Nemetensi feliciter. Amen.

---

1) *Die vorstehende Urkunde, welche durch Adam von Bremen (Gesta Hammab. eccl. pont. l. I. c. 13. in Mon. Germ. SS. VII. p. 288 sqq.) aufbewahrt ist, findet sich vollständig im Hamburg. Urkundenb. I. S. 4. und v. Hodenberg, Die Diöcese Bremen, III. S. 3. abgedruckt. Trotz der Behauptung Adams (quod ex praecepto regis in Bremensi ecclesia servatur) ist das Document unzweifelhaft unächt und wahrscheinlich nicht einmal lange vor seiner Zeit erfunden worden. Neuerdings hat Heinrich Böttger (Die Einführung des Christenthums in Sachsen, Hannover 1859) einen vergeblichen Versuch gemacht, die Aechtheit der Urkunde zu retten; er ist durch G. Waitz in den Gött. gel. Anz. vom J. 1860, S. 127—137 gründlich widerlegt worden. S. auch F. W. Rettberg, Kirchengeschichte Deutschlands, II. S. 453 f. Uebrigens liess sich noch Erzbischof Christoph diese Urkunde vom Kaiser Maximilian I.* (1512. Aug. 11. in civitate nostra imperiali Coloniensi) *bestätigen. In diesem Transsumt, welches in der Assertio jurium archiepiscopalium, 1639. 4., p. 128—135 gedruckt ist, ist von einem dabei vorgelegten Original keine Rede. Der Inhalt ist im Wesentlichen den älteren erhaltenen Copieen gleich, doch finden sich namentlich in den Eigennamen, aber auch in dem übrigen Text viele Fehler. Mehrere wahrscheinlich erst in jener Zeit gemachte Zusätze, welche eine freilich sehr verkehrte und zum Theil lächerliche Erklärung einiger Namen enthalten* (.... Wigmodia nostro nunc vocabulo Witmunde vocata .... Witmunde — für Wigmodia — et Lorgoe nunc Repesholt et Fredeborch nuncupatas ..... regionis Frisiae videlicet terram Buthjadingerland, Statland, Wusterland ..... loci Widloch nunc Wildenhusen ..... Emisgoe

scilicet Embden et Ostergoe videlicet Ostringland) *verrathen die Absicht der erneuten Bestätigung, durch welche die Landeshoheit des Erzbischofs über Stadland, Butjadingen, Land Wursten u. s. w. dargethan werden sollte. — Da die Bischofsweihe Willehads am 13. Juli 787 erfolgt war (Chron. Moissiac. in Mon. Germ. SS. I. p. 298.), so könnte diese Urkunde nach den Ausdrücken, in welchen sie darauf Bezug nimmt, wenn sie ächt wäre, nur in demselben Jahre 787 (zu welchem die 10te Indiction gehört) ausgestellt sein. Eine christliche Gemeine war in Bremen schon einige Jahre vorher begründet worden, im Jahre 782 aber der gegen die Schüler und Anhänger Willehads gerichteten Erhebung des Sachsenvolks erlegen. (Vita s. Willehadi c. 6 in Mon. Germ. SS. II. p. 382:* Gêrwalum quoque cum sociis suis in Brema odio nominis christiani gladio peremerunt. *Vgl. Vita s. Liudgeri, l. c. p. 410.) — Die Bremer Stadtchroniken (Rinsberg-Schene, Renner etc.), welche eine niederdeutsche Uebersetzung dieser Urkunde enthalten, behaupten, dass König Karl dem Willehad ausserdem noch eine Urkunde über die Freiheiten und Gerechtsame der Stadt gegeben habe, die später „ihres Alters wegen von vielen Herren erneuert sei." Siehe den Excurs über die kaiserlichen Privilegien am Ende dieses Bandes.*

2) *Der Verfasser der Urkunde scheint durch diesen Ausdruck die 70 „für den Bau der Kirche" bestimmten Hufen als Eigenthum nicht des Erzstifts noch des Domcapitels, sondern der Cathedralkirche in Bremen bezeichnen zu wollen, so dass dieselben nach dem später gebräuchlichen Ausdruck zur structura oder fabrica ecclesiae Bremensis gehört hätten.*

Nr. 2.

Nachricht über die Erbauung der St. Petri-Kirche in Bremen durch Bischof Willehad und die Einweihung derselben am 1. November 789.[1]

Aedificavit quoque domum dei mirae pulchritudinis[2] in loco, qui dicitur Brema, ubi et sedem esse constituit episcopalem; ac dedicavit eam kalendis Novembris die dominico[3] in honore domini nostri Jesu Christi sub invocatione sancti Petri.

1) *Aus der Vita s. Willehadi cap. 9. in Monum. Germ. SS. II. p. 383.*

2) *Der Kirche wird l. c. cap. 10. pag. 384. bei dem Leichenbegängnisse Willehads, der am ersten Sonntag nach der Einweihung der Kirche (8. Nov.) starb, mit folgenden Worten gedacht:* Cujus *(sc. Willehadi)* ad exequias plebs undique devota accurrens patrem et doctorem beatissimum cum laudibus et ymnis ad sedem devehunt Bremensem ibique eum in basilica nova, quam ipse aedificaverat, cum honore et reverentia condigna sepulturae tradiderunt.

3) *Der erste November fiel im Jahre 789 auf einen Sonntag. Das Fest der Kirchweihe im Dom war später am 9. September.*

Nr. 3.

Nachricht über den Bau des Doms und zweier anderen Kirchen zu Bremen durch Bischof Willerich und König Karls des Grossen Schenkung von 100 Hufen an die Bremische Kirche.

Um 790—814.[1])

Interea Willericus Bremensis episcopus . . . . . strennui praedicatoris officium peregit. Ecclesias ubique in locis congruis per episcopium erexit, tres vero Bremae, quarum primam, scilicet domum sancti Petri, de lignea lapideam fecit; et corpus sancti Willehadi exinde translatum in australi, quod fecit, oratorio recondidit.[2]) . . . . . Willericus igitur clerum maximum collegit, de populo vero magnam ecclesiae Bremensi hereditatem acquisivit. In diebus illis Karolus elemosinam optulit salvatori ad Bremensem ecclesiam centum mansos. Scriptum est in libro donationum tercio, capitulo 1., ubi etiam crebro versu hoc repetitur: „Sacrosanctae basilicae, quae constructa est in honore sancti Petri apostoli in loco seu villa publica nuncupato Brema, ubi Willericus episcopus, servus servorum Dei, praeesse videtur.“

1) *Aus Adam von Bremen lib. I. cap. 20. in Monum. Germ. SS. VII. p. 293.*

2) *Vgl. die Vita s. Willehadi c. 11. Vermuthlich ist diese „südliche Capelle“ die in unmittelbarer Nähe des Doms südlich von demselben gelegene Willehadi-Capelle. Diese wäre dann neben dem Dom die zweite der von Willerich erbauten Kirchen; welches die dritte gewesen sei, ist nicht einmal zu muthmassen.*

Nr. 4.

König Karls des Grossen Urkunde über die Stiftung der Bisthümer Verden und Bremen, von denen jenes zu dem Sprengel des Mainzer, dieses zu dem des Kölner Erzbischofs gehören soll. (Auszug.)

795—800.[1])

Karolus, divina providentia et miseratione ordinante rex . . . . . .

(Folgen Bestimmungen über die Errichtung eines Bisthums zu Verden an der Aller im Gau Sturmi.)

Aliam vero in loco, qui Brema dicitur, super Wesseram fluvium, etiam nobiliorem cathedram statuimus episcopalem et Coloniensis ecclesiae archiepiscopatui subdidimus.

Et ad structuram ejus[2]) ducentos mansos et quicquid ad eos mansos legitime et de jure pertinere videtur cum domibus, edificiis, campis, pratis, silvis, cultis et incultis, aquis aquarumve decursibus, viis et inviis, exitibus et regressibus obtulimus.

Locum vero ecclesiae constitutae in monte martyrum cum omnibus attinentiis et totum pagum seu suburbium locique proprietatem ex integro damus supra et infra usque in Aleram et infra mare barbarum . . . . . .

---

[1]) *Die Urkunde ist in H. Wolter's Chronica Bremens. (ap. Meibomii Scriptor. rer. Germ. II. p. 22), jedoch nur unvollständig erhalten und daraus im Hamb. Urkdb. S. 7., nach der angeblichen Stiftungsurkunde über das Bisthum Verden vom 29. Juni 786 (Hamb. Urkdb. S. 1.) berichtigt, abgedruckt. Schon Lappenberg hat die begründete Vermuthung geäussert, dass die Urkunde von 786 der obigen in ihrer ursprünglichen Form nachgebildet sei. Unächt ist ohne Zweifel auch diese Urkunde. Vgl. Rettberg, Kirchengeschichte Deutschlands, II. S. 454 f.*

[2]) *Es ist undeutlich, ob sich dieser und der folgende Absatz auf die Verdener oder Bremer Kirche beziehen soll. Den Worten nach könnten sie nur auf die letztere bezogen werden. Dagegen streitet aber der Inhalt dieses Absatzes, da nach dem Bremischen Stiftungsbrief (s. Nr. 1) der Brem. Kirche von Karl dem Gr. 70 Hufen, und später noch (s. Nr. 3) 100 Hufen zugewiesen wurden. Der folgende Absatz scheint dem ersten Theile nach auf die Bremer Kirche bezogen werden zu müssen, von der es in dem Diplomatar. fabr. eccles. Br. (Mscr. zu Wolfenbüttel) heisst, sie sei auf dem Mons martyrum, welcher von den hier durch die Sachsen erschlagenen Christen seinen Namen habe, erbaut worden; der letzte — verstümmelte — Theil des Absatzes dagegen spricht entschieden dafür, auch diesen Absatz auf die Verdener Kirche zu beziehen. Gab es bei Verden einen mons martyrum? Oder ist* constitutae in monte martyrum *ein späterer durch ein Missverständniss entstandener Zusatz? Auffallend ist, dass von den beiden besprochenen Absätzen nur der erste in den angeblichen Verdener Stiftungsbrief vom 29. Juni 786 übergegangen ist.*

Nr. 5.

Papst Nicolaus I. verkündigt die Vereinigung des Bisthums Bremen mit dem Erzbisthum Hamburg und bestätigt dem Erzbischof Anschar das Pallium.

31. Mai 858.[1])

Die Urkunde erzählt im Eingange die Gründung eines Erzbisthums in Hamburg durch Ludwig den Frommen, die Ernennung Anschars zum „Erzbischof der Nordalbingier", die durch Papst Gregor IV. bestimmte Ausdehnung seines Sprengels über die nordischen Länder und den unter den Söhnen Ludwigs des Frommen eingetretenen Verfall der Hamburger Kirche. Dann fährt sie fort:

Et eadem ad gentes legatio . . . defecit, ipsa quoque metropolis Hamaburch pene deserta facta est. Igitur dum hec agerentur, mortuus est dioecesis Bremensis episcopus, quae huic contigua esse dicitur. Cumque sepe dictus rex et hanc dioecesin vacantem et illam novellam institutionem cerneret deficientem, insuper et utramque hanc ecclesiam, dei permittente occulto judicio, per barbarorum sevitiam admodum

attenuatam, querere cepit, qualiter predicta Bremensis ecclesia predictae novellae archiepiscopali uniretur ac subderetur sedi, nostro hoc votum roborante decreto. Unde per sepe nominatum venerabilem missum Salomonem videlicet Constantiae civitatis episcopum nobis hoc relatum est confirmandum ac postulatum est nostra auctoritate roborandum. Nos igitur id subtili perpendentes examine animadvertimus propter instantem necessitatem et animarum lucra in gentibus demonstrata utile fore. Omnia quae proficua ecclesiae probantur existere et divinis non resultant preceptionibus, licita et facienda esse non dubitamus, maxime in tam novellae christianitatis plantatione, in qua varii solent eventus contingere. Quamobrem auctoritate omnipotentis dei et beatorum apostolorum Petri et Pauli et hoc nostro decreto decernimus secundum reverentissimi regis Hludovici votum ipsas predictas dioeceses, Hammaburgensem scilicet et Bremensem, non deinceps duas, sed unam esse et vocari subdique sedi, quae predecessoris nostri decreto archiepiscopali est munere sublimata, restituta dumtaxat de Bremensis ecclesiae rebus episcopatui Ferdensi parte inde ablata. Nullus vero archiepiscopus Coloniensis ullam sibi deinceps in eadem dioecesi vindicet potestatem. *etc.* . . . . . .

Scriptum per manum Zachariae notarii, regionarii et scriniarii sanctae Romanae ecclesiae, in mense Majo, indictione VI. Bene valete. Data pridie calendas Junii per manum Tiberii primicerii sanctae sedis apostolicae.

---

1) *Aus dem nach verschiedenen älteren Handschriften und Drucken hergestellten Abdruck im Hamburg. Urkundenbuch I. S. 21—24. Joh. Renner behauptet in seiner Bremer Chronik, die Urkunde aus dem Original abgeschrieben zu haben. — Nach dem Tode des Bremer Bischofs Leuderich, welcher wahrscheinlich am 24. Aug. 845 starb und welcher nach Adams Bericht (l. I. c. 24.) den schon früher in Bremen Zuflucht suchenden Anschar aus Neid über seine Gelehrsamkeit und Verdienste fortgetrieben haben soll, übertrug Ludwig der Deutsche dem letzteren auch das Bremer Bisthum, in welches er dann erst einige Jahre später (848 oder 849) durch kaiserliche Gesandte eingeführt wurde (Adam 1. c. 24—26.). Ob sich auf diese Vereinigung der beiden Kirchensprengel, welche auch durch das Mainzer Concil vom October 847 bestätigt war, schon die Urkunden des Papstes Sergius II. vom April 846 und des Papstes Leo IV. vom März 849 (Hamb. Urkdb. Nr. XI. u. XIII.) beziehen, ist wegen der zweifelhaften Lesart* Wimodiorum *oder* Wenediorum *ungewiss (s. daselbst die Noten auf S. 19.). Seit 850 aber erhob sich Streit über diese Vereinigung, da der Erzbischof Günther von Cöln das Bisthum Bremen seinem Sprengel, zu welchem es früher gehört hatte, nicht entziehen lassen wollte. Als er nach längeren Verhandlungen sich auf der Wormser Synode im März 857 bereit erklärte, sich der Entscheidung des Papstes zu unterwerfen, erfolgte dieselbe dann zu Gunsten der getroffenen Vereinigung der Bremer und Hamburger Kirche, wie obige Urkunde besagt. (Vgl. Adam l. I. c. 29., vita Anskarii c. 22. 23.)*

Nr. 6.

Stiftung eines Armenhospitals in Bremen durch Erzbischof Anschar.

Um 858—865.[1])

Rembert erzählt im Leben Anschars bei der Schilderung seiner Verdienste um die Armenpflege in seiner Diöcese Folgendes:

Specialius tamen hospitalem (hospitale) pauperum in Brema constitutum habebat, ad quem (quod) decimas de nonnullis villis disposuit, ut ibi cum cotidiana susceptione pauperum aegroti quoque recrearentur.

[1]) *Aus der Vita s. Anskarii c. 35. in Monum. German. Script. II. p. 719. Vgl. Adam I. cap. 32. in Mon. Germ. SS. VII. p. 296:* Ad curam autem pauperum et susceptionem peregrinorum multis locis hospitalia praeparavit. Unum autem vel praecipuum habuit Bremae, ubi per se ipsum cotidie veniens, infirmis non erubuit ministrare. — *Erzbischof Rembert förderte die von seinem Vorgänger gegründete Anstalt, wie die Vita s. Rimberti cap. 14. in Monum. Germ. SS. II. p. 771. berichtet:* Quicquid etiam ad usus et sustentationes pauperum beatae memoriae decessor suus institutum habebat, in nullo hoc ipse disjecit: set omnem curam et diligentiam adhibebat, ut omnia ad id statuta nullum suis temporibus caperent detrimentum, set potius suo cotidie studio his aliquid adderetur. Erat enim pro indigentium levamine hospitale constitutum in episcopatu ejus, ad quod tanta subsidiorum sufficientia deputata est, ut nusquam copiosius vel sapientius hoc ipsum procuratum esse sciamus. *Vgl. Adam I. cap. 46. in Mon. SS. VII. p. 300. — Die Zeit der Erbauung des Hospitals wird in die letzten Jahre der Regierung Anschars fallen, da derselbe erst um 858 in den sicheren Besitz Bremens gelangte. Die Bremer Chroniken halten dies Hospital für das später sogenannte St. Jürgen-Gasthaus vor dem Heerdenthore, welches von den Erzbischöfen Rembert, Adaldag und Libentius I. (vgl. auch den jüngeren Zusatz bei Adam II. c. 27. in Mon. Germ. SS. VII. p. 316) verbessert und erweitert, dann aber von Erzbischof Adalbert zum Zwecke der Stiftung der Paulsabtei des grössten Theils seiner Besitzungen und Einkünfte beraubt sein soll; es wäre demnach fast drittehalb hundert Jahre aus der Geschichte verschwunden, da das St. Jürgen-Gasthaus erst gegen Ende des 13ten Jahrh. vorkommt (s. Urk. v. 1291. sabb. post Victor. mart.), inzwischen aber des von Anschar gestifteten Hospitals keine Erwähnung geschieht. Vgl. auch Nr. 20.*

Nr. 7.

König Arnulf bestätigt auf Ansuchen des Erzbischofs Rembert die von früheren Kaisern der Bremischen Kirche ertheilten Privilegien, verleiht ihr ausserdem das Münz-, Markt- und Zollrecht in dem Orte Bremen in derselben Weise, wie die Erzbischöfe diese Rechte in Hamburg besitzen, und ertheilt ferner dem Clerus des Orts das Recht, einen Bischof zu wählen.

Frankfurt, 9. Juni 888.[1])

In nomine sanctae et individuae trinitatis Arnolfus divina favente gratia rex. Condecens nobis ac salutare esse novimus, ut petitiones servorum dei pro ecclesiarum

suarum provectibus nobis depromptas ad effectum perducere ‖ studeamus. Ex hoc enim et presentem vitam nos felicius transigere et aeternam facilius promereri speramus. Quapropter noverit omnium fidelium nostrorum tam presentium quam futurorum sollertia, ‖ quia venerabilis archiepiscopus Rimpertus ecclesiae videlicet Bremensis[2]), quae sita est super fluvium Wiserahe in pago, qui dicitur Wihmodia, suggessit celsitudini nostrae, qualiter prefata ecclesia ante‖cessorum nostrorum et largitionibus donata et immunitatibus semper fuerit potita. Allata sunt etiam nobis [plura] gloriosorum principum precepta, abavi scilicet nostri Caroli magni imperatoris, nec non et proavi nostri Hluthvici cesaris atque Hluthuvici regis avi nostri, sed et proximi ante nos in regno decessoris patrui utique nostri Caroli[3]), in quibus plene continentur [omnia] ad predictam ecclesiam concessa. Et ut a nullo de his dubitetur, singulorum anuli impressio exigit. Et ut nos eadem predicta adprobare nostroque[a]) decernere vellemus, ut ipsa essent rata, rogatu prefati venerabilis archiepiscopi Rimberti adquievimus, concedentes atque sancientes, ut . . . . . [b]) habeatur de his, que per [propria] chirographa collata esse videntur. Super hec etiam [percussuram numo]rum et negotiandi usum in eodem loco Brema nuncupato fieri permittimus, sicut dudum ecclesię ejusdem rectoribus in Hamapurg concessum fuisse, sed propter infestationem paganorum [nunc inibi] esse non posse comperimus, sitque in potestate episcopi provisio ejusdem mercati cum jure telonii. Sed et clero ibidem constituto licentiam tribuimus eligendi sibi episcopos sive inter se sive aliunde. Et ut hęc a nullo[c]) violentur, a nobis concessa esse dubitentur, propriae manus subscriptione ea roborantes, anuli nostri impressione assigniri jussimus.

Signum domni Arnolfi (M.) invictissimi regis. . . .[d]) cancellarius ad vicem Theotmari archicappellani recognovit. (R.)

Data V. idus Junii, anno incarnationis domini DCCCLXXXVIII. indictione VI. . . .[e]) regni Arnolfi piissimi regis. Actum Franconofurt . . . . . [f]) Feliciter. Amen.

---

1) *Nach dem Original im alten erzbischöflichen Archive zu Stade (B. f. 2. Nr. 5.) Die gut geschriebene Urkunde ist ziemlich schadhaft, das unten aufgedrückte Wachssiegel abgefallen, das Pergament stellenweise durchlöchert, die Schrift sehr verblasst. Die oben eingeklammerten Worte, welche im Original nicht mehr zu erkennen waren, sind einer beiliegenden, etwa dem 17. Jahrhundert angehörenden Abschrift entnommen. Der im*

---

a) *Im Original steht ziemlich deutlich* nroq *mit dem Abbreviaturzeichen darüber. Die beiliegende Copie hat* atque, *Lappenberg las* oreque. — b) *In der Lücke stand ein längeres Wort, welches sich auf* um *endigte, jedenfalls nicht* ratio, *wie die Abschrift und das Hamburg. Urkdb. haben.* — c) *Im Original steht* nulo. — d) *Der sehr kurze Name des Kanzlers ist unleserlich: nach anderen Urkunden zu schliessen, war es Asbertus. (Lappenberg.)* — e) *Vermuthlich* primo. *(L.)* — f) *Vermuthlich* palatio regio. *(L.)*

Hamburg. Urkdb. I., S. 32. f., enthaltene Abdruck ist durch die erneute Vergleichung des Originals an einigen Stellen berichtigt.

[2] *Rimbert, welcher am 11. Juni 888 starb, scheint nach Ludwig des Frommen Tode und der Zerstörung seiner Diöcese durch die Dänen im Jahre 880 den Titel von seiner Residenz angenommen zu haben. (L.)*

[3] *Urkunden Karl des Dicken für die Hamburgische und Bremische Kirche sind uns nicht bekannt. (L.)*

Nr. 8.

Erzbischof Adalgar stiftet eine dem Erzengel Michael und den Heiligen Stephan und Veit geweihte Capelle über dem Grabe des Rembert an der Ostseite der Domkirche.

888. (nach Juni 11.) [1]

Ipse autem vir dei (Rimbertus), cum adhuc viveret, humilitatis intuitu praecepit, ne in ecclesia sepeliretur; quod praeceptum transgredi non audentes fratres ecclesiae illius sepelierunt eum foris basilicam prope tumbam sancti Willehadi extra murum ecclesiae orientalem: ipsumque sepulchrum postea super extructo et in honorem sancti Michahelis sanctorumque martirum Stephani atque Viti dedicato oratoriolo adornavit vir Adalgarius, de quo supra diximus, qui et sancto viro successit in pontificatum. Sicque completa est visio supra memorata de sua et domni Ansgarii in una ecclesia detentione, set muri medii interpositione ipsis ad invicem sejunctis. Est enim praefatum oratoriolum contiguum antiquae ecclesiae muro tantum ejus orientali ex uno in aliud aditum intercludente; et in ipso, ut diximus novo oratoriolo domnus Rimbertus sepultus est[2]); in antiqua vero ecclesia domnus Ansgarius requiescit. . . . .

Suspensa est etiam super sepulchrum ejus lampas lignea, ut lumen continuum in ea ibidem haberetur; subtus ipsam vero in superficie sepulchri velamen jacebat expansum, in quo fertur praeclarum contigisse miraculum.

[1] *Aus der Vita s. Rimberti cap. 24. 25. in Mon. Germ. SS. II. p. 775. Erzbischof Rembert, welcher nach dem Bericht der Vita cap. 23. zwölf Tage vor seinem Tode nach Bremen kam, starb am 11. Juni 888.*

[2] *In derselben Capelle wurde Erzbischof Adalgar († 9. Mai 909), Erzbischof Hoger († 20. Dec. 915) und Erzbischof Reinward († Octob. 916; vgl. Hamb. Urkdb. Beilage II.) beerdigt. Vgl. Adam I., cap. 52, 54 u. 55. in Mon. Germ. SS. VII. pag. 302 u. 303, wo die Capelle basilica sancti Mykaelis genannt ist. Dieselbe wurde im Jahre 1035, da sie vor Alter verfallen war, von Erzbischof Hermann abgebrochen und die darin gefundenen Leichname (es werden übrigens nur die von Adalgar, Hoger und Reinward an dieser Stelle aufgezählt) unter dem Chore der Domkirche beigesetzt. Adam I. c. 54., II. c. 66. l. c. p. 303. u. 330. Mit dieser älteren Michaeliscapelle ist nicht die später erbaute vor dem Anschariithore zu verwechseln.*

Nr. 9.

König Otto I. bestätigt auf Ansuchen des Erzbischofs Adaldag den Klöstern der Hamburgischen Kirche — darunter auch dem zu Bremen — die ihnen von früheren Königen ertheilten Rechte und Freiheiten, insbesondere der Gerichtsbarkeit über ihre Hörigen; ferner den erzbischöflichen Heerbann und für den Hamburger Clerus das Recht der Bischofswahl. (Auszug.)

Werle, 30. Juni 937.[1])

In nomine sanctae et individuae trinitatis, Otto divina favente clementia rex. . . . . Cujus (Adaldagi) quoniam justa et rationabilis videtur petitio, ad honorem sanctae dei genitricis Mariae, cui locus ille Hammaburg est consecratus, eidem loco supradicto concedimus omnes concessiones, quas concesserant anteriores Francorum reges ceterisque monasteriis ad hanc diocesim pertinentibus, id est, Ramaslahun, Bremun, Bircsinun, Bukkiun, videlicet ut nullus judex publicus vel quaelibet judiciaria potestas aliquam sibi vindicet potestatem in supradictorum hominibus monasteriorum, litis videlicet et colonis, vel eos aliquis capitis banno ob capitis furtum, vel quocumque banno constringat, aut aliquam justiciam facere cogat, nisi advocatus archiepiscopi, quamdiu eos corrigere valuerit. Quod si quisquam illorum incorrigibilis extiterit, ut ab eo corrigi non valuerit, tunc ab advocato isdem praesentetur judiciariae potestati, ceteri vero in subditione archiepiscopi permaneant. Si vero aliquis ex libertis voluerit jamundling[2]) vel litus fieri, aut etiam colonus ad monasteria supradicta cum consensu coheredum suorum, non prohibeatur a qualibet potestate, sed habeat licentiam nostra auctoritate. Habeat quoque potestatem praedictus Adaldag successoresque ejus Hammaburgensis aecclesiae archiepiscopi super libertos et jamundilingos monasteriorum supradictorum in expeditionem sive ad palatium regis. Donamus quoque clericis Hammaburgensis aecclesiae potestatem inter se sive aliunde eligendi episcopum, cum necessitas poposcerit. Et ut haec . . . .

Data II. kalendas Julii, anno domini DCCCCXXXVII., indictione X[a]. anno regni Ottonis piissimi regis I. Actum in Werlaha, in dei nomine amen.

---

1) *Aus dem im königl. Archive zu Hannover befindlichen Original mit aufgedrücktem Wachssiegel des Königs Otto. Einen vollständigen Abdruck enthält das Hamb. Urkdb. I. S. 40. f. — Adam von Bremen hat vermuthlich dieses und das kaiserliche Privileg wegen des Brem. Marktes etc. vom 10. Aug. 966 verwechselt, als er L. II. c. 2. (Mon. Germ. SS. VII. p. 306.) schrieb: Adaldagus primo ut ingressus est episcopatum, Bremam longo prius tempore potestatibus ac judiciaria manu compressam praecepto regis absolvi et instar reliquarum (lies: regalium) urbium immunitate simulque libertate fecit donari. Praecepta regis haec continentia praesto sunt et alia. (Lappenberg.)*

Ueber die Erklärung der Urk. s. Donandt, Gesch. des Brem. Stadtrechts I. S. 26—33. und Zöpfl, Die Rulandssäule S. 184. f. Vgl. unten Urk. No. 13.

2) *Lappenberg vermuthet, dass diese selten vorkommende Bezeichnung aus einer für uns verlorenen Urkunde der Karolinger — reges Francorum — für das Stift Hamburg entlehnt sei, welche der vorliegende Schutzbrief bestätigt. Vgl. Donandt, a. a. O. I. S. 32. u. 33. Note 47. Das Wort jamundlingus findet sich auch in der Urk. des K. Otto III. vom 17. März 986 im Zevener Urkdb. S. 8. und wiederholt in der Urk. des Erzb. Gerhard von 1226, ibid. S. 17.*

Nr. 10.

König Otto I. überträgt der Hamburgischen Kirche alle seine Besitzungen an bebauten und unbebauten Ländereien, Weiden, Feldern, Mühlen, Fischereien, Gewässern etc. in den Oertern Bremen, Bassum, Rameslo und Bücken.

Wallhausen (in der goldnen Aue), 8. Aug. 937.[1])

In nomine sanctae et individue trinitatis. Otto rex divina opitulante clemencia. Dinoscat omnium fidelium nostrorum sagacitas, ‖ qualiter nos pro mercede vitę permanentis, et per interventum carae conjugis nostrae Eadgide adque[a]) Thietharii, fidelis nostri, in proprium ‖ damus ad locum nominatum Hammaburc quicquid in locis sic nominatis, Bremun, Birsina, Ramasloha, Buscin[b]), ‖ proprietatis hucusque habere visi sumus, in terris cultis et incultis, agris, pratis, pascuis, campis, molendinis, piscationibus, aquis aquarumque decursibus, viis et inviis, quęsitis et inquirendis, omnibusque ad prefata loca jure legitimeque pertinentibus, firmiter in proprietatem donavimus, ad utilitatem Hammaburcgensis eclesie episcoporum. Inde etiam munifice largitatis nostræ scriptum fieri jussimus, per quod volumus firmiterque jubemus, quatenus archiepiscopi Hammaburcgensis eclesie habeant potesstatem *(sic!)*, quicquid illis placuerit faciendum. Et ut hoc a fidelium nostrorum industria verius credatur ac per succedentium temporum curricula diligencius observetur, manu nostra suptus illud confirmari curavimus, et anuli nostri impressione consigniri jussimus.

Signum domni Ottonis (M.) invictissimi regis. Poppo cancellarius ad vicem Friderici archicapellani supnotavi. (R.)

Data VI. idus Augusti, indictione X., anno dominicae incarnationis DCCCCXXXVII., anno autem Ottoni regnante regi II. Actum in Walahuson. Amen.

1) *Nach dem im königl. Archive zu Hannover befindlichen Original mit aufgedrücktem Wachssiegel des Königs Otto. Auch abgedr. im Hamb. Urkdb. I. S. 42. — „Am 22. Sept. 937 war Erzbischof Adaldag beim König zu Magdeburg bei der Stiftung des dortigen St. Moritz-Klosters.“ (Lappenberg.) — Vgl. über die Erklärung der Urkunde Donandt, I. S. 34.*

a) *So für:* atque. — b) *So für:* Bukin.

Nr. 11.

Kaiser Otto I. gestattet dem Hamburgischen Erzbischof Adaldag, in Bremen einen Markt zu errichten, giebt seiner Kirche alle daraus entspriessenden Nutzungen, Gericht, Zoll und Münze, und sagt den dortigen eingesessenen Kaufleuten den Genuss derselben Rechte und gleichen Schutz mit den Handelsleuten der königlichen Städte zu.

Merseburg, 10. Aug. 966.[1])

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Otto, dei clementia imperator augustus. Si religiosorum obtemperaremus votis,[a]) nostrae liberalitatis loca divino cultui mancipata largitate donaremus, ad eternae recompensationis premium indubitanter id nobis credimus profuturum. Quare omnibus constet, nos pro dei amore venerabilis Adaldagi, Hammaburgensis ecclesiae archiepiscopi, flagitatibus annuentes, construendi mercatum in loco Bremun nuncupato illi concessisse licentiam. Bannum et theloneum necnon monetam, totumque quod inde regius rei publicae[b]) fiscus obtinere poterit, prelibatae conferimus sedi. Quin etiam negotiatores, ejusdem incolas loci, nostrae tuitionis patrocinio[c]) condonavimus, precipientes hoc imperatoriae auctoritatis precepto, quo in omnibus tali patrocinentur tutela et potiantur jure, quali ceterarum regalium institores urbium.[2]) Nemoque inibi aliquam sibi vendicet potestatem, nisi prefati pontificatus archiepiscopus, et quem ipse ad hoc delegaverit. . . . . [d]) manu nostra signato et anuli nostri impressione roborato.

Acta[e]) IV. idus Augusti, anno dominicae incarnationis DCCCCLXVI., indictione VIII.[f]) anno domini Ottonis magni imperatoris regni XXXI. imperii vero IV.[g])

Actum Mersburg, in dei nomine feliciter.

---

1) *Nach dem Abdruck im Hamburg. Urkdb. I., S. 48. f., welcher dem Lindenbruchischen Copiar fol. 65. entnommen und nach der Bestätigung vom 16. März 988 berichtigt ist. Die Urkunde ist im Stader Registranten unter Caps. IV. Nr. 28. verzeichnet. Vgl. Nr. 9., Anm. 1. und Donandt, I. S. 35.*

2) *Man ist nicht berechtigt, aus diesen Worten (mit Donandt, I. S. 51. Nr. 77, und Zöpfl, Die Rulandssäule S. 186.) zu schliessen, dass Bremen eine regalis urbs genannt und gewesen sei; denn ceteri hat, namentlich wenn noch ein Beiwort daneben steht, oft die Bedeutung, dass es zwei Begriffe nur gegenüberstellt, ohne den einen in die Kategorie des anderen, mit welchem es verbunden ist, einzuschliessen.*

---

a) et *fehlt bei Lind.* — b) regius regi publice. *(L.)* — c) patrocinia. *(L.)* — d) *Hier scheinen einige Worte ausgefallen zu sein.* — e) *Lies:* Data. — f) *Lies:* VIIII. — g) *Lies:* V.

Nr. 12.

König Otto II. bestätigt auf Ansuchen des Erzbischofs Adaldag die von seinen Vorfahren der Hamburgischen Kirche und den Klöstern derselben zu Bremen etc. ertheilten Rechte. (Auszug.)

Verona, 27. Oct. 967.[1])

. . . . Quapropter concedimus predicto monasterio cum omnibus aliis monasteriis sibi subditis, videlicet Bremun, Bukkun, Bircsinum et Haramusla[a]), cum cunctis illorum adjacentiis, terris cultis et incultis, pratis, pascuis, silvis, aquis aquarumve decursibus, mancipiis, aliisque quae uti possunt, omnes concessiones, quas priores imperatores concesserant, ut semper sub tuitione perpetualiter sint, et quicquid modo habeant vel deinceps aliquo modo adquirere possint, ut eis eorumque episcopo libere serviant, omni judiciaria potestate remota. Concedimus insuper, ut nullus dux neque marchio vel comes[2]) aut alia quaedam judiciaria potestas ullam sibi in predictis omnibus usurpent potestatem, nisi predictae sedis archiepiscopus, et advocati, quos ipse elegerit. Ipsi vero advocati nostro banno constringant omnes viros predictarum ecclesiarum ad omnem justitiam faciendam. . . . . .

Data VI. kalendas Novembris, anno dominicae incarnationis DCCCCLXVII.,[3]) indictione X., anno serenissimi regis Ottonis VII. Actum Veronae, in dei nomine. Amen.

---

1) *Aus dem Abdruck im Hamburg. Urkdb. I. S. 49. f., welcher dem Lindenbruchischen Copiar fol. 66. entnommen ist. Die Urkunde ist im Stader Registranten unter Caps. IV. Nr. 30 u. 37 verzeichnet.*

2) *„In der Aufführung des Herzogs, des Markgrafen und des Grafen, wo 937 nur der Iudex publicus benannt wurde, erkennen wir die seitdem geschehenen Veränderungen in der Verwaltung der sächsischen Lande; doch dürfen wir die Erwähnung des Herzogs nicht gegen Hermann von Sachsen deuten, dessen Verdienst um das Erzstift und namentlich die Mutterkirche Hamburg Adam Bremens. l. II. c. 8. (Mon. Germ. SS. VII. p. 308.) ausdrücklich bezeugt.“ (Lappenberg.)*

3) *Sollte hier nicht die päpstliche, sondern die kaiserliche mit dem 25. Sept. beginnende Indiction gemeint sein, so würde die 10. Indiction das Jahr 966 verlangen. Mit dem Jahre 967 stimmt aber auch das siebente Jahr des Königthums.*

---

a) *Lies:* Ramaslahun.

Nr. 13.

Kaiser Otto II. bestätigt die der Hamburgischen Kirche und den ihr untergebenen Klöstern zu Bremen etc. in den königlichen Privilegien vom 30. Juni 937 und 27. Oct. 967 (Nr. 9 und Nr. 12.) ertheilten Rechte und Freiheiten. (Auszug.)

Magdeburg, 27. Sept. 974.[1])

Der Anfang ist eine grösstentheils wörtliche Wiederholung des erstgenannten Privilegs bis:

. . . . . id est Ramaslahun, Bremun, Birchisinun, Bukkun videlicet. Ita scilicet, ut semper nostra sub tuitione . . . . . *Das Folgende wie in Nr. 12.* . . . . . comes, aut alia quaelibet judiciaria potestas aliquam sibi vendicet potestatem in supradictorum hominibus monasteriorum, litis videlicet et colonis atque jamundilingis, vel eos aliquis capitis banno ob capitis furtum, vel capitis, vel alio quolibet banno constringat aut aliquam justitiam facere cogat, nisi advocati archiepiscopi supra nominati, quos ipse velit et constituat advocatos. Ipsi vero advocati predictos homines banno nostro ob capitis furtum recte faciendi constringant. Donamus . . . . . Data V. kalendas Octobris, dominicae incarnationis [a]) DCCCCLXXIIII., indictione I., anno regni domini Ottonis XI., imperii autem VI.,[2]) Actum Magadaburch, in domino feliciter. Amen.

---

1) *Aus dem nach dem Lindenbruchischen Copiar fol. 69. angefertigten Abdruck im Hamburg. Urkdb. I. S. 50. Die Urkunde ist im Stader Registranten unter Caps. IV. Nr. 29. verzeichnet. Vgl. Donandt I. S. 62.*

2) *In den Zahlen ist ein Fehler. Wenn nämlich 974 das Jahr der Urkunde ist, so müsste die 3. Indiction nach der kaiserlichen, die 2. Indiction nach der päpstlichen Rechnung, ferner das 14. Jahr des Königthums und das 7. des Kaiserthums angegeben sein.*

Nr. 14.

König Otto III. bestätigt die von seinem Grossvater und Vater den Hamburgischen Erzbischöfen verliehenen Privilegien, darunter auch das Markt-, Zoll- und Münzrecht zu Bremen. (Auszug.)

Wildeshausen, 16. März 988.[1])

. . . . . eidem loco supradicto (Hammaburg) concedimus omnes concessiones, quas concesserant piae memorię imperatores, avus scilicet et genitor

---

a) *Hier fehlt:* anno.

noster, cęterisque monasteriis ad hanc diocesim pertinentibus, id est Bremun, Bukkiun, Ramaslaun, Birchisinun, Hasalinge, Ripesholt, ea videlicet conditione, ut semper sub tuitione nostra sint perpetualiter, et quicquid modo habeant vel deinceps aliquomodo adquirere possint, eis eorumque episcopo libere serviat, omni judiciaria potestate remota.[2]) Concedimus insuper prędato archiepiscopo ejusque successoribus licentiam construendi mercatum in loco Bremun nuncupato, bannum et theloneum, necnon monetam, totumque quod inde regius reipublicę fiscus obtinere seu aliquomodo ad nostrum regium jus pertinere poterit, prędibate Bremensi conferimus sedi. Quin etiam negotiatores, ejusdem incolas loci, nostre tuitionis patrocinio condonavimus, prędipientes hoc regiae auctoritatis prędepto, quo in omnibus tali patrocinentur tutela et potiantur jure, quali cęterarum regalium institores urbium per nostrum regnum potiri noscuntur. Nemoque inibi aliquam sibi vendicet potestatem, nisi praefate sedis archiepiscopus et advocatus, quem ipse ad hoc delegaverit.[3]) Ad hęc concedimus, ut nullus dux neque marchio vel comes aut alia quelibet . . . . . *Das Folgende mit unwesentlichen Abweichungen wie in der Urk. vom 27. Sept. 974 (Nr. 13.) — Der letzte Artikel lautet:*

Donamus quoque Hammaburgensis ecclesię prędictorumque monasteriorum illo pertinentium clericis potestatem eligendi inter se sive aliunde, si necessitas exposcat, episcopum.[4]) Et ut hoc . . . . . .

Data XVII. kalendas Aprilis, anno dominicae incarnationis DCCCCLXXXVIII., indictione I., anno autem tertii Ottonis regnantis quinto. Actum Wildeshuson feliciter. Amen.

---

[1]) *Aus dem im königl. Archive zu Hannover befindlichem Original mit aufgedrücktem, gut erhaltenem Wachssiegel des Königs Otto. Vollständig abgedruckt im Hamburg. Urkdb. I. S. 55. f. — Adam von Bremen erwähnt dies Privileg l. II. c. 21. (Mon. Germ. SS. VII. p. 313.)*

[2]) *Vgl. die Urk. vom 30. Juni 937 u. 27. Oct. 967.* — [3]) *Mit wenigen Aenderungen nach dem Privileg vom 10. Aug. 966.* — [4]) *Vgl. die Urk. vom 30. Juni 937, mit welcher die vom 27. Sept. 974 in diesem Artikel noch ganz übereinstimmt.*

Nr. 15.

König Heinrich II. bestätigt auf Ansuchen des Erzbischofs Liebizo die Rechte der Erzbischöfe der Hamburgischen Kirche, darunter auch das Markt-, Münz- und Zollrecht zu Bremen. (Auszug.)

Gelnhausen, 25. Mai 1003.[1])

. . . . . eidem loco supradicto *etc.*, *wörtlich übereinstimmend mit dem Auszuge aus der Urk. vom 16. März 988 in Nr. 14. bis auf folgende Zusätze:*

nec non monetam publici ponderis et puri argenti totumque . . . . *Der letzte Artikel lautet:* Donamus *(etc., wie a. a. O.)* . . . . . potestatem eligendi inter se, sive aliunde, si necessitas exposcat, episcopum, equo tamen regis consensu. Et ut hoc . . . . .

Data VIII. kalendas Junii, anno dominicae incarnationis MIII. indictione I. anno vero domni Heinrici regis I.

Actum Gebehildehuson.

---

1) *Aus dem Abdruck im Hamburg. Urkdb. I., S. 62, welcher dem Copiarius ecclesiae Bremensis im königl. Archive zu Hannover entnommen ist. Die Urk. ist im Stader Registranten unter Caps. IV. Nr. 2. verzeichnet.*

Nr. 16.

Kaiser Heinrich II. bestätigt auf Ansuchen des Erzbischofs Unaco (Unwan) die Rechte der Hamburgischen Erzbischöfe und ihrer Kirche fast mit denselben Worten wie im Privileg vom 25. Mai 1003. (Auszug.)

Allstedt, 20. Nov. 1014.[1])

. . . . . eidem loco Hammaburgensi concedimus coeterisque monasteriis ad hanc diocesim pertinentibus, id est Bremun, Buckiun, Ramaslaun, Birchsinun, Haeslinga, Ripesholt, quicquid senior et antecessor meus suique antecessores, reges videlicet et imperatores, eisdem monasteriis donando aut roborando concesserant, ea videlicet conditione, ut semper sub tuitione nostra sint perpetualiter cum omnibus pertinentiis suis quęsitis vel inquirendis. Concedimus insuper *etc. wie Nr. 15, mit folgenden Aenderungen:* . . . Bremun nuncupato, in quo nunc archiepiscopatus consistit, cum banno et theloneo atque moneta publici ponderis et puri argenti totumque quod inde ad fiscum nostrum pertinere dinoscitur, praelibatę Bremensi . . . . . patrocinio condonamus, praecipientes hoc imperialis auctoritatis praecepto, quo in omnibus tali tutela et jure potiantur, quali majorum videlicet civitatum institores per nostrum . . . . . quem ipse elegerit. Ad haec imperiali edicto jubemus, ut nullus dux . . . . . *Die Worte:* Donamus . . . . . regis consensu. *fehlen.*

Data XII. kalendas Decembris, indictione XII., anno dominicae incarnationis MXIIII., anno autem domni Heinrici secundi regnantis XIII., imperii vero I. Altstedi actum feliciter.

---

1) *Aus dem Original im königlichen Archive zu Hannover mit unten aufgedrücktem Wachssiegel des Kaisers. Vollständig abgedruckt im Hamburg. Urkdb. I. S. 64. f.*

Nr. 17.

Erbauung der Veitskirche, Neubau der abgebrannten Willehadicapelle und Errichtung eines Walls um die Stadt unter Erzbischof Unwan.

1013 — 1029.[1])

Unwanus primus omnium congregationes ad canonicam regulam traxit, quae antea quidem mixta ex monachis vel canonicis conversatione degebant. Ille omnes ritus paganicos, quorum adhuc supersticio viguit in hac regione, praecepit funditus amoveri, ita ut ex lucis, quos nostri paludicolae stulta frequentabant reverentia, faceret ecclesias per dioecesim renovari; ex quibus[2]) etiam basilicam sancti Viti extra oppidum[3]) construi et capellam sancti Willehadi[4]) combustam jussit reparari.

Ipso tempore ferunt aggerem[5]) Bremensis oppidi firmatum contra insidias et impetus inimicorum regis, praecipue quoniam dux Bernardus Heinrico imperatori ausus rebellare, terruit ac turbavit omnes ecclesias Saxoniae.

---

1) *Statt der fehlenden Urkunden ist die nachfolgende Stelle aus Adam lib. II. cap. 46. in Mon. Germ. SS. VII. p. 322. sq. aufgenommen.*

2) *Darnach scheinen diese Kirchen auch damals noch wenigstens vorzugsweise aus Holz gebaut worden zu sein. Auch die von Unwan in Hamburg erbauten Kirchen waren von Holz. Adam II. c. 58. u. 68. l. c. p. 326. 331.*

3) *Ueber die Veitskirche, welche an der Stelle der gegen Ende des 12. Jahrhunderts erbauten Marien- und Liebfrauenkirche gelegen war, vgl. den Aufsatz von Dr. H. A. Müller im „Organ für christliche Kunst" Jahrg. 1861, Nr. 16 u. 17. und dessen Recension in der Weserzeitung vom 4. Oct. 1861. Unter oppidum wird damals das älteste durch die Balge umschlossene Bremen verstanden: auch der Dom und der Markt lagen „vor der Stadt", und der Ausdruck „apud Bremam" ist daher bei Vorfällen, die in diesem Bezirk geschahen, z. B. bei Jahrmärkten, in der älteren Zeit ein nicht ungewöhnlicher. Vgl. die beiden Urk. v. 1091. (Nr. 24 u. 25.) Siehe auch Urk. von 1139, Nr. 32., Note 3. St. Veit genoss schon früh besondere Verehrung in Bremen; s. Nr. 8.*

4) *Vermuthlich die von Bischof Willerich (789—839) erbaute (Nr. 3.); vgl. Nr. 20. bes. Note 1.*

5) *Schon unter Libentius I. (988—1013) war die Aufführung einer Befestigung um die Stadt zum Schutz gegen befürchtete Angriffe der Ascomannen, die bis nach Lesum heraufgedrungen waren, begonnen. Adam. lib. II. c. 31. in Mon. Germ. l. c. p. 317: In metu erant omnes Saxoniae civitates; et ipsa Brema vallo muniri coepit firmissimo. Diese Nachrichten sind auch in unsere späteren Chroniken übergegangen, die aber theilweise durch das Wort agger verleitet und in Erinnerung an die gleichzeitigen Ueberschwemmungen aus dem Wall einen Deich gegen die Fluthen gemacht haben. Vgl. Donandt, Gesch. d. Brem. Stadtr. I., S. 102. ff. Kohlmann, Beitr. z. Brem. Kirchengesch. Heft I. S. 90. ff. Nach Adam's Bericht (vgl. lib. II. c. 66. u. 67. lib. III. c. 3. l. c. p. 330. 331. 336.) bauten dann Erzb. Hermann (1032—35) und namentlich Bezelin (1035—45) an einer wirklichen Stadt-Mauer, die aber Adalbert (1045—1072) wieder abbrechen liess, um die Steine zum Bau der Domkirche zu verwenden.*

Nr. 18.

Schenkung von Gütern in Lideneshusen und Bockhorn an das Domcapitel, bestätigt durch Kaiser Konrad II.

1032.[1])

Der Stader Registrant führt in Caps. IV. Nr. 32 an:

Literae Conradi imperatoris de praedio Liavizonis archiepiscopi[2]) in Lidehusen[3]) et Bochorn.[4]) Anno MXXXII. Valde laceratum.

Ein altes Copial- und Notizenbuch des Bremer Capitels auf der Stader Registratur verzeichnet fol. 32. die Memorie:

II. non. Jun. Conradi imperatoris, qui dedit bona in Lideneshusen.[3])

---

[1]) *Nach dem Hamburg. Urkdb. S. 68.*

[2]) *Erzbischof Liebizo oder Libentius II. starb am 25. August 1032.*

[3]) *Vermuthlich ist dies die schon in der Vita s. Willehadi in Mon. Germ. SS. II. p. 386. genannte* villa in proximo *(sc. Bremae)* sita Liudwineshusun *(wo eine andere Lesart* Luidwinenshusun *ist); später kommt der Name Ledishusen, dann sehr häufig Ledense vor; mit letzterem* — Ledenze prope portam Bremensem — *findet sich dies Gut noch im Register der Einkünfte der Dompropstei zu Bremen (hinter Rotermund's Geschichte der Domkirche, S. XII. u. XIX.) verzeichnet. Der Ort ist jetzt längst in die Neustadt und deren Vorstadt (Buntenthorssteinweg) hereingezogen. Dieser Schenkung des Libentius scheint auch Adam, lib. II. cap. 61. in Mon. Germ. SS. VII. p. 328. zu gedenken in den Worten: vicum trans flumen ab incolis terrae pretio redemit, quem fratribus offerens 30 ex eo (per annum) statuit dari convivia.“*

[4]) *Lappenberg a. a. O. vermuthet, dass das Gut in Bockhorn (bei Vegesack, im Amt Blumenthal) eine Schenkung der Gräfin Emma gewesen sei, da das angeführte Bremer Copialbuch sagt:* III. nonas Decembris obiit Emma, quae dedit fratribus curiam Bochorne et multum ornatum ecclesiae et magnam hereditatem episcopo, pro se et Liutgero comite, marito suo. *Sie starb im J. 1041. Ueber die Schenkung der Bürgerweide durch die Gräfin Emma s. Urk. von 1159. Nr. 49. Note 2.*

Nr. 19.

Kaiser Konrad II. verleiht dem Erzbischof Bezelin die Jahrmarktgerechtigkeit zu Bremen nebst Marktzoll, Geldwechsel und anderen Nutzungen mit der Bestimmung, dass 2 Mal jährlich, während der Woche vor Pfingsten und während der Woche vor dem Feste St. Willehadi, ein Jahrmarkt in Bremen gehalten werden solle.

Magdeburg, 16. October 1035.[1])

In nomine sanctae et individuae trinitatis Chuonradus divina favente clementia Romanorum imperator augustus. Omnibus divini nostrique nominis amatoribus, tam

futuris quam presentibus perspicuum esse cupimus, qualiter nos ob minime denegandam petitionem dilectissimę conjugis nostrę Gislae, imperatricis augustę,[2]) nec non ob amabilem interventum carissimę prolis nostrę Heinrici regis, Becelino, sanctę Bremensis ecclesiae venerabili nobisque amabili archiepiscopo,[3]) mercatum in eodem loco cum theloneo, nomismatibus, nec non omnibus utilitatibus[a]) ad mercatum pertinentibus habere concessimus; ea videlicet lege, ut bis in anno, omnes qui illuc causa mercandi veniant, una vice septem dies ante pentecosten,[4]) secunda vice similiter VII. dies ante festivitatem sancti Willehadi[5]) ibidem corporaliter requiescentis, annuale[b]) mercatum illic habeant. Bannum autem nostrum super omnes hos illuc venientes, ut illic[c]) eundo et redeundo habeant pacem, facimus eundemque bannum nostrum praedicto archiepiscopo ob suum fidele servitium ea ratione concedimus, ut si in hoc statuto tempore ex illuc venientibus aliqua temeritas evenerit, inde justitiam faciendi neque dux, neque comes, neque aliquis[d]) hominum preter ipsum suosque[e]) successores licentiam habeant. Et ut haec nostra concessio stabilis et inconvulsa omni permaneat aevo, hanc paginam inde conscribi eamque sigilli nostri impressione praecepimus insigniri.

Signum domini Chuonradi (M.) Romanorum imperatoris invictissimi.

(Sigill:)

Burchardus cancellarius vice Barthonis archicapellani recognovit.

Data XVII. kalendas Novembris, anno dominicae incarnationis MXXXV., indictione III., anno autem domini Chuonradi secundi regni[f]) XI.,[6]) imperii vero VIIII.[g]) Actum Magedeburg.[h])

---

1) *Nach dem Abdruck im Fürstl. Erzbischoffl. Brem. Nachtrab (Bremen 1641. 4.) S. 338. f., welcher nach dem Original angefertigt sein soll, berichtigt nach dem aus dem Lindenbruchischen Copiarius entnommenen Abdruck im Hamburg. Urkdb. I. S. 69. Der Abdruck in der Assertio libert. Brem. ist nach dem Nachtrab gemacht. Die Urkunde ist im Stader Registranten unter Caps. IV. Nr. 1. verzeichnet. — Vgl. auch Donandt I. S. 98. f.*

2) *Ueber die Verdienste der Kaiserin Gisela um die Brēmische Kirche s. Adam von Bremen. l. II. c. 76. in Mon. Germ. SS. VII. p. 334.*

3) *Dass die Bezeichnung „Bremischer Erzbischof" an und für sich nicht anstössig sei, weis't Lappenberg l. c. S. 69. Note 3. nach, bemerkt aber, Bezelin, der Nachfolger des am 19. Sept. 1035 gestorbenen Erzb. Hermann, habe am 16. Oct. 1035 noch nicht so genannt werden können, weil er erst am 20. Decbr. 1035 zum Presbyter, am 21. Decbr. zum Bischof geweiht sei (s. Annal. Hildeshem. h. a. in Mon. Germ. SS. III. p. 100. Anders das Verzeichniss von Mooyer bei Hodenberg, Die Diöcese Bremen III, S. 15, nach welchem Bezelin schon*

---

a) *Ebenso Lind. Das* utilibus *der Assertio, welche die Urkunde aus dem Nachtrab abgedruckt hat, ist daher ohne Zweifel ein Versehen.* — b) annuale. *L.* — c) *So L. Im Nachtrab:* illuc. — d) *So L. Der Nachtrab hat* aliis, *was schon die Assertio wie oben corrigirt hat.* — e) et suos. *L.* — f) *So richtig. L. Der Nachtrab hat* regno. — g) IX. *L. und Ass.* — h) Magedeburch. *L.*

STAATSARCHIV BREMEN

vor dem 20. Sept. Bischof geworden wäre). Uebrigens ist es auch denkbar, dass der König seinen zum Erzbischof gewählten Capellan Bezelin, indem er ihm dies Privileg mit auf den Weg gab, mit dem erzb. Titel ehrte, bevor derselbe die Weihe in seiner Diöcese empfangen hatte.

4) Vgl. Urk. v. c. 1091. (Nr. 25.) — 5) Um dieselbe Zeit scheint ein allgemeines Landgericht für die Bremer Diöcese in Bremen gehalten zu sein, s. Urk. v. 1091. (Nr. 26.) — 6) Es müsste XII. stehen, da die Jahre des Königthums Konrad's II. vom 8. Sept. 1024 gerechnet wurden.

Nr. 20.

Erzbischof Adalbert stiftet zu Bremen drei Propsteien, S. Willehadi, S. Stephani und S. Pauli, und verwendet dazu Güter des von Anschar gegründeten Hospitals.

c. 1050. ff.

Ueber diese Stiftungen haben sich keine Urkunden erhalten. Die gleichzeitige Erzählung Adams von Bremen (lib. III. cap. 9. in Mon. Germ. VII. p. 338.) lautet:

Metropolitanus autem e contra bonis studiis certans et beneficiis redimens tempus, quoniam dies mali erant, pacem cum ducibus fecit. Deinde vero sollicitudinem gerens parrochiae, aliquid magnum vel se dignum cogitavit ubique nobilitatis suae momentum relinquere. Et primo quidem flocci pendens auream decessorum mediocritatem, vetera contempsit, nova molitus omnia perficere. Igitur magnis animi et sumptuum conatibus pugnans, ut Bremam similem ceteris efficeret urbibus, statim ex bonis, quae ipse adquisivit, duas fecit praeposituras, unam sancto Willehado, ubi corpus ejus aut requiescit aut translatum est,[1]) alteram sancto Stephano, cujus se famulum multociens gloriabatur archiepiscopus.[2]) Has duas construxit a principio, verum et alias postea fecit, hoc est in Bremis terciam sancto Paulo[3]) de bonis, quae hospitali[4]) pertinebant . . . . .

1) *Willehads Leiche war anfangs (789.) in der von ihm erbauten Peterskirche beigesetzt, wurde aber von seinem Nachfolger Willerich in eine südlich von jener Kirche aufgeführte Capelle gebracht. (Vita S. Willehadi cap. 10. 11. in Mon. Germ. SS. II. p. 384. Adam I. c. 14. 20. in Mon. SS. VII. p. 290. 293.) Erzb. Anschar aber liess um das Jahr 860 den Sarg wieder in die Domkirche zurückbringen (Adam c. 33. in Mon. SS. VII. p. 297.); doch scheint demungeachtet das ihm von Willerich errichtete Grabmal stehen geblieben zu sein. s. Vita s. Rimberti c. 24. in Mon. SS. II. p. 775., vgl. auch Adam II. c. 78. in Mon. SS. VII. p. 334. Die durch diese mehrfache Versetzung entstandene Ungewissheit über die eigentliche Grabstätte Willehads spricht sich auch in den obigen Worten aus, durch welche ohne Zweifel die von Willerich erbaute Grabcapelle, der Platz der erst in*

STAATSARCHIV BREMEN

jüngster Zeit gänzlich niedergerissenen Willehadikirche, bezeichnet werden soll. Die Worte aut translatum est *sind daher zu übersetzen: „oder von wo er (in die Domkirche) versetzt ist.“ Vgl. Urk. von 1013—1029 (Nr. 17.)*

2) *Dies Kloster scheint nicht lange bestanden zu haben; von ihm erhielt der Stephansberg den Namen, auf den 1139 das Willehadikloster verlegt ward. s. Nr. 32.*

3) *Auch diese Stiftung erhielt sich nicht, es blieb davon höchstens eine Capelle übrig, neben der dann ebenfalls erst 1139 das bis in die Reformationszeit erhaltene Paulskloster gegründet wurde. Vgl. Nr. 30. bes. Note 2.*

4) *Dass dies von Erzbischof Anschar gegründete Hospital (s. Nr. 6.) damals viele seiner Einkünfte einbüsste, erzählt Adam ausführlicher, wo er über die in den letzten 7 Jahren Adalberts (1066—1072) eingetretene Verwahrlosung und Verschleuderung der Kirchengüter berichtet (lib. III. cap. 56. in Mon. VII. p. 358.): „Tunc igitur Bremae commoratus pontifex, cum nil haberet residui, de rapinis pauperum vixit et bonis sanctarum congregationum . . . . . Hujus cladis solum expers erat xenodochium, quod a sancto Ansgario primitus inceptum, postea succedentium patrum diligentia usque ad novissima tempora domni Adalberti salvum permansit et integrum. Et tunc quidem vicedomnus noster, quasi fidelis dispensator et prudens, ad custodiendum pauperum elemosinas deputabatur. Non audeo dicere, quantum peccatum sit defraudare pauperum res, quod alii canones sacrilegium vocant, alii homicidium; hoc solum fas est pace omnium dici fratrum, quia toto septennio, quo supervixit archiepiscopus ex illo famoso et opulento Bremensis ecclesiae hospitali nulla prorsus data est elemosina. Quod ex eo miserabile et inhumanum videtur, quoniam et tempus incubuit famis, et multi pauperes in plateis ubique reperti sunt mortui.“ Es muss dahin gestellt bleiben, ob Wolter speciellere Nachrichten hatte oder nur die obigen Worte Adams nach seinem Kopfe auslegte, als er in seiner Bremer Chronik (bei Meibom II. p. 38.), nachdem er die Gründung der beiden andern Propsteien durch Adalbert erwähnt, schrieb: „Idem fecit postea ad s. Paulum, antequam per longa tempora monachos successor Adalberti ibidem introduceret de ordine s. Benedicti. Et hanc praeposituram et secularium collegium sacerdotum fecit de bonis hospitalis s. Anscharii a praedecessoribus suis fundati, et maxima ac infinita praedia accepit de hospitali pro ista ecclesiae s. Pauli; sed reliquit alia pro sufficientia pauperum competenti.“*

Nr. 21.

König Heinrich IV. überträgt der Hamburger Kirche auf Bitten des Erzbischofs Adalbert den Hof Lesum nebst allen zugehörigen Gerechtsamen, dem Forst im Gau Wimodi und mehrere Werder und Brüche in der Umgegend von Bremen. (Auszug.)

Allstedt, 27. Juni 1062. [1])

In nomine sanctae et individuae trinitatis Heinricus divina favente clementia rex. . . . . Universis igitur sanctae dei aecclesiae nostrisque fidelibus tam futuris quam presentibus notum esse volumus, qualiter domnus Adalbertus sanctę Hammaburgensis aecclesiae archiepiscopus, patronus et fidelis noster, clementiae nostrae serenitatem adiit supplicando, quatenus quoddam nostrae proprietatis praedium, curtem scilicet, quae vocatur Liestmunde,[2]) in comitatu marchionis Udonis[3]) et in pago Wimodi nuncupato sitam cum omnibus pertinentiis suis . . . . . in jus suae transfunderemus

aecclesiae . . . . . Honestae igitur peticioni nostrorum consilio fidelium . . . . . consentire decernentes, ... eandem praenominatam curtem cum universis appenditiis, hoc est utriusque sexus mancipiis, areis, aedificiis, agris, pratis, pascuis, terris cultis et incultis, aquis aquarumque decursibus, molis, molendinis, piscationibus, venationibus, exitibus et reditibus, quęsitis et inquirendis, monetis, theloneis, nostrique banni districtum super omnes ipsam terram inhabitantes, forestum etiam cum banno regali per totum pagum Wimodi, cum insulis, Bremensi[4]) scilicet et Lechter[5]) dictis, nec non cum paludibus Linebroch,[6]) Ascbroch,[7]) Aldenebroch,[8]) Huchtingebroch,[9]) Brinscimibroch,[10]) Weigeribroch,[11]) limite discurrente usque in Ettirnam fluvium, pro animae nostrae corporisque salute sanctae Hammaburgensi aecclesię, quę est in honore domni et salvatoris nostri ejusque intemeratę genitricis perpetuaeque virginis Marię et beati Jacobi apostoli consecrata, perpetuo jure possidendum, omnium praesentium vel succedentium contradictione remota in proprium tradidimus atque donavimus. Confirmamus autem . . . . .

Data est V. kalendas Julii, anno dominicae incarnationis MLXII., indictione I., anno autem ordinationis domni Heinrici quarti regis VIII., regni vero VI.

Actum Altstedi. In dei nomine feliciter. Amen.

---

1) *Aus dem im königl. Archive zu Hannover befindlichen Original mit aufgedrücktem Wachssiegel des Königs. Vollständig abgedruckt im Hamburg. Urkdb. I. S. 85—87. Eine ausführliche, übrigens durch neuere Forschungen berichtigte Erläuterung der Urkunde giebt v. Wersabe, Niederländ. Colonien, Bd. I. S. 86—102.*

2) *Lesum. Vgl. hierüber Adam lib. III. cap. 44. in Mon. Germ. SS. VII. p. 352., auch II. 76. u. III. 27. (l. c. p. 333 u. 346.) und Wedekind, Noten zu einigen Geschichtschreibern des deutschen Mittelalters II. S. 83. ff.* — 3) *Markgraf Udo II. von Stade. (1057—1082.)* — 4) *Hodenberg im Hoyer Urkdb. 8. Abth. S. 22. versteht darunter das Bremer Werderland, die Grafschaft auf dem rechten Weserufer, deren unterer Theil noch jetzt das Lesumer Brok heisst; ebenso v. Wersabe und Wedekind a. a. O.* — 5) *Die Lechterseite des Stedingerlandes. Wedekind a. a. O. S. 85. will darunter „den grossen Werder, welcher jetzt das Gowgericht Nieder-Vieland ausmacht", erkennen; jedenfalls ist seine Erklärung des Worts lechter durch „links liegend" eine irrige; v. Wersabe a. a. O. nimmt dafür das ganze Vieland, so dass durch insula Bremensis et Lechter „die für das Erzstift besonders wichtigen Pertinenzien in der Nähe von Bremen" bezeichnet wären.* — 6) *Bei Linen im Kirchspiel Elsfleth.* — 7) *Das Hasbruch im Kirchsp. Hude.* — 8) *Ebenfalls im Stedingerlande an der Aldena (jetzt Alte Olle) in der Nähe von Altenesch. s. Hodenberg, l. c. S. 22. Note 8.* — 9) *Bei Huchtingen, wo sich noch der Name Brok-Huchting erhalten hat.* — 10) *Bei Brinkum.* — 11) *Bei Kirch- und Süd-Weyhe im Amt Syke bis zur Eyter, die unterhalb Thedinghausen in die Weser fliesst.*

Nr. 22.

Erzbischof Adalbert stiftet beim Bremer Domcapitel die Obedienz Bramstedt (im Amt Hagen in Osterstade) mit der Bestimmung, zur Feier seines und der Gedächtnisstage der früheren Erzbischöfe von den Einkünften der Obedienz, mit welcher ein Gut in Utbremen vereinigt wird, Spenden an die Domherren und unter die Armen auszutheilen.

Ohne Datum. (1072.) [1]

In nomine sanctę et individue trinitatis. Ego Adalbertus sanctę Romanę et apostolicę sedis legatus et universarum septentrionalium nationum archiepiscopus, Hammaburgensis quoque ecclesię provisor indignus, omnibus Christi fidem tenentibus salutem in ipso. Rogamus et obsecramus in domino Jhesu, ut per ipsum hujus paginę sententiam pie perspicatis, in qua notum facimus vobis tam presentibus quam et futuris, qualiter nos pro reverenda sanctorum antecessorum nostrorum memoria pro nostreque remedio animę curtem que vocatur Bromstedi cum omni pertinentia sua, simul cum decimis istis, Bromstedi, Occinge, Nuclesa,[2]) Turrenfliet in eum conferimus usum, uti in anniversariis eorum inferius[a]) descripta karitatis[b]) pauperibus exhibeatur et fratribus. Quindecim enim nostrę ecclesię pastores preerant quorum nomina hec sunt: sanctus Willehadus, Willericus, Liudricus, Ansgarius, Rimbertus, Adalgarius, Hagerus, Reinwardus, Unni, Adaldagus, Lievizo, Unwanus, Lievizo, Herimannus, Alembrandus. In quorum anniversariis singulorum dentur fratribus XXX. panes tritici, duo porci trium annorum, unus porcus unius anni cum porcello uno, galline VI., ova quinquaginta, quinque amphore de medone et viginti de cervisia. Elemosina autem hec presentetur decano et per ipsum fratrum atestante[c]) presentia pauperibus dividatur: trecenti scilicet panes, casei centum cum bachone uno et viginti amphore de cervisia. Ego vero, qui meritis et nomine ultimum teneo locum, eandem karitatem pro me annualiter dari statuo proxima die post festivitatem sancti Willehadi, ut sic futuri anniversarii memoria observetur, donec in divisione corporis et anime certam deus diem manifestet. In die quoque ejus sanctissimi nostri patroni Willehadi eadem fratribus inpendatur karitas, ita ut pro hac occasione debitum eis de[d]) preposito non subtrahatur servitium. Hęc autem obedientia uni de fratribus commendetur, qui fideliter in communem usum conferat, quicquid sua vigilantia de dato sibi talento lucrari poterit. Cui specialiter[e]) tenendam matrem ecclesiam,[3]) que est in Bromstedi,

---

a) *Copiar:* inferimus. — b) *Es wird* descripta karitas *oder* descripte karitates *zu lesen sein.* — c) *Vermuthlich zu lesen:* adstante. — d) *Zu lesen:* a. — e) *Copiar:* spetialiter.

cum banno episcopali cunctisque pertinentiis suis decernimus statuentes, ut altare, quod est ad pedes sanctorum patrum, ipse custodiat, oblationem pro eis et lumen cottidie subministrans. Ex cera igitur fratribus dari medonis candelam faciat eamque ad caput illius accendat, cui anniversarius solempniter celebretur exhibetur.[f]) Addimus quoque in Utbremun terram et mancipia, que dux Bernardus nostris temporibus pro lesione ecclesię nostrę hic optulit,[4]) ut in ea horrea fiant, ubique tocius pertinentie fructus comportetur, ut in proximo sit, quicquid anniversariis exhiberi debetur. Ammonemus ergo universorum succedentium majorum minorumve personas pro eterne vite remedio addere nichilque presumtuose auferre,[g]) scientes cum invasore nos in judicio coram deo contendere, quicumque est ille. Hanc quoque cartam propria manu descriptam sigilli nostri inpressione[h]) bullari jussimus.

---

1) *Das von Adalbert eigenhändig geschriebene Original ist nicht mehr vorhanden. Die Urkunde ist nur in einer dem 12. bis 13. Jahrh. angehörenden Abschrift im Copiar. I. (des Brem. Domcapitels, nicht wie im Hamburg. Urkdb. hier irrthümlich angegeben ist, des Willehadicapitels) zu Stade p. 135 erhalten. Die Stiftung, welche auch Adam III. c. 68. in Mon. Germ. SS. VII. p. 363. sq. erwähnt, muss kurz vor Adalberts Tode (16. März 1072.) erfolgt sein. Eine anscheinend noch im 12. Jahrh. geschriebene Notiz in demselben Copiar p. 3. meldet die Tage, an welchen die Vertheilung der Spenden geschah:* Servitia episcoporum de Bramstede dabuntur sic: in nativitate domini tria, in purificatione Marie duo servitia, in pascha tria, in pentecostes tria, in festo sancti Petri duo, in dedicatione ecclesie tria, in festo sancti Willehadi duo. — Panis pauperum puerorum vicariorum de eadem curia sic dabitur: ante nativitatem domini, in cena domini, in festo sancti Petri, in dedicatione ecclesie. *Vgl. auch Stader Copiar (herausg. von W. v. Hodenberg, Bremer Geschichtsquellen, 1. Beitrag.) S. 43.*

2) *Vermuthlich Nückel im Amt Alt-Luneberg.* — 3) *d. h. Pfarrkirche; daher ist das folgende* Bromstedi *nicht in* Bremen *zu ändern, wie im Hamburg. Urkdb. geschehen. Vgl. auch daselbst Nr. 128.* — 4) *Herzog Bernhard II. von Sachsen (1011—1059), über dessen Streitigkeiten mit Erzb. Adalbert vgl. Adam III. c. 5. u. 40. sq., l. c. p. 337. 351.*

Nr. 23.

Nachricht über die Gefangennahme des Erzbischofs Liemar durch den Grafen Lothar von Suplinburg, die Abtretung der Vogtei über Bremen an den letzteren und den Neubau der Domkirche.

1089.[1])

Ibi (*scil.* Gliche)[2]) etiam Liemarus Bremensis archiepiscopus captus est a comite Ludero, qui postea regnavit. Qui dedit pro redemptione sua advocatiam[3])

---

f) exhibetur *ist überflüssig, oder es fehlen einige Worte.* — g) *Cop.:* aufere. — h) *Cop.:* inpresione.

Breme et 300 marcas argenti; et ita restitutus est episcopatui suo. Hic basilicam, quam Albertus predecessor suus ceperat edificare, de incendio ville parumper maculatam, funditus destruxit et a fundamentis hanc, que hactenus cernitur, construxit.[4])

---

1) *Aus Annales Stadenses auctore Alberto ad ann. 1089 in Monum. Germ. SS. XVI. p. 316. cf. Annal. Rosenveld. ad ann. 1089 l. c. p. 101.*

2) *Gleichen in Thüringen.* — 3) *Vgl. Urk. v. 1167. (Nr. 51.) u. v. 1194. Juli 3. Donandt, Gesch. d. Brem. Stadtr. I. S. 43. f.* — 4) *Des Baues der Domkirche gedenken die beiden folgenden Urkunden, welche wenigstens beweisen, dass Erzb. Liemar am Dom bauen liess. Bedenken gegen einen durch ihn vorgenommenen Neubau s. bei H. A. Müller, Der Dom zu Bremen, S. 9; über die Zerstörung des alten Doms beim Brande der Stadt im J. 1043. und den Bau Bezelin's und Adalbert's daselbst S. 5—7.*

Nr. 24.

Erzbischof Liemar thut kund, dass Gerhard von Stumpenhusen der Bremer Kirche zum Ersatz für den ihr zugefügten Schaden Güter in Asendorf und Uepsen (Kirchsp. Asendorf, A. Bruchhausen) übertragen und dass seine Mutter diese Ueberlassung ihm, dem Erzbischof, im Walde bei Asbeke, wo er für den Bau der Domkirche in Bremen Kalk zubereiten lasse, bestätigt habe.

1091.[1])

In nomine sanctę et individuę trinitatis Liemmarus dei gratia Bremensium archiepiscopus *etc. Nachdem erzählt, dass Gerhard von Stumpenhusen, vom Erzbischof mit geistlichen, vom Herzog Magnus von Sachsen mit weltlichen Waffen überwunden, aus seinen Erbgütern der Kirche Entschädigung zu leisten versprochen habe, heisst es:* Quod cum apud Bremam[a]) die statuto faceret *etc. Da sich aber von den ausgelobten Gütern zu Asendorf ein Theil nicht vorgefunden habe, so habe er in einer Versammlung mehrerer Fürsten, Grafen und Ritter zu Achim andere Güter zu Asendorf und Uepsen hinzugefügt.* Post idem Gerhardus decimo die ex condictu nostro in silva apud Asbike,[2]) ubi nos calcem ad aedificandam aecclesiam nostram parabamus,[3]) matrem suam verissimam ejus heredem presentavit, quę ex lege Saxonum donationem ejus ore laudavit et digito confirmavit . . . . . .

Actum est anno ab incarnatione domini millesimo nonagesimo primo . . . . . Waldo senex et vetulus archicancellarius[4]) recognovit.

---

1) *Die Urkunde ist nach dem mit der Bleibulle des Erzbischofs versehenen Original in Stade vollständig abgedruckt im Hamburg. Urkdb. I. S. 111—113 und im Hoyer Urkdb. Abth. VIII. S. 25. f.*

a) *In der folgenden Urkunde:* Breman.

2) *Schwerlich Eschbach bei Mellinghausen, wie v. Hodenberg a. a. O. annimmt, sondern ein Ort in der Rehburger Feldmark, in dessen Nähe das Kloster Loccum mehrere Güter besass (Calenberger Urkdb. Nr. 6. 139. 243. u. öfter). In einer undatirten Urkunde des Erzb. Hildebold (1258—1273, a. a. O. Nr. 243.) wird erwähnt, dass sein Ministeriale Eberhard von Walle dem Kloster Loccum seine Güter bei Asbike überlassen, den dabei belegenen Steinbruch aber für sich behalten habe. Wahrscheinlich erwähnt Adam III. c. 9. in Mon. Germ. SS. VII. p. 338 denselben Ort: „Aspice, qui locus est silvestris et montuosus in dioecesi Mindensi."*

3) *Es ist ohne Zweifel hier die Domkirche in Bremen gemeint; vgl. Nr. 23 u. 25.*

4) *Siehe über ihn die Zeitschrift des Vereins für Hamburg. Gesch. Bd. II. S. 31. flgd.*

Nr. 25.

Erzbischof Liemar verkündet aufs Neue die vorige Urkunde und fügt hinzu, dass er dem Gerhard von Stumpenhusen durch einen in der alten Bremer Crypte abgeschlossenen Vertrag für eine weitere Schenkung eine am Bremer Jahrmarkt zu Pfingsten zu zahlende Jahresrente auf Lebenszeit zugesichert habe und dass dieser Vertrag ebenfalls durch seine Mutter bestätigt sei, mit welcher der Erzbischof auf einer wegen des Baues der Domkirche unternommenen Reise nach Asbeke zusammentraf. (Auszug.)

Ohne Datum. (c. 1091.) [1])

An der Spitze des Documents steht eine Abschrift der vorigen Urkunde. Dann folgt:

In nomine sanctę et individuę trinitatis Liemmarus dei gratia Bremensium archiepiscopus omnibus Christi ęcclesię fidelibus tam futuris quam presentibus salutem dicit. Nosse volo karitatem vestram, qualiter quidam Gerhardus, nobilis homo, filius Gerberti de Stumpenhusan, qui, ut in superiori cyrographo continetur, quędam prędia ęcclesię nostrę pro emendatione quarundam culparum contradidit, postea non coactus sed sponte sua prędium quoddam Alarbeke[2]) dictum in pactione quadam eidem ęcclesię nostrę in proprietatem dedit. Hoc autem habuit in pacto nobis laudantibus, ut fieret homo noster per manus et acciperet de camera nostra octo libras denariorum Goslariensium et hoc ante pentecosten illis diebus, quibus mercatum apud Bremam habetur.[3]) Hanc etiam oblationem et voluntariam pactionem nos tunc laudavimus; accepimus eum in hominem, beneficium dedimus, omnia secundum voluntatem ejus perfecimus. Hoc scire volumus successores nostros, hanc pactionem servari debere sibi soli dum vixerit, non filiis ejus, non heredibus. Tradidit autem illud idem predium in Bremensi cripta veteri super altare *etc. Nach einem kurzen Bericht über Verhandlungen, die um Weihnachten mit Herzog Magnus wegen dieser Angelegenheit gepflogen wurden, heisst es:* Deinde cum

post tres septimanas nos cum quibusdam militibus ęcclesię et servientibus quam pluribus ad villam Asbeke[4]) proficisceremur, ut calcem ad ecclesiam nostram fabricandam pararemus, ipse nobis cum matre sua, quę tum vivens erat, ejus hęres verissima, in villa Hasela[5]) in domo Godescalci servientis nostri occurrit, traditiones omnes ex novo fecit *etc.*

---

1) *Die Urkunde ist nach dem mit der Bleibulle des Erzbischofs versehenen Original zu Stade abgedruckt im Hamburg. Urkdb. I. S. 113. f. und im Hoyer Urkdb. Abth. VIII. S. 26. f.*

2) *Ein Ort Alrebeke in der Feldmark Rehburg kommt im Calenb. Urkdb. Abth. III. Urk. 221. u. öfter vor. Darnach ist vermuthlich die von v. Hodenberg im Hoyer Urkdb. a. a. O. gemachte Annahme, dass Alarbeke östlich von Sulingen gelegen gewesen, zu berichtigen.*

3) *Vgl. oben Urk. Nr. 19.* — 4) *Vgl. Nr. 24. Note 2.* — 5) *Vielleicht das Kirchdorf Hassel im Amt Hoya.*

Nr. 26.

Urkunde des Erzbischofs Liemar über die von zehn Friesen der Bremer Kirche verliehenen Güter im Lande Wursten, worin des erzbischöflichen Gerichts auf dem Markt in Bremen Erwähnung geschieht. (Auszug.)

Bremen, 1091.[1])

In nomine sancte et individue trinitatis. Liemarus dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus *etc. Nachdem berichtet, dass zehn namhaft gemachte Friesen der Kirche in mehreren Orten des Landes Wursten Güter geschenkt und dieselben gegen einen jährlichen Zins vom Erzbischof zu Lehen empfangen haben, heisst es:* Si quis aliquo modo eos incusare vel de eis conqueri velit, huc Bremam in ascentione domini ad forum vel in festivitate sancti Willehadi ad advocatum[2]) veniat, eoque presente causa accusationis et excusationis discuciatur. Bis autem in anno hiis temporibus se ipsos venturos aut debilitate retenti nuncios se missuros collaudaverunt. Hujus rei testes prepositum Eilboldum, Waldonem ecclesie custodem, Fastmarum, Thidonem decanum, Aldmannum, Asiconem, Kalmannum[3]), comitem Ecchebertum[4]), Mezelinum[5]), Thiedericum[6]) testes induco..... Anno domini nostri venerabilis archiepiscopi Liemari octavo X̊. Ego Aveko scripsi. Eilboldus prepositus recognovit. Anno ab incarnatione domini M̊.X̊C. primo, indictione XIIII. Breme acta feliciter. Amen.

---

1) *Aus dem Copiar der Bremer Kirche im königl. Archive zu Hannover (Nr. 70.), nach welchem die — im Stader Registranten unter Wursten in Caps. XXXVII. Nr. 19. verzeichnete — Urkunde vollständig gedruckt ist im Hamburg. Urkdb. I. S. 114. f.*

2) *Es ist hier nicht an den Stadtvogt zu denken, sondern an den Schirmvogt der Kirche oder einen Stellvertreter desselben, wie Erzb. Liemar im J. 1091 (Hamburg. Urkdb. I. S. 112) den Grafen Friedrich von Stade tunc advocatus ecclesiae nostrae nennt.*

3) *Die vorhergehenden Zeugen sind vermuthlich sämmtlich Bremer Domherren.* — 4) *Ein comes Ekkibertus kommt auch in den beiden anderen Urkunden des Erzb. Liemar von 1091 (Nr. 24 u. 25.) vor; Lappenberg vermuthet (Hamburg. Urkdb. I. S. 112. Note 8.), es sei der comes Ekbert, den das Necrol. Luneb. ad Febr. 7. anführt.* — 5) *Des Erzbischofs Bruder.* — 6) *Die beiden anderen Urkunden von 1091 nennen Mehrere dieses Namens: Thieodricus Suevus, Tiedericus villicus, Thiedericus advocatus, Thiedericus, Thiederic.*

Nr. 27.

Des Erzbischofs Friedrich von Hamburg Vertrag mit holländischen Ansiedlern über die Urbarmachung des Bruchlandes.

1106. [1])

In nomine sancte et individue trinitatis. F. dei gratia Hammenburgensis ecclesie antistes, universis fidelibus in Christo, presentibus et futuris, perpetuam benedictionem. Pactionem quandam, quam quidem cis Renum commanentes, qui dicuntur Hollandi, nobiscum pepigerunt, omnibus notam volumus haberi. Prefati igitur viri majestatem [a]) nostram convenerunt obnixe rogantes, quatenus terram in episcopatu nostro sitam, actenus incultam paludosamque, nostris indigenis superfluam, eis ad excolendam concederemus. Nos itaque tali petitione nostrorum usi consilio fidelium, perpendentes rem nobis nostrisque successoribus profuturam, non abnuende petitioni eorum assensum tribuimus. Hujus autem petitionis talis fiebat pactio, ut de prefate terre singulis mansis singulos denarios singulis annis nobis darent. Mansi vero mensionem, ne discordia in posterum in populo haberetur, que mensio in longitudine septingentas et viginti, in latitudine vero XXX. habet regales virgas, cum rivulis terram interfluentibus, quos eis simili modo concedimus, hic inscribi necessarium duximus. Condixerunt denique secundum decretum nostrum decimam se daturos, ita videlicet, ut de frugibus terre XI. manipulum, de agnis X., de porcis similiter, de capris similiter, de anseribus similiter, nec non decimam mensuram mellis et de lino simili modo darent; pullum equinum educatum usque ad festivitatem sancti Martini solo denario, vitulum obolo redimerent. Ad sinodalem justitiam secundum sanctorum decreta patrum et canonicam justitiam et institutionem Trajectensis ecclesie

a) *Dieser Ausdruck hat mit Recht bei den Erklärern der Urkunde vielfach Anstoss erregt. Vielleicht stand im Original* misericordiam *in der gewöhnlichen Abbreviatur, woraus leicht durch ein Versehen des Abschreibers* majestatem *(im Copiar ist dieses Wort ausgeschrieben) werden konnte.*

nobis se per omnia obtemperaturos promiserunt. Judicia et placita secularis legis, ne ab extraneis prejudicium paterentur, ipsi, ut omnes rerum dissentiones inter se diffinirentur, de singulis centum mansis II. marcas singulis annis se persolvere asseruerunt. Majorum placita sive judicia rerum, si ipsi inter se diffinire nequirent, ad episcopi audientiam referrent, eumque secum ad causam diffiniendam ducentes, inibi quamdiu moraretur, de suo ipsimet procurarent: eo tenore, ut de placitali questu duas partes haberent, tertiam vero episcopo preberent. Ecclesias in prefata terra, ubi eis congruum videretur, constitui concessimus. Quibus ecclesiis decimam decimarum nostrarum parrochiarum ecclesiarum earundem distincte in usus sacerdotis inibi deo servituri prebuimus. Parrochiani vero nichilominus singularum ecclesiarum suis ecclesiis mansum unum in dotem ad predictos usus sacerdotis se daturos confirmant. Nomina virorum, qui nos ob hanc pactionem faciendam confirmandamque convenerant, hec sunt: Heynricus sacerdos, cui prefatas ecclesias in vita sua concessimus, ceterique laici: Helikinus, Arnoldus, Hiko, Fordolt, Referic; quibus jam sepe dictam terram, secundum seculi leges et prefatam conventionem concedimus, et ipsorum heredibus post ipsos. Hujus conventionis astipulatio fiebat anno dominice incarnationis M.C.VI., indictione VI.[2]), regnante domno Henrico IIII. Romanorum imperatore augusto. Ad cujus pagine decretum confirmande cum astipulatione nostra, nostri impressione sigilli hic annecti nobis complacuit. Si quis ista contradixerit, anathema sit.

Hujus pagine confirmationi[b]) ego Wernherus prepositus[3]) interfui et subscripsi. Ego Marquardus prepositus.[4]) Ego Hasoko prepositus. Ego Hujo prepositus. Ego Adelbero.[5]) Ego Thuto[c]) interfui et subscripsi. Ego Gerungus advocatus[6]) interfui et recognovi. Ego Hericus[7]) interfui. Ego Thidericus. Ego Willo[8]) interfui. Ego Erpo interfui et recognovi. Ego Adelbertus. Ego Gerwardus. Ego Ermbertus. Ego Reynwardus. Ego Ecelinus.

---

1) *Nach dem hannoverschen Copiar (Nr. 84.). Aus demselben gedruckt im Hamburg. Urkdb. I. S. 121. ff. Die Urkunde ist im Stader Registranten unter Caps. LXVI. Nr. 1. verzeichnet. Die zur Urbarmachung bestimmte Gegend ist nicht näher bestimmt; doch sprechen mehrere Gründe dafür, dass es eine Gegend in unmittelbarer Nähe der Stadt Bremen, das noch jetzt sogenannte Hollerland sei, dessen Urbarmachung in Folge dieses Vertrags begonnen wurde. Im Jahre 1181 wäre dann der bis dahin noch unbebaut gebliebene Theil des Hollerlandes anderen Ansiedlern überlassen (s. Urk. v. 1181. Jan. 18.) Desshalb und weil, selbst wenn diese Vermuthung nicht gegründet wäre, dieser erste Vertrag eines Bremer Erzbischofs mit holländ. Ansiedlern die Grundlage der späteren ähnlichen auch das heutige Bremer Stadtgebiet betreffenden Colonisationen (s. d. Urk. v. 1181. Jan. 18., 1142. Sept. 3., 1158. März 16., 1158. Dec. 3., 1159. sine die, 1170. Aug. 8., s. dato (1181—1183.) Hamb. Urkdb. Nr. 260, 1184. s. die, 1201. s. die) geblieben ist, ist die Urkunde hier aufgenommen. Ueber die Erklärung derselben vgl. insbesondere A. v. Wersebe, Ueber die Niederländ. Colonien, B. 1. S. 27—45., und Gildemeister, Beiträge zur Kunde des vaterländ. Rechts I. S. 186.*

---

b) confirmatio. *Copiar.* — c) *Zu lesen:* Thieto *oder* Dudo.

2) *1106, das letzte Jahr Heinrichs IV. († 1106. August 7.), ist die 14te Indiction.* — 3) *Propst des Domcapitels, der auch in einer andern Urk. desselben Erzb. von c. 1107—1116. (Nr. 29.) vorkommt* — 4) *Des Willehadicapitels, s. Nr. 29.* — *Die Kirchen der beiden folgenden Pröpste sind nicht nachzuweisen.* — 5) *Vermuthlich der in einer Urk. v. 1091 im Hamb. Urkdb. I. S. 112. erwähnte Sohn von Erzbischof Liemars Bruder Mezelin.* — 6) *Er kam mit Erzbischof Liemar nach Bremen (s. Nr. 43. Note 1.) u. erscheint auch in zwei undatirten Urk. von c. 1107—1116. (Nr. 29 und Hamb. Urkdb. I. S. 125.)* — 7) *In der undatirten Urk. v. c. 1106—1117. (Nr. 29.) wird ein Ministeriale der Bremer Kirche Ericus genannt. Auch die folgenden sind mit Ausnahme des Ermbertus u. Ecelinus unter den Zeugen derselben Urkunde als Ministerialen aufgeführt.* — 8) *s. Nr. 43.*

Nr. 28.

Kaiser Heinrichs V. Privileg für die Stadt Bremen, betreffend die Befreiung von auswärtigen Gerichten, die Jurisdiction auf der Weser und — zur Belohnung für die auf den Kreuzzügen geleisteten Dienste — das Recht des Raths, Gold und Bunt zu tragen, so wie die Verzierung der Rolandssäule mit dem Reichswappen.

Mainz, 14. Mai 1111.[1])

In nomine sancte et individue trinitatis. Heinricus divina favente clemencia Romanorum imperator et semper augustus. Imperatoriam majestatem nostram decet, ut ex officio nostre a deo sollercie commisso ad augmentum sacri imperii vigilem operam impendamus et precipue super incrementis civitatum excellencie nostre fidelium efficacibus studiis libenter intendamus. Eapropter ad omnium tam presencium quam futurorum deducimus noticiam per presentes, quod nos discrete considerationis intuitu perpendentes honestatem et officiosam devotionem civium civitatis Bremensis eorumque fidei digne cupientes respondere, propter eorum deificam et fidelem virilitatem, quam Romano imperio et fidei cristiane utiliter obsequendo exhibuerunt, concedimus eis et civitati Bremensi confirmamus illa jura, que sancte recordationis Karolus imperator ad instantiam peticionis sancti Willehadi, primi Bremensis ecclesie antistitis, ac ceteri predecessores nostri Romanorum imperatores eidem civitati Bremensi concesserunt. Insuper damus et concedimus eisdem proconsulibus, consulibus et civibus dicte civitatis Bremensis hanc gratiam et libertatem, ut si aliquem judicem secularem ipsis[a]) aut eorum aliquem monere et citare contingat ad comparendum coram eo extra dyocesem Bremensem ad locum, que sedes libera nuncupatur, quod ibi comparere non teneantur, si coram ipso antistite velint stare juri in illa causa, pro qua citati fuerint. Item damus eis plenam et liberam potestatem pacificandi, protegendi et defendendi[b]) una cum eorum antistite stratam nostram regiam, scilicet Wyzeram,[c]) ex utraque parte

a) ipsos. *W. P.* — b) pacificandi et protegendi et defendendi. *P.* — c) Wiseram. *W.* Wyseram. *P.* —

littoris a civitate Bremensi predicta usque ad salsum mare, necnon mercatores cum suis navibus et mercimoniis civitatem Bremensem antedictam querentes et ab ea declinantes. [d]) Si vero antistitis eorum auxilium [e]) ad dictam stratam defendendam habere non potuerint, extunc per se facere possunt absque aliqua contradictione cujuscunque justo judicio contra [f]) piratas et predones procedendo. Ceterum propter obsequiorum promptitudinem multasque deificas virtutes, viriles actus et non modicos labores et expensas, quos et quas cives Bremenses per mare suis navibus et per terram fecerunt in passagio ultra mare ad terram sanctam, quando civitas Jherosolomitana tempore preclare recordacionis Heinrici genitoris nostri ab illustribus ducibus Godfrido et Baldewino capta fuerat et obtenta, ubi non modicus populus armatus de dicta civitate et dyocesi Bremensi dicitur interfuisse, proconsules et consules ipsius civitatis Bremensis dignos facimus, hanc graciam et libertatem eis dantes et concedentes, ut se ac eorum vestes et indumenta auro et vario opere, ut militibus est concessum, [g]) possint et valeant adornare et adornatum [h]) ferre. Et in signum hujusmodi libertatis licenciamus eisdem, quod in eorum civitate Bremensi possunt ymaginem Rolandi ornare clippeo [i]) et armis nostris imperialibus. Hinc est attendendum, quod, quoniam ex longa temporis antiquitate non solum consuetudines, verum eciam jura plerumque solent immutari, imperiali caucione decernimus, salva in omnibus imperialis justicie dignitate, rata hec omnia et convulsa [k]) semper haberi, et sicud [l]) presenti scripto evidenter expressa sunt, per omnia in posterum illibata conservari. Unde et presentem paginam conscribi jussimus et majestatis nostre sigillo communiri, statuentes et imperiali auctoritate sancientes, [m]) ut nullus dux, nullus marchio, nullus comes, nulla omnino persona parva vel magna, secularis vel ecclesiastica huic nostre confirmacioni audeat contraire, nec aliquo presumpcionis modo apponat eam aliquatenus attemptare. Quod qui fecerit, in ulcionem temeritatis sue componat centum libras auri puri, dimidium imperiali camere et reliquum civitati Bremensi. Hujus rei testes sunt: Anna archiepiscopus ecclesie Coloniensis, Rothardus archiepiscopus Maguntinensis, Fredericus episcopus Halberstadensis, Udo marchio in Brandenborch, Magnus dux Saxonie, Welpo dux Bavarie et alii quamplures. Datum et actum Maguncie, II. ydus Maji, indictione quarta, anno domini millesimo C.°XI.

---

[d]) civitatem predictam adeuntes seu visitantes et ab ea declinantes. *W. P.* — [e]) auxilium et adjutorium. *W. P.* — [f]) Ex tunc per se facere poterunt [pleno jure et] justo judicio contra. *P. Ebenso W., jedoch mit Auslassung der eingeklammerten Worte.* — [g]) ut militibus est consuetum et concessum. *P.* — [h]) ad ornatum. *W. P.* — [i]) quod in eorum civitate Bremensi possunt signum et ymaginem Rolandi possunt ornare clippeo. *W. Ebenso P., jedoch ohne das erste* possunt *und am Ende:* clipeo. *Ein sonst mit der Urkunde Wenzels übereinstimmendes Transsumt derselben, welches am 6. Sept. 1440 von dem Abte des Paulsklosters ausgestellt ist und sich in einem Notariatsinstrument vom 13. Sept. 1440 erhalten findet, hat:* . . . . Rolandi ponere ornare . . . , *offenbar ein Schreibfehler.* — [k]) *Sic!* — inconvulsa. *W. P.* — [l]) sicut. *W. P.* — [m]) sanccientes. *W.* sanxientes. *P.*

1) *Das vielbesprochene Privileg musste an dieser Stelle abgedruckt werden, wiewohl seine Unächtheit zweifellos ist. Siehe darüber die Beilage zum ersten Bande „Ueber die kaiserlichen Privilegien Bremens.“ Die Urkunde ist hier nach dem ältesten Texte abgedruckt, welchen das angebliche Transsumt des Königs Wilhelm vom 28. Sept. 1252 enthält. In den Noten sind die Abweichungen des von K. Wenzel am 4. März 1396 über die Urkunde K. Wilhelms ertheilten Transsumts (W.) und einer im 15. Jahrhundert nach dieser gemachten, aber gleichwohl nicht ganz übereinstimmenden Abschrift der Urkunde von 1111. im Privilegiarium p. 1. (P.) angegeben.*

Nr. 29.

Erzbischof Friedrich bestätigt einen Vertrag seines Ministerialen Erich mit den Capiteln zu St. Petri und St. Willehadi in Bremen, welchen derselbe einen Zehnten und ein Land in Rothe unter der Bedingung überträgt, dass er für sich und seine Frau gegen einen jährlichen Zins lebenslänglich den Niessbrauch davon behalte.

Ohne Datum (c. 1107. — 1116.) [1]

In nomine sanctę et individuę trinitatis. Frithericus, sanctę Hamburgensis ecclesię dei gratia episcopus, omnibus Christi fidelibus salutem dicit. Notum esse volumus caritati vestre, qualiter Ericus,[2] ministerialis ecclesie nostre, decimam quandam Rothe[3] et terram unius letilis,[4] quam Amme in beneficio habuit, ad manus meas reddidit et ut fratribus beato Petro ac beato Willehado servientibus ea pro remedio animę suę traderem suorumque fidelium, per servicium suum obtinuit. Hanc autem eandem decimam cum terra rursus a manu fratrum hac conditone recepit, ut, quamdiu ipse et uxor ejus viverent, quolibet anno in dedicatione majoris ecclesię fratribus ejusdem ecclesię XXIIII^{or} similas, bovem unum et duos porcos, insuper et duos medones, fratribus vero de sancto Willehado XII. similas et unum porcum et unum medonem inde persolverent. Sed hec conventio ita facta est, ut solummodo eo et uxore viventibus sic permaneret et eis mortuis terra cum decima iterum sine omni contradictione tam ad potestatem quam ad utilitatem fratrum redirent. Et ut hec ammodo maneant inconcussa, factum hoc per bannum nostrum affirmamus et kartam de facto conscriptam per inpressionem sigilli nostri consignamus et testes ipsius facti annotamus: Wernherus Bremensis ecclesię prepositus, Marcwardus sanctę Willehadensis ecclesię prepositus, Helecbernus decanus, Adelbertus custos, Vicelinus scolasticus, Tancholdus presbiter, Rotwardus presbiter, Volchardus presbiter,[5] Suithegerus presbiter, Godescalcus dyaconus, Thyedolfus diaconus et tota congregatio canonicorum; de ministerialibus ecclesię[6] Gerungus advocatus, Reinwardus, Thidericus, Gerwardus, Willo, Heremannus, Erpo, Albero et alii multi astiterunt.

1) *Nach dem Copiarius I. im Archive zu Stade p. 137. Auch abgedruckt im Hamburg. Urkdb. I. S. 124. Die Zeit der Urkunde ergiebt sich aus der Erwähnung des Domscholasticus Vicelin unter den*

Zeugen, welcher vor dem Jahre 1117, nachdem er sein Amt niedergelegt hatte, nach Frankreich reis'te. Vgl. Helmold, lib. I. cap. 44. 45. — Aus dieser Zeit überliefern uns die Annal. Corbejens. zu den Jahren 1116 u. 1117. in Mon. Germ. SS. III. p. 8. folgende Bremen betreffende Nachricht, über welche sich in unseren Chroniken Nichts erhalten hat: 1116. Bremia tota, Wormacia pro majori parte exusta est, et Frikenhurst. — 1117. Terrae motus magnus in Saxonia.

2) *Sein Todestag nebst dieser Stiftung ist in einem Memorienverzeichniss des 13. Jahrh. im angeführten Copiar des Domcapitels p. 52. verzeichnet:* XV. Kal. Febr. Herici advocati, qui dedit fratribus decimam Rothe et mansum cum letili in eadem villa pro se et uxore sua Odilia et filio suo Marcwardo et Hildegarda et Erpone preposito *(vermuthlich des Willehadicapitels). Auch die Regula cap. s. Willehadi hat p. 39. unter demselben Datum (Januar 18.) die Memorie* Herici advocati *verzeichnet. Vgl. Nr. 27. Note 7.*

3) *Vermuthlich Rade, Kirchspiel Neuenkirchen, Amt Blumenthal, welches auch in einem Hoyer Lehnregister des 13. oder 14. Jahrh. (Hoyer Urkdb. Abth. I. Heft IV. S. 33. L. 17.) Rothe genannt wird. Im Stader Copiar (bei Hodenberg S. 44.) wird unter den Gütern des Domcapitels und zwar der Obedienz Rade aufgeführt: Decima in Rode et una terra integra et libera. Vgl. auch die Urk. v. 1230. ibid. S. 97., wo der Name Rothe, u. Rodhe geschrieben ist.*

4) *Für* letalis *oder* litalis: *Land, auf welchem die Verpflichtung zum Kriegsdienst ruhte, im Gegensatz zum Allod; daher war für die Uebertragung desselben an die Kirche die Einwilligung des erzbischöflichen Lehnsherrn erforderlich.* — 5) *Vielleicht derselbe, welcher später den Vicelin nach Faldera oder Neumünster begleitete und dort noch im Jahre 1155 lebte. Vgl. Helmold I. cap. 78.* — 6) *Vgl. Nr. 43. Note 1.*

Nr. 30.

Erzbischof Adalbero nimmt die Besitzungen des von dem verstorbenen Thrubertus gestifteten Klosters S. Pauli vor der Stadt Bremen in den Schutz der Kirche und bestätigt Thruberts Verwandten, den Grafen Gerbert, als Vogt der Kirche.

Bremen, 1139 (vor März 13.) [1]

In nomine sanctę et individuę trinitatis ego Adalbero Hammaburgensis archiepiscopus cunctis salutem et benedictionem. Notum facimus tam posteris quam presentibus, quod ‖ quidam familiaris noster, Thrubertus nomine,[2]) non immemor animę suę in capella illa sancti Pauli extra civitatem monasticam vitam ducere decreverit et eundem ‖ locum labore suo et bonis suis exaltare disposuerit, licet morte preventus heu dispositionem suam minime expleverit. Hujus desiderium satis laudamus: ‖ quod ipse minime potuit explere, nos explevimus; monachos convocavimus, abbatem ibidem consecravimus, ęcclesiam illam bonis nostris ditavimus, auctoritate officii nostri ęcclesię et bonis ejus pacem fecimus et sic perpetuas nobis orationes acquisivimus. Hęc sunt bona eidem ęcclesię nostra auctoritate collata. In Brema II. land, Walle[3]) I.,

Liestmunde[4]) I., Drippesete[5]) II. et dimidium, Hagen[a])[6]) IIII., Bursete[7]) II., Wallestorpe[8]) III. et dimidium, Nucla[9]) dimidium, Schipthorpe[10]) VIII. mansos, Holtthorpe[11]) X., Curstide[12]) quadrantem mansi, Turneworthe[13]) II. mansos, Langene[b])[14]) dimidium mansum et terciam partem, Northim[15]) I. mansum et terciam partem, Wanen[c])[16]) I. mansum et dimidium,[d]) Gudenthorpe[e])[17]) IIII. mansos, Illingstede[18]) I. et quadrantem, Ockenstede[19]) I. mansum[f]), Versenvliete[g])[20]) I. mansum, Hamelwarden[h])[21]) VIII. land, Horegan[22]) VIIII. land, Uthoregan[23]) V. land, Beitheswarden[24]) III. land, Stathenebutle[25]) et Ledensla[26]) I. mansum, Apelderen[27]) VII. agros, Sandouwe[28]) dimidium mansum, Holthusen[29]) I. mansum, Sueringe[30]) III. mansos, in Werthera[31]) I. land, Sivorde[32]) II. pund in panno, de camera Gestenthorp[33]) I. pund in panno, Enkenstede[34]) dimidium mansum, Dadenebutle[35]) VII. agri et I. pratum. Hęc sunt beneficia ministerialium: Drippesete[5]) I. mansum, Bursete[7]) I. mansum, Gestenthorpe[33]) I. mansum tercia parte minus, Scelligstede[36]) I. mansum et dimidium, Olenstede[37]) dimidium mansum, Achenstede[38]) II. mansos, ad molendinum II. mansi cum decima, Lobbenthorpe[39]) I. mansum, Oumunde[40]) I. mansum, Adelerdingahusen[41]) I. mansum, Liudenesheim[42]) I. land, Escwarden[i])[43]) I. land. Heę sunt decimę: Hostede,[44]) Salite,[45]) Godeleswere,[46]) Langena[47]) XXX. solidos decimę,[k]) Benenhuse,[l])[48]) Brethbere[49]) II. mansos, Illinstede[18]) decimam, Drippesete[5]) decimam, Statle[m])[50]) decimam, Alpenstide[51]) decimam.[n]) Optinuit ad hęc hospitale IIII. morgan[o]) terrę in ripa fluvii Wimene,[p])[52]) cui et dedimus decimam in Hagan.[q])[6]) Quicquid preter hęc omnia nostra auctoritate collata eidem ęcclesię aliorum dono fidelium, labore vel emptione fratrum vel collatum est vel successione temporum adauctum fuerit, simili hiis, quę a nobis concessa sunt, sancti spiritus gladio defendimus ac defensum tam cartulę quam sigilli impressione ad posteros ratum transmisimus. Quicumque ergo diabolico furore agitatus huic nostrę auctoritatis sententię presentisve paginę inscriptioni temere contraire vel prescriptam ęcclesiam aliquo injurię incursu inquietare presumpserit, a liminibus sacrosanctę matris ęcclesię exterminatum eum usque ad dignam injurię satisfactionem Sathanę tradimus. Hujus largitionis testes sunt Adalbertus prepositus, Thiedmarus decanus, Dodo presbyter, Godescalcus presbyter, Ludwardus presbyter cum cęteris Bremensis ęcclesię canonicis; Gerbertus comes, Udo, Willo, Erpo cum cęteris Bremensis civitatis ministerialibus et

---

a) *Tr.:* Dorphagen. — b) *Tr.:* Langena. — c) *Tr.:* Wanne. — d) *In Tr. ist hier eingeschoben:* Schernstede VIII. mansos *(Scharnstedt, K. Midlum, Land Wursten).* — e) *Ursprünglich war geschrieben* Godenthorpe, *das erste* o *ist aber durchgestrichen und von derselben Hand ein* v *darüber gesetzt.* — *Tr.:* Ubdentorpe. — f) *In Tr. ist hier eingeschoben:* Clevyge IX. mansos *(vielleicht bei Utlede in Osterstade, wo noch ein Hof Cleve oder up dem Klif benannt ist.).* — g) *Tr.:* Wersenvlete. — h) *Tr.:* Hamelwurden. — i) *Tr.:* Eswarden. — k) XXX. sol. decime *fehlt in Tr.* — l) *Benenhusen.* — m) *Tr.: Stotle.* — n) *In Tr. ist hier eingeschoben:* Schernstede decimam, Clevyge decimam. — o) *Tr.:* morgen. — p) *Tr.:* Wumene. — q) *Die Worte* Statle decimam . . . . . in Hagan, *welche im Original etwa drei Viertel einer Zeile ausmachen und den Schluss derselben bilden, scheinen entweder von derselben oder doch einer gleichzeitigen Hand später hinzugesetzt zu sein.* — *Statt* Hagan *hat Tr. hier:* Hagen.

civibus. Datum Breme anno incarnationis dominicę M^mo. C^mo. XXXVIIII., anno Cuonradi II. Romanorum regis I., anno episcopatus domni Adalberonis XVI., anno Berchtoldi primi ęcclesię ipsius abbatis VIII., luna XVII., indictione II. Berthtoldus primus ipsius monasterii abbas emit in palude Liestmunde, villa quę dicitur Dung,[53]) dimidium mansum et quadrantem. Machtradus optulit eidem ęcclesię ad usum luminarium quadrantem mansi in ipsa palude.[54]) Ad defensionem igitur omnium bonorum ipsi ęcclesię tunc collatorum vel postmodum conferendorum virum industrium Gerbertum comitem tum pro sua bona voluntate, tum pro ipsius abbatis petitione advocatum statuimus, ea quidem proposita conditione, quod ex ipsa advocatia nec ullum nobis nostrisve successoribus jure aliorum advocatorum deberet servitium, nec aliquod ex ipsa ęcclesia pro hoc labore suo consequeretur beneficium vel servitium, nimirum, quia idem Gerbertus prenominato Thruberto tam sanguinis affinitate, quam fideli amicicia, dum viveret, junctus extitit, ac pro ipsius ęcclesię defensione nil nisi orationes virorum religiosorum inibi domino militantium adipisci voluit.

---

1) *Nach dem Original in Trese D.a. Das Siegel des Erzbischofs, welches an einem Pergamentstreifen an der Urkunde hing, ist abgefallen, aber noch bei der Urkunde erhalten. Die Urkunde muss vor dem 13. März 1139 ausgestellt sein, da K. Konrad III. (der sich in der Regel Romanorum rex secundus nannte) seine Jahre vom 13. März 1138 zählte. Damit stimmt auch das 16. Regierungsjahr des Erzbischofs Adalbero, der bald nach dem 30. Jan. 1123 gewählt wurde, da es zugleich das 8. Jahr des ersten Abts genannt wird, so muss das Paulskloster vor dem 13. März 1132 gestiftet gewesen sein. In Trese D.a. befindet sich ferner ein am 24. März 1438 von dem Generalofficial der Bremer Curie auf Ansuchen des Abts des Paulsklosters ausgefertigtes und beglaubigtes Transsumpt, welches jedoch, abgesehen von einigen unbedeutenden Fehlern, in dem Güterverzeichnisse einige auffallende Abweichungen hat, indem in die transumirte Urkunde mehrere Zusätze stillschweigend aufgenommen sind. Diese, sowie die sonstigen erheblicheren Abweichungen in der Schreibung der Namen, sind in den Noten zum Text angegeben und mit Tr. bezeichnet. — Die Urk. ist auch gedr. im Hamb. Urkdb. I. S. 150. f.*

2) *Trubert oder Trutbert, wie der Name in der Urk. von 1185 (Nr. 63) lautet, und der gegen den Schluss der Urkunde genannte Graf Gerbert werden von den späteren Chronisten (Wolter und Renner) Grafen von Stotel genannt. Eine Grafschaft Stotel scheint aber erst im 13. Jahrhundert, und zwar aus einer Vereinigung der älteren Grafschaft Warfleth und der Herrschaft Stotel entstanden zu sein. Doch ist es andererseits wahrscheinlich, dass schon früher zwei Linien eines Geschlechts Warfleth und Stotel besassen. Vermuthlich ist daher dieser Gerbertus comes derselbe, welcher in mehreren Urkunden von c. 1124 bis 1189, und zwar seit 1167 mit dem ausdrücklichen Zusatz comes de Versvlete vorkommt. Vgl. Hoyer Urkdb. Abth. V. S. 9. Note 1. u. S. 3. Note 6. Sein Verwandter Trutbert mag dann ein Edelherr (dominus, nobilis vir) von Stotel gewesen sein. Eine ausführlichere Nachricht über die Entstehung des Paulsklosters findet sich im Chronicon Rastedense (von Wolter) bei Meibom II. p. 97: „Illa ecclesia (scil: conventus s. Pauli) incepit tempore Adalberonis, de quo superius visum, et tali modo: Trutbertum comitem de Stotle propter rapinas et depraedationes in strata regia captivaverunt et archiepiscopo juvante ante civitatem decollaverunt in loco, ubi nunc monasterium pro illius animae remedio, procurante archiepiscopo et duce Saxoniae et comitibus Rustringiae, aedificatum fuit per Bremenses. Sed comites de Stotle reditibus in ..... Vi et Wursatia ac Wigmodia certis dotaverunt.“ Die ältere historia fundationis coenobii Rasted. (in Ehrentrauts, Fries. Archiv. B. II.) enthält hiervon Nichts; aus welcher Quelle Wolter schöpfte, ist unbekannt. Von anderen Bremer Chroniken enthält nur Renner beim Jahre 1131 die dürftige und ungenaue Notiz: „Anno 1131 do starff*

die leste (sic!) grave van Stotell sunder erven undt gaff bi sinem levende de graveschup tho der kercken to Bremen unde tho anderen godeshuiseren, de mede tho buwende unde tho lavende.“ Die Erzählung vom Grafen Trutbert ist noch weiter ausgeschmückt in Mushard's Brem. u. Verdisch. Rittersahl S. 41. ff. Die Urkunde von 1186, aus welcher dort (S. 43.) ein Graf Trutbert der Jüngere erwähnt wird, ist gefälscht (s. Hamburg. Urkdb. I. S. 242.). Uebrigens war die in der obigen Urkunde erwähnte S. Paulskapelle vor der Stadt, in welcher Trutbert in mönchischer Weise gelebt hatte (und die er dann nach Wolters Erzählung wieder mit dem Kriegsleben vertauschte, wie Mushard erklärt, erbittert darüber, dass die Grafschaft der Kirche zufallen sollte), vermuthlich ein Ueberrest der vom Erzbischof Adalbert gestifteten Propstei für Weltgeistliche. Vgl. Urk. Nr. 20.

3) *Dorf Walle bei Bremen.* — 4) *Lesum.* — 5) *Driftsethe im Amt Hagen.* — 6) *Dorfhagen daselbst.* — 7) *Börste daselbst.* — 8) *Vermuthlich Wulsdorf im Vielande an der unt. Weser.* — 9) *Nückel, Kirchspiel Bexhövede, Amt Lehe.* — 10) *Schiffdorf im Vielande an der unteren Weser.* — 11) *Vermuthlich ist unter den verschiedenen Orten dieses Namens hier das Dorf Holtrup im Kirchsp. Bücken, A. Hoya gemeint, in welchem wenigstens nach späteren Urkunden das Paulskloster Ländereien besass.* — 12) *Vermuthlich Kuhstedt im Amt Bremervörde.* — 13) *Vermuthlich Dörringworth, Abtheilung des Kirchsp. Neuenkirchen im Lande Hadeln.* — 14) *Langen, K. Debbestedt, A. Lehe.* — 15) *Northum, K. Midlum im Lande Wursten.* — 16) *Wanna im Hadeler Siethlande.* — 17) *Gudendorf im Lande Hadeln, jetzt im Hamburger Gebiet.* — 18) *Nach Lappenberg, Hamburg. Urkdb. I. S. 150, Illienworth im Hadeler Siethlande.* — 19) *Oxstede oder Oxte im hamb. Amt Ritzebüttel.* — 20) *Warfleth im Stedingerlande.* — 21) *Wahrscheinlich Hammelwarden im alten Stedingerlande, A. Brake (nicht Hamelwörden im Lande Kedingen).* — 22) *u.* 23) *Unbekannt; vielleicht Höring, Abth. des Kirchsp. Steinau im Lande Hadeln.* — 24) *Boitwarden im Stadlande, K. Golzwarden.* — 25) *So deutlich im Orig. u. Tr. (nicht Scathenebutli, wie in der Urk. v. 1105 im Hamburg. Urkdb. Nr. 128); vermuthlich das Kirchdorf Büttel in Osterstade an der Grenze des Landes Würden.* — 26) *Vermuthlich Nesse, das Liudenesla der angeführten Urk. v. 1105, im K. Loxstedt.* — 27) *Wahrscheinlich Apeler, K. Schiffdorf.* — 28) *Sannau, K. Altenesch, A. Berne.* — 29) *Vermuthlich Holthues, K. Asendorf, A. Hoya. Andere Dörfer des Namens siehe im Ortsregister zum Hoyer Urkdb. S. 67.* — 30) *Schweringen, K. Balge, A. Hoya.* — 31) *Clüverswerder im K. u. A. Achim oder Werder im A. Thedinghausen.* — 32) *Unbekannt.* — 33) *Geestendorf im Vielande an der untern Weser.* — 34) *u.* 35) *Unbekannt.* — 36) *Sellstedt, K. Bexhövede, A. Lehe.* — 37) *Ohlenstedt, K. Scharmbeck.* — 38) *Axstedt, K. Bramstedt.* — 39) *Lobbendorf bei Blumenthal.* — 40) *Aumund bei Vegesack.* — 41) *Vielleicht Albringhausen, K. Bassum, A. Freudenberg, s. das Ortsregister zum Hoyer Urkdb. S. 1.* — 42) *Vielleicht Lehnstedt, K. Bramstedt.* — 43) *Aschwarden, K. Bruch.* — 44) *Vermuthlich Horstedt, K. Lunsen, A. Westen oder Horstedt in K. u. A. Harpstedt (nicht Hastedt bei Bremen).* — 45) *u.* 46) *Unbekannt.* — 47) *Lankenau im Untervielande.* — 48) *Bensen, K. Südwalde, A. Bruchhausen.* — 49) *Brebber, K. Asendorf, A. Hoya.* — 50) *Stotel.* — 51) *Albstedt, K. Bramstedt, A. Hagen.* — 52) *Wumme.* — 53) *Leesumbrok und Dunge im Bremer Gebiet.* — 54) *Die Worte* Bertholdus primus . . . . . ipsa palude *sind noch von derselben Hand wie der vorhergehende Theil der Urkunde geschrieben, die dann folgenden Worte aber von einer anderen, übrigens anscheinend völlig gleichzeitigen Hand.*

Nr. 31.

Zeugen in einer Urkunde des Erzbischofs Adalbero für das Kloster Neumünster.

Bremen, 27. August 1139.[1])

In nomine sancte et individue trinitatis. Adalbero, dei gratia Hammaburgensis ecclesie archiepiscopus *etc.* . . . . . Hujus rei testes sunt: Bertoldus abbas

de sancto Paulo, Adalbertus prepositus de domo sancte Marie et sancti Petri, Bonifacius prepositus, [2]) Thiethmarus decanus; [3]) capellani Liudfridus, Liudwardus, Othalricus, Obertus. Anno dominice incarnationis M.C.XXXIX. regnante Counrado rege III.; anno vero ordinationis ejusdem venerabilis archipiscopi Adalberonis XVI., indictione II. Acta sunt hec Breme, VI. kalendas Septembris, in nomine domini feliciter. Amen.

[1]) *Aus dem hannoverschen Copiar (Nr. 92.), nach welchem die Urkunde vollständig gedruckt ist im Hamburg. Urkdb. I. S. 147. — Im Jahre 1139 erfuhr die Stadt Bremen zwei feindliche Angriffe, einmal während einer Reise des Erzbischofs Adalbero nach Rom durch Graf Rudolf II. von Stade und Pfalzgraf Friedrich von Sachsen (Annal. Stadens. auct. Alberto in Mon. Germ. SS. XVI. p. 324 — . . totam depopulati civitatem sunt — vgl. auch Annal. Palid. ad ann. 1139. l. c. p. 80.), sodann Anfang Novembers durch Markgraf Albrecht den Bären von Brandenburg, worüber Annalista Saxo l. c. VI. p. 777. berichtet: Tunc (nach dem am 20. Oct. 1139 erfolgten Tode des Herzogs Heinrich des Stolzen) Adalbertus estimans se ammodo ducatu libere potiturum, cum forum aput Bremam in festo omnium sanctorum adiit, loco conpetenti placitum habiturus; hic angustiatus, matura sibi quorumdam familiarium ope fretus, ab amicis mirabiliter ereptus, amicis illesus est restitutus.*

[2]) *Zu Repsholt.* — [3]) *Am Dom zu Bremen.*

Nr. 32.

Erzbischof Adalbero verlegt das Kloster St. Willehadi auf den Stephansberg und ertheilt der mit Hülfe der Bremer Bürger dort zu erbauenden Kirche Pfarrgerechtigkeit.

1139. [1])

In nomine sancte et individue trinitatis. Albero, dei gratia Hammenburgensis archiepiscopus, omnibus Christi fidelibus tam futuris quam presentibus salutem in perpetuum. Quoniam, sicut sacre scripture vera testatur assertio, certum est, fideles dei dispensatores divine semper consolationis suffragio muniri, quo suscepti laboris eorum felix perseverantia mereatur optato fine concludi, cupimus et nos deo adjuvante illorum exemplis instrui, de quibus dubium non est perhenni felicitatis gloria perfrui. Inter quos, gratias deo, beatus Willehadus primus sedem Bremensem episcopali jure gubernandam sortitur, per quem in gente nostra cultura demonum adimitur, semen verbi dei spargitur, christiana religio incrementum accepisse legitur. Quamvis igitur cuilibet sanctorum devotio magna, tamen huic patrono et, ut ita dicam, apostolo nostro specialis a nobis et maxima reverentia debetur, qui more boni pastoris sollerter et fructuose super gregem suum vigilasse perhibetur, ut maligni predonis in laniandis ovibus versutia frustraretur. Hac itaque justa debitaque devotione persuasi, congre-

gationem canonicorum ejusdem prefati confessoris atque pontificis beati Willehadi, communicato fratrum nostrorum et aliorum sapientum ac religiosorum virorum consilio, in monte qui dicitur sancti Stephani transtulimus, [2]) in quo satis aptiorem eis locum honeste vivendi seu commorandi previdimus. Quia fratres illos ut vere dilectos et privatos filios circa claustri ambitum, scilicet in loco, veluti rei monstrat experientia, satis idoneo collocavimus, et prout deus dederit, inopiam eorum minuere, prebendas augere, ad serviendum deo devotiones excitare curavimus. Quanquam autem locus ille mons sancti Stephani vulgariter dicatur et eidem prothomartiri ab omnibus sane sapientibus reverentia debeatur, volumus tamen et precipimus beato Willehado, sicut ab initio, congregationem illam specialiter deputari, sed dei clementiam in utriusque meritis summa veneratione laudari, et bona, que in agris sive decimis vel in quacunque possessione eandem prius habere contigerat ecclesiam, fratrum usibus omnimodis mancipari et in nullo diminui. Preterea cives Bremenses, quorum ad laudem dei, ipso largiente, [a]) in predicti prothomartiris veneratione privatiori quodam affectu diuturna vota convenerant, locum illum a nobis exaltari seu auctorizari postularunt, seque ad ecclesiam construendam tam labore, quam expensis, quantum facultas admitteret, studiosos esse [b]) promiserunt, quod et in erectione sanctuarii, in quo beato prothomartiri altare dedicatum est, jam ad oculum nobis credibile fecerunt. Quoniam igitur super rei hujus executione idem et bonus totius cleri et populi notatur affectus, ecclesiam illam, concedente et consentiente de domo sancti Petri Adelberto preposito, cujus moderamini vice nostra Bremensis in corpore civitatis est deputata parrochia, et Thietmaro, decano ejusdem claustri, toto et unanimi fratrum collegio vehementer assentiente et, quod maius est, petente, baptismalem seu matricularem fecimus, ut nullam [c]) in ea deinceps sibi potestatem vel jus majoris ecclesie prepositus sive archidiaconus vel alia quelibet persona vendicet, nisi tantum, si quem ipsa beati Willehadi congregatio concorditer atque regulariter sibi prepositum elegerit, quoniam liberam habent electionem, et per manum domini archiepiscopi investituram acceperit. Quin etiam cives illos seu habitatores omnes, quorum domus a domo Elverici et uxoris ejus Deden versus sepe memoratum montem sancti Stephani site sunt, et villam Uthbreme, nec non et Walle, de qua eisdem fratribus decima ministratur, ecclesie illi omnino concedimus: scilicet ut ibi missam audiant, infantes suos baptizandos afferant, verbi dei documentis informentur, infirmi eorum visitentur, mortui sine omni exactione sepeliantur. Sinodali vero justitia a preposito majoris ecclesie, quia et ejus archidiaconatus est in civitate, moderentur et, cum fieri conveniat, ad ecclesiam sancti Viti, que est forensis, [3]) agregentur. Ad hec addentes, preposito, decano et fratrum universitate concorditer assensum prebente, sanximus, permittimus

---

a) largente. *Reg.* — b) sese. *Reg.* — c) nulla. *Reg.*

etiam eis ex nostra auctoritate et omnium habitantium illic consensu, communionem pascuorum.[4]) Et si quis agrum vel duos vel aliquid pro remedio anime sue bonorum suorum illi ecclesie conferre voluerit, nostra fretus auctoritate conferendi habeat potestatem. Damus ipsis etiam decimam in Wallerehem[5]) pro remedio anime nostre, ut stipendia prebendarum fratrum ibi deo militantium inde aucmentari valeant. Ne quis autem posterum nostrorum, archiepiscopus, prepositus, archidiaconus, aut alia ecclesiastica secularisve persona hanc dispensationem seu constitutionem nostram in toto vel in parte frangere vel violare presumat, hanc auctoritatis nostre paginam conscribi et sigilli nostri impressione insigniri jussimus, suadentes in nomine domini, ut vel parum, si non multum possit, aliquis offerat, cum pius deus non quantitatem muneris sed devotionem animi offerentis respiciat, aut si neutrum, nichil inde minuat; sed si fecerit,[d]) omnipotentis dei offensam incurrat, nunquam in regione beatorum collocandus, nisi per condignam satisfactionem. Observator autem presentem vitam in pace et tranquillitate, futuram vero cum gaudio sine fine possideat, usque deum deorum videat. Ut autem ista karitatis nostre largitio tam presentibus quam postmodum successuris prescripte ecclesie fratribus inconvulsa perseveret et stabilis, banni episcopalis vinculo, subsequentium virorum subscriptorum testimonio in Bremensi ecclesia stabilivimus: Bertoldi videlicet abbatis sancti Pauli, Vicelini prepositi de Wippendorph, Liudmundi prepositi de Heslinge, [e]) Thietmari prepositi, [6]) Liudolfi prepositi,[7]) totius congregationis sancti Petri et Buccensis ecclesie et beati Willehadi ecclesie; fidelium quoque laicorum Liudgeri advocati, Adalberonis advocati. Hec autem pagina conscripta et data est anno dominice incarnationis M̊C̊X̊X̊XVI̊III.

---

1) *Aus der Regula cap. s. Willehadi pag. 159. sq. (Copie von c. 1300). Gedr. im Hamburg. Urkdb. I. S. 122. — Erläuterung der Urkunde s. bei Kohlmann, Beiträge zur Brem. Kirchengesch. Heft. I. S. 83—99. Vgl. auch Urk. v. 28. Mai 1179. (Nr. 54.)*

2) *Das vom Erzb. Adalbert gegründete Stephanskloster (s. Urk. Nr. 20.) war offenbar längst wieder eingegangen.*

3) *Ecclesia forensis bedeutet Markt- und Pfarrkirche, aber Letzteres wohl nur dann, wenn die Pfarrkirche, was in den alten Städten in der Regel der Fall war, auch am Markte lag. Seitdem die Stephanskirche gegründet war und Pfarrgerechtsame erhalten hatte, war die Stephansstadt dem Pfarrsprengel der Veitskirche entzogen. Vgl. Nr. 17, Note 3.*

4) *Es ist hier von einer Gemeindeweide der Einwohner der Stephansstadt die Rede, also nicht an die Bürgerweide zu denken, sondern vermuthlich an die später sog. Schweineweide. Kohlmann a. a. O. S. 112. —*

5) *An der Hempstrasse bei Walle; s. Kohlmann a. a. O. S. 111. f. —*

6) *Lappenberg, Hamburg. Urkdb. I. S. 149. vermuthet, er sei der oben erwähnte gleichbenannte Dechant, welcher einige Zeit in Segeberg lebte. —*

7) *Zu Segeberg.*

---

d) fecerat. *Reg.* — e) Helange. *Reg.*

Nr. 33.

Zeugen einer Urkunde des Erzbischofs Adalbero (Athelbero Hammenburgensis ecclesiae archiepiscopus) *für das Kloster zu Wippendorf (Neumünster).*

Bremen, 11. Juli 1141.[1])

Der Schluss dieser nur wegen der Zeugen hierher gehörigen Urkunde lautet:

Hujus rei testes sunt: Siwardus Obsalensis episcopus,[2]) Occo Sleswicensis episcopus, Bertolfus[a]) abbas de sancto Paulo, Athelbertus prepositus de domo sanctae Mariae et sancti Petri, Bonifacius prepositus,[3]) Hartmannus prepositus,[4]) Thietmarus decanus;[5]) capellani Liutfridus, Odbertus, Anshelmus. Anno dominicae incarnationis MCXLI. regnante Conrado rege tercio, anno vero ordinationis ejusdem venerabilis archiepiscopi Athelberonis XVIII. indictione IIII. Acta sunt haec Bremae, V. idus Julii.

[1]) *Aus dem Hamburg. Urkdb., in welchem I. S. 153. 154. sich ein vollständiger dem Neumünsterschen Copialbuch entnommener Abdruck der Urkunde befindet.*

[2]) *Ueber diesen aus seinem Sprengel vertriebenen Bischof von Upsala, welcher damals im Kloster Rastede lebte und Abt desselben wurde, s. die Historia de fundatione monasterii Rastedensis in Ehrentraut Fries. Archiv B. II. S. 260 f. vgl. das. S. 235.* — [3]) *Zu Repsholt.* — [4]) *Zu Ramelsloh.* — [5]) *Des Domcapitels zu Bremen.*

Nr. 34.

Zeugen in der Urkunde des Erzbischofs Adalbero (Adelbero . . . sancte Hammenburgensis ecclesie archiepiscopus) *über die Verlegung des Nonnenklosters von Heslingen nach Zeven.*

Lesum, 1141.[1])

Der Schluss lautet:

Hujus rei testes sunt: Bertoldus abbas de sancto Paulo, Athelbertus prepositus majoris ecclesię cum decano Thietmaro omnibusque canonicis, Vicelino preposito,[2]) Liudolfo sacerdote, Oberto, Anselmo, Peregrino capellanis. Data anno incarnationis domini M.C.XLI. Acta Liesmund, in Christi nomine, anno archiepiscopatus domni Adelberonis XIX.

[1]) *Aus dem mit dem aufgedrückten Siegel des Erzbischofs versehenen Original im königl. Archive zu Hannover; vollständig gedruckt im Hamburg. Urkdb. I. p. 875. und bei v. Hodenberg, Zevener Urkdb. p. 12.*

[2]) *Zu Neumünster.*

[a]) *Zu lesen:* Bertoldus, *wie auch in der Abschrift derselben Urk. im hannoverschen Copiar steht.*

Nr. 35.

Zeugen in einer Urkunde des Erzbischofs Adalbero zu Hamburg und Bremen über den Kirchsprengel des Klosters Neumünster.

Bremen, Anfang 1142.[1])

. . . . eorum nomina, qui hujus rei fautores et testes fuerunt, adnotari decrevimus: Siwardus episcopus Obsalensis,[2]) Bertoldus abbas de sancto Paulo, Conradus abbas de Rossenvelde, Athelbertus prepositus Bremensis ecclesiae majoris, Athelbertus prepositus de sancto Willehado in monte, Hartmannus prepositus de Rameslo, Bonifacius prepositus de Ripesholte, Liudmundus prepositus de Heslinga, Thietmarus decanus cum reliquis fratribus omnibus; capellani Odbertus, Hartwicus, Peregrinus. Si quis . . . . . .

Acta sunt Bremae feliciter, amen. Anno incarnationis dominicae MCXLII., anno vero ejusdem domni Athelberonis venerabilis archiepiscopi XVIIII., indictione V.

---

[1]) *Die Urkunde ist aus dem Neumünsterschen Copialbuch vollständig gedruckt im Hamburg. Urkdb. I. S. 157. f. Sie ist in den Anfang des Jahres 1142 zu setzen, da Adalbero im Anfang 1123 zur Regierung kam.*

[2]) *s. Urk. Nr. 33, Note 2.*

Nr. 36.

Zeugen bei dem Vertrage des Erzbischofs Adalbero zu Hamburg mit der Herzogin Gertrude und ihrem jungen Sohne Herzog Heinrich (dem Löwen) von Sachsen über die Ansiedlung von Colonisten zur Urbarmachung eines Landstriches zwischen der Ochtum und Hunte.

Bremen, 3. Sept. 1142.[1])

Hec sunt nomina testium: Adalbertus prepositus,[2]) Bonifacius prepositus,[3]) Lutfridus prepositus;[4]) capellani Obertus, Hartwicus, Peregrinus; Gertrudis ducissa et H. filius suus dux; nobiles Egilmarus comes,[5]) Gerbertus comes,[6]) Thetmarus de Wimodia, Adolfus, Hinricus, Thidericus, Liuthardus, Everhardus, Gerlacus, Bernardus, Liudolfus; ministeriales Liuderus advocatus, Th. et Th. Hathebertus, Gerungus, Willo, Egelbertus, Albero, Hildewardus, Arnoldus, Udo, Werno, Dudo, Cristianus, Gerwardus. Anno incarnationis domini M.C.XLII., indictione V.,

anno domini Conradi regis VI., anno vero domini Adalberonis venerabilis Hammenburgensis archiepiscopi XX.[7]) Actum Breme III. nonas Septembris.

1) *Aus dem Hannov. Copiar. (Nr. 30); vollständig gedruckt im Hamburg. Urkdb. I. S. 155—157. Die Urkunde ist verzeichnet im Stader Registranten unter Caps. LXVI. Nr. 6. Sie bezieht sich nicht, wie früher in Folge einer irrthümlichen Erklärung der Ortsnamen angenommen wurde, auf einen Theil des jetzigen Bremer Stadtgebiets, das Nieder-Vieland, sondern auf einen Landstrich jenseits der Ochtum im Stedingerlande. Als Gränzen des zu cultivirenden Districts werden nämlich die Dörfer* Santou, Strabilinghehusen, Ochtmunde, Hasbergen *genannt. Ueber die beiden letzten Orte Ochtum. Kirchsp. Altenesch im Amt Berne und Hasbergen im Amt Delmenhorst ist kein Zweifel; Strabilinghehusen ist weder Rablinghausen noch Strom, sondern das im Verzeichniss der Einkünfte und Güter des Domcapitels öfters vorkommende Strobelingen, welches dort unter den Rubriken „inter Ochtmunde et Huntam" und „in terra Stedingorum" erwähnt wird (s. Stader Copiar, herausgeg. von v. Hodenberg, S. 4. (lib. I. fol. II. lin. 6.), S. 25. (lib. II. fol. VI. lin. 10.), S. 35. (lib. II. fol. XV. lin. 27.) u. S. 82. (Nachtrag VIII. lin. 50.), und dessen Name sich noch in dem vor Altenesch liegenden Werder Gr. Ströbel erhalten hat. Dem entsprechend ist dann auch unter Santou nicht Santwerder im Niedervielande sondern Sannau im Kirchspiel Altenesch zu verstehen. Auf eine weitere Pflege solcher holländischer Ansiedelungen in dieser Gegend des Stedinger Landes weis't auch die Urk. von 1149. im Hamburg. Urkdb. S. 176. f. (s. unten Nr. 41.) hin. Ueber die Cultivirung des Bremer Vielandes s. Urk. v. 1158. März 16. (Nr. 46.)*

2) *im Domcapitel oder zu S. Willehadi in Bremen.* — 3) *Zu Repsholt.* — 4) *Zu Bücken.* — 5) *Elimar II. von Oldenburg.* — 6) *Von Warfleth.* — *Die meisten der übrigen nobiles und ministeriales erscheinen auch in Urkunden von 1143 (Nr. 37.), 1146 (Nr. 41.) und 1149 (Nr. 38.) in Bremen im Gefolge des Erzbischofs. Ueber einige der Ministerialen s. auch Urk. Nr. 43., Note 1.* — 7) *Zu dem Datum, mit welchem die 5. Indiction und das 20. Regierungsjahr des Erzbischofs stimmt, würde das 5. Regierungsjahr Konrads gehören. Da die Herzogin Gertrud am 18. April 1143 starb, so ist die Lesart 1142 jedenfalls richtig.*

Nr. 37.

Zeugen in Urkunden des Erzbischofs Adalbero von Hamburg und Bremen aus dem Jahre 1143.

In zwei undatirten Urkunden, welche, wie sich aus den Namen der zahlreichen Zeugen vermuthen lässt, zu Bremen ausgestellt und in das Jahr 1143 zu setzen sind,[1]) *werden die Namen folgender Zeugen genannt:*

Bertholdi abbatis sancti Pauli . . . . . Erponis sancti Willehadi prepositi,[2]) Godesc(h)alci presbiteri, Luidwardi presbiteri, Baldewini presbiteri, Thietwardi diaconi, Othelrici diaconi, Erkenberti diaconi, Eilhardi diaconi, Alberici (Alberti) subdiaconi, Rederi subdiaconi, Alberonis subdiaconi, Thietmari subdiaconi, Siberti subdiaconi, Siveconis subdiaconi et totius congregationis sancti Willehadi et sancti Materniani Buccensis ęcclesię, et fidelium ęcclesię (fidelium nostrorum) Luderi (Liuderi) advocati, Alberonis advocati, Cristiani, Siberti, Ernesti, Gerungi, Willonis, Suetheri, Dudonis.

1) *Vollständig gedruckt nach den Originalen zu Stade im Hamburg. Urkdb. I. S. 160. f. u. S. 161. f.*

2) *Derselbe* (Erpo prepositus) *erscheint auch als Zeuge in einer zu Stade am 25. Juli 1143 (?) ausgestellten Urkunde. Das im königl. Archive zu Kopenhagen befindliche Original derselben hat nach einer von dort erhaltenen Mittheilung das Datum:* Staden, 1144, indict. IIII. VIII. kalendas Augusti, *das Neumünstersche Copialbuch, nach welchem die Urk. im Hamburg. Urkdb. I. S. 159. f. gedruckt ist, dasselbe Jahr mit der VI. Indiction, während zum J. 1144 die VII. Indiction gehört. Lappenberg hat die Urkunde in das Jahr 1143 gesetzt, weil der in derselben als lebend angeführte Graf Rudolf II. von Stade am 15. März 1144 erschlagen wurde.*

Nr. 38.

Zeugen in einer Urkunde des Erzbischofs Adalbero (Athelbero, Hammenburgensis seu Bremensis ecclesie deo propitiante vocatus archiepiscopus) *über die dem Kloster Neumünster übertragenen Zehnten des Bruches bei Bishorst.*

Bremen, 1146.[1])

Hujus rei testes sunt: Hartwicus, Bremensis ecclesiae prepositus, Stadensium dominus; Hartwicus Hammenburgensis prepositus, Vicelinus prepositus, Hartmannus prepositus, Liudmundus prepositus, Liutfridus prepositus, Bonifacius prepositus, Erpo prepositus.[2]) Odbertus capellanus; nobiles Adolfus comes,[3]) Heinricus comes,[4]) Adolfus et Thiedericus frater ejus;[5]) ministeriales Liuderus, Thiedericus, Gerungus, Hadebertus, Albero, Udo, Willo, Arnoldus, Frithericus, Heinricus. Acta sunt hec Bremae, anno incarnationis domini MCXLVI.

1) *Die Urkunde ist aus dem alten Neumünsterschen Copialbuche vollständig gedruckt im Hamburg. Urkdb. I. S. 169. Das Original derselben befindet sich im königl. geh. Archive zu Copenhagen.*

2) *Zu S. Willehadi in Bremen; die Kirchen der fünf vorhergehenden Pröpste sind Neumünster, Ramelsloh, Heslingen, Bücken, Repsholt.* — 3) *Von Schauenburg.* — 4) *Von Badewide, hernach Graf von Ratzeburg.* — 5) *Beide werden auch in Urk. Nr. 36. u. Nr. 41. genannt und sind vermuthlich Adolf von Neuenkirchen und sein Halbbruder Dietrich der jüngere von Ricklingen. s. Urk. Nr. 49., Note* 7.

Nr. 39.

Zeugen in einer Urkunde des Erzbischofs Adalbero von Hamburg über die Stiftung des Marienklosters zu Stade.

Anfang 1147.[1])

Hi sunt testes, qui adfuerunt: Hardewicus Bremensis ecclesiae major prepositus, Bertholdus abbas sancti Pauli . . . . . .

Anno domini MCXLVII., indictione decima datum est hoc privilegium Stadensi abbati, anno pontificatus nostri XXIV.[2])

1) *Vollständig aus dem Chron. Rosenfeldense gedr. im Hamburg. Urkdb. I. S. 171. f.*

2) *Daher ist diese vermuthlich zu Stade ausgestellte Urkunde in den Anfang des J. 1147 zu setzen.*

Nr. 40.

Erzbischof Adalbero schenkt dem Willehadicapitel zu seiner Memorie einen Zehnten zu Warfleth.

1148 (vor August 25.).

Eine Urkunde darüber ist nicht erhalten. Statt derselben folgt hier die in der Regula cap. s. Willehadi p. 113 (von einer Hand des 13. Jahrhunderts) zum 25. August (VIII. kal. Septembris)[1]) *als dem Todestage des Erzbischofs enthaltene Aufzeichnung:*

(Anniversarius) Adalberonis archiepiscopi, qui dedit fratribus decimam in Warenvlete.

1) *Derselbe Todestag ist auch nach dem Hamburg. Urkdb. Nr. 185. Note 2. im Necrol. Hamb. verzeichnet.*

Nr. 41.

Zeugen in einer Urkunde des Erzbischofs Hartwig (Hartwicus deo donante Bremensis seu Hammenburgensis archiepiscopus) *über einige zum Anbau verkaufte Bruchländereien im Stedingerlande.*

Bremen, 1149.[1])

Hujus igitur rei testes sunt: Liutfridus prepositus,[2]) Erpo prepositus,[3]) Bonifacius prepositus;[4]) canonici Godescalcus, Thetwardus, Liutwardus, Elvericus, Rederus, Othalricus, Albero, Thetmarus, Ercambertus, Sibertus, Eilhardus; nobiles Albertus marchio,[5]) Bernhardus, Adolfus,[6]) Herimannus Hodo,[7]) Thidericus,[6]) Hogerus;[8]) ministeriales Liuderus advocatus, Albero, Cristianus, Fridericus, Sibertus, Gerungus, Udo, Dudo, Willo, Hadebertus, Arnoldus.

Acta sunt hec anno incarnationis domini millesimo centesimo XLVIIII°., anno quoque regis Conradi VIIII°.,[9]) anno vero ejusdem venerabilis archiepiscopi primo. Actum Bremę.

1) *Nach dem Original zu Stade vollständig gedruckt im Hamburg. Urkdb. I. S. 176. f. Siehe Note 1. zu Nr. 36.*

2) Zu Bücken. — 3) Zu S. Willehadi in Bremen. — 4) Zu Repsholt. — 5) Albrecht der Bär, Markgraf zu Brandenburg. — 6) s. Urk. Nr. 38. Note 5. G. W. von Raumer Regesta Brandenburg. vermuthet in letzterem Dietrich von Werben. — 7) Der in Urk. v. 1149 u. 1150 vorkommende Hermann Hode, Stammvater des Geschlechtes der Hodenberge, s. das Hodenberger Urkdb. S. 17. u. 156. — 8) von Mansfeld. Dieser, wie mehrere der anderen Edlen gehörten zum Gefolge des Markgrafen Albrecht. s. von Wersebe, Niederl. Colon. I. S. 66. Note 41. — 9) Da Conrad III. seine Regierungsjahre vom 13. März 1138 zählte, so müsste das 11. oder 12. Jahr hier genannt sein.

Nr. 42.

Auszug aus einem Schreiben des Abts Wibold zu Stablo und Corvey an Erzbischof Hartwig von Bremen zur Rechtfertigung seines Betragens bei der letzten Bischofswahl, während welcher er die Stadt Bremen nicht betreten habe.

Ohne Datum. (1149.) [1]

Reverendo domino H. venerabili Bremensis ecclesiae archiepiscopo frater Wibaldus, dei gratia id quod est in ecclesia catholica, exiguas orationes et devotum servitium. . . . . Recordamini quod, prius quam ad archiepiscopatus culmen ascendistis, litteras prudentiae vestrae transmisimus, in quibus vos intimo affectu de quibusdam premonere ac premunire studuimus, in quibus si audire consilium nostrum placuisset, hodie Bremensis ecclesia et vos pace meliori potiremini. Sed indignamini nobis, ut fertur, quod cum de electione Bremensis archiepiscopi, vacante tunc sede, ageretur, in nostram personam omnium fere vota se inclinarent. Nos in ecclesia Bremensi nullum novimus preter personam vestram et equivocum vestrum Harthvigum prepositum [2]) et Erponem prepositum [3]) et Albertum canonicum. Ceterorum nomina et facies ignoramus. Civitatem ipsam nunquam nisi semel intravimus et sero inclinata jam die venimus et mane facto egressi sumus. Quando predecessor vester bonae memoriae Albero archiepiscopus obiit et vos ei successistis, nos eramus in Stabulensi monasterio, quod a Brema itinere dierum septem distat, omnium rerum, quae ibi agebantur, ignari. A nobis nulla persona sollicitata est, nulla submissa. Nos in talem disceptationis aleam non libenter incidimus, ubi tam de natalibus quam de moribus subtilissime disputatur et frequentissime erratur. Atque infirmitatis nostrae et humilitatis bene conscii ad tantam rem et tam reverendam opportune gerendam nequaquam accedere presumeremus, precipue cum eadem ecclesia, prius domina gentium et princeps provinciarum, tamquam vidua facta sit sub tributo, ad cujus contritiones sanandas, si vestra eruditio, prudentia, nobilitas et fortitudo non sufficiunt, desperandum potius ei erit, quam de alicujus hominis adjutorio confidendum. . . . . .

[1]) *Nach dem aus Martene & Durand, Collectio amplissima, entnommenen Abdruck im Hamburg. Urkdb. I. S. 181.*

[2]) *Zu Hamburg.* — [3]) *Zu S. Willehadi in Bremen.*

Nr. 43.

Willo de Palude stiftet beim Dom- und Willehadicapitel seine Memorie durch Schenkung eines Zehnten zu Adewacht.

c. 1150.[1])

XIII. kalendas Junii Willonis de Pallude, qui dedit fratribus majoris ęcclesię et fratribus sancti Willehădi decimam Adewacht[2]) pro se, uxore sua Hildegarda et Willone filio suo.

1) *Aus einem im 12. Jahrh. geschriebenen Memorienverzeichniss im Copiar. I. im Archive zu Stade p. 32. Auch in der Regula cap. s. Willehadi ist unter demselben Datum die Memorie* Willonis *verzeichnet. Der Stifter war der Sohn von einem der Verwandten des Erzb. Liemar (1072—1101, nach Albert von Stade aus Baiern stammend), welche mit ihm nach Bremen kamen. Das Chron. Rosenveld. (Vogt, Mon. ined. I. p.116; Hamburg Urkdb. Nr. 103. Note 2.) berichtet davon in einer leider lückenhaften Stelle: Cum isto episcopo venerunt Bremam filii amitae suae, ... qui Erponem de Stelle et Willonem de Palude; et Gerungus, advocatus Bremensis, qui Hermannum advocatum, Alberonem et Segebadonem et Gerungum de Hagen et Siviconem clericum genuit. Willo de Palude ist vermuthlich der Ministeriale Willo, welcher in Urkunden von 1106—1116. u. 1139—1149. (s. Nr. 27. 29. 30. 36. 37. 38. 41.) vorkommt. Auch mehrere der anderen in obiger Stelle genannten Personen treffen wir öfter in den Urkunden jener Zeit an: einen Ministerialen Erpo 1106—1139. (Nr. 27. 29. 30.), den Vogt Gerung 1106—1116. (Nr. 27. 29.) Albero 1142—1149. (Nr. 36. 37. 38. 41.), Gerungus, welcher für den Gerungus de Hagen anzusehen sein dürfte 1142—1159. (Nr. 36. 37. 38. 41. 49.), den Geistlichen Sivico 1143. (Nr. 37.). Von mehreren derselben sind auch Memorien in dem angeführten Memorienverzeichniss enthalten:* quarto kalendas Marcii Gerungi advocati, qui dedit decimam Hesethorp *(Hesedorf, A. Bremervörde; an demselben Tage ist in der Reg. cap. s. Willehadi die Memorie* Gerungi advocati *verzeichnet);* V°. kalendas Mai Siveconis subdiaconi et canonici, qui dedit decimam Berne; kalendis Novembris Hermanni advocati, qui dedit dimidiam partem decime in Uffenwerthe *(Offenwarden in Osterstade)* pro se et uxore sua Erenburga et Ingelberto filio suo.

2) *Vermuthlich Edewecht im oldenb. A. Zwischenahn.*

Nr. 44.

Der Cardinal-Legat Gregor bestätigt während seiner Anwesenheit in Bremen die gegen den Propst Lutfrid von Bücken wegen mehrfachen Concubinats ausgesprochene Absetzung. (Auszug.)

Bremen, 22. Mai 1153.[1])

Gregorius dei gratia sancti Angeli diaconus cardinalis et apostolice sedis legatus *etc.* . . . . . .

Datum Bremis, anno dominice incarnationis MCLIII., indictione II. . . . . mense Madio, die mensis ejusdem vicesima secunda.

---

[1]) *Die Urkunde ist nach dem Original zu Stade vollständig gedruckt im Hamburg. Urkdb. I. S. 875. und im Hoyer Urkdb. Abth. III. S. 101. Der Propst behauptete sich übrigens auch ferner in seinem Amte.*

Nr. 45.

Urkunde des Domcapitels über die dem Bremer Bürger Eccahard verpachteten Ländereien in Utbremen, sowie die von ihm dem Capitel übertragenen Besitzungen (auf der Obernstrasse etc.), wofür er und seine Frau Pauline in die Brüderschaft des Capitels aufgenommen werden.

Bremen, 3. December 1157.[1])

In nomine sanctę et individuę trinitatis, patris et filii et spiritus sancti, sancte Bremensis ęcclesię de domo beati Petri apostoli prepositus, decanus et fratres ad se ‖ invicem a deo patre in Christo Jhesu domino nostro salutem universisque sibi in eadem ęcclesia succedentibus in unitate sancti spiritus perpetuam pacem et prosperitatem. Quaniam in ‖ omni causa ad honestatem pariter et utilitatem conventus claustri nostri idem nobis deo propitio constabit arbitrium idemque consensus, non solum nobis ipsis, qui ‖ nunc vivimus, verum etiam cunctis successoribus nostris, quoad possumus, licet proficere, et ad hoc in deo strennue peragendum bonum est omne fastidium tollere. Quamobrem Eccahardo [2]) cuidam concivi nostro, viro sicuti in multis probavimus fideli, cum agriculturę vacare et de juste acquisitis vitam actitare cuperet, terram quandam nostram in Utbrema, quasi ad duos mansos, quorundam interventu fratrum locavimus, quatinus eam diligenter et fideliter tam ad nostros, quam ad proprios usus excoleret et annuatim inde nobis in festo beati Martini XII. solidos Bremensis monetę persolveret. Considerato autem vir ille bonus amore sine meritis ejus sibi a nobis impenso, devotus fratribus et multum supplex, domum suam secus vallum [3]) in superiori platea civitatis cum omnibus infra positis, id est: vestibus, vasis et animalibus, una cum area sua et ędificiis, in proprium nobis et per nos posteris nostris contradidit, videlicet ut ipse cum uxore sua Paulina in confraternitatis nostrę consortium receptus precum nostrarum ad deum particeps fieret, et si qua sibi necessitas ingrueret, fidenter spe solatii ad nos confugeret. Unde fratres rogatu ipsius ortum quendam habitationi suę contiguum, ut spaciosam ejus facerent aream, addidere, volentes quoque in hoc tantillo, sicuti in aliis, tam illius petitioni, quam communi utilitati se benivolos

exhibere. Similiter et a venerabili domino nostro archiepiscopo Hartwicho terram eodem tempore nobis in Utbrema collatam ejus industrię concessimus, de qua singulis annis sex solidos Bremensium denariorum accipimus. Postremo idem frater noster, ratione ductus et a nostris sanioris consilii fratribus animatus, duas domos nobis et sibi, seorsum a civitate Bremensi parumper, in loco satis ameno, scilicet in pascuis uberrimis [4]) construxit, in quibus duos colonos constituit, quos tam agriculturę quam animalium suorum provisioni prefęcit (*sic*!), rogans et obtestans fratres omnes, ut si, se mortuo et sorore nostra Paulina, illi superviverent, eandem, quam in ipsis vivis, in fratribus quoque, quoniam et eos fideles esse novissent, gratiam invenirent. Ea demum sollicitudine de salute animarum suarum providere et de obitu suo et anniversariis suis disponere conati sunt, ut altero eorum defuncto superstes in anniversario ejus XXIIII^{or}. solidos fratribus nostris omni anno persolveret et eodem obeunte eadem solidorum quantitas, sicut a priore, nobis proveniret, nec aliquis penitus eorum heres ipsis in hac provisione bonorum succederet, immo libere et sine omni contradictione omnis dispensationis super hiis deliberatio ad fratres rediret. Ut autem ad hoc debitum annuatim persolvendum redituum nostrorum summa sufficeret, quadrantem Hollandensis terrę de rebus suis conquisitum nobis contulerunt et nos illis quasdam areas nobis censuales, ne quis eos debiti defectus urgeret, concessimus. Proinde unum de fratribus nostris in provisionis hujus negotio illis adjunximus, qui ejusdem rei curam una cum eis a manu decani per deliberationem fratrum in obedientiam susciperet, cujus consilio simul et amminiculo fiat, quod nobis et illis expediat, sin autem, quod absit, conventui nostro sine dissimulatione referat. Exposito igitur actionis hujus ordine ad corroborandam rei gestę veritatem duo paria litterarum conscripsimus et utraque ęcclesię nostrę sigilli inpressione signavimus, unum scilicet in memoriam actionis Eccahardo fratri nostro et uxori suę Paulinę dantes, aliud nobis et posteris nostris reservantes. Si quis autem hoc factum nostrum in toto vel in parte frangere, violare seu deteriorare presumpserit, offessam [a]) et odium dei omnipotentis incurrat. numquam reconciliandus ei, nisi de perpetrata nobis injuria satisfaciat. Amen. Observatorem vero divina misericordia conservet, foveat et ad regnum cęleste perducat. Amen. Hujus rei testes sunt: Bruno prepositus, [5]) Otbertus decanus, Hartwicus prepositus, [6]) Ludfridus prepositus, [7]) Erpo prepositus, [8]) Bonifacius prepositus, [9]) Thiedwardus prepositus, [10]) Godescalcus, Liudwardus custos, Elvericus, Odalricus, Baldewinus, Albero, Thiedmarus magister, Erkenbertus, Rederus, Sibertus, Liuderus, Burchardus, Hescelo.

Anno incarnationis domini millesimo C̊.LVIII̊. [11]) indictione V̊, anno vero venerabilis domini Hartwici, Bremensis archiepiscopi. X̊.

---

a) *Zu lesen:* offensam.

Actum Breme in capitulo, prestante domino, feliciter. Amen. III. nonas Decembris.

---

1) *Nach dem Original im Archive zu Stade mit dem an einer Bindfadenschnur hängenden oblongen Siegel (2¾″ lang, reichlich 2″ breit) des Domcapitels von weissem Wachs, welches einen Heiligen in halber Figur mit Hirtenstab (?) in der rechten und Buch in der linken Hand darstellt; eine Umschrift scheint dagewesen zu sein, ist aber nicht mehr zu erkennen. Auf der Rückseite der Urkunde steht von einer Hand etwa des 14. Jahrhunderts:* vacat. *Die Urkunde ist auch abgedr. im Hamburg. Urkdb. I. S. 198. f.*

2) *Das Copiar. I. des Bremischen Domcapitels zu Stade p. 32. hat zum 21. Dec. seine Memorie verzeichnet:* XII. kal. Januarii Eggehardi, qui dedit mansum juxta Uthbremen *(am Rande von einer Hand des 15. Jahrh.:* Reddincstede vocatur) pro se et Paulina uxore sua, qui solvit XX. solidos; et Wilmarus postea maritus Pauline addidit in civitate aream solventem dimidium fertonem argenti; domus in civitate et area, in qua sedet Wilmarus ex gratia fratrum, et due in campo extra . . . . . *(Das Weitere fehlt.). Auch in der Reg. cap. s. Willehadi findet sich zum 20. Dec. (XIII. kal. Jan.) die Memorie eines* Ekkehardi *verzeichnet.*

3) *Dies kann wohl nur verstanden werden: nahe oder längs der Stadtmauer; wir müssen also annehmen, dass entweder die Stadtmauer damals die Obernstrasse (vermuthlich das westliche Ende derselben) berührte, oder dass, falls schon damals wie später die Stadtmauer die jetzige Hutfilterstrasse durchschnitt, der ganze Weg vom Markt bis dorthin Obernstrasse genannt wurde.* — 4) *s. Urk. v. 1159. (Nr. 49.)*

5) *Dieser kann in einer Urk. des Domcapitels, dem Decan voranstehend, nur für den Dompropst angesehen werden. Auch erscheint ein* Bruno prepositus majoris domus in Bremis *in einer Urkunde d. d. Bruneswich 1156. VIII. kal. Aug. bei Falke, Corp. trad. Corbej. p. 223. Dagegen war im J. 1158 (s. Urk. Nr. 48.) bereits Graf Otto von Oldenburg Dompropst, welcher dies Amt bis um 1183 bekleidete. Bruno starb demnach am 27. Dec. 1157. s. v. Hodenberg, Diöcese Bremen III. S. 18. Die in Harenberg, historia Gandersh. p. 1690. angeführte Urkunde, nach welcher im J. 1166 ein Dompropst Bruno lebte, ist dieselbe, welche bei Falke l. c. richtig die Jahreszahl 1156 hat. Vgl. Note 11.*

6) *Zu Hamburg.* — 7) *Zu Bücken.* — 8) *Zu St. Willehadi in Bremen. Er kommt ausser den hier aufgenommenen Urkunden auch in der Urk. des Erzb. Hartwig d. d. Halle, 1154. Sept. 19. (Hamburg. Urkdb. I. S. 188.) unter den Zeugen vor, als:* Erpho Bremensis prepositus. — 9) *Zu Repsholt.* — 10) *Unbekannt, vermuthlich zu Wildeshausen. s. auch Urk. Nr. 49.* — 11) *Aus dem in Note 5. angegebenen Grunde muss die Urkunde im Jahre 1157 ausgestellt sein, zu welchem auch die 5. Indiction gehört.*

Nr. 46.

Kaiser Friedrich I. gestattet den Anbau der bei Bremen auf beiden Seiten der Ochtum gelegenen Brüche in der Nähe von Weyhe, Dreye, Brinkum, Huchtingen und Hasbergen und nimmt die von Erzbischof Hartwig zugelassenen Ansiedler in seinen Schutz.

Frankfurt, 16. März 1158.[1])

In nomine sanctę et individuę trinitatis Fridericus, divina favente clementia Romanorum imperator augustus. | Si liberalitatis nostrę munere locis deo dicatis

quiddam conferimus beneficii et necessitates ‖ ecclesiasticas nostro relevamus juvamine, id nobis | et ad temporalem vitam transigendam et ad ęternam feliciter optinendam profuturum liquido credimus. Omnium igitur Christi imperiique nostri fidelium | noverit industria, ‖ tam presentium quam futurorum,[a]) qualiter nos utilitati Hammenburgensis[b]) sive Bremensis ęcclesię omni diligentia providere cupientes, paludes juxta Bremam sitas, videlicet Weierebroch, Brinkerebroch, Hutthtingebroch,[c]) ‖ quę prius absque cultura erant, inhabitari et coli concessimus infra hos terminos: a Weie videlicet et Dreie inter Othmundam et Wisaram usque ad locum, ubi confluunt, et trans Othmundam inter Brinken et Hasberche.[d]) [2]) Omnes itaque, qui has paludes ex concessione dilectissimi nostri Hartwici Hammenburgensis sive[e]) Bremensis archiepiscopi inhabitaverint, in tuitionem[f]) nostram imperialem suscipimus et omnia jura, quę idem archiepiscopus eis constituerit, rata[g]) habebimus et omni tempore illis decernimus conservanda.[h]) Quia vero idem archiepiscopus Bovonem venditorem ejusdem paludis et habitatorum ipsius judicem nostro et cognati nostri Heinrici ducis consensu constituit, volumus et imperiali edicto jubemus, ut quicumque a Bovone sive a vicario ejus possessionem in predicta palude mercatus fuerit, nemo mortalium ipsum aut heredes ipsius umquam injuriari presumat.[3]) Ut autem designatę paludis habitatoribus[i]) omnia jura sua illibata permaneant, presentem inde paginam conscribi et sigilli nostri inpressione insigniri jussimus adhibitis testibus, quorum nomina hęc sunt[k]): Arnoldus Moguntinus archiepiscopus, Everhardus[l]) Bambergensis episcopus; Gevehardus Werceburgensis[m]) episcopus; Albertus Aquensis prepositus, Gerhardus Magdeburgensis[n]) prepositus, Frithericus[o]) dux Suevorum, Cōnradus palatinus comes de Reno,[p]) Ludewicus provincialis comes, Marcwardus de Gronbach.[q])

Signum domni Frederici,[r]) Romanorum imperatoris invictissimi. (M.)

Ego Reinaldus cancellarius vice Arnoldi Moguntini archiepiscopi et archicancellarii recognovi.

Data Frankenvort,[s]) XVII. kalendas Aprilis, indictione VI., anno dominicę incarnationis M.C.L.VIII., regnante domno Friderico Romanorum imperatore augusto, anno regni ejus VI., imperii vero III.

---

1) *Das königl. Archiv zu Hannover enthält zwei von verschiedenen Händen geschriebene Originalausfertigungen dieser Urkunde, beide mit dem unten aufgedrückten vortrefflich erhaltenen Wachssiegel des Kaisers*

---

a) tam futurorum quam presentium. — b) Hamaburgensis. — c) Weierebruch, Brincingebruch, Huttingebruch. — d) Haseberhc. — e) Hammenburgensis sive *fehlt*. — f) tuicionem. — g) nos rata. — h) *Der folgende Satz:* Quia vero . . . . injuriari presumat *fehlt*. — i) designatis habitatoribus. — k) quorum hec sunt nomina. — l) Eberhardus. — m) Werzeburgensis. — n) Magedeburgensis. — o) Fridericus. — p) Cunradus palatinus comes Reni. — q) Marquardus de Grumbach. — r) Friderici. — s) Frankevort.

versehen, nach der alten Signirung C. 66. Nr. 2. u. C. 66. Nr. 3. bezeichnet. In dem ersteren Exemplar ist indess abgesehen von anderen unwesentlichen Abweichungen ein ganzer Satz ausgelassen. Dem obigen Abdruck ist daher das zweite Exemplar (C. 66. Nr. 3.) zu Grunde gelegt; die Abweichungen des anderen sind in den Textnoten angegeben und der Schluss der drei ersten Zeilen durch einen einfachen senkrechten Strich bezeichnet, während die zwei Striche dasselbe für das vollständige Exemplar anzeigen. Auf der Rückseite beider Exemplare steht von einer etwa dem 13. Jahrh. angehörenden Hand: valde notabile.

2) *Offenbar umschliessen diese Gränzen, wenn nicht das ganze Bremer Vieland, doch den grössten Theil desselben. Vgl. Urk. Nr. 36. Note 1. u. Nr. 53.*

3) *Gleichwohl scheint auch hierüber Streit ausgebrochen zu sein, denn in der Urk. K. Friedrich's I. vom Juni 1158 über den zwischen dem Erzbischof und dem Herzoge vermittelten Vertrag kommt folgende Stelle vor:* „Pro ejus *(archiepiscopi)* etiam dilectione Bovonem in gratia ducis pleniter restituemus et, quamdiu vivet, ipsum ad omnia sibi pertinentia sub nostra imperiali tutela conservabimus.“ *(Hamburg. Urkdb. I. S. 197.)*

Nr. 47.

Kaiser Friedrich I. bestätigt der Hamburger oder Bremer Kirche auf Bitte des Erzbischofs Hartwig die ihr von früheren Kaisern ertheilten Freiheiten, insbesondere ein ihm vorgelegtes Privileg Heinrichs IV. (vom 27. Juni 1062. Urk. Nr. 21.) über den Besitz des Hofs Lesum und mehrerer Werder und Brüche in der Nähe von Bremen. (Auszug.)

Frankfurt, 16. März 1158. [1])

. . . . . eandem ecclesiam in nostram imperialem tuicionem suscipimus et omnia, que Karolus et Luodewicus, sive Ottones nec non divus proavus noster Hinricus IIII., cuncti precessores nostri retro principes, prefate ecclesie contulerunt, nos quoque gratuita pietate damus et confirmamus, specialiter autem et nominatim curtem, que vocatur Liestmunde, in comitatu quondam marchionis Udonis et in pago Wimodi cum omnibus pertinentiis suis, hoc est utriusque sexus mancipiis, areis, edificiis, agris, pratis, pascuis, terris cultis et incultis, aquis aquarumque decursibus, molis, molendinis, piscationibus, venationibus, exitibus et reditibus, quesitis et inquirendis, monetis, theloneis, nostrique banni districtum super omnes ipsam terram inhabitantes. Contradimus quoque et confirmamus jam dicte Hammaburgensi sive Bremensi ecclesie forestum cum banno regali per totum pagum Wimodi cum insulis Breme scilicet et Lechter, nec non paludes Linebruch, Aspruch, Aldenebruch, Huchtingebroch, Bruscimibroch, [a]) Wigeribruch limite discurrente usque ad Ettirna [b])

a) *Lies:* Brincimibruch. — b) *Lies:* Ettirnam.

fluvium. Confirmamus etiam munificentia regia eidem ecclesie libertatem, parrochias scilicet, decimas, terras cultas et incultas, comitatus, mercatus, monetas, thelonea, cum omni utilitate, que describi vel quoquomodo inde provenire poterit. . . . . Data Frankenvort, XVII. kalendas Aprilis, indictione VI., anno dominice incarnationis M.C.LVIII. regnante domino Friderico, Romanorum imperatore augusto, anno regni ejus VI., imperii vero tercio.

---

1) *Aus dem hannöverschen Copiar (Nr. 79), nach welchem die Urkunde vollständig gedruckt ist im Hamburg. Urkdb. I. S. 192. f.; sie ist verzeichnet im Stader Registranten in Caps. LXVI. Nr. 4.*

Nr. 48.

Kaiser Friedrich I. bestätigt die von Otto II. (974.) und Otto III. (988.) den Klöstern der Bremischen Kirche ertheilten Privilegien und das von Erzbischof Adaldag erworbene Recht, einen Markt mit Zoll- und Münzgerechtigkeit in Bremen zu errichten etc. (Auszug.)

Kaiserswerth, 22. April 1158.[1]

. . . . . ob remedium et memoriam anime piissimi genitoris sui Ottonis imperatoris augusti eidem ecclesie supradicte *(scil: Hamburgensi)* concessit *(scil: Otto imperator)* concessiones, quas concesserant anteriores Francorum reges et imperatores ceterisque monasteriis ad hanc diocesim pertinentibus, id est Ramesla, Brema, Byrsen, Buckin et aliis Cyvena, Rarstarth, Ripesholth, Wippendorph, ita scilicet, ut semper sub imperiali tuitione sint et quicquid modo habent vel in futurum acquirere debent, et eis eorumque episcopo libere serviat, omni judiciaria potestate remota.[2] Constat eciam, eundem venerabilem archiepiscopum Adaldagum flagitatibus suis obtinuisse a rege Ottone[3] licentiam construendi mercatum in loco Bremun nuncupato. Bannum quoque et theloneum, monetam totumque, quod inde regius reipublice fiscus obtinere poterit, ecclesie sue, rege donante, contulit et retinuit. Quin eciam negociatores, ejusdem incolas loci, regie tuitionis patrocinio ita condonavit et commendavit, ut ex regie auctoritatis edicto in omnibus tali patrocinentur tutela et pociantur jure, quali ceterarum regalium institores urbium. Nemoque inibi aliquam sibi vendicet potestatem, nisi prefati pontificatus archiepiscopus et quem ipse ad hoc deligaverit. Non dux, non marchio, non comes, nulla secularis potestas, in supradictorum hominibus monasteriorum, cujuscumque condicionis vel officii sint, aliquam

legem vel bannum vel justiciam exerceat, nisi advocati ipsius archiepiscopi, quos ipse velit et constituat. Data est quoque clericis ejusdem ecclesie libera potestas inter se sive aliunde eligendi episcopum, cum necessitas poposcerit. Quecumque igitur in presenti cyrographo seu a rege Ottone seu ab imperatore Ottone augusto concessa sunt et confirmata, et nos imperiali auctoritate nostra eidem ecclesie eadem concedimus et confirmamus, ut rata permaneant et sub nostri sigilli impressione semper inconcussa consistant.

Unter den Zeugen werden genannt: ... Otto Bremensis summus prepositus, Hartwigus Hammaburgensis prepositus, Udo Ramaslensis prepositus, H. notarius, H. dux Saxonie, ...

Data in Verda sancti Swiberti, X. kalendas Maji, indictione VI., anno dominice incarnationis M̊CLV̊III., regnante domino Friderico Romanorum imperatore augusto, anno regni ejus VII., imperii vero I̊I̊I.

---

1) *Aus dem hannoverschen Copiar (Nr. 90.), nach welchem die Urkunde vollständig gedruckt ist im Hamburg. Urkdb. I. S. 193. ff. Sie ist im Stader Registranten unter Caps. IV. Nr. 39. verzeichnet.*

2) *Vgl. die Urk. vom 27. Sept. 974. (Nr. 13)* — 3) *S. Urk. vom 16. März 988. (Nr. 14.)*

Nr. 49.

Erzbischof Hartwig bestimmt die Grenzen der Gemeindeweide der Bürger zu Bremen.

Bremen, 1159.[1])

In nomine sancte et individue trinitatis. Hartwicus divina preveniente gratia Hammenburgensis archiepiscopus fidelibus universis, presentibus et futuris, salutem in perpetuum. Ad servanda jura et donationes, que ecclesiis aut filiis ecclesiarum ex munificentia presidentium rationabiliter ‖ conferuntur, expedit adhiberi testimonia viva et summopere scripta, ne vel antiquitas posteris ignorantiam faciat, vel emulorum iniquitas opera pietatis, dum fuerint auctoritate munita, disturbare presumat. Noverit igitur omnium vestrum industria, quod dilecti filii nostri cives Bremen‖ses, multis circa civitatem paludibus in agriculturam redactis pascua pecorum suorum timentes posse coartari, unanimiter ad nos convenerunt et impetraverunt a nobis tum precio tum precibus, ut terminos pascuorum suorum, que ab antiquo possederant,[2]) et campum insuper ad ‖ curiam nostram Berchove[3]) specialiter attinentem, quem Meinardus Stute tunc temporis habitavit, et nostra largitione et nostri traditione privilegii confirmaremus. Annuentes itaque voluntati eorum, quia rationabilis visa est, ut etiam

nobis et successoribus nostris in omni jure nostro se fideliores exhibeant, concedimus, damus et confirmamus omnibus habitantibus in civitate Bremensi vel eciam iter facientibus per eam, clericis et laicis, pauperibus et divitibus, ad usum pascuorum quicquid ex justicia ipsi et antecessores eorum in diebus antecessorum nostrorum et nostris hactenus habuerunt: videlicet ab aqua, quam vocant Widel, in longum usque ad aquam Coclake vocatam, et in latum a discretis terminis villę vicinę civitati, quę dicitur Utbremen, usque ad discretos terminos villę Suechusen,[4]) cum predicto campo Meinardi et omni eo, quod intra hos terminos nostri juris erat; ita tamen ut prata seu nostra seu fratrum nostrorum canonicorum seu cujuscumque, quę his terminis includuntur, a die, quo ubique terrarum legitime pacari solent, usque dum a mancipiis nostris gramina collecta fuerint, ab omni pecore pacata sint; deinde communiter utantur pascuis, qui velit herbam colligat, qui velit depascatur. Et ut hęc nostra constitucio stabilis et inconvulsa omni ęvo permaneat, paginam hanc conscribi et nostro sygillo fecimus insigniri, adicientes, ut, quicumque quoquomodo temptaverit inmutare, banno nostro usque ad condignam satisfactionem se teneri non dubitet. Testes sunt hujus actionis: Otto cognatus noster et major prepositus, Erpo prepositus sancti Willehadi, Thietwardus prepositus,[5]) Liutfridus prepositus[6]) et fratres nostri canonici; Adolfus de Nienkirken advocatus civitatis,[7]) Gerungus de Hagen, Marcwardus de Bederekesa, Engelbertus de Brema, Sibertus de Alverna, Bernardus minor advocatus et alii quamplures tam laici quam clerici.

Actum Bremis anno domini nostri Jhesu Christi. M.C.L.VIIII., indictione VII., regnante Fritherico imperatore augusto, in dei nomine feliciter. Amen.

---

1) *Nach dem Original in Trese E. Auf der gut erhaltenen sehr zierlich geschriebenen Urkunde — dem durch die Unruhen der Hundertundvier-Männer im J. 1530 ff. berühmt gewordenen „Weidebrief" — ist unten rechts das Siegel des Erzbischofs aufgedrückt, welches jedoch schon ziemlich gelitten hat. Ueber den Inhalt vgl. Donandt, Gesch. d. Br. Stadtr. I. S. 88. 93.*

2) *Nach Angabe der Bremer Stadtchronik war die Bürgerweide ein Geschenk der Gräfin Emma. Sparenberg und ebenso Renner zum J. 1032: Se gaff ock der stadt eine grote wische und weide, welches nu de borgerweide hett, up welcher de beeste nene noth en hebben van bromsen, wopsen edder flegen; unde dit was anno 1032. Von dieser bekanntlich später durch die Sage ausgeschmückten Ueberlieferung findet sich bei Adam Brem., Albert. Stad. oder der Historia archiepiscopor. Brem., die im Uebrigen die Quellen der Chronik für jene Zeit sind, keine Spur; selbst bei Rynesberch-Schene fehlt noch diese Nachricht. Ueber die Gräfin Emma († 1041, Gattin des 1011 gestorbenen Grafen Liutger oder Lüder, Schwester des Bischofs Meinwerk von Paderborn) vgl. Urk. Nr. 18. Note 4. u. Hamburg. Urkdb. Nr. 54. Note 3. Die vita Meinwerci episcopi nennt sie: „senatrix christianissima." (Mon. Germ. SS. XI. p. 114.)*

3) *Der Barkhof.* — 4) *Schwachhausen.* — 5) *s. Urk. Nr. 45. Note 10.* — 6) *Von Bücken.*

7) *v. Alten macht es in der Zeitschr. des hist. Ver. f. Niedersachsen, Jahrg. 1858. S. 9—22. 49. wahrscheinlich, dass der Edelherr Adolf von Nienkerken der Sohn oder eher der Stiefsohn des um 1152 gestorbenen Dietrichs des älteren von Ricklingen gewesen sei und seinen Beinamen von dem ehemals bedeutenden Ort Nienkerken*

im Hildesheimischen (jetzt Neuenkirchen im A. Wöltingerode) geführt habe. Er findet sich 1150 u. 1182 als Hildesheimischer Lehensmann, erscheint von 1153—1174, vielleicht schon 1142, 1146, 1149 (s. Urk. Nr. 36. 38. 41.) sehr häufig im Gefolge Heinrichs des Löwen und muss auch in seiner Eigenschaft als advocatus ecclesiae Bremensis, wie er 1154 (s. Hamburg. Urkdb. Nr. 204; er scheint dies Amt schon unter Erzb. Adalbero, also vor 1149, bekleidet zu haben), und advocatus civitatis Bremensis, wie er 1159 genannt wird, als dessen Beamter angesehen werden. Vgl. v. Alten a. a. O. S. 16. f, Urk. Nr. 23. und insbesondere über den Einfluss Heinrichs des Löwen in Bremen und die Wahrung seiner herzoglichen Rechte dem Erzbischof gegenüber, Urk. Nr. 51. und Helmold, Chron. Slavor. I. c. 79. u. 82. An letzterem Orte wird berichtet (zum J. 1155.): Ille (dux) . . offensus Fresonibus, qui dicuntur Rustri, venit Bremam in calendis Novembris et fecit comprehendi, quotquot ad forum venerant, et substantias eorum diripi. Siehe auch v. Wersebe, Niederl. Colon. I. S. 50. ff. Als der eigentliche Gerichtsvogt in Bremen wird daher der am Ende der Urk. genannte Bernardus minor advocatus zu betrachten sein.

Nr. 50.

Zeugen in einer Urkunde des Erzbischofs Hartwig über die Stiftung der Präbenden des Domcapitels zu Lübeck.

1163. (c. Juli.) [1])

In nomine sanctę et individuę trinitatis. Hartwicus dei gratia Hammenburgensis archiepiscopus. . . . . Hujus rei testes sunt hii: Otbertus decanus Bremensis ecclesię . . . . Heinricus prepositus de sancto Stephano in Brema, . . . Burkardus prepositus de Wildeshusen, . . . Adolfus de Nienkerkin . . . . . Acta sunt hęc anno dominice incarnationis M.C.LX.III., indictione XI^ma^., presidente Romanę catedre beatissimo papa Victore IIII., regnante Friderico invictissimo Romanorum imperatore et semper augusto.

[1]) *Die Urkunde ist nach dem Orig. vollständig gedruckt im Urkdb. des Bisth. Lübeck I. p. 5—7. Dieselben Zeugen finden sich in einer Urkunde Heinrichs des Löwen über dieselbe Angelegenheit (l. c. S. 8—10.), welche allerdings datirt ist:* 1164. IV. idus Julii, apud Fardiam, *während doch die in derselben genannten Zeugen sich wahrscheinlich auf die beurkundete Handlung, die bei der Einweihung des Doms zu Lübeck im Juli 1163 geschehene Stiftung der Präbenden, beziehen. Dasselbe gilt von einer zweiten Urkunde Heinrich's für die Lübecker Domherren von gleichem Datum (l. c. S. 10. f.), in welcher von den obigen Zeugen der Propst zu St. Stephan u. der Propst zu Wildeshausen genannt sind. Vgl. die Bemerkungen von Leverkus a. a. O. S. 6. u. 10.*

Nr. 51.

Vertrag der Bürger zu Bremen mit Herzog Heinrich von Sachsen, welcher die Stadt wegen der dem Grafen Christian von Oldenburg geleisteten Unterstützung mit einer schweren Geldbusse straft.

1167.

Dieser Vertrag wird nur in der Erzählung Helmold's Chron. Slavorum II. c. 7. u. 8. erwähnt, welche wir, da von den ohne Zweifel bei dieser Gelegenheit ausgestellten Urkunden keine bekannt geworden ist, hier folgen lassen.

cap. 7. (edit. Bangert. p. 226.) nach Erwähnung der von den Fürsten im östlichen Sachsen gegen Heinrich den Löwen betriebenen Rüstungen: Porro Christianus comes de Amerland collecta Fresonum manu occupavit Bremam et omnes fines ejus et fecit motum magnum in occidentali regione.

cap. 8. (l. c. p. 228.) nachdem über den erfolgreichen Feldzug in das östliche Sachsen berichtet ist: Deinde convertit exercitum in occidentales partes, ut comprimeret tumultum Christiani comitis et improvisus venit Bremam et cepit eam. Tunc fugit Christianus comes in abditas Fresiae paludes. Et irrupit dux Bremam et depraedatus est eam. Et transfugerunt cives ejus in paludes, eo quod peccassent adversus ducem et jurassent Christiano et posuit eos dux in proscriptionem, quousque interventu archiepiscopi mille et eo amplius marcis argenti pacem redempti sunt. Christianus autem comes post paucos dies mortuus est, et sopita sunt mala rebellionis ejus molimine suscepta.[1])

---

[1]) *Ueber dieselben Vorfälle berichtet Albert von Stade zum Jahre 1167. (Mon. Germ. SS. XVI. p. 346): Christianus comes de Aldenburg, duci Heinrico se opponens, castrum Wege (i. e. Weyhe) evertit, Bremam intravit; Bremenses eum recipiunt, volentes jugum ducis excutere. Dux collecto exercitu Bremam adiit. Sed Christianus vada occupans fluminis Gete (bei Hastedt), duci transitum prohibuit virtuose. Ibi uterque sedit exercitus quatuor diebus. Quinta die Christianus quatuor instauravit acies pugnaturus. Dux terga vertit et abiit. Postea cum magno exercitu revertitur, et Christianus se recepit in Aldenburg nichil timens. In eodem turbine obiit Christianus comes . . . . . Ueber die nach Erzbischof Hartwig's Tode (12. October 1168) aus Anlass der Bischofswahl hervorgerufenen Unruhen in Bremen (. . . factus est maximus tumultus in Brema, Gunzelino de Zwerin ex parte ducis insaniente. . .), in Folge deren beide Erwählten, der Domdecan Otbert und Sigfrid, Sohn Albrechts des Bären, sowie der Dompropst Otto, des 1167 gest. Grafen Christian von Oldenburg Bruder, von dort vertrieben, und um Pfingsten 1169 nach des Herzogs Willen der Halberstädter Propst Balduin zum Erzbischof eingesetzt wurde, siehe Annal. Stadens. l. c. und Hamburg. Urkdb. Nr. 237. Note 1.*

Nr. 52.

Erzbischof Hartwig bestätigt die von seinem Vorgänger Adalbero dem Willehadi-Capitel gemachte Schenkung von Gütern im Dorfe Wittstedt (K. Bramstedt, A. Hagen.)

Bremen, ohne Jahr. (c. 1149—1168.) [1]

Hartwicus, dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus, omnibus Christi fidelibus salutem in Christo. Ut pro securitate ac statu ecclesiarum dei satagere debeamus, hoc et rationis ordo expostulat et debitum nostri exigit officii. Ea propter universitati fidelium notum esse volumus, quod beate memorie predecessor noster, [2] archiepiscopus Albero, contulit pro salute anime sue sancto Willehado confessori in Brema bona que sunt in villa Witstede cum omnibus suis pertinentiis, scilicet decimis, decimationibus, pratis, agris, locis cultis et incultis, silvis, pascuis, aquis, aquarum exitibus, piscationibus, molendinis, cum omnibus terminis ipsis possessionibus ab antiquo deputatis, et cum omni questu, qui ex hiis bonis poterit provenire. [a] Donationem igitur ipsius nos quoque ratam habemus et presentis scripti testimonio, sigilli etiam nostri inpressione roboramus. Si quis autem predicte donationi suggestione diabolica aliquo modo contraire temptaverit, cum auctoritate dei et apostolorum Petri et Pauli ipsum condempnamus. Datum in civitate Bremensi etc.

[1] *Aus der Regula cap. s. Willehadi pag. 3. (Copie aus dem Ende des 13. Jahrhunderts.) Abgedruckt im Hamburg. Urkdb. I. S. 318. und Cassel, Histor. Nachrichten von der Kollegiat-Kirche des h. Stephanus S. 10.*

[2] *Diese Bezeichnung ist freilich kein Beweis, dass die Urkunde von Hartwig I. (1149—1168.) gegeben ist; sie könnte auch von Hartwig II. (1185—1207.) gebraucht sein. Doch wird bereits in der Urk. vom 28. Mai 1179. (Nr. 54.) ein Hof in Wittstedt unter den Gütern des Willehadicapitels angeführt.*

[a] prevenire. *Reg.*

Nr. 53.

Herzog Heinrich von Baiern und Sachsen gestattet im Einverständnisse mit Erzbischof Balduin von Bremen dem Friedrich von Mackenstedt, das Bruch zwischen Brinkum, Mackenstedt und Huchtingen vom Flusse Sture (Varrelgraben) hinunter bis zur Ochtum nach Holländer-Recht an Ansiedler zu verkaufen. (Auszug.)

Verden, 8. August 1171. [1])

In nomine sancte et individue trinitatis. Henricus dei gratia Bawarie et Saxonie dux. . . . . Presentium itaque fidelium universitati notum sit et posteritati future, qualiter Frithericus de Mahtenstide [2]) tam a domino B. Bremensi archiepiscopo quam a nobis sua devotione obtinuit, ut paludem inter Brinkem et Mahtenstide et Huhthinge, que hactenus omnino deserta fuit, ejusdem domini Bremensis et nostra auctoritate simul et sponsione venderet quibuslibet emptoribus, sibi et suis heredibus jure Hollandico possidendam, scilicet a villa Mahtenstide per descensum fluvii, qui dicitur Sture, usque in Ohtmundam . . . . . .

Testium vero nomina sunt hec: . . . . . Godefridus Buccensis prepositus, Heinricus beati Willehadi prepositus in Brema, Hartwicus Utledensis, Bremensis canonicus, [3]) . . . . . Adholfus de Nienkireken . . . . . .

Acta autem hec sunt anno [dominice incarnationis M.C.LXX]I. indictione tercia, [sexto idus] Augusti. Data Verdene per [manum Hartwici] Utledensis notarii ducis et Bremensis canonici.

---

[1]) *Aus dem Original mit dem aufgedrückten Siegel des Herzogs im königl. Archive zu Hannover. Die eingeklammerten Stellen am Schlusse der Urkunde sind in dem beschädigten Original nicht mehr zu erkennen, sondern aus einem Copiar ergänzt. Vollständig abgedruckt im Hamburg. Urkdb. I. S. 216. und Hoyer Urkdb. Abth. V. S. 2. Da der hier beschriebene Landstrich ganz ausserhalb des Bremischen Gebiets zu liegen scheint (auf der Rückseite des Originals steht von einer Hand des 15. Jahrh.:* Dyt is up dat Sturbrock twusschen Machtenstede, Brynkem unde Huchtyngen gande went up de Ochtmunde; *von einer andern Hand:* Up dem Kronszbrock.*), so ist die Urkunde nur auszugsweise aufgenommen. Vgl. v. Werseb e, Niederl. Colonien. I. S. 103. ff. Vgl. auch die Urkunden Nr. 36. 46. 60.*

[2]) *Siehe über ihn Hoyer Urkdb. Abth. V. Urk. 3. Note 3. Vermuthlich ist es sein Vater, dessen Memorie das im Copiar I. des Stader Archivs p. 32. enthaltene Memorienverzeichniss aus dem Ende des XII. Jahrh. angiebt:* Tercio kalendas Marcii Cristiani de Magtenstede, qui dedit decimam Weige pro se et uxore sua Brunfrith et Ludero canonico et Fritherico filiis suis et Mahtildi.

[3]) *Der spätere Erzbischof Hartwig II.*

Nr. 54.

Papst Alexander III. nimmt das Capitel St. Stephani und Willehadi in seinen Schutz und bestätigt die Güter und Gerechtsame desselben.

Lateran, 29. Mai 1179.[1])

Alexander episcopus, servus servorum dei, dilectis filiis Henrico,[a]) preposito ecclesie sancti Stephani et sancti Willehadi Bremensis, ejusque[b]) fratribus tam presentibus quam futuris canonice substituendis in perpetuum. Cum in sacris dei ecclesiis ad robur et augmentum religionis et ad jugem divine majestatis laudem ab earum prelatis aliqua ordinantur, ea debemus apostolici culminis auctoritate munire, ne forte quorumlibet temerario violentur incursu, aut suadente humani generis inimico persequentium pravitate tollantur. Eapropter dilecti in domino filii, vestris justis postulationibus clementer annuimus et translationem congregationis vestre, a bone memorie Alberone quondam Bremensi archiepiscopo ad honorem dei factam, cum libertatibus et immunitatibus ecclesie vestre ab eo collatis, sicut in ejus scripto auctentico[2]) continetur,[c]) ratam habentes, ecclesiam ipsam, in qua divino estis obsequio mancipati, sub beati Petri et Pauli protectione suscipimus et presentis scripti privilegio[d]) communimus; in primis siquidem statuentes, ut ordo canonicus, qui in eadem ecclesia secundum dei timorem et canonicas sanctiones institutus esse dinoscitur, perpetuis ibidem temporibus inviolabiliter observetur. Preterea quascunque possessiones, quecunque bona prefata ecclesia in presentiarum juste et canonice possidet aut in futurum concessione pontificum, largitione regum vel principum, oblatione fidelium seu aliis justis modis prestante domino poterit adipisci, firma vobis vestrisque successoribus et illibata permaneant. In quibus hec propriis duximus exprimenda nominibus: locum ipsum, in quo ecclesia vestra sita est, cum areis claustralibus et aliis pertinentiis suis; parrochiam in Bremensi civitate a domo Alberici et Deden uxoris ejus versus ecclesiam vestram usque ad finem civitatis, et in Udbremen,[e]) et in Walle, quam prefatus archiepiscopus communi assensu capituli sui ecclesie vestre contulit auctoritate prepositi vestri modis omnibus ordinandam, excepto eo, quod in sinodalibus archidiacono suo parrochiani tantum obedire tenentur; curtem Hamedesen[f]) cum decimis et aliis pertinentiis suis; [curtem Baldinge cum pertinentiis suis] curtem Boken[g]) cum pertinentiis suis; curtem Rammingestorp[h]) cum pertinentiis suis; [curtem Dendorp cum decimis et aliis pertinentiis suis] curtem Wechlede cum ecclesia parrochiali et

---

a) Hinrico. *Regula.* — b) civitatis. *R.* — c) autentico continentur. *R.* — d) privilegio *fehlt R.* — e) Uthbremen. *R.* — f) Hemedese. *R.* — g) Bucken. *R.* — h) Ramingestorp. *R.*

decimis et aliis suis pertinentiis;[i]) ecclesiam parrochialem Estorp[k]) cum decimis et aliis pertinentiis;[l]) curtem in[m]) Winberge cum pertinentiis suis; capellam in Hamedese cum pertinentiis suis; curtem in Merdvelle[n]) cum capella et pertinentiis suis; curtem in Hiddenstorp[o]) cum pertinentiis suis; in loco, qui dicitur Silva, distinctos mansos cum decima; curtem in Sete[p]) cum pertinentiis suis;[3]) duas curtes in Habenhusen[q]) cum decimis et aliis pertinentiis suis; curtem in Walle cum decimis et aliis pertinentiis suis; ex dono predicti Alberonis Bremensis archiepiscopi duos mansos Hollandienses et dimidium cum tota decima de Hemme;[4]) curtem in Wittenstides[r]) cum decimis et aliis pertinentiis suis;[5]) [curtem in Wedene[6]) cum advocatia et decimis et omnibus pertinentiis suis] et ex [s]) dono comitis Hermanni quadraginta mansos in Mirica[7]) cum omni districto seculari. Prohibemus ad hec, ne prepositus ecclesie vestre possessiones quaslibet, vel redditus ad capitulum pertinentes sine communi fratrum vel majoris et sanioris partis assensu infeodare vel aliquo[t]) titulo alienare presumat. Statuimus etiam, ut secundum antiquam institutionem et utriusque ecclesie consuetudinem vobis loca vestra in majoris capituli consessu et in choro majoris ecclesie serventur et fidelium oblationes juxta pristine consuetudinis observantiam canonicam[u]) tribuantur, dummodo debita eidem ecclesie obsequia loco et congruo tempore[v]) impendatis. Libertates quoque et immunitates, vobis et ecclesie vestre rationabiliter indultas et hactenus observatas, ratas perpetuis temporibus et illibatas[w]) manere censemus. Sepulturam preterea ipsius loci liberam esse decernimus, ut eorum devotioni et extreme voluntati, qui se illic sepeliri deliberaverint, nisi forte excommunicati vel[x]) interdicti sint, nullus obsistat, salva tamen justicia illarum ecclesiarum, a quibus mortuorum corpora assumuntur. Obeunte vero te nunc ejusdem loci preposito vel tuorum quolibet successorum, nullus ibi qualibet subreptionis astutia seu violentia preponatur, nisi quem fratres communi consensu vel fratrum pars consilii sanioris secundum deum providerint eligendum. Decernimus ergo, ut nulli omnino hominum fas sit, prefatam ecclesiam temere perturbare aut ejus possessiones auferre vel oblatas retinere, minuere, seu quibuslibet vexationibus fatigare, sed omnia integra conserventur eorum, pro quorum gubernatione ac sustentatione concessa sunt, usibus omnimodis profutura, salva sedis apostolice auctoritate et diocesani episcopi canonica justitia. Si qua igitur in futurum ecclesiastica secularisve persona hanc nostre constitutionis paginam sciens contra eam temere venire temptaverit, secundo tertiove commonita nisi reatum suum digna satisfactione correxerit, potestatis honorisque sui dignitate

---

i) pertinentiis suis. *R.* — k) in Estorp. *R.* — l) pertinentiis suis. *R.* — m) in *fehlt* *R.* — n) Merdvelde. *R.* — o) Hiddestorp. *R.* — p) Sede. *R.* — q) Habehusen. *R.* — r) Wistede. *R.* — s) ex *fehlt* *R.* — t) aliquo alio. *R.* — u) canonicam observantiam. *R.* — v) tempore congruo. *R.* — w) illibata. *R.* — x) vel *fehlt.* *R.*

careat, reamque se divino judicio existere de perpetrata iniquitate cognoscat, et a sacratissimo corpore ac sanguine dei et domini redemptoris Jhesu Christi aliena fiat atque in extremo examine divine ultioni subjaceat. Cunctis autem eidem loco sua jura servantibus sit pax domini nostri Jhesu Christi, quatenus[y]) et hic fructum bone actionis percipiant et apud districtum judicem premia eterne pacis inveniant. Amen.

(S.)[z]) Ego[aa]) Alexander subscripsi. (M.)

Ego Johannes, pbr. card. sanctorum Johannis et Pauli tt. Pamachii ss.

Ego Hubaldus, ... eps. ss.

Ego Jacobus diac. card. sce. Marie in Cosmidyn ss.

Ego Johannes prb. card. tt. sce. Anastasie ss.

Ego Theodericus,[bb]) Portuensis eps. ss.

Ego Ardicis, diac. card. sci. Theodori ss.

Ego Johannes pbr. card. tt. sci. Marci ss.

Ego Petrus, Tusculanus eps. ss.

Ego Laborans, diac. card. sce. Marie in porticu ss.

Ego Petrus pbr. card. tt. sce. Susanne ss.

Ego Henricus, Alberensis eps. ss.

Ego Reinerius diac. card. sci. Georgii ad velum aureum ss.

Ego Livianus pbr. card. tt. sci. Stephani in Celimonte ss.

Ego Berneredus, Prenestinus eps. ss.

Ego Gratianus diac. card. scorum. Cosme et Damiani ss.

Ego Cinthyus pbr. card. tt. sce. Cecilie ss.

Ego Johannes diac. card. sci. Angeli ss.

Ego Hugo pbr. card. tt. sci. Clementis ss.

Ego Rainerus diac. card. sci. Adriani ss.

Ego Ardericus pbr. card. tt. sce. crucis in Jerusalem ss.

Ego Matths. sce. Marie ..... diac. card. ss.

Ego Matheus pbr. card. tt. sci. Marcelli ss.

Ego Bernardus sci. Nicholai in carcere Tulliano diac. card. ss.

Datum Laterani[cc]) per manum Alberti presbiteri cardinalis . . . . . IIII. kalendas Junii, indictione XII., incarnationis dominice MCLXXVIII. pontificatus . . . . . Alexandri pape III. anno XVIII.

---

y) quatinus. *R.* — z) *Das Signum war zufolge der Abschrift des Transsumpts, in dem es wie das Monogramm nachgebildet gewesen sein muss, aus 2 concentrischen Kreisen gebildet; der innere Kreis war durch ein Kreuz in 4 Felder getheilt, in einem der oberen stand:* SCS. PETRVS, *in dem anderen:* SCS. PAVLVS, *in den beiden unteren:* ALEXA PP. | NDER III.; *zwischen beiden Kreisen die Umschrift:* Vias tuas domine demonstra michi. — aa) *In R. fehlen sämmtliche Unterschriften, sowie die Bezeichnung des Signums und Monogramms. Bei Post steht vor der Unterschrift eines jeden Cardinals eine Nachbildung seines Handzeichens in Kreuzform.* — bb) Theoderici. *P.* — cc) Episcopus Lateranus. *P.* — Datum anno incarnationis dominice M.C.LXXVIIII., pontificatus domini Alexandri pape III. anno XX. *R. Das Uebrige fehlt in R.*

[1]) *Nach einer von dem Archivar Herm. Post angefertigten Abschrift eines am 30. Juli 1557 von dem erzbischöflichen Generalofficial Bernhard Stein zu Bremen ausgestellten und dem Notar Christoph Hipstede vidimirten Transsumpts, dessen Original sich zu Post's Zeit im Besitze eines Dr. Herm. Gerh. Schumacher befand, in den am Archiv befindlichen Post'schen Documentensammlungen Collectan. Docum. II. p. 243. sqq. und Collectio Documentorum Postiana Tom. K. p. 95. sqq. Verglichen ist damit eine in der Reg. cap. s. Willeh. p. 160—162. enthaltene, c. 1300 geschriebene Copie, deren Abweichungen in den Noten angegeben sind. — Nach der Angabe des Transsumpts hing an einer hänfenen Schnur an der Urkunde die Bleibulle des Papstes; die Urkunde selbst war schon damals (1557) an einigen Stellen beschädigt. — Die in [] eingeschlossenen Worte sind Zusätze der Regula und beziehen sich vermuthlich auf Besitzungen, die erst nach 1179 und vor 1300 erworben wurden. — Die meisten dem Datum hinzugefügten Angaben, nämlich die 12. Indiction und das in der Reg. genannte 20. Regierungsjahr des Papstes sprechen für das Jahr 1179; das bei Post stehende 18. Regierungsjahr passt weder zum J. 1178 noch 1179. — Abdruck der Urk. auch im Hamburg. Urkdb. I. S. 222. ff. und bei Kohlmann, Beiträge zur Brem. Kirchengesch. I. S. 100. ff. (nebst Uebersetzung.)*

[2]) *Urk. v. 1139. s. die. (Nr. 32.)* — [3]) *Von den bis hieher genannten Orten liegen im Amt Wölpe: Hemsen; im Amt Hoya: Altenbücken, Dedendorf, Wechold, Eystrup, Martfeld u. Wienberg; im Amt Nienburg: Balge; im Amt Westen: Hiddestorf; im oldenb. Amte Ganderkesee: Sethe. Ramingestorp ist vielleicht Rahmstorf im K. Hollenstedt, A. Tostedt; Silva etwa das Dorf Wohlde (?) im K. u. A. Harpstedt.* — [4]) *Vermuthlich nicht Hemm bei Arsten, sondern das in der Urkunde von 1139 (Nr. 32) genannte Wallerchem.* — [5]) *s. Urk. Nr. 52.* — [6]) *Wenden, K. Steimke, A. Wölpe (oder Wehden, K. Debstedt, A. Lehe?)* — [7]) *Die Lüneburger Haide; s. Urk. v. 1197. (Nr. 81.) Der Geber ist nach Lappenberg's Annahme der am 29. Januar 1152 gestorbene Graf Hermann von Winzenburg. Allerdings ist auch in der Reg. cap. s. Willeh. zum 29. Januar die Memorie eines* Hermanni *unter den Laien verzeichnet, aber auch zu mehreren andern Tagen; die Memorie eines comitis Hermanni kommt dort nirgends vor. Es ist auch nicht bekannt, dass die Winzenburger in jener Gegend ansässig gewesen, wenn nicht Graf Hermann II. etwa durch seine Gemahlin Luitgard aus dem Hause der Markgrafen von Stade dort Besitzungen erhielt. Daher vermuthet v. Hodenberg, dass der Graf Hermann (III.) aus dem Billungerhause, der jüngere Sohn des Herzogs Bernhard II. und Bruder des Herzogs Ordulf von Sachsen gemeint sei, welcher im Mitbesitz des väterlichen Erbes, namentlich auch der Veste Lüneburg war und 1086 ohne Nachkommen starb. Annalista Saxo in Mon. Germ. SS. VI. p. 724.*

Nr. 55.

Zeugen in der Urkunde des Kaisers Friedrich I. über die Verleihung der Burg Stade an den Erzbischof Sigfrid und das Erzstift Bremen.

Erfurt, 16. November 1180.[1])

Hujus rei testes sunt: . . . . . Item de civitate Bremensi: Otto major prepositus, Jacobus, Theodericus, Hartwicus, Rodolfus prepositus,[2]) Burchardus; ministeriales quoque Gerungus, Hermannus filius ejus, Ericus, Engelbertus, Fridericus, Thietwardus, Adelhardus, Arnoldus, Albertus, Heinricus, Fridericus, Heinricus, Constantinus, Theodericus et alii quam plures. . . . . .

Actum anno dominice incarnationis M.C.LXXX. indictione XIIII., regnante domino Friderico, Romanorum imperatore gloriosissimo et semper augusto, anno regni ejus XXVIIII., imperii vero XXVII. Datum apud Herbsfordiam in solempni curia, XVI. kalendas Decenbris. Feliciter. Amen.

---

1) *Aus dem Original im königl. Archive zu Hannover. Dasselbe ist vollständig abgedruckt im Hamburg. Urkdb. I. S. 225. f.*

2) *Zu Repsholt.*

Nr. 56.

Erzbischof Sigfrid verkauft eine Strecke uncultivirten Landes, nämlich Oberneuland, Rockwinkel, Osterholz und Vahrholterfeld, und trifft Bestimmungen über Abgaben, Freiheiten und Rechte der Bewohner.

Bremen, 18. Januar 1181.[1])

In nomine sancte et individue trinitatis. Siffridus dei gratia sancte Bremensis ecclesie archyepiscopus omnibus Christi fidem tenentibus salutem et orationes in domino. Noverit tam presentium quam futurorum sagacitas, qualiter ego Siffridus dei clementia archiepiscopus Bremensis, inito consilio cum fratribus meis canonicis, viris meis et ministrialibus vendidi quoddam desertum,[2]) quod Overnigelant dicitur, Rocwinkil, Osterholt et Vurholt, quod emptum est emptione libera.[3]) Ejusdem autem loci incolas tam modernos quam futuros ad unam statuimus pertinere parrochiam.[4]) Ter in anno synodo intererunt.[5]) Decima talis est: decima vina,[6]) decimus agnus in die sancte Walburgis, idem de ansere et porcello; pro poledro nummum unum dabunt in die sancti Martini, pro vitulo obulum; de pullis nulla contingit decima. Mansus annuatim solvit nummum unum pro censu in die sancti Martini. Post sex ebdomadas placito intererunt, ita dico, si tribus diebus ante indictum fuerit.[7]) Post meridiem apud eos in nullius collum nec hereditatem agetur. Qui tardus ad placitum venerit, octo nummos vadiabit; pro banno quatuor solidos; qui litigaverit sive qui alii injurias intulerit et convictus fuerit, sexaginta solidos persolvet. Item si quis pro debito accusatus fuerit in placito et si confessus fuerit, quod hoc debeat, nichil inde persolvet judici: si autem judex preceperit debitori, quod debitum reddat, et debitor hoc neglexerit, in proximo placito quatuor solidos vadiabit. Qui apud eos de hereditate conqueritur, ei non licet testes adducere nisi eos, qui propriam hereditatem possident, ita ut fideles sint, et de eadem parrochia. Contra mortuum testari non licet. Post mortem patris et matris soror et frater omnia equaliter parcientur. Item

si unus eorum alteri nupserit et alter sine herede morte preventus fuerit, possessio defuncti redibit ad proximos. Item si moritur inter eos aliquis et si infra annum nullus venerit, qui se defuncti cognatum fuisse probet, possessio mortui ad regiam manum transibit. Licet eciam eis hereditatem suam vendere, ingredi, egredi, quod nichil spectat ad judicem. Nullus eorum alieno stabit judicio, sed tantum ibi, ubi ipse habet judicem. In meo episcopatu nullum dabunt theolonium. Item si wapenrocht[8]) contigit, qui ad hoc supersederit, si liber fuerit, decem solidos vadiabit, ministrialis[9]) totidem; si proprius fuerit, crines et pellem vel quinque solidos persolvet. Herestrate regia erit, ubi ipsi communiter eam esse decreverint et judex preceperit. Weteringe autem deducetur quo eis, qui sworenen dicuntur, placuerit et judici. Quod ut inconvulsum et ratum permaneat, nostri sigilli inpressione corroboramus et sub anathemate servari districte precipimus. Hujus venditionis testes sunt canonici: summus prepositus Otto, dominus Jacobus, dominus Hartwicus Albus,[10]) cum his dominus decanus; assensum prebuit totus conventus; comes Lodewicus,[11]) comes Ludolfus de Halremunt, dominus Gotschalkus de Difholte, dominus Fredericus de Bocbare,[a]) dominus Gevehardus de Stotle; ministerialium nomina hec sunt: dominus Gerungus, dominus Marcwardus, dominus Dithwardus, dominus Alardus,[12]) qui predictum desertum vendidit ex parte episcopi, dominus Engelbertus, dominus Albero, dominus Hinricus, dominus Luderus de Bruke, dominus Gerfridus de Burch et multi alii. Datum Breme, anno domini M.C.LXXX. primo, XV. kalendas Februarii.

---

1) *Aus einem vom Bremer Rath ausgestellten Transsumpt vom 30. April 1312 (s. unten), dessen Original sich in Trese B. a. befindet. Auch gedr. im Hamburg. Urkdb. I. S. 226. Renner, welcher in seiner Chronik zum J. 1181 die Urkunde erwähnt, kannte, wie man aus seinen Fehlern ersieht, auch nur dies Transsumpt oder eine Uebersetzung desselben. Zur Erklärung vgl. Gildemeister, Beytr. zur Kenntn. d. vaterl. Rechts I. S. 183. ff. von Wersebe, Niederl. Colon. I. S. 34. ff. und die Urk. von 1106. (Nr. 27.)*

2) *Der Käufer ist nicht genannt. Nach Renners Vorgange haben alle neueren Schriftsteller, welche die Urkunde behandeln, die Stadt Bremen als Käufer angenommen, und es ist daher in die Bremischen Geschichtsbücher die Nachricht übergegangen, die Stadt habe 1181 das Hollerland (die Urkunde spricht doch nur von einem Theil desselben) von Erzb. Sigfrid gekauft. Gewiss würde aber dann die Stadt in der Urkunde genannt sein. Die nicht genannten Käufer waren vielmehr, wie die vielen Urkunden über ähnliche Ansiedlungen schliessen lassen (vgl. auch die Urk. v. 1106.), die Unternehmer der Ansiedlung, welche das vom Erzbischof gekaufte Land theils selbst bebauen lassen mochten, theils wieder veräusserten oder nach Meierrecht ausgaben. Die Stadt besass dort nie Eigenthumsrechte, und Gerichts- und Landeshoheit erlangte sie im Hollerlande erst weit später.*

3) *Der Ausdruck scheint erklärt zu werden durch die Worte* concedimus terram ..... relinquere *in der über ähnliche Verhältnisse handelnden Urkunde von 1201 (s. unten und Hamburg. Urkdb. I. S. 290.) Er bedeutet demnach: zu freiem Besitz, mit dem Recht unbeschränkter Verfügung darüber. —* 4) *Die Kirche wurde hernach in Oberneuland gebaut; Horn, wo schon 1187 eine Kirche erwähnt wird (Urk. Nr. 66.), gehörte nicht zu diesem District. —* 5) *Vgl. Hodenberg,*

---

a) *Zu lesen:* Bocberc. *vgl. Urk. Nr. 58. und Hamburg. Urkdb. Nr. 253. u. 329.*

Stader Copiar, S. 23. 24. (lib. II. fol. III. lin. 21. u. fol. IV. lin. 22.) — 6) *Die zehnte Garbe. Vgl. Urk. von 1149, Hamburg. Urkdb. I. S. 177: undecimum acervum, quem Hollandenses lingua sua vimmen vocant.* — 7) *Analog den Einrichtungen in der Stadt, wo ausser dem drei Mal jährlich gehaltenen Echtedingen ein regelmässig alle 6 Wochen wiederkehrendes Gericht gehalten wurde. Vgl. Ordel 64. bei Oelrichs, Sammlung alter und neuer Gesetzbücher, S. 102. Donandt, Gesch. d. Br. Stadtr. I. S. 86.* — 8) *Das Nothgeschrei, der Hülferuf; vgl. Gesetzsammlung von 1303. Ord. 100 bei Oelrichs S. 125.* — 9) *Die Meinung, dass keine adliche Dienstmänner im Hollerlande gewohnt hätten, verleitete Gildemeister zu der künstlichen Erklärung des Worts durch Bauern oder Meier. Unter anderen war das adliche Geschlecht der Monnik oder von der Helle im Hollerlande ansässig und später im Besitz des Hodenbergs.* — 10) *Statt* Albus *wird entweder* cellerarius *zu lesen sein, welches Amt Hartwig bekleidete, oder* Alebrandus, *welcher damals Scholasticus war. Der Domherr Jacob war Custos. Der nicht genannte Decan hiess Friedrich.* — 11) *von Sinsdorf. s. Hamburg. Urkdb. Nr. 247. 253. Auch die übrigen Zeugen kommen mit Ausnahme des Luderus de Bruke sämmtlich mehrfach in den erzbischöflichen Urkunden jener Zeit vor.* — 12) *Vielleicht der Bremische Vogt.*

Nr. 57.

Erzbischof Sigfrid verleiht dem Willehadi-Capitel den Zehnten zu Hollen im Kirchspiel Lamstedt (A. Osten) auf Ansuchen der bisher damit belehnten und keine Leibeserben besitzenden Ministerialen der Bremer Kirche Werner von Utbremen und seiner Frau Eilike.

24. Mai 1181. [1])

In nomine patris et filii et spiritus sancti. Ego Sifridus, dei gratia Bremensis ecclesie archiepiscopus, omnibus in Christo fidelibus eterne beatitudinis gloria perfrui. Sicut ex sacris scripturis cognoscimus, certum est, ut si quis agrum vel domum vel quippiam suorum pro Christo dimiserit, centuplum recipiet et vitam eternam possidebit. Nos vero, qui spirituales [a]) sumus, si quemppiam *(sic!)* talium sectatorem apostolici mandati viderimus, qui sua vel se ipsum propter deum reliquerit, quoniam ipsorum vice fungimur, quam plurimum in domino gratulamur. Dignum igitur duximus notum facere tam futuris quam presentibus in Christo fidelibus, qualiter decimam Holen in parrochia Lamestede pro Christo et remedio anime nostre fratribus sancti Willehadi donaverimus, quam Wernerus de Utbrema, ministerialis ecclesie nostre, cum uxore sua Eylika a nobis in beneficio tenuerunt. Ipsi enim dum herede sibi placito carerent, Christum sibi heredem esse decreverunt. Hoc igitur sano usi consilio id nobis postulaverunt, ut tum propter deum et remedio anime nostre, tum etiam pro intuitu servitii ipsorum, hanc ipsam decimam memoratis fratribus sancti Willehadi, ut ibi ipsorum devotior ad deum haberetur memoria, donaremus. Nos itaque inten-

[a]) spiritales. *Reg.*

tissimam eorum considerantes voluntatem, bono eorum proposito refragari propter deum ausi non fuimus: sed memoratam decimam ab eis recipientes, fratribus in ecclesia sancti Willehadi deo militantibus libere donavimus. Ut hec vero rata permaneant, paginam hanc sigilli nostri inpressione signavimus, et ne quis de cetero id infirmare conetur, banno sub invocatione sancti spiritus stabilivimus. Facta est autem donatio hec anno dominice incarnationis MCLXXXI., indictione XIV., die sancto pentecostes.

---

1) *Aus der Regula cap. s. Willehadi, p. 166. (Copie von c. 1300.) Gedruckt im Hamburg. Urkdb. I. S. 228. f. In dem ältesten Memorienverzeichniss der angeführten Regula kommt mehrmals der Todestag eines Laien* Werneri *(ohne Zunamen) vor, nämlich zum 1. Februar, 14. Juni, 26. Sept., 11. October u. 26. December, desgleichen der Todestag einer* Eilike *zum 27. April, 28. August* (Elika), *17. und 22. September.*

Nr. 58.

Erzbischof Sigfrid verzichtet zu Gunsten der Bremer Bürger auf zwei bisher erhobene Abgaben, den von allen in seinem Gebiete Landenden eingeforderten „Schlagschatz" und die sogenannte „Hanse".

Ohne Datum (um 1181.) [1])

In nomine sanctę et individuę trinitatis. S. dei gratia Bremensis ecclesię archiepiscopus universitati fidelium, tam presentium quam futurorum, presentis vitę prosperitatem et futurę ‖ felicitatem. Omnes abusiones et injuriosas exactiones delendas esse non dubitamus et adinventiones hominum, dum rationi contradicunt, non servandas judicamus. Unde dum universitatem ‖ civitatis nostrę et multitudinem eorum, qui ad hec nostra littora peregrinam vertunt navem, exactionibus videremus pregravatam, viscera compassionis circa eos non clausimus et debito ‖ cujusdam exactionis, quod sleischat[2]) dicitur, eos alleviavimus. Hansam[3]) eciam, quę ad nos respectum habuit, arbitrio civium permisimus, et utroque isto incommodo civitatem nostram libertavimus. Quia enim probatio dilectionis exhibitio est operis, ut affectum nostrum effectu declararemus et infinitis prefato modo pregravatis parceremus, aliquantum nobis subtraximus et tam rationabile dampnum parcendo multis non dampnum reputavimus. Ut autem hec irrevocabiliter teneantur et sine retractatione serventur, dei omnipotentis et beati Petri auctoritate, banni quoque nostri inviolabili comminatione communimus; testimonio quoque Ottonis majoris ecclesię prepositi, Friderici quoque decani, Jacobi custodis, Alebrandi scholastici, Hartwici cellerarii, Rodolfi prepositi,[4]) nobilium quoque

Lodewici comitis, Friderici de Bocberg, Godeschalci de Thiefholte, Arnoldi de Westen, ministerialium vero Gerungi, Marcwardi, Encgelberti, Thietwardi, Alardi, Constantini, Heinrici de Reken et fratris ejus Alberonis confirmamus.

---

1) *Nach dem Original in Trese Z. Das Siegel, welches an einem Pergamentstreifen hing, ist abgefallen. Auf der Rückseite steht von einer Hand des 15. Jahrh.:* Item dyt is vorsleten. *Abdruck im Hamburg. Urkdb. I. S. 235. Die Zeugen dieser Urk. sind grösstentheils dieselben wie in anderen Urkunden Sigfrids vom J. 1181. (siehe oben Nr. 56. u. Hamburg. Urkdb. Nr. 253.)*

2) *Vgl. Sartorius, Urkundl. Gesch. d. D. Hanse I. S. 164. Anm. 1. und II. S. 712. Stüve in den Mittheilungen des histor. Ver. z. Osnabrück, VI. S. 131.* — 3) *Vgl. Sartorius a. a. O. B. I. Vorrede S. XVIII., B. II. S. 9. Anm. 2.* — 4) *von Repsholt.*

Nr. 59.

Nachricht über die Gründung des Klosters Osterholz durch den Erzbischof Sigfrid von Bremen und seinen Verwandten Eilard, Mönch des Pauliklosters.

1182. [1])

Anno dominice incarnationis millesimo centesimo octuagesimo secundo pie memorie Sifridus, Bremensis archiepiscopus, cenobium inchoavit in Osterholte, adjuvante et perficiente cognato ejus Eylardo, [2]) primo preposito ibidem, qui fuit monachus et professus monasterii sancti Pauli prope Bremam.

---

1) *Aus dem Copiar des Klosters Osterholz S. 30. abgedruckt im Hamburg. Urkdb. 1. S. 231. Die Stiftung des Klosters durch Sigfrid und das Jahr derselben werden bestätigt durch die Urkunde des Erzb. Hartwig II. von 1185. (Hamburg. Ukdb. I. S. 239.) und den Schluss der Urk. des Propstes Eilard von 1186. (l. c. S. 242.)*

2) *„Eylard wird für einen Grafen von Stotel gehalten." Lappenberg.*

Nr. 60.

Erzbischof Sigfrid gestattet seinem Ministerialen Friedrich von Mackenstedt, das Bruch zwischen Brinkum, Mackenstedt und Huchtingen nach Holländerrecht zu verkaufen.

(Auszug.)

Ohne Datum. (c. 1181 — 1183.) [1])

S. dei gratia Bremensis ecclesię archiepiscopus *etc.* . . . Omnibus itaque Christianis natis et nascituris insinuamus, qualiter Frithericus de Magtenstide ministerialis noster sua devotione obtinuit, ut paludem inter Brinkem et Magtenstide et

Huginke positam nostra auctoritate et permissione venderet quibusdam emptoribus, sibi et suis heredibus jure Hollandrico possidendam. Verumtamen quia termini predictarum villarum longe porriguntur in hanc paludem, condictum est, ut ante venditionem istam termini cujusque ville disquirantur, et tam curię nostrę Brinken, quam ceteris mansis, cujuscunque fuerint, quicquid sui juris est, secundum quantitatem terminorum equa distinguetur distributione, et sit in voluntate dominorum, ad quos hii mansi pertinent, sive velint hanc partem paludis, que suis mansis evenire potest, jure Hollandrico vendere, sive suis usibus reservare. *etc.* . . . . . .

1) *Aus dem Original im k. Archive zu Hannover; vollständig gedr. im Hamburg. Urkdb. I. S. 234. und im Hoyer Urkdb. Abth. V. S. 4. Auf der Rückseite derselben steht:* Up den Kronszbrok, Sturbrok. *Vgl. Urk. Nr. 53.*

Nr. 61.

Erzbischof Sigfrid verleiht dem Bremer Domcapitel 2½ Hollander Hufen im Neuenlande für die durch die Trockenlegung der Brüche verlorenen Weiden und Fischereien.

Ohne Datum (um 1184.) 1)

In nomine sancte et individue trinitatis. Ego Sifridus, dei gratia Bremensis archiepiscopus, universis Christi fidelibus salutem et perpetue pacis communionem. Sicut nos, qui in vinea domini locum eminentiorem ad ejus custodiam sortiti sumus, res ecclesiarum, quibus presidere habemus, in suo statu diligenter conservare vel etiam ad meliorem tenemur promovere, ita nimirum easdem, si forte contingerit necessarias eorum commutationes incidere, competenter debemus recompensare, presertim si deo militantium stipendiis habent subservire. Noverint ergo tam presentis quam futuri temporis fideles, quod ego dilectis fratribus meis, Bremensis ecclesie canonicis, in Nova terra duos mansos et dimidium Hollandrenses in recompensationem pro pascuis et pratis et piscationibus et aliis servitutibus, quas ante paludis siccationem ibidem habuerant, dedi, quatinus eorum in perpetuum utilitati deserviant. Ut autem coloni eorum, qui eosdem mansos incoluerunt, liberius ipsorum vacare valeant obsequio, omnes tam judicum juridictiones quam operum prestationes eis remisi, ut videlicet nullius advocati, nisi quem fratres voluerint, vel alterius alicujus secularis persone judicio stare habeant, nec[a]) aliquibus fatigentur operibus, nisi[b]) que infra terminos illius Nove terre, in qua mansi prefati continentur, ratione concivium suorum prestare habent. Ad hujus ergo donationis firmitatem perpetuandam

a) *Copiar:* nisi (n̄). — b) *Copiar:* nec (n̄).

scripti mei pagina eam munire et sigilli inpressione corroborare curavi, quatinus per omnium temporum etates inconvulsa permaneat et per longas posteritatum successiones in oblivionem recedere non valeat.

[1]) *Nach dem Hannoverschen Copiar (Nr. 15.), welchem auch der Abdruck im Hamburg. Urkdb. I. S. 236. entnommen ist. Das Original ist im Stader Registranten sub B. Nr. XXXIV., 12. verzeichnet.*

Nr. 62.

Erzbischof Sigfrid und Dompropst Otto zu Bremen schenken dem Kloster Loccum eine halbe Hufe in dem neu cultivirten Lande bei Bremen.

Um 1184.

In der undatirten Urkunde des Bischofs Anno zu Minden, durch welche dem Kloster zu Loccum (in Lukka) *die zu seiner und seines Vorgängers, Bischofs Werner, Zeit erworbenen Besitzungen bestätigt werden,* [1]) *kommt vor:*

Sifridus archiepiscopus et Otto major prepositus Bremensis in novalibus juxta Bremam dimidium mansum . . . . . Lucensi ecclesię (contulerunt).

[1]) *Die Urkunde ist nach dem Original zu Loccum vollständig gedruckt im Calenberger Urkdb. Abth. III. S. 7—11. Das Kloster Loccum war am 21. März 1163 gestiftet. Da Bischof Anno von Minden (1170—1185) am 15. Febr. 1185, Erzb. Sigfrid am 24. Oct. 1184 starb, die halbe Hufe bei Bremen unter den Gütern des Klosters Loccum, welche die Urkunde des Papstes Lucius III. vom 6. Dec. 1183 (l. c. S. 11. ff.) aufzählt, nicht erwähnt wird, so dürfte diese Schenkung in das Jahr 1184 zu setzen sein. Vielleicht hängt dieselbe mit dem Streit über anderthalb Hufen Landes, welche der Bremer Erzbischof zu Folge einer Urkunde desselben Papstes vom 4. Dec. (1184) dem Kloster weggenommen haben sollte (l. c. S. 14.), zusammen. Vgl. auch v. Wersebe, Niederländ. Colonien, I. S. 123. Note *.*

Nr. 63.

Erzbischof Hartwig II. bestätigt die von dem Edlen Trutbert, dem Stifter des Paulsklosters in Bremen, diesem Kloster geschenkten Erbgüter in Driftsethe nebst den vom Erzbischof Albero hinzugefügten Zehnten dieser Güter, die Trutbert von ihm zu Lehen getragen hatte.

1185. [1])

Hardwicus dei gratia sanctę Bremensis ęcclesię archiepiscopus omnibus Christi fidelibus salutem in Christo. Ut pro securitate ac statu ‖ ęcclesiarum, quę ad

metropolim nostram respectum habent, pia sollicitudine moveamur, hoc et rationis ordo expostu‖lat et debitum nostri exigit officii. Ea propter universitati fidelium notum esse volumus, quod bonę memorię Trutbertus, ‖ vir nobilis et cęnobii sancti Pauli fundator in Brema, hereditatem suam quam habuit in villa Driptesete eidem cęnobio contulit cum omnibus pertinentiis suis, pratis, agris cultis et incultis, silvis, pascuis, aquis, aquarum exitibus, piscationibus, molendinis, cum omnibus terminis ipsis possessionibus ab antiquo deputatis et cum omni usufructu, qui ex hiis bonis poterit provenire. Decimam autem et decimationes earundem possessionum pię memorię Albero archiepiscopus cum reliquis decimis, que domini Trutberti beneficium fuerant, predicto monasterio contulit. Donationem igitur ipsius nos ratam habentes, eam presentis scripti testimonio et sigilli nostri impressione roboramus, decernentes, ut hanc donationem infringere vel minuere temptantes cum Dathan et Abiron portionem habeant in perpetuum. Hujus actionis testes sunt Frithericus majoris capituli prepositus, Theodericus decanus, Heremannus Buccensis prepositus, Rodulfus prepositus de Repesholte, Alebrandus scolasticus, Hardwicus custos, Eilo prepositus[2]); laici Bernardus comes de Welepe, Heremannus Hode; ministeriales Arnoldus de Oumunde, Gerwardus de Merkele, Albero et Heinricus de Reche, Gerfridus de Grambeke, Luderus de Huthe. Facta sunt hęc anno pontificatus nostri primo.

---

1) *Nach dem Original in Trese D.c., an welchem an Fäden von rother Seide das beschädigte Siegel des Erzbischofs Hartwig in weissem Wachs hängt. Gedruckt im Hamburg. Urkdb. I. S. 240. f. Vgl. Urk. v. 1139. (Nr. 30.) — Erzbischof Hartwig II. wurde am 25. Jan. 1185. gewählt und empfing am 22. Febr. die Regalien vom Kaiser. s. Lappenberg, Brem. Geschichtsqu. S. 66. Die Urkunde muss älter sein als die ausdrücklich 1185. datirte Fundationsurkunde für das Kloster Osterholz (Urk. Nr. 64.), da in dieser bereits der Domcustos Alwin, der Nachfolger des in der obigen Urk. genannten Domcustos Hartwig, vorkommt.*

2) *zu St. Willehadi in Bremen. Er, so wie der Domdecan Dietrich, der Custos Hartwig, der Propst Hermann von Bücken und der Abt zu St. Pauli Segebodo gehörten zu denjenigen Bremer Geistlichen, welche im Jahre 1183 den Erzbischof Sigfrid bei Papst Lucius III. durch den Domherrn Heinricus Dobelsten verklagen liessen. Annal. Stad. in Mon. Germ. SS. XVI. p. 350. Hamburg. Urkdb. I. S. 236.*

Nr. 64.

Zeugen in der Stiftungsurkunde des Erzbischofs Hartwig II. für das Kloster Osterholz. 1185. [1])

. . . . . Testes: Frithericus major prepositus, Thiodericus decanus, Hermannus Hammenburgensis prepositus, Hardwicus b. Anscharii [2]) prepositus, Rotholfus prepositus, Alwynus custos, Heinricus scholasticus, Eylo b. Willehadi

prepositus, Sigebodo b. Pauli abbas, Meynricus Rathstadensis abbas, Elverus Stadensis abbas, Eustachius b. Willehadi decanus, Remigius b. Anscharii[2]) decanus, Liudfridus Buccensis decanus, Lambertus Rameslensis decanus. Acta sunt hec anno dominice incarnationis millesimo centesimo octuagesimo quinto, indictione tercia, presulatus vero nostri anno primo.

---

[1]) *Die Urk. ist aus dem Copiar des Klosters p. 77. vollständig abgedruckt im Hamburg. Urkdb. I. S. 238–240. Vgl. Urk. Nr. 59.*

[2]) *s. Urk. Nr. 66. Note 13.*

Nr. 65.

Kaiser Friedrich I. bestätigt die Rechte der Bürger der Stadt Bremen, insbesondere die Freiheit derjenigen, welche Jahr und Tag im Weichbilde unangefochten gelebt haben, die Nachlassenschaft (Heergewette) der im Weichbilde gestorbenen Personen und die im Weichbilde gelegenen Grundstücke betreffend.

Gelnhausen, 28. Nov. 1186. [1])

In nomine sanctę et individuę trinitatis Fridericus divina favente clementia Romanorum imperator augustus. Imperatorium majestatem ‖ nostram decet, ut ex officio nostre a deo sollertie commisso ad augmentum sacri imperii vigilem operam inpendamus et precipue super incrementis civitatum excellentię nostrę fidelium ‖ efficacibus studiis libenter intendamus. Eapropter cognoscat tam presens etas fidelium imperii quam successura posteritas, quod nos discretę considerationis intuitu, perpendentes ‖ honestatem ac officiosam devotionem civium civitatis Bremensis eorumque fidei digne cupientes respondere, concedimus eis et civitati Bremensi confirmamus illa jura, que sanctę recordationis Karolus imperator ad instantiam petitionis sancti Willehadi, primi Bremensis ecclesię antistitis, eidem civitati concessit, videlicet hec. Siquis vir vel mulier in civitate Bremensi sub eo, quod vulgo dicitur wicpilethe,[2]) per annum et diem nullo impetente permanserit, et siquis postea libertati ejus obviare voluerit, actori silentio improbationis imposito, liceat ei dicti temporis prescriptione libertatem suam probare, excepta omni familia Bremensis ecclesię et omnium ecclesiarum ad eam suę rationis jure pertinentium. Siquis autem hujusmodi hominem impetierit, primum in ingressu causę fidejussores congruos ponat, et si in propositione sua procedere non potuerit, impetito et judici componat, utrique secundum jus suum. Ad hec, siquis sub wicbilithe mortuus fuerit, suum herewede sub imperatoria potestate per annum et diem permaneat, sub expectatione legitimi heredis, qui illud

hereditario iure debeat obtinere. Preterea siquis aliquam hereditatem acquisierit in civitate Bremensi sub wicbilithe et eam per annum et diem nullo impetente possederit, ipse propior et magis idoneus habeatur ad probationem obtinendę hereditatis, quam actor ad auferendum, exceptis omnibus areis ecclesię Bremensis et reliquarum ecclesiarum, que suo jure dinoscuntur ad eam pertinere; nisi forte dominus areę eam vendiderit in propria persona vel certi nuntii sui ab eo commissa procuratione. Hic est attendendum, quod quoniam ex longa temporis antiquitate non solum consuetudines, verum etiam jura plerumque solent immutari, imperiali cautione decernimus, salva in omnibus imperialis justicię dignitate, rata hec omnia et inconvulsa semper haberi, et sicut presenti scripto evidenter expressa sunt, per omnia in posterum illibata conservari. Unde et presentem paginam conscribi jussimus et majestatis nostrę sigillo communiri, statuentes et imperiali auctoritate sancientes, ut nullus dux, nullus marchio, nullus comes, nulla omnino persona, parva vel magna, secularis vel ecclesiastica, huic nostrę confirmationi audeat contraire, nec aliquo presumptionis modo apponat eam aliquatenus attemptare. Quod qui fecerit, in ultionem temeritatis suę componat centum libras auri puri, dimidium imperiali camerę et reliquum injuriam passis. Hujus rei testes sunt:[3]) Cůnradus Maguntinę sedis archiepiscopus, Hartwicus Bremensis ecclesie archiepiscopus, Wicmannus Magdeburgensis ecclesię archiepiscopus, Albertus Salzpurgensis ecclesię archiepiscopus, Athilhogus Hildinsheimensis episcopus, Gotefridus Wirzeburgensis episcopus, Tammo Verdensis episcopus, Bernhardus dux Saxonię, Ludewicus langravius Thuringię, Theodericus Lubicensis electus,[4]) Elverus abbas de Stadio, Hermannus prepositus de Hammimburc, Theodericus major decanus Bremensis, Hermannus Hode, Cristianus comes de Altimburc,[5]) Gotefridus advocatus de Stadio, Alardus advocatus Bremensis, Hericus camerarius, Gerungus marscalcus, Constantinus dapifer, Theodericus pincerna, Albertus, Aldo, Hugo, Otto et alii quamplures.

Signum domini Friderici Romanorum imperatoris invictissimi. (M.)

Ego Johannes imperialis aulę cancellarius vice Cůnradi Maguntini archiepiscopi et Germanię archicancellarii recognovi.

Acta sunt hec anno dominicę incarnationis. M.C.LXXX.VI. indictione V.[6]) regnante domino Friderico, Romanorum imperatore gloriosissimo, anno regni ejus XXX. IIII., imperii vero ejus XXX.II.

Datum apud Geylinhusin, IIII. kalendas Decembris, feliciter. Amen.

---

1) *Nach dem wohlerhaltenen Original in Trese C.a. mit dem an Fäden von grüner und rother Seide hangenden Siegel des Kaisers. Gedruckt bei Donandt, Gesch. des Brem. Stadtrechts, II. S. 12. ff., wo die älteren Abdrücke angeführt sind. Ueber den Inhalt vgl. daselbst und I. S. 114. An der Aechtheit des Privilegs ist kein Zweifel. Auch bezeugt Arnold. Lubec. l. III. cap. 13, dass Erzb. Hartwig II. mit dem neu erwählten*

Lübecker Bischof Dietrich (Propst zu Segeberg und Zeven) dem Kaiser gegen Anfang des Winters 1186 nach Gelnhausen entgegen zog, von wo beide Kirchenfürsten vor dem dritten Adventssonntage (14. December) desselben Jahres nach Bremen zurückkehrten. Vgl. auch die Beilage „Ueber die kaiserlichen Privilegien".

2) Vgl. Donandt a. a. O. I. S. 143. ff. — 3) Von diesen kommen der 1., 2., 3., 5. und 8. auch in dem zu Leisnig am 19. Sept. 1188 ausgestellten Privileg Friedrichs I. für die Stadt Lübeck (Urkdb. der Stadt Lübeck, Nr. 7.) vor; die übrigen sind ebenfalls aus dieser Zeit bekannt. Ueber den Vogt Gottfried von Stade s. Hamburg. Urkdb. Nr. 272. Note 2. Die nach ihm genannten sind sämmtlich Dienstmänner des Bremischen Erzbischofs. — 4) s. Note 1. und Arnold Lubec. l. IV. c. 11, wo es von ihm heisst: de Brema . . oriundus in ipsa civitate fratres et cognatos multos habebat ipsumque archiepiscopum (Hartwicum II.) ex linea consanguinitatis contingebat. — 5) Graf Christian II. (III.) von Oldenburg (1168—1192), Sohn des 1167 gestorbenen Grafen Christian. (s. Urk. Nr. 51.) — 6) Es ist hier also nach der kaiserlichen Indiction gerechnet; die Römische wäre die vierte.

Nr. 66.

Erzbischof Hartwig II. stiftet auf Grundlage der von Anschar gestifteten Präbenden für zwölf Arme das Anscharii-Capitel für zwölf Canoniker, weist ihnen die Willehadikirche zum Gottesdienst an und giebt ihnen neben anderen Einkünften und Rechten die Kirchen zu Horn, Wasserhorst und Stuhr nebst Zehnten und geistlichem Bann.

Bremen, 1. Mai 1187.[1]

In nomine sancte et individue trinitatis. Hartwicus divina dignatione Bremensis ecclesię archiepiscopus universis Christi fidelibus presentem paginam inspecturis salutem in domino. Sicut omnium retributori bonorum acceptum constat et gratissimum ad ministrorum suorum stipendia possessiones conferre, predia cumulare, ita nimirum collata jam et[a]) cumulata provide[b]) ordinare et fideliter dispensare ipsi placitum esse non ambigitur,[c]) qui servum super pauca fidelem supra[d]) multa constituit. Hinc est quod tam presentis etatis quam futurę successionis scire volumus generationes, quod considerantes quosdam redditus a sancto Anschario[e]) XII. pauperum sustentationi olim deputatos[2]) cultura intensiore et fertilitate uberiore agrorum augmentatos esse, ut plurimum deo militantium alimonię possent sufficere — quapropter communi capituli nostri consensu conventum XII. canonicorum statuimus, ut basilica eis construatur in area orientali quondam pauperibus assignata in domini et redemptoris nostri Jhesu Christi et sue sancte genitricis virginis Marie[f]) necnon et[g]) beatissimi pontificis Anscharii honorem. Interea autem donec edificii structura consurgat, canonici in

[a]) jamque. *Niemann.* — [b]) proinde. *N.* — [c]) ambiguitur. *N.* — [d]) super. *R.* — [e]) Ansgario. *R.* — [f]) et sue genitricis Marie *in der kürzeren Ausfertigung;* et sancte genetricis virginis Marie. *R.* — [g]) et *fehlt in der k. Ausf.*

ecclesia sancti Willehadi[3]) deo militent, quam ad ipsorum usum cum omnibus pertinentiis suis perpetua stabilitate conferimus, annuentibus prępposito Frederico, decano Theoderico[h]) et toto majoris ecclesię capitulo.[i]) De jamdictis autem redditibus cuilibet canonicorum viginti solidi[4]) annonę, octo scilicet[k]) solidi avenę et septem solidi siliginis et quinque ordei et modius tritici et mensurabuntur in modio pauperum et dabuntur cuilibet duo solidi novorum denariorum in ascensione domini et duo convivia semper sequenti die sancti Anscharii[l]) [5]) bis in anno, sine diminutione.[6]) Prępositus vero illius loci prebendam duodecimam et quicquid reliquum de redditibus fuerit habebit, utpote qui tam pauperum[7]) quam canonicorum stipendia sub excommunicatione et obtentu sue prepositurę sine defectu amministrabit[m]) et utrorumque defectus, si evenerint,[n]) resarciet. Insuper ad fratrum prebendas augmentandas contradimus eis[o]) ecclesiam Horne cum episcopali banno, cum decima, decimatione[p]) et advocatia nec non cum omni jurisdictione. Quam videlicet ecclesiam noster[q]) confrater Alwinus[8]) a nobis tenet, ita ut post mortem suam vel spontaneam ejus resignationem fructus ecclesię canonicis integraliter cedat eisdem. Damus eis etiam tres quadrantes Holandrenses,[r]) unum in[s]) Gera,[9]) alterum in Vora, tertium in Leda cum advocatia, decimis[t]) et decimationibus in eadem parrochia sitos ad eorum uberiorem sustentationem.[u]) Donamus etiam eis ecclesias in Horst, in Sture[v]) [10]) cum banno, decimis et decimationibus et omni jurisdictione.[w]) Adicientes[x]) etiam, quod si propitiante deo bona sancti Anscharii processu temporum excreverint, canonici illius incrementi non sint expertes. Si qua nova bona preter primam institutionem conventui sancti Anscharii[l]) accederint, inter summam predicte prebendę non computentur, sed per se a fratre uno ejusdem conventus fratribus fideliter amministrentur.[y]) Et quoniam sumus primi ejusdem ecclesię[z]) fundatores, pro beati Anscharii honore et animę nostre remedio ipsis in cena domini unum esocem[aa]) dandum[11]) statuimus. Contradimus etiam prenominatis canonicis potestatem et jus liberum testamentum condendi de suis bonis, adicientes[bb]) et hoc, ut post obitum cujusquam illorum prebenda solita cum aliis redditibus per anni circulum in domum ipsorum inferatur sive ad necessitates aliquas defuncti expediendas sive ad elemosinas[cc]) pro defuncto erogandas, ut videlicet eadem gratia et libertate ipsi gaudeant, qua Bremensis ecclesia major[12]) sive alię bene

---

h) Theodorico. *N.* — i) *Das Folgende bis* resarciet *incl. fehlt in der k. Ausf.* — k) scilicet *fehlt bei R.* — l) Ansgarii. *R.* — m) administrabit. *N. R.* — n) evenerit. *N.* — o) eis libere *in der k. Ausf.* — p) decuratione *Reg. R.;* et decimatione *in der k. Ausf.* — q) noster *fehlt in der k. Ausf.* — r) Holandienses. *N.* — s) de *k. Ausf.* — t) *So N. u. k. Ausf.;* decima *Reg.* — u) ad uberitatem *(sic!)* ipsorum sustentationem. *k. Ausf.* — v) ecclesiam in Horst cum banno, decimis et decimationibus et cum jurisdictione et ecclesiam in Sture *in der k. Ausf.* — w) *Das Folgende bis* commodum et competentem *incl. fehlt in der k. Ausf.* — x) Adjicientes. *N.* — y) administrentur. *N. Bei R. fehlen die Worte:* conventus ..... primi ejusdem. — z) sumus ejusdem ecclesiae primi. *N.* — aa) ezocem. *R.* — bb) adjicientes *N.*, condendi, et suis adjicientes *R.* — cc) eleemosinas. *N. R.*

ordinatę ecclesie gaudere noscuntur. Statuimus etiam auctoritate nostra et banno nostro firmamus, ut tam presens prępositus quam omnes sui successores pretaxatam summam viginti scilicet solidorum annonę, sicut predictum est, amministrent[dd]) sub periculo et obtentu prepositurę; ita videlicet ut assumptis bonis viris, clericis vel laicis, primo moneatur et secundo et tertio, ut[ee]) subtracta restituat, et si se ipsum non correxerit, habeant liberam potestatem et jus eligendi alium prepositum sibi commodum et competentem. Nos quoque presenti scripto bullam nostram adjungi precipimus ad firmitatem perpetuam omnibus prescriptis obtinendam, et ut partem cum[ff]) Juda dampnato[gg]) recipiat et anathematis mucrone se percussum sentiat, si quis huic[hh]) nostrę constitutioni ausu temerario contraire pręsumpserit.[ii]) Hujus facti nostri[kk]) testes sunt:[ll]) Segebodo[mm]) abbas,[nn]) [12a]) Fredericus[oo]) major prepositus, Thidericus[pp]) decanus, prępositus Hermannus de Bucken,[nn]) Alwinus, Radolphus,[qq]) Radolphus de Bederkesa,[nn]) [rr]) Hardewicus,[ss]) Theodericus de Haghen,[tt]) Hermannus de Stadio et alii[uu]) ecclesię nostrę canonici, et[vv]) laici Alardus advocatus, Ericus de Bederkesa,[ww]) Gerunghus de Haghene,[xx]) Fredericus de Hasentorpe[yy]) et alii quam plures ministeriales. Acta sunt hec anno incarnationis dominicę M.C.LXXX.VII.,[13]) kalendis[zz]) Maji. Datum in Brema.

---

1) *Aus der Regula cap. s. Anscharii fol. 125. verglichen mit einer von dem Notar Johannes Niemann beglaubigten im 16. Jahrh. nach dem Original angefertigten Copie in Trese 32. und mit einer kürzeren Ausfertigung derselben Urkunde in der Reg. cap. s. Anschar. fol. 126; sowie mit der in Joh. Renner's Brem. Chronik zum J. 1187 (Originalhandschrift auf der Bremer Stadtbibliothek, fol. 157. b.—159. a.) befindlichen Abschrift. Diese freilich ungenaue Abschrift, in welcher mehrmals einzelne Wörter, einmal eine ganze Zeile ausgelassen zu sein scheint, wird auch nach dem Original angefertigt sein, da Renner für ae nach der heutigen Schreibweise stets entweder æ (vermuthlich wo im Original ein einfaches e stand) oder ę hat; letzteres, welches sich in der Regula nie findet, ist in obigem Abdruck nach Renner wiedergegeben, die Abweichungen desselben sind in den Noten (mit R. bezeichnet) angeführt. — Gedruckt im Hamburg. Urkdb. I. S. 242. ff., Cassel, Hist. Nachr. v. der Kollegiatkirche des h. Anschar. S. 6. ff. — Ueber das Jahr der Urkunde vgl. unten Note 13. — Nach Rynesberch-Schene (Lappenberg, Brem. Geschichtsquellen, S. 67.) stiftete Erzb. Hartwig gleichzeitig einen Altar in der östlichen Crypte des Doms — dat altare under deme core der kercken to Bremen in der crufft (vgl. unten Urk. vom J. 1206 sine die.). Ausser den in obiger und späteren Urkunden erwähnten Schenkungen Hartwigs an das Anschariicapitel sind in der Regula fol. 19. noch folgende verzeichnet, wobei das in Klammern Eingeschlossene*

---

dd) administrent. *N. R.* — ee) *So richtig N.;* et *Reg. R.* — ff) cum *fehlt in der k. Ausf.* — gg) damnato. *N. R.* — hh) *Statt* huic *steht bei R. ein wieder durchstrichenes* autem. — ii) presumpserit contraire. *k. Ausf.* — kk) Hujus nostri facti. *R.* — ll) *Statt* sunt *hat N.:* frater (fr̄). — mm) Segebado. *R.* — nn) *Die mit* nn) *bezeicheten Zeugen fehlen in der k. Ausf.* — oo) Fridericus. *R.* — pp) Thedericus. *N.*, Theodericus *k. Ausf.* — qq) Rodolfus *N.*, Rodolphus *k. Ausf.* — rr) Rodolfus de Bederikesa. *N.*, Bederkeza. *R.* — ss) Hardwicus. *N. u. k. Ausf.* — tt) Theodoricus de Hagen. *N. R.* — uu) et alii *fehlt in der k. Ausf.* — vv) et..... ministeriales *fehlt in der k. Ausf.* — ww) Bederikesa. *N.* — xx) Gerungus de Hagen. *N.*, Gerungus de Hagene. *R.* — yy) Fredericus de Hasenthorpe. *N.*, Fridericus de Hasentorpe. *R.* — zz) kl. *Reg. u. k. Ausf.*, kalendas. *N.*, calend. *R.*

radirt ist: Item tres mansos in nova terra [trans Wiseram, quos habet prepositus nostre ecclesie in cultura (?)] Item decem quadrantes terre cum decima attinente et ab omni exactione et servitio liberos sitos in Stelle in parrochia Sehusen; et de illis quadrantibus prepositus noster habet unum quadrantem et canonici nostri novem quadrantes. Item ad ornatum ecclesie nostre dedit casulam optimam, crucem optimam, ymaginem sancte Marie virginis optimam, purpuram unam, unde facta est casula, et ampullas argenteas. *Unter imago ist ein Sculpturwerk zu verstehen; vermuthlich war es von Holz und dasselbe, welches in der Reg. fol. 21. beschrieben wird, wie folgt: Primo ymaginem beate Marie virginis optimam cum certo (für serto) menbratim conjuncto et septro deargentatis et in superficie deauratis; in cujus tergo hec reliquie sunt incluse (folgen zwei leere Zeilen für die nicht aufgeführten Reliquien.).*

2) *Diese Stiftung Anschars für 12 arme Geistliche, über welche wir aus früherer Zeit Nichts wissen, ist nicht zu verwechseln mit dem von ihm gestifteten Hospital, über welches vgl. Urk. Nr. 6.* — 3) *Es ist nicht die Kirche des St. Willehadi- und Stephani-Capitels (die heutige Stephanikirche, welche im Mittelalter viel häufiger Willehadikirche genannt wurde), sondern die sog. Willehadicapelle (s. Urk. Nr. 17.) gemeint. Vgl. auch unten die Urkunden von 1221.* — 4) *Solidus ist nicht ein Getraidemaass, sondern der Werth einer gewissen Quantität desselben.* — 5) *Hier fehlt der Tag für das zweite Mal.* — 6) *Vgl. Urk. von c. 1195—1207. (Nr. 88.).* — 7) *Es blieb also neben dem Anscharïicapitel noch die ursprüngliche Stiftung Anschars für zwölf arme Cleriker bestehen, wie das Verhältniss bereits in der Schrift von Paniel, Zur Erinnerung an das sechshundertjährige Jubiläum der St. Ansgariikirche im J. 1843. Eine Uebersicht der Gesch. dieser Kirche und Gemeinde, S. 9. ff. richtig angegeben ist. S. Urk. Nr. 67.* — 8) *Custos des Domcapitels.* — 9) *Im jetzigen Kirchspiele Horn existirt keine Örtlichkeit dieses Namens; dagegen trägt ein einzelner Bauerhof im angränzenden K. Trupe, A. Lilienthal, noch den Namen Gehren oder Gehrden, und diese Gegend gehörte ohne Zweifel damals zum Kirchspiel Horn. Vahr und Lehe gehören demselben noch an.* — 10) *Von den drei hier dem Anscharïicapitel zugewiesenen Kirchen in Horn, Wasserhorst (im Bremer Gebiet) und Stuhr (im oldenb. Amt Delmenhorst) blieben nur die erste und dritte, deren Pfarrer auch in späterer Zeit dem Capitel eine jährliche Abgabe entrichten und durch den Decan desselben eingeführt werden, dem Capitel untergeordnet. Wann das Kirchspiel Wasserhorst von ihm getrennt und dem Domcapitel (s. Hodenberg, Stader Copiar S. 46. 96. 157.) zugewiesen wurde, ist ungewiss. Schon die Reg. cap. s. Anschar. hat fol. 19. darüber die Bemerkung: „Quoniam autem et qualiter ecclesia in Horst sit alienata ab ecclesia nostra, nescitur quia nusquam in privilegiis et literis ac scriptis reperitur.“ Vgl. auch Urk. Nr. 87.* — 11) *Die Regula referirt diese Bestimmung fol. 19. mit dem Zusatz: de Pollerna (i. e. die in den heutigen Aemtern Oldenburg, Delmenhorst und Berne gelegene Obedienz Palerna). Vgl. Urk. Nr. 68, Note 1.* — 12) *Vgl. Hamburg. Urkdb. Nr. 232. u. 250.* — 12*) *Des Erzbischofs Bruder, Abt zu St. Pauli bei Bremen und zu Harsefeld. Vgl. Albert v. Stade z. J. 1183 u. 1214. und den Excurs Lappenberg's dazu in Mon. Germ. SS. XVI. p. 377.*

13) *Das Jahr 1187. ist zwar nach der übereinstimmenden Lesart sämmtlicher Copieen der Urkunde immer als Stiftungsjahr angenommen worden. Doch widerspricht dem die Urkunde von 1185. (Nr. 64.), in welcher bereits ein Propst und Dekan zu St. Anscharii genannt werden. Es liegt daher sehr nahe anzunehmen, dass* M̊C̊LXX̊X̊V̊. I̊I̊ kalendas Maji *(30. April 1185), was gar keine Aenderung in den Buchstaben der Urkunde erfordert, gelesen werden müsse. Freilich muss man dann weiter annehmen, dass die irrthümliche Deutung des Datums des Originals und daher der Irrthum über das Stiftungsjahr schon sehr früh eingetreten sei und sich dann fortgeschleppt habe. Denn schon die Reg. cap. s. Anschar. hält auch an anderen Stellen ausdrücklich an dem J. 1187., „dem dritten Jahre von Hartwigs Erzbisthum,“ fest, und selbst in der bei Renner zum J. 1208., fol. 178. b. (gedr. bei Kohlmann, Beiträge I. S. 5.) erhaltenen Grabschrift Hartwigs in der Anscharïikirche, die übrigens nicht gleichzeitig, sondern jedenfalls erst nach Erbauung der S. Anscharïikirche, also frühestens um 1229. gesetzt ist, (s. Rynesberg-Schene bei Lappenberg, Brem. Geschichtsquellen S. 68.), heisst es: tertio anno pontificatus fundavit istud collegium. Jene Annahme, dass das Anscharïicapitel schon 1185. gestiftet sei, wird übrigens auch durch folgende Notiz der*

Regula (fol. 19. b.) unterstützt: „ejusdem collegii nostri canonici sancti Anscharii, priusquam ad hunc locum habitandum pervenerunt, parrochia ista nondum sortita, XXXVII. annis principaliter in capella beati Willehadi et postmodum in capella beati Jacobi apostoli fluctuabant. Dicitur etiam, canonicos sancti Anscharii apud sanctum Michahelem fluctuasse, sed hoc in scriptis nusquam invenitur.“ Denn es steht urkundlich fest, dass die Uebersiedelung aus der Willehadi- in die Jacobicapelle in den Jahren 1221 oder 1222 stattfand.

Nr. 67.

Verzeichniss der Einkünfte der von dem h. Anschar für arme Kleriker gestifteten zwölf Präbenden, welche der Vicar S. Andreä, der Subcustos, der Kämmerer und die Glöckner im Dom inne haben, und welche der Propst zu S. Anscharii verwaltet.

Ohne Datum. [1])

Hii sunt redditus pertinentes ad prebendas, quas instituit beatus Anscharius XII^{cim} pauperibus. Quarum prebendarum unam habet vicarius sancti Andree, [2]) unam subcustos, unam camerarius; reliquas vero prebendas habent campanarii. Predictas prebendas ministrabit prepositus sancti Anscharii. In festo Jacobi dabit cuilibet duos solidos et VI denarios. [a]) In elevatione sancti Anscharii [3]) XXX denarios cuilibet et convivium, quod sic ministrabit: bona olera vel [b]) aliud pulmentum, carnes bovinas et ovinas et porcinas recentes et siccas, coctas et assas; cuilibet dimidium pullum coctum et dimidium assum; pulchrum [c]) panem, bonam servisiam, [d]) inter duos dimidium sextarium medonis, ultimum vero ferculum sit albicium; insuper vinum si voluerit vel pro convivio VIII denarios [a]) cuilibet. Item dabit circa festum omnium sanctorum VI modios fabe, VI modios siliginis, que vocantur huro te, [e]) duos solidos avene, [f]) unum solidum ordei, XXXII modios siliginis et dimidium modium, unum modium salis cuilibet; item dabit cuilibet unam plaustratam lignorum elren et [g]) berken et dimidiam plaustratam boken. In die Thome apostoli dabit de curia Stenthorpe [h]) [4]) unum porcum, unum de Sluttere, [5]) unum de Leste, [6]) omnibus simul, vel pro quolibet porco XV^{cim} solidos. Eadem die Thome dabit de Sluttere XXX panes pulchros [i]) de siligine, de Leste XXX panes grossos, omnibus simul. In nativitate domini dictus prepositus dabit cuilibet V^{que} panes albos de tritico, tres de siligine prebendales, et in carniprivio [k]) totidem panes cuilibet. [l]) In purificatione dabit

[a]) denarios Bremenses. *Reg. c. s. Ansch.* — [b]) et. *R. A.* — [c]) pulcrum. *R. A.* — [d]) *i. e.:* cerevisiam. — [e]) hurerothe. *R. A. Sollte etwa auch hier* hurocken *zu lesen sein? vgl. Hodenberg, Stader Copiar S. 56. Siligo scheint in unseren Urkunden gewöhnlich Rocken zu bedeuten.* — [f]) avene cuilibet. *R. A.* — [g]) et *fehlt in R. A.* — [h]) Stendorpe. *R. A.* — [i]) pulcros. *R. A.* — [k]) carnisprivio. *R. A.* — [l]) cuilibet ad candelas. *R. A.*

cuilibet XXX denarios et convivium ut supra. Dabit eciam dimidiam libram cere et dimidium[m]) remel mundati lini cuilibet ad candelas. Item[n]) in jejunio dabit tres uncias allecis[o]) et XII[cim] allecia, et unum modium tritici ad polenta[p]) cuilibet. In cena domini dabit XL tortas cuilibet vel pro tortis IIII[or] solidos siliginis omnibus simul. Item in cena domini de Sluttere dabit IIII[or] solidos denariorum et V[que] uncias ovorum, de Stenthorpe[h]) totidem, de Leste totidem, de quibus retinebit prepositus duos solidos denariorum et tres uncias ovorum; reliqui denarii et reliqua ova dividantur[q]) inter fratres. Item de Leste et de Sluttere dabit XII[cim] panes magnos, de Stenthorpe[h]) XXIIII[or] allecia ad panes, simul omnibus. In ascensione domini duos solidos denariorum cuilibet. In cena domini dabuntur fratribus de expensa[r]) episcopi XII[cim] panes magni et viginti quatuor allecia.[s])

---

1) *Nach einer um den Anfang des 14. Jahrhunderts geschriebenen Aufzeichnung im Copiar I. des Archivs zu Stade p. 123. 124. (Es findet sich auch daselbst im Copiar VI. p. 47.). Eine Abschrift des Verzeichnisses, ebenfalls bald nach dem Anf. des 14. Jahrh. gemacht, enthält die Reg. cap. s. Anscharii fol. 34. a. mit folgender gleichzeitigen Ueberschrift: De prebendis XII pauperum, inter quorum numerum duo campanarii nostre ecclesie computantur cum ipsis percepturi suarum prebendarum portionem; propterea istud sumptum est de regula capituli Bremensis et hic scriptum est. Gedr. bei Cassel, Histor. Nachr. v. d. K. Kirche des h. Ansch. S. 9. f. Die Abweichungen der Reg. cap. s. Ansch. sind in den Noten mit R. A. bezeichnet. — Das Verzeichniss ist wegen seiner Verbindung mit der vorigen Urkunde (s. bes. Note 7. zu Nr. 66.) hier aufgenommen. Es kann, wenn auch die Stiftung selbst in die Zeiten Anschars hinaufreicht, doch in dieser Form nicht vor 1187 (1185.) abgefasst sein, da hier dem Propst des Anschariicapitels, welcher Mitglied des Domcapitels war, die Verwaltung und Vertheilung der Gaben zugewiesen ist; wahrscheinlich ist es aber auch schon aus dem Grunde nicht viel jünger, weil in dieser Form nur von Geistlichen der Domkirche als Prövenern dieser Stiftung die Rede ist, und wir erst aus dem in der Reg. c. s. Ansch. angefügten Zusatz erfahren, dass hernach (und zwar schon 1188, s. Urk. Nr. 70.) auch zwei Glöckner der Anschariikirche Antheil daran erhalten haben.*

2) *Der Altar des h. Andreas befand sich in der westlichen Crypte des Doms und war bereits um 1068 geweiht worden. s. Adam III, 4. in Mon. Germ. SS. VII. p. 337.* — 3) *9. September.* — 4) *Stendorf, K. u. A. Lesum.* — 5) *Schlutter, K. u. A. Ganderkesee.* — 6) *Leeste, Kirchdorf im A. Syke.*

---

m) dimidiam. *R. A.* — n) Et. *R. A.* — o) allecis *ist ausradirt in R. A.* — p) polente. *R. A.* — q) dividentur. *R. A.* — r) expensis. *R. A.* — s) *Hierauf folgt noch in der Reg. cap. s. Ansch.:* Isti sunt prebendati de numero XII pauperum, quos beatus Anscharius instituit: primo scilicet vicarius sancti Andree, subcustos, camerarius et XII campanarii ecclesie Bremensis, nec non duo campanarii ecclesie sancti Anscharii, quibus per prepositum nostrum, sicut beatus Anscharius instituit, prebende eorum debite ministrentur, prout superius est expressum.

Nr. 68.

Verzeichniss der Beiträge an Geld, Brod, Häringen und Lachsen, welche die Verwalter der erzbischöflichen Meierhöfe für die durch Erzbischof Anschar und seine Nachfolger angeordneten Armenspenden am Grünendonnerstage nach Bremen zu liefern haben, nebst Angabe der kirchlichen Beamten, welche ebenfalls Gaben aus diesen Einkünften empfangen.

Ohne Datum. [1])

Elemosine pauperum in bona quinta feria.

Ad pauperum elemosinam, quam statuerunt venerabiles patres beatus Anscharius et sui successores archiepiscopi sancte Bremensis ecclesie in bona quinta feria, villici archiepiscopi Bremensis inferius notati dabunt panes magnos de siligine factos hoc modo, quod de modio, qui proprie dicitur stricschepel, fient decem panes: villicus de Berchove [a]) triginta panes, villicus de Rolvestorpe [b]) [2]) quinquaginta panes, villicus de camera [c]) quinquaginta panes, villicus de Suachusem [d]) triginta, [e]) villicus de Sedorpe [f]) quindecim panes, villicus de Lesmunde quindecim panes, villicus de Custede triginta panes, villicus de Gile [g]) triginta panes. De prepositura beati Anscharii: villicus de Sluttere triginta panes, villicus de Leste triginta panes. Preter villicos predictos quicumque canonicus Bremensis habet obedientiam in Bramstede, dabit decem et octo solidos denariorum Bremensis monete ad emendum panem pauperibus. [3]) De omnibus panibus predictis possunt [h]) refici pauperes mille sexcenti et quadraginta, ita quod unusquisque unum album panem ad valorem unius oboli Bremensis et quartam partem unius magni panis siliginei habebit. Item preter predicta prefati villici dabunt denarios Bremenses et esoces [i]) et alec [k]) hoc modo. Villicus de Berchove [a]) dabit viginti solidos Bremensium denariorum et viginti quatuor alecia [l]) et duodecim denarios ad cerviciam [m]) et duos bonos esoces. Et tantum dabit villicus de camera; [n]) [2]) villicus de Rolvestorpe [b]) tantum; villicus de Custede V. solidos et unum ezocem et solidum pro cervisia, villicus de Gile [g]) tantum, villicus de Lesmona denarios et unum ezocem et VI denarios pro cervisia, villicus [o]) de Sedorpe XXX denarios et unum ezocem et unum solidum pro cervisia.

Ezoces quando fuerint in claustro Bremensi presentati, dabuntur ecclesiis et personis hic [p]) descriptis: canonici Bremenses habebunt duos ezoces meliores; canonici beati Willehadi unum; canonici sancti Anscarii [q]) unum; dapifer Bremensis, [r]) qui

---

[a]) Berghove. *Reg. cap. s. Ansch.* — [b]) Wolestorpe. *R. A. (Wulsdorf im Viehlande, A. Lehe.)* — [c]) kamere. *R. A.* — [d]) Swachusen. *R. A.* — [e]) XXX panes. *R. A.* — [f]) Zedorpe. *R. A.* — [g]) Gyle. *R. A.* — [h]) possint. *R. A.* — [i]) ezoces *(und so immer). R. A.* — [k]) allec. *R. A.* — [l]) allecia. *R. A.* — [m]) servisiam *(und so immer). R. A.* — [n]) kamera. *R. A.* — [o]) villicus de Sedorpe . . . . pro cervisia *fehlt in R. A.* — [p]) hinc. *R. A.* — [q]) beati Anscharii. *R. A.* — [r]) dapifero Brem. *R. A.*

elemosinam distribuere debet, unum; conventus beati Pauli unum, conventus de Bersene unum. Canonicus Bremensis, qui habet obedientiam in Bodeghen,[4]) unum; vicarii chori Bremensis cum pauperibus scolaribus unum; campanarii, qui pulsant in singulis anniversariis archiepiscoporum Bremensium, unum ezocem et duodecim siligineos magnos[s]) panes; pauperes eciam scolares de choro Bremensi viginti quatuor albos panes;[t]) camerarius dominorum et subcustos duos magnos panes siliginis et quatuor albos panes; sacerdos de altari[u]) beati Andree apostoli unum magnum panem et sex albos panes et decem et octo denarios, quia omnium archiepiscoporum agit memoriam; item cuilibet campanario majoris ecclesie dabuntur quatuor denarii Bremensis;[v]) subcustodi quatuor denarii; camerario dominorum quatuor denarii[w]) de denariis, quos villici prefati dare debent. Reliqui denarii, qui supersunt, presentabuntur domino[x]) archiepiscopo, quos ipse de manu sua[y]) pauperibus exhibebit.

---

1) *Nach einer im 14. Jahrhundert geschriebenen Aufzeichnung im Copiar I. des Archivs zu Stade, p. 133. Dasselbe Stück findet sich von einer Hand derselben Zeit eingetragen in der Reg. cap. s. Anschar. fol. 34. b. mit folgender gleichzeitigen Ueberschrift: De ezocibus dandis in bona quinta feria et elemosinis pauperibus erogandis. Sumptum est istud de regula capituli Bremensis et hic scriptum propter ezocem dandum capitulo nostro de Pollerna. (s. Urk. Nr. 66. Note 11.) Wann diese Aufzeichnung zuerst gemacht ist, lässt sich nicht näher angeben; wegen ihres Zusammenhanges mit den beiden vorhergehenden Urkunden ist sie hier aufgenommen.*

2) *Rohlstorf, adliches Gut in Holstein beim Kirchdorf Warder; es kommt auch als Rolvesthorpe in einer Urk. v. 15. Oct. 1238. im Hamburg. Urkdb. I. S. 438. vor. Die anderen Meierhöfe, welche beisteuern, sind der Barkhof bei Bremen und die in Schwachhausen, Seedorf (wahrscheinlich das Dorf dieses Namens im K. Selsingen, A. Zeven; vgl. v. Hodenberg, das Vörder Register S. 104. f.), Lesum, Giehle und Kuhstedt im A. Bremervörde, Schlutter, Leeste. Wer ist aber der* villicus de camera (kamere)*? Vielleicht ist hier ein Fehler und zu lesen:* Camnata (Kemenate)*, der Hof (zur) Kämena im Bremer Hollerland.* — 3) *Vgl. Urk. Nr. 22.* — 4) *Baden bei Achim.*

Nr. 69.

Besitzungen des Klosters Loccum in den Bruchländereien bei Bremen, bestätigt in dem Schutzbrief des Papstes Gregor VIII. für das Kloster, de dato Ferrara, 29. October 1187.[1])

Gregorius, episcopus servus servorum dei, dilectis filiis abbati et fratribus monasterii sancte Marie de Lucka salutem et apostolicam benedictionem. . . . . .

---

s) magnos *fehlt in R. A.* — t) panes *fehlt R. A.* — u) altare. *R. A.* — v) *Zu lesen:* Bremenses *oder* Bremensis monete. *In R. A. fehlt* Bremensis. — w) camerario dom. qu. denarii *fehlt R. A.* — x) domino *fehlt R. A.* — y) sua *fehlt R. A.*

Specialiter autem possessiones inferius annotatas, sicut eas juste et sine controversia possidetis, vobis et per vos eidem monasterio auctoritate apostolica confirmamus. . . . . Ex dono Sifridi quondam Bremensis archiepiscopi agros in novalibus; ex dono Hartmanni canonici sancti Willehadi et Elverici fratris ejus agros in novalibus; ex dono Hartwici nunc Bremensis archiepiscopi decimas eorundem agrorum, ex dono Heinrici Engelant agros in novalibus. . . . . .

Datum Ferrar. IIII. kalendas Novembris, indictione sexta.

---

1) *Die Urkunde ist nach dem Original vollständig gedruckt im Calenberger Urkdb. Abth. III. S. 18. 19. In einer andern Urkunde von demselben Tage (a. a. O. S. 19.) befiehlt Papst Gregor VIII. dem Erzbischof, Domdechanten und Propst von St. Willehadi in Bremen, sich des Klosters Loccum gegen die Uebergriffe des Ritters Ulrich von Botmar anzunehmen. In einem neuen Schutzbrief desselben Papstes für das Kloster Loccum vom 2. November 1187.* (Datum Ferrar..... IIII. nonas Novembris indictione sexta, incarnationis dominice anno M̊C̊LXXXVI̊I. *etc.*) *gedruckt a. a. O. S. 20—23. nach dem Original, werden die Besitzungen bei Bremen in folgender Weise erwähnt:* „Ex dono Sifridi quondam Bremensis archiepiscopi et Hardvici nunc Bremensis archiepiscopi et Hartmanni canonici et Henrici Engelant agros et decimas in novalibus." *Vgl. auch die Urk. Nr. 62 u. Nr. 74.*

Nr. 70.

Die Bürger der Stadt Bremen beschweren sich bei Kaiser Friedrich (I.) über Belästigungen von Seiten ihres Erzbischofs, namentlich über die ungerechte Forderung einer Hülfssteuer von 200 Mark, und bitten ihn, den Erzbischof zu einer besseren Gesinnung gegen die Stadt zu ermahnen.

Ohne Datum (c. 1187—1188). 1)

Glorioso domino suo F. Romanorum inperatori et semper augusto universi Bremensis civitatis concives omnimodis debite dilectionis obsequium. Dominus noster archiepiscopus, qui paci ac quieti nostre consulere deberet, defensionis debitum in injuriam commutans gravationis, injustis de causis nobis molestus existit. Cum enim pretextu necessitatis sue auxilium a nobis peteret,[a]) pro possibilitate nostra ducentas ei marcas de communi persolvamus, nos gratie sue plenitudinem non habituros esse comminatur. Quia igitur omnibus imperii vestri fidelibus publice pacis consulere tenemini beneficio, gratie vestre pedibus acclinamur, devote rogantes, ut dominum archiepiscopum nobis placabilem reddere dignemini et commonere, ut ad presens tale a nobis accipiat servitium, ut etiam ei postmodum servire valeamus.

---

a) *Hier fehlt:* nisi.

1) *Aus der Handschrift Nr. 350. f. in der königl. Universitätsbibliothek zu Leipzig gedruckt im Hamburg. Urkdb. I. S. 782. Vermuthlich fällt dieses Schreiben in die Zeit der Geldverlegenheit des Erzbischofs Hartwig II. nach seinem Zuge gegen die Ditmarsen, welche Arnold. Lubec. III. c. 22. (21.) schildert. vgl. l. c. IV. c. 1. Die Eingangsformel lässt darauf schliessen, dass ein Stadtrath noch nicht in Bremen existirte.*

Nr. 71.

Antwort des Kaisers Friedrich (I.) auf die Beschwerde der Bremer Bürger über ihren Erzbischof (Nr. 70.), worin er erklärt, denselben zum Aufgeben der ungerechten Zumuthungen und zu einer milden Gesinnung gegen die Stadt ermahnt zu haben, und die Bremer Bürger auffordert, es anzuzeigen, falls seine Ermahnung erfolglos bleiben sollte.

Ohne Datum (c. 1187—1188).[1]

F. dei gratia Romanorum imperator et semper augustus Bremensis civitatis concivibus gratiam suam et omne bonum. Displicet nobis, quod a domino archiepiscopo vestro alicujus perfertis gravaminis molestias, qui pocius a vobis[a] repellere deberet aliene importunitatis incommoda. Unde litteras nostras ei ad presens direximus, ut et presentem, quam erga vos habet, relaxet offensam acceptando que gratanter offertis, et[b] in posterum clementiori circa vos utatur pacientia. Mandamus igitur et precipimus vobis, ut si peticioni vestre hac in parte inveniatur contrarius, hoc significare nobis maturetis, et efficatius eum pro vobis commonere non recusabimus.

1) *Aus der Handschrift Nr. 350 f. in der königl. Universitätsbibliothek zu Leipzig gedruckt im Hamburg. Urkdb. I. S. 782 f. — Vgl. auch Urk. Nr. 65. und Nr. 79.*

Nr. 72.

Papst Clemens III. nimmt das Capitel der St. Anscharii-Kirche zu Bremen in seinen Schutz und bestätigt demselben seine Besitzungen.

Lateran, 22. Juni 1188.[1]

Clemens episcopus servus servorum dei dilectis filiis[a] preposito ecclesie sancti Anscharii Bremensis et ejus fratribus tam presentibus quam futuris canonice substituendis, in perpetuum. ‖ Ideo, licet immeriti, ad apicem summi pontificatus

a) *Die Handschrift hat:* nobis. — b) *Die Handschrift hat:* ut.

a) *Hier ist eine Lücke für den Namen des Propstes gelassen.*

providentia sumus superne dispositionis assumpti, ut circa universas dei ecclesias debeamus aciem nostre considerationis ‖ extendere et eas a pravorum incursibus apostolice sedis patrocinio communire. Ea propter, dilecti in domino filii, vestris justis postulationibus clementer annuimus et prefatam ‖ ecclesiam vestram, in qua divino estis obsequio mancipati, sub beati Petri et nostra protectione suscipimus et presentis scripti privilegio communimus; statuentes ut quascunque possessiones, quecunque bona eadem ecclesia impresentiarum juste et canonice possidet aut in futurum concessione pontificum, largitione regum vel principum, oblatione fidelium, seu aliis justis modis prestante domino poterit adipisci, firma vobis vestrisque [b]) successoribus et illibata permaneant. In quibus hec propriis duximus exprimenda vocabulis: locum ipsum, in quo prefata ecclesia [2]) sita est, cum omnibus pertinentiis suis; curtem que vocatur Spenthoph[3]) cum pertinentiis suis; curtem in Sluttere cum pertinentiis suis, curtem Leste cum omnibus ad eam spectantibus; curtem in Stenthorpe cum pertinentiis suis; ecclesiam cum banno de Horne; decimam de Swechusen; decimam de Ascwarde;[4]) tres quadrantes Hollandienses, quos habet ex dono venerabilis fratris nostri Hardwici Bremensis archiepiscopi; ex dono Theoderici laici dimidium quadrantem; ex dono Alardi advocati unam aream et censum quatuor arearum; ex dono Theoderici de Horst censum unius aree. Statuimus autem, ut stipendia de predictis curtibus pauperibus tam majori quam [c]) vestre ecclesie deservientibus assignata, sicut a beato Anschario pie statutum est,[5]) eis semper integraliter et sine diminutione solvantur. Ad hec auctoritate vobis apostolica indulgemus, ut cum prepositura seu alie dignitates aut prebende sive alia beneficia ecclesie vestre vacaverint, eligendi ad eas personas idoneas liberam habeatis de licentia sedis apostolice facultatem, investitura tamen predictorum diocesano episcopo reservata. Cum autem generale interdictum terre fuerit, liceat vobis clausis januis, exclusis excommunicatis et interdictis, non pulsatis campanis, suppressa voce, divina officia celebrare. Preterea quoniam decime utriusque testamenti pagina sunt ecclesiasticis personis concesse, auctoritate apostolica inhibemus, ne quis laicus a vobis decimas exigere vel extorquere presumat. Illud etiam nichilominus prohibemus, ne quis in vos vel ecclesiam vestram excommunicationis, suspensionis aut interdicti sententiam sine manifesta et rationabili causa promulget vel novas et indebitas exactiones vobis vel hominibus vestris imponat. Decernimus ergo, ut nulli omnino hominum fas sit predictam ecclesiam temere perturbare aut ejus possessiones auferre vel ablatas retinere, minuere seu quibuslibet vexationibus fatigare, sed omnia illibata et integra conserventur eorum, pro quorum gubernatione ac sustentatione concessa sunt, usibus omnimodis [d]) profutura, salva sedis apostolice auctoritate et diocesani episcopi canonica justicia. Si qua igitur in futurum

---

[b]) *Orig.:* vestisque. — [c]) *Die Worte* tam majori quam *sind in der Regula radirt.* — [d]) *Orig.:* omimodis.

ecclesiastica secularisve persona hanc nostre constitutionis paginam sciens contra eam temere[e]) venire temptaverit, secundo tertiove commonita nisi reatum suum congrua satisfactione correxerit, potestatis honorisque sui careat dignitate reamque se judicio divino existere de perpetrata iniquitate cognoscat et a sacratissimo corpore ac sanguine dei et domini redemptoris nostri Jhesu Christi aliena fiat, atque in extremo examine districte subjaceat ultioni. Cunctis autem eidem loco sua jura servantibus sit pax domini nostri Jhesu Christi, quatinus et hic fructum bone actionis percipiant et apud districtum judicem premia eterne pacis inveniant. Amen. Amen. Amen.

(S.)[f]) Ego Clemens catholice ecclesie episcopus subscripsi. (M.)

Ego Johannes pbr. card. tt. sci. Marci ss.

Ego Theobaldus Hostiensis et Velletrensis episcopus. ss.

Ego Jacintus diaconus cardinalis sce. Marie in Chosmidin ss.

Ego Laborans pbr. card. s. Marie transtiberi. tt. Calixti ss.

Ego Gratianus scor. Cosme et Damiani diac. card. ss.

Ego Pandulfus pbr. card. basilice XII. apostolor. ss.

Ego Octavianus scor. Sergii et Bachi diac. card. ss.

Ego Radulfus tt. sce. Praxedis pbr. card. ss.

Ego Gregorius sce. Marie in porticu diac. card. ss.

Ego Petrus tt. sci. Clementis pbr. card. ss.

Ego Johannes sci. Theodori diac. card. ss.

Ego Bobo tt. sce. Anastasie pbr. card. ss.

Ego Bernardus sce. Marie nove diac. card. ss.

Ego Petrus pbr. card. tt. sci. Petri ad vincula ss.

Ego Gregorius sce. Marie in Aquino diac. card. ss.

Ego Jord. pbr. card. sce. Pudentiane tt. Pastoris. ss.

Datum Laterani per manum Moysi Romane ecclesie subdiaconi vices agentis cancellarii, X. kalendas Julii, indictione sexta, incarnationis dominice anno M.C.LXXXVIII., pontificatus vero donni *(sic!)* Clementis pape III. anno primo.

---

[1]) *Nach dem Original in Trese 35. mit der an rothen und gelben seidenen Füden hangenden Bleibulle des Papstes* (Clemens papa III.). *Eine Abschrift enthält die Reg. cap. s. Ansch. fol. 127.; eine von dem Notar Niemann*

---

[e]) *Die im Original ausgelöschten Worte* eam temere *sind aus der Regula ergänzt.* — [f]) *Das Signum ist aus zwei concentrischen Kreisen gebildet, deren innerer in vier Felder getheilt ist, in welchen Folgendes steht: (1.)* SCS PETRUS, *(2.)* SCS PAULUS, *(3. 4.)* CLE | MENS / PP. | III. *Die Umschrift zwischen den beiden Kreisen lautet:* Domine doce me facere voluntatem tuam. *Vor dem Namen eines jedes Cardinals steht dessen Handzeichen, sämmtlich in Kreuzform.*

beglaubigte Copie (s. Nr. 66. Note 1.) findet sich in Trese 32. — Gedruckt im Hamburg. Urkdb. I. S. 245 ff.; Kohlmann, Beitr. z. Br. Kirchengesch. I. S. 9 ff. — Vgl. die Urk. vom 1. Mai 1187. (Nr. 66.)

[2]) *Die noch zu erbauende Anscharïikirche (erst nach 1222 erbaut).* — [3]) *Vgl. Urk. Nr. 87.* — [4]) *Aschwarden, K. Bruch, A. Hagen.* — [5]) *Vgl. Urk. Nr. 67.*

Nr. 73.

Papst Clemens III. beauftragt die Aebte zu Loccum, zu S. Pauli in Bremen und zu Stade mit der Einführung des von Erzbischof Hartwig II. zum Propst in Ramelsloh ernannten Bremer Domherrn T. und der Ordnung gewisser Verhältnisse des Klosters Ramelsloh. (Auszug.)

Rom, 27. September 1188.[1])

Clemens episcopus servus servorum dei dilectis filiis Lucensi, sancti Pauli Bremensi et de Staden abbatibus ‖ salutem et apostolicam benedictionem *etc.* . . . .

Datum Rome apud sanctam Mariam majorem, V. kalendas Octobris, pontificatus . . . .[a])

[1]) *Aus dem Original mit anhangender Bleibulle des Papstes* (Clemens papa III.) *im k. Archive zu Hannover. S. den vollständigen Abdruck im Hamburg. Urkdb. I. S. 248. nach dem Hannoverschen Copiar (Nr. 157.), in welchem noch Folgendes zu verbessern ist: Z. 8.:* quendam T. . . . . litteratum virum. *Z. 10.:* apostolica vobis scripta. *Z. 14.:* prejudicium facientibus.

Nr. 74.

Erzbischof Hartwig II. von Bremen schenkt von den Gütern des Domcapitels und auf dessen Bitten dem Kloster Loccum den Zehnten von einer Hufe bei Lehe im Hollerlande, stiftet eine Brüderschaft zwischen dem Kloster und dem Capitel und bestimmt, dass ersteres zum Zeichen seiner Ergebenheit jährlich am Tage der Domweihe zwei sechspfündige Lichte für den Altar nach Bremen senden soll.

Herbst 1188. [1])

H. dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus omnibus Christi fidelibus. Qui seminat in benedictionibus, de benedictionibus et metet. Seminantes ergo opera bona speramus, quia recipiemus mercedem eternam. Noscat ergo posteritas, quod ex copia

[a]) *So schliesst die Urkunde. Es fehlt :* nostri anno primo, *wie die Urkunden vom 25. Sept., 1. Oct. u. 6. Oct. 1188. im Hamburg. Urkdb. Nr. 278., 280. u. 281. beweisen.*

Bremensis ecclesie Luccensis cenobii inopiam sublevavimus, ex consilio, immo ex rogatu prepositi et omnium canonicorum majoris ecclesie eidem cenobio decimam super integrum mansum in Hollandria juxta Lede donavimus pro remedio anime nostre et omnium canonicorum Bremensium. Sed quia prefatum monasterium in Mindensi dyocesi constat esse constructum, ut eadem largicio fratribus inibi deo militantibus tanto sit stabilior, ordinavimus atque constituimus, ut fratres ipsorum in nostris et nostri inter suos et in suis conscripti inventariis plenaria fraternitate jungantur et labores, vigilias, jejunia et orationes, quas pro suis, easdem pro nostris persolvant fratribus. Preterea ut majori devocione et subjeccione erga Bremensem teneantur ecclesiam, mittant annuatim in dedicacione majoris ecclesie duo luminaria sex libras cere habencia, que accensa tam die quam nocte coram altari ardeant, nec extinguantur. Quomodo ergo ex pastoralis cure sollicitudine ecclesiarum utilitatibus et paci tenemur providere, curavimus paginam sigilli nostri impressione roborare, statuentes et sub anathematis districtione prohibentes, ut nulli hominum licitum sit hoc factum irritare. Testes vero sunt etc. Acta sunt hec anno dominice incarnationis. M.C.LXXXVIII, in synodo autumpnali, regnante Friderico Romanorum imperatore et semper augusto.

---

1) *Die Urkunde ist nach dem Loccumer Copiar von 1344., in welchem die Zeugen bei dieser, wie bei vielen anderen Urkunden fortgelassen sind, gedruckt im Calenb. Urkdb. Abth. III. S. 23. — Vgl. Urk. Nr. 69. u. Nr. 77.*

Nr. 75.

Erzbischof Hartwig II. bestätigt die älteren und neueren Besitzungen des Klosters Heiligenrode, darunter mehrere Güter in Huchtingen und Grolland. (Auszug.)

21. März 1189. [1])

In nomine sancte et individue trinitatis Hartdvicus dei misericordia Bremensis ecclesie archiepiscopus *etc.* ..... Ea etiam, que nostris collata sunt temporibus, hec sunt: ..... Quartam partem mansi Herbordus dedit civis Bremensis. Quartam partem in Gronlant comparavit cenobium tempore antecessoris nostri Sifridi archiepiscopi, et item quartam partem et dimidium quarte a predicto Frederico de Machstede. Gerardus de Gravenhorst dedit predium in Huchtinge, quod solvit X. modios fabe. .....

Von den Zeugen sind nur hervorzuheben: Alardus advocatus[2]) ..... Ernestus de Ocle.

Data sunt hec anno incarnationis dominice M̊.C̊.LX̊XX.VI̊II., indictione . . .[a]) XII. kalendas Aprilis. Datum per manum Geroldi notarii.

---

[1]) *Aus dem Original im k. Archive zu Hannover; vollständig gedruckt im Hamburg. Urkdb. I. S. 250—252. und im Hoyer Urkdb. Abth. V. S. 7—9. — Vgl. Urk. Nr. 60.*

[2]) *Er kommt auch noch als Zeuge in einer undatirten in dieselbe Zeit gehörenden Urkunde des Erzbischofs Hartwig II. (Hamburg. Urkdb. I. S. 257.) unter den Ministerialen vor:* Alardus, qui fuit Breme advocatus.

Nr. 76.

Erzbischof Hartwig II. verleiht dem Willehadi-Capitel den Zehnten zu Bergedorf (oder Bastrup) im Kirchspiel Ganderkesee, welchen es dem Ernst von Okle für 47 Mark Silber abgekauft hat.

1189.[1])

In nomine sancte et individue trinitatis ego Hardwicus, Bremensis ecclesie archiepiscopus. Ut, justorum memoria sicut apud deum nota est, sic et apud homines memoriale eorum non derelinquatur in secula, necesse est, opera misericordie sue diligenter reservare et reservata omni posteritati transmittere. Inde est, quod universis sancte matris ecclesie filiis, tam futuris, quam presentibus, notum esse cupimus, quoniam Ernestus de Ocle cum collaudatione heredum suorum, tum pro anime sue remedio, tum pro pecunia, videlicet quinquaginta marcis argenti tribus minus, decimam in villa, que dicitur Bergthorpe, cum omni ejusdem decime proventu nobis resignavit; ut nos fratribus sancti Willehadi, qui memoratum argentum exsolverunt, ad aucmentandam eorum prebendam conferremus. Nos igitur idem utrobique commendantes et ratum habentes, jamdictam decimam in Bergtorpe, quod est in parrochia Ganderekesherde, predictis fratribus conferimus et collatam eisdem confirmamus scripto et testibus ac sigilli nostri inpressione et sub anathematis interdicto confirmatam roboramus; statuentes, ne quisquam de cetero quolibet modo dolis excogitatis contra hanc confirmationis paginam venire presumat. Siquis autem hoc attemptaverit, indignationem dei omnipotentis et beatorum apostolorum Petri et Pauli sentiat et debitam anathematis ultionem de malicie sue meritis incurrat. Testium nomina hec sunt: Thidericus, majoris ecclesie decanus, Hardwicus, Alverwinus custos, Baldwinus,

---

[a]) *Lücke im Orig.; zu ergänzen:* septima.

Hamburgensis canonicus, Wernerus, ejusdem ecclesie canonicus; laici vero hii: Alardus advocatus, Ericus de Bederikesha, Engelbertus de Walle et alii plures. Factum anno dominice incarnationis M.C.LXXXVIIII.

---

1) *Aus der Regula cap. s. Willeh. p. 168. (Copie von c. 1300). Gedruckt im Hamburg. Urkdb. I. S. 254. Vogt, Monum. ined. Brem. II. p. 200. — Vgl. Urk. Nr. 82.*

Nr. 77.

Erzbischof Hartwig II. zu Bremen bestätigt dem Kloster Loccum den Besitz einiger Güter zu Oslebshausen, Lehe etc., welche Hartmann, Chorherr zu St. Stephani in Bremen, und seine Verwandten demselben geschenkt haben. (Auszug.)

1193.[1])

Hartwicus dei gratia sanctę Bremensis ęcclesię archiepiscopus omnibus Christi fidelibus imperpetuum. Noverit tam presentium quam futurorum posteritas, quod Hartmannus sancti Stephani canonicus in Brema mansum in Osleveshusen et dimidium mansum in Leda cenobio Luccensi, cum inibi habitum religionis indueret, pro remidio[a]) animę suę contulerit. Frater autem ejus ipsum a seculo fugientem secutus est, cupiens et ipsum a veritatis tramite retinere et patrimonii donationem in irritum revocare. Cum vero septa monasterii fuisset ingressus, divino timore correptus est et fratribus una cum abbate in unum convocatis, terram in Leda, quam jam dictus canonicus totaliter obtulerat, ipse medietatem in altari donavit et cęnobitis in pace dimisit, ita duntaxat, ut altera medietas post mortem fratris suis heredibus accederet. His ita ordinatis, post paucos dies commonitus ab uxore et filio, qui in eodem monasterio monastice vivebat, sicut priorem partem in altari obtulerat, ita et alteram, quę heredibus suis post mortem predicti Hartmanni fuerat accessura, totaliter et finaliter dimissam in banno Alardi ministerialis nostri[2]) cum compromissione heredum suorum ecclesię stabilivit. Deinde predicti fratres a filio sororis ipsius Karolo quadrantem pro XVI. marcis ipso promovente comparaverunt.[3]) . . . . . Quia igitur officii nostri exigit auctoritas, ut ea, quę tam ordinate gesta sunt, per nos debeant roborari, dignum duximus universa conscribere et paginam hanc sigilli nostri impressione muniri, statuentes et sub anathemate prohibentes, ut nullus hominum prefatum monasterium in hereditate hac molestare presumat. Qui vero attemptaverit, offensam omnipotentis dei se noverit incursurum et a corpore et sanguine domini

---

a) *Lies:* remedio.

nostri Jhesu Christi fiat alienus, et in extremo examine cum eis, qui dixerunt domino deo recede a nobis, divine ultioni subjaceat. Nomina testium sunt hec: Eilo prepositus sancti Willehadi in Brema, Herebertus canonicus, Alardus, Hildewardus, Heinricus, Hugo, Givehardus, Poppo, Walterus et alii quam plures. Acta sunt hec anno dominicę incarnationis M.C. nonagesimo III.

1) *Die Urkunde ist nach dem Original, an welchem ein verletztes rundes Siegel des Erzbischofs Hartwig befindlich ist, vollständig gedruckt im Calenb. Urkdb. Abth. III. S. 28. f. Vgl. Urk. Nr. 74.*

2) *Stadtvogt in Bremen.* — 3) *Hier folgen Güter in Essel, Ubbendorf, Hesen (in den Aemtern Thedinghausen und Hoya) und ein Hof in* Alcne, *welches Hodenberg, schwerlich mit Recht, für das Dorf Alken bei Arsten hält.*

Nr. 78.

Vertrag zwischen dem Domcapitel und dem Erzbischof Hartwig, abgeschlossen bei der Rückkehr des letzteren in das Erzstift, in welchem er verspricht, niemals die Güter seiner Kirche, darunter Vogtei, Münze und Zoll zu Bremen, zu veräussern.

Bremen, den 3. Juli 1194.[1])

In nomine sanctę et individuę trinitatis amen. Cum rerum multitudini fragilis hominum non sufficiat memoria, cumque quorundam hominum venire contra sua facta non erubescat inconstantia, necesse est, ut utrique incommoditati per litterarum et sigillorum consulatur monimenta, quatinus hinc memorię torpentis excitetur inercia, et siquis varius esse voluerit, sua sibimet ipsi occurrat scriptura. Notum sit igitur omnibus presentis attestationis cedulam legentibus, quod cum Bremensis ęcclesia, V. annis et amplius legitimo quasi destituta pastore, multis bellorum et aliarum tempestatum laboribus confracta fuisset, causam tantę confusionis domno H. suo archiępiscopo asscribens et ab eo propterea recedens, tandem domno Celestino papa per Mindensem et Verdensem ępiscopos intercedente, domno quoque imperatore per Coloniensem archiępiscopum hoc ipsum consulente, multis et aliis viris magnis, honestis ac prudentibus ita suadentibus, jam dictus archiępiscopus cum sua ęcclesia in hunc modum ad concordiam rediit. Juravit domnus archiępiscopus, quod omnem hereditatem, quam suus antecessor pię memorię domnus Hartwicus ęcclesię acquisivit et contradidit et comiciam Stadiensem, comiciam Thesmariensem,[a]) advocatiam Stadiensem, monetam Stadiensem, theloneum Stadiense, advocatiam Bremensem, monetam

a) *Zu lesen:* Thetmariensem.

Bremensem, theloneum Bremense, redditus ępiscopales mensę suę[2]) pertinentes, item alia magna beneficia, quę suo tempore vacaverint, sine consilio majoris capituli neque inbeneficiabit neque inpignorabit, neque aliquo alio modo obligabit aut alienabit. Et juravit, quod, si contra hoc juramentum venerit, dignitate sui honoris sine contradictione propter hoc ipsum careat, et si domno imperatori placuerit, ampliorem cautionem prebeat, litteras quoque suas cum litteris ęcclesię ad domnum papam et imperatorem dirigat, sine omni malo ingenio petens, ut ab utroque eorum hec confirmentur.[3]) Juravit etiam abbas de sancto Paulo, frater ipsius, in animam fratris et domni sui archiępiscopi, quod ita faciat domnus archiępiscopus; in propriam vero animam juravit, quod instanter et studiose eum commonebit, ne contra juramentum suum veniat, et si contra venerit, ipse abbas cum ęcclesia ei resistat. Illud etiam adjunctum est, ut, cum domnus archiępiscopus sollempnem synodum indixerit, omnia predicta in communi publicentur et a domno archiepiscopo per ipsius confessionem recognoscantur. Sed et hoc in juramento archiępiscopi adjectum est, quod si ipse forte pejerando, quod deus avertat, ępiscopatum amiserit, nichilominus de dampno ęcclesię respondeat. Ut autem hec omnia nec retractari nec in questionem possint revocari, placuit presentem paginam sigillo domni archiępiscopi et ęcclesiarum nec non aliorum prelatorum, qui huic ordinationi intererant, muniri nominaque testium subscribi. Ůdelricus abbas Luccensis. Sigebodo abbas de sancto Paulo apud Bremam. Hartbertus major prepositus in Hildenshem. Canonici majoris ęcclesię in Brema: Fridericus major prepositus, Rodulfus decanus, prepositus Heremannus de Bucken, prepositus Heremannus, Zerinensis[b]) electus,[4]) prepositus Hartwicus,[5]) Radolfus cellerarius, Theodericus, Albertus, Heinricus scolasticus, magister Alexander, magister Bernhardus. Burchardus prepositus de Carpen,[6]) nuncius Coloniensis archiępiscopi. Canonici de sancto Stephano. Canonici de sancto Anschario, cum aliis quam pluribus clericis et laicis. Acta sunt hec Bremę apud conventualem ęcclesiam sancti Willehadi, anno dominicę incarnationis M̊.C̊.X̊C.IIII̊., indictione XII̊ma., V̊. nonas Julii, domno Celestino III̊. papatum regente, domno vero Heinrico Romanum imperium feliciter amministrante.

---

1) *Nach dem Copiar I. im Archive zu Stade p. 1. Abgedruckt im Hamburg. Urkdb. I. p. 263. f. — Vgl. zur Erklärung dieser Urkunde die folgende Nr. 79.*

2) *Dahin werden auch die Abgaben der Fleischer, Bäcker, Fischer etc. gehören. Vgl. auch Stader Copiar, herausg. von v. Hodenberg, S. 59. f. lib. II. fol. XXXVI. lin. 6. 16 sqq.* — 3) *S. die Erklärung des Papstes Coelestin III. v. 15. Febr. 1195. im Hamburg. Urkdb. I. S. 267.* — 4) *Der Dompropst Hermann von Hamburg, nach dem Tode des Bischofs Berno von Schwerin (14. Jan. 1191.) zu dessen Nachfolger erwählt, welcher jedoch einige Jahre später gegen den Erwählten einer anderen Partei resignirte. (s. Hamburg. Urkdb. I. S. 264 Note 3.)* — 5) *zu St. Anscharii in Bremen.* — 6) *Zarpen.*

---

b) *Zu lesen:* Zverinensis.

Nr. 79.

Befehle des Kaisers (Heinrich VI.) an Bremen gegen die Wiederaufnahme des vertriebenen Erzbischofs Hartwig II. und Verhandlungen zwischen der Stadt und dem Grafen Adolf von Holstein über die Anerkennung des zurückgekehrten Erzbischofs.

1190 — 1194.

Statt der uns fehlenden Actenstücke folgt hier die Erzählung Arnold's von Lübeck: l. IV. cap. 21. (recens. Bangert. p. 420. sqq.): Eodem tempore [1]) dominus Hartvicus archiepiscopus Bremensis, a Bremensibus ejectus, [2]) in sedem suam reversus est cum conniventia cleri et ministerialium quorundam astipulatione. Multum enim contra ipsum in curia Romana laboratum fuerat pro causis supradictis, similiter et apud imperatorem, ut et ab officio arceretur et beneficio. Sed eum adversarii casso labore reliquerunt, eo quod dominus apostolicus Coelestinus manu eum teneret, et sopita contentione ad pacem rediit ecclesiae. In tantum siquidem contra ipsum excreverat indignatio, ut imperatoris assensu tota ecclesia in personam domini Slesvicensis Waldemari convenisset, cujus electioni in tantum consenserat, ut sub ipsius nomine quaedam negotia Bremenses ordinarent et in monetis ipsius imaginem et inscriptionem repraesentarent. [3]) . . . . . Cives tamen dominum Hartvicum non libenter aspiciebant, quia ipsum non per imperatorem, cujus animum offenderat, reversum dicebant. Unde ei reditus civitatis, quos imperator in manibus eorum posuerat, impedire studebant. Ille autem non propria deliberatione, sed imperatoris voluntate se intrasse affirmabat et plenarie gratiam ipsius invenisse. Ad argumentum hujus assertionis dominum Coloniensem Adolfum ad medium deducebat, qui favens parti ipsius hoc scriptis et nunciis ita esse astruebat. Cives vero, qui mandatum caesaris habebant, haec immutari non posse sine veris litteris et nunciis ipsius evidentibus contendebant.

cap. 22. Adolfus ergo comes audito ingressu domini Hartvici, venit Bremam congratulans de adventu ipsius, similiter et certificari volens, an vel per imperatorem vel aliunde intraverit. . . . . Veniens igitur Bremam, auditis hinc inde partibus, displicuit quod „non per ostium intraverit.“ [4]) Ideoque sic ordinatum est ab ipso et civibus et aliis amicis domini imperatoris, ut cum dominus archiepiscopus aliqua in civitate ordinare voluisset, de ecclesiasticis tamen causis non nisi una die vel ad majus duobus toleraretur; de reditibus tamen, qui sub interdicto positi erant, non uteretur, donec ista caesari insinuassent et ipsius voluntatem cognovissent. . . . . *(Erzählung des Streits zwischen dem Erzbischof und dem Grafen von Holstein. Derselbe wird vom Erzbischof excommunicirt, die ganze Diöcese mit Interdict belegt; gleichwohl erscheint Graf Adolf, der an den päpstlichen Stuhl appellirt hat, wieder in Bremen und erhebt die stiftischen Einkünfte.)* [5]) Cum igitur civitas Bremensis hac pestilentia diutius laboraret et corruptio cadaverum, quae

inhumata in coemeteriis jacebant, homines plurimum laederet, temperata est sententia, ut in majori ecclesia fierent divina et civitas illuc conflueret. Sed cum comes cum advocato civitatis[6]) et quidam de fortioribus, qui reditus colligebant, in banno perseverarent et nullus eis praesentibus divina celebraret, nec hoc sine scandalo stare potuit. Nam cum hi in sua sententia perseverantes se excommunicatos negarent, comiti quidem sui non solum in Hammenburg, sed et in omnibus parochiis et castris communicaverunt. Alii vero in Brema in forensi ecclesia[7]) populum detinentes, quia bursa vacabat, in facie archiepiscopi et canonicorum divina peregerunt, et „factus est novissimus error pejor priore.“[8]) Quid de ipsis canonicis dixerim? qui de propriis domibus fugati non nisi in ecclesia et officinis claustralibus permittebantur propter eos, qui dicebant: „Vos contra imperatorem sentitis; vos civitatem tradere vultis; ideo vos in civitate non patiemur.“[9]) Haec omnia propter absentiam imperatoris fiebant, quia tunc in Apuliam ierat; quoad rursus dominus archiepiscupus DC. marcis gratiam ejus meruit et comes cometiam Stadii in beneficio suscepit cum tertia parte redituum.[10]) Et omnis excommunicatio plenarie relaxata est.

---

1) *1194., nach der l. c. cap. 20. besprochenen Aussöhnung zwischen K. Heinrich VI. und Heinrich dem Löwen. s. Urk. Nr. 78.* — 2) *Im J. 1190. Arnold. Lub. l. IV. c. 3.: „Rex..juvenis.....archiepiscopum...Bremensem Hartvicum, qui hujus perturbationis causa fuit, querimonia Bremensium de sede sua disturbat.“ Nach einjährigem Aufenthalt in England kehrte Hartwig zurück und verweilte dann meist in der Nähe Heinrichs des Löwen, im J. 1192. in Lüneburg. Arnold l. IV. c. 11. — In demselben Jahre 1190. waren Bürger von Bremen und Lübeck im Heere der Kreuzfahrer vor Accon und gaben durch ihre Bemühungen um die Pflege der kranken Pilger Anlass zur Stiftung des Deutschen Ordens. Die Stiftungsurkunde ist nicht erhalten. Siehe jedoch über die Glaubwürdigkeit der Nachricht unten die Beilage „Ueber die kaiserlichen Privilegien.“* — 3) *1192. vgl. Dahlmann, Gesch. v. Dänemark. I. S. 337. Er wurde dann 1193. Gefangener des dänischen Königs Knud, nach dessen Krone er getrachtet hatte, 1208 aber aufs Neue zum Erzbischof von Bremen erwählt.* — 4) *Ev. Joh. 10, 1.* — 5) *Vgl. auch das Rescript des Papstes Cölestin III. vom 3. März 1195. im Hamburg. Urkdb. I. S. 268.* — 6) *Siehe das Monitorium des Papstes Cölestin III. vom 10. Febr. 1195. gegen ihn und andere Bremer Ministerialen (Heinricus, Otto, Fredericus), die noch Kirchengüter im Besitz behalten hatten, im Hamburg. Urkdb. I. S. 266. f.* — 7) *s. Urk. Nr. 32. Note 3.* — 8) *Ev. Matth. 27, 64.* — 9) *Annal. Stad. auct. Alberto ad ann. 1194. (Mon. Germ. SS. XVI. p. 352.): „Bremenses canonici a burgensibus multa incommoda pertulerunt propter Hartwicum archiepiscopum tunc iterum receptum.“* — 10) *Siehe die am 24. Oct. 1195. erfolgte kaiserliche Bestätigung des Vertrags zwischen dem Grafen und dem Erzbischof im Hamburg. Urkdb. I. S. 270.*

Nr. 80.

Zeugen in einer Urkunde des Erzbischofs Hartwig II. für das Kloster Neumünster.

Bremen, 13. August 1194.[1])

In nomine patris et filii et spiritus sancti, amen. Ego Hardwicus dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus . . . . . .

Hujus rei testes sunt: Thiedericus Liubicensis episcopus, Hermannus Zverinensis electus, Fridericus majoris ecclesie prepositus, Rodolfus decanus, Sigebodo abbas sancti Pauli in Brema, Eilardus prepositus in Osterholte; canonici majoris ecclesie: Hardwicus custos, Heinricus scolasticus, Radolfus cellerarius, Tidericus de Hagen, Albertus, Alexander, magister Bernardus, Burchardus sancto de Stephano;[2]) ministeriales: Alardus advocatus, Liuderus de Bikeshoved, Heinricus de Reken et frater ejus, Luderus de Hude. Acta sunt hec in Brema anno domini M.C.LXXXX.IIII., indictione XII^ma^. Data vero idus Augusti, in nomine domini feliciter.

---

[1]) *Aus dem nach dem Original im k. Archive zu Kopenhagen angefertigten Abdruck in der Urkundensammlung der Schleswig-Holstein-Lauenburgischen Gesellschaft für vaterländ. Gesch. I. (Nr. 8.) S. 11. f. Auch bei Suhm, Historie af Danmark, T. VIII, p. 700. und Hamburg. Urkdb. I. S. 265.*

[2]) *Es ist nicht deutlich, ob* sancto de Stephano *Zuname oder Titel ist; in letzterem Falle wäre dieser Burchard, da er unter den Bremer Domherren genannt wird, als Propst zu St. Willehadi und Stephani anzusehen und zwischen die Pröpste Eilo, welcher bis 1193. (Urk. Nr. 77.), und Herbert, welcher 1197. (Urk. Nr. 81.) genannt wird, einzurücken.*

Nr. 81.

Das St. Willehadi-Capitel zu Bremen verkauft dem Kloster Walsrode die ihm vom Grafen Hermann geschenkten Güter im Lüneburgischen, um näher gelegene dafür einzutauschen.

1197. [1])

Quoniam bonorum virorum elemosinis sancta dei locupletatur ecclesia, non immerito, que ab ipsis conferuntur, in paginis conscribuntur, ut posterorum memorie tradantur, quo ipsi afflante sancto spiritu accensi simile[a]) quid facere contendant, ut in libro sancte predestinacionis conscribi mereantur. Notum sit igitur scire volentibus, quod comes Hermannus ecclesie beati Willehadi in Brema pro remedio anime contulerit in parrochia Berge in villa Werthebomen mansos duos, qui solvunt IIII solidos Bardewicensis monete; Blecmere mansum I solidos II; Haselhurst mansos II solidos III; Smerebike[2]) mansum I solidos II; in parrochia Beinborstelde in villa Alrebekesa VI solidos Bardewicensis monete; in villa Esge[3]) III solidos mansum I ejusdem monete; in parrochia Gherdou in villa Budenstide[4]) V solidos ejusdem monete; in parrochia Hanstede in villa Evenebutle[5]) mansos II, alter solidos II, alter nichil, quia incultus est; in parrochia Luneburch in villa Repinstide[6]) mansos II

---

[a]) *So ist offenbar zu lesen. Bei Hodenberg steht:* simili.

solidos IIII^{or}; juxta Bardewich in villa Honthorp[7]) jugera, prata, piscationes, que omnia solvunt XI solidos, in parrochia Soltowe in villa Erchorne V solidos; in Thanebernigge[8]) II domos, quarum altera VIII solidos, altera III solidos; in Bocla[9]) solidos II; in villa Nendorpe[10]) mansum I solidum I. Quoniam vero hec bona memorata ecclesie nostre eminus posita non multum fuerunt utilia, communicato consilio convenimus, ut pro commutacione argenti illa conferremus ecclesie sancti Johannis baptiste in Walsrode et sanctis monialibus deo ibidem servientibus, ita ut de accepto argento nobis bona viciniora compararemus, quod ita factum est. Venditores vero et testes hujus venditionis sunt: conventus beati Willehadi Herbertus[b]) prepositus et sacerdos, Hardradus custos et sacerdos, Eylo dei famulus sacerdos, Volcmarus sacerdos, Heinthericus sacerdos, Remigius sacerdos; dyaconi Everhardus, Geroldus, Fridericus; subdiaconi Waldo, Albertus. Ut autem hec inconvulsa permaneant, banno sancti Willehadi et archiepiscopi nostri et nostro confirmavimus et sigilli nostri inpressione signavimus statuentes, ut si quis infirmare voluerit, anathema sit. Facta est autem hec vendicio anno incarnationis dominice M.C.XCVII. sub domino papa Celestino et Heynrico[c]) inperatore[11]) regnante et Hardvigo archiepiscopo existente.

---

1) *Nach dem Abdruck der Urkunde bei v. Hodenberg, Urkdb. des Klosters St. Johannis zu Walsrode S. 8. f. Siehe Urk. v. 29. Mai 1179. (Nr. 54.), wo die hier verkauften Güter kurz als „40 Hufen in der Haide" bezeichnet sind.*

2) *Wardböhmen, Bleckmar, Hasselhorst im K. und A. Bergen und Schmarbeck, jetzt im K. Munster, A. Ebstorf.* — 3) *Ahnsbeck (?) im K. Beedenbostel und Eschede (jetzt Kirchdorf) im Amt Beedenbostel.* — 4) *Böddenstedt, K. Gerdau, A. Bodenteich.* — 5) *Wettenbostel (?), K. Hanstedt, A. Ebstorf.* — 6) *Reppenstedt, K. Lüneburg, A. Lüne.* — 7) *Handorf, Kirchdorf im A. Winsen a. d. Luhe.* — 8) *Ehrhorn (?), K. Bispingen; Thansen (?), K. Raven, beide im A. Winsen a. d. L.* — 9) *Bokel, K. Dorfmark.* — 10) *Nindorf, K. Bergen.* — 11) † *1197. Sept. 28.*

Nr. 82.

Erzbischof Hartwig II. bestätigt auf Ansuchen des Grafen Moritz (I. von Oldenburg) und seiner Mutter einen Vertrag zwischen dem von St. Michael zu Bremen nach Bergedorf (Kirchspiel Ganderkesee) verlegten Nonnenkloster und dem Willehadi-Capitel, durch welchen dieses gegen den Zehnten in Bergedorf ein Gut in Redingstede eintauscht.

Ohne Datum. (c. 1194 — 1198.) [1])

In nomine sancte et individue trinitatis. H. dei gratia Bremensis ecclesie archiepiscopus omnibus tam presentis quam futuri temporis in Christo fidelibus salutem

---

b) *So ist zu lesen; Hodenberg hat:* Nerbertus. — c) *Hod.:* Heyrico.

et benedictionem in perpetuum. Quoniam omnia, que coram nobis rationabiliter acta sunt, conscriptione indigent, ne vetustate temporis oblivioni tradantur, dignum duximus, ut de quodam concambio, quod factum est inter conventum beati Willehadi et congregationem dominarum in[a]) Berchthorpe, conscriberetur. Notum sit igitur scire volentibus, qui hanc paginam legerint vel lectam audire voluerint, quam rationabiliter coniventia[b]) et consensu utriusque conventus et nostra permissione cambicio facta sit. Dum conventus dominarum, qui nunc est Berchthorpe, in Brema fuisset apud sanctum Michahelem, [2]) quidam ministeriales[c]) ecclesie nostre, Gerwardus nomine, et frater ejus Wendelerus, cum consensu heredum suorum, quoddam predium in Redengstede pro remedio anime sue eidem congregationi contulerunt. Postquam[d]) dominabus habitatio in Berchthorpe magis complacuit, ex nostra permissione et ecclesie eo congregatio translata est. In hac ipsa villa Berchthorpe decimam de ipsa villa conventus beati Willehadi habuerat[3]) atque in quieta possessione aliquo tempore possederat. Placuit igitur utrique conventui, ut cambicio inter ecclesias fieret de predio Redengstede et decima Berchthorpe, si ex nostra fieri posset permissione. Nos vero propter sancte dei genetricis Marie reverentiam et beati Willehadi merita refragari nolentes ipsorum voluntati, pro remedio anime nostre et petitione Mauricii comitis et matris sue, qui ejusdem ecclesie in Berchthorpe fundatores sunt, predium in Redengstede ecclesie beati Willehadi permisimus, decimam in Berchthorpe ecclesie sancte Marie, que in eadem villa est, in concambium contulimus. Ut hec autem inconvulsa permaneant, banno nostro confirmavimus et sigilli nostri inpressione stabilivimus. Testes vero hujus donationis sunt: totus conventus majoris ecclesie, in quorum conspectu hec ordinata sunt, Friderichus prepositus, Rotholphus decanus, Hardvigus custos, Radolphus cellerarius, Herbertus, beati Willehadi prepositus; laici: Mauricius comes et multi suorum ministerialium; ministeriales ecclesie nostre: Engelbertus, Alexander, Luderus de Bikeshoveden, Erpo de Lunenberch et alii quam plures.

---

1) *Nach dem im Hamburg. Urkdb. I. S. 275. enthaltenen Abdruck des Originals, welches sich unter den Urkunden des Klosters Hude im Landesarchive zu Oldenburg befindet. Eine Copie (von c. 1300.) enthält die Regula cap. s. Willehadi pag. 165., einen jedoch nicht ganz genauen Abdruck derselben v. Hodenberg, Stader Copiar S. 153. Das Kloster wurde später, nachdem um 1230 (s. hist. de fund. mon. Rasted. bei Ehrentraut, Fries. Archiv II. p. 272.) Cistercienser-Mönche an die Stelle der Nonnen getreten waren, von Bergedorf nach Hude verlegt. — Die Urk. muss nach 1193. (s. Urk. Nr. 80. Note 2.) und vor dem 25. Mai 1198. ausgestellt sein, da an diesem Tage der unter den Zeugen genannte Domdecan Rudolf von Bederkesa erschlagen wurde. Annal. Stad. auct. Alb. in Mon. Germ. SS. XVI. p. 353. Die Reg. cap. s. Willehadi hat für diesen Tag die Memorie eines Geistlichen* Radolfi *verzeichnet.*

---

[a]) de. *Reg.* — [b]) conniventia. *Reg.* — [c]) ministerialis. *Reg.* — [d]) Postquam vero. *Reg.*

2) *Ueber das Alter dieser vor dem Anschariithore gelegenen, im J. 1524. abgebrochenen Michaeliscapelle, nach welcher noch die Strasse „Alter Michaelis-Kirchhof" ihren Namen hat, besitzen wir keine Nachricht. Vgl. auch Urk. Nr. 8. Note 2. Auch das hier erwähnte Nonnenkloster in der Nähe derselben ist nicht weiter bekannt.* — 3) *seit 1189. s. Urk. Nr. 76.*

Nr. 83.

Erzbischof Hartwig II. von Bremen erklärt, dass die Gräfin Kunigunde von Oldenburg und ihr Sohn Moritz I. dafür, dass er die dem Willehadicapitel überlassenen Güter zu Redingstede von gewissen Abgaben befreit habe, das Kloster zu Bergedorf ihm und seinen Nachfolgern übertragen habe.

Ohne Datum (c. 1194 — 1198.) [1])

Hartwicus, dei gratia[a]) sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus, universis Christi fidelibus salutem in vero salutari. Scire debent universi, qui hoc scriptum inspexerint, quoniam comitissa de Aldenburg, domina Cunegundis, mater comitis Mauritii, cum ipso comite M. et cum conventu cenobii in Berchthorpe, commutationem fecit cum canonicis sancti Willehadi de bonis in Redingstede, que ad ipsos pertinebant, et recipiens ab eis decimam in Berchthorpe, que ad prebendam ipsorum pertinebat, utrobique cum omni integritate, que tam ad bona quam ad decimam pertinebat. Ut ergo bona predicta in Redingstede libera redderemus ab exactione vectigalium, que ad jus nostrum pertinebant, ipsum cenobium, quod in suo vel de suo construxerant, ita in[b]) jus nostrum et successorum nostrorum perpetualiter possidendum, in recompensationem predictorum vectigalium, contulerunt. Ne ergo de cetero predicta commutatio aut recompensatio retractari valeat, auctoritate episcopali, qua fungimur, prohibemus et sub anathematis interdicto inhibemus, ne quisquam contra hanc confirmationis paginam venire presumat, quam sigilli nostri inpressione et testium munimine roboravimus. Quorum nomina hec sunt: Sichebodo abbas sancti Pauli, Rodolfus majoris ecclesie decanus, Hermannus sancti Anscharii prepositus, Alardus advocatus, Ericus, Sichenandus, Aldo, Gerardus et alii quam plures.

1) *Nach der Reg. cap. s. Willehadi p. 167. (Copie von c. 1300.). Abgedruckt im Hamburg. Urkdb. I. S. 276. f.* — *Vgl. Urk. Nr. 82.*

a) gratia *fehlt in der Reg.* — b) in *ist von einer späteren Hand darüber geschrieben.*

Nr. 84.

Zeugen in einer Urkunde des Erzbischofs Hartwig II. für das Kloster Zeven.

8. Juni 1199.[1])

Hardwicus, dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus *etc.* . . . .

Testes: prelati ecclesie nostre, domnus Sigebodo, abbas Rosaveldensis,[2]) domnus Christophorus, abbas monasterii beate Marie apud Staden; canonici majoris ecclesie: Hermannus in Hammenburg prepositus, Hardwicus Bremensis ecclesie custos, Hermannus ad sanctum Anscarium in Brema prepositus, Heinricus major scolasticus, Radolphus cellerarius, magister Alexander, magister Bernardus, domnus Burchardus, Herbertus ad sanctum Stephanum prepositus, magister Godescalcus; laici nobiles . . . . . .; ministeriales: Alardus Bremensis advocatus, Alardus filius ipsius, Otto de Levmund, Manegoldus, Gernandus, Bovo, Menherus, Heinricus de Lyt, Gerfridus de Burg, Gerardus de Gruppelingen, Heinricus Buzzel et alii quam plures.

Data VI. idus Junii, anno dominice incarnationis M̊.C̊.XC̊.IX̊.

[1]) *Aus den nach dem Originale im Archive des Klosters Zeven angefertigten Abdrücken im Hamburg. Urkdb. I. S. 279. f. und Zevener Urkdb. S. 12.*

[2]) *Vgl. Urk. Nr. 66. Note 12*.*

Nr. 85.

Graf Moritz von Oldenburg verkauft dem Herrn Aldo von Bremen eine halbe Hufe in den unbebauten Ländereien bei Malswarden.

Ohne Datum (um 1200.).[1])

In nomine sancte et individue trinitatis. Notum sit omnibus, ‖ ad quos littere iste pervenerint tam natis quam nas‖cendis, quod Mauriscius[a]) dei gratia comes de Aldenborch ‖ vendidit domino Aldoni Bremensi et filio suo et suis justis heredibus dimidium mansum in nova terra juxta Molswerde[2]) proprie cum omnibus attinenciis. Ut autem hec omni evo inconvulsa permaneant et in perpetuum rata, sigilli nostri impressione corroboravimus. Hec utique facta sunt cum domestice nostre et filii et puerorum nostrorum et aliorum amicorum nostrorum familiarissimorum consensu voluntario.

[a]) *Zu lesen:* Mauricius.

1) *Nach dem Original im Archive zu Stade mit dem anhangenden dreieckigen Wachssiegel des Grafen Moritz (ohne Umschrift). Er war der Sohn des 1167 gestorbenen Grafen Christian II. und kommt in Urkunden bis zum J. 1211 vor. Siehe über ihn Hoyer Urkdb. Abth. II. Urk. 11. Note 1. Auch die Schrift der Urkunde (kleine gothische Schrift zwischen Linien) spricht für das Ende des 12. oder den Anfang des 13. Jahrhunderts. Das Wappenschild hat nicht die später bei den Oldenburger Grafen gebräuchlichen Balken, sondern zwei nach oben und unten gezackte Querbalken.*

2) *ein ehemaliges, jetzt mit der Ortschaft Strom vereinigtes Dorf im Niedervielande;* nova terra *ist daher hier nicht für die Neueland benannte Gegend im Obervielande, sondern für neu cultivirtes Bruchland im Allgemeinen zu nehmen. Vielleicht hatte von diesem Orte auch die Familie des Gerhardus de Mulswerth ihren Namen, der unter den im J. 1234 bei Altenesch gegen die Stedinger Gefallenen genannt wird (historia de fundat. monast. Rasted. bei Ehrentraut, Fries. Archiv II. p. 275.).*

Nr. 86.

Graf Moritz von Oldenburg befreit die im Grollande belegenen Güter der Kirche zu Malgarten von gewissen Gerichten und Abgaben.

Ohne Datum (um 1200). [1])

In nomine sancte et individue trinitatis omnibus ecclesie filiis ego Mauricius comes de Aldenburch eterne beatitudinis gloriam. Noverit presens etas omniumque futurorum posteritas, quod Claroholtensis[2]) venerabilis cenobii prepositus Frithericus fidelis ac dilectus cognatus noster nos adierit instanter et humiliter obsecrans, ut ejus peticioni acquiesceremus. Cujus peticioni racionabili ac juste assensum prebentes bona ecclesie in Melegarde[3]) sub ejus regimine constitute, que sita sunt in Gronlande, coram nobilibus et ministerialibus meis omnimodis libera dimisimus, ita ut imperiali placito liberorum et exactioni nostre successorumque meorum deinceps nullatenus sint obnoxia. Et ut hec donationis nostre auctoritas *etc.* . . . . . .

1) *Aus dem Original im k. Archive zu Hannover, dessen Siegel fehlt; vollständig abgedruckt im Hoyer Urkdb. Abth. V. S. 17. Vgl. Urk. d. d. Delmenhorst 1287. sine die, und 1301. oct. Joh. bapt.*

2) *zu Clarholz im Gerichtsbezirk Rheda, Kreis Wiedenbrück.* — 3) *Malgarten im K. Bramsche, A. Vörden, Fürstenthum Osnabrück.*

Nr. 87.

Einkünfte des Domcapitels zu Bremen.

Um 1200. [1])

Hec sunt stipendia, quę pertinent fratribus, qui sunt extra scolas. Decima in Thyetgerscop [2]) et ecclesie duę cum banno, quas obedientiarius recipit a manu decani. Talentum nummorum Luneburgensium pro sale. Schiesle, [3]) talentum nummorum Stadensium. In parrochia Landesberge [4]) mansus solvens IIII^{or} solidos Mindensium nummorum. In Schinne [5]) XII solidos B. Vulmerstorpe [6]) decima, solvit talentum nummorum.

Weye decima solvit marcam argenti, olim solvit duas. Bodegen [7]) decima solvit XXIIII^{or} solidos siliginis vel potius; istam contulerunt mandato in jejunio et X sol. pro ogtem; illos retinuerunt ad usus suos. Biride [8]) X sol. pro anima Everhardi junioris de Nienkerken. Mansum in Nienlande juxta Bremam dedit dux Heinricus [9]) pro se et suorum memoria cum decima et advocatya in civitate Bremensi. XXIIII^{or} sol. pro Ekkehardo, totidem pro uxore sua Paulina, XII sol. pro censu in festo s. Martini, IIII^{or} sol. addidit Wilmarus pro area. [10])

Bannus et ecclesia Hurst [11]) et decima de altero dimidio manso et unum vertel. Lidinshusen [12]) terra una solvit IIII^{or} sol. Utbremen duas terras, una solvit IIII^{or} sol., altera VI, excepta decima Utbremen et officio, unde solvit obedientiarius tres oblationes et tercium dimidium talentum de decima.

Grambeke XIIII sol. nummorum pro anima Bertoldi.

Suderbroke [13]) sol. avenę.

In Kroge [13]) decima de V. mansis et integrum mansum, quem dedit prepositus Thietwardus, [14]) et dimidium mansum accepit Thietwardus et Alardus, qui pertinebat in curiam Ostendorpe; [15]) insuper decima de VI mansis juxta Hiddigwerde. [13]) In Hiddigwerde Legtersit [13]) XVIII sol. nummorum, XII sol. pro candela ad altare sancti Johannis, [16]) sex sol. fratribus.

Decimam juxta Berne. [13]) Decimam Haregen. [13]) Thanchelmus dat V talenta.

Aldessen [17]) habent fratres singulares pannos.

Bleckenzen [17]) habent fratres communes pannos cum fratribus de sancto Stephano.

Prepositus Wernerus dedit fratribus pro commemoratione sua ecclesiam Erle solventem VI marcas argenti et de capella Westeragheim II. marcas, Amezslath, Wurseten, [18]) dominus Bernolfus dat IIII talenta IIII solidis minus. Decima Geestendorpe [19]) solvit quartum dimidium talentum nummorum. Decima Unessen [20]) talentum nummorum in festo sancti Andreę. Eodem festo, siquis decanus est, duas marcas

argenti de ecclesia Wange.[21]) Decima Uffenwerde[22]) solvit talentum annone[a]) fratribus. Decima Rode[23]) est communis cum fratribus sancti Stephani. Eilerdingelo[24]) mansus solvit IIII solidos. Decima Hesedorpe[25]) solvit marcam nummorum Stadensium, Lanestide[26]) curia solvit V marcas argenti sine oblatione.

Decanus Sibertus[27]) dedit fratribus omnia sua et domum quandam.

Baldewinus dictus episcopus fecit testamentum,[28]) dans XX marcas argenti, ut fiat memoria sua, et vestes suas ad turrim construendam et aureos anulos ad ciborium beati Secundi.

Ida Hammenburgensis dedit armillas aureas pro memoria sua.

Heę sunt oblationes,[29]) que sine amministratione prepositi amministrantur fratribus, et prebenda eorum in coquina non minoratur, in anniversariis XVI episcoporum, sancti Willehadi, Willerici, Luderici, sancti Anscarii, sancti Reimberti, Adalgarii, Hogeri, Reinwardi, Unni, Adaldagi, Libentii, Unwanni, Libentii, Heremanni, Bezelini. Hic sunt XV. In cujuslibet anniversario cuilibet fratrum datur simila et cifus medonis vel tres denarii, et duo magni cifi cervisię, parvis scolaribus[b]) X panes siliginei et cervisia in quolibet anniversario.

Sextus decimus anniversarius est archiepiscopi Alberti, qui dedit hanc obedientiam. In anniversario in jejunio cuilibet fratrum datur simila et medo et cervisia et esox vel XIIII sol. denariorum pro esoce.

Siquis fratrum habet obedientiam pauperum in Spenthof,[30]) ad quoslibet anniversarios predictorum episcoporum debet offerre ad manus sacerdotis in choro duas denariatas panis et caseum valentem duo den. cum nummata cervisię.

De obedientia Bodegen[31]) in quolibet festo cujuslibet apostoli cuilibet fratrum datur panis siligineus gracilis et caro secundum tempus vel lardus, sicut in festo apostolorum Philippi et Jacobi, vel ovina sicut in festo beati Petri et aliorum, vel bovina sicut in festo beati Bartholomei et aliorum, et recens porcina sicut in festo beati Andreę, Thomę, Johannis. Si venerit in jejunium festum beati Mathei, datur esox vel IIII den. cuilibet fratrum.

In anniversario Liemari archiępiscopi dandi essent X solidi, sed neglecti sunt.

In anniversario Humberti episcopi de curia Utbremen[32]) cuilibet fratrum datur simila et carnes porcine et cifus medonis et magnus cifus cervisię vel redimitur cum den.

In anniversario Friderici episcopi tantum.

In anniversario Alberonis archiepiscopi tantum et bovina caro.

In anniversario archiepiscopi Hartwici[33]) tantum et bovina caro, et hec dantur sine oblatione preciorum.[c])

---

a) *Nach* solvit *war anfangs eine Lücke gelassen:* tal. annone *ist dann mit rother Dinte ausgefüllt.* — b) *Hier ist ein Wort ausradirt und dann* scolaribus *darüber geschrieben.* — c) preciorum *ist nicht ganz sicher zu lesen.*

In anniversario Conradi imperatoris, si quis fratrum habet obedientiam Witammeht,[34]) tantum dabit vel (?) lardum.

In anniversario Erici advocati[35]) tantum dabitur.

---

1) *Nach dem Copiar. I. des Archivs zu Stade fol. 137. 138. Die Abfassung dieses Verzeichnisses, vielleicht auch die Aufzeichnung in dem angeführten Copiar selbst, scheint um das Ende des zwölften Jahrhunderts oder doch wenig später stattgefunden zu haben, da sämmtliche darin genannte Besitzungen, soweit es nachzuweisen ist, vor dem J. 1200 von dem Domcapitel erworben wurden (s. die folgenden Noten), und da das Verzeichniss der Gedächtnisstage der Erzbischöfe — abgesehen von dem schon vorher genannten Balduin († 1187) — mit Hartwig I. († 1168) schliesst. Zwischen einigen Absätzen ist ein Raum von mehreren Zeilen für spätere Nachtragungen offen gelassen.*

2) *Ditterschop, jetzt Hollern im Alten Lande bei Stade; eine um 1143 gemachte Stiftung des Erzb. Adalbero. s. Hamburg. Urkdb. Nr. 171, v. Hodenberg, Stader Copiar lib. II., fol. XX., lin. 24. 31. Die beiden zu dieser Obedienz gehörenden Kirchen waren Ditterschop und Lu (Steinkirchen). v. Hodenberg, l. c. S. 96. Urk. v. 1230.* — 3) *Scheessel, A. Rotenburg.* — 4) *Landesbergen, A. Stolzenau.* — 5) *Schinna, A. Stolzenau.* — 6) *Wulmstorf, K. Lunsen, A. Nienburg. Vgl. Stader Copiar, S 45. 97.* — 7) *Badenbei Achim; Stiftung der Mutter des Erzb. Adalbero, Hamburg. Urkdb. Nr. 135. Note 1., wo auch bereits der dazu gehörige Schmal- oder Viehzehnten* (ochtem) *erwähnt ist.* — 8) *Bierden, K. u. A. Achim.* — 9) *Herzog Heinrich der Löwe, † 1195.* — 10) *Vgl. Nr. 45. Note 2.* — 11) *vermuthlich Wasserhorst; oder Horst, A. Himmelpforten im Lande Kehdingen. Vgl. Nr. 66. Note 10.* — 12) *Ledense; vgl. Nr. 18. Note 3.* — 13) *Süderbrook, Kroge oder Krögerdorf, Hiddigwarden an der Brokseite und Hiddigwarden an der Lechterseite, Berne, sämmtlich im Amt Berne im Stedingerlande. Auch* Haregen *(Harrien, A. Brake) gehörte zum alten Stedingerlande; Zehnten und andere Besitzungen in Harengen, Uthar(in)ghen und Middelsharynghen, „ultra Huntam" gelegen, kommen im Stader Copiar, herausg. von v. Hodenberg, S. 4. 14. 33. 66. 89. 97 vor. Die oben in Nr. 30 (s. Note 22. u. 23. dazu) nicht erklärten Namen* Horegan *und* Uthoregan *bezeichnen offenbar auch diese Orte. — Auf diese Besitzungen im Stedingerlande beziehen sich wahrscheinlich folgende in dem angeführten Copiar p. 32. vorkommende Memorien:* XV° kalendas Mai Thancmari prepositi *(um 1069)* qui dedit IIII^{or} mansos in Hedincwerthe. — IIII. kal. Octobris Oberti decani et presbyteri *(1158—1168)*, qui dedit in Sutherbroce quadrantem et quartam partem quadrantis et decimam super V quadrantes pro se et patre suo Karlemanno et sorore sua Hildisvit. *Ueber Berne vgl. Nr. 43, Note 1.* — 14) *Siehe Nr. 45. Note 10.* — 15) *Sie lag in der Vorstadt von Bremen, bei St. Remberti. v. Hodenberg, Stader Copiar S. 155.* — 16) *Er scheint um 1195—1200 gestiftet zu sein. s. Urk. v. 1206. Hamburg. Urkdb. Nr. 357. Note 2.* — 17) *Das untergegangene Oldessen (Oldesum) und Blexen im Butjadingerlande.* — 18) *Im angef. Copiar findet sich p. 32. folgende Memorie:* XII. kal. Julii Werneri prepositi *(1106 – c. 1116.)*, qui dedit fratribus ecclesiam Erle *(Arle, A. Berum, in Ostfriesland)*, que solvit VI marchas argenti et de capella Westerachem *(Westeraccum, A. Esens, daselbst)* duas marcas, Amessclat. — 19) *Geestendorf, A. Lehe.* — 20) *Ünzen, A. Bruchhausen.* — 21) *jetzt Hohenkirchen, A. Tettens, im alten Wangerlande; die Kirche war um 1143 der Brem. Domdechanei untergeordnet worden; s. Hamburg. Urkdb. Nr. 170.* — 22) *Auf die in Nr. 43. Note 1. angeführte Schenkung von Gütern zu Offenwarden in Osterstade bezieht sich ebenfalls folgende Notiz in dem Memorienverzeichniss des angeführten Copiars p. 32.:* V^{o}I nona(s) Mai Haroldi, qui dedit mansum Hollandrensem, qui datus est pro dimidia parte decime, Uffenwerd. — 23) *Vgl. Urk. Nr. 29.* — 24) *Das Memorienverzeichniss im angef. Copiar p. 32. enthält folgende Notiz:* Nonis Junii Hermanni, qui dedit mansum Eillardiggela. — 25) *Stiftung des Vogts Gerung (c. 1106 — 1116); s. Nr. 43. Note 1.* — 26) *Zu lesen:* Lamestide (*Lamstedt, A. Bremervörde*); *Stiftung des Erzb. Hartwig I. (1168.), dessen Memorie im angef. Copiar p. 32. verzeichnet ist:* XV. *(lies:* V.) idus Octobris

Hardwici archiepiscopi, qui dedit fratribus curiam Lamezstede pro se et avis suis et patre suo et matre et fratribus et sororibus et patruis et pro omni cognatione sua. — 27) *Er war im Jahre 1174 Dekan; Hamburg. Urkdb. Nr. 240. 241.* — 28) *Er starb 1178, noch im Besitz seines Amtes, wiewohl bereits 1176 durch den Papst und Kaiser seine Absetzung beschlossen war (Hamburg. Urkdb. Nr. 243. 245.). Seinen Todestag hat die Reg. cap. s. Ansch. fol. 68. aufbewahrt:* XIIII. kl. Julii *(18. Juni)* obitus Baldewini archiepiscopi Bremensis. — 29) *Ueber das Folgende vgl. Urk. Nr. 22.* — 30) *s. Urk. Nr. 72.* — 31) *Stiftung des Erzbischofs Unwan (1013—1029.). Hamburg. Urkdb. Nr. 60. Adam, Brem. II. c. 45. in Mon. Germ. SS. VII. p. 322. vgl. v. Hodenberg, Stader Copiar S. 45. f.* — 32) *Vgl. v. Hodenberg, a. a. O. S. 44.* — 33) *Der Zusammenhang ergiebt, dass nur Hartwig I. († 11. October 1168) gemeint sein kann. vgl. v. Hodenberg, a. a. O. S. 47.* — 34) *Gewöhnlich mit dem lateinischen Namen Album officium, später Palerna benannt. Der Kaiser ist Conrad II. s. Urk. Nr. 18.* — 35) *Vgl. Urk. Nr. 29. Note 2. und v. Hodenberg, a. a. O. S. 45.*

Nr. 88.

Erzbischof Hartwig II. bestätigt einen Vertrag zwischen dem Propst zu St. Anscharii und dem Anschariicapitel in Betreff der von ersterem den einzelnen Chorherren jährlich zu liefernden Getreidespenden und verleiht denselben aufs Neue das Recht des Testirens und des Gnadenjahres.

Ohne Datum (um 1200). [1]

Hardwicus dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus omnibus Christi fidelibus perpetuam in domino salutem. Universitati fidelium notum esse volumus, quod XII canonicos ‖ beati Anscharii instituimus et cuique illorum talentum annonę de bonis sancti Anscharii annuatim ministrandum constituimus. Sed quoniam annona constitu‖ta canonicis eisdem provenire singulis annis propter inęqualitatem annorum non poterat, convenerunt in hoc jam dicti canonici propter pacem et concordiam ‖ cum suo preposito firmius tenendam et propter tempora ita se habentia, ut XVI solidos annonę, videlicet V siliginis, IV hordei, VII avenę, a presenti duntaxat preposito suo, domino scilicet Hermanno, sine ulla prepositi sui excusatione reciperent, sive anni essent fertiles sive non, ita ut numerus idem annonę totus esset canonicis datus ante mediam quadragesimam; [2]) modium quoque tritici, qui hactenus fratribus dabatur ex gratia, de jure ministrandum amplius ipsis proposuit. Duos tantum casus idem prepositus excepit, in quibus totalem numerum XVI scilicet solidorum annone prefatę non cogeretur explere, si videlicet aut grando aut generalis hostium incursus eadem bona prepositurę omnino devastaret. Considerans etiam idem prepositus vir honestus, quod pondus et statera judicia dei sunt, et quod in pejus facta commutatio modii species est furti, quamvis sub quibusdam prepositis aliis mensuraretur aliter, ipse

tamen acquievit liberaliter fratribus petentibus factum tale in melius commutando: videlicet ut annona ipsis danda mensuraretur una et eadem mensura, villicorum scilicet, id est de Ascward sua mensura, de Lest sua mensura, de Wachenthorp [3]) sua mensura, de Sluttre sua mensura; sola tantum annona de Swechusen mensuraretur mensura de Lest, nec aliqui fieret annone pro annona fraudulenter commutatio, sed omnia fide bona et sine omni malo ingenio perficerentur. Assensum quoque sepedictis fratribus suis prenominatus prepositus prebuit voluntarium, ut quęcunque ipsi inter se compromiserant et in scriptum redegerant, pertinentia videlicet ad honorem ecclesie ipsorum et comoditatem sive concordiam eorum, rata cum ipsis haberet et grata in perpetuum. Hoc etiam prepositus idem fratribus suis promisit fideliter, quod si propiciante deo bona sancti Anscharii processu temporum in melius viderentur excrevisse, canonici illius incrementi non essent expertes; si qua vero nova bona preter primam institutionem conventui sancti Anscharii accederent, inter summam predictę prebendę non computarentur, sed per se fratribus ministrarentur. Preterea nos pro beati Anscharii honore et animę nostrę remedio dedimus prenominatis canonicis potestatem et jus liberum testamentum condendi de suis bonis, adicientes et hoc, ut post obitum cujusque illorum prebenda solita in domum ipsorum per anni circulum inferretur sive ad necessitates aliquas defuncti expediendas sive ad elemosinas pro defuncto erogandas, ut videlicet eadem gratia et libertate ipsi gaudeant, qua Bremensis major ęcclesia sive alie bene ordinatę ęcclesię gaudere noscuntur. [4]) Et quoniam sumus ejusdem loci primi fundatores, statuimus auctoritate nostra et banno nostro firmavimus, ut tam presens prepositus quam omnes sui successores pretaxatam summam XX scilicet solidorum annonę fratribus amministraret sub periculo et obtentu suę prepositurę, nisi necessitas evidens, ut eciam predictum est, ipsum posset excusare. Hiis autem omnibus sepedictus vir honestus prepositus H. tam voluntarium prebuit assensum, ut coram nobis protestaretur, se et posse et velle predicta amministrare et in signum bonę voluntatis suę isti scripto impressionem sui sigilli appenderet. Nos quoque eidem scripto bullam nostram adjungi precepimus ad firmitatem debitam omnibus prescriptis obtinendam.

---

[1]) *Nach dem Original in Trese 35. An demselben hangen die Siegel des Erzbischofs Hartwig und des Propstes Hermann, beide in braunem Wachs, jenes an Schnüren von rother, dieses an Füden von grüner Seide. Eine Copie enthält die Reg. cap. s. Anschar. fol. 128. — Gedruckt im Hamburg. Urkdb. I. S. 284. f. — Die Urkunde muss in den Jahren 1195—1207 ausgestellt sein, da 1194 noch Hartwig Propst zu St. Anscharii war; der Propst Hermann erscheint zuerst gegen 1198 (Nr. 83.) und dann bis nach des Erzbischofs Hartwig Tode. Ueber den Inhalt vgl. Urk. v. 1. Mai 1187. (Nr. 66.)*

[2]) *Donnerstag vor dem Sonntag Lätare.* — [3]) *Wachendorf, K. Heiligenfelde, A. Syke. Diese Besitzung ist in der Urk. vom 22. Juni 1188 (Nr. 72.) noch nicht genannt.* — [4]) *s. Urk. Nr. 66. Note 12.*

Nr. 89.

Der Abt des Paulsklosters in Bremen Sigebodo überlässt mit Zustimmung des Convents des Klosters seiner Verwandten der Frau Willa von Scharnstedt auf Lebenszeit den Zehnten und vier Hufen in Gudendorf mit der Bedingung, dass sie Nichts davon verpfände oder zu Lehen ausgebe, und nimmt sie sowie ihre Eltern und Geschwister in die Brüderschaft des Klosters auf.

Ohne Datum (um 1200).[1]

Sigebodo dei gratia abbas sancti Pauli in Brema omnibus ad quos hec pagina pervenerit salutem. ‖ Universitati vestre notum esse volumus, qualiter assensu et favore prioris et totius conventus nostri cognate ‖ nostre domine Wille de Scarnstede decimam de Godenthorpe[2]) et quatuor mansos in eadem villa concesse‖rimus, ita tamen, ut nulli ea in pignore vel in beneficio locare presumat, sed hiis tantum, quam diu vixerit, utatur, et deinceps in usus ecclesie nostre recipiantur. In consortium etiam orationum nostrarum non solum ipsam sed patrem et matrem, fratres et sorores ejus suscepimus. Hujus actionis testes sunt Ericus de Bederikesa, Frithericus de Haslethorpe, Heinricus de Lit, Frithericus de Thornewort et Thidericus frater ejus, et Gelmarus cognatus eorum, Heinricus.[a])

[1]) *Nach dem Original in Trese D.a., an welchem an einem Pergamentstreifen das (etwas beschädigte) alte Siegel des Paulsklosters hangt. Gedruckt im Hamburg. Urkdb. I. S. 301. f. — Der* abbas sancti Pauli Sigebodo *erscheint zum ersten Male in der Urk. des Erzb. Balduin für das Hamburger Domcapitel vom J. 1174 im Hamburg. Urkdb. I. S. 219. Er lebte bis 1214. Vgl. Urk. Nr. 66. Note 12*. Von den Zeugen kommen die beiden ersten in Urkunden seit 1187 vor, und zwar heisst der zweite 1190 Ritter (dominus), später, 1204, 1217 etc. kommt indess wieder derselbe Name ohne diesen Titel vor (vgl. auch Mon. Germ. SS. XVI. p. 376.); der dritte wird im J. 1199 erwähnt (Urk Nr. 84.); ein Geldmarus (de Bekeshovede) findet sich bereits um 1184 und noch im J. 1202. (Hamburg. Urkdb. Nr. 265. u. 333.). Die übrigen Zeugen sind nicht weiter nachzuweisen.*

[2]) *Vgl. Urk. Nr. 30. Note d. u. 17.*

[a]) *Dieser eigenthümliche Schluss der Urkunde, nach welchem noch ein Raum für etwa 1½ Zeilen übrig bleibt, erweckt die Vermuthung, dass noch die Hinzufügung eines anderen Schlusses beabsichtigt war, aber durch irgend einen Zufall unterblieben ist.*

Ac-7c

Bremisches Urkundenbuch 1 1863 Lfg.2-3

Nr. 90.

Arnold und Eberhard, Grafen von Altena, verzichten auf einen gewissen Werenzo, wegen dessen sie mit der Stadt Bremen in Streit gerathen sind, und versprechen den Bremischen Bürgern sicheres Geleit in ihrem Lande.

Ohne Datum (um 1200). [1])

In nomine sanctę et individuę trinitatis. Arnoldus dei gratia comes de ‖ Alzena et Everhardus filius suus omnibus Christi fidelibus presentibus et futuris imperpetuum. ‖ Universitati fidelium, ad quos presens scriptum pervenerit, notum esse volumus, quod cum ‖ inter nos et cives Bremensis civitatis de quodam homine nomine Werenzo contentio aliquanto tempore haberetur, tandem precibus dilecti nostri Herimanni de Mûnbernesloch, civis Coloniensis, et aliorum quorundam amicorum nostrorum juri, quod in predicto homine W. habere videbamur, penitus renuntiavimus, ita videlicet, ut quicquid de hac causa inter nos et cives Bremenses vertebatur, deinceps sopitum et ultione indignum permaneat. Insuper ducatum ipsis civibus eundi et redeundi per totam terram nostram pacificum concedimus. Ut autem hoc factum nostrum circa prefatos homines nullius temeritate infringi vel inmutari valeat, presentem cartulam conscribi et nostrę auctoritatis sigillo muniri fecimus.

[1]) *Nach dem Original in Trese A. mit dem an einem rothen seidenen mit Gold durchwirkten Bande hangenden, ziemlich gut erhaltenen, runden Siegel von 2¾″ Durchmesser. Dasselbe stellt einen Ritter auf springendem Pferde mit erhobenem Schwert in der Rechten dar und hat die Umschrift:* † ARNOLDVS COMES DE ALTHENA**. *Auf der Rückseite der Urkunde steht von einer Hand des fünfzehnten Jahrhunderts: „exspir(avit)". — Unter den Grafen von Altena, die sich seit dem Anfange des 13. Jahrhunderts Grafen von der Mark nannten, kommt nur ein Arnold (1173—1207) vor, welcher einen Sohn des Namens Eberhard hatte; letzterer findet sich in Urkunden von 1191—1207. Vgl. Vorrede zum Niederrhein. Urkdb. B. II. und Levold v. Northof's Chronik der Grafen von der Mark, ed. Tross (Hamm, 1859) S. 323. Anm. Obige Urkunde muss demnach dem Ende des 12. oder dem ersten Jahrzehnt des 13. Jahrhunderts angehören; auch die Schrift derselben spricht für diese Zeit.*

Nr. 91.

Zeugen in einer Urkunde des Erzbischofs Hartwig II. für das Kloster Heiligenrode, welchem er den Besitz eines ihm von den Gebrüdern von Bernewede verkauften Gutes zu Feine (A. Syke) bestätigt.

1201. [1])

In nomine patris et filii et spiritus sancti. Ego Hertwicus dei gracia sancte Bremensis ęcclesie archiepiscopus *etc.* . . . . . .

Acta sunt hec anno dominice incarnationis M.CC.I., indictionis anno quarto, archiepiscopatus nostri anno sexto decimo [2]) sub testibus his tam clericis quam laicis Herimanno majore in Brema preposito, Hartwico decano, Heinrico scolastico, Herberto sancti Willehadi preposito, magistro Godescalco, Heinrico de Bicshovede, Marcwardo in Repsholte preposito; Alardo in Brema advocato, Erico in Bedricsa, Erpone de Lunenberge, Gerfrido de Borch, Herwico de A, Alexandro de Hasbergen, Cristiano de Listmuondebroke, Heinrico de Scerenbeke, Ascwino de Bersne, Gerhardo de sancto Jacobo, Walthardo de Domo.

---

1) *Aus dem Original mit dem Wachssiegel des Erzbischofs an rother Schnur im k. Archive zu Hannover. Vollständig abgedruckt im Hoyer Urkdb. Abth. V. S. 11. f. und Hamburg. Urkdb. I. S. 289. f.*

2) *Daher muss die Urkunde sehr bald nach dem Anfange des Jahres ausgestellt sein. Auch erscheint noch in einer späteren Urkunde desselben Jahres (Nr. 92.) bereits Otto, der Nachfolger des hier genannten Hermann, als Dompropst. — In dieselbe Zeit gehört auch noch die Verhandlung über die Vermehrung der Dotation des Klosters Osterholz, welche in einer vom Jahre 1202 datirten Urkunde (Hamburg. Urkdb. I., S. 292. f.) erwähnt wird; von den bei jener wahrscheinlich in Bremen anwesenden Zeugen sind hier hervorzuheben:* Herbertus prepositus sancti Willehadi . . . . . Theodericus episcopus Lubicensis, Sigebodo abbas de sancto Paulo, ... Alhardus advocatus Bremensis et filius ejus Alhardus . . . . .

Nr. 92.

Erzbischof Hartwig II. überlässt Bruchländereien bei Grolland, zwischen Brinkum, Ledense und War, zum Anbau nach Hollanderrecht.

1201. [1])

In nomine sanctę et individuę trinitatis. Ego Hardwicus, dei gratia sanctę Bremensis ęcclesię archiepiscopus. Justicię et veritati semper intendere ęcclesiarumque profectum augere, ministerii nostri ‖ incumbit officio. Ne ergo ea, quę semel juste ac rationabiliter a nobis fuerint ordinata, ad retractandum cujuslibet malivolentię sint exposita, oportet magni firmamenti providentia ad posteros transmit‖tere. Ad noticiam ergo omnium sacrosanctę matris ęcclesię filiorum, tam presentium, quam futurorum, pervenire desideramus, qualiter paludem a loco, qui dicitur Brinkeremark, usque ad locum, qui dicitur Ledenshuseremark,[2]) in latum, item ‖ a loco, qui dicitur Brinkresitwendinge, usque ad locum, qui dicitur War,[3]) sub Gronlande interjacentem, ad vendendum cultoribus Heinrico et Hermanno[4]) sub certa hujus dispositionis forma[5]) tradidimus. Emptoribus paludis predictę concedimus terram hanc jure Hollandrico libere emere, et suis heredibus perpetuo possidendam, libere vendere aut relinquere.

Ne tamen in terminis alicujus villę huic paludi adjacenti fiat injuria, statuimus, ut diligenter termini disquirantur et quantitas terminorum et cuilibet manso adjacenti, quantum cujusque juris fuerit, de terra paludis assignetur jure Hollandrico possidenda. Et sit in voluntate domini illius, cujus mansus est, terram assignatam aut vendere aut suis usibus reservare. Decima vero prędictę paludis tota et integra cum universo regimine nobis et nostris successoribus libera esse debet, excepta decima decimi mansi cum suo regimine, quę ad jus venditorum, predicti scilicet H. et Her., pertinere debet. Nobis tamen tam decimam, quam regimen decimi mansi competenti recompensatione ad nostros usus redimere permittetur. Dimidius mansus dabitur ęcclesię in hac palude ędificandę[6]); item dimidius mansus sanctę Marię in Heiligenrothe. Ne ergo jura predictę paludis emptorum in aliquo minui aut in pejus commutari valeant, sub certa distinctione omnia prescribimus. Possessori decimę incolę ipsius terrę dabunt undecimum manipulum pro decima, pro poledro nummum, pro vitulo dimidium, decimum examen apum, decimum agnum, decimum porcellum, decimum anserem pro decimatione. Possessores terrę ante judicem secularem tantum quatuor solidos nummorum component. Pro banno judicis secularis dabuntur octo nummi. Si qui non venerint ad judicium tempestive, aut qui sine licentia recesserint, octo nummis component. In festo sancti Martini dabunt pro censu unum nummum de quolibet manso, et hii nummi cedent in usus nostros et successorum nostrorum pro recognitione terrę. Juramentum ante judicem secularem sine insidiis verborum, quod vulgo dicitur vare,[7]) facient. Si quis inciderit in sententiam capitalem, secundum legem terrę judicabitur. Tantum ter in anno servabunt pretoria. Ut autem hęc omnia firma et omni ęvo inconvulsa permaneant, cartam presentem conscribi et sigilli nostri impressione communiri jussimus, statuentes et auctoritate episcopali, qua fungimur, inhibentes, ne quis ausu temerario aut quolibet modo dolis excogitatis contra hanc nostrę confirmationis paginam de cętero venire presumat. Si quis autem hoc attemptaverit, indignationem dei omnipotentis et sanctissimę dei genitricis Marię et beatorum apostolorum Petri et Pauli se noverit incursurum, et debitam de malicię suę meritis anathematis ultionem accipiet. Acta sunt hęc anno dominicę incarnationis M.CC.I., indictione IIII., sub testibus hiis, tam laicis, quam clericis. Abbas sancti Pauli Sigebodo, Otto in Brema major prepositus,[8]) Hardwicus decanus, Heinricus scolasticus; laici vero hii sunt: comes Mauricius, Cono de Defholte; ministeriales Alardus advocatus, Gerfridus de Urbe, Ericus de Bedrikkesha, Erpo de Lunenberg, Nykolaus et Thedwardus de Brema, et alii quam plures. Data per manum Geroldi notarii feliciter. Amen.

---

[1]) *Nach dem Original im Archive zu Stade. Das Siegel, welches an Schnüren von rother und grüner Seide hing, fehlt. Gedruckt im Hamburg. Urkdb. I. S. 290. f.; Hoyer Urkdb. Abth. V. S. 13. f. — Vgl.*

A. v. Wersebe, Niederl. Colonien I. S. 124. ff., welcher jedoch in der Annahme irrt, dass in dieser Urkunde wieder von demselben Landstriche die Rede sei, wie in der von c. 1181—1183. (s. oben Nr. 60.) Die in obiger Urkunde beschriebene Gegend ist offenbar die Fortsetzung des nach jener früheren Urkunde zum Anbau angewiesenen Landstrichs, der Umgegend von Stuhr, in nördlicher Richtung, also der Bezirk, in welchem dann die drei Dörfer Huchtingen entstanden sind.

2) Bei Ledense. s. Urk. Nr. 18, Note 3. — 3) Der Name hat sich noch im Warfelde und Warthurm erhalten. — 4) Vielleicht ist auf ihn der Name der Hermannsburg zurückzuführen, welchen noch ein Grundstück in Kirchhuchtingen trägt. Das damit bezeichnete Land ist c. 15—16 Morgen gross, das höchste in der Gegend, in früheren Zeiten stets wasserfrei gewesen und wurde selbst bei dem höchsten Deichbruchswasser im Jahre 1841 kaum überspült. — 5) Die Bedingungen sind ziemlich genau und zum Theil wörtlich dieselben, wie in der angeführten Urk. von c. 1181—1183. — 6) In Kirchhuchtingen; in Folge jener früheren Ansiedelung war die bald nachher dem Anschariicapitel zugewiesene Kirche in Stuhr (Urk. Nr. 66.) gebaut. — 7) Vgl. Homeyer, Sachsenspiegel II. 1. S. 618; II. 2. S. 579; Richtsteig Landrechts, S. 431. — 8) Er war ein Sohn des Grafen Heinrich von Oldenburg; s. über ihn Hamburg. Urkdb. Nr. 238, Note 1. u. Annal. Col. max. ad a. 1203. in Mon. Germ. SS. XVI. p. 811.

Nr. 93.

Erzbischof Hartwig verleiht dem Willehadi-Capitel den Zehnten zu Eimbke, welchen Herbert, Domherr und Propst zu St. Willehadi, von dem Ritter Heinrich von Reken, der ihn vom Erzbischof zu Lehen trug, gekauft hat.

25. Mai 1203. [1])

In nomine sancte et individue trinitatis. Ego Hardwicus, dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus, universis Christi fidelibus in vero salutari salutem. Omnibus ecclesiis et magis nostre sollicitudini deo annuente commissis non tantum preesse, sed etiam, quantum possumus, divine retributionis obtentu prodesse cupientes, ne quid eis in possessionibus suis, vel per ignorantiam vel per malignantium iniquitatem vel per oblivionem depereat in posterum, commodum duximus scripti nostri munimentum adhibere. Notum sit igitur omnibus, tam presentis quam successive etatis hominibus, veritatem hujus actionis scire volentibus, quod dominus Herbertus, majoris ecclesie Bremensis canonicus, ecclesie beati Willehadi apud Bremam canonicus et prepositus, sue suorumque saluti devote intendens, decimam in Embeke sive Emceke [2]) a Heinrico [a]) milite de Reke, consentientibus fratribus suis Ecberto et Gyselberto, et nullo contradicente, nostro etiam accedente consensu, emit et laudabili discretione apud nos et apud ipsum Heinricum et predictos fratres suos hoc optinuit, ut tam ipse Heinricus, quam omnes fratres sui cum pluribus cognatis eorum ad Bremam ad nos accedentes, eandem decimam idem H. nobis resignaret,

[a]) *Die Reg. hat hier irrthümlich* Hermanno, *später stets* Heinricus.

quia de manu nostra eam tenuit, ita ut ab illo tempore nec ipsi, nec alii heredes eorum, aliquid juris in ea sibi possent addicere. Nos etiam pium ejus desiderium cognoscentes, ad petitionem suam prescriptam decimam in Embeke sive Emceke, quam a predicto H. de Reke et fratribus suis consentientibus sic absolvit, ecclesie beati Willehadi perpetuo jure possidendam contulimus, ita ut liceret ipsi preposito Herberto de ipsa decima quicquid vellet ad honorem dei et predicte ecclesie beati Willehadi ordinare. Si quis vero hujus nostre auctoritatis privilegium irritare temptaverit, aut quoquo modo in parte vel in toto infringere nisus fuerit, sit excommunicatus a corpore et vivifico sanguine domini nostri Jhesu Christi et a sancte matris ecclesie aditu separatus. Cunctis autem hanc ordinationem nostram servantibus sit pax domini nostri Jhesu Christi, quatenus et hic fructum bone actionis percipiant et apud districtum judicem premia eterna et pacis[b]) inveniant. Actum anno incarnationis dominice M.CC.III. VIII. kalendas Junii. Testes: Segobodo sancti Pauli abbas; Otto major prepositus, Hardwicus decanus, Godescalcus scolasticus, Heinricus de Bekeshovede, majoris ecclesie canonici; laici Alardus advocatus, Otto pincerna, Thidericus marscalcus, Bernhardus de Vlasdale, Borchardus de Svanewede, Bertoldus Wrideke et alii plures tam clerici quam laici. Datum per manum Hamburgensis ecclesie scolastici Alardi.

[1]) *Aus der Reg. cap. s. Willehadi p. 168. f. (Copie von c. 1300.) Abgedruckt im Hamburg. Urkdb. I. S. 297. f. Vogt, Mon. ined. II. p. 202.*

[2]) *Eimbke, A. Ebstorf im Lüneburgischen.*

Nr. 94.

Der Abt des Paulsklosters beurkundet, dass der Domherr Magister Alexander dem Paulskloster in Bremen und dem Marienkloster in Heiligenrode 30 Mark Silber, wofür ihm der Zehnte zu Driftsethe und der Zehnte nebst 2 Hufen zu Hagen zu Leibzucht gegeben und er in die Brüderschaft des Klosters aufgenommen wird, mit der Bestimmung geschenkt habe, dass im Paulskloster der Tag der 11000 Jungfrauen (in Heiligenrode ein noch näher zu bestimmender Tag) wie ein grosser Festtag gefeiert, an diesem Tage den Mitgliedern des Klosters eine besondere Spende gereicht und 12 Arme gespeis't werden.

Im Paulskloster, 1203. [1])

In nomine sancte et individue trinitatis. S. dei misericordia in cenobio sancti Pauli humilis abbas cunctis ‖ fidelibus, quibus presentium literarum series innotuerit,

[b]) *Lies:* eterne pacis.

salutem et bonum indeficiens. In hac misera vita doloribus et labo‖ribus plena misericordiam dei semper implorare et sanctorum electorum ejus patrocinia incessanter inquirere nobis saluberrimum ar‖bitramur, ut per hoc contra irruentes demonum insidias et hic muniamur et in futuro ad eterne felicitatis gaudia sublevemur. Hujus sane devotionis zelo accensus magister Alexander, majoris ecclesie canonicus, pro remedio anime sue et suorum proximorum, videlicet patris et matris sue, nec non et aliorum carorum suorum, quibus pia specialius suffragia previdere[a]) tenetur, domino deo et beato Paulo patrono nostro et beate Marie virgini in Helegenrothe XXX marcas argenti optulit sub hac forma et conditione expressa, ut de illis ecclesia nostra aliquod predium vel decimam in proprietatem vel a laico decimam in pignus accipiat, cujus possessionem et usumfructum, magistro A. vivente, ecclesia nostra semper penes se teneat, et inde in festo undecim milium virginum post mortem magistri A. nos, vel quicumque fuerit abbas cenobii nostri, X solidos nummorum fratribus nostris annuatim solvere teneatur, ut preter statutam prebendam ipsorum eis uberior illo die refectio ex hiis preparetur, et insuper XII pauperes tunc a nobis vel ab illo reficiendi assumentur. Fratres vero sollempnius solito et accuratius illud festum celebrare debent, videlicet ut duo presint choro et ceteri palleis cappis induantur, aliis apparentiis, quibus majora festa decorari solent, decenter applicatis. Defuncto autem in domino magistro A. tunc primum ecclesia nostra beate virginis ecclesie in Helegenrothe de illis XXX marcis solvere teneatur XV marcas, vel illa ecclesia cum nostra pari juris ratione resideat in bonis de predictis XXX marcis acquisitis vel acquirendis. Prepositus autem illius loci de bonis illis annuatim extunc tenebitur solvere X solidos conventui suo ad diem, quam magister A. designaverit sollempniter peragendam, et preter statutam prebendam pleniorem ipsi refectionem preparandam, insuper XII pauperes tunc recreandos assumet. Dedit etiam conventus ille magistro A. plenam fraternitatem anniversarium suum celebraturus, sicut fratris, cum paupercula vidua duo minuta offerente, quasi tercium aliquod minutum in gazophilatium[b]) domini reponentis. Nos quoque devotionem magistri A., quam circa nostram gerit ecclesiam, non immerito respicientes, cum conventu nostro plenam apud nos fraternitatem ipsi concessimus, anniversarium ipsius post hanc vitam celebraturi sicut fratris, cujus apud nos pia resultat memoria ex oblatione sue devotionis. Preterea secundum predictam formam et conditionem inter nos expressam pro usufructu illorum bonorum predictis XXX marcis acquisitorum vel acquirendorum, quo ipse in vita sua gaudere decreverat, decimam ecclesie nostre in Dreftesete et decimam in Hagen et duos mansos incultos ibidem sitos[2]) pro beneficio libero et absoluto conventu nostro presente et consentiente, ipsi concessimus. Ne autem hoc factum vel temporum lapsu vel

a) *Lies:* providere. — b) *Lies:* gazophilacium.

oblivione hominum tegatur vel illicite convellatur, literis presentibus sigilli domini H. archiepiscopi Bremensis ac nostri appensione signatis et perpetuo banno auctoritate dei omnipotentis et beatorum apostolorum Petri et Pauli et domini pape Innocentii III. et jam dicti archiepiscopi nostri ipsum in secula seculorum roboratur. Actum est istud in ecclesia nostra anno dominice incarnationis M.CC.III., sedente in cathedra beati Petri Innocentio III., sub hiis testibus, videlicet canonicis ecclesie majoris Radulfo cellerario, Burchardo de Stumpenhusen,[3]) Theoderico de Walle, Sigehardo, Gernando aliisque quam pluribus clericis et laicis.

---

[1]) *Nach dem Original in Trese D.e. An demselben hängt an einem Pergamentstreifen das Siegel des Abtes in weissem Wachs; das Siegel des Erzbischofs Hartwig ist abgefallen. Gedruckt im Hamburg. Urkdb. I. S. 298; Hoyer Urkdb. Abth. V. S. 14.*

[2]) *Vergl. Urk. Nr. 30. und 63.* — [3]) *Der spätere Dompropst und Erzbischof; s. über ihn Hoyer Urkdb. Abth. VIII. Urk. 37, Note 1.*

Nr. 95.

Erzbischof Hartwig II. schenkt dem Anschariicapitel zu seiner Memorie alle seine Ländereien bei St. Michaelis.

(Um 1203.) [1])

In nomine sancte et individue trinitatis. H. [a]) dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus omnibus Christi fidelibus in perpetuum. Ut divine ‖ majestatis misericordiam consequamur, misericordes nos esse debere verbis veritatis edocemur. Qua consideratione prehabita uni ‖ versos scire volumus, quod nos in honore Christi et ejus sancte genitricis canonicis beati Anscharii contulimus omnes are ‖ as juxta sanctum Mychahelem [2]) nulla penitus excepta, quas scilicet precio nostro comparavimus, ut anniversarius noster et anime nostre memoria in ipsorum conventu perpetuo apud deum et beatum Anscharium habeatur. Si quem vero eorundem canonicorum ad aliam ecclesiam transire contigerit, nullum jus sibi in ipsa area vendicabit. Ut autem hoc nostrum factum permaneat ratum et inconvulsum, presenti scripto sigilli nostri impressionem fecimus adjungi. Si quis vero pretaxatos canonicos in hac nostra donatione molestare temptaverit, nos eum excommunicationis vinculo auctoritate dei et beatorum apostolorum Petri et Pauli innodamus, portionem ipsius cum Juda perdito ponentes, donec resipiscat. Hujus rei testes sunt hii: abbas sancti Pauli Segbodo,[3])

---

[a]) *Hardwicus. Reg.*

Alardus canonicus; capellani domini archiepiscopi Bartholomeus et Reimboldus, Werinbertus et Bertoldus;[4]) laici vero ministeriales[5]) Ericus camerarius, Tidericus dapifer, Otto pincerna, Thidericus marschalcus; item de familia archiepiscopi Otbertus Ricquinus, Frethericus, Borchardus.

---

1) *Nach dem Original in Trese 35., dessen Siegel abgefallen ist. Abgedruckt im Hamburg. Urkdb. I. S. 301. Eine Copie enthält die Reg. cap. s. Ansch. fol. 126., welcher der Abdruck bei Cassel, Nachr. von der Kirche des h. Anschar, S. 14. entnommen ist. Die Zeit der Urkunde ergiebt sich aus den Namen der erzbischöflichen Hofbeamten.*

2) *Vgl. Urk. Nr. 66, Note 13. und Nr. 82, Note 2. In der Regula cap. s. Anschar. fol. 19. a. wird diese Schenkung mit folgendem Zusatz erwähnt: „Item XII areas juxta sanctum Michahelem sitas, de quibus prepositus noster habet unam. — Itemque fundator noster statuit, quod prepositus noster in bonis post primam fundationem ecclesie nostre donatis vel in posterum donandis nullam deberet habere portionem, sed per se a fratre uno ejusdem conventus fratribus fideliter amministrentur.“ Vgl. Urk. Nr. 88, Nr. 66, Note 1 und Nr. 112. —* 3) *Sigebodo abbas sancti Pauli erscheint auch als Zeuge in der undatirten Urk. von c. 1203 im Hamburg. Urkdb. Nr. 343. —* 4) *„Sehr auffallend ist die seit des Erzbischofs Adelbero Zeiten ungewöhnliche Nennung der erzbischöflichen Capellane. Wir erkennen in solchen kleinen Zügen den Stolz und die Prachtliebe des Erzbischofs, welcher mit den benachbarten Königen und Fürsten zu wetteifern und zu kämpfen wagte, durch seine Verschwendung aber das mächtige und reiche Erzstift für immer von dessen alter Grösse herunterbrachte.“ Lappenberg. —* 5) *Der Kämmerer ist vermuthlich der in Urkunden dieser Zeit viel genannte Erich von Bederkesa; der Truchsess Dietrich von Hakbrügge (Habbrügge), s. Urk. von 1203 u. 1205 im Hamburg. Urkdb. Nr. 340 u. 351.; der Schenk wahrscheinlich Otto von Lewemunt.*

Nr. 96.

Erzbischof Hartwig genehmigt den Ankauf eines Zehnten zu Oiten für 82 Mark und eines Zehnten zu Huntorf für 120 Mark Seitens des Paulsklosters und schenkt demselben zwei unbebaute Hufen mit Zehnten und Gericht jenseits der Weser.

Bremen, 1204. 1)

Hartwicus dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus omnibus Christi fidelibus in perpetuum. ‖ Officii nostri ratio nos ammonet ecclesiarum profectibus curam impendere, ut et in bonis crescant spiritualibus et tempora‖lium subsidiorum necessarium capiant incrementum. Hujus rei gratia universis fidelibus tam futuris quam presentibus ‖ notum esse volumus, quod frater noster Sigebodo, abbas sancti Pauli in Brema, decimam in villa, que dicitur Oite,[2]) a duobus fratribus Johanne et Her-

manno, quorum beneficium erat, ad opus loci prenominati pro LXXXII marcis emit, nobis emptioni sue plenum assensum prebentibus. Maluimus siquidem per eandem decimam domum dei juvari, quam laicorum usibus ipsam deservire, presertim cum numquam eam vel liberam habuerimus, vel aliquod ex ea emolumentum umquam perceperimus. Alteram quoque decimam idem frater noster emit in Huntethorp [3]) a duobus fratribus Costino [a]) et Rotberto pro CC^{tis} et XX marcis, nobis simili causa similique consideratione ipsius emptioni consentientibus. Mansos quoque duos incultos trans Wiseram beato Paulo apostolo pro remedio anime nostre contulimus cum decima et decimatione et jurisdictione seculari. Ut igitur de pretaxata emptione nostroque consensu seu de nostra donatione nulla in posterum exurgere possit dubietas aut calumpnia, nullusque dyabolico instinctu rationabilibus nostris factis contraire valeat, ut etiam predicta bona usui ecclesie prefate stabilia permaneant, in testimonium veritatis presentia scripta fratri nostro et ecclesie sue tradidimus et sigilli nostri impressione signavimus. Si quis autem contra hanc nostre donationis paginam ire temptaverit, nos eum auctoritate dei et apostolorum Petri et Pauli et nostra excommunicamus, ut iram divinam et maledictionem perpetuam, nisi resipiscat, incurrat et cum Juda et Nerone dampnationem eternam accipiat. Hujus actionis testes sunt: Herimannus prepositus sancti Anscharii, [4]) Marquardus prepositus sancti Mauricii, [5]) Heribertus prepositus sancti Willehadi, [6]) Theodericus canonicus majoris ecclesie in Brema, Eilardus prepositus in Osterholt, Alardus advocatus, Alardus filius ejus [7]) et plures alii; ministeriales: Erpo, Heinricus de Utlide, Theodericus et frater suus Amelungus, [8]) Johannes, Willehelmus. [9]) Factum est hoc anno dominice incarnationis M.C^{o}C.III^{o}I. indictione VII^{a}, anno pontificatus nostri X^{o}X. Actum Breme feliciter.

---

[1]) *Nach dem Original in Trese D.h. Das Siegel, welches an einer Schnur von rother Seide befestigt war, ist abgefallen. Gedruckt im Hamburg. Urkdb. I. S. 308.*

[2]) *Oiten im Kirchspiel und Gericht Achim.* — [3]) *Alt-Huntendorf (Huntorf) im oldenb. Amt Elsfleth.* — [4]) *Er findet sich ausser den hier aufgenommenen Urkunden auch unter den Zeugen zweier undatirten Urk. (von c. 1203), nämlich als* Hermannus ecclesie sancti Anscharii prepositus *im Hoyer Urkdb. Abth. V. Nr. 9. (Hamburg. Urkdb. Nr. 340.) und als* Hermannus prepositus *im Hamburg. Urkdb. Nr. 343.* — [5]) *i. c. zu Repsholt, dessen Kirche dem h. Moritz gewidmet war.* — [6]) *Ueber eine Stiftung desselben beim Domcapitel s. die undatirte Urk. von c. 1203 im Hamburg. Urkdb. Nr. 343.* — [7]) Alhardus advocatus Bremensis et filius ejus Alhardus *finden sich auch als Zeugen in der Urkunde Hartwig's für Osterholz vom J. 1202 (Hamb. Urkdb. Nr. 334), desgleichen* Alardus advocatus et filius Alardus *a. a. O. Nr. 343. (s. dato c. 1205) und ersterer allein a. a. O. 340. (s. dato c. 1203).* — [8]) *vielleicht de Reken, s. die Urk. a. a. O. Nr. 334.* — [9]) *vielleicht de Merzele, s. a. O. Nr. 334.*

---

[a]) *wahrscheinlich zu lesen:* Constantino.

STAATSARCHIV BREMEN

Nr. 97.

Heinrich, Herzog von Sachsen und Pfalzgraf bei Rhein, überträgt das Gut Stackkamp an Jordan von Bremen und Ditmar von Flögeln, welche dasselbe für 100 Mark von Brunig von Liunersberg, der es vom Herzoge zu Lehen besass, gekauft haben.

1204.[1])

In nomine sancte et individue trinitatis. Henricus dei gratia dux Saxonie et comes palatinus Rheni. Notum sit omnibus tam pre‖sentibus quam futuris fidelibus, quod nos bona illa Stockampe,[2]) que Brunigus de Liunersberg de nobis tenuit, Jordano de ‖ Brema et posteris suis, insuper et Thitmaro de Wlogelingen cum omni integritate concessimus. Prefatus Jordanus eadem bo‖na erga Brunnigum pro centum marcis comparavit, quas Thitmarus de Vlogelingen infra tres annos dimidias supradicto Jordano restituet; quod si non fecerit, portionem in eisdem bonis non optinebit, set sepe dictus Jordanus ea possidebit, et uxor ejus post eum et filii ejus. Hujus rei testes sunt Jordanus dapifer, Hermannus Hudo,[3]) Lutardus de Meinerschen, Thitmarus de Vlogelingen, Godefridus de Staden. Acta sunt hec anno dominice incarnationis M.CC.IIII^{to}.

---

[1]) *Nach dem Original in Trese 44. mit einem Einschnitt für ein Siegel, welches abgefallen ist. Gedruckt im Hamburg. Urkdb. I. S. 309. — Bei der im J. 1203 zwischen den Söhnen Heinrichs des Löwen gemachten Erbtheilung waren dem Herzog Heinrich die Besitzungen im Bremischen* (predium, quod est in territorio Bremensi *etc.) zugefallen. s. die Urk. seines Bruders des Königs Otto IV. in Orig. Guelf. III. p. 628; Auszug im Hamburg. Urkdb. I. S. 300. Sie erfolgte bald nach dem Kriege zwischen Erzbischof Hartwig II. und den Söhnen Heinrichs des Löwen, in Folge dessen nach der Eroberung der Stadt Bremen durch König Otto im J. 1202 Hartwig dem Pfalzgrafen Heinrich die Lehen übertrug, welche früher ihr Vater von dem bremischen Erzstift gehabt hatte. s. Braunschw. Reimchronik bei Leibnitz, Script. rer. Brunsw. III. p. 102. (in der Ausg. von Scheller S. 185. f.).*

[2]) *Stackkamp, Hof im K. Arbergen, A. Achim.* — [3]) *v. Hodenberg, Hodenberger Urkdb. S. 30. Anm., vermuthet aus dem Umstande, dass Pfalzgraf Heinrich in demselben Jahre eine Urkunde zu Otterstedt* in curia domini Hermanni *ausstellte, die zur Grafschaft Stade gehörende Veste Ottersberg aber damals im Besitze des Grafen Bernhard von Wölpe war, eines nahen Verwandten des Hermann Hodo, dessen Sohn sich ebenfalls öfter im Gefolge des Pfalzgrafen findet, — dass das zwischen Bremen und Otterstedt gelegene Gut Hodenberg in Oberneuland im Besitz dieser Familie gewesen sei und von ihr den Namen erhalten habe.*

STAATSARCHIV BREMEN

Nr. 98.

Papst Innocenz III. beauftragt einige Mindener Domherren mit der Untersuchung und Entscheidung eines Streites zwischen dem Propst und dem Capitel St. Willehadi wegen gewisser Präbenden.

Rom, 5. Februar 1204 oder 1205.[1])

Innocentius episcopus, servus servorum dei, dilectis filiis .. preposito .. decano et .. custodi Min‖densibus salutem et apostolicam benedictionem. Oblata nobis dilectorum filiorum Wald. et aliorum canonicorum ecclesie sancti‖ Willehardi *(sic!)* de Brema[a]) querela monstravit, quod H. prepositus eorum, fructus cujusdam prebende perti‖nentis ad ecclesiam supradictam injuste sibi per decem jam annos usurpans, super stipendiis suis injuriatur eisdem, cellarariam ipsius ecclesie, cujus donatio de jure spectat ad ipsos, A. clerico Bremensi post appellationem ad nos legitime interpositam pro sue conferens arbitrio voluntatis. Quia igitur nobis non constitit de premissis, discretioni vestre per apostolica scripta mandamus, quatenus partibus convocatis audiatis causam et, appellatione remota, mediante justitia terminetis, reducentes in statum debitum, quicquid post appellationem ad nos legitime interpositam temere constiterit attemptatum; nullis litteris veritati et justitie prejudicantibus a sede apostolica impetratis. Quod si non omnes hiis exequendis potueritis interesse, duo vestrum ea nichilominus exequantur. Datum Rome apud sanctum Petrum, nonis Februarii, pontificatus nostri anno septimo.[2])

[1]) *Nach dem Originale im Archive zu Stade mit beiliegendem Bleisiegel des Papstes* (Innocentius papa III.). *Gedruckt im Hamburg. Urkdb. I. S. 303.*

[2]) *d. i. 1204, wenn Innocenz III. vom Tage seiner Wahl (8. Januar 1198), 1205 dagegen, wenn er, wie die Päpste wenigstens seit dem 14. Jahrhundert zu thun pflegten, vom Tage seiner Weihe (22. Februar 1198) an die Jahre seines Papstthums zählte.*

[a]) *Orig.:* Brem.

Nr. 99.

Papst Innocenz III. beauftragt den Bischof und einige Domherren zu Hildesheim, den Propst Herbert zu St. Willehadi in Bremen, welcher sich geweigert hatte, auf seine früher in diesem Capitel besessene Präbende nach seiner Erhebung zum Propste zu verzichten, zum Aufgeben derselben zu nöthigen und den Cleriker Daniel in dieselbe einzusetzen.

19. Mai 1205. [1])

. . . Episcopo . . . decano et magistro H. canonico Hildesemensibus. Literas vestras accepimus, per quas nobis significare curastis, quod cum pro dilecto filio, Daniele clerico, vobis scripserimus, ut eum de prebenda ecclesiae sancti Willehadi Bremensis, quam dicebat ad donationem nostram fuisse juxta Lateranensis statuta concilii devolutam, curaretis auctoritate apostolica investire, si canonici, quibus super hoc scribebamus, hoc exequi non curarent, Herberto preposito et quibusdam canonicis ejusdem ecclesiae cum ipso Daniele et magistro B. canonico ipsius ecclesiae, in vestra propter hoc presentia constitutis, sic fuit de facto propositum coram vobis, quod idem Herbertus prepositus, quondam ejusdem ecclesiae simplex existens canonicus, de ipsa ecclesia in majoris ecclesiae canonicum est electus et postmodum, unius anni vel anni et dimidii spatio evoluto, in ipsa ecclesia sancti Willehaldi *(sic!)* in prepositum est assumptus, priorem prebendam nihilominus retinens, quam in ipsa ecclesia tunc habebat. Et super hoc partes consentiebant ad invicem, hec ita fuisse dicentes. Fuit etiam ab una parte propositum, quod ipse prepositus preter prebendam illam aliam prebendam habebat prepositurae connexam, quam idem prepositus et fautores ipsius inficiati sunt esse prebendam. Preterea fuit allegatum de jure, quod, ex quo idem prepositus de minori ecclesia vocatus fuerat ad majorem, prior prebenda inceperat de jure vacare, juxta canonum instituta. Deinde fuit ex parte clerici allegatum, primam fuisse ordinationem ejusdem ecclesiae, ut in ea tredecim essent personae, prepositus scilicet cum duodecim fratribus, quae nullatenus servaretur, nisi diceretur illa prebenda vacare. Sed prepositus allegabat e contra, quod erat fere de consuetudine generali, quod unus in eadem ecclesia plures prebendas haberet. Adjectum est etiam, prebendam illam ratione alia non vacare, quia, cum archiepiscopus Bremensis prepositum ipsum de prepositura in plena synodo investiret, tam preposituram, quam prebendam illam ei de canonicorum confirmavit assensu, eos, qui super hoc inquietarent eumdem, vinculo excommunicationis astringens. Unde objiciebatur clerico memorato, quod propter hoc sententiam excommunicationis incurrisset; sed ipse talem confirmationem intervenisse negabat; quae si etiam intervenit, asserebat eam non tenere de jure, quoniam nemini res illa rationabiliter poterat

confirmari, quae de jure obtineri non potest. Dicebat etiam se propter hoc excommunicationis sententia nunquam fuisse ligatum, cum super his experiretur auctoritate majoris. Verum cum vobis dubium videretur, utrum, cum aliquis de una prebenda eligatur ad aliam, statim prior vacare incipiat, an per sententiam debeat adjudicari eidem, an propter confirmationem hujusmodi, quae superius est expressa, prebenda illa dici debeat non vacare: nos consulere voluistis, priusquam velletis super hoc aliquid definire. Cum igitur, si est ita, prebenda illa, etsi non de facto, de jure tamen vacare noscatur, discretioni vestrae per apostolica scripta precipiendo mandamus, quatenus jam dictum prepositum, ut prebendam illam sine difficultate resignet, monitione premissa, per censuram ecclesiasticam, appellatione remota, cogatis. Quam, cum de facto vacaverit, clerico memorato, auctoritate nostra suffulti, sublato appellationis obstaculo, conferre curetis, eum in corporalem possessionem inducentes ipsius et defendentes inductum, eos autem, qui se temere duxerint opponendos, per districtionem ecclesiasticam compescatis. Quod si non omnes *etc.* tu, frater episcope, cum eorum altero *etc.*

Datum XIV. kalendas Junii.

---

[1]) *Aus Brequigny et La Porte du Theil, Diplomata, chartae etc. (Regesta Innocentii III.) T. II. p. 704, abgedruckt im Hamburg. Urkdb. I. S. 310. f.*

Nr. 100.

Erzbischof Hartwig II. überträgt dem Domcapitel zu Bremen den Zehnten und ein Stück Land zu Oslebshausen, welchen es von seinem Ministerialen Eberhard von Walle für 160 Mark wieder eingelös't hat.

1205. [1])

In nomine sancte et individue trinitatis. Ego Hardvicus, dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus, universis Christi fidelibus in vero salutari salutem. ‖ Quoniam, ut ait apostolus, omnes stabimus ante tribunal Christi, recepturi prout in corpore gessimus, sive bonum, sive malum,[2]) oportet nos ‖ diem messionis extreme operibus misericordie prevenire, et eternorum intuitu seminare in terris, que reddente domino cum multiplica‖to fructu recolligere debeamus in celis. Unde tam nascituris quam natis in Christo notum esse volumus, quod fratres nostri majoris ecclesie canonici decimam in Osleveshusen et terram unam[3]) ab Everardo de Walle, ecclesie nostre ministeriali, qui eandem de manu nostra jure feodi tenuerat, pro centum

LX marcis redemerunt, fratribus suis consencientibus et promittentibus, ne per eos aut eorum heredes, super hujus negocii contractu aliquam fratribus suscitarent molestiam. Cumque prefatus E. pecuniam premissam sibi solutam esse et cetera, ita sicut supradicta sunt, vera esse coram nobis et multis aliis profiteretur, decimam eandem et terram cum omni jure suo sub presentia multorum tam clericorum quam laicorum, in manus nostras resignavit. Quam nos ob salutem anime nostre isdem fratribus ad prebendarum suarum aucmentum perpetuo jure possidendam tradidimus. Ut autem hec nostra donatio rata et inconvulsa permaneat, presentem cartam scribi, et sigilli nostri impressione testiumque munimine roborari precepimus. Nomina autem hec sunt: Burgardus major prepositus, Hardvicus decanus, Heremannus sancti Anscarii prepositus, Herebertus sancti Willehadi prepositus, magister Bernardus, Heinricus scolasticus, Alardus advocatus, Ericus de Bederikesha, Erpo de Luneberg, Nicolaus et frater ejus Thetwardus, [4]) Engelbertus de Walle et fratres ejus, et alii quam plures. [5])

Acta sunt hec anno incarnationis domini millesimo ducentesimo quinto, pontificatus nostri anno XX. feliciter. Amen.

---

1) *Nach dem Original im Archive zu Stade. Das Siegel, welches an Fäden von grüner und rother Seide hing, ist abgefallen. Gedruckt im Hamburg. Urkdb. I. S. 311. f. Vgl. unten Nr. 114. — Die Urkunde muss jünger sein als die vom 14. April 1205 (s. Note 5.), in welcher noch Graf Iso von Wölpe als Dompropst vorkommt, der noch in demselben Jahre Bischof von Verden wurde.*

2) *2. Corinth. 5, 10.* — 3) *Der Zehnten zu Oslebshausen gehörte auch später noch zu den Gemeingütern des Domcapitels (s. v. Hodenberg, Stader Copiar lib. II., fol. XX. lin. 2. u. fol. XXVII. lin. 44.), das Landgut aber zur Dompropstei (a. a. O. lib. I. fol. IV. lin. 24. u. lib. II. fol. XIV. lin. 30.).* — 4) *vermuthlich de Brema (s. Note 5.), oder de Horne (s. Hamburg. Urkdb. Nr. 351. Urk. vom J. 1203.).* — 5) *Aus der Urkunde Hartwig's II. für Heiligenrode d. d.* 1205. indictione VIII., XVIII. kal. Maji *(April 14.) — Orig. im k. Archive zu Hannover, gedr. im Hamburg. Urkdb. I. S. 309. und Hoyer Urkdb. Abth. V. S. 16. — sind hier folgende Zeugen hervorzuheben:* Hermannus sancti Anscharii prepositus, ... Alardus advocatus, ... Nykolaus et Thedwardus de Brema, ... Bernhardus de Sehusen. *Der letztgenannte war 1202 mit Bischof Albert nach Livland gezogen, aber schon 1203 zurückgekehrt; s. Heinrich den Letten bei Gruber, Orig. Livon. p. 23. u. 27. Ueber die Burg Sechausen s. auch unten Nr. 106, Anm. 2.*

Nr. 101.

Erzbischof Hartwig II. überträgt dem Marien-Altar in der oberen Crypte des Doms zu Bremen mehrere von dem Cellerar Rudolf geschenkte Besitzungen und ertheilt dem Thesaurar des Capitels das Patronatrecht über diesen Altar.

1206. [1])

Hartvicus dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus, universis Christi fidelibus veram in vero salutari salutem. Notum sit omnibus presentem paginam

inspicientibus, quod nos in honorem beate dei genitricis Marie et in remissionem peccatorum nostrorum, domum quandam in Hiddingwerde,[2]) quam dominus Hericus[3]) ministerialis noster a nobis in beneficio tenuerat et terram quandam in Hekelinge,[2]) quam quidam Volcmannus a nobis habuerat, ad peticionem fidelis nostri Radolfi, Bremensis canonici et cellerarii, qui ea ab ipsis pecunia sua redemit, et preterea duodecim denarios de area, que olim fuit domini Raderi, cujusdam Bremensis canonici, ipsiusque postea fuit Radolfi cellerarii, ad altare predicte dei genitricis Marie, quod est in cripta superiore, contradidimus, statuentes, ut sacerdos eidem altario deserviens choro beati Petri jure vicarii jugiter sit obnoxius. Nos autem et quilibet noster successor bona predicta sacerdoti predicti altaris porriget, nichilominus tamen custos ecclesie ipsum sacerdotem altario investiet.[a]) [4]) Insuper adjunctum est, ut sacerdos, qui jam sepedicto altario deservit, per circulum anni, quo aliquem Bremensem canonicum ex hoc contigerit transire seculo, diebus, quibus competens est missam pro defunctis dicere, missam defunctorum celebret, semper sepe nominati Raderi et Radolfi cellerarii studiose agens memoriam. In anniversario autem sepedicti Raderi ipse sacerdos ad majus altare oblationem quinque denarios valentem apportabit, VII denarios inter sacerdotes monasterii distribuet, ut et ipsi prememoratorum in orationibus suis agant memoriam. Ne qua igitur huic nostre donationi et predicti Radolfi cellerarii pie devotioni in posterum ab aliquo suboriri possit calumpnia, predictam donationem scripto et sigillo nostro dignum duximus communire et nomina testium subscribere. Testes hii sunt: B. major prepositus, Hartwicus decanus, Thidericus de Haghen, Hermannus sancti Anscharii[b]) prepositus, magister Ber., Herbertus sancti Willehadi prepositus, Albertus de Rameslo,[5]) Gernandus, Volcmarus. Hec autem acta sunt anno dominice incarnationis M°C°V°I., indictione IX.

---

[1]) *Nach dem hannoverschen Copiar (Nr. 18.). Auch der Copiar. XXIII. des Archivs zu Stade p. 171. enthält eine Copie der Urkunde. Gedruckt im Hamburg. Urkdb. I. S. 313. f. Vgl. unten Nr. 128.*

[2]) *Hiddigwarden und Hekeln im Stedingerlande, im K. u. A. Berne.* — [3]) *von Bederkesa.* — [4]) *Dies wird auch erwähnt bei v. Hodenberg, Stader Copiar lib. II. fol. XXVIII. lin. 34.* — [5]) de Rameslo *scheint Zuname zu sein und findet sich ebenso in der Urk. Nr. 112. Doch kommt auch in der Urk. v. 1232 bei Vogt, Mon. ined. II. p. 19. ein* Albertus praepositus de Ramesloh *vor.*

---

[a]) investiget. *Hann. Cop.* — [b]) Ancharii. *Hann. Cop.*

Nr. 102.

Erzbischof Hartwig II. bestätigt die Dotation des dem Evangelisten Johannes geweihten Altars im Dom zu Bremen mit Ländereien zu Grolland, welche das Domcapitel unter Bestätigung der Generalsynode und des Vogts zu Grolland von dem Capitel zu Wildeshausen für den Betrag eines Legates des Magisters Alexander und des Dompropstes Friedrich angekauft hat, so wie die einmalige Besetzung dieses der Domküsterei untergebenen Altars durch den Magister Bernhard und Propst Herbert als Erben der beiden Stifter.

1206. [1])

Hartdvicus, dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus, omnibus, ad quos presens scriptum pervenerit, veram in vero salutari salutem. Quoniam generatio preterit et generatio supervenit, nec fragilitas humane memorie retinendarum rerum ‖ multitudini sufficit, quia etiam quorundam inconstantia contra sua facta venire non erubescit, necessarium est talibus incommodis litterarum mederi monimentis, ut ea, que apud homines rationabiliter ac pie geruntur, auc‖tenticis scripturarum instrumentis mandata serventur. Proinde omnibus tam presentibus quam futuris christiane fidei cultoribus attestatione presentis cyrographi notum esse volumus, quod fratres nostri, majoris ecclesie Bremensis canonici, quedam ‖ bona in terra, que dicitur Gronlande, dimidium scilicet mansum et dimidium quadrantem et paulo plus continentia pro XL marcis argenti, quarum XXIX magister Alexander et XI major prepositus Fridericus, olim Bremenses canonici, [2]) pro remedio animarum suarum ad opus pietatis Bremensi ecclesie legaverant, a fratribus Wiltheshusensibus comparaverunt, facientes omnia solempniter adimpleri, que ad perfectionem hujus contractus videbantur necessario requiri. Nam canonici de Wiltheshusen in generali sinodo nostra, que celebratur in media quadragesima, coram domino Theodorico, venerabili fratre nostro, Lubicense episcopo, [3]) vice nostra tunc presidente in sinodo, venditionem et emptionem horum bonorum esse contractam et perfectam recognoverunt, idemque episcopus banno suo eadem bona Bremensi ecclesie, nostra fretus auctoritate, sicut et nosmet ipsi postea fecimus, confirmavit. Et Alnoth, advocatus in terra Gronlandie, laicis ac colonis illius ville convocatis, quicquid justum ac consuetum fuit, predictis canonicis ibi quoque factum suum et totum precium sibi solutum esse profitentibus, ex more consummavit. Quibus ita rite peractis predicti fratres nostri eadem bona altario beati Johannis ewangeliste, quod est ad sinistrum latus chori beati Petri versus aquilonem, coram nobis et multis aliis in die pasche cantatis vesperis solempniter assignantes, cum ipso altario et omnibus proventibus illius altarii, Widekindo sacerdoti per manus magistri Bernardi et prepositi Herberti, [4]) Bremensium canonicorum, sine

aliqua diminutione dederunt in beneficium, jus hujus concessionis specialiter eis duobus, domino Hartdvico tunc custode[5]) presente et consenciente permittentes quoadusque viverent, eo quod ipsi supradictorum fratrum magistri Alexandri et prepositi Frederici fideicommissarii heredes dati fuissent et in hoc negotio pre ceteris studiosius laborassent. Quibus duobus ex hoc seculo migrantibus, memorati altaris[a]) ad custodem ecclesie eo pacto revertetur,[6]) ut eo preter jus instituendi sacerdotem nichil aliud sibi vendicante, sepedictus sacerdos Widekindus et quilibet ejus successor ea, que premissa sunt, cum omni integritate debeat percipere et pro emolumento talis beneficii onus serviendi in choro beati Petri modo vicarii per omnia sustinere, nisi forte pro necessitate alicujus misse dicende necesse sit ei de prima deesse. Debet etiam sepedicto altario singulis diebus in celebratione missarum obligatus esse specialemque et nominativam predictorum fratrum coram populo et in canone commemorationem facere et in anniversario[b]) magistri Alexandri, qui est proxima die post diem beati Bartholomei et in anniversario[b]) prepositi Frederici, qui est kalendis Martii,[7]) candelam ceream in choro beati Petri per totam noctem ardentem providere, offerens ad altare majus ad missam animarum unum panem album tres denarios valentem cum caseo duos denarios valente et cum denariata cervisie et candela competente. Ad offertorium quoque unum sacrificabit denarium. Ut autem hec omnia secundum ordinationem premissam semper rata manere possint et inconvulsa, banno nostro ea confirmavimus. Sigillum nostrum subter apponi fecimus. Acta sunt hec anno incarnationis dominice M̊C̊C̊V̊I̊.

---

1) *Nach dem Original im Archive zu Stade mit dem anhangenden Siegel des Erzbischofs. Gedruckt im Hamburg. Urkdb. I. S. 314. ff.*

2) *Der Dompropst Friedrich kommt zuletzt zwischen 1194. u. 1198. (Urk. Nr. 82. und Hamburg. Urkdb. Nr. 309.) vor; doch findet sich vor 1201. (Urk. Nr. 91.) kein anderer Dompropst. Der Magister Alexander lebte noch 1203. (Urk. Nr. 94.).* — 3) *Wir finden ihn im August 1194. und im J. 1202. in Bremen (Urk. Nr. 80. u. Nr. 91. Note 2. vgl. auch Nr. 65. Note 4. und Nr. 103. Note 2.). In jenem Jahre aber lebte noch der Propst Friedrich, in diesem war wahrscheinlich Hartwig nicht mehr Custos (s. Note 5.). Die gedachte Synode wird in der Zwischenzeit stattgefunden haben, vielleicht während der Abwesenheit des Erzbischofs im heiligen Lande um 1197.* — 4) *zu St. Willehadi in Bremen.* — 5) *Der Custos Hartwig wird zuletzt 1199. (Urk. Nr. 84.) genannt; ein Dekan Hartwig kommt im Domcapitel seit 1201. (Urk. Nr. 91.) vor.* — 6) *Auch erwähnt bei v. Hodenberg, Stader Copiar lib. II. fol. XXVIII. lin. 38.* — 7) *Im Copiar I. des Archivs zu Stade p. 31. ist von einer Hand des 13. Jahrhunderts seine Memorie verzeichnet, wie folgt:* Kalendis Marcii obiit Frithericus major prepositus, qui fratribus contulit mansum in Waldesthorpe, unde dantur fratribus XX solidi, et decem solidi ad elemosinam in anniversario suo: in Hekelinge unum quadrantem. Preterea redemit a Johanne ministeriali suo bona in Herstede et terram in Hermelehusen, ita videlicet, quod nullus possit alienare. *Die hier genannten Orte sind Wulsdorf (A. Lehe), Hekeln (A. Berne), Hastedt im Bremer Gebiet (oder Heerstedt, K. Beverstedt, A. Lehe), Harmenhausen (A. Berne).*

---

a) *Hier ist ein Wort ausgelassen, vermuthlich:* collatio. — b) aniversario. *Orig.*

Nr. 103.

Erzbischof Hartwig II. hebt für die Bürger der Stadt Bremen die Abgabe von dem Nachlass der Frauen, den sogenannten „Wifrad", auf.

1206.[1])

Ego Hardwicus dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus omnibus, qui hoc scriptum viderint vel audierint, salutem in vero salutari. Quicquid ecclesie nostre coniventia lauda‖biliter statuerimus, ne alicujus vel aliquorum recidiva inquietudine valeat retractari, dignum est, hec eadem firmo muniminis robore firmata ad posteros transmittere. ‖ Inde est, quod dilectis nostris burgensibus in Brema ex capituli nostri majoris ac ministerialium nostrorum, burgensiumque ejusdem civitatis nostre consilio statuimus, ut, cujuscumque ‖ mulier sub jure civili, quod wulgo wicbeletd vocatur, mortua fuerit, muliebres ejus reliquias, que wulgo wifrad nominantur, nullus vir aut mulier auferre de cetero aut requirere presumat, set in possessione integraliter reliquie remaneant. Ne ergo hec nostra constitucio et digna dilectorum nostrorum burgensium traditio a quoquam valeat irritari, cartam presentem conscribi et sigilli nostri munimine precepimus roborari. Statuentes omnibus, qui nunc sunt vel futuri erunt, et sub excommunicationis interdicto districtius prohibentes, ne quisquam de cetero contra hanc nostre tradicionis paginam et jus in ea firmatum venire presumat. Si quis autem hoc attemptaverit, indignationem dei omnipotentis et beatorum apostolorum ejus Petri et Pauli se noverit incursurum. Testes autem hii sunt: Hardwicus majoris ecclesie decanus, Herebertus sancti Willehadi prepositus, Hermannus sancti Anscarii prepositus,[2]) Henricus de Bikeshoved; ministeriales autem hii, Alardus advocatus,[3]) Ericus de Bedericsa, Erpo de Luneberge, Theodericus de Houmunde, Nicholaus de Brema et Thedwardus frater ejus, Gerefridus Wrideke et Theodericus frater ejus, Alardus juvenis advocatus et Bruningus frater ejus; burgenses[4]) vero hii, Holdo, Jordanus, Hermannus filius domine Mattildis, Sifridus Doneldei, Wolthardus de Domo, Rolandus, Bertrammus Niger, Bertrammus Dives, Albernus, Hardmannus, Olricus de Nienburg, Thedmarus de Wunestorpe, Alardus de Wunestorpe, Alardus de Wailge, Hozo, Gerefridus et alii quam plurimi. Actum dominice incarnationis anno milesimo CC.^{mo} VI.^{to} feliciter. Amen. Datum per manus Bartholomei Anglici[5]) tunc scriptoris.

---

[1]) *Nach dem Original (mit dem an rothen seidenen Fäden hangenden vortrefflich erhaltenen Siegel des Erzbischofs in weissem Wachse) in Trese M. Gedruckt in Cassel, Samml. ungedr. Urk. S. 113. Hamburg. Urkdb. I. S. 313. Zur Erklärung vgl. Donandt, II. S. 19. f. Eine im Ganzen richtige Abschrift aus der zweiten Hälfte des XIV. Jahrhunderts enthält das Privilegiarium S. 147; daneben steht von einer Hand des XV. Jahrh.:*

„Wyvegerade is affgesath. utinam fieret similiter de heregewede, nam creditur expedire.“ Das Heergewedde wurde erst durch Verordnung vom 20. Sept. 1592. abgeschafft. Assertio lib. reip. Brem. S. 763.

2) *Auch noch unter den Zeugen einer Urkunde des Erzb. Hartwig II. für das Kloster Bassum d. d. 1207. (Hamburg. Urkdb. Nr. 359., Hoyer Urkdb. Abth. II. Urk. 10.) erscheint* Hermannus prepositus beati Anscarii *und neben ihm* Theodericus episcopus Lubicensis *(vgl. Nr. 102. Note 3.) und* Segebodo abbas sancti Pauli. — 3) *Er findet sich auch unter den Zeugen einer undatirten, von Lappenberg in das Jahr 1207. gesetzten Urkunde des Erzb. Hartwig II. für das Kloster Osterholz (Hamburg. Urkdb. Nr. 358.).* — 4) *Es sind nicht 11., sondern 16. burgenses in der Urkunde genannt, wodurch die Annahme bei Donandt I. S. 120. ff. 239. ff., dass dieselben bereits als Rathmänner anzusehen seien, einigermassen erschüttert wird. Dass jedoch die Stadt von Erzbischof Hartwig II. Privilegien erwarb, welche ihre bürgerliche Verfassung betrafen, erhellt klar aus dem im J. 1217. mit Erzb. Gerhard I. geschlossenen Vertrage (Urk. Nr. 109.), in welchem dieser das ihr von Hartwig ertheilte Stadtrecht anerkennt. Leider ist uns diese Urkunde Hartwigs nicht erhalten.* — 5) *Vermuthlich der oben in der Urk. Nr. 95. genannte erzb. Caplan* Bartholomeus.

Nr. 104.

Mehrere Schenkungen des Erzbischofs Hartwig II. an das Domcapitel zu Bremen, darunter Güter im Neuenlande bei Ledensen, bei Malswarden, purpurne Gewänder und aus dem heiligen Lande mitgebrachte Reliquien.

Vor 3. Nov. 1207.[1]

Anno incarnationis domini M.CC.VII. obiit Hartwicus archiepiscopus secundus III. nonas Novembris,[2]) qui multa adversa passus est pro ecclesia. Hic contulit fratribus Bremensis ęcclesię decimam in Kadinberge et decimam super XXX mansos in Amlake et Osterbrok[a]) [3]) cum ecclesiis duabus et bannis ipsarum ad refectorium per adventum domini; unum mansum in Nova terra juxta Ledensem et tres mansos in eadem terra superius et inferius. Prepositure vero duos mansos prope Ledensen contulit tali modo, quod nullus prepositus poterit eos alienare. Preterea contulit ęcclesię duas cappas purpureas et de transmarinis partibus multas sanctorum reliquias apportavit:[4]) gladium beati Petri et preciosissimam cappam auro intextam.[b]) Ad ultimum contulit prepositure mansum cum omni jure prope Mulswerden.

1) *Nach einer im 13. Jahrh. geschriebenen Aufzeichnung im Copiar. I. des Archivs zu Stade p. 31. Vgl. auch unten Urk. von 1230 c. Anf. November.*

2) *Das Calendarium der Regula cap. s. Anscharii hat zu diesem Tage folgende Notiz:* Obitus pii patris domini Hartwici secundi archiepiscopi Bremensis, qui multa bona contulit nobis, primus ecclesie et collegii nostri plantator et fundator, cujus memoria peragetur cum uno fertone, campanariis III denarii, de decima dotis ecclesie

a) *Darüber steht:* VIII. — b) *Das Folgende ist von späterer Hand hinzugesetzt.*

in Ride. *S. Urk. von 1256. s. die. Vgl. auch Urk. Nr. 66. und Lappenberg, Brem. Geschichtsquellen, S. 68.* — 3) *Cadenberge, A. Neuhaus a. d. Oste; Osterbruch, A. Otterndorf im Lande Hadeln; in dessen Nähe wird auch Amlake zu suchen sein, welches in Urk. von 1185 u. 1202 (Hamburg. Urkdb. I. S. 239. 292.)* Amlake in Elingewerh (Elingewerd) *genannt wird; unter letzterem aber scheint Ihlienworth im L. Hadeln verstanden werden zu müssen; vgl. Urk. v. 1230. bei v. Hodenberg, Stader Copiar S. 97.* — 4) *Die Abreise Hartwigs nach dem heiligen Lande erfolgte 1197, seine Rückkehr wahrscheinlich im Anfange des J. 1199. Vgl. Annal. Stadens. auct. Alberto in Mon. Germ. SS. XVI. p. 353. Annal. Marbacens. l. c. XVII. p. 166.*

Nr. 105.

Auszug aus einem Schreiben des Papstes Innocenz III. an den neu erwählten römischen Kaiser Otto IV., in welchem er ihn auffordert, den Bann gegen den Bischof Waldemar von Schleswig vollziehen zu helfen und namentlich denselben aus der Stadt Bremen zu vertreiben.

Viterbo, 2. Juli 1209.[1])

Nachdem der Papst dargestellt, wie der Bischof Waldemar sich ohne seine Erlaubniss gewaltsam in das Bremische Erzbisthum eingedrängt habe, wie er dann den Erzbischof von Magdeburg, die Suffraganbischöfe der Bremischen Kirche und die Bischöfe von Osnabrück und Münster beauftragt habe, den Waldemar nach Rom zu citiren, zugleich aber Allen auf das Strengste jegliche Gemeinschaft mit ihm zu untersagen, —

.....ita quod si qui venire in contrarium attemptarent, laicos hujusmodi excommunicationi subjectos, et a Bremensi ecclesia beneficium obtinentes, eo in perpetuum spoliatos, clericos autem auctoritate nostra nuntiarent omni ecclesiastico beneficio et officio destitutos, civitatem vero seu castrum aut hominum quodcunque commune, si contra inhibitionem hujusmodi dicto Waldemaro presumerent adherere, supponerent districtissime interdicto, ita quod preter penitentias morientium et parvulorum baptisma nullum ibi divinum officium nullumque celebretur ecclesiasticum sacramentum; quod si quis clericus violaret, ab omni ecclesiastico beneficio et officio deponerent violantem, si qui vero super re tam illicita juramentum ei aliquod prestitissent, denunciarentur eo penitus non teneri . . . .

fordert er, da Waldemar hartnäckig im Ungehorsam beharre, den König auf:

.....quatenus sicut deum times et ecclesiam Romanam diligis et justitiam amplexaris, taliter in eum et complices suos tue vim exerceas potestatis, eundem Waldemarum a civitate Bremensi et ejus finibus potenter expellens et ubicunque fuerit tamdiu persequens tamquam dei et ecclesie inimicum, donec sibi vexatio tribuat intellectum, illosque, quos suos constiterit esse fautores, per penas, quas videris infligendas, a tam temeraria presumptione compescens, quod per effectum operis cognoscatur, deo te velle placere nostramque injuriam vindicare ac justitie sedulo deservire. Insuper

dilectos filios B. electum, H. scolasticum, G. cellerarium et H. canonicum Bremenses, qui propter bonum obedientie suis redditibus hactenus sunt privati, non permittas eisdem in posterum defraudari. Datum Viterbii VI. nonas Julii pontificatus nostri anno duodecimo.

---

[1]) *Aus dem Abdruck im Hamburg. Urkdb. S. 331. f., welcher den Epistolis Innocentii III. edit. Baluzii T. II. p. 334. (l. XII. epist. 63.) entlehnt, theilweise aber nach einem gleichzeitigen Originalschreiben an die Bischöfe zu Münster, Osnabrück etc. (Hamburg. Urkdb. I. S. 332.) berichtigt ist. — Nach dem Tode des Erzbischofs Hartwig II. wurde der Bischof Waldemar von Schleswig (vgl. Urk. Nr. 79.) von einem Theile des Domcapitels auf's Neue zum Erzbischof gewählt. Sein Gegner, K. Waldemar von Dänemark, damals im Besitze der Stadt Hamburg, veranlasste indess das nicht zur Wahl berufene Hamburger Capitel den Bremer Dompropst Burchard von Stumpenhusen zum Erzbischof zu wählen, und den Papst Innocenz III., dem Bischof Waldemar die Bestätigung zu versagen. Unter dem Schutze des Königs Philipp war dieser nach Bremen gelangt und von der Bevölkerung sehr bereitwillig aufgenommen (vgl. Hamburg. Urkdb. Nr. 378. Arnold. Lubic. lib. VII. c. 12.), als er durch die am 21. Juni 1208 erfolgte plötzliche Ermordung dieses Königs seinen gewichtigsten Beschützer verlor. Uebrigens wurde auch der Gegner Burchard im J. 1210 veranlasst, auf seine vom Pabst nie bestätigte Würde zu verzichten und vereinigte sich mit seinem Anhange zn der Wahl des Bischofs Gerhard von Osnabrück, eines geborenen Grafen von Oldenburg, der freilich erst 1217 in den Besitz der Stadt Bremen gelangte. Vgl. über diese Händel insbesondere die im Hamburg. Urkdb. mitgetheilten Documente aus den J. 1207—1216.*

Nr. 106.

Breve des Papstes Innocenz III. an den Bischof zu Magdeburg, die Suffraganbischöfe der Magdeburger und Bremer Kirche etc., denen er zur Unterstützung des zum Bremischen Erzbischof erwählten Bischofs Gerhard von Osnabrück befiehlt, über den Bischof Waldemar, welcher mit Hülfe des Herzogs von Sachsen sich des Erzbisthums und der Stadt Bremen bemächtigt habe, an allen Sonn- und Festtagen den Bann zu verkündigen.

Lateran, 27. Februar 1212.[1])

Sicut venerabilis frater noster Osnaburgensis episcopus Bremensis electus, nobis intimare curavit, Waldemarus, cum in profundum jam devenerit peccatorum, contemnit, et non solum non adicit ut resurgat, verum etiam tamquam si ex adipe prodeat ejus iniquitas, adversus Romanam ecclesiam supplantationes exampliat et graviores quam hactenus praesumptiones intentat, ut in die irae accumulans iram sibi damnabili gladio perdatur illius, cujus misericordi fuerat studio a durissimi damnatione carceris liberatus. Ponens enim, inductus in Bremam per nobilis viri Saxoniae ducis potentiam,[2]) tamquam ab aquilone,[3]) in Bremensi ecclesia sedem suam

ac sedens super eam velut super plumbi talentum sedet iniquitas, praeter administrationem, quam in eadem ecclesia tam in spiritualibus quam in temporalibus sibi damnabiliter usurpavit, ad ecclesias et clericos in reprobum sensum datus manus extendit, ipsorum bona praesumptuosis ausibus occupans ac dividens inter laicos et dispergens; de quorum confidens violentia facilis est ad scelera nec quid faciat abhorrescit. Expulsis etenim quibusdam canonicis et aliis Bremensibus clericis ab eorum ecclesiis et praebendis, ipsas praebendas et ecclesias de facto, cum de jure non potuerit, quibusdam fautoribus suis contulit, ut eos habeat in malefactis participes, quos habet in errore fautores. Licet autem in Waldemarum eundem per te, frater Magdeburgensis, et venerabiles fratres nostros tuos et Bremensis ecclesiae suffraganeos, nec non et per praedictum Osnaburgensem et Monasteriensem episcopos anathematis vinculo innodatum, depositionis et degradationis sententia fuerit auctoritate apostolica promulgata, ipse tamen, qui sub tanta manus divinae potentia humiliari debuerat, cornua elationis assumens, in eadem pertinaciter persistit sententia et eam, quam saltem timere debuerat, vilipendit. Cujus exemplo decanus et quidam alii sacerdotes Bremenses et clerici latam in eos super beneficiorum perceptione suspensionis sententiam, [ante quam] communicabant eidem, improvide contemnentes, ei communicare non desinunt ipsumque fovere in sua nequitia non desistunt. Ne igitur idem Waldemarus et fautores ipsius plene valeant de sua nequitia gloriari, fraternitati vestrae per apostolica scripta praecipiendo mandamus, quatinus in eos latas sententias singulis diebus dominicis et festivis per vestras ecclesias innovetis et faciatis per vestras dioceses innovari. Datum Laterani, III. kalendas Martii, pontificatus nostri anno decimo quinto.

In eundem fere modum scriptum est Paderburnensi, Mindensi, Verdensi et Halberstadensi episcopis et dilectis filiis Corbejensi et de Campo sanctae Mariae abbatibus Monasteriensis et Padeburnensis diocesum usque: plene valeant de sua nequitia gloriari, discretioni vestrae per apostolica scripta mandamus, quatinus infra duos menses post receptionem praesentium ad Bremensem civitatem personaliter accedentes, sive omnes simul sive singuli, latas in dictum Waldemarum et fautores suos sententias publice innovetis ibidem et mandetis per totam Bremensem provinciam innovari. Datum Laterani, III. kalendas Martii, pontificatus nostri anno decimo quinto.

---

1) *Nach dem Abdruck in den Epist. Innocentii III. ed. Baluzii T. II. p. 598. (lib. XV. epist. 3.) Hamburg. Urkdb. I. S. 341. Die Urkunde ist im Stader Registranten unter Caps. 1. Nr. 26. verzeichnet. Vgl. Urk. Nr. 105. und Note 1. zu derselben.*

2) *Annal. Stad. auct. Alberto ad ann. 1211. bei Pertz Mon. SS. XVI. p. 355.: „Papa Gherardum Osnaburgensem episcopum in Bremensem archiepiscopum confirmavit (1210. Oct. 30. s. Hamburg. Urkdb. Nr. 380.). Sed dux Bernardus Woldemarum quasi ex voluntate imperatoris Bremam reduxit et civitas propter eum supposita est interdicto.“ Gerhard nannte sich bis zum J. 1215. nur Bischof von Osnabrück, so d. d. Osnabrugge 1211. III.*

id. Jul. (Juli 13.), d. d. 1212. XIV. kal. Jun. (Mai 19.), d. d. 1213. s. die, d. d. 1215. s. die (Möser, Osnabrück. Gesch. Urk. Nr. 106., 274., 107., 108. (richtiger 275.). In einer am 6. Mai 1215. zu Wildeshausen ausgestellten Urkunde nennt er sich zum ersten Male: G. dei gratia in Bremensem archiepiscopum a domino papa confirmatus *(Hamburg. Urkdb. Nr. 393.) In der angeführten Urkunde von 1213 erscheinen in seiner Umgebung:* Burgardus major Bremensis praepositus, Henricus scolasticus, magister Bernhardus, Gerardus cellerarius. *Die drei letzten werden, wie der erste, Bremer Domherren sein, Bernhard vermuthlich der spätere Decan; für den Cellerar ist dann jedoch* Gernandus *statt* Gerardus *zu lesen. — In diese Kämpfe griffen schon zu verschiedenen Malen die Stedinger ein, welche bereits Hartwig II. kurz vor seinem Tode bekriegt hatte. Sie standen anfangs auf Waldemars, später aber auf Gerhards Seite; im J. 1212. zerstörten sie die Schlösser Munzowe (Munte bei der Bürgerweide?), Schusen (im Niedervielande) u. andere. Vgl. Annal. Stad. l. c. p. 355. sq. —* 3) *Anspielung auf des Propheten Jeremias Wort: ab aquilone omne malum (c. 1. v. 14.), oder: ab aquilone venient praedones (c. 51. v. 48.). Lappenberg.*

Nr. 107.

Des Königs Johann von England Patent über den den Bremern gestatteten freien Handel in seinem Reiche.

26. Juli 1213. [1])

[Johannes, dei gratia] Rex [Angliae] omnibus ballivis et fidelibus suis salutem. Sciatis, quod concessimus hominibus [Ottonis] karissimi nepotis nostri, domini Romanorum imperatoris, de Brema[a]) litteras patentes ejusdem imperatoris secum deferentibus testificantes, quod homines ejus sint de eadem villa, quod negocientur in terra nostra Anglie cum navibus, rebus et mercandisis suis, quamdiu nobis placuerit, faciendo inde rectas consuetudines. Et ideo vobis mandamus, quod ipsos super hoc non impediatis. Et in hujus rei testimonium has litteras nostras patentes nobis inde mittimus. Teste me ipso, apud Binedon, XXVI. die Julii, anno regni nostri XV°.

[1]) *Aus den Rotuli literarum patentium in turri Londinensi asservati. (London. 1835. fol.) Vol. I. 1. p. 102. Vgl. Lappenberg, Geschichte des hans. Stahlhofes S. 8. und Anhang S. 9., wo die Urk. ebenfalls abgedruckt ist. Uebrigens haben wir über Handelsverbindungen zwischen Bremen und England bereits eine sichere Nachricht aus dem Anfange des 12. Jahrhunderts. Die in dieser Zeit aufgezeichneten Miracula s. Bernwardi episcopi Hildesemensis enthalten folgende Erzählung (in Mon. Germ. SS. IV. p. 784.): „Quidam autem mercatores Bremenses cum in mari versus Angliam navigarent, tempestate gravissima praeventi sunt, ita ut, rupto fune anchorae et navi tota concussa, jam vicinum cunctis pelagus intentaret interitum. Cumque supplicatio communis et clamor lacrimabilis concreparet ad sanctorum patrocinia, repente quidam intulit, quendam sanctum pontificem Bernwardum nomine in Hildenesheim coruscare miraculis. Ejus ergo communi voto suffragium postulantes continuo inter medios undarum vertices sine labore in solita tranquillitate portum petierunt; et in minori navicula redeuntes anchoram suam in mari elapsam retulerunt. Exinde domum reversi duos ex comitibus suis, quorum unus Godescalcus, alter Elvericus vocabatur, cum navicula cerea ad tumbam beati viri in feria tertia post dominicam Laetare*

[a]) *Orig.: Brem̄.*

Jherusalem pro gratiarum actione transmiserunt. Idem quoque postea simili periculo per eum liberati argenteam anchoram per semet ipsos obtulerunt.“ Der hier genannte Elvericus könnte der in der Urk. v. 1139 (Nr. 32.) vorkommende Bremer Bürger dieses Namens sein. — Unter den um den Anfang des 13. Jahrhunderts in London angesiedelten Deutschen ist uns der Bremer Thedmar bekannt, der Vater des am 9. Aug. 1201. geborenen späteren Aeltermanns der deutschen Kaufleute in London, Arnold, Thedmars Sohn. Lappenberg, Geschichte des Stahlhofs S. 15. nach der Cronica majorum et vicecomitum London. ed. Th. Stapleton. Vgl. unten Urk. von 1279 Juni 10.

Nr. 108.

Papst Innocenz III. beauftragt den Abt des Paulsklosters, den Propst zu Heiligenrode und den Cellerar des Willehadicapitels zu Bremen, das Bremer Domcapitel gegen die Ansprüche des abgesetzten Domherrn G. zu schützen.

Lateran, 13. Februar 1216.[1])

Innocentius episcopus servus servorum dei, dilectis filiis .. abbati sancti Pauli, .. preposito de Hilgen‖rothe Bremensis diocesis, .. cellarario sancti Willeadi Bremensis salutem et apostolicam benedictionem. Querelam dilec‖torum filiorum B. prepositi et canonicorum Bremensium, recepimus continentem, quod cum G. clericus diocesis Bremensis, propter ‖ suos excessus a bone memorie H. Bremensi archiepiscopo, fuerit omnibus ecclesiasticis beneficiis spoliatus et super illis eidem clerico in nostra presentia conquerenti perpetuum silentium duxerimus imponendum, ipse nichilominus, occasione quarumdam litterarum nostrarum in forma communi super quibusdam injuriis obtentarum, stallum in choro et locum in capitulo restitui sibi petit. Super quo sue provideri ecclesie dicti canonici humiliter supplicarunt. Quo circa discretioni vestre per apostolica scripta mandamus, quatinus, si premissis veritas suffragatur, dictam ecclesiam ab impetitione hujusmodi absolvatis, contradictores per censuram ecclesiasticam appellatione postposita compescentes. Quod si non omnes hiis exequendis potueritis interesse, duo vestrum ea nichilominus exequantur. Datum Laterani, idus Februarii, pontificatus nostri anno octavo decimo.

[1]) *Nach dem Original im Archive zu Stade. Die Bleibulle des Papstes, welche an einem Bindfaden angehängt war, fehlt. Gedruckt im Hamburg. Urkdb. I. S. 349. Wahrscheinlich ist von dem Domscholasticus Gottschalk die Rede, der für kurze Zeit den Scholasticus Heinrich verdrängt zu haben scheint. Vgl. Urk. v. 2. Juli 1209 (Hamburg. Urkdb. Nr. 375.). Da Innocenz III. am 8. Jan. 1198 gewählt, am 22. Februar 1198 geweiht wurde, so wird, wenn man die Urk. in das Jahr 1216 setzt, angenommen, dass er die Jahre seines Pontificats, wie später wenigstens Regel war, vom Tage der Weihe an zählte. Dass die Urkunde Innocenz III. zuzuschreiben ist, beweis't die Zahl der Regierungsjahre.*

Nr. 109.

Vertrag des Erzbischofs Gerhard I. mit der Stadt Bremen, wodurch die bisherigen Streitigkeiten beigelegt, der Stadt die seit den Zeiten des Erzbischofs Hartwig II. erworbenen Rechte bestätigt und ihr zugesichert wird, dass in zweifelhaften Fällen der Eid zweier getreuer Bürger über ihr Recht entscheiden soll; Domcapitel, Edle und Ministerialen verbürgen sich für den Vertrag und geloben der Stadt Beistand, falls der Erzbischof ihn brechen sollte.

1217. [1])

In nomine sancte et individue trinitatis amen. Notum sit omnibus presens scriptum legentibus, quod hec est concordia, que ordi‖nata est inter dominum Gerardum archiepiscopum et civitatem Bremensem post inimicitias inter ipsos din agitatas. Jura ci‖vitatis, que civitas habuit a tempore archiepiscopi Hardvici secundi usque ad presens, confirmavit dominus archiepiscopus ipsi civitati. Si vero quis‖quam contradicere voluerit alicui juri predicto, duo ex burgensibus fideliores [2]) jurejurando confirmare debent secundum jus civitatis, sicut eis concessit prefatus archiepiscopus Hardvicus Bremensis. [3]) Preterea quicquid quis deliquid [a]) contra dominum archiepiscopum G. sub servicio civitatis aut ipsa civitas, facta est securitas que dicitur orvethe, ne aut ipse dominus archiepiscopus aut quisquam canonicus majoris ecclesie aut alius clericus aut cognatus ipsius archiepiscopi aut ministerialis pro damnis et injuriis illatis intus aut extra, sive in personis sive in rebus aliquod gravamen aliquo tempore civitati debeat inducere. Simili modo quicquid injurie aut molestie civitati illatum est, sub eadem securitate, que dicitur orvethe, totum compositum est. Insuper quicquid quisquam burgensium in mercatione vel in vadimoniis aut in beneficiis usque ad archiepiscopum juste perduxit, firmum possidere debebit et optinere. Ad hec autem firmanda unus ex ministerialibus scilicet Willehelmus de Bederekesa juravit ex parte archiepiscopi pro ipso; ut rata haberet et firma permanerent. Quod si forte dominus archiepiscopus contra hec venire attemptaret, comes Heinricus de Hoien, [4]) comes Heinricus de Aldenburch, frater suus comes Burchardus, comes Christianus, dominus Rodolfus de Stotle et ministeriales juraverunt, quod dominum archiepiscopum infra IIII septimanas moneant, quod omnia hec firma manere permittat. Quod si non fecerit, predicti omnes super hec juraverunt, ut civitati omnes assistant. Ut autem hec omnia rata semper maneant et inconvulsa,

---

a) *Zu lesen:* deliquit.

sigillo prefati domini archiepiscopi et sigillo majoris ecclesie sunt roborata. Acta sunt hec anno incarnationis domini M.CC.XVII^mo^ indictione quinta. [5])

---

[1]) *Nach dem Original (mit den an rothen seidenen Fäden hangenden Siegeln des Erzbischofs und des Domcapitels) in Trese M. Gedruckt Cassel, Samml. ungedr. Urk. S. 115. Hamburg. Urkdb. I. S. 358. — Vgl. Urk. Nr. 105. Note 1., Nr. 106. Note 2. und Annal. Stadens. auct. Alberto zum J. 1216 u. 1217 in Mon. Germ. SS. XVI. p. 356. („ . . . . Bremenses cum Stedingis Woldemaro ejecto Gherardum episcopum introducunt. Unde imperator cum fratre Bremensem provinciam diruit et incendit.“)*

[2]) *Eine Notiz auf der Rückseite der Urkunde aus dem 15. Jahrhundert giebt dies wieder: wes unse oldesten twe borger holden, dat der stat recht sy, dar schal id by bliven.“ Vgl. unten Urk. von 1233 s. die (22. März) u. vom 2. Sept. 1259. —* [3]) *Vgl. Urk. Nr. 103. Note 4. —* [4]) *Dieselben Edlen erscheinen auch 1218 April 20. (Hamburg. Urkdb. Nr. 414. Ehrentraut, Fries. Archiv II. S. 310. f.) und öfter im Gefolge des Erzbischofs Gerhard I. in Bremen. Graf Heinrich I. von Hoya kommt in Urkunden von 1212—1235. vor und starb vor dem 9. Aug. 1238. Heinrich, Stammvater der späteren Grafen von Bruchhausen, († 1234.) und Burchard, Stammvater der Wildeshauser Linie, († 1233) waren Bruderssöhne des Erzbischofs Gerhard. Der dann genannte Graf Christian ist Christian (IV.) von Oldenburg (in Urk. von 1209—1244), Sohn des Grafen Moritz (Urk. Nr. 85. Note 1.). Edelherr Rudolf von Stotel, in Urkunden von 1202—1228, war Sohn des ersten bekannten, seit 1171 vorkommenden Edelherrn Gerbert von Stotel. —* [5]) *In einer Urkunde des Erzbischofs Gerhard für das Kloster Heiligenrode von 1217 sine die (Hamburg. Urkdb. Nr. 408. Hoyer Urkdb. Abth. V. Urk. 12.) erscheint:* ministerialis noster Alardus advocatus, *welcher dem genannten Kloster den Zehnten zu Ristedt im Amt Syke verkauft, und unter den Zeugen* Hermannus abbas sancti Pauli Bremensis. *Ueber den letztgenannten, welcher sich auch in der in Note 4. erwähnten Urkunde vom 20. April 1218 findet, vgl. Annal. Stad. auct. Alberto in Mon. Germ. SS. XVI. p. 357. 374. 378. und unten Nr. 132.*

Nr. 110.

Papst Honorius III. bestätigt die durch den Propst Herbert geschehene Stiftung von zwei neuen Canonicaten im Willehadicapitel.

Lateran, 29. November 1217. [1])

Honorius episcopus servus servorum dei. Dilecto filio Herberto praeposito sancti Wilheradi *(sic!)* Bremensis salutem et apostolicam benedictionem. Justis petentium desideriis dignum est nos facilem praebere consensum et vota, quae a rationis tramite non discordant, effectu prosequente complere. Cum igitur ecclesia tua,[a]) in qua duodecim consueverant esse praebendae, duae per studium tuum additae sint de novo, te pro parte maxima illarum redditus de propriis bonis tuis ipsi ecclesiae conferenti,[b]) statuendo de consensu capituli tui, ut eorum proventus nequaquam ad

---

[a]) *Lies:* ecclesiae tuae *oder* in ecclesia tua. — [b]) *Lies:* conferente.

commune in posterum redigantur, sed assignentur duobus canonicis, ut incremento eorumdem proventuum accrescat ipsi ecclesiae numerus servitorum: nos tuis justis precibus inclinati, quod super hoc a te pie ac provide factum est, auctoritate apostolica confirmamus et praesentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostrae confirmationis infringere vel ei ausu temerario contraire. Siquis autem hoc attemptare assumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum ejus se noverit incursurum. Datum Laterani tertio kalendas Decembris, pontificatus nostri anno secundo.

1) *Honorii III. lib. II. epistola 736., Copie im k. Archive zu Kopenhagen.*

Nr. 111.

Vertrag der Chorherren zu St. Anscharii zu gemeinsamer Unterstützung gegen die Bedrückungen von Seiten ihres Propstes, welcher ihnen einen Theil ihrer Präbenden vorenthielt, und in Betreff der an zwei von ihnen übertragenen Verwaltung sämmtlicher Einkünfte des Capitels.

Ohne Datum (um 1217). [1])

Universis fidelibus humilis sancti Anscharii in Brema conventus devotas orationes in domino. Omnibus scire volentibus notum esse volumus, quod nos pauperes canonici beati Anscharii stipendiorum nostrorum multis retro annis nimiam passi subtractionem, [a]) gravi tandem miseria ac rerum egestate conpulsi, communi deliberatione prehabita, sub stolis stantes ad altare grandi juramento nos obligavimus et jurando firmiter compromisimus, [b]) in repetendis prebendis nostris semper et concorditer laborare; et si quis ex nobis occasione [c]) talis repetitionis aliquid molestie a suo pateretur preposito, nobis invicem fideliter assistere pepigimus. Hac vero promissione nos astrinximus, cum quia nos peccare animadvertimus, eo quod prepositum nostrum per patientiam, immo per negligentiam [d]) nostram in peccato tante subtractionis remanere permitteremus, tum etiam quia per hoc provisum esse speravimus honori Jhesu Christi et beati Anscharii, nostre quoque miserande necessitati et penurie longiturne, qui nec ecclesiam, nec altare, nec saltem [e]) cymiterium adhuc consecratum habemus. Statuimus preterea, duos ex nostris fratribus, qui sub eodem juramento promiserunt, duobus annis summa diligentia et bona fide equaliter et ordinate dividere

a) subtraxtionem. *Reg.* — b) compromissimus. *Reg.* — c) occatione. *Reg.* — d) neglientiam *Reg.* — e) saltim. *Reg.*

tam presentibus quam dominis per licentiam fratrum absentibus omnem annonam prebendarum seu portionum nostrarum, denarios quoque sive quascunque fidelium largitiones, nisi aliter ordinaret de aliquo nostrum pro suo delicto communis consensus nostri capituli. Sic enim concordiam arbitrati sumus nos servaturos firmiorem, que inter nos quotannis[f]) ex inequalitate rerum dividendarum maxime scindebatur. Item ad majorem servande concordie cautelam compromisimus, quod si quis nostrum communem utilitatem sive honorem ecclesie nostre aliquo modo inpediret, nos eum pro excommunicato reputaremus et vitaremus. Sed et si quis frater noster sive quisquam aliquem de nostris confratribus injuste gravare presumeret, nos post tertiam ammonitionem injuriantis injuriam passo omnimodis assistere spospondimus. Firmavimus etiam, nos nullo modo recepturos nostra stipendia nisi per predictos nostros divisores. Ideoque fratres duo, nostri scilicet divisores, se obligaverunt, tota diligentia et fide bona cum effectu expetere a nostro preposito monendo, consulendo, rogando, stipendiorum nostrorum integritatem. Si quis autem hoc juramentum infringendo fratres suos desereret, eum pro Juda, pro pagano, pro ethnico et publicano, pro infami ac perjuro in perpetuum nos habituros compromisimus. Ut vero promissio nostra firmitatem obtineret debitam, presentia scripta ecclesie nostre bulla communivimus et consensum nostrum spontaneum propriis manibus subscribendo expressimus. Porro si aliquis fratrum nostrorum, nolendo nobiscum jurare vel subscribere suspicionem sinistram de se nobis ex hoc faceret manifestam, nos eum et portionibus privare[g]) et nullatenus de ipso sicut ante confidere omnino statuimus. Ceterum universitas fidelium verissime noverit, promissionem hujusmodi nos fecisse non contra nostrum prepositum, sed quia nos tam clerus quam populus pro nostra negligentia[h]) a deo reprehensibili cottidie increpabat et conspuebat, et etiam ne successores presentis prepositi subtractionem prebendarum nostrarum tam inanem ac plenam amaris lacrimis tamquam diuturnam ad perniciosam trahere possint consequentiam. Ego Helwicus Virgilium et Johannem pro me jurasse fateor et idem ipsum juravi et subscripsi.[i]) Ego Virgilius juravi et manu scripsi.[k]) Ego Michahel juravi et scripsi[k]) manu mea. Ego Atheloldus juravi et scripsi[k]) manu mea. Ego Eylardus juravi et manu mea scripsi. Ego Obertus juravi et manu mea scripsi. Ego Johannes juravi et manu mea scripsi. Ego Conradus[2]) juravi et manu mea scripsi. Ego Meynerus juravi et scripsi.

---

1) *Aus der Reg. cap. s. Ansch. fol. 128. b.—129. b. Gedruckt im Hamburg. Urkdb. I. S. 365. f. Diese Urkunde scheint älter zu sein als die folgende gleichfalls undatirte: man wird den in letzterer enthaltenen schieds-*

---

f) *So ist vermuthlich zu lesen, oder* aliquot annos; *die Reg. hat:* quod annis. — g) *So wird zu lesen sein statt des* servare *der Reg.* — h) neglientia. *Reg.* — i) subscripci. *Reg.* — k) scripci. *Reg.*

richterlichen Spruch als eine Folge des laut obiger Urkunde vom Capitel beschlossenen energischen Verfahrens anzusehen haben, zumal es in dieser heisst, dass das Capitel bisher noch keine Schritte gegen den Propst unternommen habe. Vgl. oben Nr. 88.

2) de Stadio; s. Urk. von c. 1225, Nr. 139.

Nr. 112.

Schiedsspruch mehrerer Domherren und Chorherren zu St. Anscharii über die Vertheilung gewisser Besitzungen im Anschariicapitel.

Ohne Datum (um 1217). [1])

In nomine patris et filii et spiritus sancti. Theodericus de Walle,[2]) Albertus de Rameslo,[3]) Gernandus cellerarius[4]) et Hermannus, cano‖nici Bremenses, Virgilius sacerdos, magister Michahel sancti Anscharii canonici cunctis fidelibus in perpetuum. Pro dirimenda ‖ lite, que in ecclesia beati Anscharii inter canonicos super quadrantibus habebatur, sic arbitramur, ut prepositus sancti Anscharii et ‖ tres superiores canonici suos integros habeant quadrantes, reliqui octo domini reliquos quatuor quadrantes percipiant, optione electionis inter quadrantes apud seniores manente, ita scilicet, ut primi duo superiores primam habeant inter quadrantes electionem, secundi secundo loco, tercii terci[o lo]co, ultimi u[ltimo] loco. Adicimus eciam, ut, cum quatuor quadrantes ablati recuperati fuerint, quilibet canonicorum integrum quadrantem percipiat, electione sicut sup[erius] [a]) dictum est manente apud seniores. Universi autem canonici sancti Anscharii sub tali pena promiserunt arbitrium serva[re, quo]d [b]) quisquis ipsorum contradiceret arbitrio, perpetuo caderet a spe, quam deberet habere in quadrantibus. Arbitramur [eciam] sub eadem pena, ut electio in areis circa sanctum Michahelem positis [5]) senioribus relinquatur ut supra de quadranti[bus dict]um est. Testes vero istorum sunt hii: Bernardus decanus,[6]) Heinricus scolasticus,[7]) prepositus Sibodo,[8]) Alardus, Johann[es d]e Thiefholte,[9]) Johannes de Beversete,[10]) Hermannus Pipmannus,[11]) canonici Bremenses. Arbitramur preterea, ut duabus cartis duo sigilla, unum sancti Petri, aliud sancti Anscharii [ad] presens scriptum roborandum apponatur, et una carta in ecclesia beati Petri, alia in ecclesia beati Anscharii[12]) reser[vetu]r.

[1]) *Nach dem Original in Trese 35., dessen beschädigte — oben eingeklammerte — Stellen theilweise aus der Reg. cap. s. Anschar. fol. 140.b. ergänzt sind. Die angehängten Siegel des Dom- und Anschariicapitels sind*

[a]) *So stand im Original, nach der Lücke in demselben zu schliessen. Die überhaupt nicht sehr genaue Copie in der Regula hat:* supradictum. — [b]) *Durch* servandum quod, *wie die Regula hat, konnte die nur kleine Lücke im Original nicht füglich ergänzt werden.*

abgefallen. Gedruckt im Hamburg. Urkdb. I. S. 359. f. Dass die Urkunde in die angegebene Zeit gehört und jedenfalls vor dem 20. April 1218 ausgestellt sein muss, erhellt aus den folgenden Noten.

2) Er erscheint als Domherr in Urkunde von 1202—1223. s. Hamburg. Urkdb. — 3) s. Urk. Nr. 101. Note. 5. — 4) Er war bis zum Jahre 1217 Cellerar (Hamburg. Urkdb. Nr. 408), am 20. April 1218 (l. c. Nr. 414) aber bereits Custos. — 5) Vgl. Urk. Nr. 95. — 6) Er erscheint in Urk. von 1213—1222, sein Vorgänger zuletzt 1207. — 7) In Urk. von 1205—1226. — 8) von Repsholt. — 9) In Urk. von 1218—1221; dann bis 1242 Propst zu St. Willehadi und hernach bis 1253 Bischof von Minden. — 10) In Urk. v. 1218—1243. — 11) In Urk. von 1218—1223. — 12) d. h.: beim Anschariicapitel; denn die Kirche war damals noch nicht gebaut.

Nr. 113.

Zeugen in einer Urkunde des Erzbischofs Gerhard I. über Besitzungen des Klosters Osterholz.

Bremen, 21. Juli 1218. [1]

. . . . . Testium autem nomina hec sunt: Heribertus sancti Willehadi prepositus, Theodericus de Walle, Bernardus[a]) custos.[2]) Albertus, Bertoldus, Helmwicus, Reimboldus, sancti Willehadi canonici. Rodolfus de Stotle. Ministeriales ecclesie: Johannes, Ericus de Bederikesa, Martinus, Alhardus de Hutha, Jacobus de Urbe, Nicolaus de Brema, Engelbertus de Beckeshovede, Johannes de Durenvorth,[b]) Johannes de Lode. Alexander de Stadio, Sifridus Doneldei, Bernardus Bolte, burgenses et alii quamplures.

Datum in Brema duodecimo kalendas Augusti anno incarnationis domini MCCXVIII. Feliciter. Amen.

1) *Die Urkunde ist aus dem Osterholzer Copiar S. 80. vollständig abgedruckt im Hamburg. Urkdb. I. S. 363. f. Die Urk. vom 8. Febr. 1216, in welcher P. Innocenz die Besitzungen der Nonnen zu Osterholz bestätigt (a. a. O. S. 349.), nennt darunter auch ein Haus in Bremen* (domum in Brema). — *Nicht nur der erste Propst dieses Klosters, Eilard (s. Urk. Nr. 59.), sondern auch die drei folgenden,* Herbertus *(um 1211),* Gotfridus *(um 1230) und* Helmericus *(c. 1247—1280) sollen vor ihrer Erhebung zu dieser Würde Mönche des Paulsklosters gewesen sein. s. die Mittheilungen aus dem Osterholzer Copiar in Pratje, Herzogth. Bremen u. Verden IV. S. 6. f.*

2) *Wahrscheinlich ist, da custos ohne weitere Bezeichnung steht, der custos des Domcapitels gemeint, wie auch Th. de Walle Mitglied des Domcapitels war; in Bernardus würde dann ein Schreibfehler stecken. Custos des Willehadicapitels war im J. 1222. der sogleich genannte Bertoldus.*

a) *Lies:* Gernandus. — b) *Lies:* Duvenwort.

Nr. 114.

Erzbischof Gerhard I. bestätigt dem Domcapitel den Besitz des Zehnten zu Oslebshausen und eines Stückes Land.

1218. [1])

In nomine sancte et individue trinitatis. Ego Gerradus,[a]) dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus universis Christi fidelibus tam nascituris quam natis salutem in salutis auc‖tore perpetuam. Ad hoc oneris et honoris plus ceteris a domino nos accepisse recognoscimus, ut ecclessiarum et ecclesiasticarum personarum non solum indempnitatibus ‖ caveamus, verum etiam profectibus ipsarum et utilitatibus studiosis intendere satagamus, speraturi, quod cum fideli servo et prudenti, quem dominus supra suam constitu‖it familiam, mereamur celestis vite premio munerari. Sciat igitur presens etas et noscat futura posteritas, quod temporibus predecessoris nostri, pie memorie Hardwici archiepiscopi, fratres nostri, majoris ecclesie canonici, decimam in Osleveshuse et terram unam ab Everardo de Walle, ecclesie nostre ministeriali, qui eandem a predicto archiepiscopo jure tenuerat feodali, consentientibus fratribus suis, pro CLX marcis redemerunt, quam prefatus archiepiscopus a memorato E. et fratribus suis cum omni jure suo in manus suas resignatam canonicis ad aucmentum prebendarum suarum contulit jure perpetuo possidendam. [2]) Cumque sepedictus E. nostris temporibus coram nobis et multis aliis omnia, sicut prelibata sunt, vera esse profiteretur, nos secundum ipsius in judicio confessionem piam predecessoris nostri donationem ecclesie et canonicis auctoritate dei omnipotentis et beati Petri principis apostolorum et nostra confirmavimus et stabilivimus, perpetuum eis super eadem decima et terra dantes munimentum, nostras litteras et sigillum. Hujus rei testes sunt: Bernardus decanus, prepositus Herbertus, [3]) Heynricus scolasticus, Theodericus de Walle, Segehardus, Gernandus custos, Johannes de Beversete, Hermannus Pipemannus, Hermannus de Lagvorde,[b]) [4]) canonici Bremenses; Heygelbertus de Bickere,[c]) Nicolaus, Suetherus Boch, Jacobus de Urbe, Thomas de Gropelinge. Hec acta sunt anno incarnationis domini M̊.CC̊.XV̊III. indictione V̊I. pontificatus nostri anno V̊III. feliciter. Amen.

[1]) *Nach dem Original im Archive zu Stade. Das Siegel, welches an grünen und rothen seidenen Fäden hing, fehlt. Gedruckt Hamburg. Urkdb. I., S. 364. f.*

[2]) *Vgl. oben Nr. 100.* — [3]) *Zu St. Willehadi.* — [4]) *Er wird mit Erzbischof Gerhard I. nach Bremen gekommen sein; am 13. Juli 1211 erscheint er noch als Domherr zu Wildeshausen* (magister Hermannus de Langevorde) *in Osnabrück. (Möser, Osnabrück. Geschichte, Urkunden Nr. 106.)*

[a]) *Lies:* Gerardus. — [b]) *Lies:* Langvorde. — [c]) *Im Orig.:* Bick *mit Abbreviaturzeichen. (Bickeshovede?)*

Nr. 115.

K. Friedrich II. bestätigt das durch den Ritter Martin von der Hude von Erzbischof Gerhard zu Gunsten des Anschariicapitels gegen den Bremer Bürger Roland gesprochene Urtheil über eine halbe Hufe Landes.

Goslar, 15. Juli 1219. [1])

Fridericus dei gratia Romanorum rex semper augustus et rex Sicilie. Per presens ‖ scriptum notum facimus universis tam presentibus quam futuris, quod nos sen ‖ tentiam, quam Martinus miles de Huthe coram Gerardo venerabili Bremensi ‖ archiepiscopo pro canonicis sancti Anscarii in Brema tulit contra Rolandum civem Bremensem super medietate unius mansi, sicut juste lata est, regio munimine confirmamus; videlicet si predicti canonici primam agri possessionem possunt probare per circumsedentes homines et privilegium collationis ostendere, et quod idem ager in sortem archiepiscopi cadit et non comitis Mauritii de Aldenburc,[2]) per hoc medietatem ipsius mansi valeant perpetuo possidere. Statuentes et mandantes firmiter, ut nemo contra ipsam sententiam ire presumat. Quod qui presumpserit, nostram indignationem se sentiat incursurum. Ad hujus autem nostre confirmationis memoriam presens scriptum inde fieri fecimus sigillo nostre celsitudinis roboratum.

Datum apud Goslariam, idus Julii, indictione septima.

1) *Nach dem Original in Trese 35. Das Siegel ist abgefallen, der Pergamentstreifen, an dem es hing, noch zum Theil vorhanden. Gedruckt nach der fehlerhaften Copie in der Reg. cap. s. Ansch. fol. 141. a. im Hamburg. Urkdb. I. S. 368. Die 7. Indiction ergiebt das Jahr 1219; gegen 1234 streitet der Titel des Königs. Auch war Friedrich II. am 13. Juli 1219 in Goslar, s. Böhmer, Regesta imperii, sub hoc dato. Aus dem Vergleich vom 22. October 1234 geht hervor, dass das streitige Land in Stelle gelegen war.*

2) *Graf Moritz von Oldenburg, 1167—1211. s. Urk. Nr. 85. Note 1. und Nr. 116.*

Nr. 116.

Erzbischof Gerhard (I.) verkündet, unter Recapitulation des bisherigen Processes des Anschariicapitels gegen den Bremer Bürger Roland am Wasser, seinen Sohn Albrecht und deren Anhänger Ratbold u. A., auf Grund des Ausspruchs von König Friedrich II. vom 15. Juli 1219, den Bann gegen die genannten Widersacher des Anschariicapitels und setzt dasselbe in den Besitz der streitigen halben Hufe Landes.

1219 (zwischen Juli 15. und August 13.). [1])

G. dei gratia Bremensis ecclesie archiepiscopus omnibus presens scriptum inspecturis salutem in vero salutari. Canonici sancti Anscharii nobis pluries conquerentes

quod Rolandus juxta aquam et filii sui ipsos[a]) dimidio manso spoliassent, inter cetera executores domini pape ipsos pro eodem dimidio manso auctoritate apostolica denuntiaverint excommunicatos; unde cum idem civis R. cum filiis suis per excommunicationem gravaretur, nos cum amicis suis multotiens sollicitavit rogans, ut per nostram promotionem ad tempus[b]) excommunicatio suspenderetur, et ut super omni querimonia et satisfactione nos vellemus judicem constituere, se promittens de omni querimonia satisfacturum. Nos vero jam dictos canonicos precibus[c]) et[d]) minis petitionibus ipsorum fecimus consentire. Litigantibus igitur coram nobis in judicio post longas desceptationes *(sic!)* et allegationes hincinde propositas ad quandam diffinitivam sententiam processum est, hanc videlicet: quod si memorati canonici violentam ejectionem[e]) et primam agri possessionem per circumsedentes[f]) homines possent probare et privilegium collationis ostendere, et quod idem ager caderet in sortem archiepiscopi Hartwici bone memorie, qui ecclesie beati Anscharii contulit et privilegiavit, et non in sortem comitis Mauritii, a quo se Rolandus dicebat emisse, quod potius ipsis incumberet probatio prime possessionis quam parti adverse. Hec sententia tam a nobilibus quam a ministerialibus ecclesie Bremensis fuit approbata et jussa invenire.[g]) Super ista sententia duo cives scilicet sepedictus Rolandus et Radofus[h]) conditionaliter appellaverunt, videlicet, quod si IIII°. idus aprilis coram domino nostro F., Romanorum rege, unus ipsorum personaliter non compareret et latam sententiam pro canonicis non improbaret, sine spe recuperationis a causa et a bonis cecidisset, manifeste promittentes, quod nulla necessitate nec infirmitate possent excusari, quin aliquis[i]) ipsorum termino prefixo personaliter compareret. Ad quem terminum Wilbrandus unus canonicorum veniens et adversam partem exspectans, quem actorem et procuratorem canonici constituerant, per literas domini regis Romanorum nobis significavit, quod nec Rolandus nec Ratboldus termino prefixo[k]) comparuisset. Postea vero predictis canonicis per justitiam cogentibus nos per sententiam procedentes ipsos possessionibus agrorum quandocunque habitis restituimus et banno nostro confirmavimus. Postmodum vero cum sepedicto Rolando non sufficeret tam evidens justitia, sed quasdam literas in curia domini regis Romanorum tacita veritate et implicita falsitate[l]) impetrasset, canonici super eadem sententia, quam Martinus miles de Hude pro ipsis tulerat in nostro judicio, coram magnatibus et sapientibus imperii privilegium domini regis obtulerunt. Quo ostenso coram nobis ipsum reprobum Rolandum, Albertum et alios filios suos nimium pertinaces et eorum coadjutores precipue Radboldum, qui

---

a) ipsis. *Reg.* — b) *Vermuthlich ist so zu lesen; in dem* cpt *mit einem Strich darüber, wie die Handschrift hat, scheint ein Schreibfehler zu stecken.* — c) precis. *Reg.* — d) et *steht doppelt.* — e) violenta eictionem. *Reg.* — f) circumcedentes. *Reg.* — g) *Vermuthlich ist zu lesen:* inveniri. — h) *sic! wahrscheinlich zu lesen, wie unten:* Ratboldus. — i) aliter. *Reg.* — k) profixo. *Reg.* — l) falcitate. *Reg.*

etiam appellaverat, vinculo excommunicationis per diocesem nostram fecimus innodari, canonicos bonis ipsorum interim restituentes. Quicunque igitur ipsos super tam rationabili facto molestare presumpserit, anathema sit et mercedem inde recipiat. Acta sunt hec anno incarnationis domini M.CC.XVIIII. Testes vero, qui presentes aderant, sunt isti: comes Henricus de Hoya,[2] comes Henricus de Oldenborch,[3] Gernandus[m] custos majoris ecclesie, Fredericus de Haseldorpe, Theodoricus dapifer, Thetwardus, Engelbertus, Martinus, Borchardus, Johannes, Allexander de Stadio et plurimi burgenses.

---

1) *Nach der in der Regula cap. s. Anschar. fol. 141. a. u. b. enthaltenen Copie. Es ist klar, dass die Urkunde nach dem Erlass des Kaisers vom 15. Juli zu setzen ist, auf welchen sie Bezug nimmt und vor den 13. August, an welchem Tage Erzb. Gerhard I. starb. Der Schreiber der Regula hat beide Urkunden in die richtige Reihenfolge gebracht, dann aber die irrigen Bemerkungen hinzugefügt: „Ista sententia debet postponi post sententiam archiepiscopi" (vor der königl. Urk.) und „Ista sententia debet preponi sententie F. imperatoris" (vor der vorstehenden erzbischöfl. Urk.). Gedruckt im Hamburg. Urkdb. I., S. 368. ff.*

2) *Graf Heinrich I. von Hoya; in Urkunden von 1202—1235.* — 3) *Vermuthlich der 1234 gestorbene Heinrich III. von Bruchhausen.*

Nr. 117.

Erzbischof Gerhard und das Bremer Domcapitel gestatten dem durch Armuth bedrängten Anschariicapitel, mit Hülfe der ihm vom Papst ertheilten Ablassbriefe in der Bremischen Kirchenprovinz Almosen zu sammeln und fordern die Geistlichen derselben auf, die Boten des Capitels zu diesem Behuf zu unterstützen.

Ohne Datum (um 1219?). [1]

G. dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus totumque ejusdem ecclesie capitulum venerabilibus dominis et confratribus suis episcopis, abbatibus, prepositis, ‖ decanis necnon et singulis capitulis, sacerdotibus ac plebanis per Bremensem[a] provinciam constitutis cum devota orationum instantia ‖ fraternam in domino caritatem. Ad reprimendam falsariorum audaciam provida fuit nobis deliberatione provisum, ne quis litteris petitoriis in ‖ nostra diocesi uteretur, nisi eas prius examinandas nobis et majori capitulo presentasset. Quod cum canonici sancti Anscharii de quibusdam litteris sibi a sede apostolica concessis humiliter ac devote fecissent, nos eorum necessitati interno compatientes affectu, liberam eis utendi eisdem litteris

---

m) Gernardus. *Reg.*
a) Bremensam. *Orig.*

concessimus facultatem; ipsis etiam intuitu pietatis misericorditer indulgentes, quod siquis sepedictis canonicis pias elemosinas erogaverit, venialia delicta in parentes absque injectione manuum violenta dei et nostra confisi auctoritate ipsis misericorditer relaxamus. Hinc est quod, cum predicti canonici multo paupertatis onere sint depressi, ita quod de suis stipendiis nequaquam valeant sustentari, serenitatem vestram cum ipsis et pro ipsis omni qua possumus devotione rogamus, quatinus dei ac pie considerationis intuitu ob [rev]erentia[m] indulgentie a domino papa ipsis indulte, suffragantibus etiam precibus nostris, predictorum canonicorum nuncios [latores presentium] ad vestram presentiam accedentes benigne recipere et favorabiliter pertractare dignemini et ipsos in ecclesiis vestris verbum exortationis antedicte preponere permittatis, alias ad eorum promotionem dantes operam efficacem. Supplicamus etiam attentissime reverendis confratribus nostris et coepiscopis nostris, ad quos latores presentium pervenerint, quatinus ipsis litteras suas per proprias exhibeant dioceses in sue auxilium promotionis. Rogamus etiam et monemus sacerdotes et plebanos, ut si de elemosinis in ecclesiis ipsorum predictis canonicis pie collatis aliqua forte de jure vel de gratia possit portiuncula provenire, intuitu nostre petitionis ipsis cupiant eandem misericorditer relaxare; prohibentes ne quis clericorum vel laicorum indulgentiam predictam ipsis a summo pontifice pie indultam pretextu alicujus minus autentice petitionis ausu temerario presumat impedire; dantes plebano ejusdem ecclesie in mandatis, ut eundem, qui contra nostrum mandatum venire presumpserit, in continenti auctoritate nostra denunciet excommunicatum, et si forte plebanus idem mandatum nostrum negglexerit *(sic!)* adimplere ipsorum nuncio maliciose se opponens, penam suspensionis se noverit incursurum.

---

[1]) *Nach dem Original in Trese 35. An demselben hing ein Siegel, welches abgefallen ist. Einige in dem etwas beschädigten Original nicht mehr lesbare Worte, die oben in Klammern eingeschlossen sind, wurden aus einer in der Reg. cap. s. Ansch. fol. 139. a. b. enthaltenen Copie ergänzt. Gedruckt im Hamburg. Urkdb. I. S. 379.f. Kohlmann, Beiträge I. S. 33. f. (nebst Uebersetzung). Die Urkunde gehört der Schrift nach in die erste Hälfte des 13. Jahrhunderts, aus welcher Zeit freilich eine päpstliche Ablassbulle für das Anschariicapitel nicht bekannt ist. Sie kann daher von Erzbischof Gerhard I. (1210—1219) oder Gerhard II. (1219—1258) ausgestellt sein; das Jahr 1219 gehört Beiden an. Die Lage des Capitels in dieser Zeit macht es wahrscheinlich, dass es damals einer Unterstützung durch Collecten bedurfte. Schon dem Verfasser eines um 1363 geschriebenen Verzeichnisses der vom Anschariicapitel besessenen Indulgenzen (in der Reg. cap. s. Ansch. fol. 23.b.), welcher übrigens obige Urkunde unbedenklich Gerhard II. zuertheilt, war die päpstliche Bulle, auf welche sie Bezug nimmt, unbekannt. Das Verzeichniss beginnt nämlich mit folgender Notiz: „Olym ecclesia nostra habuit indulgentias specialiter datas et concessas a domino papa, prout narratur in quibusdam literis domini Gherardi secundi archiepiscopi Bremensis. Sed quantas indulgentias tunc ecclesia habuerit, nescitur, nec litere indulgentiarum pape inveniuntur.“ Vgl. die Urkunden vom 17. März 1292 und 28. Juni 1298.*

Nr. 118.

Herzog Heinrich von Sachsen, Pfalzgraf am Rhein, tritt dem Bremischen Erzbischof (Gerhard II.) die Grafschaft Stade, Propstei Wildeshausen etc., seine beanspruchten Rechte an Zoll, Münze und Vogtei zu Bremen, an der Vogtei im Neuenlande etc. ab.

(Auszug.)

Stade, c. Sept. 1219. [1])

Notum sit omnibus tam futuris quam presentibus, quod discordia, que diu duraverat inter ecclesiam Bremensem et Heinricum, ducem Saxonie, comitem palatinum Reni, sic est composita inter dominum Bremensem ‖ electum[2]) et ipsum . . . . . Hujus etiam beneficii causa[3]) palatinus cessit ab omni jure, quod sibi dicebat in teloneo, moneta et advocatia Bremensi[4]) et in advocatia Nove terre.

Der Erzbischof belehnt den Herzog mit der Grafschaft Stade auf Lebenszeit und verspricht, ihn im Besitz derselben nicht zu stören. Eandem securitatem fecerunt prelati ecclesie, capitulum, ministeriales et cives Bremenses, et tali modo, quod si episcopus contra factum suum venire voluerit, et ea, que dicta sunt, infringere, omnes jurati assistent palatino contra episcopum et ad depositionem ejus propter perjurii reatum laborabunt.

Es folgen Bestimmungen über die Zahlung einer Geldsumme von Seiten des Erzbischofs an den Herzog für den Fall, dass dieser schon bei Lebzeiten auf die Grafschaft verzichten will. Quod autem fiat hujus pecunie solutio, si requisita fuerit, juraverunt prelati ecclesie, capitulum, ministeriales et cives Bremenses. . . . . .

Acta sunt hec apud Stadium anno dominice incarnationis M°.C°.C°.XIX., indictione VII[a].

Folgen die Namen der Zeugen.

---

[1]) *Aus dem Original im königl. Archive zu Hannover. Vollständig gedruckt im Hamburg. Urkdb. I. S. 375.*

[2]) *Gerhard II., Edler von der Lippe, bisher Propst zu Paderborn, nach dem am 13. Aug. (nach der Reg. cap. s. Willeh. am 14. August) 1219 erfolgten Tode seines Vorgängers Gerhard I. erwählt am 1. Sept. 1219. Da er hier noch electus heisst, so wird der Vertrag bald hernach geschlossen sein; dass es vor dem 24. Sept. geschehen sei, wie Lappenberg aus der VII. Indiction schliessen zu können meint, ist doch zweifelhaft, da man nicht weiss, ob nach der päpstlichen oder der kaiserlichen mit dem 25. Sept. beginnenden Indiction gerechnet wurde.* — [3]) *Wegen seiner Absolution vom Kirchenbann, Anordnung von Memorien in der Brem. Kirche für ihn und seine Verwandten etc.* — [4]) *Im factischen Besitz der Stadtvogtei befanden sich die Bremischen Erzbischöfe gewiss schon in den letzten Zeiten Heinrichs des Löwen wieder, wobei es denkbar bleibt, dass gewisse Einkünfte davon noch an den Herzog von Sachsen zu entrichten waren. Vgl. oben Nr. 78. und Nr. 87. bei Note 9. Auch war vermuthlich der Krieg, welchen Hartwig II. in seinen letzten Jahren mit dem Pfalzgrafen führte (s. oben*

Nr. 97. Note 1.), der Erneuerung der herzoglichen Ansprüche auf Hoheitsrechte in Bremen günstig. Vgl. Donandt, Gesch. des Br. Stadtr. I. S. 46. ff. Uebrigens gehört die daselbst S. 84. f. mit den Streitigkeiten um die Vogtei in Verbindung gebrachte kaiserliche Urkunde über die beim Tode eines Erzbischofs eintretende Vacanz sämmtlicher Aemter mit Ausnahme der vier höchsten erzbischöflichen Hofämter nicht in das Jahr 1190, sondern 1219. s. Mon. Germ. Leg. II. p. 233. Hamburg. Urkdb. Nr. 425.

Nr. 119.

Vertrag zwischen der Stadt Bremen und den Rustringern zur Festsetzung des zwischen ihnen bestehenden Criminalrechts, sowie zur Sicherung des Handelsverkehrs.

9. Juni 1220. [1])

Juxta formam subscriptam compositum est inter Bremenses et terram nostram videlicet Rustringiam, ut si quisquam evidenter occisus fuerit abinvicem casu sinistro emergente, occisus viginti marcis examinati argenti reddetur. Si vero minus evidenter, ille, ‖ cui factum hoc inponitur, se cum LX viris in reliquiis expurget. Verum si tot habere nequiverit, cum his, quos habuerit, se donec sexagenarium numerum inpleverit, expurget jurando. Si itaque occisor profugus fuerit ‖ et bona post se reliquerit, occisus de eisdem bonis reddetur. Si bona non habuerit et proscriptus fuerit, ita ut non revertatur, sive sit Bremensis, sive Rustringus, occiso per hoc sit satisfactum. ‖ Si autem postmodum receptus fuerit ab hiis, ad quos pertinebat, qui eum receperint, pro ipso respondebunt. Si captus et dijudicatus fuerit, nulla restitutio est promovenda. Si vero quis oculo, pede vel manu privatus fuerit, decem marcis examinati argenti sibi emendetur, et si de lesione rigidam vel aridam manum vel pedem et inutilem habere contigerit, quinque marcis emendetur. Si igitur quis in pede vel manu lesus membra retinuerit et quoquo modo inutilem, duabus marcis et dimidia illi emendetur. Si quis vero ab hoc die manifeste spoliaverit, si spoliatus ipsum clamore prosequetur, spoliator capitalem sententiam per manus spoliati subibit, ipso bona sua recipiente. Si minus manifeste spolietur quis, ille, cui inponitur, se tociens juramento expurget, quot marcas actor ab ipso requirit. Quilibet bona sua sic mutuum det, quod nullum pro ipsis gravet nisi debitorem. Si quis vero cuiquam de Rustringis in civitate Bremensi voluerit injuriari, Bremenses ipsum sicut cives defensabunt proprios. Rustringi itaque pro Bremensibus in aquis et in omni loco quo possunt sicut pro se ipsis stabunt. Nullus Rustringus in truncum ponetur [2]) pro quacumque causa nisi pro furto vel spolio manifesto. Si quis se indebite captum probare potuerit, huic duobus talentis est emendandum. Si cuiquam Bremensium aliquod incommodum in Rustringia inferri contigit vel contigerit, in quacumque parrochia contingit, in illa

injurias suas primitus prosequetur, si parrochianis mediantibus poterit consequi satisfactionem. Sin autem, qui in tribus quadrantibus sunt siti, cum his, qui de parrochia sunt, Bremam venerint, bona ipsorum, donec satisfaciant, ponent in sequestrum, et si ibi bona tanti valoris non habuerint, tres quadrantes de bonis quarte quadrantis detineant, quod dampno lesi possint comparari; eodem jure restringi[a]) in terra sua gaudebunt. Emptores itaque Rustringi, si qua venalia sunt in civitate Bremensi, ement, vendent et similiter Bremensibus[3]) deducent, Bremenses vero versa vice in Rustringia. Si quis pro negocio quocumque mercedem accipere presumpserit,[4]) ille, qui dedit, exactorem duobus viris honestis, uno Bremense et altero Rustringo, et qui non existant inimici exactoris, eum debet convincere et mercedem recipere donatam; excessum vero talem acceptor mercedis cum octo marcis examinati argenti debebit emendare; medietas Rustringis et medietas est Bremensibus cessura. Supradicta casu quocumque interveniente non infringentur; sed sedecim conjurati de terra et sedecim conjurati de civitate bis in anno convenient Elsflete, videlicet in festo Walburgis et in nativitate sancte Marie virginis,[5]) quicquid questionis ortum fuerit, per consilium utriusque partis decisuri. Hujus rei testes sunt viri honesti, per quos compositio est ordinata, videlicet: Nanco, Thiadbrandus de Aldensum, Redolphus de Witlece, Nanno, Immo, Ziazo de Langawisc, Liudbrandus de Bochorne, Ulricus, Edo Pugiles, Stidolphus de Waddinke, Otmundus, Dodo de Aldegwort, Bolico Hovinge, Thiadbrandus de Bekem, Boyco de Hoventhorpe, Everardus de Esmundeshem, Thancte de Blekence, Meinwardus de Bire, Stithardus Osego, Islondus de Riwort[6]) et alii quam plures. Ut autem hec inconvulsa permaneant, presentem paginam fecimus conscribi et sigilli nostri inpressione roborari. Acta sunt hec anno dominice incarnationis M.CC.XX., anno bissextili, XIX[lis] cicli V. et quinto idus Junii.

---

1) *Nach dem Original in Trese F., mit dem ältesten Siegel des Rustringerlandes an gelb-rother seidener Schnur (Kaiser auf dem Throne mit Scepter in der Linken und Reichsapfel in der Rechten. Umschrift:* Sigillum tocius Rustringie.) *In der Trese findet sich auch eine niederdeutsche Uebersetzung dieses Documents, anscheinend vom Jahre 1472. Eine in der zweiten Hälfte des 14. Jahrh. geschriebene Copie des Originals enthält das Privilegiarium p. 417. f. — Gedruckt Cassel, Samml. ungedr. Urk. S. 207. — Dieser Vertrag bildete die Grundlage für die meisten späteren zwischen der Stadt Bremen und friesischen Völkerschaften abgeschlossenen Verträge. Ueber seine Abänderung s. Urk. vom 4. Mai 1291. — Von dem bedeutenden Handelsverkehr zwischen Bremen und Friesland gerade in dieser Zeit weiss schon die älteste Stadtchronik zu rühmen. Lappenberg, Brem. Geschichtsquellen S. 69. Vgl. auch oben Nr. 49. Note* 7.

2) *Die entehrende Strafe des Blocks. —* 3) *Die niederdeutsche Uebersetzung giebt dies richtig: gheliick den Bremeren. —* 4) *Natürlich sind hier Vermittler von Handelsgeschäften gemeint. —* 5) *Mai 1. und September 8. —* 6) *Die hier genannten Wohnorte der Zeugen — Aldesum oder Oldesum (später von der Jade*

---

a) *sic(!) lies:* Rustringi, *wie auch die niederdeutsche Uebersetzung überträgt. Das Privilegiarium hat jedoch* restringi.

verschlungen), Witzale (?), ein untergegangener Ort im Kirchspiel Struckhausen (Kohli, Handbuch des Herzogth. Oldenburg II., S. 106), Langwarden (?), Bockhorn, Waddens, Aldegwort (dürfte man dies als Alt-Eckwarden erklären, so könnte darunter das heutige Klein-Eckwarden im Kirchspiel Waddens verstanden werden), Beckum, Havendorf, Esensham, Blexen, Burhave, Ruhwarden(?) in den heutigen Aemtern Bockhorn, Burhave, Abbehausen, Rodenkirchen und Brake — lassen ungefähr den Umfang des damaligen Rüstringen erkennen, zu welchem nicht nur der Weserstrich zwischen Jade und Hunte — das heutige Butjadinger- und Stad-Land — sondern auch die später sogenannte Friesische Wede westlich von der Jade noch gehörte.

Nr. 120.

Papst Honorius III. beauftragt die Scholastici des Dom- und Willehadi-Capitels und den Pfarrer zu U. l. Frauen mit Entscheidung einer Streitsache zwischen zwei Klerikern.

Orvieto, 9. September 1220. [1]

Honorius episcopus servus servorum dei. Dilectis filiis majoris ecclesiae et .... sancti Willelmi [a]) scholasticis, et .... plebano sanctae Mariae Bremensis [2]) salutem et apostolicam benedictionem. Significavit nobis Arnoldus canonicus Ramesberensis, [b]) quod cum inter ipsum et Alardum clericum Bremensis diocesis super praebenda Ramesberensi [b]) coram venerabili fratre nostro Lubicensi episcopo et conjudicibus suis auctoritate nostra quaestio verteretur, fuit tandem in eosdem sub certa forma tamquam in arbitros compromissum, qui formam expressam in compromisso excedentes, iniquum contra ipsum arbitrium protulerunt. Ideoque discretioni vestrae per apostolica scripta mandamus, quatenus partibus convocatis et auditis hincinde propositis, quod justum fuerit appellatione postposita statuatis, facientes quod decreveritis per censuram ecclesiasticam firmiter observari. Testes autem, qui se gratia, odio vel timore subtraxerint, censura simili appellatione cessante cogatis veritati testimonium perhibere. Quod si non omnes hiis exequendis interesse potueritis, duo vestrum ea nihilominus exequantur. Datum apud urbem veterem, quinto idus Septembris, pontificatus nostri anno quinto.

[1]) *Honorii III. lib. V. epistola 92., Copie im k. Archiv zu Kopenhagen.*

[2]) *Diesen Namen, Marien- oder U. l. Fr. Kirche erhielt die ehemalige St. Veitskirche vermuthlich seit ihrer angeblich um 1160 (Dilichii Chronicon, ed. Cassell. 1604. 4., p. 34.) ausgeführten Umbauung. Vgl. Urk. Nr. 17, Note 3.*

[a]) *Lies:* Willehadi. — [b]) *Vielleicht zu lesen:* Ramesl(o)ensis. . . . Ramesl(o)ensi.

Nr. 121.

Der Dompropst Burchard und das Capitel zu S. Anscharii erklären, ihr Streit über den Besitz der Jacobikirche sei durch die von ihnen erwählten Schiedsrichter dahin entschieden worden, dass das Capitel zu S. Anscharii die von ihm bisher besessene St. Willehadi-Capelle dem Dompropst abtrete, von diesem dagegen, welcher die Jacobikirche bisher factisch in Besitz gehabt habe, dieselbe dem Anschariicapitel überlassen werde, wobei letzteres jedoch der Propstei noch den Zehnten von einem Viertel Landes in Horn überlässt und sich verpflichtet, nicht durch Taufen, Beichten und Beerdigungen in der Jacobikirche ohne besondere Erlaubniss des Domcapitels in die Rechte der Pfarrkirche einzugreifen.

Ohne Datum (1221). [1]

In nomine sancte et individue trinitatis. Burchardus dei gratia Bremensis ecclesie major prepositus totusque beati Anscarii in Brema conventus universis presentem paginam inspecturis ‖ salutem in eo, qui salus est omnium. Vacante ecclesia sancti Jacobi in Brema canonici sancti Anscharii se aliquid juris in ea habere dicentes, pro jure suo taliter allegarunt, quod cum non haberent ‖ basilicam, in qua residenciam possent facere competenter, bone memorie Fridericus quondam Bremensis ecclesie major prepositus pietate ductus circa ipsos, ut ecclesiam novellam et canonicos adhuc fluc‖tuantes ad certiorum statum perduceret, in ecclesia beati Jacobi, in qua jus institutionis habebat, cum conniventia domini H.[2]) tunc Bremensis archiepiscopi et assensu G. patroni, qui fundator extitit ecclesie memorate, sic dictos canonicos instituit, eos in corporalem possessionem introducens. Verum quidam contra factum tam laudabile venientes, quosdam instigarunt, qui possessionem, quam canonice adepti fuerant, eis minus licite turbaverunt. Canonici autem in tali novitate litigare nolentes, a possessione cessarunt, non renunctiantes *(sic!)* juri suo, quod eis ex institutione competere poterat antedicta. Postmodum vero idem canonici ad dominum B. majoris ecclesie prepositum accedentes, non tantum judicium set et misericordiam postularunt, quatinus idem prepositus factum rationabile sui predecessoris attendens eos de statu suo nimium vacillantes in jam dicta sancti Jacobi ecclesia instituere dignaretur, ut quod eis de jure competebat, ex gratia saltem et misericordia consequerentur. Verum dictus B. prepositus eorum allegationibus non consentiens, sed penitus contradicens, asserebat prefatam sancti Jacobi ecclesiam ad preposituram libere pertinere et ideo nichil in prejudicium prepositure se facturum firmiter affirmabat. Sed ne canonicis misericordiam vel judicium postulantibus denegaret utrumque, justicia suadente causam quorundam canonicorum majoris ecclesie, videlicet Thiderici de Walle, Johannis de Thefholte,[3]) Hermanni de Boden[4]) commisit arbitrio, qui adhibitis sibi tribus de

conventu sancti Anscarii canonicis, scilicet Meinero, Segebando et Wilbrando, qui vicem aliorum canonicorum obtinebant in hac parte, quicquid prefati VI arbitrarentur, dummodo prepositurам servarent indempnem, tam prepositus, quam canonici ratum haberent et inviolabiliter observarent, predicti vero arbitri, habito inter se diligenti tractatu de omnibus arbitrati sunt in hunc modum: quod cum haberent ecclesiam sancti Willehadi canonici sancti Anscharii in pacifica possessione,[5]) et prepositus major ecclesiam sancti Jacobi similiter possideret, de auctoritate superioris fieret permutatio ecclesiarum ad invicem predictarum, ita videlicet quod ecclesia sancti Willehadi cederet majori preposito et ecclesia sancti Jacobi cederet canonicis memoratis, et quia ampliores sunt proventus ecclesie sancti Jacobi quam ecclesie sancti Willehadi, in permutatione etiam illorum proventuum adderetur prepositure quedam decima predictorum canonicorum de quodam quadrante posito prope Horne. Adicientes nichilominus in arbitrio, quod sepedicti canonici nichil sibi vendicent juris in ecclesia sancti Jacobi in parvulis baptizandis, in penitentiis audiendis, in mortuis sepeliendis et aliis quibuscumque, que gravare[a]) possent prejudicium ecclesie parrochiali,[6]) nisi de novo possent aliquid talium de prepositi et majoris capituli licentia obtinere. Huic arbitrio taliter promulgato ego B. major prepositus et canonici sancti Anscarii consensimus et, ut ratum et inconcussum permaneat, sigillorum nostrorum impressionibus fecimus roborari. Acta sunt hec presentibus canonicis majoris ecclesie, preposito Ottone,[7]) Segehardo, Hermanno.

---

1) *Nach dem Original in Trese 35., an welchem noch die Einschnitte für zwei Siegel sichtbar sind. Eine übrigens sehr fehlerhafte Copie enthält die Regula cap. s. Ansch. fol. 135.b. Gedruckt Kohlmann, Beiträge I., S. 19. (nebst Uebersetzung), Hamburg. Urkdb. I., S. 397. Die Jahreszahl 1221 ergiebt sich wenigstens als ziemlich sicher aus der Bestätigung des Papstes Honorius III. vom 4. März 1222.*

2) *Hartwig II. Der Dompropst Friedrich erscheint unter ihm in Urkunden von 1185 bis um 1198 (1201 wird bereits sein Nachfolger genannt). In diese Zeit muss also auch die Erbauung der Jacobikirche fallen. Den vollständigen Namen ihres Stifters hat uns das Memorienverzeichniss der Reg. cap. s. Anscharii (fol. 61.b.) aufbewahrt, in welchem zum 1. April Folgendes verzeichnet steht:* Obitus Gerhardi de Keminata plantatoris ecclesie beati Jacobi. *van der Kemenâde war der Name einer Bremischen Bürgerfamilie.*

3) *Edelherr Johann von Diepholz, welcher seit 1222 Jan. 12. als Propst zu St. Willehadi in Bremen erscheint.* — 4) *Er findet sich als* canonicus Bremensis *schon in einer Urkunde des Bischofs Gerhard von Osnabrück d. d. 1215., bei Möser, Osnabr. Gesch., Urk. Nr. 108 (275).* — 5) *s. Urk. Nr. 66, Note 3.* — 6) *Die Liebfrauenkirche. s. Urk. Nr. 32, Note 3. und Nr. 120, Note 2.* — 7) *Wahrscheinlich Otto von der Lippe, Propst zu Wildeshausen.*

---

a) *So hat die Regula. Im Original, welches an dieser Stelle beschädigt ist, sind nur die drei letzten Buchstaben mit Sicherheit zu lesen. Vermuthlich ist zu lesen:* generare.

Nr. 122.

Dompropst Burchard setzt das Capitel zu St. Anscharii in den Besitz der St. Jacobikirche ein.

Ohne Datum (1221). [1]

B. dei gratia Bremensis ecclesie major prepositus notum facimus omnibus Christi fidelibus, quod canonicos sancti Anscharii per dominum Gherardum sacerdotem nostrum capellanum in corporalem ecclesie beati Jacobi misimus possessionem.

1) *Nach der Copie in der Regula cap. s. Ansch. fol. 136. a. Gedruckt bei Cassel, Nachr. von der Collegiatkirche des h. Anschar. S. 26.*

Nr. 123.

Erzbischof Gerhard II. überträgt dem Kloster zu Osterholz den Zehnten zu Hörspe im Stedingerlande und Land zu Grambke. (Auszug.)

Bremen, 12. Januar 1222. [1]

In nomine sancte et individue trinitatitis Gerardus, dei gratia sancte Bremensis ecclesie minister humilis, universis sancte matris ecclesie filiis tam nascituris quam natis salutem in salutis auctore perpetuam. *etc.* . . . . . .

Similiter quoque terram unam in Grambecke cum judicio, quam nobis cum uxore sua et pueris resignavit ministerialis noster Jacobus de Urbe, eidem cenobio contulimus et collatam presentibus litteris confirmamus auctoritate dei omnipotentis et beati Petri, principis apostolorum, et nostra, sub pena excommunicationis districte inhibentes, ne quis umquam in supranotatis bonis, decima videlicet et terra, ecclesiam beate virginis in Osterholte presumat ausu temerario molestare. Hujus rei testes sunt: Borchardus major prepositus, Bernardus decanus, Heinricus scholasticus, magister Godescalcus, Sigebodo Repsholtensis prepositus, Johannes sancti Willehadi prepositus, Theodericus de Walle, Albertus cellerarius; Rodolphus de Stotle, Hermannus Hodo; Walterus de Amersleve, Johannes, Ericus, Willehelmus de Bederikesa, Otto pincerna, Thedwardus de Brema, Martinus de Hutha, Engelbertus de Beckeshovedt, Jacobus

de Urbe, Ericus, Borchardus de Swanewede et alii quam plures. Datum Breme per manum Arnoldi notarii, anno incarnationis domini MCCXXI,[a]) pridie idus Januarii, indictione decima, pontificatus nostri anno tercio.

---

[1]) *Aus dem Osterholzer Copiar S. 83, aus welchem die Urkunde vollständig abgedruckt ist im Hamburg. Urkdb. I., S. 399.*

Nr. 124.

Papst Honorius III. befiehlt einigen Geistlichen zu Hildesheim in seinem Namen den Vertrag zu bestätigen, welchen der Dompropst und das Anschariicapitel zu Bremen über die Kirchen St. Jacobi und St. Willehadi geschlossen haben.

Anagni, 4. März 1222.[1])

Honorius episcopus servus servorum dei. Dilectis filiis . . decano . . scolastico et . . custodi sancti Mauritii Hil‖desemensis salutem et apostolicam benedictionem. Dilecti filii capitulum ecclesie sancti Anscharii Bremensis nobis humiliter sup‖plicarunt, ut compositionem, que inter ipsos ex parte una et . . prepositum Bremensem ex altera‖ super sancti Jacobi et sancti Willeadi ecclesiis amicabiliter intervenit, apostolico dignaremur munimine roborare. Ideoque discretioni vestre per apostolica scripta mandamus, quatinus compositionem sicut sine pravitate provide facta est et ab utraque parte sponte recepta, faciatis per censuram ecclesiasticam appellatione remota inviolabiliter observari. Quod si non omnes hiis exequendis potueritis interesse, duo vestrum ea nichilominus exequantur. Datum Anagnie, IIII. nonas Martii, pontificatus nostri anno sexto.

---

[1]) *Nach dem Original in Trese 35. mit der an einem Bindfaden hangenden Bleibulle des Papstes Honorius III.* (HONORIVS. P̂P. III.) *Gedruckt Cassel, Nachr. v. d. Kollegiatkirche des h. Anschar, S. 26. Hamburg. Urkdb. I. S. 400. Vgl. Urk. Nr. 121, 122. und Nr. 150.*

---

[a]) *Lies:* MCCXXII., *wie die 10. Indiction und das dritte Regierungsjahr des Erzbischofs verlangen.*

Nr. 125.

Erzbischof Gerhard II. überträgt dem Kloster zu Heiligenrode den Zehnten zu Huchtingen, welchen die Söhne des Ritters Albero von Line ihm resignirt und dem Kloster verkauft haben.

Bremen, 1. Juni 1222.[1]

In nomine sancte et individue trinitatis. Gerardus, dei gratia Bremensis ecclesie minister humilis universis Christi fidelibus tam nascituris quam natis in perpetuum. Ex amministratione cure pastoralis, quam a domino licet indigni suscepimus, nos ad hoc constitutos esse recognoscimus, ut ecclesiis nobis commissis ita studeamus preesse, ut videamur etiam prodesse, et que sub nostro sunt regimine constitute, per nos incrementum se gaudeant accepisse. Sciant igitur presentes et cognoscant posteri, quod, cum ecclesia de Hilgenrothe decimam in Huchtingen a filiis domini Alberonis de Line, videlicet Alberone juniore et fratribus suis, Johanne et Frederico, centum et quinquaginta marcis comparasset, memorati Alberonis filii iam dicti ipsam decimam, quam ab ecclesia et nobis tenuerunt in feodo, cum omni jure nobis de pari voto et consensu voluntario resignarunt. Nos quoque, ut nostri est officii, ecclesiarum incrementa diligentes, prenotatam decimam cum omni juris integritate, de consensu capituli majoris et ministerialium, prefato cenobio contulimus possidendam. Verum ne hec nostre auctoritatis donatio fraudibus malignantium exponi possit in posterum, presentem super hoc paginam conscribi et sigilli nostri appensione decrevimus roborari. Hujus rei testes sunt: B[urc]hardus major prepositus, Bernardus major decanus, Heinricus scolasticus, Sigebodo in Repesholte prepositus, Johannes sancti Willehadi prepositus, Albertus cellerarius, Johannes de Beversete, Hermannus de Langenvorde, majoris ecclesie canonici; Heinricus, Burchardus, Cristianus, comites de Aldenburch, Rodolfus de Stotle; Walterus de Amersleve, Tidericus dapifer, Ericus de Bederikesa, Tedwardus de Brema, Gerfridus Wrideke, Martinus de Hutha, B[ru]niggus de Brema, Jacobus de Urbe, Heinricus, Fridericus, Albero, fratres de Stelle, Sigebodo de Borch, Winandus, Hildewardus de Aldenborch, Gerardus Friso et alii quam plures. Datum Breme, anno incarnationis domini M°C°XX°II°, kalendis Junii, indictione X°, pontificatus nostri anno tercio.

[1] *Nach dem Original im k. Archive zu Hannover mit dem an rothseidener Schnur hangenden Siegel in weissem Wachs, welches die Umschrift hat:* [Ger]ard[us] dei gratia Bremensis ecclesie minister humilis. *Gedruckt Hamb. Urkdb. I. S. 401. Hoyer Urkdb. Abth. V. S. 19. — Vgl. oben Nr. 75.*

Nr. 126.

Erzbischof Gerhard II. überträgt dem Willehadicapitel zu seiner Memorie ein Haus in Wittstedt, welches bereits durch den verstorbenen Propst des Capitels Herbert von dem Ministerialen Hermann von Hagen angekauft, aber durch die Vormünder seines Sohnes Hermann dem Capitel wieder entrissen und dann dem Erzbischof heimgefallen war.

1222 (vor September).[1]

In nomine sancte et individue trinitatis Gerhardus, dei gratia Bremensis ecclesie minister humilis universis Christi fidelibus in perpetuum. Quoniam casus preteritorum cautos nos faciunt in futurum, necessarium duximus, ut ea, que per nostram sollicitudinem circa ecclesias a nobis laudabiliter aguntur, vivaci litterarum testimonio perhennentur. Universis itaque sancte matris ecclesie filiis, tam nascituris quam natis, notum esse cupimus, quod cum beate memorie Heribertus, sancti Willehadi in Brema prepositus, a ministeriali nostro Hermanno de Hagen domum quandam in Wistede in parrochia Bramstede sitam cum suis attinentiis ad usus canonicorum ejusdem ecclesie comparasset eamque ecclesia aliquot annis quiete possedisset, ipso Hermanno postmodum e medio sublato, cognati ipsius, qui filii sui et bonorum suorum tutores esse debebant, predictam domum a possessione jam dicte ecclesie contra justitiam rapuerunt. Tandem vero ipsius Hermanni filio viam universe carnis ingresso, cum omne feodum, quod ab ecclesia Bremensi tenuit, ad nos rediisset, licet nos eandem domum usibus nostris de jure potuissemus retinuisse, tamen quoniam ecclesiarum nobis commissarum incrementa diligere debemus, de nostra tantum liberalitate ipsam memorate ecclesie sancti Willehadi, ut nostri memoria in ipsa perpetuo agatur, preter jus stagni ville adjacentis, restituimus et proprietatem ipsius eidem contulimus, et collatam auctoritate beati Petri et nostra et sigilli nostri munimine confirmamus. Sub anathematis districtione firmiter inhibentes, ne quis umquam donationi nostre presumat ausu temerario contraire. Hujus rei testes sunt: Johannes ejusdem ecclesie prepositus, magister Arnoldus, Hermannus, majoris ecclesie canonici; Daniel decanus, Helmwicus scolasticus, Bertoldus custos, Fridericus cellerarius et alii omnes sancti Willehadi canonici; et Ludewicus plebanus et Tidericus dapifer et alii quam plures. Datum anno incarnationis dominice M.CC.XX.II. pontificatus nostri anno III.[2])

---

[1]) *Aus der Reg. cap. s. Willehadi p. 164. (Copie von c. 1300). Gedruckt im Hamburg. Urkdb. I. S. 402. Vgl. oben Nr. 52.*

[2]) *Das dritte Regierungsjahr des Erzbischofs endigte mit dem 31. August 1222.*

Nr. 127.

Verhandlung auf dem Westchore der Domkirche über einen Streit zwischen dem Bischof von Lübeck und dem Kloster Segeberg, an welcher mehrere Bremer Chorherren Theil nahmen. (Auszug.)

Ohne Datum (1222 — 1223). [1])

Ego Christoferus abbas Stadensis et ego Tidericus prepositus de Scevena, arbitri electi in causa que vertebatur inter dominum B. episcopum Lubicensem ex parte una et capitulum Segebergense ex altera super decima in Xestermudhe,[2]) que coram nobis acta sunt et per nos terminata, taliter protestamur. Postquam fratres Segebergenses intromiserant se de decima in Xestermude, quam episcopi Lubicenses, qui pro tempore fuerunt, longis retro temporibus possederant inconcusse, et episcopo B. propter hoc querimoniam coram archiepiscopo proponente, post multos labores et expensas factas a partibus tandem placuit eis, causam per arbitros terminari. Igitur accedente consensu judicum, prepositi videlicet sancti Anscharii et custodis sancti Stephani, ad eandem causam ab archiepiscopo delegatorum, H. procurator episcopi et G. procurator Segebergensis, preposito suo J. presente et consentiente, renuntiaverunt omni actioni, totam causam in manus nostras committentes, ut quicquid statueremus, sive de pena, sive de tota causa, ipsi firmiter observarent. Tunc de consensu partium diem pronuntiationis arbitrii octavam videlicet apostolorum Petri et Pauli indiximus et locum in Xestermude, ut ibi, ubi sita est decima, plene veniremus in noticiam cause in arbitrio promulgande. Acta sunt hec die conscilii in septimana trinitatis[3]) in majori ecclesia Bremensi in choro occidentali, presidentibus nobis et preposito sancti Anscharii, custode sancti Stephani, magistro Wulbrando, Meinnero, Segebando, canonicis sancti Anscharii, magistro Helewico, preposito Lubicensi Johanne, Ludolfo, Hermanno canonicis Lubicensibus, Tetwardo, Gozwino, Engelberto, nuntiis episcopi, preposito et Godescalco Segebergensibus et eorum fautoribus, aliis etiam quam pluribus presentibus. Die postmodum prefixa ad locum Xestermudhe accedentes *etc.* . . . . . .

---

[1]) *Die Urkunde ist aus dem ältesten Registrum des Lübecker Domcapitels vollständig abgedruckt im Urkdb. des Bisth. Lübeck I. S. 51. (Nr. 47.). Da sie mit der Bekanntmachung über den in Sestermühe gefällten Schiedsspruch schliesst, so wird sie dort an dem in der obigen Verabredung bestimmten Tage — 6. Juli, oct. Petri et Pauli — ausgestellt sein. Sie ist in das Jahr 1222 oder 1223 zu setzen, je nachdem man die Urkunde, in welcher Erzbischof Gerhard II. von Bremen diesen Schiedsspruch bestätigt, — d. d.* Breme, anno incarnationis domini millesimo ducentesimo XX°. quarto, indictione undecima, octavo kalendas Julii *(Juni 24.)* pontificatus

nostri anno quarto *(nach dem Original gedr. im Urkdb. des Bisth. Lübeck I. Nr. 49, auch im Hamburg. Urkdb. Nr. 480.) — als dem Jahre 1223 oder 1224 angehörig ansieht; die 11. Indiction und das 4. Regierungsjahr Gerhards II. gehören nämlich zum J. 1223. Vgl. auch unten Nr. 128. Note 7.*

[2]) *Sestermühe, an der Mündung der Krückau in die Elbe, gehörte zur Diöcese Bremen.* — [3]) *Der Sonntag Trinitatis war im Jahre 1222 am 29. Mai, 1223 am 18. Juni.*

Nr. 128.

Erzbischof Gerhard II. überträgt dem St. Marien-Altar in der oberen Crypte des Doms zu Bremen einige Aecker beim St. Paulskloster.

Ohne Datum (um 1223). [1])

G. dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus universis Christi fidelibus in vero salutari salutem. Cum nos, qui in vinea domini ‖ locum eminentiorem ad custodiam sortiti sumus, stipendia deo militantium, cum aut necessitas aut alia ratio depos‖cit, teneamur pro posse nostro ampliare, notum facimus omnibus presentem paginam inspicientibus, quod nos ob reveren‖tiam intemerate dei genitricis Marie et in remissionem nostrorum peccaminum agros quosdam juxta sanctum Paulum extra menia civitatis Bremensis positos ad petitionem fidelis nostri G.[2]) custodis, qui ipsos pro remedio anime sue et avunculi sui domini R. cellerarii pie memorie[3]) a dapifero nostro Thiderico[4]) comparaverat, ad altare beate virginis, quod est in cripta superiore, liberos ab advocatia contulimus, predicto T. dapifero nostro, uxore et filiis ejus T. et H. prius eosdem agros nobis resignantibus: ita videlicet, ut idem agri sacerdoti, qui ad sepedictum altare celebrat et chorum frequentat, in sustentatione vite subserviant. Ne igitur que de fonte devotionis pie prodeunt, posterorum tradantur oblivioni, et ne ea, que aguntur in tempore, labantur cum tempore, hanc donationem sigilli nostri inpressione et testium munimine dignum duximus roborari. Testium nomina hec sunt: Heinricus scolasticus,[5]) Sybodo prepositus,[6]) Johannes prepositus,[7]) Johannes de Beversete, Hermannus Pypmannus, Hermannus de Sosato, Albertus, Bernardus, canonici;[8]) Johannes sancti Willehadi canonicus, Johannes de Hallis, Ernestus, Johannes, Sibertus, presbiteri; Lodewicus, Heinricus, comites; Hermannus nobilis de Wikincrothe; Engelbertus de Bickishovede, Alardus de Hutha, Heinricus de Hasbergen, Liuderus de Mersele, Albero de Stelle, Erpo Wridike, ministeriales; Johannes filius domini Luzen, Herbertus Caupo, burgenses.

[1]) *Nach dem Original im Archive zu Stade (B. V. 69. n. 1.). Das Siegel des Erzbischofs, welches an einem Pergamentstreifen hing, ist abgefallen. Gedruckt nach dem hannoverschen Copiar Nr. 44. im Hamburg.*

Urkdb. I. S. 412. Die Urkunde ist, wie aus den folgenden Noten erhellt, in die Jahre 1222—1226 zu setzen. Vgl. Urk. Nr. 101.

2) *Gernand, 1207—1217 Domcellerar, 1218—1230 Custos, dann Decan.* — 3) *Radulf, Cellerar bis 1206, der Vorgänger Gernands.* — 4) *von Hakbrugge; s. Urk. Nr. 137.* — 5) *1205—1226.* — 6) *zu Repsholt, 1219—1225 (1226 Nov 22. „quondam prepositus").* — 7) *zu St. Willehadi in Bremen, 1222—1242.* Johannes prepositus sancti Stephani (Willehadi) *erscheint auch als einer der Schiedsrichter in den damaligen Streitigkeiten zwischen dem Bremer und Hamburger Capitel. s. Urk. v. 1223. sine die und 1223. Dec. 24. im Hamburg. Urkdb. I. S. 410. In der letzteren findet sich unter den Bremer Domherren auch:* Hermannus, sancti Anscharii prepositus. *Auch in der zu Bremen ausgestellten Urkunde Gerhards II. vom 24. Juni 1223 (1224?) erscheint unter den Zeugen:* Hermannus sancti Anscharii in Brema prepositus. — 8) *scilicet: majoris ecclesie.*

Nr. 129.

Papst Honorius III. ertheilt einen Ablass von zwanzig Tagen zur Unterstützung der in der Bremischen Kirchenprovinz für die Wiederherstellung der baufälligen Domkirche zu Bremen veranstalteten Sammlungen.

Lateran, 18. März 1224.[1])

Honorius episcopus servus servorum dei universis Christi fidelibus per Bremensem provinciam constitutis, ad quos littere iste pervenerint, salutem et apostolicam benedictionem. Quoniam, ut ait apostolus,[2]) omnes stabimus ante tribunal Christi, recepturi prout in corpore gessimus, sive bonum fuerit[a]) sive malum, oportet nos diem messionis extreme misericordie operibus prevenire ac eternorum intuitu seminare in terris, quod reddente domino cum multiplicato fructu[b]) recolligere debeamus in celis, firmam spem fiduciamque tenentes, quoniam, qui parce seminat, parce et metet, et qui seminat in benedictionibus, et[c]) metet vitam eternam. Cum igitur Bremensis ecclesia paupertate gravata et pressa onere debitorum minetur pre vetustate ruinam, et ad reparationem ejus proprie non sufficiant facultates, universitatem vestram rogamus, monemus et hortamur attente, quatinus[d]) cum eorum nuncius ad vos accesserit, propter hoc beneficia petiturus, de bonis a deo vobis collatis pias elemosinas et grata ei[e]) caritatis subsidia erogetis, ut per subventionem vestram opus tam pium et sanctum valeat feliciter consummari et vos per hec et alia bona, que domino inspirante feceritis, ad eterne possitis felicitatis gaudia pervenire. Nos enim de omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum ejus auctoritate confisi[f])

a) fuerit *steht doppelt. D.* — b) multipl. fructuum fructu. *H. C.* — c) benedictionibus, de benedictionibus et. *D.* — d) quatinus *fehlt. D.* — e) ei *fehlt. D.* — f) confisi auctoritate. *D.*

omnibus, qui ad predicti operis consummationem manum porrexerint pietatis, viginti dies de injuncta sibi penitentia[g]) misericorditer relaxamus. Datum Laterani, XV. kalendas Aprilis, pontificatus nostri anno octavo.

1) *Nach dem hannoverschen Copiar fol. 99. b. Nr. 165. und dem Diplomatarium fabricae ecclesiae Bremensis auf der Bibliothek zu Wolfenbüttel fol. 11. b. Gedruckt im Hamburg. Urkdb. 1. S. 414. Die Urkunde ist Honorius III. zuzuschreiben, da die anderen Päpste dieses Namens, mit Ausnahme von Honorius I. (625—638), weniger als acht Jahre regierten. Die Einleitung des genannten Diplomatar. fabricae erwähnt fol. 9. a. neben dieser und einer späteren von der Domkirche zu Bremen erworbenen Ablassbulle von Papst Johann XXII. (1316—1334) auch eines Schutzbriefes für die Bremer Kirche von Papst Victor, welcher uns nicht erhalten ist; es kann Victor II. (1054—1057), Victor III. (1086—1087) und Victor IV. (1159—1164) gemeint sein. Vgl. jedoch Hamburg. Urkdb. Nr. 77. und 221. Siehe auch unten Urk. vom 8. März 1258.*

2) *s. Nr. 100. Note 2.*

Nr. 130.

Befehl des Königs von England an die Hafenbeamten zu Winchelsea, das Schiff des Herbord von Bremen mit den Waaren Sächsischer Kaufleute frei zu geben.

Juni 4. 1224.[1])

Mandatum est baillivis portus de Winchelese, quod navem, quam Herebord[a]) de Brema[b]) ducit, cum rebus et mercandisis mercatorum Saxonie in partes suas abire permittant sine impedimento.

1) *Aus den Rotuli literarum clausarum (an. 8. Hen. III., IIII°. die Junii) in turri Londonensi asservati T. I. p. 604. a. Auch bei Lappenberg, Gesch. des Stahlhofs, Urkunden Nr. 19. — Der König hatte im Sommer 1223 sämmtliche Schiffe in den englischen Häfen für seinen Dienst mit Beschlag belegen lassen. Rotuli lit. claus. I. p. 569 a. u. 570 a. vgl. Lappenberg, Gesch. des Stahlhofs S. 9.*

Nr. 131.

Befehl des Königs von England, die bei London festgenommenen Schiffe eines Bremers und eines Emdeners frei zu geben.

13. Juli 1224.[1])

Mandatum est majori et vicecomitibus Londonensibus, quod, non obstante mandato domini regis eis facto[a]) de navibus arestandis,[b]) cogam[c]) Lamberti de

g) de injunctis penitentiis. *D.*

a) *Im Orig.:* Herebod *mit einem Strich durch den oberen Theil des* d. — b) *Orig.:* Bremˉ.

a) *p. 635.:* mandato, quod dominus rex eis fecit. — b) *lies:* arrestandis. — c) *p. 635.:* coggam.

Brema[d]) et cogam[c]) Bracheri de Amethis apud Londonum arestatas[e]) occasione predicta permittant sine impedimento ad partes suas abire. Teste rege, apud Bedefordiam, XIII. die Julii.

---

1) *Aus den Rotuli liter. clausarum (an. 8. Hen. III.) T. I. p. 610 b. u. 635 b. Auch bei Lappenberg, Gesch. des Stahlhofs, Urkunden Nr. 21.*

Nr. 132.

Bischof Albert von Riga ernennt seinen Bruder Hermann, Abt des Paulsklosters in Bremen, zum Bischof von Leal. (Auszug.)

Riga, 21. Juli 1224.[1])

Albertus dei gratia Livoniensis episcopus omnibus hoc scriptum legentibus salutem in eo, qui est salus omnium. Quum ea, quae fiunt in tempore, labuntur cum tempore, necesse est, ut ea, quae in ecclesia dei utiliter disponuntur, ad posterorum notitiam scripta transferant. Quapropter notum esse volumus tam futuris quam praesentibus, qualiter in partibus Livoniae, crescente religione Christiana, piae memoriae domino Theodoricum, abbatem de Dunemunde Cisterciensis ordinis, ad titulum Lealensem in Estonia episcopum ordinavimus. Illo autem a paganis occiso, germanum nostrum, dominum Heremannum, abbatem s. Pauli in Brema loco ejus substituimus auctoritate apostolica, quam plenam habemus in eisdem partibus instituendi ecclesias cathedrales et in eis eligendi et consecrandi episcopos. *etc.*

Unter den Zeugen sind folgende Bremische Ministerialen: peregrini . . . . . , Theodericus de Escerde, Heinricus de Lit, Johannes de Bekeshovede, ... Jacobus de Urbe.

Datum in Riga, a. d. M.CC.XXIV. XII. cal. Augusti.

---

1) *Nach einer gleichzeitigen Abschrift in der kaiserl. Bibliothek zu Petersburg abgedruckt in Bunge, Liv-, Esth- und Curländ. Urkdb. Nr. 61. Wegen der Zerstörung des Schlosses Leal wurde der Sitz des Bisthums damals nach Dorpat verlegt.*

---

d) *Orig.:* Bremẽ. — e) *lies:* arrestatas.

Nr. 133.

Erzbischof Gerhard II. bestätigt die Vereinbarung über die Aufnahme des erzbischöflichen Caplans unter die Canoniker des Anschariicapitels.

Bremen, 1. September 1224. [1])

G. dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus omnibus sancte matris ecclesie filiis presentes literas inspecturis salutem et orationes in Christo devotas. Notum esse cupimus singulis et universis hoc scriptum visuris, quod ordinationem seu compositionem, quam fecerunt[a]) Th. de Walle canonicus Bremensis, Jo. prepositus sancti Willehadi, H. prepositus et A. decanus sancti Anscharii Bremensis inter vicarium nostrum[2]) ex parte una et canonicos sancti Anscharii ex altera ratam et firmam habemus et auctoritate nostra confirmantes precipimus inviolabiliter observari. Que siquidem ordinatio talis est: quod vicarius noster reciperetur in fratrem a canonicis sancti Anscharii et secundum introitum suum habebit stallum inter ipsos, ita videlicet, quod qui ante introitum ipsius sunt emancipati, stabunt[b]) ipsum, qui autem post ejus introitum sunt emancipati, sub ipso stare debebunt, secundum quod in instrumento ab ipsis arbitris super hoc confecto plenius continetur. Et super eo presentem cartam sigilli nostri appensione facimus roborari. Actum Breme anno gratie M.CC.XXIIII., indictione XII., kalendis Septembris.

1) *Aus der Regula cap. s. Anschar. fol. 134 b. sq.*

2) *Vermuthlich ist darunter der Vicar der erzbischöflichen (Maria-Magdalenen-) Capelle verstanden.*

Nr. 134.

Mehrere Bremer Kaufleute erhalten vom Englischen Könige Erlaubniss, mit ihrem Schiffe und ihren Waaren ungehindert abzureisen, unter der Bedingung, dass sie nicht im Gebiete des Königs von Frankreich landen.

8. October 1224. [1])

Dominus rex licentiam dedit et concessit, quod Conradus, Ardewicus, Fulcwardus, Henricus, mercatores de Brema[a]) de terra ducis Saxonie, possint hac vice salvo et secure ad partes suas redire cum coga sua et rebus et mercandisis

a) facerunt. *Reg.* — b) *Hier fehlt* ante *oder* supra.

a) *Orig.:* Bremẽ.

suis in ea contentis, accepta ab eis securitate, quod pro posse suo cum coga sua et rebus et mercandisis suis non diverterent ad terras inimicorum[2]) domini regis. Littere iste directe sunt G. de Lucy[3]) et sociis suis. Apud Fairford VIII. die Octobris, anno VIII.

1) *Aus den Rotuli lit. patent. 8. Henr. III. pars II, 2 im Tower zu London, im J. 1853 von Professor Reinhold Pauli copirt.*

2) *Ludwig VIII. von Frankreich.* — 3) *custos quinque portuum.*

Nr. 135.

Papst Honorius III. bestätigt dem Willehadicapitel alle gegenwärtigen und künftigen Besitzungen und nimmt dieselben unter den Schutz des heiligen Stuhls.

Lateran, 7. März 1225. [1])

Honorius episcopus servus servorum dei dilectis filiis decano et capitulo ecclesie sancti Willehadi salutem et apostolicam benedictionem. Justis petentium desideriis dignum est, nos facilem prebere consensum et vota, que a rationis tramite non discordant, effectu prosequente complere. Ea propter, dilecti in domino filii, vestris justis precibus inclinati personas vestras et locum, in quo divino estis officio mancipati, cum omnibus bonis, que in presentiarum rationabiliter possidet aut in futurum justis modis prestante domino poterit adipisci, sub beati Petri et nostra protectione suscipimus; specialiter autem possessiones et alia bona ecclesie sancti Willehadi, sicut ea omnia juste et canonice possidet et quiete, vobis et per vos ipsi ecclesie auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre protectionis et confirmationis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum ejus se noverit incursurum. Datum et actum Laterani, nonis Marcii, pontificatus nostri anno nono.

1) *Aus der Regula cap. s. Willehadi. p. 167. (Copie von c. 1300). Da Honorius II. 1061 — 1064, Honorius IV., der letzte Papst dieses Namens, 1285 — 1287 regierte, so kann die Urkunde nur von Honorius III. (1216 Juli 18. — 1227 März 18.) ausgestellt sein.*

Nr. 136.

Erzbischof Gerhard II. überträgt dem Willehadicapitel einen Zehnten über 8 Morgen Landes in Arsten, welchen sein Ministeriale Gerhard von Gröplingen bisher von ihm zu Lehen besessen und jetzt resignirt hat.

Bremen, 1225 (vor September). [1])

In nomine sancte et individue trinitatis Gerhardus dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus omnibus, ad quos presens scriptum pervenerit, salutem in domino. Cum circa ecclesias nostro regimini commissas tam temporalem quam spiritualem curam gerere nos oporteat et, ut eciam[a]) per nos incrementum recipiant, propensius deceat intendere, necesse est, ut eis, quibus aliquid nostre benignitatis gratie inpertimur, ita studeamus prospicere, ne eis possit[b]) aliquis inposterum dubitationis sive contrarietatis[c]) scrupulus suboriri. Sciant igitur presentes et cognoscant posteri, quod cum ecclesie nostre ministerialis Gerhardus de Gropelinge quandam partem decime in Arsten,[2]) de octo inquam terrulis[d]) cum suis pertinentiis, quam a nobis tenuit, consentientibus et pari voto resignantibus uxore sua Bertrade et filiis suis Borchardo, Bernardo, Gerhardo, Hinrico, Johanne, in manus nostras sub multorum testimonio resignasset, nos ipsius decime proprietatem ad nos pertinentem ecclesie beati Willehadi in Brema et canonicis inibi servientibus contulimus in proprium, sperantes ab omnium bonorum retributore deo recipere mercedem eternam, qui non muneris quantitatem,[e]) sed dantis potius pium considerat et remunerat affectum. Ut autem hec nostra donatio predicte ecclesie rata permaneat et omni evo inconvulsa, presentem super hoc paginam conscribi et sigilli nostri munimine et testium, qui aderant, inpositione fecimus roborari. Testium autem nomina sunt hec: Conradus, sancti Pauli abbas, Johannes[f]) sancti Willehadi prepositus et ejusdem ecclesie conventus, Lambertus sancti Anscharii prepositus, magister Wilbrandus[g]) Bremensis ecclesie canonicus, Arnoldus, Tidericus, Lutbertus, Ernestus capellanus domini archiepiscopi; ministeriales Engelbertus de Bikeshovede, Jacobus et Tidericus de Urbe, Bruningus et Alardus de Hutha, Albero de Beringen, Gerhart et Thidericus, Hinricus de Horne, Bertoldus Bertrammi filius et alii quam plures. Datum Breme, per manum Arnoldi nostri notarii anno domini M.CC.XXV., indictione tertia decima, pontificatus nostri anno sexto.

[1]) *Aus der Reg. cap. s. Willehadi p. 164. sq. (Copie von c. 1300). Gedruckt bei Vogt, Mon. ined. II. S. 204. ff.; die Copie, nach welcher dieser Abdruck gemacht ist, wird vermuthlich auch der Regula entnommen gewesen sein; die Abweichungen derselben, resp. des Abdrucks, scheinen sämmtlich auf Lesefehlern zu beruhen.*

[a]) nimirum. *Vogt.* — [b]) potuit. *V.* — [c]) sive contrarietatis *fehlt bei V.* — [d]) octo jugerum terris. *V.* — [e]) gravitatem. *V.* — [f]) fratres. *V.* — [g]) Wlbrandus. *Reg.*

2) *Arsten im Bremer Obervielande gehörte wahrscheinlich damals zur Grafschaft Bruchhausen. In einer Urk. des Grafen Moritz von Oldenburg vom J. 1211 (sine die) für das Kloster Bassum, welchem er vor dem Gaugericht* (frigethinc) *des Grafen Ludolf von Bruchhausen verschiedene Güter in den heutigen Aemtern Syke und Bruchhausen überträgt, erscheint unter den Zeugen:* Titmarus de Arsten cum omnibus liberis de eadem villa. *(Vogt, Mon. ined. I. p. 35. Hamburg. Urkdb. I. S. 338. f. Hoyer Urkdb. Abth. II. S. 9—12.).*

Nr. 137.

Erzbischof Gerhard II. schenkt dem Willehadicapitel einen Zehnten in Dunsen und ein Viertel Landes nebst Vogtei und Zehnten in Grolland, welche Güter sein Truchsess Dietrich von Hacbrucke bisher von ihm zu Lehen besessen und jetzt resignirt hat.

Bremen, 1225 (vor September). [1])

In nomine sancte et individue trinitatis Gerhardus dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus omnibus, ad quos presens scriptum pervenerit, salutem in domino. Cum circa ecclesias nostro regimini commissas tam temporalem quam spiritualem curam gerere nos oporteat et, ut eciam per nos incrementum percipiant, propensius deceat intendere, necesse est, ut eis, quibus aliquid nostre benignitatis inpertimur, ita studeamus prospicere, ne eis possit aliquis in posterum dubitationis sive contrarietatis scrupulus suboriri. Sciant igitur presentes et cognoscant posteri, quod cum Thidericus de Hacbrucke, [2]) dapifer noster et ecclesie nostre ministerialis, decimam in Dunssen[3]) cum omnibus suis pertinentiis, quam a nobis tenuit, et quadrantem in Gronlande cum omni jure, videlicet advocatia, decima et omni jure ad eundem quadrantem pertinentibus, quem eciam a nobis tenuit, consentientibus et pari voto resignantibus uxore sua Bertrade et filiis Bernhardo, Hinrico, Thiderico, in manus nostras resignasset, nos predictorum bonorum proprietatem cum omni jure suo ad nos pertinentem ecclesie beati Willehadi in Brema et canonicis inibi deo servientibus contulimus in proprium, sperantes ab omnium bonorum retributore deo mercedem recipere eternam. Ut autem hec nostra donatio rata permaneat et ab omni evo inconvulsa, presentem super hoc paginam conscribi et sigilli nostri munimine et testium, qui presentes aderant, inpositione fecimus roborari. Testium autem nomina hec sunt: Hermannus majoris ecclesie decanus, Lambertus sancti Anscharii prepositus, Alardus, Bernhardus, canonici Bremenses; capitulum beati Willehadi; Conradus comes de Oringe; ministeriales vero Thetwardus et filii sui, Sifridus et Tidericus, [4]) Brunincghus, [5]) Lippoldus et fratres sui, Alardus et Borchardus de Gropelinge,

Gerhardus [6]) et alii quam plures. Datum Breme per manum Lutberti nostri notarii, anno domini M.CC.XX.V., indictione tertia decima, pontificatus nostri anno sexto.

---

[1]) *Aus der Regula cap. s. Willehadi p. 165. (Copie von c. 1300). Gedruckt bei Vogt, monum. ined. II. S. 207. f.*

[2]) *Der Name des Geschlechts stammt vermuthlich von dem jetzt Habbrügge, ehemals Hagbrügge genannten Orte bei Falkenburg im oldenb. Amte Ganderkesee her.* — [3]) *Dünsen im K. und A. Harpstedt.* — [4]) *vermuthlich:* de Brema. — [5]) de Brema *oder* de Huda. — [6]) de Gropelinge.

Nr. 138.

Erzbischof Gerhard II. befreit die Bremer Bürger vom Zoll zu Vörde (Bremervörde).

Bremen, 15. November 1225. [1])

In nomine sancte et individue trinitatis. Gerardus dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus universis Christi fidelibus, tam nascituris, quam natis, ‖ perpetuam in domino salutem. Ne geste rei noticia a memoria hominum cum tempore labili labatur et pereat, necesse est, ut ea, que laudabiliter ‖ aguntur, litterarum testimonio perhennentur. Sciant itaque presentes et cognoscant posteri, quod cum burgenses nostros Bremenses in nostro ‖ et ecclesie servitio semper invenerimus benivolos et paratos, nos ad dilectionem ipsorum theloneum, quod a transeuntibus per aggerem Vorde factum nos accipere consuevimus, predictis burgensibus liberaliter condonamus. Ut autem eis hec firma permaneant, presentem super hoc paginam conscribi et sigilli nostri munimine fecimus roborari. Hujus rei testes sunt: Heinricus scolasticus, Johannes sancti Willehadi et Lambertus sancti Anscharii prepositi, Albertus cellerarius, Hermannus Pipmannus, Heinricus de Tossem, Heinricus de Bekeshovede, Bernardus de Sehusen, canonici majoris ecclesie, Helmwicus sancti Willehadi scolasticus; ministeriales Thetwardus de Brema, Jacobus de Urbe, Engelbertus de Bekeshovede, Bruningus de Brema, Martinus de Hutha et fratres sui Alardus et Heinricus, Johannes de Lode, Mauricius [a]) de Palude, Ericus de Utlede, Burchardus de Suanewede, Albero de Stelle, Gerardus et Burchardus de Gropelinge, Lippoldus de Brema; consules autem Alardus de Wunnesthorpe [b]), Heinricus de Borkem, Walterus Ottonis filius, Heinricus de Verda, Rodulfus Osterlandi filius, Ludolfus de Nienburg, Luderus de Riden et ceteri consules [2]) et alii quam plures. Acta sunt hec in Brema anno

---

[a]) *Orig.:* Mauricitius. — [b]) *Orig.:* Wnnesthorpe.

incarnationis domini millesimo ducentesimo vigesimo quinto, indictione quarta decima,[3]) septimo decimo kalendas Decembris, pontificatus nostri anno septimo. Datum per manum Arnoldi notarii feliciter. Amen.

---

1) *Nach dem Original in Trese B.y. mit dem an roth-seidenen Fäden hangenden ziemlich gut erhaltenen Siegel des Erzbischofs in weissem Wachs (Umschrift:* Gerardus dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus secundus.*). Eine Copie enthält das Privilegiarium p. 149. Gedruckt Cassel, Samml. ungedr. Urk. S. 117.*

2) *Die älteste urkundliche Erwähnung eines Stadtraths in Bremen.* — 3) *Die kaiserliche Indiction, vom 24. September an gerechnet; die römische wäre die dreizehnte.*

Nr. 139.

Schiedsspruch über die Vertheilung der Ländereien des Anschariicapitels zu Bremen.

Ohne Datum (um 1225). [1])

H. decanus Bremensis, M. et S. canonici [2]) sancti Ansgarii omnibus Christi fidelibus in perpetuum. Cum frequen‖ter lites et discordie inter canonicos sancti Ansgarii super dividendis quadrantibus haberentur, tan‖dem singuli et universi nobis juramento firmantes promiserunt, quod quicquid super eisdem quadrantibus et ‖ super duobus quadrantibus per magistrum Wilbrandum canonicum Bremensem multis laboribus et expensis recuperatis[3]) arbitraremur, ipsi perpetuo inconvulse servarent, talem penam adicientes, quod siquis eorum contra nostrum arbitrium veniret, medietate quadrantis et omni utilitate, que possit singulis canonicis de duobus quadrantibus per magistrum memoratum recuperatis provenire, careret sine spe recuperationis. Arbitrium autem tale est: quod magister W. predictus receptis IIII$^{\text{or}}$ marcis pro expensis factis intuitu beati Ansgarii dimidium mansum requisitum restituet canonicis, ut sic quilibet ipsorum integrum quadrantem percipiat, exceptis duobus inferioribus canonicis, qui non habebunt quadrantem nec partem quadrantis, [nisi] processu temporis fiant superiores, defectu predicto apud inferiores perpetuo remanente. S[ententi]a [a]) ejusdem arbitrii et religione juramenti statuentes, quod dominus Conradus de Stadio, Segab[odo, Th]eodericus, Gerardus, Segehardus, Raddagus, quilibet predictorum det dimidiam marcam, Bertoldus vero, qui inter emancipatos est inferior et qui infra multa tempora, si arbitrium nostrum non intervenisset,[b]) non esset percepturus, dabit integram

---

a) *Die Reg. hat nur* S. ejusdem, *der Schreiber derselben also diese Lücke schon vorgefunden.* — b) *Die letzten drei Worte sind zwar nicht ganz sicher zu lesen, doch mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit;* ..... inter.. nisse.. *ist noch ganz deutlich und ebenfalls, dass demselben zwei kürzere Worte voraufgehen; jedenfalls stand also nicht da, wie die Regula hat:* arbitrium noviter venisset.

marcam. Adicimus eciam ad majorem concordiam [c]) faciendam, quod magister Segehardus et Raddagus dimidium mansum recuperatum per magistrum W. inter se dividant, et Conradus et Gerardus suos quadrantes retinebunt. Statuimus eciam [d]) . . . . . .

---

1) *Nach dem Original in Trese 35. mit dem Einschnitt für ein angehängtes Siegel, welches jedoch fehlt. Die oben eingeklammerten Worte sind in dem mehrfach beschädigten Original nicht mehr zu lesen und durch die Abschrift der Regula cap. s. Anscharii fol. 140. a. nur zum kleinen Theil zu ergänzen. — Gedruckt im Hamburg. Urkdb. I. S. 412. f. — Die Zeit der Urkunde ergiebt sich aus der Erwähnung des Domdecan H(ermann), welcher wahrscheinlich von 1223, sicher von 1225 bis 1230 diese Würde bekleidete, und aus den Namen der Mitglieder des Capitels, von denen mehrere (Meinnerus, Segebandus, Conradus de Stadio, Theodericus, Segehardus) kurz vor oder nach 1225 im Anschariicapitel vorkommen. — Vgl. auch Urk. Nr. 111.*

2) *wahrscheinlich Meinnerus, als Canonicus von c. 1217—1232 bekannt, 1234 Custos, und Segebandus, c. 1221—1234.* — 3) *s. Urk. Nr. 116.*

Nr. 140.

Der päpstliche Legat Conrad beauftragt mehrere Bremer Domherren, die Klage einiger Mitglieder des Anschariicapitels gegen die Diacone und Subdiacone desselben, welche sich den ihnen obliegenden gottesdienstlichen Verrichtungen entziehen, zu untersuchen.

Würzburg, 6. November (1225.) [1])

C. miseratione divina Portuensis et sancte Rufine [a]) episcopus apstolice sedis legatus dilectis in Christo preposito sancti Willehadi, decano et W. canonico majoris ecclesie Bremensis salutem in domino. Gravem M. et C. [2]) ac aliorum sacerdotum canonicorum ecclesie sancti Anscharii Bremensis recipimus questionem, quod subdyaconi et dyaconi canonici ejusdem ecclesie in altari servire contempnunt in animarum suarum periculum et ecclesiastice discipline contemptum. Ideoque vobis legationis qua fungimur auctoritate mandamus, quatenus vocatis, qui propter hec fuerint evocandi, causam audiatis eandem et quod canonicum fuerit statuatis, facientes, quod statueritis, per censuram ecclesiasticam firmiter observari. Testes autem qui fuerint

---

c) *Für* concordiam *sprechen die erhaltenen Züge der Schrift mehr als für* certidudinem, *wie die Reg. hat; auch passt offenbar jenes besser in den Sinn der Urkunde.* — d) *Dann folgen noch beinahe anderthalb ganz verlöschte, anscheinend auch radirte Zeilen, die auch in der Reg. fehlen.*

a) *Reg.:* Rufim.

nominati, si se gratia, odio vel timore subtraxerint, per censuram eandem cogatis veritatis testimonium perhibere. Quod si non omnes hiis exequendis potueritis interesse, duo vestrum eo nichilominus exequantur. Datum Herbipoli VIII°. idus Novembris.

---

1) *Aus der Regula cap. s. Anschar. fol. 157. a. — Der Cardinalbischof Conrad von Porto war im Frühjahr 1224 von Papst Honorius III. zur Betreibung des Kreuzzugs nach Deutschland geschickt, wo er vom Juni 1224 bis zum Mai 1226 verweilte. s. Böhmer, Regesta imperii von 1198—1254, S. 373—376. und ausser den dort angeführten Urkunden die Erlasse desselben d. d. Halberstadt, 31. August 1224 und Magdeburg, 26. September 1225 bei Sudendorf, Registrum I. S. 86. und III. S. 56., und Urk. vom 23. Mai 1224 a. a. O. II. S. 164. Da er am 30. November 1225 einem Concil zu Mainz präsidirte (Böhmer a. a. O. S. 375.), so könnte er sehr wohl kurz vorher in Würzburg gewesen sein und die obige Urkunde, in welcher keine Jahreszahl angegeben ist, dem Jahre 1225 angehören. Die Urkunde ist durch ein Versehen an diese Stelle gebracht, während sie eigentlich der Nr. 138. hätte voraufgehen müssen.*

2) *wahrscheinlich Meinerus und Conradus de Stadio. s. Urk. Nr. 139.*

Nr. 141.

Erzbischof Gerhard II. überträgt dem Paulskloster in Bremen die Hälfte der bei der Kirche in A gelegenen Güter des verstorbenen Herrn Heinrich von A, welche das Paulskloster von dessen Erben gekauft hat, und überlässt dem Kloster seine Rechte an diesen Gütern.

Bremen, 16. Februar 1226. [1])

In nomine sancte et individue trinitatis, Gerardus dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus universis Christi fidelibus tam nascituris quam natis imper-‖petuum.[a]) In eminentiore specula nos a domino ad hoc constitutos esse recognoscimus, ut ex injuncto nobis cure pastoralis officio ecclesiis, quibus nos preficere dignata est ‖ divina clementia, ita studeamus preesse, ut etiam eis dinoscamur proficere et prodesse. Eapropter universitati omnium notum esse cupimus, quod cum abbas et conventus sancti ‖ Pauli in Brema[b]) medietatem bonorum in A[2]) prope ipsam ecclesiam jacentium, que fuerunt domini Heinrici de A, ab uxore ipsius et filia, nec non a domino Herewico de A et uxore ipsius et liberis[c]) comparassent, nos dicto monasterio in hoc volentes benefacere, eorumdem bonorum proprietatem, resignantibus ea in

---

a) *B.:* in perpetuum, *womit die erste Zeile schliesst.* — b) in Brema *fehlt in B.* — c) nec non ..... liberis *fehlt in B.*

manus nostras supra dicti Heinrici vidua et filia, domino Herewico de A et uxore ipsius et liberis [d]) et domino Alberone de Beringe, [3]) qui etiam ipsa suum asseruit esse [e]) beneficium, sepedicto claustro contulimus perpetuo possidendam. Specialiter autem terciam partem predicte medietatis, in qua nobis jus competere dicebamus, prefato monasterio de consensu nostri capituli cum reliqua parte, quam titulo emptionis abbas et conventus, ut prediximus, compararunt, contulimus intuitu pietatis. Ut autem hec semper rata permaneant, presentem super hoc paginam conscribi et sigilli nostri munimine fecimus roborari. Hujus rei testes sunt: Hermannus decanus majoris ecclesie, magister Godeschalcus, [f]) Thidericus de Walle, Heinricus scolasticus, Albertus cellerarius, Johannes prepositus sancti Willehadi, [4]) Gernandus custos, Johannes de Beversato, [g]) magister Albertus, magister Wilbrandus, Heinricus de Tossen, [h]) Bernardus de Sehusen, canonici majoris ecclesie; Daniel decanus, Geroldus custos, Helmicus scolasticus et Albertus, canonici sancti Willehadi; Meinnerus, [i]) Conradus, Sigebandus, Sigehardus, canonici sancti Anscharii; Heinricus comes de Aldenborg, Thidericus dapifer, Thetwardus [k]) de Brema, Engelbertus de Bekeshovede, Sigebodo marschalcus, [l]) Johannes de Duvenwort, Johannes de Lode; Arnoldus de Gropelinge, Mauricius de Pallude, [m]) ministeriales; Johannes de Mansinge, [5]) Willehelmus Froudewinus, Johannes de Apen, [n]) de Aldenborg et alii quam plures. Acta sunt hec anno gratie M.CC.XX.VI. pontificatus nostri anno VII. [o]) Datum Breme XIIII. kalendas Marcii [p]) per manum Arnoldi notarii, feliciter. Amen.

---

1) *Nach dem Original in Trese D. d. Dasselbe ist in zwei Ausfertigungen vorhanden: die eine derselben, welche wir mit A. bezeichnen, zeigt eine der Cursivschrift des 12. Jahrh. ähnliche Handschrift und ist vollständiger; nach dieser ist zunächst der obige Abdruck gemacht; die andere, welche wir mit B. bezeichnen, nähert sich in dem Charakter der Handschrift bereits der Bücherschrift, ist auf (13) Linien geschrieben, hat aber mehrere Abweichungen von dem anderen Exemplar, die in den Noten angegeben sind. An beiden Exemplaren hängt das erzbischöfliche Siegel in weissem Wachs (wie bei Nr. 138.), bei A. an einem Pergamentstreifen (jetzt abgerissen), vortrefflich erhalten, bei B. an rothen seidenen Fäden, zerbrochen. Auf der Rückseite beider steht von derselben Hand des 14—15. Jahrh.: „de bonis in A.“*

2) *vermuthlich die jetzt zum Kirchspiel Mellinghausen, A. Sulingen gehörige Ortschaft auf (zu) der Ahe. Ein Herwicus de A erscheint schon 1201 unter den erzb. Ministerialen. (s. oben Nr. 91.), ein Gerfridus de A im J. 1202 (Hamburg. Urkdb. Nr. 334.).* — 3) *Er findet sich unter den erzbischöflichen Ministerialen oben Nr. 136. und in Urk. von 1220 und 1227 im Hoyer Urkdb. Abth. III. Urk. 15. u. 17. Das Geschlecht hatte ohne Zweifel seinen Namen von dem Dorfe Barrien im A. Syke.* — 4) Johannes sancti Wilhadi prepositus *wird auch mit*

---

d) *Die Worte* domino Herewico . . . . . liberis *fehlen in B.* — e) esse asseruit. *B.* — f) Godescalcus. *B.* — g) Beversate. *B.* — h) Tossem. *B.* — i) Meinerus. *B.* — k) Thewardus. *B.* — l) marscalcus. *B.* — m) de Palude. *B.* — n) Willehelmus Froudewinus, Johannes de Apen *fehlt in B.* — o) Acta sunt hec anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo vicesimo sexto, pontificatus nostri anno septimo. *B.* — p) Martii. *B.*

den meisten übrigen der hier genannten Domherren als Zeuge in einer Urk. Gerhard's II. für das Kloster Rastede, d. d. Breme, kalendas Aprilis, anno dom. inc. M°.CC°. vicesimo VI°., pontificatus nostri anno VII°. *(in Ehrentraut, Fries. Archiv II. S. 311. aus der Fundatio Rastedensis) aufgeführt.* — [5]) *Dieser und die folgenden waren wahrscheinlich gräflich-oldenburgische Dienstmänner, und das folgende* de Aldenborg *ist wohl nicht bloss auf den letztgenannten zu beziehen.*

Nr. 142.

Erzbischof Gerhard II. ertheilt der Stadt Bremen für ihre Unterstützung bei der Erbauung des Schlosses Langwedel die Zusicherung, dass dort niemals ein Zoll angelegt und das Schloss der Bremischen Kirche nie entfremdet werden solle.

1226 (vor September). [1])

In nomine sancte et individue trinitatis Gerardus dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus secundus omnibus presens scriptum ‖ inspicientibus salutem in Christo perpetuam. Ad omnium tam presentium quam futurorum cupimus noticiam pervenire, quod cum dux Heinricus de ‖ Bruneswic [2]) plurima gravamina, que longum esset per singula recitare, Bremensi ecclesie intulisset, tandem ad perpetuam Bremensis ecclesie destructi ‖ onem in loco, qui dicitur Lancwedele, ut veraciter intelleximus, castrum disposuit edificare. Unde cum canonicis majoris ecclesie, ministerialibus et burgensibus Bremensibus, quos tunc propter angustiam temporis habere potuimus, habentes consilium, videbatur singulis expedire, quod in loco prefato Lancwedele castrum edificaremus, ne dux jam dictus hostis ecclesie Bremensis ad perpetuum gravamen nostrum et ecclesie locum eundem subintraret. Verum civitatis Bremensis ad edificationem loci jam dicti cupientes habere auxilium et favorem, nobiscum burgenses civitatis in edificationem loci sepedicti taliter convenerunt,[3]) quod castrum ibidem edificatum Bremensi ecclesie perpetuo remaneat, nulla compositionis transactione illud ab ecclesie alienante. Item quod ibidem nullo temporis processu fieri debet theloneum, sed omnibus transeuntibus, tam de civitate Bremensi, quam aliis, via debet patere ab omni theloneo, pedagio et exactione in terra et in aquis expedita. Adicientes sub eodem pacto conventionis, quod persone residentes in eodem castro non debent dignitate ministeriales ecclesie Bremensis precellere, ne propter excellentiam personarum castrum Lancwedele processu temporis ab ecclesia valeat alienari. Adicientes, quod nullum gravamen de prenominato castro civitas Bremensis patietur. Quod si forte, quod deus avertat, contingeret et ea, que predicta sunt, a nostris vel successoris nostri hominibus non servarentur, et infra mensem civitati predicte non satisfieret, statuimus, quod burgenses a juramento fidelitatis et ab omni obsequio, quod

jure tenentur prestare archiepiscopo,[4]) sint tam diu absoluti, donec, quod non est tentum, debite corrigatur. Insuper indulgemus civitati, quod successor noster ea, que rationabiliter premissa sunt, civitati Bremensi integre observabit et ante obedientiam a canonicis eidem faciendam et ante juramentum fidelitatis successori nostro tam a ministerialibus quam burgensibus prestandum, scriptum sigilli sui impressione civitati Bremensi, secundum quod est scriptum, dabit roboratum. Ut autem ratum et inconvulsum permaneat, quod ordinavimus, sigilli nostri impressione presentem paginam roboravimus. Acta sunt hec anno gratie M.CC.XXVI. pontificatus nostri anno VII.

---

[1]) *Nach dem Original in Trese B.y. mit dem an roth-seidenen Fäden hangenden ziemlich gut erhaltenen Siegel des Erzbischofs (wie bei Nr. 138). Eine Copie enthält das Privilegiar. p. 150. Gedruckt bei Cassel, Samml. ungedr. Urk. S. 119.*

[2]) *Der im J. 1219 geschlossene Friede zwischen ihm und dem Erzstift (s. oben Nr. 118.) war seit 1223 wieder gestört, als er seinem zur Nachfolge im Herzogthum designirten Neffen Otto von Lüneburg auch seine Lehngüter im Erzstift Bremen und namentlich die Grafschaft Stade übertrug. s. die Urk. v. 1223 in Orig. Guelf. IV. p. 98. (auch in Herzogth. Bremen u. Verden VI. S. 106. 108.), und v. 1225 bei Sudendorf, Registrum III. p. 56. sq. Vgl. auch hinsichtlich Langwedels den Vertrag zwischen Erzb. Gerhard und den Herzogen von Braunschweig-Lüneburg vom 10. August 1257 (Sudendorf, Braunschw.-Lüneb. Urkdb. I. S. 29.).* — [3]) *Aus dieser Darstellung erhellt nicht, ob das Schloss Langwedel bereits gebaut war oder noch erbaut werden sollte. Nach der ältesten Stadtchronik wurde schon im Sommer 1222 der Langwedel erbaut und zwar in Folge eines 1221 Judica (nach Renner: 1221 Palmarum) zwischen der Stadt und dem Erzbischof geschlossenen Vertrages, durch welchen dieser das von ihm an der Weser bei Rekum errichtete „weisse Schloss" (die Witteburg) der Stadt gegen das Versprechen, den Langwedel erbauen zu helfen, zur Zerstörung überliess. Lappenberg, Brem. Geschichtsquellen S. 69. ff. Von diesem angeblichen Vertrage hat sich keine Urkunde erhalten.* — [4]) *Vgl. Donandt, Gesch. d. Br. Stadtr. I. S. 106—111.*

Nr. 143.

Erzbischof Gerhard II. überträgt dem Kloster Osterholz ein ihm von dem Ritter Alard von der Hude resignirtes Gut bei der Gete zu Hastedt, mit der Bedingung einer jährlichen Spende an das Krankenhaus zu Bremen.

1226 (vor September). [1])

In nomine sancte et individue trinitatis Gerhardus dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus universis in Christo fidelibus salutem in vero salutari. Quoniam ratione injuncti nobis officii malignantium insidiis occurere et indemnitati ecclesiarum dei consulere tenemur, universitati fidelium, ad quos hoc scriptum pervenerit, notum esse volumus, quod Alhardus miles de Hutha ministerialis ecclesie nostre quoddam predium in Herstede prope Getam,[2]) quod annuatim solvit dimidiam plaustratam

siliginis et unum strichschepel, nobis resignavit, ea videlicet ratione, ut idem predium pro salute sua presenti et futura et pro remedio anime domine Conegundis uxoris sue cenobio sancte Marie in Osterholte conferremus. Nos autem communicato consilio dominorum majoris ecclesie et ministerialium hoc idem predium preposito et conventui in Osterholte semper possidendum contulimus. Statuimus eciam, quod prepositus ejusdem loci de ipsis redditibus in anniversariis ipsorum dimidiam marcam ad refectionem conventus ministret et eundem modum predictum Breme infirmis ad hospitale [3]) representari faciat. Quicunque hoc predium ab ecclesia alienaverit, anathema sit. Ut autem hec nostra instituta nullus infringere presumat, hanc cartham conscribi et sigilli nostri impressione muniri fecimus. Hujus facti testium nomina sunt hec: [4]) Burchardus major prepositus, Hermannus decanus, Heinricus scolasticus, Johannes sancti Willehadi prepositus, Johannes de Beversethe canonicus; ministeriales vero Martinus, Luderus, Albertus, Heinricus, fratres de Hutha, Gerwardus, Luderus, Brunyngus, Willehelmus, Johannes de Mertzelo. Acta sunt hec anno dominice incarnationis MCCXXVI., episcopatus nostri anno septimo.

---

1) *Aus dem Osterholzer Copiar S. 81. Darunter steht eine Notiz des 16. Jahrh.: „Predium in Herstyde prope Getam baven sunte Pauwels mersk by Bremen.“ Gedruckt bei (Pratje), Die Herzogth. Bremen u. Verden IV. S. 18.*

2) *Ueber den Lauf der Gete s. Buchenau, die freie Hansestadt Bremen und ihr Gebiet S. 11. f. und oben Nr. 51. Note 1. Sie bildete ehemals wohl die Grenze zwischen der Feldmark Hastedt und dem Bremer Stadtgebiet; noch bis zur Anlage der Chaussee nach Hamburg (1812) führte dort eine Zugbrücke über dieselbe.* — 3) *Der Zusatz* infirmis *lässt vermuthen, dass hier das St. Rembertihospital gemeint ist, über dessen Vorhandensein wir dann hier die älteste Nachricht erhalten würden. Das St. Jürgenhospital wird stets als Armenhaus, nicht als Krankenhaus bezeichnet.* — 4) *Von den Zeugen einer Urkunde desselben Erzbischofs für das Kloster Zeven von 1226 (ohne Ort und Tag), nach dem Orig. gedruckt im Zevener Urkundenbuch Nr. 15., ist hier noch hervorzuheben:* Conradus abbas sancti Pauli.

Nr. 144.

Papst Gregor's IX. Befehl an den Erzbischof zu Bremen, die Stadt in drei Kirchspiele zu theilen, veranlasst durch die Vorstellung der Gemeine der Stadt Bremen, dass der Pfarrer der bisherigen einzigen Pfarrkirche mit seinen beiden Priestern den Bedürfnissen der zahlreichen Bevölkerung längst nicht mehr genüge.

Anagni, 31. Juli 1227. [1])

Gregorius episcopus servus servorum dei venerabili fratri, Bremensi archiepiscopo salutem et apostolicam benedictionem. Ex parte communitatis Bremensis

fuit nostris auribus intimatum, quod cum in civitate Bremensi una tantum ecclesia parrochialis existat, que parrochiam habet amplam plurimum et diffusam, contigit interdum, ut, dum ibi duo conductitii sacerdotes cum plebano, ubi decem vix sufficerentur *(sic!)*, universos parrochianos et singulos et infirmos maxime visitare non possint, multi sine viatico et penitentia debitum nature persolvunt ibidem, propter quod maximum suscitatur sepius scandalum inter eos. Quare a nobis humiliter postulabant, ut eorum saluti providentes misericorditer in hac parte, parrochiam memoratam in tres computata ea *(sic!)* quarum quilibet *(sic!)* per plebanum proprium regeretur, dividi per discretos aliquos faceremus. Nos igitur de discretione tua plenam fiduciam optinentes dictum negotium tibi, qui, cum loci diocesanus existas, de facto et ejus circumstanciis universis intelligere poteris plenius veritatem, duximus committendum, fraternitati tue per apostolica scripta mandantes, quatenus super his statuas, quod secundum deum saluti communitatis[a]) prefate videris expedire, contradictores per censuram ecclesiasticam appellatione postposita compescendo. Datum Agnanie, II. kalendas Augusti, pontificatus nostri anno primo.

[1]) *Aus der Regula capituli s. Anscharii fol. 136 b. Gedruckt bei Cassel, Nachr. v. U. l. Fr. Kirche S. 11. Vgl. unten Nr. 148. — Aus Urkunden des Erzbischofs Gerhard II. sind zu obigem Jahre noch folgende Zeugen hervorzuheben: nämlich d. d.* MCCXXVII ..... in Brema, IX. calendas Aprilis *(Herzogth. Bremen u. Verden* IV. *S. 19. f., betr. eine Schenkung des* Thetwardus de Horichthorpe *und seiner Frau* Ehrenburga, ministeriales sancti Petri in Brema *an das Kloster Osterholz:* Sindrammus sacerdos ..... Gerlacus advocatus; *und d. d.* M.CC.XXVII.... VII. idus Junii *(Hoyer Urkdb. Abth. III. S. 12, eine Schenkung für das Kloster Bücken betr.):* Conradus abbas sancti Pauli, Lambertus prepositus sancti Anscharii ..... Conradus canonicus sancti Anscharii.

Nr. 145.

Papst Gregor IX. empfiehlt der Stadt Bremen die Aufnahme der Predigermönche.

Um 1227.

Diese jetzt nicht wieder aufzufindende Urkunde befand sich noch im Jahre 1676 unter den Documenten des städtischen Gymnasiums, welches das Katharinenkloster beerbt hatte, mit anderen Urkunden desselben. Sie wird nämlich in zwei im Bremer Stadtarchive erhaltenen, vom Verwalter der Güter der Lateinischen Schule am 22. März 1673 und 18. Januar 1676 angefertigten Verzeichnissen des in seiner Verwahrung befindlichen Inventars derselben mit folgenden Worten angeführt:

Recommendatio papae Gregorii, ut civitas Bremensis recipiat et tueatur fratres ordinis praedicatorum[1]) *— mit anhangenden bleyen siegel.*

[1]) *Der Dominicanerorden war im J. 1215 gestiftet. Die älteste Bremer Stadtchronik setzt die erste Ankunft der Predigermönche in Bremen auf den 9. October 1225: „In deme jare des heren dusent twehundert viff*

[a]) *So wird zu lesen sein: die Regula hat freilich nur* communi *mit einem Bogen als Abbreviaturzeichen über dem* i.

unde twintich uppe sunte Dyonisies dage do quemen de swarten predekere brodere erst binnen Bremen" (Lappenberg, Br. Geschichtsquellen S. 72.). Die Fortsetzungen (Sparenberg, darnach Renner fol. 189 b. des Orig.), welche den Tag der Ankunft nicht angeben, haben noch den Zusatz: „unde ein rick borger, genomet Rembert, gaff en dat ruhm, dar se dat closter buweden" (vgl. unten Urk. v. 15. Dec. 1253). Mit dieser Angabe stimmt die in der Zeit- und Geschichtbeschreibung der Stadt Göttingen (Hann. u. Gött. 1736.) Th. II. S. 164. enthaltene Nachricht überein, dass bei dem am 28. August 1501 auf dem Chore der Paulinerkirche zu Göttingen gehaltenen sechsten Generalcapitel des Dominicanerordens auf dem Stuhle jedes Abgeordneten die Bezeichnung des von ihm vertretenen Klosters und das Stiftungsjahr desselben, nach welchem sich die Reihenfolge richtete, gestanden und zwar der Stuhl des Bremer Abgeordneten die Aufschrift Bremensis 1225 *gehabt habe. Demnach kann das erwähnte Schreiben nur von Gregor IX. (1227 März 19.—1241 August 21.) herrühren und wird vermuthlich bald nach seinem Regierungsantritt erlassen sein. Bei dem alsbald mit erneutem Eifer aufgenommenen Kriege gegen die Stedinger spielten die Dominicaner in Bremen eine hervorragende Rolle. vgl. unten Nr. 164, 166 und 169. Nach den erwähnten Inschriften in der Göttinger Klosterkirche hatten sie schon 1220 zu Magdeburg, 1229 zu Lübeck und Erfurt, 1231 zu Halberstadt u. s. w. Niederlassungen gegründet.*

Nr. 146.

Auszug aus dem Stadtrecht des Hagens zu Braunschweig, betreffend die Schiffahrt zwischen Bremen, Celle und Braunschweig.

Ohne Datum (1227).[1])

Notum sit omnibus hanc paginam videntibus, quod hec sunt jura et libertatis Indaginis, quas burgenses a prima fundatione ipsius civitatis ab illustri viro Heinrico duce Saxonie atque Bawarie obtinuerunt. Naves de Brema usque Bruneswic liberum atque expeditum semper habeant ascensum, et Bruneswic deposita earum sarcina et soluto ibidem absque omni impedimento usque Zhellis, a Zhellis usque Bremam libere descendant. Si autem casu infortunato aliqua in aqua mergi aut quocumque modo periclitari contingat, domini rerum propter hoc nullam incidere debent penam vel culpam; set rebus suis ab aqua ereptis et locatis aut venditis indempnes omnino recedent.

[1]) *Aus dem Abdruck des Originals im Urkundenbuch der Stadt Braunschweig I. S. 2. Die von Herzog Otto (dem Kinde) von Braunschweig und Lüneburg wahrscheinlich 1227 ausgestellte Urkunde führt die Festsetzung dieser Bestimmungen auf Heinrich den Löwen († 1195) und die um 1150 geschehene Gründung der Hagenstadt zurück. Vgl. unten Urk. vom 3. April 1256.*

Nr. 147.

Schutzbrief des Papstes Gregor IX. für das Anschariicapitel, welchem insbesondere der Besitz der Kirchen zu Horn und St. Jacobi in Bremen bestätigt wird.

Lateran, 31. Januar 1228. [1])

Gregorius episcopus servus servorum dei dilectis filiis capitulo ecclesie sancti Anscarii ‖ Bremensis salutem et apostolicam benedictionem. Cum a nobis petitur, quod justum est et honestum, tam ‖ vigor equitatis, quam ordo exigit rationis, ut id per sollicitudinem officii nostri ad debitum perducatur ‖ effectum. Eapropter dilecti in domino filii vestris justis postulationibus grato concurrentes assensu personas vestras et locum, in quo divino estis obsequio mancipati, cum omnibus bonis, que impresentiarum rationabiliter possidetis aut in futurum justis modis prestante domino poteritis adipisci, sub beati Petri et nostra protectione suscipimus. Specialiter autem de Horna[a]) [2]) et sancti Jacobi[3]) in Brema[b]) ecclesias cum pertinentiis suis, decimas, terras, possessiones et alia bona ecclesie vestre, sicut ea omnia juste ac pacifice possidetis, vobis et per vos eidem ecclesie auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre protectionis et confirmationis infringere, vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum ejus se noverit incursurum. Datum Laterani II. kalendas Februarii, pontificatus nostri anno primo.

---

[1]) *Nach dem Original in Trese 35. mit der an gelben und rothen seidenen Füden hangenden Bleibulle des Papstes* (Gregorius papa VIIII.). *Auf der Rückseite steht von gleichzeitiger Hand: Gerardus. Eine Copie enthält die Reg. cap. s. Ansch. fol. 138., nach welcher die Urk. gedruckt ist bei Cassel, Nachr. von der Kollegiatkirche des h. Anschar. S. 15. — In der Urkunde des Herzogs Albrecht von Sachsen über seinen Vertrag mit Erzb. Gerhard II. d. d.* Hamburch MCCXXVIII. idibus Maji, *Mai 15. (Hannov. Copiar Nr. 27., gedr. im Hamburg. Urkdb. I. S. 423. f.), kommt unter den Zeugen vor:* Lampertus prepositus sancti Anscharii.

[2]) *Vgl. oben Nr. 66.* — [3]) *Vgl. Urk. Nr. 124. u. 151.*

---

[a]) *Orig.:* Horn. *mit dem Abbreviaturzeichen darüber.* — [b]) *Orig.:* Brem. *mit dem Abbreviaturzeichen darüber.*

Nr. 148.

Erzbischof Gerhard befiehlt einigen Domherren die Ausführung des ihm vom Papst gewordenen Auftrags, die bisher einzige Gemeinde der Marienkirche in Bremen in drei Kirchspiele zu theilen, von denen eines der genannten Kirche verbleiben, die beiden anderen der Martinikirche und dem Anschariicapitel zugewiesen werden sollen.

Ohne Datum (um 1228). [1]

G. dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus dilectis suis . . decano majori et magistro W. [2]) canonico Bremensi salutem et dilectionis affectum. Mandato domini pape nos hartante [a]) parrochiam sancte Marie in Brema in tres partes divisimus, unam partem ecclesie sancti Martini, secundam capitulo sancti Anscharii assignantes, tertiam partem ipsi sancte Marie relinquentes. Quapropter discretioni vestre auctoritate nobis injuncta mandamus firmiter et districte, quatenus assumptis eis, quos videritis assumendos, terminos parochie diligenter inspicientes, tam extra quam intra civitatem per villas et domos fideliter distinguatis et unicuique predicte ecclesie suam parrochiam assignetis, habentes nichilominus autoritatem vice nostra ordinandi cum preposito et capitulo majori de curiis unicuique ecclesie, si opus fuerit, assignandis et de omnibus aliis circumstantiis, que ad dictum negotium pertinere potuerunt, ad cavendum majori preposito et prebendis canonicorum, denunciantes eos, qui contradixerint, excommunicationis vinculo innodatos. [b])

1) *Aus der Regula capituli s. Anscharii fol. 136. b. sq. Gedruckt bei Cassel, Nachr. von U. l. Fr. Kirche S. 12. — Da der Befehl des Papstes über diese Kirchspielstheilung am 31. Juli 1227 erlassen ist (Urk. Nr. 144,), die erzbischöfliche Bestätigung der vollzogenen Auseinandersetzung in den ersten Monaten des J. 1229 erfolgte (Urk. Nr. 150.), das Geschäft der Theilung aber gewiss längere Zeit erforderte, so wird diese Urkunde, wenn nicht noch in das J. 1227, in das J. 1228 gehören.*

2) *Wilbrand.*

Nr. 149.

Waldemar II., König von Dänemark, ertheilt auf Bitten des Bremischen Erzbischofs Gerhards II. den Bremischen Bürgern und allen Einwohnern seiner Diöcese, welche des Königs Reich besuchen, Freiheit vom Strandrecht.

Schleswig, 16. Juli 1228. [1])

Woldemarus dei gratia Danorum Slavorumque rex omnibus hoc scriptum cernentibus in perpetuum. Scire desideramus presentes, ‖ nec latere volumus posteros,

a) *i. e.* artante. *s. Urk. Nr. 150.* — b) innodatis. *Reg.*

quod nos ad instantiam dilecti nostri domini Bremensis archiepiscopi Gerardi secundi burgensibus Bremensibus ‖ et omnibus sue diocesis regnum nostrum pertranseuntibus tale jus concessimus, ut si ipsos in terminis nostris pati naufragium ‖ contigerit, licentiam habeant colligendi res suas et omnia, que a marinis fluctibus possint salvare, sive navem sive ipsas res, precipientes, ne quis eos in hoc inpediat. Et ut hec nostra concessio rata permaneat, presentem paginam nostro fecimus roborari sigillo. Datum apud Slesvic, XVII. kalendas Augusti, indictione prima.

1) *Nach dem Original in Trese Z. Das Siegel ist abgefallen. Das Privilegiar. enthält p. 84. eine Copie. Gedruckt bei Cassel, Nachricht von einigen Freyheitsbriefen (Bremen, 1766. 4.) S. 7. — Das Jahr 1228 ergiebt sich mit Sicherheit aus der ersten Indiction; denn diese kommt unter der Regierung Waldemars II. (1202—1241) zwei Mal, 1213 und 1228 vor, Erzb. Gerhard II. aber regierte erst seit 1219. Man wird also das Privileg wohl als eine Folge des Sieges bei Bornhöved (22. Juli 1227) betrachten dürfen, da Erzb. Gerhard an dem Kampfe gegen Dänemark Theil genommen hatte. Annal. Stad. auct. Alberto in Mon. Germ. SS. XVI. p. 359. Annal. Colon. max. l. c. XVII, p. 840. — Ueber die um dieselbe Zeit von anderen deutschen Städten in Dänemark erworbenen Privilegien vgl. Sartorius, Urkundl. Gesch. des Ursprungs der deutschen Hanse. I. S. 163—165.*

Nr. 150.

Erzbischof Gerhard II. ordnet die Eintheilung der Stadt Bremen in drei Kirchspiele an und bestimmt deren Gränzen innerhalb und ausserhalb der Stadt.

Bremen, 1229 (vor dem 20. März). 1)

In nomine sancte et individue trinitatis. G. dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus sancte matris ecclesie filiis presentibus et futuris in perpetuum. Quoniam breves sunt dies homi‖nis super terram et longinquitate temporis sepe fit, ut non pateat condicio[a]) originis, solet in scriptum redigi, quod non potest hominum memoria retineri. Unde universis ‖ et singulis has litteras inspecturis notum esse volumus, quod parrochiam[b]) sancte Marie in Brema, ad quam civitas Bremensis cum multis villis adjacentibus pertinebat, quam solus ‖ plebanus cum duobus sacerdotibus gubernabat, in multarum periculum animarum, non valentium a ministris tam perpaucis ratione multitudinis pro tempore et loco ecclesiastica percipere sacramenta, artante nos etiam ad id mandato sedis apostolice speciali ad hoc specialiter destinato,[2]) quamvis lege diocesana id exequi potuissemus, victi nichilominus instancia et devotione fidelium suo periculo occurrere volentium, accedente ad idem favore clericorum idem acclamantium, dictam sancte Marie parrochiam in tres divisimus parrochias, ipsa jam dicta ecclesia una ex illis remanente. Secundam assignavimus ecclesie sancti Martini,

a) conditio. *C.* — b) *C:* parochiam, *und so hernach immer.*

terciam [c]) vero parrochiam capitulo et ecclesie sancti Anscharii assignavimus. [d]) Terminos ipsius sic distinximus, incipientes a porta gregum [3]) per medium ipsius platee usque ad domum theatralem [4]) et per arcum ipsius domus, ubi transitus est communis, per vicum descendimus inter domum Lamberti quondam [e]) braxatoris ex una parte et domum sancti Willehadi [5]) ex altera facientes descensum per vicum inter domum Wicberti et aream Ricberti Mon [6]) usque in Balgam, [7]) ita quod ille domus, que ex orientali parte platearum predictarum adjacent ecclesie sancte Marie, de ejus sint parrochia; quecumque vero contra occidentalem ex altera parte platearum adjacent ecclesie sancti Anscharii, sub ejus parrochia sint contente. Terminis igitur parrochiarum sancte Marie et sancti Anscharii sic distinctis, terminos ecclesiarum sancti Anscharii et sancti Martini breviter sic distinguimus, ut videlicet transitus ille, qui Balga dicitur, terminum constituat parrochiarum, ita scilicet, quod a predicta domo Wicberti super Balgam usque ad flumen Wiseram, quecunque domus citra Balgam versus aquilonem continentur, sint de parrochia sancti Anscharii, relique vero ultra Balgam versus austrum de parrochia sancti Martini. Et sic descensus facientes domos super Wiseram constitutas usque ad locum illum, qui vulgariter Ethelindesten [f]) [8]) dicitur, qui est ad occidentem contra ecclesiam sancti Stephani, per transversum civitatis transeuntes ad aquilonem usque ad muros civitatis et per muros civitatis reditum facientes ad portam gregum, quicquid adjacet parrochie sancti Anscarii ad orientem [g]) a predictis terminis, eidem jure parrochiali assignavimus, salvis sibi quibuscumque aliis, in quibus ecclesia sancte Marie jus prius parrochiale aliquando potuit vendicare. Hiis intra civitatem ita [h]) distinctis terminos ejusdem parrochie [i]) extra civitatem distinximus hoc modo. Incipientes a porta gregum usque ad paschua [k]) communia civitatis domos intra dictos terminos et sancti Michaelis [9]) et sancti Johannis [10]) ecclesias constitutas cum villa Walle [11]) assignavimus. Preterea omnes villas versus occidentem positas, in quibus ecclesia sancte Marie prius aliquod jus habebat, eodem prorsus jure ad ecclesiam sancti Anscharii [l]) volumus pertinere, [12]) salvo sibi jure recuperandi de omnibus premissis, si quid juri parrochiali sancte Marie ecclesie usurpatione illicita est abstractum. Auctoritate igitur omnipotentis dei beatorum apostolorum Petri et Pauli et summi pontificis domini Gregorii noni, cujus vices gerimus in hac parte, nec non et nostra, quam dominus nobis licet indignis contulit, potestate, omnem huic nostre ordinationi contradicentem anathematis mucrone percutimus et reum excommunicationis et scismatis judicamus. Nostrum autem desiderium seu ordinationem pio favore prosequentibus optamus gaudia quietis eterne pertingere ad pacem et concordiam civium supernorum. Actum Breme anno gratie M.CC.XXIX., anno domini Gregorii

---

c) tertiam. *C.* — d) assignantes. *C.* — e) domum condam Lamberti. *C.* — f) Edhelindesten. *C.* — g) origentem. *C.* — h) sic. *C.* — i) parochiae. *C.* — k) pascua. *C.* — l) Anscarii. *C.* —

pape II., pontificatus nostri anno X.[m]) Testes autem hujus rei sunt Borghardus major prepositus, Heremannus decanus, Heinricus scolasticus, Gernandus custos, Albertus cellerarius, Johannes de Beversato, magister Arnoldus, magister Albertus, magister Wilbrandus, canonici Bremenses, et quam plures alii clerici et laici civitatis Bremensis.

1) *Nach dem Original in Trese 35. An einem Pergamentstreifen hängt das stark beschädigte Siegel des Erzbischofs. — Von einer gleichzeitigen auf Pergament gut geschriebenen Copie (früher im Privatbesitz befindlich, jetzt in Trese M. aufbewahrt) haben sich mehrere zerfetzte Bruchstücke erhalten, aus denen sich die Urkunde ziemlich vollständig zusammensetzen lässt. Mit Ausnahme der unbedeutenden in den Noten angegebenen Abweichungen stimmt die Copie ganz mit dem Original überein; doch fehlt in derselben der die Namen der Zeugen enthaltende Schluss. Auf der Rückseite derselben steht folgende von einer Hand des 14. Jahrhunderts geschriebene Notiz: „Copia privilegii domini G. secundi archiepiscopi Bremensis, qualiter auctoritate apostolica assignavit canonicis et capitulo ecclesie Anscharii parrochiam.“ Aehnlich lautende Inhaltsangaben finden sich auf der Rückseite des Originals und über der in der Reg. cap. s. Anscharii fol. 137. a. enthaltenen Copie. Gedruckt Menken, Script. rer. Germ. I. p. 590. (nach einer Copie in Renner's Brem. Chronik), Cassel, Nachr. v. U. l. Fr. Kirche S. 13. Kohlmann, Beiträge Heft I. S. 136. ff. nebst Uebersetzung und Erläuterung. — Die Urkunde muss vor dem 19. März 1229 ausgestellt sein, da mit diesem Tage das dritte Regierungsjahr des Papstes Gregor IX. begann. — Ueber die Eintheilung der Stadt in drei Kirchspiele ist uns nur diese dem Anschariicapitel gegebene Urkunde bekannt geworden, in welcher der Umfang des Anschariikirchspiels weit ausführlicher und genauer beschrieben wird, als der der anderen Kirchspiele; es ist daher zu vermuthen, dass in den Urkunden, welche ohne Zweifel zu derselben Zeit auch die Liebfrauen- und Martinikirche erhielten, die Ausdehnung ihrer Sprengel noch genauer bezeichnet war. Das damals ganz ausserhalb der Stadtmauer liegende Stephanikirchspiel blieb durch die Anordnungen von 1229 unberührt.*

2) *Urk. Nr. 144.* — 3) *Das Heerdenthor.* — 4) *Es ist nicht zu entscheiden, ob die am Eingange der Sögestrasse gelegene* domus theatralis *(s. Denkmale der Geschichte und Kunst der fr. Hansest. Bremen Heft I. S. 3.) damals nur ein öffentliches Kaufhaus oder bereits das Rathhaus war; denn in beiden Bedeutungen, als Kaufhaus und als Gerichts- und Rathhaus, kommt theatrum vielfach in deutschen Städten vor. Vgl. Hüllmann, Städtewesen des Mittelalters I., S. 297. Lappenberg, die Miniaturen z. d. Hamb. Stadtrecht S. 20. Havemann, Gesch. d. L. Braunschweig u. Lüneburg I., S. 645. Note 4. Voigt, Geschichte Preussens III. S. 501. f. Vielleicht war häufig Beides in einem Gebäude vereinigt, wie denn auch noch in späterer Zeit, als die domus theatralis sicher vorzugsweise als Rathhaus benutzt wurde, die Verkaufsbuden der Tuchhändler u. a. an derselben ihren Platz hatten.*

5) *Schwerlich würde so die Willehadicapelle bezeichnet werden. Vielleicht stand aber damals noch das Gebäude der ehemaligen Propstei St. Willehadi. s. Urk. Nr. 20. und 32.* — 6) *Im Original steht der Name* Mon *ohne jedes Abkürzungszeichen. Die Deutung Kohlmann's durch Monachi oder Monetarii ist daher wenig begründet.* — 7) *Die Balge, der älteste Befestigungsgraben der Stadt, welcher bei der Holzpforte die Weser verliess, an der Südseite des Marktes vorbeifloss und bei der sogenannten Krukenbörse an der Schlachte (zwischen der zweiten Schlachtpforte und der Heimlichenstrasse) wieder in dieselbe einmündete. Sie ist noch fast in ihrer ganzen ursprünglichen Ausdehnung auf dem Murtfeldt'schen Grundriss von Bremen von 1796 angegeben.* — 8) *Dieser sonst nicht erwähnte Ort, über dessen muthmassliche Lage Kohlmann a. a. O. S. 147. f. zu vergleichen ist, wird nach dem Geschlecht der Frau Ethelinde genannt sein, aus welchem ein Thetmarus filius Edelindis seit 1252 im Rath vorkommt; der Ort wird sonst nicht erwähnt, während noch jetzt eine weiter ostwärts nach der Schlachte führende enge Gasse den Namen „Ulenstein“ trägt.* — 9) *Siehe Urk. Nr. 82, Note 2.* — 10) *Gewöhnlich später Capella s. Johannis nudi genannt, vor dem Anschariithore, auf oder nahe dem Kaufmanns-*

m) *Hier endet die Copie.*

mühlenkamp gelegen. — 11) *Ueber die Lage dieser* villa Walle — *nicht zu verwechseln mit dem damals zum Stephanikirchspiel gehörenden (s. Urk. Nr. 32. und 54.) Dorf Walle — siehe die Vermuthung Kohlmann's a. a. O. S. 155. f. Uebrigens wird dieselbe hinsichtlich der Deutung des Namens dadurch hinfällig, dass der von ihm gemuthmasste Eigenthümer der villa nicht Alardus Walla oder Wala, sondern* Alardus de Wallie *oder* de Wale *heisst.* — 12) *Die östlich von der hier angegebenen Linie gelegene Gegend vor der Stadt blieb nach wie vor beim Liebfrauenkirchspiel, zu welchem noch in viel späterer Zeit selbst Schwachhausen gehörte.*

Nr. 151.

Schiedsspruch zwischen dem Anschariicapitel und den Gebrüdern Brüning und Gerhard, nach welchem diese auf ihre Ansprüche an die Jacobikirche verzichten und dem zweiten derselben eine Stelle im Anschariicapitel und bis zur Erlangung einer anderen Pfründe der Zins, welchen die Horner Kirche jährlich dem Capitel entrichtet, angewiesen wird.

1229. [1])

A. dei gratia decanus sancti Ancharii *(sic!)*, Otto Rufus civis Bremensis [2]) omnibus, ad quod presens scriptum pervenerit, salutem in domino. Notum esse cupimus cunctis Christi fidelibus, quod cum nos ad sopiendam ‖ discordiam inter capitulum sancti Ancharii ex una parte, Bruningum et Gerardum fratres [3]) ex altera, super aliqua gratia jam dicto G. facienda partes nostras interposuissemus, prenominate ‖ partes in nos tamquam in arbitros convenerunt, ipsum arbitrium tali pena vallantes: quecumque partium predictarum nostro non staret arbitrio, ipso facto ceciderit a causa ‖ sine spe recuperandi. Nos autem studiosa deliberatione prehabita tandem arbitrando pronunciavimus, quod prenominati B. et G. fratres, quamvis questio nulla ab ipsis capitulo predicto moveretur, tamen ad habundantem [a]) cautelam plane primo renunciarent omni juri, si quid aliquando in ecclesia sancti Jacobi videbantur habuisse. Quod et factum est in continenti, multis clericis et laicis prefantibus. [b]) Post hec pronunciavimus arbitrando, quod quisquis sit sacerdos in ecclesia Horn, singulis annis XXX solidos Bremensis monete, qui condam [c]) solebant in die Martini dari, supradicto G. nomine dicti capituli sancti Ancharii exsolvat, quousque idem G. competens aliquid beneficium assequatur. Preterea fecimus ipsum in ordine subdiaconatus promoveri, assignantes ei stallum et septimanam in choro beati Ancharii, ut cum canonicis ejusdem ecclesie chorum studiose frequentaret, et siquid ipsum inde posset emolumenti contingere, hoc in proprios usus converteret.

a) *Lies:* abundantem. — b) *So das Original. Wahrscheinlich ist zu lesen:* presentibus, *wie schon die Regula verbessert hat.* — c) *Lies:* quondam.

Ut autem hec ordinatio nostra a memoria hominum non excidat et etiam inconvulsa[d]) permaneat, presentem cartam sigilli nostri impressione fecimus consignari. Otto Rufus etiam noster collega, ut presens ordinatio tanto forciorem optinere posset firmitatem, promisit, se velle presens scriptum appositione sigilli civitatis roborare. Acta sunt hec anno gratie M.CC.XXIX.

---

1) *Nach dem Original in Trese 35. Die beiden Siegel — des Dekans zu St. Anscharii und das Stadtsiegel —, für welche zwei Einschnitte an der Urkunde, in dem einen auch noch ein Rest des Pergamentstreifens, vorhanden sind, fehlen. Eine Copie der Urk. enthält die Reg. c. s. Ansch. fol. 135. Gedruckt bei Kohlmann, Beiträge I. S. 26. f. (mit Uebersetzung). — Vgl. Nr. 147.*

2) *Er erscheint später, sicher jedoch erst seit 1247, im Rath.* — 3) *Wahrscheinlich de Keminata, Söhne des Stifters der Jacobikirche, deren Ansprüche sich vermuthlich insbesondere auf das Patronatrecht über die Kirche bezogen haben werden. Vgl. Urk. Nr. 121. und Note 2. dazu.*

Nr. 152.

Handelsvertrag zwischen Mistislaw Davidowitsch, Fürsten von Smolensk, und den deutschen Kaufleuten zu Riga und auf Gothland. (Auszug.)

1229. [1])

Unter den bei der Abfassung der Urkunde in Wisby gegenwärtigen deutschen Kaufleuten wird genannt:

Indrik (Gindrik) Tschijik (Zijik) *aus* Bram (Bremen).

---

1) *Von diesem Vertrage befanden sich ehemals 2 Ausfertigungen auf Pergament in russischer Sprache im Rathsarchive zu Riga, von denen nur noch die eine vorhanden ist. Beide sind nach älteren Abdrücken wieder abgedruckt im Liv-, Esth- und Curländ. Urkdb. I. col. 119. ff., eine deutsche Uebersetzung im Urkdb. der Stadt Lübeck I, S. 689. ff. Siehe die Bemerkungen v. Bunge's im Livländ. Urkdb. I., Regesten S. 27, nach welchen die beiden russischen Texte für verschiedene Uebertragungen des wahrscheinlich niederdeutsch abgefassten Originaltextes zu halten sind. — Der Vorname des Bremer Kaufmanns ist offenbar Hinrik, der Zuname aber schwer zu errathen; wenigstens ist uns kein ähnlich lautender aus jener Zeit bekannt.*

---

d) *Orig.:* inconvulla.

Nr. 153.

Zeugen in einer Urkunde des Erzbischofs Gerhard II. von Bremen für das St. Johanniskloster in Lübeck.

Achim, 14. Mai 1230.[1])

. . . . . Testes vero, qui huic notrae confirmationi interfuerunt, hii sunt: . . . . . Burchardus major praepositus, Hermannus decanus, Heinricus scholasticus, Daniel de Bliderstorp, magister Wilbrandus, canonici majoris ecclesiae Bremensis, Alexander scholasticus sancti Willehadi, Stephanus ejusdem ecclesiae canonicus, magister Teodericus sancti Anscharii canonicus; . . . . de laicis vero Sygebodo marscalcus, Ericus camerarius, Heinricus de Borch, Iwanus de Bliderstorp, Bremenses; . . . . . Data per manum Lutberti capellani nostri pridie idus Maji in villa Achem. Acta fuerunt haec anno gratiae M.CC.XXX. indictione tertia, pontificatus nostri anno undecimo.

[1]) *Aus einer um 1720 von dem bekannten Sammler Ulrich Petersen in Schleswig angefertigten im k. Archive zu Kopenhagen befindlichen Abschrift, deren Original vermuthlich damals noch im Gottorper Archive vorhanden war, jetzt aber nicht bekannt ist. Die Urkunde wird vollständig in den Nachträgen zum 3. Theil des Urkundenbuchs der Stadt Lübeck abgedruckt werden.*

Nr. 154.

Kaiser Friedrich II. empfiehlt den Stedingern, unter Danksagung für die bisher dem Deutschen Orden bewiesene Unterstützung, sich ferner desselben anzunehmen.

Capua, 14. Juni 1230.[1])

Fr., dei gratia Romanorum imperator semper augustus, Jerusalem et Sicilie rex, universis hominibus Stedigne, ad quos littere iste pervene‖rint, fidelibus suis gratiam suam et bonam voluntatem. Intellexit pridem serenitas nostra, quod ob reverentiam majestatis ‖ nostre fratri H. venerabili magistro domus hospitalis sancte Marie Teotonicorum in Jerusalem et fratribus suis, fidelibus nostris, commoda pluri‖ma, honorem et gratiam contulistis, et perseveranter intenditis circa exaltationem domus eorum, quam ex plantatione progenitorum nostrorum, divorum augustorum recordationis inclite, recordamus cameram specialem. Propter quod devotionem vestram cum affectu debite gratitudinis commendantes, universitatem vestram sollicitantes,

mandamus, quatinus in omnibus negotiis, que ad domum pertinent antedictam, vos exhi[beatis] benivolos et attentos, nec permittatis, quantum in vobis est, quod ab aliquibus personis in possessionibus et bonis sui[s dampnum vel][a]) minorationem sustineant vel jacturam, set taliter manuteneatis et defendatis eosdem, ut cum idem m[agister et][b]) sui nostri omnimodo censeantur, inveniatis proinde apud preminentiam culminis nostri, unde vos debeamus prosequi circa omnia, que vestrum contineant comodum[c]) et profectum. Datum Capue, XIIII. Junii, III. indictionis.

1) *Nach dem Original in Trese H. mit dem an rothen und gelben seidenen Fäden hangenden Siegel des Kaisers in weissem Wachs. Die Urkunde ist etwas beschädigt, wodurch in drei Zeilen einige Worte zerstört sind; dieselben sind aus einer im vorigen Jahrhundert von dem Archivar Hermann Post gemachten Abschrift, dem das vollständige Original noch vorgelegen zu haben scheint, ergänzt und oben durch [ ] bezeichnet. — Am 30. Mai d. J. hatte der Kaiser zu Capua eine Zusammenkunft mit den päpstlichen Abgeordneten. Böhmer, Regesta imperii von 1198—1254. p. 144.*

Nr. 155.

Der Bremer Domdekan Gernand verkündigt die von dem Cardinal-Legaten Otto erlassenen Verordnungen über die Einrichtung von 12 Obedienzen und sonstige den Gottesdienst u. A. betreffende Reformen für die Bremische Kirche. (Auszug.)

Ohne Datum (c. Anfang November 1230). [1])

G. miseratione divina decanus Bremensis universis Christi fidelibus in perpetuum Amen. Cum venerabilis in Christo pater O. sancti Nicolai in carcere Tulliano diaconus cardinalis apostolice sedis legatus[2]) Bremensem ecclesiam personaliter visitaret ac ejus reformationi pie intenderet, obediencias tocius ecclesie in suis manibus resignatas per III canonicos ejusdem ecclesie in XII^{cim} fecit dividi porciones seu obediencias, quas hoc modo fecit dividi et distingui.[3]) . . . . . .

Item alia (*scil:* obedientia) sit curia Utbremis[4]) cum suis pertinenciis, ita videlicet, quod solvantur tria servicia fratribus in anniversariis Alberonis, Humberti et Fritherici archiepiscoporum; et hec et alia servicia, que in anniversariis dantur, tantum fratribus hiis ministrentur, qui vigiliis et missis pro defunctis interfuerint. Majori vero preposito et decano, ubicumque fuerint, et infirmis presentibus dabuntur.

a) *Man vermuthet eher, dass im Original gestanden habe:* suis aliquam. — b) *Vermuthlich stand im Original, wie vorher:* magister et fratres sui. — c) *Lies:* commodum.

Preterea die Marie Magdalene cuique presenti dabuntur II solidi, et una marca in ascensione dabitur non habentibus obediencias. — Item una sit bona Alardi advocati in Gronlande, quadrans ibidem cum advocatia et decima super XI^cim^ quadrantes ibidem, et hortus juxta portam civitatis, [5]) et terra una in Arberge, unde solventur duo servicia in anniversariis dicti advocati et uxoris sue Jutte presentibus ut supra. [6]) Adicimus mansum juxta Worzse [7]) et mansum prope Stille [8]) cum advocatiis et decimis. Insuper adicimus memoriam Lantberti Braxatoris, scilicet C^tum^ XX^ti^ V^que^ marcas, unde solvetur I marca ad elemosinam in anniversario ejus et servicium canonicis presentibus ut supra, sicut Albertus Burmester sibi in suo anniversario fieri instituit, et terram Ledenshusen et terram in Sehusen. — Item una sit dimidius mansus domini Alberti Burmeisteris, [9]) et dimidius mansus Scabiosi Hejonis [10]) et Fritherici, et quadrans superior in Lede cum decima et advocatia, unde dabitur I marca in anniversario dicti Alberti ad elemosinam et duo servicia in anniversariis sui et uxoris sue presentibus ut supra. Adicimus dimidium mansum in Rocwinkele, unde agetur memoria magistri Odalrici, unicuique VIII denarios presentibus ut supra. Adicimus testamentum magistri Bernardi, de quo solventur II marce in anniversario ipsius, I marca pauperibus, alia presentibus ut supra. Tertia marca solvetur in festo Liborii presentibus ut supra, et quod residuum fuerit, obedienciario remanebit. — Item sit una [11]) ecclesie in Horst et sancti Georgii cum bannis, et VI quadrantes in Hemmone, et unus quadrans Lubbonis, et decimam super VI quadrantes, et IIII^or^ domos in Redincstide, solventes IIII^or^ marcas et XVI^cim^ plaustratas straminis et XVI^cim^ pullos, et duas domos in Grambeke solventes XIIII^cim^ solidos, unde offerentur in anniversario Eckehardi X denariate panis et nummata cervisie cum caseo valente II^os^ denarios; in anniversario Pauline similiter fiat in oblatione. [12]) Adicimus testamentum Hartwici archiepiscopi, scilicet XX^ti^ IIII^or^ marcas, quas debet H. prepositus sancti Anscharii, de quo marca solvetur in anniversario dicti Hartwici, que expendetur in candelis et incenso oblatione ad altare; reliquum presentibus ut supra. — [13]) . . . . . Item una sit Bramstede cum suis pertinenciis, cui adicimus decimam Uffenwerde; et inde solventur in anniversariis XVI^cim^ archiepiscoporum et sollempnitatibus duorum episcoporum XVIII^to^ servicia presentibus ut supra cum elemosina vicariorum, scolarium et pauperum, que elemosine dabuntur ante nativitatem domini, in cena domini, in festo Petri et Pauli, in dedicatione ecclesie. — [14]) . . . . . Item una sit dimidius mansus Scabiosus Giseleri [15]) et superior, cui adicimus tercium, scilicet inferiorem quadrantem in Lede cum decima, advocatia et decima super tres quadrantes in Lede, et bona adventus, scilicet quadrantem in Hemmone et terram in Voreholte, unde solventur X solidi in festo Andree ad mandatum in adventu. [16]) . . . . . .

Ipso[17]) eciam domino legato presente et approbante quedam consuetudines sunt innovate et quedam nove superaddite, quarum is est ordo. Decanus semel in anno licentiam dare potest canonico abessendi ad VI septimanas continuas, dummodo non incidat aliqua de precipuis festivitatibus, de qua nullus abesse nisi de licentia capituli potest; alias ad pauciores dies potest licenciam dare decanus. Preter hanc licentiam potest decanus et debet dare archidiaconis licenciam visitandi archidiaconatus suos. Ultra terminum sic expressum quicunque defuerit vel sine licencia recesserit, eo ipso sit a prebenda sua suspensus et fructibus medii temporis privatus, qui per manus decani et cellerarii collecti usque ad relaxationem suspensionis ad usus capituli reserventur. Hec autem pena ipso redeunte sine mora relaxabitur a decano vel ab eo, qui superior tunc fuerit in capitulo. Item ordinetur nola desuper capitolium suspendenda et a decano claudenda. Que cum a decano vel ad ejus mandatum vel absente decano a superiore ter fuerit pulsata, id quod tunc per presentes fuerit ordinatum, ab absentibus pretextu contemptus non debeat revocari, eo excepto ut, si forte electiones vel emancipationes canonicorum vel aliorum prelatorum immineant, ad eas, sicut solitum est vel jus requirit, absentibus et presentibus capitulum indicetur. Idem servabitur, si empcio vel vendicio aut bonorum commutacio fuerit facienda. Item statuimus, quod duo vicarii presint choro ad missam in festo V^que^ candelarum, exceptis adventu et XL^a^, et idem vicarii ad missam versum graduales[a]) decantent, sicut duo canonici in festo VII^tem^ candelarum, nisi ab organis subportentur, et in eodem festo V^que^ candelarum due campane missales ad completorium compulsentur. Item cum duo canonici presunt choro, volumus etiam, ut duo scolares dicant versiculos ad vesperas et matutinas et responsoria cantent ad horas; antiphonas autem ad horas incipiat tantum unus. Item statuimus, quod in festo VII^tem^ candelarum crux a vicario ipsius diaconi cappato ante evangelium deferatur. Et in tali festo due candele semper maneant in altari et due ponantur juxta subdiaconum per totam missam; et in VI precipuis sollempnitatibus, scilicet in pascha, in pentecoste, Petri, dedicatione ecclesie, Willehadi et nativitate domini, ad vesperas, tam in vigilia quam in ipso die, duo sacerdotes, ebdomedarius et qui precessit, thurificent ad altare. Item infra octavam nativitatis beate virginis candele ponantur sicut infra octavam assumptionis.[18]) . . . . . .

Item decanus, vel cui ipse injunxerit, proponat verbum dei in die adventus domini in ambone ad populum post evangelium, feria secunda proxima ad clerum, et in capite jejunii ad clerum, dominica post ad populum, similiter ad populum in dominica Judica, et alias cum ex causa legitima videbitur expedire; et semper cum clero proponitur verbum dei, totus clerus civitatis et ecclesiarum venire teneatur.

---

[a]) gradualis. *Copiar I. und Reg. c. s. Anschar.*

Similiter in qualibet synodo sollempni archiepiscopus vel decanus verbum dei proponat vel proponi faciat, ad minus ultima die capituli. Item statuantur in capitulo majori duo confessores, ad quos sacerdotes diocesis super dubio, si quod ipsis occurrerit in foro penitenciali, habeant recursum, et ad quos tam ipsi sacerdotes quam eorum subditi de ipsorum consilio recurrant. *etc.* . . . . . .

---

1) *Die Urkunde ist nach dem im Archive zu Stade befindlichen Original, an welchem das Siegel des Cardinals Otto hängt, vollständig gedruckt bei v. Hodenberg, Stader Copiar S. 95—99. Eine Copie enthält das Copiar I. des Archivs zu Stade p. 93—101. — Die Zeit der Abfassung ergiebt sich aus den übrigen Urkunden vom November 1230; im Mai dieses Jahres war noch Hermann Domdekan. — Zur Erklärung vgl. v. Hodenberg, die Diöcese Bremen I. S. XXIX. ff.*

2) *Der Cardinaldiacon Otto wurde im Jahre 1228 von Papst Gregor IX. nach Deutschland geschickt, wo er sich bis zum Jahre 1231 aufhielt, theils um dem vor Kurzem excommunicirten Kaiser Friedrich II. Gegner zu erwecken, theils um die Grundsätze einer strengeren Kirchenzucht in den deutschen Klöstern und Kirchen durchzuführen. s. Böhmer, Regesta imperii von 1198—1254, S. 377. f. — Sein Aufenthalt in Bremen fällt zwischen das missglückte Concil zu Würzburg und seine Reise nach Lüttich (Anfang 1231). a. a. O. S. 379—381. Eine von ihm in Bremen für das Kloster Neumünster in Holstein ausgestellte Urkunde d. d.* Bremae V. kal. Octobris *(27. Sept.) bei de Westphalen, Monum. ined. II. col. 33. gehört vermuthlich auch in das Jahr 1230.*

3) *Folgt die Beschreibung der mit dem Decanat verbundenen Obedienz Lue oder Steinkirchen im Altenlande. —* 4) *s. unten Urkunde Nr. 160. —* 5) *Später als area infra portam sancti Anscharii et portam gregum bezeichnet. v. Hodenberg, Stader Copiar S. 47. —* 6) *Die Schenkung dieser Güter an das Domcapitel wird mit folgenden Worten in einer dem 13.—14. Jahrh. angehörenden Aufzeichnung im Copiar. I. des Stader Archivs p. 31. erwähnt:* XI. kalendas Junii obiit Alardus advocatus, qui contulit fratribus Bremensibus unum quadrantem et decimam super tres mansos in Gronlande et domum I in Arberge cum terra solventem XX^{ti} solidos et domum extra civitatem cum area, ut inde due dentur oblationes in anno, scilicet in pane et vino et pullis, in anniversario ipsius et uxoris sue domine Jute. Insuper contulit ad mandatum dimidiam plaustratam avene de quadam terra juxta Ledenshusen *(dabei am Rande: Nota, ad album officium . . . .)* et cifum argenteum magnum et C marcas et decimam Osleveshusen, ad ornatum vero ecclesie calicem aureum cum fistula, cum ampullis et aspersorio et clepsedra, et thuribulum aureum, et pixidem auream ad corpus domini, et duas ampullas argenteas, et duas purpuras, tria cismalia argentea et duas pelves argenteas.

7) *Der Hakenburger See in der Feldmark Neuenland, nach welchem das anstossende Land noch das Seefeld heisst. Auch wurde die Obedienz Grolland selbst zuweilen Obedienz Seefeld genannt. v. Hodenberg, Diöcese Bremen, I. S. XXX. Note 33. —* 8) *Das ehemalige Dorf Stelle in der Feldmark Strohm. —* 9) *Darüber enthält das in Note 6. angef. Copiar p. 31. von derselben Hand folgende Notiz:* XIII. kalendas Decembris obiit Albertus Buremeister, qui contulit fratribus dimidium mansum in Nova terra, ut inde due dentur oblationes in anno, in pane et vino et pullis, in anniversario suo et uxoris sue Ascelen. —

10) *Nach diesem Grundstück scheint die Obedienz später den Namen Parvae Scabiei erhalten zu haben. Stader Copiar S. 49. —* 11) *Die Obedienz Redingstede mit den Kirchen zu Wasserhorst und St. Jürgen und Gütern in Hemm (an der Hemstrasse), Redingstede, Grambke. s. Stader Copiar S. 46. —* 12) *s. oben Urk. Nr. 45. —* 13) *Hier folgt als sechste die Obedienz Baden. —* 14) *s. oben Urkunde Nr. 22. Dann folgen die Obedienzen 8) Stade, 9) Album officium oder Palerna im Stedingerlande, 10) Krog daselbst, 11) Lamstedt. —* 15) *Darnach ist diese Obedienz später Magnae Scabiei genannt. Stader Copiar S. 48. —* 16) *Hierauf bezieht sich die folgende Notiz in dem in Note 6. angef. Copiar p. 31:* Burchardus diaconus frater noster dedit quadrantem ad mandatum in

adventu domini. *Mit dieser Obedienz werden noch andere Güter im Lande Wursten etc. verbunden.* — 17) *Das Folgende bis* incipiat tantum unus *findet sich auch in der Reg. cap. s. Anschar. fol. 35. b. seq. unter der Ueberschrift: „Hec consuetudines sumpte sunt de regula capituli Bremensis."* — 18) *Hier folgt der in Nr. 156 zu Note p) mitgetheilte Satz.*

Nr. 156.

Bestimmungen des Cardinallegaten Otto über die Verfassung des Bremer Domcapitels, insbesondere die Wahl, Alter und Aemter der (24) Domherren und die Verwaltung der 12 Obedienzen betreffend.

Bremen, 4. November 1230. [1])

Otto miseratione divina sancti Nicolai in carcere Tulliano diaconus cardinalis, apostolice sedis legatus, universis hanc paginam inspecturis salutem in Christo Jhesu. Ut Bremensis ecclesia, que tanquam magna et nobilis inter ceteras ecclesias Alamanie claret et claruit ab antiquo, eo radios sui luminis ad vicinas ecclesias transmittere valeat clariores, quo magis in se ipsa illustrata fuerit fulgoribus discipline, quedam in ea duximus salubriter ordinanda, que statutis et aliis amminiculis dignum duximus stabilire. In primo igitur statuimus,[a]) ut duodecim obedientie, sicut sunt distincte per G.[b]) decanum, H.[c]) scolasticum, A.[d]) vicedominum et Johannem canonicos Bremenses, auctoritate precedente capituli et approbatione postmodum subsecuta, perpetuo sic permaneant inconvulse. Statuimus insuper, quod excepta illa, que decanatui est annexa, cetere semper deinceps undecim superioribus post decanum[e]) secundum emancipationis ordinem assignentur. Si autem aliquem illorum undecim contingat cedere vel decedere, vel obedienciam perdere quolibet justo modo, ipso jure succedat in ea, qui priorem locum inter non habentes noscitur obtinere, ita quod,[f]) si obediencie aliquod jus, quod bannum appellant,[g]) sit annexum, illo sine contradictione a decano debeat investiri. Statuimus eciam, quod nulla istarum obedienciarum dividatur vel duobus aut pluribus assignetur, sed uni tantum et per ordinem et simpliciter atque pure; et qui vacantem pure et manifeste obedienciam infra tres dies noluerit acceptare, sibi imputet nullam postmodum habiturus. Item statuimus, ut numerus viginti quatuor canonicorum, qui hactenus in ecclesia Bremensi fuisse dicitur, sed minime confirmatus, in ea de cetero inviolabiliter observetur, ita quod nullus, nisi vacante prebenda, quavis astucia eligatur ibidem, nec ad vacantem

a) statuimus *fehlt R. A.* — b) Gernandum. *C. S. u. R. A.* — c) Heinricum. *C. S. u. R. A.* — d) Arnoldum. *C. S. u. R. A.* — e) decanatum. *R. W.* — f) quod *fehlt. R. W.* — g) appellatur. *R. A.* —

eligatur aliquatenus nisi unus. Quod si una vacante plures fuerint electi,[h]) votis fratum in plures divisis, ille prebendam obtineat, quem sentencia jure ordinario promulgata dictaverit obtinere, vel qui solus remaneret, cedentibus aliis sine lite, omni pactione et quovis alio modo penitus relegatis. Item nullus eligatur ad prebendam minor quatuordecim annis, nec in prepositum vel decanum seu ad alias dignitates ejusdem ecclesie aliquis assumatur, nisi ad minus viginti quinque annorum existat. Ut autem premissa capitula firmius observentur in posterum, decanus et capitulum Bremense nostro inducti consilio, ad perpetuam eorum observanciam se coram nobis juramento corporaliter prestito astrinxerunt. Preter hec autem, que juramento firmata sunt, ut superius est premissum,[i]) quedam alia, que secuntur, duximus statuenda. Videlicet ut[k]) nemo deinceps canonicus in ecclesia Bremensi emancipetur vel installetur, nisi prius prenotata capitula et alias honestas consuetudines ecclesie Bremensis se juret inviolabiliter servaturum. Item statuimus de archidiaconatibus, ut ille videlicet, qui assignatus est decanatui, ei perpetuo sit annexus. Alii vero tres viris prudentibus et fidelibus Bremensis ecclesie canonicis conferantur, qui archidiaconatus suos visitent per se ipsos et ecclesias, cum vacaverint, dignis conferant absque precio dato quovis ingenio[l]) vel sperato. Item omnes residenciam faciant vel penam contra absentes a nobis statutam incurrant, videlicet ut[m]) tempore absencie fructus prebende non habeant, sed decanus et cellerarius colligant ad usus capituli bona fide, nisi causa studii, aut peregrinationis vel[n]) ecclesie negociis aut sui officii ad Bremensem ecclesiam[o]) pertinentis sive infirmitatis causa aut ex indulgencia decani et tocius capituli, ex probabili causa sive solius decani juxta modum hactenus observatum alicujus absencia valeat rationabiliter excusari.[p]) Item statuimus, quod precipue in choro, refectorio[q]) et dormitorio honeste, modeste et disciplinate se habeant; qui autem aliter se habuerit, a decano pro qualitate commissi[r]) graviter puniatur. Ordinavimus enim et statuimus, ut idem decanus in hiis, que ad servicium ecclesie pertinent et ad ecclesiasticam disciplinam, compellendi, cohibendi, coartandi, puniendi plenariam habeat potestatem; qui si fuerit negligens et remissus, preter celestem vindictam, qua Hely percussus fuit, depositionis penam

---

h) electe. *R. W.* — i) expressum. *R. A.* — k) quod. *R. A.* — l) xennio *(sic!). R. A.* — m) ut *fehlt in R. W.* — n) aut. *R. W. u. R. A.* — o) ecclesiam *fehlt in R. W.* — p) *Hier folgt in R. W. u. R. A. zunächst folgender aus der Urkunde des Domdecanus Gernand (Nr. 155. siehe Note 18.) wörtlich herübergenommener Satz:* Item statuimus, quod, cum decanus sit judex ordinarius in capitulo, pro absencia chori, dormitorii, capituli et aliarum negligenciarum vel excessuum culpare potest, cum visum ei fuerit expedire, et qui culpatur, ante omnem responsionem vel aliquam ipsius excusacionem querat veniam; et post responsionem ipsius, si fuerit puniendus, sententiam ferat decanus suspensionis, excommunicationis vel interdicti secundum qualitatem delicti (*Zusatz in R. A.:* ad arbitrium ipsius decani et capituli). Potest etiam decanus vel senior de capitulo decano extra civitatem existente et causa probabili imminente, in capitolio indicere capitulum significans (*R. A.:* significando) hiis, qui fuerint in civitate, et procedere die statuto in negocio, quod imminet, premissa pulsacione campane, non obstante absentia illorum, qui adesse noluerunt. — q) refectorio *fehlt in R. A.* — r) delicti. *R. A.*

poterit formidare. Datum Bremis, anno domini millesimo ducentesimo tricesimo, indictione tertia, II. nonas Novembris.

---

[1]) *Nach dem Abdruck des im Archive zu Stade befindlichen Originals, an welchem die Siegel des Bremer Domcapitels, des Cardinals Otto und des Dekans Gernand hingen, bei v. Hodenberg, Stader Copiar S. 100. f., verglichen mit den im Copiar I. des Archivs zu Stade p. 101. sqq., der Regula cap. s. Willehadi p. 215. sq., der Regula cap. s. Anscharii fol. 35. a. u. b. enthaltenen Copieen, welche sämmtlich im 14. Jahrh. geschrieben sind. Die Abweichungen derselben sind in den Noten resp. mit C. S., R. W. und R. A. bezeichnet. Der Abdruck bei Cassel, Sammlung ungedr. Urkunden S. 517. ff. ist der Reg. c. s. Willeh. entnommen.*

Nr. 157.

Cardinal-Legat Otto über die Propsteien der Kirchen zu Wildeshausen, Bücken, Ramelsloh, St. Willehadi und St. Anscharii in Bremen, welche nur an Mitglieder des Bremer Domcapitels übertragen werden dürfen.

4. November 1230. [1])

Otto miseratione divina, sancti Nicolai in carcere Tulliano[a]) diaconus cardinalis, apostolicae sedis legatus, universis hanc paginam inspecturis salutem in Christo Jesu. Ut Bremensis ecclesia, quae tanquam magna et nobilis inter caeteras ecclesias Alamaniae claret et claruit ab antiquo, eo radios sui luminis ad vicinas ecclesias transmittere valeat clariores, quo magis in se ipsam illustrata fuerit fulgoribus disciplinae, quaedam in ea duximus ordinanda, quae statutis et aliis aminiculis[b]) dignum duximus stabilire. Inprimis igitur ultra ordinationem et distinctionem de duodecim obedientiis in ecclesia Bremensi salubriter factam statuimus et ordinamus, quod dignitates inferius notatae, videlicet sancti Alexandri Wildeshusensis in diocesi Osnabrugensi existens,[2]) cujus praesentatio ad episcopum Osnabrugensem, collatio vero ad archiepiscopum Bremensem spectare et pertinere dinoscitur, sancti Wilhadi Bremensis et sancti Materniani Buccensis, quibus bannum sive jurisdictio est annexa, sancti Anscharii Bremensis, et Ramelsloensis ecclesiarum praepositurae sint dignitates in ecclesia Bremensi, duntaxat canonicis ecclesiae Bremensis, ut hactenus[c]) observatum est, per archiepiscopum conferendae, qui ad juramentum ecclesiae solitum et consuetum in admissione de observandis statutis et consuetudinibus praestandum nullum emolumentum percipere aut jurisdictionem exercere, ac ad alia servitia chori et choralibus

---

[a]) Tulliani. *Mscr.* — [b]) *Lies:* amminiculis. — [c]) *Mscr.:* attenus; *im Orig. stand vermuthlich:* actenus.

deo die noctuque servientibus, sicut praelati ecclesiae praedictae, ministranda penitus et omnino sint adstricti. Datum anno domini millesimo ducentesimo trigesimo, indictione tertia, secundo nonas Novembris.

---

1) *Aus dem Manuale canonici met. ecclesiae Brem. selectum et congestum ab Andrea a Mandelslo Verd., ejusd. ecclesiae et capitulo secretario, anno dom. 1636 (Mscr. des Stadtarchivs) S. 173. Darunter steht: „Dütt bavengeschreven privilegium hebbe ich Segebadus ab Huda, canonicus majoris ecclesiae Brem., uht dem boke, darinne juramenta praepositi, decani, canonicorum et vicariorum omnium ecclesiae Brem. sthan, geschreven a. 1548 den XXI dagh Januarii. fol. lit. C. signato.“ — Nach einem im k. Archive zu Hannover befindlichen Exemplar desselben Werkes gedruckt bei v. Hodenberg, Stader Copiar S. 102.*

2) *Vgl. v. Hodenberg, Diöcese Bremen I. S. 149. ff.*

Nr. 158.

Der päpstliche Pönitentiar Bruder Johannes vom Predigerorden veranlasst, in Vollmacht des Cardinal-Legaten Otto, den Dompropst zu Bremen zur Ermässigung des ihm von den drei Pfarrkirchen der Stadt gebührenden Zinses.

Bremen, 14. November 1230.[1])

[Universis Christi fidelibus] presentibus et futuris per Bremensem diocesem constitutis frater Johannes de ordine Predicatorum, domini pape penitentiarius ‖ [eternam in domino salutem. Ad] universitatis vestre volumus pervenire noticiam, quod cum ve[nerabilis pater] Otto miseratione divina, sancti Nicolai ‖ [in carcere Tulliano dyaconus] cardinalis apostolice sedis legatus a Bremensi recederet civitate, mandatum nobis per suas dedit litteras sub ‖ [hac forma.

Otto miseratione divina etc.] dilecto in Christo fratri Johanni de ordine Predicatorum, domini pape penitentiario, salutem in domino. De dis‖[cretione tua non opinione sed experimen]to nobis cognita certam et indubitatam fiduciam obtinentes, in hiis, que apud Bremam ‖ [inconsumata[a]) reliquimus, tibi committimus] vices nostras, auctoritatem tibi plenariam concedentes, ut circa ea ordines, que videris ordinanda. Con‖[tradictores autem si quos] tibi inveneris aut rebelles, censura qua videris expedire compescas. Datum Breme,[b]) VII. idus Novembris.

Hujus igitur ‖ [auctoritate mandati H. dei] gratia Bre[mensem prep]ositum convenimus ipsum humiliter commonendo, ut censum parrochialium ecclesiarum in Brema ad‖[eum ratione prepositure, ad quam tunc de novo electus] fuerat, pertinentem,

---

a) *Lies:* inconsummata. — b) Brem̄. *Orig.*

qui [nimius] videbatur, minueret aut minui consentiret. Prepositus ‖ [autem licet in diminutione talis census mul]tum diceret se gravari, mandatis tamen domini legati nec volens nec audens aliquatinus ‖ [contraire, majori et saniori[b]) parte sui capituli] presente et approbante consensit, ut videlicet forensis ecclesiæ plebanus, qui annu‖[atim XIII marchas ex] inposi[tione domini Her.[c])] quondam Bremensis prepositi dare debuit, daret septem, sancti Martini VI, et sancti An‖[scharii quinque, sicut con]sueverat etiam ante dare. Nos quoque examinata diligenter potencia plebanorum eorundem arbitrati [sumus[d]) talem censum satis] tolerabilem utrobique. Unde a[uctoritate] premissa ejusdem census ordinationem predictam, preposito, decano, ce‖[llerario, custode cum m]ajori et saniori parte capituli Bremensis presentibus et consentientibus, ordinavimus, statuimus inter ‖ [prepositum et pleba]nos et inviolabiliter perpetuo precepimus observari. Curias vero pr[edict]is parrochiis aliquando a preposito assigna‖[tas idem] prepositus, per quos et sicut voluerit, procurabit, et nullus erit de cetero ad ecclesias curiarum respectus. Census eti‖a[m] ecclesiarum non poterit aliquatenus in posterum augmentari. Actum Breme[e]) anno domini M CC XXX., indictione III., XVIII. kalendas Decembris.

---

1) *Nach dem sehr beschädigten, zerrissenen Original in Trese 35, dessen Siegel, welches an einem Pergamentstreifen befestigt war, fehlt. Die in [ ] eingeschlossenen Stellen sind aus einer Copie in der Reg. cap. s. Anschar. fol. 138. b. ergänzt. Gedruckt nach einem Copiar des Stader Archivs bei v. Hodenberg, Stader Copiar S. 105. Auf der Rückseite des Originals steht von einer Hand des 14. Jahrhunderts: „Litera cujusdam legati sedis apostolice super annua pensione, que dabitur preposito ecclesie Bremensis. Sed canonici ecclesie sancti Anscharii pro pensione dabunt preposito Bremensi modo nisi quatuor marcas minus uno fertone et non plus.“ Ueber den damals veränderten Zins auch der Liebfrauenkirche (8½ Mk.), während der Zins der Martinikirche sich gleich geblieben war, s. das Register der Einkünfte der Probstey (Anhang zu Rotermund, Gesch. der Domkirche) S. XXV., wonach die Zahlen bei v. Hodenberg, Stader Copiar S. 14. u. 30. zu berichtigen sind. — Es bleibt zu untersuchen, ob der hier und in Nr. 159 und Nr. 166 vorkommende päpstliche Pönitentiar Johannes derselbe ist wie der gleichnamige im Rufe grosser Heiligkeit stehende und von Gregor IX. im J. 1233 mit verschiedenen wichtigen Sendungen betraute Bischof zu Vicenza, welchen Raynald, Annal. ecclesiast. ad. ann. 1233, § 35—38 („Joannem e Praedicatorum familia spectatae sanctitatis virum miraculisque editis conspicuum“) nennt.*

---

b) seniori. *Reg. Ansch.* — c) *Die Reg. hat:* H'., *das Stader Copiar* B., *im Original, das gerade hier zerrissen ist, ist der Buchstabe nicht deutlich zu erkennen. Es kann also Hermann (um 1201) oder Burchard (1205—1210 und 1217—1230) oder Bruno (um 1156—1157) gemeint sein.* — d) *Im Original scheint* fuimus *gestanden zu haben;* fu‖ *schliesst die Zeile.* — e) *Orig.:* Brem̄.

Nr. 159.

Der päpstliche Pönitentiar Johannes bestätigt in Vollmacht des Cardinal-Legaten Otto den von der Mehrheit des Anschariicapitels zum Decan erwählten Conrad.

Ohne Datum (1230, c. Nov. 14). [1]

Reverendis in Christo G. decano, B. priori fratrum Predicatorum Bremensium frater Johannes ordinis Predicatorum, domini pape ‖ penitentiarius, eternam in domino salutem. Mandatum venerabilis patris Ottonis miseratione divina sancti Nicolai in carcere Tullia‖no diaconi cardinalis, apostolice sedis legati, accepimus in hunc modum.

Otto miseratione divina sancti Nicolai in carcere Tul‖liano[a]) diaconus cardinalis, apostolice sedis legatus, dilecto in Christo fratri Johanni de ordine Predicatorum, domini pape penitentiario, salutem in domino. De discretione tua non opinione set experimento nobis cognita certam et indubitatam fiduciam optinentes in hiis, que apud Bremam inconsummata reliquimus, tibi committimus vices nostras, autoritatem tibi plenariam concedentes, ut circa ea ordines, que videris ordinanda, contradictores autem si quos tibi inveneris vel rebelles, censura qua videris expedire conpescas. Datum Breme[b]) VII. idus Novenbris.

Hujus igitur auctoritate mandati ad ecclesiam sancti Anscarii accedentes dilectum in Christo Conradum ibidem canonicum a majori et saniori parte illius capituli electum et a vobis, decane, et a magistro Al. concanonico vestro, quibus de providendo ibidem decano legatus commiserat, ipsi legato personaliter presentatum, virum ydoneum ut speramus, confirmavimus in decanum. Ne autem ab aliquo possit indebite molestari, vobis super dicte confirmationis executione committimus vices nostras. Volumus eciam et mandamus, quatinus canonicos dicti loci, qui tunc presentes non erant, eidem decano obedientiam facere conpellatis.

[1]) *Nach dem Original in Trese 35. Das Siegel, welches an einem einfachen Pergamentstreifen hing, ist abgefallen. Copie in der Reg. cap. s. Ansch. fol. 133.b. Vgl. Urk. vom 13. April 1234.*

Nr. 160.

Nachricht über die Leistungen der zu dem Bremer Domcapitel gehörenden Obedienz Utbremen.

Um 1230. (?) [1])

De obedientia in Utbremis dabitur in anniversario Humberti episcopi unicuique canonicorum una magna simila de bono tritico, unus magnus cifus prebendalis cervisie, et de carnibus porcinis quatuor carnes prebendales et dimidia, et unus magnus cifus

a) Tulliani. *Orig.* — b) Brem̄. *Orig.*

medonis reliquis omnibus, sive fuerint emancipati sive non. In anniversario Alberonis archiepiscopi tantumdem, sed carnes bovine. In anniversario Frederici episcopi tantumdem, sed carnes porcine. In anniversario primi Hardwici archiepiscopi tantumdem et carnes porcine. In anniversario Erici advocati [2]) tantumdem et carnes porcine. Et in quolibet anniversario predictorum deferetur ad altare in missa pro defunctis una magna simila, sicut dictum est, et unus caseus duorum denariorum et una denariata cervisie, et unus denarius ad offertorium. Item in anniversariis episcoporum ad vigilias super tumbam eorum ponentur quinque cerei tante magnitudinis, sicut ante altare majus habentur, et in quolibet anniversario predictorum unum lumen cereum nocturnum ponetur, et tunc custos ad vigilias nullum lumen ministrabit, nisi tantum thus. Item in anniversario Alardi advocati dabitur unicuique, sicut premissum est, una magna simila, duo sextarii vini, quatuor pulli et oblatio ad altare cum lumine nocturno, sicut supra est distinctum. In anniversario Juthen uxoris Alardi advocati tantumdem. Item in anniversario Alberti Burmester dabitur unicuique una magna simila, unus sextarius vini et duo pulli cum oblatione premissa et lumen nocturnum. In anniversario Aschelen uxoris Burmester dabitur tantumdem. In anniversario Lamberti Brueres tantumdem cum oblatione et lumine. Et sciendum, quod de uno modio, qui vulgariter stricscepel appellatur, fieri debent quatuor magne simile.

[1]) *Nach einer im 14. Jahrh. geschriebenen Aufzeichnung im Copiar I. des Archivs zu Stade p. 106. sq. Dieselbe folgt dort unmittelbar auf die Urkunden des Decans Gernand und des Cardinals Otto von 1230 über die Vertheilung der Obedienzen, ist von derselben Hand eingetragen und gehört vielleicht nicht viel späterer Zeit an; wenigstens weicht sie sehr erheblich von der jedenfalls jüngeren Nachricht über die „servitia" der Obedienz Utbremen im Stader Copiar, herausg. von v. Hodenberg, S. 44 ab. Vgl. Urk. Nr. 155.*

[2]) *s. Urk. Nr. 29.*

Nr. 161.

Verzeichniss der Obedienzen des Willehadicapitels und der Malzlieferungen aus den Meierhöfen desselben.

Ohne Datum (um 1230) (?). [1])

De obedientia Remmygestorpe. [a])

Decima Remmigesthorp, [2]) decima Ikeshusen [3]) et decima quorundam agrorum, quam in eadem villa prepositus Herbertus [4]) ecclesie comparavit, que decima dimidiam plaustratam solvit avene, et terrula Sconemore, [5]) que XVIII modios solvit avene et sex pullos; longa domus, quam Godefridus [6]) habuit, et terra quam similiter habuit decanus et Allexander [7]) Utbremis, et terra quam habuit Jacobus [8]) Walle, sunt

[a]) *Von einer Hand des 16.—17. Jahrhunderts ist hinzugefügt: et Ikeshusen.*

obedientia decani et decanatui annexa perpetuo. De decima Ikeshusen dabuntur fratribus sex solidi in die Lucie.[9]) De parva decima Ikeshusen, de terrula Sconemore, de decima Remmighestorp elemosinas pauperibus et fratribus XII solidos in annunciatione domine nostre[10]) et scolaribus prandium solito more ministrabit. De terra, quam simul habuerant decanus et Allexander, et de terra Walle novem solidi dabuntur in die Thome.[11]) Decanus insuper habebit quadrantem Overennienlande.

De obedientia in Lesmona.

Decima Lestmunde, bona Grambuke *(sic!)*[b]) et bona Herstide erunt perpetuo duorum canonicorum obedientie. De decima Lestmunde dabunt marcam unam fratribus in anniversario Lemari.[12]) De bonis Grambeke dabunt XII solidos in anniversario Eilonis prepositi.[13]) Habebunt etiam domum Ghestensete, de qua dabunt dominis sex solidos in die XI milium virginum.[14]) Dicti obedientiarii habebunt aream Sillen et duas areas quas habuit Allexander, et aream quam habuit Jacobus in morte, et aream Wolcquardi. De area Villeri et duabus aliis, quas Allexander habuit, dabunt duos solidos in die Abdon et Sennes,[15]) de duabus aliis nichil dabunt. Has duas obedientias habent . . . . . [c]) et Ricbernus.[16])

De obedientia in Alcuen seu in Arsten.

Decima Alcuen[17]) et terra, que vocatur Gere, et Stille erunt de cetero duorum canonicorum obedientie. De decima Alcuen dabunt fratribus dimidiam marcam in die Marie Magdalene, dimidiam marcam in festo Nicolai,[18]) anniversarium vero prepositi Henrici[19]) in vigilia Marie Magdalene in oblationibus, in candelis, in thure et diem sanctum et diem Nicholai solito more peragant. De bonis Gere scolaribus ministrabunt per quadragesimam mandatum. De bonis Stille in anniversario Hartwici archiepiscopi[20]) dabunt cuilibet fratrum dimidium stophum vini vel quinque denarios. Dicti obedientiarii habebunt decem solidos Geile et de denariis censualibus VI solidos, quos etiam colligent ad usus fratrum, et aream campanarii. Has duas obedientias habent dominus Fredericus quondam celerarius[21]) et dominus Theodericus de Horsebe.[22])

De decima in Arsten et obedientia ibidem.[d])

Decima Arsten, que fuerat domini Gherhardi de Gropelinghen,[23]) et talentum Stafhorst[24]) et macellum[25]) et mons juxta sanctum Michaelem et Brede sunt obedientia una. De decima Arsten dabit obedientiarius sex solidos in die beati Andree;[26])

---

b) *Von einer Hand des 15. Jahrh. ist hier der Zusatz gemacht: „que nunc commutata sunt in aream sitam in Grambeke, que quondam fuit Hinrici Groning et ejus uxoris.“* — c) *Lücke im Mscr. für den Namen des einen Chorherrn.* — d) *Diese Ueberschrift, sowie die Ueberschriften der 4 folgenden Absätze sind von einer Hand des 16.—17. Jahrh. hinzugeschrieben.*

decimam Stofhorst *(sic!)* et macellum habebit obedientiarius. Hanc obedientiam habet Jacobus.[27])

De obedientia in Dunsen.

Dimidius mansus, quem habuit Alardus et Johannes,[28]) terra in Croge[29]) et decima Dunnessen[30]) est unius obedientia. De dimidio manso[e]) dabit obedientiarius VIII solidos in die Prisce virginis,[31]) de Crogo VI solidos in purificatione,[32]) de decima Dunnessen dabit fratribus duas partes, tertiam partem cum minori decima, que ochton vocatur, et aream Hathewardi habebit obedientiarius. Hanc obedientiam habet custos Alexander.[33])

De obedientia Waervlete.

Dimidius mansus, quem habuit decanus, decima Warenvlete,[34]) decima Hemme[35]) et medietas omnium proventuum bonorum in Gronlandde et area Rodingeri erunt unius obedientia. De terra quam decanus habuit, dabit obedientiarius VIII solidos in die Thome.[36]) Duas partes decime Warenvlete habebit obedientiarius, tertiam partem domini. Decima Hemme et area Rodingeri sint obedientiarii. Item medietas omnium proventuum bonorum in Gronlande et homines erunt obedientiarii,[f]) medietas fructuum. Hanc obedientiam habet . . . . . .[g])

De obedientia in Hollen.

Decima Holen,[37]) terra Ledensen et area Rodingeri sunt unius obedientia. De decima Holen dabit obedientiarius quatuor ecclesiis quatuor fertones. De Ledenhusen[h]) ministrabit dominis mandatum in cena domini. De area Rodingeri dabit quatuor solidos in die Secundi.[i])[38]) Hanc obedientiam habet Godefridus.[39])

Statutum super obedientiis.

De istis obedientiis taliter est statutum, quod nulla istarum obedientiarum dividatur nec pluribus assignetur, et sicut modo sunt ordinate, sic permaneant inconvulse. Ita videlicet, quod excepta illa, que decanatui est annexa, cetere semper octo deinceps superioribus post decanum assignentur, et si aliqua vacare contigerit, in ea succedat, qui priorem locum inter tres[k]) non habentes noscitur obtinere, qui tamen per ipsum decanum debet investiri.

---

e) mansu. *Mscr.* — f) *Hier fehlt* et. — g) *Hier fehlt der Name des Chorherrn, welcher damals die Obedienz Warfleth verwaltete.* — h) *So wird zu lesen sein. Im Mscr. steht:* fertones. Deb|denhusen. — i) *Von einer Hand des 16.—17. Jahrh. steht darüber geschrieben:* beati. — k) *Dabei steht am Rande von einer Hand des 16.—17. Jahrh.: „pronunc quatuor.“* —

Hec[40]) est summa brasii, quod datur fratribus ecclesie sancti Stephani et sancti Willehadi.

De curia Hemmedissen sex plaustrate brasii et dimidia.
De curia Baldige III plaustra et VI modios.
De curia Bucken II plaustra et XV modios.
De curia Remighestorp unam plaustratam et VI modios.
De curia Hiddestorp[l]) I plaust. et VI mod.
De curia Dedenthorpe V plaustrat. et[m]) VI mod. minus.
De curia Weglethe V plaust. VI modiis minus.
De curia Winberge duo plaust. et XIIII mod.
De curia Seten II plaust. et XIIII mod.
De curia Merthvelde IIII plaust. VI modiis minus.
De curia Habenhusen V plaust. VI mod. minus.
Item de alia Habenhusen V plaust. VI mod. minus.
De curia Valle V plaust. VI modiis minus.
De curia Wittenstede V plaust. VI mod. minus.
Et omnia simul computata faciunt LII plaust.[41])

---

1) *Aus der Reg. cap. s. Willehadi p. 217—219. Die Aufzeichnung ist von einem Schreiber gemacht, welcher eine andere in demselben Codex im J. 1324 geschrieben hat. Die Urkunde selbst scheint aber älter zu sein und in das 13. Jahrhundert zu gehören; wenigstens lassen sich fast alle Canoniker, die in derselben als Besitzer der Obedienzen genannt werden, bereits in der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts bald nach 1230 nachweisen. Vielleicht erfolgte um dieselbe Zeit, wie im Domcapitel, bei der Anwesenheit des Cardinals Otto in Bremen, auch im Willehadicapitel eine neue Vertheilung der Obedienzen. Das in der Reg. cap. s. Anschar. fol. 27. b. enthaltene Verzeichniss der Obedienzen des Anschariicapitels wird, da es in der uns überlieferten Form einer späteren Zeit angehört, an anderer Stelle mitzutheilen sein.*

2) *Vermuthlich Rahmstorf, K. Hollenstedt, Amt Tostedt (Fürstenthum Lüneburg).* — 3) *Vielleicht der zur Bauerschaft Oldorf im Amt Jever gehörige Ort Ikenhausen?* — 4) *1197—1218.* — 5) *Schönemoor im Amt Delmenhorst.* — 6) *s. Note 39.* — 7) *s. Note 33.* — 8) *s. Note 27.* — 9) *Das Calendarium der Reg. c. s. Willeh. enthält zum 13. December (d. Luciae) die Notiz:* obedientiarius in Ykeshusen cuilibet dominorum VI denarios dabit. — 10) *Im Calendar. steht zu diesem Tage (März 25):* obedientiarius in Ykeshusen cuilibet dominorum I solidum. — 11) *Notiz des Calendarium zum 21. December (d. Thomae):* Obedientiarius in Ikeshusen dabit cuilibet dominorum de terra Walle IX. den., item obedientiarii in Lesmona dabunt cuilibet VI. den. de Grambeke, item obedientiarius in Warenvlete dabit cuilibet dominorum VIII. de terra Utbremen. *s. Note 13. und 36.* — 12) *Als anniversarius des Erzbischofs Liemar († 1101) verzeichnet das Calendar. der Reg. Will. den 16. Mai.* — 13) *Diese Abgabe ist in der Reg. W. zum 21. Dec. verzeichnet. s. Note 11. Propst Eilo findet sich von 1183—1193. Als anniversarius eines Geistlichen Eilo (ohne weiteren Zusatz) ist in der Regula der 15. December genannt. Uebrigens findet sich in der Reg. W. auch zum 19. Aug. die Bemerkung:* Obedientiarii in Lesmona cuilibet domino VI. denar. de bonis in Grambeke. —

---

l) Huldestorp. *Reg.* — m) et *ist zu streichen.*

14) *Zu diesem Tage (21. Octob.) steht im Calend. der Reg. W.:* De bonis in Ghestenzete *(Gestenseth, K. u. A. Beverstedt)* dabunt obedientiarii in Lesmona cuilibet sex den. — 15) *Zu diesem Tage (30. Juli) steht im Calendar. der Reg.:* „Obedientiarii in Lesmona ministrabunt cuilibet dominorum II den. de area Willeri. — 16) *Ein Canonicus Ricbernus findet sich 1232 im Willehadicapitel; vielleicht derselbe, dessen Jahrestag im Calend. der Reg. zum 25. Sept. verzeichnet steht mit den Worten:* Ricberni canonici III lot. apud murum juxta portam Abonis. — 17) *Das später mit Arsten vereinigte Dorf Alken.* — 18) *Zu beiden Tagen (22. Juli und 6. December) steht im Calendar. der Reg. W.:* Consolatio: obedientiarii in Alken ministrabunt (dabunt) cuilibet dominorum XVI den. — 19) *Sein Jahrestag steht in der Reg. W. ebenfalls zum 22. Juli (Mar. Magd.) statt zum 21. Er findet sich in Urk. von 1163—1179.* — 20) *Da das Calend. der Reg. W. nur den Todestag Hartwig's I. (Oct. 11), nicht den Hartwig's II. (Nov. 5) aufführt, so wird jener (1148—1168) gemeint sein.* — 21) *Ein Cellerar Fridericus kommt im Willehadicapitel im J. 1222 vor;* — 22) *ein Thidericus canonicus 1272 Juli 16 und 1278 Juni 23.* — 23) *Vgl. Urk. Nr. 136.* — 24) *Staffhorst im Amt Nienburg?* — 25) *Der Fleischmarkt, dessen Einkünfte demnach damals Eigenthum des Willehadicapitels gewesen zu sein scheinen.* — 26) *Zu diesem Tage (30. Nov.) hat das Calend. der Reg:* De decima in Arsten dabit obedientiarius cuilibet dominorum VI. den. — 27) *Jacobus Scole canonicus findet sich 1231 u. 1232 im Willehadicapitel.* — 28) *Ein canonicus Alardus findet sich im Willehadicapitel 1231 u. 1232, Johannes um 1223 u. 1232.* — 29) *Krögerdorf im Stedingerlande.* — 30) *Vgl. Urk. Nr. 137.* — 31) *Zu diesem Tage (18. Jan.) berichtet das Calendar. der Reg. W.:* Obedientiarius in Dunscen ministrabit cuilibet dominorum VIII denarios de dimidio manso. — 32) *Zu diesem Tage (2. Febr.) steht daselbst:* Obedientiarius in Dunscen ministrabit dominis nostris cuilibet VI denarios de Kroghe. — 33) *Er findet sich als custos von 1232—1235.* — 34) *s. Urk. Nr. 40.* — 35) *s. Urk. Nr. 54, Note 4.* — 36) *s. Note 11.* — 37) *s. Urk. Nr. 57.* — 38) *Wird im Calend. der Reg. W. weder zum 9. Januar noch zu einem anderen Tage erwähnt.* — 39) *Erscheint als canonicus 1231 Febr.* — 40) *Ob dies in der Handschrift sich unmittelbar anschliessende und von derselben Hand geschriebene Verzeichniss der Malzlieferungen aus den Meierhöfen des Capitels ebenso alt ist wie die vorhergehende Aufzeichnung, lässt sich nicht entscheiden. Ueber diese Höfe s. Urkunde Nr. 54, insbes. Note 3. und 5.* — 41) *Demnach wäre ein Fuder (plaustrata) = 38 Scheffel (modii) gerechnet.*

Nr. 162.

Vorschriften für die Chorherren und Vicare zu St. Willehadi über die Feier des Gottesdienstes und ihr Verhalten bei demselben.

(13. Jahrhundert.) [1]

Iste sunt consuetudines antiquitus observate a canonicis et vicariis ecclesie sancti Willehadi Bremensis.

In primo, quod nullus canonicorum vel vicariorum aut scolarium intrabit chorum, sedente choro vel silente choro.

Item. Nullus de predictis intrabit chorum tam ad matutinas quam ad vesperas completo primo psalmo, nisi licenciatus per decanum vel qui tunc est senior canonicus in choro secundum introitum.

Item. Nullus de predictis intrabit vel exibit infra divina chorum per hostia[a]) occidentalia chori vel inferiora, sed si vocatus fuerit ad dicta hostia,[a]) licite accedat ad vocantem intra dicta hostia.[a]) Sed non exeat aliter quam supradictum est.

Item. Nullus de predictis studebit infra divina vel leget specialiter horas suas aut susurrabit cum alio alta voce longo tempore.

Item. In summis festivitatibus ad hoc deputatis omnes vicarii debent se colligere et congregare ante chorum in compulsatione et intrare post processionem puerorum et scolarium ordinaliter bini et bini, in primis vesperis et matutinis et secundis vesperis.

Item. Quando itur cum cruce seu processione sollempni, tunc post scolares et magistrum immediate subsequentur duo vicarii thuribularii, deinde duo vicarii lectores, deinde duo vicarii inferiores secundum introitum in ecclesia, non secundum creationem altarium ipsorum, et sic ascendendo usque ad canonicos.

Item. Dicti vicarii thuribularii exercent[b]) suum officium per se in ecclesia, quando sunt presentes, nisi licentiati per decanum aut capitulum aut infirmi essent.

Item. Quilibet canonicorum sacerdotum ebdomadariorum tempore sue septimane post primam intrabit armarium, aut locum suum tenens, cum uno vicario thuribuli et leget ibi: „Preciosa etc.“

Item. Singuli vicarii erunt in vigiliis et in aliis horis canonicis ac missis chori cum canonicis, legitimo inpedimento cessante.

Item. Vicarius, cujus est septimana incipiendi in choro, scribet et ordinet ad tabulam pendentem in pulpitto *(sic!)* in medio chori singulos vicarios ad legendum et cantandum, precipue festivis diebus.

Item. Duo lectores chori scribent et ordinent ad eandem tabulam versus et legendum lectiones; et diaconus dicet diacono septimanam suam ad legendum et ad ministrandum altari, et subdyaconus subdyacono, et quicumque ministrat altari, debet exire preparatus cum sacerdote armarium et redire, et non exuet preparamenta prius quam missa sit finita, nisi necessitatus et licentiatus.

Item. Quicumque fuerit vicarius altaris beati Magni, leget semper primam missam in ecclesia ad dictum altare, vel alius pro eo, et deinde vicarius altaris beati Andree,[2]) et sic successive per ordinem secundum prioritatem altarium fundatorum: ita quod quando est lectum ewangelium unius, subsequens incipiat missam suam; et sic continuando per ordinem; nec aliquis vicariorum leget missam, nisi fuerit ad matutinas, usque quo sint lecte lectiones, nisi specialiter licentiatus.

Item. Quando vicarii debent incipere in cappis, tunc intrabunt armarium et ibi vestient se cappis et exient in cappis, et finita missa reintrabunt armarium in cappis.

---

a) *Lies:* ostia. — b) excercent. *Mscr.*

Item. Quicumque canonicorum aut vicariorum legerit missam infra matutinum aut summam missam vel animarum, ille non faciet pulsare in elevatione corporis Christi, et similiter quando fit sermo ad populum in ecclesia vel extra.

---

[1]) *Aus der Reg. cap. s. Willehadi p. 220—222. Das Stück ist von derselben Hand wie das in Nr. 161 mitgetheilte Verzeichniss geschrieben und schliesst sich im Manuscript unmittelbar an dasselbe an. Offenbar gehört der wesentliche Inhalt dieser Statuten und wahrscheinlich auch schon ihre Fassung dem 13. Jahrhundert an. Der grösste Theil derselben ist wörtlich herübergenommen in die ähnlichen, aber mit bedeutenden Zusätzen vermehrten Statuten des Anschariicapitels, welche in der Reg. cap. s. Ansch. fol. 37. f. aufbewahrt sind. Vielleicht hing die erste Aufzeichnung dieser Bestimmungen mit den von Cardinal Otto für die Bremische Kirche angeordneten Reformen (s. Nr. 155.) zusammen.*

[2]) *Die Altäre St. Magni und St. Andreä in der Stephanikirche werden allerdings nicht in anderen Urkunden vor dem 14. Jahrh. genannt; doch folgt aus den obigen Worten, dass sie die ältesten Altäre der St. Stephanikirche sind; schon aus der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts sind uns die Stiftungsurkunden von mehreren anderen Altären erhalten.*

Nr. 163.

Erzbischof Gerhard II. entscheidet einen Streit zwischen dem Willehadi- und Dom-Capitel über die Theilnahme des ersteren an der Wahl des Erzbischofs zu dessen Gunsten. (Unvollständig.)

Bremen, Februar 1231. [1])

. . . . . habere vocem, et compromissum fuit in sex canonicos, videlicet Bernhardum decanum, Hinricum scolasticum, Zybodonem Reppesholtensem prepositum, Johannem beati Willehadi prepositum,[2]) Gernandum custodem et magistrum Arnoldum, qui Deo pre oculis habito vice omnium de pastore ydoneo providerent ecclesie viduate. Sed cum prefati arbitri inter se habitis variis tractatibus non possent in personam ydoneam concordare, infecto negotio ad capitulum sunt reversi. Tandem post diutinum tractatum per aspirationem divinam cum capitulo majori canonici beati Willehadi supradicti nos, qui tunc fueramus in officio prepositure Paterburnensis, in archiepiscopum Bremensem canonice et concorditer elegerunt. Post hec post nostram confirmationem et episcopalem consecrationem cum in plenitudine juris nostri decanus et capitulum Bremense coram nobis in forma judicii allegabant, quod canonici beati Willehadi cum ipsis archiepiscopum Bremensem eligere non deberent, quamquam in nostra electione quasi ex gratia admissi fuerint, non ex jure,

maxime propter timorem discordie, quam ipsum capitulum formidabat, in contrarium canonici beati Willehadi asserebant, quod cum ipsi nos cum capitulo Bremensi in archiepiscopum elegissent de consensu ipsius Bremensis capituli absque alicujus contradictionis obstaculo, ab electione Bremensium archiepiscoporum de cetero excludi non poterant, nec debebant, presertim cum possent ostendere, quod vocem in electione pontificis Bremensis haberent tam ex consuetudine legitime prescripta, quam ex instrumentis super hoc confectis. Verum cum coram nobis hinc inde permulti tractatus fuissent habiti super questione predicta, nobis sententialiter diffinientibus de consensu partium in hoc dictorum capitulorum dissensio conquievit, quod vacante sede Bremensi decanus et canonici beati Willehadi nomine sue ecclesie a Bremensi capitulo vocabuntur, vocem in electione futuri Bremensis pontificis habituri, sicut ipsorum canonicis in nostra electione presentibus et eorum antecessoribus prisca consuetudo contulit ab antiquo et papalia et legitima super hoc instrumenta confecta dilucide testabantur,[3]) que diligenter vidimus in judicio et multis coram positis perspeximus esse vera. Hec sunt nomina illorum, qui huic facto interfuerunt: Hinricus major prepositus, Gernandus major decanus, Borchardus quondam prepositus,[4]) Hermannus sancti Anscharii prepositus, Daniel de Bliderstorpe, Bernhardus Buccensis prepositus, Hinricus celerarius, Wilbrandus Rustringie archidiaconus, Helmicus custos et alii quam plures; ex canonicis beati Willehadi Daniel decanus, Jacobus Scole, Godefridus, Alexander, Alardus, magister Adam scolasticus et Lutfridus. Ne vero ea, que per nos de consensu nostri capituli rationabiliter sunt peracta, in oblivionem futurorum lapsu temporis deducantur, ad robur et munimen in perpetuum valiturum presentem paginam inde fieri fecimus et in testimonium sufficiens sigilli nostri inpressione jussimus insigniri. Datum Breme, anno domini millesimo ducentesimo tricesimo primo, mense Februarii.

---

1) *Aus der Regula cap. s. Willehadi p. 163. (Copie von c. 1300.) Das vorhergehende Blatt des Codex, auf welchem der Anfang der Urkunde stand, ist herausgerissen.*

2) *In einer Urkunde des Grafen Heinrich von Hoya für das Kloster Heiligenrode d. d. 1231, XIV. kal. Decembr. (Nov. 19) im Hoyer Urkdb. Abth. V. S. 19. 20. (ex orig.) wird er mit seinem vollständigen Namen* Johannes de Defholte prepositus sancti Stephani *genannt. Die hier geschilderten Wahlhändel müssen zwischen dem Todestage Gerhards I. (13. Aug. 1219) und dem Tage der Wahl Gerhards II. (1. Sept. 1219) vorgefallen sein.* — 3) *Solche Urkunden sind nicht erhalten. Dieselben Streitigkeiten wiederholten sich nach Gerhards II. Tode. s. unten Urk. vom 15. März 1259.* — 4) *Nämlich des Domcapitels, von 1205—1230.*

Nr. 164.

Dekan und Prior der Predigermönche zu Bremen treffen als bestellte Visitatoren für die Stifter Bremen und Verden Anordnungen für das Kloster zu Bassum in Betreff gewisser Besitzungen desselben und der Zahl der Nonnen. (Auszug.)

11. März 1231. [1]

G *(erhardus)* dei gratia decanus, B *(urchardus)* prior fratrum Praedicatorum Bremensium, a domino Ottone de carcere Tulleano apostolicae sedis legato visitatores per Bremensem et Verdensem dioceses instituti, universis praesens scriptum inspecturis salutem in domino. *(etc.)*

Acta sunt haec anno incarnationis dominicae M.CC.XXXI., V. idus Martii.

[1] *Die Urkunde ist nach einem Copiar der königl. Bibliothek zu Hannover vollständig gedruckt im Hoyer Urkdb. Abth. II. S. 18. f.*

Nr. 165.

Schenkung des Bremer Bürgers Helwicus Turingus an das Kloster Lilienthal.

25. März 1231. [1]

Anno domini MCCXXX venerabilis archiepiscopus Bremensis Gerardus secundus pro anima fratris sui domini Hermanni de Lippia occisi a Stedingis [2]) necnon et pro animabus progenitorum suorum, fratrum et sororum fundavit ecclesiam nostram, quam inchoavit Helwicus Turingus [3]) burgensis Bremensis cum uxore sua Margareta et tribus filiabus suis mense Martio, in solempni scilicet die annuntiationis dominicae in hoc loco, qui tunc dictus fuit Northusen.

[1] *Aus einem wahrscheinlich um 1270 geschriebenen Aufsatz über die Stiftung des Klosters Lilienthal, welcher sich in 2 aus Lindenbruch's Nachlasse stammenden Handschriften zu Hamburg erhalten hat und in Lappenberg, Brem. Geschichtsquellen S. 184. ff. abgedruckt ist. — Da des Erzbischofs Bruder Hermann am 25. December 1230 starb, so kann diese Schenkung nicht mehr in das Jahr 1230 fallen. — Ueber die schon um 1188 von Hartwig II. beabsichtigte Stiftung dieses Klosters vgl. Hamburg. Urkdb. Nr. 282.*

[2] *Vgl. Annal. Stad. auct. Alberto in Mon. Germ. S. S. XVI. p. 361.* — [3] *Ob unter* Turingus *ein Thüringer zu verstehen sei, wie Kohlmann in seiner Geschichte der Gründung des Klosters Lilienthal im Archiv des Stader Vereins für Geschichte etc. I, S. 2. unbedenklich annimmt, ist doch sehr fraglich. Ein* Helmwicus *findet sich in mehreren Urkunden dieser Zeit unter den angeseheneren Bürgern.*

Nr. 166.

Papst Gregor IX. beauftragt, auf Grund der ihm von Clerus und Edlen der Stadt und Kirchenprovinz Bremen zugegangenen Berichte über die Gottlosigkeit der Stedinger und ihre Auflehnung gegen die Bremische Kirche, den Bischof zu Lübeck, den Prior des Catharinenklosters zu Bremen und seinen Poenitentiar Johannes vom Predigerorden, die erforderlichen Maassregeln zur Bekehrung und Unterwerfung derselben zu treffen.

Rieti, 26. Juli 1231. [1]

Gregorius episcopus, servus servorum dei, venerabili fratri . . episcopo Lubicensi et dilectis filiis . . priori sancte Catarine Bremensis [2]) et fratri Johanni penitentiario ‖ nostro de ordine Predicatorum [3]) salutem et apostolicam benedictionem. Si ea, que de hominibus, qui Stedigni dicuntur, nobis relata sunt, continent veritatem, plane po‖suerunt deum sibi contrarium et se deo, in illorum numero computandi, qui, prout Ysaias propheta commemorat, ipsi deo dixerunt „Recede a nobis, quia ‖ nolumus vias tuas.“ Ex parte siquidem venerabilis fratris nostri . . archiepiscopi et dilectorum filiorum capituli et totius cleri ac nobilium civitatis et provincie Bremensis nuper relatum est nobis et non absque stupore mentis audivimus et horrore, quod homines ipsi ecclesias spoliis et incendiis ausu sacrilego devastantes, preter id quod nulli parcunt etati vel sexui, sacerdotes et clericos captivare presumunt, et quod deterius est, passim vulnerant et occidunt, non timentes, cum depredantur ecclesias, corpus dominicum de vasis excutere et suis predibus conculcare et, abjecto a se penitus timore divino, se ad culturam demonum convertentes. Licet propter hec et alia multa enormia, que committunt, fuerint per eundem archiepiscopum [4]) sententia excommunicationis abstricti,[a]) et prepositus Monasteriensis ejusque college auctoritate apostolica sententiam ipsam usque ad satisfactionem condignam mandaverint observari, non solum tamen redire contempnunt ad ecclesiasticam unitatem, verum etiam adversus Bremensem ecclesiam, cui jugo servitutis tenentur obnoxii, committere pejora prioribus non verentur. Cum igitur tantum dei contemptum nos non deceat equanimiter tolerare, de discretione vestra plenam in domino fiduciam obtinentes, discretioni vestre per apostolica scripta mandamus, quatinus ad revocandos illos ab hujusmodi perversitatibus vice nostra intendere procuretis, quibus modis videritis expedire, nobiles et potentes vicinos ad edomandam illorum perfidiam invocando, ita quod per sollicitudinem vestram illi ab errore vie sue ad dominum convertantur, et nos preter retributionem divinam possimus prudentiam vestram dignis in domino laudibus

a) *Lies:* adstricti.

commendare. Quod si non omnes hiis exequendis potueritis interesse, tu, frater episcope, cum eorum altero ea nichilominus exequaris. Datum Reate, VII. kalendas Augusti, pontificatus nostri anno quinto.

---

1) *Nach dem Original im Stader Archive (A. C. 33. Nr. 6.). Die päpstliche Bleibulle, welche an einer hänfenen Schnur hing, fehlt.*

2) *Vgl. Urk. Nr. 145.* — 3) *Siehe Nr. 158, Note 1.* — 4) *Auf einer am 25. März 1229 zu Bremen gehaltenen Provincialsynode hatte Erzbischof Gerhard II. die Stedinger zum ersten Male als Ketzer gebannt. Siehe die Urkunde d. d.* Breme anno incarnationis domini M°CC°XIX in synodo letare Jherusalem *nach einem am Ende des 14. Jahrh. geschriebenen Codex im k. Archive zu Hannover bei Sudendorf, Registrum II. 156. ff. Dass in der Jahreszahl ein Fehler steckt und wahrscheinlich* M°CC°XXIX *zu lesen ist, ergiebt sich aus dem Zusammenhang der Thatsachen. Diese feierliche Excommunication ist als Signal zu dem Kreuzzuge gegen die Stedinger zu betrachten. Im Frühjahr 1219 war noch Gerhard I. Erzbischof und an ein derartiges Einschreiten gegen die Stedinger nicht gedacht.*

Nr. 167.

Papst Gregor IX. beauftragt einige Domherren zu Münster mit der Untersuchung eines Streits zwischen dem Bremer Domcapitel und dem Capitel zu St. Stephani, welches sich geweigert hatte, an gewissen Festen im Dom Theil zu nehmen.

Rieti, 23. December 1231. [1])

Gregorius episcopus servus servorum dei dilectis filiis . . decano, . . scolastico et . . thesaura‖rio Monasteriensibus salutem et apostolicam benedictionem. Dilecti filii . . prepositus, . . decanus et capitu‖lum Bremense nobis conquerendo monstrarunt, quod cum . . decanus et capitulum sancti Stepha‖ni Bremensis in quibusdam sollempnitatibus venire ad eorum ecclesiam teneantur et divinis officiis interesse, iidem id efficere indebite contradicunt. Ideoque discretioni vestre per apostolica scripta mandamus, quatinus partibus convocatis audiatis causam et, quod justum fuerit, appellatione postposita statuatis, facientes, quod decreveritis, per censuram ecclesiasticam firmiter observari. Testes autem qui fuerint nominati, si se gratia, odio vel timore subtraxerint, per censuram eandem appellatione cessante cogatis veritati testimonium perhibere. Quod si non omnes hiis exequendis potueritis interesse, duo vestrum ea nichilominus exequantur. Datum Reate X. kalendas Januarii, pontificatus nostri anno quinto.

---

1) *Nach dem Original im Archive zu Stade (A. C. 2. Nr. 5.) mit der an einer hänfenen Schnur hangenden Bleibulle des Papstes* (Gregorius papa VIIII.). *Gedruckt Lünig, Reichsarchiv, spicil. eccl. III. p. 950. Vgl. Urk. Nr. 155, S. 179 unten.*

Nr. 168.

Kaiser Friedrich's II. Constitution, die Abschaffung der in den deutschen Bischofsstädten ohne Genehmigung des Bischofs oder Erzbischofs eingesetzten Rathsbehörden, die Aufhebung der Handwerker-Vereinigungen und das Verbot des Gebrauchs fremder Münzen betreffend.

Ravenna, Januar 1232.[1])

In nomine sancte et individue trinitatis. Fridericus secundus divina favente clementia Romanorum imperator semper augustus Jerusalem et Sicilie rex. Cum Romane monarchiam dignitatis ipso actore, per quem reges regnant et principes optinent principatus, qui super gentes et regna constituit sedem nostram, principaliter teneamus et simus in potestatis plenitudine constituti, imperatoriam condecet majestatem, eos, per quos cepit et in quibus consistit nostre glorie plenitudo, qui et vocati sunt nobiscum in partem sollicitudinis, cum a nostra celsitudine decus recipiant et decorem, non solum in suis antiquis juribus tueri pariter ac fovere, immo quantum equitas sinit et permittit racio, novis et honestis tam juris quam gratie muneribus decenter et honorabiliter decorare. Sane cum ex neglectu juris pariter et defectu in partibus Alemannie adeo in usum redacte sint quedam consuetudines detestande, ut boni spetiem preferentes, iniquitatem quodam falso pallient velamento, quibus et principum imperii juri detrahitur et honori, et imperialis nichilominus per consequens auctoritas enervatur, nostre incumbit sollicitudini precavendum, ne hujusmodi consuetudines, quas censemus pocius corruptelas, in diuturniora tempora protrahantur. Volentes igitur, ut libertates et dona, que dilecti nostri et imperii principes ex dono nostri imperialis culminis nunc possident et sunt pro tempore possessuri, latissima interpretatione gaudeant, et quieta omnimode ipsi principes ea possideant libertate, hac nostra edictali sanctione revocamus in irritum et cassamus in omni civitate vel oppido Alemanie comunia, consilia et magistros civium seu rectores, vel alios quoslibet officiales, qui ab universitate civium sine archiepiscoporum vel episcoporum beneplacito statuuntur, quocumque pro diversitate locorum nomine censeantur.[2]) Irritamus nichilominus et cassamus cujuslibet artificii confraternitates seu societates, quocumque nomine vulgariter appellantur. Item hac nostra edictali sanctione placuit statuendum, ut in omni civitate vel oppido, ubi moneta jure cuditur, nec mercimonia nec victualia aliquo argenti pondere vendantur vel emantur, preter quam illis denariis, qui cuilibet civitati vel oppido sunt comunes.[3]) Sicut enim temporibus retroactis ordinatio civitatum et bonorum omnium, que ab imperiali celsitudine conferuntur, ad archiepiscopos et episcopos pertinebat, sic eandem ordinationem ad ipsos et eorum

officiales ab eis specialiter institutos perpetuo volumus permanere, non obstante abusu aliquo, si quis in aliqua civitate forte contrarius extitisset, quod de facto potius quam de jure censemus. Ut igitur talis omnino removeatur enormitas et abusus, nec auctoritatis aliquo velamine pallietur, omnia privilegia, litteras apertas et clausas, quas vel nostra pietas, vel predecessorum nostrorum, archiepiscoporum etiam et episcoporum, super societatibus, comunibus seu consiliis in prejudicium principum et imperii sive private persone dedit sive cuilibet civitati, ab hac die in antea in irritum revocamus ac frivola penitus et inania judicamus. Protestantes hanc nostre constitutionis sive sanctionis seriem ex decreto principum et ex nostra certa scientia in forma judicii processisse. Statuimus igitur et imperiali sanccimus edicto, quatinus nulla persona alta vel humilis, ecclesiastica vel secularis, huic nostre constitutioni vel sanctioni ullo advenienti tempore aliquatinus contraire vel obviare presumat. Quod qui presumpserit, preter indignationem nostri culminis sciat se quinquaginta librarum auri puri pena mulctandum, quas fisco nostro volumus applicari. Ad hujus autem constitucionis et sanctionis nostre memoriam et robur perpetuo valiturum, presentem divalem paginam fieri et bulla aurea typario nostre majestatis impressa jussimus communiri. Hujus rei testes sunt: B. patriarcha Aquilegensis, A. Madeburgensis, . . Ravennas et B. Panormitanus archiepiscopi, E. Babinbergensis, H. Wormaciensis, S. Ratisponensis episcopus imperialis aule cancellarius, . . Brixinensis, . . Osemburgensis, . . Reginus, . . Ymolensis, . . Mutinensis, et . . Faventinus episcopi, A. dux Saxonie, O. dux Meranie et B. dux Karinthie, comes H. de Hortenberch, comes H. de Nassowe, comes S. de Spanaym, H. frater ejus, comes L. de Hohenstat, G. de Harneysten sacri imperii in Ytalia legatus, Warnerius de Bollandia, Gunzolinus, Riccardus camerarius, et alii quam plures.

Signum domini Friderici secundi Dei gratia invictissimi Romanorum imperatoris semper augusti (M.) Jerusalem et Sicilie regis.

Ego Syfridus Ratisponensis episcopus imperialis aule cancellarius, vice domni H. Coloniensis archiepiscopi in Ytalia archicancellarii recognovi.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo tricesimo primo[4]), mense Januarii, quinte indictionis, imperante domino nostro Friderico dei gratia invictissimo Romanorum imperatore semper augusto Jerusalem et Sicilie rege, anno imperii ejus duodecimo, regni Jerusalem septimo, regni vero Sicilie tricesimo quarto, feliciter Amen.

Datum Ravenne anno mense et indictione prescriptis.

---

[1]) *Nach dem Abdruck des für die Bremische Kirche ausgefertigten, im k. Archive zu Hannover befindlichen Originals und einer dort erhaltenen Abschrift des 14. Jahrhunderts in Mon. Germ. Leg. II. p. 286. Vgl. die im*

Mai 1231 zu Worms von König Heinrich zu Gunsten der Fürsten erlassenen Gesetze in Mon. Germ. Leg. II. p. 282. sq.

2) *Vgl. die Constitution des Kaisers Friedrich II. über den Stadtrath in Bischofsstädten, d. d. Ulm, 13. Sept. 1218, in Mon. Germ. Leg. II. p. 229. sq.* — 3) *Vgl. die ausführlicheren Bestimmungen des Königs Heinrich über diesen Gegenstand, d. d. Worms, 30. April 1231, in Mon. Germ. Leg. II. p. 281.* — 4) *Nach der heutigen Zählung jedenfalls 1232, womit auch die 5. Indiction und die Regierungsjahre stimmen; auch haben die meisten übrigen Ausfertigungen, deren Abweichungen a. a. O. verzeichnet sind:* secundo.

Nr. 169.

Kaiser Friedrich's II. Schutzbrief für die Predigermönche in Bremen, in welchem er alle geistlichen und weltlichen Fürsten und Beamten des Reichs anweis't, dieselben bei ihrer Aufgabe, die Ketzereien in Deutschland zu unterdrücken, nachdrücklich zu unterstützen.

Ravenna, März 1232.[1])

Fr. dei gratia Romanorum imperator et semper augustus, Jerusalem et Sicilie rex. Dilectis principibus suis, venerabilibus archiepiscopis, episcopis aliisque prelatis ecclesiarum, ‖ ducibus, marchionibus, comitibus, baronibus, scultetis, burgarviis,[a]) advocatis, judicibus, ministerialibus, officialibus et universis per totum imperium constitutis presentes ‖ litteras inspecturis, fidelibus suis gratiam suam et omne bonum. Commissi nobis celitus cura regiminis et imperialis, cui dante domino presidemus, fastigium dignitatis materialem quo ‖ divisim a sacerdotio fungimur gladium adversus hostes fidei et in exterminium heretice pravitatis exigunt exerendum,[b]) ut vipereos perfidie filios contra dominum et ecclesiam insultantes tamquam materni uteri corrosores in judicio et justitia persequamur, maleficos vivere non passuri, per quorum scientiam seductricem mundus inficitur et gregi fidelium per oves has morbidas gravior infligitur corruptela. Statuimus itaque sanccientes, ut heretici, quocumque nomine censeantur, ubicumque per imperium ab ecclesia dampnati fuerint et seculari judicio assignati, animadversione debita puniantur. Si qui vero de predictis, postquam fuerint deprehensi, territi metu mortis redire voluerint ad fidei unitatem, juxta canonicas sanctiones ad agendam penitentiam in perpetuum carcerem retrudantur. Preterea quicumque heretici reperti fuerint in civitatibus, oppidis seu locis aliis imperii, per inquisitores ab apostolica sede datos et alios orthodoxe fidei zelatores, hii, qui jurisdictionem ibidem

a) *Lies:* burgraviis. — b) *Lies:* exercendum.

habuerint, ad inquisitorum et aliorum catholicorum virorum insinuationem eos capere teneantur et captos artius custodire, donec per censuram ecclesiasticam condempnatos dampnabili morte perimant, qui fidei et vite sacramenta dampnabant. Simili quoque pena plecti censemus omnes, quos ad fovendum hereticorum errorem callidi hostis astutia suscitat advocatos et parat illicitos defensores, maxime cum facinus, quos inquinat, equet, nisi monitione premissa destiterint et eorum vite duxerint consulendum. Eos preterea, qui convicti in uno loco de heresi, ad alia loca se transferunt, ut cautius possint effundere virus heretice pravitatis, debitam vindictam subire censemus, ubi super hoc per viros ab eodem errore conversos ad fidem, nec non et alios, qui eos de heresi convicerunt, quod in hoc casu licite concedimus faciendum, evidens testimonium habeatur. Item mortis sententie duximus adicendos,[c]) si quos hereticorum ad judicium tractos, in extremo vite periculo heresim abjurantes, postmodum de falso juramento constiterit et fide mentita convinci ac eos contigerit ejusdem morbi spontaneam incurrere recidivam, ut sibi dampnabilius iniquitas sit mentita et penam debitam mendatium non evadat. Omne insuper proclamationis et appellationis beneficium ab hereticis, receptatoribus et fautoribus eorundem penitus amovemus, volentes, ut de finibus Alemannie, in quibus semper extitit fida fides, heretice labis genimina modis omnibus deleantur. Ceterum quia, quanto majora divino nutu miserationis accepimus et altiorem locum pre filiis hominum optinemus, tanto devotiora debemus obsequia gratitudinis conferenti, si quando igitur in nostri maledicos nominis nostri culminis exscandescat auctoritas, si lese magestatis reos in personis eorum et suorum liberorum exheredatione dampnamus, multo dignius justiusque contra divini blasphematores nominis et catholice detractores fidei provocamur, eorundem hereticorum, receptatorum, fautorum et advocatorum suorum heredes et posteros usque ad secundam progeniem beneficiis cunctis temporalibus, publicis officiis et honoribus imperiali auctoritate privantes, ut in paterni memoria criminis continuo merore tabescant; vere scientes, quia deus zelotes est peccata patrum in filios potenter ulciscens. Nec id a misericordie finibus duximus excludendum, ut si qui paterne heresis non sequaces, latentem patrum[d]) perfidiam revelarint, quacumque reatus illorum animadversione plectatur, predicte privationi non subjaceat innocentia filiorum. Ad hec notum fieri volumus universis, priorem et fratres ordinis Predicatorum de Prema[e]) pro fidei negotio in partibus Teutonie contra hereticos deputatos, fideles nostros, ceteros quoque, qui ad hereticos judicandos accesserint et convenerint, nisi eorum aliqui ab imperio sint proscripti, eundo, morando et redeundo sub nostra et imperii speciali defensione receptos, et quod eos apud omnes sub ope ac recommendatione fidelium imperii esse volumus inoffensos. Universitati vestre mandantes,

---

[c]) *Lies:* addicendos. — [d]) patr̄. *Orig.* — [e]) Prem'. *Orig.*

quatinus, quocumque et apud quemcumque vestrum pervenerint, benigne recipiatis eosdem et personas eorum ab incursu hereticorum eis insidiantium conservantes indempnes, omne consilium, ducatum et auxilium impendatis, pro tam acceptis coram domino negociis exequendis. Hereticos vero, quos deprehenderint et ostenderint ipsi vobis, in jurisdictione vestra singuli capientes diligenti custodia detinendos, donec post ecclesiastice dampnationis judicium penam subeant quam merentur; scituri quod in executione ipsius negocii gratum coram deo et laudabile coram nobis conferetis obsequium, si ad abolendam de partibus Alemannie novam et insolitam heretice infamiam pravitatis opem et operam una cum eisdem fratribus prestiteritis efficacem. Et si quis foret exinde negligens et remissus, inutilis coram domino et in conspectu nostro poterit merito culpabilis apparere. Datum Ravenne, anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo tricesimo secundo, mense Marcii, quinte indictionis.

---

1) *Nach dem Original in Trese W. Das Siegel, welches an rothen und gelben seidenen Fäden hing, ist abgefallen. Gedruckt in Monum. Germ. Leg. II. p. 288. sq. mit den Varianten der gleichlautenden Urkunden für die Dominikaner zu Würzburg und Regensburg. — Vgl. die Constitution Friedrich's II. vom 22. Nov. 1220. § 6. a. a. O. S. 244.*

Nr. 170.

Zeugen in einer Urkunde des Erzbischofs Gerhard II. sowie in einer den Inhalt derselben bestätigenden Urkunde des Domcapitels zu Bremen über die Besitzungen des Klosters Lilienthal.

1232. [1])

. . . . . Testes autem hujus rei sunt: Heinricus major prepositus, Gernandus decanus, Johannes prepositus beati Willehadi, Albertus prepositus de Rameslo, Johannes de Beversete, Hermannus prepositus sancti Anscharii,[2]) Helmwicus custos, Heinricus celerarius,[a]) (Arnoldus vicedominus), Wilbrandus Rustringie archidiaconus, Bernhardus de Sehusen, Otto cantor, (Alexander de Bikeshovede, Bernardus de Hoya[3])), Nicolaus (domini Thedwardi filius); Daniel decanus sancti Stephani, Alexander custos[b]) [ejusdem ecclesie], Jacobus Scole, (Ricbernus), Raddagus [sacerdos], Godefridus celerarius, (Adam, Stephanus, Ludfridus, Johannes Crisant, ejusdem ecclesie

---

a) *Hier folgt in der erzb. Urk. sogleich* Bernardus de Sehusen. — b) *Hier folgt in der erzb. Urk. sogleich:* Godefridus celerarius.

canonici); Conradus decanus sancti Anscharii, Meinerus, Sigebandus, Gerhardus,[c]) Michahel, Sigehardus, Wernerus, [ejusdem ecclesie canonici]; Bertoldus prior fratrum Predicatorum, (et) Heinricus subprior, Johannes, Albertus, Willehelmus, Appollonius, Theodericus, Borchardus, totusque conventus fratrum Predicatorum de Brema; Heinricus plebanus sancte Marie, Hardwicus plebanus sancti Martini; [vicarii majoris ecclesie Johannes, Heinricus, Widekindus, Godescalcus, Hermannus, Theodericus, Heinricus de cripta, Reinerus, Albertus vicecustos, Theodericus de sancto Willehado[4]) Johannes de sancto Georgio;[5])] comes Adolfus de Scowenborg; ministeriales eciam ecclesie Bremensis Godefridus advocatus de Staden, Theodericus de Haselthorpe, Sigebodo marscalcus, Iwanus de Blithersthorpe, Jacobus de Urbe; [Sifridus domini Thetwardi,[6]) Wikgerus de Hemme, Albro Rex, Jordanis, Godefridus et Johannes filius domine Ide,] et alii quam plures Bremensis dyocesis tam clerici quam laici.[d]) Acta sunt hec anno dominice incarnationis M.CC.XXXII., indictione VI., anno pontificatus domini nostri Gerhardi archiepiscopi secundi[e]) XIIII.

1) *Aus den Originalen im Archive zu Stade (B. F. 156. Nr. 1. n. 1. und B. F. 156. Nr. 1. n. 2.) mit den an grünen und rothen seidenen Fäden hangenden Siegeln des Erzbischofs, bez. des Domcapitels in weissem Wachse. Beide Urkunden sind nach dem Copiar vollständig gedruckt bei Vogt, Monum ined. II. p. 17. u. 20. Was in vorstehendem Abdruck in ( ) eingeschlossen ist, findet sich allein in der erzbischöflichen, was in [ ], allein in der Urkunde des Capitels. Im Uebrigen ist dem Abdruck zunächst die Urkunde des Capitels zu Grunde gelegt, die Abweichungen der erzbischöflichen Urkunde aber in den Noten angegeben.*

2) *Dieser und die vier voraufgehenden werden auch in der Urk. des Erzbischofs Gerhard II. über die Propstei Wildeshausen d. d. 1231. XV. kal. Octobr. bei Lünig, Reichsarchiv Spic. eccl. Contin. III. p. 949. genannt.* — 3) *Propst zu Bücken, s. Urk. Nr. 163, die in Note 2 angeführte Urkunde und Hoyer Urkdb. Abth. VIII. S. 57, wo er jedoch irrig auch Chorherr zu St. Stephani genannt wird.* — 4) *Priester der St. Willehadicapelle. s. Urk. Nr. 121.* — 5) *Ob diese St. Jürgencapelle schon damals mit einem St. Jürgenhospital vereinigt war, ist ungewiss. Vgl. oben Urk. Nr. 6 und die Urkunden von 1242 s. die und 1267, Febr. 10.* — 6) *Dieser und die folgenden waren vermuthlich Bremer Bürger, der dritte, vierte und fünfte kommen 1235 als solche, der sechste schon 1233 als Rathmann vor.*

Nr. 171.

König Heinrich verkündet die gänzliche Abschaffung aller unberechtigten, auch kürzlich durch den Bremer Erzbischof aufgehobenen Zölle und Auflagen zu Gunsten der Stadt Bremen.

Oberwesel, 9. März 1233.[1])

H. dei gratia Romanorum rex et semper augustus. Universis imperii fidelibus, quibus presens ‖ scriptum fuerit exhibitum, imperpetuum. Regie majestatis interest,

c) *In der erzb. Urk. steht* Michahel *vor* Gerhardus. — d) *Erzb. Urk.:* plures tam clerici quam laici dyocesis Bremensis. — e) *Erzb. Urk.:* anno pontificatus nostri.

devotorum et fidelium ‖ imperii preces rationabiles animadvertere et eos in hiis ex officii debito liberaliter exaudire. ‖ Inde est quod per presens scriptum notum esse volumus universis, quod nos ad petitionem fidelium nostrorum civium et populi totius civitatis Bremensis universa telonea et exactiones omnimodas, que non ex debito et antiquo jure habeantur, quas dilectus princeps noster venerabilis archiepiscopus Bremensis pro terre commodo[a]) generali in sua diocesi eradicavit et delevit, juxta quod in litteris suis proinde confectis plenius continetur,[2]) auctoritate regia delendas duximus et eradicandas, confirmantes tenore presentium, quod dictus princeps noster duxit super hujusmodi statuendum. Ut autem hec nostra confirmatio robur optineat et dicti cives nostri super premissis a nulla persona humili vel alta possint amodo perturbari, presentes eis dedimus literas sigillo nostre celsitudinis roboratas. Datum apud Weselam anno dominice incarnationis MCCXXXIII., VII. idus Marcii, indictione VI.

1) *Nach dem Original in Trese B.y. mit dem an Fäden von rother und grüner Seide hangenden Siegel des Königs in weissem Wachs. Copie im Privilegiar. p. 10. Gedruckt bei Cassel, Samml. ungedr. Urk. S. 461.*

2) *Beschlüsse der Bremischen Provincial- oder Dioecesan-Synode aus dieser Zeit sind nicht bekannt, und eben so wenig eine ältere diese Bestimmung enthaltende Urkunde des Erzbischofs als die unter Nr. 172 mitgetheilte.*

Nr. 172.

Der Bremische Erzbischof Gerhard II. bestätigt und erweitert die Rechte der Stadt Bremen für die von ihr gegen die Stedinger zu leistende Unterstützung: in Sonderheit verspricht er die Freiheit der Bremer Kaufleute von der Heerfolge, Aufhebung ungerechter Zölle, Abschaffung schlechter Münzen, sowie, dass ohne Zustimmung der Bremer Bürger keine Schlösser von Hoya bis an die Mündung der Weser erbaut werden, dass dieselben von der zu machenden Beute an Land und Geld den dritten Theil erhalten, dass im Falle die Erbauung von Schlössern zur Unterwerfung des Landes nöthig, Bremen das erste Schloss bekommen, die Ministerialen gegen Bremer Bürger vor dem Bremischen Vogt zu Recht stehen sollen u. s. w.

1233 (vor März 22.). [1])

In nomine sancte et individue trinitatis amen. Gerhardus[b]) miseratione divina sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus omnibus presentem paginam inspecturis ‖

a) comodo. *Orig.*

b) In — amen *mit grosser Fracturschrift;* Gerhardus *mit grossen verzierten Capitalbuchstaben.* —

in perpetuum. Diutina Stethingorum adeo invalescente insania, quod non solum imperialis auctoritatis proscriptionem promeruerunt, verum eciam sante matris ecclesie offensam in tantum incurrerent, quod, ipsorum incorrigibilibus requiren‖tibus excessibus, dominus papa ipsos hereticos discernens consilio maturo crucem cum maxima indulgencia ad ipsorum exterminium predicari mandavit, civibus Bremensibus speciali mandato in remissionem peccaminum suorum injungens, ut ‖ se ad hoc negocium debita precingerent strennuitate; quorum auxilium nos invocantes, ipsi quo securius tam mandato apostolico quam imperiali preceptione [c]) obedire valerent, nobis in hac parte necessarium impendentes auxilium, preter divinam retributionem eorum benivolenciam in subjungendis duximus honorandam. Omnia injusta thelonea sive pedagia, que hactenus habita sunt vel deinceps poterunt haberi in Bremensi diocesi ex ista parte Albie usque in Weseram [d]) et per Weseram [d]) usque ad mare occeanum *(sic!)* et a mari sursum usque in Huntam et a Wisera sursum ad finem diocesis Bremensis ab hac ora [e]) omnino cessabunt nec de cetero resumentur. [2]) Similiter injuste monete in diocesi Bremensi infra terminos prescriptos, que hactenus habite sunt vel deinceps haberi possunt, omnino cessabunt nec de cetero resumentur. Item in bonis, si qua extra civitatem cives Bremenses habent, advocati bonorum eorundem ab omni exactione et petitione deinceps cessabunt, eo contenti, quod per justas sentencias poterunt obtinere. Item cives Bremenses mercatores non tenebuntur ad archiepiscopi Bremensis expeditionem, ni voluerint, exceptis illis mercatoribus, qui vel tamquam ministeriales vel tamquam homines ecclesie ab ecclesia sunt infeodati, quorum quilibet ad expeditionem ecclesie evocatus servicium suum per unum hominem poterit redimere competenter armis instructum. [3]) Item bona et jus civitatis salvo nostro et ecclesiarum nostrarum jure hactenus habito tam in hominibus quam in bonis, que universitas civitatis Bremensis hactenus habuit in possessione, si quis ipsos cives Bremenses super illis bonis communitatis impetere voluerit, juramento duorum civium Bremensium, qui vulgariter w i c h m a n dicuntur, [4]) poterunt eadem bona pocius in judicio obtinere, quam aliquis ab eis evincere possit. Item ministeriales ecclesie Bremensis, si super debitis a civibus Bremensibus fuerint conventi, [f]) stabunt juri coram advocato Bremensi, sicut ipsi cives ibidem ministerialibus in jure satisfacere deberent, ita tamen quod, postquam coram advocato legitime fuerint convicti, quod infra quatuordecim dies satisfaciat conquerenti sufficienter cavebit. [5]) Item a castro Hoye usque ad mare occeanum nullum castrum sine consilio burgensium edificabitur; [6]) quod si ad exsuperandam vel retinendam terram Stedingorum [g]) castra fuerint edificanda, primum castrum, quod edificabitur, habebunt cives Bremenses, si eis visum fuerit expedire.

---

c) *sic! Zu lesen* preceptioni, *wie allein das Transsumpt der Deutschordensbrüder (Nr. 175) hat.* — d) Wiseram. *C. K.* — e) *Zu lesen* hora. *Das Original hat:* ab hora. *C. u. K. haben ausgeschrieben:* ab hac hora. — f) convicti. *K.* — g) Stethingorum. *C. K.* —

Item tertiam partem de bonis Stedingorum[g]) hereticorum, que in jure libera poterunt obtineri, habebunt cives Bremenses. Item si aliqua terra Stedingorum vel werthere[h]) pecuniam per exactionem dederit, tercia pars pecunie cedet civibus Bremensibus. Item si de aliquo castrorum edificandorum quisquam vel archiepiscopum vel nobiles terre vel capitulum Bremense vel aliquem de capitulo vel ministeriales ecclesie seu cives Bremenses vel eciam quemcumque in adeundo vel recedendo a Brema in bonis suis spoliaverint,[i]) spoliator si haberi potuerit, juste et sentencialiter judicetur; quod si effugerit et haberi non potuerit, dominus castri, quod inhabitaverat spoliator, vel domino extra terram constituto advocatus castri vel vicem domini in eodem castro gerens post ammonitionem palam factam infra tres septimanas super dampno seu spolio satisfaciat leso, secundum quod lesus dampnum sibi illatum proprio juramento et sola manu voluerit declarare; alioquin post elapsum trium septimanarum castrum, de quo spolium perpetratum fuerit, funditus destruetur. Ut autem premissa firmius observentur ac perpetue, Heinrici et Borchardi,[7]) Cristiani et Ottonis de Aldenburg comitum et Gerberti nobilis viri de Stotle et ministerialium ecclesie est promissionibus fidei et juramentis firmatum. Quod si quisquam premissa infregerit, omnes alii in hac ordinatione comprehensi usque ad competentem satisfactionem civitati Bremensi adherebunt fideliter. Et ad uberiorem roborationem omnium predictorum presentem paginam nostri et predictorum comitum sigillorum appensionibus fecimus communiri. Testes autem hujus rei sunt[k]) frater Bertoldus prior, frater Heinricus subprior, frater Arnoldus, frater Albertus, frater Johannes, frater Willehelmus, de sancta Katerina de ordine Predicatorum in Brema. Laici vero tam Bremensis ecclesie quam predictorum nobilium ministeriales, qui huic ordinationi interfuerunt et fide militari ac juramento prestitis singuli se ad observationem ejusdem ordinationis obligarunt, hii sunt: Sigebodo marscalcus, Otto pincerna, Jacobus, Otto et Theodericus de Urbe, Martinus de Hutha, Luderus de Oumunda, Symon et Heinricus de Heyne, Willehelmus et Otto de Bederikesha, Sifridus de Brema, Vromoldus, Heie Thom, Daniel, Wikgerus;[l]) Thomas, Hermannus, Arnoldus, Reimbertus,[m]) Gerardus et Borchardus de Gropelinge, Amelungus de Stelle, Gerardus Scole, Johannes de Duvenwurth, Gerfrithus Dzoie, Otto et Godefridus de Stadis, Mathias Wrideke, Ywanus de Blithersthorpe, Heinzo de Stadis, Hermannus de Borch, Richardus de Nenthorpe, Thancmarus de Vriborch, Heinricus de Elsthorpe, Johannes Babbe, Johannes et Reimbertus[n]) de Hekethusen,

---

h) werdere. *C.* — i) *sic! Zu lesen:* spoliaverit, *wie auch C. und K. haben.* — k) *In K. stehen die Worte:* Testes *bis* sunt *wie oben, dann fallen die folgenden Namen* frater . . . . Brema *und das* vero *nach* laici *aus, und es heisst sogleich weiter* laici tam Bremensis . . . . . hii sunt *etc.* — l) Wikkerus. *C. K. Gewöhnlich steht hinter jedem Namen im Original ein Punct (oben ein Komma), nur an 4 Stellen steht statt dessen ein Semikolon, welches oben durch dasselbe Zeichen wiedergegeben ist. Ebenso in C., nur dass das zweite Semikolon nicht nach* Bulsinc, *sondern erst nach den im Original fehlenden* . . . Birethen *steht. K. hat überall nur Puncte.* — m) Arnoldus et Reimbertus. *C. K.* — n) Reinbertus *oder* Rembertus. *K.* —

Ericus de Borcholte,[o]) Nicolaus et Arnoldus Scerebart, Frithericus de Horst, Elgerus filius Widekindi, Hermannus de Edzerenthorpe, Thetmarus Vlogelinc, Heinricus de Stelle, Bertoldus de Westerbike, Willekinus et Luderus de Mertzele, Everardus Bulsinc;[p]) Gerardus Friso, Gerardus de Brema, Liborius, Ernestus et Constantinus fratres,[q]) Alexander, Ricbertus, Lantbertus Elinc, Heinricus Albus, Walo, Johannes de Sutherbroke, Heinricus Friso, Theodericus Mule, Martinus de Hathen, Theodericus Elinc, Bruno de Kellinchusen, Willehelmus de Westerholte, Dudo, Johannes Fayle, Elerus Hollandere, Oltmannus Beverbike; Johannes de Mansinge, Willehelmus Froydewin, Reinerus Minnenvot,[r]) Everardus de Varnezche, Borchardus de Rusnen, Hermannus de Buren, Theodericus Heymo, Johannes de Arnhorst, Johannes Eninge,[s]) Godescalcus Wlome; Johannes de Apen, Gerardus de Apen, Gerlaus, Winandus Fvy, Erpo et Rodolfus de Lutten,[t]) Gerardus de Amenthorpe, Frithericus de Amenthorpe, Andreas de Rarstide, Theodericus frater ejus. Consules Bremenses:[u]) Waltherus domine Amelradis, Rodolfus domine Osterlindis, Godefridus domine Eiliken filius, Todo Friso, Ludolfus de Nienborch, Albro Doneldey, Johannes domine Ide filius,[v]) Heinricus domini Rotmanni, Heinricus domini Osberni, Hermannus Dux, Luderus de Rida, Volquinus de Stadis. Et alii quam plures. Acta sunt hec anno dominice incarnationis M̊.C̊C.X̊X̊XIII̊.

---

1) *Nach dem — auf einem 2′ 5″ hohen, 1′ 11″ breiten Pergamentblatt auf 28 Linien schön geschriebenen — Original mit den an Schnüren von rother und weisser Seide hangenden gut erhaltenen fünf Siegeln des Erzbischofs und der vier Grafen von Oldenburg in Trese C. a. Das Siegel des Erzbischofs hängt an dritter Stelle (in der Mitte der Urkunde). — Die Abweichungen in zwei gleichzeitigen Transsumpten der Urkunde, deren eines vom Domcapitel, das andere vom Convent des Katharinenklosters ausgestellt ist (Urk. Nr. 173 und 174), sind in den Noten angegeben und mit C., bez. K. bezeichnet. Das Privilegiarium enthält nur unvollständige Abschriften dieses Vertrags, nämlich p. 231 den Anfang mit Verweisung auf p. 151—153, wo die Beglaubigungsurkunde des Capitels (Nr. 173.) abgeschrieben ist, jedoch mit Auslassung der Namen der Ministerialen („et ceteri plures testes, qui in principali privilegio continentur, quorum nomina propter brevitatem hic pretermittuntur.“). — Mehrere Bestimmungen der Urkunde, sowie die Theilnahme der Edlen und Ministerialen des Erzstifts zeigen, dass dieser zunächst zur Unterwerfung der Stedinger geschlossene Vertrag zugleich als der erste Landfriedensvertrag des Bremischen Erzstifts anzusehen ist. Siehe namentlich noch die Zusatzbestimmungen in Nr. 173. und vgl. Urk. vom Juni 1258. Ueber den Krieg gegen die Stedinger im J. 1233 vgl. Annal. Stadens. auct. Alberto in Mon. Germ. S. S. XVI. p. 361.*

2) *Vgl. Urk. Nr. 138, 142 und 171.* — 3) *Vgl. Donandt, Gesch. des Brem. Stadtrechts I. S. 111.* — 4) *Vgl. Urk. Nr. 109 und Note 2 zu derselben.* — 5) *Vgl. Donandt, a. a. O. I. S. 92.* — 6) *Ebenso lautet*

---

o) Borchholte. *C. K.* — p) *In C. und K. stehen zwischen* Bulsinc *und* Gerardus Friso *noch folgende Namen:* Albertus Rise, Mathias de Redincstide, Albertus de Birethen; — q) Ernestus et frater suus Corstantinus. *C. K.* — r) *Im Original geschrieben:* Reinerus minnen vot *(wahrscheinlich das hochdeutsche Kleinfuss oder Schmalfuss).* — s) Enigge. *C. K.* — t) Erpo de Lutten, Rodolfus de Lutten. *C. K.* — u) Consules Bremenses interfuerunt, quorum nomina hec sunt. *C. K.* — v) *In C. und K. steht dieser am Ende nach* Volq. de Stadis.

die Bestimmung noch in dem Vertrage mit den Grafen von Oldenburg vom 19. April 1254. Später wurde sie ausgedehnt und genauer festgestellt. s. Urk. vom 12. März 1260. Vgl. auch Urk. vom 28. April 1237. In einem Vertrage mit den Oldenburger Grafen vom 6. Mai 1408 ist wieder der älteste Ausdruck (van der Hoyen wente in de solten zee) gebraucht. — 7) Burchard, dem Wildeshausen gehörte, fiel 1233, Heinrich, welcher Bruchhausen besass, 1234 im Kriege gegen die Stedinger. Christian und Otto residirten in Oldenburg und Delmenhorst.

Nr. 173.

Das Domcapitel zu Bremen beglaubigt den zwischen dem Erzbischof Gerhard II., den Edlen des Landes und den Ministerialen der Bremischen Kirche einerseits und der Stadt Bremen andererseits zur gegenseitigen Hülfsleistung gegen die Stedinger geschlossenen Vertrag (Nr. 172.) und verspricht nach Kräften, eventuell durch Verhängung von Kirchenstrafen gegen die Vertragsbrüchigen, für die Erfüllung desselben zu sorgen.

Bremen, 22. März 1233. [1])

Heinricus major prepositus, Gernandus major decanus, totumque capitulum Bremense, omnibus presentem pagi‖nam audituris in perpetuum. Ad universorum tam presentis etatis quam future posteritatis transmittimus noticiam Christi fidelium, quod inter venerabilem patrem G. secundum archiepiscopum Bremensem, nobiles terre et ministeriales ecclesie Bremensis ex ‖ parte una et burgenses Bremensis civitatis ex altera pro mutuo sibi invicem contra Stethingos prestando auxilio in certam convenerunt formam, cujus tenor talis est. Gerhardus *etc. (Folgt die Urkunde des Erzbischofs Gerhard von 1233 sine die, mit Ausnahme der ersten Worte* In . . . . amen *und mit den in den Noten zu Nr. 172 angegebenen Abweichungen, bis zu den Worten* quam plures *(das Datum fehlt) dann heisst es weiter:)* Nobiles enim memorati et ministeriales in hoc consencientes acceptaverunt, ut si quis nobilium vel ministerialium contra tenorem prefate ordinationis et conventionis venire presumpserit, archidiaconus, in cujus archidiaconatu ille consistat,[a]) ipsum ammoneat, ut infra quatuordecim dies leso seu lesis satisfaciat omnino, vel ipso infra hunc terminum non satisfaciente, archidiaconus extunc excommunicationis sentencia involvens eundem publice excommunicatum ipsum denunciare non obmittat, terram ejus sive districtum et locum, quem inhabitat in episcopatu Bremensi, nichilominus ecclesiastico interdicto subponat, has sentencias districte servaturus, quousque idem malefactor super excessu satisfaciat competenter. Ut igitur ea, que pacis sunt, firmius observentur, in nobiles seu ministeriales contra sepe dictam ordinationem

[a]) *Die Urkunde des Convents der Predigerbrüder (Nr. 174) hat hier:* consistit.

venientes, cum hoc ipsum acceptaverint, sicut premissum est, procedemus, a civitate Bremensi hoc expectantes, ut ipsi burgenses in nostris gravaminibus et adversis nobis adesse procurent. Et ne quis in posterum pagine presentis ordinationem infringere queat ausu temerario, sed ut perpetualiter inconvulsa permaneat, ipsam sigilli capituli nostri impressione fecimus insigniri. Datum Breme, anno domini M. CC. XXXIII., XI. kalendas Aprilis.

[1]) *Nach dem — auf einem 2' 8" hohen, 2' 1" breiten Pergamentblatte auf 35 Linien schön geschriebenen — Original mit dem an einer Schnur von rother und weisser Seide hangenden Siegel des Domcapitels in Trese C. a. — Eine im 15. Jahrh. geschriebene Copie auf Papier liegt ebenfalls in Trese C. a. Eine ältere Copie enthält das Privilegiar. p. 151, bei welcher jedoch in der Haupturkunde die Namen der Ministerialen „der Kürze wegen" ausgelassen sind; darnach gedruckt bei Cassel Samml. ungedr. Urk. S. 122—128.*

Nr. 174.

Das Capitel der Predigerbrüder des Katharinenklosters beglaubigt den unter seiner Vermittelung abgeschlossenen vorstehenden Vertrag (Nr. 172).

Bremen, 22. März 1233. [1])

In nomine domini. Frater Bertoldus, prior ordinis Predicatorum beate Katerine in Brema, frater Heinricus subprior, frater Arnoldus, frater Albertus, frater Johannes, frater Willehelmus totumque ejusdem ecclesie ‖ capitulum omnibus presentem paginam audituris in perpetuum. Ad universorum tam presentis etatis quam future posteritatis transmittimus noticiam Christi fidelium, quod nobis videntibus et audientibus et mediantibus, sicut in ‖ presenti littera sigillo nostro signata testamur, inter venerabilem patrem G. secundum archiepiscopum Bremensem et capitulum majoris ecclesie, nobiles terre et ministeriales ecclesie Bremensis ex parte una et burgenses Bremensis civi‖tatis ex altera pro mutuo sibi invicem contra Stethingos prestando auxilio in certam convenerunt formam, cujus tenor talis est. Gerhardus *etc.* *(Folgt die Urkunde des Erzbischofs Gerhard von 1233 sine die mit Ausnahme der ersten Worte* In . . . . amen *und mit den in den Noten zu Nr. 172 angegebenen Abweichungen bis zu den Worten* quam plures; *dann der Schluss wie in der Urkunde des Domcapitels von demselben Tage (Nr. 173):* Nobiles enim memorati . . . . . fecimus insigniri. *Darauf heisst es weiter:)* Et nos fratres Predicatores hanc paginam conscribi fecimus et secundum tenorem ejus esse processum nostro munimine testimonium perhibemus. Datum Breme, anno domini M. CC. XXXIII., XI. kalendas Aprilis.

[1]) *Nach dem — auf einem 2' 5" hohen, 1' 10½" breiten Pergamentblatt auf 38 Linien schön geschriebenen — Original mit den an Fäden von rother und weisser Seide hangenden Siegeln des Priors und des Convents des Katharinenklosters in Trese C. a. Eine sehr unvollständige Abschrift enthält das Privilegiar. p. 261, nach welcher der Druck bei Cassel, Samml. ungedr. Urk. S. 462, gemacht ist.*

Nr. 175.

Transsumt der Brüder des Deutschen Hauses zu Bremen über den vorstehenden Vertrag und die beiden Beglaubigungsurkunden desselben (Nr. 172—174).

Ohne Datum (1233) [1].

Gerhardus miseratione divina *etc.* *(Die vollständige Urkunde des Erzbischofs Gerhard (Nr. 172) mit Ausnahme der Eingangsworte* In . . . amen). [a]

Heinricus major prepositus *etc.* *(Die Urk. des Capitels (Nr. 173) bis* precingerent strennuitate. *Dann heisst es weiter, wobei die in [ ] eingeschlossenen Worte im Original unterstrichen und eingeklammert sind:)* [Cetera omnia, sicut ante in privilegio archiepiscopi continetur. Eo finito sequitur hoc capitulum]. Nobiles enim *etc.* *(wie in der Urk. des Capitels bis zum Schlusse).*

In nomine domini. Frater Bertoldus *etc.* *(Die Urkunde der Predigerbrüder (Nr. 174) bis . . . .* Diutina Stethingorum adeo invalescente insania. *Dann folgt, wobei die in [ ] eingeschlossenen Worte im Original unterstrichen und eingeklammert sind:)* [Et cetera omnia, sicut ante in privilegio archiepiscopi [b]) continetur. Hiis finitis sequitur capitulum istud.] Et nos fratres . . . . . XI. kalendas Aprilis *(wie in Nr. 174). Daran schliessen sich unmittelbar folgende Worte:* Et quoniam nos fratres domus Theotonice in Brema, Theodericus sacerdos, Gevehardus commendator, Boydekinus et Volbertus hec privilegia sigillata vidimus et audivimus, ideo hoc rescriptum privilegiorum eorumdem in verum testimonium sigillo nostro fecimus insigniri.

---

[1]) *Nach dem auf einem 1' 4½" hohen, 1' 11½" breiten Pergamentblatte auf 47 Linien geschriebenen Originale in Trese C. a. An demselben sind Einschnitte für zwei Siegel (ohne Zweifel das des Commendators und das des deutschen Hauses), welche jedoch fehlen. Die Originale der drei in diesem Document transsumirten Urkunden sind, wenn nicht alle von derselben Hand geschrieben, so doch äusserlich sehr gleichmässig und so zu sagen in derselben Canzlei ausgefertigt. Das Original dieses Transsumts ist jedenfalls von einer anderen, übrigens gleichzeitigen Hand und zwar deutlich, doch weniger schön und sorgfältig geschrieben. Die Gleichzeitigkeit der Ausfertigung des Transsumts mit den transsumirten Urkunden wird übrigens auch dadurch dargethan, dass von den genannten Brüdern des Deutschen Hauses die drei ersten in Urkunden von 1238, 1240 u. a. erscheinen, der dritte jedoch nicht nach 1238. — Eine Niederlassung des Deutschen Ordens in Bremen ist seit 1230 nachweisbar; siehe Urk. Nr. 154.*

---

[a]) *Sie ist übrigens in diesem Transsumt nicht nach dem Original abgeschrieben, sondern nach der Urkunde des Capitels (Nr. 173.); denn sie hat genau dieselben Abweichungen vom Original wie diese, und überdiess noch einige kleine Schreibfehler. Daraus erklärt es sich auch, dass in dem Datum nach der Jahreszahl noch am Schlusse hinzugefügt ist:* XI. kalendas aprilis, *während das Original keinen Tag angiebt.*

[b]) *Lies:* capituli.

Nr. 176.

Papst Gregor IX. erneuert den Bischöfen von Minden, Lübeck und Ratzeburg den Auftrag, für die Unterwerfung der ketzerischen Stedinger — welche die Stadt Bremen angegriffen und der Bremischen Kirche grossen Schaden zugefügt hätten — zu sorgen, und verheisst denen, welche am Kreuzzuge gegen die Stedinger Theil nehmen werden, dieselben Ablässe und Privilegien, welche den Kreuzfahrern im heiligen Lande gewährt sind.

Lateran, 17. Juni 1233. [1])

Gregorius episcopus, servus servorum dei, venerabilibus fratribus .. Mindensi, .. Lubicensi, et .. Raceburgensi episcopis salutem et apostolicam benedictionem. Littere vestre nobis exhibite continebant, quod dudum voce multe lamentacionis audita, quod quosdam violentos et impios, ‖ qui Stedingi vocantur, in Bremensi provincia diabolus suscitavit, qui veri luminis fulgore relicto, detestande cecitatis obducti caligine, nec [2]) timentes deum, nec hominem reverentes, doctrina matris ecclesie penitus vilipensa, ‖ ipsius libertatem conculcant et ferino more, feris bestiis crudelius sevientes, nulli parcunt sexui vel etati, effundendo sanguinem sicut aquam, clericis et religiosis menbratim impie laceratis et quibusdam in modum crucis affixis parieti in obpro‖brium crucifixi, et ut singulorum excessus in excessibus suis excedant et perfidos sua vincant perfidia universos divine patiencie abusores, salutis nostre viaticum, quo vita datur viventibus, horribilius quam exprimi deceat, pertractantes, querunt responsa demonum, cerea simulacra faciunt et in suis spurcitiis erroneas consulunt phitonissas [3]), alia multa committentes tenebrarum opera, que non solum referentibus, sed etiam stupori sunt audientibus et horrori. Nos attendentes, quod tam nephandis initiis potenti erat dextera celeriter obviandum, vobis dedimus nostris litteris in mandatis ac in remissionem injunximus peccatorum, ut assumpto sancte predicationis officio Christi fideles in Padeburnensi, Hildesemensi, Verdensi, Monasteriensi, Osnaburgensi, Mindensi et Bremensi diocesibus existentes ad illius exterminium reprobe nationis diligenter et efficaciter inducere studeretis, concessa ipsis fidelibus indulgentia, quam in eisdem litteris nostris duximus exprimendam. Litteris autem nostris reverenter receptis ascitisque [a]) vobis viris religiosis de Predicatorum ordine nec non et clericis ac laicis fide dignis, ad prosecutionem commissi vobis negocii totis viribus laborantes, fideles eosdem crebris monitionibus ac illectivis premiis, indulgentiis scilicet ac remissionibus, contra ipsos reprobos sollicite induxistis. Et cum jam per dei gratiam Predicatorum vocibus contra ipsorum perfidiam intonantibus, nonnulli divinitus inspirati catholice

---

a) *lies:* adscitisque.

fidei tam potenter et viriliter subvenirent, quod timore et tremore concussi locis suis relictis fuge presidium flagitarent, sperantes non posse resistere tante multitudini signatorum, quamquam terram fortissimam et fere inexpugnabilem habeant, que magnis fluminibus aquarumve decursibus est munita, dicti fideles postmodum intellecto, quod illa indulgentia non gaudebant, que datur euntibus in subsidium terre sancte, retro respicientes in executione votorum penitus tepuerunt. Quare impii memorati, effecti proterviores solito e protervis, ex hoc audatiam assumentes ac ponentes omnino sibi deum contrarium et se deo, adversus fidem catholicam calcaneum sevius erexerunt[4]), ac civitatem Bremensem hostiliter adeuntes ecclesias, monasteria et loca circumquaque vicina, necnon et quoddam castrum[5]) munitissimum Bremensis ecclesie funditus destruxerunt. Propter quod tantum est in partibus Alamannie scandalum suscitatum, quod non solum illi, verum etiam aliarum sectarum heretici, qui prius latebant in angulis, de hujusmodi gloriantes contra dei ecclesiam et fidem catholicam publice invalescunt, nomen domini Jhesu, in quo flectitur omne genu, celestis[b]) labiis turpiter blasphemando. Jam enim eorum heresi dampnanda longe lateque diffusa miserabiliter et mirabiliter inficiunt Christianum populum et corrumpunt, capiunt clericos et per menbra *(sic!)* discerpunt cruciantes eos omni genere tormentorum. Quare nobis fuit humiliter supplicatum, ut considerata qualitate negocii in tantis periculis salubre remedium apponere dignaremur. Licet igitur talia sint premissa, quod dolorem afferunt et merorem et ploratus materiam potius offerunt quam relatus, quia tamen habet hoc proprium apostolica sedes, ut in hiis, in quibus est majus periculum ad inquirendam plenissime veritatem, ne fucato decipiatur errore, cum gravitate procedat, fraternitati vestre per iterata scripta in virtute obediencie districte precipiendo mandamus, quatinus, si constiterit pestilentes ipsos in eucharistia responsis demonum, cereis simulacris et detestandis phitonissarum consiliis, ut premissum est, tam graviter excessisse, et diligenter a vobis moniti, in hac dampnabili pertinacia dampnabiliter perdurantes, acquiescere forte noluerint et ad[6]) sinum matris ecclesie prona mente redire, tantam et talem cautionem de conversione sua et perseverantia exponentes, ut de recidivo ipsorum nullatenus de cetero sit verendum, quia in tam grandi et gravi morbo recurrendum est ad validiora remedia, ubi medicamenta levia non proficiunt, et apponendum ferrum et ignis vulneribus, que fomenta non sentiunt, putridis carnibus ne partem sinceram attrahant amputatis, advocetis contra eos, receptatores, defensores et fautores ipsorum spiritualis et materialis gladii potestatem, universos Christi fideles monentes attencius et efficaciter inducentes, ut exurgentes in adjutorium Christi sui adversus eos viriliter se accingant. Catholici vero, qui crucis assumpto caractere ad eorundem hereticorum exterminium se accinserint,[c]) illa gaudeant

b) *Lies:* scelestis. — c) *Lies:* accinxerint.

indulgencia illoque privilegio sint muniti, que accedentibus in terre sancte subsidium conceduntur. Alioquin pestilentes eosdem moneatis, ut de illatis dampnis et irrogatis injuriis Bremensi et aliis ecclesiis et personis ecclesiasticis congruam satisfactionem impendant. Illis vero monitis vestris acquiescere non curantibus in commisso vobis negocio procedatis secundum priorum continenciam litterarum. Quod si non omnes hiis exequendis potueritis interesse, duo vestrum ea nichilominus exequatur.[e]) Datum Laterani XV. kalendas Julii pontificatus nostri anno septimo.

---

[1]) *Nach dem Original (oder einer gleichzeitigen beglaubigten Ausfertigung) im Stader Archive (A. C. 33. Nr. 7). An der Urkunde hing keine päpstliche Bulle, dagegen 11 Wachssiegel, welche zwar bis auf einige unbedeutende Ueberreste abgefallen, aber uns doch bekannt sind, da mit zwei Ausnahmen auf den Pergamentstreifen, an welchen die Siegel befestigt sind, die Namen der Inhaber verzeichnet stehen: 1.)* S(igillum) prioris ordinis Predicatorum in Colonia; *2)* S. decani majoris Coloniensis; *3)* S. prepositi majoris in Trajecto; *4)* S. prepositi de Gradibus in Colonia; *5)* S. prepositi sancti Georgii in Colonia; *6)* S. scolastici Coloniensis; *7)* S. prepositi sancti Georgii *(vielleich in Stade?)*; *8)* S. scolastici sancti Georgii; *9) und 10) ohne Bezeichnung*; *11)* S. prepositi Tylensis. *Diese Urkunde ist daher nicht als die päpstliche Originalbulle anzusehen, sondern als eine von den obigen 11 Prälaten beglaubigte Copie, welche für die Bremische Kirche ausgefertigt wurde, — eine Annahme, die auch dadurch Bestätigung erhält, dass die Züge der Schrift erheblich von dem Character der Römischen Urkunden jener Zeit abweichen, dagegen gleichzeitigen Deutschen Urkunden sehr ähnlich sehen. – Die Urkunde ist nach einer um 1390 geschriebenen Copie im Bremischen Copialbuch Nr. 6 des k. Archivs zu Hannover (fol. 11. Nr. 23) gedruckt bei Sudendorf, Registrum II. p. 167. ff. (Nr. LXXIX). Vgl. Raynald, Annal. eccles. XIII. p. 407 (ad a. 1233 §. 46) und das Schreiben des Papstes an die benachbarten Bischöfe vom 19. Jan. 1233 bei Lindenbrog, Script. septentr. p. 171.*

[2]) *Die Worte* nec timentes *bis* phitonissas *finden sich auch in dem früheren Mandat des Papstes an dieselben Bischöfe vom 29. Oct. 1232 bei Raynald, Annal. eccles. XIII. p. 338.* — [3]) *Für* pythonissas, *Bauchrednerinnen, Wahrsagerinnen.* — [4]) calcaneum erigere, *i. e. rebellare.* — [5]) *In dem erwähnten Copialbuch ist am Rande richtig der Name* Slutter *(Schlütter im Amte Delmenhorst) hinzugefügt. s. Annal. Stad. auct. Alberto ad an. 1232 in Mon. Germ. S. S. p. 361. Die Annal. Rasted. bei Ehrentraut, Fries. Archiv II. S. 273, welche über die Streifzüge der Stedinger mehreres berichten, nennen den Ort Sluttherberge.* — [6]) *Die Worte* ad sinum *bis* materialis gladii potestatem *finden sich ebenso am Schlusse eines Schreibens Gregor's IX an König Heinrich vom J. 1233 in Thesaur. nov. anecd. ed. Martene et Durand (Paris 1717.) I. p. 950—953.*

Nr. 177.

Schreiben des Erzbischofs G(erhard II.) an den Grafen (Florenz IV.) von Holland wegen Zurückerstattung der beiderseitigen Unterthanenen genommenen Gelder.

Stade, 16. October, ohne Jahr (1230—1233?)[1])

G. dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus nobili viro comiti Hollandie salutem in domino. Noverit vestra nobilitas, quod hominibus vestris juste

---

[e]) *Vor* exequatur *fehlt vermuthlich*: vel unus.

judicabimus de pecunia quam perdiderunt in terminis nostris, quamquam illam perdidissent justis ex causis; nolumus tamen quod dampnum recipiant in ea, sed procurabimus, ut iis restituatur, ut etiam hominibus nostris de Bremensi pecunia occupata restituatur, unde homines vestros ad terminos nostros transmittatis, cum protestatione nostri sint sine damno. Datum Stad. die Galli.

---

1) *Nach dem Original, dessen Siegel fehlt, im Gemeinde-Archive zu Harlem; mitgetheilt von dem niederländischen Reichsarchivar Herrn Bakhuizen van den Brink, nach dessen nicht näher begründeter Angabe das Schreiben in die oben angegebenen Jahre zu setzen wäre. Graf Florenz IV. von Holland (seit 1223, † 28. Juli 1234) nahm an dem Entscheidungskampfe gegen die Stedinger im Jahre 1234 Theil.*

Nr. 178.

König Heinrich VII. befreit die Bürger von Bremen und Stade von dem Zoll zu Lübeck.

Frankfurt, 13. Februar 1234. [1])

H. dei gratia Romanorum rex semper augustus. Universis hoc scriptum intuentibus in perpetuum. Noverint universi, quod tam ‖ constitutionibus a nostra majestate nuper in curia Frankenfurd promulgatis [2]) quam etiam peticioni dilecti principis nostri G. ‖ venerabilis Bremensis ecclesie archiepiscopi satisfacere cupientes, cives Bremenses et Stadenses a prestatione thelonei, quod ‖ ab ipsis in civitate Lubeke huc usque exigi consuevit, liberos penitus dimittimus et absolutos. Et ne id temporis processu in dubium revocetur, presentibus litteris nostre majestatis apponi jussimus sigillum. Datum apud Frankenfurt idus Februarii, indictione [a]) septima.

---

1) *Nach dem Original in Trese B. y. mit dem an einem Pergamentstreifen hangenden Siegel des Königs in weissem Wachs. Copie im Privilegiar. p. 10. Gedruckt in Mon. Germ. Leg. II. p. 571. — Vgl. Urk. Nr. 171.*

2) *Das Reichsgesetz vom 11. Februar 1234 in Mon. Germ. Leg. II. p. 301, s. namentlich lin. 36 sqq.*

---

a) *Die Abbreviatur lässt auch die Auflösung* indictionum *zu.*

Nr. 179.

Papst Gregor IX. befiehlt dem apostolischen Legaten, dem ehemaligen Bischof Wilhelm von Modena, eine Beilegung des Streites zwischen den Stedingern und dem Erzbischof, Clerus und Bürgern zu Bremen zu versuchen.

Lateran, 18. März 1234. [1])

Gregorius episcopus, servus servorum dei, venerabili fratri W., episcopo quondam Mutinensi, apostolice sedis legato [2]) ‖ salutem et apostolicam benedictionem. Grandis et gravis discordia, que olim est orta inter venerabilem fratrem nostrum ‖ archiepiscopum, clerum et cives Bremenses ex parte una et quosdam, qui [Steding]i vocantur ex altera, operan‖te humani generis inimico adeo invaluit, sicut est nostro apostolatui res[crip]tum, quod inde cedes hominum, incendia villarum et destructiones locorum et alia dictu et auditu orribilia [a]) comm[itt]antur, que deo displicent et placent principi tenebrarum. De tanta itaque filiorum jactura non immerito com[moti] ad providendum eorum saluti ex paterno compassionis officio perurgemur. Quare cum sis per ip[sorum terram] dante deo transitum habiturus . . . . . s eo ampliorem cont[ine]t potentiam in ope . . . [servicii (?)] . . . . . is, hujus [mundi o]p[i]bus et honoribus abdicatis, tamquam vir accinxisti fortiter lumbos tuos ad predicand[am evang]elii libere veritatem. Fraternitati tue per apostolica scripta mandamus, quatinus ad compositionem inter eos, si datum fuerit, desuper faciendam, interponas efficaciter partes tuas, eos ad id salutaribus monitis et salubribus consiliis juxta datam tibi a deo prudentiam inducendo. Quod si monitis tuis acquiescere forte nol[uerin]t, tu processum tuum et totius negotii circumstantias nobis intimare procures, ut per tuam relationem instr[ucti] possimus melius eidem negotio providere. Datum Laterani, XV. kalendas Aprilis, pontificatus nostri anno septimo.

---

[1]) *Nach dem Original im Archive zu Stade (A. C. 2. Nr. 7) mit der an hänfener Schnur hangenden Bleibulle des Papstes* (Gregorius papa VIIII.). *Die oben in [ ] eingeschlossenen Stellen, welche in der mehrfach beschädigten Urkunde nicht mehr deutlich zu lesen waren, sind durch Muthmassung ergänzt.*

[2]) *Er war mehrere Jahre apostolischer Legat im Norden, noch 1236 finden wir ihn in Lübeck. Siehe über ihn Böhmer, Reg. Imp. 1198—1254. S. 383.*

---

[a]) *lies:* horribilia.

Nr. 180.

Papst Gregor IX. bestätigt dem Decan zu St. Anscharii Conrad den Besitz seines Amtes.

Lateran, 13. April 1234. [1]

Gregorius episcopus servus servorum dei dilecto filio Conrado decano ecclesie sancti Anscharii Bremensis salutem et apostolicam benedictionem. Cum a nobis petitur, quod justum est et honestum, tam vigor equitatis quam ordo exigit rationis, ut id per sollicitudinem officii nostri ad debitum perducatur effectum. Ea propter, dilecte[a]) in domino fili, tuis justis postulationibus grato concurrentes assensu decanatum ecclesie sancti Anscharii Bremensis, quem canonice te proponis adeptum, cum pertinentiis suis, sicut illum juste possides et quiete, tibi auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum ejus se noverit incursurum. Datum Laterani, idus Aprilis, pontificatus nostri anno VIIII.

1) *Aus der Reg. cap. s. Anscharii fol. 134.* a. — *Vgl. Urk. Nr. 159.*

Nr. 181.

Vorschrift über die jährliche Feier des Sieges über die Stedinger am 27. Mai 1234. [1])

Dies victorie habite contra Stedingos pro libertate ecclesie, que semper erit proximo sabbato ante ascensionem domini, et erit celebris per totum episcopatum cantus (?) in divinis officiis singulis annis ad honorem beate virginis sub hoc officio. In vesperis incipient duo custodes chori antiphonatim[b]) Alleluja feriale; post orationem: Laudate;[2]) responsorium[c]): Gaude Maria virgo;[3]) ymnus: Ave maris stella;[4]) antiphona[d]) supra magn[um] Alma redemptoris.[5]) Ad completorium ymnus: Fit porta Christi pervia,[6]) antiphona[d]) super Nunc dimittis[e]) (?); Ista est speciosa. Ad matutinum[f]): invitatorium paschale Alleluja alleluja; antiphona[d]): Benedicta tu;

a) dilectione. Reg. — b) ant. *Copiar.* — c) R. *Copiar.* — d) ant. *Copiar.* — e) dimutis. *Copiar.* — f) mat. *Copiar.*

post (?) Domine dominus noster; antiphona[d]): Sicut mirra electa; post (?) Celi enarrant; [7]) antiphona[d]): Ante thorum; post (?) Domini est terra; responsorium[e]): Sancta et immaculata; responsorium[e]): Beata est virgo Maria; responsorium[e]): Felix namque in laudibus; antiphona[d]): Ave Maria; [8]) super (?) Benedictus; antiphona[d]): Sancta Maria succurre; collecta: Concede nos. [9]) Responsoria ad horas sicut in die beate virginis. Officium ad missam: Suscepimus deus[10]). [Kyrie]. paschale[11]). Epistola: Fortitudo et decor. Alleluja primum. Virga Jesse[12]). Secundum dominicale. Sequentia: Ave preclara.[13]) Ewangelium: Stabant juxta crucem. Offertorium[g]): Ave Maria. Communio: Beata viscera[14]). Per totum annum in sabbatis officium beate virginis Salve, ni proprium officium intercipiat, excepta quadragesima[h]) et adventu. Eodem die erit processio sollempnis et fiet sermo et indulgentia XX dierum omnibus, qui elemosinam suam comportaverint ad usus pauperum.

---

1) *Nach einer bald nachher geschriebenen Aufzeichnung im Copiar I. des Archivs zu Stade p. 2. Die in* [ ] *eingeschlossenen Stellen sind im Copiar undeutlich. Daselbst p. 3 finden sich von einer anderen gleichzeitigen Hand folgende Gedächtnissverse, von denen die drei ersten auch Wolter bei Meibom, SS. rer. Germ. II. p. 59 anführt.*

Stedingi sexto Junii cecidere kalendas
Millesimus duocentesimus (M.[9] duo CC[9]) quartus terdenus tunc fu[it annus],
Anno Gerardi quinto (V.) decimoque secundi,
Lippia pontificem quem tunc Brema . . . . .

Auch das 1511 erschienene Missale secundum ritum ecclesie Bremensis enthält noch (fol. 217. b. vgl. fol. 101. a.) die Vorschrift: „Sabbato ante Vocem jocunditatis agitur solenne officium de beata virgine propter victoriam habitam contra Stedingos", worauf die mit dem Obigen ziemlich übereinstimmenden Anweisungen jedoch nur für das eigentliche Messamt folgen. Der 27. Mai, an welchem die entscheidende Niederlage der Stedinger stattfand (vgl. Annal. Stadens. auct. Alberto in Mon. Germ. S. S. XVI. p. 361. f., wo jedoch irrthümlich „VI. kalendas Julii" statt „Junii" gelesen wird, und Annal. Rasted. bei Ehrentraut, Fries. Archiv II. p. 274, wo das richtige Datum angegeben ist, wie auch in den Annales Parchenses in Mon. Germ. a. a. O. S. 607.) fiel im J. 1234 auf den Sonnabend vor Himmelfahrt oder vor dem Sonntag „Vocem jocunditatis". Auch Emo in Matthaei Vet. aevi analecta, ed. II. tom. II. p. 95—97, welcher über die Agitation der Bremischen Predigermönche in Friesland und den benachbarten Gegenden zum Zwecke des Kreuzzugs gegen die Stedinger ausführlich berichtet, giebt das Datum richtig an. Vgl. ferner Godefrid. Colon. und Chron. Erphord. bei Böhmer, Fontes II. p. 366 u. 390 und die Bemerkung Böhmer's dazu in Reg. imp. 1198—1254. S. 383.

2) *Der Anfang eines nur bei besonders feierlichen Gelegenheiten gesungenen Hymnus; s. Binterim, die vorzügl. Denkwürdigk. d. christ. kath. Kirche IV. 1, S. 383.* — 3) *siehe Daniel, Thesaurus hymnologicus II. S. 55.* — 4) *Daniel, I. S. 204.* — 5) *a. a. O. II. S. 318.* — 6) *a. a. O. I. S. 21.* — 7) *a. a. O. II. S. 44. Missale Brem. fol. 235. b.* — 8) *Daniel, II. S. 92. Miss. Br. fol. 241 b.* — 9) *Miss. Br. f. 216. a.* — 10) *Miss. Br. f. 157. b.* — 11) *Miss. Br. f. 104. c.* — 12) *Miss. Br. f. 216. a.* — 13) *Daniel, II. S. 32. Miss. Br. f. 241. a.* — 14) *Miss. Br. f. 217. a.*

---

g) Off. *Copiar.* — h) excepta XL. *Copiar.*

Nr. 182.

Zeugen in einer Urkunde des Grafen Gerbert von Stotel für das Kloster Lilienthal.

Bremen, 22. August 1234. (Auszug). [1])

G. comes de Stothle universis Christi fidelibus presens scriptum inspecturis salutem in domino . . . . . Testes autem hujus rei sunt: Gernandus decanus majoris ecclesie Bremensis, Albertus scolasticus, Bernardus de Sehusen; Henricus plebanus sancte Marie; Bertoldus prior sancte Katherine, Henricus supprior, Johannes, Baldewinus, Albertus, Willelmus, fratres Predicatores; Theodericus Advocatus,[2]) Lutbertus, Johannes filius Ide, Albero Rex, Godefridus et alii quam plures Bremensis dioecesis tam clerici quam layci. Datum Breme[a]) anno domini M̊. CC̊. XXX̊IIII., in octava assumptionis sancte Marie.

[1]) *Aus dem Lilienthaler Copiar. fol. 188. b. Vollständig gedruckt bei Vogt, Mon. ined. I. p. 388. f. Die Urkunde betrifft eine Uebertragung von Gütern in den Dörfern Hambergen und Wollenhovede* ad claustrum beate Marie Cisterciensium dominarum prope Bremam.

[2]) *Es ist hier wie in Nr. 198 zweifelhaft, ob* advocatus *Familienname oder Amtstitel (des Brem. Stadtvogts) ist; die folgenden Zeugen sind Bremer Bürger.*

Nr. 183.

Der Scholasticus und Thesaurarius des Klosters Bücken, als vom Papst bestellte Executoren in der Streitsache zwischen dem Anscharii-Capitel und den Bremischen Bürgern Roland und seinem Sohn Albert über eine halbe Hufe Landes, befehlen den Pfarrern der Stadt und Diöcese Bremen, den Bann, welcher eine Zeitlang geruht hat, gegen Albert und seine Helfer wieder zu verkünden, weil derselbe sich von Neuem in den Besitz jenes Landes gesetzt hat.

Ohne Datum (vor dem 22. Oct. 1234.) [1])

. . . . scolasticus, thesaurarius Buccenses, executores a domino [papa] delegati, omnibus plebanis et sacerdotibus tam ‖ [c]ivitatis quam diocesis Bremensis in vero salutari salutem. Universitati vestre notum esse credimus, quod Rolandus et filius suus ‖ Albertus, cives Bremenses, pro dimidio manso, quem canonicis beati Anscharii violenter abstul[eran]t, multis temporibus vinculo ‖ fuerunt excommunicationis rationabiliter astricti, et nos eandem excommunicationis sententiam in ipsos rationabiliter latam et a domino papa confirmatam auctoritate apostolica per civitatem

[a]) Brem. *Copiar.*

et diocesem Bremensem executioni mandavimus. Unde idem excommunicati propter crebram denuntiationem per multos quievissent annos et prenominati canonici dimidium mansum in sua possessione retinerent et ob hoc a denuntiatione excommunicationis quiesceremus, nunc idem excommunicati, maledictionem bibentes ut aquam, censuram ecclesiasticam contempnendo, iterato dimidium mansum beati Anscharii ausu temerario invadere non abhorrent. Unde cum tantas injurias[a]) sub dissimulatione preterire non possimus, vobis auctoritate, qua fungimur, apostolica precipiendo mandamus, quatinus dictos ecclesie sancti Anscharii invasores, Albertum videlicet filium Rolandi et ejus coadjutores, singulis diebus dominicis nominatim denuncietis excommunicatos, precipientes eosdem tanquam excommunicatos ab omnibus arcius evitari.

[1]) *Nach dem etwas beschädigten Original in Trese 35. Es scheinen zwei Siegel an Pergamentstreifen an der Urkunde gehangen zu haben. Da nach dem Inhalte dieser Urkunde zwischen ihr und der vom 15. Juli 1219 (Nr. 115) „viele Jahre" liegen, am 22. Oct. 1234 aber ein Vergleich zwischen beiden Parteien zu Stande kam (Nr. 184), so wird obige Urkunde kurz vor diesen Vergleich zu setzen sein.*

Nr. 184.

Schiedsrichterliche Entscheidung eines Streites zwischen dem Anschariicapitel und den Bremer Bürgern Roland und seinen Söhnen über Land in Stelle.

22. October 1234. [1])

Arnoldus dei gratia vicedominus Bremensis, Meinerus[b]) custos, Gerardus scolasticus ecclesie sancti Anscharii, Walterus frater Ottonis et Albero Loman, cives Bremenses, omnibus presens scriptum audi|turis ‖ in perpetuum. Quoniam nonnunquam etiam ea, que provida geruntur sollicitudine, longiori fluxu temporis in hominum labuntur oblivionem et pro eorum perpetuanda memoria | scriptis consue‖verunt attenticis[c]) perhennari, ea propter tam presentibus quam futuris innotescat Christi fidelibus, quod pro diutina sopienda discordia, que inter decanum et capitulum sancti | Anscharii[d]) ex parte una et Rolandum et filium suum Albertum et fratres Alberti ex altera super dimidio manso in Stille vertebatur, in nos tamquam in arbitros fuit compromissum, pena quadraginta marcarum hinc inde taliter adjecta, ut quecumque partium contra nostrum veniret arbitrium, indicta pena arbitris teneretur. Nos itaque post multiplices labores in unum tandem convenientes, postquam dictus Albertus pro se et fratribus suis dictam terram ad capitulum sancti Anscharii de

[a]) jurias. *Orig.* — [b]) Meinnerus *B.* — [c]) *So A. u. B; lies:* autenticis. — [d]) Sancti Anscharii *steht in A doppelt, im zweiten* Ancha‖rii *endigt die dritte Zeile.*

jure pertinere recognovit, arbitrando pronunciavimus: quod litteris domini imperatoris ab utraque parte super dicte terre obtentu impetratis penitus cessantibus, idem dimidius mansus apud Stille in duas partes equales dividatur, quarum alteram, quam dictum capitulum maluerit, retineat, reliquam decanus nomine capituli Alberto taliter in feodo porrigat, ut post obitum ipsius Alberti sine quovis impedimento cujusquam suorum heredum aut propinquorum vel affinium ipso facto sepedicta terra ad sepedictum capitulum libere revertatur; eo adjecto, ut si fratres ipsius Alberti Bremam revertantur residentiam et mansionem ibidem facturi, eadem lege, qua Alberto, decanus sancti Anscharii porrigat eisdem. Ut autem hec firmitudine valeant subsistere uberiori, presentes litteras cum nostrorum appensione sigillorum sigillo civitatis Bremensis procuravimus insigniri. Acta sunt hec anno dominice incarnationis M. CC. XXXIIII., XI. kalendas Novembris, pontificatus archiepiscopi Gerardi secundi anno XV.[e]) Testes[2]) hujus rei sunt prepositus Hermannus, Segebandus, Segehardus, Wernerus, Albertus, canonici sancti Anscharii; Hermannus Cluvig, Luderus de Ride, Walterus filius suus, Otto Rufus, Helmicus, Heinricus Longus, Alradus et Ricmarus frater suus, Thetmarus de Verda, Heinricus de Borken in Longa platea, Lambertus Braxator, Boidekinus Rufus, Bruno de Superiori platea, Christianus, Radwardus,[3]) Altmannus[4]) et Alexander,[4]) Otbernus,[4]) Gerardus, Ludolfus et frater suus Heinricus, Franco et quam plures alii cives Bremenses.

---

1) *Nach zwei Originalausfertigungen in Trese 35, welche beide etwas beschädigt sind, jedoch so, dass die beschädigten Stellen der einen durch die andere ergänzt werden. Von dem einen Exemplar (A) sind die Siegel gänzlich abgefallen, an dem anderen (B), für welches der Schluss der drei ersten Zeilen oben durch einen einfachen Strich bezeichnet und dessen geringe Abweichungen in den Noten angegeben sind, hingen 5 Siegel, von welchen noch zwei, das erste* (S. Arnoldi vicedomini et archidiaconi Hathelerie) *und das fünfte (eines Geistlichen, nicht zu erkennen), beide in braunem Wachs, erhalten sind. — Copie in der Reg. cap. s. Anschar. fol. 142. a.*

2) *In einer zu Bremen ausgestellten Urk. des Erzbischofs Gerhard vom 10. Jan. 1234 für das Stift Bücken (nach dem Orig. gedruckt im Hoyer Urkdb. Abth. III. S. 14. f.) kommen folgende Zeugen vor:* Hujus rei testes sunt comes Hinricus de Hoya, Hermannus prepositus de sancto Anschario, magister Wilbrandus, Guntherus miles de Hoya, Rodolfus dapifer de Hoya, Jacobus miles de Wolde et alii quam plures. Datum Breme anno dominice incarnationis MCC. XXX. III. (*sic! lies:* MCC. XXXIIII., *wie die folgenden Zahlen der concurrentes, des decemn. cyclus und des Regierungsjahres beweisen)* concurrentium VI., decemnovalis cycli XVIIII., pontificatus nostri anno XV., IIII. idus Januarii.

3) *de Wunstorpe, s. Urk. Nr. 190.*

4) *Pellifex, s. Urk. vom J. 1242 (sine die).*

---

e) *Vermuthlich ein Schreibfehler für* XVI.

Nr. 185.

Papst Gregor IX. beauftragt einige Bremer Geistliche, einen zwischen mehreren Lübecker Bürgern und zwei Kreuzfahrern aus Soest über eine den lezteren abgenommene Geldsumme ausgebrochenen Streit zu schlichten.

Perugia, 20. Dec. 1234 (Auszug).[1])

Gregorius episcopus, servus servorum dei, dilectis filiis preposito sancti Ancharii, decano sancti Willeadi et magistro Wilbrando canonico Bremensi salutem et apostolicam benedictionem . . . . . .

Datum Perusii, XIII. kalendas Januarii, pontificatus nostri anno octavo.

---

[1]) *Nach dem in der Trese zu Lübeck befindlichen Original vollständig gedruckt im Urkundenbuch der Stadt Lübeck I. S. 73.*

Nr. 186.

Der Bremer Bürger Trutmann schenkt sein ganzes Vermögen im Werthe von etwa 300 Mark dem Kloster Lilienthal.

(Um 1235?). [1])

Quidam etiam burgensis Bremensis dictus Trutmannus omnem possessionem suam quasi CCC marcas integraliter nobis contulit, et ipse cum uxore sua Cristina ad nos declinavit.

---

[1]) *Anstatt der fehlenden Urkunde ist obige Notiz aus der zu Nr. 165 erwähnten Geschichte der Gründung des Klosters Lilienthal (a. a. O. S. 187) aufgenommen. Nach dem Zusammenhange der Erzählung fand diese Schenkung wahrscheinlich bald nach der 1234 erfolgten Verlegung des Klosters nach Wollah bei Lesum statt, jedenfalls vor der 1262 eingetretenen Zurückverlegung nach Lilienthal. Dieselbe Erzählung gedenkt (S. 186. 187.) der grossen Verdienste eines auch in mehreren Lilienthaler Urkunden erwähnten Mönchs aus dem Katharinenkloster in Bremen (frater Wilhelmus de ordine Praedicatorum domus Bremensis, s. Nr. 172 und die späteren Urkunden) um das gedachte Nonnenkloster während der ersten Jahre seines Bestehens.*

Nr. 187.

Zeugen in einer Urkunde des Erzbischofs Gerhard II. für das Kloster Lilienthal.

Bremen, 22. März (?) 1235. (Auszug.) [1]

. . . . . Hujus facti nostri testes sunt: Heinricus majoris ecclesie prepositus, Johannes sancti Willehadi etiam in Brema prepositus, Hermannus sancti Anscharii in Brema prepositus, Bernhardus Buccensis ecclesie prepositus, Gernandus decanus majoris ecclesie in Brema, magister Albertus scolasticus, Henricus cellerarius, magister Otto cantor, et magister Arnoldus vicedominus Bremensis, Daniel custos, magister Wilbrandus, Bernardus, Alexander, Heinricus de Tossem, Nicholaus, Johannes de Beverseten, Fredericus de Oumunde, Bremenses canonici, et alii omnes ejusdem ecclesie canonici quotquot sunt. Sunt etiam testes hujus facti nostri: Conradus abbas Rarstadensis,[2]) Albertus abbas sancte Marie in Staden, Bertoldus prior sancte Katherine in Brema, frater Johannes Werdinensis et frater Borchardus de ordine Predicatorum; Gerhardus decanus Buccensis, Lutbertus et Menricus canonici Bersenses et alii quam plures; layci vero comes Gerbertus de Stotlo, Gerhardus miles de Gropelingen, Symon de Heine et Heinricus frater ejus, Johannes et Willerus de Bersen et alii quam plures. Datum Breme per manum notarii nostri magistri Hyldigeri, proxima die generalis capituli nostri post Benedicta,[a]) anno dominice incarnationis M̊.CC̊.XXX̊V̊. indictione VIII̊.,) episcopatus nostri anno sexto decimo.

---

[1]) *Aus dem Copiarium Liliendal. fol. 3. a. Vollständig gedruckt bei Vogt, Monum. ined. II. p. 26—28. Die Urkunde betrifft die Verlegung des Klosters nach Wollah und die Uebertragung der Pfarrkirche zu Lesum an dasselbe.*

[2]) *Ein Verwandter des Erzbischofs Gerhard, durch dessen Einfluss er (frühestens 1226) Abt zu Rastede geworden war; wegen seiner verschwenderischen Verwaltung bei Papst Gregor IX. von seinem Kloster verklagt, resignirte er im Sommer oder Herbst 1238 und trat ins Katharinenkloster zu Bremen (cf. Annal. Rasted. bei Ehrentraut, Fries. Archiv II. p. 271—273. 277), unter dessen Mönchen er dann noch später als Conradus de Rastede erscheint.*

---

[a]) *Vermuthlich ein Schreibfehler für* Benedicti *oder* Benedicti abbatis, *wenn nicht etwa* dominicam *vor* Benedicta *zu ergänzen ist, so dass der Sonntag „Benedicta sit“ oder Trinitatis gemeint wäre, welcher im Jahre 1235 auf den 3. Juni fiel.*

Nr. 188.

Zeugen in einer Urkunde des Erzbischofs Gerhard II. für das Kloster Bassum.

Bremen, 24. März 1235. (Auszug)[1])

. . . . . Hujus rei testes sunt: Heinricus major prepositus, Gernandus decanus, Johannes sancti Stephani prepositus, Hermannus sancti Ansharii *(sic!)* prepositus, magister Wilbrandus, Otto cantor, magister Arnoldus vicedominus, Daniel custos, Bernardus de Sehusen, dominus Nicolaus, Albertus scolasticus, Johannes prepositus de Trupa,[2]) canonici Bremenses; Lutbertus canonicus Bersensis, Hildigerus canonicus sancti Johannis in Osnabrugge, Conradus abbas de Rastede; comes Otto de Aldenburg, comes Gerbertus de Stotelbrocke; Willehelmus de Bedrikesa et Johannes frater suus, Marquardus nepos eorum; Burchardus, Gerardus fratres de Gropelinge, Jacobus et Thidericus de Urbe, Sifridus de Brema, Bernardus et Engelbertus de Bekeshovede, Thomas de Gropelinge, Symon, Heinricus fratres de Heina, Willerus et Heinricus de Bersen et alii quam plures tam clerici quam laici . . . . . Acta sunt hec anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo tricesimo quinto, mense Martii, indictione octava, pontificatus nostri anno quinto[a]) decimo. Datum Breme nono kalendas Aprilis per manum magistri Hildigeri notarii feliciter. Amen.

1) *Aus dem vollständigen Abdruck des zu Bassum befindlichen Originals im Hoyer Urkdb. Abth. II. S. 19. f.*

2) *i. e. zu Lilienthal, der oft genannte Johann von Beverstedt.*

Nr. 189.

Heinrich, Herzog von Sachsen und Pfalzgraf bei Rhein, mitbelehnt Ermentrud, die Ehefrau des Albero von Bremen, mit den dem letzteren zu Lehnrecht verliehenen Gütern, dem Hofe Stackamp, zwei Häusern in Hastedt und einem Kampe bei Walle.

Ohne Datum (vor 28. April 1227.) [1])

Heinricus dei gratia dux Saxonie et comes palatinus Rheni omnibus hoc‖ scriptum videntibus salutem et omne bonum. Significamus vobis, quod nos ‖ Ermen-

a) *lies:* sexto.

drudi uxori Alberonis de Brema[2]) omnia bona, que jam dictus ‖ maritus ejus a nobis habet in beneficio feodali jure, concessimus habenda, precipue curiam Stoccampe et duas domos in Harstede et unum campum apud Walle, qui habet novem jugera, et quod ipsa nostra pro eisdem bonis facta est ministerialis. Et sciatis, quod noster est consensus, quod ipsa et maritus ejus exponant ea, cuicumque velint et quandocumque voluerint, et quod bonam et firmam warandiam hiis, qui in vadimonio receperint, super eis prestamus. Hujus facti testes sunt: Thietmarus de Rothe, Heinricus de Saltwedele[3]) Jusarius de Blankenburg,[4]) Heinricus Hisce,[5]) Lippoldus de Thorpmarke, Heinricus de Ochtenhusen,[6]) Meinricus de Sutthorme et frater suus Ludolfus, Hermannus de Westerbeke,[7]) Vastradus de Esekestorp,[8]) Gerwicus de Elme, Thietwart de Horechtorp,[9]) Wilbrant de Halremunt, Conradus de Waneberch, Herman de Ellessen, Ulveke, Alardus et Manegoldus de Estorp.[10])

---

[1]) *Nach dem Original in Trese 44. Das Siegel, welches an Fäden von gelber Seide hing, ist abgefallen. Die Urkunde, welche vor dem 28. April 1227 ausgestellt sein muss, da Herzog Heinrich an diesem Tage starb (s. Böhmer, Regest. v. 1198—1254. S. 376.) hätte nach Nr. 143 eingeschoben werden sollen. Da sie leider früher übersehen ist, so schien es besser zu sein, sie den beiden folgenden Urkunden voraufzustellen, mit welchen sie in enger Beziehung steht, als sie erst am Ende des Bandes nachzutragen. Nach den Namen der Zeugen (siehe die folgenden Anmerkungen) würde die Urkunde etwa um 1219 gesetzt werden dürfen. Siehe übrigens Urk. Nr. 97.*

[2]) *In der Urk. v. 1235 (Nr. 190) und später heisst er Albero Rex. Er und sein in Nr. 190 genannter Bruder Jordanus waren vermuthlich Söhne des 1204 (Nr. 97) genannten Jordanus de Brema.* — [3]) *Er findet sich in einer Urk. von 1212 bei Riedel, Cod. dipl. Brand. II. 1. S. 85. Mecklenb. Urkdb. I. S. 200.* — [4]) *1197. 1219. c. 1223. Hamb. Urkdb. Nr. 313. 432. 433. 474, ferner 1225 bei Sudendorf, Urkdb. der Herz. v. Braunschw. u. Lüneburg I. Nr. 8.* — [5]) *1219. Hamb. Urk. Nr. 432.* — [6]) *1219. a. a. O. Nr. 434. Derselbe Name kommt auch 1236 bei Sudendorf a. a. O. I. Nr. 13 und 1257 im Herzogth. Br. u. Verd. VI. S. 124. vor.* — [7]) *1219. Hamb. Urkdb. Nr. 434.* — [8]) *1219. ibid. Nr. 434.* — [9]) *1227. s. oben Nr. 144. Anm. 1.* — [10]) *Alardus und Manegoldus de Estorpe c. 1200 und c. 1212. Hoyer Urkdb. Personenregister S. 253.*

Nr. 190.

Der Prior des Catharinenklosters und der Landcomthur des Deutschen Ordens beurkunden, dass die Bremer Bürger Albero Rex und seine Frau Ermentrudis dem Deutschen Hause zu Bremen ihren Hof zu Stackamp mit 13 Hufen Landes geschenkt haben, vorbehältlich einer Leibrente für die Ermentrudis und ihre Verwandte Eilike und der Verpflichtung, gewisse Schulden davon zu bezahlen.

1235.[1])

B., prior fratrum de ordine Predicatorum de sancta Katherina in Brema, et Th., frater hospitalis domus Theutonicorum de partibus transmarinis,[2]) omnibus Christi

fidelibus ‖ salutem in domino. Nosse cupimus presentium inspectores, quod Albero dictus Rex civis Bremensis et uxor sua Ermentrudis curiam in Stoccampe cum XIII ‖ terris, que alio nomine hove dicuntur, hospitali domus Theutonicorum in partibus transmarinis et fratribus ejusdem domus in Brema manentibus in remedium suarum et ‖ parentum suorum contulerunt animarum, hac tamen adjecta conditione, quod dicti fratres duas partes reddituum et proventuum bonorum predictorum memorate Ermentrudi tempore vite sue persolvent annuatim. Idem etiam fratres XXV marcas pro Alberone et E. uxore sua persolvent et proinde tertiam partem de redditibus bonorum percipient, donec extrahant summam pretaxatam; quam cum extraxerint, rursum predictam reddituum percipient portionem et singulis eam annis priori fratrum Predicatorum de sancta Katherina, qui pro tempore fuerit, presentabunt, donec pro dicto A. et uxore sua E. alie XXV marce, ubicumque ipse priori ostenderit, persolvantur. Et tunc fratres hospitalis tertiam partem reddituum predictorum bonorum, quam ante perceperant, cum aliis duabus partibus prenominate Ermentrudi tempore vite sue cum omnibus obventionibus dabunt annuatim. Mortua vere Ermentrude ipsi fratres totales bonorum redditus libere accipient et perpetuo possidebunt, excepto quod dimidiam siliginis plaustratam et quartam partem plaustrate hordei et duos porcos Elike cognate predicte Ermentrudis, quoad vixerit, dabunt annuatim; post cujus mortem nemini quicquam de bonis sepedictis tenebuntur. Preterea fratres promiserunt, quod si ante solutionem XXV marcarum illarum, que ut dictum est priori sancte Katherine debent presentari, Ermentrudim mori contigerit, ipsi fratres eandem pecunie summam, si nichil solverunt de eadem, vel si partem persolverunt, residuam, non successive, sed totam simul quantocius priori presentabunt, quatinus ipso mediante debita Alberonis supradicti et E. uxoris sue de eadem sine mora persolvantur. Acta sunt hec anno ab incarnatione domini M. CC. XXXV, hiis presentibus: Jordane fratre memoratorum Alberonis et Ermentrudis uxoris sue, Godefrido fratre ejusdem Ermentrudis, Volcwardo et Rolando fratribus, Alhardo et Erpone fratribus, Johanne filio Jde, Ratwardo de Wonstorp, Willoldo, fratre Gyvehardo domus Theutonice,[3]) Bodwino domine Amelradis et aliis quampluribus. Ut autem rata permaneant et inconvulsa, sigillo civitatis Bremensis et nostris presentem fecimus paginam roborari.

---

[1]) *Nach dem Original in Trese 44. Die drei Siegel (der Stadt Bremen und der beiden Geistlichen), welche an Pergamentstreifen hingen, sind abgefallen.*

[2]) *Ohne Zweifel der auch 1236 (Nr. 199) vorkommende Landcomthur von Thüringen und Sachsen.* Hosp. dom. Th. de part. transm. *ist die gewöhnliche Bezeichnung des Deutschen Ordens, so lange die Residenz der Hochmeister in Accon war.* — [3]) *Der Comthur, s. Urk. Nr. 175. Die übrigen Zeugen sind Bremer Bürger.*

Nr. 191.

Herzog Otto von Braunschweig schenkt das ihm zustehende Eigenthumsrecht an dem Gut Stackkamp dem Deutschen Ritterorden.

Braunschweig, 11. April 1235 [1]).

In nomine sancte et individue trinitatis dei gratia O. dux de Bruneswic[2]) omnibus in perpetuum. Ne fluxu temporis in oblivionem veniat et labatur, quod ab hominibus geritur infra ipsos, scriptis solet et testibus confirmari. Ad notitiam igitur universorum presentium et futurorum volumus pervenire, quod nos ob reverentiam domini nostri Jhesu Christi et sancte Marie virginis matris ejus et pro remedio anime nostre omne jus proprietatis, quod habuimus Stockampe, cum omnibus ad illud pertinentibus obtulimus et donavimus domui sancte Marie, ubi fratres et milites Theutonici habitant ultra mare, quiete semper et pacifice possidendum. Ad hoc etiam quidam sincerus cordis nostri affectus, quem circa locum illum et milites illos gerimus, specialiter nos induxit. Ut autem hujusmodi factum nostrum a nobis et a nostris servetur heredibus inconvulsum, paginam istam sigilli nostri jussimus munimine roborari. Actum est hoc apud Bruneswic, anno dominice incarnationis M. CC. XXXV. tertio ydus Aprilis, presentibus nostris fidelibus et amicis: Ludolfo comite de Halremunt, Bernardo de Vorstat,[a]) fratre Tyderico de Sulinge, Jordane dapifero, Willekino marscalco, Jusario pincerna et Crahtone preposito et Ludero de Boetvelde.

---

[1]) *Nach einer im vorigen Jahrhundert durch den Archivar Herm. Post von dem jetzt verlorenen, damals unter den Comthurei-Urkunden des Bremer Archivs befindlichen Original genommenen Abschrift. Gedruckt bei Cassel, Ungedr. Urk. S. 522.*

[2]) *Herzog Otto, der Neffe und Erbe des 1227 gestorbenen Herzogs Heinrich von Sachsen, am 21. Aug. 1235 zu Mainz vom Kaiser mit dem Herzogthum Braunschweig-Lüneburg belehnt, welcher sich wegen seiner Ansprüche auf die Grafschaft Stade seit 1233 mit dem Erzbischof in offener Fehde befand und die Stedinger gegen ihn unterstützt hatte. Im November 1235 bedrohte er sogar die Hauptstadt des Erzstifts (Annal. Stadens. auct. Alberto in Mon. Germ. SS. XVI. p. 362: „Dux Otto de Brunsvich circa festum Martini Bremam obsedit et factis exactionibus et incendiis rediit. Castrum Otterenberche duci traditur a quibusdam, qui illud ceperant quadam nocte"), bis der Streit durch den Vertrag von 1236 (Sudendorf, Urkdb. d. Herz. v. Braunschw. u. Lüneburg I. S. 17; die in der Anm. * dazu angeführten kaiserlichen Urkunden gehören übrigens in das Jahr 1235) beigelegt wurde. Vgl. unten Urk. Nr. 201.*

[a]) *Wahrscheinlich zu lesen:* Dorstat.

Nr. 192.

Zeugen in einer Urkunde des Erzbischofs Gerhard II. für das Kloster Heiligenberg.

Bremen, 28. April 1235 (Auszug) [1].

. . . . . Hujus rei testes sunt: Conradus abbas de Rastede, Hinricus abbas sancti Pauli, Bertoldus prior de sancta Katerina; Hinricus major prepositus, Gernandus major decanus, magister Arnoldus vicedominus, magister Albertus scolasticus, Hinricus cellerarius, Hermannus sancti Anscharii prepositus, Bernardus de Sehusen, canonici Bremenses; Hinricus de sancta Maria et Johannes de sancto Georgio[2]) sacerdotes; Hinricus comes in Hoya, Otto comes in Aldenburch; Borchardus de Gropelinge miles, Egelbertus de Bekeshovede et Bernardus frater ejus, milites et ministeriales ecclesie Bremensis, et alii multi milites et ministeriales [a]) comitum supradictorum. Acta sunt hec anno incarnationis dominice M. CC. XXXV. quarto kalendas [b]) Maji. Datum Breme per manum magistri Alberti scolastici in nomine domini. Amen.

[1]) *Aus dem Hannoverschen Copiar. fol. 9 b. (Nr. 22). Vollständig gedruckt nach einer jüngeren Abschrift im Hoyer Urkdb. Abth. IV. S. 5. ff. Die Urkunde betrifft das Patronatrecht des Klosters über die Kirche zu Vilsen.*

[2]) *S. Urk. Nr. 171. Note 5.*

Nr. 193.

Der Vicedominus des Domcapitels verweis't dem Willehadicapitel, unter Androhung des Banns, die Bestattung von Leichen aus dem Sprengel des Anschariicapitels.

27. Juli 1235 [1].

A. dei gratia vicedominus dilectis amicis B. et R. sacerdotibus et magistro A. scolastico, canonicis sancti Wilhadi [c]) salutem in domino. Noveritis quod non solum majoris prepositi et capituli nostri re‖latione et gravi querela decani et capituli sancti Anscarii, verum etiam pubplica consulum et burgensium denunciatione domino nostro archiepiscopo innotuisse, quod vos nuper super id, quod ‖ de viris honestis ac discretis

[a]) *Die Worte* ecclesie Br. . . . . ministeriales *fehlen im Hoy. Urkdb.* [b]) VI. kalendas. *Hoyer Urkdb.*
[c]) *Das Original hat hier diese zusammengezogene Form, welche sonst vor dem 15. Jahrh. fast niemals vorkommt.*

credibile est, perperam ag[ente]s duo corpora post inhibitionem et appellationem, que [pr]ius propriis manibus violenter detuleratis, in vestro cimi‖terio sepelire presumpsistis. Ex hiis non immerito dominus noster archiepiscopus non modicum commotus preter id, quod vicem [su]am generaliter in hiis [d]) ex officio nostro gerimus, specialiter nobis dedit in mandatis, ut diligenter caveremus, ne [t]am grandia scandala, sicut notorium est vos nuper perpetrasse, de cetero aliquatenus contingere permittamus. H[inc est] quod adhuc vestro tacito excessu auctoritate tam domini archiepiscopi, quam majoris prepositi et propria vobis et quibuscumque aliis de vestro capitulo, ne de corpore Mey[nhardi pistoris [e])] nu[nc mo]rtui sepeliendo vos intromittatis, taliter inhibemus, ut quicumque de vestro capitulo in contrarium venerit, eo [f]) ipso vinculo excommunicationis sit astrictus. [Nam eam distinction]em parrochie sancti Anscarii, que per dictum nostrum archiepiscopum facta esse dinoscitur,[2]) defendere [tenemur], donec in jure ostenderitis, [eam non esse observandam. Datum anno g]racie [M̂. CC̊.] XXXV., VI. feria post Jacobi.[g])

1) *Nach dem in sehr kleiner Cursivschrift geschriebenen Original in Trese 35. Das Siegel fehlt. Die Urkunde ist zerrissen und mehrfach beschädigt; die oben in [ ] eingeschlossenen Stellen sind aus der Copie in der Reg. cap. s. Anschar. fol. 138. a. ergänzt. Gedruckt bei Kohlmann, Beiträge I. S. 149.*

2) *S. Urk. Nr. 150.*

Nr. 194.

Papst Gregor IX. beauftragt den Propst zu Heiligenrode und den Propst und Decan zu St. Anscharii in Bremen, den Ritter Alard von dem Banne, mit welchem ihn ungerechtfertigter Weise der Bischof von Verden belegt hat, nach Untersuchung der Streitsache loszusprechen.

Perugia, 27. August 1235 [1]).

Gregorius episcopus, servus servorum dei, dilectis filiis . . de Hilengenrothe Bremensis diocesis et . . sancti Anscarii ‖ Bremensis ecclesiarum prepositis et . . decano sancti Anscarii [h]) Bremensis salutem et apostolicam benedictionem. Alardus miles ‖ sua nobis conquestione monstravit, quod venerabilis frater noster . . episcopus Ver-

d) hius (hi[9]). *Orig. u. Reg.* — e) *Kohlmann, dem eine aus der Regula angefertigte, aber ungenaue Abschrift vorgelegen zu haben scheint, hat:* pastoris. — f) *et. Reg., im Orig. ist der zweite Buchstabe undeutlich.* g) *Der Zusatz der Regula „apostoli“ steht nicht im Orig.* — h) Ascarii. *Orig.*

densis asserens, ipsum quosdam homines || Verdensis ecclesie bonis suis contra justitiam spoliasse, propter hoc in eum excommunicationis sententiam promulgavit contra statuta concilii generalis. Et licet idem postmodum coram ipso super hiis, pro quibus excommunicatus extitit, sufficienti cautione oblata eam juxta formam ecclesie petierit relaxari, id tamen efficere non curavit. Unde nos eidem episcopo nostris damus litteris in mandatis, ut, si est ita, sententiam ipsam infra octo dies post susceptionem litterarum ipsarum, eodem milite faciente quod offert, sine qualibet difficultate relaxet. Quocirca discretioni vestre per apostolica scripta mandamus, quatinus, si dictus episcopus infra prescriptum tempus quod mandavimus neglexerit adimplere, vos extunc a dicto milite super hiis, pro quibus excommunicatus existit, sufficienti cautione recepta, juxta formam ecclesie sententiam relaxetis eandem et injuncto ei, quod de jure fuerit injungendum, audiatis, si quid fuerit questionis, et appellatione remota fine debito terminetis, facientes, quod decreveritis, auctoritate nostra firmiter observari. Testes autem, qui fuerint nominati, si se gratia, odio vel timore subtraxerint, per censuram ecclesiasticam appellatione cessante cogatis veritati testimonium perhibere. Quod si non omnes hiis exequendis potueritis interesse, duo vestrum ea nichilominus exequantur. Datum Perusii, VI. kalendas Septembris pontificatus nostri anno nono.

---

[1]) *Nach dem Original im Stader Archive (A. C. 2. Nr. 32) mit der an hänfener Schnur hangenden Bleibulle des Papstes* (Gregorius papa VIIII.). *Auf der Rückseite der Urkunde steht von anscheinend gleichzeitiger Hand:* Brema.

Nr. 195.

Das Paulskloster überträgt dem Kloster zu Lilienthal das Eigenthum einer von dem Ritter Arnold von Schiffdorf gekauften halben Hufe Landes zu Schiffdorf, welche jener vom Paulskloster zu Lehen trug, vorbehältlich der Zehntrechte des Domcapitels.

1235 [1]).

H. divina miseratione abbas, H. prior totumque capitulum sancti Pauli in Brema universis Christi fidelibus presens scriptum inspecturis salutem in vero || salutari. Notum esse volumus tam presentibus quam futuris, quod dominus Johannes de Beversate prepositus claustri sancte Marie Cisterciensum dominarum prope Bremam || nomine claustri ejusdem comparavit dimidium mansum in villa Scipthorp [2]) ab Arnoldo

milite de Scipthorp, qui eundem in feodo a nobis tenebat, et ipso ‖ sponte et libere bona predicta nobis resignante, nos ad honorem beate dei genitricis Marie bonorum eorundem contulimus proprietatem predicto claustro sancte Marie cum omni integritate advocatie et cujuslibet alterius juris. Cum autem majoris ecclesie Bremensis capitulum jus decime in eisdem bonis haberet, donationi nostre talem apposuit conditionem, ut per privilegia ordini Cisterciensi super decimis indulta super decima bonorum illorum ei nullum prejudicium generetur. Ne autem in posterum hec venire possint in dubium, presens scriptum sigillorum nostrorum, nec non et majoris ecclesie Bremensis munimine fecimus roborari. Testes hujus rei sunt: Heinricus major prepositus, Albertus scolasticus, Arnoldus vicedominus, Daniel custos, Johannes sancti Willehadi prepositus, Bernhardus de Sehusen, Otto cantor, majoris ecclesie Bremensis canonici; Alexander custos, Godefridus cellerarius, Adam scolasticus, Lutfridus, Stephanus, canonici sancti Stephani Bremensis; Heinricus plebanus sancte Marie, Hardvigus plebanus sancti Martini, Johannes de sancto Georgio,[3]) Frithericus vicarius Bremensis, Johannes plebanus de Berna; Sifridus, Engelbertus, Bernhardus, milites ministeriales; Wolterus Rufus, Johannes de Boclo, Heinricus de Borken, cives Bremenses, et alii quam plures. Acta sunt hec anno ab incarnatione domini M̊. CC̊. XXXV̊.

---

[1]) *Nach dem Original im Stader Archive (B. F. 177. Nr. 1 n. 28) mit den an grünen und rothen seidenen Fäden hangenden Siegeln des Abtes zu St. Pauli* (Heinricus dei gratia abbas sancti Pauli in Brema), *des Domcapitels* (Sigillum sancte Bremensis ecclesie) *und des Paulsklosters* (Sigillum ecclesie sancte Pauli in Brema), *sämmtlich in weissem Wachs. Gedruckt Mushard, Rittersaal, S. 492.*

[2]) *S. Urk. Nr. 30, zu Note 10.* [3]) *S. Urk. Nr. 171, Note 5.*

Nr. 196.

Alard, Vogt zu Ottersberg, beurkundet die durch ihn und seinen Bruder Brüning Monnik geschehene Ueberlassung zweier Häuser in Borgfeld an das Kloster Lilienthal.

1235 [1]).

Notum esse volo universis presens scriptum inspecturis, quod ego Alardus advocatus de Otterberghe con‖tuli claustro sancte Marie in Liliendale Cystersiensium dominarum domum unam Burchvelde cum omni jure ‖ advocatie et cujuslibet alterius juris, in remedium peccatorum meorum. Et frater meus Bruningus dictus ‖ Monachus de consensu et voluntate mea vendidit domum aliam Burchvelde ad idem claustrum

cum omni jure supradicto; et cum pro ea precium multo majus habere potuisset, dedit eam pro sex marcis in suorum remissionem peccatorum. Ne autem in posterum hec venire possint in dubium, cum ambo, frater meus Bruningus et ego, sigilla non haberemus, hoc presens scriptum sigilli mei fecimus munimine roborari. Testes autem hujus rei sunt: Willelmus, Walterus, fratres de ordine Predicatorum; Fredericus Brusehavere, Reinoldus frater ejus, Otto de Rostorpe, Ericus de Scolesich, Gerardus de Horst, Henricus de Stendorpe, Godefridus de Bente, Ernestus, Theodericus de Gandersim, civis Bremensis. Acta sunt anno domini M. CC. XXXV.

---

1) *Nach dem Original im Stader Archive (B. F. 159. Nr. 7. n. 3) mit dem an weissen seidenen Fäden hangenden vortrefflich erhaltenen dreieckigen Siegel Alards in grünem Wachs (2¼" hoch, oben 1¾" breit, auf dem Wappenschild ein Adler, das gewöhnliche Wappen der Monnik). Umschrift:* Sigillum Aladi *(sic!)* de Bremis †. *Gedruckt bei Vogt, Monum. ined. II. p. 30.*

Nr. 197.

Dietrich Mulo schenkt dem Kloster Lilienthal ein Haus in Borgfeld, welches er von dem Grafen Adolf von Schauenburg (Holstein) zu Lehen besass.

1235 1).

Notum sit universis presens scriptum inspecturis, quod ego Theodericus dictus ‖ Mulo, consenciente uxore mea Ida et matre mea Gyseltruda, contuli claustro sancte Marie ‖ in Liliendale Cysterciensium dominarum domum unam Borchvelde cum omni jure advocatie et cujuslibet ‖ alterius juris, quam tenui in feodo a comite Adolfo de Scowenburch, in remedium peccaminum meorum et fratrum meorum Brunstani, Igelberti et Ludolfi. Ne autem hec donatio in posterum alicui venire possit in dubium, cum ego sigillum proprium non haberem, sigillo fratris Bertoldi prioris fratrum ordinis Predicatorum in Brema, qui huic donationi cum fratre Willelmo de eodem ordine et domino Johanne de Beversathen 2) interfuit, scriptum presens feci communiri. Acta sunt hec anno domini M. CC. XXXV.

---

1) *Nach dem Original im Stader Archive (B. F. 159. Nr. 7. n. 6) mit dem an weissen seidenen Fäden hangenden, sehr gut erhaltenen parabolischen Siegel des Priors des Catharinenklosters zu Bremen in grünem Wachs 1¾" hoch, 1½" breit, einen stehenden Mönch mit zum Segen erhobener Rechten darstellend, Umschr.:* S. prioris fratrum predicatorum in Brema. *Gedruckt bei Vogt, Mon. ined. II. p. 31.*

2) *Bremer Domherr und Propst zu Lilienthal.*

Nr. 198.

Erzbischof Gerhard II. überträgt dem Kloster Lilienthal das Eigenthum des Zehnten über 19 Stücke Land zwischen der Wumme und Walle, welchen die Gebrüder von Gröplingen dem Kloster geschenkt haben.

Bremen, 1235 [1]).

In nomine sancte et individue trinitatis amen. Gerardus II[us]. dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus universis Christi fidelibus presentem ‖ paginam inspecturis perpetuam in domino salutem. Evalescunt[a]) simul cum tempore ea que geruntur in tempore, nisi recipiant a voce ‖ testium et scripti memoria firmamentum. Notum igitur esse cupimus, quod nos cum voluntate et consensu dominorum majoris‖ ecclesie Bremensis canonicorum ad claustrum sancte Marie Cisterciensium dominarum dedimus proprietatem decime super decem et novem agros, qui vocantur stukke, inter Walle et Wemenam, quam decimam contulerunt eisdem dominabus Borchardus miles et fratres sui Gerardus, Heinricus, Johannes, dicti de Gropelinge, pro suarum remedio animarum. Unde ne qua in posterum calumpnia hoc factum nostrum valeat infirmari, presens scriptum sigilli nostri fecimus munimine roborari. Testes autem hujus rei sunt: Arnoldus vicedominus, Albertus scolasticus, Bernardus de Sehusen, Heinricus de Tossen, Daniel de Blitherstorpe, canonici Bremenses; Bertoldus prior, Willelmus, Walterus, fratres de sancta Katerina; Albertus subcustos; Jacobus de Urbe, Sifridus, Martinus de Huthe, milites et ministeriales nostri; Thidericus Advocatus,[2]) Otto Rufus et frater suus Wolterus, cives Bremenses, et plures alii tam clerici quam laici. Datum Breme, anno ab incarnatione domini M̊. C̊C̊. XX̊XV.

---

1) *Nach dem Original im Stader Archive (B. F. 177. Nr. 1. n. 24) mit dem anhangenden sehr beschädigten Siegel des Erzbischofs in weissem Wachs. Gedruckt bei Vogt, Mon. ined. II. p. 29.*

2) *Siehe Nr. 182, Note 2.*

---

a) *So im Orig.; wahrscheinlich zu lesen:* Evanescunt

Nr. 199.

Arnold, Comthur des Deutschen Ordens für die Bremische Kirchenprovinz, beurkundet einen Vertrag zwischen dem Deutschordenshause und dem Domcapitel zu Bremen, wodurch ersterem der bisher vom Capitel bestrittene Besitz des Heiligengeist-Hospitals zugestanden, die Erlaubniss ertheilt wird, während eines Interdicts im Deutschen Hause Gottesdienst für die Mitglieder desselben zu halten, und den Bremischen Ordensbrüdern Sitze in den Chorherrnstühlen im Dom eingeräumt werden.

Bremen, 1236. [1])

Universis presentes literas audituris frater Arnoldus de domo Theutonica dictus commendator sive rector domorum ejusdem ordinis per Bremensem provinciam constitutarum devotas in Christo orationes. Notum facimus vobis, quod, cum inter venerabiles dominos prepositum, decanum et capitulum Bremense ex parte una et fratres domus Theutunice in Brema ex altera gravis discordia esset suborta super eo, quod dicti prepositus, decanus et capitulum prefatos fratres nostros ab hospitali sancti Spiritus[2]) omnino removere nitebantur, eo quod clam vel violenter dictum hospitale infra ipsorum situm emunitate,[a]) cujus possessionem ecclesia Bremensis habebat, occupaverant, demum per arbitros sive amicabiles compositores de consensu partis utriusque assumptos concordia talis intercessit, quod fratres nostri super questione sibi mota gratie capituli de plano se committentes instrumentis super hoc optentis renunciaverunt et sic ipsius voluntate capituli in eodem loco remanserunt. Item si fuerit civitas Bremensis ab archiepiscopo vel capitulo Bremensi ecclesiastico supposita interdicto, fratres ejusdem domus nostre clausis hostiis, penitus exclusis interdictis vel excommunicatis, non pulsatis campanis, submissa voce sue tantum familie celebrent divina. Quod si secus egerint, diffinitum est per arbitros, quod, quecumque parcium contra predictam compositionem venerit, ipso facto ceciderit in causa, super quam compositum est. Item eciam fratres nostri tam laici quam clerici in choro majoris ecclesie Bremensis in forma[3]) et stallo dominorum, quando voluerint, reverenter et fraterne recipientur. Mutuum etiam consilium et auxilium predicti capitulum et fratres nostri sibi impendent et promocionem, in quibus noverint experire.[b]) Et ut predicta perpetuum robur firmitatis optineant, ego frater Th. de domo Theoutonica dictus commendator sive rector domorum nostri ordinis per Thuringiam et Saxoniam constitu-

---

a) *Lies:* emunitatem, *i. e. immunitatem.* b) *Vermuthlich zu lesen:* expedire.

tarum presenti cedule de consilio et consensu fratrum nostrorum Bremensium sigillum nostrum apposuimus. Datum Breme anno dominice incarnationis M.° CC.° XXXVI°.

1) *Aus dem Hannoverschen Copiar fol. 14a. Nr. 37.*

2) *Ueber das ehemalige Heiligengeisthospital in Bremen vgl. unten Nr. 219 u. 225 und die Abhandlung über die Deutschherrencommende in Bremen im Bremischen Jahrbuch, Band II.* 3) *Bank, Betstuhl auf dem Chore.*

Nr. 200.

Zeugen in einer Urkunde des Grafen Gerbert von Stotel für das Kloster Lilienthal.

Bremen, 1236 (Auszug) [1]).

Universis Christi fidelibus presens scriptum inspecturis Gerbertus comes de Stotle salutem in domino. . . . . Testes autem hujus rei sunt Gernandus majoris ecclesie decanus, Albertus scolasticus, Bernardus Buccensis prepositus, prepositus Willebrandus,[2]) prepositus Hermannus [3]) Johannes de Beverseten; Willelmus, Conradus, fratres Predicatores; et plures al i. Datum Breme[a]) anno domini M. CC. XXXVI.

1) *Aus dem Copiar. Liliendal. fol. 188b. Vollständig gedruckt bei Vogt, Mon. ined. I, S. 391. Die Urkunde betrifft die Uebertragung von Land in Hinnebeke.*

2) *Zu Rüstringen.* — 3) *Zu St. Anscharii.*

Nr. 201.

Graf Sigfrid von Osterburg verkauft dem Herzog Otto von Braunschweig seine sämmtlichen in der Grafschaft Stade, sowie an der Aller und Weser zwischen Zelle und Bremen angesessenen Ministerialen.

1236. (Auszug) [1]).

Sifridus dei gracia comes de Osterborch omnibus in perpetuum . . . . . Volo igitur ad universorum presencium et futurorum noticiam pervenire,

a) Brem. *Copiar.*

quod ego de consensu et voluntate omnium heredum meorum domino meo Ottoni duci de Bruneswic vendidi et in proprium assignavi omnem proprietatem meam et ministeriales tam feminas quam masculos, quos habui in comicia Stadensi manentes, ... et omnes ministeriales meos a Tselle usque Bremam juxta Aleram et Wiseram in utroque litore demorantes, et . . . . . Acta sunt hec anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo tricesimo sexto.

---

[1]) *Vollständig gedruckt bei Scheid, Orig. Guelf. IV. lib. 8. probat. 52. und daraus in Herzogth. Br. u. Verden, VI. S. 113 f. In einer gleichzeitigen aber undatirten Urk. (Scheid, a. a. O. prob. 54, Herzogth. Br. u. V., VI. S. 115) entlässt Graf Sigfried die genannten Ministerialen ihres Diensteides und weis't sie an, die von ihm bessessenen Lehngüter von dem Herzoge zu Lehen zu nehmen. Vgl. Urk. Nr. 191. Note 2.*

Nr. 202.

Das Anschariicapitel genehmigt den Verkauf eines dem Scholasticus gehörenden, der Kirche benachbarten Grundstücks an den Propst zu Rüstringen unter Vorbehalt des Näherrechts im Falle weiterer Veräusserung desselben.

9. März 1237 [1]).

H. dei gratia prepositus, C. decanus totumque sancti Anscharii in Brema capitulum universis presentem paginam inspecturis salutem in domino. Scire debetis, quod cum ‖ magister Vuihmannus noster scolasticus quandam domum et aream, que quondam fuit Heregeri de Digbanc, pro IIIIor. marcis argenti jure ‖ civili in proprium comparasset titulo emptionis, et in pretorio eidem scolastico fuisset per pacis sententiam confirmata[2]), antedictus magister eam sine contradictione ‖ possedit per annum et amplius pacifice et quiete. Sed postmodum sepedictus scolasticus predictam domum et aream magistro Wilbrando preposito Rustringie pro IIII marcis vendidit in proprium eodem jure, ut predictum est, in nostra presentia et de nostro consilio et rogatu. Sane prefatus prepositus, quia prefata domus et area adjacet nostre ecclesie, de liberalitate propria repromisit nobis, quod si ipse vel ille, cui eam donaret vel legaret in futuro, vellet vendere, ipse prius nobis emendam pro eodem precio exhiberet, nisi forte in eadem area et domo aliquid construendo expendisset, quod secundum estimationem prudentum virorum debet eidem persolvi cum pecunia memorata, nobis presignificando ad spacium unius anni tantum sub testimonio duorum vel trium, ut medio tempore ad emptionem predictorum pecuniam acquiramus. Anno vero evoluto si sepedictam domum et aream non persolverimus, prenominatus pre-

positus vel cui ipse eam donaverit vel legaverit, distrahendi et vendendi liberam habebit sine contradictione cujuslibet facultatem. Actum anno domini M. CC. XXX. VII., proxima secunda feria ante festum Gregorii pape.

1) *Nach dem Original in Trese 35. Das Siegel fehlt. Copie in der Reg. cap. s. Ansch. fol. 139 b.*

2) *Ein Beispiel des bei der Einweisung in Grundstücke üblichen sogen. Friedewirkens durch den Vogt.*

Nr. 203.

Vertrag zwischen der Stadt Bremen und dem Harlingerlande über das zwischen beiden Theilen bei Tödtungen, Verwundungen und anderen Beschädigungen, Schuldforderungen u. s. w. geltende Recht.

22. März 1237 [1]).

Juxta formam subscriptam compositum est inter Bremenses et terram Herlingie, ut si quisquam evidenter occisus fuerit ab invicem casu sinistro emergente, occisus viginti marcis Coloniensium ponderum[a]) examinati argenti reddetur; si vero minus ‖ evidenter, ille, cui factum hoc imponitur, se cum LX viris in reliquiis expurget; verum si tot habere nequiverit, cum hiis, quos habuerit, se, donec sexagenarium numerum impleverit, expurget jurando. Si itaque occisor profu‖gus fuerit et bona post se reliquerit, occisus de eisdem bonis reddetur; si bona non habuerit et proscriptus fuerit, ita ut non revertatur, sive sit Bremensis, sive Herlingus, occiso per hoc sit[b]) satisfactum. ‖ Si autem postmodum receptus fuerit ab hiis, ad quos pertinebat, qui eum receperint, pro ipso respondebunt. Si captus et dijudicatus fuerit, nulla restitucio est[c]) promovenda. Si vero quis oculo, pede vel manu privatus fuerit, decem marcis[d]) illi emendetur examinati argenti. Et si de lesione rigidam vel aridam manum vel pedem[e]) et inutilem habere contigerit, quinque marcis emendetur. Si igitur quis in pede vel manu lesus membra retinuerit, et quoquo modo inutilem, duabus marcis et dimidia illi emendetur. Si quis vero ab hoc die manifeste spoliaverit, si spoliatus ipsum clamore prosequetur, spoliator capitalem sententiam per manus spoliati subibit, ipso bona sua recipiente. Si minus manifeste spolietur quis, ille, cui imponitur, se tociens cum XII viris juramento expurget, quot marcas actor ab

a) Col. pond. *fehlt Br. und steht im Orig. über der Reihe, jedoch von derselben Hand.* — b) sit per hoc. *Br.* — c) nulla est restitutio. *Br.* — d) marcas *(sic!)* et dimidia, *die beiden letzten Wörter punctirt, also ungültig. Br. hat:* X marcis examinati argenti sibi emendetur. — e) pedem *fehlt in Br.*

ipso requirit. Quilibet bona sua sic mutuum det,[f]) quod nullum pro ipsis gravet nisi debitorem. Si quis vero Bremensis quemquam de Herlingis in terra sua super debitis voluerit incusare, si negaverit, duobus viris hereditatem propriam colentibus debet eum convincere; similiter Herlingus burgensem in civitate duobus juratis. Si quis vero cuiquam de Herlingis in civitate Bremensi voluerit injuriari, Bremenses ipsum sicut cives defensabunt proprios. Herlingi itaque pro Bremensibus in aquis et in omni loco, quo possunt, sicut pro se ipsis stabunt. Nullus Herlingus in truncum ponetur pro quacumque causa, nisi pro furto vel spolio manifesto. Si quis se indebite captum probare potuerit, huic duobus talentis est emendandum. Si cuiquam Bremensium aliquod incommodum in Herlingia inferri contigit vel contigerit, in quacumque parrochia contingit, in illa injurias suas primitus prosequetur, si parrochianis mediantibus poterit consequi satisfactionem; sin autem, qui in tribus quadrantibus sunt siti, cum hii,[g]) qui de parrochia sunt, Bremam venerint, bona ipsorum, donec satisfaciant, ponent in sequestrum; et si ibi bona tanti valoris non habuerint, tres quadrantes de bonis quarte quadrantis detineant, quod dampno possint lesi[h]) comparari. Eodem jure Herlingi in terra sua gaudebunt. Emptores itaque Herlingi, si qua venalia sunt in civitate Bremensi, ement, vendent et similiter Bremensibus deducent; Bremenses vero versa vice in Herlingia. Si quis pro negocio quocumque mercedem accipere presumpserit, ille qui dedit exactorem duobus viris honestis, uno Bremense et altero Herlingo, et qui non existant inimici exactoris, eum debet convincere et mercedem recipere donatam. Excessum vero talem acceptor mercedis cum octo marcis examinati argenti[i]) debebit emendare; medietas Herlingis et medietas est Bremensibus cessura. Supradicta casu quocumque interveniente non infringentur, sed sedecim conjurati de terra et sedecim conjurati de civitate bis in anno convenient Elsflete, videlicet in festo Waltburgis[k]) et in nativitate sancte Marie virginis,[2]) quicquid questionis ortum fuerit, per consilium utriusque partis decisuri. Hujus[l])[3]) rei testes sunt viri honesti, per quos compositio est ordinata, videlicet: Siboldus Ricoldigge, Hero Wigerdinge, Beve de Pattenze, Uffo Harlingi, Wibertus de Accum,[4]) Menze de Ekgelin,[m])[5]) Weringer, Woltbrandus sacerdos de Orten[n])[6]), et

---

f) Quilibet sic bona sua det mutuum. *Br.* — g) *sic! Ebenso Br. Doch ist jedenfalls* his *zu lesen, wie auch an der entsprechenden Stelle in Nr. 119 steht.* — h) dampno lesi possint. *Br.* — i) argenti examinati. *Br.* — k) Walburgis. *Br.* — l) *Der folgende Satz lautet in Br.:* Hujus rei testes sunt viri, per quos compositio est ordinata, videlicet consules Bremenses: Woltherus domine Amelradis, Oderus, Woldericus Pellifex, Alardus de Hasbergen, Johannes de Eppig, Bernardus Virginum, Rodolfus de Nestwide, Thedolfus Nisus, Thetmarus de Verda, Ludolfus de Harpenstide, Hildebrandus de Rutna, Reinerus de sancto Stephano; et alii quam plures. — m) *Statt* Wigerdinge . . . Ekgelin *stand ursprünglich im Orig. und ist ausgestrichen:* de Pattenhusen, Uffo filius Hejonis, Wiboldus. — n) Orten *ist übergeschrieben statt des durchstrichenen* Urtele. —

alii quam plures. Ut autem hec inconvulsa permaneant, presentem paginam fecimus conscribi et sigilli nostri°) impressione roborari. Acta sunt hec anno dominice incarnationis M̊. CC̊. XX̊X. VI̊I. undecimo kalendas Aprilis.

---

1) *Nach dem Original in Trese Bo. Dasselbe enthält, wiewohl es gut geschrieben ist, viele Correcturen. An rothen und gelben seidenen Fäden hängt das ganz beschädigte Siegel in weissem Wachs (rund, 3″ im Durchmesser; zu erkennen ist noch eine stehende Figur, — vielleicht der Kaiser mit Scepter und Reichsapfel — vor derselben, aber niedriger, 4 kleinere halbe Figuren hinter einander). Vgl. Urk. Nr. 119.*

2) *In einer auf der Rückseite der Urkunde befindlichen Inhaltsangabe derselben aus dem XV.—XVI. Jahrhundert ist diese Bestimmung übertragen: „Item scalmen twye des jares tosammende kamen to Elsflete, alsz to meydage (i. e. 1. Mai) unde tor domwiginge“ (i. e. 9. September, dem Tage nach Mariä Geburt) etc.* 3) *Die in der Note l) aufgeführten consules erscheinen, nur in anderer Reihenfolge, auch als Rathmänner des Jahres 1238.* 4) *Wahrscheinlich Westerackum nahe bei Dorum (s. Hodenberg, Diöcese Bremen II. S. 95) nicht Osterackum bei Esens.* 5) *Eggelingen im Amt Wittmund; s. Hodenberg a. a. O. S. 96.* 6) *Wahrscheinlich das 1420 im registrum eccl. Brem. noch genannte, später untergegangene „Ortszum.“ s. Hodenberg, a. a. O. S. 97; Stader Copiar S. 52.*

Nr. 204.

Mandat des Papstes Gregor IX. an den Bischof, Dompropst und Decan des Martini-Capitels zu Münster, den zwischen der Stadt Bremen einerseits und dem Erzbischof und Domcapitel andrerseits über die Erbauung gewisser Schlösser vereinbarten Vertrag in seinem Namen zu bestätigen und für dessen Vollziehung Sorge zu tragen.

Viterbo, 28. April 1237. 1)

Gregorius episcopus servus servorum dei venerabili fratri episcopo et dilectis filiis ‖ .. preposito ecclesie majoris ac .. decano sancti Martini Monasteriensis[a]) salutem et apostoli‖cam benedictionem. Consules et commune Bremenses[b]) sua nobis petitione monstrarunt, ‖ quod cum inter ipsos ex parte una et venerabilem fratrem nostrum .. archiepiscopum et dilectos filios capitulum Bremense[b]) ex altera super constructione quorundam castrorum et rebus aliis questio fuisset exorta, tamdem .. *(sic!)* mediantibus ..decano et .. scolastico Bremensibus[b]) ac quibusdam aliis amicabilis inter partes compositio[2]) intervenit, quam dicti consules et commune[c]) petierunt apostolico munimine roborari. Ideoque discretioni vestre per apostolica scripta mandamus, quatinus compositionem

---

°) vestri *(sic:* vri*) in Br., aber jedenfalls verschrieben.*

a) Monasterien̄. *Orig.* — b) Bremen̄, *Orig.* — c) comune. *Orig.*

ipsam sicut sine pravitate provide facta est et ab utraque parte sponte recepta, faciatis auctoritate nostra appellatione remota firmiter observari. Quod si non omnes hiis exequendis potueritis interesse, tu frater episcope cum eorum altero ea nichilominus exequaris. Datum Viterbii IIII. kalendas Maji, pontificatus nostri anno undecimo.

---

[1]) *Nach dem Original in Trese M. mit der an einer hänfenen Schnur hangenden Bleibulle des Papstes* (Gregorius P. P. VIIII.)

[2]) *Es ist nicht klar, ob damit der Vertrag von 1233 (Urk. Nr. 172) oder ein anderer uns unbekannter gemeint sei.*

Nr. 205.

Zeugen in einer Urkunde des Erzbischofs Gerhard II. für das Kloster Heiligenrode.

Bremen, 29. August 1237. [1])

. . . . . Hujus rei testes sunt: Heinricus abbas sancti Pauli in Brema, Gernandus decanus, Bernhardus custos, magister Wilbrandus, Arnoldus vicedominus, Alexander scolasticus, canonici Bremenses; Jacobus de Urbe et Otto filius suus, Martinus de Hutha et Luderus filius suus, Willehelmus de Bederikesa, Godefridus advocatus Stadensis, Jwannus de Blitheresthorpe, Johannes et Luderus fratres de Mercelo, milites; Otto Ruffus, Otto Advocatus, Johannes filius domine Jde, Heinricus de Borken, Albero Doneldey, Bremenses burgenses, et alii quam plures. Acta sunt hec in die decollationis beati Johannis baptiste, anno dominice incarnationis M.° CC.° XXX.° VII.°, pontificatus nostri anno octavo decimo. Datum Breme per manum Johannis capellani feliciter. Amen.

---

[1]) *Aus dem Original im königl. Archive zu Hannover. Vollständig gedruckt im Hoyer Urkdb. Abth. V. S. 21. Der Erzbischof schenkt darin dem Kloster zu seinem und seines von den Stedingern erschlagenen Bruders Hermann von der Lippe Seelenheil den Zehnten in Hoyenhausen und Pestinghausen.*

Nr. 206.

Propst Hermann zu St. Anscharii bekundet, dass der Vogt Alard und das Anscharii-capitel sich wegen ihres Streites um die Kirche zu Horn dergestalt verglichen haben, dass ersterer ein Jahr lang seine Vogteigerechtsame über die Kirche nicht ausüben will und inzwischen ein gerichtlicher Austrag vor dem Erzbischof stattfinden soll.

1237. [1])

H. dei gratia sancti Anscharii in Brema prepositus universis Christi fidelibus presentem paginam inspecturis salutem in domino. Noverint universi has literas intuentes, quod discordia, que inter Godefridum clericum et capitulum sancti Anscharii ex una parte et dominum Alardum advocatum ex altera, qui pro eorum querimonia excommunicatus fuerat, mediantibus fratribus Predicatoribus taliter est sopita. Dominus Alardus composuit se cum prefato clerico G. de injuriis illatis eidem et bona quedam ecclesie in Horne capitulo sancti Anscharii attinentis, in quibus jus advocatie asserit se habere; asserentibus canonicis predictis contrarium, promisit infra spacium unius anni advocatie titulo non gravare, ita tamen ut nullum fiat prejudicium juri suo. Si autem medio tempore pars alterutra jus suum coram archiepiscopo poterit declarare, sine contradictione gaudeat jure suo. Ne autem huic facto possit dubium suboriri, presentem cartam sigillo nostro et sigillis videlicet capituli sancti Anscharii et fratrum Predicatorum ac domini Alhardi supradicti fecimus communiri. Acta sunt hec anno domini M. CC. XXX VII., presentibus[2]) preposito Johanne sancti Willehadi, decano et canonicis sancti Anscharii, fratre Henrico subpriore et fratre Alhardo ordinis Predicatorum in Brema.

---

[1]) *Aus der Regula cap. s. Anscharii fol. 130. a.*

[2]) *Am 20. Mai desselben Jahres urkunden auf Ersuchen der* Wendelburgis, *Wittwe des* H. miles dictus de Binga, Johannes prepositus sancti Willehadi, Arnoldus vicedominus et Hermannus prepositus sancti Anscarii Bremensis *im Namen des Bremer Domcapitels über Güter des Klosters Loccum zu Colenfeld bei Wunstorf:* Actum Brema in capitolio majoris ecclesie anno incarnacionis domini MCC XXX VII. XIII kalendas Junii. *Die betr. Urkunde ist aus dem Loccumer Copiar vollständig gedruckt in Hodenberg, Calenb. Urkdb. Abth. III. S. 58.*

Nr. 207.

Rath und Bürger zu Bremen übertragen dem Deutschordenshause in Bremen ein Grundstück zwischen diesem Hause und der Balge gegen Abtretung mehrerer „Hallen" der Knochenhauer, gewisser Einkünfte aus dem Kürschnerhause und einer Schuldforderung von 9 Mark.

Bremen, 31. Mai 1238. [1])

Universis Christi fidelibus hoc scriptum visuris consules Bremenses ceterique burgenses in salutis auctore salutem cum obsequio. ‖ Omnibus tam presentis etatis quam future posteritatis hominibus notum esse desideramus et notificamus, quod nos ad instanciam fratris ‖ Ghevehardi et Boydekini aliorumque fratrum domus Theutonice, que est ante valvam orientalem civitatis nostre, aream, ‖ que inter Balgam est et ipsam domum, quondam cuidam viro Onnenkint agnominato pertinentem, eidem domui Theutonice et fratribus ejus assignamus et in veram contulimus proprietatem. Ipsi vero fratres domus ejusdem collationi nostre sive donationi recompensacionem facientes civitati nostre tres tabernas et dimidiam, que vulgariter hallen appellantur, quas eciam quondam carnifices possederunt, et decem et octo denariorum redditus in domo lignea pellificum contulerunt et novem marcas, quas ei reddere tenebamur, plena condonaverunt. Ut autem hoc factum nostrum nec a nobis nec a posteris nostris queat irritari et fratres de collatione predicte aree majori testimonio firmentur, presentem literam conscribi fecimus et nostre civitatis munimine jussimus roborari. Hujus rei testes sunt consules civitatis Walterus domine Amelradis, Woldericus Pellifex, Oderus ante Valvam, Alardus de Hasbergen, Bernardus Virginum, Johannes Eppig, Rodolfus de Nestwide, Thetmarus de Verda, Thedolfus Nisus, Ludolfus de Harpenstede, Hillebrandus de Ruta, Reynerus de sancto Stephano et alii quam plures. Acta sunt hec anno dominice incarnacionis M. CC. XXXVIII., lunaris cicli IIII., concurrencium IIII., epactorum III., indictione XI., Breme, II. kalendas Junii.

---

[1]) *Nach dem Original mit anhangendem Stadtsiegel in weissem Wachs in Trese 44. Auf der Rückseite steht von einer Hand des 14.—15. Jahrhunderts: De domo retro stabulum in orto. Gedruckt bei Cassel, Ungedr. Urk. S. 523.*

Nr. 208.

Erzbischof Gerhard II. entscheidet einen Streit über die Kirche zu Mackenstedt dahin, dass dieselbe nach dem Tode des gegenwärtigen Pfarrers von dem Propst zu Heiligenrode, vorbehältlich der Archidiaconatsrechte des Propstes zu St. Willehadi in Bremen, verwaltet werden soll.

Bremen, 3. Juni 1238. [1])

G. dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus. Omnibus presentem paginam inspecturis in perpetuum. Questionem, que super ecclesia de Machtenstede et decima in Ramwerdighusen [2]) ad ipsam pertinentem vertebatur inter prepositum et conventum sanctimonialium de Hilgenrothe ex una parte et The.[a]) rectorem ejusdem ecclesie ex altera, prudentum virorum consilio communicato, consentiente Johanne preposito sancti Willehadi, sopivimus in hunc modum, quod The. nunc plebanus in Machtenstede tempore vite sue quieta gaudebit tam parrochie quam decime supradictarum possessione. Cum vero contigerit ex vocatione divina ipsum The. tolli de medio vel alias ab eodem The. eadem ecclesia vacare ex receptione alterius beneficii ecclesiastici contigerit, ex tunc in antea prepositus monasterii prefati, qui pro tempore fuerit, curam animarum et institutionem ecclesie in Machtenstede a preposito sancti Willehadi in Brema utpote ab archidiacono recipiet, obedientiam tamquam archidiacono inpensurus eidem. In quo statu negocii decima predicta cum omni utilitate et jure conventui in Hilgenrothe remanebit, eo a preposito de Hilgenrothe proviso attentius, ut divina et ecclesiastica sacramenta apud Machtenstede temporibus congruis taliter expleantur, ne antedicti archidiaconi subjaceat reprehensioni. Et ad omnem future[b]) questionis materiam precidendam statuimus, ut quotiens prepositum de Hilgenrothe[c]) de hac luce subtrahi[d]) contigerit, monasterium ipsum de Hilgenrothe[c]) pro sinodalibus sive exuviis, que ratione ecclesie de Machtenstede archidiacono debentur, preposito sancti Willehadi infra VI septimanas a die defuncti prepositi marcam et dimidiam argenti secundum pondus Bremense persolvat. Ut autem hec rata et inconvulsa permaneant, in testimonium hujus facti sigillum nostrum huic carte fecimus appendi. Testes autem sunt: Conradus abbas Rarstadensis, Heinricus abbas sancti Pauli, Arnoldus vicedominus, Hermannus prepositus sancti Anscharii,[3]) Bernardus prepositus Buccensis, Wilbrandus archidiaconus Rustringie et Alexander scolasticus majoris

---

[a]) *So stets Orig. 1; Orig. 2 hat immer* Th. — [b]) finem. Reg. *Um dies zu erklären, ist bei Mushard dann* materiamque *geändert.* — [c]) Hilengenrothe. *Orig. 2.* — [d]) subtragi. *Orig. 1.*

ecclesie; Raddagus decanus, Adam scolasticus et magister Lutfridus, canonici sancti Willehadi.[4]) Actum Breme in aula nostra, anno incarnationis domini M. CC. XXXVIII., indictione XI., epacta III., III. nonas Junii.[e])

[1]) *Nach dem in zwei Exemplaren im k. Archive zu Hannover befindlichen Original. Die Regula cap. s. Willehadi enthält p. 3 eine Copie aus der 2. Hälfte des 13. Jahrh., nach welcher die Urk. bei Mushard, Rittersaal p. 57 abgedruckt ist. Nach dem Orig. gedruckt im Hoyer Urkdb. Abth. V. S. 21. f.*

[2]) *Vermuthlich Ramminghausen bei Syke.* — [3]) *In einer Schenkungsurkunde des Erzbischofs Gerhard II. für Osterholz vom 7. Mai 1238* (Acta sunt hec anno dominice incarnationis MCCXXXVIII. pontificatus nostri anno XIX. Datum Breme, non. Maji per manus Johannis nostri notarii *(in Herzogth. Br. u. Verd. IV. S. 24. f.) kommen als Zeugen vor* Albero Herseveldensis abbas, Johannes sancti Willehadi prepositus, Hermannus sancti Anscharii prepositus, *ausserdem andere Domherren und Ministerialen.* — [4]) *Eine Urkunde des Erzb. Gerhard II. für das Kloster Bücken vom 9. August 1238* (Acta sunt hec anno gratie M°. CC°. XXXVIII., pontificatus nostri anno XVIII. Datum Breme V. idus Augusti; *nach dem Original gedruckt im Hoyer Urkdb. Abth. III. S. 17) nennt nach mehreren Domherren, worunter die beiden in Note 3 angeführten Pröpste, als Zeugen:* Raddagus decanus et Jacobus canonici sancti Willehadi; Ludolfus de Lo, canonicus Verdensis; Theodericus majoris ecclesie vicarius; Uffo capellanus archiepiscopi; Jordanis notarius archiepiscopi, et alii quam plures.

Nr. 209.

Der Bremer Bürger Alard von Walie schenkt dem Deutschen Hause in Bremen ein steinernes Haus auf der Langenstrasse und ein Gehöfte in Hemlingen, mit der Verpflichtung, bedürftige Kranke zu verpflegen und den Armen in der Stadt eine jährliche Spende auszutheilen.

1238 (nach dem 1. Mai). [1])

In nomine sancte et individue trinitatis. Universis Christi fidelibus tam presentibus quam futuris presentem paginam visuris Alardus dictus de Walie, civis Bremensis, in perpetuum. Quoniam sepius ‖ ea, que faciunt homines, per oblivionem, que memorie dicitur et est inimica, propter longam temporis evolutionem sepeliuntur et a memoria transeunt, necessarium videtur est[f]), ut quecumque labili tem‖pore per homines vel eciam propter homines peraguntur, ne simul cum tempore labantur, privilegiorum scriptis inserantur. Notum sit itaque cunctis christiani nominis tam natis quam nascituris presencium pagi‖nam visuris vel audituris, quod nos divini

[e]) *So Orig. 1. u. Reg.* — epacta III. noñ. Junii. *Orig. 2.* — [f]) *Vermuthlich fehlt* et *vor* est.

spiritus instincti munimine domum nostram lapideam in Longa platea sitam cum mansiuncula sibi adjacente inter Balgam et ipsam domum lapideam, et curiam in Hemelinge cum regimine tocius judicii et omnibus suis attinenciis pro parentum nostrorum et anime nostre salute deo patri omnipotenti et ejus unigenito filio domino nostro Jhesu Christo et spiritui sancto et beate Marie perpetue virgini, domui Theotonice in Jherusalem et ejus suffraganee domui, que est ante valvam orientalem in Brema liberaliter et absolute in veram proprietatem contulimus, non vendendas, non variandas, non a domo jam dicta aliquatenus alienandas, sed post mortem nostram libere, sicut dictum est, perpetuo possidendas; ea tamen interposita ratione, ut fratres de domo eadem debiles et infirmos, tamquam in aliis hospitalibus et domibus ordinis ejusdem fieri solet, nutriant et foveant egentes. Preterea fratres sepe dicte domus se fide taliter nobis obligarunt, ut singulis annis in die anniversarii nostri de predictis bonis per nos domui beate virginis Marie collatis tres marcas ad spensas pro panibus et victualibus aliis expendant et inter pauperes Christi in civitate Bremensi dividere perpetualiter non omittant. Et nos universos Christi fideles per egressum anime sue viamque carnis universe rogamus et monemus in domino, ne prescripte elemosine omittantur, sed sine fine persolvantur et Christi pauperibus dentur, dignentur promovere. Ut autem hec perpetualiter serventur et inconvulsa permaneant, de communi consilio fratrum ejusdem domus et consulum civitatis presenti pagine fecimus annotari et sigillorum domus et civitatis appensione roborari. Hujus rei testes sunt: frater Hartmannus commendur domus Theotonice, frater Gevehardus, frater Boydekinus, frater Volbertus, quibus procurantibus hec facta sunt; consules civitatis[2]) Otto Rufus, Gerardus, Willoldus, Ludolfus de Nienborg, Albro Doneldey, Lutmarus juxta Aquam, Heinricus de Borken, Johannes domine Ide filius, Christianus de Superiori platea, Heinricus domini Rotmanni, Elerus Parvus, Vesterus et alii quam plures. Amodo cunctos consules civitatis venturos per spem vite rogamus eterne, ut hec perpetualiter serventur, dignentur promovere. Acta sunt hec anno dominice incarnationis M. CC. XXXVIII., epactorum III., concurrentium IIII., indictionum XI.

---

1) *Nach dem Original in Trese H. mit den an dicken hänfenen Schnüren hangenden wohlerhaltenen Siegeln des Comthurs des Deutschen Hauses (abgebildet im Brem. Jahrbuch, Bd. II.) und der Stadt Bremen. Vgl. Urk. Nr. 219.*

2) *Da hier andere Rathmänner erscheinen als in der Urkunde vom 31. Mai 1238, an welchem Tage noch dieselben Personen den Rath bilden wie am 22. März 1237, so wird die obige Urkunde jedenfalls nach dem 31. Mai 1238 ausgestellt sein. Aus dem Bemerkten dürfte ferner zu schliessen sein, dass in jener Zeit kein jährlicher Rathswechsel stattfand.*

Nr. 210.

Erzbischof Gerhard II. überträgt einen ihm von dem Bremer Bürger Albero resignirten Schmalzzehnten im Lande Wursten auf dessen Bitte dem Nonnenkloster zu Lesum (Lilienthal).

Bremen, 1238 (nach September 1.). [1]

Gerardus dei gratia sancte Bremensis eclesie *(sic!)* archiepiscopus universis hanc litteram inspecturis salutem in vero salutari. Noverint omnes hanc ‖ litteram inuentes, quod Albero civis Bremensis decimam quandam in Wursatia[a]), que Ochtum dicitur [2]), quam a nobis jure feodi posside‖bat, in manus nostras in bonorum virorum presentia resignavit. Nos vero ad petitionem suam eandem decimam contulimus ‖ pleno jure sanctimonialibus Cisterciensis ordinis in Lesmona. Ne igitur aliqua in posterum super isto dubietas oriatur, presentem litteram sigilli nostri fecimus munimine roborari. Testes hii sunt:[3]) Heinricus major prepositus, Gernandus decanus, Johannes sancti Willehadi prepositus, Arnoldus vicedominus, Hermannus sancti Anscharii prepositus, Heinricus cellerarius, Wilbrandus[b]) Rustringie prepositus;[4]) Ernestus prior, Heinricus subprior, Johannes, Alardus, Wilhelmus[5]), fratres sancte Katerine; Wilhelmus de Bederickesa, Otto et Marquardus de Bederickesa, Otto pincerna, Jacobus de Urbe, Martinus de Huda, Luderus et Bruningus de Merchele,[6]) Albero et Fridericus de Stelle, Simon et Heinricus de Heinne. Acta sunt hec anno dominice incarnationis M. CC. XXX. VIII., indictione XI., pontificatus nostri anno XX. Data Breme.

---

[1]) *Nach dem Original im Archive zu Stade († No. 43) mit dem an grünen und rothen seidenen Füden hangenden Siegel des Erzbischofs in weissem Wachs. Auch im Copiar. Liliend. fol. 185. b. Gedruckt bei Vogt, Monum. ined. II. p. 37.*

[2]) *In der die sämmtlichen Besitzungen des Klosters Lilienthal aufzählenden Urkunde vom 9. Aug. 1299 (s. unten) wird dieser Zehnten genauer bezeichnet:* Item privilegium super decimam minorem in Worsacia de viginti quatuor villis et domibus. — [3]) *Dieselben Zeugen — abgesehen von den in den folgenden Noten angegebenen Abweichungen — finden sich auch in drei anderen Urkunden des Erzbischofs Gerhard II. für das Kloster Lilienthal von ganz gleicher Datirung, welche aus dem Copiar. Liliendal. fol. 103 b., 93. b, 184. b. abgedruckt sind bei Vogt, Monum. ined. II. p. 32, 34 und 36.* — [4]) *Die dritte der in der vorigen Note angeführten Urkunden hat zwischen diesem und dem folgenden Namen noch die beiden Domherren* Heinricus de Tossem, Alexander scolasticus, *die erste nur* Heinricus de Tossem. — [5]) Wilhelmus *fehlt in der ersten der drei angeführten Urkunden.* [6]) L. et Br. de Merchele *fehlen ebendaselbst.* — [7]) et Heinricus *fehlt in der zweiten Urkunde.*

---

[a]) Wrsatia. *Orig.* — [b]) Wlbrandus. *Orig.*

Nr. 211.

Das Domcapitel zu Bremen nimmt die Ministerialin Jutta, Heriger's Wittwe, welche ihm ihre Güter überlässt, in seine Brüderschaft auf und sagt ihr ein Begräbniss im Domsumgange zu.

Bremen, ohne Jahr (1230—1238). [1]

G.[a] [2]) dei gratia major decanus et archidiaconus totumque Bremense capitulum universis hoc scriptum visuris salutem ‖ in domino. Noverint singuli has litteras inspecturi, quod nos dominam Juttam viduam in nostram recepimus fraternitatem. ‖ Et bona ejus, que pro se et marito ejus Herigero[b]) defuncto ecclesie nostre assignavit, que diebus vite ‖ ipsius in feodo ei concessimus, a domino archiepiscopo optinuimus,[c]) ut concederentur capitulo jure perpetuo possidenda; dicta autem Jutta ut ministerialis diebus vite sue habebit et ad nullum heredem transibunt, quia et vendita sunt capitulo et donata. Interim autem, quoad vixerit, dicta J.[d]) exsolvet V fertones, de quibus fiet anniversarius prepositi Ottonis[3]) et Bruningi militis.[4]) Et cum J.[d]) decesserit, statim integre eadem bona ad capitulum redibunt ad obedientiam magistri A. scolastici nostri,[5]) qui argentum dedit pro eisdem bonis, et memoria dicte Jutte agetur pro se et marito suo, ad dimidiam marcam presentibus exhibendam preter V fertones superius expressos. Insuper fient XXIIII^{or} candele circa majus altare in summis VI festivitatibus, que ardebunt ad vesperas et ad missam per totum, ad matutinas ardebunt ad ewangelium et deinceps usque ad finem. Sepelietur autem dicta Jutta in ambitu claustri, ubi ministeriales consueverunt sepeliri, et fiet memoria ejus sicut aliarum sororum nostrarum. Datum Bremis. Amen.

---

1) *Nach dem Original im Stader Archive (B. F. 11. No. 26. no. 2). Das Siegel, welches an einem einfachen von der Urkunde abgetrennten Pergamentstreifen hing, ist abgefallen. Die Urkunde gehört der Schrift nach in das 13te Jahrhundert. Genauer bestimmt sich die Zeit derselben aus den in den folgenden Noten angegebenen Daten. — Eine ungefähr gleichzeitige Copie enthält das Copiar I. des Stader Archivs zu p. 3.*

2) *Es ist vor der 2. Hälfte des 14. Jahrh. nur ein Domdekan bekannt, dessen Vorname mit einem G. beginnt: Gernand, 1230—1245.* — 3) *Vermuthlich Graf Otto von Oldenburg, der von 1201—1203 Dompropst war.* — 4) *Ein Ministeriale Bruningus, Bruder des Alardus juvenis advocatus erscheint 1206 (Urk. No. 103), ein Bruningus de Brema 1217 und 1222 (Hamb. Urkdb. No. 408 und oben No. 125).* — 5) *Wahrscheinlich Magister Albert Suerbeer (1229—1236), oder Alexander von Bekeshovede 1237—1238.*

---

a) Gernandus. *Cop.* — b) Hergero. *Cop.* — c) obtinuimus. *Cop.* — d) Jutta. *Cop.*

Nr. 212.

Erzbischof Gerhard II. schenkt dem Willehadicapitel das Eigenthum einer halben Hufe zu Utbremen, welche bisher die Brüder Walter und Otto Rufus, Bremer Bürger und Ministerialen des Erzstifts, von ihm zu Lehen besassen und jetzt resignirt haben.

Bremen, 1239 (vor September). [1]

In nomine sancte et individue trinitatis Gerardus, dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus, omnibus, ad quos presens scriptum pervenerit, salutem in domino. Cum circa ecclesias nostro regimini commissas tam temporalem quam spiritualem curam gerere nos oporteat et, ut etiam per nos incrementum percipiant, propensius deceat intendere, necesse est, ut eis, quibus munera nostre benignitatis impertimur, ita studeamus prospicere, ne eis possit aliquis in posterum dubitationis sive contrarietatis scrupulus suboriri. Sciant igitur presentes et cognoscant posteri, quod dum Walterus et Otto Rufus frater suus, ecclesie nostre ministeriales, cives Bremenses, dimidium mansum in Uthbremen, quem a nobis tenebant, cum filiis et uxoribus in manus nostras resignassent, nos predicti dimidii mansi proprietatem cum omni jure suo ad nos pertinentem ecclesie beati Willehadi in Brema et canonicis ibi deo servientibus contulimus in proprium, sperantes ab omnium bonorum deo retributore mercedem recipere eternam. Ut autem hec nostra donatio rata permaneat et ab omni evo inconvulsa, presentem super hoc paginam conscribi et sigilli nostri munimine et testium, qui presentes aderant, inpositione fecimus roborari. Testium autem nomina sunt hec: Wilbrandus Rustringie prepositus, Radagus decanus et totum capitulum ecclesie beati Willehadi; ministeriales[2] vero Jacobus de Urbe, Thidericus de Urbe, Gerardus Scole, Wernerus de Ride, Otto dictus Advocatus, Heinricus Hosberni filius, Alardus de Domo, Johannes de Verda, et alii quamplures. Datum Breme, anno dominice incarnationis M. CC. XXX. IX. indictione XII. anno pontificatus nostri XX.

---

[1] *Aus der Regula cap. s. Willehadi p. 167. (Copie von c. 1300). Gedruckt in Mushard, Rittersaal S. 443. f.*

[2] *Die meisten derselben, wahrscheinlich alle, waren wie die Schenker auch Bremer Bürger.*

Nr. 213.

Anordnung des Domcapitels über die Verkündigung einer verhängten Excommunication.

Bremen, 10. December 1239. [1])

G. dei gratia decanus totumque capitulum Bremensis ecclesie omnibus in perpetuum. Quoniam labilis est memoria hominum, universos scire cupimus harum inspectores literarum, quod[a]) sententia in capitulo nostro inventa est et a[b]) singulis canonicis tunc presentibus approbata, talis videlicet, quod, quandocumque pro emergentibus causis capituli aliquibus aliquem contigerit[c]) debere excommunicatum denunciari, decanus, si presens fuerit, vel absens, cuicumque sacerdotum tunc in ebdomada celebranti preceperit, denunciabit singulis dominicis diebus sive festivis excommunicatum.[d]) Datum Breme anno domini M. CC. XXXIX, sabbato ante Lucie virginis.[e])

1) *Aus dem Hannoverschen Copiar fol. 15a N. 40. Der grösste Theil der Urkunde findet sich auch mit der Ueberschrift „Sumptum de regula capituli Bremensis" in der Regula capit. s. Anschar. fol. 38. b.*

Nr. 214.

Alard von Bremen, Vogt zu Neuenlande, überweis't auf Rath der Geschwornen und mit Zustimmung der Einwohner von Lehe und Wettering mehrere Wasserabzüge, nämlich dem Kloster Loccum über eine halbe Hufe, sich selbst über ein Viertel Landes, und dem Hermann Herzog und Hermann Kustedt über eine halbe Hufe.

1239. [1])

In nomine sancte et individue trinitatis. Ego Alardus dictus de Brema et advocatus Nove terre[2]) de consilio juratorum et consensu civium utriusque ville, videlicet Lede et Wetringe, contuli ecclesie Luccensi supra dimidium mansum, et mihi ipsi supra quadrantem, et Hermanno Duci et Hermanno Cutstede supra dimidium mansum

a) *Der Anfang der Urk. steht in der Reg. Ansch. abgekürzt, wie folgt:* Gernandus dei gratia decanus ecclesie Bremensis etc. quod. — b) a *fehlt in R. A.* — c) contingerit. *R. A.* — d) excommunicatum *fehlt in R. A.* — e) sabbato a. L. virginis *fehlt in R. A.*

pro tribus marcis et IIII^{or} sextariis vini aqueductum perpetualem. Ne vero hoc factum a quoquam irritetur, presentem paginam feci mei sigilli impressione roborari. Acta sunt hec anno dominice incarnatioinis M̊C̊C. XXXIX̊. Hujus rei testes sunt etc.[3]) Imperpetuum valeant, qui testimonium veritati perhibeant.

---

[1]) *Aus dem Loccumer Copiar im königl. Archive zu Hannover. Gedruckt im Calenberger Urkdb. Abth. III. S. 58.*

[2]) *Die Lage der Feldmarken Lehe und Wetterung macht es fraglich, ob hier an Neuenlande am linken Weserufer zu denken sei.*

[3]) *Siehe Urk. Nr. 74. Note 1.*

Nr. 215.

Der Deutschmeister Hartmann bekundet, dass den Corduan-Schuhmachern in Bremen für ihre Verdienste um die Stiftung des dortigen Deutschordenshauses das Recht verliehen sei, ihre verarmten, durch Krankheit oder Alter arbeitsunfähig gewordenen Meister im Hospital des Deutschen Hauses verpflegen zu lassen.

1240. [1])

Universis Christi fidelibus, ad quos presencium volubili sorte pervenerit pagina litterarum . . frater Hart‖mannus miseratione divina domorum Theotonicarum sancte Marie in Jherusalem per Alemanniam constitutarum ‖ commendator cum ceteris confratribus suis devotas et indefessas orationes in domino. Quoniam tempora fluminum ‖ more transeunt necnon et homines simul cum tempore labuntur, necessarium videtur et est, ut ea, que faciunt homines perpetuo memoriter retinenda, per oblivionem non sepeliantur, scriptis perhennari. Noverint itaque tam presentes quam posteri, tam nati quam nasciturі, quod nos de consensu confratrum nostrorum in Brema manencium, ad idoneorum intervencionem virorum et consuete gratie intuitu, omnibus alutificibus civitatis ejusdem, quos expressius cordewanarios nominamus, perpetuo contulimus, ut quicumque ex eis opus proprium fuerit operatus[2]) et postmodum tanta fuerit infirmitate seu paupertate vel senectute sive alia quacumque necessitate depressus, quod nec operari valeat nec sustentari, in infirmarium domus Theotonice in Brema suscipiendus sit et enutriendus. Hiis autem talem pre ceteris gratiam contulimus, quoniam domus ejusdem plantatores primitus extiterunt. Ut autem hec rata et inconvulsa permaneant, presenti pagine placuit annotari et sigillo domus jussimus insigniri. Testes sunt: frater Gevehardus ejusdem domus commendur, frater

Theodericus sacerdos, frater Conradus . . Johannes sacerdos et alii quamplures. Acta sunt hec anno gratie M̊. CC̊. X̊L.

---

1) *Nach dem bis zum Jahre 1821 in der Lade des Schuhmacheramts befindlichen, jetzt in Trese A aufbewahrten Original. An demselben hängt ein schlecht erhaltenes ovales Siegel in Wachs, welches zufolge des Transsumts vom 8. August 1308 das Siegel des Comthurs des Deutschen Hauses ist. Gedruckt bei Cassel, Ungedr. Urk. S. 525; Böhmert, Beiträge z. Gesch. des Zunftwesens S. 67.*

2) *Eine im Jahre 1584 in das Rathsdenkelbuch (S. 134) neben einer Abschrift der Originalurkunde und des Transsumts von 1308 eingetragene niederdeutsche Uebersetzung des letzteren giebt diese Stelle richtig: so jemand uth öhren middel syn egen werckstede geholden.*

Nr. 216.

Erzbischof Gerhard II. überweis't in Folge Testaments des verstorbenen Dompropstes Heinrich von Bekeshövede den Zehnten zu Achim an das Domcapitel und ordnet die Feier der Jahrestage des genannten Propstes, des Erzbischofs Gerhard I., sowie seines eigenen Jahrestages in der Domkirche zu Bremen an.

Bremen, 1241 (vor Sept.; vielleicht 1240). [1]

Gerardus dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus universis Christi fidelibus presentem paginam visuris salutem in eo, qui est omnium salus. Cura suscepti regiminis monet nos propensius et hortatur, ut diligenti et sollicita cautione commodis ecclesiarum intendamus, ne quod ex fidelium devotione ad ecclesiarum profectum actum est, malorum valeat versucia perturbari. Ea propter noverint tam presentes quam futuri, quod dilectus in Christo Gernandus decanus Bremensis, executor testamenti bone memorie Hinrisci de Bekishoveden quondam Bremensis prepositi, decimam in Achem cum omni jure suo de pecunia ejusdem prepositi pro centum marcis argenti emit a Hildemaro Scucken et omnibus heredibus suis. Et cum dictus Hildemarus cum heredibus suis omnibus predictam decimam, quam a nobis jure feiodali tenuerat, in manus nostras libere resignasset, nos eam ob reverentiam domini nostri Jhesu Christi ejusque intemerate matris virginis Marie et beati Petri apostoli in remissionem peccatorum nostrorum capitulo nostro contulimus perpetuo possidendam sub hac forma: ut lumen cereum sine intermissione singulis diebus et noctibus ardens in choro majori, in quo officium diurnum pariter et nocturnum frequenter agitur et corpus dominicum cum reverentia servatur, de proventibus ejusdem decime ministretur, ut in hac parte ultima voluntas prefati prepositi firmiter observetur.

Preterea in anniversario predecessoris nostri pie recordationis G. primi et in anniversario nostro, cum nos dominus de hoc mundo vocaverit, in vigiliis et missa pro defunctis ad sepulchra nostra quinque cerei ministrentur. Et quicquid supra expensas predictas de eadem decima poterit provenire, hoc secundum arbitrium decani Bremensis inter canonicos, vicarios, campanarios ecclesie et pauperes scolares chorum frequentantes, qui vigiliis et misse in anniversario memorati prepositi interfuerint, distribuatur. Statuentes et sub obtestatione divini judicii firmiter precipientes, ut, quicumque pro tempore decanus fuerit Bremensis, hec, que dicta sunt, vel per se, vel per alium fide dignum, quem ad hoc eligere potuerit, fideliter exequatur, si divinam voluerit effugere ultionem. Ne igitur ea, que de fonte devotionis pie prodeunt, posterorum oblivioni tradantur, nos ad perpetuum robur ordinationis prefate paginam presentem sigilli nostri munimine duximus roborandam. Hujus rei testes sunt: Johannes sancti Willehadi prepositus, Hermannus sancti Ancharii prepositus, Hinricus de Tossen, Bernardus custos, Wilbrandus scolasticus, Johannes de Beverseten, Fredericus de Oumunde, Ernestus sacerdos, Borchardus, Hildeboldus, Otto, Bremenses canonici; ministeriales et laici Wilhelmus de Bederikisa, Marquardus et Otto fratres de Bederikisa, Godefridus advocatus de Stadio, Ywanus de Blitherstorpe, Heyno advocatus, Reynoldus Brusehavere, Gerardus de Scledesen, Gerardus de Hatheleria, Martinus de Hudha, Hinricus Saxo et fratres sui, Luderus et Brunigus de Mercele, Gerardus de Gropelinge, Johannes de Duvenwarde, Hinricus de Ochtenhusen et filius suus Johannes, Syfridus de Brema, Gerardus Scole, Albero de Stelle et frater suus Fredericus et alii quam plures. Datum et actum Breme, anno dominice incarnationis M. CC. XLI., pontificatus nostri anno XXI. In nomine domini feliciter. Amen.

---

[1]) *Aus dem Hannoverschen Copiar fol. 6. b. Nr. 12. Gedruckt bei Gruber, Orig. Livon. p. 226. Uebrigens ist entweder die Jahreszahl oder die Zahl der Regierungsjahre fehlerhaft, da das 21. Regierungsjahr des Erzbischofs Gerhard II. vom 1. Sept. 1239 — 31. Aug. 1240 reicht. Der Propst Heinrich von Beckeshövede findet sich noch als lebend angeführt in der Urkunde Nr. 210 vom Jahre 1238 (nach Sept. 1.), sein Nachfolger Otto erscheint bereits 1241 (vor Sept.), Urk. Nr. 217.*

Nr. 217.

Erzbischof Gerhard II. überträgt dem Kloster Lilienthal eine Hufe in Utbremen, welche Heilwig und Bertha (Bertradis) ihm zu diesem Zweck resignirt haben.

Bremen, 1241 (vor September). [1])

Gerardus dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus secundus universis tam presentis quam futuri temporis fidelibus presentem paginam ‖ inspecturis salutem

in domino. Quoniam qui misericordes sunt, misericordiam consequentur, et jocundus homo, qui in presenti miseretur et commodat pauperibus, optime disponit sermones suos in judicio futuro, cum eos habuerit advocatos pro se loquentes, quos nunc misericorditer respicit necessitatem patientes, libenter debemus et volumus facere nobis amicos, dando in elemosinas non solum quod superest, sed eciam quod necessarium nobis est, eos qui nos recipere possint in eterna tabernacula, quorum est regnum celorum juxta veritatis vocem, que dicit: Beati pauperes, quia vestrum est regnum dei. Inde est quod dilecte filie Heilwigis[2]) et Bertradis, memoriam sui facere volentes et Johannis felicis memorie defuncti mariti ejusdem Heilwigis et fratris Berte in cenobio dominarum Cisterciensis ordinis, quod dicitur Vallis lilii, mansum unum situm juxta eam partem civitatis nostre, que vulgariter dicitur Utbremen,[a]) quem de nobis feodali jure tenebant, in manus nostras libere resignarunt. Nos autem ad honorem domini nostri Jhesu Cristi simulque beate et gloriosissime virginis matris ejus Marie proprietatem ejusdem mansi donavimus cenobio supradicto cum omni justicia et integritate decimarum et advocatie, ita tamen quod supradictis duabus Christi fidelibus Heilwigi et Berte reliquimus usum ejus tantum temporibus vite sue. Testes horum sunt:[3]) Otto major prepositus, Gernandus decanus, Johannes sancti Willehadi prepositus, Arnoldus vicedominus, Hermannus sancti Anscharii prepositus, Bernardus custos, Wilbrandus scolasticus, Otto cantor, Johannes de Beverseten, Nicolaus et Frithericus de Oumunde, canonici; Bertoldus provincialis Teutonie, Ernestus prior sancte Katerine in Brema, frater Johannes lector, frater Conradus de Rastede, Predicatores;[b]) frater Eilbertus, Heinricus gardianus, Walterus, Haldo, fratres Minores; ministeriales Willehelmus, Ericus, Marquardus de Bederikesa, Erpo de Lunenberge, Symon et Heinricus de Heine, Albero et Fridericus de Stelle, Martinus de Huthe, Luderus, Brunigus et Willikinus de Merscele, Jacobus et Otto de Urbe, Gerardus et Burchardus de Gropelinge, et alii quam plures. Et ut hec nostra donatio rata et firma permaneat, eam in presenti pagina sigilli nostri appensione signata jussimus annotari[c]) perpetuis temporibus permansuram. Nulli igitur hominum cujuscumque auctoritatis liceat hoc nostrum factum infirmare aut ei ausu temerario contraire. Quod siquis attemptare presumpserit, indignationem dei omnipotentis et beati Petri et nostram nostrorumque successorum se noverit incursurum et, donec cessaverit, anathematis vinculo feriendum. Datum Breme anno dominice incarnationis M. CC. XL. I., pontificatus nostri anno XXII., indictione XIIII.

---

1) *Nach dem Original im Stader Archive (B. F. Bremen No. 41. mit dem an gelben und rothen seidenen Fäden hangenden vortrefflich erhaltenen Siegel des Erzbischofs in weissem Wachs. Aus dem Lilienthaler Copiar fol. 181. a. gedruckt bei Vogt, Mon. ined. II. p. 41.*

---

a) Vtb'm *Orig.* — b) predicares. *Orig.* — c) anotari. *Orig.*

2) *Sie wird in dem Privileg des Erzb. Gerhard II. für Lilienthal vom 23. April 1257 genannt:* Heilwigis Norvengensis vidua, *und ihr Mann:* Johannes, civis Bremensis, filius Jde vidue. — 3) *Dieselben Zeugen, nur noch vermehrt durch die Domherren* Heinricus dc Tossen, Bernardus Buccensis prepositus *und* Ernestus, *nennt eine Urkunde des Bremer Domcapitels d. d.* Breme, anno dominice incarnationis M° CC° XLI° indictione XIIII[a], *welche dem Kloster Lilienthal den Besitz des Hofs Wollah* (curia Wolda) *bestätigt* preter decimam, que est sancti Anscharii *(gedruckt bei Vogt, Monum. ined. II. p. 38—40 aus dem Lilienthal. Copiar. fol. 3. b. Vgl. auch Urk. v. 23. April 1257.*

Nr. 218.

Propst Hermann zu St. Anscharii zeigt der Gemeinde Horn an, dass er ihre bisher mit Unrecht beanspruchte Kirche vorbehältlich des Archidiaconatrechts dem Anscharii-Capitel überlassen habe, von dessen Priestern ihnen einer als Pfarrer werde zugewiesen werden.

Ohne Datum (c. 1238—1242).[1])

H. dei gratia prepositus sancti Anscharii dilectis amicis parrochianis ecclesie in Horne salutem in domino. Significamus discretioni vestre, quod nos ab injuria et impedimento, quod aliquando fecimus contra canonicos sancti Anscharii in ecclesiam Horne omnino cessavimus, relinquentes dictam ecclesiam eisdem canonicis ex integro, excepto solo archidyaconatu, qui ad nos, ut dicitur, auctoritate archiepiscopali pertinere dinoscitur. Et quia dominus Godefridus, quem vobis aliquando plebanum prefeceramus, ecclesiam Horne in manus canonicorum ecclesie sancti Anscharii resignavit, vobis sacerdotes ejusdem ecclesie plebanos preficimus rogantes attente, quatenus quisquis sacerdotum predicte ecclesie vobis transmittatur, vos ipsum benigne recipiatis et tamquam verum plebanum vestrum honorantes amice in omnibus pertractetis.

1) *Aus der Reg. cap. s. Anscharii fol. 130 b. Vermuthlich ist der hier genannte Gottfried, welcher die Pfarre zu Horn resignirt hat, der in der Urk. von 1237 (Nr. 206) genannte* clericus Godefridus. *Die Urkunde würde dann bald nach 1237 verfasst sein, spätestens 1242, da Propst Hermann, nach welchem ein Propst H. zu St. Anscharii im 13ten Jahrhundert nicht vorkommt, 1243 (Urk. Nr. 224) als kürzlich verstorben erwähnt wird. Vgl. auch Urk. Nr. 151.*

Nr. 219.

Der Bremer Bürger Alard von Wale schenkt dem Anschariicapitel zur Dotirung des St. Johannisaltars seine Häuser am Markt in Bremen und Güter zu Hemme, von deren Einkünften dem Armenhause eine jährliche Spende zu entrichten ist.

1242.[1])

Alardus de Wale civis Bremensis universis Christi fidelibus litteras presentes inspecturis dilectionem in domino. Notum esse cupio tam pre‖sentibus quam future posteritatis hominibus, quod ego in remedium anime mee et parentum meorum ac Brungardis uxoris mee domos | me‖as in foro sitas, quas de domino Ottone Rufo comparavi et reedificare feci, conventui sancti Anscharii ad prebendas suas | contuli ‖ meliorandas, sub ea videlicet forma, quod singulis annis in anniversario meo tres marcas ad meas expensas de domibus amministret eisdem, sive per incendium consummantur sive subsistant. Expensas vero vel in ecclesia sancte Marie vel in gymnasio[a]) [2]) pauperibus parcientur, fratribus de domo sancti Spiritus[3]) cooperantibus, qui totidem marcas ad easdem amministrare tenentur. Conventus domos vendere non debet, sed perpetualiter ecclesie sue conservare. Altare quod est ad australem partem ecclesie, quod conventus desiderat in honorem sancti Johannis baptiste consecrari, ante quod etiam desidero sepeliri, bonis predictis dotavi, volens, quod sacerdotes singulis diebus ibidem missam decantent, quilibet sua septimana, et hortentur populum pro me orare presentem. Anniversarium meum, sicut de jure tenentur, vigiliis et missis animarum obsequantur.[4]) Et ut hec rata et inconvulsa permaneant, presentem paginam feci conscribi et sigillis sancti Anscharii et civitatis roborari anno dominice incarnationis M̊. CC̊. XL̊. II̊. Hujus rei testes sunt: Otto Rufus, Henricus Longus, Henricus Calvus, Meinwardus de sancto Jacobo, Reinnolfus,[b]) Thitmar de Verde, Thedolfus Nisus, Godswin[c]) Loman, Ludolfus Rufus, Albrandus, Borgardus de Vesenfelde, Hildwardus monetarius, Hildebrandus de Rutne,[d]) Otbernus Pellifex, Helmwicus[e]) de sancto Anschario, Altmannus et Alexander Pellifices, Lambertus Braxator, Gerardus Poledrus, Ansfridus, Gerardus, Arnoldus et alii quam plures. Adicio ad supradicta, quod quadrantem in Hemme, quem eidem conventui contuli, non vendent,[f]) sed perpetuo ecclesie conservent.

---

1) *Nach dem in zwei von derselben Hand geschriebenen Ausfertigungen vorhandenen Original in Trese 35. Der Schluss der drei ersten Zeilen des einen Exemplars (A) ist durch zwei Striche, der des anderen (B) durch*

---

a) gimnasio. *B.* — b) Reinolf. *B.* — c) Gogswin. *B.* — d) *In A, welches hier beschädigt ist, scheint* Rute *zu stehen.* — e) Helmi|wicus. *B.* — f) vendant. *B.*

einen Strich bezeichnet; die Abweichungen des letzteren sind in den Noten bemerkt. An beiden Urkunden hingen zwei Siegel, das des Anschariicapitels und das Stadtsiegel; es ist aber nur noch das erstere an der einen Urkunde (B) vorhanden (das älteste nur in diesem einzigen Exemplar erhaltene Siegel des Anschariicapitels mit der Umschrift Sanctus Anscharius Bre(mensis ecclesie patro)nus, *abgebildet in den „Denkmalen der Kunst und Gesch. der fr. Hansest. Bremen", Abth. I. Tafel XXI. Nr. 1.). Copie in der Reg. cap. s. Ansch. fol. 142 b. — Vgl. oben Nr. 209.*

[2]) *Vermuthlich ist das St. Jürgenhospital gemeint. Vgl. Urk. Nr. 6, Nr. 170, Note 5, Nr. 192 u. Nr. 195.* — [3]) *d. h. vom Deutschen Hause.* — [4]) *Nach einer Notiz in dem Verzeichniss der Obedienzen des Anschariicapitels (Reg. c. s. Ansch. fol. 28 a) gab später die siebente Obedienz, die Obedienz Horn, den Canonikern zu St. Anscharii* decem solidos Bremenses in anniversario Alardi de Walie.

Nr. 220.

Das Capitel der Kirche zu Bücken überträgt dem Deutschen Hause zu Bremen das Eigenthum und die Nutzung des Grundstücks, auf welchem die Kirche desselben steht.

1242. [1])

Conradus dei gratia Buccensis decanus, H. scolasticus, totumque ejusdem ecclesie capitulum omnibus hoc scriptum inspecturis ‖ veram in domino karitatem. Universis Christi fidelibus notum esse volumus quod nos ad petitionem venerabilis in Christo Bernardi pre‖positi[2]) et de communi consensu capituli nostri fratribus de domo Teutonica in Brema et eorum successoribus proprietatem et censum ‖ aree, in qua eorum sita est ecclesia, perpetualiter contulimus. Ne quis igitur hanc donationem nostram in posterum per repetitionem proprietatis et census ejusdem queat infringere, litteram presentem scribi fecimus et eam sigilli nostri impressione roborari. Acta sunt hec per promotionem fratris Givehardi commendatoris domus ejusdem et fratrum suorum Woltmanni et Conradi, anno dominice incarnationis M. CC. XL. II. indictione XIII.[3])

[1]) *Nach dem Original in Trese 44. Das Siegel ist abgefallen.*

[2]) *Er war ein geborener Graf von Hoya. In dem Calendarium der Regula c. s. Willehadi ist beim 1. und 15. August (S. 105 u. 109.) die Memorie eines* Bernardi prepositi Buccensis *verzeichnet, obgleich nur ein Propst zu Bücken dieses Namens bekannt ist.* — [3]) *Zum Jahre 1242 gehört die 15te Indiction.*

Nr. 221.

Vogt, Rath und Bürger der Stadt Bremen beglaubigen die meierrechtliche Uebertragung von Gütern des Domcapitels in Redingstede an Detlef von Redingstede und seinen Sohn Johann.

Bremen, 27. Februar 1243. [1])

Wernerus advocatus, consules, ceterique burgenses civitatis Bremensis omnibus, ad quos presens scriptum pervenerit, in perpetuum. Notum sit universis, quod Thetlevus de Redigstede et filius ‖ ejus Johannes coram nobis recognoverunt; quod de bonis in Redigstede capituli Bremensis, que dictus Thetlevus et frater ejus Volqwardus hactenus coluerunt, idem Thetlevus et Johannes A.[2]) vicedomino Bremensi vel ei succedenti in eisdem bonis annuatim persolvent tres marcas argenti secundum valorem et pondus Bremense, unam in festo omnium sanctorum, secundam in die Thome apostoli, terciam in purificatione beate virginis.‖ Quod si primam marcam in die omnium sanctorum non soluerint, in die beati Thome sine captione solvent duas, primam scilicet cum secunda; sed si in die Thome duas non soluerint, omnes tres predictas marcas solvent in octavo die purificationis. Si vero tres marcas tunc non soluerint, bona in Redigstede cum omnibus suis pertinentiis capitulo aut vicedomino vel suo successori sine quovis impedimento et contradictione libera erunt. Agros seu alios quoscumque fundos ad bona de Redigstede pertinentes ab aliis quocumque modo occupatos infra sex annos redimendo liberabunt, nichil deinceps de dictis bonis distracturi seu quocumque modo obligaturi. Quod si hoc non fecerint vel contravenerint, eadem bona modo predicto vacabunt. Insuper si predicta non servaverint, nullum sibi consules aut civitas Bremensis adversus capitulum parabit auxilium. A. vicedominus promisit, quod quamdiu ipse erit dominus bonorum de Redigstede, Thetlevo et Johanni pensionem sedecim pullorum et octo plaustratas straminum remittet. Hec omnia juxta formam prescriptam sepedicti Thetlevus et Johannes acceptaverunt, rogantes, quatinus sub sigillo nostro eadem conscripta muniremus. Hinc est quod presentibus pro infallibili in posterum testimonio impressionem[a]) nostri apposuimus sigilli. Testes sunt: Gernandus major decanus, Arnoldus vicedominus, Heinricus de Tossen, Bernardus custos, Wilbrandus scolasticus, Otto cantor, Nicolaus, Johannes de Beverseten, Fridericus, Ernestus, Borchardus, Hildeboldus et Gerardus, canonici Bremenses; Wernerus advocatus; consules Otto miles,[3]) Conradus

---

[a]) *oder* impressuram *zu lesen; im Orig. steht:* impressam.

de Aldenborch, Segebode de Brothalle, Lutmarus, Heinricus Doneldey, Bernardus Potens, Thedolfus Nisus, Wernerus Samuelis, Lantbertus Braxator, Hermannus Dux, Bernardus Sapiens, Heinricus Rufus, Reinnerus de Weige, Barnerus de Ride, Fridericus Longus de Grambeke, Albero Doneldey, Wulbernus frater Ebbeconis, Johannes Burmester, Ecwardus filius Nithardi, Johannes frater Wulberni, Thetlevus de Waltmershusen, Albertus frater suus, et alii quam plures. Datum Breme, anno gratie M. CC. XLIII., tercio kalendas Martii. [4])

---

[1]) *Nach dem Original im Stader Archive (A. C. 97. No. 1) mit Resten des anhangenden Stadtsiegels.*

[2]) *i. e.* Arnoldo. — [3]) *Sein vollständiger Name ist* Otto miles dictus Advocatus; miles *scheint daher Standesbezeichnung, nicht Zuname zu sein.* — [4]) *In einem Verzeichniss der im Jahre 1243 durch* Thetlevus de Bochwolde *und Genossen, welche deshalb verfestet wurden, zu Lübeck Beraubten (Urkundenbuch der Stadt Lübeck, III. S. 4) kommt vor:* Hermanno Wagenman de Brema 3½ solidos et securim et bipennim carpentarii (*scil: abstulerunt*). *S. 7 ibid. findet sich unter den Entschädigten ein* Marquardus Wagenman, *jedoch ohne den Zusatz* de Brema.

Nr. 222.

Erzbischof Gerhard II. überträgt dem Kloster Lilienthal (Wollah) ein ihm resignirtes Viertel Landes in Lesumbrok.

Bremen, 1243 (Auszug) [1]).

Gerardus dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus secundus universis Christi fidelibus in perpetuum. Amen. Noverint universi, quod Heinricus de Mersele et fratres sui dimidiam terram in Nethelwerde et decimam duarum domorum in Mersele et quadrantem in Lesmunderbroke in manus nostras resignaverunt, nosque ob reverentiam beate virginis ad sustentationem monialium in Wolda contulimus . . . . . Acta sunt hec in Brema anno domini M°. CC°. XLIII°., pontificatus nostri anno XXIII°.[2])

---

[1]) *Aus dem Copiar. Liliendal. fol. 84 a. Vollständig gedruckt bei Vogt, Monum. ined. II. p. 43. f.*

[2]) *Dieses Regierungsjahr stimmt nicht mit der Jahrzahl; vermuthlich ist für ersteres* XXIIII. *zu lesen, in welchem Falle die Urkunde vor dem 1. Sept. 1243 ausgestellt wäre. Derselbe Fehler findet sich auch in einer hinsichtlich der Form und der Zeugen sehr ähnlichen Urkunde des Erzb. Gerhard für Lilienthal mit ganz gleicher Datirung bei Vogt, a. a. O. II. S. 44 f.*

Nr. 223.

Urkunde der Grafen Otto und Johann von Oldenburg über einen mit der Stadt Bremen zur Sicherung des Verkehrs und gegenseitiger Unterstützung geschlossenen Vertrag.

2. October 1243 [1]).

Otto et Johannes,[2]) dei gratia comites in Aldenborg, universis Christi fidelibus, ad quos presencium volubili sorte sive fortunio pervenerit pagina litterarum, devotum in omnibus obsequium et utriusque vite salutem in domino. Noverint omnes tam nati quam nascituri, tam presentes quam futuri, quod omnis dissensio inter nos ex una parte et burgenses Bremenses ex altera diu ventilata secundum formam subscriptam perpetua terminatione sopita est et complanata. Igitur inceptio prima complanationis sive compositionis hec est: per omnem districtum nostrum burgenses Bremenses ab omni theloneo sive pedagio perpetuo liberi permanebunt; si vero quis burgensium Bremensium in districto[a]) nostro captus fuerit, ubicumque eciam contigerit, tunc nos captivum per preces si poterimus debemus eripere; sin autem, tunc adjutorio burgensium proximum aliquem captoris capiemus et eum amicis burgensis captivi presentabimus. Item nos nec cives nostros, nec burgenses Bremenses, nec Westfalos per omnem locum nostri dominii ad forum aliquod in Frisiam transire permittemus, sed in Aldenborg bis in anno, videlicet in die Viti et in die Galli[3]) forum adibunt. Item omnem districtum nostrum Frisones tamquam burgenses firma pace transibunt; si vero Frisones in hoc transitu nos vel homines nostros in aliquo dampnificarint et moniti[b]) cessare nec rependere voluerint, tunc nos querimoniam consulibus Bremensibus deducemus; et si sicut dictum est iterato moniti cessare noluerint, tunc nos de parrochia, de qua dampnum perpessi sumus, tanta bona occupabimus, quod per ipsa sufficienter sit satisfactum. Item si in locis nostris quemquam capi contigerit vel furtum factum fuerit vel rapina et in Frisiam deducta, tunc hii, quibus dampnum illatum est, malefactores subsequentur; et si captivus vel furtum vel rapina evidenter inventa fuerint, subsecutores ut ea restituant malefactores debent commonere et blandiciis inducere; si restituerint,[c]) bono omine; sin autem, tunc actores ad nos et ad civitatem redibunt, et per litteras utriusque partis, nostras videlicet et civitatis, predictos malefactores, ut ablata restituant, denuo debent sollicitare; quod si noluerint, tunc nos item de parrochia, ubi predicta fuerint inventa, pant accipiemus, per quod eis satisfactum videatur. Item nos comites

---

a) *Lies* districtu. — b) *Hier fehlt:* nec. — c) restuerint. *Orig.*

stratam regiam a salsa lacu usque ad civitatem Bremensem tam per vias aquestres quam terrestres in utraque parte Wisere cum omni possibilitate nostra pacificabimus. Item si qui burgenses in terra nostra bona habuerint, sive sint propria, sive libera, sive feodalia, et si in eis ab aliquibus obstaculum paciuntur, tunc super ipsa bona venire debent et presentibus nobis eadem bona, prout justum est, perdere vel obtinere; eodem jure nos et nostri homines in Brema gaudebimus. Item si in nostris terris quis proscriptus fuerit, in civitate manere non debet; et si in civitate eandem sententiam proscriptionis perpessus sit aliquis, in terris nostris non debet permanere. Item inter lacum salsam et urbem Hoyam nullus prorsus, nec nos nec alii, munitiones edificabunt;[4]) si vero aliquis facere attemptaverit, hoc nos cum burgensibus bonis et vita debemus inhibere. Item nos castrum prope Bernam lapidibus penitus non debemus edificare, sed lignis et terra quantum voluerimus poterimus construere. Item omnes nostre munitiones, civitates, urbes et castra burgensibus Bremensibus ad commoda sua patebunt, similiter nobis et nostris hominibus civitas Bremensis. Item quicumque burgenses indebite gravare voluerint, nos contra illos cum omni robore nostro burgensibus debemus assistere; similiter burgenses nobis *(sic!)* cum navibus suis contra quoslibet preter archiepiscopum Bremensem debent adjuvare. Et ut hec rata perpetualiter et inconvulsa permaneant, presenti pagine fecimus annotari et nostro sigillo jussimus roborari. Hec prescripta nos comites Otto et Johannes et ministeriales ecclesie Bremensis et nostri observare juravimus et in fide militari numquam infringere promisimus. Eorum autem nomina, qui nobiscum juraverunt et in fide militari promiserunt, hec sunt: Sifridus de Brema, Gerardus de Gropelinge, Amelungus de Stelle, Heinricus de Oumunde, Theodericus Mule, Oltmannus, Gerardus, Liborius fratres; Johannes Vleckescilt, Lantbertus Elig, Ricbertus Fayle, Ernestus Moielic, Thethardus Friso, Walo de Hunte, Sigehardus Reydemester. Hanc fidem nostram Otto Advocatus, Bernwicus Boch, Engelbertus de Bikeshovede et Gerardus Scole receperunt. Si vero predictorum articulus aliquis infractus fuerit, proinde infra XIIII$^{\text{cim}}$ dies in Ochtmunde conveniemus non separandi, nisi sit amice vel juste complanatum. Et sciendum, quod si casu sinistro predictorum militum quis subtractus fuerit, alius est instituendus. Acta sunt hec anno gratie M. CC. XLII., indictione XV$^{\text{a}}$., VI. nonas Octobris.

---

1) *Nach dem Original in Trese B. l. mit einem an Fäden von rother und gelber Seide hangenden runden Reitersiegel in weissem Wachse, dessen übrige Darstellung und Umschrift nicht mehr erkennbar ist.*

2) *Die Grafen Otto III. und sein Neffe Johann I. von Oldenburg.* — 3) *15. Juni und 16. October.* — 4) *Vgl. Nr. 172 und Note 6 dazu.*

Nr. 224.

Erzbischof Gerhard II. erklärt nach vorgenommener Untersuchung, dass die Pröpste zu St. Anscharii verpflichtet seien, die von Erzbischof Hartwig II. angeordneten Einkünfte den Chorherren und Glöcknern aus den Propsteigütern zu entrichten.

1243 [1].

G. dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus omnibus in perpetuum. Notum esse cupimus tam presentibus quam posteris, quod cum nos conventum sancti ‖ Anscharii ab antecessore nostro beate memorie Hardwico secundo fundatum invenerimus, ut quilibet canonicorum ejusdem conventus sin‖gulis annis talentum annone perciperet pro prebenda, VII videlicet solidos siliginis, V solidos ordei, VIII solidos avene, unum modium ‖ tritici et duos solidos denariorum in die ascensionis. Quam prebendam prepositi sepedicti conventus hactenus non integre amministrarunt, asserentes quod prepositura beati Anscharii non posset de talento annone respondere singulis canonicis, propter quod dicti canonici cum pauperibus campanariis[2]) defectum prebende ipsorum nobis multociens lacrimabiliter sunt conquesti. Verum cum post obitum prepositi Hermanni nobis prepositura vacaverit memorata, nos administrationem prepositure, ut experiri possemus, quare tam canonicis quam pauperibus campanariis non darentur prebende, sub nobis aministrationem *(sic!)* duximus retinendam. Sane de fructibus et proventibus prepositure investigantes diligenter de consilio discretorum invenimus evidenter, quod de prepositura beati Anscharii potest tam canonicis quam pauperibus campanariis dari prebenda a nostro predecessore antedicto archiepiscopo laudabiliter instituta. Hinc est quod nos nolentes clamores et querelas predictorum ulterius sustinere, statuimus et mandamus sub anathemate et sub obtentu prepositure precipientes, ut eorum continet privilegium, quod prepositi beati Anscharii singulis canonicis talentum annone et campanariis prebendam eorum de cetero integre amministrent, quia indecens esset, quod prepositi pro sua voluntate prebendas retinerent, quas debent secundum deum et jura erogare, secundum quod instituerunt primi laudabiliter fundatores. Ut hec rata permaneant et inconvulsa, sigillum nostrum cum sigillo capituli nostri, de quorum consilio hec ordinavimus, duximus ordinandum. Presentes aderant prepositus Otto, decanus Gernandus, Henricus de Tossum, Bernardus custos, Wilbrandus scolasticus, Otto cantor, Johannes de Beversate, Frethericus de Oumunde, Ernestus, Burgardus de Hoya, Hildeboldus, Otto et ceteri. Actum anno domini M. CC. XL. III.

---

[1]) *Nach dem Original in Trese 35. Die Siegel fehlen. Copie in der Reg. cap. s. Ansch. fol. 129 b. Vgl. oben Urk. Nr. 66 und 111. Im folgenden Jahre (1244) stürzte ein Theil der kürzlich erbauten Anscharii-*

kirche wieder ein, wie folgende Aufzeichnung in der Regula cap. s. Anschar. fol. 5 a und 19 b. besagt: „Anno incarnationis dominice M°. CC°. XLIIII°. cecidit testudo super chorum, quia arcus nimis recenter depositi fuerant, sub qua cecidit Adolfus magister operis, Simon, Marquardus et alii duo.

2) *Vgl. Urk. Nr. 67.*

Nr. 225.

Rath und Bürger zu Bremen erklären dem Deutschmeister, dass sie das ehemalige Heiligengeisthaus, jetzt das Deutsche Haus genannt, dem Deutschen Orden, jedoch mit der Bestimmung, dass es niemals nach Livland oder Preussen veräussert werden dürfe, geschenkt haben.

Bremen, 8. Januar 1244. [1]

Venerabili in Christo domino ac fratri domorum Theotonicarum in Theotonia summo magistro, necnon et omnibus, ‖ quibus | domus Theotonica in Brema sita commendanda erit, consules Bremenses ceterique burgenses ‖ eternam in | domino salutem. Notum vobis et universis Christi fidelibus facimus, quod nos domum quondam ‖ sancti Spiritus, nunc autem Theoto|nicam vocatam ante valvam orientalem nostre civitatis sitam cum omnibus suis attinenciis domui Theotonice sancte Marie in Jherusalem contulimus perpetuo possidendam. A qua scilicet predicta domo in Livoniam vel Pruciam[a]) nullatenus eam volumus alienari. Et ut hoc factum nostrum non queat irritari, presentem paginam conscribi fecimus et nostri inpressione[b]) sigilli jussimus roborari. Datum Bremis, anno gratie M̊. CC̊. XLIIII.[c]) sexto idus Januarii.

1) *Nach dem in zwei Ausfertigungen vorhandenen Original in Trese 44. Die eine derselben (A) hat einen Einschnitt für das nicht erhaltene Siegel; die zweite (B), an welcher das ebenfalls verlorene Siegel mittelst eines einfachen von der Urkunde abgetrennten Pergamentstreifens befestigt war, ist von anderer Hand geschrieben, stimmt übrigens bis auf die in den Noten bemerkten Abweichungen mit A. überein; der Schluss der drei ersten Zeilen von B ist oben mit einem senkrechten Strich bezeichnet worden. Vgl. Urk. Nr. 199 und 207.*

a) *Die Worte* scilicet predicta domo in Livoniam vel Pruciam *fehlen in B.* — b) impressione. *B.* — c) *So scheint ursprünglich auch in B. gestanden zu haben, später ist aber die letzte Zahl* (IIII.) *ausradirt worden.*

Nr. 226.

Osmandus, Abt des Klosters Hude, beurkundet, dass das im Neuenlande jenseits der Weserbrücke bei Bremen belegene Land, welches das Kloster von Ludolf von Nienburg erhalten habe, dem Heiligengeisthause (Deutschen Hause) in Bremen verkauft sei.

4 (?). April 1244 [1]).

Osmandus dei miseratione abbas Portus sancte Marie omnibus, ad quos presens scriptum pervenerit, in omnium salute salutem. ‖ Temporales actus absorbet humani generis dolus vel odium, nisi firmo vallentur amminiculo litterarum. Noverit ‖ igitur universitas Christi fidelium, quod nos pro utilitatis obtentu majoris de consensu totius nostri conventus bona illa, que ‖ habuimus in Nova terra trans pontem prope Bremam ex gratia domini Ludolfi de Nyenborg,[2]) domui sancti Spiritus ejusdem civitatis cum redditibus et cum decima et cum advocatia libere vendidimus et warandiam prestabimus. Verumptamen ne vendicionem nostram impediret calumpnia, presentem paginam cum eorum nominibus, qui venditioni, cum fuerat, astiterunt, et sigilli nostri confirmavimus testamento. Astiterunt, cum venditio fieret, Willebrandus scolasticus majoris ecclesie, frater Esicus commendator domus sancti Spiritus et frater Volquardus sacerdos, Theodericus quondam advocatus, Luthmarus[3]) consul illius temporis, Gerwardus de Nova terra. Acta sunt hec anno gratie domini M̊C̊CXLIIII., VII.[a]) nonas Aprilis.

---

[1]) *Nach dem Original in Trese 44. Das Siegel, welches an einem Pergamentstreifen hing, ist bis auf einen unbedeutenden Rest (in weissem Wachse) abgefallen. Vgl. Urk. Nr. 227.*

[2]) *Er erscheint schon 1238 als Rathmann.* — [3]) *Luthmarus juxta Aquam, schon 1238 Rathmann.*

---

[a]) *So im Orig., offenbar fehlerhaft, vermuthlich ist nur* II. *zu lesen.*

Nr. 227.

Osmandus, Abt des Klosters Hude, bekundet, dass die Güter, welche das Kloster im Neuenlande bei Bremen, jenseits der Weserbrücke, durch Schenkung der Bremer Bürger Alard von Walie und Ludolf von Nienburg besass, an das Heiligengeisthaus (Deutsche Haus) in Bremen für 61½ Mark verkauft seien.

1244. [1])

Osmandus dei miseratione abbas Portus sancte Marie omnibus, ad quos presens scriptum pervenerit, in omnium salute‖salutem. Quoniam omnia facta temporalia cursum secuntur temporalem, propterea, que nostris geruntur temporibus, perman‖sura sunt facienda per scripture amminiculum. Noverit igitur universitas fidelium, quod nos pro utilitatis obtentu majoris ‖ de consensu totius nostri conventus bona illa, que habuimus in Nova terra trans pontem prope Bremam ex gratia burgensium videlicet Alardi de Walye et Ludolfi de Nyenborg domui sancti Spiritus ejusdem civitatis pro marca et dimidia et LX vendidimus eo proprietatis et libertatis usu, sicut nos possedimus et collata fuerant. Acta sunt hec anno gratie domini M̊. CC̊. XLIIIl., existente in ecclesia nostra Ludolfo priore, Theoderico cellerario, Rodolfo camerario, mediantibus viris honestis Willebrando scolastico majoris ecclesie, Theoderico quondam advocato, Luthmaro consule tunc temporis existente.

---

[1]) *Nach dem Original in Trese 44. Das Siegel, welches an einem Pergamentstreifen hing, ist abgefallen. Vgl. Urk. Nr. 226.*

Nr. 228.

Zeugen in einer Urkunde des Landes Rustringen über einen Vertrag zwischen dem Kämmerer des Bremer Domcapitels und den Einwohnern zu Havendorf (Kirchspiel Esenshamm) und Ellwürden (Kirchspiel Abbehausen) wegen des von ihnen an den ersteren zu zahlenden jährlichen Zinses.

1. Juni 1244 (Auszug.) [1]).

Nach verschiedenen Geistlichen und Laien aus dem Lande Rüstringen und zwölf Mitgliedern des Bremer Domcapitels werden folgende laici *als Zeugen genannt:*

Otto Advocatus, Conradus de Aldenborch[2]); consules Bremenses: Otto Ruffus, Wedego Niger, Volquardus Karmekop, Conradus de Brothalle, Ricmarus, Jordanus

Parvus, Vesterus, Rodolfus de Nestwede, Sighebodo et alii quam plures tam clerici quam laici . . . . . Actum anno domini M.° CC.° XL. VIII.°[3]), kalendis Junii, indictione secunda.

---

1) *Aus dem Hannoverschen Copiar fol. 6. a. Nr. 11. Vollständig gedruckt bei Ehrentraut, Friesisches Archiv II., S. 349—351.*

2) *Auch diese beiden zuerst genannten kommen in anderen Jahren im Rathe vor.*

3) *Wahrscheinlich ein Schreibfehler für* M° CC° XLIIII°. *Denn für das Jahr 1244 spricht sowohl die zweite Indiction, als auch fordert die Erwähnung des Domdecans* Gernandus *unter den Zeugen, die Urkunde nicht später zu setzen, da in einer Urk. vom 21. März 1245 (Herzogth. Br. u. Verden IV. S. 26) bereits sein Nachfolger Otto vorkommt. Auch die Namen der Bremer Rathmänner passen nicht zum Jahre 1248.*

Nr. 229.

Erzbischof Gerhard II. bestätigt dem Kloster Lilienthal (Wollah) die demselben von ihm in früheren Zeiten übertragenen Besitzungen, darunter Güter bei Walle, zu Woltmershausen, Lesumbrok und Redingstede.

Bremen, 23. Juni 1244 (Auszug). [1]).

Gerhardus dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus secundus universis Christi fidelibus presentem paginam inspecturis in perpetuum. . . . . Insuper etiam proprietates harum decimarum videlicet . . . . . [dicto cenobio contulimus]; item unius decime super decem et novem agros, qui vocantur stucke, inter Walle et Wemene, quas Gerhardus, Burchardus, Heinricus, Johannes fratres dicti de Gropelinge in manus nostras cum suis heredibus, resignarunt;[2]) item decime in villa Woltimereshusen, quam Gerhardus Scole nobis resignavit;[3]) . . . . . item minute decime in Wursatia, que vulgariter ochtum dicitur, quam Albero dictus Rex civis Bremensis nobis resignavit.[4]) . . . . . Item dimidiam decimam in Netelwerde et quadrantem in Lesmunderbroke, que Heinricus de Merscelo et sui fratres nobis resignarunt.[5]) . . . . . Item dimidium mansum in Sciptorpe emptum ab Arnoldo milite de Sciptorpe,[a]) ministeriali ecclesie beati Pauli, quem idem miles abbati et abbas nobis resignavit.[6]) . . . . . Item unum mansum in Redingstede, quem Johannes civis Bremensis nobis resignavit.[7]) Quos videlicet agros, domos, terras, mansos et

---

a) Sceptorpe. *Copiar.*

quadrantes prefato cenobio monialium in Wolda contulimus jure perpetuo possidendos. . . . . Testes hujus rei sunt[8]) canonici majoris ecclesie: Otto prepositus major, Gernandus decanus major, Arnoldus vicedominus, Heinricus de Tossem, Bernhardus custos, Willebrandus scolasticus, Otto cantor, Nicolaus de Brema, Fridericus de Oumunt, Johannes de Beversete, Hernestus, Burchardus de Hoye, Hildeboldus de Limbere, Gerhardus de Oldenborch; fratres Predicatores sancte Katherine: Hernestus prior, Conradus de Rastede, Bertoldus, Willehelmus; layci milites: Marquardus et Otto fratres de Bederikesa, Erpo de Luneberch, Willehelmus et Ericus de Bederikesa, Gerhardus de Gropelinge, Sifridus Bremensis, Martinus de Hutha, Wernerus advocatus; cives Bremenses: Otto quondam advocatus, Radolfus de Rutene, Godefridus filius Helewici Turingi, Rewardus de Weia et alii quam plures clerici et layci. Datum Breme[b]) anno dominice incarnationis M.° CC.° XL.° IIII.°, IX.° kalendas Julii, pontificatus nostri anno XX̊V.

---

1) *Die Urkunde findet sich vollständig im Lilienthaler Copiar. fol. 4. b. — 6. a. Vgl. die Urk. von 1257, IX. kal. Maji.*

2) *Vgl. Urk. von 1235, No. 198.* — 3) *Die Urkunde über diese Uebertragung ist nicht bekannt.* — 4) *Vgl. Urk. von 1238, No. 210.* — 5) *Vgl. Urk. von 1243, No. 222.* — 6) *Vgl. Urk. von 1235, No. 195.* — 7) *Sollte hier vielleicht die Urk. von 1241, No. 217, gemeint sein? Es ist um so wahrscheinlicher, da Redingstede auch sonst als Theil der Feldmark Utbremen vorkommt und in der späteren vollständigeren Urk. von 1257 keiner Besitzung in Redingstede, wohl aber jener Schenkung von 1241 Erwähnung geschieht.*

8) *In einer am 19. April 1244 zu Stade ausgestellten Urkunde des Erzbischofs Gerhard über einen allgemeinen Capitelbeschluss wegen der Befugniss der Kanoniker zu Bassum, Testamente zu errichten und ein Gnadenjahr zu geniessen, werden neben mehreren Bremer Domherren als Zeugen genannt:* Raddagus decanus s. Willehadi et capitulum ejusdem, decanus s. Anscharii cum capitulo suo, Lambertus abbas Rastedensis, Henricus abbas s. Pauli in Brema, Gerardus praepositus s. Georgii in Stadio et alii quam plures praelati et totum generale capitulum. Acta sunt haec anno gratie MCCXLIIII., pontificatus nostri XXV. Datum in Stadio XIII. kalendas Maji. *(Gedruckt aus einer neueren Handschrift im Hoyer Urkdb. Abth. II. S. 21.)*

Nr. 230.

Erzbischof Gerhard II. genehmigt den Ankauf eines Zehnten über zwei Stücke Land zu Woltmershausen von Seiten des Vicedominus und bestimmt, dass dieser Zehnte mit der Obedienz desselben stets vereinigt bleiben soll.

Bremen, 31. Mai 1245.[1])

G. dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus omnibus hoc scriptum audituris in perpetuum. Universis tam presentibus quam futuris ‖ Christi fidelibus

---

b) Brem̄. *Copiar.*

innotescat, quod magister Arnoldus vicedominus Bremensis decimam de duabus terris apud Woltmershusen ‖ sitis a Thiderico dapifero nostro et Heinrico fratre ejus pro viginti marcis argenti secundum pondus Bremense comparavit. ‖ Quam decimam, domine Berthradis matris ipsorum accedente consensu in manus nostras a dictis fratribus resignatam, ipsam in proprietatem capituli Bremensis sic duximus conferendam, ut obedientie prefati vicedomini nexu perpetuo maneat agregata.[a]) Dicte vero due terre, de quibus decima colligetur, sunt, quas quondam ante evictionem Stedingorum coluerunt Wulbero[b]) et Elverus. Testes hujus rei sunt: Thidericus abbas sancte Marie Stadiensis, Bernardus custos Bremensis, Otbertus sacerdos de Stenou,[2]) Meinardus Stuto, Engelbertus de Bekeshovede et alii quam plures. Ut autem hec firma consistant, presentem paginam nostri appensione sigilli duximus roborandam. Actum Breme in palatio nostro, anno gratie M̊. C̊C. XLV̊. quarta feria post Urbani martyris.

---

1) *Nach dem Original im Stader Archive (A. C. 97. No. 3) mit dem anhangenden Siegel des Erzbischofs in weissem Wachs. Copie im Hannov. Copiar Nr. 38.*

2) *Steinau im Lande Hadeln.*

Nr. 231.

Vogt Werner, Rath und Bürger zu Bremen bekunden, dass der Bremer Bürger Willold verschiedene Besitzungen zu Lehe, Tenever, Rockwinkel, Osterholz und Arbergen vom Kloster Loccum zu Leibzucht gekauft hat, dergestalt dass dieselben nach seinem und seiner etwaigen künftigen Frau Tode an das Kloster zurückfallen.

2. *März 1246* [1]).

Universis Christi fidelibus, ad quos presencium volubili sorte pervenerit pagina literarum, Wernherus advocatus Bremensis et consules ceterique burgenses utriusque vite salutem in vero salutari. Quoniam per oblivionem, que memorie nuncupatur inimica, facta solent hominum sepeliri, necessarium videtur et est, ea que memoriter retinenda sunt, scriptis debere commendari. Noverint igitur omnes presentis scripti paginam visuri vel audituri, quod dominus Wylloldus burgensis noster bona quedam capitulo Luccensi pertinencia, videlicet in Lede dimidium mansum cum decima et item decimam dimidii mansi et unum quadrantem in Tedenvere et unum quadrantem

---

a) *Lies:* aggregata. — b) Wlbero. *Orig.*

in Rocwynkele et alterum dimidium quadrantem in Hosterholte et duas domos in Arbergen, ab eodem capitulo comparavit et emit ad nutrimentum vite sue perpetuo possidenda, hac subinclusa prelocucione, quod si dominus Willoldus uxorem duxerit et ea ducta tandem subtractus morte fuerit, tunc pars media bonorum in predicti capituli redibit possessionem, et uxor domini Willoldi parte altera bonorum usque ad finem vite sue fruetur; ea vero defuncta simul et pars illa bonorum transibit ad capitulum. Et sciendum, quod si dominus Wylloldus et uxor sua liberos post se reliquerint, idem liberi in predictis bonis prorsus nihil sunt habituri. Et ne quis hoc factum per venerabilem fratrem Hermannum sepedicti capituli abbatem et dominum Willoldum burgensem nostrum promotum et gestum valeat infringere vel irritare, presenti pagine fecimus annotari et nostre civitatis[a]) impressione sigilli jussimus communiri. Hujus rei testes sunt etc.[b]) Acta sunt hec anno incarnacionis dominice M̊. CC̊. XLVI̊., VI̊. nonas Marcii.

---

[1]) *Aus dem Registrum Luccense, einem Copiar des 14. Jahrh. im kgl. Archive zu Hannover, pag. 127, Nr. 680. Gedruckt im Calenb. Urkdb. Abth. III. S. 84. Vgl. oben Urk. Nr. 77.*

Nr. 232.

Statut des Anschariicapitels über die gleichmässige Vertheilung der an den hohen Festtagen, sowie bei Hochzeiten und Leichenbegängnissen einkommenden kirchlichen Gaben.

8. März 1246 [1]).

S. dei gratia decanus totumque capitulum sancti Anscharii omnibus presentem paginam inspecturis ‖ salutem. Scire volumus omnes, quod nos ad cavendam et sopiendam omnem invidiam et discor‖diam, que ex inequali oblationum proventu emergere posset, statuimus et sub excommunicati‖one inviolabiliter [observ]andum compromisimus: quod sacerdotes, qui preposito de parrochia equaliter respon[debunt, e]qualiter inter se divident, quicquid in sollempnitatibus, utpote in nativitate domini et pas[cha et] ascensione et pentecostes et in festivitatibus domine nostre et diebus apostolorum et de duplicib[us festi]vitatibus[2]) et diebus animarum et in anno et de

---

[a]) curitatis. *Reg.* — [b]) *Leider fehlen hier, wie in vielen Urkunden des Loccumer Copiars, die Namen der Zeugen.*

missis sponsalibus et de funeribus provenerit.[a]) . . . . de diaconis et subdiaconis promisso supradicto statuimus observandum. [Anno dominice in]carnationis M. CC. XL. VI. Datum VIII. idus Marcii.

1) *Nach dem an mehreren Stellen beschädigten Original in Trese 35 mit dem Einschnitt für ein nicht mehr vorhandenes Siegel; die oben in [ ] eingeschlossenen Worte sind aus der Regula cap. s. Anscharii fol. 140 b. ergänzt.*

2) *Duplices, festa duplicia, bezeichnet allgemein die grösseren, mit besonderen Feierlichkeiten begangenen Feste.*

Nr. 233.

Erzbischof Gerhard II. bezeugt die Verpfändung des halben Zehntens zu Mittelsbüren an das Kloster Osterholz von Seiten des Ritters Wilken von Bederkesa.

Bremen, 28. März 1246[1]).

Gerhardus dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus secundus omnibus in perpetuum. Noverint universi tam presentes quam futuri, quod Wilkinus miles de Bederikesa de consensu et voluntate dilecti consanguinei nostri Ottonis majoris prepositi Bremensis dimidietatem decime in villa Middelburen preposito Helmerico et ecclesie sanctimonialium in Osterholte pro quinquaginta marcis argenti Bremensis coram nobis impignoravit. In cujus rei robur et noticiam presentem litteram sigillorum appensionibus et prefati Ottonis prepositi majoris Bremensis fecimus roborari. Testes autem hujus rei sunt Theodericus abbas sancte Marie in Stathen, Otto major decanus, Hinricus Hathelerie prepositus; milites: Albero et Frethericus fratres dicti de Stelle, Erpo de Lunebergh, Ericus de Bederikesa et Thetmarus Flogelynge, Wernerus de Ryda advocatus noster in Brema, Gerhardus de Sledesen, Engelbertus de Bickeshovede, Martinus et Henricus de Huda, Ludierus de Mercelo, Otto filius domine Thederadis et alii plures. Acta sunt hec anno gratie millesimo ducentesimo quadragesimo sexto. Datum Breme, quinto kalendas Aprilis, pontificatus nostri anno XXVII.

1) *Aus dem Copiar XIV. des Stader Archivs, p. 54. Gedruckt in Herzogth. Br. u. Verden, IV. S. 71. f.*

a) *Das nächste Wort (etwa* Hoc *oder* Quod *oder* Idem*) ist im Orig. nicht zu lesen; in der Reg. ist das Folgende bis* statuimus *incl. radirt. Eine Notiz über den Inhalt der Urkunde auf der Rückseite von einer Hand des 14. Jahrh. schliesst mit den Worten: et hoc idem dyaconi et subdiaconi.*

Nr. 234.

Rath und Gemeine der Stadt Bremen erklären, dass sie die eigenmächtig festgesetzten Statuten wieder abschaffen und in Zukunft keine neue ohne Genehmigung des Erzbischofs annehmen wollen, mit näheren Bestimmungen über die Gerichtsbarkeit des Vogts in der Stadt und die Mitwirkung des Raths, über das gerichtliche Forum für die Angehörigen der Kirche, der Edlen, Ministerialen und der Bremer Bürger, über das Abhängigkeitsverhältniss der Weber, Bäcker, Knochenhauer und anderer Aemter zu dem Erzbischof, über die Geschworenen, über Veräusserung von Kirchengütern, Maasse, Rathswahlen u. s. w. (die sogenannten Gerhardischen Reversalen).

Lesum (Bremen), 31. Juli 1246.[1]

Universis Christi fidelibus presentem literam audituris consules Bremenses et commune totius civitatis Bremensis in perpetuum. Facta perpetuo duratura non debent tantum stipulationibus propter lapsum temporis, qui oblivionem inducit, firmari,[a] sed expedit, quod scriptis perpetuis muniantur. Hinc est, quod sciat presens etas et future posteritati per presentes literas innotescat, quod nos probabili errore, ut nobis videbatur, hactenus decepti, quedam statuta, que vulgariter vocantur wilcore,[b] in prejudicium domini nostri archiepiscopi[c] et totius ecclesie Bremensis fecimus, secundum nostre beneplacitum voluntatis, propter quod offensam domini nostri G. venerabilis[d] archiepiscopi incurrimus manifestam. Verum cum nos per multos probos[e] viros intercessores pro nobis tractatum pluries[f] habuissemus de sua gratia obtinenda, in hoc convenimus omnes et singuli, quod jura et libertates tam in spiritualibus quam in temporalibus in civitate Bremensi et extra, que tangunt dominum nostrum[g] archiepiscopum, capitulum, clerum, nobiles et ministeriales et universos mediate vel immediate ad jurisdictionem domini nostri archiepiscopi pertinentes, integre de cetero relinquemus, omne illud, quod wilkore[h] vocatur, et precipue cartam,[i] quam conscribi in prejudicium jurisdictionis sue fecimus, removentes et numquam de cetero statuta aliqua vel wilkore,[h] nisi hoc fiat de consensu et voluntate domini nostri archiepiscopi, faciemus: in hoc omnes nichilominus consentientes, quod universa facta, que per juris ordinem debent discuti vel moveri in civitate nostra[k], in pretorio tantum coram advocato vel judice domini nostri archiepiscopi per justas sententias

---

[a] tantum propter lapsum temporis, qui oblivionem inducit, stipulationibus firmari. *Ass.* — [b] wylköre. *Ass.* — [c] in prejudicium venerabilis domini nostri Gerhardi archiepiscopi. *Ass.* — [d] G. venerabilis *fehlt in Ass.* — [e] bonos. Ass. — [f] pluris. *Ass.* — [g] nostrum *fehlt in Ass.* — [h] wylköre. *Ass.* — [i] chartam. *Ass.* — [k] civitate Bremensi. *Ass.*

terminentur. Que sententie habeant talem[l]) finem: videlicet, si is, a quo inquiritur sententia, dubitat vel ignorat sententie qualitatem, primo juret quod ipsam[m]) nesciat invenire, et quod nemo presens sit, qui possit vel velit eum docere, ut inveniat sententiam antedictam, et post suum juramentum petat inducias ad certum terminum, infra quem consilium consulum et aliorum discretorum valeat inquirere,[n]) ut in certo termino ad maximum infra octo dies ad pretorium sententiam referat antedictam, a qua si est appellandum, immediate ad presentiam domini nostri archiepiscopi appelletur; et appellans sententiam suam, prout[o]) justum fuerit, prosequatur.

Item si aliquis in pretorio domini nostri archiepiscopi vadiaverit manifeste, judex vel advocatus cum honestis viris, qui judicio interfuerint,[p]) secundum quod consuetudo omnium judiciorum se habet, suum vadium[q]) poterit in judicio, si necesse fuerit, comprobare.

Item ministeriales coram domino nostro archiepiscopo, secundum quod jus eorum requirit, de omni querela, et non[r]) in pretorio respondebunt.[2]) Item omnes homines domini nostri[s]) archiepiscopi, capituli, ecclesiarum, nobilium et ministerialium non debent in pretorio conveniri super debitis, nisi prius coram suo domino sint conventi, et tunc conquerenti faciet[t]) dominus justitiam infra mensem; alioquin ex tunc in pretorio poterunt conveniri.[3]) Et e converso de hominibus burgensium nostrorum fiat,[u]) si aliquis contra eos aliquid habuerit questionis. Item litones ecclesie, sive sint domini nostri archiepiscopi, capituli, ecclesiarum, nobilium, ministerialium, qui[v]) de ecclesia Bremensi debent merito possideri, prescribi non possunt in civitate Bremensi, nisi singulis annis, singulis diebus, tamquam primo Bremam intraverint, valeant conveniri.[4])

Item jus speciale, quod dominus noster archiepiscopus habet in textoribus, et denarios, quos habet in carnificibus, pistoribus et aliis officiatis et in tabernis, sicut sui juris est, de cetero sine impedimento quolibet retinebit.

Item super furto, quod frequenter fit in mensura, iniquis ponderibus et aliis, que libre et statere exigunt equitatem, judex vel advocatus cum consulibus judicet, et proventus exinde emergentes dividant, ut justum est.

Item omnem compositionem facti vel violentie per juratos civitatis et non per testes alios, qui[w]) necesse habeat, comprobabit. De omni lesione, vulnere vel violentia manifesta, si lesus nollet vel non[x]) auderet prosequi causam suam, advocatus actorem

---

l) talem habent. *Ass.* — m) ipsum. *Ass.* — n) requirere. *Ass.* — o) ut. *Ass.* — p) interfuerunt. *Ass.* — q) vadimonium. *Ass.* — r) *Die beiden wichtigen Worte* et non *stehen auch in Ass., sind aber in allen späteren Abdrücken, auch bei Donandt, welcher annahm, die Urkunde sei zuerst in dem Nachtrab (1642) veröffentlicht worden, ausgelassen.* — s) nostri *fehlt in Ass.* — t) conquirenti faciat. *Ass.* — u) e converso fiat de hominibus burgensium nostrorum. *Ass.* — v) quae. *Ass.* — w) quae. *Ass.* — x) *So auch Ass. In den späteren Abdrücken fehlt* non.

ad prosequendum querelam suam compellet[y]) secundum justitiam. Si vero actor profugus fieret quocumque modo et factum esset manifestum, advocatus reum per testes idoneos convincet.

Item burgenses nostri, qui colunt vel habent bona advocatie domini nostri archiepiscopi, facient[z]) de eisdem[aa]) bonis, sicuti alii homines in bonis advocatie sue manentes. Item bona litonum et alia bona, que ad prebendam capituli et aliarum ecclesiarum pertinent, ubicumque sint sita, non debent de cetero contra voluntatem domini possideri, nisi dominus, qui habet bona in sua possessione, de predictis bonis prestet warandiam; et si dominus bonorum justo modo desierat[bb]) bona possidere, successor suus ad utilitatem prebendarum faciat de bonis predictis, quicquit[cc]) ei secundum justitiam videbitur expedire.

Item dominus noster archiepiscopus nobis in hoc consensit, quod si aliquis burgensium nostrorum super debitis et aliis querelis, que jus feiodale non contingunt, et super possessionibus, que wichbelede non sunt[dd]), conveniri debeat, in pretorio domini nostri[ee]) archiepiscopi et non alias respondeat, ibidem justas sententias recepturus.

Item modius novus[ff]) deponetur, et servabitur vel mensurabitur antiquus. Ad hec, que[gg]) predicta sunt, et alia que scriptis non possunt comprehendi, cooperabimur bona fide, ut judicium pretorii secundum rigorem[hh]) justitie timeatur; et ad majoris roboris firmitatem de consensu domini nostri archiepiscopi a nobis taliter est conventum, quod si quis nostrum ordinationem vel factum[ii]) consulum et discretorum[kk]) civitatis de consilio domini nostri archiepiscopi provide ordinatum[ll]) presumpserit reclamare, idem de consilio domini nostri archiepiscopi et consulum[mm]) taliter puniatur, ut[nn]) alii pena consimili territi domino nostro[oo]) archiepiscopo et consulibus non audeant de cetero reclamare.

Item consules de cetero, sicut fiebat antiquitus, a communibus burgensibus eligentur. Item emunitatem[pp]) ecclesiasticam, quam fides catholica servat ubique locorum, de cetero volumus observari[qq]), ita videlicet, quod nec de curia domini nostri archiepiscopi, nec de curiis canonicorum, nec alias infra civitatem Bremensem, ubi debet ecclesiastica emunitas[rr]) observari[ss]) quicquit[tt]) etiam fecerit, violenter

---

y) *So Ass. Das Hannov. Cop. hat* compelleret *(sic:* compell'et). — z) faciant. *Ass.* — aa) iisdem. *Ass.* — bb) *So Ass. Das Hannov. Cop. hat* deserat. — cc) de predictis bonis, quicquid. *Ass.* — dd) quae jus feudale et possessiones extra wickboldt positas non contingunt. *Ass.* — ee) nostri *fehlt in Ass.* — ff) novus modius. *Ass.* — gg) haec et quae. *Ass.* — hh) *So auch Ass. Die späteren Abdrücke haben* vigorem. — ii) ordinationi vel facto. Ass. — kk) *So Ass. Das Hannov. Cop. hat:* districtorum. — ll) ordinato. *Ass.* — mm) *So auch Ass. In allen späteren Abdrücken fehlen die Worte:* et consulum. — nn) quod. *Ass.* — oo) nostro *fehlt in Ass.* — pp) immunitatem. *Ass.* — qq) observare. *Ass.* — rr) immunitas. *Ass.* — ss) observarit *(Druckfehler). Ass.* — tt) quicquid. *Ass.*

aliquem extrahemus, nisi is, qui de jure judex ecclesiasticus illius emunitatis[uu]) existit, hoc efficiat judicio competenti[5]).

Et ut predicta futuris temporibus non scindantur, in hoc consensimus, quod consules nostri, qui singulis annis pro tempore fuerint, ante omnia jurabunt, se antedicta firmiter servaturos.

Et ut presens scriptum omnibus temporibus tam domino nostro G. archiepiscopo quam suis successoribus[vv]) sit perpetuum munimentum, sigillo civitatis cum sigillis venerabilium dominorum Alberti Prucie, Estonie, Livonie archiepiscopi et in eisdem partibus apostolice sedis legati, nec non Arnoldi Semigallie episcopi ipsum duximus muniendum[ww]) [6]). Acta sunt hec in Lesmona, anno gratie M.CC.XLVI., secundo calendas Augusti, indictione IIII., pontificatus venerabilis domini nostri Gerardi archiepiscopi secundi vicesimo septimo[xx]).

---

1) *Aus dem Hannoverschen Copiar (fol. 3. a. Nr. 5, eine Copie des 13. Jahrhunderts, überschrieben: „De statutis archiepiscopi et capituli et tocius cleri et consulum civitatis Bremensis"), verglichen mit dem ältesten Abdruck der Urkunde in der Assertio jurium archiepiscopalium et superioritatis (1639. 4.) S. 171 ff. (Anhang Nr. 10). Das nicht mehr erhaltene Original war früher in Stade und zwar, wie es scheint, in doppelter Ausfertigung. Es wird nämlich in dem Stader Registranten sub caps. 16. Nr. 1. („Obligatio senatus Bremensis, in qua se obligant in posterum in praejudicium episcopi et cleri nihil ordinaturos, ubi et personis ecclesiasticis, si quid deliquerint, de locis immunitatum et advocati aliisque notabilibus") und Nr. 2 („Alia obligatio senatus Bremensis ejusdem tenoris pluribus sigillis corroborata") angeführt. Und es leidet wohl keinen Zweifel, dass uns in der Abschrift des Hannoverschen Copiars und dem Abdruck der Assertio jurium verschiedene Ausfertigungen erhalten sind. Mit der letzteren stimmen zwei im Copiar V. des Stader Archivs, p. 265 und 283 enthaltene Copieen, die Herr Archivrath Grotefend zu Hannover noch während des Druckes zu vergleichen die Güte hatte, im Wesentlichen überein. Aus der Assertio jur. arch. stammt wahrscheinlich der in dem „Erzbischöflichen Bremischen Nachtrab" (1642) befindliche Abdruck, welcher schon einige offenbar tendentiöse Abänderungen enthält, die dann mit anderen Fehlern vermehrt in alle die jüngeren, aus dieser Quelle herrührenden Abdrücke (Assertio lib. reip. Brem., 1646; [Conring], Gründlicher Bericht, 1652; Donandt, Gesch. des Brem. Stadtrechts II. S. 24 ff. etc.) übergegangen sind. Der päpstliche Legat Cardinal Raimund bestätigte die Urkunde am 20. Juni 1503 zu Mainz: Abbrücke der im Stader Registranten sub caps. 16. Nr. 4. (mit den Worten „Confirmatio Raymundi cardinalis sub concordia facta inter archiepiscopum et capitulum ex una et civitatem, consules et commune Bremenses ex altera de et super certis juribus municipalibus sive statutis, quae vulgariter Wilköre nuncupantur") angeführten Bestätigungsurkunde finden*

---

uu) immunitatis illius. *Ass.* — vv) tam domino nostro G. archiepiscopo quam suis successoribus *fehlt in Ass.* — ww) perpetuum munimentum, sigillis venerabilis domini nostri saepedicti Gerhardi Bremensis archiepiscopi et venerabilium dominorum Alberti Prussiae, Estoniae, Livoniae, archiepiscopi et in iisdem partibus apostolicae sedis legati, Arnoldi Semigalliae episcopi et majoris capituli Bremensis, nec non comitum Ottonis de Oldenburg, Henrici de Hoija et sigillo civitatis Bremensis ipsum scriptum duximus muniendum. *Ass.* — xx) Acta sunt haec in Lesmona anno gratiae millesimo ducentesimo quadragesimo sexto, indictione quarta. Datum in Brema II. kalendas Augusti, pontificatus etc. anno venerabilis domini nostri Gerhardi Bremensis archiepiscopi secundi vicesimo septimo. *Ass.*

sich im Nachtrab S. 336, Assertio lib. reip. Brem. S. 668 und in (Conring) Gründl. Bericht cap. XIX. Bogen Ee. — Die haltlosen Gründe gegen die Aechtheit der Urkunde sind zur Genüge in Donandt, Gesch. des Br. Stadtr. II. S. 29. ff. widerlegt. Zur Erklärung der Urkunde vgl. auch daselbst I. S. 79. ff. 181. ff.

2) cf. Donandt a. a. O. I, S. 92. — 3) cf. daselbst S. 93. — 4) cf. daselbst S. 81. — 5) cf. daselbst S. 91. — 6) Den apostolischen Legaten Erzbischof Albert finden wir im August dieses Jahres in Lübeck, im September in Bützow; siehe Urkdb. der Stat Lübeck I. S. 112. f. Der nur in der einen Ausfertigung der Urkunde (s. Note ww) genannte Graf Otto III. von Oldenburg war der Oheim des Grafen Johann I. von Oldenburg, eines Schwiegersohns des gleichfalls dort erwähnten Grafen Heinrich II. von Hoya.

Nr. 235.

Erzbischof Gerhard II. schenkt den Bremischen Bürgern ein Stück Sandland an der Weser, welches sich vom Martinikirchhof bis an das Grundstück des Herrn Johann von Werwe erstreckt mit der Bedingung, dass jede Wurt auf diesem Lande dem Erzbischof jährlich 4 Heller Zins bezahlt. Im Falle von Streitigkeiten soll der Eid von zwei „Wikmännern" genügen, um das Recht der Stadt an diesem Lande darzuthun.

Bremen, 29. November 1247. [1]

Gerhardus dei gratia sanctae Bremensis ecclesiae archiepiscopus etc. Universis Christi fidelibus hoc scriptum visuris vel audituris in omnium salutis auctore salutem. Noverint universi tam nascituri quam nati, quod nos arenam, quae est a cimiterio sancti Martini prope Wiseram usque ad finem areae domini Johannis de Werve, burgensibus Bremensibus ad suam utilitatem in veram et liberam proprietatem contulimus perpetualiter possidendam. Hoc interposito condicto, quod quaelibet area arenae quatuor denarios nobis census vel successoribus nostris persolvet. Et ne quis successorum nostrorum vel alius hoc factum nostrum queat infringere, et ut praefati burgenses Bremenses majori super nostra donatione testimonio firmentur, praesenti paginae fecimus annotari et nostri munimine sigilli jussimus roborari. Si vero quis etiam qualiscumque persona temptaverit irritare, anathema sit et indignationem dei omnipotentis et sanctae Mariae perpetuae virginis et beatorum apostolorum Petri et Pauli se noverit incursurum. Adicimus etiam praeterea praedictis burgensibus Bremensibus donantes, quod si aliquis in memorata arena, quam rationabiliter eis, ut dictum est, contulimus, gravare eos attemptaverit, duo viri honesti, qui vocantur wicmanni, super reliquias jurando melius poterint obtinere, quam aliquis ab eis

possit evincere. Hujus rei testes sunt: Wilbrandus scolasticus, Bernardus custos, Johannes de Beverseten;[2]) Gerardus de Oldenborg, Martinus de Hutha, Tidericus de Urbe, Gerardus Scole, Otto Advocatus; consules Bremenses Godefridus et Volquardus ultra Curiam, Alardus Lapicida, Bernardus Potens, Herwardus de Bersen, Thethardus Lore, Thedolfus Nisus, Otbernus Pellifex, Alebrandus, Meinwardus de sancto Jacobo, Gerardus de Sculov, Johannes filius dominae Mewen, Otto Rufus; Hermannus frater Advocati, Johannes de Monstede, Lodewicus dominae Cristinae, Willoldus, Conradus de Aldenborg, Johannes de Arsten, Rodolphus de Rutne, Johannes de Santen, Jacobus Berneri, Bernardus, Johannes et Boydekinus de Boclo, Cristianus et Helmwicus de Superiori platea, Lambertus Braxator, et alii quam plures. Acta sunt haec anno gratiae M̊CC̊XLVII., indictione quinta. Datum Bremis, pontificatus nostri anno XXVIII.[a]) III. kal. Decembris.[3])

---

1) *Nach einer im 18. Jahrhundert vom Archivar Hermann Post angefertigten, dem — damals im Privatbesitz befindlichen — jetzt nicht mehr vorhandenen Originale entnommenen Copie. Vgl. Nr. 236.*

2) *Die vorstehenden sind Bremer Domherren, die folgenden bis zu den Rathmännern — Ministerialen; die Rathmänner scheinen übrigens nur, wie eine Vergleichung mit Urk. Nr. 236 vermuthen lässt, bis Otto Rufus incl. zu reichen und die dann folgenden, von denen mehrere zwar in anderen Jahren, auch als Rathmänner vorkommen, Bremer Bürger zu sein. In einer Urkunde des Erzbischofs vom 6. Mai desselben Jahres für das Kloster Osterholz* (Acta sunt hec anno gratie MCCXLVII. Datum in Osterholte pridie nonas Maji, pontificatus nostri anno vicesimo octavo, *gedr. in Herzogth. Bremen u. Verden, IV. p. 27. f.) wird unter den Zeugen* Borchardus prepositus sancti Anscharii Bremensis *genannt; er war ein geborener Graf von Hoya und gleichzeitig noch Propst zu Verden, zu Bücken und zu St. Willehadi in Bremen. Eine andere Osterholzer Urkunde des Erzbischofs vom gleichen Tage (a. a. O. S. 29. f., die Datirung ist dieselbe bis auf den Zusatz nach* Datum in Osterholte: per manus Jordani nostri notarii) *nennt unter den Zeugen:* Bertoldus sancti Willehadi in Brema thesaurarius *und ebenso eine dritte Osterholzer Urk. des Erzbischofs vom 1. October 1247 (a. a. O. S. 30. f.:* Acta sunt hec anno gratie M.CC.XLVII. Datum in Hagen per manus Rolandi nostri notarii kal. Octobris pontificatus nostri anno XXVIII[a] [*lies:* XXVIIII.])

3) *Wahrscheinlich an demselben Tage leistete der Bischof Albert von Lübeck, päpstlicher Legat für Livland etc. (*Albertus Lubicensis episcopus, Livoniae, Estoniae et Pruciae apostolicae sedis legatus*) in Bremen dem Erzbischof Gerhard den Eid der Treue als sein Suffragan. Die von ihm darüber ausgestellte Urkunde (im Hannov. Copiar fol. 16. a. Nr. 42, gedr. im Urkdb. des Bisth. Lübeck I. S. 93 f.; Bunge, Livländ. Urkdb. I. col. 255, vgl. daselbst Regesten S. 56) ist datirt:* Acta sunt in orientali choro Bremensi, anno gratie MCCXLVII., III. kalendas Decembris. *Die Handschrift und die Abdrücke haben allerdings* in kal. Decembr., *welcher ungewöhnliche Ausdruck indess vermuthlich wie angegeben zu verbessern ist.*

---

a) *Wahrscheinlich ist zu lesen* XXVIIII., *da der 29. Nov. 1247, womit die 5te Indiction stimmt, in das 29. Regierungsjahr des Erzbischofs Gerhard fiel.*

Nr. 236.

Rath und Gemeine der Stadt Bremen verkaufen mehreren Bremer Bürgern das an der Weser gelegene, vom Martinikirchhof stromabwärts bis an das Grundstück des Herrn Johann von Werve sich erstreckende Sandland mit der Erlaubniss, es in mehrere Grundstücke zu vertheilen und dieselben weiter zu verkaufen oder zu vererben, und mit der Zusicherung, das Haus über dem Fischerthore abbrechen zu lassen.

1247.[1])

Universis Christi fidelibus praesentium paginam litterarum visuris vel audituris consules et tota communitas civitatis Bremensis aeternam in Christo salutem et in omnibus obsequium. Noverint universi tam nascituri quam nati, quod nos cum communi consensu arenam, quae est a cimiterio sancti Martini prope Wiseram erga descensum fluminis usque ad finem areae domini Johannis de Werve, burgensibus nostris videlicet Bernardo Potenti, Herwardo de Bersen, Henrico de Borcken, Hildiero Pistori, Alardo Lapicidae, Volcmaro Smitheken et Gerhardo de Sculov ad suam utilitatem in veram et liberam proprietatem vendidimus perpetualiter possidendam, unicuique eorum aream suam exponendam, si placet, vendendam et hereditandam. Adjecimus etiam domino Bernardo Potenti, quod in parte orientali domus suae in eadem arena aedificandae duo ligna ponet, alterum alteri in latitudine junctum, quae bort appellantur, et ad longitudinem domus suae vergentia, et domus, quae super portam aedificata est piscatoriam, destruetur. Et ne quis posterorum hoc factum queat infringere, et ut praefati burgenses nostri majori super nostra venditione praedictae arenae testimonio fruentur, presenti paginae fecimus annotari et nostrae civitatis munimine sigilli jussimus roborari. Adjecimus etiam praeterea praedictis burgensibus nostris, quod si aliquis in memoratae arenae areis, quam rationabiliter et communi consensu, ut dictum est, vendidimus, gravare eos attemptaverit, duo viri honesti et idonei, qui vocantur wicmanni, super reliquias jurando melius poterunt obtinere, quam aliquis ab eis possit evincere, quemadmodum verissime alias privilegiatum tenemus. Hujus rei testes sunt consules Bremenses Godefridus et Volquardus ultra Curiam, Alardus Lapicida, Bernardus Potens, Herwardus de Bersen, Thethardus Lore, Theodolfus Nisus, Odbernus Pellifex, Alebrandus, Meinwardus de sancto Jacobo, Gerardus de Sculov, Johannes dominae Meven filius, Otto Rufus; Otto Advocatus et Hermannus frater suus, Johannes de Arsten, Rudolfus de Rutne, Jacobus Berneri, Bernardus, Johannes et Boydekinus

de Bocle, Christianus et Helmwicus de Superiori platea, Lambertus Braxator, Henricus domini Hoyconis filius et alii quam plures. Acta sunt haec anno graciae MCCXLVII., indictione quinta.

1) *Nach einer im 18. Jahrhundert von dem Archivar Hermann Post angefertigten Copie einer im Jahre 1687 von dem Secretär Joh. Henr. Eggeling beglaubigten Abschrift des Originals, welche nicht mehr vorhanden ist. Vergl. Nr. 235.*

Nr. 237.

Der Comthur und die Brüder des Deutschen Hauses beurkunden, dass der Bremer Bürger Rudolf von Nestwede ihrem Hause Güter im Werthe von 100 Mark gekauft hat, von welchen er Zeitlebens gewisse Einkünfte erhält, nach seinem Tode aber an seinem Jahrestage den Brüdern, dem Priester, dem Scholar und den Kranken des Hauses bestimmte Spenden ausgetheilt werden sollen.

Bremen, 18. Juni 1248. [1])

Frater Esicus, commendator domus militum Christi, Hadebertus, Folbertus, Widekindus, fratres ejusdem domus milicie Christi in Brema, omnibus ‖ hoc scriptum visuris salutem in domino. Noverint tam presentes quam futuri temporis nationes, quod Rodolfus de Nestwede, burgensis ‖ Bremensis,[2]) quedam bona pro centum marcis argenti comparavit et eadem bona domui fratrum milicie Christi in Brema in remedium ‖ anime sue perpetuo contulit possidenda. Dicti vero fratres milicie Christi singulis annis prefato Rodolfo de Nestwede temporibus vite sue unam plaustratam siliginis, quando requirit, presentabunt, et unam plaustratam ordei et unam plaustratam avene, quando primo potest haberi de novis frugibus, presentabunt eidem. Tres marcas in festo sancti Michaelis, in festo sancti Martini quinque fertones pro quinque porcis, in pascha tres marcas et unum hunt sespitum, caules et olera, sicut in orto eorum habentur, ministrabunt. Postquam vero prefatus Rodolfus viam universe carnis subierit, prima die mortis sue et in singulis anniversariis ejusdem dabunt super altare beate virgini[a]) quinque talenta cere, ut de cetero nulla candela de sepo ardeat in ipso. Ipsi fratres milicie Christi unum fertonem habebunt. Sacerdoti duos solidos et scolari ad altare ministranti unum solidum; dimidiam marcam infirmis ejusdem domus. Si vero dictus Rodolfus dictam pecuniam omnem, dum moritur, a prefatis fratribus recepit, de cista sua, ut exequias peragant, marcam argenti accipient.

a) *lies:* virginis.

Frater Gerardus commendator Monasteriensis, ut hec ordinatio fieret, elaboravit. Hujus rei testes sunt consules Bremenses: Otto Advocatus,[3]) Lodowicus filius domine Kerstine, Luderus de Arsten, Johannes de Bocle, Lambertus Braxator, Heinricus de Verda, Arnoldus Doneldey, Radolfus de Rutnen, Conradus frater Lutmari, Rederus de Dalsebe, Lutfridus de Walle, et alii quam plures. Ut autem hoc factum laudabile nec commendator presens vel subsequens vel aliquis fratrum dicte domus vel alius aliquis valeat infringere, presentem paginam sigillo domus nostre et civitatis Bremensis duximus roborandam. Datum Breme anno gratie M̊. C̊C. XL̊. VI̊II. in die Marci et Marcelliani.

---

1) *Nach dem Original in Trese H. Von den angehängten Siegeln ist das erste, des Commendators, in weissem Wachs erhalten, das Stadtsiegel abgefallen. Vgl. Urk. Nr. 238.*

2) *Er kommt in den Jahren 1237, 1238 und 1244 als Rathmann vor.*

3) *Dass* Advocatus *Zuname und nicht Titel ist, erhellt aus einer Urkunde des Grafen Gerbert von Stotel aus diesem Jahre (Copiar Liliendal. fol. 100 a., gedr. bei Vogt, Mon. ined. I. p. 393:* Acta sunt hec anno gratie M.°CC.°XL.VIII.°), *worin derselbe dem Kloster Lilienthal ein ihm* per Johannem militem de Mercele, advocatum in Brema *resignirtes Haus in Stendorp überträgt. Die Urkunde vom 23. April 1257, in welcher auch die angeführte Urkunde erwähnt wird, nennt ihn* Johannes miles de Mercele dictus, advocatus. *Dieser, aus der Ministerialenfamilie der von Marssel stammend, war also damals der erzbischöfliche Vogt in Bremen.*

Nr. 238.

Comthur und Brüder des Deutschen Hauses bezeugen, dass das Viertel Landes zur Vahr, welches dem Bremer Bürger Rudolf von Nestwede für die Zeit seines Lebens überlassen ist, nach seinem Tode an das Deutsche Haus zurückfallen und die Einkünfte desselben zum Besten der dort verpflegten Kranken verwandt werden sollen.

Bremen, 18. Juni 1248. 1)

Frater Esicus, commendator domus militum Christi in Brema, Hadebertus, Folbertus, Widekindus, fratres ejusdem domus militie Christi, omnibus hoc ‖ scriptum inspicientibus salutem in eo qui est salus omnium. Ne actiones, que a Christi fidelibus fiunt, tempore labente in oblivionem cedant, ‖ tutum est, ut ea scriptis perhennentur. Nos igitur tam presentibus quam futuri temporis nationibus notum esse volumus, quod Rodolfus de Nest‖wede, burgensis Bremensis, quadrantem unum in Vore habet a nobis temporibus vite sue cum advocatia, decimis et omni juridictione. Post mortem vero dicti Rodolfi prefatus quadrans cum omni fructu, ita ut

Rodolfus habuit, cedet infirmis domus nostre, ut singulis dominicis diebus memoratis infirmis solidus denariorum ad carnes, et singulis sextis feriis solidus ad pisces de ipso quadrante ministretur eisdem; et si quid residuum fuerit, ad vestimenta illorum, qui magis eguerint, infirmorum reficienda ministrabitur. Et quecumque domina curam prefatorum infirmorum habuerit, dictos denarios, ut prescriptum est, infirmis ministrabit de consilio fratrum. Hujus rei testes sunt consules Bremenses: Otto Advocatus, Lodowicus filius domine Kerstine, Luderus de Arsten, Johannes de Bocle, Lantbertus Braxator, Heinricus de Verda, Arnoldus Doneldey, Radolfus de Rutnen, Conradus frater Lutmari, Rederus de Dalsebe, Lutfridus de Walle, et alii quam plures. Ut autem hec rata et perpetuo maneant inconvulsa, nec commendator presens vel subsequens vel aliquis fratrum dicte domus vel alius aliquis valeat immutare, presentem paginam sigillo domus nostre et civitatis Bremensis duximus roborandam. Datum Breme anno gratie M. CC. XL. VIII. in die Marci et Marcelliani.

[1]) *Nach dem Original in Trese H. mit den anhangenden Siegeln des Comthurs des Deutschen Hauses und der Stadt Bremen in weissem Wachs. Vgl. Urk. Nr. 237.*

Nr. 239.

König Heinrich III. von England befiehlt, dass zwei zu Lynn Regis angehaltene, Unterthanen des Bremischen Erzbischofs gehörige Schiffe freigelassen werden.

Westminster, 15. Juli 1248 [1]).

Quia rex prehendit per litteras, quas ei miserunt ballivi de Lenñ.,[2]) quod archiepiscopus de Bremme et homines sui, quorum duas naves arestari fecerunt apud Lenñ. pro eo, quod quidam de hominibus ducis de Duant.[3]) depredati sunt homines de Lenñ., qui applicuerunt in terra ipsius ducis, non sunt culpabiles de depredatione predicta nec in ipsos depredatores habent aliquam potestatem, mandatum est predictis ballivis, quod hominibus predicti archiepiscopi predictas duas naves cum bonis et mercandisis in ea contentis sine dilacione deliberari faciant. Westmonasterii, XV. die Julii.

[1]) *Aus den Rotulis literar. claus. 32. Henr. III. 6. im Tower zu London (1853 von Professor Reinhold Pauli copirt). — Einen in London verkehrenden Bremer Kaufmann aus dieser Zeit lernen wir aus einem zwischen Michaelis 1251 und Michaelis 1252 zwischen Londoner und Lübecker Bürgern vor dem Mayor und Rath zu London abgeschlossenen Vertrage (Urkundenbuch der Stadt Lübeck, I. S. 163 f., vgl. Lappenberg, Geschichte des hans. Stahlhofs S. 12. Anm. 1.) kennen, in weclhem unter den Zeugen ein* Arnoldus filius Rosekini de Bremes *(sic!) genannt wird.*

[2]) *Lynn Regis.* — [3]) *? Sueciae, Brunsvic, Brabant?*

Nr. 240.

Urkunde des Raths und der Gemeine der Stadt Bremen über einen mit dem Erzbischof Gerhard II. geschlossenen Vertrag betreffend die Bestrafung von Beleidigungen, Körperverletzungen und Todtschlag.

Bremen, 27. Juli 1248 [1]).

Consules et tota universitas civitatis Bremensis omnibus in perpetuum. Scire volumus tam praesentis quam futurae aetatis Christi fideles, quod dominus noster archiepiscopus Bremensis Gerhardus secundus una nobiscum convenit in hunc modum. Quicunque burgensis alium burgensem verbis probrosis aggressus fuerit et ipsum leccatorem vocaverit, dimidiam marcam dabit. Si vero amplius honorem suum verbis laeserit, dabit marcam. Si ipsi alapam dederit ad maxillam, dimidiam marcam dabit. Si ipsum ad terram dejecerit, dabit marcam. Si quis etiam burgensis gladium vel cultellum evaginaverit ad nocendum, gladium vel cultellum perdet, insuper dimidiam marcam dabit. Si vero vulneraverit, dabit marcam. Si eum debilitaverit in aliquo membro, dabit duas marcas. Si autem mutilaverit aliquis aliquem, quatuor marcas dabit. Si vero eum occiderit, justo judicio, si deprehenditur, punietur. Si profugus fuerit, proscribetur. Et si cum actoribus composuerit, pro reditu dabit domino nostro archiepiscopo et nobis triginta marcas, et si illas dare non poterit, Bremam de caetero non intrabit. Si aliquis in defensione sua gladium vel cultellum evaginaverit, non emendabit, si defensionem suam per testes idoneos poterit probare. Si quis vero istos excessus minores non poterit emendare, virgis publice caedetur[a]) et civitatem abjurabit. De isto statuto excipiuntur illi, qui post compositionem domini nostri archiepiscopi factam civitatem Bremensem tradere voluerit[b]) et cremare[2]), si hoc per testes idoneos poterit probari, et servi qui servitio sunt aliis obligati. Excipiuntur etiam hi qui in tertia linea sunt conjuncti. Paenae istorum excessuum habebit dominus noster archiepiscopus medietatem, et nos mediam partem. Istud statutum in nullo minuet judicium praetoris, nisi coram advocato domini nostri archiepiscopi contra delinquentes secundum quod justum fuerit procedatur. Haec quae dicta sunt, temporibus vitae domini nostri archiepiscopi praefati durabunt. In hujus rei memoriam

---

a) cedetur. *Conr.* — b) *sic! wahrscheinlich zu lesen:* voluerunt.

praesentem literam sigilli nostri appensione fecimus roborari. Datum Bremae, anno gratiae M. CC. XLVIII. secunda feria post festum beati Jacobi apostoli.

1) *Nach dem Abdruck in (Conring), Gründl. Bericht etc., 1652. 4., cap. XXII. Die Urkunde wird angeführt im Stader Registranten sub caps. 16. Nr. 3 als „Recessus inter archiepiscopum et senatum de poena et emendatione civium delinquentium, ubi dimidia pars multae cessit archiepiscopo ut advocatio (sic!), reliqua senatui.“ Eine ausführliche Erklärung derselben s. hinter dem Abdruck in Donandt, Gesch. des Br. Stadtr. II. S. 280 ff.*

2) *Von den inneren Unruhen, auf welche sich diese Worte beziehen, ist uns nirgends sonst eine Kunde erhalten. Vgl. Donandt, a. a. O. S. 292, Note* h.

Nr. 241.

Der pästliche Legat Bischof Wilhelm von Sabina ertheilt bei seiner Anwesenheit in Bremen einen Ablassbrief für die Kirche zu Bücken.

Bremen, 24. September 1248 (Auszug) [1].

Wilhelmus, miseratione divina Sabinensis episcopus, apostolice sedis legatus *etc.*

. . . . . .

Datum Bremis, VIII. kalendas Octubris pontificatus domini Innocentii pape IIII. anno sexto.

1) *Aus dem Original im kgl. Archive zu Hannover vollständig gedruckt im Hoyer Urkdb. Abth. II. S. 22. Sonstige Documente über den Aufenthalt dieses Legaten in Bremen sind nicht vorhanden.*

Nr. 242.

Zeugen in einer Urkunde des Grafen Gerbert von Stotel für das Kloster Lilienthal.

Bremen, 29. Januar 1249 (Auszug.) [1].

Universis Christi fidelibus presentem litteram inspecturis Gerbertus comes de Stoltenbroke salutem in domino. . . . . Hujus rei testes sunt Otto decanus, Wilbrandus scolasticus, Thiodericus de Lovenburg et Gerardus cantor, canonici Bremenses; Johannes prepositus de Liliendale; Engelbertus miles de Bekeshovede, Hinricus de Howede civis Bremensis[a]) et Fredericus de Howede, Todo

a) cives Brem̄. *Copiar.*

conversus de Lyliendale, Marquardus de Boclo, qui colit antedictum dimidium mansum, Hinricus dictus Lubeke, Johannes famulus prepositi de Lyliendale et alii quam plures clerici et layci. Actum Breme anno gratie M.° CC.° XL°IX°., proxima sexta feria post conversionem sancti Pauli.

---

1) *Aus dem Lilienthaler Copiar, fol. 189 b. Gedruckt bei Vogt, Monum ined. II. p. 50. Dem Kloster Lilienthal wird darin das Gericht über Land im Dorfe Bokel (Amts Hagen) verkauft.*

Nr. 243.

Mechtild, Wittwe des Herrn Alard von Bremen, und ihre Kinder verkaufen dem Deutschen Hause, Güter in Horn.

Achim, 12. April 1249 [1].

Omnibus Christi fidelibus hoc scriptum intuentibus Metheldis uxor domini Alardi de Brema, Baldewinus filius suus ceterique pueri ejus, necnon Bruningus et ‖ Albertus fratres domini Alardi et Hinricus advocatus de Szelle, milites, tutores eorundem, salutem in domino. Quoniam lapsus temporis oblivionem inducit, expedit ut ‖ scriptis notentur ea, que sunt perpetuo duratura. Hinc est, quod ad omnium noticiam volumus pervenire, quod nos quedam bona, que in Horna sunt sita, — videlicet ‖ campum juxta Horna et campum in Dinche, cum areis et omnibus attinentiis suis, necnon cum aqua que pertinet ad eadem bona, et cum area in Horna que Rinesberge vocatur, excepto loco illo, quod Clind vocatur, in quo castrum fuerat,[2]) — domui hospitali in Brema et fratri Esico necnon aliis fratribus ejusdem domus, qui milites Christi vocantur, cum decima, advocatia atque cum omnibus proventibus et utilitate pro nonaginta marcis Bremensis argenti vendidimus tamquam liberam hereditatem in perpetuum possidenda. Nos etiam predicto domui et fratribus a domino nostro Bremensi archiepiscopo proprietatem acquirere debemus ante festum Michahelis proximo futurum. Et hoc nobiscum et pro nobis Bernerus de Ride, Reinnerus de Wege, Conradus Mesenere et Hugo de Vore, milites, in manus predictorum fratrum et Werneri de Ride, Bernardi de Bekeshovede, Cononis Insani et Hinrici de Bugene militum fide militali[a]) promiserunt, quod omnes simul unam civitatem de novem civitatibus intrabimus, quam intrare possumus sine periculo vite nostre, inde non recessuri, nisi prius per nos a domino archiepiscopo Bremensi proprietas predictorum

---

a) *lies:* militari.

bonorum antedicto domui hospitali et dictis fratribus fuerit acquisita. Preterea eodem modo ante festum beate Walburgis nobiscum promittet dominus Hillico de Wege, vel dominus Johannes de Walle fide militali.[a]) Nomina civitatum hec sunt: Bruneswic, Hildessem, Honovere, Szelle, Nienburg, Hoya, Verda, Brema et Wildeshusen. Insuper de predictis bonis, sicut justum fuerit, warandiam prestamus domui et fratribus antedictis. Et ut hec, que premissa sunt, rata permaneant et inconvulsa, presens scriptum sigillo domini Alardi de Brema bone memorie, quia propria sigilla non habemus, fecimus communiri. Acta sunt hec proxima secunda feria post octavam pasche in Hachem juxta pontem quo transitur per aquam, que Alre vocatur[3]), anno domini M. CC. XL. IX.

[1]) *Nach dem Original in Trese 44. — Das angehängt gewesene Siegel des Alard von Bremen ist abgefallen. Vgl. Urk: Nr. 196.*

[2]) *Wahrscheinlich der Platz, auf welchem noch jetzt das Herrenhaus des Gutes Rinsberg steht. — Der Name Clind (glind = Planke, Verschlag von Brettern oder Pfählen, s. Schütze, Holstein. Idiotikon II. S. 39) deutet auf eine alte hölzerne Befestigung.* [3]) *Es ist wohl nur an Achim und die sogen. alte Aller, die bei Baden in die Weser fliesst, zu denken, obwohl dieselbe fast eine halbe Meile von Achim entfernt bleibt.*

Nr. 244.

Zeugniss des Raths zu Bremen über die Beilegung eines Streites zwischen Konrad von Redingstede und dem Kloster Hude wegen eines dem letzteren durch Testament der Frau Heilwig zu Bremen zugefallenen Gutes zu Utbremen.

26. Juni 1249[1]).

Universis Christi fidelibus presentem paginam inspecturis universitas consulum Bremensis civitatis salutem in Jhesu Chrysto perpetuam. Notum esse cupimus tam presentibus quam futuris scriptum hoc intuentibus, quod matrona quedam Bremensis Heylwigis[2]) nomine in ultima voluntate constituta pro suorum redemptione peccaminum domum quandam cum area Uthbremen conventui beate Marie virginis in Portu contulit jure perpetuo liberaliter possidendam. Quam donationem Conradus de Redigstede cassare volens ratione uxoris sue Gertrudis asseruit, sibi ad usum vite memoratam domum deberi, sicque usurpans dicto conventui violentiam irrogavit. Quo tandem prudentum virorum consilio conplanato jam dictus Conradus cum uxore sua domum premissam cum area et cum censu annuali, qui eidem Conrado debebatur, prenominato conventui in manus abbatis et sui tutoris Ottonis Advocati libere resignavit, tali accedente conditione, quod dominus abbas sepedictam domum et aream sub annua pensione sex videlicet solidorum proxima die post Martini persolvendorum dicto Conrado et uxori sue ad tempus vite ipsorum reconsignavit possidendam. Igitur

[a]) *lies: militari.*

ne contractus hujusmodi aliqua in posterum calumpnia irritetur, presentem paginam de hoc conscriptam sigilli nostri munimine confirmavimus. Testes sunt Willoldus, Oderus, Hermannus frater Ottonis Advocati, Hinricus Doneldey, Jacobus filius Berneri, Thietwardus de Harpenstede, Boydekinus Rufus, Jordanus Parvus, Boydekinus de Boclo, Gerhardus de Schulouw, Hinricus Rufus, Volcmarus Uber, consules; item Otto Advocatus, Otto Rufus, Arnoldus Doneldey, Lambertus Braxator, Vranke, et alii complures. Datum anno domini millesimo ducentesimo quadragesimo nono, in die sanctorum Johannis et Pauli.

1) *Nach einer notariell („per me Hinricum Hagedorn̄ clericum Mindensis diocesis publicum . . . . . notarium“) beglaubigten Copie oder einer Abschrift derselben aus dem 15. Jahrhundert auf Papier in Trese B.g. Auf der Rückseite des Schriftstücks steht folgende Notiz aus dem Jahre 1531: „a.º 31 entfangen desse copien van dē heren van der Hude upp lant to Utbremen.“*

2) *Siehe Urk. Nr. 217.*

Nr. 245.

Die Grafen Otto und Johann von Oldenburg stiften einen Vergleich zwischen den Ostringern und den Rittern von Bederkesa wegen der von ersteren geschehenen Ermordung des ehemaligen Domdecans Rudolf von Bederkesa und schenken für den zum Andenken desselben im Dom zu Bremen zu errichtenden Altar ein Gut im Dorfe Wurthfleth im Amt Hagen.

Januar 1250. [1])

Otto et Johannes dei gratia comites in Aldenborch universis, ad quos presens scriptum pervenerit, salutem in domino. Scire vos ‖ cupimus, quod cum inter milites de Bederickesa ex parte una et Frisones Ostringos ex altera magna fuisset discor‖dia suscitata, pro eo quod dominus Rodolfus bone memorie, eorundem militum consanguineus, quondam decanus Bremensis, ‖ fuerat a quibusdam Ostringis interfectus,[2]) nobis mediantibus prefata controversia taliter est sopita, quod preter alias satisfactiones triginta marcas argenti darent Frisones memorati ad altare construendum in ecclesia Bremensi pro memoria perpetua decani predicti. Et licet ab Ostringis eadem pecunia nobis non sit plenarie persoluta, nos tamen eandem compositionem consummare volentes omnipotenti deo sueque intemerate genitrici beate virgini Marie et beato Petro apostolo unam integram terram in villa Worthflete, quam colunt Alwardus, Thidericus et Herierus, cum . . . . . [a]) et aliis pertinentiis suis integraliter contulimus de consensu

a) *Hier ist im Original ein Wort, wie es scheint:* decima, *ausradirt.*

heredum nostrorum ad memoriam premissam in ecclesia Bremensi faciendam. Et ut hec nostra collatio perpetua stabilis maneat et inconvulsa, presentem cartam inde conscribi fecimus et sigillis domini nostri Gerardi venerabilis archiepiscopi et capituli Bremensis et nostris roborari. Actum anno domini M. CC. L. mense Januarii.

1) *Nach dem Original im Stader Archive (B. fol. 5. Nr. 10. n. 18). Nach den Worten der Urkunde sollten ausser den Siegeln der beiden Grafen von Oldenburg auch die des Bremer Erzbischofs und Domcapitels an die Urkunde gehängt sein, was aber nicht geschehen ist; von ersteren sind noch die rothen und gelben seidenen Fäden nebst einem unbedeutenden Rest des einen Siegels vorhanden. Gedruckt Mushard, Rittersaal S. 60. f. und daraus in Ehrentraut, Fries. Archiv I. S. 428.*

2) *Er wurde nach Albert von Stade (Mon. German. SS. XVI. p. 353) am 25. Mai 1198 von einem Schmied in Diekhausen erschlagen.*

Nr. 246.

Vogt, Rath und Bürger der Stadt Bremen ertheilen den (Wasser-) Müllern ein Privileg auf die Benutzung des Werders und der „Schlachte", sowie auf den Fischfang in der Weser, wogegen diese sich verpflichten, für den Schutz des Ufers an den bezeichneten Plätzen zu sorgen.

1250. [1]

Universis Christi fidelibus presentes litteras inspecturis advocatus, consules ceterique burgenses Bremenses salutem in eo, qui est salus omnium. Ne ea, ‖ que inter presentes laudabiliter geruntur, in oblivionem transeant futurorum, necesse est, ea scriptis auctenticis perhennari. Noverint igitur tam ‖ nati quam nascituri, quod nos molendinariis civitatis Bremensis pro eo, ut insulam ex utraque parte pontis Bremensis in Wisera sitam [2]) et palos ‖ erga domum Johannis de Werve [3]) trans Wiseram fixos, qui vulgariter Slait [4]) nuncupantur, custodiant et omnia, que per aquas aliove quocumque modo in ipsis destruuntur, propriis expensis reficiant, hanc facimus gratiam specialem, ut a molendinis superioribus usque ad prefatam Slait nemo preter ipsos sportas [5]) in capturam piscium in Wisera valeat ponere seu ordinare. Inhibemus eciam districte, ne quis salices vel virgas in dicta insula eradicare sive secare preter molendinarios dictos presumat, qui tempore debito et congruo de gratia et licentia speciali consulum pro tempore existentium, si conceditur, ad insulam antedictam muniendam contra procellas aquarum et insultus glaciei ipsas salices secare debebunt. Item inhibemus, ne quis hominum in jam dicta insula sub salicibus ligna

cujuscumque generis ponere seu naves construere aut reficere presumat. Preterea si inundantia aquarum sive glacies suo impetu sepe dictam insulam adeo devastaret, ut molendinarii Bremenses suis viribus et facultatibus devastationem illius nullatenus reparare valerent, tunc consules, si honestati pariter et gratie ipsorum placuerit, ad insulam prefatam reficiendam subsidium prestabunt eisdem. Hujus rei ordinatores et statutores testesque sunt: Otto miles dictus Advocatus, Albero de Nova civitate, Thidericus de Horne, Herwardus de Bersen, Radolphus de Ritten,[a]) Heinricus de Borken, Bernardus de Bocle, Volquardus Karinencop, Rodolphus de Eckerickessen, Franco, Eylloldus, Luderus de Gropelinghe, consules Bremenses. Ut autem hoc factum nostrum laudabile nemo successorum nostrorum valeat irritare, presentem paginam conscribi fecimus et sigillo civitatis roborari. Datum in Brema, anno gratie M. CC. L.

---

1) *Nach dem sehr schön geschriebenen Original mit dem anhangenden wohlerhaltenen Stadtsiegel in Trese B.h. Auf der Rückseite steht von einer Hand des 15ten Jahrhunderts: „Item en privilegium, wo de muller to Bremen moghen ute deme werder wit hauwen, unde wat se dar vor don scholen."*

2) *Unter dieser „auf beiden Seiten der Weserbrücke in der Weser liegenden" insula (Werder) ist vielleicht nur derjenige Platz zwischen der Werderstrasse und dem Theerhofe zu verstehen, welcher jetzt „Herrlichkeit" heisst, und der, wie alte Stadtpläne zeigen, noch in viel späterer Zeit durch Wasserarme, welche die kleine und grosse Weser verbanden, von dem heutigen Theerhof einerseits und der Werderstrasse andererseits getrennt war.* — 3) *s. Urk. Nr. 235 und 236.* — 4) *Wenn man nicht das* trans Wiseram *als vom Standpuncte der eben vorher genannten* insula *aus gesagt verstehen will, was schwerlich erlaubt ist, so wird man diese „Schlachte" für das Bollwerk am später sogenannten Theerhofe anzusehen haben. „Schlachte" bedeutet ursprünglich einen ins Wasser gebauten Damm und sodann namentlich ein zum Schutz des Ufers gegen die Fluthen errichtetes hölzernes Bollwerk, wie denn das Bremisch-Niedersächs. Wörterbuch IV. S. 805 von der heutigen Schlachte richtig bemerkt, sie „heisse so von dem Einschlagen der Pfähle oder Balken, woraus diese Kay anfänglich bestanden hat, wie die an dem gegenseitigen linken Ufer in der Neustadt grossentheils noch (d. h. im J. 1770) daraus besteht."* — 5) *Netze.*

Nr. 247.

Verzeichniss der von benachbarten Orten jährlich zu leistenden Beiträge zur Unterhaltung der Weserbrücke in der Stadt Bremen.

Ohne Jahr (um 1250) [1]).

Isti sunt redditus deputati ad pontem Wisere civitatis Bremensis.[a]) Parrochia in Ganderikeserdhe[b])[2]) dabit dimidiam marcam. ‖ Hasbergen[3]) villa[c]) III solidos.

---

a) *lies:* Ruten.

a) *Die Worte* Isti .... Bremensis *sind mit rother Dinte geschrieben. Im Denkelbuch stehen sie als Ueberschrift folgendermassen:* Hii sunt redditus deputati ad pontem Wisere Bremensis civitatis. — b) Perrochia in Gandrikesarde. *D.* — c) Villa Hasbergen. *D.*

Item villa Stelle[4]) II solidos. Item illi de Buren[5]) V solidos. Item cives in Sehusen[d])[6]) II solidos. Item ‖ villa Lanckenov[e])[7]) II solidos. Item villa Ratterighusen[8]) IIi[f]) solidum.[g]) Item villa Woltmereshusen[9]) IIi sol.[h]) Item villa Suachusen[i])[10])‖ II sol. Item Herstede[k])[11]) II sol. Item Ledense[l])[12]) duarum vaccarum pascua. Item illi de Hardenstrome[13]) VIII pullos. Item due ville Hoychtiggen[m])[14]) XVI pullos. Item quilibet civium in Stura[15]) pullum aut tres denarios.[n]) Item quelibet domus in Nienlande[o])[16]) II denarios. Item quelibet domus in Gronlande[17]) II den. Item quelibet domus in Drege[p])[18]) pullum. Item villa Habenhusen[19]) IIIi[q]) sol. Item Arsten[20]) IIIi[q]) sol. Item villa[r]) Alken[21]) IIIi[q]) sol. Item due ville Weye[s])[22]) VII sol. Item Ahusen[23]) II sol. Item parrochia in Ride[t])[24]) VII sol. Item illi de Detbricen[u])[25]) II solidos. Item Hostede[v])[26]) solidum. Item Estele[w])[27]) solidum. Item Ullenstede[28]) solidum. Item Dettenhusen[x])[29]) V solidos. Item Lullenhusen[30]) XVIII den. Item Otessen[y])[31]) II solidos. Item Northorpe[z])[32]) II sol. Item Wlmersthorpe[aa])[33]) XVI den. Item Beppen[34]) solidum. Item Suerne[bb])[35]) solidum. Item parrochia in Blenderen[cc])[36]) IIII solidos. Item illi Eynschen[dd])[37]) III sol. Item villa Amenthorpe[ee])[38]) solidum. Item quatuor parrochie pertinentes ad judicium Wechlede[ff])[39]), quod vulgo[gg]) Veste[40]) vocatur, X solidos. Item Kercbucken[hh])[41]) IIII sol. Item Oldembucken[ii])[42]) solidum. Item Holthorpe[kk])[43]) sol. Item medietas ville Sueriggen[ll])[44]) pertinet ad pontem. Item tres ville scilicet Richusen,[45]) Memmersen[46]) et Seligslo[mm])[47]) III solidos et tria ligna, que solen[nn]) vocantur.[oo]). Item Villesen[48]) IIIi[pp]) solidos et IIII[or] scolen *(sic!)*. Item[qq]) de Huntessen[49]) IIII[or] sol. et IIII[or] solen. Item Sustede[50]) III sol. et III solen. Item Wachghenthorpe[rr])[51]) III solidos et III solen. Item Gotesthorpe[ss])[52]) II sol. et II solen. Item Snebbeke[53]) sol. et I solen. Item quilibet civium in Osterholte[54]) III den.[tt]) Item Okele[55]) II sol. et. II solen. Item Beringgen[56]) III sol. et III solen. Item Gesle[57]) II sol. et II solen. Item Barwinkele[uu])[58]) II solidos et II solen. Item illi de Syke[59]) et de Stembeke[60]) et de Herciggeshusen[vv])[61]) quilibet

---

d) Item illi de Zeehusen. *D.* — e) Lanckenouwe. *D.* — f) i *hinter römischen Ziffern ist statt des im Orig. gebrauchten Zeichens für* $^1/_2$ *gesetzt, also* IIi = $2^1/_2$, *IIIi* = $3^1/_2$ *u. s. w.* — g) Rabberinghusen III solid. *D.* — h) Woltmershusen III solid. *D.* — i) Sandhusen. *D.* — k) Harstede. *D.* — l) Ledensee. D. — m) Huchtigen. *D.* — n) quilibet in Sture manens pullus III denarios *(sic!) D.* — o) quilibet *(sic! ebenso immer nachher)* domus in Nigenlande. *D.* — p) Dreye. *D.* — q) IIII. *D.* — r) villa *fehlt in D.* — s) Weige. *D.* — t) Riide. *D.* — u) Dibbersen. *D.* — v) Horstede. *D.* — w) *Die 3 letzten Buchstaben sind durch eine Beschädigung des Manuscripts undeutlich. D. hat:* Eestel. — x) Detthenhusen. *D.* — y) Otte(r)ssen. *D. Es ist nicht deutlich, ob das* r *gelten soll, da das erste* s *erst nachher hinzugeschrieben ist.* — z) Nortorpe. *D.* — aa) Wulmerestorpe. *D.* — bb) Swerne. *D.* — cc) Parrochia (Item *vor* Parrochia *fehlt)* Blender. *D.* — dd) Illi (Item *fehlt vor* Illi) de Intschen. *D.* — ee) Amentorpe. *D.* — ff) Wechele *D.* — gg) quod in loce *(sic!) D.* — hh) *Kerckbucken. D.* — ii) Oldenbucken. *D.* — kk) Holtorpe. *D.* — ll) Sweringen. *D.* — mm) Rithusen, Membersen et Seligesslo. *D.* — nn) lingna *(sic!)* que salen. *D. Ebenso steht unten immer* salen. — oo) *Hier folgt in D., was im alten Manuscript erst an späterer Stelle kommt:* „Item Okelen II solidos unde *(sic!)* II salen." — pp) III. *D.* — qq) Item illi. *D.* — rr) Wachendorpe. *D.* — ss) Godestorpe. *D.* — tt) Item quilibet cives *(sic!)* in Hosterholte III denarios unde I salen. *Dann folgt sogleich:* Item Berghen III solid. et III salen. Item Ghestele *etc. D.* — uu) Bervincole. *D.* — vv) de Stenbeke et de Hertichgehusen. *D.*

III den. et quatuor viri I solen. Item Hilighenvelde[62]) IIi sol.[ww]) et III solen. Item quilibet in Nienstede[xx])[63]) III den. et quatuor viri I solen. Item Hanstede[64]) II sol. et II solen. Item Gerdighusen[yy])[65]) sol. et I solen. Item quilibet civium in Wicbrandescen[zz])[66]) III den. Item Papenhusen[67]) II sol. et quatuor viri I solen. Item quilibet civium in Lederdessen[68]) III den.[a]) Item Menighusen[b])[69]) sol. et I solen. Item Ristede[70]) II sol. et II solen. Item Ochmunde[71]) II sol. et II solen.[c]) Item quilibet civium in Claholte[72]) III den.[d]) Item quilibet in Suthwolde[e])[73]) III den. et quatuor viri I solen. Item Bersene[f])[74]) VIII solidos. Item parrochia in Asenthorpe[g])[75]) VI sol. et in[h]) tercio anno VI solen. Item parrochia in Meli(n)ghusen[i])[76]) VI sol. et in tercio anno VI solen. Item Rigmare[77]) II sol. et quatuor viri I solen.[k]) Item parrochia in Thuistringe[78]) XXIIII sol. et in quarto anno XXIIII solen.[l]) Item Burwede[m])[79]) II sol. Item parochia in Harpenstede[80]) quilibet III den. et quatuor viri I solen.[n]) Item villa Sturedhen[81]) XVIII den. et quatuor viri I solen°). Item in parrochia Yppenerdhe[82]) quilibet III den. et quatuor viri I solen.[p]) Item Machtenstede[83]) II sol. et II solen.[q]) Item villa Suli(n)ghen[r])[84]) III sol. et quatuor viri I solen.[s]) Item Wesenstede[85]) II sol. et II solen. Item Northsuligen[86]) solidum et I solen.[t]) Item illi de Haslere[u])[87]) VI denarios. Item villa Widessen[v])[88]) pertinet ad pontem. Item major villa Bramstede[89]) XVI den.[w]) Item minor villa Bramstede[90]) IX denarios. Item villa Weselloge[x])[91]) II sol. et II solen. Item illi de Brinckem[y])[92]) quinque solidos et sex denarios. Item villa Lest[z])[93]) III solidos et III solen. Item in Nenthorpe[aa])[94]) quilibet III den. Item in Honvelde[95]) quilibet III den. Notandum autem, quod illi, qui hujusmodi ligna[bb]) videlicet solen dare tenentur, de quibus scriptum non est, quo anno dare debeant, illi circa secundum annum dare tenentur, sed denarios singulis annis dabunt.[cc]) Item in Hostede[96]) quilibet III den. et quatuor viri I solen. Item in Wenstede[97]) et Dunsen[98]) mansus III den. et quatuor viri I

---

ww) Hilligenvelde III solid. *D.* — xx) Nigenstede. *D.* — yy) Jardinghusen. *D.* — zz) quilibet in Wigbrandessen. *D.* — a) Item in Lederdesen quilibet III denarios. *D.* — b) Mennickhusen. *D.* — c) Ochtmunde III solidos et III salen. *D.* — d) Item in Klaholte quilibet III denarios. *D.* — e) Item in Sutwolde quilibet. *D.* — f) Bersen. *D.* — g) Azendorpe. *D.* — h) in *fehlt in D.* — i) *Ein Strich über dem ersten* i *als Zeichen für* n *ist erst von späterer Hand hinzugefügt, so wie ein kleines* o *über dem* u. *In D steht:* Mellinghusen. — k) Item Rickmere II solid. et IIII viri ene *(so steht hier und öfter statt des römischen Zahlzeichens)* salen. *D.* — l) Twisteringe XXVIII solid. et in IIII.° anno XXVIII salen. *D.* — m) Burmede. *D.* — n) Harpstede quilibet III denarios et IIIIor viri ene salen. *D.* — o) Stureden ..... ene salen. *D.* — p) Item parrochia in Ippenerde quilibet ..... ene salen. *Dann folgt noch einmal:* Item Stureden XVIII denarios et IIIIor viri ene salen. *D.* — q) salem *(sic!) D.* — r) *Ursprünglich* Sulighen *geschrieben, von späterer Hand ist ein kleines* o *über dem* u *und ein Strich über dem* i *hinzugefügt. In D. steht* Suligen. — s) et 4or viri ene salen. *D.* — t) Nortsuligen I solid. et I salen. *D.* — u) Hasselere. *D.* — v) Mudesen. *D.* — w) VI denarios. — x) Weseloge. *D.* — y) Bringkem. *D.* — z) Item de villa Leest. *D.* — aa) Nendorpe. *D.* — bb) Notandum quod hujus modi ligna. *D.* — cc) *Bis hierhin ist Alles von einer Hand geschrieben, das Folgende ist dagegen von jüngerer Hand, und zwar der grössere Theil bis zu den Worten* „Item indago ..." *von einer Hand des 14. Jahrhunderts, die letzten Worte* Item indago ... solidos, *welche auf dem alten Pergament doppelt, in D. jedoch nur ein Mal stehen, von einer noch jüngeren Hand aus dem Anfang des 15. Jahrhunderts. Der erste Zusatz* (Item in Hostede ..... de Witsingeslo VI den. et quarto anno I solen.) *fehlt in D. ganz.*

solen. Item major Borstle[99]) in quolibet anno I solidum. Item de villa Grafstede[100]) II solidos et II solen. Item de villa Goderen[101]) II sol. et II solen. Item de villa Gertberne[102]) II sol. et II solen. Item de Osterbinde[103]) XV den. et I solen. Item de Witsingeslo[104]) VI den. et quarto anno I solen. Item indago[105]) comitis Hoye III solidos.

---

1) *Nach einem alten Schriftstück auf einem Pergamentblatte in Trese B.u., welches der Sprache und der Schrift nach in die Mitte oder die zweite Hälfte des 13. Jahrhunderts gehört. (Ein Datum ist nicht angegeben). Am Schlusse finden sich zwei Zusätze (s. Seite 287, Note cc.), der erste von einer Hand aus dem Anfange des 14., der zweite von einer Hand aus dem Anfange des 15. Jahrhunderts, welche sich häufig im Rathsdenkelbuche findet. Dasselbe Denkelbuch enthält dann auf fol. 75 b. und 76 a. eine Copie, die später als der letzte Zusatz, jedoch auch noch in der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts geschrieben zu sein scheint. Dieselbe weicht nicht nur in der Schreibweise der Namen bedeutend ab, sondern hat auch manche andere Verschiedenheiten, welche jedoch meistens Fehler zu sein scheinen. Doch möchte man daraus, namentlich da auch der erste Zusatz im Denkelbuche ganz fehlt, schliessen, dass dem Schreiber dieser Copie noch ein anderes Manuscript als das uns erhaltene vorlag. — Die meisten der zur Unterhaltung der Weserbrücke verpflichteten Ortschaften liegen entweder in unmittelbarer Nähe der Stadt Bremen (im heutigen Stadtgebiet), oder in den ehemaligen Grafschaften Delmenhorst und Hoya.*

2) 3) *Ganderkesee, Hasbergen im Amt Delmenhorst.* — 4) *Stelle, im Kirchspiel Heiligenrode, Amt Harpstedt, ehemals zur Grafschaft Hoya gehörig, oder das ehemalige Dorf Stelle im Nieder-Vielande.* — 5) *Vermuthlich Hasenbüren im Nieder-Vielande.* — 6) 7) 8) 9) *Seehausen, Lankenau, Rabbelinghausen und Woltmershausen im Nieder-Vieland.* — 10) *Schwachhausen.* — 11) *Hastedt.* — 12) *Ledensen im Ober-Vieland.* — 13) *Strom im Nieder-Vieland.* — 14) *Wahrscheinlich Kirchhuchtingen, welches auch einige Male Westerhuchtingen genannt wird (s. Hoyer Urkdb. Ortsregister), jetzt im Ober-Vieland.* — 15) *Stuhr im Amt Delmenhorst.* — 16) *Vermuthlich Neuenland im Ober-Vieland, nicht Neuenlande im Kirchspiel Schönemoor, Amt Delmenhorst.* — 17) *Grolland, im Ober-Vieland.* — 18) *Dreye, im Amt Syke (ehemals zur Vogtei Neu-Bruchhausen, Grafschaft Hoya gehörig).* — 19) *Habenhausen im Ober-Vieland.* — 20) *Arsten, jetzt im Ober-Vieland, ehemals zur Grafschaft Bruchhausen (Vogtei Syke) gehörend; s. Hoyer Urkdb. Abth. I. Heft V. S. 5. L. 28.* — 21) *Ahlken, jetzt mit Arsten vereinigt, ehemals zur Vogtei Syke gehörig.* — 22) *Kirchweyhe und Südweyhe im Amt Syke.* — 23) *Ahausen, unfern Weyhe, im Amt Syke.* — 24) *Ride, im Amt Syke.* — 25) *Dibbersen, im Braunschw. Kreis-Amt Thedinghausen, ehemals zur Vogtei Syke gehörend.* — 26) *Der Lage nach kann hier nur Horstedt im K.-A. Thedinghausen gemeint sein, ehemals zur Vogtei Syke gehörend. s. unten Note 96.* — 27) 28) *Essel, Ullenstedt im K.-A. Thedinghausen.* — 29) 30) *Thedinghausen, Lunsen, im K.-A. Thedinghausen, ehemals zur Herrschaft Bruchhausen (Vogtei Syke) gehörend.* — 31) *Ötzen, im K.-A. Thedinghausen, ehemals zur Vogtei Hoya gehörig.* — 32) *Nottorf, im Amt Westen-Thedinghausen, ehemals zur Vogtei Hoya gehörend.* — 33) 34) *Wulmstorf, Beppen, im Amt Westen-Thedinghausen (Grafschaft Hoya).* — 35) *Schwarme, im Amt Westen (Vogtei Hoya).* — 36) *Blender im Amt Westen (Grafschaft Hoya).* — 37) *Entweder Einste (Kirchspiel Blender) oder Intschede, beide im Amt Westen gelegen, und ehemals zur Grafschaft Hoya gehörig.* — 38) *Amedorf, Kirchspiel Verden, Amt Westen.* — 39) *Wechold im Amt Hoya.* — 40) *Der Name kommt im Hoyer Urkundenbuch nicht vor.* — 41) 42) *Bücken und Alt-Bücken im Amt Hoya.* — 43) *Holtorf im Amt Wölpe (bei Nienburg).* — 44) *Schweringen im Amt Hoya, Kirchspiel Balge.* — 45) *Riethhausen im Amt Hoya, Kirchspiel Vilsen.* — 46) *Memsen im Amt Hoya, Kirchspiel Hoyerhagen.* — 47) *Lag im Kirchspiel Vilsen, Amt Hoya, wovon noch der Wald Sellingsloh den Namen trägt.* — 48) *Vilsen im Amt Bruchhausen.* — 49) *Wahrscheinlich*

Üntzen (welches öfter als „Untessen" vorkommt) im Amt Bruchhausen, Kirchspiel Vilsen. — [50]) *Süstedt, im Amt Bruchhausen, K. Vilsen.* — [51]) [52]) *Wachendorf, Gödenstorft im A. Syke, K. Heiligenfelde.* — [53]) *Schnepke im A. Syke.* — [54]) *Osterholz im K. Barrien, Amt Syke. (Osterholz bei Scharmbeck kann natürlich hier gar nicht in Frage kommen, und der Lage nach können auch die gleichnamigen Orte im Brem. Hollerlande und im Amt Hoya (Kirchspiel Wietzen) nicht gemeint sein.* — [55]) [56]) *Okel, Barrien im A. Syke.* — [57]) *Gessel im A. Syke, K. Barrien.* — [58]) *Lag bei Ristedt (K. Barrien, A. Syke) und kommt in Urkunden des Hoyer Urkdb. von 1355—1575 vor.* — [59]) *Syke, A. Syke.* — [60]) *Steimke im Amt Syke. Die gleichnamigen Orte in den Aemtern Wölpe und Hoya (K. Asendorf) können der Lage nach hier nicht gemeint sein.* — [61]) *Ohne Zweifel das im Hoyer Urkdb. als „Hertzingehusen" etc. vorkommende Hassinghausen im Amt Syke.* — [62]) *Heiligenfelde im A. Syke.* — [63]) *Nienstedt im Amt Syke, Kirchspiel Heiligenfelde (nicht der gleichnamige Ort im Kirchspiel Bassum, A. Freudenberg).* — [64]) *Henstedt im A. Syke, K. Heiligenfelde (nicht die im Amt Harpstedt gelegenen Örter Gross- und Klein-Henstedt).* — [65]) [66]) *Jardinghausen, Wickbranzen, im A. Syke, K. Heiligenfelde.* — [67]) *Lag unweit Neubruchhausen und gehörte zum Amte Bruchhausen, kommt in Urkunden des Hoyer Urkdb. von 1190—1599 vor. (Päpsen im Amt Siedenburg, Kirchspiel Mellinghausen, kann hier natürlich nicht gemeint sein).* — [68]) *Leersen, im Amt Syke, K. Barrien.* — [69]) *Menninghausen, im A. Bruchhausen, K. Südwalde.* — [70]) *Ristedt im A. Syke, K. Barrien.* — [71]) *„Ochtmunde by Brochusen" (im Amt Bruchhausen) kommt in Urkunden des Hoyer Urkdb. von c. 1250— c. 1375 vor. Sollte es vielleicht dasselbe sein mit Ochtmannien im A. Bruchhausen, K. Vilsen, welches in Urkunden von 1530 und 1535 als Ochtman, Ochtmen, Ochtmanning erscheint. (An Ochtum im A. Berne ist hier nicht zu denken).* — [72]) *Klaholz im Amt Bruchhausen, K. Sudwalde.* — [73]) *Sudwalde im A. Bruchhausen.* — [74]) *Bassum im Amt Freudenberg.* — [75]) *Asendorf im Amt Hoya.* — [76]) *Mellinghausen im Amt Siedenburg (gehörte zur oberen Herrschaft Hoya).* — [77]) *Ringmar im Amt Freudenberg, Kirchspiel Bassum.* — [78]) *Twistringen im A. Ehrenburg.* — [79]) *Borwede im A. Ehrenburg, K. Heiligenloh.* — [80]) *Harpstedt im A. Harpstedt.* — [81]) *Stühren im A. Freudenberg, Kirchsp. Nordwohlde.* — [82]) *Gross-Ippner im A. Harpstedt.* — [83]) *Gross-Mackenstedt im A. Syke, Kirchsp. Heiligenrode.* — [84]) *Sulingen im Amt Ehrenburg (84 — 88 incl. gehörten zur oberen Herrschaft Hoya).* — [85]) *Wesenstedt im A. Ehrenburg, Kirchsp. Schmalförden.* — [86]) *Nordsulingen im A. Ehrenburg, K. Sulingen.* — [87]) *Vermuthlich die im Hoyer Urkundb. in einer Urk. von c. 1096 vorkommende villa Hasela nordöstlich von Nordsulingen; die Waldung zwischen Wietzen, Harbergen und Dienstborstel im A. Nienburg kommt um 1368 unter dem Namen „Hasele" vor und heisst noch der Herrenhassel.* — [88]) *Wietzen im Amt Nienburg (Mudessen ist wohl gar kein Ortsname).* — [89]) [90]) *Gross-Bramstedt und Klein-Bramstedt im A. Syke, K. Bassum.* — [91]) *Weseloh im A. Bruchhausen, K. Vilsen.* — [92]) [93]) *Brinkum, Leeste im Amt Syke.* — [94]) *Nenndorf im Amt Bruchhausen, Kirchsp. Vilsen (nicht Nendorf im A. Stolzenau).* — [95]) *Homfeld im A. Bruchhausen, K. Vilsen.* — [96]) *Hier ist ohne Zweifel Horstedt im Kirchsp. u. Amt Harpstedt gemeint; s. oben Note 26.* — [97]) *Ein Ort dieses Namens lag bei Harpstedt und kommt in Urk. des Hoyer Urkdb. von c. 1260 — c. 1380 vor.* — [98]) *Dünsen im K. u. A. Harpstedt.* — [99]) *Bürstel im A. Harpstedt, K. Heiligenrode, in den Urkunden des Hoyer Urkdb. Borstole (1259), Burstele (1290), Borstell und Burstell (1495) genannt. Ein Ort Borstel im A. Syke, K. Heiligenfelde kommt dort ebenfalls in Urk. von 1288 (Borstolde), 1301 (Burstel), c. 1370 (Burstolt, Burstele), 1525 (Borstell) etc. vor. Borstel im A. Westen, K. Dörverden, kann hier nicht gemeint sein, auch wohl nicht Burstel im Oldenb. Amt Ganderkesee).* — [100]) *Grafstede im Amt Bruchhausen, K. Bassum.* — [101]) *Göddern im A. Ehrenburg, K. Neuenkirchen (gehörte früher entweder zur Vogtei Harpstedt oder Freudenberg).* — [102]) *Vermuthlich der in Urkunden des Hoyer Urkdb. von c. 1260—1426 Gerbere, Gherber etc. genannte Ort zwischen Bassum und Ringmar im Amt Freudenberg.* — [103]) *Osterbinde im A. Freudenberg, K. Bassum.* — [104]) *Ein Ort dieses Namens — in Urkunden des Hoyer Urkdb. von c. 1330—1530 Witzinglo, Witzyngeslo, Wissenslo, Wissenloe genannt — lag im Amt Syke, K. Heiligenfelde.* — [105]) *Bedeutet wohl Wildpark, Forst, so dass aus den Einkünften des Wildbanns diese drei solidi zu entrichten waren.*

Nr. 248.

Papst Innocenz IV. befiehlt dem Domcapitel zu Bremen, dem Decan des Domcapitels zu Minden, unter Ausschliessung des Canonicus Stephan vom St. Willehadicapitel zu Bremen, die nächste erledigte Präbende zu übertragen.

Lyon, 6. März 1251. [1])

Innocentius episcopus servus servorum dei, dilectis filiis . . decano et capitulo Bremensi salutem et apostolicam benedictionem. Sua nobis dilectus filius . . ‖ decanus Mindensis petitione monstravit, quod, licet Stephanus canonicus ecclesie sancti Wilehadi Bremensis et nonnulli alii super re‖ceptione sua in ecclesia vestra nostras litteras impetrarint, eis tamen renuntiarunt expresse. Cumque postmodum predictus decanus ‖ auctoritate litterarum dilecti filii nostri P. sancti Georgii ad velum aureum diaconi cardinalis, tunc in partibus illis apostolice sedis legati[2]), in eadem ecclesia receptus fuerit in canonicum et in fratrem, predicti Stephanus et alii falso asserentes, se in ipsa ecclesia predictarum litterarum nostrarum, quibus renunciaverant, ut superius est expressum, auctoritate receptos, eundem decanum in assecutione prebende contendunt indebite prevenire, propter quod ipse recurrere ad nostram providentiam est coactus. Quocirca discretioni vestre per apostolica scripta mandamus, quatinus, si est ita, eundem decanum in assecutione prebende, quamcito se facultas obtulerit, predictis Stephano et aliis preferatis, sicut de jure fuerit preferendus. Alioquin dilectis filiis . . decano et . . scolastico ecclesie Angarensis[3]) Osnaburgensis diocesis nostris injungimus litteris, ut ipsi mandatum super hoc apostolicum exequantur, contradictores per censuram eccesiasticam appellatione postposita compescendo. Non obstantibus aliquibus litteris veritati et justitie prejudicantibus a sede apostolica impetratis, vel si aliquibus a sede sit indultum eadem, quod per ipsius litteras interdici, suspendi vel excommunicari non possint, nisi in eis de indulgentia hujusmodi expressa mentio habeatur, sive qualibet alia, per quam mandati nostri execucio in hac parte impediri valeat vel differri, et de qua et cujus tenore de verbo ad verbum specialem vel expressam oporteat in nostris litteris fieri mentionem. Datum Lugduni, II. nonas Martii, pontificatus nostri anno octavo.

---

[1]) *Nach dem Original im Stader Archive (A. C. 3 No. 4) mit der an hänfener Schnur hangenden Bleibulle des Papstes* (Innocentius papa IIII.); *auf der Rückseite steht von der Hand des Schreibers der Urkunde:* Minda·

[2]) *In dieser Eigenschaft finden wir den genannten Cardinal (Petrus Cabochius) vom September 1247 bis zum November 1249 in Andernach, Köln, Neuss, Strassburg und Aachen (vgl. Urkdb. der Stadt Lübeck I. S. 124; Urkdb. f. d. Gesch. des Niederrheins II. S. 167, 175, 176; Böhmer, Regesta imp. de 1246—1313 S. 348. f.), im Januar und Juli 1251 dagegen in Süd-Italien (Böhmer, Reg. de 1198—1254. S. 360 f.) Seit Herbst 1254 treffen wir ihn wieder in den unteren Rheingegenden an (Hamburg. Urkdb. S. 484, Hoyer Urkdb. Abth. III. S. 25, Niederrhein. Urkdb. II. S. 219 etc.).* — [3]) *zu Enger, Stadt in der ehemaligen Grafschaft Ravensberg, jetzt im Regierungsbezirk Minden.*

Nr. 249.

Vogt und Rathmänner in Bremen bezeugen, dass Conrad von Byrethen und Albert Rufus zu Gunsten des Deutschen Hauses in Bremen auf gewisse Güter in Arsten gegen Entgelt verzichtet haben.

Bremen, 28. April 1251. [1])

Universis Christi fidelibus presentem paginam inspecturis . . advocatus et consules Bremenses eterne beatitudinis premia ‖ sempiterna. Quoniam acta hominum oblivio inimica memorie per longam temporum evolutionem sepelire consuevit, necesse est ‖ ea scriptis auctenticis perhennari, que non possunt hominum memoria retineri. Hinc est quod ad singulorum noticiam pervenire desi‖deramus, quod fratres domus Theutonice in Brema dederunt Conrado de Byrethen et Alberto Rufo quinque marcas argenti et dimidiam pro eo, ut quibusdam bonis in Arsten sitis, que sunt prefate domus, penitus renunciarent nec aliquatenus postmodum impeterent, sed essent jam dicte domui eorundem bonorum a quolibet homine veri warandi. Hujus rei testes sunt frater Bertoldus prior fratrum Predicatorum in Brema, frater Sifridus de Brema, frater Ghyselerus gwardianus fratrum Minorum in Brema; Thydericus dapifer et frater suus Heinricus, Bernardus de Bekeshoveden, Wernerus de Rida; Otto Advocatus, Johannes advocatus[2]); tunc temporis consules: Otto Rufus, Lodowicus filius domine Kerstine, Alexander de Hasberghen, Arnoldus Doneldey, Gerbertus Parvus, Ertmarus, Johannes de Bocle, Odbernus Pellifex, Hildebrandus de Ruten, Heinricus filius Osberni, Johannes Longus, Herbordus Uber; Radolphus de Ruten burgensis, et alii quam plures. Ut autem hec, que prenotata sunt, rata et inconvulsa permaneant, presentem cedulam sigillo civitatis munivimus. Acta sunt hec in domo consulum, feria sexta in ebdomada pasche.[3]) Datum in Brema anno gratie M. CC. LI., in die Vitalis martyris.

---

[1]) *Nach dem Original in Trese 44. Das angehängt gewesene Stadtsiegel fehlt.*

[2]) *Dieser, der unmittelbar vor den Rathmännern steht, ist vermuthlich der damalige Stadtvogt, da 1252 Johannes de Monestede als solcher erscheint.*

[3]) *Die Verhandlung fand demnach, da Ostern auf den 16. April fiel, am 21. April im Rathhause statt, die Ausstellung der Urkunde erfolgte acht Tage später.*

Nr. 250.

Erzbischof Gerhard II. überträgt dem Kloster Osterholz den von den Rittern zu Bederkesa verkauften Zehnten zu Büren.

Hagen, 1251, nach September 1. (Auszug). [1]

In nomine sancte et individue trinitatis Gerhardus dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus secundus omnibus hujus litere inspectoribus salutem in vero salutari. . . . . Hinc est, quod notum facimus tam presentis quam future generationis hominibus, quod Marquardus, fratres sui, Heyno filius Ottonis fratris sui, et heredes ipsorum, Ericus, fratres sui et heredes ipsorum, Willekinus, fratres sui et heredes ipsorum, milites de Bederikesa, decimam in Burenn ecclesie beate Marie sanctimonialium in Osterholte pro ducentis marcis Bremensis argenti legalis vendiderunt, eandem decimam, quam jure feodali a nobis tenuerunt, in manus nostras libere resignantes. Nos vero attendentes, prefatis militibus per cessionem a decima, quarum usus et possessio laicis per sanctiones canonicas inhibetur, salubriter esse proscriptum et indigentie sanctimonialium in memorata ecclesia deo famulancium utiliter provisum, proprietatem dicte decime ecclesie sepedicte ob reverentiam et honorem dei jure perpetuo contulimus possidendam. . . . . Acta sunt hec anno gracie millesimo ducentesimo quinquagesimo primo. Datum in Hagen per manus Rossardi nostri notarii, pontificatus nostri anno tricesimo tercio.

[1] *Aus dem Copiar XIV. des Stader Archivs. Vollständig gedruckt in Herzogth. Br. u. Verden, IV. S. 72. f. Vgl. Urk. Nr. 233.*

Nr. 251.

Der päpstliche Legat Cardinal Hugo ertheilt einen Ablassbrief zu Gunsten der Verdener Domkirche.

Bremen, 1. April 1252 (Auszug). [1]

Frater Hugo miseracione divina tituli sancte Sabine presbiter cardinalis, apostolice sedis legatus, dilectis in Christo decano et capitulo ecclesie Verdensis salutem in domino. . . . , ...

Datum Breme kalendis Aprilis, pontificatus domini Innocencii pape IIII. anno nono.

1) *Aus einem Copiar des 14. Jahrhunderts gedruckt bei v. Hodenberg, Verdener Geschichtsquellen II. S. 117. Der Cardinal Hugo, über dessen Aufenthalt in Bremen Weiteres nicht bekannt ist, war im Herbst desselben Jahres in Neuss und Köln (Niederrhein. Urkdb. II. S. 200. Böhmer, Regesta imp. de 1246—1313, S. 349.).*

Nr. 252.

Vogt und Rath zu Bremen bezeugen, dass Herr Heinrich von Böthel dem Kloster Loccum fünf Hufen in Meringen verkauft und nebst Herrn Heinrich Boch und dessen Bruder Sweder, seinen Schwestersöhnen und Erben dieser Güter, dieselben dem Kloster aufgelassen hat.

Bremen, 11. Mai 1252. [1]

Universis Christi fidelibus presentem paginam inspecturis advocatus Bremensis et consules ceterique burgenses eterne beatitudinis premia sempiterna. Quoniam acta hominum oblivio inimica memorie per longam temporum evolutionem sepelire consuevit, solet in scriptum redigi, quod non potest hominum memoria retineri. Scire igitur volumus tam natos quam nascituros, quod dominus Heinricus de Botlethe coram nobis constitutus recognovit, quod quinque mansus in Meringhen[2]) sitos, quos a domino Ottone duce Bruneswicensi feodaliter tenuerat, claustro in Lucka ordinis Cysterciensis et Myndensis dyocesis pro sexaginta marcis argenti vendidisset, eosdem mansus ad habundantem cautelam cum sororiis suis, qui eorundem bonorum erant heredes, scilicet domino Heinrico dicto Boch et fratre suo Svedero[3]), jam fato claustro resignando. Hujus rei testes sunt: Johannes de Monestede tunc advocatus; Willoldus, Luderus de Arsten, Alardus Lapicida, Herbertus juxta Aquam, Thedwardus de Harpenstede, Jacobus filius domini Berneri, Boydekinus de Bocle, Heinricus Doneldey, Thetmarus filius domine Edelen, Johannes filius domine Gerthrudis, Volcmarus Uber et Heinricus de Harena, consules Bremenses; Hildebrandus de Buren, Heinricus de Borken, Johannes de Bocle, Otto Advocatus, Albero Doneldey et Heinricus frater suus, Albernus de Dettenhusen et filius suus Elerus et alii quam plures. Ut autem hoc factum laudabile nulli veniat in dubium, presens scriptum sigillo nostro duximus robrandum. Datum Breme, anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo LII., quinto idus Maji.

1) *Nach dem zu Lockum befindlichen Original mit anhangendem Siegel der Stadt Bremen gedruckt im Calenberger Urkdb. Abth. III. S 112. f.*

2) *Ein untergegangener Ort, welcher zwischen Loccum und Schlüsselburg lag; siehe v. Hodenberg a. a. O., S. 59. Anm. 1.* — 3) *Wahrscheinlich aus dem Geschlecht der von Walle.*

Nr. 253.

Der Römische König Wilhelm nimmt die Bürger von Bremen und Stade welche durch Holland und Seeland reisen, in seinen und des h. Reiches Schutz und ertheilt ihnen die den Bürgern von Lübeck gewährte Freiheit und Gnade.

Antwerpen, 12. Juni 1252. [1])

Willelmus, dei gratia Romanorum rex semper augustus, universis sacri imperii fidelibus presentes litteras ‖ inspecturis gratiam suam et omne bonum. Cupientes proni ad gratiam inveniri, illam illis libenter impendimus, ‖ qui eam sibi vendicant suorum exigentiis meritorum. Hinc est, quod nos interventu dilectorum nostrorum Willelmi Gedulfi, militis ‖ de Brugis, et Arnoldi dicti Dolondei,[2]) civis Bremensis, universos cives Bremenses et de Staden per Hollandiam et Zelandiam transeuntes et etiam per totum districtum nostrum sub nostra et sacri imperii protectione liberaliter admittentes, eis eamdem gratiam facimus, quam olim dilectis fidelibus nostris civibus Lubicensibus recolimus concessisse,[3]) et volumus quod eadem gratia et libertate gaudeant et quiete. Tenore presentium districtius inhibentes, ne quis ipsos contra hujusmodi gratiam impedire audeat seu etiam molestare; quod qui facere presumpserit, gravem celsitudinis nostre offensam se noverit incursurum. Datum Antwerpie, II. idus Junii, indictione X., anno domini M̊ C̊C. L̊. secundo.

---

[1]) *Nach dem Original in Trese Z, mit dem an rothen und gelben seidenen Fäden hangenden ziemlich gut erhaltenen Siegel des Königs. Copie im Privilegiar. p. 11. Gedruckt in Altes und Neues aus den Herzogth. Br. u. Verden, V. p. 221. Vgl. Urk. Nr. 254.*

[2]) *Vermuthlich verschrieben für* Doneldei, *wie schon das Privilegiarium verbessert hat. Es wird der in den Jahren 1248, 1251, 1257 und 1260 als Rathmann vorkommende Arnold Doneldei gemeint sein.*

[3]) *In ähnlicher Weise nahmen die von K. Wilhelm am 22. Dec. 1248 den Dortmundern, am 26. März 1252 den Kaufleuten der Mark Brandenburg ertheilten Privilegien auf die den Lübeckern gewährten Gerechtsame Bezug. (Sartorius, Urkundl. Gesch. d. Ursprungs d. D. Hanse, II. S. 51. 53). Bereits am 17. Aug. 1243 hatte Wilhelm als Graf von Holland den Lübeckern und Hamburgern ein Privileg ertheilt, welches namentlich als Eingangszoll die hundertste Mark vom Einkaufswerth der Waaren festsetzte; ein zweites den Lübeckern allein am 1. Juli 1245 ertheiltes Privileg sprach Befreiung vom Strandrecht aus; beide waren von Wilhelm's Bruder, dem Grafen Florentin, bez. am 3. Febr. 1248 und 28. Febr. 1249 bestätigt (s. Urkundenbuch der Stadt Lübeck, I. S. 99. 106. 130 und 133).*

Nr. 254.

Graf Florentin von Holland bestätigt das den Bürgern von Bremen und Stade am 12. Juni 1252 von seinem Bruder, dem Römischen Könige Wilhelm, ertheilte Privileg.

Middelburg, 19. August 1252 [1]).

Universis presentem litteram inspecturis Florentinus de Holland, frater domini Willekini[a]) regis Romanorum illustris, salutem et omne bonum. Noverit universitas vestra, quod omnem gratiam omnemque libertatem, quam dominus meus et frater dominus Willelmus rex Romanorum fecit et concessit fidelibus suis civibus Bremensibus et de Staden apud Antwerpiam secundo idus Junii indictione decima anno domini M°. C.C.° L.° secundo, illam gratiam et libertatem gratam habeo et ratam et habere volo presentium testimonio litterarum. Datum apud Middelburg per consilium meorum fidelium domini Hughonis de Cralinge, anno domini M.° CC.° LII.°, et aliorum fidelium meorum[b]), feria secunda post assumptionem beate Marie.

[1]) *Aus dem Privilegiarium p. 289. Gedruckt Cassel, Bremensia II. p. 279. Vgl. Urk. Nr. 253.*

Nr. 255.

Der Römische König Wilhelm transsumirt der Stadt Bremen ein angeblich derselben von Kaiser Heinrich V. am 14. Mai 1111 ertheiltes Privileg, bestätigt die in demselben enthaltenen Rechte und Freiheiten und nimmt den Rath und die Bürger von Bremen in seinen und des heil. Reiches Schutz.

Antwerpen, 28. September 1252.[1])

Wilhelmus dei gracia Romanorum rex et semper augustus. Universis sacri imperii fidelibus presentes literas inspecturis gratiam suam et omne bonum. Ne ‖ noverca memorie oblivio suis votis locum habeat, humana providit ratio temporalibus gestis quibuslibet solempniter celebratis in testimonium sequacibus per certa sub-

[a]) *Zu lesen:* Willelmi. — [b]) *In dem nicht mehr vorhandenen Original werden wahrscheinlich die Wörter* et . . . . meorum *vor* anno domini . . . *gestanden haben.*

venire remedia scripturarum. || Noscat igitur tam presens etas quam successura posteritas, quod pro parte dilectorum nostrorum fidelium proconsulum, consulum ac civium Bremensis civitatis dilectus nobis Heinricus Woltman, procon||sul ejusdem civitatis, quoddam privilegium per felicis recordationis Heinricum imperatorem ipsis datum et concessum coram nobis produxit et exhibuit ac de verbo ad verbum legi fecit. Cujus tenor sequitur in hec verba. *(Folgt die Urkunde Nr. 28. vom 14. Mai 1111.)* Lecto dicto privilegio et diligenter auscultato Heinricus Woltman, proconsul prefatus, humiliter supplicavit ipsum privilegium per nos confirmari et propter ipsius antiquitatem et fragilitatem innovari, exemplari et transsumptum fieri de eodem. Unde cum interest principum orbis terre, se cunctis eorum fidelibus ostendere graciosos, sed eis precipue manus extendere liberales, pro quibus sincera fides et grata servicia interpellant, et ne supradicte virtutes per decursum temporis oblivioni tradantur et antedicta gracia videatur minorari sed pocius augmentari, nos attendentes dilecti fidelis nostri Heinrici Woltmannes grata et accepta servicia, que nobis in annis juvenilibus in Hollandia et alibi pluries prestitit, precibus suis duximus annuendum ac omnia et singula jura supradicta et alia jura, que a nostris antecessoribus ipsis sunt concessa, eis concedimus et confirmamus. Volumus eciam, quod dilecti fideles nostri proconsules, consules et cives dicte civitatis Bremensis per totum districtum nostrum sub nostra et sacri imperii protectione jugiter esse debeant et eadem gratia et libertate, ut prefertur, pacifice et quiete gaudere; tenore presencium districtius inhibentes, ne quis ipsos contra hujusmodi gratiam impedire audeat seu eciam molestare. Quod qui facere presumpserit, gravem celsitudinis nostre offensam se noverit incursurum. Datum Antwerpie, IIII. kalendas Octobris, indictione X.[a]) anno domini MCCLII.

---

1) *Nach dem angeblichen Original in Trese C. a. An demselben befinden sich noch Füden von gelber und rother Seide, an welchen ein Siegel hing, welches jetzt — sehr beschädigt — in einer hölzernen Kapsel daneben liegt. Gedruckt in: Kurtzer Aussug dero zwischen Herrn Anthon Günthern Graffen zu Oldenburg etc. sodann der Statt Bremen und anderen Interessenten streittigen Weser-Zollsache (1646) S. 71; Roller, Geschichte der Stadt Bremen, III. S. 278 ff. Die Urkunde ist zweifellos unächt, eine Erfindung aus dem Ende des 13. oder dem Anfange des 14. Jahrhunderts. Näheres darüber siehe in dem Excurs „Ueber die kaiserlichen Privilegien Bremens" am Ende des ersten Bandes.*

a) indictione x. *fehlt in dem Transumpt des Königs Wenzel vom 4. März 1396.*

Nr. 256.

Graf Johann von Oldenburg befreit einige Güter des Klosters Heiligenrode in Stuhr und Grolland von der Vogteiabgabe.

Burg Berne, 8. November 1252 (Auszug) [1]

Johannes dei gracia comes in Aldenborch universis tam presentibus quam posteris pacem et prosperitatem *etc.* . . . . . Ne igitur conventus monialium sancte Marie in Hylgenrode in bonis suis et hereditatibus, quas a primis fundatoribus ejusdem claustri et ex donationibus principum moniales dicti claustri liberas receperunt, per injustas advocatias in futuro molestentur, notum facimus universis presens scriptum visuris, quod alodium in Sture, preter dimidium quadrantem extra alodium situm, et duo quadrantes et dimidius in Gronenlande, qui vulgo dicitur verthdel, eidem pertinentes advocatia carent omnino et ab omni exactione preter pensionem, quam debent solvere sepedicto conventui, sunt exempti, quod presentibus protestamur. . . . . Datum in novo castro juxta Berne, VI. idus Novenbris, anno domini M. CC. L. II.

[1] *Aus dem Original im königl. Archive zu Hannover. Vollständig gedruckt im Hoyer Urkdb. Abth. V., S. 23.*

Nr. 257.

Der Rath zu Bremen schenkt dem St. Katharinen-Kloster einen freien Platz an der Nordseite der Kirche, welcher eingefriedigt, aber nicht bebaut werden darf, mit der Verpflichtung, die Strasse vor der Kirche bis zum (Heerden-) Thore hin zu bepflastern.

Bremen, 15. December 1253 [1].

Universis Christi fidelibus, ad quos hec littera pervenerit, Otto Rufus, Volquardus Karinenhop,[a]) Alexander de Hasbergen, Radolfus de ‖ Ruthen, Bernardus Potens, Albero Doneldei, Johannes de Bocle, Hermannus Buc, Boidekinus Cristiani,

[a]) *Die entsprechende Urkunde des Klosters (No. 258) hat* Karinenkop, *wie der Name auch in anderen Urkunden vorkommt.*

Franco, Lutfridus de ‖ Walle et Luderus de Gropellinge, consules civitatis Bremensis, eternam salutem. Scire vos volumus, quod nos habito ‖ consilio contulimus fratribus Predicatoribus et ecclesie sancte Katerine spacium, quod adjacet ipsi ecclesie ex parte septemtrionali jure perpetuo possidendum ita libere, ut nemini liceat ipsum rebus quibuslibet seu fimo vel immundiciis occupare, nec ipsis fratribus in eo liceat edificia construere, cum vacare debeat ad honorem dei et sancte Katerine, et homines illuc in necessitate confugientes se cum rebus suis, si opus fuerit, conservare. Propter quod predictis fratribus licet, ipsum habilitare, complanare[b]) et munitionem circumponere usque ad altitudinem pectoris humani, ita quod porci et quelibet pecora nequeant transilire, proviso quod transitus pateat hominibus per aliquas partes, ubi conveniens fuerit ad ecclesiam venientibus intrare vel exire. Pro hac autem donatione supradicti fratres susceperunt laborem et expensas sternendi cum lapidibus semel tantum partem communis platee,[2]) que extenditur ab eorum ecclesia in longum usque ad aqueductum, qui descendit sub valva eis propinqua, et in latum XVII pedum, secundum quod a nobis est eis determinatum. Et ut hec donatio firma permaneat, duximus presentem paginam super hiis conscriptam sigillo civitatis roborare. Datum Breme anno domini M. CC. LIII., XVIII. kalendas Januarii. Testes hujus rei sunt ejusdem civitatis consules memorati.

---

1) *Nach dem ehemals dem Katharinenkloster gehörenden Original, welches jetzt in Trese S. aufbewahrt ist. Das Stadtsiegel, welches an rothen, blauen und weissen seidenen Fäden hing, ist abgefallen. Gedruckt bei Cassel, Histor. Nachr. v. d. St. Katharinen Kloster S. 14. Vgl. Urk. Nr. 258.*

2) *Diese Strasse ist also der später sogenannte Schüsselkorb (Schottelkorf), welcher Name vermuthlich von einer Einzäunung, in der das als herrenlos sich umhertreibende eingefangene (schutten = einsperren) Vieh aufbewahrt wurde, herzuleiten ist.*

Nr. 258.

Revers des Convents der Predigermönche wegen des ihnen vom Rath zu Bremen geschenkten freien Platzes bei ihrem Kloster.

Bremen, 15. December 1253.[1])

Universis Christi fidelibus, ad quos hec littera pervenerit, B. prior, A. supprior totusque conventus fratrum Predicatorum in Brema, salutem in eo, qui est ‖

---

b) *Dies Wort ist in der entsprechenden Urkunde des Klosters (Nr. 258) ausgelassen.*

salus omnium. Scire vos volumus, quod Otto Rufus, Volquardus Karinenkop, Alexander de Hasbergen, Radolfus de Ruthen, Bernardus ‖ Potens, Albero Doneldei, Johannes de Bocle, Hermannus Buc, Boidekinus Cristiani, Franco, Lutfridus de Walle et Luderus de ‖ Gropellinge,[a]) consules civitatis Bremensis, habito consilio contulerunt nobis et ecclesie sancte Katerine spacium, quod adjacet ipsi ecclesie a parte septemtrionali, jure perpetuo possidendum ita libere, ut nemini liceat ipsum rebus quibuslibet seu fimo vel immundiciis occupare, nec nobis fratribus in eo liceat edificia construere, cum vacare debeat ad honorem dei et sancte Katerine, et homines illuc in necessitate confugientes cum rebus suis, si opus fuerit, conservare.[b]) Propter quod nobis fratribus licet ipsum habilitare et munitionem circumponere usque ad altitudinem pectoris humani, ita quod porci et quelibet pecora nequeant transilire, proviso quod transitus pateat hominibus per aliquas partes, ubi conveniens fuerit ad ecclesiam venientibus intrare vel exire. Pro hac autem donatione nos fratres suscepimus laborem et expensas sternendi cum lapidibus semel tantum partem communis platee, que extenditur a nostra ecclesia in longum usque ad aqueductum, qui descendit sub valva nobis propinqua, et in latum XVII pedum, secundum quod ab eis est nobis determinatum. Et ut hec donatio firma permaneat, duximus presentem paginam super hiis conscriptam nostri conventus sigilli munimine roborare. Datum Breme anno domini M. CC. LIII., XVIII. kalendas Januarii.

---

1) *Nach dem Original in Trese S. mit unbedeutenden Resten des an blauen und weissen seidenen Fäden hangenden Siegels. Auf der Rückseite steht von einer Hand des XV. Jahrhunderts: „uppe de swarte-monnyke-kerckhoff". Das Privilegiarum enthält p. 261 eine Copie. Gedruckt bei Cassel, Histor. Nachrichten von dem St. Katharinenkloster S. 15.*

Nr. 259.

Erzbischof Gerhard gestattet dem Anschariicapitel, in der Verwaltung der Kirche zu Horn eine Aenderung zu Gunsten der Einkünfte des Capitels zu treffen.

Stade, ohne Jahr (gegen 1254?) [1])

G. dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus dilectis in Christo .. decano et capitulo sancti Anscharii in Brema salutem in domino. Quod de ecclesia vestra in Horne, cujus vicaria per mortem domini Haldonis[2]) vacat, quicquid potestis,

---

a) Gopellinge. *Orig.* — b) *von einer, wie es scheint, gleichzeitigen Hand verbessert in* conservari.

ad vestram[a]) prebendarum emendationem ordinetis, gratum nobis est et acceptum, et ratum habemus, quantum nostram tangere videtur auctoritatem. Datum (*sic!*) Stadis hec litera.

1) *Aus der Reg. cap. s. Anschar. fol. 130. b. Darüber steht: „Litera ratihabicionis parva a tergo sigillata G. archiepiscopi Bremensis super ecclesia in Horne.“*

2) *Vermuthlich ist dies ein Schreibfehler für* Halco, *welcher auch als ehemaliger Pfarrer in Horn in einer späteren Urkunde des Anschariicapitels (c. 1267—1281) erwähnt wird. Würde die Bezeichnung Halco's als* predecessor *des Pfarrers Bernhard in der Urk. vom 23. April 1254 (Urk. No. 261) als „unmittelbarer Vorgänger“ aufzufassen sein (was übrigens nicht nothwendig im Worte liegt), so wäre die obige Urkunde kurz vor jene zu setzen.*

Nr. 260.

Graf Johann von Oldenburg erneuert den am 2. October 1243 von ihm und seinem Oheim Otto mit der Stadt Bremen abgeschlossenen Vertrag.

19. April 1254[1]).

Johannes dei gratia comes in Aldenborch universis Christi fidelibus, ad quos presentium volubili sorte sive fortunio pervenerit pagina litterarum, devotum ‖ in omnibus obsequium et utriusque vite salutem in domino. Noverint omnes *u. s. w., wörtlich wie in Urk. Nr. 223 bis* jussimus roborari *mit Ausnahme folgender Abweichungen: der in Zeile 12 nach* presentabimus *folgende Satz* Item nos . . . . . forum adibunt *ist weggelassen; Z. 24 statt* restuerint *richtig* restituerint; *Z. 28* nos comites *ist weggelassen; Z. 43 nach* contra illos *ist hinzugefügt* preter archiepiscopum Bremensem; *Z. 44 statt* nobis *richtig* nos, *jedoch erst von der Hand des Schreibers der Urkunde aus einem wahrscheinlich zuerst geschriebenen* nobis *verbessert; Z. 46. 47. statt* nostro sigillo *steht* sigillo nostro. *Der Schluss lautet:*

Hec que prescripta sunt, nos et ministeriales nostri observare juravimus et in fide militari nunquam infringere promisimus. Eorum autem nomina, qui nobiscum juraverunt et in fide militari promiserunt, hec sunt: Altmannus de Dornswe, Allexander de Bardenvlete, Gerardus Friso, Walterus de Bunne, Ernestus Moylike, Thethardus Friso et frater suus Gerardus, Johannes Vleckeschilt et filius suus Nicolaus, Albertus de Brema, Thidericus Mule et filius suus Reinfridus, Geltmarus dapifer, Wal de Hunta, Hartwicus de Hunta et Herbordus de Stura. Hanc fidem nostram

a) *lies:* vestrarum.

Gerbertus comes de Stotle,[2]) Heinricus Bog et Fromoldus receperunt. Si vero predictorum articulus aliquis infractus fuerit, proinde infra quatuordecim dies in Ochmunde conveniemus non separandi, nisi sit amice vel juste complanatum. Et sciendum, quod quandocumque casu sinistro predictorum militum quis subtractus fuerit, alius est instituendus.[3]) Acta sunt hec anno gratie M̊. C̊C. LIIII̊., indictione XI̊I., XIII̊. kalendas Maji.

---

1) *Nach dem Original in Trese B.l. mit dem an grünen und rothen seidenen Füden hangendem grossen dreieckigen Siegel des Grafen Johann in weissem Wachse (Schild mit zwei Querbalken, Umschrift:* Sigillum Comitis Johannis de Al . . . . . †). *Copie im Privilegiarium p. 289. Gedruckt bei Cassel, Ungedr. Urkunden S. 37—41. Vgl. Urk. vom 1. März 1261.*

2) *Dieser in unseren Urkunden öfter genannte Graf von Stotel stellte im Jahre 1251 in Bremen eine Urkunde für das Kloster Mariensee aus* (Datum in Brema anno gratie M̊. C̊C. L̊I.); *nach dem Orig. gedruckt im Calenb. Urkdb. Abth. V. S. 48.* — 3) *Siehe Urkunde vom April 1258.*

Nr. 261.

Burchard Propst zu St. Anscharii erklärt, dass durch die jetzt nach seinem Wunsche geschehene Besetzung der Pfarre zu Horn das Anschariicapitel nicht das Recht verloren habe, nach dem Tode des jetzigen Pfarrers frei über die Horner Kirche zu verfügen.

Bremen, 23. April 1254.[1])

Burchardus dei gratia sancti Anscharii in Brema prepositus omnibus hanc litteram videntibus salutem in domino. ‖ Noverint universi, quod, cum vicaria in Horne vacaret, capitulum sancti Anscharii Bremensis ad nostram instanciam ‖ dictam vicariam Bernardo clerico nostro liberaliter contulit, et nos ipsum tamquam suus archidiaconus investivimus ‖ de eadem, recognoscentes prefato capitulo, postquam ipsa vicaria a Bernardo vacaverit, hoc jus habere, ut de predicta vicaria extunc ordinare possit, quod ad prebendam canonicorum sancti Anscharii et utilitatem sine contradictione qualibet videbitur expedire. Si autem idem B. hoc ipsum violare proponeret, nos super eo plenariam faciemus justiciam capitulo conquerenti. Memoratus autem B. clericus noster tenebit dictam vicariam eo jure, quo Halco suus predecessor noscitur habuisse. Ne vero hec, que dicta sunt, in oblivionem transeant et in posterum calumpniam paciantur, presens scriptum proinde conscribi fecimus et sigillis domini Heinrici cellerarii, domini Engelberti prepositi de Bramstede et nostro fecimus roborari.

Acta sunt hec Breme IX. kalendas Maji, in die sancti Georgii martiris, anno domini M. CC. LIIII.

[1]) *Nach dem Original in Trese 35. Die Siegel fehlen. Copie in Reg. cap. s. Ansch. fol. 130. a. Vgl. Urk. Nr 259. und unten Nr.*

Nr. 262.

Schiedsspruch einer Commission des Bremer Domcapitels über die Vertheilung der Geschäfte der mit dem Chordienst in der Domkirche beauftragten Vicare, von denen einer Diacon und zwei Subdiaconen sein sollen.

Bremen, 3. Juli 1254 [1]).

Heinricus cellerarius, Bernardus thesaurarius, Wilbrandus scolasticus et Engelbertus, canonici Bremenses, omnibus hanc litteram ‖ cernentibus in domino salutem. Scire volumus universos, quod auctoritate totius capituli nostri in nos transfusa discordiam ‖ de septimanis committendis vicariis in nostra ecclesia suscitatam sic duximus terminandam: quod cum ecclesia nostra tres ‖ habeat perpetuos vicarios, superior ex ipsis secundum antiquam et approbatam ecclesie nostre consuetudinem debet esse dyaconus et habere medietatem septimanarum omnium canonicorum dyaconorum supplendo vices eorum, prout consuetudo ecclesie requirit, in legendo pariter et cantando. Inferiores vero duo subdyaconi vicarii equaliter inter se subdyaconorum divident septimanas et eorum vices supplebunt, sicut superius est expressum. Unde dicimus arbitrando, quod Godefridus, qui nunc est superior subdyaconus inter vicarios, debet in proximis quatuor temporibus ordinem assumere dyaconatus et alii duo vicarii, qui remanserint, Johannes videlicet et Albertus, debent septimanas sine contradictione qualibet retinere. Secundus autem dyaconus ordinabitur ydoneus de voluntate tantum canonicorum dyaconorum. Et ut omnis materia discordie deponatur, volumus ut usque ad festum beati Mychahelis proxime venturum Albertus nullus habeat septimanas, sed extunc, secundum quod premissum est, assequatur. Medio autem tempore vicarii septimanas habebunt, qui hactenus habuerunt. Nos enim, ut hec, que per nos sunt rationabiliter declarata, in posterum robur optineant firmitatis, presentem literam de communi consensu dominorum sigillo ecclesie nostre roborari

et in armarium reponi fecimus ad cautelam. Actum Breme[a]) in dormitorio, quinto nonas Julii, anno domini M. CC. LIIII.

---

1) *Nach dem Original (mit einem geringen Rest des angehängten Capitelsiegels in weissem Wachs) im Stader Archive (A. C. 75. Nr. 20.). Auf der Rückseite steht von einer vielleicht gleichzeitigen Hand: „De III vicariis dyaconis et subdiaconis chori ecclesie nostre Bremensis."*

Nr. 263.

F., Decan zu St. Andreä in Verden befiehlt — in Vollziehung eines Auftrags des Cardinal-Legaten Peter, d. d. Camerach, 22. October 1254 — dem Anschariicapitel in Bremen, den vom Bischof zu Schwerin empfohlenen Cleriker Burchard aus Stade sofort in das Capitel aufzunehmen und ihm die erste erledigte Präbende zu ertheilen, ungeachtet etwa entgegenstehender Gesetze des Capitels oder päpstlicher Privilegien.

Verden, 23. November 1254. [1])

Honorabilibus dominis .. scolastico, .. thesaurario et capitulo sancti Anscarii Bremensis F. dei gratia decanus sancti Andree Verdensis, execu‖tor a domino legato delegatus, cum devotis orationibus quicquid potest obsequii et honoris. Discretionem vestram scire cupimus, nos literas ‖ domini legati recepisse sub hac forma.

Petrus miseratione divina sancti Georgii ad velum aureum diaconus cardinalis, apostolice sedis ‖ legatus[2]), discreto viro .. decano ecclesie sancti Andree Verdensis salutem in domino. Ad preces venerabilis patris episcopi Zwerinensis volentes dilecto in Christo Burchardo clerico nullum adhuc, ut asserit, ecclesiasticum beneficium assecuto gratiam facere specialem, discretioni tue presentium auctoritate mandamns, quatinus ipsum in ecclesia sancti Anscarii Bremensis recipi facias in canonicum et in fratrem. De prebenda, ad cujuscumque collationem pertineat, si qua ibidem vacat ad presens, vel quam cito ad id se facultas obtulerit, provideas ei vel facias provideri. Non obstante de cetero canonicorum numero juramento seu quacumque alia firmitate vallato, seu si dominus papa vel ejus legatus aut nos pro aliis direxerimus scripta nostra, quibus non intendimus auctoritate presentium prejudicium generari, aut si capitulo ejusdem ecclesie a sede apostolica sit indultum, quod ad receptionem vel provisionem alicujus minime teneantur, quodque ad id compelli seu quod

---

a) Brem̄. *Orig.*

interdici, suspendi vel excommunicari per literas legatorum sedis ejusdem non possint, vel indulgencia sedis apostolice, per quam effectus presentium valeat impediri, vel quod idem canonicus alias beneficiatus existat, contradictores per censuram ecclesiasticam compescendo. Datum Camerac̄. XI. kalendas Novembris, anno domini M̊. CC̊. LI̊III.

Hujus igitur auctoritate mandati predicto Burchardo clerico de Stadio in ecclesia vestra providimus, ita ut ex hac provisione sit vester canonicus pleno jure. Quapropter vobis districte mandamus, quatinus ipsuma receptione presentium infra mensem recipiatis in canonicum et in fratrem, assignantes[a]) eidem prebendam, si qua nunc vacat ad presens in ecclesia vestra, vel cum primum obtulerit se facultas, ad cujuscumque dinoscatur collationem pertinere. Mandamus nichilominus sub eadem districtione, ne de prebendis in ecclesia vestra proximo vacaturis per vos vel per alios aliquid attemptetur in predicti Burchardi prejudicium et gravamen, donec ei secundum formam mandati nobis directi sit provisum; si quid forte vel per vos vel per alios fuerit attemptatum contra prohibitionem nostram, decernentes auctoritate nobis injuncta penitus irritum et inane. Datum Verde, VIIII. kalendas Decembris.

---

1) *Nach dem Original in Trese 35; das Siegel, welches an einem einfachen Pergamentstreifen hing, ist abgefallen. Copie in Reg. cap. s. Anschar. fol. 134 a.*

2) *Siehe über ihn Urk. Nr. 248 Note 2; vgl. auch zu den dort angeführten Stellen Albert. Stadens. ad a. 1247 in Mon. Germ. S. S. XVI. p. 371.*

Nr. 264.

Vogt und Rath zu Bremen gestehen auf Antrag der Gräfin Margaretha von Flandern und Hennegau und ihres Sohnes Guido den Städten und Kaufleuten von Flandern gewisse Rechte zur Erleichterung des Handelsverkehrs zu, welche namentlich das gerichtliche Verfahren bei Schuldklagen und die Aufhebung des Strandrechts betreffen.

Bremen, 17. März 1255. [1])

Excellentissime domine multaque virtute insignite M. Flandrie et Haynoie comitisse et illustri viro domino G. filio et comiti Flandrie advocatus et consules civitatis Bremensis fidele in omnibus obsequium. Notum esse volumus universis presentibus et futuris presentem paginam inspecturis, quod ad instantiam preclare

---

a) asignantes. *Orig.*

domine comitisse et filii ejus domini comitis universis civitatibus et mercatoribus Flandrie concedimus in nostra civitate et potestatibus, quod nullus eorum duello provocetur, sicut nec in Flandria mercatores imperii duello possunt provocari, et quod nullus eorum possit forefacere bona alterius, sed malefactor pro suo delicto secundum scabinagium et legem terre satisfaciat et puniatur. Nullus etiam mercatorum Flandrie pro alterius debito coram scabinis in civitate nostra contracto vel recognito detineatur, nisi principalis debitor vel fidejussor ipsius: et si contingeret principalem debitorem et fidejussorem vel fidejussores ipsius ante solutionem talis debiti recedere et non reverterentur nec mitterent pro solutione facienda, ita quod oporteret creditorem eos sequi ad civitates vel oppida, ubi haberent domicilia, scabini vel jurati dictorum locorum facerent satisfieri creditori a principali debitore vel fidejussore vel ab eorum heredibus, si tantum haberent in bonis ad cognitionem sui testimonii scabinorum, coram quibus dictum debitum recognitum fuerat vel contractum. Si autem non essent in solvendo, procederent contra eos secundum legem et consuetudinem dictorum locorum. Insuper chora[2]) vel bannus juri contrarius non fiat in mercatorum prejudicium vel gravamen, et si super hoc contentio oriatur, judicio scabinorum terminetur. De quacunque etiam lite vel discordia mercator fuerit calumpniatus in loco scabinagii, ubi scabini debent judicare delictum vel forefactum, aliter non poterit convinci nisi per veritatem scabinorum vel veritatem a scabinis acceptam, et convictus delictum suum secundum legem scabinagii et terre emendabit. Calumpniatus autem de lite vel alia re non in vinculis teneatur, si dare voluerit fidejussorem ydoneum, vel tot bona habeat ibidem, quod valeant suam emendam, dummodo de hoc constare possit per duos vicinos suos non suspectos, quorum testimonio standum erit, nec poterit irritari, nisi de capite fuerit calumpniatus vel de membro, ubi de membro judicatur. Causa etiam mercatoris infra tertium diem vel saltem infra octavum in civitate nostra debet terminari, nisi scabini per suum juramentum dixerint, infra talem terminum se eam non posse terminare, et tunc bona fide eam, quam cito poterunt, terminabunt. Si autem mercator diem placiti sui expectare non poterit, fidejussor suus vel alius poterit pro eo respondere. Nullus etiam mercatorum Flandrie debet in litoribus nostris bona sua per naufragium amittere, que de fluctibus poterint eripere, sed pacifice fruatur eisdem. Preterea mercatores vel eorum naves, cum fuerint onerate, si non fuerint calumpniate legitime de aliqua re, prius violenter non detineantur vel arrestentur, nisi recens factum evenerit vel alia causa subsit, pro qua teneri possint secundum civitatis nostre consuetudinem. Si vero super debito calumpniatus fuerit mercator aliquis, ibidem non cognito per scabinos, purgare se poterit juramento suo sine interpressura; et si se purgare noluerit, solvat et emendet secundum legem loci. Si autem aliquis per infortunium armamentis navis sine dolo et violentia et sine discordia ledatur vel

occidatur vel extra navem cadat, libere quis eum juvare poterit sine forefacto, nec navis nec bona mercatorum nec aliquis hac occasione poterit arrestari vel impediri. In omnibus vero aliis, que in presentibus literis non sunt expressa, standum consuetudini legique civitatis nostre. Ut autem omnia premissa in perpetuum robur optineant firmitatis, presentes literas sigilli nostri munimine fecimus roborari. Datum Breme, anno domini 1255, in die Gertrudis virginis.

---

1) *Nach dem Abdruck in Sartorius, Urkundl. Gesch. des Ursprungs der D. Hanse, II. S. 69., welcher nach einem angeblich in der Trese zu Lübeck befindlichen Original mit anhangendem Bremischen Stadtsiegel angefertigt sein soll. Doch hat sich jetzt laut gefälliger Mittheilung des Herrn Staatsarchivar Wehrmann zu Lübeck dort weder das Original noch auch nur eine Erwähnung desselben in einem der Registranden entdecken lassen, und ebenso wenig findet sich im Bremischen Archive die nach Sartorius' Angabe hier ehemals vorhandene Abschrift. Nach der Note a. a. O. S. 70 befand sich ebenfalls im Lübecker Archive das Original einer völlig gleichlautenden Urkunde der Stadt Münster vom 24. März 1254. Vermuthlich werden solche Urkunden von allen norddeutschen Städten ausgestellt sein, die an den Freiheiten in Flandern (besonders den ermässigten Zolltarifen in Damm und Brügge), welche Hamburg und Lübeck für „alle Kaufleute des Römischen Reiches, welche Gothland besuchen", im Jahre 1252 erworben hatten, Theil zu nehmen wünschten. Vgl. die Urkunden vom Mai 1252 a. a. O. S. 54 u. 66 und vom 24. März 1252 im Urkdb. der Stadt Lübeck I. S. 166. Die letzterwähnte von der Gräfin Margaretha und ihrem Sohne Guido ausgestellte, übrigens wahrscheinlich nur unvollständig erhaltene Urkunde sichert in zum Theil wörtlicher Uebereinstimmung den deutschen Kaufleuten dieselben Rechte zu wie die obige Urkunde den Flämingern. Dieser Ursprung der Urkunde, welche mit den übrigen erwähnten allerdings das Bewusstsein einer Gemeinsamkeit der Handelsinteressen und das Bestehen einer wenn auch noch lockeren Verbindung zwischen einer grösseren Anzahl norddeutscher Städte documentirt, warnt übrigens davor, aus einzelnen Ausdrücken der Urkunde, wie der Erwähnung von Schöffen und Schöffengericht, Schlüsse anf Zustände und Einrichtungen der Stadt Bremen zu ziehen.*

2) chora, *von küren, scheint wie das deutsche wilkore, eine gesetzliche Bestimmung, Statut zu bezeichnen, während* bannus, *auf gerichtliche Entscheidungen und polizeiliche Anordnungen zu beziehen sein wird.*

Nr. 265.

Vertrag zur Wahrung des Friedens und Sicherung des Verkehrs zwischen der Geistlichkeit, Rath und Volk der Emsgauer sowie der Stadt Norden einer- und der Stadt Bremen andererseits, namentlich die Bestimmungen über Criminalstrafen und Verfolgung von Schuldnern betreffend.

Norden, 21. April 1255. [1]).

Divina favente gratia abbas de Frebestum,[2]) prepositus de Langhene seu Sigeberch,[3]) prepositus de Insula,[4]) decanus de Emetha,[5]) decanus de Uttem,[5]) decanus de Hint,[5]) abbas de Norda,[6]) abbas de Scola dei,[7]) ‖ consules et tota plebs Emesgonie et Nordensium[8]) universis Christi fidelibus presentem paginam inspecturis eterne beatitudinis

premia sempiterna. Cum secundum documenta nostra aliorumque consi‖derata salute semper pacem pro posse nostro cum omnibus servare decreverimus, scire volumus tam natos quam nascituros, quod omnis dissensio, que dyabolo[a]) inter civitatem Bremensem ex una parte et terram ‖ nostram ex altera fuit exorta, perpetua composicione est sopita et complanata, nec aliquatenus infringi debet, sed sine fine vigere. Verumptamen si casu sinistro emergente aliquis ex nostratibus pacem spoliando infregerit, spolium restituet et cum amicis suis centum marcis Monasteriensis monete, marca per XII solidos numerata, in dimidio anno post spolium excessum suum emendabit, ad quod compellemus eundem. Cujus emende medietatem civitas Bremensis et terre nostre decani consulesque recipient. Alioquin parrochia, de qua nefas perpetratum esse dinoscitur, tamdiu divinis, sicut per arbitrium elegerimus, carebit, donec spolium sit restitutum et centum marce jam dicte persolute. Item quicumque de nostratibus ex infortunio sive extra terram sive intra terram aliquem de Bremensibus occiderit, si dijudicatur, nulla sequetur emenda; si vero dijudicatus non fuerit, XVI marcis prefate monete occisum reddet. Item si quispiam ex nostratibus quempiam de burgensibus Bremensibus mutilaverit, debilitaverit, vulneraverit, alapas dederit vel alio quocumque modo inhoneste tractaverit, ubicumque locorum acciderit, prout justicia ejusdem loci requirit, emendabit. Item si ab archiepiscopo Bremensi seu ab aliquo suo in civitate Bremensi constituto nostratibus aliquid perturbacionis irrogatur, hoc eciam emendatum habere volumus; et e converso, si abbas vel decani seu alii prelati terre Emesgonie Bremenses aliquatenus infestaverint, hoc Bremensibus sicut dictum est emendabitur. Videat eciam quilibet, cum quo mutuum contrahat, quia, si accredit solvere non valenti, dummodo justicia non denegetur, eidem nullas occupaciones seu perturbaciones hinc inde decrevimus sustinere.[9]) Et licet quidam excedant et satisfaciant, quia homines sumus et non angeli, tamen propter hoc compositionem prefatam nolumus esse irritatam,[b]) ut sic pace perpetua gaudeamus. Ut autem hec compositio tam laudabilis rata et inconvulsa sine fine perseveret, presentem paginam conscribi fecimus et sigillis nostris roborari. Huic composicioni interfuerunt abbas de Norda Winandus, abbas Menco de Scola dei, frater Helpricus Bremensis, prepositus Focco de Insula, Sitatus orator,[10]) Folpertus Einretsa, Agga Alderes, Agga Ubbes, dominus Henricus Reineldes, Adda Poppenga. Istam compositionem servare juraverunt dominus Henricus Donelde,[c]) dominus Johannes filius Gerthrudis, dominus Herwardus de Bersen, dominus Liudfridus de Walle, consules Bremenses,[11]) dominus Johannes de Haren, dominus Johannes

---

[a]) *Im Privil. ist am Rande, jedoch von einer viel jüngeren Hand (vielleicht des 16. Jahrhunderts), hinzugeschrieben:* suadente. — [b]) esse irritatam *fehlt im Privil.; dafür ist von der späteren Hand* observare *am Rande hinzugeschrieben und* nolumus *in* volumus *geändert.* — [c]) *Im Privil. richtig verbessert:* Doneldey.

de Borken, dominus Siricus, Johannes Codeng[d]) ceterique burgenses quamplurimi. Ex parte Emesgonum juraverunt decanus Dedda de Emetha, Bena Hildesethes, dominus Ulgerus de Felerne, Memma de Felerne, Sebern(t)[e]) Harenga et Metta frater suus, Kempa Walckenga, Habba de Sutherhusem, Kempa de Felerne, et de diversis villis plures alii. Datum in Norda, anno domini M̊. C̊C. LV̊., IIII̊. feria ante festum Georgi.

---

1) *Nach dem Original in Trese B. o. An Pergamentstreifen hängen zehn mehr oder weniger beschädigte Siegel in weissem Wachs: 1.) des Abts zu Silo (Freepsum), ein längliches Siegel mittlerer Grösse, einen sitzenden Geistlichen mit dem Hirtenstab in der Rechten, einem Buch in der Linken darstellend, mit der Umschrift:* SIGILL. (H)ERBRAN . . . BBATIS DE SILOE †. *2) des Abts von Langen, kleines längliches Siegel, eine Rose darstellend, mit der Umschrift:* S. . . . . (G)EBERG †. *3) des Abts zu Aland (Insula), längliches Siegel mittlerer Grösse, darstellend die Mutter Gottes auf einem Throne, im linken Arm das Kind, in der Rechten einen Palmzweig haltend, darunter ein Engel (halbe Figur); Umschrift:* . . . ILLV̄. PR(EPO)SITI . . . . SANC(T)E . MA(RIE). *4) des Decans zu Hinte, kleines längliches Siegel, darstellend einen sitzenden Geistlichen, welcher in der Linken ein Buch vor der Brust, in der Rechten einen Hirtenstab (?) hält; Umschrift:* . . (L)IVDARDI DECANI IN HINTE †. *5) des Decans zu Emden, längliches Siegel mittlerer Grösse, einen sitzenden Geistlichen, mit einem Hirtenstabe (?) in der Linken und Buch in der Rechten darstellend, mit der Umschrift:* . . . . . DE . . NI IN EMETHA †. *6) wahrscheinlich des Decans zu Uttum, kleines längliches Siegel, darstellend zwei langgeschwänzte Vögel, die sich den Rücken zukehrend auf den Aesten eines Baumes sitzen, den Kopf aber dem zwischen ihnen sich erhebenden Stamm dieses Baumes zuwenden, mit einer nicht mehr zu entziffernden Umschrift; 7) des Abts zu Norden, längliches Siegel mittlerer Grösse, einen stehenden Geistlichen darstellend, welcher in der Rechten einen Hirtenstab, in der Linken ein aufgeschlagenes Buch hält, mit der Umschrift:* S. A(B)BIS. W(I.) IN . . . . S. MARIE NORDE †. *8) das Bremische Stadtsiegel; 9) des Emsgauer Landes, grosses längliches Siegel, eine sitzende männliche Figur darstellend, welche in der Rechten einen Schlüssel oder Fahne, in der Linken ein Buch (?) hält, mit der Umschrift:* . . LE . . . . . GON . . . . ET M . . . . . *10) der Stadt Norden, ziemlich grosses längliches Siegel, einen Bischof darstellend, welcher in der Linken den Hirtenstab hält und die Rechte zum Segnen erhebt, mit der Umschrift:* SIGILL. SA . . . I LIVD . . . . NORDENSIVM PATRONI † *i. e. Sigillum sancti Liudgeri Nordensium patroni (abgebildet als Titelbild in H. Suur, Gesch. d. ehem. Klöster in d. Prov. Ostfriesland, Emden 1838). Die bei den Siegelbeschreibungen in Klammern eingeschlossenen Buchstaben sind nicht mehr deutlich zu lesen. Das Privilegiarium S. 419 f. enthält eine übrigens fehlerhafte Copie der Urkunde, von welcher der Abdruck bei Cassel, Ungedr. Urk. S. 211 ff. stammt. Auch der Abdruck bei Suur, a. a. O. S. 149 ff. enthält noch die meisten dieser Fehler.*

2) *Der Abt des zwischen Uttum und Freepsum (im jetzigen Amte Greetsiel) gelegenen Benedictiner-Nonnen-Klosters Silo oder Sylmönken (s. Suur, a. a. O. S. 61), wie die Umschrift des ersten Siegels beweis't. Das Kloster selbst führte, später wenigstens, ein anderes Siegel (a. a. O. S. 65).*

3) *Prämonstratenser-Kloster im Amt Emden, damals noch bei dem später versunkenen Dorf Logum oder Loge gelegen, am Anfange des 16. Jahrhunderts nach Blauhaus im Kirchspiel Woltzeten verlegt. Der erhaltene Rest der Umschrift des zweiten Siegels widerlegt die Vermuthung Suur's (a. a. O. S. 76), dass Sigeberch nicht Name des Klosters, sondern des Abtes sei.*

---

[d]) *Der Name könnte auch* Todeng *gelesen werden.* — [e]) *könnte auch Severn(t) gelesen werden. Der letzte Buchstabe ist entweder mit blasserer Dinte nachträglich hinzugefügt oder radirt.*

4) *Nach Suur, a. a. O. S. 96 das Prämonstratenser Kloster Aland im Kirchspiel Wirdum, dessen eigentlicher Name* Ripa beatae Mariae virginis *war. Der Name* Insula *soll freilich sonst für dasselbe nicht vorkommen, doch bestärkt das dritte Siegel vorstehende Annahme. Der Abt wird gegen den Schluss der Urkunde* Focco *genannt.*

5) *Der Münstersche Sprengel von Ostfriesland am rechten Emsufer stand unter den fünf „Pröpsten" oder „Decanen" von Leer, Emden, Uttum, Hinte und Husum (Groothusen), zu denen später noch ein sechster für Brockmerland kam. Von den drei im Text genannten Äbten, ist denen zu Hinte (Liudardus) und Emden (Dedda, am Schlusse der Urkunde genannt) das vierte und fünfte Siegel durch die erhaltene Umschrift zugewiesen; ob das sechste Siegel dem Decan zu Uttum gehört, aber zweifelhaft. Ein Propst Liudard (Liudward) von Uttum besiegelte auch mit anderen die Urkunden vom 25. und 29. Juli 1269, aber von beiden sind die betr. Siegel abgefallen.*

6) *Er wird am Schlusse* Winandus *genannt, womit die Umschrift des siebenten Siegels stimmt. Sie bestätigt auch die Annahme Suur's (a. a. O. S. 32, vgl. S. 104), dass hier der Abt des Cistercienser-Klosters Marienthal (Vallis beatae Mariae, später auch „das alte Kloster" genannt) gemeint sei, da die Dominicaner erst gegen 1264 nach Norden kamen.*

7) *Schola Dei hiess das Kloster der Cistercienser zu Ihlo (Suur a. a. O. S. 40). Der Abt wird unten* Menco *genannt. Er scheint die Urkunde nicht mit besiegelt zu haben, wenn ihm nicht etwa das sechste Siegel zukommen sollte.*

8) *Der Vertrag ist also nicht, wie er öfter angeführt wird, zwischen Ostfriesland und Bremen abgeschlossen, sondern nur ein Theil Ostfrieslands, Emderland und Norderland, welchem auch alle genannten Prälaten angehören, ist daran betheiligt. Er verhinderte übrigens nicht den Ausbruch neuer heftiger Streitigkeiten, die dann durch den erweiterten Vertrag vom 25. Juli 1269 beigelegt wurden. Vgl. auch Urkunde Nr. 203.*

9) *Diese Bestimmung ist ohne Zweifel so zu verstehen, dass, wenn dem Gläubiger eines Angehörigen des anderen Theils in des letzteren Heimath Rechtshülfe nicht verweigert wird, die Landsleute des Schuldners in dem Lande des ersteren wegen solcher Forderung unbelästigt bleiben sollen.*

10) *Der „Sprecher", wie der* talemon *bei den Brockmannen, s. Suur a. a. O. S. 14, welcher (S. 152) daher auch die drei folgenden Zeugen für Rathmänner (consules) der Norder hält.*

11) *Eine vollständige Liste der Rathmänner des Jahres 1255 hat sich nicht erhalten, die genannten kommen auch in anderen Jahren im Rath vor, und von den folgenden „Bürgern" auch Johannes de Haren.*

Nr. 266.

Das Bremer Domcapitel überträgt dem Ritter Bernhard von Hiddigwarden und seinem Bruder Constantin ein zur St. Johannis-Lampe im Dom gehörendes Gut zu Hiddigwarden gegen einen jährlichen Zins von 24 Schillingen.

Bremen, 12. Juli 1255 [1]).

Otto, dei gratia decanus, totumque capitulum Bremensis ecclesie universis hoc scriptum intuentibus eternam in Christo salutem. Ad noticiam cupimus pervenire tam presencium quam eciam futurorum, quod nos quandam terram in Hidding-

wurden,[2]) que vulgariter land nuncupatur, ad lumen sancti Johannis pertinentem Bernardo militi dicto de Hiddingwurden et Constantino fratri suo nec non ipsorum heredibus sub annua pensione conferre ac assignare decrevimus in perpetuum possidendum, ea videlicet adhibita condicione, ut nobis singulis annis viginti quatuor solidos Bremensis monete de jam dicta terra in media quadragesima[3]) exsolvant occasione qualibet pretermissa. Ne igitur super hoc ab aliquo in posterum dubitetur, nos presentem paginam conscribi et sigilli nostri testimonio fecimus communiri. Testes autem hujus rei sunt: comes Ludolphus de Oldenborch; Bernerus miles dictus de Ride; Rodolphus dictus de Ruten, Bernardus Weldeghe,[4]) Tidericus filius Herradis, Johannes filius Meynwardi, Luderus de Arsten, Hinricus filius Osberni, Conradus de Verda, cives Bremenses, et alii quam plures. Datum Breme, quarto idus Julii anno domini millesimo ducentesimo quinquagesimo quinto.

---

1) *Aus dem Diplomatarium fabricae ecclesiae Bremensis (in der Bibliothek zu Wolfenbüttel) fol. 36 b. (in dem Abschnitt: „Hir beghinnet de privilegia uppe de rente des buwes sunte Peters").*

2) *Hiddigwarden im Stedingerlande, Kirchpiel Berne.* — 3) *d. i. der Donnerstag zwischen Oculi und Lätare als der zwanzigste Tag in der vierzigtägigen Fastenzeit.* — 4) *Häufiger mit dem latinisirten Namen Potens genannt. Er so wie mehrere andere der hier genannten Bürger kommen mehrfach in dieser Zeit im Rath vor.*

Nr. 267.

Zeugen in einer Urkunde des Erzbischofs Gerhard II. für das Kloster Lilienthal.

Bremen, 1255 (vor September) (Auszug) [1]).

. . . . . Huic contractui interfuerunt Gerbertus comes de Stotle; Gerardus Scole, Brunigus de Mercele, Gerfridus et Johannes de Urbe, Johannes advocatus Bremensis,[2]) milites ministeriales; Winnandus et Johannes fratres, et alii quam plures. Datum in Brema anno dominice incarnationis M.° CC.° LV.°, pontificatus nostri anno XXXVI.°

---

1) *Aus dem Lilienthaler Copiar fol. 93 b. Vollständig gedruckt bei Vogt, Mon. ined. II. p. 55 sq. Die Urkunde betrifft Güter zu Lesum, welche* — ab Johanne milite dicto de Mercele ministeriali nostro — *an das genannte Kloster verkauft waren.*

2) *Vermuthlich der in Urk. Nr. 252 genannte Johannes de Monestede; der in der vorhergehenden Note genannte Johannes de Mercele war vielleicht der frühere Stadtvogt.*

Nr. 268.

Theilnahme Bremens am Rheinischen Städtebunde.

14. October 1255 [1]).

Postea statim ad habendum tractatum pro eodem convenimus apud Wormatiam in die sancti Calixti. . . . . .

Nomina civitatum confederatarum ad pacem generalem: . . . . . In Westfalia Munstere et alie civitates plus quam sexaginta cum civitate Bremensi.[2])

[1]) *Aus dem Abschiede des am 14. October 1255 zu Worms gehaltenen Städtetages, welcher ein Verzeichniss der mit den Städten verbündeten geistlichen und weltlichen Fürsten und Herren* (Nomina dominorum, qui sanctam pacem cum civitatibus juraverunt), *so wie der verbündeten Städte enthält. Den im Text genannten, welche das Verzeichniss schliessen, gehen 39 rheinische und oberdeutsche Städte voran. Der Abschied ist abgedruckt in Monum. German. Leg. T. II. p. 374, Boehmer, Urkundenbuch der Reichsstadt Frankfurt S. 108 Schaab, Gesch. des grossen rhein. Städtebundes II. S. 29. 30.*

[2]) *Auch in den Beschlüssen des am 15. August 1256 zu Würzburg gehaltenen Städtetages heisst es ausdrücklich, dass die für den Bund angeordneten Steuern* sicut in Westfalia et in civitatibus inferioribus, sic in partibus superioribus *erhoben werden sollen (Mon. Germ., a. a. O. p. 380, Boehmer, a. a. O. S. 113, Schaab, a. a. O. S. 46.)*

Nr. 269.

Die Stadt Bremen verheisst der Stadt Braunschweig für ihre Bürger und deren Güter, welche nach Bremen kommen, innerhalb ihrer Mauern volle Sicherheit, mit der Zusicherung auch ausserdem die Interessen derselben nach Kräften zu fördern.

Bremen, 3. April 1256. [1])

Viris honestis et discretis, consulibus et universis burgensibus in Bruneswic advocatus Bremensis et consules ceterique burgenses cum plenitudine dilectionis obsequium indefessum. Personas et res vestras in civitatem nostram venientes eadem securitate et pace, qua in ea gaudemus, auxilio nostro mediante gaudere concedimus et hoc presenti ‖ scripto profitemur. Veruntamen[a]) quia hujus securitatis et pacis

[a]) Verumptamen. *Cop.*

extra[b]) nostre civitatis muros penitus sumus inpotentes, ad eas vobis promovendas promittere non possumus nec audemus. Attamen ubique[c]) locorum pro nostre possibilitatis modulo[d]) vestrum honorem et profectum vobis tamquam sinceris amicis nostris cum summa diligentia temptabimus promovere. Datum in Brema anno gratie M. CC. LVI., tercio nonas Aprilis.

1) *Nach dem Original — in zierlicher Minuskel auf einem schmalen Pergamentstreifen — im Stadtarchive zu Braunschweig, mitgetheilt von Herrn Stadtbibliothekar L. Hänselmann daselbst. Das angehängt gewesene Bremische Stadtsiegel fehlt. Eine Copie nebst darunter geschriebener niederdeutscher Uebersetzung aus dem 15. Jahrhundert auf Papier enthält das Bremische Archiv (Trese G.). Gedruckt bei Rethmeier, Braunschweig. Chronik, S. 493. Vgl. Urk. Nr. 146.*

Nr. 270.

Bischof Johann von Lübeck weiht auf dem Chor des Doms zu Bremen ein Marienbild für das Kloster Lilienthal.

16. April 1256.[1])

In capite hujus ymaginis hec recondite sunt reliquie: crinis unus beate Marie virginis et de vestimentis ejus, ossiculum beate Marie Magdalene, s. Anne matris Marie; de sepulchris Johannis baptiste et Johannis evangeliste, s. Pauli, Thome et de dente Jacobi majoris, apostolorum; s. Laurentii, Viti, Mauricii, Thebeorum martyrum, Dyonisi, Ipoliti, Vicentii, Valentini, Pancracii, Bonefacii, Antonii, Crispini et Crispiniani, Cosme et Damiani, Cyriaci, de innocentibus, Marcelli, protomartyris[a]), Cassei, Florentii et Victoris, martyrum; s. Nicolai, Martini, Materniani, Willehadi, Anscharii, Severi, Ludgeri et Felicis, episcoporum et confessorum; item ossiculum et de oleo sancte Katerine, Margarete, Cecilie, Lucie, Agnetis, Walburgis, Barbare et Petronille virginum. Consecrata est hec ymago in die pasche et in choro Bremensi per venerabilem virum fratrem Johannem Lubicensem episcopum anno domino MCCLVI.

Cum sis cuique pia, Jacobi miserere Maria,
Promotum cujus donum sit imaginis hujus.

1) *Die nachfolgende Inschrift auf der Rückseite des gedachten Marienbildes, welches sich über dem alten im Jahre 1738 abgebrochenen Altare der Klosterkirche befand, ist dem Abdruck in „Hessisches Hebopfer" IV. (Giessen, 1742) S. 49 (darnach auch gedruckt in „Altes und Neues aus den Herzogth. Bremen und Verden," XII. S. 136 f.) entnommen. Ueber den Bischof von Lübeck Johann von Dyst (1254—1259), einen Franciscaner aus Brabant, und die von ihm mit ähnlichen Consecrationen gemachten Geldgeschäfte, s. die in „Altes und Neues" a. a. O. angeführte Nachricht aus Alberti de Crummedyck Chron. episcorum Lubec. in H. Meibom, Rer. Germ. T. II. p. 397.*

b) *ex. Cop.* — c) ubicumque. *Cop.* — d) modulo *fehlt in der Copie.*
a) *Vor diesem Worte fehlt vermuthlich:* Stephani.

Nr. 271.

Erzbischof Gerhard II. überträgt dem Anschariicapitel das Eigenthum von 7 Vierteln Landes in Lankenau, welche es von dem Ritter Heinrich von Gröplingen gekauft hat.

Juli 1256. [1]).

Gerardus dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus universis hoc scriptum cernentibus salutem in domino. Quoniam nebu‖la oblivionis aliquociens memoriam hominum extinguit et obducit, idcirco necesse est scriptis hominum facta commenda‖re, ne transeant in oblivionem tam presentium quam futurorum. Noverit itaque tam presens etas quam futura posteritas, quod nos de ‖ consensu capituli nostri contulimus capitulo beati Anscharii in Brema proprietatem quorundam bonorum, scilicet septem quadrantum in villa Lankenou, que bona canonici illius ecclesie a Heinrico milite dicto de Gropelinghe et suis justis heredibus tytulo emptionis pro quadam summa pecunie comparaverunt, eorundem bonorum recepta prius a predicto milite et suis heredibus libera resignatione. Adicientes, ut predicti canonici singulis annis nostram et parentum nostrorum memoriam agant perpetuo sollempnem tam in vigiliis quam in missis. In cujus rei firmitatem inviolabilem presens scriptum sigillis nostro et ecclesie Bremensis duximus roborandum. Datum anno domini M. CC. LVI., mense Julii pontificatus nostri anno XXX. VIII. [a])

[1]) *Nach dem Original in Trese 35; von den mittelst rother und gelber seidener Fäden angehängten Siegeln des Erzbischofs und des Domcapitels ist nur das erstere (in braunem Wachse) erhalten. Copie in der Reg. cap. s. Ansch. fol. 143. a. — Im Calendarium der Regula fol. 72. b. findet sich zum 27. Juli eingetragen: Obitus pie memorie Gerhardi secundi archiepiscopi Bremensis, qui contulit canonicis nostris libertatem septem quadrantum terre in Lanckenou et* IIII *marcas argenti.*

Nr. 272.

Alexander von Bardenfleth und seine Ehefrau Giseltrudis verzichten (zu Gunsten des Deutschen Hauses in Bremen) auf die bisher von ihnen an die Güter in Stackkamp erhobenen Ansprüche.

27. September 1256. [1])

Alexander de Bardenvlete et uxor sua Giseltrudis heredesque ipsorum universis hoc scriptum cernentibus salutem in ‖ eo, qui est salus omnium. Ne ea, que inter

[a]) *lies:* XXXVII.

presentes geruntur, in oblivionem transeant futurorum, scire volumus ‖ tam natos quam nascituros, quod omnibus impetitionibus, quas habuimus in bonis in Stockampe et in bonis ‖ hiis bonis annexis, penitus renunciavimus, nec aliquid juris in eisdem bonis de cetero nos habere recognoscimus. Hujus rei testes sunt: Svederus de Walle, tunc temporis advocatus Bremensis; Gerardus Scole et socer suus Johannes de Urbe, Otto Rufus, Radolphus de Ruten, Albero Doneldey, Boydekynus Dux, Franco, Rodolphus de Verda, Hoyco de Verda, tunc temporis consules; Alexander de Stadis, Arnoldus Doneldey et frater suus Heinricus, Conradus de Verda, Albero de Nova civitate, Willoldus, Herbertus juxta Aquam, Heinricus de Hardenstrome, et alii quam plures. Ut autem ea, que premissa sunt, perpetuo rata et inconvulsa permaneant et successoribus nostris innotescant[a]), presentem paginam sigillo nobilis viri comitis Johannis de Aldenborch et eciam sigillo civitatis Bremensis muniri procuravimus. Datum anno gratie M. CC. LVI., in die beatorum martyrum Cosme et Damiani.

[1]) *Nach dem Original in Trese 44. Die angehängt gewesenen Siegel des Grafen Johann von Oldenburg und der Stadt Bremen fehlen. Vgl. Urk. Nr. 190.*

Nr. 273.

Die Stadt Minden fordert die verbündeten Städte (Lübeck, Hamburg, Stade u. a.) und Edlen auf Grund des beschworenen Bündnisses auf, mit den Edlen und Städten Westfalens ihr gegen den Grafen von Wölpe und den Herrn von Ravensberg Beistand zu leisten und die zu diesem Zwecke auszusendenden Reisigen mit der Mannschaft der Bremer zusammenstossen zu lassen.

Minden, 8. November 1256 (Auszug.)[1]).

..... Nobiles vero Westfalie et civitates super consimili peticione nostra habentes consilium, sexcentos dextrarios faleratos et centum balistarios et quingentos armatos sequenti die post festum beati Martini proxime venturi nobis in auxilium transmittent. Et cum posse vestrum magnum audiverimus, petimus, ut secundum possibilitatem vestram nobis subveniatis mature, ut viriliter pacis turbatoribus circa principium resistatur, sive sit in equis faleratis sive aliis armatis vel peditibus, ut cum Bremensibus nobis ad expedicionem faciendam occurrant. Datum Minde, anno M. CC. LVI., sexto idus Novembris.

[1]) *Nach dem in der Trese zu Lübeck befindlichen Original vollständig gedruckt im Urkundenbuch der Stadt Lübeck I. S. 214.*

[a]) innotescat, *Orig.*

Nr. 274.

Ritter Werner von Riede schenkt der Anschariikirche einen Zehnten zu Riede, welcher, nachdem das Kirchengebäude vollendet sein wird, für die Lichter in der Kirche verwandt werden soll.

1256. [1])

Wernerus de Ride miles omnibus presens scriptum intuentibus salutem in domino. Scriptis debent inseri facta mortalium, ne diuturnitate temporum ea, que pie gesta sunt, trahantur in dubium. Presentes igitur scire volumus et nolumus ignorare futuros, quod nos decimam in Ride,[2]) singulis annis duo moltia ordei solventem, ecclesie sancti Anscharii duximus conferendam. Sacerdos vero predicti loci, videlicet Ride, statuto tempore singulis annis canonicis aut viris reliquiarum predictum censum usque ad consummationem[a]) operis exhibebit. Postmodum autem volumus opere consummato,[b]) prout poterit, per eundem inopia luminis emendetur. Si autem prefatus sacerdos tali censu solvendo negliens[c]) esse voluerit, vobis postmodum jus colligendi prefatam decimam in agris assignamus. Ut autem hec donatio inconvulsa maneat et perhennis, presentem paginam conscribi fecimus et eam sigilli nostri munimine communimus. Testes hujus facti sunt: Henricus Doneldey, Boydekinus Rufus, Boydekinus Cristiani filius, Thidericus de Nygenborch, Reynerus Calvus, Geroldus de Holinge,[d]) Segebodo, Cristianus, Hinricus de Horne et alii quam plures. Anno incarnationis domini M. CC. L. VI.

---

[1]) *Aus der Regula cap. s. Anschar. fol. 143. a. Darüber steht von derselben Hand (des 14. Jahrh.): „Privilegium super decima fere trium mansorum terre sitorum in campis ville Ride spectantium ad dotem ecclesie ibidem, pro qua decima idem rector dabit singulis annis ad (?) festum beati Martini episcopi VIII modios ordei sine dilatione, et expedite exsolvet.“ In dem Güterverzeichnisse des Capitels (l. c. fol. 100. a.) kommt darüber folgende Nachricht vor: „De decima in Ryde. Item decima fere trium mansorum terre sitorum in campis ville Ryde spectantium ad dotem ecclesie ibidem, pro qua decima rector ejusdem ecclesie singulis (hier ist ausgelassen: annis) infra festa sanctorum Michaelis archangeli et Martini episcopi solvere et dare tenetur canonicis nostris VIII modios ordei Bremensis mensure expedite sub pena, que vulgariter nodingh nuncupatur. De qua quidem decima anniversarius et memoria pii patris et domini nostri domini Hardwici secundi, archiepiscopi Bremensis, primi fundatoris collegii nostri jugiter peragetur cum I fertone die III[a] mensis Novembris.“ Vgl. oben Urk. Nr. 104, Note 2.*

[2]) *Riede im Amt Syke.*

---

[a]) consumationem. *Reg.* — [b]) consumato. *Reg.* — [c]) *lies:* negligens. — [d]) *oder* Holunge *zu lesen.*

Nr. 275.

Schreiben Bremens und anderer sächsischen Städte an Gent, worin sie die Aufhebung einer Satzung verlangen, nach welcher die Genter sich an den sächsischen Kaufleuten schadlos hielten, wenn sie in deren Lande durch Strassenraub und dergleichen Schaden gelitten hatten, und im Weigerungsfalle mit Abbruch des Verkehrs drohen.

Ohne Datum (um 1256) [1].

Honorabilibus viris ac merito laude dignis schabinis de Gandango consules Bremenses, Stadenses, Hamburgenses, Luneburgenses, Quedlingeburgenses, Halberstadenses, Helmestadenses, Goslarienses, Hildensemenses, Bruneswicenses, Honoverenses, Werningerodenses nec non omnium oppidorum Saxonie cum rerum et corporum exhibicione quicquid possunt obsequii et honoris. Ad nostram pervenit noticiam, super quo satis vehementi stupore miramur, quod illius vestre famose honestatis prudencia nimis oblita sui in nostre libertatis prejudicium et rerum nostrarum intollerabile dispendium, necnon et antique societatis nostre inevitabile periculum, conditionem quandam in nos condidit, quam nec astruit ratio nec ulla fulcit sanctio canonica vel civilis, ut si videlicet aliquos ex vobis ad terram nostram cum suis mercimoniis transeuntes ipsa insultu predonum forte perdere contigerit, nos eidem dampnum sustinenti apud vos refundere compellamur, cum tamen eandem mensuram vestram, qua metimini, et eandem legem, quam tulistis, nolletis aliquatenus sustinere. Et sic punimur non solum sine culpa, verum etiam sine causa, presertim cum nos ipsi rapinam bonorum nostrorum a tirannorum manibus eripere non possimus, eo quod in castris se recipiant fastigiis montium preruptisque petrarum inaccessibilibus, sic munitis, ut etiam ipsi principes eorum tirannidem cohercere non valeant nec presumant. Hinc est quod discrecioni vestre omni devocionis affectu supplicandum duximus, quatinus publice honestatis intuitu communisque . . . in perpetuum obtentu, nec non et obsequiorum nostrorum interventu tam dampnosi statuti cancellantes edictum revocetis in irritum, indulgentes nobis accedendi et incedendi inter vos in negociacionibus nostris et negotiis, insuper et recedendi, qua hactenus gavisi fuimus, liberam facultatem. Nos enim in muris civitatum et munitionum nostrarum, ubi nostrarum virium viget adminiculum, indempnitati vestre bona fide caventes, benivoli semper erimus et parati res vestras omni quo possumus patrocinio defendere. Quod si nostre tam racionabiles preces apud vestram clementiam optatum exaudicionis sorcientur effectum, vestre benivolencie cum multis gratiarum accionibus in perpetuum erimus inclinati. Sin autem, consideratione sapientis potius eligimus, tempore regni (?)

quiescendi domi habita conservare, quam venenatum fructum perhennis jacture rerum nostrarum cum magnis laboribus infeliciter reportare. Cetera laude . . . .

1) *Nach dem Abdruck des im Archive der Stadt Gent aufbewahrten Originals im Hamburg. Urkdb. I. S. 508, wo die Unrichtigkeiten des früheren Abdrucks bei Warnkönig, Flandrische Staats- und Rechtsgeschichte B. I. Beil. XIX. berichtigt sind. Lappenberg hat bereits a. a. O. das Schreiben in die angegebene Zeit gesetzt gegen Warnkönig, der es in das 12. oder den Anfang des 13. Jahrhunderts verweis't, obwohl damals noch eine solche Verbindung der Städte nicht bestand. Diese und der beginnende Verkehr mit Flandern lassen auf die nächsten Jahre nach der Mitte des 13. Jahrhunderts schliessen. Vgl. auch Urk. Nr. 264.*

Nr. 276.

Erzbischof Gerhard II. bestätigt dem Kloster Lilienthal seine sämmtlichen Besitzungen unter Anführung der darüber ertheilten Urkunden.

Bremen, 23. April 1257 (Auszug) [1].

In nomine sancte et individue trinitatis. Gerhardus divina favente gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus secundus *etc. . . . . Nach der Einleitung folgt zunächst eine ähnliche ältere Urkunde des Erzbischofs selbst ohne Datum, welche den grössten Theil der Besitzungen des Klosters und der darüber ertheilten Urkunden aufzählt und vielfach mit der Urkunde ähnlichen Inhalts vom 23. Juni 1244 (oben Nr. 229) übereinstimmt; daraus ist hervorzuheben: . . . . .* Ceterum privilegium unius decime super decem et novem agros, qui vocantur stucke inter Walle et Wemene, quos Gerhardus, Borchardus, Heinricus, Johannes fratres dicti de Gropelinge in manus nostras cum heredibus suis resignavere.[2]) Item privilegium decime in villa Woltmershusen, quam Gherardus Scole nobis resignavit.[3]) . . . . . Item privilegium decime minute in Worsatia, que vulgariter ochtum dicitur, quam Albero dictus Rex civis Bremensis nobis resignavit.[4]) Aliud privilegium decime bonorum in Wolda, ad ecclesiam beati Anscharii olim pertinentis, tali conditione, ut prepositus dicti loci villico de Stenthorpe singulis annis ante diem beati Thome plaustratam siliginis pro decima memorata et novalibus eorundem supercrescentibus, et duos magnos modios siliginis, qui stricschepel dicuntur, pro ligno, quod ochtum dicitur, persolvat.[5]) . . . . . Preterea decimam unius quadrantis in Leda, quam Bruniggus miles dictus de Mercele cum heredibus suis nobis resignavit.[6]) . . . . . Item privilegium continens bona quedam in Lesmona cum suis appendiciis ab Johanne milite dicto de Mercele ministeriali nostro pro L marcis argenti comparata, que idem Johannes ab abbate sancti Pauli in Brema

in feodo tenuit, et sibi per eum resignata; ob resignationem eorundem nobis faciendam decimam in Lobbenthorpe dicto abbati cum heredibus suis omnibus libere resignavit, dictusque abbas prefata bona nobis.[7]) . . . . . Item privilegium dimidie terre in Netelwerde et quadrantis et dimidii in Lesmunderbroke, que Heinricus miles de Mercele et sui fratres nobis resignaverunt.[8]) . . . . . Preterea mansum unum in Utbremen cum decima et omnibus attinentiis, que Heylwigis Norwengensis vidua ob memoriam mariti sui Johannis civis Bremensis filii Ide vidue resignavit nobis.[9]) In Gronlande dimidium quadrantem, quam Volquinus prenotate ecclesie conversus eidem cenobio consignavit;[10]) ibidem dimidium et in Hemme quadrantem, quos dedit Alardus de Walie.[11]) . . . . . In Borchvelde donationem duarum domorum ab Alardo et Bruniggo Monacho, fratre suo, militibus de Brema, et Theoderico milite de Oldenborg, dicto Mule, factam.[12]) Ibidem duas domos ab ecclesia sancti Spiritus in Brema comparatas.[a])[13]) Item[14]) in Hemme dimidium quadrantem, quam dedit Bernardus Schene. Item ibidem decimam unius quadrantis. In Wemne quadrantem et dimidium. In Horst tria hunt. In Northsida quatuor agros, qui stucke dicuntur. In Wallerbroke XI quadrantes. In Dung duo jugera, que Gherfridus miles dictus de Urbe nobis cum heredibus suis libere resignavit. In Lesmunderbroke dimidium quadrantem. . . . . Predictorum itaque bonorum resignatione a singulis sicut prenotavimus accepta, eorundem proprietatem consueta usi liberalitate cenobio contulimus supradicto.

Hec sunt privilegia principum et nobilium. *Hier folgen zunächst die in ihrem vollständigen Wortlaut mitgetheilten Privilegien des Papstes Gregor IX. vom 25. October 1234 und des Kaisers Friedrich II. vom September 1235, dann die nur ihrem Inhalt nach angeführten Urkunden, welche die Uebertragungen bestimmter Güter betreffen, worunter:* . . . . . Aliud privilegium Heinrici abbatis totiusque capituli sancti Pauli in Brema, continens proprietatem dimidii mansi in villa Schiptorpe, ab Arnoldo milite de Schiptorpe comparati, qui eundem in feodo a prefato abbate tenuit, quem eo resignante predictus abbas ecclesie contulit memorate.[15]) . . . . . , Omnia itaque bona in jam dictis privilegiis tam nostris quam aliorum principum et nobilium annotata, quorum scripta nos vidisse protestamur, ecclesie predicte beate Marie Vallis Lylii auctoritate metropolica confirmamus, tenore presentium protestando, quod tam hec privilegia quam bona in hiis contenta justo et legitimo tytulo a donatione nostra et principum et nobilium predictorum usque nunc memorata possederit ecclesia, et ut de cetero sit quieta proprietate possessura. . . . . Testes autem hujus rei sunt dominus Symon Palburnensis ecclesie episcopus, Theodericus abbas Stadensis et prepositus in Tzevena, Otto abbas sancti Pauli in Brema,[16])

---

[a]) comparatos. *Copiar.*

Sifridus Portus sancte Marie ordinis Cisterciensis; Gherardus majoris ecclesie prepositus, Otto decanus, Heinricus de Tossem, Hathelerie et Worsatie prepositus, Borchardus sancti Stephani et sancti Anscharii prepositus, Hildeboldus Rustringie prepositus, Bernardus custos, Wilbrandus scolasticus, Nicolaus, Theodericus de Louenborg, Ericus de Bederikesa, Gherardus cantor, Albertus cellerarius, Engelbertus et alii canonici Bremenses; Gerardus prepositus sancti Georgii in Staden, Helmericus in Osterholte prepositus; comes Johannes de Oldenborg, comes Gerbertus de Stotle, comes Ludolfus de Brockhusen; Theodericus et Heinricus dapiferi, Otto pincerna; Ericus, Thetmarus, Ghevehardus, Willikinus et Heinricus, milites de Bederickesa, Erpo de Lunenberg, Sifridus et Heinricus fratres dicti de Brema, Bruniggus de Mercele, Luderus de Hutha; Otto, Gherfridus et Sifridus fratres de Urbe, Amelungus et Johannes de Stelle, Cristianus et Heinricus de Wersebe, Gherardus de Gropelinge, Svetherus et fratres sui de Walle, Gherardus Scole, et alii quam plures. Acta sunt hec anno dominice incarnationis M.°CC.°L.VII.° indictione XV^a. pontificatus nostri anno XXX°VIII°. Datum Breme IX°. kalendas Maji.

---

1) *Aus dem Lilienthaler Copiar fol. 6. b. — fol. 10 b. Vollständig gedruckt bei Vogt, Monum. ined. II. p. 57—69. Vgl. die Urk. vom 9. August 1299.*

2) *s. Nr. 229 Note 2.* — 3) *s. Nr. 229 Note 3.* — 4) *s. Nr. 229 Note 4.* — 5) *s. Urk. von 1241. Nr. 217 Note. 3.* — 6) *Eine Urkunde über diese Besitzung ist nicht bekannt.* — 7) *Urkunde nicht bekannt.* — 8) *s. Nr. 229 Note 5.* — 9) *s. Nr. 229 Note 7.* — 10) *Urkunde nicht bekannt.* — 11) *Urkunde nicht bekannt. Vgl. über den Geber Urk. Nr. 209 und 219.* — 12) *s. die Urkunden von 1235 Nr. 196 und Nr. 197.* — 13) *Urkunde unbekannt und daher nicht ersichtlich, ob die Besitzung von dem ehemaligen h. Geist-Hospital oder dem Deutschordenshause herstammte. Vgl. Urk. Nr. 199.* — 14) *Ueber die in Folgendem genannten Besitzungen in Hemme (bei Walle?), Horst, (vermuthlich Wasserhorst), Wemne, Nordsida, Wallerbrok (im St. Jürgenlande) und Dunge sind andere specielle Urkunden nicht bekannt.* — 15) *s. Nr. 229 Note 6.* — 16) *Er war ein geborener Graf zu Oldenburg und früher Mönch in Rastede; s. Historia de fundat. monasterii Rasted. in Ehrentraut, Fries. Archiv II. p. 280. sq.*

Nr. 277.

Bischof Simon von Paderborn, Verweser des Bremischen Erzstifts, verspricht den Bürgern zu Bremen, sie bei den von ihnen unter Erzbischof Gerhard II. besessenen Rechten und Freiheiten zu erhalten.

Bremen, 25. April 1257 [1].

. . . . . universis civibus in Brema salutem in domino. Universitatem vestram nobis ‖ . . . . . indulgemus et omnino

volumus, ut omnibus juribus et gratiis, in quibus ve[a]) ‖ . . . . . .
. . .ruus noster, in introitu episcopatus sui vos invenit et temporibus suis vobis ‖ . . . . avit[b]) . . . . . modis omnibus pocius augebimus. Hujus rei testes sunt Thidericus ‖ abbas sancte M[2]) . . . . . Otto decanus, Bernardus custos, Wilbrandus scolasticus, Hildeboldus, ‖ Ericus et Engelber[3]) . . . . . comites Holtsacie,[4]) Johannes comes de Oldenburg, Sifri‖dus de Brema, ... berghe[5]), Heinricus advocatus in Stathe, Ericus et Ghevehardus milites de Bederic‖kesa et alii quam p(lures) clerici et laici. Ut autem ea, que prenotata sunt, debite firmitatis robur optineant, pre‖sentem paginam sig(illi)s nostro, capituli Bremensis et nobilium virorum Johannis et Gerardi comitum Holtsacie et Johannis ‖ comitis de Aldenburg fecimus roborari. Datum Breme, anno domini M. CC. LVII., in die Marci ewangeliste.

---

1) *Nach dem Original in Trese M. Dasselbe ist so defect, dass von den ersten drei Zeilen nur etwa die letzte Hälfte, von den drei nächsten ausserdem einige Buchstaben, resp. Wörter am Anfange der Zeilen erst die siebente Zeile bis auf zwei Wörter, und erst die letzten drei Zeilen bis auf einige leicht zu ergänzende Buchstaben vollständig erhalten sind. An der Urkunde hingen an Pergamentstreifen 5 Siegel: von diesen sind nur das zweite (Reitersiegel eines Grafen von Holstein) und das fünfte (des Grafen Johann von Oldenburg) theilweise erhalten. Auf der Rückseite steht von einer Hand des 14. Jahrhunderts: „episcopi et aliorum," ferner von einer Hand des 15. Jahrhunderts: „Alze bischop Gert dem rade heft vorborget uns by unsen privilegia to laten." Diese Inhaltsangabe muss irrig sein. Denn abgesehen davon, dass für Erzbischof Gerhard II. gegen das Ende seiner Regierung kein Anlass zur Ausstellung einer solchen Urkunde vorlag, passt auch in seinem Munde nicht der Ausdruck* patruus noster, *oder irgend ein anderer, durch welchen man die ersten erhaltenen Buchstaben der dritten Originalzeile ergänzen könnte. Jener Ausdruck weis't aber auf den Sohn seines 1230 gegen die Stedinger gefallenen Bruders Hermann hin, auf den Bischof Symon von Paderborn. Da Gerhard II. diesen vermuthlich schon damals (die erste bekannte Urkunde, welche ihn S. Padeburnensem episcopum, sancte Bremensis ecclesie tutorem nennt, ist vom 10. August 1257; Sudendorf, Braunschw.-Lüneb. Urkdb. I. S. 29) „mit Zustimmung der Domherren und Ministerialen" zu seinem Coadjutor und Verweser (tutor) des Erzstifts bestellt hatte (vgl. Annal. Hamburg. ad ann. 1257 in Mon. Germ. SS. XVI. p. 384, Historia archiep. Brem. bei Lappenberg, Br. Geschichtsquellen S. 11), so erklärt es sich sehr wohl, dass die Stadt Bremen für ihre Anerkennung dieser Massregel sich ihre Rechte von ihm bestätigen liess, ebenso wie dies bei dem Regierungsantritt eines neuen Erzbischofs zu geschehen pflegte.*

2) *Abt des Marienklosters zu Stade.* — 3) *Ohne Zweifel die Domherren Hildebold von Limmer, Propst zu Rüstringen (der spätere Erzbischof), Erich von Bederkesa und Engelbert von Seehausen (der Bruder des Custos, nachmals Propst und Decan).* — 4) *Die am Schlusse der Urkunde genannten Grafen Johann und Gerhard von Holstein, welche stets mit Erzb. Gerhard II. im Bündnisse gestanden hatten und namentlich in ihrem Kriege gegen den König von Dänemark (1250) von ihm und Bischof Simon unterstützt waren, finden wir auch noch bei den Wahlstreitigkeiten nach des ersteren Tode als Verbündete der Lippischen Partei. Ihre Mutter Heilwig, Gemahlin des Grafen Adolf IV. von Holstein, war Erzb. Gerhard's II. Schwester.* — 5) *Vermuthlich nach Urk. Nr. 276* Erpo de Luneberghe *zu ergänzen, da bei einer vor mehreren Jahren angefertigten Abschrift noch* 1 . . . berghe *gelesen war.*

---

a) *Diese Lücke würde mit Rücksicht auf das in Note 1. Gesagte etwa zu ergänzen sein:* venerabilis pater et dominus Gerardus archiepiscopus secundus, patruus noster, etc. — b) *Vor* avit *können am Anfange der Reihe drei oder vier Buchstaben gestanden haben.*

Ac+7c

Bremisches Urkundenbuch 1 1871 Lfg. 4 - 6

7c
Ac

Nr. 278.

Die Ritter Heinrich und Otto von Barmstedt verzichten auf ihre Nobilität und werden Ministerialen der Bremer Kirche. (Auszug.)

Bremen, 7. Juni 1257.[1])

Nos Hinricus et Otto milites fratres dicti de Barmestede renunciantes nobilitati et libertati nostre spontanea voluntate facti sumus ministeriales ecclesie Bremensis etc.

Actum Breme, VII idus Junii, anno domini MCCLVII, pontificatus domini nostri archiepiscopi G. secundi anno XXXVIII.

[1]) *Aus dem Hannov. Copiar Nr. 1, fol. 13. Gedruckt bei Lindenbrog, Script. rer. Germanic. p. 175.*

Nr. 279.

Zeugen in einer Urkunde des Grafen Gerbert von Stotel für das Kloster Lilienthal.

Bremen, 17. October 1257.[1])

Universis Christi fidelibus presentem paginam inspecturis Gherbertus comes de Stoltenbroke in perpetuum . . . . . Hujus rei testes sunt: Gherardus Sledesen, Albero de Line, Amelungus de Stelle, Heinricus de Utlede milites; Johannes de Mercele, Gherardus et Bruniggus fratres dicti de Mercele; Otto Rufus, Franco, Hoyco, Segebodo cives Bremenses et alii quam plures. Acta sunt hec anno gratie MCCLVII. indictione XV.a Datum Breme XVI. kalendas Novembis.

[1]) *Aus dem Lilienthaler Copiar fol. 186a. Vollständig gedruckt bei Vogt, Mon. ined. II. p. 69 Die Urkunde betrifft die Uebertragung der Mühle zu Holenberg an das Kloster Lilienthal.*

Nr. 280.

Zeugen in einer Urkunde des Grafen Heinrich von Hoya für das Kloster Heiligenrode.

Bremen, 20. November 1257.[1])

Heynricus dei gracia comes de Hoya omnibus in perpetuum. . . . . Testes qui aderant sunt hii: Arnoldus Curlehake, Rodolfus et Tidericus Clencoke

fratres, Volquinus de Bersen, Johannes Stethingus[2]) et alii quam plures. Acta sunt hec in Brema, anno gracie M°. CC. LVII., XII. kalendas Decembris. In dei nomine amen.

---

[1]) *Aus dem Abdruck des im k. Archive zu Hannover befindlichen Originals im Hoyer Urkdb. Abth. V. S. 26. Dem Kloster werden durch die Urkunde Güter in Warwe (Amt Syke) übertragen.*

[2]) *Sie finden sich sämmtlich in anderen Urkunden dieser Zeit als Ritter und Hoyaische Ministerialen; s. das Personenregister zum Hoyer Urkundenbuch.*

Nr. 281.

Der Rath zu Bremen bezeugt, dass Alardus Albus und sein Bruder Nicolaus ihren Ansprüchen auf die dem Deutschen Hause zu Bremen gehörigen Güter zu Lewenburen entsagt haben.

Bremen, 29. November 1257.[1])

Consules Bremenses universis hoc scriptum visuris utriusque vite felicitatem. Ad noticiam omnium pervenire desideramus, ‖ quod Alardus Albus et frater suus Nicolaus coram nobis constituti profitebantur, quod nec ipsi nec fratres eorum in integra terra in ‖ Lewenburen sita domui Theutonice in Brema pertinente, quam aliquando impetierant, nichil proprietatis aut juris haberent, ‖ nec ipsos milites Christi de domo Teutonica in Brema in ipsis bonis aut in aliquibus bonis de cetero vellent impedire aut molestare, sed modis omnibus favorabiliter promovere; pro quo eciam ad cautelam sufficientem fidejussores statuerunt Seghehardum et Hermannum de Hasberghen, Thidericum de Hasberghen et fratrem suum Alardum, Alardum de Ikeshusen, Alardum de Waltmershusen et Radolphum de Ruten, cives Bremenses. Hujus rei testes sunt: Arnoldus Doneldey, Ludolphus filius domini Ottonis Rufi, Johannes dictus Nackevedele, Thetwardus de Harpenstede,[a]) Bernardus Potens, Alardus de Hasberghen, Hildebrandus de Ruten, Johannes de Haren, Kerstianus in Superiori platea, Bernardus Sapiens, Robeco et Johannes filius domine Meinwen, tunc temporis consules; Herbertus juxta Aquam, Willoldus trans Curiam, Heinricus Doneldey senior, Heinricus de Borken et filius suus Johannes, cives Bremenses et alii quam plures. Ut autem hoc factum nulli veniat in dubium et debite firmitatis

---

[a]) Harprenstede. *Orig.*

eciam robur optineat, presens scriptum sigillo nostro duximus muniendum. Datum Breme, anno domini M. CC. LVII., in vigilia beati Andree apostoli.

---

[1]) *Nach dem Original in Trese 44, mit einem geringen Reste des angehängten Stadtsiegels in weissem Wachse, an welchem jedoch noch zu erkennen ist, dass es mit einem Reverssiegel versehen; von letzterem hat sich nur ein geringes Stück der Umschrift, nämlich die Buchstaben . . . . OLD . . . . erhalten. Es wird das Wappen des Arnold Doneldey gewesen sein, vgl. Urk. Nr. 308 Anm. 1.*

Nr. 282.

Erzbischof Gerhard II. bezeugt, dass der Ritter Ditmar von Flögeln nebst seinen Söhnen und Neffen auf Güter im Dorfe Hastedt und den vierten Theil des Gethe-Zolls, worauf er bisher Ansprüche erhoben hatte, zu Gunsten des Deutschen Hauses in Bremen Verzicht geleistet habe.

Bremen, 23. December 1257.[1])

Gerardus dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus universis hoc scriptum visuris salutem in eo, qui est salus ‖ omnium. Scire volumus tam natos quam nascituros, quod dominus Thetmarus dictus Vlogheling[2]) et pueri sui ‖ et pueri fratris sui domini Heinrici per tutorem coram nobis constituti recognoverunt, quod in duobus mansis in villa ‖ Herstede sitis domui Teutonice in Brema cum attinentiis[a]) ipsorum pertinentibus, quos aliquando impetierant, et in quarta parte thelonei in Geth[3]) nichil prorsus haberent; adicientes, quod fratres jam dicte domus nequaquam de cetero in dictis bonis aut in aliquo facto impedire aut molestare sed modis omnibus fideliter promovere curarent. Hujus rei testes sunt: Willekinus, Ericus et Ghevehardus milites de Bederickesa, Gerardus dictus Scole, Johannes de Urbe, Svederus de Walle, Heinricus de Bekeshovede, milites; Arnoldus Doneldey, Ludolphus filius domini Ottonis Rufi, Johannes Nackevedele, Thetwardus de Harpenstede, Bernardus Potens, Alardus de Hasberghen, Hildebrandus de Ruten, Johannes de Haren, Kerstianus in Superiori platea, Bernardus Sapiens, Robeco et Johannes filius domine Meinwen, tunc temporis consules; Herbertus juxta Aquam, Herwardus de Bersen, Gerbertus Parvus, Radolphus de Ruten, Willoldus, Conradus de Verda, Lodowicus filius Kerstine, Boydekinus filius domini Kerstiani et alii quam plures cives Bremenses. Ut autem recognicio prenotata nulli postmodum veniat in dubium, presens scriptum sigillis nostro,

---

[a]) attentiis. *Orig.*

nobilis viri domini Gerberti comitis de Stotle, militum de Bederickesa et civitatis Bremensis est roboratum. Datum Breme, anno domini M. CC. LVII., decimo kalendas Januarii, pontificatus nostri anno XXXIX.

[1]) *Nach dem Original in Trese 44. Die vier Siegel sind abgefallen.*

[2]) *Vergl. Urk. Nr. 97 und 189.* [3]) *Vermuthlich die Gethe bei Hastedt, ein ehemaliger Weserarm, s. Urk. Nr. 143 Note 2.*

Nr. 283.

Zeugen in einer Urkunde des Erzbischofs Gerhard II. für die Kirche zu Achim.

1257.[1])

Gerhardus dei gratia sanctae Bremensis ecclesiae archiepiscopus omnibus praesentem paginam visuris salutem in domino. . . . . Huic facto interfuerunt: Bernhardus de Sledensen, Johannes de Segele, milites; Bernhardus de Mercele, Segebade et Hieronymus de Honstede, burgenses Bremenses, Johannes Claviger et alii complures. Acta sunt haec anno domini M.° CC.° LVII.°, pontificatus nostri anno tricesimo VI.°[a])

[1]) *Aus einem Transsumt dieser Urkunde vom 26. Juni 1557, welches vollständig gedruckt ist bei Schlichthorst, Beyträge zur Erläuterung d. ält. u. neueren Gesch. d. Herzogth. Br. u. Verden I. S. 106 ff. Das Original war bereits bei Anfertigung des Transsumts in einem schlechten Zustande, jedoch „die Schrift unversehrt." Die Urkunde betrifft die Uebertragung eines Zehnten zu Oenigstedt (Kirchsp. Lunsen, Kreisamt Thedinghausen) an die Kirche zu Achim.*

Nr. 284.

Das Kloster Osterholz überlässt dem Kloster Lilienthal gewisse Güter in Lehe und Wetterung, welche bisher der Bremer Bürger Johannes Longus zu Lehen besessen und ersterem Kloster resignirt hat. (Auszug.)

Osterholz, 23. Februar 1258.[1])

H. divina miseratione prepositus, E. priorissa totusque conventus monialium in Osterholte universis Christi fidelibus hoc scriptum ‖ visuris imperpetuum. . . . .

[a]) *Es muss* tricesimo VIII.° *oder* IX.° *heissen.*

. . . . . Hinc est quod harum insinuatione litterarum ad universorum Christi fidelium tam presentis etatis quam future posteritatis cupimus noticiam pervenire, quod nos proprietatem bonorum, videlicet dimidii mansi in Leda cum majore decima et dimidii quadrantis in Weterighe cum majore et minore decima et jure advocatie, que Johannes Longus civis Bremensis a nobis titulo tenuit feodali, per ipsum nobis resignatorum, ecclesie in Liliendale, recepta ab eis decima duorum quadrantum in Hinnenbeke, quam eadem ecclesia a nobis pro V. marcis titulo tenuerat obligationis, tocius capituli nostri accedente consensu, liberaliter contulimus jure perpetuo possidendam . . . . . .
Testes autem hujus rei sunt: . . . . . .
Rodolfus de Ruthen, Lothewicus filius domine Cristine, cives Bremenses et alii quam plures. Acta sunt hec anno domini M. CC. LVIII., datum in Osterholte in vigilia Mathie.

---

1) *Aus dem Original — mit anhangendem Siegel des Klosters Osterholz in weissem Wachse — im Stader Archive (B. F. 175. N. 41 n. 3). Vollständig gedruckt bei Vogt, Monum. ined. II. p. 74.*

Nr. 285.

Der Rath zu Bremen bezeugt, dass Hildeburg, Tochter des Herrn Hermann Dux, den Beginen bei St. Nicolai in Bremen ein Land im Lehnstätter Felde, nach ihrem Tode in Besitz zu nehmen, übertragen habe.

Bremen, 1. März 1258. [1])

Consules Bremenses ceterique burgenses universis Christi fidelibus presentem paginam inspecturis salutem in eo, qui est ‖ salus omnium. Ne ea, que inter presentes laudabiliter geruntur, in oblivionem transeant futurorum, scire volumus tam natos quam ‖ nascituros, quod domina Hildeburgis filia domini Hermanni dicti Ducis coram nobis constituta unam terram in campo Ledense sitam ‖ per tutorem beckinis juxta sanctum Nicolaum in civitate Bremensi commorantibus post mortem ejus cum omni jure et utilitate, que exinde provenire poterit, preter decimam accedente consensu et voluntate domine Ermgardis vidue domini Eleri Parvi et puerorum ejus, Mechtildis quondam uxoris domini Hermanni Ducis antedicti, Johannis filii ejusdem domine Mechtildis et Boydekini filii domini Kerstiani pro anime sue remedio liberaliter tamquam liberam terram contulit perpetuo possidendam. In cujus terre susceptione dictarum beckinarum tutor fuit Robeco antedicte Hildeburgis avunculus et domine

Ermgardis vidue domini Eleri Parvi in resignatione jam dicte terre tutor fuit Jordanus ejusdem Ermgardis filius. Hujus rei testes sunt: Willoldus, Johannes filius Gertrudis, Conradus de Verda, Herwardus de Bersen, Heinricus Doneldey juvenis, Thidericus de Hasberghen, Thetmarus filius Edelindis, Heinricus Doneldey senior, Elerus de Harpenstede, Heinricus filius Osberni, Kerstianus filius domine Emecen et Heinricus de Arena, tunc temporis consules; Radolphus de Ruten, Herbertus juxta Aquam, Arnoldus Doneldey, Gerardus Permetete, Thetmarus de Sulghen, Bernardus Sapiens, Bernardus de Wedele, Seghebodo Wantsnidere, Heinricus Parvus et alii quam plures. Ut autem ea, que premissa sunt, debite firmitatis robur optineant sine fine durando, presens scriptum sigillo Bremensis civitatis est roboratum. Datum Breme, anno domini M. CC. LVIII. kalendas Martii.

[1]) *Nach dem Original in Trese 38. An roth und weissen seidenen Fäden hängt das Stadtsiegel.*

Nr. 286.

Papst Alexander IV. ertheilt Allen, welche die Domkirche zu Bremen am Tage des h. Victor, dessen Reliquien sie birgt, besuchen für jedes Jahr, in welchem sie es thun, einen vierzigtägigen Ablass.

Viterbo, 10. März 1258. [1])

Alexander episcopus, servus servorum dei, universis Christi fidelibus presentes litteras inspecturis salutem et apostolicam benedictionem. Vite ‖ perennis gloria, qua mira benignitas conditoris omnium[a]) beatam coronat aciem civium supernorum, a redemptis pretio san‖guinis fusi de pretioso corpore redemptoris meritorum debet acquiri virtute, inter que illud esse pregrande dinoscitur, ‖ quod ubique sed precipue in sanctorum ecclesiis majestas altissimi collaudatur. Rogamus itaque universitatem vestram et hortamur in domino, in remissionem vobis peccaminum injungentes, quatinus ad cathedralem ecclesiam Bremensem, in qua venerande reliquie sancti Victoris martiris haberi dicuntur, imploraturi a domino delictorum veniam in humilitate spiritus accedatis. Nos enim ut Christi fideles quasi per premia salubriter ad merita invitemus, de omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum ejus auctoritate confisi omnibus vere penitentibus et confessis, qui ad eandem ecclesiam

[a]) omnum. *Orig.*

in festo ipsius martiris causa devotionis accesserint, annuatim quadraginta dies de injuncta sibi penitentia misericorditer relaxamus. Datum Viterbii, VI. idus Martii pontificatus nostri anno quarto.

[1]) *Nach dem Original im Stader Archive (A. Nr. 1). Siegel oder Bulle ist abgefallen. Die Handschrift zeigt aber deutlich das 13. Jahrhundert an; die Urkunde ist daher ohne Frage Alexander IV. zuzuschreiben.*

Nr. 287.

Graf Johann von Oldenburg bestellt für drei verstorbene Ministerialen drei andere zu Bürgen des am 19. April 1254 von ihm mit der Stadt Bremen geschlossenen Vertrages.

Bremen, April 1258. [1])

Johannes dei gratia comes in Oldenborch omnibus in perpetuum. Noverint universi, quod pro domino Thiderico dicto Mulen, pro domino Gheltmaro dapifero nostro et pro domino Johanne dicto Vleckeschilt, qui heu ordinem carnis expleverunt, civitati Bremensi dominum Meynardum de Aldenesche, dominum Heynricum dictum Preen et dominum Liborium instituimus, qui et fide data promiserunt et juramento confirmaverunt, quod composicionem inter nos et civitatem Bremensem factam prout in privilegio super hoc contexto continetur, inviolabiliter servabimus. In cujus rei testimonium presens scriptum sigillo nostro duximus muniendum. Acta sunt hec in domo consulum in Brema, anno domini M. CC. LVIII. in mense Aprili.

[1]) *Aus dem Privilegiarium p. 291. Gedruckt bei Cassel. Ungedr. Urk. p. 42. Vgl. oben Nr. 260.*

Nr. 288.

Herzog Albrecht von Braunschweig schenkt dem Kloster Lilienthal zwei zur Curie Daverden gehörige Häuser in Borgfeld. (Auszug.)

Hilderdessen, 18. Mai 1258. [1])

In nomine sancte et individue trinitatis. Dei gratia Albertus dux de Bruneswic omnibus presens scriptum ‖ inspecturis salutem et sincere voluntatis affectum. Quoniam in negotiis et contractibus humanis nichil tam ‖ fixum est, quod lapsus temporis et mortalis varietas non aboleat penitus vel saltem vertat in dubium, necesse est ‖ in

devotis ac piis ordinationibus quadam eternitate litterarum labilem mortalium memoriam adjuvare. Hinc est quod ad cunctorum noticiam tam futurorum quam presentium cupimus pervenire, quod nos de communi nostrorum fratrum et heredum consensu proprietatem duarum domorum in Borgvelde sitarum nobis vacantium in curiam Doverde pertinentium cum omnibus attinentiis, pratis, pascuis, nemoribus et piscariis ad honorem omnipotentis dei et intemerate virginis Marie, pro remedio anime patris nostri necnon et pro matris nostre et nostra fratrumque nostrorum perpetua salute, sanctimonialibus cenobii in Liliendale ordinis Cisterciensis cum omni contulimus integritate quieto jure perpetuis temporibus possidendam . . . . . Testes hujus rei sunt: Henricus prepositus sancti Blasii, Jordanus notarius noster, dominus Luthardus de Meynersem, Conradus de Boldensele, Gevehardus de Bortvelde, Henricus de Campe, Wernerus de Medige, Nicolaus Aries, Johannes marscalcus noster, Segebandus de Marbeldesthorpe, Ludolfus et Baldewinus fratres de Wenethen, Bertrammus de Bodirrode, Godefridus de Varfvelde et alii quam plures. Datum in villa Hylderdessen, anno gratie millesimo CC LVIII.[a]), XV kalendas Junii, indictione IIII^ta.

[1]) *Nach dem Original im Archive zu Stade (B. F. 159 N. 7 n. 4). An rothen und weissen seidenen Fäden hängt des Herzogs rundes Siegel in weissem Wachse, jedoch beschädigt, einen Löwen darstellend, Umschrift:* . . . . . ALBERT . . . . . NESW . . . . *Auf der Rückseite steht von einer Hand des XV. Jahrhund.: Desse twe breve de ludet al ens. Diese zweite Urkunde befindet sich jetzt im königl. Archive zu Hannover und ist vollständig abgedruckt bei Sudendorf, Br.-Lüneb., Urkdb. I., S. 33; sie stimmt mit Ausnahme unbedeutender Aenderungen in den Eingangsworten, mehrerer Abweichungen in den Namen der Zeugen und im Datum (1258.* Datum in Birdhen in crastino beati Urbani — *26. Mai —) genau mit der des Stader Archives überein. Dadurch dürfte denn allerdings die Jahrzahl 1258 bestätigt werden, obwohl zu diesem Jahre die erste Indiction gehört.*

Nr. 289.

Vereinbarung des Erzbischofs zu Bremen, des Domcapitels und der Bremischen Dienstmannen, des Grafen Johann von Oldenburg und der Stadt Bremen, geschlossen auf Betreiben des Bischofs Simon von Paderborn, worin sie sich gegenseitig Schutz gegen ihre Feinde, namentlich die Rustringer, und Beobachtung der Rechte eines Jeden zusagen.

Juni 1258.[1])

Notum sit omnibus presentes literas inspecturis, quod pro sollicitudine et industria venerabilis principis, domini Simonis Paderburnensis episcopi,[2]) factum est,

[a]) *Die V in der Jahrzahl ist so undeutlich, dass man auch* CCLIIII *oder* CCLIII *lesen könnte; die 4. Indiction passt freilich dazu ebensowenig wie zu dem Jahre 1258, s. Anm. 1.*

quod dominus archiepiscopus, capitulum, ministeriales Bremenses, comes Johannes de Oldenborch, consules et commune civitatis Bremensis adinvicem servare perpetuam pacem seu concordiam promiserunt, ita ut ad defensionem juris cujuslibet contra quemlibet sibi mutua auxilia subministrent. Unde ubicunque ecclesia Bremensis, comes Johannes de Oldenborch et ministeriales indiguerint auxilio civitatis Bremensis, consules et cives Bremenses pro ipsorum viribus predictis auxilium et consilium fideliter debent impendere: et e converso dominus archiepiscopus, comes Johannes et ministeriales civitati. Item ab hac hora in antea ministeriales ecclesie, vel qui ecclesie sunt astricti, firmam pacem habebunt in civitate Bremensi intrandi, manendi, exeundi et alias extra civitatem predictam, ubicunque fuerint constituti, ita quod a civibus Bremensibus non sentiant lesionem. Et ad eadem observanda civibus Bremensibus ecclesia, ministeriales ac predicti alii sunt astricti. Item de proscriptis, predonibus vel aliis malefactoribus secundum qualitatem delicti fiat, quod de jure fuerit faciendum. Item jura et libertates ex antiquo habite, tam in spiritualibus quam in temporalibus in civitate Bremensi et extra, quae tangunt dominum archiepiscopum, capitulum, prelatos, clerum, nobiles, et ministeriales ac universos ad ecclesiam Bremensem seu ad jurisdictionem domini archiepiscopi pertinentes, integre hinc inde de cetero ab omnibus servabuntur. Et civitas Bremensis in omnibus suis gaudebit juribus ipso modo. Item si inter ministeriales et cives Bremenses super bonis vel possessionibus aliquid vertitur questionis, illud determinabitur, ubi de jure fuerit determinandum. Item si Rustringi[3]) domino archiepiscopo, capitulo, ministerialibus vel civitati Bremensi aliquod damnum intulerint et a civitate Bremensi moniti in jure vel in amicitia satisfacere contempserint, quae monitio statim post damnum illatum fieri debet a consulibus Bremensibus si fuerint requisiti, tunc archiepiscopus et ministeriales ecclesie cum civitate Bremensi de parrochia, de qua dampnum perpetratum est, et de ipsius parochie adjutoribus de jurato consilio ecclesie et civitatis Bremensis tanta bona occupabunt, quod per ipsa sufficienter possit satisfieri damna passis. Similiter et si Rustringi contra ministeriales, qui eis hoc damnum fecerunt, si fuerit manifestum, de predictorum consulum, scilicet ecclesie et civitatis consilio, satisfacient competenter.[a]) Item si aliquis, quod absit, contra hanc ordinationem seu dilectionis unionem temere venire presumpserit, et ea que sunt predicta non servarentur, tunc canonici et ministeriales ecclesie, qui ad hoc ex jurato consilio ordinantur, cum consulibus civitatis Bremensis infra quatuordecim dies excessum component jure vel amicitia mediante, sic transgressores puniendo, quod alii eorum exemplo territi talia facere non presumant, nec audeant infringere tantam pacem concorditer ordinatam. Item si ministeriales ecclesie, consules et civitas Bremensis

[a]) *In diesem so unverständlichen Satze scheinen einige Worte ausgefallen zu sein.*

majorem firmitatem super premissis omnibus observandis facere decreverint, illam favorabiliter facerent adinvicem, cum dominus Simon Paderburnensis episcopus ad hoc diem prefixerit et poterit interesse. Ut autem haec que scripta sunt firmius observentur, sigillis capituli Bremensis, nobilis viri comitis Johannis de Oldenborch et civitatis Bremensis presens litera de consensu omnium predictorum signata est ad testimonium et cautelam. Actum Breme, mense Junii anno domini M°.CC°.LVIII.

1) *Nach dem Abdruck einer in einem Lindenbruchischen Codex erhaltenen Copie in Lappenberg's Geschichtsquellen des Erzstiftes u. d. Stadt Bremen, S. 179—181.*

2) *Bisch. Simon von Paderborn war Verweser der Brem. Kirche während der Krankheit des Erzbischofs Gerhard, vgl. Lappenberg, Brem. Geschichtsqu. S. 11.* 3) *Ueber die damals von den Rustringern auf Anreizung noch überlebender vertriebener Stedinger unternommenen Fehden s. Hist. de fundat. monast. Rasted. in Ehrentraut's Fries. Archiv II. S. 277. f.*

Nr. 290.

Graf Johann von Oldenburg überträgt dem Kloster in Lilienthal die Vogtei über ein Stück Land in Grolland. (Auszug.)

November 1258 [1].

Universis Christi fidelibus . . . Johannes comes de Oldenborch in perpetuum . . . . . Ea propter ad noticiam singulorum tam presentium quam futurorum cupimus pervenire, quod nos advocaciam dimidii quadrantis in Gronlande . . . . . sanctimonialibus in Liliendale contulimus jure perpetuo possidendam. . . . .

Acta sunt hec anno domini M̊CC̊LVI̊II, mense Novembri.

1) *Vollständig gedruckt nach dem im k. Arch. zu Hannover befindlichen Heiligenroder Copiar im Hoyer Urkb. V. Abth. S. 26 f.*

Nr. 291.

Urkunde des Raths und der Bürger von Köln, wodurch sie den Bürgern von Bremen versprechen, dass zur Vermeidung der bisher zwischen den Kölnischen und Bremischen Kaufleuten andauernden Streitigkeiten in Zukunft kein Kölner wegen Forderungen an Bremer einen anderen als seinen Schuldner verhaften oder pfänden lassen soll.

December 1258 [1].

Nos judices, scabini, consules et jurati universique cives Colonienses notum ‖ esse volumus et presentibus litteris publice protestamur, quod cum olim

a nostris et a ‖ civitatis Bremensis civibus mercatoribus ratione mutui hinc inde contracti vel debi‖ti concessi et non soluti altercacio seu dissensio oriretur et propter hoc utrobique pignora caperentur et tandem inde dampna gravissima evenissent et graviora nichilominus poterant evenire, nos, qui pacis et concordie zelatores pocius quam zizanie seminatores esse cupimus, hoc attendentes et considerantes, qualiter hujusmodi altercationi ac dampnorum illationi aliquo remedio oviaretur[a]) et ad perpetue unionem concordie revocaretur, maturo consilio, provida deliberatione, pari voto unanimique consensu prehabitis, concordavimus in hunc modum, quod nos et nostri concives renuntiavimus et effestucavimus omnibus injuriis seu dampnis quibuscumque nobis ac nostris ex causa predicta a civibus Bremensibus irrogatis hucusque et etiam omni querimonie vel petitioni universis nobis aut singulis contra ipsos communiter singulariterve vel nunc vel in posterum competenti; volentes et ordinando statuentes, quod quicumque ex nostris civibus mutuum concesserit vel debitum crediderit alicui civi Bremensi, inde non possit neque debeat alium arrestare aut pignora alia propter hoc capere nisi rei et debitoris tantummodo principalis, ne propter hujusmodi pignorum captiones nova in posterum altercatio vel discordia odiosa resurgat. Ut autem prescripta a nobis et a nostris successoribus inviolabiliter observentur, universis civibus Bremensibus et eorum successoribus nos presentes litteras sigillo civitatis Coloniensis in testimonium et firmitatem perpetuam ipsis tradidimus communitas. Datum anno domini M. CC. L.mo octavo, in Decembri.

[1]) *Nach dem Original in Trese Z. An einem Pergamentstreifen hängt das stark beschädigte Siegel der Stadt Köln. Auf der Rückseite von einer Hand des 15. Jahrh.: „Item de van Collen scholen nicht toven umme ens anderen schulde willen". Gedruckt bei Cassel, von einigen Verträgen der Stadt Bremen, S. 4.*

Nr. 292.

Vogt, Rath und Bürger zu Bremen danken denen zu Hamburg für den ihren Kaufleuten versprochenen Schutz und versprechen ihnen Frieden und Sicherheit.

Bremen, 22. Febr. 1259. [1])

Honorabilibus viris et amicis predilectis, advocato, consulibus et universis civibus in Hamborch advocatus Bremensis et consules ceterique burgenses fidele in omnibus obsequium temporaliumque prosperitatem cum salute perhenni. Honestati vestre uberes exsolvimus gratiarum actiones pro eo, quod ad petitionem nostram

[a]) *Zu lesen* obviaretur, *wie schon das Privilegiar verbessert hat.*

satis favorabiles nobis remisistis litteras, ideo videlicet, quod nostri concives cum bonis ipsorum tamquam vestri infra civitatem vestram et extra securum ad vos habeant, secundum tenorem litterarum domini vestri, accessum. Nos igitur peticioni vestre satisfacere cupientes, quia vos ab antiquis temporibus dileximus, scire debetis, quod de nobis in terra et in mari debetis esse securi, et vos tamquam nos ipsos pro omni posse nostro infra civitatem et extra promovere non obmittemus. Verumptamen si tempore procedente status terre sic se formaret, quod vos, prout premissum est, diligere et promovere non possemus, quod tamen non speramus et quod absit, tunc quatuordecim diebus ante vobis insinuabimus, prout in litteris domini vestri est conscriptum. Datum Breme, in cathedra beati Petri, anno domini M̊CC̊LIX̊.

[1]) *Nach dem aus dem Liber privilegiorum quadratus Hamburg. Nr. L. entnommenen Abdruck im Hamb. Urkb. I. S. 522. Vgl. Nr. 296.*

Nr. 293.

Bischof Gerhards von Verden Bestätigung der Rechte der Stadt Verden, worin Appellation an die Stadt Bremen zugelassen wird. (Auszug.)

Verden, 12. März 1259. [1])

. . . . . Item si aliquis interrogatus ab advocato de aliqua sentencia, de qua forte non poterit ad plenum ab aliquo suorum civium expedire, dummodo secundum jus hoc juramento confirmet, si ab ipso advocato fuerit requisitus, debet habere recursum ad Bremensem civitatem et infra XIIII. dies eandem sentenciam invenire. . . . . Datum Verde, quarto ydus Marcii, anno domini M̊CC̊LVI̊III, pontificatus nostri anno VII̊.

[1]) *Vollständig gedruckt bei Vogt, Mon. ined. I. p. 254 ff. u. bei von Hodenberg, Verdener Geschichtsquellen, Heft 2. S. 117 ff.*

Nr. 294.

Schreiben der Bevollmächtigten des neu erwählten Erzbischofs Hildebold an das Willehadicapitel zu Bremen, worin sie anzeigen, dass die Vertreter seines Gegners, des Dompropstes Gerhard von Lippe zu ihnen übergetreten seien, und dass sie dagegen versprochen hätten, die Ansprüche des Willehadicapitels auf Theilnahme an den Wahlen des Erzbischofs beim Domcapitel zu befürworten.

Anagni, 15. März (1259.) [1])

Honorabilibus dominis et amicis suis, capitulo sancti Willehadi in Brema, Th. de Louenburg, Th. de Apen, H. scolasticus Hamburgensis, Jo. scolasticus

Lubicensis, procuratores domini H. electi Bremensis in curia domini pape constituti, salutem et sinceram in domino caritatem. Noveritis, quod nos ex parte venerabilis domini H. electi Bremensis cum domino G.[2]) decano vestro[a]) pro se et pro ecclesia vestra super appellatione a vobis interposita et prosecutione ipsius contra electionem predicti domini H. in Bremensi ecclesia celebratam amiciciam fecimus, dante domino duraturam, ita quod memoratus dominus G. decanus pro se et vobis universis et singulis, salvo jure suo, liti et contradictioni cessit et consensum suum et vestrum[b]) adhibitum in postulatione domini G. prepositi de Lippia revocavit, habens ex parte vestra[c]) speciale mandatum super hiis et aliis, in quibus a jure mandatum requiritur speciale. Nos autem data fide promisimus, quod apud dominum electum et decanum et capitulum Bremense, in quantum possumus, bona fide laborabimus, ut vos,[d]) quicquid in lite et discordia de jure optinere possetis super jure eligendi archiepiscopum, in futurum hoc ipsum habebitis in concordia et favore. In cujus rei testimonium presentem litteram sigillorum nostrorum appensione[e]) fecimus roborari. Datum Anagnie, sabbato ante dominicam Oculi mei.

---

[1]) *Aus der Reg. cap. s. Willehadi fol. 163, 164 (Copie von c. 1300). Gedruckt im Hamb. Urkdb. I. S. 523.*

[2]) *Der Dekan Gotfrid wird auch erwähnt in Histor. archiep., bei Lappenberg, Geschichtsqu. S. 13.*

Nr. 295.

Der Rath zu Bremen bezeugt, dass Hermann Stake dem Kloster Lilienthal Land zu Grolland resignirt und dagegen ein anderes Stück Land ebendaselbst leibzuchtweise erhalten habe.

Bremen, 23. April 1259.[1])

Consules Bremenses universis Christi fidelibus presentem paginam inspecturis quicquid deus suis repromisit fidelibus. Ne ea que inter presentes laudabiliter geruntur in oblivionem transeant futurorum, scire volumus tam natos quam nascituros, quod Hermannus Stake coram nobis constitutus dimidium quadrantem in Gronlande, quem frater Volquinus olim ecclesie in Liliendale contulerat, quem idem Hermannus de ecclesia eadem feodaliter[a]) tenuit, recepta pecunia super ipsum dimidium quadrantem erogata ecclesie in Liliendale libere resignavit. Et dominus Albertus ejusdem ecclesie prepositus concessit eidem Hermanno alium dimidium quadrantem in eadem villa situm a domino Alardo de Vealie[b]) ecclesie memorate collatum censualiter sub forma

---

[a]) nostro. *Reg.* [b]) nostrum. *Reg.* [c]) nostra. *Reg.* [d]) nos. *Reg.* [e]) apensione. *Reg.*

[a]) fideliter *W.* [b]) Walie *W.*

subscripta: ita videlicet ut supradictus Hermannus in primis quatuor annis immediate sequentibus quolibet anno quinque quartas avene claustro prenotato censualiter exhibeat, quibus elapsis idem Hermannus et uxor sua dabunt de eodem dimidio quadrante singulis annis cenobio memorato plaustratam et dimidiam avene, quamdiu spiritus vite regnaverit in ipsis. Quorum corpora dum matrem omnium adigerint, [c]) pretactus dimidius quadrans vacat ecclesie prenotate cum omni utilitate et fructu, qui exinde poterit provenire. Et idem claustrum ejusdem medii quadrantis libera gaudebit locacione et heredes antedicti Hermanni et uxoris sue nichil juris habent in ipso. Ad sufficientem igitur horum caucionem sepedictus Hermannus memorate ecclesie et Engelberto de Huchtyghe burgensi nostro terram integram in Huchtyghe in restaurum obligavit. Engelbertus vero de Huchtyghe hoc [d]) obligacione cum Hermanno Rust et Olden . . . recepta promisit in manus domini Meynardi de Aldenesche, quem prepositus Albertus in tutorem elegerat inviolabiliter observari. Hujus rei testes sunt: Otto Rufus, Boydekinus filius Kerstiani, Luderus de Arsten, Radolphus de Ruthen, Albero Doneldey, [e]) Ratdaus, Heynricus dictus Pape, Alexander filius Ottonis Rufi, Johannes filius Meynwardi, Reymarus et Johannes de Motzelde tunc temporis consules. Acta sunt hec in paradiso forensis ecclesie in Brema, anno domini M. CC. LIX., datum in die beati Georgii martyris.

---

[1]) *Nach dem aus dem Heiligenroder Copiar zu Hannover entnommenen Abdruck im Hoyer Urkdb. V. Abth. S. 27, verglichen mit einem in Wolfenbüttel befindlichen Copiar desselben Klosters, dessen Hauptvarianten unter dem Texte angegeben sind.*

Nr. 296.

Vereinbarung zwischen den Städten Bremen und Hamburg, flüchtige Schuldner betreffend.

Bremen, 13. Mai 1259. [1])

Honorabilibus viris et discretis, advocato et consulibus et universis civibus in Hammenburg advocatus et consules ceterique burgenses Bremensis civitatis voluntarium in omnibus obsequium. Quoniam mundus in plerisque personis infidelis et heu omni deceptione plenus invenitur, ad obviandum itaque in parte hujusmodi deceptionibus, de communi consilio nostre civitatis conburgensibus vestris in civitate nostra tale jus concedimus et libertatem, ut quicumque de civitate vestra profugus et occulte recesserit, conburgensibus vestris debitis obligatus, et ad civitatem nostram

---

[c]) adierint *W.* [d]) hac *W.* [e]) *Die folgenden Namen fehlen in W, statt dessen* etc.

confugerit, et si illud debitum a probis viris et veridicis in presencia consulum vestrorum juramento fuerit declaratum, et id ipsum per litteras vestras patentes nobis fuerit insinuatum, per tale testimonium reum volumus esse convictum. Et eodem jure omnes conburgenses nostri in civitate vestra perpetuo gaudere debebunt. Ut igitur omnia premissa rata et firma in perpetuum permaneant, presentem litteram sigilli nostri munimine fecimus roborari. Datum Breme, anno incarnacionis domini M. CC.° LVIIII.°, tercio ydus Maji.

---

[1]) *Nach dem Abdruck im Hamb. Urkb. I. S. 524 aus dem Original im Hamb. Archiv, an welchem das Siegel der Stadt Bremen hängt. Vgl. Nr. 292.*

Nr. 297.

Graf Johann von Oldenburg verpfändet seine Vogtei über Ländereien in Grolland, welche dem Altar des h. Evangelisten Johannes in der Domkirche zu Bremen gehören dem Domcapitel zunächst auf fünf Jahre.

Delmenhorst, 10. Juni 1259. [1])

Johannes dei gratia comes in Oldenborch omnibus hoc scriptum visuris in domino salutem. Res pie acta ne in oblivionem transeat, ‖ expedit, ut scriptis auctenticis roboretur. Quare ad noticiam omnium pervenire desideramus, quod nos de consensu et beneplacito ‖ uxoris nostre Riketzen ac heredum nostrorum advocatiam in Gronlande, quam habemus super duos quadrantes et dimidium ad altare ‖ sancti Johannis apostoli et ewangeliste in Brema pertinentes capitulo majoris ecclesie pro sex marcis Bremensis argenti obligavimus ab instanti festo beati Jacobi usque ad quinque annos, ita ut sacerdos libere bona illa locet secundum sue beneplacitum voluntatis et nos in predicta advocatia in prescriptis annis nichil habeamus disponere, nec aliquis ex parte nostra. Quibus annis elapsis si ipso die beati Jacobi et non alio sex marcas restituerimus ad usus sacerdotis altaris illius, quicumque tunc fuerit de consensu capituli, expendendas, advocatia ipsa nobis sit expedita. Alioquin secundum conditionem prescriptam eadem advocatia ecclesie Bremensi semper maneat obligata. Ut autem hec obligatio sive impignoratio rata permaneat et futuris temporibus observetur, presentem paginam sigillis nostro et capituli Bremensis in testimonium fecimus roborari. Presentes fuerunt: Thethardus Friso dapifer noster, Reinfridus Mule, Nicolaus Vleckescilt, Meinardus de Aldenesche et Bernardus Mule, milites. Actum et datum in Delmenhorst, quarto idus Junii, anno domini M. CC. L. nono.

1) *Nach dem Original im Stader Archive (A. C. 28. Nr. 2) mit den an rothen seidenen Fäden hangenden Siegeln des Grafen* (S. Comitis Johan . . . De Aldenborch, *dreieck. Schild mit 2 Querbalken) und des Domcapitels in weissem Wachs. Vergl. oben Urk. Nr. 102.*

Nr. 298.

Erzbischof Hildebold bestätigt der Stadt Bremen die ihr seit den Zeiten seines Vorgängers zustehenden und von diesem vermehrten Rechte mit der Bestimmung, dass im Falle eines Zweifels über dieselben zwei Bürger, sogenannte „Wicmanne", durch ihren Eid das Recht der Stadt gegen Jeden erhärten können.

Bremen, 2. September 1259. [1])

Hildeboldus miseratione divina[a]) sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus universis hoc scriptum visuris eternam in domino salutem. Ad noticiam omnium pervenire desideramus, quod civitati Bremensi indulsimus et omnino servari volumus, ut omnibus juribus suis et gratiis, in quibus venerabilis pater dominus Gerardus archiepiscopus Bremensis, noster predecessor, in introitu sui episcopatus ipsam invenit et temporibus suis ipsi emendavit, libere ac perpetuo gaudeat; et jus ejus in nullo articulo minuere volumus, sed modis omnibus adaugere volumus[b]) et emendare. Preterea si aliquis jus dicte civitatis infringere attemptaverit, tunc semper duo burgenses Bremenses, qui wicmanne vocantur, melius possunt jura civitatis juramento eorum optinere, quam aliqui valeant ab eis evincere. Ut autem ea, que premissa sunt, perpetuo rata et inconvulsa permaneant, presentem paginam sigillo nostro duximus muniendam. Datum Breme, IIII. nonas Septembris anno domini M. CC. LIX. pontificatus nostri anno primo.

1) *Nach dem Original in Trese M. mit dem an rothen und gelben seidenen Fäden hangenden Siegel des Erzbischofs. Auf der Rückseite steht von einer Hand des 15. Jahrh.: Hilleboldi archiepiscopi, de stad to latende by erer rechticheyd unde van den olden wythmannen, dat de neger syn uppe den hilgen to holdende. In einer Copie des Privilegiar. aus der 2. Hälfte des XIV. Jahrh. findet sich schon die Form Withmanne. Eine fast wörtlich gleichlautende Urkunde — die wenigen Abweichungen sind in den Noten angegeben — hat Erzb. H. der Stadt am 14. Aug. 1262 ausgestellt. Vergl. über die Wicmanne oben Nr. 109 u. 172.*

a) *In der Urk. von 1262 lautet der Eingang:* Hildeboldus dei gratia. b) *Dies zweite* volumus *fehlt in der Urk. von 1262.*

Nr. 299.

Angeblicher Vertrag des Erzbischofs Hildebold mit der Stadt Bremen über die Rechte des Erzbischofs, namentlich seines Vogts und die Ausdehnung der Gerichtsbarkeit desselben in der Stadt Bremen.

1259. [1])

Do na Gades gebort weren gegan dusent und twe hundert in dem negen und voftigesten jare, heft bischup Hilleboldus[a]) mit den ratmannen und wisesten der gemeinheit to Bremen sick voreniget, dat he und sine nakomelinge öre olden gerechticheit to ewigen dagen in der stad Bremen und up des köninges frigen straten van Bremen wente in de solten see sunder jemandes edder der[b]) van Bremen insper schölen hebben und holden.

De bischup schal macht hebben in der stad Bremen ut den gemeinen borgern und anders nergen einen richtevaget to kesen und setten.[2]) De vaget schal dem bischup und dem domcapittel[c]) mit eden vorwand wesen, und so lange he ein vaget is, schal he neen borger wesen und he schal van alle beschweringe, so de borger[d]) möten doen und van den ratmannen und der stad fry wesen und bliven, so lange he ein vaget is.

De vaget schal hebben einen fronen, und de ratmanne einen fronen,[3]) des vagedes frone schal dem vagede mit eden vorwant wesen, alse de vaget dem bischupe und dem domcapittel, und schölen des bischups sin richte mede bedenen.

De vaget schal alle jar dre echte dinge hegen, den ersten mandach na den hilligen twolften, den ersten mandach na den hilligen ostern, den ersten mandach na Micheli.[4]) Dusse echte dinge schal de vaget sitten in bywesen twe ratmanne und twe fronen und schal steden keyserlike mayestet[e]) to sinem rechte und unsen gnedigen heren to sinen lene und schal richten alse ein recht is und schal an unses heren gerichte vorbeden alle unlust und nemandes[f]) des andern wort to holden, den id schee mit des vagedes willen.

Ok schölen up alle echte dinge van wegen unses gnedigen heren sine gerechticheit den vagede van des ratmans fronen togefunden werden vorlaren gut; herwede sunder schwertmagen hort unsen gnedigen heren und sinen vagede to. So[5]) wat van[g]) einen manne röveren ofte deven wert afjaget, dat schal men

---

[a]) *H. S.* Hillebrandts *irrthümlich.* [b]) *H. S.* den, *in den Drucken* der. [c]) *Die Drucke fügen hinzu:* in der stadt Bremen. [d]) *Die Drucke fügen hinzu:* und rahtmanne. [e]) *H. S.* mogestadt. [f]) *Die Drucke haben:* nemand. [g]) van *fehlt in H. S. die Drucke:* so wat ein mann rövern *etc.*

STAATSARCHIV BREMEN

kundigen dem vaget; dem dat is, is he ein borger, men schal id öme weddergeven; so id wat kostede dem genen,[h]) de id wan[i]) und darume dede, dat schal men ene gelden, alse id dem vagede mögelick duncket. Wer id ock also dat dar nemand na queme, so schal de vaget id holden ein jar und dach; kumpt midler tyd ein gast, dem id afstalen ofte afrövet is und wint dat mit rechte, so schal de vaget hebben den drudden del und de gast twe del, und de id wan syn lon; kumpt binnen jar und dach[k]) dar nemand na, so schal id an des köninges hocheit und an sinen vaget[l]) vorfallen syn.

So wor men gut fynt[m]) up des köninges fryer straten und kumpt dar nemand na, den dat gut syn is, dat schal men[n]) leggen by enen besetten manne na rede[o]) des vagedes[6]), und kumbt den nemand binnen jar und dach, de sick des gudes totut, alse ein recht is, so schal id hebben des köninges gewalt, men de id fynt,[m]) schal hebben arbeides lon.

Ock höret dem vagede van ideren fromden kramer, dat neen borger is[p]) und in der stad mit sinem krame utsteyt, veer schilling ofte veer loth pepers, hirvor[q]) schal öm de vaget vor perde und wagen frede maken.[7])

Ock höret dem vagede van allen holten kramwerke vor ider hundert veer stucke, hirvor schal de vaget desgeliken wo vorgeschreven frede maken.

Ock hort dem vaget up sunte Martens dach[r]) van jeweliken klenbecker in de stad[s]) twolf penning,[t]) dar schal de vaget, wo vor, ock frede maken.

So weme ein harwede anstervet und in jar und dach nicht gefordert und getagen wert,[s]) dat höret dem vagede, hirvan kumpt dem ratmanne ein stöveken wyns und ock nicht mehr.

So ein harwede ut der stadt getagen wert, dar sick schwertmagen totehen, darvan höret den ratmannen de drudde del und dem vagede ein stöveken wyns.

Ock schal de vaget berechtiget syn mit den ratmannen up dem Sessentome dre koye mede to weyden.

Ock höret dem vagede van den ratman alle halve jar twe und dortich schilling.

Ock schal des bischups nögeste lenman der stad Bremen den vagede sinen hofdenst doen (und den tins geven. Ock höret dem vagede van synem gnädigen heren alle jar sine kledinge glick sinen andern denern.)[u])

Ock schal de vaget van wegen des köninges gerechticheit alle jar up s. Martens dach by sunnenschin den köningtins entfangen, und de den nicht utgift by

---

h) dem genuen *fehlt in den Drucken.* i) *H. S.* waen. k) und dach *fehlt in den Drucken.* l) und a. s. vaget *fehlt in den Drucken.* m) *H. S. hat beidemal deutlich* fyet, *die Drucke das erstemal* steit, *das zweitemal* findet. n) men *fehlt in den Drucken.* o) *In den Drucken* rade. p) is *fehlt in H. S.* q) *H. S.* hirvon. r) dach *fehlt in den Drucken.* s) in de st. *fehlt in den Drucken.* t) *Die Drucke:* 4 wulffpeninge *(?)* u) *Das in* () *eingeschlossene fehlt in H. S.*

den sunnenschin, den schal de tins dubbelt upschlahen, so vaken de klocke sleyt,[v]) de hane kreyt, de wind weit, sunne und mand, ebbe und flot up und dale geyt.

Ock heft de bischup de macht dorch sinen vaget to hinderen und to toven up des köninges fryen straten van Bremen wente in de solten see.[w])

Ock schal de vaget van wegen sines gnedigen heren de macht hebben und nemand anders, binnen Bremen, buten Bremen binnen de boeme[x]) to hinderen und toefen; dussen kummer schal nemand loes geven, den de vaget mit des clegers willen; den kummer mach de vaget don, alse de klage is, und den bröke schal[y]) de vaget fordern.

Ock mach de vaget van wegen sines gnedigen heren gerechticheit in der stad Bremen up enes borgers beger ein erve ofte wickbolde toschluten, und dat schal nemand loes geven, den de vaget mit des clegers willen.

De vaget heft macht[z]) vor unses gnedigen heren gerichte to vorbaden laten by 4 ß by 8 ß mit twe tugen by vorlust der sake. Darup heft de vaget eines ordels to fragen; de dat ordel wil schelden, de schal dem vagede geven ein stöveken wyns und den fronen einen schwaren, dat mach he schelden an unses heren hof ofte an de ratmanne.[9])

So ock ein borger edder borgersche einen ratmanne edder mere to beklagen hadde umme schulde edder tosage, den schal men vor unses gnedigen heren gerichte edder vor de ratmanne anklagen.[10])

So welck borger edder borgersche up einen borger edder borgerschen[a]) umme schulde edder ander sack to spreken heft, dat schal men[b]) don binnen Bremen vor unses heren gerichte ofte vor de ratmanne; dede welck man edder frouwe dat buten der stad, worde de des avertucht,[c]) dat schal he den vaget und den ratmanne beteren mit 5 marken, so vaken he des broke.[11])

So welck man edder frouwe pande edder erve vorsetet weren, de mach men nicht vorkopen, se möten unses gnedigen hern gerichte to dre dinge tyd dages mit twe tugen laten upbeden; so dat vorsetede pand den nicht wert ingelöset, den mach de vaget den cleger in dat pand richtliken inwisen[d]), sinen pandschilling mit des richts kosting[e]) darut to[f]) erhalen.

So ein utman einen borger edder borgerschen schuldich were und he nicht betalen konde und ock nenen borgen konde seten, up des clegers begere heft unses

---

v) *H. S.* steyt. w) *Die Drucke haben viel schlechter:* Ock hefft de bischop macht up des köninges fryen straten tho Bremen wente in de solten seehe dor synen richtevaget tho hindern unde tho thöven. x) *Die Drucke viel schlechter*: buten Bremen, binnen Bremen und binnen bohm. y) *Die Drucke fügen hinzu:* ane jemandes insper. z) *H. S.*: mach. a) up — borgerschen *fehlt in den Drucken.* b) *Die Drucke statt* men: he man. c) *Die Drucke*: worde he des thüet (vertüget). d) *Die Drucke*: rechtliken wysen *oder* rechtliker wyse inwysen. e) *Die Drucke*: mit den gerichtskosten. f) to *fehlt in H. S.*

gnedigen heren syn vaget[g]) de macht und nemand anders den schuldener dem cleger to[f]) averantworden und mit unses heren schlate to vorstricken, den mot de cleger waren, alse he darto antworden wille.

So jemand den vaget to bespreken hadde, dat schal he don vor unses heren gerichte und[h]) vor unses heren hof und anders nergen; de vaget schal upstan und laten einen andern in sine stede sitten;[i]) up beider dele klage und wedderklage schal einem man dat ordel befalen werden, so de kleger dat ordel vorlust,[k]) so mach he schelden vor unses gnedigen heren hof und anders nergen, desgeliken mach de vaget ock doen.[12])

Ock mach de vaget van wegen unses gnedigen heren[l]) gerichte up bekentliker schulde ein ordel spreken.

So ein man an[m]) unses heren gerichte den[n]) anderen spreke to nahe, dat schal he den richte beteren mit veer schilling, und den to nahe gespraken is, dat mach he achterfolgen vor unses gnedigen heren gerichte edder an de ratmanne, des mach de vaget by den richte beschlaen by 4 schilling, by 8 schilling, by 60 schilling, alse schal dar in gan als en recht is.

So ene edder mer in dem richte to tugen geropen worden, de schölen den kleger helpen tugen, na des se binnen 4 bencken begrepen sint; willen se dat nicht tugen,[o]) so mögen se sick des vagedes wedde trösten mit 4 schilling.[13])

So welck man ofte frouwe en erve ofte wickbolde heft vorkoft, dat schal men averlaten vor unses gnedigen heren gerichte und vor de ratmanne; hirvor höret dem vagede und dem ratmanne ören frede wyn.[p])

So welck man edder frouwe ein erve ofte wickbolde willen vorfolgen, dat schal men doen mit twe schwaren vor unses gnedigen heren gerichte to dre[q]) vertein dagen to kistenpandes rechte. Darna to vere echte dinge, und de vaget schal vor dat erve to twen tyden echte dinge hegen, ene to kistenpandes rechte und ene to wickboldes rechte, und schal den cleger in dat erve inweldigen und den besitter by sines sulvest halse darut.

Des vagedes sine ordel schölen mit twe schwaren menne vor den ratmannen getuget werden, und de ratmanne schölen de ordel bestedigen (unde darup de execution befehlen).[r])

So jenich minsche den anderen schaden dede an sinem live, dat he den dot darvan neme, und de deder wurde vorfluchtig, den doden schal men nicht to der

---

g) *Statt* unses — vaget *in den Drucken*: de vaget van wegen unses gnädigen heren syner gerechticheit. h) *Die Drucke*: edder. i) *Die Drucke*: in de stede sitten gahn. k) *Statt* so — vorlust *die Drucke viel schlechter:* welcker dat ordel wil schelden. l) *H. S.:* heren sine gerichte. m) an *fehlt in H. S.* n) *In den Drucken:* de dem andern. o) *Die Drucke:* doen. p) *Dieser ganze Artikel fehlt in den Drucken.* q) *H. S.:* der *fehlerhaft.* r) *das in* () *eingeschlossene fehlt in H. S.*

erden besteden, men schal ene bringen vor unses gnedigen heren gerichte, de vaget schal den deder fredeloes leggen, hir van höret dem vaget in der stad tein schilling, buten der stad twintich schilling.

So ock ein missededer edder mer dorch öre missedade to dem dode vorordelt worden, de schal men bringen vor unses gnedigen hern gerichte, dar[s]) schal de vaget van wegen unses gnedigen heren sine gerechticheit ene gudinge aver hegen; up der missededer öre bekentnusse schal de vaget van wegen kayserliker majestet und unsen gnedigen heren[t]) ein ordel fragen, wat de missededers vordenet hebben; vor ider missededer höret dem vaget tein schilling.

In alle dussen vorgeschreven stucken schölen und willen de ratmanne den bischup to Bremen edder sine nakömeling nicht hinderen ofte afbreken und sinen richtevaget darinne byplichtig und behulplick syn und na alle ören vermöge des bischups beste weten.

---

[1]) *Nach einer Handschrift aus dem Ende des 16. Jahrh., die bezeichnet ist als des Vagedes Gertt Speckman's instructio, so ohme vom reverendissimo gegeben. Der Genannte wurde vom Erzb. Johann Adolf 1587 zum Stadtvogt ernannt, erhielt eine neue Bestallung durch Erzb. Joh. Friedrich 1597. Gedruckt ist das Document in der Assertio jurium archiep. (1639. 4.) Beilage Nr. 2 (S. 134 ff.); im Erzb. Nachtrab (1641. 4.) S. 230; Assertio lib. reip. Br. (1646. 4.) S. 743; (Conring) Gründl. Bericht (1652) cap. XV. Die Drucke weichen unter sich wenig, von unserer H. S. ziemlich bedeutend ab, abgesehen davon, dass die Sprache in ihnen vielfach modernisirt ist. Die H. S. einerseits, die Drucke andrerseits sind vermuthlich auf ein älteres nicht mehr vorhandenes Document zurückzuführen, das selbst frühestens der Mitte des 15. Jahrhunderts angehört haben wird, dem indes ältere Verträge und Gesetze zu Grunde lagen. Vgl. Donandt, Gesch. des Brem. Stadtrechts I., Note 188. Eine ausführliche Besprechung der einzelnen Punkte zu dem Zwecke, die vogteilichen Rechte, welche durch das Document begründet werden sollen, zu widerlegen enthält schon die Assertio lib. reip. Br. S. 749—775*

[2]) *Nach dem Gesetze von 1349 vesp. Michael. bei Oelrichs, S. 87, konnte auch ein Fremder Vogt in Bremen werden. Vgl. im übrigen das Gesetz aus den Statuten von 1303 l. c. S. 87: So welc borger voget wert etc. und das gleichlautende der Statuten von 1433, S. 513., sowie Donandt a. a. O. I. S. 133 ff.* [3]) *Vgl Oelrichs, S. 253, Nr. 220. Entscheidung von 1348.* [4]) *Vgl. Oelrichs, S. 140, Ord. 126 der Stat. v. 1303 u. ebd. S. 515, Ord. 31 von 1433.* [5]) *Die folgenden Bestimmungen weichen von denen der Statuten v. 1303 (l. c. S. 109) u. den gleichlautenden v. 1433 (l. c. S. 489 St. 90) namentlich darin ab, dass hier nirgend des Raths gedacht wird, ja in der Stelle „alse id dem vagede mögelick duncket" der Vogt geradezu an die Stelle des Raths tritt.* [6]) *Auch hier steht der Vogt für die ratmanne der Stat. v. 1303 (l. c. S. 136, Ord. 118) und 1433 (l. c. S. 540, Ord. 83.)* [7]) *Bis zum J. 1288 (Urk. d. J. 2. April) zahlten die Abgabe von 4 Loth Pfeffer auch die Krämer, welche Br. Bürger waren. Als im Anfang des 17. Jahrhunderts der Vogt dieses damals auch für die fremden Krämer abgekommene „Stättegeld" wieder einzuführen versuchte, wurde am 30. Juni 1614 die Entrichtung dieser Abgabe vom Rathe verboten, s. Assert. lib. reip. Br. S. 765.* [8]) *Vgl. Statut. 1303 (l. c. S. 141) u. 1433 (l. c. S. 462.)* [9]) *In den Reversalen vom 31. Juli 1246 (Urk. Nr. 234) ist nur die Appellation an den*

---

[s]) dar *fehlt in den Drucken.* [t]) *die Drucke statt* u. g. heren: wegen des bischopes.

Erzbischof gestattet. [10]) *Vgl. den Zusatz zu den Stat. v. 1303 (S. 87) u. d. Stat. v. 1433 (S. 511.)* [11]) *In den Stat. v. 1303 (S. 45) und 1433 (S. 503) fällt die ganze Strafe von 10 Mark der Stadt zu.* [12]) *Vgl. Ord. 67 v. 1303 (S. 104) u. Ord. 28 v. 1433 (S. 514.)* [13]) *Vgl. Ord. 26 v. 1303 (S. 79) u. Ord. 45 v. 1433 (S. 522); dazu Ord. 56 v. 1303 (S. 99) u. Ord. 11. v. 1433 (S. 507.)*

Nr. 300.

Erzbischof Hildebold und Graf Johann von Oldenburg schliessen mit Rath und Zustimmung des Bremischen Domcapitels und der Ministerialen mit der Stadt Bremen und dem Lande Rustringen einen Vertrag, nach welchem ohne den Willen Bremens und Rustringens zwischen Bremen und Blexen an beiden Weserufern kein Schloss oder Befestigung erbaut werden darf.

Bremen, 12. März 1260. [1])

Hildeboldus dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus et Johannes comes de Oldenborch universis Christi ‖ fidelibus hoc scriptum visuris in salvatore mundi salutem. Noverint universi tam presentes quam futuri, quod ‖ nos de consilio et voluntate capituli nostri et ministerialium cum civitate Bremensi et terra Rustringie in eo ‖ concordavimus, quod nullus omnino hominum inter villam Blekecen et civitatem Bremensem ex utraque parte Wisere castrum aut munitionem nisi de consilio et voluntate civitatis Bremensis et terre Rustringie construere debebit.[2]) Hujus rei testes sunt: Hinricus de Tossen decanus, Bernardus thesaurarius, Nicolaus prepositus in Repesholte, Borchardus beati Willehadi prepositus, Thidericus de Louenborch, Ericus de Bederickesa, Albertus cellerarius, Thidericus de Tossen, Thomas, Rodolphus de Bederickesa, magister Symon, canonici Bremenses; Erpo de Luuenberghe, Sifridus de Brema et frater suus Hinricus, Thidericus dapifer et frater suus Hinricus, Ericus, Ghevehardus et Thetmarus de Bederickesa, Arnoldus de Nova terra, Reinardus de Bollande, Hugo de Vora, Seghebodo de Gropelinghe et Thomas frater suus, Lyborius et Altmannus, Johannes de Apen, Reinfridus Mulo, Nicolaus Vleckescilt, Meinardus de Aldenesche, Gerardus, Lyborius et Albertus de Aldenborch et alii quam plures. Ut autem ea, que predicta sunt, perpetuo rata et inconvulsa permaneant, presens pagina sigillis nostro, capituli et comitis Johannis de Aldenborch est roborata in testimonium et munimen. Datum Breme, die beati Gregorii pape, anno domini M. CC. LX., pontificatus nostri anno primo.

[1]) *Nach dem Original in Trese Ca. An demselben hängen das Siegel des Erzbischofs an rothen und gelben, das des Grafen Joh. v. Oldenburg an rothen seidenen Füden, beide ziemlich gut erhalten; das Siegel des*

Capitels ist abgefallen. Das Privilegiarium enthält pag. 231, 232 eine im 14. Jahrh. geschriebene Copie; nach dieser gedruckt bei Cassel, Ungedr. Urkund. S. 214 ff. Nach der Historia de fundat. monast. Rasted. b. Ehrentraut, Fries. Archiv S. 278 machte dieser Vertrag langdauernden Fehden zwischen den Oldenburger Grafen und Rustringern ein Ende.

[2]) *Vgl. oben Nr. 172.*

Nr. 301.

Erklärung des Raths und der Gemeine der Stadt Münster über die Beilegung der Streitigkeiten zwischen ihnen und der Stadt Bremen.

Münster, 1. Juni 1260. [1])

Viris discretis et honorandis et amicis suis predilectis advocato, consulibus et civibus ‖ Bremensibus judices, scabini, consules et universitas civitatis Monasteriensis quicquid obsequii possunt et honoris. ‖ Presentium insinuatione publice profitemur, quod guerra et discordia inter nos et vos suborta presentibus nostris ‖ civibus Arnoldo et Bernhardo amicabiliter est sopita, et nos hujusmodi compositionem utrimque rite factam in perpetuum observare volumus inconvulsam. In cujus rei testimonium presens scriptum honorande discretioni vestre dirigimus sigilli nostri munimine roboratum. Datum Monasterii, anno gratie M.° CC.° LX.° kal. Junii.

[1]) *Nach dem Original in Trese Z. Das Siegel ist abgefallen.*

Nr. 302.

Erzbischof Hildebold überträgt dem Paulskloster bei Bremen die Vogtei über mehrere Ländereien im Dorfe Dunge und bei Lesumbrook, welche dasselbe von dem Herrn Hermann von Aumund für 32 Bremer Mark Silber gekauft hat, zu ewigem Besitz, nachdem der Verkäufer dieselbe seinem Lehnsherrn dem Grafen Gerbert von Stotel und dieser dem Bremer Erzbischof, von welchem er die Vogtei zu Lehen trug, resignirt hat.

Bremen, 22. Juni 1260. [1])

In nomine sancte et individue trinitatis. Hildeboldus dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus ‖ universis Christi fidelibus tam pre‖senti[bus quam]

fu[turis] salutem in domino sempiternam. Ad servanda jura et donationes, que ecclesiis aut filiis ecclesiarum ex munificentia ‖ presidentium rationabiliter conferuntur, expedit adhiberi testimonia viva et summopere scripta, ne vel antiquitas posteris ignorantiam ‖ faciat vel emulorum iniquitas opera pietatis, dum fuerint auctoritate munita, disturbare presumat. Scire igitur volumus tam natos quam nascituros, quod dominus Hermannus de Oumunde, uxor sua et pueri sui vendiderunt claustro beati Pauli juxta Bremam advocatiam super septem quadrantes in villa Dung[2]) et super unum quadrantem ibidem, qui extenditur usque Lesmunderbroke et super duos novales, qui vulgariter morghen nuncupantur, et super quoddam pratum ibidem, unde aggeres aggerantur, et super quandam viam, que vulgariter helmde're nominatur, cum omnibus attinentiis tam in aquis quam pascuis pro XXXIII. marcis Bremensis ponderis et argenti. Et quia idem dominus Hermannus, uxor sua et pueri sui eandem advocatiam a nobili viro domino Gerberto comite de Stotle feodaliter tenuerunt, ipsam de bona voluntate eorum in manus ejusdem comitis resignaverunt, et idem comes cum uxore et pueris suis jam dictam advocatiam, quam ab ecclesia tenuit, in manus nostras liberaliter resignavit prefato claustro perpetuo conferendam. Nos igitur promotioni claustri prenotati accurata sollicitudine intendentes sepedictam advocatiam pro remedio anime nostre claustro jam dicto contulimus perpetuo possidendam. Hujus rei testes sunt: Engelbertus major prepositus, Hinricus decanus, Bernardus thesaurarius, Borchardus prepositus beati Willehadi, Bernardus de Welepa cantor, canonici Bremenses; Gerardus Scolo tunc advocatus Bremensis, Sifridus de Brema et frater suus Hinricus, Luderus de Hutha, Erpo de Lunenberghe, Hinricus de Wersebe, Amelungus de Stelle, Thethardus Friso, Giselbertus de Suderbroke, Gerardus Friso, Albelo de Oldenborch, Hugo de Vora, Otto de Sparisc *(sic!)*, Rotb[ert]us Friso, Johannes de Mertzelo, Martinus, Albero, Johannes et Hinricus de H[uth]a, Bruningus, Gerardus, Hermannus, Johannes, Thidericus et Albero de Mertzelo et alii quam plures. Ut autem ea, que premissa sunt, nulli veniant in dubium et perpetuo rata et inconvulsa permaneant, presentem paginam sigillo nostro duximus muniendam. Datum et actum Breme, decimo kalendas Julii anno domini M. CC. LX., pontificatus nostri anno secundo.

---

1) *Nach dem Original im Stader Archive (Pauli C. 22. Nr. 1) mit dem an rothen und gelben seidenen Fäden hangenden länglichen Siegel des Erzbischofs Hildebold in weissem Wachs. Einzelne in dem beschädigten Original zerstörte Wörter, die im Abdruck in [ ] eingeschlossen sind, wurden aus einem im Bremer Archive (Trese D a.) befindlichen Transsumt vom 23. Nov. 1486 ergänzt.*

2) *Vgl. oben Nr. 30 n. 53.*

Nr. 303.

Der Convent des Predigerordens (im Katharinenkloster) erklärt, dass ihm zur Erweiterung und Abrundung seines Klosterhofs ein Platz von der Stadt überlassen sei, wogegen er Holz zur Stintbrücke hergegeben und sich verpflichtet habe, die Strasse beim Kloster pflastern zu lassen, auch den Klosterhof nicht ferner zu erweitern.

Bremen, 1. Januar 1261. [1])

Prior et conventus fratrum ordinis Predicatorum domus Bremensis universis Christi fidelibus presens scriptum visuris orationes in Christo devotas. Scire volumus tam ‖ natos quam nascituros, quod honorabiles viri consules et universitas civitatis Bremensis nostris commodo et precibus inclinati nobis licentiaverunt, quod ‖ de angulo domus Alberti Bekerarii usque ad domum Nicolai Selslaghere directe et a domo ejusdem Nicolai recto tramite juxta plateam porcorum ‖ in descensu valeamus quasdam areas, quibuscumque modis potuerimus, ad septa nostri monasterii amplianda et curiam nostram quadratam faciendam licite comparare, parvam plateam hiis areis inclusam olim civitati eidem pertinentem nobis adicientes, pro eo quod jam dicte civitati Bremensi dedimus ligna ad estimationem quatuor marcarum Bremensium argenti ad pontem piscium reparandum. Et nichilominus quandam plateam, que protenditur de domo domini Thiderici Militis ad portam porcorum,[a]) in latitudine XVII. pedum nostra sollicitudine et laboribus sternemus lapidibus. Preterea curiam nostram in Brema de cetero amplius dilatare non debemus. Hujus rei testes sunt: Arnoldus Doneldey, Johannes Nackevethele, Godescalcus trans curiam Monasterii, Thetwardus de Harpenstede, Herbertus juxta Aquam, Alardus de Hasbergen, Hildebrandus de Ruten, Johannes de Haren, Albero de Nova civitate, Robeco, Bernardus Sapiens et Luderus de Gropelinge, tunc temporis consules.[b]) Ut autem ea, que premissa sunt, rata et inconvulsa permaneant, presentem paginam sigillo nostri conventus duximus roborandam. Datum Breme, in circumcisione domini, anno domini M̊. CC̊. LX̊I.

[1]) *Nach dem Original in Trese S. mit dem anhangenden Siegel des Klosters in grünem Wachs. Copie im Privilegiar. p. 261. Gedruckt bei Cassel, histor. Nachr. v. d. St. Katharinen-Kloster S. 15.*

[a]) *So steht im Original und ebenso in der entsprechenden Urk. des Raths (s. Nr. 304). Vermuthlich ist das Heerdenthor gemeint. Vielleicht ist ein Schreibfehler für* pecorum *hier anzunehmen.*

[b]) *Es sind noch die Rathmänner des Jahres 1260, weil die Wandlung des Raths erst nach dem 1. Januar erfolgte; denn für das J. 1261 werden in der Urkunde vom 1. März 1261 andere Namen genannt.*

Nr. 304.

Urkunde des Raths zu Bremen über vorstehenden Vertrag mit dem Katharinenkloster.

Bremen, 1. Januar 1261. [1])

Consules Bremenses universis Christi fidelibus presens scriptum visuris salutem in domino sempiternam. Scire volumus tam natos, quam nascituros, quod honorabilium et religiosorum virorum prioris et tocius conventus fratrum Predicatorum in Brema commodo et precibus inclinati, ipsis licentiavimus, ut de angulo domus Alberti Bekerarii usque ad domum Nicolai Selslaghere directe et a domo ejusdem Nicolai recto tramite juxta plateam porcorum[a]) in descensu valeant quasdam areas, quibuscunque modis poterunt, ad septa sui monasterii amplianda et curiam eorum quadratam faciendam comparare, eisdem fratribus parvam plateam hiis areis inclusam olim civitati pertinentem adjicientes, pro eo quod civitati dederunt ligna ad estimationem quatuor marcarum Bremensis argenti ad pontem piscium reparandum. Et nichilominus quandam plateam, que protenditur de domo domini Thiderici Militis ad portam porcorum, in latitudine XVII. pedum sua sollicitudine et laboribus sternant lapidibus. Preterea dicti fratres curiam eorum in Brema postmodum dilatare non debebunt. Hujus rei testes sunt: Arnoldus Doneldei, Johannes Nackevedele, Godescalcus trans curiam Monasterii, Thetwardus de Harpenstede, Herbertus juxta Aquam, Alardus de Hasbergen, Hildebrandus de Ruten, Johannes de Haren, Albero de Nova civitate, Robeco, Bernardus Sapiens et Luderus de Gropelinghe, tunc temporis consules. Ut autem ea, que premissa sunt, rata et inconvulsa permaneant, presentem paginam sigillo civitatis nostre duximus roborandam. Datum Breme, in circumcisione domini, anno domini M. CC. LXI.

---

[1]) *Nach einer von dem Archivar Hermann Post geschriebenen Copie in Collectanea Documentorum II p. 11. Die Quelle derselben ist nicht angegeben; das Original ist nicht bekannt. Gedruckt bei Cassel, Nachr. v. d St. Katharinenkloster S. 27.*

---

[a]) pecorum. *Coll. docum.*

Nr. 305.

Erzbischof Hildebold erklärt, dass aller Streit zwischen ihm und der Stadt Bremen in geistlichen und weltlichen Angelegenheiten beigelegt sei, und Niemand die Stadt insbesondere wegen des in der Kirche und auf dem Kirchhof St. Pauli geschehenen Vorfalls ferner belästigen solle.

Bremen, 9. Januar 1261. [1])

Hildeboldus dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus universis hoc scriptum visuris salutem in domino sempiternam. Scire volumus tam natos quam nascituros, quod omnis discordia, que inter nos ex parte una et civitatem Bremensem ex altera, tam || in causis spiritualibus quam temporalibus vertebatur, perpetuo est sopita et complanata; ita videlicet ut si aliquis omnino || hominum civitatem predictam super facto, quod accidit in ecclesia et in cimiterio sancti Pauli vel alias, tam in jure spirituali, quam temporali gravare temptaret, ipsos a tali gravamine tamquam filios karissimos exhimere debemus et defensionis gratiam in omnibus ipsorum negotiis et agendis studiosius exhibere. Hujus rei testes sunt: Hinricus decanus, Ericus archidyaconus Rustringie, Thidericus de Apen, magister Johannes, canonici Bremenses; Gerardus Scolo, Hinricus Doneldey, Herbertus juxta Aquam, Bernardus Sapiens, Radolphus de Ruten, Robeco, Johannes Nackevedele, Gerbertus Parvus et alii quam plures. Ut autem ea, que premissa sunt, rata maneant et robur optineant firmitatis, nos presentem paginam conscribi et nostro, capituli nostri, abbatis sancti Pauli, fratrum Predicatorum et Minorum et comitis Johannis de Oldenborch sigillorum testimonio fecimus communiri. Datum Breme, quinto idus Januarii, anno domini M. CC. LXI., pontificatus nostri anno secundo.

[1]) *Nach dem Original in Trese M. Von den an Fäden von rother und gelber Seide angehängten Siegeln des Erzbischofs, Domcapitels, Abtes des Pauli-Klosters, Katharinen-Klosters, Johannis-Klosters und des Grafen Johann von Oldenburg sind das dritte und sechste abgefallen.*

Nr. 306.

Zeugen in einer Urkunde des Dekans und Domcapitels zu Bremen, welche dem Kloster Loccum eine Hufe zu Hom (Amt Stolzenau) verkaufen.

28. Februar 1261. [1])

H. dei gratia decanus totumque Bremensis ecclesie capitulum . . . . . Acta sunt hec anno domini M. CC. sexagesimo I., pridie kalendas Marcii. Testes

hujus rei sunt: H. decanus Bremensis, B. prepositus sancti Willehadi in Brema, T. de Louenburg et A. cellerarius Bremensis et T. de Tossem; laici Willoldus, Luderus, Johannes de Arsten et Gevehardus Monetarius et Johannes filius suus, cives Bremenses et Godefridus plebanus in Otterentorpe.

[1]) *Aus dem Abdruck des Originals im Calenberg. Urkb. III. Abth. S. 154.*

Nr. 307.

Graf Johann von Oldenburg erneuert den von ihm und seinem Oheim dem Grafen Otto am 2. Oct. 1243 mit der Stadt Bremen geschlossenen und von ihm am 19. April 1254 bestätigten Vertrag.

Bremen, 1. März 1261. [1])

Johannes dei gratia comes in Oldenborch universis *u. s. w. wörtlich wie in der Urk. Nr. 223 bis* debemus assistere. *Nur fehlt Zeile 28* comites *und Zeile 30 steht* ex utraque parte. *Dann heisst es weiter:* similiter burgenses nos cum navibus suis de navibus si opus fuerit terram Stedingie intrantes contra quoslibet preter archiepiscopum Bremensem et Frisones debent adjuvare. Et ut hec rata perpetualiter et inconvulsa permaneant presenti pagine fecimus annotari et nostro sigillo jussimus roborari. Hec prescripta nos et ministeriales nostri observare juravimus et in fide militari numquam infringere promisimus. Eorum autem nomina qui nobiscum juraverunt et in fide militari promiserunt hec sunt: Thethardus Friso, Constantinus, Wilhelmus Smerte, Thidericus Fayle, Abelo de Brema, Hartwicus de Hunta, Reinfridus Mule, Johannes de Holtthorpe, Nicolaus Vleckescilt, Bernardus Mule, Ghiseco de Suderbroke, Meinardus de Aldenesche, Johannes Cragencop, Otto de Spariz, Otto filius Walonis et Martinus Vleckescilt. Hanc fidem nostram et dictorum militum Gerardus Scolo, Thomas de Gropelinghe, Hinricus Boch et Svederus frater suus et Hinricus de Bekeshoveden receperunt. Si vero predictorum articulus aliquis infractus fuerit, proinde infra XIIII^{cim} dies in Ochmunde conveniemus non separandi nisi sit amice vel juste conplanatum. Et sciendum, quod si casu sinistro predictorum militum quis subtractus fuerit, alius est instituendus. Acta sunt hec in Brema, kalendas Martii, anno domini M. CC. sexagesimo primo.

[1]) *Nach dem Original in Trese Bl. mit dem gleichen Siegel wie in Urk. Nr. 260 an rothen und gelben seidenen Füden. Copie im Privilegiarium S. 291. Auszugsweise gedruckt bei Cassel, Ungedr. Urkunden S. 43.*

Nr. 308.

Urkunde des Raths über den vorstehenden mit dem Grafen Johann von Oldenburg zur Sicherung des Verkehrs und zu gegenseitigem Rechtsschutz geschlossenen Vertrag.

1. März 1261. [1])

Universis Christi fidelibus, ad quos presentium volubili sorte sive fortunio pervenerit pagina litterarum, consules Bremenses totumque collegium civitatis ejusdem devotum in omnibus obse‖quium et utriusque vite salutem in domino. Noverint omnes tam nati quam nascituri tam presentes quam futuri, quod omnis dissensio inter comitem Johannem de Aldenborgh ex una parte et nos ‖ ex altera diu ventilata secundum formam subscriptam perpetua terminatione sopita est et complanata. *Folgt mutatis mutandis die vorstehende Urk. des Grafen Johann bis* jussimus roborari. Hec prescripta consules Bremenses et alii burgenses perpetualiter observare juraverunt, et reliqui seniores civitatis ore et manu se nunquam infringere velle polliciti sunt et arbitrati. Eorum autem nomina qui juraverunt sunt hec: Willoldus, Ghevehardus Monetarius, Radolphus filius Hildebrandi de Ruten, Gherbertus Parvus, Alardus de Ikeshusen, Bernardus Potens, Thetmarus filius Edelindis, Hinricus Doneldey, Johannes de Gropelinghe, Hinricus filius Osberni, Hinricus de Arena, tunc temporis consules; Arnoldus Doneldey, Godescalcus trans Curiam, Johannes Nackevedele, Thetwardus de Harpenstede, Gherbertus juxta Aquam, Alardus de Hasberghen, Hildebrandus de Ruten, Johannes de Haren, Ebbekinus Robeco, Bernardus Sapiens, Johannes de Motzelde, Luderus de Gropelinghe, Boydekynus Dux, Johannes filius Vidue, Kerstianus in Superiori platea, Lutfridus de Walle, Radolphus de Ruten, Luderus de Arsten, Johannes de Arsten, Jacobus filius Berneri, Hinricus Pape, Willekinus Caplaken, Hinricus Doneldey et frater suus Albero, Alexander de Stathen, Johannes filius Meinwardi, Conradus de Verda et frater suus Hertcherus, Hermannus de Nienborg, Albero de Nova civitate, Wichmannus de Ponte, Borchardus socer Villici, Gerardus de Bochors, Johannes de Redingstede, Lefardus, Rodolphus de Verda, Ratdaus, Thidericus de Hasberghen, Alexander filius Ottonis Rufi et fratres sui Ludolphus et Volquinus. Si vero predictorum articulus aliquis infractus fuerit, proinde intra XIIII dies in Ochmunde cum comite predicto conveniemus non separandi nisi sit amice vel juste complanatum. Et sciendum, quod si casu sinistro predictorum virorum quis subtractus fuerit, alius est instituendus. Acta sunt hec kalendas Martii, anno domini M̊ CC̊ sexagesimo primo.

[1]) *Nach dem Original im herzogl. Archiv zu Oldenburg. Daran hängt an grünen und rothen Fäden das wolerhaltene Stadtsiegel in weissem Wachs mit einem Reverssiegel, welches in dreieckigem Schilde das Doneldey'sche Wappen zeigt und die Umschrift:* S. HEINRICI. DONELDEY.

Nr. 309.

Erzbischof Hildebold gestattet Otto, dem Abt des St. Pauli-Klosters zu Bremen, „wegen gewisser Schwierigkeiten der Strassen“ eine Capelle in Huntorf zu bauen, wobei jedoch der Mutterkirche ihre Rechte bei Begräbnissen, Taufen, Beichten u. s. w. vorbehalten bleiben.

Warfleth, 20. December 1261. [1])

Hildeboldus dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus universis Christi fidelibus presentem paginam inspecturis salutem in ‖ domino sempiternam. Quoniam exauditionis gratia carere non meruit, quod ad honorem dei et salutem proficit animarum, ‖ unde ad instantiam quorundam nostre dyocesis fidelium propter quasdam viarum difficultates dilecto filio Ottoni abbati sancti Pauli ‖ apud Bremam et suis in eadem abbatia successoribus capellam in villa Hunthorpe [2]) de speciali gratia indulsimus construendam, ut ibidem divinum officium nocturnum pariter et diurnum ad honorem dei et profectum fidelium perpetualiter licite faciat celebrari, salvis tamen matricis ecclesie juribus, que in sepultura, baptismo, confessionibus et hujusmodi peraguntur. Ne autem hoc factum nostrum laudabile processu temporis ab aliquibus malignis spiritibus exagitatis possit aliquatenus irritari, predicto abbati Ottoni super eo scriptum porreximus sigilli nostri munimine roboratum. Hujus rei testes sunt: comes Ludolphus de Oldenborg, comes Mauritius, Otto noster notarius et alii quam plures. Datum in castro nostro in Versvlete, in vigilia Thome apostoli, anno domini M. CC. LXI., pontificatus nostri anno tercio.

[1]) *Nach dem Original in Trese Da. mit dem an einer Schnur von grüner Seide hangenden ziemlich gut erhaltenen Siegel des Erzbischofs Hildebold.*

[2]) *Neuen-Huntdorf im Stedinger Lande (A. Berne). Vergl. Kohli, Beschr. des Herzogth. Oldenburg II. S. 223 f.*

Nr. 310.

Erzbischof Hildebold bestätigt die Rechte der Stadt Bremen.

Bremen, 14. August 1262. [1])

Die Urkunde ist mit Ausnahme weniger ganz unbedeutender Abweichungen, welche in den Noten zu Nr. 298 angegeben sind, eine wörtliche Wiederholung der vom 2. September 1259. Der Schluss lautet:

Datum Breme, XIX. kalendas Septembris, anno domini M. CC. LXII., pontificatus nostri anno quarto.

---

1) *Nach dem Original in Trese M. mit dem an Fäden von rother und gelber Seide hangenden erzbischöflichen Siegel in weissem Wachs. Das Privilegiarium enthält S. 154 eine in der 2. Hälfte des XIV. Jahrhunderts geschriebene Copie.*

Nr. 311.

Erzbischof Hildebold von Bremen erklärt, dass die Fehde, welche seit dem Beginn der Erbauung des Schlosses Warfleth zwischen ihm einerseits und der Stadt Bremen und Graf Heinrich von Oldenburg andrerseits bestanden habe, verglichen sei, jedoch mit Ausschluss der Rustringer, und verspricht, dass weder das jetzt zerstörte Warfleth noch ein anderes Schloss zwischen Bremen und der See wieder erbaut werden solle.

Bremen, 14. August 1262. [1])

Hildeboldus dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus universis Christi fidelibus hoc scriptum visuris salutem in domino sempiternam Quoniam acta hominum oblivio inimica memorie per longam temporum evolutionem sepelire consuevit necessarium est, scriptis auctenticis perhennari, quod non potest ‖ hominum memoria retineri. Scire igitur volumus tam natos quam nascituros, quod omnis discordia et controversia, postquam castrum ‖ Versflete incepimus construere, inter nos et adjutores nostros ex una parte et civitatem Bremensem et nobilem virum comitem Hinricum de Oldenborch[2]) et eorum adjutores ex altera exorta et diu agitata, est perpetuo sopita et complanata sub hac forma, Rustringis tamen exclusis. Quicquid in hoc prelio et discordia dampni ex utraque parte perpetratum est tam in homicidiis, quam rebus temporalibus sive spiritualibus, aut alias quocumque modo extra civitatem vel infra commissis, totum debet esse planum et perpetuo sopitum, nec aliquis propter dictas discordias et prelia debet bona sua perdidisse. Item nec castrum Versflete funditus destructum, nec aliquod castrum inter salsam lacum et civitatem Bremensem debet aliquatenus edificari. Quod si aliquis attemptaverit, hoc nos adjutorio civitatis Bremensis defendere debemus toto posse. Ut autem premissa firmiter ac inviolabiliter perpetuo serventur, pro eo fide data promiserunt comites et nobiles viri et milites subscripti, quorum nomina sunt hec: comes Ludolphus de Rodhe frater noster, Borchardus comes de Welepa, Rodolphus nobilis de Dhefholte, comes Moreke de Speylgelberge, Hinricus de Elsthorpe, Erpo de Lunenberghe, Thetmarus, Ghevehardus, Bernardus et Gerardus de Bederickesa, Hinricus de Ost, Johannes Scultetus de Lu,

Willekinus de Stathen, Fridericus de Reynmershusen, Hynno de Borch, Otto advocatus de Stadhen, Thethardus Friso, Lyborius juvenis de Oldenborch, Gerardus Friso, Rotbertus de Westerholte, Thidericus Stumpe, Fridericus, Hinricus et Wecelus Dukeringhi, Albero de Lyne et filius suus Gerfridus, Hinricus de Horne et frater suus Arnoldus, Thomas, Kerstianus et Seghebodo de Gropelinghe, Svederus Boch et Reinardus de Bollande, milites, quorum fidem militarem dominus Lodowicus de Endelburstolde et Thidericus de Hitdestorpe receperunt. Hujus vero rei testes sunt: Thidericus de Tossen et Thidericus de Apen, canonici Bremenses; Johannes de Apen, Gerardus Scolo, Hinricus Boch, Hugo de Vora, Ernestus de Horsebe, milites; Conradus de Verda, Boydekynus Dux, Johannes filius domine Gertrudis, Radolphus de Ruten, Albero Doneldey, Fridericus filius domine Odilie, Ratdaus, Alexander de Stathen, Hermannus de Nienborch, Johannes filius Meynwardi, Lutfridus de Walle et Johannes de Motzelde, tunc temporis consules, Herbertus juxta Aquam et Arnoldus Doneldey et alii quamplures. Ut autem dicta compositio perpetuo rata maneat et inconvulsa, presentem paginam sigillis nostro, comitis Ludolphi de Rothen fratris nostri, Borchardi comitis de Welepa et nobilis viri Rodolphi de Dheholte (*sic!*) duximus roborandam. Datum Breme, decimo nono kalendas Septembris, anno domini millesimo ducentesimo sexagesimo secundo, pontificatus nostri anno quarto.

---

[1]) *Nach dem Original in Trese M. Die 4 angehängten Siegel des Erzbischofs, seines Bruders des Grafen Ludolf von Roden, des Grafen Burchard von Wölpe und des Edelherrn Rudolf von Diepholz sind abgefallen. Auf der Rückseite steht von einer Hand des 15. Jahrh.:* „uppe vryheyt der Wessere," *darunter von einer anderen Hand:* „ ock nein slot to buwen."

[2]) *Dieser Graf Heinrich von Oldenburg wird entweder Heinrich der Bogener (von Wildeshausen) oder Heinrich V. (von Neubruchhausen) sein. Ersterer wird genannt in der Historia archiep. Brem. in Lappenberg's Brem. Geschichtsquellen S. 12; vgl. ebendas. S. 13 über den Krieg wegen des Schlosses Warfleth.*

Nr. 312.

Abt und Convent des Klosters Heiligenberg verkaufen dem Kloster zu Loccum Güter in Tenever für 4½ Mark.

Bremen, 14. Februar 1263. [1])

Jacobus dei gratia abbas totusque conventus montis sancte Marie ordinis Premonstratensis universis hoc scriptum visuris regem glorie in decore suo sine fine videre. Ad noticiam omnium pervenire desideramus, quod nos de unanimi consensu et voluntate quedam bona in Deddenevere sita claustro in Lucka vendidimus pro

IIII^{or} marcis et dimidia pro liberis bonis perpetuo possidenda et eorundem bonorum volumus et debemus dicto claustro esse veri et perpetui warandi. Hujus rei testes sunt etc.[2]) Ut autem ea, que premissa sunt, rata et inconvulsa permaneant, presentem paginam sigillo nostro duximus roborandam. Datum Breme, in die Valentini martiris anno domini M CC LX III.

[1]) *Nach dem Loccum. Copiar fol. 92 im Königl. Archive zu Hannover.*
[2]) *Die Namen der Zeugen fehlen im Copiar.*

Nr. 313.

Erzbischof Hildebold bezeugt, dass Ritter Hermann von Aumund seinen Anspruch auf ein dem Altar des h. Liborius in der Bremer Domkirche gehörendes Gut in Suderbrook habe fallen lassen und desshalb von der über ihn verhängten Excommunication freigesprochen sei.

Bremen, 27. April 1263.[1])

H. dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus omnibus hoc scriptum visuris salutem ‖ in domino. Constitutus coram nobis Hermannus de Owmunde miles cessit actioni, ‖ quam habuit super advocatia unius quadrantis in Suderbroke, qui pertinet ad al‖tare beati Liborii in Brema. Unde ad nostrum mandatum fuit absolutus ab excommunicationis sententia, qua per capitulum fuerat innodatus. Datum Breme, V. kalendas Maji, anno domini M. CC. LX. III.

[1]) *Nach dem Original im Archive zu Stade (V. 3. Nr. 1.) Das Siegel des Erzbischofs ist abgefallen.*

Nr. 314.

Der Rath zu Bremen ertheilt den Gewandschneidern (Tuchhändlern) ein Privilegium.

1. Mai 1263.[1])

Consules Bremenses universis hoc scriptum visuris salutem in domino sempiternam. Ne ea, que inter presentes laudabiliter geruntur, in oblivionem transeant futurorum, scire volumus tam natos quam nascituros, quod de unanimi consensu et voluntate discrecionis tocius civitatis, ut civitas in ipsius honore et

justicia permaneat, nec redditus civitatis attenuentur, sed semper justo modo et rationabiliter aucmententur, sic ordinavimus statuendo, quod nullus in civitate Bremensi debet incidere pannum laneum ad vendendum, nisi in redditibus civitatis inter pannicidas. Verumptamen si aliquis probus homo burgensis Bremensis pannum de mari adduxerit vel filius suus sive famulus, de hujusmodi pannis poterit in domo sua clausis januis quatuor pulchros pannos coloratos vendere, quorum pannorum una ulna debet dimidium fertonem argenti valere. Si quis autem contra hoc statutum nostrum ire presumpserit, dabit tres marcas, de quibus civitas habebit duas marcas et unam pannicide. Et quia pannicide in hac civitate et in aliis civitatibus sunt de melioribus, propter hoc debent esse urbani et mercimonia non excercere nisi honesta. Nec aliquis pannicida debet esse hozensnidere; sed quicunque voluerit esse hozensnidere, incidat caligas de nigro panno, albo vel griseo, quia illud ex antiquo et approbato extitit consuetum. Item pannicide in quolibet dimidio anno debent mutare tabernas et in ordine tabernas proximas sine saltu intrare. Nec aliqui duo vel tres debent habere unam tabernam, nisi sint socii in panno ipsorum. Si secus factum fuerit, emendabitur una marca argenti. Hujus rei testes sunt: Godeschalcus trans curiam Monasterii, Johannes Nackevedele, Reyboldus de Howede, Hinricus Doneldey, Herbertus juxta Aquam, Alardus de Hasberghen, Johannes de Haren, Hermannus filius Woltmanni, Hertgerus de Verda, Reymarus et Borchardus Niger et Ecbertus, tunc temporis consules. Ut autem ea, que premissa sunt, perpetuo rata et inconvulsa permaneant, presentem paginam sigillo civitatis nostre duximus roborandam. Datum Breme, kalendis Maji, anno domino M.° CC.° LX. tercio.

---

[1]) *Aus dem Transsumt d. d. 1382 in vig. Palmar., von welchem eine alte, gleichzeitige Copie auf Pergament in Trese A ist. Gedruckt bei Cassel, Bremer Münzkabinet II., 225.*

Nr. 315.

Zeugen in einer Urkunde des Dompropstes Otto von Bremen über die Bildung des Kirchspiels Golzwarden.

Bremen, 1. December 1263.[1])

Otto dei gratia majoris ecclesie Bremensis prepositus . . . . .

Acta sunt hec Bremis, anno domini MCCLXIII., proximo sabbato post festum beati Andree apostoli coram honestis et probate fidei viris, quorum nomina sunt hec:

magister Arnoldus vicedominus, magister Wylbrandus scholasticus, magister Otto cantor, dominus Bernardus custos, dominus Hinricus de Tossenn, dominus Johannes de Beverssato, dominus Ernestus, canonici; dominus Thidericus de Brugge, dominus Albero de Stelle milites; Johannes de Thurouwe advocatus de Haghen, Meynardus Tamme, Odeke Hero cives de Bordtwarde, Dodeke, Hyno, Styryck cives de Golswarde, Rodelff, Rotholff et Syrych cives de Smalenvlede, Bolico de Rolvestorppe et alii quam plures.

---

1) *Aus Ehrentraut, Fries. Archiv II. S. 421 ff., der die Urk. einem hannov. Copiar entnahm.*

Nr. 316.

Zeugen in einer Urkunde des Erzbischofs Hildebold und des Domcapitels zu Bremen über die Uebertragung des Hofes Otterstedt an das Kloster Lilienthal, welches dem Erzstift dagegen den Hof Wollah überlässt.

Bremen, 16. April 1264.[1]

Hildeboldus dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus, Hinricus decanus totumque ejusdem ecclesie capitulum *etc.* . . . . . Hujus rei testes sunt: Ericus archidiaconus Rustringie, Albertus cellerarius, Thidericus de Tossen, Thidericus de Apen, Engelbertus de Sehusen, canonici Bremenses; Erpo de Lunenberge junior, Amelungus de Stelle, Sifridus de Scadehusen, Eckerikus de Reken, milites; Johannes de Mertzele tunc advocatus Bremensis; Herbertus juxta Aquam, Gerbertus Parvus, Johannes de Haren, Hinricus Doneldey senior, Albero Doneldey et frater suus Hinricus, Conradus de Verda, Willekinus de Haren, Boydekinus Dux, Robeco, Thidericus de Nienborch, Rodolphus de Verda, cives Bremenses et alii quam plures . . . . . Datum Breme, XVI. kalendas Maji, anno domini M.° CC.° LXIIII.°, pontificatus nostri anno quinto.

---

1) *Aus dem Copiar. Liliendal. fol. 33 a. Vollständig gedr. bei Vogt, Mon. ined. II. p. 221 f. Vgl. Lappenberg, Brem. Geschichtsquellen S. 187 f.*

Nr. 317.

Die Grafen von Wölpe verzichten zu Gunsten des Klosters Lilienthal auf alles Anrecht an die Curie Otterstedt. (Auszug.)

Bremen, 2. Juni 1264.[1])

Borchardus dei gratia comes in Welepa, Bernardus cantor Bremensis et Otto canonicus Mindensis, fratres carnales, universis hoc scriptum visuris salutem in domino . . . . . Datum Breme, IIII.° nonas Junii, anno domini M.° CC.° LXIIII.°

---

[1]) *Aus dem Copiar. Liliendal. fol. 33 b. Gedruckt in Mushard, Rittersaal S. 52.*

Nr. 318.

Hinrich Winkelmann Wittwe und ihre Söhne verzichten auf alle Ansprüche gegen das Deutschordenshaus in Bremen; doch wird ihnen die Bebauung der Ländereien des Hauses in Hardenstrom noch auf vier Jahre gegen stipulirte jährliche Abgaben zugestanden.

Bremen, 2. August 1264.[1])

Consules et tota civitas Bremensis universis hoc scriptum visuris salutem in domino. Scire volumus ‖ tam natos quam nascituros, quod relicta Hinrici Winke[l]-mannes et pueri ejus coram nobis constituti renun‖ciaverunt omni impetitioni, quam habebant contra domum Teutonicam in Brema, tali mediante conditi‖one, ut dicta relicta Hinrici Winkelmanni et pueri ejus bona dicte domus in Hardenstrome colant a cathedra beati Petri proximo futura per quatuor annos, dando de eadem terra singulis annis censualiter tercium manipulum et decimam sine contradictione qualibet expedite. Quibus elapsis dicta domus de bonis premissis quod expedire videbitur ordinabit. Hujus rei testes sunt: Luderus de Arsten, Radeco filius domini Hildebrandi de Ruten, Hildewardus de Tyvria, Thetwardus de Harpenstede, Jacobus filius Berneri, Rodolphus de Verda, Hinricus Doneldey senior, Thidericus de Nienborg, Willekinus de Haren, Robeco, Seghebodus filius Waltmanni et Johannes filius Meintzonis, tunc temporis consules Bremenses; Radolphus de Ruten, Alexander de Stathen et alii quam plures. Ut autem ea, que predicta sunt, in suo robore per-

maneant presentem paginam sigillo nostro duximus muniendam. Datum Breme, in die Stephani pape et martiris, anno domini M. CC. LXIIII.

[1]) *Nach dem Original in Trese 44. Das Siegel ist abgefallen.*

Nr. 319.

Erzbischof Hildebold, das Domcapitel und der Rath zu Bremen bezeugen, dass Elisabeth von Oldenburg dem Domcapitel ein Gut zu Lankenau geschenkt hat; dafür erhält sie auf dem Domskirchhof ein Begräbniss und an ihrem Gedächtnisstage sollen bestimmte Spenden an das Capitel und die Vicare der Kirche sowie an die Armen vertheilt werden.

Bremen, April 1265.[1])

Hildeboldus dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus universis hanc paginam inspecturis salutem in nomine Jhesu Christi. Propter labilem memoriam et variabiles hominum voluntates necessarium estimamus, ut ea, que rata et inconcussa debent perpetuo permanere, scripturarum presentia roboretur, ut ipsarum inspectione certificari valeant, qui super hiis, que acta sunt, quemadmodum aliquociens contingit, inciperent dubitare. Hinc est, quod ad noticiam tam presentium quam futurorum volumus pervenire, quod cum honorabilis matrona Elizabet dicta de Oldenborg bona quedam, videlicet terram unam in villa Lanckenowe sitam cum decima, advocatia ac omnibus pertinenciis suis, a Thiderico dapifero et H. ipsius fratre militibus pro quadam summa pecunie comparasset, quam a predecessore nostro G. pie memorie archiepiscopo ad eorundem fratrum voluntariam resignationem et postmodum a nobis jure receperat feodali, ipsa divino afflata spiritu pro remedio anime sue et ipsius mariti eandem terram pleno jure, quo ipsam tenuit et diu possederat pacifice et quiete, venerando capitulo nostro Bremensi cum possessione obtulit et donavit, feodum quod in ea habuit nobis resignans. Unde nos considerata ejus donatione ac volentes suis desideriis assentire, proprietatem dicte terre cum dictis pertinentiis capitulo nostro ex mera liberalitate nostre munificencie duximus conferendam, districte mandantes, ut nulla persona, sublimis vel humilis, ecclesiastica seu mundana, in fruitione predicte terre ipsum capitulum ausu temerario audeat perturbare, quia si quis hoc attemptare presumpserit, preter indignationem nostram se sciat excommunicationis sententiam incurrisse. Ut autem, quod prefata matrona digne deposcit, ad effectum debitum laudabiliter perducatur, voluntatem ipsius super

ordinatione ipsorum bonorum presentibus volumus exprimi ac notari. Consensit in hoc capitulum et debet futuris temporibus observari, ut quandocumque predicta domina viam fuerit universe carnis ingressa, tamquam unus ex concanonicis nostris in cimiterio ecclesie tradatur ecclesiastice sepulture. Preterea in ipsius exequiis et deinceps annis singulis de predictis bonis dabuntur quatuor solidi Bremenses cuilibet canonico emancipato, qui presens fuerit, et duo solidi canonicis infra scolas; vicarii[a]) vero tot solidos, quot persone presentes fuerint cum camerario et subcustode, habebunt, similiter campanarii duos solidos et tantum scolares pauperes in communi. Ponetur eciam in medio chori lumen cereum nocturnum, quod fiat ex libra cere, ut ardeat donec missarum sollempnia sint completa, et offerentur ad altare X denariate panis albi cum duabus nummatis cervisie et denarius Bremensis. Insuper in ipsius anniversario dabitur marcata panis pauperibus, que per manus illius canonici expendetur, qui bona eadem habuerit in commisso. Placuit autem predicte domine, ut H. decanus et Al. cellerarius memorata bona habeant et, prout dictum est, ejus compleant voluntatem. Testes hujus facti sunt: Hinricus decanus, Nicolaus prepositus Repesholtensis, Borchardus sancti Willehadi prepositus, Th. de Louenborg, Ericus archidiaconus Rustringie et alii canonici Bremenses; Albero Doneldey, Conradus de Verda, Alexander de Stadio, Boidekinus Dux, Gerbertus Parvus et alii consules civitatis. Nos vero preordinata permanere firma volentes, ad robur perpetuo valiturum presens scriptum sigillis nostro, ecclesie et civitatis Bremensis fecimus roborari. Datum Breme per manum Engelberti canonici Bremensis, in mense Aprili, anno domini M. CC. LXV., pontificatus nostri sexto.

---

[1]) *Nach dem Original im Stader Archive (A. C. 107. n. 2.) mit dem anhangenden beschädigten Siegel des Erzbischofs in weissem Wachse; die Siegel des Capitels und der Stadt Bremen sind abgefallen.*

Nr. 320.

Herzog Erich von Jütland erklärt dem Rath und der Gemeine zu Bremen, dass ihre Bürger, welche des Handels wegen nach der Stadt Schleswig und den übrigen Theilen seines Herzogthums kommen, dort Schutz und sicheres Geleit haben sollen.

Schleswig, 5. August 1265. [1])

Ericus dei gratia Dux Jucie viris providis et discretis consulibus et universitati ‖ civium Bremensium salutem in domino sempiternam. Significandum duximus

---

[a]) *Orig.* vicariis.

universitati vestre, quod ‖ nos ad peticionem vestram universis et singulis concivibus vestris, quicumque ad civitatem ‖ nostram Sleswik vel ad alias quascumque partes ducatus nostri cum mercibus suis pacifice venire voluerint, pro omnibus, qui pro nobis facere vel omittere voluerint, veniendi, morandi et redeundi securum prestamus conductum et fidelem. Ita quod, si qui ex nostris aliquid ipsis injuste abstulerint, illud eis refundere volumus duplicatum, dummodo iidem cives tam manifeste contra nos non excesserint, quod tali gratia merito sint privandi. In cujus rei evidenciam presentes litteras fecimus sigilli nostri munimine roborari. Datum Sleswik, anno domini millesimo C̊C̊. LX̊. quinto, in die beati Dominici confessoris.

---

[1]) *Nach dem Original in Trese Z. Das Siegel ist abgefallen. Eine im 14. Jahrhundert geschriebene Copie enthält das Privilegiarium p. 117.*

Nr. 321.

Der Dompropst zu Bremen bezeugt, dass ein Streit zwischen dem Pfarrer von Huchtingen und den Brüdern des Deutschordenshauses zu Bremen vor ihm entschieden sei.

Bremen, 25. Mai 1266. [1])

B. dei gratia major in Brema prepositus universis presentibus quam futuris salutem. Notum ‖ sit omnibus hanc litteram inspecturis, quod composicio facta est coram nobis inter pleba‖num de Huctinge et fratres domus sancti spiritus in Brema sub hac forma de quibusdam agris ‖ jacentibus in sua parrochia Huctinge, quod omni anno villicus eorum habens agros predictos respondebit plebano pro annona, que dicitur missalis, sicut juris est in parrochia, modium ordei Bremensis mensure. Ne in posterum inter eos aliqua possit oriri discordia ex utraque parte petiverunt, ut per scriptum cum sigillo nostro confirmaremus. Testes sunt hujus composicionis: Johannes sacerdos de capella sancte Marie Magdalene, Albertus condam forensis ecclesie vicarius; de Huctinge anticus Svetherus, Johannes de Ponte, Sweterus, Helmericus Spiker, Hermannus Stacge, Johannes qui dicitur Wrowekeman et alii quam plures. Datum Brema (*sic!*), anno domini M̊. C̊C̊. LX̊. VI., in die Urbani pape et martiris.

---

[1]) *Nach dem Original in Trese 44. Es hingen zwei Siegel daran, die abgefallen sind.*

Nr. 322.

Cardinallegat Guido fordert die Einwohner der Stadt und Provinz Bremen auf, durch milde Beiträge die Erweiterung der Domkirche in Lübeck zu unterstützen. (Auszug.)

Lübeck, 9. November 1266 [1]).

Universis Christi fidelibus per civitatem et provinciam Bremensem constitutis frater Guido miseratione divina tytuli sancti Laurentii in Lucina presbiter cardinalis, apostolice sedis legatus *etc.*

Datum Lubeke, V.° idus Novembris, pontificatus domini Clementis pape IIII^ti. anno secundo.

[1]) *Aus dem einem Transsumpt vom 1. October 1276 entnommenen Abdruck im Urkb. des Bisth. Lübeck I. p. 188.*

Nr. 323.

Statuten der Bremischen Provincialsynode, publicirt vom Cardinal Guido.

Bremen, 23. November 1266. [1])

Frater Guido, miseratione divina tituli sancti Laurencii in Lucina presbiter cardinalis, apostolice sedis legatus, ad perpetuam rei memoriam. Humane nature sauciata condicio, quam hostis ‖ antiqui invidia gratuitis spoliare et in naturalibus vulnerare fraudulentis conatibus elaborat, ligamenta requirit salutarium statutorum, infusionem quoque olei, per quod intelligitur pia ammonicio,[a]) et vini, per quod pungitiva correctio vel increpatio figuratur, sicut in evangelio in homine, qui descendit ab Jerusalem in Jericho et incidit in latrones pio[b]) scemate declaratur.

I. De inicio institutionum.

Hinc est, quod cum dominus noster summus pontifex, vicarius domini nostri[c]) Jhesu Christi, nos ad Bremensem provinciam cum plene legationis officio duxerit destinandos, ea libenti et diligenti animo cogitamus, ordinamus atque statuimus, que libertati ecclesiastice conveniunt, animarum saluti proficiunt, finem imponunt viciis, remissionem peccatis, vite ordinem, moribus disciplinam.

[a]) ammonicio *fehlt in W. u. A.* [b]) *W.:* pro. [c]) dom. nostri *fehlt in O.*

II. De sacramentis ecclesie.

Verum quoniam expedit, ut sacramenta ecclesie, in quibus tamquam in vasis medicinalibus populus devotus et humilis antidotum gratie recipere consuevit, in honore et reverencia ab omnibus habeantur,[d]) cum ea plerumque contingat effici vilia, propter vilem et abhominabilem[e]) ministrorum ecclesie conversationem, universis personis ecclesiasticis provincie memorate districte precipimus, ut in victu, vestitu, gestu et aliis operibus et circumstanciis status sui, sic honeste se habeant et decenter, ne propter ipsos nomen ecclesiasticum inter laicos blasfemetur. Eisdem[f]) inprimis districtius inhibentes, ne de patrimonio crucifixi inimicos se faciant crucis Christi, sicuti illi, quorum deus venter est, qui terrena sapiunt, non divina; in conviviis suis modestiam et mediocritatem observent, superfluitatem indebitam resecantes, ebrietatem, omnium viciorum fomitem et nutricem, devitent. Prelati vero[g]) a gravaminibus abstineant subditorum et maxime cum ecclesias visitant, moderentur expensas, coherceant evectionum numerum, prout in generali concilio extitit diffinitum, sibi et gregi suo taliter intendentes, ut zelatores justicie, modestie amatores et generaliter omnium sectatores bonorum operum ostendantur.

III. De vita et moribus clericorum.

Presentis igitur concilii aprobatione precipimus,[h]) ut clerici[i]) continenter et caste vivere studeant, ut puro corde et mundo corpore deo possint in officio ecclesiastico ministrare. Si qui autem de cetero deprehensi fuerint detinere publice concubinas, nisi infra mensem se ab eis et earum consorcio separaverint, ita quod in domibus ipsarum aut propriis aut aliis quibuscunque non cohabitent, nec ad illas accedant, ex tunc omni beneficio ecclesiastico sint privati et per eos, ad quos beneficiorum spectat collacio, personis idoneis conferantur, illis exceptis, que nostre collacioni hac vice duxerimus reservanda.

IV. De fornicacione clericorum ordinatorum presumpcione matrimonii.

Illi vero, qui subdiaconatu aut aliis superioribus ordinibus insigniti, fornicariam aliquam sub uxoris specie ammodo sibi presumpserint de facto matrimonialiter copulare, omni officio et beneficio[k]) ecclesiastico perpetuo[l]) sint privati. Et sicut ob culpam Gyezi[m]) ejus posteritas legitur condempnata, sic penam talibus infligendam in progeniem, que de coitu sic dampnato nascetur,[n]) duximus protrahendam, statuentes, ut filii, qui de tali copula fuerint procreati necnon et fornicarie, que tam incestuosum et sacrilegum connubium duxerint eligendum, ab omnibus bonis eorum mobilibus et immobilibus habeantur penitus alieni, et quicquid eis fuerit ab ipsis relictum in

d) *W. u. A.* teneantur. e) *W. u. A.* propter quod et abhominacionem. f) *W. u. A.* vel isdem. g) *W. u. A.* quoque. h) *W. u. A.* statuimus. i) clerici *fehlt in O.* k) et benef. *fehlt im Hamb. Urkb.* l) perpetuo *fehlt in W. u. A.* m) *W.* Gesi *corrigirt in* Gyesi, *A.* Geze. n) *W. u. A.* nascitur.

morte vel in vita donatum, inter episcopum et communitatem loci ejusdem equaliter dividatur. Prefatos vero filios nota semper infamie comitetur. Et quia, sicut intelleximus, aliqui prelati tales in scandalum tocius ecclesie in suis iniquitatibus vel inpietatibus[o]) et immundiciis optentu pecunie confovent et conservant[p]) et defendunt, qui eos deberent a suis iniquitatibus et immundiciis ex injuncto sibi officio revocare, excommunicamus in hiis[q]) scriptis et anathematizamus omnes illos, tam clericos, quam laicos, tam prelatos, quam subditos, tam majores, quam minores et medios, qui hujusmodi cohabitatores, sive clam, sive palam, in suis iniquitatibus presumpserint defensare, necnon et illos, qui prestabunt auxilium vel consilium, opem vel operam, quominus observetur istud nostrum salubre[r]) statutum, quod legi precipimus annis singulis in sinodis episcopalibus et provincialibus, ne aliquis pretextu ignorancie se valeat excusare.

V. De sacrarum personarum concubitu.

Illi vero sive laici sive clerici fuerint, qui de cetero filias, sorores aut cognatas personis in sacris ordinibus constitutis sive ratione matrimonii, quod multi errore cecati fieri posse credunt, ut dicitur, seu racione concubinatus duxerint concedendas, sive mediatores extiterint[s]) aut fautores, introitum ecclesie sibi noverint interdictum.

VI. De rebellione clericorum.

Si vero aliqui clerici spiritu tanti furoris arrepti fuerint,[t]) ut in prelatos suos vel alios, quos ad exequendum tam salubre statutum contigerit deputari, presumant insurgere aut se in sua turpitudine viribus temporalibus denfensare, sicut nonnulli eorum[u]) jam fecisse dicuntur, ipso facto officio et beneficio ecclesiastico sint privati, nec restitui valeant, nisi cum eis per sedem apostolicam fuerit dispensatum.

VII. De refrenatione mali.

Item cum in plerisque locis quorumdam iniquitas in tantum[v]) invaluerit, quod in rebus ecclesiasticis[w]) furtum reputatur sagacitas, rapina probitas et violencia fortitudo, synodali judicio diffinimus, ut qui bona ecclesiarum scienter detinent occupata, nisi infra instantem quadragesimam eadem restituerint aut de dampnis aut injuriis satisfecerint competenter, ex tunc[x]) introitum ecclesie sibi noverint interdictum, nec ab episcopis aut aliis ecclesiarum prelatis ad communionem dominici corporis admittantur. Qui vero obstinata mente, dum vixerint, satisfacere non curarint, nullus clericus secularis vel regularis sepulture ipsorum interesse presumat. Adicientes ut singulis annis in sinodo illi, qui clericos capiunt, vulnerant[y]) vel occidunt aut

---

o) vel inpietatibus *fehlt in O.* p) et conservant *fehlt in O.* q) hiis *fehlt in O.* r) *O.* salutare. s) *W. u. A.* fuerint. t) spiritu *fehlt in O., über* arrepti *ist bei der Correctur* cii *hinzugefügt.* u) eorum *fehlt in O.* v) *O. bloss* tantum. w) *O.* ecclesie. x) *A. für* ex tunc: exitum. y) *O.* verberant.

alias in ipsos manus iniciunt violentas, excommunicati denuncientur, et nominatim illi, de quibus constiterit manifeste.

VIII. De lesione clericorum.

Quicumque vero personam ecclesiasticam enormiter vulneraverit,[z]) mutilaverit vel occiderit aut captivaverit, non nisi per sedem apostolicam absolvatur. Et ipso facto, si quid tenebat, illud perdat et in utilitatem ecclesie convertatur.

IX. De captivitate clericorum.

Adicientes, quod in illa dyocesi, in qua aliquem canonicum cathedralis ecclesie,[a]) vel in dignitate ecclesiastica constitutum capi contigerit vel captum detineri, usque ad liberationem ipsius et exhibitionem debite satisfactionis cessetur generaliter a divinis.

X. De rebus ablatis clericorum.

Similiter et illa parrochia, in qua res clericis violenter ablatas capi vel detineri contigerit, usque ad restitutionem et satisfactionem congruam a divinis cessetur.

XI. De matrimonio clericorum ordinatorum.

Item cum matrimonii sacramentum non sit incontinencie precipicium,[b]) sed pocius remedium contra illud, non absque dolore cordis audivimus quosdam in hac provincia sic a sue carnis voluptate vel terrena cupiditate deceptos, qui[c]) in gradu prohibito de facto temere contrahentes, quod non tam matrimonium, quam contubernium censeri decet,[d]) se incestuose luxurie vilitati immergere et sacramentum matrimonii, quantum in ipsis est, polluere non verentur.

XII. De pena dicti excessus.

Nos itaque tantum excessum conniventibus oculis pertransire[e]) non volentes, sub pena excommunicationis districtius prohibemus, ne absque dispensatione sedis apostolice tale de cetero matrimonium seu contubernium contrahatur. Alioquin sacerdotes, qui tales conjunxerint, a sacerdotali officio se noverint esse suspensos.

XIII. De clericis scienter conjunctis uxoribus.

Illi vero, qui sic scienter se permiserint conjungi, ipso facto ab ingressu ecclesie suspendantur. Sub eadem quoque pena illis,[f]) qui jam absque dispensatione sedis apostolice tale matrimonium contraxerunt, districte precipimus, ut a cohabitatione

---

z) *O.* violaverit. a) *W. u. A. fügen hinzu:* et aliarum. b) *W.* principium, *A.* precipuum. c) *O.* quod. d) *W.* contubernium debet dici. e) *O.* pertransiere. f) quoque *und* illis *steht auch in O. wie in W. u. A.; Hamb. Urkb. hat unverständlich:* sub eademque pena illorum.

invicem abstinentes dyocesano suo seu alio prelato, ad quem de jure vel consuetudine pertinere dinoscitur talium causarum cognitio, rei veritatem insinuare non tardent. Qui vocatis, qui fuerint evocandi, et causa diligenter examinata, quod canonicum fuerit, statuat, faciens quod dereverit[g]) per censuram ecclesiasticam inviolabiliter observari. Episcopi vero seu alii prelati de causis matrimonialibus cognoscentes omnino caveant, ne cupiditate devicti, non solum non[h]) dirimenda non[h]) dirimant, verum etiam separanda redintegrare, pretextu pecunie vel alterius commodi non presumant. Si quis autem contra hoc venire presumpserit, interdictum eo facto[i]) se noverit, officio beneficioque privatum. Laici vero, qui de penis inferendis personis convictis[k]) in causa matrimoniali seu accusatoribus se intromiserint, cum ad ipsos non pertineant, sed ad judicem ecclesiasticum, coram quo negocium ventilatur, per censuram ecclesiasticam compescantur, cum ex hoc multi ab accusatione matrimonii retrahantur.

XIV. De habentibus plura beneficia vel dignitates.[l])

Item, cum detentores plurium personatuum vel dignitatum seu beneficiorum ecclesiasticorum[m]) cum cura sint sacrorum canonum transgressores et fructus talium beneficiorum percipiendo furtum committere dinoscantur, presenti decreto[n]) statuimus, ut omnis, qui hujusmodi dignitatum, personatuum vel beneficiorum cum cura pluralitatem retinent, nisi super hoc secum dispensatum fuisse coram nobis infra proximam quadragesimam doceant manifeste, aut si cum eis non fuerit dispensatum, eligant sibi unum de predictis scilicet[o]) beneficiis retinendum et alia infra terminum memoratum libere in manibus eorum resignent, ad quos illorum collacio[p]) dinoscitur pertinere; alioquin ex tunc ab omnibus ecclesiasticis beneficiis, dignitatibus seu personatibus se noverint esse privatos. Precipimus autem illis, ad quos illorum beneficiorum, dignitatum vel personatuum collacio pertinet, ut aliis personis ydoneis eadem conferant et assignent. Qui si intra terminum determinatum a jure hoc adimplere non curaverint, ad proximum superiorem collacio devolvatur.

XV. De processu contra clericos.

Item cum judiciorum vigor jurisque publici tutela idcirco[q]) sit in medio constituta, ne quis sibi sumere audeat ultionem, presenti decreto statuimus, ut si quis aliquid contra quemcunque clericum vel laycum sibi de jure competere crediderit, nequaquam in ipsum sponte insurgere aut res ejus propria temeritate occupare presumat, sed ipsum vocari faciat coram judice competente. Adicientes, quod ille

---

g) quod decreverit *fehlt in O.* h) non *fehlt in W.* i) *O.* eo ipso. k) *W. u. A.* conjunctis. l) *Der folgende Abschnitt bis* devolvatur *fehlt in A.* m) ecclesiastic. *fehlt in W.* n) decreto *fehlt in O.; im Hamb. Urkb. ist auch* presenti *ausgefallen* o) scilicet *fehlt in W.* p) *O. undeutlich* concessio. q) *O.* tanto *u. corrigirt in:* in tanto.

tamquam contumax puniatur, qui, ne ad ipsum citatio perveniat,[r]) inferendo minas vel injurias presumpserit impedire.

XVI. De gravi excessu laicorum.

Item ad aures nostras quorumdam laicorum gravis excessus pervenit, qui ecclesias [parrochiales] de facto detinent contra canonicas sanctiones. Nisi infra proximam nativitatem domini libere et absolute[s]) demiserint, ipsos excommunicamus, in hiis[t]) scriptis districte precipientes, ut illi, ad quos predictarum ecclesiarum ordinatio pertinet, extunc personas ydoneas instituant in eisdem.[u])

XVII. De ecclesia sive domo dei.

Item cum ecclesia, ad quam fideles ad audiendum divina conveniunt, domus sit orationis et non negociationis nec spelunca latronum, nec locus armorum seu materialium gladiorum, statuimus, ut quicunque ad ecclesias ad audiendum divina convenerint,[v]) inter ipsas vel cimiteria eorum hujusmodi arma non inferant, sed extra dimittant, cum tales hiis[w]) similes videantur, qui ad capiendum Christum cum gladiis et fustibus convenerunt. Transgressores hujus statuti per excommunicationis sentenciam compescantur.

XVIII. Pena homicidarum.

Item cum, sicut perpendimus Bremensem visitando provinciam, homines ejusdem provincie ad committendum homicidium adprime proni sint ac proclivi, volentes tantam refrenare nequiciam,[x]) ut inter improbos tuta sit innocentia et malignorum coherceatur audacia, presenti decreto statuimus, ut quicunque laycus in publico hominem occiderit, publicam agat penitentiam ad arbitrium sui diocesani et carenas, si vero in occulto occiderit, privatam penitentiam agat[y]) et hoc secundum arbitrium dyocesani sui. Alioquin ecclesiastica careat sepultura, nisi forsan jam incepta penitentia morte sit preventus. Nichilominus precipientes sub pena excommunicationis judicibus secularibus, sub quorum jurisditione homicidium a laycis contigerit perpetrari, ut homicidas requirant et eos puniant secundum legitimas sanctiones. Et[z]) si quis eorum in hoc negligens apparuerit, per dyocesanum episcopum auctoritate hujus concilii per censuram ecclesiasticam compellatur.

XIX. De symoniacis clericis.

Item, sicut intelleximus fama crebrescente, beneficia ecclesiastica a nonnullis prelatis hujusmodi provincie per vicium symonie conferuntur. Nos igitur hujusmodi

---

r) *O. undeutlich* perveniret. s) *W. u. A.* solute. t) hiis *fehlt in O.* u) *W. u. A.* in easdem. v) *W. u. A.* conveniunt. w) *W. u. A.* Iudeis. x) *W. u. A.* maliciam. y) *So W. u. A.; O. ist hier gleich vom ersten* occiderit *zum zweiten übergesprungen und hat den ganzen Satz von* publicam *bis* in occulto occiderit *ausgelassen, dafür aber* similiter et carinas *eingeschoben.* z) *O.* ut.

morbo pestifero congruum remedium adhibere volentes, districte precipimus, ne id de cetero fiat, et quicunque remorsum conscientie habens[a]) super beneficio per symoniam dato vel recepto, illud infra instans pasca resignet. Qui symoniace recepit et qui obtulit, penitentiam agat, et si quid accepit pro eo, restituat; alioquin utrumque dantem scilicet[b]) et recipientem extunc excommunicationis vinculo innodamus.

XX. De testamento clericorum.

Item statuimus, ut unusquisque liberam testamenti factionem habeat et liberum[c]) testandi, quod iterum[d]) non redit, arbitrium, non obstantibus quibuscunque statutis per quoscunque editis, videlicet quod non valeat testamentum, nisi fiat presentibus consulibus vel laicis aliquibus de ipso municipio vel loco testantis. Cujusmodi statuta decernimus[e]) nullius fore momenti, que aboleri precipimus et abradi. Conservatoribus etiam hujusmodi statutorum et approbatoribus[f]) eorumdem, nisi resipuerint, introitum ecclesie denegamus. Sub eadem interminatione injungentes eisdem, ut etiam[g]) statuta contra ecclesiasticam libertatem edita ab ipsis, premoniti a dyocesanis episcopis studeant revocare.

XXI. De monialium egressu.

Item cum raptus et corruptio Dine, filie Jacob, exemplo ostendat[h]) periculosum esse discursum vel egressum mulieribus religiosis, presenti decreto statuimus, ut moniales absque evidenti necessitate a propriis claustris non exeant et que imminente necessitate[i]) exire debuerint, mature sint et honeste et cum tali societate se teneant, ut non solum proprie salutis periculum, sed etiam sinistra suspicio inde non valeat exoriri. Adicientes, ut illis monialibus, que prepositos consueverunt habere, religiosi seu regulares preficiantur, si persone ydonee de talibus potuerint inveniri. Si vero propter defectum regularium personas eis[k]) oportuerit prefici seculares, tales instituantur, qui morum maturitate prefulgeant et probata diutius castitate.

Datum Breme, anno domini M̊. CC̊. LX̊. V̊I., IX. kal. Decembris, pontificatus domini Clementis pape quarti anno secundo.[l])

---

[1]) *Dies Dokument ist im Hamb. Urkdb. I. S. 581 ff. nach dem im Hamburg. Archive befindlichen Orig. gedruckt. Doch zeigen die von einer etwas späteren Hand demselben hinzugefügten zahlreichen Correcturen, wie namentlich eine Vergleichung mit den beiden hier befindlichen Copieen in Reg. cap. s. Willehadi u. Reg. c. s.*

---

[a]) *W. u. A.* habuerit. [b]) scilicet *fehlt in W. u. A.* [c]) *O.* liberam. [d]) *So W. u. A. u. das von Lappenberg angeführte Hamb. Copiar. Aber auch in O. steht deutlich* quod it ‖ terum, *nicht das unverständliche* quo it tantum, *wie im Hamb. Urkb.* [e]) *So in O.; W. u. A.* discernimus. [f]) *W. u. A.* actoribus. [g]) *W. u. A.* omnia. [h]) *W u. A.* evidenti exemplo persuadeat. [i]) *O. ist wiederum von dem ersten* necessitate *zum zweiten übergesprungen u. hat für den Satz von* absque — necessitate exire *nur* que evidenti necess. exire. [k]) *O. schiebt nach* eis *ein sinnloses* quas *ein.* [l]) *W. irrthümlich* CC̊C.; *A. richtig* C̊C.; *O.* Acta fuerunt hec in concilio Bremensi, mense Novembrii, anno domini M.° CC.° sexagesimo VI.°

Anscarii, dass jenes Orig. eine sehr flüchtige Abschrift der in Bremen abgefassten Urschrift ist, wie es namentlich aus zwei Stellen, wo ein ganzer Satz übersprungen ist, zur Evidenz hervorgeht. Die beiden hiesigen Copieen (W.u. A.) haben wahrscheinlich unabhängig von einander ein jetzt nicht mehr vorhandenes besseres Original copirt, doch haben auch sie, besonders A. viele Fehler. Bei dem vorstehenden Abdruck ist nun auch das Hamb. Original (O.) als die älteste Aufzeichnung zu Grunde gelegt, doch sind solche W. u. A. gemeinschaftliche Abweichungen, von denen ersichtlich, dass sie im ursprünglichen Text werden gestanden haben, an Stelle der Lesart von O. in denselben aufgenommen; andere Varianten, wenn es sich nicht nur um die Wortstellung oder sonst unbedeutende Abweichungen handelte, sind unter dem Text bemerkt. An die Stelle der im Hamb. Urkb. nach dem dortigen Lib. copial. Capituli gegebenen Ueberschriften traten die in den beiden hiesigen Copialbüchern befindlichen, obwol sie den Sinn schlecht oder wie XI. u. XIII. ganz verkehrt wiedergeben.

Nr. 324.

Erzbischof Hildebold bestätigt ein Statut des Willehadi-Capitels, nach welchem nur derjenige Canonicus Anspruch auf einen Platz auf dem Chor und Sitz und Stimme im Capitel hat, welcher die Einkünfte der ihm zugewiesenen Präbende geniesst, und nach welchem ferner jede Präbende nach dem Tode ihres Inhabers ein Jahr zu Gunsten des Verstorbenen und zwei Jahre zu Gunsten des Capitels unbesetzt bleiben soll.

Bremen, 25. November 1266. [1])

Hildeboldus dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus omnibus hoc scriptum visuris salutem in domino. Dilecti filii decanus et capitulum beati Willehadi Bremensis sua nobis insinuatione monstrarunt, quod in eorum ecclesia a longo tempore, cujus non exstat memoria, quedam approbata et rationabilis invaluerat consuetudo, que ab ipso capitulo laudabiliter fuerat observata, talis videlicet: quod nullus eorum canonicus stallum in choro, vocem in capitulo, portiones, bona capituli et manualia, que canonico debentur, habere poterat nec tractatibus ecclesie interesse, nisi cum fructus perciperet prebende sibi canonice competentis. Adicientes, quod propter rationabiles causas et necessarias dudum de communi consensu tocius sui capituli statuissent, ut fructus prebende vacantis post annum gratie, qui defuncto cedit intuitu pietatis, per duos annos ad usus capituli necessarios cederent colligendi. Unde nobis humiliter supplicarunt, quatenus consuetudinem et statutum premissum confirmare misericorditer dignaremur. Nos vero, qui ex episcopalis officii sollicitudine nobis injunctum esse perpendimus, ut bene ordinatis prebeamus assensum, predictorum decani et capituli supplicationibus favorabiliter annuentes, memoratam consuetudinem et statutum presentis scripti serie confirmamus, statuentes, ut quicunque fuerit in eorum canonicum electus vel receptus predictam consuetudinem et statutum se juret

inviolabiliter servaturum. Nulli ergo liceat hanc paginam nostre confirmationis et statuti infringere seu in aliquo contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, excommunicationis vinculo se noverit innodatum. Ad hujus vero confirmationis nostre et statuti memoriam et robur perpetuo valiturum presentem[a]) paginam sigilli nostri munimine una cum sigilli dicti capituli jussimus roborari. Datum et actum Breme, VII. kalendas Decembris, anno domino M̊. CC̊. LX̊. V̊I.

[1]) *Aus der Regula cap. s. Willehadi fol. 169 sq. (Copie von c. 1300.)*

Nr. 325.

Der Rath zu Bremen bezeugt, dass Hertger von Verden mit Zustimmung seiner Schwester dem Hinrich Doneldey einen Acker bei St. Pauli für die Beginen bei St. Katharinen in Bremen übertragen habe.

24. December 1266 [1]).

In nomine sancte et individue trinitatis amen. Hertgerus de Verda, Johannes Nackvethele, Volquinus Ottonis, Radolfus de Ruten, Hinricus Doneldey, Hinricus de Arsten, Albernus de Nova civitate, Johannes de Haren, Alexander Ottonis, Reimarus, Ecbertus, Bernardus Sapiens, consules Bremenses universis hanc litteram inspecturis vel audituris salutem in domino sempiternam. Noverint tam presentes quam posteri, quod Hertgerus de Verda cum sincera voluntate sororis Margarete relicte Eleri dicti Mile, quendam agrum jacentem inter agros Eileri et Godescalci versus sanctum Paulum libere resignavit et eundem agrum coram nobis rationabiliter resignatum recepit Hinricus Doneldey junior ad manus magistre et sororum suarum apud sanctam Katerinam in Brema processu temporis liberaliter possidendum. Insuper emptrix ejusdem agri ante mortem suam, si facultas admiserit, predictis sororibus agrum assignabit eundem. Quod si forte nequiverit et facultas ad id faciendum se non optulerit, extunc predictus ager post mortem emptricis ejusdem non obstante, procul omni ambiguitate remota, cedet prelibatis sororibus omnino libere pleno jure. In hujus rei testimonium presens scriptum sigilli nostri munimine fecimus roborari. Datum anno domini M̊. CC̊. LX̊. V̊I., in vigilia nativitatis domini.

[1]) *Nach dem Original in Trese 38. Das angehängte Stadtsiegel ist stark beschädigt.*

[a]) *Reg.* presenti.

Nr. 326.

Radolf, Priester der St. Jürgen-Capelle in Bremen, und Alvradis, Wittwe des Bremer Bürgers Tode, erklären, dass sie ein Grundstück vor der Stadt zusammen gekauft haben, welches nach ihrem Tode der Decan zu St. Anscharii erhalten soll, um davon ihre Memorie feiern zu lassen.

Bremen, 10. Februar 1267. [1])

Universis Christi fidelibus presens scriptum visuris Radolfus sacerdos capelle beati Georgii in Brema ‖ et Alvradis relicta Todonis civis Bremensis salutem in domino. Noverint universi, quod nos aream extra muros ‖ Bremenses sitam a Hermanno Piscatore et a suis veris heredibus pro tribus marcis I. fertone[a]) minus ad usus nostros temporibus ‖ vite nostre et anno post decessum nostrum comparavimus. Erit autem hec condicio nobis viventibus vel altero nostrum superstite firmiter observanda. Ego Alvradis singulis annis de dicta area percipiam dimidium fertonem, Radolfo sacerdote ad usus suos, quicquid residuum fuerit, convertente. Si vero ipsum Radolfum decedere contigerit, tunc dicta area mihi Alvradi cum omni utilitate et fructu temporibus vite mee absque vendicione et obligatione et anno post decessum meum ad debita mea persolvenda pleno jure manebit; et dabo dominis sancti Anscharii in Brema singulis annis quatuor solidos Bremensium denariorum in anniversario Radolfi, sicut moris est in anniversariis aliorum, quorum memoria agitur in ecclesia beati Anscharii, dari. Si me vero, ipso supervivente, mori contigerit, in anniversario meo dominis supradictis dabit singulis annis temporibus vite sue quatuor solidos, reliquum suis usibus retenturus. Anno autem gratie post decessum suum elapso decanus sancti Anscharii, qui pro tempore fuerit, eandem aream libere cum omni jure et utilitate recipiet perpetuo possidendam, ut ipse de dicta area singulis annis memoriam nostram in ecclesia beati Anscharii agi faciat, prout superius est expressum, reliquum suis usibus retenturus. Ut autem hec rata maneant et firma, presens scriptum sigillo honorabilis viri domini Hinrici prepositi Hathelerie petivimus communiri. Datum Breme, anno domini M. CC. LX. VII., in die Scolastice virginis.

[1]) *Nach dem Original in Trese 35; das Siegel ist abgefallen. Copie in der Reg. cap. s. Ansch. fol. 143 b.*

[a]) *Orig.* f.

Nr. 327.

Der Priester der St. Jürgen-Capelle Radolf und Alveradis, Wwe. des Bremer Bürgers Todo, vermachen jener Capelle Güter in Utbremen, beim Hospital und vor dem Osterthore, aus deren Einkünften an ihrem Jahrestage der Priester gewisse Abgaben an das Domcapitel zu entrichten hat.

Bremen, 24. Februar 1267. [1])

Universis Christi fidelibus in perpetuum. Noverint universi presens scriptum visuri, quod nos Radolfus sacerdos capelle sancti Georgii in Brema et Alveradis relicta Todonis civis Bremensis pro remedio animarum nostrarum comparavimus quedam bona post mortem nostram et annum post decessum nostrum sacerdoti capelle sancti Georgii in Brema, qui tunc pro tempore fuerit perpetuo[a]) possidenda. Sunt autem hec bona: una area Utbremis ab heredibus Thangmari de sancto Stephano pro tribus marcis[b]) tribus lotonibus minus comparata, que solvit annuatim unum fertonem Bremensis ponderis et argenti; item una particula terre juxta hospitale sita a Gerburge vidua et suis justis heredibus pro sex marcis et tribus lotonibus et uno solido empta, que solvit dimidiam marcam; item in eodem loco due particule terre a Margareta relicta Eleri dicti Milen et suis heredibus pro undecim marcis dimidio fertone minus empte, que solvunt tres fertones et dimidium. Preterea[2]) ego Radolfus specialiter tres areas extra muros Bremenses ante portam orientalem quondam divisas nunc sub una sepe clausas, quarum unam ab Elero dicto de Dettenhusen civi Bremensi pro tribus marcis et I. solido, aliam vero a duabus viduis Margareta et Alheidi pro tribus marcis et tribus lotonibus, terciam vero ab Hermanno Clockeman pro tribus marcis et uno[c]) solido uno fertone minus et a dictorum veris heredibus comparavi. Iste tres aree solvunt singulis annis in pasca duodecim solidos. De[d]) hiis tribus areis specialiter comparatis sacerdos sancti Georgii in Brema, qui pro[e]) tempore fuerit, in choro Bremensi meam aget memoriam singulis annis in anniversario meo, unum fertonem dominis et dimidium fertonem vicariis tam sacerdotibus quam aliis ex hibebit, quod superfuerit suis usibus retenturus. In anniversario[f]) dicte Alveradis de communibus bonis supradictis aget memoriam suam et Todonis mariti sui, ipso die in[g]) choro Bremensi dominis unum fertonem et vicariis tam sacerdotibus quam aliis[h]) dimidium fertonem singulis annis exhibebit, ut superius est expressum. Volumus preterea de consensu venerabilis patris nostri Hildeboldi archiepiscopi Bremensis et capituli Bremensis ordinantes, ut sacerdos in capella beati Georgii in Brema, qui post mortem

a) perpetuo *fehlt in H.* b) marcis *von späterer Hand darüber geschrieben.* c) uno *fehlt in H.* d) *H.* Et. e) pro *fehlt in H.* f) *H.* In anniversario autem. g) die in *fehlt in H.* h) tam — aliis *fehlt in H.*

nostram fuerit, chorum Bremensem singulis diebus ad summam missam frequentet, nec alio tempore ad debita chori teneatur, nisi cum voluerit. Ordinavit preterea venerabilis pater noster Hildeboldus archiepiscopus Bremensis, prepositus et decanus totumque Bremense capitulum, ut sacerdos, qui in ipsa capella beati Georgii in Brema per dominum ipsius curie fuerit institutus, maneat in ea tamquam in beneficio [i]) perpetuo nec a domino curie nisi propter delictum notorium valeat removeri. Nec dominus curie ausu temerario, dei timore postposito, presumat dicta bona dicte capelle donata aliquatenus dissipare. Ut autem hec rata maneant et inconvulsa, presens scriptum sigillo venerabilis patris nostri Hildeboldi archiepiscopi Bremensis et capituli Bremensis et civitatis Bremensis petivimus et fecimus roborari. Datum Breme, anno domini M. CC. LX. VII., in die beati Mathie apostoli. [k]) Item prepositus major recipiet quatuor denarios supra debitam portionem in anniversario predicte Alveradis et Todonis pro censu quatuor denariorum, quem Wilbernus villicus singulis annis recipere consuevit de area supradicta. Et venerabilis pater noster Hildeboldus archiepiscopus, Bernardus prepositus, Hinricus tunc temporis decanus totumque Bremense capitulum eundem censum relaxaverunt conditione premissa.

---

1) *Nach einer ungefähr gleichzeitigen Copie im Copiar I. des Stader Archives p. 110 sq. verglichen mit der Copie im Hannov. Copiar fol. 9 a., deren Hauptabweichungen unter dem Texte angegeben sind.*

2) *Die Worte* Preterea . . . . . usibus retenturus *sind in dem zu Stade befindlichen Copiar durchstrichen. Der Grund davon findet sich in folgender Notiz, l. c. p. 109:* Areas tres ante portam orientalem vendidit Radolfus vicariis ecclesie nostre cum consensu capituli nostri. Ideo non peragetur anniversarius dicti Radolfi de tribus areis prescriptis, ni ipse R. de aliis bonis adhuc emendis procuret suum anniversarium in nostra ecclesia peragi.

---

i) *H.* beneficio suo. k) *H.* apostoli, feliciter amen; *der im Stader Copiar hinzugefügte Schluss fehlt in H.*

Nr. 328.

Rath und Gemeine zu Hameln erklären dem Rath und den Bürgern zu Bremen, dass sie zur Befestigung des guten Verhältnisses zwischen beiden Städten verordnet haben, es solle kein Bremer in Hameln wegen der Schulden eines Anderen angehalten werden, es sei denn, dass er sich für denselben verbürgt oder ihn beerbt habe, und es solle ein in Bremen in giltiger Weise abgelegtes Zeugniss in Hameln anerkannt werden.

19. März 1267. [1])

Honorabilibus viris et discretis consulibus ceterisque burgensibus in Brema consules et universitas oppidanorum in Hamelen paratam ad queque beneplacita voluntatem. Discretionis persuadet sinceritas, ut acta legitime conscribantur, ne

processu temporis per oblivionis rubiginem deformentur. Ad confirmandam igitur inter vos et nos mutue dilectionis et promotionis constantiam, de communi consilio discretorum et tocius nostre civitatis assensu, decrevimus taliter ordinandum, ut nullus burgensium vestrorum in civitate nostra de cetero debita solvat aliorum, nisi forte pro aliquo fidejusserit vel alicujus hereditatem receperit. Item volumus, quod quicquid coram vobis cum probis viris et honestis fuerit rationabiliter testificatum, quod hoc idem coram nobis testificatum firmiter habeatur. Ut autem ea, que scripta sunt, perpetuo laudabiliter observentur, presentem paginam sigilli nostri munimine fecimus roborari. Datum Hamelen, anno domini M. CC. LXVII., XIIII. kal. Aprilis.

---

[1]) *Nach dem Original in Trese Z. mit anhangendem Siegel der Stadt Hameln. Auf der Rückseite von einer Hand des 15. Jahrh.: Civitatis Hamelensis privilegium, dat neyn borger van Bremen schal noed lyden to Hamelen umme anderer borger schulden wyllen. Item wat vor deme rade to Bremen getuget werd, schal vor deme rade to Hamelen loven doen. — Das Privilegiarium enthält p. 383 eine gegen Ende des 14. Jahrh. geschriebene Copie; nach dieser gedr. bei Cassel, Von einigen Verträgen S. 6.*

Nr. 329.

Alexander von Staden vermacht dem Anschariicapitel zwei Häuser mit der Bedingung, dass dieselben nach seinem Tode zunächst von seiner Frau und der Sophia, Tochter des Johann Wolsulver, bewohnt werden.

6. Mai 1267. [1])

Noverint universi presentem paginam inspecturi, quod ego Alexander dictus de Staden de domo mea, quam nunc ‖ inhabito cum area beato Anschario pertinentem, taliter dispono: quod si uxor mea post obitum meum ‖ virum alterum non duxerit, dictam domum quoad vixerit libere possidebit; si vero maritum duxerit, ‖ dicta domus beato Anschario cum area libera ac soluta redire debebit, prout quondam cum ejusdem ecclesie canonicis concordavi. Item de area juxta cimiterium sancti Anscharii sita sic ordinavi, quod Sophia filia Johannis dicti Wolsulver debet habere inferiorem partem edificii de caminata, quam edificavi in eadem area, cum coquina post obitum meum, ita quod ipsa singulis annis dabit unum fertonem ecclesie supradicte. Si vero uxor mea post obitum meum permanet innupta, superiorem partem edificii caminate predicte ad usus suos libere possidebit; si vero maritum duxerit, dicta Sophia partem superiorem cum inferiori de caminata libere debebit habere et solute. Si autem uxor nupta moritur vel innupta, predicta Sophia dictam caminatam quiete

et libere possidere debebit. Ut autem hoc factum meum ratum permaneat et inconvulsum, presentem paginam sigillo venerabilis patris Hildeboldi Bremensis archiepiscopi feci roborari. Actum Bremis, anno domini M. CC. LX. septimo, pridie nonas Maji.

[1]) *Nach dem Original in Trese 35; das Siegel des Erzbischofs Hildebold ist abgefallen. Copie in Reg. cap. s. Anschar. fol. 145 a.*

Nr. 330.

Das Bremer Domcapitel beurkundet, dass Ricmodis und ihre Verwandten Friedrich und Reiner Gottschalk's Sohn von Oberneuland ein von dem Bremer Bürger Radward Wikbert's Sohn gekauftes, „zur Berke" genanntes Viertel Landes zu Oberneuland an den Priester der St. Jürgen-Capelle, mit der Bedingung eines lebenslänglichen Zinses für Ricmodis geschenkt haben.

Bremen, 10. August 1267. [1])

Engelbertus dei gratia decanus totumque Bremensis ecclesie capitulum universis hoc scriptum visuris salutem in domino. Accedens ad nos Ricmodis ‖ cum Fretherico et Reinero filio Godescalci de Overnielande consanguineis suis in presentia nostra recognovit, quod ipsa pro remedio anime sue ‖ unum quadrantem in Overnielande, qui to ther Berke dicitur, quem a Radwardo filio Wicberti civis Bremensis propriis denariis comparavit, Radolfo sacerdoti capelle beati Georgii in Brema temporibus vite sue et post mortem suam suis successoribus, qui pro tempore fuerint in capella beati Georgii in Brema sacerdotes, liberaliter donavit ea conditione,[a]) ut dictus Radolfus, quamdiu vixerit, et post obitum suum sacerdos, qui in dicta capella fuerit pro tempore, dicte Ricmodi temporibus vite sue singulis annis in omnem eventum in festo beati Michahelis dimidiam marcam Bremensis ponderis et argenti persolvant. Cum autem dictam Ricmodim de medio tolli contigerit, Radolfus et successores sui, qui pro tempore in dicta capella fuerint sacerdotes, de tali solutione erunt liberi. Si vero dictus Radolfus et successores sui et dominus curie moniti in dicto termino prefatam pecuniam Ricmodi predicte infra quindenam solvere neggligerent *(sic!)*, ex tunc dictus quadrans ad sepedictam Ricmodim et ad predictos consanguineos libere cum omni integritate, quam prius habuit, revertetur. Datum Bremis, in die beati Laurentii martiris, anno domini M. CC. LXVII.

[1]) *Nach dem Original in Trese 35; das Siegel ist abgefallen. Eine Copie enthält Copiar. I. des Archives zu Stade p. 112.*

[a]) *Orig.* condicitione.

Nr. 331.

Der Rath zu Bremen beurkundet, dass der Bremer Bürger Radward Wikbert's Sohn der St. Jürgen-Capelle das Eigenthumsrecht über ein „zur Berke" genanntes Viertel Landes zu Oberneuland geschenkt hat.

Bremen, 10. August 1267. [1])

Universis Christi fidelibus, ad quos presens scriptum pervenerit, consules civitatis Bremensis salutem ‖ in domino. Noverint universi presens scriptum visuri, quod Radwardus natus Wicberti, civis Bremensis, ‖ in presentia nostra constitutus liquido recognovit, quod proprietatem quadrantis in Overnielande, qui ‖ to ther Berke dicitur, eo jure, quo pater suus possederat, capelle sancti Georgii in Brema ad utilitatem sacerdotis ibidem deservientis pro sue remedio anime dimisit liberaliter et donavit. Hujus facti testes sumus nos: Johannes Dux, Liudolfus filius domini Ottonis Rufi, Liuderus de Arsten, Bernardus Potens, Alardus de Hasberge, Willekinus de Haren, Christianus de Superiore platea, Thitmarus de Sulgen, Rodbertus, Segebodo, Albernus filius domini Ricberni. In cujus rei noticiam presens scriptum sigillo civitatis Bremensis fecimus roborari. Datum Breme, anno domini M. CC. LX. VII., in die beati Laurentii martiris.

[1]) *Nach dem Original in Trese 35; das Stadtsiegel ist abgefallen. Eine Copie enthält Copiar. I. des Archivs zu Stade p. 111.*

Nr. 332.

Das Bremer Domcapitel beurkundet die Schenkung eines in der Nähe des „Grabens" gelegenen Grundstücks durch die beiden Frauen Ermgard, Klausnerin bei St. Willehadi-Capelle, und Hildesit, dessen Ertrag nach der Schenkerinnen Tode zur Hälfte dem Capitel, zur Hälfte der Domkirche zufallen soll.

Bremen, 12. August 1267. [1])

B. prepositus, E. decanus totumque Bremensis ecclesie capitulum omnibus hoc scriptum visuris imperpetuum. Pro gestorum ‖ perpetuanda memoria non tam consultum quam a jure cautum esse dinoscitur, ipsa facta autenticis commendari scripturis. Ea propter ‖ ad singulorum noticiam pervenire desideramus, quod Ermegardis inclusa prope capellam beati Willehadi in Brema et ‖ Hildesit pro salute animarum suarum quandam aream, annuatim solventem marcam, juxta domum Radolfi villici proximam fosse sitam, sub hac forma nostre ecclesie donaverunt: ita videlicet,

ut dicte domine temporibus vite sue fructus predicte aree percipiant; una mortua, alia que supervixerit integra possesione gaudeat aree supradicte; post mortem vero dictarum dominarum media pars sepedicte aree ad prebendas dominorum, pars media ad structuram ecclesie sine quovis impedimento pertinebit. Ne autem hoc laudabile factum in posterum quis valeat infringere, presentem litteram inde confectam nostro sigillo duximus roborandam. Datum Breme, anno domini M. CC. sexagesimo VII., II. idus Augusti, feria VI.ª ante assumptionem beate virginis.

---

[1]) *Nach dem Original im Archive zu Stade (B. F. 1. Nr. 1 n. 6). Das Siegel ist abgefallen.*

Nr. 333.

Zeugen in einer Urkunde des Erzbischofs Hildebold und des Domcapitels zu Bremen, welche dem Kloster Marienwerder Land zu Lohnde (Amt Blumenau) schenken.

Bremen, 9. September 1267. [1])

In nomine sancte et individue trinitatis Hildeboldus dei gratia Bremensis ecclesie archiepiscopus, Bernardus prepositus, Enchelbertus decanus totumque Bremensis ecclesie capitulum omnibus *etc.*

Testes autem hujus rei sunt: Ludolfus comes de Wnstorpe,[2]) Borchardus comes de Welipa,[3]) Wilbrandus prepositus de Nenthorpe, Ludincherus plebanus de Lo, Gerhardus capellanus comitis de Hoja, Borchardus miles dictus Kage et alii quam plures. Datum in Brema, anno domini M. CC. LX. VII., in die Gorgonii.

---

[1]) *Aus dem Abdruck des Originals im Calenb. Urkb. VI. Abth. S. 34, wo jedoch irrig der 12. März (dies Gregorii) angegeben ist.*

[2]) *Graf Ludolf von Wunstorf, Bruder des Erzb. Hildebold.* [3]) *Graf Borchard von Wölpe, ein Sohn des Grafen Konrad und der Salome, einer Schwester des Erzb. Hildebold.*

Nr. 334.

Der Rath zu Bremen bezeugt, dass die Gebrüder Hermann und Eler von Stellerbroke für 8 Mark Silber, für deren Bezahlung der Bremer Bürger Hinrich Segebodo's Sohn Bürgschaft leistet, dem Kloster Lilienthal ihr Recht an einem Gute zu Bardenfleth überlassen haben, welches das Kloster für 40 Mark Silber, die ihm der Priester Johann von St. Martini und eine Verwandte desselben schenkten, vom Grafen Gerbert zu Stotel gekauft hat.

1267.[1])

Consules Bremenses universis Christi fidelibus presentem paginam inspecturis quicquid deus suis fidelibus re‖promisit. Ne ea, que aguntur coram nobis, excidant a memoria, necessarium esse videtur et est, ipsa per scripture me‖moriam ad noticiam deducere posterorum. Ad noticiam igitur omnium tam presentium quam futurorum pervenire desideramus, ‖ quod Hermannus et Elerus fratres dicti de Stelrebroke omne jus, quod habere videbantur in dimidia terra in villa Bardenvlete trans Huntam sita, quam abbatissa, prepositus totusque conventus sanctimonialium in Liliendale Cisterciensis ordinis emerunt a nobili viro comite Gerberto de Stotle pro quadraginta marcis Bremensis ponderis et argenti, quas dominus Johannes sacerdos dictus de sancto Martino cum quadam puella ipsius consanguinea devote contulit eisdem, in nostra constituti presentia in manus domini Wernonis tunc dicti conventus prepositi, libere perpetuo possidendam, benigne ac integraliter resignarunt; ita videlicet, ut tam ipsi fratres supradicti quam etiam ipsorum consanguinei vel heredes in dicta dimidia terra prelibatam abbatissam, prepositum et conventum de cetero nullatenus inpediant aut conturbent. Pro qua resignatione memoratus prepositus sepedictis fratribus Hermanno videlicet et Elero octo marcas argenti ex parte prenotati conventus coram nobis se daturum promisit ac per Hinricum filium Segebodonis bone memorie nostrum conburgensem fidejussoria cautione certificavit. Ne quis vero in posterum compositionem tam rationabiliter coram nobis factam maliciose infringere aut ipsam in aliquo infirmare valeat in futurum, presens scriptum super hoc conscribi fecimus et sigilli civitatis nostre munimine roborari. Hujus facti testes sunt: Luderus[a]) de Arsten, Ludolfus Ottonis, Johannes Dux, Bernardus Potens, Alardus de Hasberge, Willikinus de Haren, Christianus in Superiori platea, Ricmarus Pannicida, Thetmarus

---

[a]) *Orig.*: Lederus.

de Sulgen, Rotbertus Rotmundi, Segebode Woltmanni, Albernus Ricberni pro tempore consules. Acta sunt hec anno domini M. CC. LX. VII.

[1]) *Nach dem Original im Stader Archive (B. F. 169. Nr. 22 n. 5) mit anhangendem wohlerhaltenem Siegel der Stadt Bremen in weissem Wachse. Auch im Copiar. Liliendal. fol. 173 b.*

Nr. 335.

Urkunde des Bremer Domcapitels über ein Uebereinkommen zwischen dem Propst und dem Capitel zu St. Willehadi, nach welchem die von den Meiern zu leistenden Abgaben an Malz dem Decan und den vier ältesten Canonikern des Capitels zukommen.

Bremen, 6. April 1268.[1])

E. dei gratia decanus totumque Bremensis ecclesie capitulum omnibus hoc scriptum visuris salutem in domino. Contendentibus honorabili viro B. sancti Willehadi preposito et decano et capitulo ejusdem ecclesie coram nobis de braceo eorum dando singulis annis a villicis, tandem ipsis fuit per sententiam capituli diffinitum, quod villici ad dandum braceum tenerentur. Unde decanus et quatuor ex senioribus capituli supradicti prefato juramento affirmaverunt, eorum predecessores et eos fuisse in possessione pacifica talis juris; quod acceptans dictus prepositus dicebat se esse contentum. Nos vero rogatu predictorum prepositi, decani et capituli, ne ea, que rationabiliter gesta sunt, in oblivionem transeant futurorum, sigillo venerabilis patris domini nostri H. archiepiscopi et nostro scriptum presens in testimonium fecimus communiri. Actum in capitulo nostro, VIII. idus Aprilis, anno domini M. CC. LX. VIII.

[1]) *Aus der Regula cap. s. Willeh. p. 169. (Copie von c. 1300).*

Nr. 336.

Erzbischof Hildebold bezeugt die Verpfändung der Vogtei über ein zum Altar auf dem Westchore der Domkirche gehörendes halbes Land zu Hastedt an das Domcapitel für den genannten Altar seitens des Ritters Albert von Bremen.

Bremen, 26. September 1268.[1])

Hilleboldus dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus omnibus presens scriptum intuentibus. Notum esse ‖ volumus, quod Albertus dictus de Brema

miles in nostra presentia constitutus, receptis quatuor marcis Bre‖mensis ponderis et argenti a Theoderico rectore altaris, quod est in choro occidentali in ecclesia nostra situm, ‖ advocatiam dimidie terre in Herstede ad ejusdem altaris redditus pertinentis nobis et capitulo nostro ad usus rectoris ejusdem altaris, quicumque pro tempore fuerit, titulo pignoris obligavit sub tali conditione, quod a festo cathedre Petri nunc instante usque ad duos annos inmediate sequentes eam redimere non debebit. Quibus elapsis idem Albertus facultatem habebit in festo cathedre Petri, si voluerit, eandem advocatiam pro dicta summa pecunie redimendi; ita tamen ut, si in dicto termino cathedre Petri eandem advocatiam non duxerit redimendam, extunc ad alium terminum cathedre Petri maneat obligata. Et hec ipsa conditio durabit de anno in annum, si in solutione negligens[a]) fuerit memorata. Testes vero hujus rei sunt: Johannes et Fridericus fratres dicti Monachi, qui huic obligationi consenserunt, et alii quam plures. In cujus rei testimonium sigillo nostro presens litera communitur. Datum Brema *(sic!)*, feria quarta post festum beati Mauritii, anno domini M. CC. LX. VIII.

[1]) *Nach dem Original im k. Archive zu Hannover mit unbedeutenden Resten des angehängten Siegels in weissem Wachse. Auf der Rückseite steht von einer Hand des 14. Jahrh.: Altaris sancte Marie Magdalene. Vgl. Urk. Nr. 383.*

Nr. 337.

Der Rath zu Bremen bezeugt, dass die Begine Alburg ein Haus mit Hof bei St. Michaelis gelegen den Beginen bei St. Katharinen zu ewigem Besitze nach ihrem Tode übertragen habe.

28. December 1268. [1])

Consules Bremenses universis hanc litteram inspecturis salutem in omnium salvatore. Ad noticiam omnium tam presencium quam futurorum desideramus ‖ pervenire, quod quedam conversa Alburgis nomine domum quandam cum area sibi annexa juxta sanctum Michahelem sitam, quam emit pro VII. ‖ marcis a Ghiselberto Pellifice, cum omnibus attinenciis sororibus juxta sanctam Katerinam commorantibus post mortem suam pro remedio anime ‖ sue et parentum suorum liberaliter contulit perpetuo pacifice possedendam *(sic!)*. Hujus rei testes sunt: Conradus de Verda, Boydekinus Dux, Hermannus Friso, Gherbertus Parvus, Heynricus Lupus, Johannes Bulle, Heinricus Doneldey senior, Hermannus de Nigenborg, Volcmarus de Haren,

[a]) *Orig.* neggliens.

Cristianus filius domine Emecen, Johannes filius domini Meinvardi et Johannes Blanke tunc temporis consules. Ut autem hec collatio tam rite et rationabiliter celebrata rata et inconvulsa permaneat in futurum, presentem paginam super ea confectam nostre civitatis sigillo fecimus roborari. Datum in die innocentum, anno domini M. CC. LX. VIII.

1) *Nach dem Original in Trese 38. Anhangend das Stadtsiegel in weissem Wachs.*

Nr. 338.

Das Domcapitel zu Bremen beurkundet, dass Eildag von der Trupe der St. Jürgen-Capelle 10 Mark geschenkt habe, für welche derselben ein Platz bei der Curie des Archidiakonus von Hadeln Heinrich von Tossen gekauft sei, und dass dafür jährlich die Memorie des Schenkers und seiner Frau auf dem Chor der Domkirche gefeiert werden soll, wogegen der Priester der genannten Capelle von den Einkünften des Platzes eine Abgabe an die Domherren und Vicare der Domkirche zu entrichten habe.

1268. [1])

Engelbertus dei gratia decanus[a]) totumque capitulum Bremense omnibus hoc scriptum visuris salutem in domino. Accedentes ad nos Radolfus de Ruten senior, Liuderus de Arsten, Hermannus super Balga, cives Bremenses et Radolfus sacerdos capelle beati Georgii in Brema recognoverunt in presentia nostra constituti, quod Eildagus de Trupa in lecto egritudinis recognovit ipsis presentibus, quod capelle sancti Georgii in Brema secundum consilium predicti R. sacerdotis donaverat et donavit decem marcas pro anima sua et Elizabet uxoris sue ad utilitatem sacerdotis, committens predictis R., L., H. et R. sacerdoti, quod locarent easdem X. marcas in hereditate, de qua dictus R. sacerdos et sui successores, qui pro tempore in dicta capella fuerint sacerdotes, in choro Bremensi agerent memoriam suam annis singulis. Predicti R., L., H. et R. cum predictis decem marcis et quinque marcis pertinentibus Windelburgi et Mechteldi consanguinee sue ab honorabili viro domino Hinrico archidiacono Hathelerie dicto de Tossen aream sitam juxta curiam suam pleno jure, sicut ipse eam emerat ab heredibus Alexandri de Hasbergen et eandem per biennium in quieta habuit possessione, comparaverunt. Item predicti R., L., H. et R. reliquerunt et vendiderunt predictis[b]) Windelburgi et Mechteldi coram consulibus, quorum

a) decanus *fehlt im Copiar.* b) *Cop.* predicti.

nomina sunt supradicta,[2]) pro predictis quinque marcis particulam aree predicte, in qua Ricoldus et Johannes Helling piscatores inhabitant ea conditione: si predicte domine Windelburgis et Mechteldis voluerint vendere vel ipsas decedere contigerit, predicto R. sacerdoti, si supervixerit, vel domino curie, sive sacerdoti, qui tunc pro tempore in capella beati Georgii fuerit, pro quinque marcis predictam particulam aree, sicut emerunt, exhibebunt. Si predictus R. vel dominus curie sive sacerdos dicte capelle emere noluerint vel persolvere non possint, predicte domine Windelburgis et Mechteldis vel donent vel vendant cuicunque voluerint. Item si dicte Windelburgis et Mechteldis in sepedicta particula aree edificia ex novo construxerint, de ipsis edificiis secundum beneplacitum earum, sive voluerint donare vel vendere, ordinabunt. Item predicti Radolfus de Ruten, Luderus de Arsten, Hermannus, Radolfus predictam aream intra aream puerorum Mechteldis Hollander et particulam predictarum Windelburgis et Mechteldis sitam, in qua cellarium lapideum est constructum, pro X. marcis emptam donaverunt capelle sancti Georgii ea conditione, ut dictus Radolfus sacerdos temporibus vite sue in sua possessione habeat et singulis annis in anniversario Eildagi et Elizabet uxoris sue ipso die det dominis nostris I. fertonem et vicariis tam sacerdotibus quam aliis dimidium fertonem, quod superfuerit usibus suis retenturus. De predicta area pro X. marcis comparata post decessum predicti Radulfi successores sui, qui tunc pro tempore fuerint sacerdotes in dicta capella, possidebunt predictam aream cum predictis bonis capelle donata, sicut superius est expressum. Cujus dicti Eildagi anniversarius et Elizabet uxoris sue agetur singulis annis in choro Bremensi quarto idus Januarii et sacerdotes sepedicte capelle, qui pro tempore fuerint, dabunt dominis nostris et vicariis de dicta area, sicut est expressum, singulis annis perpetuo. Preterea ordinavimus communiter et precepimus sub pena excommunicationis, quod nemo ausu temerario dei timore postposito presumat dictam aream sive bona supradicta capelle predicte donata aliquatenus dissipare. Acta sunt anno domini M. CC. LX. VIII. feliciter. Amen.[3])

---

[1]) *Nach einer ungefähr gleichzeitigen Copie im Copiar. I. des erzb. Archivs zu Stade, p. 113 f. Die ganze Urkunde ist daselbst hernach durchstrichen. Vgl. Nr. 353.*

[2]) *Die betreffende Urkunde wird im Jahre 1267 ausgestellt sein. Eine Urk. des Raths d. d. 1267. Laurentii mit den Namen der Rathmänner geht im Copiar. p. 111. 112 vorauf. Hierauf wird sich das* supradicta *beziehen, an dessen Stelle im Original obiger Urkunde dieselben Namen werden gestanden haben.* [3]) *Unmittelbar darauf folgt von gleichzeitiger Hand auf p. 115 des Copiars:* Item sepedictus Radolfus donavit domum, quam edificavit in predicta area dicte capelle, ad usus sacerdotis dicte capelle post mortem suam perpetuo possidendam.

Nr. 339.

Erzbischof Hildebold erklärt, dass er den Rittern Sigfried und Heinrich von Bremen, Hermann und Johann von Aumund und ihren Söhnen nur mit Zustimmung des Bremer Raths die Erbauung eines Schlosses gestatten, sie dagegen daran verhindern helfen will, falls sie gegen den Willen des Raths ein Schloss erbauen.

Bremen, 9. März 1269. [1])

H. dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus omnibus hanc paginam inspecturis salutem in domino. Noverint universi ‖ ad quos presens scriptum pervenerit, quod nos inter aliquos tractatus habitos in eo cum consulibus Bremen‖sibus compromisimus, ut si forsan Sifridus et Hinricus fratres et milites de Brema et eorum pueri, Her‖mannus de Oumunde et ipsius filii, Johannes de Oumunde et ejus pueri, aliquam munitionem, castrum videlicet, construant vel construere intendant, hoc una cum dictis consulibus de communi consensu et voluntate permittamus, aut fieri communiter prohibeamus, taliter in eo voluntatem nostram voluntati eorum coaptando, ut si dicti milites aut eorum pueri aliqua temeritate seducti in hujusmodi structura nobis invitis et inconsultis aliquid attemptaverint, opem et operam adhibere velimus unanimiter cum consulibus, ut circa structuram temeritatis ipsorum propositum retractetur, in testimonium presentes litteras cum sigilli nostri munimine conscribentes. Datum Breme, sabbato ante Judica, anno domini M. CC. LX. nono.

---

[1]) *Nach dem Original in Trese M. mit dem zerbrochenen Siegel des Erzbischofs.*

Nr. 340.

Erneuerung und Vervollständigung der früheren Verträge der Emsgauer und Nordener mit der Stadt Bremen.

Norden, 25. Juli 1269 [1]).

In nomine domini amen. Ne facta hominum, que in tempore fiunt, simul cum tempore ab hominum memoriis ela‖bantur, adinvenit sagaciter humana sollertia, ut facta hominum scripture testimonio perhennentur. Ad certitudinem ‖ itaque presentium et memoriam futurorum notum sit, quod cum compositio, que olim inter cives Bremenses ex una et ‖ Emesgones ex parte altera facta fuit,[2]) emergentibus

quibusdam casibus fuisset per quandam gravem discordiam interrupta et predictarum partium sollempnes nuncii in Norda apud domum fratrum predicatorum ad concordandam hujusmodi discordiam convenissent, tali modo inter partes extitit concordatum: ut forma compositionis antique, prout in litteris exinde confectis expressius continetur, inviolabiliter observetur, hoc addito de novo vel potius innovato, ut, quicumque formam hujus compositionis et concordie in posterum presumpserint violare, omnes penas sine refragatione luant et emendas faciant, que in eisdem litteris exprimuntur delinquentibus infligende. Preterea si qui vel si quis de terre universe Emesgonie ausus vel ausi fuerint infringere pacem et hujusmodi compromissum, centum marce Monasteriensis monete, duodecim solidis pro marca computatis, dabuntur de terra Emesgonie domino Monasteriensi episcopo et civitati Bremensi, ita quod quinquaginta recipiet episcopus, et civitas quinquaginta. Si vero cives Bremenses venerint contra pacem et infregerint compromissum, iidem dabunt centum marcas juxta computationem predictam, quarum medietatem videlicet quinquaginta marcas dominus Bremensis archiepiscopus recipiet, et terra Emesgonie quinquaginta. Porro si in predicta discordia aliqua homicidia vel vulnera seu quecumque lesiones corporum aut dampna cuiquam e partibus acciderunt, omnia per innovationem hujusmodi compositionis in bona concordia sunt sedata, ut omnis dissensionis materia de cetero conquiescat. Quia vero consulibus et universitate Federgonum ignorantibus et absentibus predicta concordia facta fuit, ipsi postmodum per suas patentes litteras sunt protestati, se velle predictam formam compositionis inviolabiliter observare.[3]) Si qua vero partium infregerit aliquid de premissis, universi et singuli partis illius carebunt divinis officiis et ecclesiasticis sacramentis, donec, ut premissum est, centum marcas solverit pro emenda. Huic compositioni presentes intererant: . . abbas et . . prior de Norda, . . prior et frater Memmo ordinis fratrum predicatorum de Norda, consules de Norda, dominus Johannes cantor de Ile,[4]) Deddo prepositus de Emethen; Alricus filius Rendonis, Wibba Edinga, Ubba Frederinga, Harbernus Ovinga et Ado, cives de Emethen; Boydikinus Dux, Lutfridus de Walle, Henricus Doneldey junior, Eilmarus, Alexander de Stadhe, tunc consules Bremenses. Ut autem hec rata permaneant, venerabilis patris domini . . Monasteriensis episcopi, Deddonis prepositi de Emetha, Hesonis prepositi de Husum, Liudwardi prepositi de Uttum, terre Emesgonum, . . abbatis de Norda, . . prioris fratrum predicatorum de Norda et terre Nordensis sigilla presentibus litteris in testimonium sunt appensa. Actum in Norda, anno domini millesimo ducentesimo sexagesimo nono, in die beati Jacobi apostoli.

---

1) *Nach dem Original in Trese Bo. Die Siegel sind sehr beschädigt, einige ganz abgefallen, die übrigen bis auf eines in weissem Wachs: 1.) Bischof mit der Mitra, sitzend, mit der Rechten segnend, Umschr:* GER . . . . . S DEI GR . . ON . . . . . *2.) sitzende Figur, mit der Linken ein Buch vor der Brust haltend,*

in der Rechten einen Palmzweig; Umschr. DEDH . . . . . TI IN E . . . . . *3.) u. 4.) abgefallen. 5.) wie das 9. Siegel an der Urk. Nr. 265, doch noch mehr beschädigt. 6.) in rothem Wachs und sehr klein, Brustbild der Mutter Gottes mit dem Kinde; zu ihrer Seite zwei kleine Figuren mit einer Blume (?) in den Händen; darunter in einer Spitzbogen-Nische eine männl. Gestalt in kniender, betender Stellung; Umschr.* . . . . . DE NOR . . . *7.) in einer Rundbogen-Nische, über welcher zwei kleine halbe Figuren, die Mutter Gottes mit dem Kinde; Umschr. nicht zu lesen. 8.) zerbrochen und undeutlich. — Das letzte Siegel rund, die übrigen in parabol. Form. Gedruckt ist die Urk. schon im Hansischen Urkb. S. 725., wo aber für* Emesgonia, *wie das Orig. deutlich hat, immer* Emesgovia *steht.*

[2]) *S. Nr. 265.* [3]) *S. die folgende Urk., welche an die obige angeheftet ist.* [4]) *Es wird das Kloster Ihlo oder Schola Dei gemeint sein. Ihe heisst es auch in dem niederdeutsch. Gedichte Memorialis designatio v. 18 bei Suur, Gesch. der Klöster in Ostfriesland, S. 181.*

Nr. 341.

Schreiben der Federgauer an die Bremer, worin sie dem vorstehenden Nordener Vertrage beitreten.

Uttum, 29. Juli (1269.) [1])

Nobilibus viris ac honestis scabinis et burgensibus civitatis Bremensis consules et universitas ‖ Federgonum quicquid possunt pacis et honoris. Relatione proborum et discretorum intelleximus, quod compositio ‖ laudabilis et honesta dudum inter vos et omnes Emesgones ordinata, que a civibus in Emetha ‖ . . . . . extitit[a]) violata, mediantibus fratribus in Norde de consilio ceterorum discretorum sit laudabiliter renovata; quare litteras has honestati vestre dignum duximus destinandas, grates immensas vobis referentes, quod delictum civium predictorum in Emetha nostris hominibus vestram civitatem visitantibus numquam imputastis, sed pacifice semper pertractastis, significantes vobis, quod quantum in nobis tam primam compositionem quam secundam consilio et auxilio litteris et sigillis nostris libentissime volumus roborare et perpetuo firmiter observare. Quia sigillo non utimur, litteram hanc sigillo Liudardi prepositi nostri[2]) fecimus roborari. Datum Utthem, secundo feria post Jacobi.

[1]) *Nach dem Original in Trese Bo. Dasselbe ist dem vorstehenden Nordener Vertrage vom 25. Juli 1269 angeheftet. Das Siegel ist abgefallen.*

[2]) *Liudward Propst von Uttum besiegelte den vorstehenden Vertrag vom 25. Juli mit.*

[a]) *viell.* extiterat.

Nr. 342.

Vertrag zwischen der Stadt Bremen und dem Lande Wursten zur Sicherung des Handelsverkehrs und zur Festsetzung des zwischen ihnen geltenden Strafrechts.

Bremen, 29. September 1269. [1])

Universis presens scriptum visuris ad perpetuam rei memoriam notum sit, quod nos . . Wurtzati et . . consules ac . . commune civitatis Bremensis, compositionem perpetu‖am fecimus in hunc modum. Si ex infortunio burgenses Bremenses naufragium patiuntur, quicquid de bonis suis de aquis eruere poterunt, licite debebunt, nec in hoc Wurtzati ‖ eos impedient, sed fideliter promovebunt; sed si ipsos quis juverit, laborantibus prout competit respondebunt. Item si bona Bremensium ad terram Wurtzatie fluxerint, ubi ‖ nullus vivus affuerit, bona illa in ecclesiam in sequestrum per dimidium annum poni debent, et dominis eorundem bonorum restitui, si ea infra dimidium annum repetierint cum litteris civitatis. Si vero requisitor plus peteret quam conservator fateretur, conservator per juramentum suum affirmabit, quod de bonis suis nichil plus receperit vel habeat, et sit absolutus. Item si Wurtzati Bremenses spoliaverint, spolium restituent, prout spoliati juramentis suis affirmaverint, et nichilominus terre Wurtsatie, prout justum fuerit, emendabunt. Eodem jure Wurtzati in Brema gaudebunt. Item si spoliator super predam occisus fuerit, nulla sequetur emenda. Item si spoliator aliquem leserit vulneribus, verberibus et hoc per connautas probari poterit, emendabit, prout justum est et inferius est expressum. Item quicunque alium interfecerit, justo judicio si comprehensus fuerit punietur, si non in amicicia actoris et judicis evadere potuerit. Si vero profugus fuerit et bona post se reliquerit, de eisdem bonis occisus pro viginti marcis Bremensis argenti solvi debet. Item si aliquis alium oculo, naso, manu vel pede spoliaverit, decem marcis Bremensis argenti emendabit. Item pro amputatione auris quinque marcas, pro vulnere capitali unam marcam, pro stoclemedhe sex marcas, pro helpende lemedhe tres marcas, pro vulnere circa pectus tres fertones, pro carneo vulnere dimidiam marcam, pro effusione sanguinis tres solidos. Item quicunque bona sua mutuo dederit, ab illo cui dedit requiret et non ab alio. Si vero in questionem devenerit, satisfieri debet conquerenti, prout loci juris ordo requirit, ubi querimoniam fecerit, et si debitum denegatur, probari debet per duos Wurtsatos et unum civem Bremensem, qui fuerint homines bone fame. Item per hujusmodi testes similiter debet probari debitum persolutum. Item si quis pro excessu suo in Brema proscriptus fuerit, in Wrtsatia debet esse proscriptus. Eodem

jure Wrtsati in Brema gaudebunt. Item quia Wisera est libera et regia strata navigantibus, ideo Wrtzati et Bremenses debent eundem Wiseram pro toto posse eorum pacificare et justiciam diligere et injuriam odire. Item Wurtzati debent firma pace sicut Bremenses in Brema gaudere et emere et vendere, sicut Bremenses. Eodem jure Bremenses in Wortsatia gaudebunt. Item si aliquid de premissis infractum fuerit, per hoc non debet compositio esse fracta, sed quicunque excesserit, excessum suum, quemadmodum premissum est, emendabit. Nos Wurtzati enim Bremenses diligere et rebus ac juribus ubicumque possumus sicut nosmetipsos volumus promovere. Datum Breme, anno domini millesimo ducentesimo sexagesimo nono, in die beati Michaelis archangeli.

[1]) *Nach dem Original in Trese Bt. Von dem angehängten Siegel in weissem Wachse, einen sitzenden Mann, der sich auf ein Schwert stützt, darstellend, ist nur ein Theil erhalten. Auf der Rückseite von einer Hand des 15. Jahrhunderts: „Eyne ewighe vordracht der stad Bremen unde des landes to Wurtzen;“ von einer späteren Hand: „Van den scipen de tiit zin deme lande to Wursten bliiven.“ Gedruckt im Hans. Urkdb. p. 726 sq.*

Nr. 343.

Graf Gerhard von Holstein schenkt auf Bitten des Ersbischofs Hildebold der Bremer Kirche ein Haus zu Rhiensberg.

Langwedel, 21. Jannar 1270. [1])

Nos dei gratia G. comes Holsatiae notum facimus omnibus praesens scriptum visuris, quod pro remedio animae nostrae et ad petitionem venerabilis patris et domini Hildeboldi Bremensis archiepiscopi domum in Rynsberge cum usufructu omnium pertinentium ad eam, quam Bruningus miles dictus de Brema felicis memoriae quondam a nobis in feodo tenuerat, ecclesiae Bremensi contulimus, relinquentes ipsi ecclesiae omne jus, quod habere videbamur in eadem pure et liberaliter propter deum. Et ne hoc factum nostrum ab aliquo successorum nostrorum valeat interrumpi, hanc literam conscribi fecimus contradentes eidem ecclesiae in testimonium sigilli nostri munimine roboratam. Datum et actum in castro Langwedell, die Agnetis virginis, anno domini M.° CC.° LXX.°

[1]) *Aus dem ältesten Copiar des registrum seu chronicon Joh. Rhode archiep. Br. im königl. Archive zu Hannover, fol. 183. Gedruckt bei Mushard, Brem. Rittersaal p. 140.*

Nr. 344.

Das Anschariicapitel überträgt dem Konrad Plogeshovet und seinen Erben gegen jährlichen Zins zwei Wurten bei der St. Michaeliskirche.

Bremen, 14. Februar 1270. [1])

Decanus et capitulum ecclesie sancti Anscarii in Brema universis presens scriptum visuris notum esse [volumus, quod nos duas] areas nostras apud sanctum Mychahelem sitas, quarum una solvit in anniversario felicis memorie Meyneri quondam nostri decani quindecim solidos et censum regium cum quatuor pullis, [reliqu]a vero dimidiam marcam Bremensis argenti, que septem inferioribus canonicis debetur, Co[nrado] dicto Plogheshovet et suis heredibus, quamdiu expedite censum dare potuerint supradictum, ex unanimi consensu nostri capituli duximus committendas. Ne autem aliquibus in posterum scrupulus dubietatis emergat, presens scriptum sigillo nostro dedimus communitum. Datum in ecclesia nostra, anno domini M. CC. LXX., ipso die Valentini martiris.

[1]) *Aus dem Transsumt dieser Urkunde vom 3. Febr. 1294 in Trese 35. Die eingeklammerten Worte sind im Transsumt unleserlich und aus der Reg. cap. s. Ansc. fol. 132 b. ergänzt.*

Nr. 345.

Der Rath zu Bremen bezeugt, dass für den Ertrag eines vom Altar der oberen Krypte des Doms an die Beginen bei St. Katharinen verkauften Hofes anderthalb Viertel Landes in Oberneuland für denselben Altar angekauft sind.

Bremen, Mai 1270. [1])

Consules Bremensis civitatis omnibus hoc scriptum intuentibus salutem in domino. Notum esse volumus universis, quod sorores, que backine vocantur volgariter juxta sanctam Katerinam simul manentes, ‖ aream prope eas, que ad altare cripte superioris pertinebat, a domino Johanne ipsius cripte vicario de consensu venerabilis domini nostri H. archiepiscopi, E. decani et tocius capituli Bremensis emerunt ‖ pro quindecim marcis Bremensis ponderis et argenti, cum qua pecunia comparata sunt bona in Overnigenlande juxta ecclesiam, videlicet quadrans et dimidius cum advocatia et omnibus suis pertinentiis ‖ a domino Frederico burgense

nostro, domine Odilie[a]) filio, et suis veris heredibus, secundum quod ipsi coram nobis recognoverunt, qui eadem bona libere[b]) resignaverunt ad altare sancte Marie predicte cripte, ut sacerdos ibidem pro tempore deserviens fruitionem ipsorum habeat liberam et quietam. Testes sunt: frater Hinricus de Brema, frater Gerhardus Vole de ordine predicatorum; Alardus de Hasbergen, Alexander filius Ottonis Rufi[c]) ex nobis consules; Conradus de Verda, Johannes filius Meinwardi et Bernardus de Ruten burgenses, Radolfus quoque[d]) de Ruten consul cum suprascriptis consulibus nostris.[d]) Ut autem hec venditio hinc et inde facta futuris temporibus in perpetuum inviolabiliter observetur, presens littera firmata est sigillis venerabilis domini nostri archiepiscopi, ecclesie et civitatis Bremensis in testimonium et cautelam. Actum Breme, mense Maji anno domini M. CC. septuagesimo.

---

1) *Nach dem Original in Trese 38. Von den drei Siegeln sind die des Erzbischofs und der Stadt abgefallen, das der Kirche ist stark beschädigt. Eine zweite Originalausfertigung mit unwesentlichen Abweichungen, die unter dem Texte angegeben sind, befindet sich im Stader Archiv. (B. F. C.)*

Nr. 346.

Erzbischof Hildebold bestätigt die Schenkung eines halben Viertel Landes in der Vahr, welche der Ritter Sigfrid von Bremen an den bei dem Kreuz des h. Secundus befindlichen St. Martins-Altar im Dom gemacht hat, und die damit verbundene Memorienstiftung.

Bremen, 15. Juli 1270.[1])

H. dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus omnibus hoc scriptum intuentibus in perpetuum salutem in nomine Jhesu Christi. Cum labilis sit memoria hominum et res, que rationabiliter ‖ disponuntur, quandoque dilabantur cum tempore, expedit ut ea, que debent esse perpetua, scriptis autenticis perhennentur. Hinc est quod ad noticiam tam futurorum quam presentium pervenire ‖ desideramus, quod honorabilis vir et miles strennuus dominus Sifridus dictus de Brema, ministerialis ecclesie nostre, magne devotionis zelo feliciter accensus pro remedio anime ‖ sue parentumque suorum et heredum dimidium quadrantem in Vore, situm juxta bona

---

a) *St.* Odilieri, *offenbar Schreibfehler.* b) *St.* bona pro libera hereditate resignaverunt. c) *St.* Ruffi. d) quoque *und* consul — nostris *fehlt in St. weil Radolfus de R. schon bei den beiden anderen Rathmannen genannt wird.*

Arnoldi de Nienlande et Yen militum,[a]) liberum et a quolibet absolutum cum omnibus suis pertinentiis ad altare sancti Martini in ecclesia nostra, ubi crux in honore beati Secundi est superposita, de consensu heredum suorum contulit in usus sacerdotis ibidem deservientis, qui a decano Bremensi fuerit institutus, ordinans etiam et disponens, ut dictus dimidius quadrans absque omni advocatia maneat et nullus aliquid sibi vendicet juridictionis in ipso, ut eo liberius, quicquid inde provenire poterit, cedat usibus sacerdotis, qui de consensu decani et capituli nostri singulis diebus non feriacis, quando speciale officium non incidit, celebrabit missam animarum et aget memoriam ipsius S. militis et omnium predictorum. Preterea in anniversario suo, quando deus horam mortis sue manifestaverit, idem sacerdos offeret ad altare majus tres denariatas panis albi cum nummata cervicie[b]) et denario et dabit singulis sacerdotibus vicariis ad vigiliam denarium et missas animarum tunc celebrantibus duos denarios Bremenses, ut memoriam ad deum habeant militis supradicti. Et cum idem miles hanc donationem pure fecerit propter deum, supplicavit nobis humiliter, ut eandem confirmare et banno nostro stabilire dignaremur. Nos itaque voluntatem ipsius bonam et laudabilem adimplere volentes, dictum dimidium quadrantem in nostram protectionem recipimus, mandantes districte, ut nulla persona de cetero, humilis vel sublimis, audeat ipsum de predicto altario rapere, vendere seu aliquo modo alienare. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, preter indignationem nostram et successorum nostrorum excommunicationis sententiam se noverit incurrisse. Ut autem hec collatio sive oblatio semper stabilis perseveret, presens scriptum in testimonium sigillis nostro et ecclesie et prefati militis fecimus roborari ipsius precibus inclinati. Datum et actum Breme, idus Julii, anno domini M. CC. LXX.

[1]) *Nach dem Original im k. Archive zu Hannover mit den drei an rothen und gelben seidenen Fäden hangenden Siegeln in weissem Wachse.*

Nr. 347.

Erzbischof Hildebold verpfändet dem Bremer Bürger Radolf von Ruten Hildebrand's Sohn für 40 Mark Silber die erzbischöfliche Küche mit den zugehörigen Gebäuden.

Bremen, 17. Juli 1270.[1])

Hildeboldus dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus omnibus hoc scriptum visuris salutem in domino. Noveritis, quod nos de consensu capituli nostri

[a]) *Orig.:* milicum. [b]) *lies:* cerevisie.

curiam coquine nostre et edificia, quecumque Radolfus filius ‖ Hildebrandi de Ruten infra septa ejusdem curie possidet conprehensa, obligavimus eidem Radol‖fo civi Bremensi et suis legitimis heredibus pro quadraginta marcis Bremensis argenti, quas recepimus mutuo ab eodem sub ea conditione: si nos aut alius, ad quem pertinet, voluerit possessionem curie redimere, restituentur ipsi Radolfo vel suis heredibus quadraginta marce, et edificia, que ipse construxit in predicta area, emere poterimus, si placet nobis; si autem hoc non placuerit, tunc removebit omnia edificia de ipsa area et faciet nobis eandem liberam et solutam; et quandocumque ipsa redempta fuerit, post solutionem pecunie idem Radeko manebit in area per tres menses, ut medio tempore valeat sibi de hospitio providere. Huic facto presentes aderant: Hinricus Doneldei senior, Radolfus de Ruten senior, Albero Doneldei et Hinricus frater ejus, Alexander de Stadio, Arnoldus de Hostede, Bernardus Sapiens et Johannes frater ejus, cives Bremenses et alii quam plures. Ut autem hec rata permaneant, sigillis nostro et ecclesie nostre presens littera communitur. Datum Breme, anno domini M. CC. LXX, feria quinta post Margaretam.

---

1) *Nach dem Original im Stader Archive (C. Nr. 9) mit dem anhangenden beschädigten Siegel des Erzbischofs in weissem Wachse; das Siegel des Domcapitels ist abgefallen.*

Nr. 348.

Erzbischof Hildebold verleiht mit Zustimmung des Bremer Domcapitels der ihm nach dem Tode des Grafen Heinrich von Oldenburg heimgefallenen Stadt Wildeshausen das Bremische Stadtrecht und Zollfreiheit in seinem Herrschaftsgebiet. (Auszug.)

Bremen, August 1270. [1])

Hilleboldus dei gracia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus *etc.*

Unde cum prefati consules et cives nos eorum verum dominum recognoscerent et nobis nomine Bremensis ecclesie civitatem Wildeshusen cum omnibus suis pertinenciis traderent, fidelitatis juramenta nomine nostro et ecclesie nostre multis coram positis recepimus ab eisdem, relinquentes eis in perpetuum de consensu decani et capituli nostri et tocius ecclesie nostre libertatem et jus Bremensis civitatis, ita ut eo libere gaudeant et quiete, et sicut cives Bremenses per terminos nostri districtus et in nostro dominio ab omni theolonio sint exempti . . . . . .

Testes hujus facti aderant presentes: Engelbertus major decanus, Nicolaus prepositus de Repesholte, Theodericus de Louenborch, Ericus archidiaconus Rustringie,

Albertus cellerarius, Thidericus de Tossen,[a]) Thidericus cantor, Fredericus, Henricus de Goltorne, Gerardus Mule et Basilius, canonici Bremenses; ministeriales: Siffridus et Hinricus de Brema, Erpo de Lunenberge, Bernhardus, Marqwardus et Otto de Bederickesza, Otto et Gotfridus advocati de[b]) Stadhen, Daniel de Bliderstorpe, Hinricus de Borch Fredericus de Reymerszhusen, Hinricus dapifer, Johannes Knoke advocatus de Vorda et Hermannus de Owmunde, milites; consules Hinricus Doeneldey, Ropertus, Albero de Nova civitate, Willekinus de Haren, Allexander ultra Curiam, Radeko de Ruthen, Tidericus de Nygenborch, Johannes Nackevedhele et Johannes Wisze; insuper burgenses Hinricus et Albero Doneldey, Allexander de Stadhen, Hermannus Friso et alii quam plures tam clerici quam laici. Ad robur vero et munimen predictorum perpetuo valiturum presentem paginam inde conscribi fecimus et impressione nostri, Bremensis ecclesie et civitatis sigillorum fecimus communiri. Actum et datum Bremis, mensze Augusto, anno ab incarnatione domini millesimo ducentesimo septuagesimo, pontificatus nostri anno undecimo.[c])

---

[1]) *Aus dem Abdruck einer Copie im Bremischen Copialbuche zu Hannover in Sudendorf, Urkdb. z. Gesch. der Herz. von Braunschw. u. Lüneb. II., S. 153 Anm. Die Namensirrthümer des Copiars sind verbessert.*

Nr. 349.

Graf Heinrich von Hoya gewährt auf Anrathen des Erzbischofs von Bremen Allen, welche ihre Güter auf der Weser und durch sein Gebiet nach Bremen bringen, seinen Schutz.

Bremen, 5. Februar 1271.[1])

H. dei gratia comes de Hoya omnibus hoc scriptum visuris salutem in domino. Cupientes ‖ paci studere ac commodo civitatis Bremensis, inducti per venerabilem dominum nostrum archiepiscopum ‖ Bremensem in hoc consensimus, quod omnes per Weseram et terminos nostri districtus vel ‖ alias[a]) transeuntes cum mercimoniis seu aliis rebus quocunque nomine censeantur, quas ad Bremensem civitatem deducere voluerint, secure et libere pertranseant, quibus nullum prestabimus nocumentum de quacunque etiam sint civitate vel terra, eo tamen adjecto, si aliqua civitas nos offenderet, illud seu talem offensionem[b]) domino nostro archiepiscopo et civitati

---

[a]) *Sudend.* Cossem. [b]) de, *was bei Sudend. fehlt, ist offenbar zu ergänzen.* [c]) *Muss* duodecimo *heissen, s. unten Urk. Nr. 350 Anm. 1.*

[a]) *Hoy. Urkb.* alibi. [b]) *H. U.* offensam.

Bremensi significabimus, ut per ipsos assequamur emendam. Alioquin si contra tales nos offendentes aliquid fecerimus, per hoc pacem vel[c]) securitatem a nobis prestitam quoad alios nolumus[d]) infregisse. In cujus facti testimonium presens scriptum sigillo nostro fecimus roborari. Actum Bremis, V. die mensis Februarii, anno domini M. CC. LXXI.

---

[1]) *Nach dem Original in Trese Bb. Anhangend das schlechterhaltene Siegel des Grafen Heinrich von Hoya, abgebildet Hoyer Urkdb. Tafel I Nr. 2. Die Urk. gleichfalls nach dem Original gedruckt ebend. Abth. VIII. S. 76, doch mit einigen Fehlern.*

Nr. 350.

Erzbischof Hildebold bewilligt dem Anschariicapitel in Anbetracht seiner Armuth und insbesondere des Mangels an Büchern und gottesdienstlichen Gewändern ein zweites Gnadenjahr.

Bremen, 1271 (vor Juni 8?). [1])

Hildeboldus dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus universis presens scriptum intuentibus in vero salutari ‖ salutem. Sapit justiciam, accedit ad gratiam, continet pietatem, isdem mutue karitatis erogare subsidia, qui se ‖ circa nos obsequiosos, benivolos exhibent[a]) et devotos. Sane nos comperta dilectorum in Christo decani et capituli ‖ sancti Anscharii Bremensis necessitate et defectu, quem in sua paciuntur ecclesia, tam propter librorum inopiam, quam etiam propter indumenta ministrorum ibidem deo famulantium, que propter usum continuum et ob sui vetustatem adeo sunt consumpta, quod plerumque oculos intuentium ledant pariter et aspectum; quare nos moti circa ipsos compassionis affectu ob meritum et favorem, quem nobis certis indiciis hactenus liberaliter demonstrarunt, ad hec omnia reparanda, quia proprie non suppetunt facultates, dictis decano et capitulo auctoritate presentium preter annum gratie defuncto debitum, quem in sua dudum optinuerunt[b]) ecclesia,[2]) annum proximo venturum post eundem presentis scripti testimonio in perpetuum contulimus, et hoc sigilli nostri munimine roborantes. Nos autem de Christi misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum et nostra confisi, omnem huic[c]) nostre

---

c) *H. U.* seu. d) *H. U.* noluimus.
a) *Orig.* exibent. b) *Orig.* optinerunt. c) *Orig.* huc.

gratie adversantem anathematis mucrone percutimus et reum diabolica sorte dampnamus. Actum Breme, anno domini M̊. CC̊. LXXI̊., pontificatus nostri anno XII̊.

[1]) *Nach dem Original in Trese 35; das Siegel ist abgefallen. Copie in Reg. cap. s. Anschar. fol. 144. a. Wenn die Angabe des 12. Pontifikatsjahres richtig ist, so muss die Urk. vor dem 8. Juni 1271 ausgestellt sein, denn an diesem Tage fand 1259 die Ordination Hildebold's statt. (Annal. Hamb. Mon. Germ. SS. XVI. p. 384.) Notiz, welche wir Dr. Koppmann verdanken. — Lappenberg gibt in der Ausgabe unrichtig den 19. Mai an, indem er den Kalender des Jahres 1258 anwandte, in seinen Brem. Geschichtsquellen S. 13 Anm. 5 gibt er ebenso unrichtig den 13. Juni an. — Doch schwanken die Angaben der Pontifikatsjahre in den mittleren Monaten des Jahres: die Urk. v. 22. Juni 1260 (s. oben Nr. 302) hat richtig* p. n. a. secundo; *eine Urk. v. 4. Juli (d. Odelrici conf.) 1270 im Gemeindearchiv zu Utrecht hat* p. n. a. undecimo *anstatt* duodecimo; *ebenso die Urk. vom Aug. 1270 (s. oben Nr. 348); eine Urk. vom Juni 1271 (Hamb. Urkb. Nr. 745) hat richtig* p. n. a. tercio decimo; *die Urk. v. 28. Juli 1271 (s. d. folg. Urk. Nr. 351) hat wieder unrichtig* p. n. a. duodecimo *anstatt* tercio decimo.

[2]) *Vgl. oben Urk. Nr. 88.*

Nr. 351.

Erzbischof Hildebold befreit die Bremer vom Zoll zu Wildeshausen.

Bremen, 28. Juli 1271.[1])

In nomine sancte et individue trinitatis. Nos Hilleboldus dei gratia sancte Bremensis ecclesie ‖ archiepiscopus omnibus presentes litteras inspecturis salutem in perpetuum. Ad perpetuam rei ‖ memoriam notum esse volumus tam presentibus quam futuris, quod paci et tranquil‖litati dilectorum nobis civium Bremensium intendentes ipsos universos et singulos ac bona eorum, quotienscumque civitatem nostram Wildeshusen accedunt, ab omni theloneo intus et extra de consensu et beneplacito capituli nostri ac ecclesie libertamus et ab hodierno die in perpetuum esse liberos declaramus. Et ne quis in posterum hoc nostrum factum possit infringere vel cassare, hanc nostre libertationis paginam nostri et ecclesie nostre sigillorum munimine roboramus. Datum Bremis, anno domini millesimo ducentesimo septuagesimo primo, V̊. kalendas Augusti, pontificatus nostri anno duodecimo.[a])

[1]) *Nach dem Original in Trese By. Von den an rothen und gelben seidenen Fäden angehängten Siegeln des Erzbischofs und Domcapitels ist nur das erstere in weissem Wachs, sehr beschädigt erhalten. Auf der Rückseite steht von einer Hand des 15. Jahrh.: „Dat wy unde unse gud schollen syn tollenvrig to Wildeshusen."*

[a]) *Muss* tercio decimo *heissen s. vor. Urk. Nr. 350 Anm. 1.*

Nr. 352.

Zeugen in einer Urkunde des Erzbischofs Hildebold, worin derselbe der Stadt Stade das Münzrecht verleiht.

Bremen, April 1272.[1])

Hildeboldus dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus . . . . .

Nomina testium sunt hec: Bernhardus major prepositus, Engelbertus decanus, Hinricus archidiaconus Hathelerie,[a]) Nicolaus prepositus Repesholtensis, Borchardus sancti Wilhadi prepositus, Thidericus de Louenborg, Ericus Rustringie archidiaconus, Albertus cellerarius, Thidericus de Thossen, Thidericus prepositus Wildeshusensis, Johannes custos, Otto scholasticus de Tiefholte, Hinricus de Golthorne, Gerhardus Mule, canonici Bremenses; Erpo de Lunenberge senior, Erpo et Henricus sui filii, Sifridus de Brema, Hinricus frater suus et Hinricus suus filius, Thetmarus, Gerhardus, Marquardus, Bernardus de Bederkesa, Hinricus dapifer, Otto, Luderus de Hutha, Herwardus abbas sancte Marie Stadensis, Hinricus prepositus sancti Georgii in Stadio, Otto et Godefridus advocati Stadenses, Hinricus de Borch, Daniel de Bliederstorpe, Gerlach et Johannes sculteti de Lo, Hinricus de Osta, Fredericus de Reimershusen, Hermannus de Otterstede;[b]) ex consulibus Bremensibus Johannes de Haren, Albero Doneldey, Alexander de Stadio, Hertgerus de Verda, Johannes Dux, Johannes Bulle,[c]) Conradus de Nienborch, Segebodo filius Woltmanni, Gerardus de Haren, Rudolfus de Ruten, Bernhardus Wise, Egbertus et alii quam plures tam milites quam laici[d]) . . . . . Actum Breme, mense Aprilis, anno a nativitate domini M. CC. LXX. secundo, datum anno, mense et loco prescriptis.

---

[1]) *Aus (Pratje), Altes und Neues aus den Herzogthümern Bremen und Verden I. S. 48 ff. Das Original ist im Stadtarchiv zu Stade.*

---

[a]) *Pratje:* Hathelie, *offenbar Lesefehler.* [b]) *Pr.* Ottenstede. [c]) *Pr.* Balle, *der richtige Name* Bulle *steht auch in (Pratje), Hzgth. Br. u. Verden 6. Samml. S. 131.* [d]) *Vermuthlich muss es heissen:* tam clerici quam laici.

Nr. 353.

Urkunde des Bremer Domcapitels über die der St. Jürgen-Capelle durch den Priester Radulf, Eildag von der Trupe, Gertrud Engelberts an der Balge Wwe., die Begine Kunigunde, Alburg von der Hude, Alveradis Todo's Wwe. und Ricmodis gemachten Schenkungen von Grundstücken (beim Hospital, bei St. Stephani, vor dem Osterthore, in Oberneuland etc.) und die Gaben, welche an den Jahrestagen der Schenker der Priester der Capelle an die Chorherren, Vicare und Glöckner im Dom zu entrichten hat.

4. Januar 1273. [1])

Engelbertus dei gratia decanus totumque Bremensis ecclesie capitulum omnibus presens scriptum visuris salutem in domino. Noverint universi, quod Radolfus sacerdos capelle beati Georgii in Brema [quatuor areas, quas fecit de una] area, que quondam fuerat Alexandri de Hasbergen cum [domibus duabus majoribus et] caminata, quas comparavit cum denariis Eyldagi de Trupa, Gertrudis uxoris Engelberti super Balga, Conegundis bagine, Alburgis de Hutha et suis propriis denariis nostro capitulo et capelle sancti Georgii in Brema ad usus sacerdotis, qui pro tempore in dicta capella fuerit deserviens, donavit . . . . . [a]) et resignavit post mortem suam perpetuo possidendas sub hac forma: ut idem sacerdos dicte capelle singulis annis dominis nostris in choro Bremensi in anniversario dicti Eildagi et Elizabeth ipso die det unum fertonem et vicariis tam sacerdotibus quam aliis dimidium fertonem et campanariis sex denarios. Item in anniversario dicte Gertrudis et Engelberti mariti sui ipso die dabit dominis nostris unum fertonem et vicariis dimidium fertonem et campanariis sex denarios. Insuper ipse sacerdos dabit singulis annis Conegundi dimidiam marcam et Alburgi dimidiam marcam, prout in litteris capituli nostri exinde confectis plenius est expressum. Item idem sacerdos dabit de una area apud sanctum Stephanum, de tribus particulis terre apud hospitale in anniversario Alveradis et Todonis ipso die dominis nostris unum fertonem et vicariis dimidium fertonem et campanariis sex denarios. Item [2]) in anniversario dicti Radolfi dabit idem sacerdos de tribus areis ante portam orientalem extra muros dominis nostris unum fertonem et vicariis tam sacerdotibus quam aliis dimidium fertonem et campanariis unum solidum, quod superfuerit usibus suis retenturus. Item idem Radolfus et Alveradis comparaverunt unam aream, que fuerat Johannis et Nicolai Hollander, quam Johannes Helling nunc cum suis edificiis possidet comprehensam, quam capitulo nostro et dicte capelle ad usus sacerdotis donaverunt post mortem ipsorum et annum post decessum ipsorum possidendam, ut eo melius servicia dominis nostris et vicariis in anniversariis predictorum possit administrare. Item Ricmodis, accepta quadam summa pecunie a dicto Radolfo,

---

a) *Hier ist ein Wort ausradirt, welches nicht mehr zu lesen ist.*

donavit capitulo nostro et dicte capelle unum quadrantem in Overnielande. Bona predicta comparata extra muros pro XXIX. marcis dimidio fertone minus et areas cum domibus juxta curiam honorabilis viri domini Heinrici archidiaconi Hathelerie[3]) comparatas pro LVI. marcis et uno fertone resignavit capitulo nostro et dicte capelle anno domini M̊. C̊C. LXX̊. tercio, in octava Innocentum.

Pro quadrante dedit Radolfus Ricmodi supradicte tres marcas et Radwardo filio Wicberti dimidiam marcam pro eo, quod resignavit proprietatem dicti quadrantis.

Alveradis predicta et Gertrudis cognata sua obtinebunt aream, quam suis edificiis nunc possident comprehensam sine aliqua pensione temporibus vite sue et annum post decessum ipsarum.

---

[1]) *Nach einer ungefähr gleichzeitigen Abschrift in dem Copiar I. des Archivs zu Stade p. 115 Der Schluss der Urkunde scheint übrigens abgekürzt, die beiden nach dem Datum folgenden Absätze erst bei der Abschrift hinzugefügte Notizen zu sein. Die in Klammern eingeschlossenen Worte sind im Manuscript ausradirt, aber noch zu lesen.*

[2]) *Alles Folgende bis zum Schlusse ist durchstrichen.* [3]) *In einer den Inhalt dieser Urkunde angebenden gleichzeitigen Notiz im Copiar. p. 109 wird diese Besitzung genannt: area beati Georgii, wofür anfangs geschrieben war: quinque aree cum duabus domibus juxta curiam domini Heinrici de Tossen prepositi Hathelerie.*

Nr. 354.

Propst Diedrich von Wildeshausen überträgt Namens des Bremer Domcapitels dem Bremer Bürger Albero von Neustadt ein Stück Land bei Redingstede gegen einen jährlichen Zins von einem Stübchen Wein oder 1 Schilling.

Bremen, 26. November 1273.[1])

Tidericus dei gratia prepositus Wildenhusensis ac canonicus Bremensis omnibus presentes literas visuris salutem. Notum sit, quod nos de ‖ consensu decani et capituli Bremensis quandam particulam terre sitam juxta Redingstede, que pertinet ad obedien‖tiam, que Scorvedehove[2]) nuncupatur *(sic!)*, domino Alberoni civi Bremensi, qui dicitur de Nova civitate, ac suis heredibus ‖ liberaliter contulimus possidendam, tali adjecta condictione *(sic!)*, quod quicumque illam particulam terre tenuerit vel habuerit, ex debito exhibebit obedientiario nostro concanonico quolibet anno in vigilia nativitatis domini unum stuphum vini, si venale fuerit inventum in civitate Bremensi, vel ad minus unum solidum Bremensium denariorum. Ut autem hec collatio rata permaneat et inconvulsa, hiis que premisimus tempore debito duntaxat non neglectis,

has literas conscribi fecimus et sigilli capituli Bremensis, civitatis, nostri quoque munimine roborari. Datum Breme, sequenti die Katerine virginis, anno domini M. CC. LXX. tercio.

[1]) *Nach dem Original im Stader Archive (A. C. 100. Nr. 1). Die drei Siegel sind abgefallen.*

[2]) *Mit dieser sonst nicht vorkommenden Benennung scheint hier die Obedienz Redingstede bezeichnet zu werden. Vgl. Urk. Nr. 155 Anm. 11.*

Nr. 355.

Herr Abel von Bremen schenkt der St. Jürgen-Capelle den Zehnten von einem Viertel Landes in Oberneuland, genannt „zur Berke".

Ohne Jahr. (c. 1273.) [1])

Item donavit dominus Abelo de Brema[2]) decimam dimidii quadrantis to ther Berke in Overnielande capelle beati Georgii ad usus sacerdotis.

[1]) *Nach einer Aufzeichnung aus der 2. Hälfte des XIII. Jahrh., welche auf eine Urk. vom J. 1273 folgt, im Copiar. I. des Archivs zu Stade p. 115. Die Urkunde scheint nicht erhalten zu sein.*

[2]) *dominus Abelo (Abele) de Brema miles findet sich in Urk. von 1278 (Hoyer Urkdb. III. Abth. N. 48) u. 1289 (ibid. V. N. 41).*

Nr. 356.

Erzbischof Hildebold bestätigt einen Vertrag zwischen seinem Ministerialen Eberhard Walle und dem Kloster Loccum, durch welchen letzteres jenem Güter in Neuenlande und Oslebshausen überlässt.

Ohne Jahr (1259—1273.) [1])

H. dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus universis Christi fidelibus salutem in vero salutari. Ad noticiam universorum, quibus carta presens fuerit revoluta, pervenire desideramus, qualiter monachi in Locken cum Everhardo ecclesie nostre Bremensis qui dicitur Walle ministeriale quorundam bonorum de nostro et heredum suorum consensu fecerint concambium. Dedit itaque predictus E. memoratis monachis bona sua in Asbike[2]) cum universis proventibus eorum excepta una fovea, de qua lapides exciduntur, quam nos nostris et successorum nostrorum

usibus reservamus. Dederunt itaque et monachi supradicto E. dimidium mansum in Nova terra juxta Bremam et domum unam in Osleveshusen cum universis fructibus inde provenientibus. Interposuit etiam Everhardus hanc condicionem, si forte dux H. bona in predicta Nova terra (que) aliqua possedit et hec eadem bona, que supra diximus, que monachi E. in concambium dederunt, cum aliis bonis quolibet modo reciperet, idem E. bona jam sepe memorata scilicet in Asbyke, quoadusque monachi ea de manu ducis liberent, recipiat. Nos ergo hujusmodi concambium prout utrobisque rationabiliter ordinatum est, ratum habentes beatorum apostolorum Petri et Pauli et nostra auctoritate firmamus omnimodis inhibentes, ne quis de cetero contra hoc venire presumat aut aliquid de hiis sine parcium consensu pari (aliquit)[a]) immutare. Ut autem hec firmiora permaneant, sigilli nostri impressione et testium munimine roboravimus, quorum nomina hec sunt etc.

[1]) *Aus dem Loccumer Copiar fol. 59. im königl. Archive zu Hannover. Gedruckt bei Vogt, Mon. ined. II., 226.*

[2]) *Vgl. Urk. Nr. 24 Anm. 2.*

Nr. 357.

Erzbischof Hildebold bestätigt den Beginen bei St. Katharinen die von seinem Vorgänger Gerhard ertheilten Privilegien, den Kirchenbesuch betreffend.

Ohne Jahr. (1259—1273.) [1])

Hildeboldus dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus universis Christi fidelibus presentem paginam inspecturis salutem in omnium salvatore. Cum ‖ ad tutelam et habundantiorem sue castitatis custodiam venerabilis pater ac dominus Gerhardus pie recordationis noster antecessor beginis juxta fratres predica‖tores sub communi custodia commorantibus et deo humiliter sub spirituali disciplina et reverentia die noctuque servientibus talem indulserit gratiam ‖ libertatis, ut predictorum fratrum ecclesiam frequentent, ipsique confessiones earum audiant et statutis ad id temporibus ipsis amministrent eucharistie sacramentum[2]), nos talem gratiam pio ac paterno favore prosequentes, ut eo melius status laudabilis conversationis in ipsis conservetur illibatus, supradicta libere concedere decrevimus et tenore presencium confirmamus, nolentes et districtius prohibentes, ne quis ausu temerario hujusmodi

[a]) *Das zweite* aliquid *ist überflüssig.*

concessionem conetur infringere, aut mansionem ipsarum inquietare, aut in rebus seu etiam in personis violenciam aut injuriam aliquatenus irrogare. Si quis vero contra fecerit, omnipotentis dei vindictam et nostram offensam se noverit incursurum. Datum.

---

1) *Nach dem Original in Trese 38. Anhangend das Siegel des Erzbischofs Hildebold, dessen oberer Theil jedoch abgebrochen ist. Gedruckt bei Cassel, Nachrichten vom St. Kathar. Kloster in Bremen S. 28.*

2) *Die hierauf bezügliche Urkunde des Erzb. Gerhard II. hat sich nicht erhalten.*

Nr. 358.

Unvollständiger Erlass des Erzbischofs H. (Hildebold?) an das Willehadi-Capitel in Betreff der Nicolai-Kirche.

Vermuthlich zwischen 1259 und 1273. 1)

H. dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus decano et capitulo sancti Willehadi salutem in domino. Cum secundum jurium documenta nulla ecclesia consecrari debeat, nisi prius fuerit dotata, sed si consecrata fuerit et non dotata, si postmodum in eadem ecclesia res excreverint, per quas dotari possit, secundum quod sententia in generali synodo dictavit, per easdem dotabitur. Unde cum sepe nobis conquesti sitis, quod ecclesia sancti Nicolai infra muros, que est edificata in vestra parrochia, a laicis regatur, qui eam[a]) ex rebus excrescentibus, que eadem ecclesia pleno jure possidet, nulla ratione dotare intendant . . . . . .

---

1) *Nach einer um 1300 geschriebenen Copie in der Regula cap. s. Willehadi fol. 162. Das folgende Blatt des Codex, auf welchem die Fortsetzung der Urkunde stand, ist ausgerissen. Die Urkunde wird dem Erzbischof Hildebold zugeschrieben werden müssen, da zu den Zeiten der Erzbischöfe Hartwich I. u. II., an welche man noch denken könnte, die Nicolaikirche zufolge der Urk. von 1229, Nr. 150 schwerlich* infra muros *hätte bezeichnet werden können.*

a) *Die Handschrift hat* tam.

Nr. 359.

Der Rath zu Bremen bezeugt die Schenkung von zwei Stücken Land vor dem Thore, welches die Bischofsnadel genannt wird, an das Kloster Lilienthal durch Bruder Diedrich von Ost und seine gewesene Ehefrau Wikburgis.

16. Mai 1274. [1])

Consules Bremenses omnibus hanc litteram visuris perpetue salutis felicitatem. Ut lucem veri‖tatis emergentes calumpnie non obscurent, sueverunt res geste litterarum apicibus eternari. Hinc est quod scire ‖ cupimus universos, quod venerunt ad nostram presentiam frater Thidericus dictus de Ost et Wicburgis quon‖dam uxor sua protestantes, quod de consensu et beneplacito Jacobi filii ejusdem domine et universorum suorum heredum legaverunt seu dederunt cenobio sancte Marie, quod Vallis Liliorum nunccupatur *(sic!)*, duas pecias terre, que vulgariter s t u c k e dicuntur, sitas ante portam nostre civitatis, que Acus episcopi nunc vocatur, tali adjecta condicione: quod, si infra annum instantem et diem aliquis impetierit foro judiciali pecias prenotatas, idem Jacobus warandiam ipsarum prestabit cenobio memorato et omnem defectum in ipsis hujusmodi legacionis [a]) infra tempus scriptum emergentem supplebit bonorum suorum eciam recompensatione. In cujus facti evidentissimam certitudinem nos Boydekinus Dux, Thidericus Dux, Gotscalcus Juchals, Gerbertus Parvus, Hinricus de Arsten, Johannes Juchals, Hinricus Doneldey senior, Alexander de Nienborch, Hinricus de Nova civitate, Johannes filius domini Meynwardi, [b]) Cristianus filius domini Emecen et Bertrammus filius domini Reymari, tunc civitatis Bremensis consules, presens scriptum sigillo communivimus nostre civitatis. Datum et actum quarta feria ante pentecosten, anno domini M̊. CC̊. LX̊X. IIII.

---

[1]) *Nach dem Original im Stader Archive (B. F. Bremen Nr. 43 b. nr. 5). Das Stadtsiegel ist abgefallen. Copie im Copiar. Liliendal. fol. 181. a.*

---

[a]) *Hier scheint zu fehlen:* causa. [b]) *So ist zu lesen. Das Orig. hat* Meynwar, *womit die Zeile schliesst.*

Nr. 360.

Prior und Convent der Predigermönche in Bremen erlassen auf Bitten des Deutschordens-Bruders Walther dem Deutschen Hause in Bremen eine Abgabe von zwölf Pfennigen.

Bremen, 31. Mai 1274. [1])

Universis, ad quos presens scriptum pervenerit, frater M. prior, H. supprior totusque conventus fratrum ordinis predicatorum domus Bremensis salutem in ‖ filio virginis gloriose. Tenore presentium protestamur, quod ad petitionem fratris Waltheri ordinis domus Theutonice quoddam ‖ jus duodecim denariorum dicti ordinis domus Bremensis fratribus relaxamus. Ut autem ista ordinatio valida permaneat atque firma, presentem litteram nostro sigillo fecimus communiri. Datum Breme, anno domini, M. CC. LXX. IIII., feria quinta post dominicam „domine in tua misericordia speravi.“

[1]) *Nach dem Original in Trese 44. Der anhangende unbedeutende Siegelrest zeigt das Bild der h. Katharina.*

Nr. 361.

Papst Gregor X. beauftragt den Scholasticus von Magdeburg, den Erzbischof und das Domcapitel zu Bremen in Schutz zu nehmen gegen Beeinträchtigungen, welche sie durch Geistliche und Laien der Städte und Diöcesen Bremen und Schwerin an ihren Besitzungen erleiden.

Lyon, 22. Juni 1274. [1])

Gregorius episcopus servus servorum dei dilecto filio scolastico ecclesie Magdeburgensis salutem et apostolicam benedictionem. Significant nobis venerabilis frater noster . . archiepiscopus et dilecti filii, capitulum ecclesie Bremensis, quod nonnulli clerici et laici, barones quoque nobiles ac potentes Bremensis et Cuerinensis civitatum et diocesum terras, domos, prata, pascua, nemora, molendina et nonnulla alia bona immobilia, que ab ecclesia ipsa in feudum vel sub redditu seu annuo censu tenent, quandoque locis religiosis et ecclesiis ecclesiasticisque personis interdum potentibus clericis et laicis, baronibus atque nobilibus vendere seu donare ad perpetuum censum concedere ac de ipsis alios infeudare et eadem alias alienare necnon

hujusmodi terris aliisque predictis bonis novas servitutes imponere de facto, cum de jure nequiverint, absque ipsius archiepiscopi assensu legitimo temeritate propria presumpserunt, sicque ipsi pretextu concessionis, infeudationis et alienationis hujusmodi in terris aliisque predictis bonis quodammodo jus dominii sibi vendicare contendunt, dum per eos illa in alios et per illos sepe in personam terciam ac deinceps non requisitis nec consentientibus ipsis archiepiscopo et capitulo sunt translata. Unde cum ex hoc predicti archiepiscopus et capitulum non modicam sustineant lesionem, pro parte ipsorum archiepiscopi et capituli humiliter petebatur a nobis, ut super hoc indempnitati ejusdem ecclesie precavere paterna sollicitudine curaremus. Nos itaque ipsorum archiepiscopi et capituli precibus inclinati, discretioni tue per apostolica scripta mandamus, quatinus, si est ita et infeudationes seu alia premissa a predictis religiosis, clericis, baronibus, nobilibus et laicis sint contra justiciam attemptata, eadem in irritum revocare et, ne ab eis similia de cetero presumantur, auctoritate nostra firmiter inhibere procures, contradictores per censuram ecclesiasticam appellatione postposita compescendo, proviso ne in terras baronum et nobilium predictorum excommunicationis vel interdicti sententiam proferas, nisi a nobis super hoc mandatum receperis speciale. Testes autem qui fuerint nominati, si se gratia, odio vel timore subtraxerint, censura simili appellatione cessante compellas veritati testimonium perhibere. Data Lugduni, X. kal. Julii, pontificatus nostri anno tercio.

[1]) *Aus dem Hannov. Copiar fol. 80 b. (Nr. 115) im kgl. Archive zu Hannover.*

Nr. 362.

Pabst Gregor X. bestätigt den Vertrag zwischen den Besitzern der alten Saline in Lüneburg, unter denen sich auch Angehörige der Stadt Bremen befinden, und dem Herzog Johann von Braunschweig, wonach des Letzteren neuerrichtete Saline zerstört und weder von ihm noch von seinen Erben wieder eine solche in der Stadt Lüneburg oder ausserhalb derselben im Gebiete des Herzogs erbaut werden soll.

Lyon, 22. Juni 1274. [1])

[1]) *Gedruckt im Urkb. des Bisth. Lübeck I., S. 228.*

Nr. 363.

Unvollständiger Erlass, in welchem der Rath zu Bremen den dortigen Schuhmachern die Gründung einer Brüderschaft gestattet.

13. December 1274. [1]

Consules civitatis Bremensis universis Christi fidelibus praesens scriptum inspecturis salutem in omnium salvatore. Quoniam nostri consulatus exigit sollicitudo, ut omnimodis nostrae civitatis intendamus honestati ac summopere provideamus utilitati, unde ne rerum per nos digne gestarum memoria processu temporis evanescat et pereat, necessarium duximus eam perhennari scripto. Hinc est, quod notum esse voluimus tam praesentibus quam posteris, quod nos communicato consilio discretorum virorum et totius nostrae civitatis assensu quibusdam burgensibus nostris videlicet hiis, qui nigros calceos operantur, perpetuam contulimus fraternitatem . . . . . Si qui de dicto officio deceptiones operati fuerint, evidenter ab officio saepedicto deponantur. . . . . In cujus facti notitiam evidentem nos Boidekenus Dux, Thidericus Dux, Godtscalcus Juchals, Gherbertus Parvus, Henricus de Arsten, Johannes Juchals, Henricus Doneldey senior, Alexander de Nienborch, Henricus de Nova civitate, Johannes Meienwardi, Christianus dominus[a]) Emecen et Bertramus filius domini Remmari[b]) nunc consules Bremenses praesentem literam sigillo nostrae roboravimus civitatis. Datum et actum die Luciae, anno domini M. CC. LXXIIII. Ego Henricus Doneldey senior hanc literam sigillavi.[2])

---

[1]) *Aus der beglaubigten Copie eines vom J. 1609 datirten Transsumts einer Urk. d. d. 1388, 31. Dec., in welche wiederum obige Urk. in der hier gegebenen unvollständigen Form transsumirt worden ist. Die Originalurkunden von 1609, 1388 u. 1274 sind nicht aufzufinden. Die Urk. von 1609 mit den transsumirten Urkunden gedruckt bei Oelrichs, Brem. Gesezbücher S. 413 ff., Böhmert, Beiträge z. Gesch. d. Zunftwesens S. 68; siehe daselbst S. 14 f.*

Ueber ein angeblich den Bremischen Aemtern schon zur Zeit des Erzbischofs Hildebold vom Rathe verliehenes Privilegium, wonach dieselben eigenes Gericht haben und jährlich ihre Meister wählen sollten, berichtet die Chronik von Rynesberch und Schene bei Lappenberg, Brem. Gesch.-Quellen S. 74. Doch ist kein solches Privilegium erhalten.

[2]) *Es wird ein Reverssiegel gewesen sein. Vgl. Urk. Nr. 308 Anm. 1.*

---

[a]) *Es muss heissen*: filius domine E. [b]) Reymari *ist der gebräuchliche Name.*

Nr. 364.

Erzbischof Giselbert verkauft den Testamentsvollstreckern des Propstes Sigfrid von Zeven Ländereien in Slute. (Auszug.)

Bremen, 8. März 1275. [1])

Giselbertus dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus . . . . . Notum igitur sit universis, quod nos proprietatem duarum terrarum in Slute[2]) . . . . vendidimus . . . . Bernardo majori preposito, Erico archidyacono Rustringie, magistro Frederico, canonicis Bremensibus et Henrico plebano sancti Martini, testamentariis Sifridi quondam prepositi Tzevenensis . . . . . Actum et datum Breme, VIII.° idus Marcii, anno domini M.° CC.° LXX.° quinto.

[1]) *Aus dem Bremisch. Copialbuch Nr. 6 fol. 32 (Nr. 92) im kgl. Archive zu Hannover.*

[2]) *Vielleicht verschrieben für* Slutere *(Schlutter).*

Nr. 365.

Die Grafen Christian und Otto von Oldenburg bezeugen, dass die Strandfriesen ihnen geschworen haben, künftig auf der Weser keinen Raub mehr zu begehen.

Oldenburg, 4. Juli 1275. [1])

Cristianus et Otto fratres dei gratia comites in Aldenborch omnibus presens scriptum visuris salutem. ‖ Noverint universi, quod cum Eymarus Friso de Oldendorpe a Strantfrisonibus in civitate Bremensi pro quodam spolio fuisset detentus et quicquid deliquerat obtinuissemus eidem indulgeri precibus nostris penitus et ‖ remitti, idem tali condicione Aleke et Alrat fratres sui, Wlvericus de Aligverwe, Adeke Dankinge, Olleke Mathias, Benigge, Meke de Menighusen, Boyke, Hickigge, Berteke fratres sui, Hicke, Ade de Oldendorpe, Edde, Johannes filius Aleken, Ulleke de Aligwerve, Aleke de Aldendorpe, Herreke de Nienlande, Johannes frater Mathie, Ulleke, Edinghe et Geleke sui consanguinei coram nobis prestiterunt juramentum, et orveyde, quod de cetero nullum spoliabunt in Wisera nec vindictam sument deducti(?)[a]) e captivitate; hoc adjecto, quod si hoc violaverint, nobis et civitati Bremensi, prout promisimus, exsolvent centum marcas, quas nos tunc exstorquebimus *(sic!)*, et si necesse fuerit ab ipsis pant accipiemus. In cujus facti testimonium

[a]) *Orig. hat getrennt* de dei *mit Abreviaturstrich; es scheint ein Schreibfehler vorzuliegen.*

presenti scripto sigillum nostrum est appensum. Datum Aldenborch, in die beati Olrici confessoris, anno domini M. CC. LXXV.

---

[1]) *Nach dem Original in Trese Bl. Das angehängte Siegel der Grafen von Oldenburg ist abgefallen. Gedruckt bei Cassel, Ungedr. Urk. p. 44.*

Nr. 366.

Urkunde des Raths und der Gemeine der Stadt Stade über einen mit dem Rath und der Gemeine der Stadt Bremen auf drei Jahre geschlossenen Vertrag, durch welchen beide Städte sich verpflichten, die von der anderen Stadt Geächteten nicht bei sich zu dulden und die Feinde der anderen Stadt in keiner Weise zu unterstützen.

28. October 1275. [1])

Nos . . consules et commune civitatis Stadensis omnibus presentes literas inspecturis. Ut bonorum hominum innocentia per justitiam gaudeat se defendi, et ut iniquorum ‖ malicia refrenetur, notum sit, quod nos et . . consules ac commune civitatis in Brema anno domini millesimo ducentesimo septuagesimo quinto usque ad trien‖nium continuum tale fecimus compromissum. In primis quod si aliquis contra illos de Brema delinquit et ibi fuerit proscriptus, postquam hoc nobis fuerit significa‖tum, nos talem pronunciabimus esse proscriptum et eum in civitate Stadensi habebimus pro proscripto. Si vero proscriptus aliquis volet factum, pro quo proscriptus est, secundum justitiam emendare, Bremenses emendam illius recipere non negabunt. Item quocienscumque omnibus advenientibus in civitate Stadensi pacem et securitatem pronunciamus, illos, qui proscripti sunt in Brema et nobis nunciati, ab hac pace et securitate debemus excipere nominatim. Item si quis hominum civitatem Bremensem voluerit factis aliquibus, utpote edificiis aut guerris vel modis aliis contra justitiam aggravare, dummodo burgenses in Brema velint facere justitiam, quibus debent, nos talem injuriatorem eorum, quicumque fuerit, non debemus promovere in aliqua re, que illis de Brema ad dampnum aliquod valeat provenire. Hec autem omnia et singula, secundum quod prescripta sunt, illi de Brema nobis facient et nos illis. Ut autem hec compromissio rata permaneat et a nemine infringatur, presentem literam cum appensione sigilli nostre civitatis illis dedimus, et literam

eorum ad instar istius recepimus e converso. Datum in festo Simonis et Jude, a quo primus annus compromissionis hujus incipiet computari.

[1]) *Nach dem Original in Trese Z. mit anhangendem Siegel der Stadt Stade.*

Nr. 367.

Erzbischof Giselbert verpfändet mit Zustimmung des Domcapitels dem Bremer Bürger Jacob Berner sein Haus mit Ländereien und Vogtei in Ledensen für 46 Mark Silber.

14. December 1275. [1])

Giselbertus dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus omnibus presens scriptum[a]) salutem in domino. Notum sit universis, quod ‖ nos cum consensu capituli nostri domum nostram sitam in Ledesen et tres terras ad eandem domum pertinentes cum advo‖catia et universis suis pertinenciis Jacobo dicto Berner civi Bremensi et suis veris heredibus pro quadraginta et sex mar‖cis Bremensis ponderis et argenti titulo pignoris obligavimus, tali adjecta condicione: quod a festo cathedre beati Petri proximo nunc instante in antea singulis annis ad diminucionem debiti unam marcam argenti, quousque dictam domum per nos vel alios redimamus, in sortem computabit. Preterea si medio tempore prefatum Jacobum mori contigerit, extunc Alexandro dicto de Stadis, Albroni dicto Doneldey et Ludero de Arsten, burgensibus Bremensibus, vices suas super premissis duxit committendas. Venit eciam in condicionem, quod nos racione talis obligacionis dicto Ja. aut suis heredibus nullam turbacionem, dampnum nullum et penitus nullam ignominiam inferre debemus nec prohibebimus ob ipsam eorundem sepulturam. Testes predictorum sunt: Bernardus major prepositus, Engelbertus decanus, Hinricus archidyaconus Hadelerie, Nicolaus prepositus Repeshultensis, Borchardus prepositus beati Willehadi, Thidericus de Louenborch, Ericus archidyaconus Rustringie, Albertus cellerarius, Thidericus de Tossum, Thidericus prepositus Wildeshusensis, Johannes custos, Otto scolasticus, Gerardus Mule, Thidericus de Brema, canonici Bremenses. In cujus facti testimonium presens scriptum nostro et capituli nostri sigillis fecimus roborari. Datum et actum in crastino beate Lucie virginis, anno domini M̊. C̊C̊. LXX̊. quinto, pontificatus nostri anno tercio.

[1]) *Nach dem Original im Stader Archive (L. Nr. 8). Die Siegel des Erzbischofs und Domcapitels sind abgefallen.*

[a]) *Hier fehlt* visuris *oder* intuentibus.

Nr. 368.

Erzbischof Giselbert verpfändet den Bremer Bürgern Bernhard und Johann Wise und ihrem Verwandten Friedrich die Vogtei über ein Stück Land in Huchtingen.

29. März 1276. [1])

G. dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus omnibus hoc scriptum visuris salutem in domino. Noverint universi, quod nos cum consensu capituli nostri advocaciam unius terre site in Huchtinge, quam colit Hermanus dictus Stacke, Bernardo dicto Sapienti, Johanne fratri ipsius, burgensibus Bremensibus, et Frederico cognato ipsorum pro octo marcis Bremensis ponderis et argenti nomine pignoris obligavimus hac condicione, quod dictam advocaciam redimere poterimus cum octo marcis, et hoc semper fiet in cathedra beati Petri; alioquin hujusmodi obligacio durabit, donec in cathedra beati Petri solverimus dictas marcas. In cujus facti testimonium presens scriptum nostro et capituli nostri sigillis est roboratum. Datum in festo palmarum, anno domini M.° CC.° LXX. VI.

[1]) *Nach dem Abdruck des Originals im Hoyer Urkdb. V. Abth. Nr. 26.*

Nr. 369.

Propst Burchard zu St. Anscharii bewilligt für die Zeit seiner Amtsführung die Uebertragung der bisher von ihm verwalteten, für die Präbenden der Chorherren zu St. Anscharii bestimmten Zehnten zu Schwachhausen, Schlutter und Grevenbrook an das Anschariicapitel.

Bremen, 28. Mai 1276. [1])

Borchardus dei gratia sancti Anscharii in Brema prepositus omnibus hoc scriptum visuris salutem in domino. ‖ Notum esse cupimus universis, quod nos pro commodo et utilitate concanonicorum nostrorum, decani et capituli ‖ beati Anscharii, et ne divinum officium cessaret quandocunque in eorum ecclesia propter subtractionem cottidiani stipendii, pro‖vida deliberatione prehabita, decimas ad preposituram nostram pertinentes, videlicet in Swachusen, in Sluttere et in Grevenbroke[2]) dictis decano et capitulo assignavimus et relinquimus, quamdiu preposituram e[an]dem nos habere contingit, libere percip[iend]as singulis annis pro eorum prebendis, quas ipsis hucusque consuevimus ministrare. De quibus decimis [per] ill[os], quos ad hoc

statuerint, sine nobis, quicquid voluerint, ordinabunt et nos ab eorum amministratione in [tranquil]litate animi sic erimus absoluti. Unde ut hec ordinatio ex parte nostra maneat ipsis salva, presens scriptum sigillis domini E. decani majoris et nostro fecimus communiri. Actum Breme, V kalendas Junii, anno domini M. CC. LXX. sexto.

[1]) *Nach dem Original in Trese 35; die beiden Siegel des Domdecans und des Propstes Burchard sind abgefallen. Die in [] eingeschlossenen Stellen, welche wegen Beschädigung des Originals in diesem nicht mehr zu lesen waren, sind aus der Copie der Reg. cap. s. Ansch. fol. 131 b. ergänzt. Gedr. bei Cassel, Nachr. v. d. Kirche des h. Anschar. S. 28. Vgl. Urk. Nr. 372.*

[2]) *Im Kirchspiel Bruch, A. Hagen in Osterstade.*

Nr. 370.

Zeugen in einer Urkunde des Pfarrers Herman in Wietzen (A. Nienburg) für das Kloster Heiligenrode, wodurch derselbe diesem eine Hufe zu Dötlingen (A. Wildeshausen) verkauft.

Bremen, 24. August 1276. [1])

Ego Hermannus plebanus ecclesie in Videssen omnibus *etc.*

Cui venditioni presentes aderant: honorabilis vir dominus Meynerus cellerarius ecclesie Buccensis; Alexander dictus de Stadis, Albero et Hinricus fratres dicti Doneldey, Volquinus filius domini Ottonis, Hinricus dictus Wlf, Bruningus, burgenses Bremenses; Bruningus et Hermannus famuli dicti de Mercele et alii quam plures . . . . . Datum et actum Breme, in die beati Bartolomei apostoli, anno domini M°. CC.° septuagesimo sexto.

[1]) *Aus dem Abdruck des Originals im Hoyer Urkdb. V. Abth. Nr. 27.*

Nr. 371.

Erzbischof Giselbert verpfändet dem Anschariicapitel die Vogtei über ein demselben schon gehörendes Viertel Landes in der Vahr.

Bremen, 25. October 1276. [1])

G. dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus universis hoc scriptum visuris salutem in domino. ‖ Scire volumus universos, quod nos advocatiam unius

quadrantis in Vora siti, quam Conradus ‖ dictus Juvenis colit, qui est canonicorum sancti Anscarii, ipsis canonicis inpignoravimus pro ‖ VI. marcis tali modo, quod predictus villicus ipsorum, quicumque colit pro tempore, ad nulla servicia nec ad ullas exactiones nobis vel nostris advocatis teneatur, donec predictis canonicis antedicta summa pecunie persolvatur. In cujus facti testimonium presens scriptum sigilli nostri munimine fecimus roborari. Datum Breme, VIII. kalendas Octobris,[a]) anno domini M. CC. LXXVI., in die Crispini et Crispiniani.

1) *Nach dem Original in Trese 35; das Siegel ist abgefallen. Copie in Reg. cap. s. Anschar. fol. 146 a.*

Nr. 372.

Erzbischof Giselbert bewilligt die dauernde Uebertragung der Zehnten zu Schwachhausen, Schlutter und Grevenbrook an das Anschariicapitel.

Bremen, October 1276. 1)

Giselbertus dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus universis, ad quos presens pagina pervenerit, in perpetuum. Omnium nobis commissorum, prout scimus et possumus, curam gerere volentes, ‖ circa personas religiosas specialius afficimur, sollicicius intendentes, ne diversorum gravamini subjaceant, cum tanto verius tales sint in libertatem filiorum dei vocati, quanto efficatius ‖ sunt ipsius servitio mancipati. Inde est, quod ad noticiam tam presentium quam futurorum pervenire desideramus, quod dilecti in Christo decanus et capitulum beati Anscharii in Brema ‖ ad nostram accedentes presentiam nobis humiliter supplicarunt, ut propter timorem, quem ipsis evenire timebant in amministratione eorum prepositi, eis de fructibus prepositure beati Anscharii nomine prebendarum suarum porcionem certam assignare vellemus. Nos igitur eorum precibus inclinati, provida deliberatione prehabita, quia eandem ecclesiam beati Anscharii multa intelligimus crescere disciplina, de consensu decani et tocius capituli nostri, predictis decano et capitulo beati Anscharii et eorum successoribus conferimus et assignamus decimas ad ipsam preposituram pertinentes, videlicet in Swachusen, in Sluttere et in Grevenbroke cum omnibus suis pertinentiis, nichil excipientes, libere percipiendas singulis annis in perpetuum pro eorum prebendis, quas eis hucusque ministrare prepositi consueverunt. De quibus decimis per illos, quos dicti decanus et capitulum ad hoc statuerint,

a) *lies:* Novembris

quicquid voluerint, ordinabunt, et sic ab eorum amministratione prepositus dicte ecclesie in tranquillitate animi erit liber et absolutus. Testes hujus facti aderant: Engelbertus major decanus, Henricus vicedompnus, Nicolaus prepositus Reppesholtensis, Borchardus sancti Anscharii prepositus, Thidericus dictus de Louenborch, Ericus archidiaconus Rustringie, Thidericus cellerarius, Thidericus prepositus Wildeshusensis, Johannes custos, magister Fredericus, Otto scolasticus, Henricus cantor, Gerardus, Basilius et Thidericus canonici Bremenses. Ut autem hec nostra gratia in suo robore in perpetuum perseveret, presentem paginam sigillo nostro et ecclesie fecimus insigniri. Actum Breme, in mense Octobri, anno domini a nativitate millesimo ducentesimo septuagesimo sexto.

[1]) *Nach dem Original in Trese 35; an Fäden von rother und gelber Seide hangen die Siegel des Erzbischofs (zerbrochen) und des Domcapitels, beide in braunem Wachs. Gedruckt bei Cassel, Nachrichten v. d. Kirche des h. Anschar. S 27 nach der Copie in Reg. cap. s. Anscar. fol. 131 b. Vgl. Urk. Nr. 369.*

Nr. 373.

Erzbischof Giselbert verkauft dem Bremer Bürger Johann vom Hause für 100 Mark Silber, mit welchen dieser eine erzbischöfliche Schuld bei dem Münzmeister Roso getilgt hat, Zehnten und Ländereien zu Büren. Diese — oder im Falle der Erzbischof von dem Rechte des Wiederkaufs Gebrauch macht, die dafür zu zahlenden 100 Mark — vermacht der Käufer, vorbehältlich des Niessbrauchs bis zu seinem und seiner Frau Adelheid Tode, dem Domcapitel zur Feier ihrer Jahrestage nach den angefügten Bestimmungen.

Bremen, 21. December 1276. [1])

Giselbertus dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus omnibus hoc scriptum visuris salutem in domino. Scire volumus universos, quod nos de consensu et voluntate decani et capituli nostri fructus decime nostre in Buren cum ‖ suis pertinenciis et duas terras ibidem sitas et areas ad illas pertinentes, que ad nos spectant, vendidimus Johanni civi Bremensi dicto de Domo fideli nostro et honorabili domine Alheide ipsius uxori, justo emptionis ‖ tytulo possidendas, pro centum marcis Bremensis ponderis et argenti, quas a Rosone monetario et suis sociis redemit. Prefatus autem Jo. nobis hunc favorem impendit, ne videatur de nostro dampno letari, quod quandocumque ‖ nos vel successores nostri, si nos mori contingeret, ipsam decimam et terras reemere voluerimus, pro eadem summa pecunie in cathedra beati Petri apostoli et non alio tempore reemendi habeamus liberam potestatem.

Quam pecuniam videlicet centum marcarum predicti Jo. et sua uxor in remedium sue anime decano et nostro capitulo donaverunt sub ea conditione, quod decanus et capitulum bonis de ipsa pecunia comparatis Jo. et sue uxori vite eorum temporibus eadem bona relinquant. Cum vero ambos mori contigerit, dicta bona ad eorum anniversarium cedent memorato capitulo secundum distributionem inferius annotatam. Si autem prefatum Johannem vel uxorem suam mori contigerit, tunc ad anniversarium mortui medietas bonorum cedet capitulo vel quinque marce, quas superstes ex illis dabit. Recipiet eciam decanus et dictum capitulum in se decimam predictam cum terris, si idem Jo. et uxor sua decederent, pro centum marcis, donec eadem decima a nobis vel nostris successoribus sit reempta. Preterea si alterum ex predictis mori contingeret, dum decimam possiderent, qui vivens fuerit, dabit capitulo quinque marcas. Major decanus, quicumque pro tempore fuerit, in singulis anniversariis predictorum Jo. et A. dabit cuilibet canonicorum, qui presentes fuerint, ut solet fieri, dimidium fertonem in denariis Bremensibus et duos solidos canonicis infra scolas; item dabit cuilibet vicario solidum, pauperibus scolaribus chori tantum duos solidos, campanariis omnibus duos solidos, subcustodi tres denarios et tantum camerario dominorum; dabit insuper decem et octo denarios ad ceram, ut candela ardeat in medio chori in vigiliis et per noctem et in missa. Faciet eciam offerri ad altare solidum in albo pane et tres denariatas cervisie cum denario Bremensi. Item dabit post mortem predictorum Jo. et A. marcam in pane albo pauperibus, quam in crastino omnium sanctorum faciet exhiberi, quia tunc in ecclesia nostra agitur memoria defunctorum. Quicquid autem de bonis predictis preter hanc distributionem superfuerit, hoc sibi decanus pro sua sollicitudine retinebit. Testes hujus facti sunt: capitulum Bremense; Gerardus Scole, Henricus de Brema senior, Henricus dapifer, Luderus de Hutha, Conradus de Bederikesa, Henricus Bouh[a]) milites; Fredericus Odilien filius, Johannes Sapiens, Johannes de Sweringen, Johannes de Haren, Henricus Gerberti filius consules; Albero et Henricus Doneldey, Alexander de Stadio, Gotfridus Friso, Boydikinus Dux, Hartgerus de Verda, Radikin de Ruten, Johannes Dux ac alii quam plures tam clerici quam laici. Ut autem predicta in suo robore perseverent, presentem paginam inde conscribi jussimus et sigillis nostro, ecclesie, civitatis Bremensis et dicti Johannis in testimonium fecimus roborari. Actum Breme, in die beati Thome apostoli, anno domini M. CC. LXX. VI. Datum anno, loco et die prescriptis.

1) *Nach dem Original im Archive zu Stade (A. C. 111. Nr. 3). An seidenen grünen und rothen Fäden hangen die weissen Wachssiegel des Erzbischofs, der Stadt Bremen und des Johannes de Domo* (S. Johannis . . gerli F(ilius?). *Das Siegel des Domcapitels ist abgefallen.*

a) *Vermuthlich* Boch *zu lesen.*

Nr. 374.

Erzbischof Giselbert genehmigt den Verkauf des halben Zehnten in Huchtingen seitens Erpe Botermules und seines Bruders an den Bremer Bürger Hinrich von Bücken.

Bremen, 10. Januar 1277. [1])

G. dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus omnibus hoc scriptum visuris salutem in domino. Notum esse volumus, quod Erpe dictus Botermule et suus frater vendiderunt medietatem decime in Huchtingen pro sexaginta marcis Hinrico de Bucken, civi Bremensi et suis heredibus in pheodum possidendam, quod pheodum prestabimus dicto Hinrico et suis heredibus, cum primum posse habuerimus, hilariter et libenter. Quam decimam dicti fratres in nostras manus resignarunt et nos ipsam pro dicta summa pecunie prefato H. et suis heredibus commisimus tenendam et habendam, donec pheodum assequantur. Venit eciam inter eos in pactum, quod duobus annis elapsis extunc infra sex annos predicti fratres decimam reemere poterunt pro pecunia supradicta. In cujus rei testimonium partibus presentes literas sub sigillo nostro duximus concedendas. Actum Breme, sabbato post festum epiphanie, anno domini M.° CC.° LXX.° VII.°

[1]) *Aus dem Bremischen Copialbuch Nr. 6 fol. 52 b (Nr. 147) im kgl. Archive zu Hannover.*

Nr. 375.

Erzbischof Giselbert schliesst mit dem Kloster Lilienthal einen Vertrag, nach welchem dasselbe von seinen 8½ Vierteln Landes in Lehe, über welche dem Erzbischof die Vogtei zusteht, letzterem drei (zwei an der Borgfelder Brücke, eines am Kuhgraben) abtritt, wogegen es die übrigen vogteifrei besitzen soll.

Bremen, 22. Februar 1277. [1])

Gyselbertus dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus omnibus presens scriptum visuris salutem in domino. Noverint universi, quod cum nos advocatiam haberemus in bonis abbatisse et conventus de Valle Lylii ultra octo quadrantes et dimidium sitos in Leda, in eo cum dictis abbatissa et conventu convenimus et concordavimus, quod pro ipsa advocatia et servitio, quod debetur ratione advocatie, habebimus, et acceptavimus de supradictis quadrantibus tres quadrantes,

duos sitos juxta pontem Borchfelde et unum juxta fossatum, quod Kograve dicitur, qui sextus est a fossato. Et pro dictis quadrantibus supradicti abbatissa et conventus quinque reliquos quadrantes et dimidium absque servitio advocatie de cetero libere possidebunt. Et recognoscimus, nos jus sive advocatiam in ipsis non habere. Et quia hec ordinatio de libera voluntate et consensu decani et capituli nostri processit, hanc litteram in testimonium conscribi jussimus et sigillis nostro et ecclesie fecimus communiri. Testes aderant: Henricus custos Hamburgensis, Arnoldus cappellanus noster; Luderus advocatus, Martinus de Hutha, milites; Alexander de Staden, Henricus Doneldey, Johannes de Domo et alii quam plures cives Bremenses. Datum et actum Breme, die cathedre beati Petri, anno domini M.° CC.° LXX.° VII.°

[1]) *Aus dem Lilienthaler Copiar fol. 57 b. Gedruckt bei Vogt, Mon. ined. II. p. 88.*

Nr. 376.

Erzbischof Giselbert verkündigt eine Verfügung der Bremischen Generalsynode über Verhängung des Interdictes bei Verletzung der Kirchengüter oder des Kirchofes.

Bremen, 26. Mai 1277. [1])

Gyselbertus dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus omnibus hoc scriptum visuris salutem in domino. Noverint universi, quod nobis in Brema presidentibus synodo generali data est sentencia a nobis et a capitulo nostro, a prelatis et ministerialibus ac omnibus aliis nobiscum ibidem assistentibus communiter approbata, quod quilibet archidiaconus pro violacione dotis ac cimiterii potest ecclesiam vel ecclesias supponere ecclesiastico interdicto, quocienscunque sibi visum fuerit expedire, donec a delinquentibus justam ac sibi beneplacitam assequatur emendam. In cujus facti testimonium hanc litteram impressione sigilli nostri cum sigillo ecclesie fecimus roborari. Datum Breme, quarta feria in septimana trinitatis, anno domini M.° CC.° LXXVII.°

[1]) *Nach dem dem Liber copial. Capituli Hamb. entnommenen Abdruck im Hamb. Urkdb. I. S. 633.*

Nr. 377.

Das Paulskloster zu Bremen überträgt das Eigenthum des ihm von dem Ritter Heinrich von Bremen jun. resignirten halben Zehnten zu Utlede an das Kloster Lilienthal.

Bremen, 1277 (c. 1. August). [1]

Wilhelmus dei gratia abbas et conventus monasterii sancti Pauli in Brema omnibus presens scriptum cernentibus salutem in domino. Humane memorie fragilitas utiliter scripture juvatur testimonio, ne lapsu temporis et subita mutatione mortalium id, quod certum est nunc, fiat dubium, et quod rationabiliter gestum est, oblivionis nebula obscuretur. Noverit igitur venerabilis etas presentium et discat felix successio futurorum, quod nos ad petitionem venerabilis domine abbatisse et totius conventus sanctimonialium in Liliendale ordinis Cistertiensis proprietatem dimidie decime in Utlede cum omnibus pertinentiis suis a predecessoribus nostris ab ecclesia majori in Brema impetratam et obtentam, quam a nobis Henricus miles junior dictus de Brema in feodo tenuit et eandem cum omnibus heredibus suis in manus nostras libere resignavit, nichilominus jam dicte abbatisse et conventui contulimus perpetuo possidendam, volentes, ut omne jus, quocumque nomine censeatur, quod nos et ecclesia nostra in predicta decima hucusque habuimus et possedimus, ad predictum conventum transeat inconcussum. In cujus facti robur et munimen perpetuo valiturum presentem paginam conscribi et sigillis nostro et capituli nostri fecimus communiri. Datum apud sanctum Paulum in Brema, anno domini M.° CC.° LXX.° VII.°

[1]) *Aus dem Lilienthaler Copiar fol. 153 b. Gedruckt bei Vogt, Mon. ined. II. p. 325. In einer Urkunde vom 1. August desselben Jahres* (Acta sunt hec anno domini M.° CC. LXXVII.° kal. Augusti, pontificatus nostri anno quarto, *im Lilienth. Cop. fol. 153 a, gedr. a. a. O. S. 89*) *bestätigt Erzbischof Giselbert:* quod Hinricus miles junior dictus de Brema constitutus in nostra presentia . . . . . est testatus, quod dimidiam decimam in Utlede cum omnibus pertinentiis suis in manus domini Wilhelmi abbatis sancti Pauli in Brema resignatam, a quo eandem tytulo tenuit feodali, de consensu et voluntate uxoris sue et heredum suorum pro centum et quinquaginta marcis Bremensis ponderis et argenti vendidit domine abbatisse et ecclesie sanctimonialium in Liliendale ordinis Cistertiensis, cujus proprietatem idem abbas ecclesie contulit jam predicte.

Nr. 378.

Erzbischof Giselbert bestätigt den Verkauf von zwei Häusern nebst Mühle zu Marssel und der Fischerei zu Burg an das Kloster Lilienthal.

1277. [1])

Giselbertus dei gratia sancte Bremensis [a]) archiepiscopus omnibus Christi fidelibus presentem paginam visuris salutem in eo, qui est omnium vera salus. Ut veritatis substantia et actorum perseverantia in futuris temporibus clarius elucescat, necesse est, ut scripti memoria perhennetur. Noverint igitur tam presentes quam posteri fideles universi, quod Martinus miles dictus de Hutha et Luderus filius Johannis fratris sui, ministeriales nostri, de consensu et beneplacito heredum suorum duas domus in Mercele cum quodam molendino ibidem sito et quadam piscaria in villa Borch locata, quas a nobis tytulo tenuerunt feodali, libere in manus nostras resignantes, domine abbatisse et conventui sanctimonialium in Lyliendale, ordinis Cisterciensis nostre dyocesis, pro LXV. marcis Bremensis ponderis et argenti cum omnibus earum attinentiis, scilicet decima majori et minori, terris cultis et incultis, arentibus et palustribus, areis, campis, silvis, pratis paschuis, aquis et ceteris inde provenientibus sine qualibet exceptione ab omni advocatia et molestia liberas vendiderunt. Nos vero ob reverentiam dei et ejus gloriose genitricis Marie et anime nostre salutem proprietatem dictorum bonorum prefate abbatisse et conventui contulimus, jure perpetuo possidendam. [b]) Testes hujus rei sunt: dominus Henricus custos Hamenburgensis, dominus Arnoldus capellanus noster; Luderus advocatus, Albertus de Hutha et Raven milites; Henricus Sasse et Hermannus de Mercele ministeriales nostri et alii quam plures. Ne igitur hoc factum nostrum laudabile a quoquam hominum ausu temerario valeat irritari, presentem paginam inde confectam sigilli nostri et Martini prelibati militis appensione firmiter fecimus roborari. Acta sunt hec anno domini M.° CC.° LXX. VII.°

---

[1]) *Aus dem Lilienthaler Copiar fol. 85 a. Gedruckt bei Vogt, Mon. ined. II. p. 86.*

---

[a]) ecclesie *fehlt.* [b]) possidenda. *Copiar.*

Nr. 379.

Die Grafen Christian und Otto von Oldenburg bezeugen, dass das Bündniss zwischen ihnen und der Stadt Bremen durch freundschaftliches Uebereinkommen gelöst sei.

Bremen, 22. März 1278. [1])

Cristianus et Otto fratres dei gratia comites in Aldenborch omnibus presens scriptum visuris salutem in Christo. ‖ Recognoscimus presenti scripto protestantes, quod confederaciones mutui auxilii, que facte fuerunt et favorabiliter ordinate ‖ inter nos ex una parte et honorabiles viros burgenses Bremenses ex parte altera, de beneplacito nostro et ipsorum burgensium ‖ voluntate amicabiliter sunt dissolute, et quod privilegia quecunque data fuerunt a nobis et ab ipsis super confederacionibus prenotatis revocata sunt et cassata, inantea nullum robur habitura, ita quod nec ipsi nos, nec nos eos tenemur in aliquibus rebus vel factis adjuvare. In cujus facti testimonium presens scriptum ipsis burgensibus contulimus sigillo venerabilis patris domini G. Bremensis archiepiscopi, racione noticie eciam evidencioris et nostro sigillo roboratum. Datum Breme, in crastino beati Benedicti, anno domini M. CC. LXX. octavo.

[1]) *Nach dem Original in Trese Bl. Die beiden Siegel sind abgefallen.*

Nr. 380.

Erzbischof Giselbert bestätigt die Veräusserung der dem Liborius-Altar im Dom zu Bremen gehörigen Zehnten zu Lamstedt und den dafür geschehenen Ankauf von Land zu Geren.

Bremen, 25. Mai 1278. [1])

Giselbertus dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus omnibus hoc scriptum visuris salutem in domino. Noverint universi quod, ‖ cum Johannes sacerdos vicarius chori nostri dictus Calvus sive Sapiens decimas quasdam in parrochia Lamestede sitas, ‖ que ad altare beati Liborii in Brema pertinebant, pro viginti marcis de consensu decani et nostri capituli vendidisset, ‖ eandem pecuniam coram dicto capitulo nostro ad usus altaris sui beati Liborii tanquam vir providus in alia locavit bona, comparans unum quadrantem in Geren cum advocatia ac omnibus

aliis suis pertinenciis a Thiderico de Nienborch civi Bremensi, quem quidem quadrantem ab ipso Thiderico, uxore sua et suis heredibus coram capitulo in manus Engelberti decani Bremensis libere resignatum idem decanus et capitulum ad altare predictum assignaverunt. Quam venditionem, resignationem et assignationem ratam et gratam habentes presenti pagina confirmamus, omnem prefatum sacerdotem vel suum successorem in dicto quadrante impedientem in hiis scriptis excommunicationis vinculo innodantes. Ut autem hec, que premissa sunt, in suo robore perseverent, hoc scriptum sigillis nostro et ecclesie in testimonium fecimus roborari. Actum Breme, die Urbani pape, anno domini a nativitate M. CC. LXX. VIII.

[1]) *Nach dem Original im Archive zu Stade (V. 3. Nr. 5.) mit den anhangenden weissen Wachssiegeln des Erzbischofs u. Domcapitels. Vgl. Urk. Nr. 431 u. 432.*

Nr. 381.

Der Rath zu Bremen beglaubigt das Testament des Alexander von Staden, in welchem dieser sein Wohnhaus nach dem Tode seiner Frau oder nach ihrer Wiederverheirathung dem Anschariicapitel vermacht, um dafür Memorien für sich, seine Eltern und seine Frau feiern zu lassen.

23. Juni 1278. [1])

Nos Boydikinus dictus Dux, Thidericus Dux, Radolfus dictus de Ruthen, Gerbertus Parvus, Johannes dictus Juchals, ‖ Sifridus de Ruthen,[a]) Hinricus Doneldey senior, Volcmarus[b]) de Haren, Hinricus de Nova civitate, Johannes filius domini Meynwardi, Cristianus filius domine Emece[c]) et Bertrammus filius domini Reynmari[d]) nunc consules Bre‖menses omnibus presens scriptum visuris notum facimus protestantes, quod Alexander[e]) dictus de Staden in lecto sue egritudinis, considerans horam mortis esse incertam et volens intendere anime sue saluti, tale nobis presentibus condidit cum consensu suorum heredum testamentum, in quo legavit domine Alburgi uxori sue post mortem suam domum, quam nunc inhabitat cum areis et edificiis illi annexis, si vixerit innupta; verum si alteri nupserit viro, dicta domus cum edificiis cedet[f]) capitulo ecclesie beati Anscharii[g]) cum areis pretaxatis, et eadem domina

[a]) Siffridus de Ruten. *C.* [b]) Wolcmarus. *C.* [c]) Emecen. *C.* [d]) Reymari. *C.* [e]) Allexander. *C.* [f]) cede statim. *C.* [g]) Anscarii. *C.*

exibit[h]) ab eisdem indilate. Statuit eciam idem testator, quod extunc eadem domus cum areis et edificiis ipsius cum consilio suorum amicorum vendatur precio, quo vendi poterit cariori, et quod cum denariis hujusmodi vendicionis[i]) redditus annui mox emantur, qui in quatuor anniversariis, videlicet ipsius Alexandri[k]) et in anniversario patris sui et in anniversario[l]) matris sue et in anniversario uxoris sue per manum custodis beati Anscharii,[g]) qui pro tempore fuerit, canonicis ibidem[m]) eque distribuantur, qui presentes interfuerint dictis anniversariis in vigiliis et in missis et non absentibus. Qui custos pro cura diligenti talis distribucionis[n]) porcionem habebit duplicatam. Et dabit in quolibet anniversario campanariis unum solidum denariorum, et panes albos emptos pro uno solido ad altare offerri[o]) procurabit. Preterea eidem testamento est annexum, quod memorati canonici peragere debebunt antedictos anniversarios sollempniter quater in anno, non obstante si ob defectum suarum prebendarum divina suspensa fuerint apud ipsos. Item si quis ex consanguineis Alexandri[k]) emere voluerit domum ipsius cum edificiis, cum vendenda fuerit, illam emere poterit pre ceteris, daturus tantum precium pro illa, quantum dandum fuerit ab alieno. Placuit eciam testatori, ut uxor sua domum suam cum edificiis et areis innupta retineat temporibus duntaxat vite sue; qua mortua fieri debebit, sicut in forma prescripta continetur. Unde cum ultime voluntatis testatoris debeat esse stilus liber, id est testamenti ordinacio, nos omnia prenotata testimonii racione sigillo nostre civitatis et domini Thiderici[p]) canonici beati Willehadi, Albronis et Hinrici[q]) fratrum dictorum Doneldey et Gotscalci Frisonis[r]) sigillis fecimus roborari. Acta sunt hec in vigilia nativitatis beati Johannis baptiste, anno domini M. CC. LXX. VIII.[s])

---

[1]) *Nach dem Original in Trese 35 mit den anhangenden Siegeln des Diedrich Chorherrn zu St. Willehadi, des Heinrich Doneldey und Gotschalk Friso. Das erste und dritte Siegel (der Stadt Bremen und des Albero Doneldey) sind abgefallen. Ausserdem befindet sich noch eine sehr zerfetzte, jetzt jedoch fast völlig wiederhergestellte Ausfertigung der Urkunde in Trese 35, wahrscheinlich eine zweite Original-Ausfertigung, wenn auch von Siegeln an derselben keine Spur mehr vorhanden ist. Die Abweichungen dieser zweiten Ausfertigung sind mit C. bezeichnet, in den Noten angegeben. Copie (nach der besser erhaltenen Originalausfertigung) in Reg. cap. s. Anschar. fol. 145 a. Vgl. Urk. Nr. 384.*

---

[h]) exibit *steht im Orig. doppelt, in C. richtig.* [i]) cum hujus denariis venditionis. *C.* [k]) Allexandri. *C.* [l]) in anniversario *fehlt C.* [m]) fuerit ibidem canonicus. *C.* [n]) pro diligenti cura distributionis talis *C.* [o]) *Orig. u. C.* offeri. [p]) Thiderisci. *C.* [q]) Hinrisci. *C.* [r]) et G. Frisonis. *C.* [s]) M. CC. septuagesimo octavo. *C.*

Nr. 382.

Der Rath zu Bremen beglaubigt das Testament des Br. Bürgers Alexander von Stade, in welchem derselbe über Häuser und Ländereien in Hastedt, Neuenland, Wallerbrook, Grolland und Stelle, namentlich zu Gunsten der beiden Beginenhäuser, Verfügungen trifft.

23. Juni 1278. [1])

Nos Boydikinus dictus Dux, Thidericus Dux, Radolfus de Ruten, Gerbertus Parvus, Johannes Juchals, Sifridus de Ruten, Hinricus Doneldey ‖ senior, Volcmarus de Haren, Hinricus de Nova civitate, Johannes filius domini Meynwardi, Cristianus filius domine Emece et Bertrammus ‖ filius domini Reynmari, nunc consules Bremenses, omnibus hoc scriptum visuris notum esse cupimus, quod Alexander dictus de Stade noster bur‖gensis in lecto sue egritudinis, animadvertens incertam esse horam mortis et anime sue volens providere saluti coram nobis tale consensu accedente suorum heredum condidit testamentum, in quo recognovit, quod universa bona sua sita in Herstede sint uxoris sue jure feodali, et sic statuit de dimidio manso sito in Nienlande,[a]) qui suus est et quem colit Meynardus, ordinandum, quod unus quadrans illius post mortem suam cedat uxori sue domine Alburgi cum advocacia, decima et universis illi annexis et quod eadem domina obtineat duas domos sitas in Walrebroke cum omnibus, que pertinent ad easdem. Quem quadrantem terre et quas domos ipsa possidebit tantum temporibus vite sue, post mortem vero ipsius sorores, que backine nominantur manentes simul apud nos juxta sanctam Katerinam et juxta sanctum Nicolaum, duas domos dictas et quadrantem prescriptum cum omnibus eorum pertinentiis perpetuo possidebunt fructus ipsorum inter se equaliter dividentes. Preterea idem testator alterum quadrantem dimidii mansi premissi et unum quadrantem terre situm in Gronlande cum omnibus ipsorum pertinentiis legavit et assignavit matri sue, ut illis fruatur temporibus vite sue; post mortem cujus dicti duo quadrantes cedere debebunt prescriptis backinis utriusque domus, quos jure perpetuo tales backine possidebunt, hoc adjecto, quod quelibet backinarum in anniversario memorati Alexandri legat unum psalterium cum vigiliis; et hoc idem fieri debebit in anniversario sue uxoris, patris sui et matris ejus. Eciam Alexander tercium quadrantem situm in Nienlande, quem eciam colit Meynardus, legavit Albroni dicto Doneldey et Hinrico fratri ipsius nostris burgensibus et ipsorum heredibus equaliter inter eosdem dividendum; cujus pensionem fructuum recipiet domina Alburgis uxor sua dumtaxat temporibus vite sue. Ceterum quadrantem sive bona sita in Stille donavit

---

[a]) *I. Nienlando.*

Gerardo Cauponi suo cognato cum pertinentiis suis universis. Unde cum nichil magis debeatur hominibus, quam ut suppreme[b]) voluntatis, postquam jam aliud velle non possunt, liber sit stillus *(sic!)*, id est dispositio testamenti, nos omnia prescripta racione testimonii sigillo nostre civitatis et domini Thiderici canonici beati Willehadi, Albronis et Hinrici fratrum dictorum Doneldey et Gotscalci dicti Frisonis nostrorum burgensium sigillis fecimus roborari. Datum et actum in vigilia nativitatis beati Johannis baptiste, anno domini M̊. CC̊. LX̊X. octavo.

[1]) *Nach dem in doppelter Ausfertigung vorhandenen Original in Trese 38. Anhangend an beiden Urkunden 1) das Stadtsiegel, 2) das Siegel des Chorherrn Diedrich von St. Willehadi, 3) das Doneldey'sche Siegel in rothem Wachse, Umschr.* + : S. . . LL : ALBERTI : DO . . . . . *4) Siegel des Gotschalk Friso.*

Nr. 383.

Erzbischof Giselbert bezeugt, dass der Ritter Albert von Bremen die Vogtei über ein halbes Land in Hastedt an den St. Marien-Magdalenen-Altar in der Domkirche zu Bremen vorbehältlich einer Leibrente von einem Verding Silber jährlich abgetreten hat.

Bremen, 5. August 1278. [1])

G. dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus omnibus hoc scriptum visuris salutem in domino. ‖ Noverint universi, quod constitutus coram nobis Albertus miles dictus de Brema advocaciam ‖ sive jus advocacie, quod ipse in dimidia terra sita in villa Herstede[a]) et a nobis tenebat in ‖ pheodo, que quidem dimidia terra pertinet ad altare sancte Marie Magdalene in ecclesia nostra majori Bremensi, tali conditione sive pacto ad usum predicti altaris in manus nostras liberaliter resignavit: ut cappellanus sive vicarius ejusdem altaris, qui pro tempore fuerit, eidem militi quamdiu vixerit exsolvere debeat fertonem Bremensis argenti singulis annis in nativitate beate virginis pro annua pensione. Et si statuto termino persolvere neglexerit, nomine pene duplum ejusdem pensionis debebit exsolvere cappellanus tunc tempore deserviens illi loco. Defuncto vero eodem milite pensio in aliam personam non transeat, sed apud altare predictum eadem advocatia sine contradictione cujuslibet et sine aliqua pensionis solutione libere in perpetuum remanebit. Et ad evidentissimam hujus rei certitudinem nostrum, ecclesie nostre Bremensis et ipsius

[b]) *So 1. u. 2.*
[a]) *Hier fehlt vermuthlich:* habebat.

militis sigilla presentibus sunt appensa. Datum et actum Breme, in die Oswaldi regis, anno domini M. CC. LXX. VIII.

1) *Nach dem Original im k. Archive zu Hannover. Von den drei Siegeln ist nur das des Ritters Albert von Bremen (in weissem Wachse, mit dem Wappen der Monnik, ein Adler) erhalten. Vgl. Urk. Nr. 336.*

Nr. 384.

Urkunde des Anschariicapitels über das Testament des Alexander von Stade, soweit dasselbe sein Vermächtniss an das Anschariicapitel betrifft.

15. August 1278. 1)

Fredericus dei gratia decanus totumque capitulum ecclesie beati Anscharii Bremensis omnibus presens scriptum visuris salutem in ea, que nunquam excidit, karitate. Licet rerum a nobis gestarum diebus nostris posset rata ‖ et inviolabilis ordinacio permanere, ob deficientem tamen in hominibus memoriam naturalem ad ea, que presumuntur posse perverse ‖ vel temere immutari, explicanda diligencius et efficacius confirmanda, racionis ordine requiruntur amminicula[a]) scripturarum, ut per ea, que geruntur, fiant certa posteris et transgrediendi seu contradicendi cesset objectio habitis super serie geste rei autenticis instrumentis. Pia igitur consideracione recognoscentes protestamur, quod cum Alexander dictus de Stade quondam burgensis Bremensis felicis recordacionis cum consensu suorum heredum positus in extremis suum conderet testamentum, legavit nobis in eodem domum suam, quam inhabitavit adhuc vivens, cum areis et universis edificiis illi annexis, quibus tamen utetur relicta ipsius domina Alburgis, si vixerit innupta. Verum si nupserit, eandem domum exire debebit sine dilacione, quam domum cum areis et edificiis capitulum nostrum extunc vendet cum consilio amicorum dicti testatoris precio quo vendi poterit cariori, cum quo annui redditus ad usus nostros comparabuntur, qui in quatuor anniversariis videlicet prescripti Alexandri, in anniversario uxoris sue, in anniversario patris sui et in anniversario matris sue per manum custodis ecclesie nostre, qui pro tempore fuerit, inter canonicos nostros, qui vigiliis et missis tunc interfuerint, eque distribuentur. Qui custos pro cura talis distribucionis porcionem habebit duplicatam, daturus in quolibet anniversario campanariis[b]) nostris unum solidum denariorum et

a) *Orig.* aminicula. b) *Orig.* capanariis.

panes albos emptos cum uno solido ad altare nostrum offerri procurabit. Nos eciam exequias eorundem quatuor anniversariorum quater in anno sollempniter debebimus, prout occurrent, celebrare, non obstante si propter defectum prebendarum nostrorum canonicorum divina in ecclesia nostra suspendantur. Venit eciam in condicionem ejusdem testamenti, quod si quis ex consanguineis ipsius defuncti voluerit emere domum prenotatam cum areis et edificiis, cum vendenda fuerit, illam emere poterit daturus tantum precium pro illa, quantum dandum fuerit ab alieno. Preterea placuit dicto testatori, ut domina Alburgis sua relicta, si non nupserit, domo, areis et edificiis jam dictis utatur temporibus vite sue, qua mortua illa nobis cedent, et fiet de illis, ut superius est expressum. Unde cum nichil sit, quod magis hominibus debeatur, quam ut extreme voluntatis, postquam jam aliud velle non possunt, liber sit stilus, id est ordinacio testamenti, nos omnia prehabita testimonii racione sigillo nostri prepositi, sigillo nostri capituli et sigillo civitatis Bremensis fecimus roborari. Acta sunt hec in die assumpcionis beate Marie, anno domini M. CC. LXX. octavo.

---

[1]) *Nach dem Original in Trese 35; anhangend das Siegel des Propstes (ganze Figur eines Geistlichen mit Hirtenstab in der Linken, darunter die Hoyaer Klauen, Umschr.* [S. Bur]cardi pposi[ti] s. Willehadi [Br]eme[n]; *Graf Burchard zu Hoya war Propst zu Verden, zu Bücken, zu St. Willehadi und zu St. Anscharii in Bremen), das zerbrochene Siegel des Anschariicapitels und das der Stadt Bremen, sämmtlich in weissem Wachs. Copie in Reg. cap. s. Anschar. fol. 172 b. Vgl. Urk. Nr. 381.*

Nr. 385.

Erzbischof Giselbert bezeugt, dass seine Ministerialen Ritter Friedrich nebst Johann und Lippold Monnik dem Kloster Lilienthal die zwischen ihnen streitige Vogtei über ein halbes Viertel Land zu Katrepel für 3 Mark Silber abgetreten haben.

Bremen, 9. September 1278. [1])

Giselbertus dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus omnibus presens scriptum visuris salutem in domino. Noverint universi, quod nobis existentibus in curia Engelberti decani in Brema accesserunt ad nos ‖ Fredericus miles, Johannes et Lippoldus dicti Monachi nostri ministeriales et expresse resignaverunt advocatiam dimidii quadrantis ad manus abbatisse et conventus in valle Lilii, quam sibi indebite usurpaverant et quam prius claustrum possederat libere et quiete. Et pro hujusmodi impetitione indebita, ut omnino cessarent, ipsis domina abbatissa et conventus exsolverunt tres marcas Bremensis ponderis et argenti, ut de cetero in tali particula quadrantis, que sita est in Katrepele, per eos et heredes eorundem non impediantur.

Et quia sepedicti fratres, sicut est premissum, omnino juri, si quod in advocatia habuissent, renuntiaverunt, nos factum eorum conscribi fecimus et protestamur, ipsos ab inpetitione talium bonorum totaliter recessisse, in testimonium presentes litteras sigillantes. Testes tunc aderant: Herman Cluvere et Hildemar Cluvere milites, Giso de Vore, Bruningus et Hinricus de Broke. Datum et actum Breme, die Gorgonii, anno domini M. CC. LXX. octavo.

[1]) *Nach dem Original im Stader Archive (B. F. 146 Nr. 42 n. 2) mit dem anhangenden weissen Wachssiegel des Erzbischofs. Copie im Lilienthaler Copiar fol. 46 b. Gedruckt bei Vogt, Mon. ined. II. p. 91.*

Nr. 386.

Der Rath zu Bremen bezeugt, dass der Bremer Bürger Hinrich von Arsten dem Kloster Lilienthal gewisse Güter in Neuenlande („jenseits der Brücke") zum Seelenheil seiner Eltern abgetreten hat.

Bremen, 2. December 1278. [1])

Consules Bremenses Thidericus Dux, Radolphus de Ruten, Gerbertus Parvus, Johannes Juchals, Si‖fridus de Ruten, Hinricus Doneldei[a]) senior, Volmarus de Haren, Hinricus de Nova civitate, Johannes Meymwar‖di filius, Christianus Emecen filius, Bertrammus Reynmari filius universis Christi fidelibus presentem paginam inspecturis[b]) ‖ audituris perpetuo in domino salutem. Cum preteritorum oblivio dissensionem generet et conditionem soleat immutare, digne *(sic!)* duximus facta nostra scripti memorie commendare. Unde notum esse volumus et constare tam presentibus quam futuris, quod Hinricus dictus de Arsten civis Bremensis et Mechyldis *(sic!)* uxor ejus et omnes eorum heredes in presentia nostra constituti ore et manu resignaverunt conventui sanctimonialium in Lyliendale, Cysterciensis ordinis Bremensis dyocesis, pro remedio animarum patris et matris jam dicti Hinrici unum quadrantem et dimidium ultra pontem in Nyenlande sitos et unam stripam juxta bona civitatis ultra pontem in eadem villa Nyenlande sitam, quos Ludolphus colit, cum tali jure, quo eadem bona Johannes dictus de Arsten, pater ejusdem Hinrici possederat multis annis, perpetuo possidendos, tali conditione mediante, quod quicquid a domina abbatissa et conventu prelibato promissum est jam dicto Hinrico in privilegio eorum sibi dato et sigilli nostri appensione roborato, irrefragabiliter observetur. Ut autem hec robur firmitatis

[a]) *Orig. irrthümlich* Doneldeil. [b]) *Hier fehlt vermuthlich* vel.

optineant, presentem paginam inde confectam sigilli nostri munimine fecimus roborari. Acta sunt hec apud Bremam, anno domini M. CC. LXX. VIII., IIII. nonas Decembris.

[1]) *Nach dem Original im Stader Archive (B. F. 170 Nr. 24 n. 1) mit dem anhangenden Stadtsiegel.*

Nr. 387.

Graf Heinrich von Hoya entscheidet einen Streit zwischen dem Abt von Hude und dem Ritter R. von Ostera über ein Haus in Gross-Köhren. (Auszug.)

Bremen, 1278. [1])

Henricus dei gratia comes de Hoya omnibus presencia visuris salutem. Viri religiosi abbas de Huda et fratres sui ad nostram accedentes presenciam petiverunt nos auditores esse cause, que inter ipsos ex una parte et strenuum militem R. de Ostera ex parte altera vertebatur super jure cujusdam domus in Cornethe, quam dicti abbas et fratres ab Andrea de Weya emerant, quod et idem A. coram nobis est confessus *etc.*

Acta sunt hec Breme, anno gratie M.° CC.° LXX.° VIII.°, presentibus domino abbate sancti Pauli, Johanne de Apen, Johanne de Euse,[a]) Heynrico de Brema, Liborio de Oldenborch militibus et aliis quam pluribus.

[1]) *Aus dem Abdruck im Hoy. Urkdb. V. Abth. S. 31 aus dem Heiligenroder Copiar.*

Nr. 388.

Erzbischof Giselbert bestätigt die Schenkung eines Viertel Landes in Lehe von Nicolaus Propst in Repesholt an das Bremische Domcapitel und die dafür angeordnete Feier des Festes der 10000 Märtyrer.

Bremen, Mai 1279 [1]).

Gyselbertus, dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus, omnibus hoc scriptum visuris salutem in domino. Ne res, que pie disponuntur, ‖ lapsu temporis in oblivionem transeant futurorum, ea, que aguntur, solent autenticis perhennari scripturis. Ea propter notum esse volumus universis, quod honorabilis vir Nicolaus, prepositus Reppesholtensis,[a]) Bremensis canonicus, cupiens sue providere saluti zelo

[a]) *Wolfenb. Copiar hat* Cunse.

[a]) Reppeshostensis. *Orig.*

devotionis accensus, ‖ unum quadrantem in Lede situm cum advocatia ac omnibus aliis pertinentiis, capitulo nostro libere contradidit et donavit, quem emerat a Johanne et suo fratre consanguineis suis, filiis H. de Brema militis, pro quinquaginta marcis Bremensis ponderis et argenti, constituens ex redditibus ipsius quadrantis quoddam festum annis singulis peragendum,[2]) prout in suis litteris exinde confectis plenius invenitur expressum. Quem quadrantem prefati fratres in manus nostras libere tanquam ipsorum feodum cum matre sua resignaverunt, et nos proprietatem ipsius capitulo nostro donavimus perpetuo possidendam. Unde ne ea, que de fonte pie devotionis prodeunt, malignorum versutia in posterum valeant perturbari, ad robur predictarum et munimen perpetuum presentem paginam exinde conscriptam impressione sigilli nostri fecimus roborari. Testes sunt: Engelbertus major decanus, Borchardus sancti Willehadi prepositus, Thidericus de Louenborch, Ericus prepositus Rustringie, Thidericus prepositus Wildeshusensis, Gerardus Mule, canonici Bremenses; Henricus de Brema, Hermannus de Apen, Luderus de Hutha ac alii milites quam plures. Datum Breme, mense Maji anno domini a nativitate M. CC. LXX. nono.

[1]) *Nach dem Original im Stader Archive (Repertor. I. Nr. 354 a) mit dem an seidenen rothen und gelben Füden hangenden zerbrochenen Siegel des Erzbischofs in weissem Wachse.*

[2]) *Auf der Rückseite steht von einer Hand des 15. Jahrhunderts:* „De festo X milium martirum."

Nr. 389.

Schreiben des Herzogs Albert von Braunschweig an den König Eduard I. von England mit dem Ersuchen, den Bremischen Bürgern den Schutz, dessen sie sich unter seinen Vorfahren erfreut, in seinem Reiche zu gewähren und die Londoner Bürger, wenn sie ihre Forderungen gegen die Bremer nicht aufgeben wollen, zur gesetzlichen Ausgleichung anzuhalten.

10. Juni (1279). [1])

Serenissimo domino Edwardo inclito Anglorum regi consanguineo suo dilecto dei gratia Alb[ertus] dux de Brunsw[ik] cum sincera dilectione obsequium semper promptum. Consueta benignitas et specialis affectus, quem nobis in nostris exhibere hactenus curavistis, suadet nobis, ut pro nostris familiaribus apud sinceritatem vestram promovendis preces porrigere audacter debemus, quia praeteritorum exhibitio facit fiduciam de futuris. Dilectionem vestram requirimus obnixe et rogamus, quatenus dilectis nobis civibus Bremensibus in Angliam proficisci volentibus securitatem, qua progenitorum vestrorum temporibus gaudere dinoscebantur, per regni vestri terminos

indulgere et discordiae occasionem, quam cives vestri Lundenses contra eosdem Bremenses habere se asserunt, tollere dignemini nostri causa radicitus et sopire. Si tamen excessus vel causarum qualitas, super quibus Bremenses incusantur, probabilis in aliqua quantitate pergrandis censeatur, extunc petimus, quatenus interposito serenitatis vestræ edicto dictos Ludenses *(sic!)* inducere cum effectu disponatis, ut contenti justitia, quam civitates discordantes facere mutuo compositionis nomine consueverunt, justa placita a Bremensibus non recusent. In hoc nobis officium exhibere videmini apud vos et vestros specialiter promerendum. Super hiis petimus vestras nobis patentes literas destinari. Datum Verde, in crastino Primi et Feliciani martyrum.

In dorso: Serenissimo domino Edwardo inclito Anglorum regi.

[1]) *Nach dem Abdruck bei Rymer, Foedera, edit. nova (Londini 1816) Vol. I. Pars II. p. 534. Ueber das Jahr vergl. Urk. Nr. 391 Anm. 1.*

Nr. 390.

Schreiben des Herzogs Albert von Braunschweig an den König Eduard I. von England, welchem er den Ueberbringer, den Diener des Bremischen Bürgers Johann Nakevedele, empfiehlt mit der Bitte ihm sicheres Geleit und die Erlaubniss zur Ausfuhr seiner Waaren zu geben.

10. Juni (1279). [1])

Serenissimo domino Edwardo inclito Anglorum regi consanguineo suo dilecto dei gratia Alb[ertus] dux de Brunsw[ik] cum sincero affectu promptam in obsequendis omnibus voluntatem. Non ambigimus, quin preces nostras, quibus serium apponimus, ad exauditionis januam intromittere debeatis. Serenitati igitur vestræ, de qua fidem gerimus inconcussam, præsentium exhibitorem, famulum Johannis dicti Nakevedele, civis Bremensis, creditoris nostri dilecti, recommendamus, rogantes attente, quatenus ipsum regali sic patrocinio dignemini nostri causa insignire, ut per regni vestri terminos, salvis rebus et mercandiis educendis, secura gaudeat libertate, donantes eidem patentes litteras majestatis vestræ karactere roboratas ad cautelam super eo. Hoc intendimus apud vos nostris obsequiis specialiter promereri; quicquid enim permittere sibi et favoris impendere curaveritis in hoc casu, nobis reputabimus factum esse. Datum in crastino Primi et Feliciani martyrum

In dorso: Serenissimo domino Edwardo, inclito Anglorum regi.

[1]) *Nach dem Abdruck bei Rymer, Foedera, editio nova V. I. P. II. p. 534. Ueber das Jahr vgl. Urk. Nr. 391 Anm. 1.*

Nr. 391.

Schreiben des Vogts, Raths und der Gemeine der Stadt Bremen an den König Eduard I. von England mit der Bitte um Abhilfe gegen die ungerechten Forderungen der Stadt London, in Folge deren sie schon seit 14 Jahren sein Reich nicht sicher hätten besuchen können.

(*1279.*) [1]

Serenissimo domino et principi glorioso Edwardo, regi Angliæ, judex, consules totumque commune civitatis Bremensis quicquid poterunt obsequii et honoris. Vestræ præcellenti nobilitati non sine gravi dolore duximus exponendum, quod major et burgenses vestri Lundenses prohibuerunt jam quatuordecim annis nostros cives visitare terminos vestri regni cum securitate hac de causa: quidam noster concivis, nomine Hermannus dictus de Brema, servivit more famuli domino Arnuldo filio domini Thetmari burgensi vestro Lundensi [2]) et extitit in Anglia, ut hospes serviens et alienus tempore illo, quo Lundenses incurrerant crimen lesæ majestatis se irreverenter opponendo vobis, pro quo humiliati vestræ magnificentiæ cum emenda satisfecerunt. Qui quia exactionem taxationis, quam solvendam ab ipso statuerant, non persolvit, utpote hospes et alienus, recedens de regno vestro prius dimidio anno, antequam talis taxatio communiter fuisset initiata, talem taxationem indebitatem *(sic!)* a nostris burgensibus literis comminatoriis requisiverunt. Unde cum coram altissimo innocentiæ puritas nos excuset in tali causa, et vos innocentiam et justitiam diligatis super aurum et thopazion, ut fama docet, reverentiæ vestræ devotæ *(sic!)* supplicamus, quatinus intuitu justiciæ et nostræ intercessionis vestro edicto regio tam atrocem injuriam revocetis, praecipiendo Lundensibus, ut justitia quae inter civitates discordantes ratione reconciliationis exhiberi solet, sint contenti, quam saepius exhibitam ab eodem Hermano, dum vixit, recusaverunt, et quam hæredes ipsius parati sunt adhuc ipsis exhibere, pro eo quod hæres præscriptam exactionem dare non tenebatur . . . . . Præterea quod super tali injuria vobis plures litteras destinavimus, quæ tamen dolose sunt suppressæ.

In dorso: Serenissimo regi Angliæ.

---

1) *Nach dem Abdruck bei Rymer, Foedera, Editio nova V. I. P. II. p. 534. Rymer setzt diese Urk. wie die beiden vorhergehenden in das J. 1276, anno 4 Edw. I. Doch geht daraus, dass in der Urk. die Behinderung der Bremer in London als schon 14 Jahre während bezeichnet wird und aus der Erwähnung des Aufstandes der Stadt London und der ihr auferlegten Busse hervor, dass die Urkunden in's Jahr 1279 zu setzen sind; denn unter jenem Aufstande kann nur der gemeint sein, welcher in Verbindung stand mit dem sog. Kriege der Barone unter*

Simon von Montfort im J. 1265. Die Zahlung der Busse wurde London am 10. Januar 1266 auferlegt. Vgl. Pauli, Gesch. von England III. S. 798 f. An das Jahr 1280 kann man nicht denken, da der Herzog Albrecht am 15. Aug. 1279 starb. Auch Lappenberg, Gesch. des Stahlhofs S. 17 setzt die Urkunden in das Jahr 1279.

[2]) *Ueber diesen Arnold Thetmar, den am 9. August 1201 geborenen Sohn eines nach England ausgewanderten Bremers Thetmar aus dessen Ehe mit der Tochter des bald nach 1170 von Köln nach London übergesiedelten Arnold von Grevingen, vgl. Lappenberg, a. a. O. S. 15 f. u. Pauli a. a. O. S. 888.*

Nr. 392.

Zeugen in einer Urkunde des Erzbischofs Giselbert für das Kloster Nendorf.

Bremen, 18. Juli 1279. [1])

G. dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus . . . . .

Testes aderant: Engelbertus major decanus Bremensis, commendator de domo Teutonica in Brema, frater Martinus et frater Heinricus de ordine minorum fratrum ac alii quam plures clerici et laici.

Datum Breme, feria tercia post divisionem apostolorum, anno domini M. CC. LXX. nono.

[1]) *Aus dem Abdruck des Originals im Hoyer Urkdb. VI. Abtheil. Nr. 47.*

Nr. 393.

König Magnus von Norwegen gewährt auf Bitte des Raths und der Gemeine der Stadt Bremen den Bremischen Kaufleuten, welche sein Reich besuchen, bedeutende Vorrechte zur Erleichterung ihres Handels.

Bergen, 7. August 1279. [1])

Magnus dei gratia rex Norwegie universis Christi fidelibus, ad quos presentes litere pervenerint, salutem in domino sempiternam. Decet regiam majestatem illos precipuis beneficiis honorare, quorum fiducia longo experimento probata regium honorem et utilitatem subjectorum cum summa intentione desiderat et procurat. Ad instantiam itaque ac petitionem [a]) prudentum virorum consulum et communitatis civitatis [b]) Bremensis dignum duximus, quasdam immunitates mercatoribus predicte civitatis, hospitibus et advenis regnum nostrum cum mercimoniis frequentantibus, ad dei honorem et eorum utilitatem ex nostra munificentia elargiri. In primis igitur ex speciali gratia indulsimus de consilio discretorum regni nostri, quod predicti mercatores hospites et advene, qui non conducunt hospitia ad annum vel dimidium,

[a]) ac petitionem *fehlt in A.* [b]) consulum et civitatis communitatis. *A.*

ad excubias nocturnas non cogantur. Item annuimus et multum approbamus, quod perjuri et alie infames persone contra eos in causis nullatenus in testes producantur. Preterea in signum ulterioris[c]) gratie et favoris concessimus, quod libere possint emere in pontibus, plateis vel batellis omnes minutas res, que vulgariter smowarningr nuncupantur; coria eciam cujuslibet generis, dummodo simul reperta non constituant decadem; et butirum, si novem cophinos non excedat, toto tempore a festo beati Halwardi martiris usque ad festum assumptionis virginis gloriose. Concessimus eciam, quod predicti mercatores hospites et advene sint liberi a tractione[d]) navium, nisi fuerint adeo magne, ut ipsorum et aliorum commune auxilium merito exigatur, quo casu amicabiliter et sine ulla exactione ad hoc requirantur. Tribuimus eciam et benigne concessimus, quod ballivi nostri et ceteri officiales non possint interdicere mercatoribus ultra tres dies vendere suas res,[e]) quibus velint, dictos tres dies ab illo tempore computandos, quo dicti mercatores nuntiaverint ballivis nostris et officialibus, se tales res habere venales, infra quos eciam eosdem mercatores certificent, que ad opus regium pro certo pretio voluerint retinere. Et hec locum habeant, nisi fiat prohibitio generalis super rebus de loco ad locum deportandis vel non deducendis. Concessimus[f]) insuper, quod et firmiter observare precipimus, quod predicti cives naufragium patientes libere fruantur rebus suis, quas dei auxilio et suis laboribus optinere poterint et salvare, nec aliquis easdem ausu temerario invadere presumat, quousque ab eis pro derelictis habeantur. Concessimus eciam, quod nullus ipsorum offerens seu exhibens ydoneos fidejussores de veniendo ad judicium et parendo juri, pro quocumque debito vel delicto in carcerem vel vincula detrudatur, nisi tale fuerit, ut secundum justitiam debeat capite plecti vel manus sibi amputari. Ceterum quia caritas docet, pluribus subjectos periculis ampliori gratia ceteris relevandos, decrevimus in signum specialis compassionis et amoris, omnes naufragium patientes, si propriis viribus non sufficiant, habere licentiam evocandi, quos tantum viderint oportunos infra territorium, quod vulgariter Skipreiden[g]) dicitur, constitutos; venientibus quidem et auxilium prebentibus pro pondere cujuslibet leste labore eorundem salvate sex oras Noricanas tantum habituris, qui eciam teneantur, si commode possint, ad navis salvacionem et sui apparatus pro emolimento a discretis, quos non tangit negocium, statuendo. Non venientem autem, legitime tamen vocatum, pena legali cohercendum. Volentes igitur hec omnia firma permanere et a nemine infringi, quamdiu nobis et nostris consueta fides et amicitia conservatur, precipimus universis ballivis nostris et officialibus, quatenus predictas libertates a nobis pie concessas temere violare non presumant, sicut nostram indignationem voluerint evitare. Insuper ut a

---

c) uberioris. *B.* d) traxione. *B.* e) res suas. *B.* f) Concescimus. *B.* g) Skypreyden. *B.*, *im Urkdb. der Stadt Lübeck* Skiprocide.

subditis nostris honestius et majori sollicitudine foveantur, quos affectione specialiori amplectimur, jussimus universis judicibus regni nostri et stricte mandamus, ut cives Bremenses et res eorum ad regnum Norwegie declinantes quadam amoris prerogativa pertractent et honorent, eisdem conquerentibus sine difficultate justitiam exhibendo, oppressores eorum aspere corrigendo et omnem favorem et gratiam ampliando, ubicunque licite poterint et honeste. Ut autem hec amicabilis nostra concessio et munificentia firmitatem et robur perpetuum optineat, duximus presentem paginam sigilli nostri munimine roborandam. Datum Bergis, anno domini M. CC. septuagesimo nono, septimo idus Augusti, anno regni nostri sexto decimo.

---

[1]) *Nach den in den Urk. d. d. Bremen, 1346 April 12 und Bremen 1346 April 26 in Trese Z. enthaltenen, von dem Original genommenen Copien. Dieselben weichen an einigen Stellen, jedoch nicht wesentlich, von einander ab; die Hauptabweichungen sind in den Noten angegeben, wobei A. die Urk. vom 12. April, B. die Urk. vom 26. April 1346 bezeichnet. Das Original selbst ist nicht mehr vorhanden. Die Urkunde stimmt mit der „auf Ansuchen vieler deutschen Seestädte und besonders Lübecks. . . . den Kaufleuten der deutschen Zunge" am 16. Juli 1278 ertheilten (im Urkdb. d. Stadt Lübeck I. p. 364 abgedruckten) mutatis mutandis wörtlich überein. Gedruckt bei Cassel, Von einigen Freiheitsbriefen S. 10 ff.*

Nr. 394.

Erzbischof Giselbert bestätigt dem Kloster Osterholz die demselben von seinen Vorgängern verliehenen Besitzungen. (Auszug.)

Bremen, 26. October 1280.[1])

Gyselbertus dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus *etc.* . . . . .

Item hec[a]) bona habent prepositus et conventus[b]) (sc. de Osterholte) in privilegiis archiepiscopi Gerhardi primi,[2]) scilicet . . . terram unam in Grambecke cum judicio . . . . .

Item hec bona habent in privilegiis archiepiscopi[c]) Gerhardi secundi . . . . . quoddam predium in Herstede prope Getam[3]). . . . .

Insuper presentibus protestamur,[d]) quod nec nos, nec successores nostri in bonis dicti claustri[e]) vendicare possumus alicujus judicii potestatem. . . .

Hujus rei testes sunt: Thidericus abbas Stadensis; Engelbertus major decanus, Henricus archidiaconus Hadelerie, Nicolaus prepositus Reppesholtensis, Borchardus

---

[a]) *A.* Hec autem. [b]) prep. et conv. *fehlt in A.* [c]) archiep. *fehlt in A.* [d]) *A.* Preterea protestamur hoc scripto. [e]) *A.* in bonis prescriptis.

s. Willehadi prepositus, Thidericus de Louenborch, Ericus archidiaconus[f]) Rustringie, Thidericus cellerarius, Thidericus prepositus Wildeshusensis, magister Fredericus, Otto scholasticus, Henricus cantor, Gerhardus, Basilius, Thidericus, Fredericus, Gotschalcus et Hildeboldus custos, canonici Bremenses; Erpo miles dictus de Luneberch[g]) et Erpo et Henricus ipsius filii, Henricus de Brema senior, Luderus de Hutha senior[h]) et suus filius Luderus, milites et multi alii, tam clerici quam laici.... Actum[i]) Breme, VII. kalendas Novembris, anno domini a nativitate M. CC. LXXX., anno pontificatus nostri octavo.

1) *Aus (Pratje) Die Herzogth. Bremen u. Verden Th. IV. S. 38 ff., wo die Urk. vollständig gedruckt ist. Die Urk. war in doppelter Ausfertigung vorhanden; die zweite (B.), welche diesem Abdruck zu Grunde liegt, etwas vollständiger, die Abweichungen der ersten (A.), gedruckt a. a. O. S. 33 ff., sind in den Noten angeführt.*

2) *Es war vielmehr Erzbischof Gerhard II.; vgl. die Urk. Nr. 123.* 3) *Vgl. die Urk. Nr. 143.*

Nr. 395.

Ritter Friedrich Monnik, Official des Grafen von Wölpe, tritt für 7 Mark dem Kloster Lilienthal Güter zu Devekamp und Vogtei zu Tenever ab, welche zwischen ihnen streitig waren.

1280.[1])

Ego Fredericus miles dictus Monachus, officialis comitis de Welpia, presentibus protestor, ‖ quod acceptis quinque marcis a monialibus de Lilyendale cessavi ab omni impetitione, quam habui ‖ in bonis earum in Dhevecampe et aliis eis adjacentibus, et de advocatia duorum quadrantum in Thedenevere, pro quibus duas marcas recepi ab eis. Insuper ab omni impetitione bonorum monialium predictarum ob honorem dei et gloriose matris ipsius ac anime mee salutem[a]) me omnimodis cessaturum[b]) promisi. Datum anno domini M. CC. octogesimo.

1) *Nach dem Original im Archive zu Stade (B. F. 176. Nr. 42 nr. 3.) Siegel abgefallen. Copie im Lilienth. Copiar fol. 46 a. Gedruckt bei Vogt, Monum. ined. II. p. 267. Vgl. unten Urk. Nr. 414.*

f) *B.* prepositus. g) *A.* Erpo de Lunenberge. h) senior *fehlt in A.* i) *A.* Datum et actum.
a) *Orig.* salute. b) *Orig.* cessatu‖turum.

Nr. 396.

Lippold Monnik bekennt sich dem Kloster Loccum pflichtig für ihm von demselben übertragenes Land in Rockwinkel.

1280. [1])

Ego Lippoldus cognomento Moneg omnibus hoc scriptum visuris notum esse cupio et presentibus protestor, quod habeo quandam aream circumfossam, super quam edificavi mansionem michi et heredibus meis a domino abbate et conventu de Lucka commendatam ad bona eorum in Rocwinkele pertinentem tali condicione, quod dabo annuatim villico eorundem bonorum unum satyn argenti, et deinceps tam ego quam heredes mei, quicunque ipsorum bonorum advocaciam tenuerit, advocati erimus propicii et benigni. In cujus rei testimonium presentem paginam sigillo meo et fratris mei F. decrevi firmiter roborandam. Datum anno domini M. CC. LXXX.°

[1]) *Aus dem Loccumer Copiar im königl. Archive zu Hannover fol. 92. Gedr. bei Vogt, Mon. ined. II., 266.*

Nr. 397.

Erzbischof Giselbert bestätigt die Uebertragung von Vogtei zu Tenever und Zehnten zu Oberneuland an das Kloster Lilienthal.

24. Februar 1281. [1])

Gyselbertus dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus omnibus Christi fidelibus presentia visuris salutem in vero salutari. Notum facimus universis tam presentibus quam futuris, quod Fredericus miles et Lippoldus fratres dicti Monachi advocatiam duorum quadrantum in Tedenevere sitorum, quam Albertus miles dictus de Brema ipsorum patruus vendidit ecclesie in Liliendale pro sex marcis et fertone Bremensis ponderis et argenti, in nostras manus libere resignarunt, omni de cetero impetitioni et exactioni penitus renunciando. Igitur ut ad hoc simul et ad resignationem benivoli redderentur, abbatissa et conventus ecclesie jam dicte duas marcas argenti dederunt eisdem testantibus, se et illorum heredes nil juris in eadem advocatia in posterum habituros. Preterea hoc adicimus omnibus sciendum, quod Johannes bone memorie frater ipsorum, scilicet Frederici et Lippoldi, in mortis articulo constitutus pro anime sue remedio cum uxoris sue et heredum suorum con-

sensu prefate ecclesie in Lyliendale, apud quam elegit sepulturam, assignavit decimam duorum quadrantum in Overnyenlande, quam sepedicti fratres cum heredibus Johannis, videlicet Bremensi uno dicto et altero Johanne, in manus nostras benivole resignarunt. Nos vero dei respectu et[a]) anime nostre salute prescripte advocatie et jam dicte[b]) decime conventui prelibato perpetuo contulimus proprietatem. Hoc autem ne ab aliquo irritum seu eciam in ambiguitatis scrupulum valeat deduci, presens scriptum sigilli nostri appensione duximus roborandum. Hujus rei testes sunt: Thidericus cellerarius Bremensis ecclesie majoris, Fredericus plebanus in Doverden, Henricus plebanus in Inschen, Fredericus et Brunigus fratres milites dicti Poppe et Hermannus dictus Veddere et alii quam plures. Datum anno domini M.° CC.° LXXX.° primo, pontificatus nostri anno VIII.°, VI.° kalendas Martii in die Mathie.

[1]) *Aus dem Lilienthaler Copiar fol. 42b. Gedruckt bei Vogt, Monum. ined. II. p. 96.*

Nr. 398.

Erzbischof Giselbert schenkt dem Willehadi-Capitel das Eigenthum eines Landes zu Ikeshusen und zweier Hunt Landes zu Bonkamp, welche dasselbe für 24½ Br. Mark von den Brüdern Sigfrid und Luder von Aumund gekauft hat.

Bremen, 6. März 1281.[1])

Gyselbertus dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus omnibus hoc scriptum visuris salutem in domino. Ne ea, que rationabiliter ad pios usus intuitu pietatis ordinantur, oblivio tollat aut temporum varietate calumpniam patiantur, expedit illa perpetuari testimonio litterarum. Ad noticiam igitur omnium cupimus pervenire, quod constituti coram nobis Syfridus et Liuderus fratres, filii domini Hermanni quondam militis dicti de Oumunde, et Liutgardis, mater dictorum Sy. et Ly., et Elizabeth uxor Sifridi recognoverunt, quod ipsi cum consensu suorum heredum vendiderunt[a]) decano et capitulo sancti Willehadi Bremensis unam terram sitam Ikeshusen pro viginti quatuor marcis et dimidia Bremensis argenti, quam terram colebat Hermannus dictus Scutte, et duo hunt terre in Bonkampe cum omnibus attinentiis suis in agris, pratis, flumine et busco et aliis, que integram venditionem terrarum secundum loci consuetudinem consequuntur. Hanc quoque terram et duo hunt dicti fratres ven-

[a]) *Hinter* et *fehlt offenbar* pro. [b]) *Cop.* date.
[a]) *Reg.* venderunt.

diderunt liberam et immunem ab omni advocatia, exactione et omni prestatione serviciorum seu angustiarum, que terris vel cultoribus earum ab aliquibus imponuntur; renunciantes cum suis heredibus omni juri, si quid habuerunt in eisdem bonis. Unde facta hujusmodi recognitione et renunciatione coram nobis, astantibus Engelberto decano, Borchardo preposito beati Willehadi, Erico archidiacono Rustringie, Ottone scolastico, Thiderico preposito Wildeshusensi ceterisque canonicis ecclesie majoris Bremensis et presentibus nobilibus viris Borchardo comite Welpie, Radolfo dicto de Defholte et militibus Hinrico de Brema seniore, Liudero de Hutha et Frederico de Lina et aliis quam pluribus clericis et laicis fide dignis, nos ob reverentiam dei et matris sue gloriose necnon beatissimi patris nostri Willehadi donavimus cum consensu et beneplacito decani et capituli nostri proprietatem dictorum bonorum capitulo beati Willehadi memorato jure perpetuo possidendam, dantes eidem in testimonium hujus gratuite donationis presentes litteras nostro et capituli nostri sigillis roboratas. Datum et actum Breme, pridie nonas Martii, anno domini M. CC. LXXX. primo.

[1]) *Aus der Regula cap. s. Willeh. fol. 162 (Copie von c. 1300).*

Nr. 399.

Erzbischof Giselbert verkündet einen Synodalbeschluss betreffs Meineid und Wucher.

Bremen, 26. März 1281. [1])

G. dei gratia sanctae Bremensis ecclesiae archiepiscopus omnibus praesens scriptum visuris salutem. Praesidentibus nobis ex consuetudine synodo in nostra ecclesia quarta feria post Laetare per sententiam non sine consilio nostrorum praelatorum declarando diffinitive pronunciamus, quod objicienti in figura judicii et in foro ecclesiastico crimen perjurii et non neganti simpliciter incumbit probatio; item quod crimen usurarum et crimen perjurii in synodis coram judicibus ecclesiasticis publice sunt proponenda et accusanda et ab ipsis judicibus corrigenda. In quorum testimonium nostro sigillo roboramus praesens scriptum. Actum Bremae, praescripta quarta feria, anno domini M. CC. LXXXI.

[1]) *Aus de Westphalen, Monumenta Cimbrica II., p. 50.*

Nr. 400.

Erzbischof Giselbert beurkundet, dass ein Streit zwischen dem Bremer Domcapitel und den Herren von Aumund wegen der Vogteigerechtigkeit über ein zum Liboriusalter im Bremer Dom gehöriges Viertelland in Suderbrook dadurch beigelegt sei, dass die Herren von Aumund ihre Ansprüche aufgaben.

Bremen, 26. März 1281. [1])

Gy. dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus omnibus hoc scriptum visuris salutem in domino. Contendentibus coram nobis decano et capitulo nostro ex parte una et Siffrido et Ludero fratribus filiis quondam H. militis dicti de Oumunde ex parte altera super advocacia unius quadrantis in Suderbroke pertinentis ad altare sancti Lyborii chori nostri, tandem mediantibus bonis viris ipsum negocium per pacis clementiam sic extitit terminatum, quod dicti fratres de Oumunde renunciaverunt omni juri, quod credebant se habere in advocacia dicti quadrantis, et recognoverunt eundem quadrantem cum advocacia ad altare dictum seu ad sacerdotem ipsius altaris libere pertinere. Satisfecerunt etiam de illato spolio competenter, unde per decanum majorem ab excommunicationis sentencia, qua propter eandem causam fuerant innodati, meruerunt absolutionis beneficium optinere. Testes hujus facti sunt: E. decanus[a]), Th. de Louenburg, H. cantor, Th. de Brema canonici Bremenses et H. miles dictus de Brema, Willehelmus, Jo. et Con. vicarii chori Bremensis. Presens scriptum in testimonium et robur perpetuo valiturum sigillo nostro jussimus roborari. Datum Breme, VII. kal. Aprilis, anno domini M. CC. LXXX. primo.

[1]) *Aus dem Hannov. Copiar fol. 35 (n. 59) im königl. Archive zu Hannover. Vgl. Urk. Nr. 313.*

Nr. 401.

Die Brüder Sigfrid und Luder von Aumund verzichten auf ihr vermeintes Vogteirecht über ein Viertelland in Suderbrook.

Bremen, 26. März 1281. [1])

Nos Siffridus et Luderus fratres filii Hermanni militis dicti de Oumunde omnibus hoc scriptum visuris notum esse cupimus presenti scripto protestantes, quod

[a]) *Copiar hat irrig* G. decanus; *Engelbert von Seehausen war damals Dekan des Domcapitels.*

coram venerabili patre domino Gy. archiepiscopo Bremensi, Eng. decano et capitulo ejusdem ecclesie renunciavimus et renunciamus juri advocatie, quod credebamus nos habere in quadrante Suderbroke sito et pertinente ad altare beati Liborii ecclesie Bremensi, dantes eidem capitulo in testimonium hujusmodi renunciationis presens scriptum nostro sigillo roboratum. Actum Breme, VII. kal. Aprilis, anno domini M. CC. LXXX. primo.

[1]) *Aus dem Hannov. Copiar fol. 34 (n. 55) im königlichen Archive zu Hannover.*

Nr. 402.

Das Anschariicapitel nimmt die Margarete von Ruten und ihren Gatten Lambert in seine Brüderschaft auf.

Bremen, 25. Mai 1281. [1])

F. dei gratia decanus totumque capitulum ecclesie beati Anscharii in Brema omnibus Christi fidelibus, ad quos presens scriptum pervenerit, salutem in domino. Noverint universi, quod nos Margaretam dictam de Ruthen et maritum ejus Lambertum in nostram plenam recipimus fraternitatem, et in vigiliis et in missarum sollempniis, sicut fratrum nostrorum, eorum anniversarium peragemus. Denarios vero, quos solvit area, quam nobis dicta Margareta contulit, in memoriis ipsorum inter canonicos equaliter dividemus. Datum Breme, VIII.° kalendas Junii, anno domini M. CC. LXXX. primo.

[1]) *Aus der Reg. cap. s. Anschar. fol. 144 a.*

Nr. 403.

Erzbischof Giselbert entscheidet einen Streit zwischen dem Bremer Domcapitel und seinem Ministerialen Bernhard Bottermule über Güter in Redingstede zu Gunsten des ersteren, da Bernhard auf den vier ihm gestellten Terminen nicht erschienen ist.

Vörde, 21. October 1281. [1])

Gy. dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus omnibus presens scriptum visuris salutem in Christo. Noverint universi, quod cum discentionis *(sic!)*

causa inter honorabiles viros En. decanum et capitulum nostrum ex una et Ber. famulum dictum Bottermulen ex parte altera super pensione quorundam bonorum, que sita sunt in Redingstede, fuisset suscitata, nos ad instanciam dicti capituli conquerentis, quod hujusmodi bona per dolum injuriose ab ecclesia ipsorum fuissent alienata et distracta, eundem Ber. ad nostram evocavimus presentiam eidem capitulo super sua querimonia legitime responsurum terminis omnibus cum intervallo induciarum, qui sibi dicebantur deberi ex consuetudine juris nostrorum ministerialium eidem indultis et universis, que ad prosecutionem talis cause ex ordine juris nostrorum ministerialium requiruntur, diligenter observatis, presertim cum dominus Otto advocatus Stadensis quartum terminum, qui in favorem ministerialium nostrorum pretextu consuetudinis hactenus laudabiliter observate in hujusmodi cause judicio est indulgendus, prescripto Ber. prefigi instanter postulavit, illum duximus eidem concedendum. Igitur quia dictus Ber. in prescriptis terminis se defensurus suam presentiam nobis non exhibuit, nos feria III. que occurrit proxima post festum beati Luce Vorde judicio ultimo in eadem causa presidentes presentibus domino Willehelmo de Brunchorst fratre nostro, honorabilibus viris Th. de Louenborch, Got. preposito Reppeshultensi ecclesie nostre canonicis, Ot. et Got. advocatis Stadensibus, H. de Ottenstede, Johanne filio domini Ottonis advocati, Th. de Ezelendorpe, G. de Gropelinge, Reynberno de Borcholte et Ludero de Huda militibus, domino Erico capellano nostro et aliis quam pluribus militibus et famulis requisivimus procuratorem capituli nostri, quem se exhibuit honorabilis vir Otto scolasticus nostre ecclesie offerens quoddam privilegium, per quod nitebatur probare ad ecclesiam nostram pertinere bona memorata. Quo privilegio et ipsius cause meritis diligenter discursis et examinatis de consilio prudentum secundum deum (?) et bonam conscientiam pronunciavimus diffinitive, dictum scolasticum suam et capituli sui intentionem legitime probavisse, unde illorum bonorum sentencialiter possessionem nostro capitulo adjudicavimus et adjudicamus et Ber. quoad inquietationem ipsius capituli super premisso perpetuum silentium imponentes, condempnantes ipsum nichilominus in expensis in prosecutione ejusdem cause a capitulo nostro factis et in fructibus perceptis de bonis dictis a tempore mote litis et qui percipi potuerunt. Preterea omnes qui ausu temerario hujus sentencie diffinitioni se opponere presumpserint in hiis scriptis sentencia annodamus excommunicationis. Datum Vorde, XII. calend. Novembris, anno domini M. CC. LXXX. primo.

---

1) *Aus dem hannov. Copiar, fol 34 b. (Nr. 57) im königlichen Archive zu Hannover.*

Nr. 404.

Erzbischof Giselbert bestätigt den Beginen bei St. Katharinen die von seinen Vorgängern Gerhard (II.) und Hildebold ertheilten Privilegien, den Kirchenbesuch betreffend.

1281. [1])

Giselbertus dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus universis Christi fidelibus presentem paginam inspecturis ‖ salutem in omnium salvatore. Cum ad tutelam et habundantiorem sue castitatis custodiam venerabiles patres ac domini ‖ Gerhardus et Hildeboldus pie recordationis nostri antecessores bekinis juxta fratres predicatores sub communi custodia commorantibus ‖ et deo humiliter sub spirituali disciplina et reverentia die noctuque servientibus talem indulserint gratiam libertatis, ut *u. s. w. wörtlich wie die Urk. des Erzbisch. Hildebold oben Nr. 357, nur am Schluss* indignationem *statt* offensam. Datum anno ab incarnatione domini M. CC. LXXX. I.

[1]) *Nach dem Original in Trese 38. Siegel abgefallen. Vgl. oben Nr. 357.*

Nr. 405.

Der Rath zu Bremen beglaubigt einen Vertrag zwischen dem Bremer Bürger Albero von Neustadt sen. und seiner Frau Ane, welche unter Verzichtleistung auf sonstige Erbansprüche nach dem Tode ihres Mannes den Hartwigskamp in Redingstede zum lebenslänglichen Niessbrauch erhalten soll, der hernach wieder an den Sohn beider, Heinrich von Neustadt, heimfällt.

Bremen, 23. Februar 1282. [1])

Consules civitatis Bremensis omnibus presencia visuris in domino salutem. Scire volumus universos, quod Albero ‖ senior de Nova civitate et Henricus ejus filius, nostri concives, recognoverunt publice coram nobis, ‖ quod domina Ane mater prefati Henrici libere possidere debet ad tempora vite sue campum in Redig‖stede, qui appellatur campus Hartwici, cum omnibus pertinenciis suis, tali condicione, quod proventibus ipsius campi, sicut predictum est, quoad vixerit, perfruatur. Sed vendendi, obligandi, dandi vel saltem quocumque modo alienandi campum prescriptum nullam sibi ademptam noverit facultatem. Cum autem ipsam viam universe carnis ingredi contigerit, ntedictus acampus cedet Henrico prescripto et suis heredibus

procreatis. Protestamur eciam, quod memorata domina Ane renunciavit coram nobis omnibus aliis bonis, que per mortem mariti sui scilicet[a]) domini Albronis de Nova civitate senioris competere sibi possent. Acta sunt hec, ubi presentes eramus nos Radolfus de Ruten, Johannes Nackevedele, Henricus Thetwardi, Gerbertus Parvus, Sifridus de Ruten, Johannes Juchals, Thidericus Dux, Ebbeke, Henricus de Lunne junior, Cristianus domine Emeke, Bertrammus Rymari filius et Johannes Meywardi, tunc consules civitatis Bremensis. Et ne de hiis imposterum ulla esset ambiguitas, in testimonium premissorum omnium sigillo nostro roboravimus presens scriptum. Datum Breme, anno domini M. CC. LXXXII., VII.° kalendas Marcii.

1) *Nach dem Original in Trese 35 mit anhangendem Stadtsiegel in weissem Wachs.*

Nr. 406.

Bestimmungen des Erzbischofs Giselbert nach Uebereinkunft mit seinen Suffraganbischöfen über Massregeln zum Schutz des Clerus und der Kirchengüter.

Stade, 25. October 1282. 1)

Ghiselbertus miseratione divina sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus ad perpetuam rei noticiam. Execrabilis horribilium scelerum et multa presumptio per inpunitatis licenciam contra clerum nostris temporibus sic excrevit, ut quidam filii perdicionis, qui obstinatis animis ad exercenda queque nepharia velociter currere sunt edocti, nunc ad illam crudelitatis seviciam non verentur manus extendere, quod episcopos capere audeant, includere[a]) carcerali custodie mancipare presumant. Propter quod dignitas clericalis contempnitur, dum ecclesiarum prelati, filii Syon incliti, velud vasa testea conteruntur, quos dei filius custodes constituit sue sponse, in quibus se asserit honorari et contempni, pupillam oculi tangi prohibens in eisdem; et nunquam in talibus adherebit lingua palato, nunquam silentio labia conticescunt, nunquam non exaltabitur vox quasi tuba, ut illis sceleratis sua scelera nuncientur.

De captivitate episcoporum.

Certe ne in hiis magis insolescat crudelium cervicositas impiorum, ne superbia deum odientium libere semper ascendat, nos de consilio coepiscoporum suffraganeorum nostrorum et nostre provincie prelatorum statuimus, ut si nos vel aliquem successorum

a) *Orig.* silicet.
a) *Hier fehlt wahrscheinlich* et.

nostrorum vel coepiscoporum nostrorum nostre provincie in sua vel in aliena diocesi capi contigerit, in illa diocesi, in qua captus fuerit, et in sua cessetur generaliter a divinis; quod si infra mensem in illa captivitate detentus fuerit, totam provinciam supponimus sentencia, quam nunc ferimus, ecclesiastico interdicto.

De pena captivantium episcopos.

Item cum hujus sceleris patratores ipso facto sint ex canone excommunicatione ligati sententie promulgate, volumus ipsos ab omnibus ecclesiarum rectoribus nostre provincie expressis eorum nominibus denunciari singulis diebus dominicis et festivis et a Christi fidelibus arcius evitari. Inter nos tanquam rei lese crimine majestatis et ab omnibus legitimis actibus sint exclusi et post mortem, nisi a sede apostolica de absolutionis beneficio prospexerint, bestialem cum bestiis recipient sepulturam. In judiciis eorum assertio contra quemquam nec fidei nec credulitatis[b]) afferat. Pheoda, si que ab ecclesia tenuerint, perdant nec infeodentur de novo, qui talibus beneficiis ex eorum maleficio se reddiderint indignos. Filiis ipsorum in clericatu positis[c]) ad ecclesiasticos ordines, beneficia ecclesiastica et honores prohibitus sit ascensus.

De sepelientibus captivatores episcoporum.

Ad hoc statuimus et sententiamus in hiis scriptis, ut si quis clericus, monachus aut regularis, cujuscunque ordinis vel gradus existat, qui predictis excommunicatis communicaverit preterquam in casibus a jure concessis, quive eos ad ecclesiasticam receperit sepulturam, sit suo officio, beneficio locoque privatus et a clericali consorcio penitus alienus.

De episcopis alienis.

Item de episcopis alienis per nostram provinciam transeuntibus sic volumus conservari, quod in ea diocesi, in qua eos capi contigerit vel captos teneri, donec ad eorum liberacionem divina officia intermittentur.

De destruccione curiarum vel domorum clericorum.

Statuimus insuper et inviolabili constitucione firmamus, ut si qui domos, curias episcoporum vel canonicorum per vim confregerint aut alia eorum habitacula reddiderint injuriam *(sic!)*[d]), quive ad hoc consilium et auxilium, opem vel operam prestiterint efficacem, ut sacrilegi invasores per totam provinciam excommunicentur, donec dampnum episcopis et canonicis novies componant, in quorum injuriam hoc fecerint; alioquin post mortem ecclesiastica careant sepultura. Quos si parrochialium

---

[b]) *Reg.* crudelitatis. [c]) *Reg.* positos. [d]) *Es wird entweder zu lesen sein:* aliis eorum habitaculis reddiderint injuriam, *oder wahrscheinlicher:* alia eorum habitacula dederint in ruinam.

ecclesiarum clerici ad sepulturam receperint, eo ipso suis beneficiis ex hac nostra sententia, quam in hiis scriptis ferimus, sint privati, et is ea libere conferat, ad quem collatio pertinet eorundem. Si vero religiosi aut monachi eos sepelire presumpserint, in eo loco, in quo sepulti fuerint, ecclesiasticum ponimus interdictum, donec corpus effodiant et super nostri transgressione statuti nobis emendam exhibeant competentem. Si vero canonicum cathedralis ecclesie vel aliquam personam ecclesiasticam in dignitate constitutam capi contigerit vel detineri, hoc observari volumus et teneri, quod in provinciali consilio a domino Gwidone, cardinale legato, Breme[e]) celebrato provide statutum et provisum.[2])

De captivitate familie clericorum.

De prelatorum et canonicorum familia, si capta fuerit, adversus eos coram dominis eorum nulla instituta querela, taliter diffinimus, quod eorum captivatores seu detentores canonica monicione premissa excommunicationi subjaceant, donec captos pristine restituant libertati et eorum dominis satisfactionem exhibeant competentem.

De clericis profanis et conspiratoribus.

Item de laycis statutariis teneri precipimus et servari, ut singulis clericorum capellis, qui eis president, excommunicentur publice et anathematizentur; profani vero clerici, si deprehensi fuerint, carcerali custodie mancipentur et pane doloris et aqua angustie per eorum vite tempora sustententur.

De bello in cimiteriis.

Item prohibemus, ne pugna vel duellum in cimiteriis committatur, et si facta fuerit, non a secularibus judicibus sed spiritualibus satisfactio ordinetur, quod sub pena excommunicationis districte precipimus observari.

De moderamine penarum a judicibus.

Item ne judicia vel advocacias in rebus ecclesiasticis in dispendium salutis sue sibi vendicantes ex nostra dissimulatione, taciturnitate et negligencia nobis periculosa, dictas res dicti judices et advocati rapiendo pro sua voluntate, in infinitum insolescant,[f]) consulimus et monemus, sicut ex nostro officio tenemur, ut contenti hiis, que sibi jura promittunt, hoc est penis delinquencium moderatis ex justo judicio provenientibus, a talibus exaccionibus, angariis et perangariis, sicut jura multa et imperialia, a quibus dicti judices et advocati formam et auctoritatem habent judicandi, omnino abstineant, ne animas suas peccatis involvant mortalibus, a quibus non nisi per restitucionem plenariam regulariter possunt absolvi.

---

e) *Reg. hat* Bremen *mit Abbreviaturzeichen.* f) *Reg.* insolescat.

De IIII^or^ temporibus intimationis institutionis predictorum.

Volumus eciam, quod hec salutaris monicio, propter cujus negligenciam usque in hec tempora multe anime irremediabiliter sunt dampnate, quatuor diebus dominicis, scilicet ante natale et ante pascha et ante penthecostes et omnium sanctorum, in omnibus ecclesiis parrochialibus nostre provincie de ambone manifeste publicetur; per quam monicionem si non profecerint, quod absit, ad sententiam excommunicationis procedatur. Postremo invasores et raptores rerum et bonorum ecclesiasticorum, nisi sceleri restitucione prospexerint, trina ammonicione premissa, excommunicationis vinculo precipimus innodari.

Datum Stadis, anno domini M. CC. LXXXII., VIII. kalendas Novembris.

---

1) *Aus der Regula cap. s. Willehadi p. 212—214. (Copie von c. 1320.)*

2) *Vgl. Urk. Nr. 323.*

Nr. 407.

Lippold Monnik bekennt vor dem Rath zu Bremen, dass er auf alle Ansprüche an die Vogtei über die dem Bremer Bürger Thomas de Veteri curia gehörigen Güter im Sacke verzichte.

Bremen, 5. December 1282. 1)

Ego Lippoldus dictus Monic[a]) profiteor et recognosco, quod inductus ab incolis terre nostre diversas incepi movere querimonias domino Thome dicto de Veteri curia[2]) civi Bremensi suisque heredibus super advocatia bonorum quorundam sitorum in Sacke, cujus collatio ad me esset, prout dixerunt, jure hereditario devoluta. Postremo vero instructus a domino Frederico fratre meo et ab aliis amicis meis super jure collationis predicte advocatie, cum nil juris me in ipsa habere cognoscerem, accessi ad presentiam consulum civitatis Bremensis renuncians pure et liberaliter omni juri et actioni, quam domino Thome moveram seu imposterum movere intenderem, recognovi etiam predicta bona esse libera et ab omni advocatia soluta. Testes hujus rei sunt: Hermannus et Arnoldus fratres milites dicti de Clawenbeke; Joannes Nakevedele, Radolphus de Ruten, Hinricus Thetwardi, Gerbertus[b]) Parvus, Joannes Juchals, Sifridus de Ruthen, Th. Dux, Ebbeco, H. de Lunne, Christianus domine[c]) Emece et Bertramus Reimari filius, tunc temporis consules civitatis. His presentibus

---

a) *Copiar* Mome. b) *Cop.* Gerhardus. c) *Cop.* dominus.

protestor cum appensione sigilli mei et sigilli civitatis Bremensis. Datum Breme, anno domini M.° CC.° LXXXII.°, feria 6. post Andree.

[1]) *Aus dem St. Johannis-Copiar im Archiv der Krankenanstalt Nr. 57. (Handschrift aus dem Anfang des 17. Jahrh.)*

[2]) *Vermuthlich derselbe, welcher in Urk. Nr. 415 Thomas de Oldenhove genannt wird.*

Nr. 408.

Zeugen in einer Urkunde des Grafen Johann von Stotel für das Kloster Mariensee.

Bremen, 1282.[1])

Johannes dei gratia comes de Stotle universis *etc.*

Testes hujus rei sunt: dominus Willikynus abbas sancti Pauli; Hinricus de Arsten, Godefridus Friso burgenses et alii quam plures.

Acta sunt hec apud Bremam anno domini M. CC. LXXX II.

[1]) *Aus dem Abdruck des Originals im Calenberg. Urkdb. V. S. 76.*

Nr. 409.

Das Capitel zu St. Anscharii verleiht auf Bitten des Domdecans Engelbert die Pfarre zu Horn dem Sohn des Albero Doneldey.

Ohne Jahr (c. 1267—1282).[1])

[Decanus et capitulum ecclesie sancti Anscharii in Brema omnibus] hanc literam videntibus salutem in domino. Noverint universi, quod cum vicaria ‖ [ecclesie in Horne vacaret, Al., qui ipsi preerat, nobis liberaliter re]signante, ipsam vicariam, cujus etiam collatio ad nos pertinere dinoscitur, ‖ [ad instanciam honorabilis viri domini Engelberti[a]), Bremensis decani,] nato Alberonis Doneldey scincere[b]) propter deum duximus conferendam, ‖ [adjecto ut idem eo jure teneat, quo Halco et sui] predecessores noscuntur hactenus habuisse: ita [ut singulis annis tres fertones Bremensis argenti ad prebendas nostr]as deputatos nobis in festo purificacionis beate virginis, qui in crastino ipsius debentur ‖ [videlicet die Anscharii, nobis sine diminucione

[a]) *Reg. hat* Egelberti. [b]) *Reg.* sincere.

qualibet repre]sentet. Ne vero hec, que gesta sunt, in oblivionem transeant et in posterum calumpniam ‖ [patiantur, presens scriptum conscribi fecimus et sigillis domini] E. decani Bremensis supradicti,[2]) B. sancti Willehadi et sancti Anscarii ecclesiarum prepositi,[3]) et E. Rustringie archi‖[dyaconi[4]) una cum nostro rogavimus communiri. Actum Breme, XVI.] kalendas Decembris, anno domini etc.

---

[1]) *Nach dem Bruchstück einer Ausfertigung auf Pergament in Trese 17, welche Concept oder gleichzeitige Copie zu sein scheint, und einer Copie in der Reg. cap. s. Ansch. fol. 131 a. Das was allein aus der letzteren aufgenommen wurde, ist in* [] *eingeschlossen. Vgl. Urk. Nr. 261.*

[2]) *Der Domdekan Engelbert kommt vor von 1267—1282.* [3]) *Burchard erscheint als Propst von St. Willehadi 1252—1281, sein Nachfolger zuerst 1287, als Propst von St. Anscharii 1254—1294.* [4]) *Erich, Archidiacon von Rustringen kommt vor von 1261—1289.*

Nr. 410.

Bischof Emund von Curland ertheilt allen, welche zu der neuen Capelle der Deutschordensbrüder in Bremen beitragen oder dieselbe an gewissen Festtagen besuchen, einen Ablass von vierzig Tagen.

13. Juli 1283.[1])

Frater Emundus dei gratia Curoniensis episcopus universis presentem paginam inspecturis in virginis filio Jhesu Christo salutem. ‖ Licet is de cujus munere venit, ut sibi a suis fidelibus digne et laudabiliter serviatur, de habundantia pietatis sue, que merita ‖ supplicum excedit et vota benefacientibus multo majora retribuat, quam valeant promereri, inter que merita illud precipuum di‖noscitur, quod ubique sed precipue in ecclesiis sanctorum majestas altissimi collaudetur. Nos tamen cupientes fidelibus populis causam dare predicta merita assequendi, omnibus vere penitentibus, qui ad capellam novelle plantationis fratrum domus sancte Marie Theutonice in Bremis causa devotionis accesserint, vel ad structuram ipsius et ad alia, quibus divinum promovetur officium, caritatis subsidium duxerint impendendum, de omnipotentis dei misericordia confisi quadraginta dies de injuncta sibi penitentia misericorditer relaxamus. Eandem vero indulgentiam concedimus in omnibus festivitatibus beate Marie virginis gloriose et in die pasche et per octavam, in die pentecostes et per octavam, in die nativitatis domini et per octavam, in die sancti Mauritii et per octavam. In

cujus rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum, dummodo dyocesani episcopi consensus accedat. Datum annno domini M. CC. LXXXIII., in die beate Margarete virginis.

---

[2]) *Nach dem Original in Trese 44. Siegel abgefallen.*

Nr. 411.

König Erich (Glipping) von Dänemark nimmt die (Bremischen) Fremden, welche seine Stadt Ripen besuchen, in Schutz und bestimmt die Bedingungen, unter welchen sie dort Handel treiben können, namentlich die Zollabgaben für Einkäufe.

Ripen, 15. Juli 1283. [1])

E. dei gratia Danorum Sclavorumque rex, omnibus presens scriptum cernentibus in domino salutem. Noveritis, quod nos ‖ omnes hospites ad civitatem nostram Ripensem venientes [2]) una cum bonis eorundem sub nostra pace et protectione ‖ recipientes specialiter defensandos, dimittimus eis omnes easdem libertates et gratias, quas temporibus progeni‖torum nostrorum dinoscuntur liberius habuisse, et promittimus easdem cum ipsis illibatas conservare; hanc eisdem gratiam superaddentes specialem, quod pro solutione thelonei nostri de qualibet lesta cum alecibus, que emerint, duas oras denariorum, pro quolibet equo empto oram denariorum, pro quolibet talento lardi aut arvine novem denarios et tantum pro talento adipis, pro qualibet lagena butiri sollidum denariorum et pro qualibet marcha annone cujuscumque tres oras denariorum et non amplius de cetero solvere teneantur. Indulgemus eciam eisdem et liberam damus licenciam, quod quicquid de rebus quibuscumque ante festum beati Martini emerint annis singulis, absque licencia petenda ab advocato nostro Ripensi, quicumque pro loco et tempore fuerit ibidem, et sine impedimento quolibet id deferre possint, quocumque voluerint pro eorum libito voluntatis, nisi hoc causa necessitatis exspensarum prohibuerimus, quam prohibitionem annis singulis, cum de hoc necesse habuerimus, in festo beati Martini volumus puplicari. Quicquid autem postmodum emerint, id deferre non debent sine nostra licencia speciali petita pariter et optenta. Unde per gratiam nostram districte prohibemus, ne quis advocatorum nostrorum vel eorundem officialium seu quisquam alius ipsos contra hujusmodi gratias et libertates vel contra tenorem presentium presumat aliquatenus impedire, prout regiam vitare voluerit ultionem. Ne igitur ipsis super predictis adversantium calumpnia seu

ambiguitatis materia possit aut debeat in posterum suboriri, presentes literas eisdem contulimus, sigilli nostri robore communitas in testimonium et cautelam. Datum Ripis, anno domini M. CC. octogesimo tertio, idibus Julii, presentibus dominis Johanne episcopo Revaliensi, Petro dapifero et Nicolao Lendy, advocato Ripensi.

1) *Nach dem Original in Trese Z. An grün-rother seidener Schnur hängt das zum Theil wohlerhaltene Siegel des Königs. Das Privilegiar. enthält p. 76 eine gegen Ende des 14. Jahrh. gemachte Abschrift. Gedruckt bei Cassel, Ungedr. Urk. S. 3—5.*

2) *Auf der Rückseite der Urk. steht von gleichzeitiger Hand:* Detur alia consimilis aperta et solum de hospitibus Bremensibus.

Nr. 412.

Graf Otto von Oldenburg bezeugt, dass die Vicare zu St. Willehadi in Bremen Johannes und Nicolaus die Vogtei über ein ihren Vicareien gehörendes Land in Suderbrook für 4 Bremer Mark von Sigfrid und Luder von Aumund abgelöst, und diese darauf verzichtet haben.

Delmenhorst, 24. August 1283. 1)

Nos Otto dei gratia comes in Oldenborch, ad notitiam omnium pervenire desideramus, quod Sifridus et Luderus de Oumunde, filii domini Hermanni militis bone memorie de Oumunde,[a]) ac eorum heredes ex nostra et ex domini Alberti de Stelle nostri dapiferi ordinatione a discretis viris dominis Johanne et Nicolao vicariis ecclesie sancti Willehadi in Brema pro jure advocatie unius quadrantis in Suderbroke, ad vicarias predictorum Johannis et Nicolai pertinentis, receperunt quatuor marcas Bremensis ponderis et argenti; et quod prefati Sifridus et Luderus ac eorum heredes renuntiaverunt juri advocatie et omni actioni, quam habere poterant super advocatia predicti quadrantis, et quod predicti Sifridus et Luderus ac eorum heredes voluntate spontanea recognoverunt, quod in prescripto quadrante nec jure proprietatis nec jure advocatie de cetero aliquod jus habebunt, sed idem quadrans cum omni jure et cum pertinentiis suis ad predictos vicarios et ad eorum successores sine impedimento quolibet libere pertinebit. Hujus ordinationis testes sunt: dominus Mauritius de Oldenborch,[b]) Meinhardus de Oldenesche, Fredericus de Linen et magister Hermannus. Ut autem nostra ordinatio, a partibus sponte recepta et concorditer approbata, rata

a) filii — Oumunde *fehlt in A.* b) dom. Maur. d. O. *fehlt in B.*

permaneat et inconvulsa, presens scriptum sigillo nostro et sigillo fratrum predictorum videlicet Sifridi et Luderi de Oumunde, fecimus communiri. Actum in castro Delmenhorst, in die beati Bartholomei apostoli,[c]) anno domini M.° CC.° LXXXIII.°

---

[1]) *Aus den Fundationes vicariorum p. 31 u. 50, zwei Copien (A. u. B.) des 16. Jahrhunderts mit einigen Abweichungen. Vgl. Urk. Nr. 400.*

Nr. 413.

Erzbischof Giselbert bestätigt dem Kloster Osterholz den Besitz von Land in Slute, welches der Bremer Bürger Gotschalk Frese und die Söhne des Bremer Bürgers Johann Hertog demselben verkauft haben.

Bremen, 29. October 1283.[1])

Gyselbertus dei gracia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus omnibus Christi fidelibus presentes literas visuris salutem in Christo. Sapit justitiam et continet equitatem, ut que initium fiunt religionis perpetuum robus sortiantur firmitatis et testimonio solidentur literarum. Hinc est, quod nos ad noticiam omnium pervenire cupientes presentibus literis protestamur, quod constituti coram nobis Gotscalcus dictus Friso[a]) civis Bremensis et filii et heredes veri Johannis dicti Ducis quondam civis Bremensis pie memorie recognoverunt, quod ipsi honorabili viro domino Helmrico preposito et conventui sanctimonialium in Osterholte unanimiter vendidissent tres particulas terre, que vulgariter dicuntur verdendel, sitas in villa, que nuncupatur Slute, cum omni jure et omnibus eisdem particulis annexis, quo jure illas hactenus possederant,[b]) titulo proprietatis perpetuo possidendas[c]) pacifice et quiete. Nos vero pre[d]) oculis habentes, quod pastorale subsidium deesse non debeat religiosis maxime sanctimonialibus, que jugiter student[e]) et vacant bonis operibus et obsequiis divinis, ut suo placeant creatori, proprietatem illarum particularum terre cum beneplacito et consensu decani et capituli nostri ob reverenciam beate virginis matris domini gloriose utpote patrone ejusdem claustri, liberaliter condonamus, dantes eisdem scilicet preposito et conventui in testimonium hujusmodi perpetue nostre donationis presentes

---

[c]) apostoli *fehlt in A.*

[a]) *Cassel:* Friese. [b]) *Cassel*: possederent. [c]) *Cassel*: possidendos. [d]) *Cassel*: pro. [e]) *Cassel*: studeat.

literas nostro et capituli nostri sigillis roboratas.[f]) Datum et actum Breme, quarto kalendas Novembris, anno domini M. CC. LXXX. III.

1) *Nach dem Abdruck bei Cassel, Bremensia II, S. 312 ff. Die dort sich findenden Fehler sind im Texte corrigirt.*

Nr. 414.

Ritter Friedrich Monnik und sein Bruder Lippold treten dem Kloster Lilienthal Güter in Devekamp und Tenever ab.

1283. [1])

Omnibus presens scriptum visuris Fredericus miles dictus Monich salutem in eo, qui est omnium vera salus. Ab humana facilius elabuntur memoria, que nec scripto nec voce testium eternantur. Noverint igitur universi tam presentes quam posteri, quod ego et Lippoldus frater meus, cum omnibus heredibus nostris omni renunciantes impetitioni, quam habuimus contra ecclesiam in Lyliendale in hiis bonis, scilicet in agro dicto Thevecamp et in dimidio quadrante sito in Thedenevere, eadem bona receptis quinque marcis argenti Bremensis ponderis jam dicto claustro Lyliendale libere resignavimus in Drakenborch, in manus fratris Frederici, dicti loci conversi, et domini Suetheri, plebani de Trupa, qui tunc temporis jam dicte ecclesie monialium extitit capellanus. Testes hujus rei sunt: dominus Hinricus de Ec, dominus Hinricus Sliken, dominus Hinricus de Holthorpe, et dominus Hinricus Winkele, milites; Thidericus et Borchardus fratres, et Nicholaus. Idem nichilominus fecimus in Brema coram testibus annotatis, videlicet coram domino Hermanno de Clawen, Hermanno de Uphusen, Godefrido Frisone, Conrado et Arnoldo de Gropelinge, Reynoldo Brusehavere, Johanne de Haren, Radolpho de Ruten, Wichmanno de Kakesum, Hinrico Juchals et Hinrico de Swlgen, burgensibus Bremensibus et aliis quam pluribus. Ut autem hec perpetue firmitatis robur optineant, presentem paginam sigillorum nostrorum appensione duximus firmiter muniendam. Datum anno domini M.° CC.° LXXX°. tertio.

1) *Aus dem Lilienthaler Copiar fol. 46. a. Gedruckt bei Vogt, Mon. ined. II. p. 268. Vgl. oben Urk. Nr. 395.*

f) *Cassel:* roborantes.

Nr. 415.

Ritter Friedrich Monnik verzichtet auf Bitten der Brüder Albero und Heinrich Doneldei auf etwaige Ansprüche an ein halbes Viertel Land im Vahrholter Felde.

1283. [1])

Ego Fredericus miles dictus Monic profiteor et recognosco tenore presencium, quod ego et heredes mei ‖ nil juris habemus in dimidio quadrante terre sito in villa Voreholte, qui jacet inter bona Alber‖ti dicti Winkel, qui quondam fuit Helmici dicti Scorre civis Bremensis, et si quid juris ‖ habuimus in illo, huic ad instantiam ac petitiones Alberonis et Henrici fratrum dictorum Doneldey civium Bremensium renunciamus presentium testimonio litterarum. Hujus rei testes sunt: Hermannus et Arnoldus milites et Albertus fratres dicti de Clawenbeke, et Lippoldus frater meus, et Thomas de Oldenhove[2]) civis Bremensis. Datum Breme, anno domini M̊. C̊C. LXX̊X. IIII.

[1]) *Nach dem Original in Trese 35 mit dem dreieckigen Siegel in weissem Wachs, einen Adler darstellend, mit der Umschr.* S. Frederic. de Monnic. *Copie in Reg. cap. s. Ansch. fol. 214 b. mit der Ueberschrift: Quedam litera recognitionis tangentis (sic!) bona altaris beati Thome apostoli. Dieser Altar war von Heinrich Doneldei sen. gestiftet. Vgl. Urk. vom 5. Febr. 1295.*

[2]) *Siehe Urk. Nr. 407 Anm. 2.*

Nr. 416.

Erzbischof Giselbert erlaubt dem Kloster Lilienthal den Zehnten zu Bockhorst unmittelbar vom Felde einzusammeln und überträgt demselben die Vogtei über zwei Morgen Land in Lehe, welche der Bremer Bürger Hinrich Pape dem Kloster geschenkt hat. (Auszug.)

Bremen, 1283. [1])

Gyselbertus dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus universis hoc scriptum visuris salutem in domino. . . . . Conferimus nichilominus eisdem [*scilicet:* sanctimonialibus in Liliendale] advocatiam duorum jugerum in Leda, que Hinricus civis Bremensis dictus Pape eisdem monialibus pro anime sue remedio contulit pertinentia ad bona.[a]) Pro quorum advocatie libertate ipsis conferenda nobis

[a]) *Hier scheinen einige Worte zu fehlen.*

bona alia in eadem villa jam dicte moniales resignaverunt. Datum Breme, anno domini M.° CC.° LXXX.° tertio.

[1]) *Aus dem Copiar. Liliendal. fol. 36 a. Vollständig gedruckt bei Vogt, Mon. ined. II. p. 98.*

Nr. 417.

Der Bremer Bürger Gotschalk Frese schenkt dem Altare St. Secundi im Bremer Dom Königszins im Betrage von jährlich 9 Schillingen.

Bremen, 12. März 1284. [1])

Ego Godeschalcus Friso civis Bremensis ad noticiam omnium cupio pervenire, quod legavi ad altare sancti Secundi martiris in ecclesia Bremensi pro salute anime mee et uxoris mee IX. solidorum pensionem dandam annis singulis in festo sancti Martini, que pensio dicitur census regis, ita quod, quicumque tenet hoc altare titulo beneficii, in anniversariis nostris dicet vigilias et missam pro defunctis in remedium animarum nostrarum. Et hunc quidem censum dabunt cives Bremenses infra scripti: videlicet Th. de Hasberge IIII. denarios de quadam area sita juxta aream G. fabri; Radolfus filius domine Walburgis IIII. denarios de area sua, quam nunc inhabitat Gerbertus doliator, VIII. denarios de fine ejusdem aree; Godschalcus de Lesmona et Ricnef piscator VI. denarios de una area; Luderus filius Bor. VI. denarios de area quadam sita in nova platea; H. Casteto VI. denarios de area sua; Th. dictus Sture VI. denarios de area sua; Oderus XXVIII. denarios de area sua; Avevidia XII. denarios de area sua, que quondam fuerat Th. factoris navium; ex illa vero parte sancti Stephani ante portam lapideam Reymbertus XII. denarios de area sua; Swederus de Utbrema XIIII. denarios de quadam area; Woldericus Runniepage II. denarios de area sua, que sita est ante valvam pastorum. Porro in hoc censu warandiam prestabo prout justum fuerit, et hoc presentibus cum sigilli mei appensione protestor. Datum Breme, in die Gregorii pape, anno domini M. CC. LXXX. quarto.

[1]) *Aus dem hannov. Copiar fol. 34 (Nr. 56) im königlichen Archive zu Hannover.*

Nr. 418.

König Erich (Priesterfeind) von Norwegen verspricht die Kaufleute von 14 Städten — darunter Bremen — in seinen Landen gegen alle Kränkungen in ihren Rechten zu schützen in Erwartung, dass seinen Unterthanen in den Städten Gleiches geschehen werde. (Auszug.)

Bergen, 13. März 1284. [1])

Ericus dei gracia rex Norwegie advocatis, consulibus et universitatibus civitatum . . . . . Breme . . . . . salutem et sincere dileccionis affectum *etc.* Cum itaque mercatores theotonici infra limites regni nostri et nostrates in civitatibus vestris [a]) graves injurias et dampna quam plurima se contra justiciam asserant pertulisse, nos volentes omnem discordiam, que pretextu hujusmodi injuriarum ac dampnorum poterit exoriri, prout possumus penitus evitare, universitati vestre tenore presencium declaramus, quod pro bono pacis et utrorumque commodo et quiete cuilibet mercatori theutonico, qui coram nobis seu nostris justiciariis se asserit a nobis aut aliis subditis nostris quibuscumque aliquas injurias seu dampna contra justiciam pertulisse, et hoc docuerit per legitimas probaciones, nos secundum leges et consuetudines regni nostri plenarium faciemus justicie complementum. Si vero nostri in civitatibus vestris aliquas injurias seu dampna contra justiciam passi fuerint et legitime probaverint coram consulibus civitatum vestrarum, ipsi consules eisdem de suis injuriatoribus secundum leges et consuetudines vestras approbatas integre faciant justiciam exhiberi. Preterea volumus et concedimus, quod mercatores theutonici ad regnum nostrum quandocumque venientes eisdem libertatibus, juribus ac privilegiis, que clare memorie pater noster et alii progenitores nostri eisdem concesserunt, libere gaudeant et fruantur, dummodo mercatores regni nostri ad civitates vestras declinantes consilia, jura et libertates et alia, que ex antiquo habuerunt, a vobis obtinere valeant et habere.

Datum Bergis, III. idus Marcii, regni nostri anno V̊.

---

[1]) *Aus dem Abdruck des Originals im Urkdb. der Stadt Lübeck I., S. 427 f. Dort ist die Urk. ins Jahr 1285 gesetzt, sie scheint aber trotz des 5. Regierungsjahres mit Lappenberg Urk. Gesch. der Hanse II. S. 135 und Koppmann, Hanserecesse I. S. 17 in's Jahr 1284 gesetzt werden zu müssen.*

[a]) *Orig.* nostris.

Nr. 419.

Herzog Waldemar von Schleswig verspricht den Bewohnern von Bremen, welche mit ihren Waaren die Stadt Schleswig besuchen wollen, für sich und seine Untergebenen, namentlich die von Eiderstedt und die Friesen, sicheres Geleit und Schutz.

Schleswig, 25. Juni 1284. [1])

Waldemarus, dei gratia dux Jucie, omnibus Bræmæ *(sic!)* inhabitantibus quicquid profectus et ‖ honoris poterit cum salute. Ex quo a nobis petitis, ut a nobis et causa nostri ‖ facientibus ac dimittentibus plenam securitatem haberetis ad civitatem Slæswik ‖ veniendi vel recedendi, emendo vel vendendo, promittimus vobis pro omnibus, videlicet de Eyderstath et Frisonibus ac aliis nostri causa facere volentibus aut dimittentibus veniendi ac recedendi pro mercimoniis vestris ad memoratam civitatem plenam securitatem et conductum; quod qui ausu temerario nostrum in hoc mandatum contraire presumpserint, nostram procul dubio non effugiant ultionem. Insuper pro omnibus nostris ad civitatem vestram contingentibus visitare rogamus, quatinus ipsos in suis agendis, prout a nobis petitis, velitis promovere. Datum Slæswik, anno domini M.° CC. LXXXIIII., in dominica dominus illuminatio.

[1]) *Nach dem Original (mit dem an einer Schnur von gelber und rother Seide hangenden zerbröckelten Siegel) in Trese Z. Das Privilegiar. enthält p. 117 eine im 14. Jahrh. geschriebene Copie. Gedruckt bei Cassel, Ungedr. Urk S. 6.*

Nr. 420.

Erzbischof Giselbert überträgt dem Kloster Lilienthal ein ihm von Heinrich Doneldei sen. und dessen Nichte Elisabeth resignirtes Viertelland in Neuenlande.

1284. [1])

Gyselbertus dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus omnibus presens scriptum inspecturis in omnium salutis autore salutem. Notum esse volumus universis, tam presentibus quam futuris, quod Hinricus senior dictus Doneldey et fratruelis sua Elisabeth, filia fratris Arnoldi de ordine minorum fratrum in Brema, coram nobis constituti, probis viris astantibus et honestis, unum quadrantem situm trans pontem Wisere in Nyenlande, cum omnibus heredibus, ad quos esset spes ex morte ipsorum eundem quadrantem posse devolvi, in manus nostras libere resignarunt,

humiliter supplicando, ut dictum quadrantem monialibus ecclesie in Liliendale ordinis Cisterciensium conferre legitime curaremus. Nos vero piis eorum supplicationibus annuentes, prefati quadrantis proprietatem cum omni integritate, videlicet decime et advocatie et cujuslibet alterius juris, sicut a nobis tytulo tenuerunt feodali, ecclesie contulimus memorate perpetuo possidendam. Hujus rei testes sunt: Conradus de Gropelinge, Alexander filius Ottonis, Albero de Nova civitate, Johannes de Domo, Reynerus Brusehavere, Arnoldus de Gropelinge, Hinricus filius Gerberti, Johannes Sapiens, Meynardus filius Frederici, Johannes Smetheke, Woltmannus filius Reymari et Hinricus filius Hermanni, tunc consules civitatis Bremensis et alii quam plures. In cujus rei notitiam presentem paginam sigillorum nostri et prescriptorum consulum appensione fideliter ecclesiam munientes duximus roborandam. Datum anno domini M.° CC.° LXXX.° quarto.

[1]) *Aus dem Lilienthaler Copiar fol. 177 b. Gedruckt bei Vogt, Mon. ined. II. p. 99.*

Nr. 421.

Graf Heinrich von Hoya verkauft mit Zustimmung seiner Erben dem Deutschordenshause in Bremen zwei Ländereien in Arsten und Alken für 30 Mark.

Holtrup, 1284. [1])

Hinricus dei gratia comes de Hoya omnibus presens scriptum visuris in domino salutem. Cum rerum multitudini non ‖ sufficiat labilis hominum memoria, dignum est et rationi consentaneum, ut quisque facta sua scripturarum commen‖det testimonio, ne fortassis procedente tempore oblivio inimica memorie sibi ipsi seu posteris dubium generet et oc‖casionem tribuat revocandi quod fecit. Igitur scire volumus universos, quod nos de consensu et beneplacito heredum nostrorum vendidimus fratri Th. commendatori et fratribus domus Theotonice Bremensis civitatis pro triginta marcis proprietatem duarum terrarum cum omnibus suis pertinentiis, quas Bernardus dictus Wise civis Bremensis a nobis quondam emerat, dantes eam memorate domui et ordini jure perpetuo possidendam. Et hec quidem terre site sunt in Arsten et Alken et culte hactenus a Thetmaro dicto Bromes, cive ejusdem ville. Porro in hac venditione plenam warandiam prestabimus fratribus predicte domus, ubicumque necesse habuerint, prout justum fuerit et fieri est consuetum. Hujus facti testes sunt: venerabilis dominus noster Gyselbertus archiepiscopus Bremensis, Cristianus comes in Aldenborg, Rodolfus de Depholte nobilis, Bernardus et Ortchisus

fratres dicti de Wechlede, Ortchisus et Rodolfus dicti Clencoc, Hermannus et Hillemarus fratres dicti Cluvere, Fredericus et Bruniggus fratres dicti Poppe et alii quam plures milites et famuli fide digni. Ut autem hoc factum nostrum robur perpetue firmitatis optineat, presens privilegium fieri et sigillis ejusdem domini nostri G. archiepiscopi Bremensis, nostro et Cristiani comitis in Aldenborg prescripti procuravimus in testimonium roborari. Datum et actum in placito apud Holthorpertracht, anno domini M. CC. LXXX. quarto.

[1]) *Nach dem Original in Trese 44. Die drei Siegel sind abgefallen.*

Nr. 422.

Recess der verbündeten Seestädte, worin der Stadt Bremen angedroht wird, dass sie von Kauf und Verkauf in jenen Städten ausgeschlossen sein solle, falls sie den Beschlüssen derselben nicht beitrete. (Auszug.)

Ohne Datum (Wismar, 1284). [1])

In dei nomine amen. Notum sit, quod, cum consules istarum civitatum maritimarum, comprehensarum in confederacione concepte pacis in civitate Rozstoc, fuissent ad colloquendum pariter congregati, dicti consules inter se communiter decreverunt *etc.*

Item si cives Bremenses dictis civitatum statutis voluerint adherere, eos ob dilectionem et favorem eorum ipse civitates in omni benivolencia promovebunt; sin autem, eos vitabunt in hunc modum, videlicet quod empciones et vendiciones in dictis civitatibus non habebunt. Et si pro hac causa cuiquam insultus aliquis vel dampnum [aliquod eve]nerit, illi prefate civitates communiter assistent, ut exinde debitam capiat rec[ompensationem. No] scat [unusquisque][a]) igitur, quod ad peticionem domicelli nostri Magnopolensis et quorundam militum suorum [hanc litteram] fecimus sigillari.

[1]) *Aus dem Abdruck des Originals im Urkb. der Stadt Lübeck III. S. 26. Das in* [] *Eingeschlossene ist ausgerissen. Der Ort ergibt sich aus der Besiegelung mit dem Stadtsiegel von Wismar; über das Datum vgl. Hanserecesse I. S. 16 f., ebenda S. 19 ist die Urk. wiederholt. Vgl. Urk. Nr. 427.*

[a]) unusquisque *fehlt im Lüb. Urkb.*

Nr. 423.

Der Rath zu Bremen überträgt dem Rathmann Albero von Neustadt ein Stück Landes neben der Wohnung des Priesters zu St. Michaelis.

Bremen, 14. Januar 1285. [1])

Nos Alexander domini Ottonis, Jo. Smedhekoc, Arnoldus et Conradus dicti de Gropelinge, Jo. de Domo, ‖ Hinricus Gerberti, Jo. Sapiens, R. Brusehavere, Al. de Nova civitate, Woltmannus Reymari, Meynwardus et Hinricus Hermanni, tunc temporis consules civitatis Bremensis [2]) notum facimus ‖ universis, quod nos unanimi consensu contulimus Alberoni de Nova civitate prescripto et suis heredibus quandam particulam terre sitam apud domum sacerdotis ecclesie sancti Michaelis perpetuis temporibus proprietatis titulo possidendam. In cujus rei testimonium presentem litteram eidem contulimus sigilli nostri impressione signatam. Datum Breme, anno domini M. CC. LXXX. quinto, in die Felicis in pincis.

[1]) *Nach dem Original in Trese 35; das Siegel, das nicht aufgedrückt war, sondern angehängt gewesen zu sein scheint, fehlt.*

[2]) *Es sind noch die Rathsherren des Jahres 1284; der Rathswechsel erfolgte also erst nach dem 14. Januar.*

Nr. 424.

Der Rath zu Bremen bezeugt, dass Hildegunde Wwe. des Johannes Parvus den Beginen bei St. Nicolai ein Land im Lehnstätter Felde vermacht habe mit Bestimmungen über Verwendung der Einkünfte aus demselben.

3. März 1285. [1])

Universis presentia visuris consules civitatis Bremensis in domino salutem. Noverint universi, quod Hildegundis [a]) relicta Johannis ‖ filii Heleri [b]) Parvi quondam concivis nostri legavit sororibus domus illius, que sita est apud capellam beati Nicolai, terram unam ‖ sitam in Ledense pro salute anime sue post tempora vite sue perpetuis temporibus possidendam, adiciens tamen hanc conditionem, quod ‖ nulla de causa vendere seu exponere debent eam, similiter nec fructus, quos dominus per singulos annos dederit in illa, sed de hiis cervisiam facient avenaticam, dividentes

[a]) 2. Hillegundis. [b]) 2. Eleri.

egaliter inter[c]) se, verum portionem magistre facient geminatam et quidem de memoratis fructibus convertere debent in pios usus quinque solidos Bremenses annis singulis pro anima prelibate Hillegundis, ita videlicet quod omni secunda feria offerre debent unum denarium Bremensem ad missam communem, que pro defunctis dicitur apud fratres predicatores et in anniversario ipsius vigilias et missam pro defunctis dici procurabunt in ecclesia beati Stephani similiter et in capella beati Nicolai et hoc denique facient perpetuo, sicut memoratam terram perpetuo possidebunt. Preterea illos, quorum hic nomina scripta sunt, habebunt in orationibus suis videlicet Hermannum Ducem, Elerum Parvum, Ermegardim, Johannem et Hillegundim sepedictam. Horum omnium testes sumus nos Gotscalcus Juchals, Jacobus de Tyvera, Lodewicus Nackevedele, Jo. de Sveringhen, Gotscalcus de Haren, Lodewicus de Verda, Fromoldus Pannicida, Hermannus de Nienborch, Jo. de Haren, Fredericus Odilie, Rotbertus et Johannes Vidue, tunc temporis consules civitatis, et hoc cum appensione sigilli nostri presentibus protestamur. Datum sabbato ante Letare, anno domini M. CC. LXXX. V.

1) *Nach dem in doppelter Ausfertigung vorhandenen Original in Trese 38 mit dem an beiden Urkunden etwas beschädigten Siegel der Stadt in weissem Wachse.*

Nr. 425.

Der Comthur Diedrich und der Convent des Deutschordenshauses in Bremen verleihen mit Zustimmung des Ordenscomthurs für die Provinz Westfalen den Eheleuten Gerhard und Adelheid von Sandow zwei Präbenden in ihrem Ordenshause zu lebenslänglicher Nutzniessung, wofür sie von den Eheleuten 60 Bremer Mark und ein Viertelland in Suderbrook erhalten haben.

Bremen, September 1285. 1)

Frater Thidericus commendator ceterique fratres domus sancte Marie Teutonicorum in Brema omnibus hoc ‖ scriptum visuris salutem in domino Jhesu Christo. Noverint universi, quod nos unanimi voluntate de consensu ‖ fratris Heynrici commendatoris provincialis predicte domus per Westfaliam dedimus Gerardo ‖ et uxori sue Aleydi de Sandowe duas prebendas fratrum conventualium in domo nostra, videlicet panem, serviciam[a]) et talia cibaria, qualia dantur cotidie nostris

c) *1. u. 2.* intra.
a) *So für* cerevisiam.

fratribus de coquina. Et nos debemus eis nobiscum mansionem facere competentem, que si per incendium destructa fuerit, ipsam reparare tenemur eisdem. Pro quibus prebendis recognoscimus nos recepisse a predictis duobus sexaginta marcas Bremensis ponderis et argenti et unum quadrantem terre situm in Suderbroke, quem nobis resignaverunt, ita tamen ut fructus illius quadrantis a nobis recipiant temporibus vite sue. Et quocunque eorum defuncto vacabit nobis sua prebenda cum dimidio fructu predicte terre, ambobus vero defunctis vacabunt nobis prebende eorum, et quadrans predicte terre perpetualiter erit noster. Preterea predictus Gerardus et uxor sua post mortem eorum ob salutem animarum suarum nobis sua residua donaverunt. Ad majorem vero hujus facti nostri evidenciam presentem paginam conscribi fecimus, sigilli nostri atque civitatis Bremensis munimine roboratam. Datum Breme, anno domini M. CC. LXXX. quinto, in mense Septembri.

[1]) *Nach dem Original in Trese 44. Das Siegel der Comthurei u. das der Stadt Bremen sind abgefallen.*

Nr. 426.

Die Gemeine des Landes Würden bezeugt, dass sie der Stadt Bremen Urfehde geschworen habe.

Elsfleth, 25. November 1285. [1])

Sculteti, oldermanni totaque universitas terre Wordensis universis et singulis presen‖tem paginam visuris salutem in domino. Noverint universi, quod nos in ecclesia ‖ Elsvlete juravimus consulibus totique civitati Bremensi unam firmam ‖ orveydhe super omnibus, que nobis a retroactis temporibus illata sunt ab eisdem, a nobis et heredibus nostris in perpetuum firmiter observandam, promittentes sub pena quadringentarum marcarum hujusmodi compositionem et orvedhe observare firmiter; que si procedente tempore a nobis vel heredibus nostris violata fuerit, tunc dabimus nobili viro Cristiano comiti in Aldenborg domino nostro seu suis heredibus et predicte civitati Bremensi quadringentas marcas Bremensis ponderis et argenti. Preterea recognoscimus, quod quicumque nostrum predictam compositionem et orvedhe violare ausu temerario presumpserit, ipso facto officio, quod habet a dicto comite, est privatus. Nos etiam, qui ad presens nullam discordiam habemus cum civibus predicte civitatis Bremensis promittimus, quod si sepedicta compositio et orveydhe violata fuerit ab hiis, qui nunc eam specialiter faciunt, auxiliatores esse volumus sepedicti comitis et civitatis prelibate ad extorquendam predicte pecunie summam ad manus ipsorum,

sub qua hujusmodi compositio est vallata, et hanc quidem recipient equa sorte. Facta est autem hec compositio et orveydhe pro nobis et heredibus nostris tam natis quam nascituris. In quorum omnium testimonium sigillis predictorum, videlicet comitis in Aldenborg et consulum civitatis Bremensis et nostro roborari procuravimus presens scriptum. Datum in ecclesia Elsvlete, anno domini M. CC. LXXX. V., in die Katerine virginis et martiris.

[1]) *Nach dem Original in Trese Bt. Anhangend das Siegel des Grafen Christian von Oldenburg und Reste der beiden anderen Siegel.*

Nr. 427.

Recess der in Wismar versammelten Gesandten der Seestädte wegen Bestrafung derjenigen, welche verbotwidrig nach Norwegen gehandelt haben, und insbesondere wegen der Ausschliessung Bremens aus der Hanse. (Auszug.)

Ohne Datum (Wismar, 1285). [1])

Cum consules maritimi essent congregati in Wismaria, arbitrati sunt super excessibus illorum, qui Norwegiam quesierunt et ibidem navigaverunt et de eo poterunt convinci, quod hoc fecerint *etc.*

De Bremensibus autem, qui se de civitatibus confederatis alienaverunt et ejecerunt, sic est arbitratum: si aliquam civitatem in confederacione conjunctam[a]) intraverint, quod cum suis bonis illam debe[n]t exire civitatem.

[1]) *Aus dem Abdruck der Originalaufzeichnung im Urkb. der Stadt Lübeck I. S. 551. Vgl. ebend. III S. 26 Anm. 1 und Hanserecesse I. S. 20 f. Siehe auch Urk. Nr. 422.*

Nr. 428.

Junker Hildebold von Oldenburg gewährt dem Comthur des Deutschordenshauses in Bremen Diedrich den freien Besitz eines Viertellandes in Suderbrook, welches Gerhard Volghe von dem Sohne des Ritters Giselbert von Suderbrook gekauft hat.

Bruchhausen, 1285. [1])

Hildeboldus nobilis domicellus de Oldenborch omnibus presencia visuris vel audituris ‖ salutem in domino. Quum que geruntur in tempore, ne simul labantur

[a]) *Lüb. Urkdb.* conjunctis, *vgl. aber Hanserecesse I. S. 549.*

cum lapsu temporis, poni ‖ solent in lingua testium vel scripture memoria perhennari, hinc est quod nos et nostri ‖ veri heredes venerabili persone amico nostro speciali fratri Thiderico commendatori in Brema ad Teutonicam domum in Brema unius vertel in Sutherbroke, quem Gerardus Volghe emerat de filio Ghiselberti militis dicti de Sutherbroke, libertatem pure propter deum contulimus perpetuo possidendum, quod protestamur presentibus. Hujus rei testes sunt: Thidericus de Stafhorst, Luderus Mundel, Johannes Stedig, Willehelmus filius ejus, Suederus de Wisc, milites et alii quam plures. Datum Brochusen, anno domini M. CC. LXXX. quinto.

[1]) *Nach dem Original in Trese 44. Siegel abgefallen.*

Nr. 429.

Burchard, Propst des Anschariicapitels, erklärt, dass der Schmalzehnten zu Schwachhausen, Schlutter und Grevenbrook, ebenso wie der Kornzehnten nicht ihm, sondern dem Capitel gehöre.

Bremen, 1285. [1])

Borchardus dei gratia sancti Anscharii in Brema prepositus omnibus hoc scriptum visuris salutem ‖ in domino. Recognoscimus tenore presentium publice protestantes, quod nos in minutis decimis in ‖ Swachusen, in Sluttere et in Grevenbroke, quarum villarum decime cum omnibus pertinentiis suis ‖ decano et capitulo ecclesie sancti Anscharii predicti pertinere dinoscuntur, nichil juris nobis poterimus vendicare, nec fructus ipsarum minutarum decimarum percipere, nisi quanto tempore id nobis ipsi favorabiliter permittere voluerint de gratia, non de jure. Unde quandocumque predicti decanus et capitulum decreverint ipsarum decimarum minutarum fructus percipere, desistemus, et sepedicti decanus et capitulum eisdem minutis, sicut et majoribus decimis, in perpetuum libere perfruentur. In cujus rei protestationem presentem litteram sigillo nostro duximus muniendam. Datum Breme, anno domini M. CC. octogesimo quinto.

[1]) *Nach dem Original in Trese 35; Siegel abgefallen. Copie in Reg. cap. s. Anschar. fol. 132 a. Vgl. Urk. Nr. 369 u. 372 u. Urk. vom 25. Aug. 1299.*

Nr. 430.

Urkunde des Erzbischofs Giselbert über eine mit den Herzögen von Sachsen und den Städten Bremen, Stade und Hamburg getroffene Vereinigung, durch welche die Herzöge (Albrecht u. s. Neffen) dem Erzbischof die Hälfte der an den Gränzen des Landes Hadeln gelegenen Insel O (Neuwerk) abtreten und auf zwei Jahre Allen, welche des Fischfangs wegen dorthin kommen, sicheres Geleit zusagen, mit näheren Bestimmungen über die Vertheilung der Brüche, wogegen die Hamburger und ihre Verbündeten sich verpflichten, eine Feuerbake auf der genannten Insel zu unterhalten. (Auszug.)

Vörde, 14. April 1286. [1])

. . . . . Preterea si aliquis in premissis sive de nostris vel dictorum dominorum terris ducum pacem hanc violaverit, hoc nos cum ipsis ducibus communiter judicabimus et si vires nostrorum amborum excederet, quod judicare non possemus, homines civitatum Bremensis, Stadensis et Hamburgensis ad exequendam justiciam nos jurabunt, nihilominus nobis tam in dictorum dominorum ducum quam in nostros homines, scilicet hujus pacis violatores, per censuram ecclesiasticam exequentibus. Item universitas civitatis Hamburgensis cum ceteris mercatoribus et hominibus, quos sibi adjunxerint, perpetuum construent signum in loco supradicto, qui dicitur O, cum lumine perpetuo sine nostris expensis, ut velificantes die noctuque notitiam habeant hujus loci. Duobus autem annis hiis revolutis stabit in nobis et nostris consiliariis et in consilio discretorum civitatis Bremensis, Stadensis et Hamburgensis, et hec omnia premissa, secundum quod tunc communi consilio decreverimus, permanebunt. . . . . .

Datum Vorde, anno domini M. CC. LXXX. VI., in festo pasche.

[1]) *Aus dem aus Lünig Contin. III. p. 954 entnommenen Abdruck im Hamb. Urkdb. S. 677, wo jedoch die bei Lünig irrig angegebene Jahreszahl 1246 berichtigt ist; auch Mushard hatte diese Jahreszahl vor sich, s. bes. S. 438.*

Nr. 431.

Der Rath zu Bremen bezeugt, dass die Brüder Jacob und Johann von Stendorf auf alles Recht an das dem Liboriusaltare in der Bremer Domkirche gehörige Viertelland zu Geren verzichtet haben.

Bremen, 29. Mai 1286. [1])

Universis hanc literam visuris consules civitatis Bremensis salutem in illo, qui est omnium salus. Quia rerum multitudini non sufficit labilis hominum memoria,

consuevimus ea, que aguntur coram nobis, litteris autenticis inserere, quatinus si forsan post lapsum temporis nostrum super hiis requiratur testimonium per eas tamquam pro memoriale de veritate dicenda plenius instruamur. Universos igitur, qui presentem paginam inspexerint, nosse volumus, quod constituti coram nobis Jacobus et Johannes fratres, consanguinei Johannis, H. et Gotfridi de Stenthorpe recognoverunt, quod nil juris haberent in quadrante terre sito in Geren, pertinente ad altare beati Liborii nostre majoris ecclesie et renunciantes spontanee omni juri et actioni, quam habuerant in eodem quadrante, similiter et omni actioni, que competere posset eisdem tempore procedente, supplicaverunt nobis, ut in testimonium nostrum huic litere sigillum apponere curaremus. Et nos quidem ipsorum precibus inclinati et precipue ne sacerdos, qui preerat altari predicto, inpedimentum sustineret in eodem quadrante, sigillum nostrum presenti litere duximus apponendum. Horum autem omnium testes sumus nos: Ra. de Ruten, H. Willoldi, Hartgerus de Verda junio[r], Gerbertus Parvus, Johannes Juchals, S. de Ruten, Th. Dux, H. de Lunne, Ol. de Bernstede, Cristianus domine Emece, Johannes Reymari et Martinus Osberni, tunc temporis consules civitatis Bremensis et hoc presentibus protestamur. Datum Breme, feria IIII[a] post ascencionem domini, anno ejusdem M. CC. LXXX. VI.

---

[1]) *Aus dem hannov. Copiar fol. 32 b. (n. 48.) im königlichen Archive zu Hannover. Vgl. Urk. Nr. 380 u. Nr. 432.*

Nr. 432.

Unvollständiger Erlass des Erzbischofs Giselbert über den Verzicht der Brüder Jacob und Johann von Stendorf auf das dem Liboriusaltare in der Domkirche zu Bremen gehörige Viertelland in Geren.

Ohne Jahr. (Mai 1286.) [1])

G. dei gratia Bremensis ecclesie archiepiscopus, Th. decanus totumque ejusdem ecclesie capitulum omnibus, quibus hoc scriptum videre vel audire contigerit, salutem in domino sempiternam. Notum esse cupimus universis, quod constituti coram nobis Jacobus et Johannes fratres, consanguinei Johannis, Hinrisci *(sic!)* et Gotefridi fratrum de Stendorpe renunciaverunt omni juri et actioni, quod credebant se habere super quodam quadrante terre site in Geren, qui pertinet ad altare beati Liborii ecclesie nostre, recognoscentes manifeste, quod in eisdem bonis sive in eodem

quadrante nichil juris sibi amplius poterint vendicare. Ut autem hec rata permaneant et in. . .

[1]) *Aus dem hannov. Copiar fol. 35 (Nr. 60.) im königlichen Archive zu Hannover. Der Schluss der Urkunde stand auf der folgenden ausgerissenen Seite des Copiars. Das Datum ergibt sich aus der vorhergehenden Urk. Vgl. auch Urk. Nr. 380.*

Nr. 433.

Erzbischof Giselbert bestätigt dem Willehadi-Capitel in Bremen den Rückkauf gewisser Ländereien zu Habenhausen, welche dem Ritter Albero von Line gehörten.

Bremen, 23. Januar 1287. [1])

Gyselbertus dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus omnibus presens scriptum visuris salutem in domino sempiternam. Ne longevi temporis oblivio posteris inducere valeat scrupulum vel errorem, discretum est et expedit, ut gestarum rerum memoria per scripturam autenticam confirmetur. Hinc est quod tam presentibus quam posteris cupimus esse notum, quod dilecti nostri decanus et capitulum ecclesie sancti Willehadi in Brema de nostro consensu et permissione honorabilis viri domini Bernardi ipsorum prepositi reemerunt duas terras, dictas vulgariter lant, ab Alberone milite de Line, socero Hinrici de Bekeshovede militis, sitas in villa Habenhusen, quas idem Al. aliquamdiu tenuit et possedit, tam cum decima et advocatia quam eciam aliis omnibus et singulis juribus et proventibus earumdem, ea ad ipsorum usus perpetuos ministranda, que de ipsis terris et juribus necnon et proventibus ipsarum perpetuis poterunt temporibus derivari. Quam emptionem et gratiam ipsis ab ipsorum Bernardo preposito factam gratam et ratam habentes tenore presencium confirmamus. In cujus rei testimonium nostro et predicti B. prepositi sancti Willehadi sigillis presens pagina communitur. Et nos Bernardus dei gratia major et sancti Willehadi in Brema prepositus in nostre permissionis et gratie testimonium nostrum sigillum, quo super prepositura Bremensi utimur, huic scripto duximus apponendum, quia sigillum super prepositura sancti Willehadi non habuimus speciale. Datum Breme, anno domini M. CC. LXXX. septimo, in crastino beati Vincencii martyris.

[1]) *Aus der Reg. cap. s. Willehadi p. 170 (Copie von c. 1300). Gedruckt bei Mushard, Rittersaal S. 104.*

Nr. 434.

Erzbischof Giselbert befiehlt der Aebtissin zu Bassum die ihr auferlegten 10 Mark in seinem Namen an drei Bremer Bürger zu zahlen.

Bremen, 28. Februar 1287. [1])

Giselbertus dei gratia sanctae Bremensis ecclesiae archiepiscopus religiosae et in Christo suae dilectae abbatissae in Bersen salutem in domino. Vobis districte praecipiendo mandamus, quod X. marcas, quas secundum taxationem vobis editam dominica Laetare[a]), Alberto Doneldey, Godescalco Frisoni et Johanni filio Regmari civibus Bremensibus procuretis nostro nomine praesentari; alioquin sciatis, vos incurisse executionis[b]) paenam, et ecclesiam vestram suppositam ecclesiastico interdicto. Datum Bremae, anno domini M. CC. LXXX. VII., feria sexta dominicae Invocavit.

[1]) *Aus Vogt, Mon. ined. II. 378, der die Urk. wahrscheinlich dem inzwischen verloren gegangenen Orig. entnahm. Auch gedruckt Hoy. Urkb. Abth. II, S. 87.*

Nr. 435.

Statuten des Cardinal-Legaten Bischofs Johann von Tusculum.

Würzburg, 18. März 1287. [1])

Incipiunt constituciones Tusculani episcopi apostolice sedis legati.

Johannes, miseracione divina Tusculanus episcopus apostolice sedis legatus, venerabilibus in Christo patribus, universis archiepiscopis et episcopis ac dilectis sibi in Christo electis, abbatibus, prioribus, decanis, archidiaconis, prepositis, archipresbiteris ac aliis ecclesiarum prelatis, capitulis, conventibus et collegiis Cysterciensis, Premonstratensis, Cluniacensis, sancti Benedicti, sancti Augustini, Cartusiensis, Grandimontensis[a]) et aliorum ordinum, necnon prioribus hospitalis sancti Johannis Jerosolimitensis, domorum milicie templi, beate Marie Theutonicorum, ceterisque personis ecclesiasticis, regularibus et secularibus exemptis et non exemptis, per partes Alemannie, Bohemie, Dacie et Swecie regna, necnon Moravie, Marchie, Polonie, Pomoranie, Pruscie, Cassubie[a1]) et Livonie ac Ruscie ducatus constitutis in perpetuum.

[a]) *Hier fehlt bei Vogt ein Wort wie* debetis. [b]) *Vermuthlich zu lesen* excommunicationis.
[a]) *Hamb.* Grandimetensis. [a1]) Cassubie *fehlt H.*

Deus, deorum dominus, rite ac equo moderamine cuncta preordinans[b]) ab eterno, in gentes[b1]) legis esse voluit conditores, ut se homines esse cognoscerent et proprium sub legis limitibus arbitrium limitarent, in terrisque propulsatis[c]) insolenciis roboraretur justicia, vigeret equitas et candor magis enitesceret honestatis. Hec tria quasi conformia et status prosperitatem afferencia possessori promptis affectanda sunt desideriis, summis exequenda[c1]) vigiliis et sollicitis studiis acquirenda. Hec apta sunt et necessaria protinus singulis, maxime personis sublimibus, dignitate precellentibus aut in sacris officiis constitutis. Hec sicut vobis affectu appetimus anxio, sic et ea subditis vestris libentissime propinamus, ut per equitatis, justicie honestatisve tramites incedentes assit eis felicis status tranquillitas et plena jocunditas libertatis.[d])

Ut igitur de commisso nobis per sacrosanctam matrem, Romanam ecclesiam, in partibus vestris plene legacionis officio et continuis laboribus nostris, quos libenter perferimus, ut subditis nostris[e]) quietem status et pacis commoda propinemus, fructus percipiatis optatos, pro salubri statu cleri parcium, regnorum et ducatuum vestrorum[f]) in sacro Herbipolensi concilio, assidentibus nobis venerabilibus patribus, Moguntinensi,[g]) Coloniensi, Salisburgensi et Bremensi archiepiscopis et nonnullis eorum suffraganeis, et de ipsorum ad id concilium vocatorum et ibi presencium assensu quasdam constituciones edidimus per vos in posterum inviolabiliter observandas, que a jure fundantur, equitati deserviunt et continent honestatem.

Mandantes[h]) auctoritate qua fungimur, ut in qualibet ecclesia cathedrali, conventuali seu collegiata sub nostro sigillo penitus habeantur, annuatim, prout in constitucione nostra annotata inferius contra usurarios actus expresse legitur, publicande. Vos itaque has constituciones devote suscipite et eas tamquam amatores justicie inviolabiliter observate.

In dei nomine amen. Ut Christi milicia laudibus deputata divinis, vita, gestu, moribus et habitu a milicia[i]) secernatur humana, cunctos archiepiscopos, episcopos, electos, abbates ceterosque inferiores ecclesiarum prelatos et personas in dignitate sacri sacerdocii constitutas,[k]) quorum cura nobis committitur, caritative hortamur in domino et paterna suadela monemus, ut pie, caste, munde ac in splendore vite vivere studeant, gravitate, qua convenit, tam in habitu quam in moribus incedentes. Et ut sicut dignitate precellunt, sic et vite prefulgeant honestate, presenti constitutione statuimus in posterum valitura:

---

b) *W. u. A.* pie ordinans. b1) *W. u. A. statt* in gentes: viventes. c) *A.* interiusque propulsantis. *W.* incertisque propulsatis c1) *Hamb.* exquirenda d) *W. u. A.* jocunditatis libertas e) *W. u. A.* vestris. f) *W. u. A.* nostrorum. g) venerab. patrib. *fehlt H.; für* Moguntin. *in H.* magistro, *in W. u. A.* magistris. h) *W. u. A.* Mandamus. i) *W. u. A.* malicia. k) *W. u. A.* constitutos.

I. De vestibus clausis.

Ut archiepiscopi, episcopi, abbates in domibus eorum clausa et non nimia longitudine vel brevitate notanda habeant indumenta.[l])

II. De usibus tabernarum et ludo taxillorum.

Usus tabernarum preterquam in itinere constitutis et ludos taxillorum omnibus clericis et personis ecclesiasticis et presertim in prelaturis et sacris ordinibus constitutis prohibemus. Et qui contra fecerit in publico[m]) vel alibi presentibus laicis, arbitrio ordinarii puniatur.

III. De visitantibus claustra monialium.

Abusum quoque et suspicionem contagii a personis ecclesiasticis, maxime in dignitatibus et sacris ordinibus constitutis, paterna diligencia precidere cupientes, personis hujusmodi frequentationem claustrorum seu monasteriorum monialium ac inhonestam collocucionem et ludum noxium cum ipsis monialibus in cameris[ml]) vel in publico[n]) hac edictali constitucione de cetero prohibemus. Et qui contra fecerit, per ordinarium pena canonis puniatur.

IV. Clerici tormentarii sunt ipso facto excommunicati.

Hastiludia et torneamenta clerici, qui sunt in dignitatibus, personatibus seu in sacris ordinibus constituti, hoc edicto[o]) perpetuo sibi noverint interdicta, ita quod nulla persona ecclesiastica, in dignitate seu personatu aut sacris ordinibus constituta, cum armis vel sine armis ipsa exerceat. Et si contra fecerint, anathematis vinculum eo ipso incurrant;[p]) absolutionem tamen episcoporum metropolitano, et aliorum episcopo[q]) reservamus.

V. Concubinarii publici sunt ipso facto beneficiis privati.

Concubinarios clericos, qui retinendo[r]) publice concubinas et famam negligunt et reverenciam maculant clericalem, more pii patris non personas sed personarum vicium detestantes, eorum saluti presentis constitutionis tenore sic[s]) duximus providendum, quod si publice retinere presumpserint concubinas vel novas focarias assumere, eorum sint beneficiis ipso facto privati, que illi, ad quos collatio pertinet, conferre aliis personis ydoneis[t]) teneantur.

VI. Ipso facto excommunicati sunt, qui beneficium, quod ad eos non pertinet, retinere presumunt et si per mensem steterint, aliis suis beneficiis sint privati.

Dampnande ambicionis improbitas sic aliquorum animos occupavit,[u]) ut quod prohibente jure nequeunt presumunt per intrusionem arripere ac presumpta violencia

---

l) *W. u. A.* vestimenta. m) *W. u. A.* in proposito. (?) ml) *H.* cavernis. n) in cam. vel in publ. *fehlt in W. u. A.* o) *W. u. A.* hac constitutione. p) vinculum *fehlt H.* q) *W. u. A.* tamen archiepiscopis et episcopis. r) *W. u. A.* retinentes. s) *W. u. A.* eorum vicio presenti constitucione sic. t) person. ydon. *fehlt W. u. A.* u) *Nach* occupavit *folgt in W. u. A.:* quod in illam eos temeritatem impellit.

retinere. Volentes itaque competens huic morbo remedium adhibere, hoc edicto perpetuo consultissime prohibemus, quod nullus clericus ecclesiam seu prebendam aliquam vel beneficium ecclesiasticum aut proventus ipsorum, que ad eum de jure non pertinent,[v]) in alterius prejudicium recipere vel[w]) retinere presumat. Et qui contra fecerit, ipso facto excommunicacionis sentenciam incurrat, nec possit sibi de absolucionis beneficio subveniri, nisi illis, quibus super ecclesia vel beneficio et fructibus eorum hujusmodi injuriam fecerit, satisfaciat competenter. Et nichilominus si per mensem in occupacione, intrusione seu violencia hujusmodi animo perstiterit indurato, beneficiis, si qua habet in aliis ecclesiis, sit ipso facto privatus et sit inhabilis extunc ad obtinendum dignitatem vel aliquam ecclesiam.[x]) Et si laicus fuerit, excommunicacionis sentenciam incurrat.

VII. Clerici non celebrant nisi unam missam.

Ad nostrum pervenit auditum, quod nonnulli presbiteri[y]) ignari, quanti terroris existat illicite tractare divina, que sicut gloriam digne sumpta, sic indigne presumpta penam promittunt[z]) eternam, in eadem ecclesia nulla necessitate urgente, sed ad solum questum, missam celebrant bis in die. Quod detestantes omnino, sub attestacione tremendi judicii, in quo ab eis, si contra fecerint, requiratur, hac edictali constitucione singulis presbiteris inhibemus, ne nisi unam missam aut duas in casibus a jure concessis in die cantare aut legere cum[a]) sacrificii celebracione presumant. Et si secus[b]) fecerint, arbitrio ordinarii acriter[c]) puniantur.

VIII. Qui genua flectunt, dum corpus Christi portatur ad infirmos, X dies indulgencie habebunt.

Sanctissimum Christi corpus, cujus digne veneracioni fragilitas humana non sufficit, cum ad infirmos vel ad mulieres vicinas partui[d]) aut extra corpus ecclesie deportatur, veneracione mandamus solita venerari, videlicet ut presbiter indutus suppellicio cum stola circa collum portet, nisi locorum distancia et temporis qualitas secus exposcat, clericus vero precedens cum lumine et campanella tintinando. Et obviantes,[e]) donec sacerdos transeat, genua flectant et dicant[f]) devote ad minus oracionem dominicam ter cum salutacione beate[g]) virginis gloriose.[h]) Nos enim tam sacerdoti quam clerico deportantibus et singulis vere penitentibus et confessis genu flectentibus, dummodo, ut dictum est, et genua flectant et oracionem dominicam cum salutacione

---

[v]) *W. u. A.* pertineant. [w]) *W. u. A.* ac. [x]) *W. u. A.* extunc ad aliam eccles. vel beneficium aliud optinendum. [y]) *W. u. A.* clerici. [z]) *W. u. A.* tractare divina sacramenta, quantave sit gloria digne sumpta, sed indigne sumpta penam promittunt. [a]) *W. u. A.* cum summi sacrificii. [b]) *W. u. A.* contra. [c]) acriter *fehlt W. u. A.* [d]) partui *fehlt W. u. A.* [e]) *W. u. A.* orantes. [f]) et dicant *fehlt H.* [g]) beate *fehlt H.* [h]) *W. u. A.* virginis Marie.

angelica dicant,[i]) decem dies pro vice qualibet de injuncta sibi penitencia, auctoritate qua fungimur, relaxamus. Presbiter vero, qui alias vel occulte ipsum[k]) portare presumpserit, ordinarii arbitrio puniatur.

IX. De pena alienancium res ecclesie.

Licet[l]) alienaciones rerum ecclesiasticarum, maxime possessionum, librorum et vasorum, que divinis sunt cultibus deputata, sacri prohibeant canones, quia[l]) tamen, ut nostris insonuit auribus, nonnulli prelati tam seculares quam religiosi, soliti collegia gubernare,[m]) ac alii ecclesiarum rectores, novo alienacionis quesito colore, bona ecclesiarum, quarum gubernatores existunt, fingentes se pro utilitate ecclesiarum suarum maxime debitis obligatos, consanguineis eorum seu personis extraneis bona hujusmodi alienant ad vitam vel[n]) obligant possidenda, et per hoc, ipsis qui obligant deficientibus, successores eorum aut propter potentiam detinencium aut ecclesiarum inopiam non audent ea redimere vel non possunt et sic pastorum nequicia ecclesie bonis propriis defraudantur; nos autem indempnitati ecclesiarum providere volentes ac alienaciones hujusmodi edicto perpetuo prohibentes omnino alienantes in fraudem et sine superioris consensu et aliter quam in casibus a jure permissis[o]) bona ecclesiarum, quarum curam gerunt, pena canonis puniantur.

X. De clericis duo beneficia habentibus.

Presbiterum duas vicarias recipere prohibemus omnino, cum impossibile sit, quod sufficienter ecclesiis possit deservire duabus. Et qui contra fecerit, prima vicaria ipso facto et secunde, quamdiu primam retinuerit, proventibus sit privatus; quos in utilitatem ipsius ecclesie decrevimus convertendos per ordinarium.

XI. De recipientibus beneficia.

Presenti perpetuo prohibemus edicto, ne de cetero archiepiscopi, episcopi, abbates et abbatisse seu alii[p]) ecclesiarum prelati, ad quos parrochialium ecclesiarum collacio seu presentacio pertinet, parrochiales ecclesias personis, que[q]) vicesimum quintum annum non attingunt, conferant vel eas[r]) ad hujusmodi ecclesias presentent aut presentatum admittant vel instituant in eisdem.[s]) Si contra factum fuerit, puniantur pena illius canonis.

---

i) *W. u. A.* cum salutac. beate (Marie) virginis dicant. k) *W. u. A.* ipsum corpus. l) licet *u.* quia *fehlen W. u. A.* m) soliti coll. gubern. *fehlt W. u. A.* n) *W. u. A.* vel ad terminum aliquod obligant. o) *W. u. A.* permissum est. p) *W. u. A.* aliarum. q) *W. u. A.* qui. r) eas *fehlt H.* s) *Hier folgt bei W. u. A. noch:* Plus non juris habet in institucione prelatus, quam in conferendo patronus.

XII. De non ydoneis recipientibus ecclesias.[t])

Licet canon a felicis recordacionis Alexandro papa IIII. editus inter cetera statuerit, ut nullus regimen parrochialis ecclesie assumat, nisi vicesimum quintum annum attigerit ac scientia et moribus commendatus existat, quodque talis ad regimen hujusmodi assumptus, si monitus non fuerit prefixo a canonibus tempore in presbiterum ordinatus, a regiminis ejusdem amoveatur officio, et alii conferatur; quia tamen in observacione canonis memorati se multi exhibent negligentes, nos periculosam illorum negligenciam volentes juris execucione supplere, presenti decreto statuimus, ut nullus ad regimen parrochialis ecclesie assumatur, nisi sit ydoneus sciencia, moribus et etate, decernentes collaciones de parrochialibus ecclesiis hiis, qui non attigerunt vicesimum quintum annum, de cetero faciendas viribus omnino carere.

XIII. De pena non facientis residenciam personalem.

Is eciam, qui ad hujusmodi regnum assumitur, ut gregis sibi crediti diligencius curam gerere possit, in parrochiali ecclesia, cujus rector existit, residere personaliter teneatur et infra annum a sibi commissi regiminis tempore numerandum se faciat ad gradum sacerdocii promoveri. Quod si infra idem tempus non fecerit, ecclesia sibi commissa, nulla eciam premissa monicione, sit presentis constitucionis auctoritate privatus; super residencia vero, ut premittitur, facienda possit ordinarius graciam dispensantem ad tempus facere, prout causa racionabilis id exposcit.

XIV. De collacione beneficiorum.

Ecclesiarum quoque[u]) patronos vel illos, qui noscuntur in ecclesiis[v]) aliquibus jus patronatus habere, presenti sanctione monemus, ut vacantibus ecclesiis de jure vel de facto, in quibus jus patronatus obtinent, personam ydoneam et etatis legitime dyocesanis seu illis, ad quos institucio in ipsis ecclesiis[w]) pertinet, infra tempus statutum a jure studeant presentare. Quod si per mensem ultra dictum tempus ecclesias ipsas retinere presumpserint, ipso facto excommunicacioni subjaceant et ea vice a presentacione hujusmodi sint privati. Ac superior nisi ecclesiam sic vacantem infra tempus a canone sibi prefixum conferat, a collacione beneficiorum sit per annum ipso facto privatus. Et si laici fuerint et ordinarium providere volentem ipsi ecclesie[x]) impediverint, ipso facto sint excommunicacionis sentencia innodati.

XV. De locis ubi est interdictum.

Clericos tam seculares quam religiosos, cujuscunque sint ordinis, qui constituti erunt in civitate, villa seu castro vel in aliquo loco, qui subjaceat[y]) interdicto,

---

t) *Dieser Artikel und der folgende fehlen in W. u. A. ebenso wie in den von Lappenberg verglichenen Drucken.* u) quoque *fehlt W. u. A.* v) ecclesiis *fehlt W. u. A.* w) *W. u. A.* ad quos justicia talium ecclesiarum. x) ipsi eccl. *fehlt W. u. A.* y) *W. u. A.* subjacet.

in exequiis mortuorum seu processionibus non debere cantare aut publice celebrare aut campanas[z]) ad horas pulsare, presentis constitucionis oraculo volumus declarare, nisi haberent ex privilegio vel indulto.

XVI. De clericis qui recipiunt beneficia a laicis injuste.

Nullus de cetero clericus vel ecclesiastica persona ecclesiam seu beneficium ecclesiasticum de manu laici aut alterius, ad quem collacio non pertinet, accipiat aut[a]) laicali favore seu potencia sibi existimet retinenda. Et qui contra fecerit, nisi in manu diocesani vel ejus, ad quem ecclesie vel beneficii collacio vel institucio pertinet, libere resignaverit, anathematis vinculo innodetur, nec absolvi valeat, nisi ecclesie sic optente de fructibus per eum[b]) receptis plenarie satisfiat.

XVII. De vendentibus benedictiones.

Obscenam illorum ambicionem presentis constitucionis oraculo detestantes, qui vendere dicuntur benedictiones nubencium et sepulturas mortuorum, de cetero[c]) prohibemus fieri omnino. Et qui contra fecerint, cum Gezi[d]) in die tremendi judicii recipiant[e]) porcionem. Nec per hoc intendimus, quod laudabiles consuetudines[f]) locorum seu ecclesiarum habencium cimiteria[g]) infringi debeant et quin possint rectores ecclesiarum hujusmodi recipere licite, si nubentes post benedictionem vel consanguinei vel alii pro defunctis post sepulturas aliquid offere voluerint devocionis intuitu et eciam pietatis.

XVIII. De ecclesiis quibus attinent capelle.

Rectores, qui matrices habent ecclesias, a quibus dependent capelle, circa ipsas in tali volumus cura versari, ut[h]) in ipsa capella, que subjacet cure sue, si facultates subpetunt, vicarium ydoneum statuant, qui continue resideat in ecclesia et deserviat in divinis et parrochianis spiritualia prebeat alimenta. Quod si fuerint in hoc remissi vel se reddiderint[i]) negligentes, per ordinarios puniantur.

XIX. De ecclesiis regendis et cura earum.

Curent abbates et priores, cujuscumque ordinis, parrochialibus ecclesiis, quas obtinent pleno jure, per vicarios ydoneos continue facere in divinis obsequiis deserviri ac parrochianis ecclesiarum ipsarum spiritualia sollicite ministrari. Alioquin abbas vel prior, qui parrochialem ecclesiam hujusmodi sine rectore per mensem dimiserit, a die noticie computandum, et in ea non curaverit vicarium vel ministrum ydoneum ordinare, presentis constitucionis tenore sit extunc ipso facto ab officio

---

z) *W.* campanis. a) *W. u. A.* pertineat seu; accipiat *fehlt.* b) *W. u. A.* eum sic receptis. c) *W. u. A.* (talia) quod de cetero. d) *W. u. A.* cum malis. e) *W. u. A.* recipiet *(oben* fecerit). f) *W. u. A.* constituciones. g) habenc. cimit. *fehlt W. u. A.* h) *W. u. A.* ut ibi. i) se reddid. *fehlt W. u. A.*

suspensus, tam diu in suspensione hujusmodi permansurus, quam diu ecclesia ipsa sine vicario vel ministratore permanebit.[k]) Et provisio seu ordinacio ecclesie ordinarii arbitrio reservetur.

XX. De vestibus religiosorum.

Volumus eciam, quod abbates et priores monasteriorum, que per priores sunt solita gubernari, vestes non habeant, que in forma vel colore appareant seculares. Ac monachos eorum intra claustra eorum[l]) retineant nec permittant eos sine manifesta seu justa et racionabili causa frequenter in seculo cum secularibus conversari, sed secundum instituta regule, in qua professi sunt, studeant domino deservire. Et si contra fecerint, per mensem per superiorem ab officio[m]) suspendantur.

XXI. De professione monialium facienda et conservanda.

Hanc circa monialium curam abbatissas seu priorissas, monasteria monialium gubernantes, volumus exhibere cautelam, ut postquam monialis quintum decimum annum etatis exegit et post XII. aut XV. annum etatis sue probacionem in monasterio fecerit, ultra annum probacionis[n]) velum cogatur recipere[o]) ac sibi capillos juxta spatulas amputare. Que per subtractionem prebendarum abbatisse studio arceantur. Et sine manifesta et racionabili causa exitus claustri eisdem monialibus per eam, que regit monasterium, prohibeatur omnino. Ceterum ne pretextu inopie ipsis detur juvenibus occasio malignandi, abbatissa juxta facultatem et quantitatem reddituum monasterii eis honeste in victu provideat et vestitu, prout regula patitur earundem. Super quo si dubietas emerserit, per ordinarium loci declaretur. Et ipse ordinarius abbatissas contra facientes per administracionis privacionem coherceat vel eo[p]) modo quo melius eis[q]) posse videbitur coherceri.

XXII. De hiis qui infestant bona ecclesiastica.

Dignum arbitrantes et consentaneum equitati, ut quos jugo regiminis forsitan premimus, ab oppressorum illicitis ausibus defendamus, hac consultissima constitucione in posterum valitura sanximus, quod nulla secularis ecclesiasticave persona, quantacumque nobilitate ac preeminencia status prefulgeat, christianissimo domino imperatore[r]) Romanorum rege semper augusto, ejusque diva[s]) consorte et eorum filiis duntaxat exceptis, ecclesias vel ecclesiastica bona, jura[t]), jurisdictiones et vasallos eorum violenter ac auctoritate propria publice occupare aut occupando invadere vel scienter usurpare aut occupantibus vel invadentibus[u]) ecclesias vel bona predicta prestare presumat quomodolibet per se vel per alium aut alios consilium, auxilium vel

---

k) *W. u. A.* vel ministro fuerit. l) eorum *fehlt W. u. A.* m) ab officio *fehlt W. u. A.* n) *W. u. A.* professionis. o) *W. u. A.* cogant accipere. p) *W. u. A.* alio. q) *W. u. A.* ei. r) imperat. *fehlt W. u. A.* s) *A.* domina. t) jura *fehlt W. u. A.* u) *W. u. A.* occupatoribus aut invasoribus.

favorem. Et si aliquis contra hujusmodi nostre constitucionis tenorem facere vel venire presumpserit et requisitus infra mensem ecclesie lese aut prelato ipsius dampnum datum non emendaverit, ipso facto sit anathematis vinculo innodatus et terre ipsius ecclesiastico subjaceant interdicto. Ac clerus terre offensoris hujusmodi ad solam denunciacionem prelati seu clerici ecclesie lese servet inviolabiliter interdictum.

XXIII. De laicis qui usurpant sibi bona ecclesiastica.[v])

Laicos quantacumque status[w]) dignitate fulgentes ecclesiastica[w]) recipere beneficia aut occupata tenere, que debentur militantibus in divinis, de cetero prohibentes, eos, nisi infra mensem a tempore occupacionis in antea computandum beneficia ipsa dimiserint, ipso facto excommunicacionis vinculo volumus esse innodatos.

XXIV. De laicis qui se asserunt advocatos ecclesiarum.

Nonnulli, qui ecclesiarum se asserunt[x]) advocatos, et sicut tenentur, non solum ecclesias ipsas ab oppressoribus non defendunt, sed ecclesiarum ipsarum bona violenter diripiunt ac personas ipsarum multipliciter inquietant. Et si advocatus quatuor pluresve filios habeat, quod est tamen intolerabile, omnes se reputant in direpcione rerum ecclesie advocatos, sicque per hoc ecclesie, unde sperant auxilium, frequenter senciunt detrimentum. Quibus volentes salubri remedio providere,[y]) hac edictali constitucione sanximus cunctos ecclesiarum advocatos infra nostre legacionis terminos constitutos, cujuscumque sint preeminentis status, eisdem juribus esse contentos, que ipsis seu eorum antecessoribus concessa fuerunt tempore, quo advocacionem hujusmodi susceperunt, et ecclesias, quarum advocati existunt, defensare studeant et manutenere pro posse. Et solum ille, in quem concordant fratres aut[z]) major pars eorum, habeatur de cetero advocatus. Alioquin si negligentes in defendendo et manutenendo personas et jura ipsarum ecclesiarum fuerint vel remissi, hujusmodi advocacionis officio eos privatos esse volumus ipso facto. Et si quid ab ipsis ecclesiis ultra debitum auferre aut contra hujusmodi nostre constitucionis tenorem[a]) venire presumpserint, nisi infra mensem ecclesiis ipsis restituerint quod auferunt vel emendaverint quod delinquunt, excommunicatos eos esse decernimus et ad requisicionem personarum ecclesie injuriam passe excommunicatos mandamus nunciari omni mense.

XXV. De usurariis et sepultura eorum.

Usurarios actus[b]) divina et humana lege satis novimus reprobatos et contra exercentes usuras novissima constitucio concilii Lugdunensis penas statuit exqui-

---

v) *Bei A. ursprünglich ebenso, dann corrigirt in:* qui occupant ecclesiastica beneficia. w) status *u.* ecclesiastica *fehlen W. u. A.* x) asserunt *fehlt W. u. A.* y) providere *fehlt W. u. A.* z) *W. u. A.* ille frater in quo concordant aut. a) *W. u. A.* hujusmodi nostrum tenorem. b) *W. u. A.* advenas.

sitas,[c]) quibus addendum aliquid non videmus. Sed quia novo fenerandi quesito colore nonnulli sub titulo vendicionis exercent usuras, emendo pignus pro quantitate que mutuo petitur et vendendo eidem redempcionis tempore pro quantitate adaucta numero usurarum, huic fraudi sic providimus obviandum, quod constitucio sancte recordacionis Gregorii pape decimi contra usurarios edita in concilio Lugdunensi in singulis cathedralibus et collegiatis ecclesiis una cum presentibus constitucionibus nostris publicetur, statim lecto ewangelio, semel in anno in quadragesima coram[d]) populo. Et tunc feneratores hujusmodi et alii, qui contra tenorem ejusdem concilii Lugdunensis exercent usuras, et retinentes eos in domibus propriis excommunicati nominatim[e]) publice nuncientur. Quod si ecclesiarum prelati in hujusmodi publicacione, quam[f]) per se ipsos et alios facere valeant, negligentes fuerint vel remissi, ut in dicto tempore hujusmodi publicacio non fieret, eos eterni judicis dimittimus ulcioni. Et si usurarius diem claudat[g]) extremum, qui occulte usuras exercuerit et trium aut duorum testium fidedignorum testimonio constiterit exercuisse usuras, nisi pro eo satisfactum fuerit de receptis usuris,[h]) nullus secularis vel regularis[i]) ipsum recipiat ad ecclesiasticam sepulturam. Alioquin si contra factum fuerit, preter penam latam in Lugdunensi concilio contra tales,[k]) volumus ut locus seu ecclesia, in qua de voluntate[l]) prelati seu capituli sepulta sunt corpora talium, ipso facto ecclesiastico subjaceant interdicto, quamdiu eadem corpora per ipsos non fuerint exhumata.

XXVI. De captivatoribus clericorum.

Eos, qui dei timore postposito clericos seu personas ecclesiasticas occidunt, vulnerant, mutilant, proscribunt, capiunt aut captos retinere presumunt et sentenciam, quam incurrunt, latam a canone non verentur, adjectione hujusmodi pene volumus coherceri, videlicet quod prelati et rectores ecclesiarum, ubi captivantes et detinentes ipsi degunt et captivati clerici capiuntur et captivi detinentur, ipsos captivantes et captos tenentes excommunicatos denuncient publice[m]) singulis diebus dominicis et festivis, nisi, postquam requisiti fuerint, eos infra octo dies dimiserint, et in locis, ubi capti clerici vel persone ecclesiastice detinentur, tamdiu scientes cessent a divinis, quamdiu in locis ipsis fuerint sic captivi. Et qui contra fecerint, tamquam eorundem maleficorum participes excommunicatos esse volumus ipso facto, salvis aliis, que contra tales sunt in conciliis provincialibus[n]) constituta.

---

c) *W. u. A.* acquisitas. d) *W. u. A.* publice coram. e) *H.* excommunicatos; nominatim *fehlt W. u. A.* f) *W. u. A.* qui. g) *W. u. A.* claudit. h) usuris *fehlt W. u. A.* i) *W. u. A.* vel religiosus clericus. k) *W. u. A.* tales usurarios. l) *W. u. A.* in cujus voluntate. m) *W. u. A.* excommunicati publice nuncientur. n) *H., W. u. A.* in provinciis.

XXVII. De hiis qui offendunt nuncios legatorum vel episcoporum.

Si quis in tanti proruperit furoris audaciam, quod nuncios legatorum sedis apostolice de latere missorum ab ipsis seu archiepiscoporum aut episcoporum vel delegatorum capere vel verberare aut eos spoliare seu litteras auferre seu dilaniare aut alias eos in ambassiata eis commissa per se vel per alios aut alium, publice vel occulte aut quomodolibet impedire presumpserit, ipso facto sint excommunicacionis sentencia innodati. Eandem penam nichilominus incurrere volumus, qui venientes ad curiam eorumdem et abinde redeuntes in personis offenderet vel eos bonis eorum, que secum haberent occulte vel publice spoliaret.

XXVIII. De hiis qui auferunt synodalia sine jure.

Nonnulli afflictis ecclesiis, que vacacionis deplorant[o]) incommoda, non verentes affliccionem addere, bona earumdem[p]) diripere ac occupare nituntur. Ex quo grave ipsis ecclesiis in rebus earum provenit detrimentum. Nos super hoc ecclesiis vacantibus providere volentes, eos, qui vacancium ecclesiarum et decedencium clericorum bona immobilia vel mobilia de cetero usurpabunt aut usibus propriis deputabunt, excommunicatos esse volumus ipso facto.

XXIX. De confirmationibus archiepiscoporum et episcoporum.

Curent archiepiscopi et episcopi commissas eis provincias omni sollicitudine ab insidiis humani generis inimici et[q]) qui circuit querens quem devoret, per se vel per alium custodire. Et quia ob defectum visitacionis[r]) multos mares et mulieres quasi sexagenarios nondum unctionis crismate confirmatos intelleximus, presentis[s]) constitucionis tenore statuimus, ut singuli archiepiscopi et episcopi, civitates et dyoceses suas per se aut per alium aut alios anno quolibet, vel ad minus de biennio in biennium, visitare studeant confirmando confirmandos et corrigendo, que fuerint corrigenda.

XXX. De incendiariis ecclesiarum et domorum sacerdotum.

Nonnullos[t]) qui gwerras habent vel inimicitias iniunt cum aliquibus,[u]) ecclesias sibi vicinas, campanilia sive domos earum occupare audivimus ac armatis et edificiis ad inpugnandum incastellare, preter prelatorum assensum et multociens contra votum. Et per hoc inimici eorum[v]) incastellaciones et municiones hujusmodi occupare volentes, ecclesias plurimas[w]) occupant et comburunt. Que omnia prohibere volentes, presentis constitucionis tenore omnes, qui de cetero ecclesias seu domus aut campanilia ecclesiarum occupare, incastellare aut munire personis armatis vel quibuscumque[x])

---

o) *W. u. A.* laborant. p) *W. u. A.* earundem ecclesiarum. q) et *fehlt W. u. A.* r) *W. u. A.* institucionis. s) *W. u. A.* intellex. dignum present. t) *W. u. A.* nonnulli. u) *W. u. A.* habent, muniunt cum aliqu. v) eorum *fehlt A. u. W.* w) *W. u. A.* plerumque. x) *W. u. A.* quibusc. municionum.

edificiis presumpserint, sub pena excommunicacionis, quam in eos per superiores ferri volumus, hoc perpetuo edicto monemus, ne contra prelatorum consensum ecclesias audeant municionibus et incastellacionibus hujusmodi molestare. Et heredes eorum, si hujusmodi paterne violencie participes fuerint, eadem cum presentibus volumus pena mulctari.

XXXI. De debitis mortuorum et quibus solvi debeant.

Nonnulli, sicut audivimus, pro maritorum seu filiorum debitis uxores vel matres excommunicant, ordinaria fulti jurisdictione. Quod juri et equitati contrarium reputantes, id fieri de cetero prohibemus, nisi mater et uxor succedant in bonis mariti[y]) seu filii defunctorum.

XXXII. De spoliatoribus stratarum qui excommunicati sunt.

Spoliatores stratarum ac raptores alios, qui[z]) transeuntes per viam aut stratas publicas viduas et pupillos et personas alias eorum bonis spoliantes[a]) ac eorum violencias, que perturbaciones desiderande pacis inducunt, volentes coherceri, preter penas, quas eis sacratissime leges inponunt, tali volumus nostre ferientis correpcionis gladio pena mulctari, ut tam ipsi quam receptantes eos scienter et dantes eis auxilium vel favorem ipso facto sint anathematis vinculo innodati.

XXXIII. De ementibus bona pheodalia.

Ementes bona feodalia, que ad ecclesias seu ecclesiasticas personas de jure directi dominii pertinent,[b]) ac vendentes, cum ea sine consensu ecclesiarum et personarum hujusmodi alienari nequeant, ecclesiarum indempnitatibus providendo tali volumus pena mulctari, ut alienantes et ementes clerici vel laici, sive sint religiosi sive clerici seculares, qui sine consensu eorum, qui super hoc requirendi sunt, bona feodalia emerint vel alienaverint, ipso facto excommunicacioni subjaceant. Et bona ipsa ecclesiis, ad quas directum dominium pertinet, applicentur.

XXXIV. De spoliatoribus ecclesiarum propter singulas personas.

Prohibemus insuper, ut nullus propter debitum aut fidejussoriam obligacionem singularis persone[c]) alicujus ecclesie ecclesiastica bona capiat, que ad ecclesiam vel capitulum ipsius ecclesie communiter pertinent. Et si contra fecerint, nisi moniti infra quindenam a die monicionis numerandam restituerint ecclesie vel capitulo, ad quos pertinent, excommunicacioni eos subjacere volumus ipso facto.[d])

---

y) *W. u. A.* mariti sui. z) *W. u. A.* qui sunt. a) *W. u. A.* spoliant. b) *W. u. A.* de jure communi directe pertinent. c) *W. u. A.* singularibus personis. d) *W. u. A.* excomm. subjaceant ipso facto.

XXXV. De hiis qui spoliant ecclesias propter advocatos.

Nulli de cetero, qui cum advocatis ecclesiarum gwerras habebunt vel inient,[e]) bona ecclesiarum, in[f]) quibus advocati[g]) existunt, pretextu gwerre, quam habent cum eis, surripiant aut ecclesias ipsas aut villas earum et loca incendio vel hostilitate devastent aut homines earum spolient bonis eorum. Et qui contra fecerint, ipso facto excommunicacionem incurrunt, nec absolvi valeant, nisi quod deliquerunt sufficienter emendent.

XXXVI. De apostatis seu vagis scolaribus.

Reprobos sive reprobatos apostatas in eorum reprobata regula manere vetantes omnino, volumus quod nullus clericus nullave secularis[h]) persona intuitu[i]) religionis eorum ac in solito habitu[k]) eos de cetero recipiat aut eis alimenta ministret. Et si contra fecerit, arbitrio sui ordinarii puniatur. Quod et in vagis scolaribus tractandis observari volumus et quod clericali[l]) privilegio coram seculari judice nequeant se tueri.

XXXVII. De laycis qui sunt questuarii ecclesiarum.

Nonnullos laicos in nonnullis partibus pretextu fabrice ecclesie reparande, per laicos, sine assensu prelatorum seu capitulorum ecclesiarum hujusmodi, ad recipiendum oblaciones seu proventus alios concessos[m]) fabrice deputatos, presentis constitucionis tenore hujusmodi officio extunc volumus[n]) esse privatos. Et alios laicos vel clericos, sine prelati seu capituli ecclesiarum reparandarum assensu,[o]) prohibemus in posterum ordinari, nisi hoc haberent in privilegio vel ex longinqua consuetudine approbata, cum vituperiosum existat, ut laici, prelatis et capitulis ecclesiarum invitis, bona ecclesie amministrent. Et qui contra fecerint ac per ordinarium loci moniti infra mensem ab hoc officio non cessabunt, eos excommunicatos[p]) esse volumus ipso facto.

XXXVIII. De hiis qui spernunt judices spirituales.

Nos personas omnes, quacunque dignitate aut status preeminencia prefulgentes, universitates civitatum aut locorum aut consules sive scabinos eorumdem, qui, ut conqueratur coram ecclesiastico judice, prohibent ac statuta condunt contra clerum seu clericos et ecclesiasticam libertatem, hoc edicto perpetuo tali volumus pena puniri,[q]) videlicet quod persone talia de cetero committentes modo quolibet excommunicacionis, et universitates interdicti subjaceant[r]) sentenciis[s]) ipso facto.

---

e) *W. u. A.* inhyunt. f) in *fehlt W. u. A.* g) *W. u. A.* advocati defensores. h) *W.* scolaris. i) *W. u. A.* intuitu seu habitu. k) ac in sol. hab. *fehlt W. u. A.* l) *Von* arbitrio — clericali *fehlt W. u. A.* m) *W. u. A.* provent. illius ecclesie concessos. n) *W. u. A.* tenore, qui hujusmodi officium exercent, volumus. o) assensu *fehlt W. u. A.* p) *W. u. A.* cessabunt, alioquin excommun. q) *H.* punire. r) subjac. *fehlt W. u. A.* s) *W. u. A.* sentencias.

XXXIX. De falsariis literarum, sigillorum vel monetarum.

Falsarios litterarum seu bulle summorum pontificum, monetarum aut litterarum vel sigillorum nostrorum hiis excommunicantes in scriptis, eos, qui scienter ipsos receptaverint aut eis prestiterint quominus capiantur auxilium, consilium aut favorem publicum vel occultum, presentis constitucionis tenore ipso facto volumus esse[t]) excommunicacionis vinculo innodatos.

XL. Quando episcopi ponunt interdictum.

Quociens ex justa causa episcopus locum aliquem ecclesiastico supposuerit interdicto, id observent et observari faciant alii episcopi convicini, ut inter se conpacientes mutua caritate ad invicem in tuicionibus ecclesiarum et earum jurium alter alteri alternis subsidiis[u]) suffragetur.

XLI. De conservatoribus.

Conservatores, qui personis religiosis et monasteriis maxime[v]) dari consueverunt exemptis per summum pontificem aut[w]) legatos ejus missos a latere sub certa forma, cum addicione illa videlicet, „attencius provisuri," ut de hiis, que cause cognicionem exigunt et que indulta hujusmodi cause non contingunt, se nullatenus intromittant. Ipse enim summus pontifex, si secus presumptum fuerit, tam litteras super hoc datas quam processus earum auctoritate habitos omnino carere viribus et nullius firmitatis esse discernit. A tenore litterarum hujusmodi deviantes personas, quas illi, quibus conservatores hujusmodi conceduntur, convenire volunt, ad suam citant[x]) presenciam, quantacumque distancia sint longinqui, quod eosdem conservatores non posse facere et citatos ad eorum presenciam venire non teneri, processus quoque eorum contra citatos tales faciendos nullius[y]) esse momenti, presentis constitucionis serie declaramus.

XLII. De inponentibus nova passagia.

Cum imponentes et exigentes nova passagia vel antiqua vel concessa augmentantes singulis annis summus pontifex in cena domini anathematis vinculo denunciet subjacere, statuimus, ut ordinarii locorum per se vel per suos vicarios singulis annis in cena domini sollempniter coram populo eosdem, sive sint archiepiscopi sive episcopi seu abbates aut alii inferiores prelati, aut laici aut seculares persone, quocumque nomine censeantur, pulsatis campanis et candelis accensis excommunicatos denuncient et usque ad integram restitucionem tamquam excommunicatos ab omnibus evitandos.

---

t) *W. u. A.* esse eos. u) *H.* alterius subditis. v) maxime *fehlt W. u. A.* w) *W. u. A.* aut per. x) *W. u. A.* citent. y) *W. u. A.* processus quoque causarum contra citatos, si secus presumptum fuerit, nullius.

XLIII. De claustralibus habentibus bona pignorativa.

Abbates et abbatisse et priores monasteriorum simili modo illos, qui possessiones ecclesiasticas titulo pignoris detinent obligatas, ex quibus jam receperunt ultra sortem, restituant prelatis ecclesiarum, quarum ecclesiarum sunt.[z])

XLIV. Hic inponit finem dictis.

Has nostras constituciones in eodem sacro concilio promulgatas in singulis cathedralibus ecclesiis in nostre legacionis termino constitutis sub sigillo nostro haberi volumus et publicari, prout superius legitur, omni anno. Et ut hiis nostris constitucionibus adhibeatur in perpetuum plena fides, eas appensione nostri sigilli fecimus communiri.

Actum Herbipoli, anno domini M.° CC.° LXXX. VII.°, mense Marcii, feria tercia[a]) post Letare, pontificatus domini Honorii pape quarti anno secundo.

[1]) *Aus dem Liber cop. capituli Hamburg. fol. 13 b. bis 17 b. auf dem Hamb. Stadtarchive, verglichen mit den weniger guten Copien in Reg. cap. s. Willeh. u. Reg. cap. s. Ansc., die untereinander mit seltenen Ausnahmen völlig übereinstimmen; die Hauptvarianten derselben sind mit W. u. A. unter dem Texte bezeichnet, einige bessere Lesarten aber statt derer von H. in den Text aufgenommen; die Ueberschriften der Abschnitte sind den beiden bremischen Copialbüchern entnommen.*

Nr. 436.

Graf Otto von Oldenburg schlichtet unter Zeugniss des Erzbischofs Giselbert und des Raths der Städte Bremen und Stade die Zwistigkeiten zwischen der Stadt Hamburg und Dietrich von Grove. (Auszug.)

Bremen, 19. März 1287.[1])

Otto dei gratia comes de Oldenburg. . . . .

Nos vero G. dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus et nos consules civitatum Bremensis et Stadensis nomine testimonii et recognitionis premissorum sigilla nostra huic pagine decrevimus apponenda. Datum Breme, XIIII.° kalendas Aprilis, anno domini M.° CC.° LXXX. VII.

[1]) *Aus dem Abdruck des Originals im Hamb. Urkdb. I. S. 698.*

[z]) *H. hat statt dieses Artikels ganz am Schlusse*: Addicio. Abbatum et prelatorum sentencie abbates sive abbatisse et priores monasteriorum, que sunt priores, simili modo . . . . ultra sortem, si non restituant prelatis ecclesiarum, quarum sunt, infra dictum tempus, volumus hac poena mulctari. [a]) *W.* sexta; *A.* VI. *H.* mensis.

Nr. 437.

Zeugen in einer Urkunde des Erzbischofs Giselbert, durch welche die Rechte des Klosters Buxtehude gegenüber der Stadt Buxtehude festgesetzt werden.

Bremen, 1. Mai 1287. [1])

Gyselbertus dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus. . . . .

Et mediatores et testes aderant viri prudentes: dominus Theodericus decanus noster Bremensis, Borchardus sancti Anscharii Bremensis prepositus, Hinricus cantor ecclesie Bremensis et Johannes scholasticus ecclesie nostre Hamburgensis, Henricus decanus, Bernardus custos ecclesie Verdensis; Hinricus nobilis de Heimbroke, Johannes scultetus de Luh; Daniel de Bliedersdorpe, Otto de Bederkesa, Otto de Brubbergen, milites et alii fide digni. . . . . Datum Bremis, in die sanctorum Philippi et Jacobi, anno millesimo ducentesimo octuagesimo septimo, pontificatus nostri anno decimo tercio. Ad majorem firmitatem omnium premissorum nos Bernardus prepositus, Theodericus decanus et capitulum ecclesie Bremensis singula prescripta rata et grata habentes presentem paginam reverendi patris in Christo domini nostri Gyselberti sancte Bremensis ecclesie archiepiscopi signatam ecclesie nostre sigillo eciam decrevimus communiri. Datum ut supra. Et nos Theodericus Wolmarus, Nicolaus Luscus, Johannes Grysus, Johannes Restede consules et commune dicte nostre civitatis (Buxtehude) . . . . . pro majori firmitate omnium premissorum sigillum nostre civitatis una cum reverendi domini nostri archiepiscopi et venerabilis sui capituli Bremensis sigillis ex certa nostra scientia fecimus communiri. Datum ut supra.

---

[1]) *Aus (Pratje) Herzogth. Bremen u. Verden Th. IV. S. 187 ff., wo die ganze Urk. gedruckt ist.*

Nr. 438.

Das Domcapitel zu Bremen entscheidet einen Streit über die Beerdigung der Pilger und Fremden zwischen dem Rector der Willehadicapelle Nicolaus und dem Rector der Marienkirche Otto dahin, dass die Pilger und Fremden, welche in Bremen sterben und nicht in ihrer Heimath oder auf dem Friedhofe der Domkirche beerdigt werden wollen, auf dem Friedhofe der Willehadicapelle zu begraben seien, dass jedoch der Ausdruck „Pilger und Fremde" nur solche bezeichne, welche nicht Handelsgeschäfte halber Bremen besuchen.

28. October 1287. [1])

Thidericus dei gratia decanus totumque Bremensis ecclesie capitulum universis hanc litteram visuris salutem in eo, qui est omnium vera salus. ‖ Cum rerum multitudini non sufficiat labilis hominum memoria, consuevimus ea, que coram nobis aguntur, libenter scriptis nostris ‖ inserere, ut per ea, cum necesse fuerit, dubium removeatur et veritas plenius elucescat. Universos igitur, qui presentem paginam ‖ inspexerint, nosse volumus, quod cum Nicholaus rector capelle sancti Willehadi Bremensis questionem movisset coram nobis Ottoni rectori ecclesie sancte Marie ibidem super tumulatione peregrinorum et advenarum, ad instantiam ac petitionem dicti N. sicut instructi fuimus per seniores capituli nostri per sententiam diffinivimus: quod peregrini et advene morientes in civitate Bremensi, si ad domicilia propria reduci noluerint vel sepeliri in cymiterio majoris ecclesie nostre, sepeliri debent in cymiterio capelle beati Willehadi Bremensis. Verum ne hoc nomen peregrinorum et advenarum in hoc loco largo vel stricto modo sumatur, distinguimus et dicimus, illos esse peregrinos et advenas, qui civitatem Bremensem visitaverint vel per eam transitum fecerint non mercandi gratia; illos quidem si mori contigerit, sepeliendos dicimus, ubi superius est expressum. In cujus rei testimonium sigillo capituli nostri roboravimus presens scriptum. Datum in die Symonis et Jude apostolorum, anno domini M̊. CC̊. LXX̊X. septimo.

---

[1]) *Nach dem Original in Trese 35 mit dem anhangenden Siegel des Domcapitels.*

Nr. 439.

Graf Otto von Oldenburg bestätigt die von seinem Vater dem Grafen Johann dem Kloster Lilienthal gemachte Schenkung der Vogtei über ein Stück Land in Grolland.

Bremen, 1287. [1])

Universis Christi fidelibus presens scriptum visuris Otto comes de Aldenborch in perpetuum. Ad noticiam singulorum tam presentium quam futurorum cupimus pervenire, quod privilegium super advocacia dimidii quadrantis in Gronlande, quam Johannes comes de Aldenborch, pater noster pie memorie, pro remedio anime ipsius et perpetua salute omnium parentum nostrorum ecclesie sanctimonialium in Lilidale olim contulerat,[2]) nos ejusdem salutis intuitu confirmamus, eandem advocatiam dicte ecclesie liberaliter largiendo jure perpetuo possidendam, exemptam esse volentes ab omni onere cujuslibet impeticionis ex parte nostra inferende. Ut igitur nostre devotionis concessio auctoritatis sue perpetuo tenore firmetur, presens scriptum sigilli nostri munimine fecimus roborari. Datum Breme, anno domini M.° CC.° LXXX. septimo.

[1]) *Nach dem Abdruck des Originals im Hoy. Urkb. Abth. V., S. 32.*

[2]) *S. oben Nr. 290.*

Nr. 440.

Graf Otto von Oldenburg ertheilt dem Kloster Malgarten ein Transsumt der Urkunde des Grafen Moritz von c. 1200 über die Güter des Klosters in Grolland.

Delmenhorst, 1287. [1])

Otto dei gratia comes in Aldenborch omnibus presentia visuris salutem in domino. Venientes ad nos prepositus et conventus in Malegarden petentes humiliter et devote, ut quasdam literas a nostris progenitoribus datas, sed vetustate consumptas dignaremur sigilli nostri munimine renovari, nos igitur visis predictis literis sigillatis, sed vetustate consumptis, easdem sigilli nostri appositione renovamus. Quarum literarum tenor talis fuit:

Folgt die undatirte Urkunde des Grafen Moritz oben Nr. 86.

Facta est hec renovatio in Delmenhorst anno domini M.° CC. LXXX. VII., presentibus Steneken dicto Mulen, Martino Vleckeschilt, Erpone et Alberone fratribus

dictis de Linen et Volquino dicto Cortelanc, militibus et aliis quam pluribus fide dignis.

[1]) *Aus dem auf der Bibliothek zu Wolfenbüttel befindlichen Heiligenroder Copiar fol. 39 b. Gedruckt bei Vogt, Mon. ined. I. p. 53.*

Nr. 441.

Erzbischof Giselbert's Privileg zum Behuf der Reinigung des Kuhgrabens.

14. Februar 1288. [1])

Gyselbertus dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus omnibus hanc litteram visuris ‖ salutem in domino. Noveritis, quod nos cum dilectis nostris consulibus civitatis nostre ‖ Bremensis deliberavimus et volumus, quod purgetur fossatum quoddam vicinum dicte ‖ civitati, quod in vulgo Cograve nuncupatur, pro necessitate, utilitate et firmitate totius terre,[2]) de consilio ipsorum, et in eo nullus eos debet aliquatenus impedire. Qui autem secus fecerit, ille indignationem nostram et dictorum consulum offensam se noverit graviter incurrisse. Volumus etiam, quod, si sepedicti consules necesse habuerint, de agris vicinis ad opus predicti fossati illos auctoritate nostra fodere debent libere et eorum precium persolvere, quemadmodum a nobis fuerit tunc statutum. In cujus rei testimonium sigillo nostro roboravimus presens scriptum. Datum Breme, in die Valentini martiris, anno domini M. CC. LXXX. VIII.

[1]) *Nach dem Original in Trese E., mit dem erzbischöflichen Siegel. Im Privilegiarium (p. 156) findet sich eine (im 14. Jahrh. geschriebene) Copie. Gedruckt bei Vogt, Mon. ined. II. p. 381.*

[2]) *Es handelt sich, wie aus der Urk. unten Nr. 443 hervorgeht, sowol um Trockenlegung des anstossenden Bruchlandes, wie um Schiffbarmachung des Kuhgrabens, um eine Verbindung der Wumme mit der Stadt herzustellen.*

Nr. 442.

Erzbischof Giselbert erlässt den Krämern, welche Bürger der Stadt Bremen sind, den Pfefferzoll für das Aufschlagen der Zelte am Feste Mariä Geburt, welchen fremde Krämer auch ferner zu zahlen haben.

Bremen, 2. April 1288. [1])

Giselbertus dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus omnibus presens scriptum visuris salutem in domino. Notum facimus et ‖ presentibus protestamur,

quod omnes institores cives civitatis nostre Bremensis in festo nativitatis beate virginis in foro publico tentoria, dicta telt vulgariter, facientes nobis ad theoloneum piperis non tenentur, sicut hospites advenientes et tentoria facientes nobis pro theoloneo pondus unius fertonis piperis unusquisque pro se solvere consueverunt.[2]) Protestamur insuper, quod nec nos nec per nostros nuncios seu advocatos dictum theoloneum piperis a nostris civibus Bremensibus supradictis aliquatenus exigemus, nec etiam requiremus. Datum Breme, anno domini M. CC. LXXX. octavo, in sexta feria post pasca.

1) *Nach dem Original in Trese M. mit dem anhangenden Siegel des Erzbischofs. Das Privilegiar. enthält S. 156 eine Copie aus der 2. Hälfte des 14. Jahrhunderts. Gedruckt in Altes und Neues aus den Herzogth. Br. und Verden I. S. 227.*

2) *Vergl. Urk. Nr. 299 Anm. 7.*

Nr. 443.

Erzbischof Giselbert ertheilt den Bürgern zu Bremen für die von denselben übernommene Verbesserung des Kuhgrabens mehrere Vergünstigungen: freien Sodenstich in den Niederungen an der Wumme, Zollfreiheit auf dem Kuhgraben und der Wumme, Erleichterung der Schiffahrt etc.

Bremen, 4. April 1288. [1])

Gyselbertus dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus omnibus presens scriptum visuris salutem in domino. Dignum est et omni rationi consentaneum, ut illos ‖ specialibus graciis et libertatibus honoremus, quorum fiducia longo experimento probata nostrum et nostrorum profectum et honorem cum summa intentione desiderant ‖ et procurant *(sic!)*. Universos itaque, qui presentem paginam inspexerint, nosse volumus, quod nos licentiavimus dilectis civibus nostris Bremensibus in aucmentum expensarum,[a]) quas ipsi facere decreverunt circa fossatum, quod vulgariter Cograve vocatur, omnes paludes ex utraque parte Wemne sitas ad fodiendum scespites, non tamen ad vendendum. Si vero ipsi vel aliqui alii fodere voluerint ad vendendum, hoc de nostra facient voluntate in paludibus jam predictis. Porro si dicte paludes procedente tempore redigentur in agros, in illis dicti cives nil juris habebunt. Et hoc quidem fecimus pro necessitate et utilitate totius terre, scilicet quod quilibet per dictum fossatum res suas ad civitatem nostram Bremensem

a) *Renner übersetzt dem Sinne nach richtig:* to vorminneringe orer unkosten.

sine theolonei exactione suis navibus ducere et reducere valeant ad vendendum, exceptis illis, qui in Brema vel in Vorda seu in Stadis theoloneum dare tenentur, qui dabunt nobis theoloneum in loco seu locis, secundum quod in castro et civitatibus antedictis dare plenius est consuetum. Si autem hoc factum nostrum aliquis, quod non credimus, ratum habere noluerit, proprietatem sibi in dictis paludibus asscribendo, illius et villicorum sive litonum suorum bona ab hujusmodi gratia penitus sunt exclusi. Preterea concessimus predictis civibus nostris pro favore et gratia speciali, quod omnes venientes supra predictam aquam Wimne et fossatum predictum una cum rebus suis erunt in nostra protectione pariter et conductu. Et hoc ipsum sepedicti cives nostri Bremenses nobis servare debent vice versa, in quantum eorum possibilitas se extendit, nec per aliquam debet discordiam violari. Item volumus et mandamus, quod omnes piscature in predicta aqua Wimne, que vulgariter ware nuncupantur, non arcentur ulterius, sed amplientur in tantum, ut naves ascendentes et descendentes et juncture lignorum, que vlote vocantur, exinde obstaculum seu impedimentum non valeant sustinere. Item nullus debet predictam aquam Wemne aut aquam predicti fossati in cursu suo aliquatenus impedire. Item benigne tribuimus sepedictis civibus nostris, quod omnes aqueductus veteres, quos in hoc loco expressius nominando waterlosinge appellamus, quos si ad predictum opus viderint oportunos, pro eorum voluntate et beneplacito poterunt renovare. Item si indiguerint humo ad predictum opus, illam libere auctoritate nostra debent accipere ex utraque parte Wimne inter aggeres, ubicunque magis ipsis videbitur expedire. Item illos, qui dicto operi prefuerint, in exeundo et redeundo in nostram recipimus protectionem specialiter et conductum. In quorum omnium testimonium sigillo nostro roboravimus presens scriptum. Datum Bremis, anno domini M. CC. LXXX. octavo, in octava pasce.

---

1) *Nach dem Original in Trese E., anhangend an rothseidener Schnur das Siegel des Erzbischofs. Das Privilegiarium enthält (pag. 154—56) eine Copie aus dem Ende des 14. Jahrh. Eine niederdeutsche Uebersetzung findet sich in Renner's Chronik fol. 214 f. der Originalhandschrift; dieselbe ist auch abgedruckt bei Vogt, Mon. ined. II. p. 382 ff., wo sie aber irrthümlich als Uebersetzung zu der Urk. vom 14. Febr. d. J. (Nr. 441) gegeben ist.*

Nr. 444.

Erzbischof Giselbert, das Domcapitel, der Convent des St. Pauls-Klosters, die Capitel St. Willehadi und St. Anscharii, die Convente der Predigerbrüder, der Minoriten und des Deutschen Hauses in Bremen verwenden sich bei dem Herzog von Norwegen für die Stadt Bremen mit der Bitte, deren Bürger für den Häringsfang in seinem Reiche nicht mit höheren Zöllen zu beschweren als es unter seinen Vorfahren geschehen sei.

Bremen, 4. April 1288. [1]

Gyselbertus dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus, Th. decanus totumque ejusdem ecclesie capitulum, . . abbas ‖ totusque conventus monasterii sancti Pauli ordinis sancti Benedicti extra muros, . . decanus totumque capitulum ecclesie sancti ‖ Willehadi, . . decanus totumque capitulum ecclesie sancti Anscharii, . . prior totusque conventus predicatorum fratrum, . . gardianus totusque ‖ conventus fratrum minorum, . . commendator totusque conventus fratrum de domo Theotonica ibidem illustrissimo principi, duci Norwagie orationes in Christo devotas. Exposuerunt nobis dilecti cives nostri Bremenses, quod, cum ipsi temporibus progenitorum vestrorum declinarent ad partes regni Norwagie suis navibus et manerent ibidem in captura allecium, dare consueverunt nomine theolonei pro qualibet navi, que in vulgo cocgo vocatur, octo solidos sterlingorum et non plus, etiam si navis illa parva vel magna fuisset. Et hec quidem non solum exposuerunt nobis simpliciter, immo etiam viginti duos viros integre fame existentes ex eis super veritate hujus rei legitime affirmanda produxerunt in testes, qui omnes juramentis legitimis affirmabant, rem sic esse, eo quod ipsi progenitorum vestrorum temporibus plus quam ceteri regnum Norwagie visitare solebant et predictum theoloneum sepissime exsolvissent. Preterea etiam viri religiosi layci tam de ordine fratrum minorum, quam de domo Theotonica dicebant, dictorum civium testimonium verum esse, et se una cum illis obtulerunt legitime ad probandum. Quamobrem nobilitatem vestram obnixe deposcimus et rogamus, quatenus dictos cives Bremenses non plus gravari permittatis in dicto theoloneo, quam progenitorum vestrorum temporibus fieri est consuetum, ut proinde vobis et vestris ad orationes et perpetua servitia teneamur. Ut autem fidem indubitatam adhibeatis omnibus de premissis, sigillis nostris roborari fecimus presens scriptum. Datum Breme, in octava pasche, anno domini M. CC. LXXX. octavo.

[1] *Nach dem Original in Trese Z. Die Siegel sind sämmtlich abgefallen. Gedruckt bei Cassel, Von einigen Freiheitsbriefen der Stadt Bremen S. 13. Vgl. unten die Urk. Nr. 480.*

Nr. 445.

Propst, Priorin und Convent zu Heiligenrode machen bekannt, dass der Chorherr Diedrich zu St. Willehadi in Bremen ihrem Kloster ein halbes Land in Kirchhuchtingen geschenkt, und welche Bestimmungen er über die demnächstige Verwendung der Einkünfte aus demselben getroffen habe.

Bremen, 13. Juli 1288. [1]

Ludolfus dei gratia prepositus, Margareta priorissa totusque conventus monialium in Hilighenrode ordinis sancti Benedicti, Bremensis dyocesis, omnibus hanc litteram visuris salutem in eo, qui salutem contulit toti mundo. Noveritis quod dominus Theodericus canonicus ecclesie sancti Willehadi Bremensis, filius quondam Ottonis Ruffi, civis ejusdem civitatis, comparavit dimidiam terram sitam in Kerchoychtiggen cum omnibus suis attinentiis pro triginta marcis ab heredibus domini Rodolfi de Verda, quondam civis Bremensis, quam contulit ecclesie nostre pro salute animarum sue videlicet et parentum suorum, ea tamen conditione, quod quamdiu vixerit Elyzabeth et Gerthrudis filie fratris sui et Elizabeth filia sua, sorores nostre, dabimus eidem Th., aut quicumque dictarum sororum nostrarum curam habere videbitur, singulis annis novem fertones Bremensis argenti et ponderis, quorum medietatem dabimus in festo sancti Martini et medietatem in epyphania domini nomine annue pensionis. Cum autem dictarum sororum nostrarum unam decedere contigerit, tunc tertia pars dicte pensionis transibit ad infirmariam nostram videlicet tres fertones. Verum cum alteram mori contigerit, tunc pars illi deputata transibit ad tertiam, qua defuncta memorata pensio videlicet novem fertonum integraliter transibit ad infirmariam nostram et presentabitur illi, cui dicta domus pro tempore commissa fuerit annis singulis expedite. Porro si predictam pecuniam non dederimus certis temporibus, ac etiam si eam ad infirmariam nostram transire non fecerimus, ut supra dictum est, consensimus in hoc, quod memorata bona redibunt libera ad predictum dominum Th. aut fratres suos aut propinquiores amicos post unum mensem computandum a die monitionis, si infra eundem mensem satisfacere neglexerimus; nec de cetero nobis aut ecclesie nostre in eisdem bonis aliquid juris poterimus vendicare. Hujus rei testes sunt: Albero et Heyricus dicti Doneldey, Gotschalcus Friso, Alexander frater memorati domini Th., Johannes et Lodewicus de Verda, cives Bremenses et alii quam plures fide digni. In quorum omnium testimonium sigillis nostris roboravimus presens scriptum. Datum Breme, anno domini M.° CC.° LXXX.° VIII., in die Margarete virginis.

[1] *Nach dem Abdruck des Originals im Hoyer Urkdb. V. Abth. S. 33.*

Nr. 446.

Erzbischof Giselbert schenkt dem Kloster zu Heiligenrode ein halbes Land in Kirchhuchtingen.

Bremen, 17. Juli 1288. [1])

Gyselbertus dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus omnibus hanc literam inspecturis salutem in domino. Ne ea, que fiunt in tempore, per lapsum temporis evanescant, expedit actus hominum temporales scripturis auctenticis eternari. Hinc est quod tam presentibus quam futuris cupimus esse notum, quod nos ob reverenciam beatissime virginis Marie donavimus sanctimonialibus claustri in Hilgenrothe, ordinis sancti Benedicti nostre dyocesis, proprietatem dimidie terre in Kerkhuchtiggen cum omnibus suis pertinenciis, que bona quondam a nobis et ecclesia nostra tenuerunt Rodolfus de Verda, civis Bremensis, et sui heredes in pheodo, jure perpetuo possidendam, ex quo iidem heredes bona eadem nobis voluntarie resignarunt. In cujus rei testimonium sigillo nostro roboravimus presens scriptum. Datum Breme, anno domini M.° CC.° LXXX.° octavo, in octava [a]) septem fratrum.

[1]) *Nach dem im Hoyer Urkdb. V. Abth. S 34 befindlichen Abdruck aus dem Heiligenroder Copiar im kgl. Archive zu Hannover.*

Nr. 447.

Der Bremer Bürger Gotschalk Frese überträgt den Beginen bei St. Katharinen eine Wurth bei der St. Michaelis-Kapelle, welche er für sie gekauft hat, unter der Bedingung, dass die Einkünfte derselben zunächst auf Lebenszeit der Begine Benedicta Bardeke zufallen.

Bremen, 19. October 1288. [1])

Ego Godschalcus dictus Friso civis Bremensis profiteor et recognosco tenore presentium, quod aream ‖ apud capellam sancti Michaelis sitam, quam emi a Jacobo dicto Cluflokere concive meo et suis ‖ heredibus, sicut privilegia civitatis nostre super hoc confecta attestantur, dimisi domui sororum ‖ site apud fratres predicatores, nam

[a]) *Hoy. Urkb. hat* octua, *vermuthlich Druckfehler.*

non mea sed ipsarum pecunia comparavi. Dimisi tamen sub ea conditione, quod Benedicta filia Heynrici dicti Bardeke, soror domus memorate, recipere debet ad usus suos quoad vixerit proventus sive redditus dicte aree, sed ea defuncta transibunt in communes usus sororum. In cujus rei testimonium, ne heredes mei procedente tempore contra justiciam in predicta area aliquid juris sibi, cum non habeant, valeant vendicare, presenti sigillum meum duxi cedule apponendum. Datum Breme, in crastino Luce ewangeliste, anno domini M. CC. LXXX. octavo.

[1]) *Nach dem Original in Trese 38; anhangend das dreieckige Siegel des Gotschalk Friso in weissem Wachse. Vgl. Urk. Nr. 462.*

Nr. 448.

Erzbischof Giselbert verpfändet die Vogtei über ein Land in Kirchhuchtingen dem Kloster Heiligenrode für 8 Bremer Mark Silber.

Bremen, 5. November 1288. [1])

Giselbertus dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus omnibus presens scriptum visuris salutem in domino. Noverint universi, quod nos advocaciam unius terre dicte vulgariter land, site in Kerchuchtinge, quam quondam coluit Hermannus dictus Stacge, quam etiam a nobis tenuit Bernardus dictus Sapiens et Johannes frater ipsius ac Frethericus ipsorum consanguineus cives nostri Bremenses, dilectis in Christo preposito et sanctimonialibus in Hilegenrothe ordinis sancti Benedicti nostre diocesis titulo pignoris obligavimus pro octo marcis Bremensis ponderis et argenti, ita videlicet quod dictam advocaciam redimere poterimus quolibet anno semper in chathedra sancti Petri cum octo marcis superius nominatis. Alioquin hujusmodi nostra obligacio durabit et tam diu inviolabilis permanebit, donec in termino predicto cum prefata pecunia advocaciam memoratam duxerimus redimendam. In cujus facti testimonium presens scriptum nostri sigilli munimine duximus roborandum. Datum Breme, in sexta feria post omnium sanctorum, anno domini M.° CC.° LXXX.° octavo.

[1]) *Nach dem Abdruck des Originals im Hoyer Urkdb. V. Abth. S. 35 f. Vgl. Urk. Nr. 449 u. 451.*

Nr. 449.

Erzbischof Giselbert verpfändet mit Zustimmung des Bremer Domcapitels die Vogtei über ein Land in Kirchhuchtingen dem Kloster Heiligenrode für 8 Bremer Mark Silber.

Bremen, 5. November 1288. [1])

Gyselbertus dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus omnibus hoc scriptum visuris salutem in domino. Noverint universi, quod nos cum consensu capituli nostri advocatiam unius terre, site in Kerchuchtinge, quam colit Hermannus dictus Stacke, . . preposito et sanctimonialibus in Hiligenrothe ordinis sancti Benedicti nostre diocesis pro octo marcis Bremensis ponderis et argenti, quam eciam a nobis tenuit Bernardus Sapiens, Johannes frater ipsius, cives Bremenses, et Frethericus cognatus ipsorum, nomine et titulo pignoris obligavimus, hac conditione, quod dictam advocatiam redimere poterimus cum octo marcis, et hoc semper fiet in cathedra sancti Petri; alioquin hujusmodi obligatio durabit, donec in cathedra sancti Petri solverimus dictas marcas. In cujus facti testimonium presens scriptum nostro et capituli nostri sigillis est in simul roboratum. Datum Breme, in sexta feria post omnium sanctorum, anno domini M.° CC.° LXXX.° octavo.

[1]) *Nach dem Abdruck des Originals im Hoyer Urkb. V. Abth. S. 36. Vgl. Urkk. Nr. 448 u. 451.*

Nr. 450.

Erzbischof Giselbert bezeugt, dass Adelheid, Wwe. des Ritters Heinrich von Heimborch, dem Ritter Otto von Bederkesa die von ihrem Vater Ritter Otto von Barmestede ererbten Güter für 250 Mark Silber abgetreten habe unter gewissen Bedingungen über die Vererbung jener Güter.

Stade, 12. November 1288. [1])

Gyselbertus dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus omnibus presens scriptum visuris salutem in domino sempiternam. Ne ea que fiunt in tempore per lapsum temporis evanes‖cant, expedit actus hominum temporales scripturis auctenticis eternari. Hinc est, quod tam presentibus quam futuris cupimus esse notum, quod in nostra presentia constituta domina Alhey‖dis, filia Ottonis quondam militis de Barmestede et relicta domini Heynrici militis de Heimborch, renunciavit,

resignavit, dimisit ac cessit cum suis heredibus ‖ universis bonis universis ac singulis, fructibus et utilitatibus eorumdem, que sibi de patre suo Ot. predicto jure hereditario contingebant seu contingere poterant tempore procedente, pro ducentis quinquaginta marcis examinati argenti Ottoni militi nostro socero de Bederikesa suisque heredibus perpetuis temporibus possidendis, tali condicione adjecta, si filium dicti Ot. de Bederikesa, nostrum consanguineum, absque herede a sua filia procreato decedere contigerit, jam dictus Ot. de Bederikesa medietatem predictorum bonorum suique heredes tollent et percipient pleno jure, si vero filiam dicte Al. absque herede mori contigerit domina Al. antedicta et sui heredes medietatem bonorum predictorum tollent et similiter percipient pleno jure. Insuper est adjectum, quod si ante persolutionem bonorum predictorum sepedictam dominam Al. decedere contigerit, extunc filius suus verus heres predictas ducentas quinquaginta marcas recipiet sue matris nomine supradicte. Si autem ipsum heredem filium domini H. de Heimborch ingredi contigerit viam carnis universe, extunc sepedictam pecuniam tollet claustrum sancti Michaelis pro animarum remediis predictorum. Omnibus tamen conclusis sepedicta domina Al. de memorata pecunia faciet suis temporibus, quid sue placitum fuerit voluntati. Testes aderant subnotati: Segebodo de Borch marscalcus noster, Hermannus de Ezielenthorpe, Reymbertus et Ericus de Borchholte, Arnoldus de Stathe, milites; Johannes de Stathe famulus et quamplures alii fide digni. In cujus rei testimonium ac prefate domine Al. consensum omnium predictorum nostrum sigillum presentibus duximus apponendum. Datum Stadis, anno domini M. CC. LXXX. octavo, in crastino beati Martini.

[1]) *Nach dem Original in Trese 42. Siegelband mit dem Siegel fehlt. Gedruckt in Altes u. N. aus d. Herzogth. Br. u. Verden VII. S. 355.*

Nr. 451.

Erzbischof Giselbert bestätigt die Uebertragung der Vogtei über ein Stück Land in Kirchhuchtingen von dem Bremer Bürger Johann Wise, der dieselbe pfandweise vom Erzbischof erhalten hatte, an das Kloster Heiligenrode zu gleichem Pfandrechte.

Bremen, 24. März 1289. [1])

Gyselbertus dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus omnibus hoc[a]) scriptum visuris salutem in domino. Notum facimus, quod Johannes dictus Sapiens civis Bremensis et Fredericus cognatus ejus dimiserunt dilectis in Christo preposito

[a]) hoc *fehlt im Hoy. Urkdb.*

et conventui sanctimonialium in Hilgenrode, ordinis sancti Benedicti nostre dyocesis, advocaciam unius terre site in Kerchuchtingen, quam quondam coluit Hermannus dictus Stage,[b]) pro octo marcis Bremensis ponderis et argenti et quam Bernardus quondam Sapiens dictus ac Johannes frater ejus et Fredericus ipsorum cognatus a nobis de consensu capituli nostri titulo pignoris pro predicta summa pecunie tenuerunt, prout in litteris super hoc confectis nostro et capituli nostri sigillo signatis plenius continetur.[2]) Quam obligacionem a Johanne predicto dicto Sapiente et Frederico ejus cognato in prepositum et conventum predictos transfusam presentibus nostris litteris approbamus admittentes ex gracia speciali, ut sepedicti[c]) prepositus et conventus predictam advocaciam a nobis titulo pignoris teneant, sicut Bernardus et Johannes fratres ac Fredericus ipsorum consanguineus a nobis titulo pignoris habuerunt. In cujus rei evidenciam sigillo nostro presentem litteram communimus. Datum Breme, anno domini M.° CC.° LXXX.° nono, feria quinta post Letare.

[1]) *Nach dem Abdruck im Hoyer Urkdb. Abth. V. S. 36 f. aus dem Heiligenroder Copiar im kgl. Archive zu Hannover, verglichen mit dem Copiar desselben Klosters zu Wolfenbüttel. Vgl. Urkk. Nr. 448 u. 449.*

[2]) *Vgl. Urk. Nr. 368.*

Nr. 452.

Erzbischof Giselbert bezeugt, dass der Ritter Heidenreich von Selsingen, Frau Heilwig und ihr Sohn Johann auf alle Ansprüche an die Güter, welche Alexander von Stade, weiland Bremischer Bürger, den beiden Beginenhäusern in Bremen testamentarisch vermacht hat, verzichten und einverstanden sind, dass jene Güter nach dem Tode der Mutter und Ehefrau des Alexander an die Beginen kommen.

Bremen, 6. Juli 1289.[1])

Giselbertus dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus omnibus presens scriptum visuris salutem in domino sempiternam. Ne longevi ‖ temporis oblivio posteris inducere valeat scrupulum vel errorem, discretum est et expedit, ut gestarum rerum memoria per scripturam ‖ auctenticam confirmetur. Hinc est, quod notum esse cupimus tam presentibus quam futuris, quod in nostra presentia constituti ‖ Heythenricus miles dictus de Selsingen marscalcus noster, domina Heyllewigis et Johannes filius suus renunciaverunt omni juri et actioni nomine ipsorum et nomine matris, fratris ac sororis atque heredum suorum omnium, idem Heythenricus similiter

[b]) *W.* Stacge. [c]) *W.* sepedictus.

renunciavit et cessit omni actioni et juri, quod ipsis competere videbatur in bonis, que Alexander dictus de Stadio quondam civis Bremensis dedit, legavit positus in extremis[a]) pro remedio anime sue duabus domibus bakinarum in Brema, in quibus bonis idem Alexander matri sue et uxori dederat usufructum, vel dicta bona dederat ipsis ad ipsarum vite tempora possidenda.[2]) Insuper recognoverunt jam predicti, quod post mortem matris et uxoris dicti Alexandri dicta bona ipsis bakinis sine aliqua contradictione cum omni utilitate cedent, et perpetuis temporibus possidebunt, prout ab ipso Alexandro in extremis[a]) coram nostris consulibus Bremensibus ac aliis exstitit ordinatum. Testes aderant subnotati: Hildeboldus scolasticus, Florentinus[b]) prepositus Hathelerie, canonici Bremenses; Albertus canonicus sancti Willehadi Bremensis, Johannes noster notarius canonicus Wildeshusensis; Gerardus[c]) et Willehelmus dicti Spaden, Ortgisus Plump milites; Gyso de Vore famulus; Albero dictus Doneldey, Gotfridus Friso, Bertrammus et Johannes fratres filii Reymari, Heinricus Doneldey, Albero de Walle, Arnoldus de Gropelinge, Olricus de Bornestede[d]) et alii fide digni. In cujus rei testimonium presens scriptum nostri sigilli munimine duximus roborandum. Datum Bremis, in octava sanctorum apostolorum Petri et Pauli, anno domini M. CC. LXXX. nono.

1) *Nach dem in doppelter Ausfertigung vorhandenen Original in Trese 38. Anhangendes Siegel des Erzbischofs in weissem Wachse an 2 ziemlich gut, an 1 nur stückweise erhalten. Auf 1 befindet sich ein kleines parabolisches Rücksiegel, das erzbischöfliche Secret, das bei 2 fehlt: der Bischof mit zum Schwur erhobener Rechten knieend, zur Seite Sterne, über ihm die Taube (?), Umschrift:* SEC : ARCHI : BREM. +.

2) *Vgl. oben Urk. Nr. 382.*

Nr. 453.

Die Harlinger berufen sich, als einer der Ihrigen von einem Bremer Bürger erschlagen ist, auf den mit der Stadt Bremen im Jahr 1237 geschlossenen Vertrag.

8. Juli 1289.[1])

Providis viris ac discretis consulibus civitatis Bremensis Embo et Hayco ceterique conjudices eorum necnon et consules ac tota universitas terre Herlingie salutem et scinceram *(sic!)* in domino dilectionem. Nobilitati vestre sive probitati cupimus presenti pagina declarare de statutis, que facta sunt inter civitatem vestram ex una parte et terram nostram ex altera, firmiter ac inviolabiliter una vobiscum

a) 2. exstremis. b) 2. Florencius. c) 2. Gerhardus d) 2. Bernestede.

cupimus observare, et sunt ‖ nobis presentata sub sigillo vestre civitatis per hec verba: Juxta formam subscriptam compositum est . . . . *(folgt der Vertrag vom 22. März 1237 nach dem von Bremen ausgefertigten Exemplar, s. oben Nr. 203.)* Et quia quidam concivis civitatis vestre quendam nobis casu inopinato interveniente occidit et sui complices, videlicet Johannes Ruffus sororius Hermanni dicti Thenneber in portu dicto Ackumhe, quod vobis notorium facimus et cum presenti pagina, prout acrius possumus, querelamus, hinc est, quod vestram in domino petimus honestatem atque nobilitatem, quatenus predictum precium sanguinis nobis per fidedignos, quod forefactum est, remittere velitis, et quicquid de supradictis facere velitis sive de sepedicto precio sanguinis sive de aliis omnibus articulis supra enumeratis, nobis per presentem latorem scitis *(sic!)* rescribentes. Insuper si credere nolueritis de presenti tenore, quod ipsum habeamus loco et tempore cum affueritis in domo domini Liubbonis, qui gerit vices domini scolastici per Nordam, Herlingiam et Affricam, poteritis eum videre et sigillum vestre civitatis, prout superius est expressum, esse appensum. Datum anno domini M. CC. LXXXIX., sequenti die post Materniani episcopi.[2])

---

[1]) *Nach dem Original in Trese Bo., anhangend ein ziemlich grosses parabolisches Siegel in weissem Wachs, welches in zwei gothischen Nischen zwei Heilige in ganzer Figur darstellt (neben dem zur Rechten steht:* WILLEHAD', *neben dem zur Linken:* MAGNVS*), darunter in drei kleineren Nischen drei halbe Figuren. Das Siegel ist ziemlich stark beschädigt und von der Umschrift nur noch zu erkennen:* . . . . . IVDI (C) V (M) . . . . . NGE‖ . . . *Es ist das Siegel des Harlingerlandes, aber ein anderes als das im Jahre 1237 gebrauchte.*

[2]) *Als Tag des h. Maternianus ist im Calendarium der Reg. c. s. Willeh. und im Necrolog. Verdense bei (Pratje), Altes u. Neues a. d. Hrzgth. Br. u Verd. IX. S. 287 der 7. Juli angegeben, während er an anderen Orten am 14. Juli gefeiert wurde.*

Nr. 454.

Zeugen in einer Urkunde, durch welche der Ritter Gerhard von Bremen Leibeigene mit dem Kloster Heiligenrode tauscht.

Bremen, 10. September 1289. [1])

Ego Grardus *(sic!)* miles dictus de Brema et Nicolaus et Liborius atque Gerardus filii mei notum facimus *etc.*

Testes autem hujus rei sunt: venerabilis vir dominus Marquardus dictus de Bederekesha canonicus majoris ecclesie Bremensis et dominus Johannes de Everse et dominus Bertoldus de Line et dominus Erpo et dominus Fredericus fratres dicti

de Line milites; Conradus de Berighen et Cone de Weyge, Herbordus filius domini Albronis de Brema et Johannes filius domini Liborii de Brema, famuli . . . . . Datum Breme, anno domini M.° CC.° LXXX.° IX.°, sabbato post nativitatem beate virginis Marie.

[1]) *Aus dem Abdruck des Originals im Hoyer Urkdb. V. Abth. S. 37 f.*

Nr. 455.

Nachricht über einen Vertrag zwischen Erzbischof Giselbert und dem Rathe zu Bremen, in welchem der Erzbischof die Ausübung der weltlichen Gewalt in der Stadt Bremen ganz dem Rathe überlassen habe.

1289. [1])

Anno 1289 quam Giselbertus mit dem rade tho Bremen averein van wegen einer ordinantien in der stadt Bremen, also dat de rath in werltlichen dingen scholde volmacht hebben und de bischopp scholde sich allein in der stadt mit dem kerken regimente bekummeren.

[1]) *Aus Renner ad hunc annum (fol. 216 der Originalhandschrift). Renner, dem das Archiv des Domcapitels zugänglich war, scheint diese Nachricht, von welcher die früheren Chroniken (Rynesberch-Schene, Sparenberg) Nichts wisssen, aus einer zu seiner Zeit dort vorhandenen Urkunde geschöpft zu haben (s. auch Cassel, Von den Gesetzen der Stadt Bremen S. 24). Doch haben schon die Verfasser der Assertio libert. Br. (s. das. S. 722) vergeblich nach einer solchen gesucht. Indess ist nicht anzunehmen, dass Renner eine solche Nachricht aus der Luft griff; nur fragt es sich, wie weit er das etwa von ihm benutzte Document richtig verstanden hat. Dass unter Erzbischof Giselbert der Rath eine unabhängigere Stellung von der geistlichen Gewalt, die Stadt ein grösseres Maass von Autonomie und freier Bewegung erlangt habe, zeigt das Aufhören der Theilnahme des Vogts an dem Rathe, ferner die im Jahre 1289 beschlossene und ausgeführte Anlegung eines Bürgerbuchs. Vgl. auch Donandt, Gesch. des Br. Stadtrechts I. S. 214.*

Nr. 456.

Der Erzbischof von Arborea (Sardinien) und die Bischöfe von Citta di Castello (Tuscien), von Chieti, von Cagli (Mark Ankona), von Tarrazona (Spanien) und von Larina (Unteritalien) geben der St. Martini-Kirche in Bremen einen Ablassbrief.

Rom, 23. Januar 1290. [1])

Universis Christi fidelibus presentes literas inspecturis Petrus Arborensis miseratione divina archiepiscopus, Jacobus Castellanus, ‖ Thomas Theatinus, Guilhelmus Callensis, Petrus Tirasonensis et Perronus Larinensis eadem miseratione episcopi ‖ salutem sempiternam et fructuosam in domino karitatem. Quoniam ut ait

apostolus omnes stabimus ante tribunal Christi recepturi prout in corpore gessimus sive bonum fuerit ‖ sive malum, oportet nos diem messionis extreme operibus misericordie prevenire ac eternorum intuitu seminare in terris, quod reddente domino cum multiplicato fructu recolligere valeamus in celis, firmam spem fiduciamque tenentes, quoniam qui parce seminat parce et metet, et qui seminat in benedictionibus de benedictionibus et metet vitam eternam. Cum igitur ecclesia sancti Martini Bremensis in litore fluminis Wesere situata, quod quidem illuc impetuose decurrens palos et aggeres contra hujusmodi fluctus impetuosos manibus piorum objectos et conportatos concutere et amfractus periculosos effodiens dissipare videtur, plerumque palis et aggeribus dissipatis et quod dolenter referendum est corporibus mortuorum ibidem quiescentium effossis, aliquando non sine magno periculo hujusmodi inundatione circumflua in structura et aliis suis ipsius ecclesie rebus sustineat insultus dampnosos et a Christianis deflendos ac summopere cohibendos, nec ad hujusmodi rabidam fluctuationem cohibendam proprie suppetant facultates, nisi elemosinis Christi fidelium subveniatur eidem, universitatem vestram monemus, rogamus et in domino exhortamur, quatenus in remissionem vestrorum peccaminum de bonis vobis a deo collatis pias elemosinas et grata karitatis subsidia erogetis ecclesie memorate, ut ab hujusmodi inundationibus et periculis preservetur, et ne corpora mortuorum loco pacis et quietis ibidem deputata de cymeterio devehantur effossa. Nos de omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum ejus auctoritate confisi omnibus vere penitentibus et confessis, qui dicte ecclesie pro hujusmodi aggeribus reparandis et preservandis manus porrexerint adjutrices, aut qui ad dictam ecclesiam in festis subscriptis videlicet nativitatis, resurrectionis et ascensionis domini nostri atque pentecostes, in quatuor festivitatibus gloriose virginis Marie, inventionis et exaltationis sancte crucis, beati Martini pontificis, in anniversariis dedicationis ipsius ecclesie et per octo dies festa immediate sequentes predicte causa devotionis accesserint, aut qui prelibate ecclesie pro sua fabrica vel structura luminaribus, ornamentis vel aliis suis necessariis fuerint suffragati, aut in extremis laborantes quicquam suarum locaverint facultatum, singuli singulas dierum quadragenas de injunctis sibi penitentiis, dummodo consensus diocesani ad id accesserit, in domino relaxamus. In cujus rei testimonium presens scriptum sigillorum nostrorum munimine duximus roborandum. Datum apud urbem veterem, X. kalendas Februarii, anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo, pontificatus domini Nicolai pape IIII. anno tercio.

---

[1]) *Nach dem sehr schlecht erhaltenen Original in St. Martini-Kirchenlade (Nr. 1.) An der Urk. sind Einschnitte für elf Siegel; es befinden sich noch sieben hanfene Schnüre daran, an drei derselben noch Reste von Siegeln: des Erzbischofs und der Bischöfe von Citta de Castello und von Chieti. Gedruckt bei Cassel, Histor. Nachrichten von der St. Martini-Kirche. Nr. 1.*

Nr. 457.

Der Rath zu Bremen bekundet, dass ein Streit zwischen den Domherren zu Bremen und dem Bremer Bürger Rudolf Monetarius über ein Viertelland in Utbremen durch Verzichtleistung des Letzteren beendigt ist, unter der Bedingung, dass die Domherren für zwölf Bremische Schilling, welche sie jährlich aus der Obedienz Bramstedt erhalten, das Gedächtniss von Rudolf's Vater feiern, und dass Rudolf selbst jährlich einen Verding aus der Obedienz erhält.

Bremen, 4. Februar 1290. [1])

Universis Christi fidelibus, ad quos presens scriptum pervenerit, consules civitatis Bremensis salutem in domino. Noveritis quod materia dissencionis, que inter honorabiles viros dominos canonicos majoris ecclesie Bremensis ex parte una et Rodolfum dictum Monetarium concivem et socium nostrum et suos heredes vertebatur ex altera super quadrante terre sito in Utbrema, hoc modo pro bono pacis est amicabiliter terminata. Predictus siquidem R. et sui heredes antedictum quadrantem eisdem dominis liberaliter dimiserunt, ea tamen condicione, quod de obedientia Bramstede dabuntur jam prescriptis dominis XII. solidi Bremenses singulis annis perpetuis temporibus in festo sancti Lamberti, pro quibus anniversarium Rodolfi patris ejusdem R. peragent, et ipsi Rodolfo de predicta obedientia annuatim quoad vixerit dabitur unus ferto. Quem si obedientiarius infra octavam sancti Martini non dederit, extunc infra II. dies continue sequentes decanus conpellet eum ad solvendum eundem fertonem paratum cum duplo ejusdem. Ut autem hec rata et inconvulsa permaneant, sigillum civitatis duximus presentibus apponendum. Datum Breme, anno domini M. CC. XC., in die sancti Reymberti.

[1]) *Aus dem hannov. Copiar fol. 33 (N. 50) im königl. Archive zu Hannover.*

Nr. 458.

Junker Hildebold von Oldenburg bestätigt die wiederlösliche Ueberlassung zweier Theile des Zehnten zu Mackenstedt (Kirchsp. Heiligenrode) an das Kloster Heiligenrode, wobei der Bremer Bürger Gotschalk Frese als Bevollmächtigter des Propstes jenes Klosters handelt. (Auszug.)

Bremen, 9. Februar 1290. [1])

Hildeboldus domicellus in Aldenborch omnibus presens scriptum intuentibus salutem in domino. Noveritis, quod constituti coram nobis Alexander filius Cristiani de Hulste,

Lutgardis mater sua, Conradus Vromoldi miles et Gerhardus de Leste recognoverunt *etc.*.... Et quidem predicta obligaciones tam decime quam mansorum recepit a predictis Godeschalcus dictus Friso, civis Bremensis, loco tutoris nomine et vice prepositi et claustri predicti (Hilgenrode). In quorum omnium testimonium nostro, Conradi Vromoldi militis et Godescalsi Frisonis predictorum sigillis presens littera communitur. Presentes aderant: Vromoldus Pannicida, Marquardus et filius suus Hartgherus et Hartgherus de Verda, Lodewicus filius Rodolfi de Verda, cives Bremenses et alii quam plures fide digni. Datum Brema (*sic!*), feria quinta post purificacionem beate virginis, anno domini M.° CC.° nonagesimo.

[1]) *Aus dem Hoyer Urkdb. V. Abth. S. 41, wo die Urk. vollständig gedruckt ist nach dem Heiligenr. Copiar.*

Nr. 459.

Erzbischof Giselbert bestätigt eine dem Kloster Heiligenrode unter der Bedingung zwei Lichter zu halten von dem Canonicus Diedrich zu St. Willehadi in Bremen gemachte Schenkung von 15 Bremer Mark, um damit Land in Kirchhuchtingen zu erwerben. (Auszug.)

Bremen, 15. März 1290.[1])

Gyselbertus dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus omnibus hanc literam visuris salutem in domino. Noveritis quod constitutus coram nobis dilectus in Christo Ludolfus prepositus claustri in Hylighenrodhe nostre dyocesis recognovit publice, quod cum ipse nomine ejusdem claustri comparare decrevisset pecunia terram unam sitam in Kerchoychtiggen a Gysekone dicto Stacge et suis fratribus et eam pre inopia claustri solvere non valeret, Theodericus, canonicus ecclesie sancti Willehadi Bremensis, ad comparationem ejusdem terre donavit ei quindecim marcas Bremensis argenti pro animabus quorundam, ea tamen conditione, quod moniales dicti claustri habere debeant perpetuo duo lumina nocturno tempore, unum videlicet in ecclesia et aliud in dormitorio . . . . . Datum Breme, feria IV[a] proxima post Letare, anno domini M.° CC.° nonagesimo.

[1]) *Aus dem Abdruck des Originals im Hoyer Urkdb. Abth. V. S. 42.*

Nr. 460.

Graf Otto von Oldenburg genehmigt den Verkauf von Gütern zu Ollen (?) an das Kloster Heiligenrode durch den Bremer Bürger Ludwig von Werve. (Auszug.)

Delmenhorst, 17. März 1290. [1])

Otto dei gratia comes in Oldenborch omnibus presentia visuris salutem in domino. . . . . Ob hoc notum facimus universis Christi fidelibus presentia visuris, quod nos, ob favorem domini L. prepositi in Hilgenrothe, eundem bona sita in Olthena[2]) emere admisimus libere cum omni jure a Lodewico dicto de Werve civi Bremensi, tali condicione, quod eadem bona, cum nobis placuerit, redimere possumus pro 6½ marcis Bremensis ponderis et argenti. . . . . Datum et actum Delmenhorst, anno domini M.° CC.° nonagesimo, feria VI.ª post Letare.

[1]) *Aus dem Copiar des Klosters Heiligenrode auf der Bibliothek zu Wolfenbüttel, fol. 18 a.*

[2]) *Vermuthlich Ollen im Stedingerlande; Güter des Kl. H. z. Ollen kommen in den bisher bekannten Urkunden nicht vor.*

Nr. 461.

Erzbischof Giselbert überträgt dem Kloster Lilienthal Land in Lehe, welches die Ritter Friedrich und Brüning Poppe resignirt haben.

Bremen, 18. März 1290. [1])

Gyselbertus dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus omnibus Christi fidelibus presens scriptum visuris salutem in domino sempiternam. Notum facimus, quod nos ad petitionem dilectorum nobis ac fidelium Fretherici et Bruningi militum dictorum Poppe proprietatem dimidii quadrantis siti in villa Lede, quam dicti milites a nobis tenuerunt et tenent, damus abbatisse totique conventui monasterii in Lyliendale, ordinis Cisterciensis nostre dyocesis, dictam proprietatem in usum et dominium dicti monasterii presentibus transferentes perpetuis temporibus possidendam. In cujus gratie nostre testimonium presens scriptum nostri sigilli munimine duximus roborandum. Datum Breme, anno domini M.° CC.° nonagesimo, in sabbato ante dominicam Judica.

[1]) *Aus dem Lilienthaler Copiar fol. 58 a. Gedruckt bei Vogt, Mon. ined. II. p. 106.*

Nr 462.

Der Bremer Bürger Gotschalk Frese überträgt den Beginen bei St. Katharinen einen von ihm vor dem Heerdenthore für dieselben erworbenen Hof unter der Bedingung, dass dessen Einkünfte zunächst auf Lebenszeit der Begine Benedicta Bardeke zufallen.

Bremen, 6. April 1290. [1])

Ego Gotscalcus dictus Friso civis Bremensis profiteor et recognosco tenore presencium, ‖ quod aream, quam emi a Johanne dicto Bokeschene et suis heredibus, sitam extra mu‖ros nostre civitatis ante valvam pastorum dimisi domui sororum site apud fratres ‖ predicatores, nam non mea sed ipsarum pecunia comparavi; dimisi tamen eis ea condicione, quod Benedicta filia Henrici Bardeken soror domus memorate recipere debet ad usus suos quoad vixerit proventus sive redditus dicte aree, sed ea defuncta ad communes usus sororum transibunt. In cujus rei testimonium, ne heredes mei procedente tempore contra justiciam in predicta area aliquid juris sibi, cum non habeant, vendicare valeant, sigillum meum duxi presentibus apponendum. Datum Breme, anno domini M. CC. LXXXX., feria quinta post pascha.

[1]) *Nach dem Original in Trese 38. Siegel abgefallen. Vgl. Urk. Nr. 447.*

Nr. 463.

Die Bremer Bürger Gotschalk Frese und Reiner Brusehaver überlassen dem Kloster Lilienthal Land in Arbergen, welches sie von dem Grafen Gerhard von Schauenburg zu Lehen getragen haben.

Bremen, 18. August 1290. [1])

Nos Gotscalcus dictus Friso et Reynerus dictus Brusehavere, cives Bremenses, una cum heredibus nostris publice profitemur, quod bona quedam sita in Arbergen, que a nobili viro Gerhardo comite de Scowenborch jure feodali tenuimus, cum omni jure ac pertinentiis, sicut hactenus possedimus, libera resignatione dimisimus claustro et sanctimonialibus sancte Marie in Lyliendale Bremensis dyocesis jure quo tenuimus perpetuo possidenda, renunciantes pure et liberaliter omni juri, actioni, canonicis [a])

[a]) *Copiar* canonici.

et civilibus et universis impetitionibus,[b]) que nobis competere poterunt in hac parte. Et ne alicui super premissis dubium oriatur, presentem cedulam conscribi fecimus, appensione sigillorum nostrorum firmiter communitam. Datum Breme, anno domini M.° CC.° nonagesimo, XV.° kalendas Septembris.

1) *Aus dem Lilienthaler Copiar fol. 37 b. Gedruckt bei Vogt, Mon. ined. II. p. 108. Vgl. die folgende Urk.*

Nr. 464.

Graf Gerhard von Holstein überträgt dem Kloster Lilienthal das Eigenthum der in der vorhergehenden Urkunde erwähnten Güter in Arbergen, mit welchen bisher zwei Bremer Bürger belehnt waren.

Schauenburg, 15. September 1290. [1])

Gerhardus dei gratia comes Holsatie et de Scowenborch omnibus hoc scriptum visuris salutem in eo, qui est omnium salus. Notum sit universis, ad quos presens pagina pervenerit, videlicet quod nos ob amorem dei genitricisque ejus virginis Marie atque ad petitionem militis Christi, domini Thiderici dicti de Bardeleve, proprietatem domus unius, sicut aratro uno coli potest, atque aream unam in Arberge, cum omnibus ad eandem proprietatem attinentibus, scilicet rivis, silvis, paschuis, sicut a manu nostra Gotfridus[a]) Friso et Reynardus dictus Brusehavere, burgenses Bremensis civitatis, jure tenuerant feodali, sanctimonialibus ecclesie in Lyliendale ex consensu heredum nostrorum omnium contulimus jure perpetuo possidendam. In hujus rei testimonium scriptum hoc conferimus sigilli nostri munimine communitum. Actum anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo. Datum in Scowenborch feria sexta post exaltationem sancte crucis.

1) *Aus dem Lilienthaler Copiar fol. 38 a. Gedruckt bei Vogt, Mon. ined. II. p. 109.*

b) impetionibus. *Copiar.*
a) *Wird ein Schreibfehler des Copiars für* Gotscalcus *sein, s. d. vorherg. Urk.*

Nr. 465.

Johann, Abt des Paulsklosters bei Bremen, bestimmt mit Bewilligung des Convents gewisse Einkünfte von Klostergütern in Rockwinkel, Ware, Sandau und Grambke für das Krankenhaus mit der Anordnung, dass der Vorsteher davon jedem Klosterherrn drei Mal im Jahre 6 Pfennige zum Aderlass geben und das Uebrige für die Kranken verwenden soll.

1290. [1])

Johannes dei gratia abbas sancti Pauli apud Bremam omnibus presentem litteram ‖ inspecturis salutem in omnium salvatore. Protestamur tenore presentium signi‖ficantes, quod nos accedente consensu unanimi conventus nostri ad infirmariam ‖ assignavimus bona subscripta, videlicet tres fertones in Rocwinkele, dimidiam marcam in Ware, talentum unum denariorum Bremensium in Sandowe et quatuordecim solidos Bremenses in Grambeke, tali condicione mediante, quod infirmarius tribus vicibus in anno unicuique dominorum nostrorum sex denarios ad minutionem ministrabit et residuum dabit in usus infirmorum. In hujus rei testimonium presentem litteram nostro et conventus nostri sigillis fecimus communiri. Datum anno domini M. CC. nonagesimo.

[1]) *Nach dem Original in Trese Dr. mit den Siegeln des Abts und des Klosters (letzteres ist abgerissen aber erhalten).*

Nr. 466.

Erzbischof Giselbert bestätigt dem Kloster Heiligenrode eine Reihe demselben früher von Bremischen Erzbischöfen und weltlichen Herren gemachter Schenkungen. (Auszug.)

Bremen, 1290. [1])

In nomine sancte et individue trinitatis patris et filii et spiritus sancti Gyselbertus dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus . . . . Hinc est, quod tam presentibus quam futuris cupimus esse notum, quod . . . volumus dilectis in Christo Ludolfo preposito et sanctis monialibus monasterii in Hylgenrothe, ordinis sancti Benedicti nostre dyocesis, facere graciam specialem, eo quod bona ipsis largita seu concessa . . . . volumus in suis libertatibus conservare *etc.*

Item nos proprietatem dimidie terre in Kerchuchtingen duximus eisdem largiendam;[2]) item archiepiscopus Gerhardus decimam in Kerchuchtingen;[3]) item Johannes comes in Oldenborch in allodio Gronlande duos quadrantes et dimidium;[4]) item Gerhardus nobilis de Gravenhorst duos quadrantes in Brochuchtingen;[5]) item Heynricus dux Saxonie paludem a villa Machtenstede usque ad villas Brinchem et Huchtingen et idem dux fluvium, qui dicitur Stura, a villa Machtenstede usque ad fluvium, qui dicitur Ochmunde sepedicto claustro monialium proprie ac libere tribuit possidendum.[6]) Bona itaque, que superius enumerata sunt, omnia predicto claustro monialium in Hylgenroth a prenominatis collatoribus seu donatoribus cum proprietatibus et libertatibus taliter sunt largita, ut omnino ab omni impeticione, exactione et advocacia sunt exempta, sicut privilegia sepedictis monialibus super eisdem bonis concessa publice protestantur. Nos ergo in omnes, qui prepositum et moniales sepedicti claustri in memoratis bonis ipsorum molestant, impediunt et perturbant, excommunicacionis sentenciam ferimus . . . . . Datum Breme, anno ab incarnacione domini M. CC. nonagesimo.

---

[1]) *Aus dem Hoyer Urkdb. Abth. V. S. 43 ff., wo die Urk. nach dem Heiligenr. Copiar im kgl. Archive zu Hannover vollständig gedruckt ist.*

[2]) *S. Urk. Nr. 446.* [3]) *S. Urk. Nr. 125.* [4]) *S Urk. Nr. 256.* [5]) *S. Urk. Nr. 75.* [6]) *Vgl. Urk. Nr. 53.*

467.

Erzbischof Giselbert bestätigt die Schenkung von Land zu Tenever und Strohm von Seiten des Ritters Hildemar Clüver an das Kloster Lilienthal.

Datum fehlt (um 1290).[1])

Gyselbertus dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus omnibus presens scriptum visuris salutem. Notum facimus tam presentibus quam futuris, quod Hildemarus miles dictus Cluvere, ministerialis noster, benedictionis memoriam sibi comparare cupiens, pro remedio anime sue et uxoris sue domine Methildis necnon et filii sui Hermanni defunctorum contulit ecclesie monialium de Lyliendale duos quadrantes sitos in Thedenevere, qui vulgariter vrierve dicuntur, et unum situm in Hardenstrome in manso dicto Botterhove, tali mediante conditione, quod singulis annis de proventibus predictorum bonorum pro ipsis defunctis bis in anno supradictis monialibus fideliter serviatur. Dum vero ipse de medio vocatus fuerit,

de eisdem bonis suum anniversarium devotius peragetur. Ne futuris temporibus exinde calumpnia oriatur, presens scriptum sigilli nostri appensione fecimus roborari. Testes hujus rei sunt dominus Richardus plebanus de Doverden[a]) . . . . .

[1]) *Aus dem Lilienthaler Copiar fol. 45 b. Gedruckt bei Vogt, Mon. ined. II. p. 107.*

Nr. 468.

Der Rath zu Bremen bezeugt, dass Bertradis, Wwe. des Bremer Bürgers Johann Hertog dem St. Jürgen Gasthause einen jährlichen Zins von 25 Pfennigen geschenkt habe.

Bremen, 10. März 1291. [1])

Universis Christi fidelibus, ad quos presens scriptum pervenerit, . . consules civitatis Bremensis salutem in domino. ‖ Noveritis, quod constituta coram nobis domina Bertradis relicta Johannis dicti Ducis quondam civis Bremensis pub‖plice (*sic!*) recognovit, quod de consensu et voluntate unanimi Conegundis, Megtildis et Hildegundis filiarum ‖ suarum omniumque heredum suorum donaverit pure et liberaliter propter deum pro anime sue remedio pauperibus in hospitali sito juxta portam gregum censum viginti quinque denariorum Bremensium singulis annis in festo beati Martini nomine pensionis exsolvendum et in usus dictorum pauperum convertendum. De quibus Ricnandus Piscator singulis annis solvet unum solidum de area sua, quam colit, extra portam sancti Stephani sita; Thidericus Bunigh et Alheydis relicta Henrici Cinteneres tres denarios de quadam area sita prope sanctum Stephanum; Johannes Vidue de area, quam inhabitat, quinque denarios et Otto Boch de area sua quinque denarios, quos omnes predicti predictis pauperibus anno quolibet solvent termino prenarato.[a]) Ne igitur tam pium factum prefate domine per decursum temporis in oblivionem transeat, nos Alexander Ottonis, Henricus Willoldi, Hargerus de Verda, Johannes de Domo, Arnoldus de Harpenstede, Lodewicus de Verda, Reynerus Brusehavere, Henricus de Lunne, Johannes dictus Wise, Bertrammus Reymari, Meynwardus et Alardus Oderi, tunc temporis consules civitatis Bremensis, in hujus facti testimonium nostro sigillo roboravimus presens scriptum. Datum Breme, anno domini

[a]) *Der Schluss fehlt im Copiar.*
[a]) *Orig.* prenariato.

millesimo ducentesimo nonagesimo primo, sabbato proximo post festum beati Victoris martiris.

---

1) *Nach dem Original in Trese 40. Siegel abgefallen. Auf der Rückseite von wenig späterer Hand: Super redditu XXV. denar. censu regali. Gedruckt bei Cassel, Bremensia II., S. 63.*

Nr. 469.

Die Bremer Domherren Basilius von Escherte und Heinrich von Bederkesa übertragen dem Paulskloster vor Bremen zum Heil der Seele des verstorbenen Propstes Erich zwei Wurthen bei dem Heerdenthore, welche sie von dem Abt des Paulsklosters Johann gekauft haben.

Bremen, 13. März 1291. [1])

Basilius de Escherte et Henricus de Bederikesa Bremensis ecclesie canonici omnibus hoc scriptum visuris salutem in domino. Tenore presentium duximus firmiter protestandum, quod nos pari consensu parique voluntate contulimus religiosis viris, conventui monasterii sancti Pauli extra muros Bremenses ordinis sancti Benedicti, duas areas juxta portam gregum civitatis Bremensis sitas pro remedio anime honorabilis viri quondam prepositi Erici bone memorie,[2]) quas quidem areas emimus ab honorabili viro Johanne abbate dicti monasterii justo titulo emptionis; protestantes nichilominus quod omni juri et proprietati, quod ex emptione dictarum arearum nobis contraximus, renunciavimus et presentibus renunciamus, predicto conventui liberaliter dimittentes. In cujus facti testimonium presentem literam nostris sigillis fecimus roborari. Datum Breme, anno domini M.° CC.° LXXXX.° primo, tertio idus Martii.

---

1) *Aus einem Transsumpt vom 23. Nov. 1486 in Trese Da.*

2) *Erich von Bederkesa, Propst von Rustringen, wird noch in einer Urk. von 1289 als lebend genannt, in dem gleichen Jahre aber auch schon sein Nachfolger Friedrich (s. v. Hodenberg, die Diöcese Bremen 3. Theil S. 30.)*

Nr. 470.

Das Land Würden schwört unter Vermittelung der Grafen Otto und Johann von Oldenburg der Stadt Bremen auf's neue Urfehde.

Bremen, 26. März 1291. [1])

Universis presentem literam inspecturis sculteti, oldermanni[a]) totaque universitas terre Wordensis salutem in domino. Noveritis, quod, postquam nos violassemus composicionem sive orveyde, que ordinata fuit per nobilem virum Cristianum quondam comitem in Aldenborch, dominum nostrum bone memorie, in ecclesia Elsvlete inter nos et civitatem Bremensem,[2]) renovavimus eam iterato in ecclesia Ochtmunde de consensu et voluntate nobilium virorum Ottonis et Johannis comitum in Aldenborch, dominorum nostrorum, et juravimus consulibus totique communitati civitatis Bremensis unam firmam composicionem seu orveyde super omnibus, que nobis et progenitoribus nostris a retroactis temporibus illata fuerant ab eisdem, a nobis et heredibus nostris tam natis quam nascituris in perpetuum firmiter observandam, promittentes in solidum, quod nunquam de cetero spoliare debemus nec detinere spoliatores nec eos[b]) consilio vel auxilio promovere. Item si aliquam navim Bremensem periclitari contigerit, nichil de hiis, que ad litus terre nostre procelle jactaverint, nobis usurpare debemus. Quod si in contrarium factum fuerit, dampnum refundemus in toto et nichilominus pro violacione composicionis dabimus quadringentas marcas Bremensis argenti, videlicet ducentas comiti in Aldenborch et ducentas consulibus sepedicte civitatis Bremensis; pro quibus extorquendis a nobis dicti cives Bremenses nos et terram nostram quibuscunque modis licite poterunt infestare. Et nos Otto et Johannes comites in Aldenborch antedicti ad premissa omnia dictis Wordensibus consentimus, nec dicti cives Bremenses propter hoc nostram vel heredum nostrorum offensam vel indignacionem incurrent, si contra eos aut terram eorum aliqua fecerint pro extorquenda summa pecunie memorata. In quorum omnium testimonium nostris et predictorum Wordensium sigillis presens pagina communitur. Presentes erant: Ludolphus de Claholte, Wynandus Hiddenhaghen, Johannes de Tuiskena, milites et Hermannus dictus Vel. advocatus noster. Datum Breme, feria secunda proxima post oculi mei, anno domini M.° CC.° nonagesimo primo.

[1]) *Aus dem Privilegiarium fol. 420 f.; Handschrift aus der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts. Gedruckt bei Cassel, Ungedr. Urk. p. 216 ff.*

[2]) *Vgl. oben Urk. Nr. 426.*

[a]) *Pr.* oldermanne. [b]) *Pr.* eos *doppelt.*

Nr. 471.

Das Land Wursten schliesst zwischen den Bremer Bürgern und den Bürgern von Weddewarden im Wurster Lande eine Vereinigung zur Sicherung des Handels und der Schiffahrt.

Weddewarden, 1. Mai 1291. [1])

Anno domini M̊. CC̊. nonagesimo primo in die apostolorum Philippi et Jacobi nos consules et universitas terre ‖ Wrtzacie ordinavimus amicabilem compositionem inter cives Bremenses ex una et cives de Wetwarden terre ‖ nostre ex parte altera in hunc modum, videlicet quod cives Bremenses de cetero nunquam movebunt questionem ‖ aliquam dictis civibus de Wetwarden super omnibus, que ipsi a retroactis temporibus usque ad hanc irrogaverunt eis diem. Nec *(sic!)* ipsi Bremenses vice versa et dicti cives de Wetwarden promiserunt consulibus terre nostre sub periculo personarum et rerum ac etiam juraverunt in reliquiis, quod de cetero numquam spoliare debent aliquem mercatorem in aquis vel in terris, nec aliquem spoliatorem detinebunt vel fovebunt consilio vel auxilio. Quod si aliquis eorum mercatorem aliquem spoliare vel vulneribus aut verberibus molestare presumpserit, consules terre nostre, qui pro tempore fuerint, conquerenti judicabunt, secundum quod in aliis litteris terre nostre civitati Bremensi traditis plenius continetur. Si vero aliquis dictorum civium de Wetwarden vel aliquis de terra nostra spoliatorem detinuerit ultra unam noctem manifeste, ille tamquam reus reputabitur, et simili pena plectetur. In cujus rei testimonium et ordinacionis indicium sigillo terre nostre roboravimus presens scriptum. Datum Wetwarden, anno domini predicto.

[1]) *Nach dem Original in Trese Bt., anhangend das ziemlich beschädigte Siegel des Landes Wursten. Gedruckt in A. u. N. aus d. Hrzgth. Br. u. Verden V. S. 309.*

Nr. 472.

Vervollständigung des Vertrages zwischen Bremen und den Rustringern vom J. 1220.

Bremen, 4. Mai 1291. [1])

Universis presens scriptum intuentibus sedecim et universitas terre Rustringie salutem in eo, qui est omnium vera ‖ salus. Noveritis, quod cum privilegia, inter

civitatem Bremensem et terram nostram per progenitores nostros pro conservatione ‖ pacis et concordie tradita,[2]) essent in aliquibus defectiva, nec esset satis lucide expressum in loco illo, ubi tangitur de excessibus manifeste vel non manifeste commissis, qualiter actor reum convincere et reus evadere deberet, et ne super hoc nobis ex utraque parte libera tribueretur erroris facultas et per consequens dissensionis materia, concordavimus cum consulibus et civibus predicte civitatis Bremensis et ordinavimus in hunc modum, videlicet quod occisi debent solvi et omnes alii excessus deinceps emendari secundum formam privilegiorum veterum et ad pondus ville Oldessen terre nostre. Et si aliquis Bremensis culpam dederit alicui Rustringo super excessu aliquo, ille, si fassus fuerit, emendabit; si vero negaverit, actor eliget duodecim viros in quadrante illo manentes, ubi reus moratur, existentes sub juramento vel qui fuerunt prius sub juramento terre nostre, quorum si duo vel plures cum juramento dixerint, eis taliter constare de hujusmodi excessu, quod rationabilius videatur eis, quod emendet, quam quod per juramentum evadat, emendabit secundum quod superius ac etiam in privilegiis continetur; per unum autem de dictis duodecim reus convinci non poterit, sed tunc manu sua propria se poterit expurgare. Porro si aliquis de dictis duodecim, quos actor elegerit, se absentare voluerit et causam noluerit terminare secundum quod inferius exprimetur, dabit actori unam marcam examinati argenti ad pondus predictum. Item quicumque Bremensis contra Rustringum questiones movere voluerit, veniet Elsvlete bis in anno, ubi civitas et terra nostra convenient,[3]) ibique movebit omnes questiones suas; postquam vero mote fuerint, ponentur in scriptis, et post hec actor veniet ad proximum placitum terre nostre, quod nos achte vocamus, cui tunc sedecim judicabunt secundum formam scriptam in privilegiis. Quod si non fecerint, veniet secundo ac tercio actor ad placitum hujusmodi, si necesse fuerit, et tunc semper judicabitur ei, dummodo reus fuerit in terra, contra quem movetur questio. Si enim reus in terra fuerit et actori non fuerit judicatum, tunc ultra justam emendam dabitur ei una marca examinati argenti ad pondus predictum. Et si ab uno termino placiti ad alium reus non venerit, heredes sui satisfactionem facient de bonis ipsius quamdiu duraverint, et illud fiet semper Elsvlete in proximo placito; alioquin super excessum superaddetur actori tantum, quantum quarta fuerit pars excessus; quod si factum non fuerit, tunc infra dimidium mensem ab illo tempore computandum inpignoraciones fient super quadrantem, in quo reus moratur. Item si civis Bremensis Rustringum culpaverit super debitis, si negaverit, ipsum convincet uno burgense et uno Rustringo viris fide dignis, dummodo non sit nisi una marca vel minus. Si plus est quam una marca, actor reum convincet uno cive Bremensi et uno de sedecim terre nostre. Item si aliquis de terra nostra civem Bremensem culpaverit super debitis unius marce vel plus, ipsum actor convincet cum uno Rustringo fide digno et uno jurato in Brema. Item si aliquis edificare voluerit inter civitatem

Bremensem et terram nostram, nos ex utraque parte illud totis viribus impediemus sine dilatione aliqua, et ad hoc mutua nobis auxilia prestabimus; si vero jam aliquid constructum est contra juramenta, promissiones et antiquam compositionem,[4]) quandocumque utrisque placuerit, conveniemus retractaturi. Hec omnia Rustringi Bremensibus et Bremenses Rustringis facient vice versa et servabuntur hec ab hac die. De preteritis autem fiet secundum formam, que hactenus est servata. In quorum omnium testimonium sigillo terre nostre roboravimus presens scriptum. Datum Breme, in crastino inventionis sancte crucis, anno domini M. ducentesimo nonagesimo primo

[1]) *Nach dem Original in Trese F. mit dem Siegel des Landes Rustringen (der Kaiser auf dem Throne, den Scepter in der Rechten, den Reichsapfel in der Linken mit der Umschrift:* Sigillum terre Rustringie), *welches bedeutend von dem früheren v. J. 1220 wie von dem späteren v. J. 1312 abweicht. Gedruckt in Urkdl. Gesch. der Hansa II. S. 733 f. Nach einer sehr jungen H. S. der Historia archiepisc. (Lappenberg, Geschichtsquellen S. 18) soll in der Zeit des Erzb. Giselbert zwischen den Wurstern und Rustringern einerseits und der Stadt Bremen andererseits ein mehr als zwölfjähriger Krieg geführt sein, dessen Abschluss nach Lappenberg's Meinung der gegenwärtige Vertrag bildet. Doch ist davon in dem Vertrage selbst nichts ersichtlich.*

[2]) *S. oben Urk. 119.* [3]) *S. die Bestimmung in dem Vertrage von 1220.* [4]) *Eine solche Bestimmung findet sich in dem Vertrage von 1220 noch nicht, wol aber 1260; s. oben Urk. Nr. 300, vgl. auch Urk. Nr. 311.*

Nr. 473.

Vertrag zwischen der Stadt Hamburg und dem Lande Rustringen über Beilegung der Streitigkeiten und das Strandrecht, geschlossen durch Vermittelung des Raths zu Bremen. (Auszug.)

Bremen, 4. Mai 1291. [1])

Universis hanc litteram visuris sedecim et universitas terre Rustringie salutem in eo, qui vitam omnium desiderat et salutem. . . . . Nosse volumus universos, quod omnis discordia, que vertebatur hactenus inter cives Hamburgenses ex una et terram nostram ex parte altera super homicidiis, spoliis et vulneribus hinc inde perpetratis, presentibus discretis viris consulibus civitatis Bremensis et eorum consilio mediante, ac etiam omnes alie cause, de quibus mote sunt vel non questiones inter nos et ipsos, amicabiliter sunt sopite. . . . . .

Datum et actum Breme, in crastino inventionis sancte crucis, anno domini M.° CC.° nonagesimo primo.

[1]) *Aus dem Abdruck des Originals im Hamb. Urkdb. S. 715 f.*

Nr. 474.

Das Anschariicapitel urkundet über ein ihm von Hartger von Nienburg zu einer Seelmesse vermachtes Legat.

Bremen, 30. Juni 1291. [1]

. . Decanus et capitulum sancti Anscharii Bremensis omnibus, ad quos presens scriptum pervenerit, ‖ salutem in domino. Protestamur publice presentium testimonio litterarum, quod Hartgherus, filius domini ‖ Thiderici de Nigenborch quondam civis Bremensis bone memorie, ex pie devotionis affectu quandam ‖ pecunie summam ob amorem celestis thesauri in anime sue remedium, ubi erugo vel tinea demoliri non poterit, convertens, nobis quatuor marcas Bremensis argenti et ponderis contulit, suam memoriam in ecclesia nostra perpetuo faciendo; ita videlicet, quamdiu idem Hartgerus vixerit, quod semper in crastino beate Margarete virginis memoriam omnium fidelium defunctorum in vigiliis et missis peragemus cum sollempnitatibus ad hoc debitis et consuetis. Quo defuncto dictam memoriam in diem obitus sui ipsius semper peragendo memoriam convertemus a priori die memorie quiescentes. Ceterum de predicta pecunia quicumque ipsam in sua possessione tenuerit, quamdiu in hereditatem vel annuam pensionem conversa non fuerit, singulis annis dabit unum fertonem Bremensis argenti distribuendum inter nostros canonicos die prefate memorie, de quo tamen fertone cuilibet vicario quatuor denarii dabuntur et cuilibet campanario tres, secundum quod manualia in nostro choro dari consueverunt. Idem etiam fiet, quando dicta pecunia conversa fuerit in redditus aut annuam pensionem. In cujus facti memoriam et evidentiam pleniorem sigillo nostro roboravimus presens scriptum. Datum Breme, in crastino beatorum apostolorum Petri et Pauli, anno domini M. CC. LXXXX. I.

[1] *Nach dem Original in Trese 35 mit dem anhangenden Siegel des Anschariicapitels in weissem Wachs.*

Nr. 475.

Graf Otto von Oldenburg bestätigt dem Kloster zu Heiligenrode den Besitz des demselben von Eilard und dem Knappen Stere verkauften Viertellandes zu Brokhuchtingen. (Auszug.)

15. October 1291. [1]

Omnibus presens scriptum visuris Otto dei gracia comes de Aldenborch salutem in domino. Notum facimus universis, quod Eylardus et famulus qui dicitur

Stere et uxor ipsius una cum consensu omnium heredum suorum Ludolfo preposito et sanctis monialibus in Hylgenrode unum quadrantem in Brochuchtighen pro decem marcis Bremensis argenti cum omnibus pertinenciis ipsius jure perpetuo possidendum vendiderunt; et idem Ey. et predictus Stere eundem quadrantem predicto preposito ad manus predictarum monialium coram nobis libere resignarunt. . . . . .

Actum et datum anno domini M.° CC.° nonagesimo primo, proxima secunda feria ante festum beati Galli.

---

[1]) *Aus dem Abdruck des Originals im Hoyer Urkdb. Abth. V. S. 48 f.*

Nr. 476.

Zeugen in einer Urkunde des Erzbischofs Giselbert über einen Vergleich zwischen den Gebrüdern Sweder, Wilken und Hermann von Walle und dem Kloster Lilienthal wegen Land bei Wallerbroke.

1291. [1])

. . . . . Testes hujus renunciationis presentes aderant: . . . . . Gyselbertus advocatus de Langwedele, Albero Doneldey, Gotscalcus[a]) Friso, Arnoldus de Gropelinge, Reynoldus Brusehavere, Arnoldus de Harpestede, burgenses et alii quam plures. . . . . Acta sunt hec anno domini M.° CC.° nonagesimo primo.

---

[1]) *Aus dem Copiar. Liliendal. fol. 16 a. Vollständig gedruckt bei Vogt, Monum. ined. II. S. 114 f.*

Nr. 477.

Erzbischof Giselbert verkündigt die Beschlüsse der Bremischen Provinzialsynode vorzüglich gegen die Verhaftung der Bischöfe und anderer Geistlicher und die Gewaltthätigkeiten wider dieselben.

Bremen, 17. März 1292. [1])

Incipiunt constituciones Ghiselberti quondam archiepiscopi Bremensis.

In nomine domini amen. Gyselbertus dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus ad perpetuam rei memoriam. Execrabilis horribilium scelerum et

---

[a]) *Copiar.* Goscalcus.

multa presumptio per impunitatis licentiam contra clerum nostris temporibus sic excrevit, ut quidam filii perditionis, qui obstinatis animis ad exercenda queque nefaria velociter currere sunt edocti, nunc ad illam crudelitatis seviciam non verentur manus extendere, quod episcopos capere audeant, includere et carcerali custodie mancipare. Propter hoc clericalis dignitas contempnitur, dum ecclesiarum prelati, filii Syon incliti, velud vasa testea conteruntur. Certe ne in hiis magis insolescat crudelis cervicositas impiorum, ne[a]) superbia deum odientium libere semper ascendat, nos una cum Raceburgensis, Zverinensis ac Lubecensis ecclesiarum episcopis, suffraganeis nostris, necnon tocius provincie prelatis tam regularibus quam secularibus et plurimis clericis tam religiosis quam aliis in nostra Bremensi ecclesia in provinciali concilio congregatis, deliberatione diligenti habita, consensu et approbatione predictorum omnium accedente, statuimus, ut si nos vel aliquem coepiscoporum nostre[b]) provincie in sua vel aliena dyocesi capi contigerit, in illa dyocesi, in qua captus detinetur, et in sua cessetur generaliter a divinis. Similiter a divinis cessari precipimus etiam[c]) in territorio, quo[d]) capitur vel per quod captus deducitur, si captioni vel deductioni hujusmodi dominus dicti territorii consensum prestiterit vel juvamen. Quod si infra mensem in captivitate idem episcopus detentus fuerit, totam provinciam subponimus per sententiam, quam nunc ferimus, ecclesiastico interdicto.

I. De pena captivancium episcopos.

Item cum hujusmodi sceleris pertractores[e]) ipso facto sint excommunicatione ligati a canone sententie promulgate, volumus et precipimus, ipsos ab omnibus ecclesiarum rectoribus nostre provincie excommunicatos, expressis eorum nominibus, nunciari singulis diebus dominicis et festivis et a Christi fidelibus usque ad satisfactionem condignam arcius evitari.

Illos etiam, qui ipsis[f]) communicare presumpserint, preterquam in casibus in[g]) jure concessis, si canonice moniti a communione talium se[h]) non abstraxerint, sive laici fuerint sive clerici religionis vel ordinis cujuscunque, precipimus a locorum ordinariis auctoritate nostra ac dicti concilii excommunicationis vinculo innodari.

Insuper dicti sacrilegi personam standi in judicio non habeant, testimonium eorum[i]) nichil fidei afferat et tamquam rei lese crimine majestatis inter vivos ab omnibus prorsus legitimis actibus sint exclusi et post mortem, nisi sibi a sede apostolica de absolutionis beneficio providerint, bestialem cum bestiis recipiant sepulturam.

---

a) *Hamb. Urkb.* in. b) *Reg. c. s. Ansc.* aliquem successorum nostrorum ac etiam coepiscoporum nostrorum. c) etiam *fehlt Reg.* d) *Reg.* in cujus *(sic!)*. e) *Reg.* perpetratores. f) *Reg.* ipsos. g) *Reg.* a. h) *Hamb. Ub.* si. i) *Reg.* ipsorum.

Feoda, si qua ab ecclesia[k]) tenuerint, ipso facto amittant, nec infeodentur[l]) de novo, qui talibus beneficiis ex eorum maleficio se reddiderunt indignos.

Filiis etiam patratorum hujusmodi sceleris, tam capientium scilicet, quam captos detinentium in clericatu positis ad ecclesiasticos ordines, beneficia ecclesiastica et honores, nisi parentes ipsorum celeri sibi satisfactione prospexerint, prohibitus sit ascensus.

II. De sepelientibus captivatores episcoporum.

Ad hec statuimus et sententiamus in hiis scriptis, ut si qui clerici, monachi aut regulares, cujuscunque ordinis, religionis, status, conditionis aut gradus existant, qui predictos sacrilegos ad ecclesiasticam scienter receperint sepulturam, sint suis officiis, beneficiis locisque privati et a clericali ordine penitus alieni.

III. De alienis episcopis.

Item de episcopis alienis per nostram provinciam transeuntibus sic volumus observari, quod in territorio nostre dyoceseos[m]) vel provincie,[n]) in quo eos capi contigerit, si dominus ejusdem territorii capcioni eorum assensum[o]) et opem prestiterit ac per totam dyocesim, in qua capti detinentur, donec ad eorum liberationem divina officia intermittantur et capientes ac ipsos captos detinentes per totam nostram provinciam usque ad satisfactionem condignam excommunicati publice nuncientur.

IV. De destructione curiarum vel domorum clericorum.

Statuimus insuper et inviolabili constitutione firmamus, ut si qui domos vel curias episcoporum, aliorum[p]) prelatorum vel canonicorum per vim confregerint aut alias dotes ecclesiarum dederint in ruinam, quive ad hoc consilium et auxilium, opem vel operam prestiterint efficacem, ut sacrilegi invasores a dyocesano loci, cum ad ejus noticiam pervenerit, excommunicentur et per totam dyocesin usque ad[q]) condignam satisfactionem excommunicati publice nuncientur. Si vero usque ad vite sue exitum in sua pertinacia perstiterint, ecclesiastica careant sepultura.

Quos si parrochialium ecclesiarum clerici ex certa scientia ad sepulturam receperint, pro ipso suis beneficiis ex hac nostra sentencia, quam in hiis scriptis exnunc ferimus, sint privati et is ea libere conferat, ad quem collatio pertinet eorundem. Si vero religiosi, monachi vel canonici eos sepelire presumpserint, in eo loco, in quo sepulti fuerint, ecclesiasticum ponimus interdictum, donec corpus effodiant[r]) et super nostri transgressione statuti emendam exibeant competentem[s]) diocesano loci et ecclesie, in cujus injuriam hoc fecerunt.

---

k) *Reg.* ecclesiis. l) *Reg.* feodantur. m) *Reg.* dyocesis. n) *Hamb. Ub.* provincia. o) *Reg.* consensum. p) *Reg.* vel aliorum. q) *Reg.* excom. per tot. dyoc. et usque ad. r) *Reg.* effoderint. s) *In Reg. steht* emendam exhibeant compet. *am Schlusse nach* fecerunt.

Addentes, ut si dominus terre, civitas, oppidum aut quecunque communitas in domibus, curiis aut ecclesiarum dotibus reperti fuerint culpabiles, ut premittitur, terrarum domini eisdem penis contra[t]) singulares personas annotatis[u]) superius subjacebunt. Necnon et ipsius terra, civitas, communitas vel oppidum, nisi monitione premissa satisfecerint, a dyocesano loci supponantur[v]) ecclesiastico interdicto, quod usque ad condignam satisfactionem per totam dyocesin precipimus inviolabiliter observari.

V. De captivacione canonicorum.

Item si canonicum cathedralis aut alterius collegiate ecclesie vel personam ecclesiasticam alias in dignitate vel personatu constitutam[w]) capi contigerit et captum detineri, statuimus, ut usque ad liberationem ipsius et exibitionem debite satisfactionis in dyocesi, in qua captus[x]) detinetur, cessetur generaliter a divinis. Sacrilegi quoque expressis eorum nominibus per totam provinciam singulis diebus dominicis excommunicati publice nuncientur.

VI. De captivacione familie clericorum.

Item si quisquam de prelatorum vel canonicorum familia captus fuerit, nulla adversus eum coram ipsius domino, prelato scilicet vel canonico, instituta querela, taliter diffinimus, ut[y]) ejus captivatores[z]) vel detentores, canonica monitione[a]) premissa, ab ordinario loci excommunicationi subdantur, donec captum libertati pristine restituant et ei ac domino satisfactionem exibeant competentem.

VII. De clericis profanis.

Item statuimus, ut in singulis nostris suffraganeorum nostrorum[b]) ac archidiaconorum nostre dyoceseos et provincie synodis, ab hiis, qui eis president, clerici profani excommunicentur, anathematizentur et una cum laicis contra libertates ecclesiasticas statuta edentibus aut eis utentibus, qui ipso facto canonis sententia sint ligati, excommunicati publice nuncientur. Predicti etiam profani clerici, si comprehendi poterunt, carcerali custodie mancipentur et pane doloris et aqua angustie per eorum vite tempora sustententur.

VIII. De bello in cimiteriis.

Item prohibemus, ne pugna vel duellum in cimiteriis committantur,[c]) que si facta fuerint, non a secularibus judicibus, sed spiritualibus satisfactio ordinetur, prout secundum deum expediens videbitur et consultum.[d])

---

t) *Reg.* circa. u) *Reg.* annotatas. (!) v) *Hamb. Ub.* subponatur. w) constitutam *fehlt im Hamb. Ub.* x) captus *fehlt Reg.* y) *Reg.* quod. z) *Reg.* captores. a) *Reg.* ammonicione. b) nostror. *fehlt Reg.* c) *Reg.* committatur. d) *für* prout — consultum *in Reg.* quod sub pena excommunicationis precipimus districtius observari. *Vgl. Urk. Nr. 406 unter dem gleichen Artikel.*

IX. De moderacione penarum a judicibus.

Item statuimus, ut ecclesiarum, monasteriorum aut aliorum piorum locorum advocati nichil in personis aut bonis earundem ecclesiarum, monasteriorum aut piorum locorum[e]) sibi plus debito usurpantes, contenti[f]) hiis, que ipsis jura permittunt,[g]) hoc est penis delinquentium moderatis, ex justo judicio provenientibus, ab injuriis et injuriosis gravaminibus omnino desistant et personas ecclesiasticas, procuratores aut nuntios ecclesiarum seu ecclesiasticarum personarum in petendis ac[h]) percipiendis decimis, censibus vel aliis redditibus eorundem et in pignoribus pro eisdem decimis, censibus seu redditibus, ut in quibusdam locis assolet, capiendis non impediant et requisiti eos impediri a suis subditis modo aliquo non permittant. Quod si a dictis advocatis vel eorum nunciis secus fuerit attemptatum, canonica contra ipsos,[i]) ubi commode fieri possit et verisimile sit ad eorum posse notitiam pervenire, ammonitione premissa, ex habundanti tribus diebus dominicis de ambone majoris ecclesie illius dyoceseos, in qua dicti advocati delinquunt, publica fiat monicio,[k]) ut ab injuria desistant et de commisso infra terminum de ambone sibi statuendum satisfactionem exibeant congruentem. Alioquin extunc[l]) ab ordinario loci excommunicentur ac per totam dyocesin excommunicati publice nuncientur.[m]) Ceterum si dominus terre fuerit advocatus et per se vel per suos deliquerit in premissis, tota illius terra, vel si singularis sit persona, parrochia, in qua moratur, post mensem a termino de ambone statuto[n]) ab eodem loci ordinario subponatur ecclesiastico interdicto.

Preterea raptores, invasores et detentores[o]) rerum mobilium seu immobilium ad mensam episcopalem, ecclesias,[p]) monasteria, capitula, alia pia loca seu personas ecclesiasticas pertinentium, si legitima monitione infra terminum premissa a loci ordinario sibi[q]) statutum, restitutionem et satisfactionem plenariam cum effectu non duxerint faciendam, hoc observari volumus et teneri, quod supra de advocatis, terrarum dominis et personis singularibus est statutum.

Ceterum ut fortiori caritatis vinculo uniti, alter alterius onera portantes, contra premissorum statutorum transgressores ac alias delinquentes instantius procedamus, et ut ipsi majore rubore profusi, cicius resipiscant, hac synodali constitutione sanximus, ut nos et successores nostri et quilibet supradictorum coepiscoporum nostrorum suffraganeorum invicem debeamus tenere et observare nostras sententias et per nostras dyoceses exequi, dum ab eorum latore fuerimus requisiti. Verum si in personas spectabiles, illustres aut alias[r]) nobiles, scilicet[s]) terrarum dominos,

---

e) *Vom zweiten* ecclesiarum — locorum *fehlt Reg.* f) *Reg.* et contenti. g) *Reg.* promittunt. h) *Reg.* aut. i) *Reg.* eos. k) *Hamb. Ub.* mentio. l) extunc *fehlt Reg.* m) *Reg.* per tot. dyoc. excommunicentur. n) *Hamb. Ub.* per mensem, de amb., statuto. o) *Reg.* invasores, detractores, detentores. p) *Reg.* ecclesiam. q) sibi *fehlt Reg.* r) *Reg.* et alios. s) scilic. *fehlt Reg.*

sententias proferre contigerit, postquam a sede metropolitica, cui nunc favente domino presidemus, fuerint confirmate,[t]) ipsa mandante per totam nostram provinciam[u]) fideliter exequantur. Archidyaconorum etiam per nostram dyocesin et provinciam constitutorum sententias nec nos nec successores nostri nec aliquis coepiscoporum suffraganeorum nostrorum absque cause cognitione relaxabimus ullo modo.

X. De scolaribus vagis.

Item omnibus et singulis prelatis ac clericis nostre dyoceseos et provincie prohibemus,[v]) ne in domibus suis vel comestionibus scolares vagos, qui goliardi vel histriones alio nomine appellantur, per quos non modicum vilescit dignitas clericalis, nullatenus recipiant, illos maxime, qui in sacris constituti ordinibus a clericali habitu apostatantes et ordine laicalem[w]) habitum assumpserunt. Quod cum premissis statutis omnibus et singulis sub excommunicationis pena precipimus firmiter observari.

XI. Hic ponit finem dictis et mandat, quod semel quolibet anno in synodo publice recitentur.

Postremo ne circa hec aliquis excusacionis vel ignorantie possit velamen pretendere, statuimus, volumus et mandamus, ut hec salutaria statuta semel quolibet anno in episcopali synodo vel capitulo publice recitentur.

Verum quia plus firmitatis afferre videbitur, quod specialiter injungitur, quam quod generaliter imperatur, suprascriptis[x]) omnibus etiam includimus et inclusum esse volumus dyoceseos nostre honorabile capitulum ecclesie Hamburgensis.

In quorum omnium ac singulorum premissorum testimonium et approbationem, tocius concilii ad hoc[y]) accedente consensu, sigillum nostrum presentibus duximus apponendum.

Datum et actum Breme,[z]) anno domini M.° CC.° LXXXX.° secundo, feria secunda post dominicam, qua cantatur Letare, pontificatus nostri anno decimo nono.[z])

---

[1]) *Nach dem Abdruck des Originals im Hamb. Urkdb. I. S. 718 ff. verglichen mit der Copie in Reg. cap. s. Anscar. fol. 267 a. sqq., deren Hauptvarianten unter dem Texte angegeben sind. Einige bessere Lesarten der Copie wurden indess anstatt der des Hamb. Urkdb. in den Text selbst aufgenommen; die Ueberschriften der einzelnen Abschnitte sind gleichfalls der Reg. entnommen. Vgl. namentlich für den ersten Theil dieser Urk. die Urk. Nr. 406, die gleiche Bestimmungen enthält; doch ist der Ausdruck vielfach abweichend.*

---

[t]) *Reg.* approbate. [u]) *Reg.* provinciam ab omnibus. [v]) prohibemus *fehlt Reg.* [w]) *Reg.* laicalem sibi. [x]) *Reg.* subscriptis. [y]) ad hoc *fehlt Reg.* [z]) Breme *u.* decimo nono *fehlt im Orig.*

Nr. 478.

Heinrich, Bischof von Pomesanien, bewilligt denen, welche die Anschariikirche mit Gaben unterstützen, einen Ablass von vierzig Tagen und den Nachlass einer vierzigtägigen Fastenbusse.

Bremen, 17. März 1292. [1])

Henricus, dei gratia Pomizaniensis ecclesie episcopus, universis Christi fidelibus, ad quos presens scriptum pervenerit, ‖ salutem in domino sempiternam. Quoniam ad patrem misericordiarum pervenitur operibus pietatis, ad insistendum ‖ eisdem operibus divinis muneribus, videlicet indulgentiis et remissionibus, excitare decrevimus fidelium ‖ voluntates. Omnibus igitur vere penitentibus et confessis, qui ad ecclesiam sancti Anscarii in Brema et ad structuram ejusdem ecclesie ob reverentiam Jhesu Christi ejusque pie matris Marie et beati Anscharii manum porrexerint adjutricem et suas fuerint elemosinas elargiti, de misericordia omnipotentis dei et beatorum apostolorum ejus Petri et Pauli ac nostra auctoritate confisi, quadraginta dies et unam karenam, dummodo de voluntate diocesani fuerint, de injuncta sibi penitentia misericorditer relaxamus. Datum Breme, anno domini M. CC. nonagesimo secundo, feria secunda proxima post dominicam, qua cantatur Letare.

[1]) *Nach dem Original in Trese 35. Siegel abgefallen.*

Nr. 479.

Diedrich von Apen, Capellan des Bremischen Erzbischofs, verkauft an den Bremer Bürger Heinrich, Sohn des Windeler von Bramstede, für drei Bremer Mark eine Wurth beim Osterthore.

10. Mai 1292. [1])

Thidericus dictus de Apen, capellanus domini archiepiscopi Bremensis, omnibus hanc literam intuentibus ‖ salutem in domino. Tenore presentium recognoscimus, publice profitentes, quod nos Hinrico ‖ civi Bremensi filio Windeleri dicti de Bramstede et suis heredibus aream apud valvam orientalem ‖ sitam pro tribus marcis Bremensibus vendidimus perpetue possidendam. Ut autem hujusmodi emptionem

nullus hominum violet aut infringat, super eo presentem paginam sigilli nostri munimine et aliorum proborum virorum canonicorum ejusdem ecclesie, videlicet domini Gerardi thesaurarii et Marquardi dicti de Line, decrevimus roborandam. Anno domini M. CC. nonogesimo *(sic!)* secundo. Datum sabbato ante vocem jocunditatis.

[1]) *Nach dem Original in Trese Dc. Von den drei Siegeln ist nur ein Theil des ersten (des Dietrich von Apen, in parabol. Form, einen Geistlichen in langem faltigen Gewande darstellend, welcher in der rechten Hand ein Buch hält) erhalten.*

Nr. 480.

König Erich II. von Norwegen gibt den Bürgern von Bremen ein Privileg, wonach sie für den Häringsfang nicht mehr den üblichen Zoll wie die übrigen Kaufleute, sondern von der Last Häringe nur fünf neue Pfennige Sterling zu entrichten haben.

Bergen, 15. Juli 1292. [1])

Universis presentes literas inspecturis Ericus, dei gratia rex Norwegie, salutem in domino sempiternam. Ne ‖ gestarum rerum series processu temporis elabatur, scriptis vel testimonio bonorum solet perhennari. Noverint ‖ igitur universi,[a]) quod nos ob specialem favorem et sinceram dilectionem, quam erga cives Bremenses habemus, qui nobis ‖ et progenitoribus nostris semper benivoli et obsequiosi extiterunt, ipsos cives universos et singulos cum bonis suis omnibus et familiis sibi attinentibus ad regnum nostrum velificantes, sub nostra protectione et gratia speciali[b]) suscipimus defensandos, rogantes omnes et singulos, ad quos illos contigerit declinare, quatinus ipsos amore nostri[c]) benigne recipiant et honeste pertractent; nec eosdem ab aliquibus in rebus seu personis sibi attinentibus permittant indebite molestari, set *(sic!)* potius ipsos in suis negotiis et agendis causa nostri promoveant requisiti; quod apud omnes et singulos hoc facientes vice versa libenter volumus promereri. Concedimus insuper tenore presentium ex gratia speciali omnibus et singulis civibus supradictis ad regnum nostrum in piscatura allecium venientibus, quod pro qualibet lesta allecium quinque denarios novorum et legalium sterlingorum pro theloneo solummodo persolvant, ubi alii mercatores ad arbitrium ballivorum nostrorum

[a]) *1293 fügt hinzu:* ad quorum noticiam presens scriptum pervenerit. [b]) *1293:* speciali gratia. [c]) *1293:* ipsos nostri contemplatione.

thelonea consueta exsolvunt in piscatura supradicta. Quocirca inhibemus firmiter et districte omnibus ballivis nostris ad eadem thelonea recipienda deputatis ac singulis aliis quibuscumque sub potestate nostra constitutis,[d]) ne quis de cetero aliquod majus theloneum seu gravius vel aliam[e]) exactionem indebitam in piscatura allecium memorata ultra id, quod premittitur, ab eisdem civibus ausu temerario presumat aliquatenus exigere vel etiam extorquere, sicut gravem nostre majestatis offensam voluerint evitare. In cujus rei testimonium sigillum nostrum literis presentibus duximus apponendum. Datum in civitate Bergensi, anno domini M. CC. nonagesimo secundo,[2]) idus Julii, anno vero regni nostri tertio decimo.

---

[1]) *Nach dem Original in Trese Z. An einer Schnur von rother und gelber Seide hängt das königliche Siegel. — Die Urkunde ist fast wörtlich wiederholt in dem Privileg vom 24. Febr. 1293, durch welches die Bestimmungen derselben verschärft und erweitert wurden (die Abweichungen des wiederholten Theils sind in den Noten unter dem Texte angegeben.) Eine im 14. Jahrh. geschr. Copie enthält das Privileg. p. 77 sq. Gedruckt bei Thorkelin, Diplom. Arn. Magn. II., 131.*

[2]) *Dass so zu interpungiren ist, wiewohl man dann* idibus *erwartete — im Original steht:* . . . . nona gesimo | secundo | Idus Julii, *beweist die Erwähnung des 13. Regierungsjahres; denn K. Erich kam am 9. Mai 1280 zur Regierung.*

Nr. 481.

Der Rath zu Bremen bezeugt, dass die Wittwe Gertrud Blekenoghe dem Deutschen Hause in Bremen ein Stück Land zu Malswarden auf sieben Jahre verpachtet habe.

Bremen, 6. August 1292.[1])

Universis hanc litteram visuris consules civitatis Bremensis salutem in domino. Noverint ‖ universi, quod Ghertrudis relicta Hinrici dicti Blekenoghe quondam concivis nostri et heredes ‖ sui locaverunt fratribus de domo Theotonica nostre civitatis quandam particulam terre ‖ sitam in Malsworden ad septem annos continuos a festo cathedre sancti Petri proximo pro quatuor marcis Bremensis argenti, ita tamen quod eadem G. et heredes sui stabunt pro advocatia et aliis injustis exactionibus, fratres vero domus predicte pro decima et aggeribus respondebunt. Elapsis autem dictis septem annis memorata particula ad predictam G. et heredes suos libera revertetur. Preterea dicta G. et heredes sui renunciaverunt pure et liberaliter

---

[d]) *1293:* aliis sub potestate nostra constitutis quibuscumque. [e]) *1293:* vel quamcumque aliam

omni juri et actioni, que habebant in quadam pecia terre, que oke vulgariter appellatur. In cujus rei testimonium nos Alexander Ottonis, Radolfus de Ruten, Gotscalcus Friso, Hertgerus de Verda, Johannes de Stura, Theodericus Bunig, Albertus de Honovere, Hermannus de Lunne, Johannes de Haren, Albero de Nova civitate, Segebodo Pannicida, Cunradus de Verda et Fredericus filius Frederici filii domine Odilie, tunc temporis consules civitatis Bremensis, sigillo nostro roboravimus presens scriptum. Datum Breme, feria quarta ante festum beati Laurentii, anno domini M. CC. nonagesimo secundo.

[1]) *Nach dem Original in Trese 44. Siegel abgefallen.*

Nr. 482.

Der Rath zu Bremen bezeugt, dass Luder von Malswarden dem Deutschen Hause in Bremen eine in Malswarden belegene Wurth verkauft und auf ein Stück Landes in Hardenstrom verzichtet habe.

Bremen, 24. September 1292. [1])

Universis hanc literam visuris consules civitatis Bremensis salutem in ‖ domino. Noverint universi, quod constituti coram nobis Luderus de Mals‖werden et heredes sui recognoverunt publice, quod vendiderunt honorabilibus viris ‖ commendatori et fratribus de domo Theotonica nostre civitatis aream quandam sitam in Malswerden cum suis pertinentiis justo emptionis tytulo perpetuis temporibus possidendam. Preterea dictus L. et sui heredes renunciaverunt pure et liberaliter cuidam pecie terre site in Hardenstrome, que vulgariter oke vocatur. In cujus rei testimonium nos Alexander Ottonis, Radolfus de Ruten, Gotscalcus Friso, Hertgerus de Verda, Johannes de Stura, Theodericus Bunig, Albertus de Honovere, Hermannus de Lunne, Johannes de Haren, Albero de Nova civitate, Segebodo Pannicida, Cunradus de Verda et Fredericus filius Frederici filii domine Odilie, tunc temporis consules civitatis Bremensis, sigillo nostro roboravimus presens scriptum. Datum Breme, feria quarta proxima ante festum beati Michaelis, anno domini M. CC. nonagesimo secundo.

[1]) *Nach dem Original in Trese 44. Anhangend ein Rest des Stadtsiegels in weissem Wachse.*

Nr. 483.

Statut des Anschariicapitels, wonach den Chorherren desselben nach ihrem Tode noch die Einkünfte eines Jahres von ihrer Präbende (Gnadenjahr) zukommen sollen.

Bremen, 6. December 1292. [1])

Universis Christi fidelibus, quibus hoc scriptum fuerit exhibitum, Johannes dei gratia decanus totumque capitulum ecclesie sancti Ancharii in Brema, ‖ salutem in domino Jhesu Christo. Conservari merito debet a posteris, quicquid videtur a prioribus fuisse rationabiliter institutum. No‖verint igitur tam presentes quam posteri, quod nos provida deliberatione prehabita ex consensu omnium nostri statuimus et in nostra ‖ ecclesia juramento firmavimus, ab omnibus nostris concanonicis perpetuis temporibus inviolabiliter observandum, ut universi nostri concanonici, qui in perceptione fructuum et pertinentiarum prebende sue fuerint, annum habeant gratie, et sicut viventes possederant, post diem sui obitus per integrum annum universos fructus cum suis obedientiis ac aliis pertinentiis quibuscumque, exceptis manualibus, que tantummodo presentibus ministrari consueverunt, integraliter percipiant, et sui testamentarii, quos ad hoc viventes ordinaverint, de predictis fructibus et pertinentiis liberaliter ordinent et disponant. Ut igitur presens statutum nostrum tam rationabiliter ordinatum perpetuo maneat inconvulsum, nos Jo. decanus, Hermannus quondam prepositus in Malegarde, Borchardus thesaurarius, Thidericus de Nienborch, Sifridus scolasticus, Otto Volcquini, Bernardus filius Ludolfi, Everhardus de Veleren, tunc temporis canonici ecclesie sancti Anscharii predicte, habentes vocem in capitulo et stallum in choro, nostri capituli ac omnium nostri sigilla presentibus litteris singillatim duximus apponenda. Datum Breme, anno domini M. CC. nonagesimo secundo, VIII. idus Decembris.

[1]) *Nach dem Original in Trese 35; an demselben hangen die Siegel 1) des Anschariicapitels, 2) des Decans Johann, 3) des Canonicus (u. Custos) Hermann (darstellend einen Bischof in halber Figur, darunter ein knieender Geistlicher, auf der einen Seite desselben eine Rose, auf der andern ein Schlüssel (?), Umschr.:* . . . . . anni cv . . odis s' Anscharii)*; 4) des Thesaurarius Burchard (darst. die Jungfrau mit dem Kinde, darunter ein knieender Geistlicher, Umschr.:* S. Borchardi thesavrarii sci. Anscharii de Brema)*; 5) des Can. Diedrich v. Nienburg (darst. einen Pelikan auf seinem Neste, welcher aus der Brust seine Jungen speist Umschr.:* S. Theoderici de Nienb . . . . . ci)*; 6) des Scholasticus Sigfrid (darst. den Adler als Zeichen des Evangelisten Johannes, Umschr.:* S'. Sif'di ca . . s' Anscarii B'men)*; 7) des Can. Otto Volcquini (eine Muschel in der Form des Pilgerzeichens darstellend, Umschr.:* S'. Ottonis . . . . . i)*; 8) des Bernhard Ludolfi (darst. das Lamm mit der Siegesfahne als Zeichen Johannes' des Täufers, Umschr.:* S.' Bernardi . . . . . sci. Anscarii)*; das 9. Siegel ist abgefallen. Copie in der Reg. cap. s. Anschar. fol. 144b. — Gedruckt bei Cassel, Nachr. v. d. Kolleg. Kirche des h. Anschar S. 28.*

Nr. 484.

König Erich II. von Norwegen verschärft und erweitert die Bestimmungen des den Bürgern von Bremen für den Häringsfang gegebenen Privilegs vom 15. Juli 1292.

Bergen, 24. Febr. 1293. [1])

Universis presens scriptum cernentibus Ericus dei gratia rex Norwegie salutem in domino sempiternam. Ne gestarum rerum series ‖ processu temporis elabatur *u. s. w. wörtlich wie in der Urkunde Nr. 480 bis* voluerint evitare, *nur ist zwischen* promereri *und* Concedimus *der Satz eingeschoben:* Hoc ipsum universis ac singulis sub districtus nostri potestate constitutis sub indignationis nostre pena, quam gravis sequetur vindicta, firmiter et districte precipimus et injungimus. *Dann lautet die Urkunde (nach* evitare) *weiter:* Preterea volumus, ut ballivi nostri seu alii ad recipienda dicta thelonea deputati nequaquam sepedictos cives Bremenses super numero lestarum per exactionem alicujus rei molestare presumant, set supradictum theloneum recipiant bono modo de tot lestis, quot se recepisse rectores cujuslibet navis una cum duabus aliis personis, quas receptores dicti thelonei duxerint eligendas, suis affirmaverint juramentis. In cujus rei testimonium sigillum nostrum presentibus litteris duximus apponendum. Datum in civitate Bergensi, in festo beati Mathie apostoli, anno domini ab incarnatione M̊. C̊C. nonagesimo secundo [2]) et regni nostri anno X̊III. Hoc interlineare quod superius positum est, scilicet „regnum“ et „nostra“, [3]) appositum fuit ante consignacionem.

---

[1]) *Nach dem Original in Trese Z. An einer Schnur von gelber und rother Seide hängt das königliche Siegel.*

[2]) *Entweder ist* secundo *ein Schreibfehler für* tertio, *oder man begann das Jahr erst mit dem 25. März, denn die Urk., welche dem Inhalte nach nicht vor der vom 15. Juli 1292 gegeben sein kann, ist in's Jahr 1293 zu setzen, auf das auch das 13. Regierungsjahr des Königs Erich hinweist.* [3]) *Diese beiden Wörter stehen oben bei den Wörtern* „ad (regnum) nostrum velificantes“ *und* „sub potestate (nostra)“ *über der Reihe.*

Nr 485.

Der Bremische Dompropst Bernhard macht bekannt, dass der Erzbischof Giselbert den Bitten der Bürger von Bremen, das St. Jürgenhospital in die Stadt verlegen zu dürfen, zugestimmt habe.

Bremen, 17. März 1293. [1])

Bernardus dei gratia Bremensis ecclesie prepositus omnibus presentem literam visuris salutem in domino. Cum felix dicatur civitas, ubi salubre consilium et non solum dispensatur proprium pretextu ejus, quod preferenda communis utilitas est private, ab hac itaque circumspectione burgenses Bremensis civitatis reddimus commendatos, qui licet facta sua non negligunt, Christi tamen pauperibus pias eleemosynas largiuntur. Accedentes igitur dicti burgenses ad venerabilem patrem ac dominum nostrum Giselbertum sancte Bremensis ecclesie archiepiscopum, legitima petitione supplicantes, ut consensu et auctoritate ejus domum pauperum sitam extra muros Bremensis civitatis infra muros possent recipere et instituere in eadem domo sacerdotem, qui singulis diebus coram infirmis et pauperibus missam celebraret, ut ex hoc possit pauperibus commodum et ecclesie parochiali utilitas ampliari; venerabilis autem pater et dominus noster predictus sollicitudine pastoralis officii inductus preces hujusmodi ad exauditionis januam admisit veluti bonus pastor, hac tamen ratione, ut sacerdos illius domus sacrificium ibidem a fidelibus oblatum fideliter colligat, atque bis in anno ecclesie sancti Anscharii representet, et si quem in ipsa domo mori contigerit, corpus sepeliendum ad jam dictam ecclesiam cum fidelium eleemosynis deportetur. Nos vero Bernhardus prepositus Bremensis ecclesie predictus ea, que ad salutem animarum et cultum divini nominis spectare denoscuntur, cupientes[a]) toto mentis conamine procurare, consensum nostrum in hac parte una cum venerabili patre ac domino nostro predicto archiepiscopo memoratis burgensibus adhibemus. In cujus rei testimonium sigillum nostrum presentibus duximus[b]) apponendum. Datum Breme, anno domini M.° CC° nonagesimo tertio, feria tertia ante dominicam palmarum.

[1]) *Nach dem Abdruck bei Cassel, Bremensia II. S. 69 f., der die Urk. wahrscheinlich dem inzwischen verloren gegangenen Originale entnahm; vgl. das. II. S. 14.*

[a]) *So ist wol zu lesen statt des bei Cassel stehenden* cupimus. [b]) duximus *fehlt bei Cassel, doch muss dieses oder ein ähnliches Wort im Orig. gestanden haben.*

Nr. 486.

Der Erzbischof Johann von Riga ertheilt zu Gunsten der St. Martini-Kirche in Bremen einen Ablass.

Riga, 29. März 1293. [1])

Johannes miseratione divina sancte Rigensis ecclesie archiepiscopus omnibus Christi fidelibus presentem inspecturis ‖ paginam gratiam in presenti et gloriam in futuro. Quoniam [2]), ut ait apostolus, omnes stabimus ante tribunal Christi, recepturi ‖ prout gessimus in corpore sive bonum fuerit sive malum, oportet nos dies messionis extreme misericordie operibus ‖ prevenire ac eternorum intuitu seminare in terris, que reddente domino cum multiplicato fructu recolligere valeamus in celis, firmam spem fiduciamque tenentes, quoniam qui parce seminat, parce et metet et qui seminat in benedictionibus, de benedictionibus et metet vitam eternam. Cum igitur ecclesiam largi sancti Martini in Bremis gratia speciali ad instantias exhibitoris presentium Bernardi devotas excellere cupiamus, nos vero de omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum ejus necnon et ea qua fungimur auctoritate confisi, omnibus vere penitentibus et confessis, qui ad eandem ecclesiam dominicis diebus et festivis cum devotione accesserint, vel etiam singulis diebus manum adjutricem porrexerint, quadraginta dierum indulgentiam cum carena de injuncta sibi penitentia, dummodo predicti loci metropolitani consensus accesserit, in domino misericorditer relaxamus. Preterea, ut fidelium devotio hominum magis magisque accrescat, omnibus penitentibus sacerdotem dominicum sacramentum ad infirmos deferentem cum devotione sequentibus decem dierum indulgentiam, ut item voluntas metropolitani accedat, in eadem parrochia relaxamus. In cujus rei testimonium presens scriptum sigillo nostro signatum duximus concedendum. Datum in Riga, anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo tertio, in festo sancto pasche.

[1]) *Nach dem Original in St. Martini-Kirchenlade Nr. 2. An roth und gelben Schnüren hängt das beschädigte Siegel des Erzbischofs in weissem Wachse. Gedruckt bei Cassel, Nachr. von St. Martini-Kirche S. 9.*

[2]) *Vgl. Urk. Nr. 129 und Note 2 daselbst.*

Nr. 487.

Der Bremer Dompropst Bernhard urkundet über einen zwischen ihm und dem Rathe zu Bremen auf zwanzig Jahre geschlossenen Tausch, wonach letzterer dem Propste ein Feld neben dem Turnierplatze, und dieser dem Rathe für die Ziegelhänser der Stadt eine Lehmgrube in Eckwerder überlässt.

Bremen, 8. Mai 1293. [1])

Bernhardus dei gratia major in Brema prepositus omnibus hanc literam visuris salutem in domino. Noverint universi, quod discreti viri consules civitatis Bremensis dimiserunt nobis nomine cujusdam permutationis ad viginti annos continuos a festo pasche proxime preterito campum quendam situm juxta campum, in quo ludus tornamentorum solet excerceri, quem Hermannus villicus noster de Ostendorpe nunc suo retinet sub aratro; et nos quoque vice versa dimisimus eis foveam quandam sitam in Ekwerdere ad fodiendam terram ad domos laterum civitatis, ea scilicet conditione, quod, si successor noster post viginti annos hujusmodi permutationem ratam habere noluerit, predicta ad ipsum fovea redibit libere et campus ad consules civitatis Bremensis. In cujus rei testimonium sigillo nostro roboravimus presens scriptum. Datum Breme, in crastino ascencionis domini, anno ejusdem M. CC. nonagesimo tercio.

[1]) *Nach dem Original in Trese Bh., anhangend das parabolische Siegel des Propstes in braunem Wachse.*

Nr. 488.

König Erich II. von Norwegen urkundet über eine mit den Städten Lübeck, Wismar, Rostock, Stralsund und Greifswald getroffene Abkunft, wonach, auch wenn es nächste Pfingsten über die streitigen Punkte des Calmar'schen Vergleichs zu keinem Ausgleich kommen sollte, doch bis Johanni nächsten Jahres die Norweger und Bremer und andere Freunde des Königs freie Schiffahrt nach jenen Städten wie nach Campen und Stavern haben sollen und umgekehrt. (Auszug.)

Bergen, 12. Juni 1293. [1])

Ericus dei gracia rex Norwegie viris providis et honestis, advocatis, consulibus et communitatibus civitatum Lubek, Wismarie, Rozstoc, Stralesund et Gripeswold salutem *etc.*

Nos quia composicionem eandem (sc. Calmarie factam) firmiter observare volumus, cum discretis viris, civitatum vestrarum consulibus et nunciis, ... apud nos Bergis existentibus proxima sexta feria ante festum beatorum Viti et Modesti martirum sub anno domini M. CC. nonagesimo tercio placitavimus in hunc modum: *(folgt die Bestimmung, dass nächste Pfingsten in Bergen die streitigen Punkte verhandelt werden sollen).* Verum si tunc temporis per viam juris aut composicionis amicabilis cum procuratoribus vestris super causis et querimoniis hujusmodi forsan concordare non possemus, quod absit, debet nichilominus a tempore date presentis usque ad festum beati Johannis baptiste proximum post festum pentecostes supra nominatum inter nos et fautores nostros singulos ab una parte ac vos et fautores vestros singulos ab altera bona pax et amicicia stabilis observari firmiter et inviolabiliter et subditi nostri civesque Bremenses ac fautores alii ad civitates vestras, et incole civitatum vestrarum ac illi de Campen et Stofren ceterique fautores vestri ad regnum nostrum interim velificare poterunt libere; et debet utraque parcium hinc et inde frui libertatibus et juribus, quoad omnia, que per composicionem inter nos ordinatam declarantur *etc.*

Datum in civitate Bergensi, die et anno supradictis, anno vero regni nostri quartodecimo.

---

[1]) *Aus dem Abdruck des Originals im Urkdb. der Stadt Lübeck I., S. 545 f.; ebenda ist S. 546 f. die am gleichen Tage von obengenannten Städten ausgestellte Urkunde abgedruckt, welche mutatis mutandis völlig mit dieser übereinstimmt. Vgl. auch Urk. Nr. 502.*

Nr. 489.

Der Bremer Bürger Hinrich Gerberti verkauft dem Deutschen Hause in Bremen ein dem Refectorium des genannten Hauses gegenüber gelegenes Grundstück.

Bremen, 15. Juni 1293. [1])

Ego Hinricus Gerberti civis Bremensis una cum filiis meis Ger‖berto et Bernardo notum esse cupio et tenore presentium publi‖ce recognosco, quod de consensu eorundem filiorum meorum aream ‖ unam jacentem contra refectorium[2]) fratrum milicie Christi domus Teutonice in Brema, quam olim possederat Elizabeth vidua dicta Clavigera et quam ab ipsa pro novem marcis et dimidia Bremensis argenti et ponderis comparavi, reliqui ac vendidi commendatori et fratribus domus predicte pro pecunia memorata perpetuo possidendam. In cujus rei noticiam et evidenciam pleniorem

presens scriptum sigillo meo feci sigillari. Actum Breme, anno domini M. CC. nonagesimo tercio, die Viti martiris.

1) *Nach dem Original in Trese 44. Siegel abgefallen.*
2) *Siehe Brem. Jahrbuch II. S. 249 ff.*

Nr. 490.

Erzbischof Giselbert bestätigt die zur Ausstattung zweier Altäre, der Jungfrau Maria und der Maria Magdalena, dem Capitel und der Kirche St. Willehadi durch den Cellerar derselben Werner von Knehem gemachte Schenkung von Geld und Ländereien in Hardenstrom, Stelle und Utbremen.

Bremen, 4. Juli 1293. [1])

Gyselbertus dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus omnibus et singulis presentia inspecturis seu audituris salutem in domino sempiternam. Ne rerum gestarum series cum lapsu temporis elabatur, providentium cautela ad evitandum oblivionis dispendium et questionis nociture periculum non absque divine dispensationis instinctu auctentice scripture clipeum adinvenit. Quocirca notum esse cupimus universis protestantes, quod dominus Wernerus dictus de Knehem, celerarius ecclesie beati Willehadi in Brema, in nostra presentia constitutus, cupiens sibi in futuro benedictionis gratiam conservari, bona sua in Hardenstrome, in Stille et in Utbremen necnon et paratam pecuniam, quam habet, cum qua debent bona, quantocius fieri poterit, comparari, ecclesie beati Willehadi donavit pro anime sue remedio salutari, tali adjecta conditione, ut duo sacerdotes, qui debent esse vicarii ipsius ecclesie et in duobus altaribus missas cottidie celebrare, predicta bona ad usus suos possideant. fructus dictorum bonorum inter se annis singulis equaliter dividant et de eisdem fructibus sustententur. Unus de prefat's sacerdotibus in altari, quod est consecratum in honore beate Marie virginis in ipsa ecclesia, missam singulis diebus celebrabit. Alter vero sacerdos in altari, quod est consecratum in honore beate Marie Magdalene, missam diebus singulis modo simili celebrabit. Et quicquid ipsis ad predicta altaria de oblationibus fidelium oblatum fuerit, sacerdoti, cujus est prior missa, integraliter presentabunt, exceptis diebus consecrationis altarium, in quibus, quidquid oblatum fuerit, ad usus proprios retinebunt. Preterea prefati sacerdotes decano ecclesie beati Willehadi facient obedientiam in choro et in omnibus horis canonicis presentes erunt ac servient sicut alii vicarii consueverunt in ipsa ecclesia deservire. Item

predicti sacerdotes capellani canonicorum, qui sunt in sacerdotio constituti, nullatenus erunt neque pro ipsis servient, sed ad sua altaria, sicut predictum est, missas singulis diebus celebrabunt. Insuper collationem dictorum beneficiorum prefatus dominus Wernerus apud se temporibus vite sue obtinebit; ipso autem mortuo testamentarii, quos constituit testamenti sui exsecutores, predicta beneficia, quandocumque vacaverint, conferent personis ydoneis, qui sint sacerdotes, vel infra annum valeant ad sacerdotium promoveri. Si vero quidam ex testamentariis mortui fuerint et unus supervixerit, ille unus collationem dictorum beneficiorum, quam diu vixerit, retinebit. Testamentariis autem omnibus de medio sublatis, unus canonicorum ecclesie beati Willehadi, qui est in sacerdotio constitutus et senior in introitu ecclesie, et unus dyaconorum, qui est senior in introitu, beneficia predicta conferent infra mensem personis ydoneis, sicut superius est expressum. Et hec ordinatio collationis dictorum beneficiorum apud predictas personas ipsius ecclesie perpetuis temporibus perdurabit. Sed si prefate persone dicta beneficia, quando ipsa vacare contigerit, infra mensem conferre neglexerint, tunc ad nos et ad successores nostros pro illo tempore ipsorum collatio devolvetur. Item antedicti sacerdotes de bonis in Utbremen constitutis anniversaria et sanctorum festivitates, quas predictus dominus Wernerus post mortem suam fieri instituit in testamento suo, canonicis ministrabunt. Et in hiis omnibus ordinandis, constituendis ac in perpetuum perseverandis decanus et capitulum ecclesie beati Willehadi voluntatem plenariam adhibuit et consensum. Unde nos hec omnia juste et rationabiliter ordinata et constituta cum bonis superius nominatis ad petitionem ipsorum auctoritate nostra irrevocabiliter confirmamus. In quorum testimonium et evidentiam pleniorem sigillum nostrum cum sigillo capituli ecclesie beati Willehadi presentibus est appensum. Datum in civitate Bremensi, anno dominice incarnationis M. CC. XC. III., in die beati Odalrici confessoris atque pontificis.

[1]) *Aus der Regula cap. s. Willehadi pag. 2. (Copie von ungefähr gleichzeitiger Hand.) Vgl. Urk. Nr. 514.*

Nr. 491.

König Erich (Menved) von Dänemark nimmt die Fremden, welche seine Stadt Ripen besuchen, in Schutz und bestimmt die Bedingungen, unter welchen sie dort Handel treiben können.

Roskilde, 8. August 1293. [1])

E. dei gratia Danorum Slavorumque rex omnibus presens scriptum cernentibus in domino salutem. Noveritis quod nos omnes hospites ad civitatem nostram

Ripensem venientes *u. s. w. wörtlich übereinstimmend mit dem Privileg vom 15. Juli 1283, Urk. Nr. 411 bis* in testimonium et cautelam. *Der Schluss lautet:* Datum Roschildis, anno domini M. CC. nonagesimo tercio, sabbato ante festum beati Laurentii, presentibus magnifico principe Wyslavo domino Rujanorum, Henrico priore de Anderschove et dominis Petro Nicolsson dapifero nostro et Thukone Appelgart.

[1]) *Nach dem Original in Trese Z. mit dem an einer Schnur von grüner und rother Seide hängenden Siegel des Königs. Eine im 14. Jahrh. angefertigte Abschrift enthält das Privilegiarium S. 78.*

Nr. 492.

Ritter Hermann von Glüsinghem bekennt der Stadt Bremen für eine mit derselben wegen des Bremer Bürgers Johann Wise geführte Fehde Genugthuung geleistet und dem Grafen Hildebold von Bruchhausen die ihm versprochene Zahlung von zehn Mark erlassen zu haben.

Osnabrück, 6. September 1293. [1])

Omnibus hoc scriptum visuris ego Hermannus dictus de Glûsinghem miles notum facio protestans publice in hiis scriptis, quod super discordia, que inter civitatem Bremensem ex parte una ‖ et me ex altera ex parte Johannis dicti Wise ejus concivis vertebatur, dicta civitas a me compositionem plenam habet, quam promitto in hiis scriptis inviolabiliter observandam, dimittens Johannem Wisen prefatum quitum penitus et solutum. Insuper recognosco in hiis scriptis, quod nobilem virum Hilleboldum de Brochusen de decem marcis mi pro quodam famulo de Brema promissis et non solutis dimitto liberum et solutum. In quorum omnium evidens testimonium sigillum meum duxi presentibus apponendum. Actum Osenburgii, anno domini M. CC. nonagesimo tercio, dominica die ante nativitatem beate Marie virginis, presentibus . . judice et . . scabinis Osnaburgensibus et aliis quam pluribus fide dignis.

[1]) *Nach dem Original in Trese Y. Siegel abgefallen.*

Nr. 493.

Erzbischof Giselbert ersucht das Anschariicapitel um eine Beisteuer von vier Mark Silber zu den Kosten des Palatiums.

Bremen, 14. October 1293.[1])

Gyselbertus dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus dilectis sibi Jo. decano totique capitulo ecclesie sancti ‖ Anscarii Bremensis salutem in domino. Cum nostra premagna indigentia exigente domum in civitate nostra ‖ Bremensi emerimus pro sexcentis et quinquaginta marcis Bremensis ponderis et argenti, quam videlicet ‖ domum, quia in nostra curia sita est, ipsam loco palacii nostri habere et nostris successoribus archiepiscopis Bremensibus decrevimus conservari; et licet ipsam possemus de nostris pontificalibus redditibus persolvere, tamen nolumus nec expedit, quia nostre ecclesie perpetuis temporibus permanebit. Decrevimus ergo eam de consilio nostrorum prelatorum a nostris persolvi subditis, ne alienandi illam tribuatur facultas tempore procedente. Quare affectuose petimus favorabiliter et rogamus, quatinus nostre compacientes indigencie ad ipsam persolvendam nobis favorabile subsidium ministretis, videlicet quatuor marcas Bremensis ponderis et argenti, ante festum apostolorum Symonis et Jude proxime nunc venturum, ut per hoc aliaque subsidia mansionem honorificam habeamus, qui hucusque fuimus honoris palacii destituti. Quod apud vos et omnes nos in hac parte promoventes perpetuis volumus nostris temporibus promereri. Datum Breme, anno domini M. CC. nonagesimo tercio, in die Kalixti pape et martiris.

[1]) *Nach dem Original in Trese 35; das Siegel ist abgefallen. Copie in Reg. cap. s. Anschar. fol. 287 a. Vgl. Histor. archiepisc. in Lappenberg's Geschichtsquellen S. 20: pulchram domum lapideam in civitate Bremensi . . . . edificavit und über die Zerstörung des alten Palatiums daselbst S. 16.*

Nr. 494.

Der Rath zu Bremen ersucht die Schöffen zu Osnabrück der Thetradis, Ehefrau des Bremer Bürgers Theoderich cum Cute, den Werth der ihr in Osnabrück genommenen Waaren (Wein etc.) dem zwischen beiden Städten geschlossenen Vertrage gemäss zu ersetzen.

Bremen, 24. October 1293.[1])

Prudentibus viris et honestis scabinis Osnaburgensibus consules civitatis Bremensis honoris et servicii quantum possunt. Noverit vestra discretio, quod

Thetradis, latrix presentium, uxor Theoderici dicti cum Cute concivis nostri, tenuit coram nobis sub juramento vas vini et res alias in vestra sibi civitate ablatas supra sedecem marcas nostri ponderis et argenti, ultra id quod in usus filii sui noscitur pervenisse. Vestram igitur discretionem rogamus attente, quatenus propter preces nostras predictam pecuniam integraliter exhiberi faciatis eidem. Ceterum vero pro septem marcis, de quibus eciam movet questionem, faciatis ei fieri, quod in litteris super compositione inter nos et vos celebrata confectis plenius continetur.[2]) Ut autem de premissis nulla sit vobis ambiguitas, presentem litteram in testimonium vobis direximus, sigilli nostri impressione signatam. Datum Breme, sabbato proximo ante festum Symonis et Jude apostolorum, anno domini M. CC. nonagesimo tercio.

[1]) *Nach dem Original im Archive der Stadt Osnabrück, Siegel abgefallen; mitgetheilt vom Bürgermeister Dr. C. Stüve. Vgl. Urk. Nr. 496.*

[2]) *Ein solcher Vertrag zwischen den Städten Bremen u. Osnabrück ist nicht bekannt.*

Nr. 495.

Johann (von Ruten), Decan zu St. Anscharii, stiftet in der Anschariikirche einen Altar, welchen er mit Gütern in der Vorstadt, Schwachhausen, Tenever und Stelle ausstattet.

Bremen, 11. December 1293. [1])

Johannes dei gratia decanus ecclesie sancti Anscharii in Brema omnibus presens scriptum visuris salutem in domino. Tenore pre‖sentium scire volumus tam posteros quam presentes, quod nos divino suggerente consilio pro salute anime compuncti ‖ altare novum in ecclesia nostra fundare proponimus, et ibidem sacerdotem ydoneum et discretum statuere, qui super eo cotidie ‖ missam celebrans salutare deo sacrificet holocaustum, qua completa chorum ecclesie predicte visitans cum canonicis et scolaribus horas singulas tamquam vicarius coobservet. Verumptamen ne talis sacerdos labore sine fructu deduci videatur in tedium, eidem redditus quinque marcarum pro dote cum predicto altari annis singulis conferemus. Ad presens autem trium marcarum redditus assignamus, scilicet dimidiam marcam in villa Stille, dimidiam marcam in area et edificiis sitis apud domum lapideam Godscalci Frisonis extra muros civitatis, dimidiam marcam in area et edificiis juxta capellam beati Johannis extra muros, quinque fertones in campo, qui vulgariter dicitur Honrecamp,

sito prope villam Swachhusen, et fertonem in dimidio quadrante sito Teddenevere; reliquas vero duas marcas prefato sacerdoti deo favente procurabimus in futuro. Preterea si medio tempore nos mori contigerit hiis incompletis, nostri testamentarii de bonis nostris mobilibus vel immobilibus sive in quibuscumque habuerimus, supplebunt totaliter hunc defectum. Insuper decanus predicte ecclesie post obitum nostrum altare suprascriptum ydoneo conferat sacerdoti, qui sibi obedientiam condignam faciat, nec alteri sacerdoti alicui in ecclesia nostra vel alias deserviat loco vicarii, sed altari solummodo sepedicto. Testes hujus sunt: Hermannus quondam prepositus Malegarden, Borchardus de Sunvlete custos, Thidericus de Nienborch, Sifridus de Ruten scolasticus, Bernardus filius Ludolfi et Everhardus de Velehorne, canonici ecclesie memorate. In cujus evidenciam, ne in posterum irritetur, sigillo capituli una cum sigillo proprio scripta presentia roboramus. Datum Breme, feria VI. post festum sancti Nicolai episcopi proxima, anno domini M. CC. nonagesimo tertio.

---

[1]) *Nach dem Original in Trese 35; die beiden Siegel sind abgefallen. Auf der Rückseite steht von einer Hand des 14. Jahrhunderts: „Privilegium fundacionis et dotacionis altaris beate Marie Magdalene per honorabilem virum dominum Johannem de Ruthen, decanum nostrum, fundatum et dotatum in ecclesia sancti Anscharii Brem.“ Copie in Reg. cap. s. Anschar. fol. 212 b. Ibid. fol. 24 a. die Notiz von ca. 1363. Item dominica prima in adventu domini erit dedicatio altaris sancte Marie Magdalene, quod fundavit Johannes de Ruthen quondam decanus noster.*

Nr. 496.

Beglaubigungsschreiben des Raths zu Bremen für Jordanus, welcher als Bevollmächtigter seines Bruders des Bremer Bürgers Johannes maritus Jerburgis für die diesem in Osnabrück genommenen Tücher von den Schöffen der Stadt gemäss dem zwischen Bremen und Osnabrück bestehenden Vertrage Entschädigung empfangen soll, nachdem sich herausgestellt hat, dass die dem Osnabrücker Bürger Heinrich Brasme in Bremen genommenen Tücher geringer an Werth sind als jene.

23. December 1293. [1])

Honorabilibus viris et discretis scabinis Osnaburgensibus consules civitatis Bremensis honoris et servicii quantum possunt. Nuper destinastis nobis litteras vestras per Heynricum dictum Brassme, concivem vestrum, continentes, quod idem H. coram vobis tenuisset in reliquiis pannos sibi in nostra civitate ablatos super undecim marcas; et ipse retulit nobis oretenus, quod marca qualibet esset per duodecim gravis monete solidos computanda, quas quidem marcas et ad hoc decem et

novem solidos gravis monete de consensu et voluntate ejusdem Heynrici dari fecimus Johanni marito Jerburgis, concivi nostro, in recompensam pannorum suorum sibi in civitate vestra ablatorum; et idem Jo. tenuit pannos suos juramentis legitimis coram nobis super decem et octo marcas Bremensis argenti et ponderis, licet predictus concivis vester demandasset ei, sicut asserit, quod memoratos pannos vendidisset pro decem et octo marcis gravis monete. Supplicamus igitur discretioni vestre, quantum possumus, quatenus amore nostri ac intuitu compositionis inter vos et nos celebrate dari faciatis supradicto Jo., concivi nostro, pecuniam residuam; ipse enim Jordanum fratrem suum, exhibitorem presentium, procuratorem suum coram nobis constituit in hac parte. In cujus rei testimonium vobis direximus presens scriptum. Datum Breme, in vigilia vigilie nativitatis domini, anno ejusdem M. CC. nonagesimo tercio.

[1]) *Nach dem Original im Archive der Stadt Osnabrück mit geringem Siegelreste, mitgetheilt von Bürgermeister Dr. C. Stüve. Vgl. Urk. Nr. 494.*

Nr. 497.

Erzbischof Giselbert verlangt von dem Anschariicapitel zur Bestreitung der Bedürfnisse des Erzstifts eine Beisteuer von 4 Mark Silber.

Bremen, um 1293 (?), Ende August. [1])

G. dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus decano totique capitulo ecclesie sancti Anscharii Bremensis salutem . . . . . ‖ expensas fecimus tam circa edificia domorum et castrorum ecclesie Bremensis, quam circa comparationem bonorum nostr (?) . . . . . ‖ silio nostrorum prelatorum capituli Bremensis ac aliorum nostrorum fidelium ecclesie nostre utilitatem attendentes, nobis c . . . . . ‖ runt, ut tam a prelatis monasteriorum quam a clericis in nostra dyocesi existentibus, ad nostra persolvenda de(bita?) . . . . . ‖ Quare favorabiliter vos rogamus nichilominus vobis in virtute sancte obedientiepre cipiendo mandantes, quatenus . . . . . ‖ sancte Marie proximam detis quatuor marcas Bremensis ponderis et argenti, Volcmaro dicto Grellen . . . . . ‖ eas solu . . . nostris creditoribus, secundum quod sibi dinoscimur commisisse. Datum Breme, anno domini . . . . . ‖ festum sancti Bartholemei.

[1]) *Nach dem Original in Trese 35; dasselbe ist zerrissen, namentlich fehlt der Schluss sämmtlicher Zeilen und in Folge davon auch das Jahr der Urkunde. Vgl. Urk. Nr. 493.*

Nr. 498.

Der Convent der Minoriten (des Johannisklosters) verpflichtet sich, jenseits der Balge keine städtischen Grundstücke zu erwerben; dafür wird ihm der fernere Besitz zweier bebauten Grundstücke, welche jedoch nur an Bremer Bürger veräussert werden dürfen, und hinsichtlich eines in dem früheren Garten des Klosters erbauten Hauses völlig freie Verfügung zugesichert.

Bremen, 2. Januar 1294. [1])

Universis hanc literam visuris frater Daniel gardianus totusque conventus fratrum Minorum ‖ in Brema salutem et pacem in domino sempiternam. Recognoscimus et tenore presentium protesta‖mur, quod nos nullam de cetero nobis vendicare debemus hereditatem, que wicbelede vocatur, ‖ ultra Balgam in civitate Bremensi. Sed duas areas, quas nunc habemus edificiis occupatas, in quarum una mansionem facit Betteke procuratrix nostra, que quondam fuit Ludiggeri procuratoris nostri, in alia vero Aleydis de Riga, obtinebimus pacifice et quiete; ita tamen, quod si edificia in dictis areis constructa vetustate seu incendio perire contigerit, nos alia reparabimus vel areas civibus Bremensibus vendemus easdem. De domo autem Thadeconis ordinare poterimus, quod nobis placuerit, quia area ejusdem domus quondam fuerat ortus[a]) noster. In cujus rei testimonium sigillo conventus nostri presens litera communitur. Datum Breme, anno domini M. CC. nonagesimo quarto, in crastino circumcisionis ejusdem.

[1]) *Nach dem Original in Trese S. mit dem anhangenden Siegel des Klosters in gelbem Wachs. Copie im Privilegiar. p. 263. Gedruckt bei Cassel, Histor. Nachr. v. d. St. Johannis-Kloster S. 8.*

Nr. 499.

Burchard, Propst zu St. Anscharii, transsumirt eine Urkunde des Anschariicapitels vom 14. Februar 1270.

Bremen, 3. Februar 1294. [1])

Borchardus dei gratia ecclesie sancti Anscarii in Brema prepositus honor[abilibus vi]ris et in Christo dilectis ‖ . . decano et capitulo ejusdem ecclesie salutem

a) *lies:* hortus.

cum affectu sincero. Noveritis, quod nos literas vestras non can‖cellatas, non abolitas et in nulla sui parte tam in bulla quam in scriptura viciatas vidimus et legimus ‖ [in hec verb]a. *Folgt die Urkunde oben Nr. 344.* Nos itaque pro credulitatis certitudine suprascriptas literas a nobis visas et lectas transscribi fecimus et sigillo nostro sigillari. Datum Breme, anno domini M. CC. nonagesimo quarto, die Blasii martiris.

---

[1]) *Nach dem Original in Trese 35; Siegel abgefallen. Die in [ ] eingeschlossenen Wörter sind im Original unleserlich und aus der Copie in Reg. cap. s. Anschar. fol. 132 b. ergänzt worden.*

Nr. 500.

König Erich II. und Herzog Hakon von Norwegen urkunden, dass in Folge einer Vereinbarung mit den vor ihnen erschienenen Ragnar von Rostock und Walter von Wismar, Sendeboten dieser Städte, in Bezug auf die zwischen den Norwegern und Bremern einerseits und den Städten Lübeck, Stralsund, Greifswald, Anklam, Stettin, Campen, Stavern, Riga und den Deutschen auf Wisby andererseits obwaltenden Streitigkeiten für die Beschwerden der südlich von Lindesnaes Wohnenden ein Tag zu Tunsberg, für die der nördlich von da Wohnenden zu Bergen auf nächsten Johannis angesetzt sei. An dem Calmarischen Vergleiche solle festgehalten werden und dürften des Königs Amtmann und Vogt die Städte nicht im Genusse der in 16 Artikeln aufgeführten Privilegien hindern, doch sollen diese nördlich von Bergen nicht Handel treiben.

Tunsberg, 7. März 1294. [1])

---

[1]) *Angeführt in Suhm, Historie af Danmark XI. p. 187 nach der einzigen Abschrift der norwegisch geschriebenen Urkunde im Copiar der Hansischen Privilegien im Archive der deutschen Kanzlei zu Kopenhagen. S. auch Urkdb. der Stadt Lübeck II. S. 69.*

Nr. 501.

Graf Gerhard von Hoya überlässt der Willehadi-Kirche in Bremen das Eigenthum an einem Viertel Landes zur Vahr, welches der Decan Heinrich für den von ihm in jener Kirche gestifteten Altar von dem Bremer Bürger Gotschalk Frese gekauft hat; dafür überträgt der Letztere dem Grafen das Eigenthum über ein anderes Viertel Landes bei dem Dorfe Lehe und nimmt dasselbe von ihm zu Lehen.

Bremen, 1. Mai 1294. [1])

Gerhardus dei gratia comes in Hoya omnibus hanc literam visuris salutem in domino. Noverint universi, quod nos ad instantiam ac petitionem honorabilis viri Henrici decani ecclesie sancti Willehadi Bremensis de consensu et voluntate fratris nostri Ottonis comitis et omnium heredum[a]) nostrorum donavimus altari, quod idem decanus in eadem ecclesia edificari fecit et consecrari in honore sancti Bartholomei apostoli et sancte Katherine virginis[b]) proprietatem unius quadrantis terre siti in Vore, quem dictus decanus, pecunia comparavit a Goscalco dicto Frisone cive Bremensi, et erat quondam Alexandri filii Ottonis Rufi,[c]) civis ejusdem civitatis, quemque nunc colit Reynerus filius Hermanni Longi, perpetuis temporibus possidendam. Predictus autem Gotscalcus[d]) Friso in recompensam proprietatis quadrantis supradicti donavit nobis et heredibus nostris proprietatem alterius quadrantis terre siti in arena apud villam, que Lede vocatur, quem nunc colit Johannes dictus Crudebudel,[e]) et eundem quadrantem dictus Gotscalcus[d]) et heredes sui a nobis in feodo receperunt. Ut autem utraque donatio sive permutatio firma et stabilis perseveret, presentem literam in testimonium conscribi et nostro et Ottonis comitis fratris nostri, nec non Gotscalci[f]) Frisonis predictorum sigillis fecimus roborari. Si autem nos vel Otto comes frater noster aut heredes nostri factum nostrum in ea parte violare presumpserimus,[g]) super eo implorare non debemus auxilium juris canonici vel civilis, sed jam in hiis scriptis renuntiamus expresse omnibus exceptionibus, que nobis vel heredibus nostris competere poterunt in premissis. Presentes aderant: Bertholdus thesaurarius, Wernerus cellerarius, Thidericus scolasticus, Albertus Doneldey, Arnoldus de Gropelinge, Conradus de Bekeshovede, magister Geroldus, Borchardus, Dudo et Otto,[h]) canonici ecclesie supradicte; nec non Reynoldus dictus[i]) Brusehavere, Arnoldus

---

[a]) *B.* Ottonis ac heredum. [b]) *B.* virginis Katherine. [c]) *B.* Ruffi. [d]) *B.* Goscalcus. [e]) *B.* Credebudel. [f]) *B.* Goscalci. [g]) *B.* presumpserimus violare. [h]) *In B. folgen auf* Albertus Doneldey *die Namen* Borchardus, Arnoldus, Conradus de Bekeshovede, magister Gheroldus, Dudo et Otto. [i]) dictus *fehlt in B.*

de Gropelinge,[k]) Gerhardus de Haren, Hermannus et Gotscalcus,[d]) filii dicti Gotscalci[f]) Frisonis, cives et consules Bremenses. Datum Breme, anno domini M.° CC.° nonagesimo quarto, in festo beatorum apostolorum Philippi et Jacobi.

---

1) *Aus den Fundationes vicariorum p. 25 u. 36, zwei Copieen des 16. Jahrh.; die Abweichungen der zweiten B sind unter dem Texte verzeichnet.*

Nr. 502.

König Erich II., Priesterfeind, von Norwegen beurkundet den von ihm und seinem Bruder Herzog Hakon für sein Reich und seine Bundesgenossen, namentlich die Stadt Bremen, in Gegenwart der beiden Bremer Bürger und Abgeordneten Wolbernus Ispal und Erich Radeco's Sohn mit den verbündeten Seestädten (Lübeck, Riga, Wisby, Wismar, Rostock, Stralsund, Greifswald, Anklam, Campen, Stavern und Stettin) abgeschlossenen Vertrag und sichert die darin jenen Städten ertheilten Freiheiten auch den Bremischen Bürgern zu.

Tunsberg, 6. Juli 1294. [1])

Ericus dei gratia rex Norwegie discretis viris et honestis ac sibi dilectis advocato, consulibus et communitati civitatis ‖ Bremensis salutem in domino sempiternam. Noveritis nos una cum fratre nostro karissimo domino duce Norwegie pro nobis ‖ et subditis nostris ac vobis et incolis civitatis vestre infrascriptam fecisse placitationem cum nunciis et procuratoribus civitatum maritimarum ‖ Sclavie, presentibus discretis viris et honestis nobisque dilectis Wolberno dicto Yspal et Erico Radeconis, concivibus, nunciis et procuratoribus vestris ad nos super hoc specialiter destinatis. Cujus placitationis tenorem de verbo ad verbum ex originali privilegio sumptum hiis patentibus litteris vobis transmittimus, nostri sigilli munimine roboratum. Qui tenor talis est:

In nomine domini amen. Nos Ericus, dei gratia rex Norwegie, et Haquinus, eadem gratia dux Norwegie, notum facimus universis, quod venientibus ad nostram presentiam apud Tunsberg circa festum penthecostes sub anno domini M. CC. nonagesimo quarto discretis viris et honestis Johanne dicto Runese de Lubek, pro Riga et Theutonicis[a]) in Wysby, Walthero de Clute de Wys-

---

k) *B.* Gropelinghe.

a) *Orig.* Theutonicos.

maria, Reynkino filio Roberti de Rozstok, Gothscalco de Stralesund, Baldwino de Gripeswold et pro Tancglem, Hartwico de Nagle de Campen, Hyddone de Stoweren et Alberto de Bremis de Stytin, nunciis et procuratoribus ipsarum civitatum inter nos et subditos nostros, nec non et dilectos nobis cives Bremenses ex parte una, ac predictas civitates et earum incolas ex altera taliter extitit placitatum, quod cause contra nos et subditos nostros mote, que propter aliquorum absentiam actorum videlicet vel reorum ad presens decidi non poterant, justo modo apud predictam villam Tunsbergensem quoad illos, qui sunt ex parte australi Lydendenes, ac Bergis quoad illos, qui ex parte alia commorantur, circa festum beati Johannis baptiste proximo futurum tractari debent et legitime diffiniri. Promiserunt nobis insuper suprascripti procuratores et nuncii nomine procuratorio civitatum predictarum, quod nobis et subditis nostris ac civibus Bremensibus debet justitie complementum fieri super causis et querimoniis, quas habemus contra dictas civitates vel earum aliquas aut aliquam seu incolas earundem, quandocumque consules civitatis, contra quam aut contra cujus incolas movebitur querimonia, fuerint requisiti. Debet insuper inter predictarum civitatum ac Bremensis civitatis incolas, sicut inter nos et ipsas civitates esse vera concordia et stabilis amicitia, ubicumque convenerint, fruique debent hinc et inde libertatibus et immunitatibus, quas hactenus ullo tempore liberius habuerunt. Ad hec compositionem Kalmarnie factam inter nos et suprascriptas civitates firmiter observare volentes et inviolabiliter, eandem tenore presentium confirmamus. Volentes insuper dictarum civitatum incolas universos, qui regnum nostrum mercandi causa tamquam hospites duxerint frequentandum, amplioribus privilegiis munire de gratia speciali, ut cognoscant se ad nostra beneficia eo fortius obligatos, eisdem infrascriptas gratias decrevimus liberaliter concedendas. In primis quod cum ad civitates vel villas forenses regni pervenerint, licite poterunt ad pontem applicare, ballivi licentia non petita. Debent tamen eadem die vel sequenti proxima, postquam ad pontem applicaverint, insinuare ballivo nostro, quas et quales res aportaverunt *(sic!)*, ac res easdem transferendi de navibus infra domos licentiam petere, que non debet eis aliqualiter denegari; hoc adjecto, quod ballivus noster res illas, quas nobis credit necessarias, primitus emat infra triduum justo pretio et solvat pretium tempore debito pro eisdem; quod si ballivus non fecerit infra dictum terminum, vendant postea libere cuicumque. Postquam autem infra civitatis vel ville forensis districtum, qui takmark dicitur, pervenerint, debent res suas venales ibidem vendere; alioquin easdem ducere poterint, quocumque voluerint extra regnum et infra, non tamen ultra Bergas versus partes boreales, nisi hoc alicui de speciali gratia concedatur. Item de qualibet nave deferente annonam ad civitates vel villas forenses veniente dabitur unum melius talentum

annone in eadem existentis, quod procurator noster eligendum duxerit, excepto flore tritici, quod flur in Norico appellatur. Debent etiam esse liberi a trahendis navibus nisi nostris. Si quis autem infra regnum Norwegie decesserit, bona sua debent heredi vero vel ejus procuratori legitimo restitui, super hoc testimoniales patentes civitatis literas deferenti, de qua fuerat, qui decessit, infra annum et dimidium post diem obitus decedentis. Item ad ostendendum arma sua vel ad sequendum fures ad patibulum vel alios dampnatos ad mortem non tenentur. Item pro solutione, que dicitur ledangr immunes debent esse, qui ante festum nativitatis dominice cum navibus suis sunt expositi ad viam et de suis mercimoniis penitus expediti; quod si postea vi tempestatis compulsi fuerint moram contrahere in aliqua civitatum vel villarum regni, nichilominus immunes debent esse a tributo, dummodo mercatiam suam emendo non exerceant vel vendendo. Item merces suas in domibus civitatum vel villarum forensium reponere valent, ubi eis videbitur oportunum, dummodo non alienent easdem alibi, quam in locis ad hoc specialiter deputatis. Item naves proprias locare poterunt aliis ad loca licita, sicut premittitur, navigandas nec ad conducendum naves aliorum compellantur. Item si quis ab aliquo super causa pecuniaria vel levi crimine, pro quo certa pecunia solet solvi, per modum illum inpetitur, qui taksetning in Norico nuncupatur, potest illud tak ferre cum proprio domestico et duobus suis compatriotis, navem propriam habentibus juxta pontem ad recedendum minime preparatam, que ad cautionem sufficit pro quantitate petita vel emenda secundum qualitatem criminis exhibenda. Item ad excubias et nocturnas vigilias non tenentur. Nec in cista cujuspiam debet fieri scrutinium, nisi contra eum de falso probabilis oriatur suspicio vel de furto. Preterea volumus, quod pondus appellatum pundare in publico loco sub fida custodia ponatur, ut ad illud eis libere pateat aditus, si aliqua voluerint ponderare; ac in eadem haberi debet gravitate, sicut ab antiquo fuerat et in legibus continetur. Item si naufragium passi fuerint infra terminos regni nostri, res suas per se vel per alios colligere valeant et rebus ipsis et navibus uti pro libito voluntatis, donec easdem res et naves abdicaverint voluntarie vel habuerint pro derelicto. Item si quis nautarum delinquit, puniatur ipse legitime, sed non innocentes, nisi quatenus puniendi sunt illi secundum leges patrie vel loci consuetudinem, in quo delictum comprobatur esse commissum, qui judicio scienter subtraxerint delinquentem vel defensaverint violenter. Nec private persone delictum alicui civitatum imputabitur, nisi justitiam facere neglexerit requisita. Quisquis etiam pro causa aliqua fuerit accusatus, que contra ipsum legitime nequeat comprobari, debet, si poterit, cum personis ydoneis, consimilibus quoad statum et conditionem incusati, qui veritatem rei, de qua queritur, magis creduntur agnoscere, secundum arbitrium legiferi, prout delicti

qualitas exegerit, se legaliter expurgare; alioquin in purgatione deficienti pena conscripta legibus infligatur. Item in causa civili vel criminali, quando actor intentionem suam fundare voluerit et testes producere, non nisi bone fame et ydonee persone in testimonium admittantur. Preterea si quis mercatorum in Norwegia merces emptas a Theutonicis datis arris, quas vulgariter vocant festepenig, secum eodem die, quo emerit, non asportat, licitum est ei, cujus ille merces fuerant, eas vendere postea cuicumque, exceptis hiis, que ad usus nostros necessaria sunt emenda. Hec itaque omnia et singula superius expressa taliter duximus concedenda, si libertates omnes ab eisdem civitatibus concesse hominibus nostris, nec non et conpositiones inter nos et dictas civitates facte ab eisdem firmiter observentur, et quatenus de injuriis, dampnis nobis et subditis nostris ceterisque nostris fautoribus ab incolis dictarum civitatum illatis, cum requisiti fuerint, satisfactum fuerit cum effectu.[2])

Quibus omnibus libertatibus et gratiis superius declaratis vos precipue et incolas vestros gaudere volumus et concedimus per presentes. In cujus rei testimonium et evidentiam pleniorem sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum anno et loco suprascriptis, in octava beatorum Petri et Pauli apostolorum, anno vero regni nostri quintodecimo.

---

[1]) *Nach dem Original in Trese Z. Anhangend das ziemlich beschädigte Siegel des Königs. Das Privilegiarium enthält p. 80 sqq. eine im 14. Jahrh. geschriebene Copie; darnach gedruckt bei Cassel, Ungedr. Urk. S. 7—16. In Willebrandt's Hans. Chronik III. Abth. S. 10 findet sich eine angeblich von Lübeck, Riga und den Deutschen auf Wisby ausgestellte Gegenurkunde in moderner Ueberarbeitung, datirt 1294 tempore pentecostes.*

[2]) *Diese Urk. nach dem Original gedruckt im Urkdb. der Stadt Lübeck I. S. 561 ff. mit unwesentlichen Abweichungen. Nur der Eingang ist hier vollständiger.*

Nr. 503.

König Erich II., Priesterfeind, von Norwegen gewährt den Bürgern und Kaufleuten der Stadt Bremen, welche sein Reich besuchen, Freiheiten vor allen Kaufleuten von England und Deutschland, namentlich in Betreff des Zolls für den Häringfang.

Tunsberg, 21. Juli 1294.[1])

Ericus dei gratia rex Norwegie universis et singulis fidelibus ceterisque probis hominibus regni sui presentes ‖ litteras visuris vel audituris suam gratiam et salutem. Ordo rationis deposcit, ut hii, qui pre aliis merentur, ‖ pre aliis etiam dignis favoribus honorentur. Notum igitur facimus tenore presencium universitati vestre, quod dilectos ‖ nobis cives Bremenses et mercatores ac incolas ejusdem

civitatis universos, quorum fidelitatis sinceritas meruit nostris favoribus specialius pertractari et obsequiosa devotio ipsorum se reddidit ydoneam pre ceteris ad nostram benivolentiam consequendam, ex nunc in familiarissimos et speciales nostros amicos recipimus et familiaritatis nostre consorcio pre cunctis mercatoribus Anglie et Theutonie favorabilius aggregamus. Quare vobis universis et singulis sub pena indignationis nostre injungimus firmiter precipientes, quatinus dictos amicos nostros et fautores, quandocunque et ubicunque eos vobiscum contigerit convenire, tamquam dilectos nostros et regni nostri speciales, ut dictum est, fautores habeatis apud quoslibet propensius commendatos et a vobismet ipsis, quantum potestis, promoveatis et honoretis ac in omnibus favorabiliter pertractetis, nec non in omnibus suis agendis contemplatione nostri et precipue contra omnes injuriantes eis indebite vestris auxiliis assistatis et consiliis oportunis, cum ab eis fueritis requisiti; per vosmet ipsos siquidem in corpore, rebus et personis eis attinentibus nullum gravamen, dampnum, injuriam seu molestiam aliquam eisdem ullatenus inferatis vel, quantum in vobis fuerit, inferri ab aliis permittatis, prout regie majestatis nostre indignationem et ultionem volueritis evitare. Volentes insuper in signum specialis dilectionis et favoris dicte civitatis Bremensis civibus, mercatoribus et incolis in solucione thelonei in piscatura allecium ampliorem facere gratiam, quam aliquibus aliis mercatoribus regnorum suprascriptorum, ut eo forcius nostris assistant obsequiis, quo se amplius per nos in hac parte senserint supportatos, volumus et presentium tenore concedimus ex gratia speciali, ut omnes et singuli mercatores premisse civitatis Bremensis tempore, quo nobiscum allecia capiuntur, ad regnum nostrum velificantes pro navibus suis ibidem sarcinandis pro qualibet lesta allecium solvant nomine thelonii tres denarios novorum et legalium sterlingorum, tantum ad dies nostros; ita tamen, quod super numero lestarum sarcinatarum credatur et stetur sacramento domini navis et gubernatoris et aliorum duorum virorum ejusdem navis, quos thelonarius noster duxerit acceptandos. Inhibemus itaque omnibus ballivis et exactoribus nostris ac ministris ipsorum quibuscumque, ne quis a premissis mercatoribus Bremensibus quecumque dona vel servicia seu quicquam sub colore thelonii preter suprascriptum thelonium exigere vel extorquere quomodolibet audeat vel presumat, sicut gratiam nostram diligit et favorem. In cujus rei testimonium presens privilegium dicte civitati Bremensi concessimus nostri sigilli munimine roboratum. Datum Tunsberg, XII. kalendas Augusti, anno domini M. CC. nonagesimo quarto, anno vero regni nostri XV.

---

[1]) *Nach dem Original in Trese Z. Anhangend das ziemlich beschädigte Siegel des Königs. — Eine im 14. Jahrh. geschriebene Copie enthält das Privilegiarium p. 79. Gedruckt in Thorkelin, Diplomatar. A. M. II., 155.*

Nr. 504.

Das Anschariicapitel zu Bremen verkauft dem Priester des St. Thomas-Altars in der Anschariikirche eine Wurth auf dem Schukamp.

5. Februar 1295. [1])

Johannes dei gratia decanus totumque capitulum sancti Anscharii in Brema omnibus presentem ‖ litteram inspecturis salutem in domino. Noverint tam presentes quam posteri, quod nos ex u‖nanimi consensu et voluntate vendidimus pro quinque marcis Bremensis argenti et pon‖deris aream, quam contulit ecclesie nostre Fredericus quondam decanus noster bone memorie, sitam inter areas domine Hildegundis dicte de Riden in fine platee dicte Scuwecamp, Johanni sacerdoti, ůlio domini Wizeli quondam pannicide, et suis successoribus, quibus altare canonice fuerit collatum, quod dominus H. senior dictus Doneldey in ecclesia nostra construxit pariter et dotavit, tali conditione apposita, quod pensio ejusdem aree, que capitulo nostro dari consuevit, sacerdoti predicto detur perpetuo singulis annis suisque successoribus memoratis. Preterea littera, quam Margareta textrix a nostro capitulo dicit se habere super inhabitatione ejusdem aree, in suo robore maneat et aliis, quorum mentio in eadem fit littera, in suo jure nichil depereat, nec in aliquo eis obsit venditio memorata. Et ut hec rata maneant et inconvulsa, presens scriptum sigillo capituli nostri fecimus communiri. Datum in die Agathe virginis anno domini M̊. CC̊. XC̊. V̊.

[1]) *Nach dem Original in Trese 35; Siegel abgefallen. Copie (aus der Mitte des 14. Jahrh.) in Reg. cap. s. Anschar. fol. 214 b. mit der gleichzeitigen Ueberschrift: Privilegium super area sita juxta aream Arnoldi de Vechta et in fine platee dicte Scuwecamp versus occidentem spectante ad altare beati Thome apostoli.*

Nr. 505.

Der Rath zu Bremen bezeugt, dass der Bremer Bürger Hermann Bleke auf sein vor der Stadt gelegenes Grundstück von dem Bremer Bürger Radolf von Ruten 15 Mark Silber gegen einen jährlichen dem Inhaber der Urkunde zu zahlenden Zins von 1½ Mark aufgenommen hat, mit der Bedingung, dass die Kündigung beiden Theilen frei steht, wenn sie aber binnen 4 Jahren nicht Seitens des Entleihers erfolgt, der Zins ein ewiger sein soll.

Bremen, 13. Febr. 1295. [1])

Universis hanc literam visuris consules civitatis Bremensis salutem in domino. Noverint universi, quod consti‖tuti coram nobis Hermannus dictus Bleke concivis

noster, Gertrudis uxor sua, Windelburgis mater ‖ uxoris sue, dominus Heynricus et Borchardus, predicti Her. filii, ceterique heredes ipsorum recognoverunt pub‖lice, quod vendiderunt Radolfo de Ruten concivi nostro in domo sua et area sitis extra muros nostros et ipsarum pertinentiis pro quindecim marcis Bremensis argenti et ponderis unius marce et dimidie redditus, quos dabunt predicto R. vel alicui de concivibus nostris, qui presentem literam presentaverit coram nobis, annis singulis, scilicet medietatem in assumptione beate Marie virginis et medietatem ‖in cathedra sancti Petri, nomine pensionis. Ea tamen conditione, quod reemendi facultatem habebunt liberam pro eadem summa pecunie infra quatuor annos continuos a cathedra sancti Petri nunc proxima cum propria ipsorum pecunia et non alterius, dummodo terminum reemptionis prefatum R. vel eum, qui hanc literam habuerit, prescire fecerint ad sex menses. Id ipsum fiet, si memoratus R. suam pecuniam duxerit repetendam. Elapsis vero predictis quatuor annis, si reemere negglexerint, perpetuus erit census. Venit eciam in conditionem, quod si memoratus Her. vel heredes sui domum et aream predictas medio tempore vendere voluerint, tunc ipsas prenominato R. aut ei, qui hac litera munitus fuerit, primo et principaliter exhibebunt. In quorum omnium testimonium nos Hertgerus de Verda, Heynricus de Hiligendorpe, Boydekinus Bulle, Gerhardus Alwardi, Heynricus Juchals, Syfridus Doneldey, Johannes de Haren, Cristianus de Superiori platea, Reynoldus Brusehavere, Albernus de Svulghen, Woltmannus Reymari, Fredericus Odilie junior, Gerhardus de Haren et Johannes de Beversten, tunc temporis consules civitatis Bremensis, sigillo nostro roboravimus presens scriptum. Datum Breme, in dominica Esto michi, anno domini M. CC. nonagesimo quinto.

[1]) *Nach dem Original in Trese 35; Siegel abgefallen.*

Nr. 506.

Erzbischof Giselbert genehmigt den Umtausch eines dem Anschariicapitel gehörigen Gutes zu Walle gegen ein dem Ritter H. von Walle, genannt Wise, und seinen Brüdern gehöriges Gut zu Rablinghausen.

Bremen, 22. Juli 1295. [1])

Gyselbertus dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus omnibus presens scriptum visuris salutem in domino sempiternam. ‖ Noverint universi, quod

constituti coram nobis Johannes decanus ecclesie sancti Anscharii in Brema ac Th. de Nienborch ‖ ejusdem ecclesie canonicus ex parte capituli sui nec non H. miles de Walle dictus Sapiens et fratres sui Hermannus et Thomas ‖ recognoverunt, quod fecerint transmutationem quorundam bonorum, talem videlicet, quod capitulum prefate ecclesie assignaverit dicto militi et suis fratribus dimidiam terram cum area sitam in Walle, quam antea pro hereditate libera dictum capitulum possederat, recipientes itaque canonici memorati capituli ab eodem milite et suis fratribus dimidiam terram cum area sitam in Radbringhehusen, quam ipsi jure possederant feodali. Nos igitur petitionibus utriusque partis acquiescentes donavimus libertatem dimidie terre prefate cum area in Radbringhehusen capitulo prelibato et dimidiam terram cum area in Walle, quam sepedictum capitulum libere obtinuerat, prenominato militi et suis fratribus jure feodali porreximus possidendam. In cujus rei evidentiam presens scriptum sigillo nostro duximus roborandum. Datum Breme, in die Marie Magdalene, anno domini M. CC. nonagesimo quinto.

---

[1]) *Nach dem Original in Trese 35 mit dem anhangenden braunen Wachssiegel des Erzbischofs. Copie in Reg. cap. s. Ansch. fol. 146 a.*

Nr. 507.

Vertrag des Landes Rustringen mit Erzbischof Giselbert und der Stadt Bremen zur Bekriegung (eventuell Unterwerfung) des Landes Würden.

24. Juli 1295. [1])

Universis hanc litteram visuris sedecim ac universitas terre Rustringie salutem in domino. Noverint universi, quod propter mali‖ciam civium Wordensium, que jam longo tempore adeo invaluisse dinoscitur, quod dei prorsus timore postposito manus suas non ‖ solum ad rapinas, immo etiam ad homicidia multiplicia extendere non formidant, compromissum fecimus una cum venerabili ‖ patre domino nostro Gyselberto, sancte Bremensis ecclesie archiepiscopo, et universitate civitatis Bremensis sub obtentu fidei et honoris nostri coram dominis et principibus, ita quod nos, universitas Rustringie, in crastino assumptionis beate Marie virginis proxime nunc venture parati esse volumus cum mille et ducentis hominibus vel pluribus ad reprimendam maliciam Wordensium predictorum. Et si per dei auxilium et nostram

industriam[a]) predictos Wordenses vinci vel subjugari contigerit, si nobiles viri . . comites de Aldenborch vel quicumque alii domino nostro archiepiscopo Bremensi predicto vel universitati civitatis Bremensis vel nobis proinde nocere vel invidere voluerint, ipsis nos simul omnes predicti totis viribus resistemus, donec hujusmodi causa ad finem debitum perducatur. Si autem memorati cives Wordenses in fugam conversi terram suam dereliquerint desolatam, tunc cives Bremenses predicti de illorum hereditate nichil debent percipere. Verum si prefatus dominus noster archiepiscopus Bremensis et terra nostra hereditatem prescriptorum Wordensium intra se dividere vel possidere voluerint, in hoc cives Bremenses eis non tenebuntur prestare consilium nec juvamen. Preterea si aliqui manentes apud litus Wisere mercatorem securum de cetero spoliare presumpserint, illos nos et coadjutores nostri predicti totis viribus omnes compescere debemus nec desistere, donec malefactores ab hujusmodi spolio resipiscant. In quorum omnium testimonium sigillo terre nostre roboravimus presens scriptum. Datum in vigilia beati Jacobi apostoli, anno domini M. CC. nonagesimo quinto.

[1]) *Nach dem Original in Trese F. Anhangend das Siegel des Landes Rustringen (wie an Urk Nr. 472) sehr beschädigt.*

Nr. 508.

Erzbischof Giselbert bestätigt die Stiftung eines Altars im Dom zu Bremen durch den Bremer Bürger Gotschalk Frese, welcher für den Priester des Altars aus seinen Besitzungen jährliche Einkünfte im Betrage von 5 Mark bestimmt hat.

Bremen, 9. August 1295.[1])

Gy. dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus omnibus hanc literam visuris vel audituris salutem in domino. Noverint universi tam presentes quam futuri, quod Got. dictus Friso civis noster Bremensis zelo devotionis accensus de licentia nostra construxit altare in ecclesia Bremensi et dotavit illud V marcarum redditibus de consensu et voluntate omnium heredum suorum, quos sacerdos, qui idem altare tenuerit, in beneficio recipiet annis singulis de bonis infra scriptis, videlicet de quodam campo sito in Vedelehorne, qui quondam fuit Alberti dicti Plateman, item de quadam pecia terre sita ibidem, que volgariter gere vocatur,

[a]) *Orig.* instrustriam.

item de domo quadam sita apud sanctum Michaelem et de tribus particulis terre sitis apud eandem domum, que particule dicuntur campus Egburgis; item addidit unum quadrantem terre situm in Huchtingerbroke cum area solventem annis singulis I marcam, quem colit Suedherus civis ejusdem ville. Et hec omnia bona predicta libera sunt, nam hereditas libera nuncupatur. Et quidem dictus sacerdos debitam . . decano faciet obedientiam, secundum quod alii vicarii facere consueverunt. Porro predictus G. collationem prefati altaris obtinebit temporibus vite sue, sed eo defuncto ad nos et successores nostros sine contradictione cujuslibet devolvetur. In cujus rei testimonium presentem literam sigilli nostri munimine duximus roborandam. Datum Breme, in vigilia Laurentii, anno domini M. CC. XC. quinto.

---

[1]) *Aus dem Hannov. Copiar fol. 39 (Nr. 67) im kgl. Archive zu Hannover.*

Nr. 509.

Der Rath zu Bremen gestattet dem Bremer Bürger Volcmar Grelle das ihm früher vom Rathe auf zehn Jahre unentgeltlich übertragene steinerne Haus auf dem St. Martinikirchhofe so lange zu bewohnen, bis ihm die gehabten Reparaturkosten im Betrage von 34 Bremer Mark ersetzt worden sind.

Bremen, 20. December 1295. [1])

Universis hanc literam visuris nos Hertgerus de Verda, Heynricus de Hilgendorpe, Boydekinus Bulle, Gerhardus Alwardi, Heynricus Juchals, Sifridus Doneldey, Johannes de Haren, Cristianus de Superiori platea, Reynoldus Brusehavere, Albertus de Svulgen, Woltmannus Reymari, Fredericus Odilie junior, Gerhardus de Haren et Johannes de Beversten, consules civitatis Bremensis, salutem in domino. Noverint universi, quod consules civitatis Bremensis antecessores nostri contulerant Volcmaro dicto Grelle concivi nostro et suis heredibus domum civitatis nostre lapideam, sitam apud cimiterium beati Martini versus occidentem, ad decem annos libere possidendam, quibus elapsis eadem domus ad consules civitatis nostre redire deberet, sed ipsi predicto V. et suis heredibus persolvere deberent expensas, quas fecissent circa reparationem ejusdem domus, dummodo summa expensarum non excederet decem et septem marcas Bremensis ponderis et argenti, prout litere civitatis nostre super hoc confecte plenius attestantur. Venientes autem ad presenciam nostram dictus V. et Boydekinus dictus Bulle socius noster retulerunt nobis verbis suis veredicis, quibus adhibuimus plenam fidem, quod ipsi circa reparationem

supradicte domus expendissent triginta quatuor marcas Bremensis argenti; nos vero revocantes ad memoriam plura ac diversa servicia, que dictus V. civitati nostre inpendisset, indulsimus ei et suis heredibus ex speciali gratia et favore, quod elapsis decem annis continuis a festo pasche proxime preterito computandis, si consules civitatis nostre memoratam domum liberam habere voluerint et solutam, sepefato V. et suis heredibus restituent prius triginta quatuor marcas superius memoratas. Quamdiu vero consules civitatis nostre predictam pecuniam non restituerint, tam diu dictus V. et sui heredes prenominatam domum libere possidebunt. In quorum omnium testimonium sigillo civitatis nostre roboravimus presens scriptum. Datum Breme, in vigilia beati Thome apostoli, anno domini M. CC. nonagesimo quinto.

[1]) *Aus dem Transsumt der Urkunde von 1321 die Fabiani et Sebastiani in Trese Y. Dasselbe ist durchschnitten.*

Nr. 510.

Unvollständige Urkunde des Rathes zu Bremen.

Bremen, 4. Februar 1296. [1])

. . . . . siliginis ad mensuram Bremensem et nichil plus nomine cujusdam pensionis, que hure vocatur, et nullus de cetero canonicorum ecclesie Bremensis aliquid juris in predicto campo excepta prefata siligine in perpetuum sibi poterit vendicare. Quod si forsan aliquis motu proprio facere presumpserit in contrarium, super eo implorare non debet auxilium juris canonici vel civilis. In cujus rei testimonium nos Got. Friso, Hertgerus et Con. fratres de Verda, Wolcmarus Grello, Boydekinus Bulle,[2]) Johannes Juchals, Albernus Luscus, Volquinus Doneldei, Rodolfus de Lese, Ulricus de Bernstede, Marquardus Vromoldi, Hermannus Woltmanni, Johannes Reymari et Alardus Odheri, tunc temporis consules civitatis Bremensis, sigillo nostro roboravimus presens scriptum. Datum Breme, in dominica qua cantatur Esto mihi, anno domini M. CC. XC. VI.

[1]) *Aus dem hannov. Copiar fol. 33 (Nr. 46) im kgl. Archive zu Hannover. Die vorhergehende Lage fehlt.*

[2]) *In dem ältesten Bürgerbuche sind z. J. 1296 von gleichzeitiger Hand anstatt der fünf ersten hier genannten Rathsherren nur genannt: Gotschalcus Friso, Volcmarus Grello, Conradus de Verda.*

Nr. 511.

Zeugen in einer Urkunde des Erzbischofs Giselbert für das Kloster zu Heiligenrode.

Bremen, 14. Juni 1296. [1])

Testes aderant honorabiles viri domini Hildeboldus scolasticus, Borchardus de Brochusen et Hermannus prepositus Repesholtensis, canonici ecclesie nostre Bremensis; Rodolphus vir nobilis dominus in Tefholte, Johannes canonicus Wildeshusensis noster notarius, Manegoldus noster capellanus vicarius in ecclesia Hammenburgensi, Otto et Dudo canonici sancti Willehadi Bremensis; Johannes de Westerbeke, Erpo de Line, Johannes Cluvere, Henricus Bukowe, Olricus Kortelanke, milites; Gotscalcus Friso, Johannes filius Reymari, Marquardus filius Vromoldi, cives Bremenses, et Reinoldus dictus Schele et alii quam plures fide digni. . . . .

Datum Breme, anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo sexto, in quinta feria ante Viti martyris.

[1]) *Aus dem Abdruck eines beglaubigten Transsumts v. J. 1494 im Hoyer Urkdb. Abth. V. S. 54 f., wo irrthümlich der 11. Juni angegeben ist.*

Nr. 512.

Ritter Sigfrid von Aumund erklärt, den Executoren des Testaments des verstorbenen Cellerars zu St. Willehadi, Werner von Knehem, für 160 Mark Silber zwei Viertel Landes in Suderbrok verkauft zu haben, die zu den Einkünften der Priester der Altäre St. Mariä u. St. Mariä Magdalenä dienen sollen, und verspricht unter Verpflichtung zum Einlager dafür Gewähr zu leisten — was vom Erzbischof und Domcapitel bestätigt wird.

Bremen, 15. Juni 1296. [1])

Ego Syfridus de Oumunde miles profiteor et recognosco tenore presentium, quod de consensu et voluntate Elizabeth uxoris mee, Hermanni filii mei ceterorumque omnium heredum meorum vendidi pro necessitate et utilitate mea honorabilibus viris Basilio de Escherden, Theoderico de Brema, canonicis ecclesie Bremensis, et Ottoni canonico ecclesie sancti Willehadi et rectori ecclesie sancte Marie ibidem, executoribus testamenti domini Werneri de Knehem, quondam celerarii ejusdem

ecclesie sancti Willehadi, pro centum et sexaginta marcis Bremensis argenti duos quadrantes terre sitos in Sutherbroke cum omnibus suis pertinentiis pro bonis liberis et liberos ab omni advocatia et decima, ad usus rectorum altarium beate Marie virginis et beate Marie Magdalene, que idem dominus Wernerus in dicta ecclesia sancti Willehadi fundavit[2]). Porro in hoc contractu ego et heredes mei plenam warandiam prestabimus dictis emptoribus et capitulo dicte ecclesie sancti Willehadi pro natis et nascituris, ita quod, si procedente tempore eadem bona in brigam venire contigerit, nos ea disbrigabimus et faciemus ab omni impedimento libera pariter et soluta. Alioquin Bremam intrabimus infra quatuordecim dies computandos a die, qua hoc nobis significatum fuerit, inde non exituri, donec premissa omnia in toto compleverimus; ad quod faciendum obligamus nos in solidum in hiis scriptis, fide prestita corporali. Preterea Borchardus miles dictus Cattanie una nobiscum se verbis veredicis obligavit, sed fidem non dedit, quia dicebat, se abjurasse, quod fide data promittere non deberet, pro eo videlicet, quod omnia et singula supradicta observabimus in hac parte. Preterea ego Syfridus miles, Elizabeth uxor mea et Hermannus filius meus prescripti bona predicta lingua et manu resignavimus, sicut fieri est[a]) consuetum, et renunciavimus omni juri et actioni, quod vel que nobis et heredibus nostris tam natis quam nascituris imperpetuum competere poterit in eisdem. In quorum omnium testimonium ego Syfridus miles prescriptus sigillo meo presentem literam roboravi. Et nos Gyselbertus dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus, Bernardus prepositus, Hinricus decanus totumque ecclesie ejusdem capitulum precibus dicti militis inclinati sigilla nostra in noticiam pleniorem premissorum omnium presenti littere duximus apponenda. Datum et actum in ecclesia Bremensi, anno domini M. CC. nonagesimo sexto, in die Viti martiris, presentibus honorabilibus viris Bernardo preposito, Hinrico decano, Gerhardo[b]) thesaurario, Hildeboldo scolastico, Basilio de Escherden, Theoderico de Brema predictis, Frederico dicto Boch, Marquardo archidiacono Hathelerie, Marquardo de Line cellerario, Borchardo de Brockhusen, Hermanno preposito Repsoltensi, Hinrico de Bederkesa, Ottone de Louenborch et Hermanno de Bluchere, canonicis ecclesie Bremensis; Theoderico scolastico, Alberto thesaurario, Dudone, Ottone, Ottone et Otthone, canonicis ecclesie sancti Willehadi Bremensis; nobili viro Rodolfo de Defholte, Borchardo milite dicto Cattanie, Bernardo de Swanewede et Theoderico de Horsebe, armigeris; Alberone dicto Doneldey, Radolfo dicto de Ruten, Johanne de Haren, Johanne de Domo, Christiano de Superiori platea, Johanne dicto Wyse, Hertchero, Conrado et Hertghero, Ottone, Conrado et Hermanno fratribus dictis de Verda, Conrado dicto de Nyenborch et Johanne dicto de Ruten, civibus Bremensibus et

---

a) *Fund.* et. b) *Fund.* Gerherdo.

aliis quampluribus fide dignis, quorum omnium nomina comprehendi non poterant brevi scripto.

[1]) *Aus den Fundationes vicariorum in eccl. s. Willeh. et Steph. p. 3. (Copie des 16. Jahrh.)*
[2]) *S. oben Urk. Nr. 490.*

Nr. 513.

Urkunde des Willehadicapitels über die durch den Decan Heinrich geschehene Schenkung von einem Viertel Landes in Suderbrok zur Stiftung einer Memorie für seine Eltern nebst Bestimmungen über die Feier seines eigenen Gedächtnisstages. (Angeschlossen ist ein Verzeichniss der Güter des von dem Decan Heinrich gestifteten Katharinenaltars und einige Bestimmungen für denselben.)

22. August 1296. [1])

Heinricus dei gratia decanus totumque capitulum ecclesie sancti Willehadi Bremensis universis hanc literam visuris salutem in domino. Noverint universi, quod Heinricus decanus ecclesie nostre, in salutatione predictus, expendit de pecunia sua decem et octo marcas, per quas revocavit ad ecclesiam nostram quadrantem terre situm in Suderbroke, de quo idem decanus in testamento suo taliter ordinavit: scilicet quod quicumque post mortem ipsius fuerit pro tempore decanus ecclesie nostre, dictum quadrantem in sua possessione tenebit daturus perpetuo annis singulis canonicis ecclesie presentibus, qui in vigiliis et in missis animarum fuerint, unam marcam, videlicet dimidiam in vigilia omnium sanctorum pro anniversario Hildegundis matris predicti Heinrici decani et dimidiam in crastino octave epyphanie domini pro anniversario Volquardi patris sui. Quod si decanus futurus negligens extiterit in hac parte, ita quod predictam marcam suis non dederit terminis expedite, prefato statim debet esse quadrante privatus. Quem capitulum ecclesie nostre persone ydonee commendabit, qui proventus dicti quadrantis dominis nostris integraliter amministret, secundum quod ipsi tunc duxerint ordinandum. Preterea rector altaris beate Katherine, quod Heinricus decanus sepedictus in ecclesia nostra fundavit, dabit perpetuo annis singulis de bonis in Ykeshusen sitis dominis nostris presentibus in vigiliis et in missa animarum existentibus dimidiam marcam in anniversario ejusdem H. decani, cum ipsum nature debitum contigerit adimplere. Item sepedictus H. decanus ordinavit, quod domini nostri presentes in quolibet anniversario prenotato quilibet eorum offerre debeat unum denarium ad missam in predictarum remedium animarum. In quorum omnium testimonium sigillo ecclesie nostre roboravimus

presens scriptum. Datum in octava assumptionis beate Marie virginis, anno domini M. CC. nonagesimo sexto.

Hec sunt bona, que spectant ad altare, quod Heinricus decanus ecclesie nostre fundavit in honore beate Katerine virginis. Videlicet terra integra in Ykeshusen sita et due petie terre, que vulgariter h u n t appellantur site ibidem; que bona predictus decanus a Sifrido et Ludero fratribus dictis de Oumunde pro viginti quinque marcis Bremensis argenti et ponderis comparavit. Item quadrans terre in Vore situs, quem a Gotscalco Frisone, cive Bremensi, comparavit pro sexaginta quinque marcis.[2]) Item area in nova platea, quam pro quatuor marcis emit. Item area una sita in loco, qui dicitur Thevekenbutle, quam etiam pro quatuor marcis emit. Item census sex denariorum in Utbrema. Item Thitmarus primus rector altaris dicti contulit ad usus ejusdem altaris medietatem domus et aree Hinrici coci nostri, quam a predicto H. et suis heredibus comparavit pro quinque marcis Bremensis ponderis et argenti, ita videlicet, quod sacerdotes, quibus predictum altare collatum fuerit, post mortem predicti Th. memoriam ejus agant. Porro decanus ecclesie nostre, qui pro tempore fuerit, post mortem predicti H. decani conferre debet predictum altare sacerdoti, cum vacaverit, infra mensem vel alicui clerico, qui infra primum annum a tempore collationis computandum in sacerdotem valeat ordinari; quod si secus fecerit, tunc collatio predicti altaris ad capitulum nostre ecclesie devolvetur. Preterea rector predicti altaris singulis diebus missam celebrare tenetur; quem si aliqua necessitas[a]) impediverit, alium pro se constituet, qui suppleat vices suas. Item Heinricus decanus sepedictus de bonis suprascriptis de consensu capituli nostri taliter ordinavit, quod quicumque sacerdos predictum altare ab ipso in beneficio tenuerit, se de predictis bonis non intromittet, quamdiu vixerit, nisi de sua sit libera voluntate.

---

1) *Aus der Regula cap. s. Willeh. p. 156 sq. (Copie von gleichzeitiger Hand.) Ueber der Urkunde steht von einer Hand aus dem Anfange des 16. Jahrh.: „Iste quadrans in Suderbroke a quondam decano Hinrico Ubben doctore de consensu capituli venditus pro centum et XX. flor.“ Die Jahrestage der Eltern des Decans Heinrich sind in den drei Memorienverzeichnissen der Regula angegeben, der des Vaters übrigens nur in dem zweiten, wo er auch Volquardus genannt wird, zum 13. Januar (Octav. Epiph.), in dem ersten und dritten, wo er Volcmarus heisst zum 14. Januar, der Mutter überall zum 31. October (vig. Omn. sanct.). Als Gedächtnisstag des Decans H. selbst ist im ersten und dritten Verzeichniss der 3. Januar (Oct. Joh. ev.) angegeben mit den Worten: „Obitus Henrici decani, ½ marcam rector altaris beate Katerine ministrabit de Ykeshusen; im zweiten Verzeichniss dagegen der 31. December (in vigilia circumcisionis anniversarius Hinrici decani — und zwar als die erste Memorie im Jahre, während das Verzeichniss mit vig. nativ. dom. schliesst).*

2) *S. oben Urk. Nr. 501.*

a) *Reg.* necessitatas.

Nr. 514.

Gesetz über die Erwerbung des Bürgerrechts in der Stadt Bremen.

1296. [1])

Anno domini M. CC. nonagesimo sexto decretum est et statutum a consulibus civitatis Bremensis, quod quicunque acquirere voluerit jus civium in civitate nostra, quod burschap vulgariter appellatur, illum consules recipere debent. Quo facto interrogabunt eum, in qua parrochia fecerit mansionem. Qua cognita destinabunt literas suas ad sacerdotem illius parrochie, ut ipse suis significet parrochianis publice de ambone tribus diebus dominicis, quod talis ex nomine in civem Bremensem noviter sit receptus, et si aliquis eum velit impetere super jure servitutis, quod hoc faciat infra annum et diem. Quod si dominus ejus negglexerit, extunc, elapsis anno et die a tempore receptionis talis civis, dominus ejus ipsum impetere non valebit et talis pro libero habebitur sicut decet.

[1]) *Nach einer gleichzeitigen Aufzeichnung im Bürgerbuch ad an. 1296. Gedruckt bei Oelrichs, Samml. etc. p. VIII. Note m.*

Nr. 515.

Der Rath zu Bremen verkauft dem Rathmann Rudolf von Lese für 28 Bremer Mark Silber ein Stück Land, welches hinter seinem Hause bei St. Martini an der Weser liegt, wobei der Käufer die Verpflichtung zu Bau und Unterhaltung eines Theils der Stadtmauer übernimmt und das Recht erhält, eine Pforte in der Stadtmauer zu haben, eine Grube unter derselben, einen Brunnen und eine Brücke zum Schöpfen von Weserwasser.

Bremen, 7. Januar 1297. [1])

Universis hanc literam visuris consules civitatis Bremensis salutem in domino. Noverint universi, quod nos unanimi consensu pro necessitate et utilitate civitatis nostre vendidimus Rodolfo de Lese socio nostro et suis heredibus quoddam spacium

terre situm post domum suam, quam habet[a]) apud sanctum Martinum juxta domum Iohannis filii Wimari junioris versus orientem, pro vinginti octo marcis Bremensis argenti justo emptionis titulo perpetuis temporibus possidendum; cujus quidem spacii longitudo sedecim ulnas et dimidiam ab interiori fine antiqui muri civitatis nostre versus Wiseram obtinebit, latitudo vero ipsius superius juxta domum se extendet, secundum quod est suum anschot, sed inferius prope Wiseram minus una ulna, quam sit suum anschot. Preterea predictus Rodolfus et heredes sui edificabunt murum civitatis ibidem, secundum quod Jacobus dictus Mor, concivis noster, edificasse videtur; palos quoque extra murum statuent ad conservacionem ipsius, quos renovabunt, cum opus fuerit, suis laboribus et expensis. Item habebunt portam per murum habentem in latitudine quatuor pedes et pro necessitate sua per murum foveam subtus terram. Item habebunt puteum inter murum et palos cum instrumentis ad hauriendum aquam de puteo debitis et consuetis. Item habebunt pontem pro commodo suo ad hauriendum aquam de Wisera, sed pons ille extra palos se propter impedimentum transeuncium non extendet. In quorum omnium testimonium nos Gotschalcus Friso, Volcmarus Grello, Hertgerus et Conradus fratres de Verda, Boydekinus Bulle, Johannes Juchals, Albernus Luscus, Volquinus Doneldey, Rodolfus de Lese, Ulricus de Bernstede, Marquardus Fromoldi, Hermannus Woltmanni, Johannes Reymari et Alardus Odheri, tunc temporis consules civitatis Bremensis, sigillo nostro roboravimus presens scriptum. Datum Breme, in crastino epyphanie domini, anno ejusdem M.° CC.° nonagesimo septimo.

[1]) *Aus einem Transsumt von 1461 sonnav. nae circumc. dni. in Trese W. Es sind noch die Rathsherren des Jahres 1296. Vgl. Urk. Nr. 510 Note 2.*

Nr. 516.

Graf Otto von Oldenburg verkauft dem Rathe zu Bremen für 20 Bremer Mark die ganze Fischerei in der Ochtum und im Stellgraben von Holtbrake bis zur Kattenescher Brücke und trifft Bestimmungen über die Bestrafung der unberechtigterweise dort Fischenden, wie über die Berechtigung des Raths zu Bremen und der Geschworenen und Meier des Vilandes, das Wasser der Ochtum zu erweitern.

2. *Februar 1297.* [1])

Otto dei gracia comes in Aldenborch omnibus hanc literam visuris salutem in domino. Recognoscimus et tenore presentium firmiter protestamur, ‖ quod nos

[a]) *Transs.* habent.

vendidimus de consensu et voluntate omnium heredum nostrorum consulibus civitatis Bremensis pro utilitate sua et omnium morantium ‖ in terra, que Vilant vocatur, pro viginti marcis Bremensis argenti omnes piscationes nostras similiter et nostrorum hominum, que ware vulga‖riter appellantur, in fluvio Ochmunde existentes vel in fossato, quod Stilgrave dicitur, aut in Stille a loco, qui Holtbrake vocatur, usque ad pontem dictum Cattenescherbrucge, ita quod nullus de cetero piscationes aliquas, que ware vocantur, habere debet in fluvio Ochmunde aut in fossato predictis vel in Stille, aut recia vel sporcas in ipsis fingere vel ponere cujuscunque vocabuli fuerint, per que aqua ejusdem fluvii in suo cursu poterit impediri. Sed illi, qui piscationes suas ibidem hactenus habuerunt, licite possunt trahere cum retibus et piscare, dummodo cursus aque non impediatur infra terminos supradictos. Quod si aliquis ausu temerario secus facere presumpserit, consules civitatis Bremensis vel jurati predicte terre, qui pro tempore fuerint, vel advocati archiepiscopi Bremensis piscationes predictas destruere et recia pariter et sporcas rapere poterunt licite absque impedimento cujuslibet et sine omni offensa nostra, nostrorum pariter et heredum; et nichilominus is, qui excessum hujusmodi fecerit, amittet omnia bona sua, quorum quarta pars cedet archiepiscopo Bremensi, quarta pars nobis, quarta pars consulibus civitatis Bremensis et quarta pars terre superius memorate juratis. Preterea consules civitatis Bremensis predicte et jurati et villici totius terre, quandocunque et quocienscunque decreverint, sepedictum fluvium Ochmunde ampliare licite poterunt et purgare, ita tamen quod fundus aque, cum in inferiori statu fuerit, in latitudine mensuram unius virge et dimidie non excedat. Et quidem aqua memorati fluvii manebit in eodem cursu, in quo fuit hactenus, nec infra predictos terminos aliqua navis, que eka vocatur, vel agger, qui dam dicitur, de cetero transponetur. Verum si nos vel heredes nostri pontem estivalem[2]) facere voluerimus, illum tam alte ponemus, quod aquam sepedicti fluvii in suo cursu non poterit impedire. Ut autem premissa omnia robur perpetue firmitatis obtineant, sigillum nostrum in testimonium presenti litere duximus apponendum. Datum in die purificationis beate Marie virginis, anno domini M. CC. nonagesimo septimo.

---

[1]) *Nach dem Original in Trese Bp.; anhangend das zerbrochene Reiter-Siegel des Grafen Otto. Gedruckt bei Cassel. Ungedr. Urk. p. 46 ff.*

[2]) *Sommerbrücke.*

Nr. 517.

Die Städte Hamburg und Bremen erneuen die Vereinbarung wegen flüchtiger Schuldner.

Hamburg, 3. Februar 1297. [1])

Honorabilibus viris et discretis advocato et consulibus ac universis civibus in Brema advocatus et consules ceterique burgenses Hammenburgensis civitatis *u. s. w. fast wörtlich übereinstimmend mit dem Vertrage vom 13. Mai 1259, s. oben Nr. 296.* Datum Hammenburch,[a]) anno incarnacionis domini M.° CC.° nonagesimo septimo, in crastino purificacionis Marie virginis gloriose.

[1]) *Aus dem Privilegiarium fol. 384; Handschrift aus der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts. An demselben Tage stellte Bremen eine gleichlautende Urkunde aus, angeführt im Hamb. Urkb. I. S. 748. Das Original unserer Urk. wurde im J. 1595 nach Gottorp an den Herzog Joh. Adolf von Holstein geschickt, der sich des Siegels in einem Streite mit der Stadt Hamburg zu bedienen wünschte; am 27. Januar 1595 wurde eine Empfangsbescheinigung an den Rath geschickt, worin die Rücksendung des Documents ausdrücklich versprochen wird, doch scheint dieselbe nicht erfolgt zu sein.*

Nr. 518.

Wernbert, Abt des St. Paulsklosters vor Bremen, verschreibt dem Convent desselben für 6 Bremer Mark, die ihm geliehen sind, eine Rente von ½ Mark aus Gütern im Dorfe Ware.

Bremen, 9. April 1297. [1])

Wernbertus divina miseratione abbas monasterii sancti Pauli extra muros Bremenses, ordinis sancti Benedicti, omnibus Christi fidelibus, ‖ ad quos presens scriptum pervenerit, salutem in eo, qui est omnium vera salus. Ut lucem veritatis emergentes calumpnie ‖ non obscurent, consueverunt res geste litterarum apicibus eternari. Hinc est, quod nos conventui nostro ejusdem monasterii ‖ dimidie marce reditus *(sic!)* annuatim in bonis, que sunt sita in villa, que dicitur Ware, pro sex

a) *Pr.* Hammerburch.

marcis Bremensis ponderis et argenti necessitatis causa cogente decrevimus inpignerare, donec predicta summa pecunie a nobis restituatur eidem. Quam pecuniam tenore presentium a conventu monasterii sepedicti recognoscimus recepisse. Ad evidenciam hujus facti nostri certitudinem[a]) instrumentum super predicto contractu confectum eidem nostro sigillo dedimus roboratum. Datum Breme, feria tercia post festum palmarum, anno domini M. CC. nonagesimo septimo.

[1]) *Nach dem Original in Trese Dt. Das sehr beschädigte Siegel des Abtes liegt abgerissen bei der Urkunde. Auf der Rückseite steht von einer Hand des 15. bis 16. Jahrhunderts: „Ware bi dem Wartorne."*

Nr. 519.

G. Mule, Thesaurar des Bremer Doms, stiftet mit Zustimmung des Domcapitels in seiner Kirche einen Altar zu Ehren der hh. Thomas und Dionysius und trifft Bestimmungen über denselben.

31. October 1297. [1])

Universis presens scriptum visuris et audituris ego G. dictus Mule thesaurarius ecclesie Bremensis notum esse cupio per presentes, quod ego de communi consensu et voluntate dominorum meorum construxi seu fieri feci altare in dicta ecclesia in honore Thome apostoli et Dionisii martiris beatorum, volens et ordinans, quod capellanus dicti altaris legat duas missas in qualibet septimana, quam commode fieri potest, unam videlicet pro me et animabus parentum meorum ac aliorum amicorum meorum et aliam pro animabus omnium defunctorum. Preterea volo et ordino, quod idem capellanus dicti altaris procuret unam lampadem suis expensis, que perpetue ardeat omni nocte; item volo et ordino, quod post mortem meam thesaurarius dicte ecclesie, qui pro tempore fuerit, altaris predicti per se jus habeat patronatus. Ut autem predicta omnia et singula rata permaneant et inviolabiliter observentur, sigillum capituli ecclesie mee predicte una cum sigillo meo presentibus est appensum in testimonium premissorum. Datum et actum pridie kalendas Novembris,[a]) anno

[a]) *So steht im Original. Es ist entweder* Ad evidentem . . . certitudinem *oder* Ad evidentiam . . . certiorem *zu lesen.*

[a]) *Cop.* Novenbris.

domini M̊. CC̊. XC̊. VII. Item volo et ordino, quod capellanus prefatus chorum frequentet et subditus sit decano, prout hec in ecclesia nostra hactenus est consuetum. Datum ut supra.

1) *Aus dem Stader Copiar Nr. VI. (p. 95, Urk. Nr. 33) im kgl. Archive zu Hannover.*

Nr. 520.

Papst Bonifaz VIII. befiehlt dem Bremer Dompropst, die dem Deutschen Orden in Deutschland abhandengekommenen Güter unter Androhung geistlicher Strafen wieder herbeizuschaffen.

Rom, 15. März 1298. 1)

Bonifatius episcopus servus servorum dei dilecto filio . . preposito ecclesie Bremensis salutem et ‖ apostolicam benedictionem. Dilectorum filiorum . . commendatoris et fratrum domus sancte Marie Theutonicorum Je‖rosolimitane in Alamania precibus inclinati, presentium tibi auctoritate mandamus, quatinus ea, ‖ que de bonis ipsius domus alienata inveneris illicite vel distracta, ad jus et proprietatem ejusdem domus legitime revocare procures, contradictores per censuram ecclesiasticam appellatione postposita compescendo. Testes autem qui fuerint nominati, si se gratia, odio vel timore subtraxerint, censura simili appellatione cessante compellas veritati testimonium perhibere. Datum Rome apud sanctum Petrum, idibus Martii, pontificatus nostri anno quarto.

1) *Nach dem Original in Trese H. mit anhangender Bleibulle Papst Bonifaz' des VIII. Auf der Rückseite steht von einer Hand des 15. Jahrhund.: de domprovest to Bremen ys des huses ton hilligen geyste rychter.*

Nr. 521.

Der Rath zu Bremen bezeugt, dass der Streit über Land in Utbremen zwischen dem Bremer Domcapitel und dem Bürger Fredebert Klok dadurch geschlichtet ist, dass Letzterer seine Ansprüche unter der Bedingung aufgab, dass ihm jährlich eine Bremer Mark Silber aus der Obedienz Bramstedt gezahlt werde.

Bremen, 23. März 1298. [1])

Universis presentia visuris vel audituris consules civitatis Bremensis salutem in domino. Ad universitatis vestre noticiam cupimus pervenire, quod materia dissentionis, que inter honorabiles viros H. decanum et capitulum ecclesie Bremensis ex parte una et Fredebertum dictum Cloc et heredes ejus concives nostros vertebatur ex altera super quadrante unius terre in Utbrema, per pacis clementiam est sopita. Predictus siquidem F. et heredes ejus omnino dimiserunt dictis dominis quadrantem predictum cum omnibus suis pertinentiis tali condicione, quod de obedientia Bramstede dabitur eidem F. tamen ad tempora vite sue singulis annis in festo sancti Martini una marca Bremensis argenti. Quam si obedientiarius infra octavam sancti Martini non daret, extunc infra duos dies inmediate sequentes decanus eum compellet ad solvendam eandem marcam paratam et ejus duplam. Et ut hec rata permaneant, sigillum civitatis duximus presentibus apponendum. Datum Breme, anno domini M. CC. XC. octavo, in dominica qua cantatur Judica me dominus.

[1]) *Aus dem hannov. Copiar fol. 32 b. (Nr. 47) im kgl. Archive zu Hannover.*

Nr. 522.

Erzbischof Giselbert, der Abt des Paulsklosters Werinbert und der Rath zu Bremen beurkunden, dass Albero Doneldey und seine Erben dem Paulskloster einen vor dem Paulsthore gelegenen Kamp, das Rosenthal genannt, geschenkt haben, mit der Bedingung, dass die Jahrestage des Albero, seiner Frau Margaretha, seines Bruders Heinrich und dessen Frau Elisabeth im Kloster feierlich begangen und an denselben die Einkünfte des Kamps unter die Mönche vertheilt werden sollen.

Bremen, 1. April 1298. [1])

Ghyselbertus dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus, Werinbertus eadem gratia abbas ‖ sancti Pauli, consules Bremenses omnibus presentia visuris vel

audituris salutem in domino. ‖ Universitati vestre tenore presentium pateat evidenter, Alberonem Doneldey ac suos heredes ‖ Ottonem et Sifridum, necnon Henricum, Volquinum et Johannem, fratrueles dicti Alberonis, recognovisse publice coram nobis, quod affectu pio ducti de consensu ipsorum unanimi conventui contulerunt sancti Pauli predicti extra muros Bremenses campum dictum Rosendal, situm inter duas vias ante valvam sancti Pauli jam premissi contra aquilonem, post mortem Alberonis prescripti perpetuis temporibus libere possidendum cum consensu abbatis, ea conditione, quod pro dicto campo sollempnitate debita, scilicet pulsatione, vigiliis et missis, sicut alicujus, qui specialiter memoriam suam in dicta ecclesia sancti Pauli fecit, anniversarius sollempnius agitur, quatuor hominum anniversarios, videlicet Alberonis jam prefati, domine Margarete uxoris sue, Henrici fratris ejusdem Alberti *(sic!)*, necnon domine Elizabeth uxoris ejus peragent singulis annis, negligentia qualibet procul mota. Census autem dicti campi prior, qui pro tempore fuerit, tollet et custodiet ad usus conventus, in quolibet anniversario quatuor prefatorum quartam partem censuum campi prehabiti *(sic!)* inter confratres suos, sex denariis pre aliis sibi retentis, equaliter partiendo. In quorum omnium testimonium et cautelam omnium nostrum sigilla ac Alberonis prelibati duximus presentibus apponenda. Acta sunt hec, quando Conradus Bruningi, Hertcherus de Verda filius Hertcheri, Gherardus de Haren, Sifridus Doneldey, Gherardus Alwardi, Rodolfus Monetarius, Henricus Juchals junior, Henricus de Lunne, Reynoldus Brusehavere, Cristianus in Superiori platea, Johannes de Vechta, Johannes Longus Beversten, Johannes frater Willeri, Frethericus junior domine Odylie consules extiterunt. Datum Breme, anno domini M. CC. XC. VIII., feria III. proxima post palmas.

[1]) *Nach dem Original in Trese Dc. mit den anhangenden Siegeln des Erzbischofs Giselbert (mit dem erzbischöfl. Secret als Reverssiegel), des Abts Werinbert, der Stadt Bremen und des Albero Doneldey, sämmmtlich in weissem Wachs.*

Nr. 523.

Florenz, Archidiacon zu Rustringen und Propst zu St. Anscharii in Bremen, entscheidet, dass die jährliche Abgabe des Pfarrers zu Horn an das Anscharüicapitel in neuer gesetzlicher Münze zu bezahlen sei.

Bremen, 5. Juni 1298. [1])

Florentius dei gratia archidiaconus Rustringie et prepositus ecclesie sancti Anscharii Bremensis omnibus hanc literam visuris ‖ salutem in domino. Noverint

universi, quod, cum honorabiles viri decanus et capitulum ecclesie sancti Anscharii Bremensis du‖dum coram nobis de plebano in Horne movissent querimoniam pro eo, quod idem plebanus eis viginti quatuor ‖ solidos novorum et legalium denariorum Bremensium dare recusaret, quos sibi annis singulis semper in crastino purificationis beate Marie virginis ex censu debito solvere teneretur, et predictus plebanus dixisset in contrarium, quod non dativos[2]) denarios, sed tales quales ex oblationibus parrochianorum suorum reciperet, eis dare hactenus consuevisset, tandem ista querimonia in hunc modum coram nobis tam per justam sententiam, quam per compositionem amicabilem est sopita: videlicet quod prefatus plebanus in Horne dare debet annis singulis in crastino purificationis beate Marie virginis viginti quatuor solidos novorum denariorum Bremensium et legalium decano et capitulo ecclesie sancti Anscharii supradictis. In cujus rei testimonium sigillum nostrum presenti litere duximus apponendum. Datum Breme, in die Bonifacii martiris, anno domini M. CC. nonagesimo octavo.

---

[1]) *Nach dem Original in Trese 35 mit Resten des braunen Wachssiegels des Propstes; Copie in Reg. cap. s. Ansch. fol. 132 b.*

[2]) *current, gebräuchlich.*

Nr 524.

Erzbischof Giselbert bestätigt einen der Anschariikirche von dem Erzbischof Basilius von Jerusalem und sieben anderen Bischöfen ertheilten Ablassbrief.

28. Juni 1298. [1])

Gyselbertus dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus omnibus Christi fidelibus presencia ‖ visuris salutem in domino. Notum facimus, nos indulgenciam datam ecclesie beati Anscharii ‖ in civitate Bremensi nostre dyocesis a venerabilibus fratribus dominis fratre Basilio Jerosolimitano ‖ archiepiscopo, fratre Lamberto Aquinas *(sic!)* domini pape in Urbe vicario, Landone Suanensi, fratre Stephano Balnioregensi,[a]) Cypriano [B]ovensi,[b]) fratre Matheo Vegelensi, fratre Romano Crohensi[c]) *(sic!)* et Stephano Opidensi episcopis ratam et gratam habituri, et presentibus auctoritate nostra confirmamus. In cujus rei testimonium sigillum nostrum presentibus

---

[a]) *Lies* Balneoregensi — *Bagnarea in Tuscien.* [b]) *Der erste Buchstabe fehlt in Folge einer Beschädigung der Urkunde, vermuthlich Bova in Calabrien.* [c]) *Vielleicht* Crotoniensi — *Cotrone in Calabrien.*

duximus apponendum. Datum anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo octavo, in vigilia apostolorum Petri et Pauli.

[1]) *Nach dem Original in Trese 35. Das Siegel ist abgefallen. Die Reg. cap. s. Anschar. hat fol. 23 b. die Notiz (von ca. 1363): Primo ecclesia habet de VIII. episcopis CCC^as^ et XX^ti^ dies indulgencie, quos confirmavit Ghiselbertus quondam archiepiscopus Bremensis, prout apparet in litera sua manifeste.*

Nr. 525.

Der Rath zu Bremen bezeugt, dass Adelheid, Wittwe des Gerhard Volghe, dem Deutschordenshause in Bremen ihr halbes Viertelland in Suderbrok, woraus sie eine Leibzucht bezog, überlassen habe gegen 4 Mark jährlich, welche ihr das genannte Haus lebenslänglich zahlen soll.

Bremen, 10. Juli 1298.[1])

Universis hanc literam[a]) . . consules civitatis Bremensis salutem in domino. Noverint universi, quod constituta ‖ coram nobis Aleydis relicta Gerhardi dicti Volghe dimisit liberaliter per dominum Johannem de Haren tutorem su‖um . . commendatori et fratribus de domo Theotonica civitatis nostre dimidium quadrantem terre situm in ‖ Suderbroke, in quo hactenus usufructum, quem liftucht vulgariter appellamus, habuerat proprietatis titulo perpetuis temporibus possidendum, ea scilicet ratione, quod commendator et fratres domus Theotonice supradicti dabunt memorate A. quoad ipsa vixerit quatuor marcas Bremensis argenti, videlicet duas marcas in festo sancti Michaelis et duas marcas in pascha nomine pensionis. Qua defuncta prefati commendator et fratres ad predictam pensionem de cetero minime tenebuntur. In cujus rei testimonium nos Conradus Bruniggi, Hertgherus de Verda, Gerhardus de Haren, Syfridus Doneldey, Gerhardus Alwardi, Rodolfus Monetarius, Henricus Juchals junior, Henricus de Lunne, Cristianus de Superiori platea, Reynoldus Brusehavere, Johannes de Vechta, Johannes de Beversten longior, Johannes frater Willeri et Fredericus Odilie junior, tunc temporis consules civitatis Bremensis, sigillo nostro roboravimus presens scriptum. Datum Breme, anno domini millesimo ĈĈ. nonagesimo octavo, in die septem fratrum.

[1]) *Nach dem Original in Trese 44. Siegel abgefallen.*

[a]) visuris *fehlt im Orig.*

Nr. 526.

Das Anschariicapitel bestätigt die Stiftung des mit Gütern in Lehe und Wetterung ausgestatteten Altars zum h. Kreuze in der Anschariikirche durch den Bremer Bürger Woltmann, Sohn von Hermann Woltmanns Sohn.

Bremen, 6. December 1298. [1])

Universis Christi fidelibus presencia visuris vel audituris Johannes dei gratia decanus totumque capitulum sancti Anscharii in Brema salutem in eo, qui est omnium vera salus. Quoniam, ut ait apostolus, omnes stabimus ante tribunal Christi recepturi prout in corpore gessimus, sive bonum fuerit sive malum, oportet nos diem messionis extreme bonis operibus prevenire ac eternorum contemplatione sic in terris seminare, quod reddente domino cum multiplici fructu in celis recolligere valeamus. Hinc est quod Woltmannus filius Hermanni filii Woltmanni, civis Bremensis, pio ductus affectu ob salutem animarum, scilicet Hermanni patris sui predicti ac sue, altare in ecclesia nostra in honorem sancte crucis fundavit et eidem altari dimidium quadrantem terre situm in Lede, cujus dimidietas est domine Ludeken relicte Seghebodonis, et integrum quadrantem in Weteringhe cum omni jure et pertinenciis, sicut ipse possederat,[a]) ut eorum, scilicet patris sui jam dicti ac ipsius Wolt. in nostra ecclesia perpetua habeatur memoria, in dotem liberaliter assignavit. Ea tamen condicione, quod prefatus Wolt. sue vite temporibus conferendi predictum altare cuicumque, nec non disponendi ac ordinandi cum usufructibus dictorum bonorum altari[b]) assignatorum, quamdiu ille, cui jam premissum altare contulerit, annos discrecionis non attigerit, habebit liberam facultatem. Predicto autem sepe Wolt. de mundo sublato, ad decanum nostrum, qui pro tempore fuerit, altaris antedicti collacio devolvetur[c]), qui ipsum infra mensem continuum computandum a tempore vacacionis ejusdem altaris conferet sacerdoti. Possessor eciam et rector dicti altaris eidem congruis temporibus officio divino, scilicet missarum, debite deserviens, chorum similiter aliis vicariis sacerdotibus altaria[d]) in nostra ecclesia possidentibus frequentabit. Ut autem hec rata et inconvulsa permaneant, sigillum nostri capituli presentibus est appensum. Datum Breme, anno domini M.° CC.° XC.° octavo, in festo sancti Nicolai episcopi.

[1]) *Aus der Reg. cap. s. Anschar. fol. 224a.*

a) *Reg.* possiderat. b) *Reg.* altaris. c) *Reg.* divolvetur. d) *Reg.* altaris.

Nr. 527.

Junker Hildebold von Bruchhausen verkauft dem Deutschordenshause in Bremen für 10 Mark ein Viertel Landes in Suderbrok.

Bruchhausen, 13. December 1298. [1])

Hildeboldus nobilis domicellus de Brochusen universis Christi fidelibus presentia visuris sive audituris salutem ‖ in vero salutari. Ne rerum gestarum habitudines, que in tempore pertractantur, a memoria hominum excludan‖tur, solet ipsas prudentum virorum discrecio litteris authenticiis et subscriptione testium confirmare. Hinc est ‖ quod nos predictus Hil. recognoscimus tenore presentium publice protestantes, quod commendatori Lodhewico et fratribus sancti spiritus in Brema de domo Theutonica militibus Christi vendidimus pro X marcis Bremensis ponderis et argenti et donavimus unum quadrantem terre in Sudherbroke, qui vulgo appellatur vertel, et proprietatem ejus jure hereditario et perpetue possidendum, et warandiam damus eis in bonis dictis cum sollempnitatibus ad hoc debitis et consuetis ex consensu uxoris nostre Sophie et Ottonis filii nostri ac heredum nostrorum legitimorum in communi, et ne aliquis dictam venditionem infringere valeat, presentem paginam exinde confectam sigilli nostri appensione ipsis tradere decrevimus insignitam. Hujus rei testes sunt: Rodolfus et Johannes fratres dicti Clencoc, Gerhardus de Lutten, Jacobus de Gondesberge, Henricus de Staphorst, milites; Gotscalcus et Henricus de Eysen fratres, Wilhelmus Friso, Helmericus Knoke, famuli et alii plures fide digni. Datum Brockusen, anno domini M. CC. XC. VIII., in die Lucie virginis.

[1]) *Nach dem Original in Trese 44. Siegel abgefallen.*

Nr. 528.

Der Bremer Bürger Hinrich Gerberts Sohn überträgt für den Fall seines Todes dem jedesmaligen Domdekan das Recht, für die von ihm im östlichen Theile des Bremer Domchors errichtete Kapelle einen Geistlichen zu präsentiren.

Bremen, 25. April 1299. [1])

Nos Hinricus quondam Gerberti civis Bremensis una cum heredibus nostris[a]) recognoscimus presentibus protestantes, quod post mortem nostram ad capellam,

[a]) *Cop.* nostis.

quam construximus sub orientali parte chori ecclesie Bremensis, honorabili viro H. decano ecclesie predicte et ejus successoribus, qui ibidem pro tempore fuerint decani domino disponente, presentandi clericum, cum eam vacare contigerit, in antea plenam concedimus potestatem perpetuo habituram roboris firmitatem, consensu ut premittitur heredum nostrorum unanimi ac voluntario accedente. Datum Breme, Marci ewangeliste, anno domini M. CC. XC. IX.

[1]) *Aus dem hannov. Copiar fol. 16 (N. 43) im königl. Archive zu Hannover.*

Nr. 529.

Urkunde des Anschariicapitels über die Stiftung des mit vier Mark jährlicher Einkünfte ausgestatteten St. Jacobi-Altars in der Anschariikirche durch die vier Gebrüder von Lunne, Bürger zu Bremen.

Bremen, 10. Juli 1299. [1])

Universis presencia visuris vel audituris Johannes decanus totumque capitulum ecclesie sancti Anscharii in Brema presentes *(sic!)* rei geste noticiam cum favore. Quoniam, ut ait apostolus, omnes stabimus ante tribunal Christi recepturi, prout unusquisque gesserit in corpore, sive bonum sive malum, oportet nos diem extreme messionis operibus misericordie prevenire et sic seminare in terris, ut in celis reddente domino fructum multiplicem recolligere valeamus. Hinc est quod honesti viri Hinricus, Nicolaus et Allexander et Gerhardus fratres de Lunne, cives Bremenses, affectu pio ducti fundaverunt altare in honorem sancti Jacobi apostoli in ecclesia nostra sancti Anscharii predicti, quod ipsi IIII^{or} marcarum redditibus annuatim dandis rectori altaris premissi perpetuis temporibus dotaverunt. Quorum quatuor marcarum reddituum duarum marcarum redditus de hereditate, scilicet structura et area, que quondam fuit Reyneri dicti Faghere, et unius marce redditus de quadam area, que fuerat quondam Conradi de Verda et suorum heredum, sita inter portam sancti Anscharii et portam gregum, item quarte marce redditus de area sita extra muros juxta domum Bokescheven immediate versus occidentem rectori altaris sepedicti annis singulis persolventur. Predictorum eciam fratrum senior quilibet usque ad ultimum inclusive cum consensu tamen aliorum clerico sacerdoti vel infra annum potenti in sacerdotem promoveri conferendi sue vite temporibus infra mensem

continuum a tempore decessus rectoris altaris jam dicti computandum, quocienscumque illud vacare contigerit, habebit liberam facultatem. Quibus quatuor fratribus omnibus de medio sublatis, altaris collacio sepedicti sub condicionibus predictis eisdem fratribus indultis ad decanum nostrum, qui pro tempore fuerit, devolvetur, qui eciam ipsum conferet sub condicionibus prelibatis. Rector eciam altaris sepissime dicti nullius servituti mancipatus eidem altari officio divino congruis temporibus deserviens, chorum similiter aliis vicariis nostris sacerdotibus frequentabit. In quorum omnium testimonium et firmitatem sigillum capituli nostri presentibus est appensum. Datum Breme, anno domini M. CC. nonagesimo nono, feria sexta proxima ante divisionem apostolorum.

---

[1]) *Aus der Reg. cap. s. Anscharii fol. 213 b.*

Nr. 530.

Erzbischof Giselbert bestätigt die sämmtlichen Besitzungen des Klosters Lilienthal. (Auszug.)

Bremen, 9. August 1299.[1])

Gyselbertus dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus omnibus Christi fidelibus presens scriptum visuris salutem in dei filio Jhesu Christo. . . . . Item vidimus privilegium super quatuor lanth in Borchvelde[2]) et domum unam in Katrepele[3]) . . . . . Item privilegium super unum mansum in Hostede.[4]) . . . . . Item privilegium super tribus quadrantibus et dimidio in Tedenevere.[5]) Item privilegium super tribus quadrantibus in Overnyenlande. Item privilegium super decima trium quadrantum ibidem.[6]) Item privilegium super una domo in Scorve et agris dictis Thevecamp.[7]) Item privilegium confectum super septem quadrantibus et decima unius quadrantis in Leda et unum quadrantem *(sic!)* in Wetteringe.[8]) Item privilegium super quatuor quadrantes in Damme et Hemme, necnon et decimam super viginti octo agros. Item privilegium de uno quadrante in Damme et quatuor hunt in Horst,[9]) atque una area in Borch.[10]) Item privilegium super duas areas in Jhericho et unum agrum in Molenstrate[11]) et super tres areas in Brema.[12]) Item privilegium super duos quadrantes et dimidium in Nyenlande.[13]) Item privilegium super unum mansum in Hardenstrome.[14]) Item privilegium super dimidium quadrantem et Geren in Grolande.[15]) Item privilegium super quadrantem et dimidium et aream unam in Lankenow ac dimidiam decimam de duobus agris et de agro dicto Oken. Item privilegium super duo lant et aream in Buren[16])

Item privilegium super tres agros in Lesmunderbroke[17]) et viginti sex hunt in Dung.[18]) . . . . . Nos itaque predictarum sanctimonialium (sc. de Lilyendale) precibus inclinati omnium predictorum bonorum privilegia nos vidisse presentibus litteris protestamur et omnia bona in jam dictis privilegiis tam nostris quam aliorum principum et nobilium annotata ecclesie beate Marie Vallis Lylii auctoritate metropolitica confirmamus *etc.*

Datum in Brema, anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo nono, in vigilia sancti Laurentii martiris.

---

1) *Aus dem Copiar. Liliendal. fol. 11 a.—13 a. Vollständig gedruckt bei Vogt, Monum. ined. II. p. 116—122. Vgl. Urk. Nr. 276.*

2) *S. Urk. Nr. 276, Note 12 u. 13.* 3) *S. Urk. Nr. 385.* 4) *Urkunde nicht bekannt.* 5) *Vgl. Urk. Nr. 414 u. 467.* 6) *Vgl. Urk. Nr. 397.* 7) *S. Urk. Nr. 414.* 8) *Vgl. Urk. Nr. 276, 284, 416 u. 461.* 9) *Vgl. Urk. Nr. 276, Note 14.* 10) *Vgl. Urk. Nr. 378.* 11) *Urk. nicht bekannt.* 12) *Vgl. Urk. Nr. 359.* 13) *S. Urk. Nr. 420.* 14) *S. Urk. Nr. 467.* 15) *S. Urk. Nr. 276.* 16) *Urkunden nicht bekannt.* 17) *S. Urk. Nr. 276.* 18) *Vgl. Urk. Nr. 276.*

Nr. 531.

König Hakon von Norwegen bestätigt den Kaufleuten und Einwohnern der Stadt Bremen für die Zeit seiner Regierung das denselben von König Erich am 21. Juli 1294 ertheilte Privileg.

Bergen, 23. August 1299. 1)

Omnibus hoc scriptum cernentibus Haquinus, dei gratia rex Norwegie, in domino salutem. Notum sit universitati vestre, nos ‖ vidisse et de verbo ad verbum perlegisse quasdam litteras per dilectos nobis cives Bremenses oblatas, quarum litterarum tenor est talis. ‖ *Folgt die Urkunde des Königs Erich vom 21. Juli 1294 oben Nr. 503.* Nos vero premissas libertates ratificantes, eas dumtaxat ad dies nostros predicte civitatis Bremensis mercatoribus et incolis nobis dilectis concedimus et sigilli nostri munimine confirmamus. Datum Bergis, in vigilia beati Bartholomei apostoli, anno gratie millesimo CC. nonagesimo nono, regni vero nostri anno primo.

---

1) *Nach dem Original in Trese Z. mit unbedeutendem Rest des königlichen Siegels. — Eine im 14. Jahrh. geschriebene Copie enthält das Privilegiar. p. 82. Gedruckt bei Cassel, Nachr. v. ein. Freiheitsbriefen S. 19.*

Nr. 532.

Florenz, Propst des St. Anschariicapitels, erklärt, dass der Schmalzehnten zu Schwachhausen, Schlutter und Grevenbrok Eigenthum des Capitels sei.

Bremen, 25. August 1299. [1])

Florentius dei gratia prepositus ecclesie sancti Anscharii Bremensis omnibus hoc scriptum visuris salutem in domino. Recognoscimus tenore presentium *etc. wörtlich übereinstimmend mit der Urkunde Nr. 429 bis* perfruentur. *Nur sind im Copiar die Worte von* decreverint — capitulum, *doch offenbar irrthümlich, ausgelassen.* In cujus rei testimonium presentem literam sigillo nostro duximus muniendam. Et quia sigillum prepositure predicte non habemus,[2]) contenti sumus sigillo scolasterie. Datum Breme, anno domini M. CC. nonagesimo nono, in crastino Bartolomei apostoli.

[1]) *Aus der Reg. cap. s. Anscharii fol. 133 a.*

[2]) *Vgl. Urk. Nr. 384 Note 1 und Nr. 523 Note 1. Die Reg. enthält fol. 95 a. folgende Notiz: Item anniversarius domini Florentii quondam prepositi nostri et scolastici Bremensis peragetur cum III lotonibus de minuta decima in Swachusen die XXVIII. mensis Septembris (ebenso im Calendar. der Reg.). Propst Florenz starb 1307 kurz nach seiner Erwählung zum Erzbischof.*

Nr. 533.

Erzbischof Giselbert schlichtet einen Streit zwischen dem Deutschordenshause in Bremen und dem Ritter Friedrich Monnik über Güter in Rhiensberg, indem er den letzteren zum Verzicht auf dieselben bewegt.

Bremen, 10. Februar 1300. [1])

Giselbertus dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus omnibus presens scriptum visuris. Notum ‖ facimus presentibus protestantes, quod viri religiosi domini . . commendator et fratres domus Teu‖tonice in Brema super actione, quam faciebat contra eos Frethericus miles dictus Monachus super ‖ bonis Rinesberge, cum ipso taliter nobis mediantibus concordarunt et super omnibus causis exortis et emergentibus in hac parte, quod nec ipse nec filii sui nec heredes eorundem aliquam facient seu facere possunt contra eos de cetero aliquatenus actionem de bonis superius jam predictis. Testes hujus facti sunt: Conradus de Bederikesa, Hildemarus et Johannes senior dicti Cluvere, Ericus de Borcholte, Hermannus de Ezyelenthorpe, Conradus

Vromoldi et Johannes de Elmelo, milites et alii fide digni. In cujus rei testimonium nostrum sigillum huic scripto duximus apponendum. Datum Breme, anno domini M. tricentesimo, in die sancte Scolastice virginis.

---

1) *Nach dem Original in Trese 44. Siegel abgefallen. Auf der Rückseite von anderer etwas späterer Hand: Non habemus illa bona.*

Nr. 534.

Der Dompropst zu Bremen schenkt das Eigenthum der durch das Domcapitel von Reiner Reseken für 180 Bremer Mark Silber angekauften Güter in Geren an das Domcapitel.

Bremen, 6. März 1300. [1])

B. dei gratia major in Brema prepositus universis presentia visuris salutem in domino. Ad universorum noticiam cupimus devenire, quod nos proprietatem bonorum in loco dicto Geren jacentium, que decanus et omnes domini nostri de capitulo de Reynero Reseken et suis veris heredibus pro centum et LXXX. marcis Bremensis argenti et ponderis mansura perpetuo nostre ecclesie compararunt, pro nobis et omnibus in prepositura nobis succedentibus de tocius capituli nostri consilio, beneplacito et assensu dominis capituli nostri liberaliter donavimus et assignavimus perpetualiter remansuram; que quidem bona ordinatione domini H. decani nostri, Florentii scolastici, Th. prepositi Hathelerie et Her. cantoris dumtaxat, quoad vixerint,[a]) disponentur. In cujus proprietatis nostre donationem presens scriptum sigillo nostro et tocius capituli nostri procuravimus communiri. Datum Breme, anno domini M. CCC., dominica qua cantatur Reminiscere.

---

1) *Aus dem hannov. Copiar. fol. 39 (Nr. 65) im kgl. Archive zu Hannover.*

a) *Cop.* vinxerint.

Nr. 535.

Erzbischof Giselbert verkündet den Beschluss der Bremischen Generalsynode, wonach die Bauherren der Kirchen auch zur Wiederherstellung der Schulen verpflichtet sein sollen.

23. März 1300. [1])

Gyselbertus dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus omnibus hanc literam visuris salutem in domino. Noveritis, quod ‖ nobis presidentibus in ecclesia nostra Bremensi synodo generali anno domini M. CCC. feria IIII. post dominicam, ‖ qua cantatur Letare, impresencia *(sic!)* honorabilium virorum prelatorum et clericorum nostre dyocesis extitit sententialiter ad‖inventum et ab omnibus communiter approbatum, quod procuratores seu provisores ecclesiarum, quibus fabrica ac structurarum reparatio sunt commisse, ad reparationem seu reedificationem [scolarum] earundem ecclesiarum de jure tenebuntur, ex quo ipsas ecclesias ac ceteras officinas dictarum ecclesiarum edificare ac reficere consueverunt. In cujus rei evidenciam presentem literam nostro sigillo fecimus consignari. Datum die et anno prenotato.

[1]) *Nach dem Original in Trese 36. Siegel abgeschnitten. Das wichtigste Wort der ganzen Urk.* „scolarum“ *ist in dem zerrissenen Orig. unleserlich und nur aus der Copie in Reg. cap. s. Ansch. fol. 157 a. zu ergänzen, doch wird es bestätigt durch die dem Orig ziemlich gleichzeitige Notiz auf der Rückseite desselben:* Sententia inventa in synodo super reparacione scolarum.

Nr. 536.

Der Rath zu Bremen bezeugt, dass die Bremer Bürger Eberhard und Johannes von Ahusen gegenüber dem Bremer Domcapitel auf alle Ansprüche an das Palmengut in Ahusen verzichtet, und ihre Brüder Nicolaus und Christian bekannt haben, nur für Lebenszeit gegen jährliche Abgabe von Palmzweigen an das Domcapitel und von vier Schillingen an den Thesaurar jenes Gut zu besitzen, das nach ihrem Tode wieder an das Domcapitel fällt.

Bremen, 29. März 1300. [1])

Universis[a]) presentes literas inspecturis seu audituris . . consules civitatis Bremensis salutem in domino. Noveritis, quod constituti coram nobis Everhardus

[a]) *Cop. hat den falschen Initial* G.

et Johannes, filii quondam Vulmari de Ahusen, nostri concives publice recognoverunt, quod renunciaverunt pure et liberaliter omni juri, quod se habere credebant in quodam manso sito in Ahusen, qui Palmengot vocatur, de quo pater eorum jam dictus ramos palmarum dominis majoris ecclesie Bremensis et thesaurario ibidem IIII. solidos denariorum Bremensium consuevit annis singulis ministrare, protestantes firmiter, quod in predictis bonis nichil juris poterunt de cetero vendicare. Preterea Nicolaus et Cristianus in nostra presentia recognoverunt, quod eundem mansum habeant solummodo ex concessione honorabilis viri domini G. thesaurarii ecclesie Bremensis dumtaxat vite sue temporibus optinendum, de quo singulis annis, quemadmodum pater eorum fecerat, dominis ecclesie majoris ramos palmarum et thesaurario, qui ibidem fuerit pro tempore, IIII. solidos denariorum Bremensium dativorum et legalium ministrabunt. Predictis vero fratribus Nicolao videlicet et Cristiano defunctis, idem mansus ad Bremensem redibit ecclesiam, nec eorum heredes post mortem eorum in ipso aliquid juris debebunt in posterum vendicare. In cujus rei testimonium nos Got. Friso, Hartgerus et Con. de Verda fratres, Eylardus Winman, Con. filius[b]) Hartgeri de Verda, Albero Luscus, Ar. de Harpenstede, H. Doneldey, Alexander de Nigenborch, Volquinus Doneldey, Con. de Haren, Johannes Reimari, Hin. Juchals et Meynwardus, tunc temporis consules in Brema, nostre civitatis sigillum duximus presentibus apponendum. Datum Breme, anno domini M. CCC., feria III. proxima ante festum palmarum.

1) *Aus dem hannov. Copiar fol. 33 (Nr. 49) im kgl. Archive zu Hannover.*

Nr. 537.

Der Rath zu Bremen bezeugt, dass Gerhard von Kemnate und seine Frau der Elisabeth, Wwe. Radolfs von Ruten, ein halbes Viertelland in Oberneuland zum Besten des von Elisabeths Vater Heinrich Doneldey in der St. Anschariikirche gestifteten Altars für sieben Bremer Mark auf eine Zeit von sechs Jahren verkauft haben.

Bremen, 22. April 1300. [1])

Universis presentes litteras inspecturis seu audituris . . consules civitatis Bremensis salutem in domino. Noveritis, quod constituti ‖ coram nobis Gerhardus

b) filius *steht im Cop. doppelt.*

de Caminata, Mobilia uxor sua et Gerhardus eorum filius pubplice *(sic!)* recognoverunt, quod de consensu ‖ et voluntate suorum heredum vendiderunt Elizabet relicte Radolfi de Ruthen nostre concivi ad altare, quod quondam Henricus ‖ Doneldey pater ipsius in ecclesia beati Ancharii *(sic!)* Bremensi construxit, dimidium quadrantem terre situm in Overnigenlande cum omnibus suis pertinenciis, quem Thidericus dictus Vrindeke nunc colit pro tempore, ad sex annos continuos pro septem marcis Bremensis ponderis et argenti, tali condicione apposita, quod infra quatuor annos proximos dicta bona reemendi facultatem non habebunt, sed in quinto et in sexto anno semper reemere poterunt dumtaxat ante festum cathedre sancti Petri, quod tunc occurrerit, pro eadem pecunie quantitate, et si infra eosdem duos annos reemere negglexerint, tunc ad altare predictum perpetuo pertinebit. Verumptamen dicto Gerhardo aut uxori sue seu heredibus eorum ab eadem Elizabet seu ab illo, qui idem altare habuerit pro beneficio, tanta pecunia superaddi debet, quantum duo consanguinei dicto Gerhardo et totidem eidem Elizabet seu Radolfo filio Johannis de Ruthen proximi sibi superaddendam ordinaverint sive dandam. Preterea eadem Elizabet recognovit, quod si dicta bona infra eosdem duos annos reempta fuerint, quod eandem pecuniam tunc decanus sancti Ancharii Bremensis et ille, qui presentes litteras obtulerit, de communi consensu in perpetuos redditus ejusdem altaris erogabunt integraliter et convertent. In cujus rei testimonium nos Gotscalcus Friso, Hartgerus et Conradus fratres dicti de Verda, Eylardus Winman, Conradus filius Hartgeri de Verda, Albero Luscus, Arnoldus de Harpenstede, Henricus Doneldey, Alexander de Nigenborch, Volquinus Doneldey, Conradus de Haren, Johannes Reymari, Henricus Juchals et Meynwardus, tunc temporis consules in Brema, sigillum nostre civitatis duximus presentibus apponendum. Datum Breme, anno domini millesimo CC̊C., feria VI.ª proxima post dominicam qua cantatur Quasi modo geniti.

---

[1]) *Nach dem Original in Trese 25. Anhangend das Stadtsiegel in weissem Wachse. Auf der Rückseite von einer gleichzeitigen Hand: super dimidio quadrante in Overnigenlande pertinente ad altare sancti Tome apostoli in ecclesia sancti Anscharii. Copie in Reg. cap. s. Ansch. fol. 214 b. Vgl. Urk. Nr. 539.*

Nr. 538.

Der Rath zu Bremen bezeugt, dass der Bremer Bürger Johannes Albus dem Bruder Wicker ein Feld in Utbremen für zwanzig Bremer Mark zum Besten der Beginen bei St. Nicolai verkauft habe, dessen Nutzniessung zunächst aber nur der Begine Margarethe Permeter zufallen soll.

Bremen, 7. Juni 1300. [1])

Universis presentes litteras inspecturis seu audituris . . consules civitatis Bremensis salutem in domino. ‖ Noveritis, quod constituti in nostra presencia Johannes Albus noster concivis et heredes sui pubplice *(sic!)* recognoverunt, ‖ quod vendiderunt fratri Wickero converso quendam campum situm in Utbremis prope campum domini Alberonis Do‖neldey cum omnibus suis pertinenciis pro viginti marcis Bremensis ponderis et argenti. In quo quidem campo Margareta Permeter conversa habebit usufructum et proventus de eodem campo, quamdiu vixerit et fuerit inter sorores apud sanctum Nicolaum conversata, faciens cum ipsis continuam mansionem. Sed ipsa defuncta eedem sorores eundem campum jure proprietatis obtinebunt, quicquid ex ipso provenerit inter se equaliter divisure. In cujus rei testimonium nos Gotscalcus Friso, Hartgerus et Conradus fratres dicti de Verda, Eylardus Winman, Conradus filius Hartgeri de Verda, Albero Luscus, Arnoldus de Harpenstede, Henricus Doneldey, Alexander de Nigemborch, Volquinus Doneldey, Conradus de Haren, Johannes Reymari, Henricus Juchals et Meynwardus, tunc temporis consules in Brema, nostre civitatis sigillum duximus presentibus apponendum. Datum Breme, anno domini millesimo CC̊C., feria tercia post festum beati Bonifacii martiris.

[1]) *Nach dem Original in Trese 38 mit dem anhangenden Siegel der Stadt in weissem Wachse.*

Nr. 539.

Der Rath zu Bremen bezeugt, dass die Töchter des Th. Kloteken zu Oberneuland ihre Ansprüche auf anderthalb Viertel Landes daselbst zu Gunsten der Elisabeth von Ruten haben fallen lassen.

Bremen, 22. Juli 1300. [1])

Universis presentes literas inspecturis seu audituris . . consules civitatis Bremensis salutem in domino. Noveritis, quod constitute coram nobis Berta,

Alheydis et Germodis filie Th. dicti Kloteken de Overnigenlande recognoverunt publice, quod Elizabeth relictam[a]) Radolfi de Ruten, nostram concivem, dimiserunt liberam et solutam per legitimum tutorem ab inpeticione bonorum, videlicet unius quadrantis cum dimidio sitorum in Overnigenlande apud Elerum Horn, quem Volcerus nunc colit pro tempore, qua ipsam impetere videbantur. Recognoverunt eciam per tutorem, quod nec ipsa nec eorum heredes in dictis bonis aliquid juris habeant et si quid juris habuerunt, quod renunciaverunt pure et liberaliter, ita quod nichil juris in ipsis possunt de cetero vendicare. In cujus rei testimonium nos G. Friso, Hartgerus et Con. fratres dicti de Verda, Eylardus Winman, Con. filius Hartgeri de Verda, Albero Luscus, Ar. de Harpenstede, H. Doneldey, Alexander de Nigenburch, Volquinus Doneldey, Con. de Haren, Joh. Reymari, H. Juchals et Meynwardus, tunc temporis consules in Brema, nostre civitatis sigillum duximus presentibus apponendum. Datum Breme, anno domini M. CC̊C., in die beate Marie Magdalene.

---

[1]) *Aus dem Hannov. Cop. fol. 39 (Nr. 68) im kgl. Archive zu Hannover.*

Nr. 540.

Der Rath zu Bremen ertheilt dem Amte der Riemenschneider ein Privilegium.

Bremen, 26. Juli 1300. [1])

Der Rymsnidere breff.

In nomine sancte et individue trinitatis. Nos consules civitatis Bremensis de consilio discreciorum nostre civitatis provida[a]) deliberacione prehabita, pro utilitate nostre civitatis, ut officium corrigiariorum in statu debito conservatum sine nota falsitatis[b]) valeat commodius exerceri, statuimus, quod nullus corrigiarum incisor volens suum officium exercere in civitate Bremensi, ultra quindenam faciet mansionem, nisi noster factus fuerit civis; et tunc, si in civilitatem[c]) receptus fuerit, ultra pecuniam, quam daturus est consulibus pro suo concivio, dabit dimidiam marcam, scilicet fertonem consulibus et fertonem societati illorum, qui corrigias incidere consueverunt. Item nullus illorum conducet servum seu famulam[d]) alterius, antequam tempus suum,

---

[a]) *Cop.* relicta.
[a]) provide *D.* [b]) valsitatis *D.* [c]) civitatem *C.* [d]) famulum *C.*

per quod domino suo servire debuit, sit completum; qui contra fecerit, dabit dimidium fertonem, videlicet lotonem consulibus et lotonem societati. Item quicunque discit artem illorum,[e]) nisi sit filius illius, qui talem scit artem, dabit duos solidos, quorum unum habebit societas, alter vero ad ecclesiam sancte Marie dabitur ad candelas. Item quicunque de ovino coreo facit nigras corrigias, dabit societati quinque solidos et quinque solidos civitati. Item nullus parabit,[f]) quod proprie gerent dicitur album coreum, nisi noster civis fuerit; et si contra fecerit, dabit societati fertonem et consulibus tres fertones. Item cujuscunque opus[g]) deprehenditur sive inventum fuerit falsum, dabit societati solidum et consulibus duos solidos, dummodo magistri illius operis, qui pro tempore fuerint,[h]) opus hujusmodi fuisse falsum, super[i]) suum recipiant juramentum. In cujus rei testimonium nos Godscalcus Friso, Hartgerus et Conradus fratres dicti[k]) de Verda, Eylardus Winman, Conradus filius Hartgeri de Verda, Albero Luscus, Arnoldus de Harpenstede, Hinricus Doneldei, Alexander[l]) de Nigenborch, Volquinus Doneldey, Conradus de Haren, Johannes Reymari, Hinricus Jughals et Meynwardus, tunc temporis consules in Brema, nostre civitatis sigillum duximus presentibus appendendum. Datum Breme,[m]) anno domini millesimo CCC., in crastino beati Jacobi apostoli.

---

1) *Aus einer anscheinend im XVI. Jahrh. geschriebenen Copie im Rathsdenkelbuch fol. CXXX. B. (p. 271) verglichen mit einer 1747 geschriebenen Copie in der Archivacte S. 15 v. 2. Beide sind vermuthlich nach dem Original gemacht. Bei den angegebenen Varianten bedeutet C die Copie, D das Denkelbuch. Gedruckt bei Böhmert, Beiträge z. Gesch. d. Zunftwesens S. 72. Vergl. daselbst S. 18.*

Nr. 541.

Der Rath zu Bremen ertheilt dem Amte der Schuhmacher ein Privilegium.

Bremen, 19. August 1300.[1])

Universis presentes literas inspecturis seu audituris consules civitatis Bremensis salutem in virginis filio glorioso. Ne ea, que ad profectum nostrorum concivium et nostre civitatis honorem rationabiliter statuuntur, lapsu temporis evanescant, decrevimus ea nostri sigilli appensione firmiter roborare. Notum igitur facimus universis presentibus et futuris, quod de consilio discretorum nostre civitatis, ut officium allutariorum in debito statu permaneat, statuimus quod, quicumque allutarius

---

e) eorum *C.* f) praeparabit *C.* g) opus *fehlt in D.* h) fuerunt *C.* i) supra *C.* k) Conradus et Gera dictos *D.* l) Allexius *D.* m) Brema *D.*

jura nostre civitatis acquirere decreverit, licentiam ab allutariis nostris concivibus obtinebit, fertonem domui militum Christi sive spiritus sancti, dimidiam marcam Bremensem ad usus nostre civitatis et fertonem ad ipsorum convivium tunc daturus *etc.*

Statuimus etiam, ut officium allutariorum deveniat ad filios et filias illorum, qui in tali arte nati sunt, et si talem artem voluerint exercere, quandocunque vice magistri inceperint operari, unusquisque dabit fertonem societati. Preterea nullus allutariorum ponet soleas sub calceis, que botze dicuntur, nisi sex denarios valeant, et si dictos calceos botze dictos filtraverit, seu filtro subduxerit, filtrum prepediorum et in superiori parte esse deberent consimilia in valore. Item nullus ponet petias de coreo ovino, que schepen klascken vocantur, in hircinos calceos se ad soleas extendentes, nec ponet interius super soleas petias de coreo, que vocantur lappen, seu aliquod sophisticum sive falsum, ut appareant solee spissiores. Item non ponet cortices allutarios, qui lo dicuntur, super ignem, de quibus damnum poterit provenire. Item nullus eosdem cortices siccabit post tempus illud, quando ipsi a magistris allutariorum fuerit interdictum; item nullus operari debebit cutem canis vel animalis, quod sale vulgariter appellatur; item nullus conducet servum alterius ante tempus debitum, nec servus faciens furtum ultra solidum, qui de arte eorum extiterit, in nostra serviet civitate. Item nullus eorum instruet artem suam filios textorum seu portitorum vel feminarum, que tinas ferre consueverunt. Item nullus eorum tempore convivii, quod giltschap dicitur, inebriari debebit adeo, ut in lutum cadat, vomitum faciat aut aliam incurialitatem exerceat inhonestam. Item nullus magistros allutariorum probris aut malis verbis, quando colloquium quod morgensprake dicitur habuerint, increpabit. Item si duo eorum vel plures venerint ad mercandum rem aliquam, nullus alium impediat in emendo, nisi aliquis arrhas, que vocantur godespenning, dederit super re emenda, qui dictam rem pre aliis obtinebit. Item quicunque eorum perjurium commiserit seu furtum perpetraverit, sive quibus a magistris allutariorum propter aliquem seu aliquos excessus sua fuerint officia interdicta et ita per annum perstiterint, suo officio perpetuo sint privati. Statuimus, ut omnia et singula supradicta ab allutariis inviolabiliter observentur: quod si aliquis seu aliqui dicta statuta seu aliquod eorum transgressi fuerint, quotienscunque transgressi fuerint, dabunt dimidium fertonem, videlicet lotonem consulibus et lotonem societati. Si vero magistri eorum in aliquo excesserint, illud in duplo emendabunt, et quem magistri sub juramento suo dixerint excessisse, excedens reputabitur ac absque contradictione satisfaciet pro excessu. Statuimus insuper et prefatis allutariis hanc gratiam concedimus, ut ipsis defunctis eorum uxores famulos ejusdem artis in locum maritorum defunctorum substituant ad exercendum opus eorum, quamdiu in viduitate voluerint permanere. Preterea statuimus,

quod vendere poterunt coreum, quod eorum colore nigro denigratum fuerit atque tinctum. Ut igitur predicta statuta incommutabiliter perseverent, nos Gotscalcus Friso, Hartgerus et Conradus fratres dicti de Verda, Eilardus Winman, Conradus filius Hartgeri de Verda, Albero[a]) Luscus, Arnoldus de Harpstede, Henricus Doneldey, Conradus de Haren, Alex. de Nienborch, Volcquinus Doneldey, Johannes Reimari, Henricus Juchals et Meinwerdus, nunc temporis consules in Brema, sigillum nostre civitatis duximus presentibus apponendum. Datum et statutum in die beati Magni martiris, anno domini M. CCC., in magna domo consulum Bremensium.[2])

[1]) *Aus der beglaubigten Copie eines vom J. 1609 datirten Transsumts einer Urk. d. d. 1388, 31. Dec., in welche wiederum obige Urk. in der hier gegebenen unvollständigen Form transsumirt worden ist. Die Originalurkunden sind nicht aufzufinden. Die Urk. von 1609 mit den transsumirten Urkunden gedruckt bei Oelrichs, Bremische Gesetzbücher S. 413 ff., diejenige von 1388 bei Böhmert, Beiträge zur Geschichte des Zunftwesens S. 68. Vergl. daselbst S. 14 ff. (wo das Datum unrichtig als 6. September aufgelöst ist) und oben Urk. Nr. 363.*

[2]) *Siehe Bremisches Jahrbuch V. S. 13, Note 4.*

Nr. 542.

Die Erzbischöfe Basilius von Jerusalem und Reynutius von Cagliari und Bischof Nicolaus von Turribia verleihen Jedem, der die St. Martinikirche in Bremen an gewissen Festtagen besucht, oder derselben eine Unterstützung angedeihen lässt, je vierzig Tage Ablass.

Rom, 1300.[1])

Universis sancte matris ecclesie filiis, ad quos presentes litere pervenerint, nos miseratione divina Basilius archiepiscopus Jerosolimitanus, Reynutius archiepiscopus Calaritanus, Nicolaus archiepiscopus[2]) Tortibulensis episcopi salutem in domino sempiternam. || Alma mater ecclesia, de animarum salute sollicita fidelium, per quedam spiritualia munera remissiones videlicet et indulgentias invitare consuevit ad debiti famulatus honorem deo et sacris edibus impendendum, ut quanto crebrius et devotius illuc confluit populus Christianus mutuis salvatoris gratiam precibus implorando, tanto delictorum veniam et gaudia consequi merebitur eterna. Cupientes igitur, ut ecclesia sancti Martini in civitate Bremensi congruis honoribus frequentetur et a Christiani populi frequentia jugiter veneretur, omnibus vere penitentibus et confessis, qui ad dictam ecclesiam in singulis festivitatibus seu diebus subscriptis, videlicet nativitatis Jhesu Christi, resurrectionis et ascentionis et pentecostes et in quatuor festivitatibus Marie virginis et in festivitatibus omnium apostolorum, et qui presbiterum penitens

[a]) *Cop.* Albo.

cum Christi corpore associaverit ad infirmum, indulgentiam hanc sibimet consequatur. Et qui ad fabricam, luminaria, vestimenta, libros, ornamenta, seu aliqua alia ipsi ecclesie necessaria manus porrexerint adjutrices, vel quicquam facultatum suarum legaverint, donaverint, miserint vel procuraverint, nos de omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum ejus meritis auctoritate confisi, quilibet nostrum XL. dies de injunctis sibi penitentiis, [dummodo volu]ntas dyocesani ad id accesserit, misericorditer in domino relaxamus. In cujus rei testimonium presens scriptum sigillorum nostrorum munimine duximus roborandum. Datum Rome, anno domini millesimo CC̊C., pontificatus Bonifacii pape octavi anno sexto.

---

[1]) *Nach dem Original in St. Martini-Kirchenlade Nr. 3. An hanfenen Schnüren hangen die Siegel der drei Bischöfe in rothem Wachse, Umschrift nur bei dem mittleren des Erzbischofs von Cagliari zum Theil zu lesen. Gedruckt bei Cassel, Nachr. v. d. St. Martini-Kirche S. 10.*

[2]) *In Turribia in terra laboris sass kein Erzbischof, sondern ein Bischof, Suffragan des Erzbischofs von Benevent, es wird ein Irrthum des Schreibers sein.*

Nr. 543.

Drei Erzbischöfe und sechs Bischöfe ertheilen zu Gunsten der St. Willehadikirche in Bremen einen Ablass von je vierzig Tagen.

Rom, 1300. [1])

Universis sancte matris ecclesie filiis, ad quos presentes litere pervenerint, nos permissione divina Ranutius Calaritanus, Basilius Jerosolimitanus, Adenulfus Consanus, archiepiscopi; Nicolaus Tortibulensis, Nicolaus Neocastrensis, Jacobus Calcedonie, Manfredus sancti Marci, Anthonius Senadiensis (?), Bernhardus Pactensis[a]), episcopi salutem in domino sempiternam. Splendor paterne glorie, qui sua mundum illuminat ineffabili claritate, pia vota fidelium de clementissima ipsius majestate sperantium tunc precipue benigno favore prosequitur, cum devota ipsorum humilitas sanctorum precibus et meritis adjuvatur. Cupientes igitur, ut ecclesia sancti Wilhadi in civitate Bremensi congruis honoribus frequentetur et a Christi populo jugiter veneretur, omnibus vere penitentibus et confessis, qui ad dictam ecclesiam in singulis festivitatibus seu diebus subscriptis videlicet nativitatis domini, resurrexcionis, ascencionis et pentecostes, in singulis festivitatibus Marie virginis, in festivitatibus omnium apostolorum, sanctorum Johannis baptiste et evangeliste, Nicolai et Martini pontificum, Stephani et Laurencii martirum, Lucie, Katerine, Margarete et Agate virginum, in commemo-

---

[a]) *H. S.* Pacensis — *es wird Patti in Sicilien sein.*

ratione omnium sanctorum et in dedicatione ipsius ecclesie, et per istarum festivitatum octavas causa devotionis, orationis seu peregrinationis reverenter accesserint, vel qui ad ejusdem ecclesie fabricam, luminaria, vestimenta, ornamenta seu manus porrexerint adjutrices, vel in extremis laborantes facultatum suarum quicquam legaverint vel procuraverint ecclesie prelibate, necnon qui predicte ecclesie sacerdotem cum Christi corpore infirmos visitantem pia mente associaverint, de omnipotentis dei misericordia ac beatorum Petri et Pauli apostolorum ejus meritis et auctoritate confisi nostrum quilibet XL dies de injunctis sibi penitenciis, dummodo voluntas diocesani ad id accesserit, in domino misericorditer relaxamus. In cujus rei testimonium presenti scripto nostra sigilla duximus apponenda. Datum Rome, anno domini M.° CCC.°, pontificatus domini Bonifacii Pape octavi VI.°

---

1) *Nach einer von dem inzwischen verloren gegangenen Original genommenen Abschrift des Archivars Herm. Post.*

Nr. 544.

Verzeichniss der Lieferungen an Naturalien und Geld, welche die Meier des Willehadicapitels in Hemsen, Balge, Altenbücken, Dedendorf, Wechold, Wittstedt, Walle, Habenhausen, Martfeld, Wienberg, Sethe, Rahmstorf (?), Hiddestorf und Wenden an den einzelnen Tagen des Jahres an das Capitel zu machen haben, nebst Nachricht über die Anzahl von Kerzen, welche an den verschiedenen Festtagen des Jahres aufgesetzt werden sollen.

Ohne Datum (um 1300). [1])

Hemedesse prima vice serviet duas septimanas, unam pro se, aliam pro Baldighe. Aldebucke serviet tercia septimana. Deddenthorpe serviet quarta septimana. Wechle serviet quinta septimana. Witstede serviet sexta septimana. Walle serviet septima septimana. Habenhusen serviet octava septimana. Habenhusen serviet nona septimana. Mertvelde serviet decima septimana, tantum sex diebus in ebdomada; sabato sequenti Winbergen et Sethe, que due curie serviunt octo diebus. Curia Sethe sabbato ministrabit carnes, nisi jejunium excipiet. Item Hemedisse alia vice serviens ministrabit tantummodo unam ebdomadam. Secundo Baldighe, tercio Remmygestorpe et Hiddestorpe, quarto Deddestorpe, quinto Wechlete, sexto Witstede, septimo Walle, octavo et nono duo Habenhusen, decimo Mertwelde *(sic !)*, undecimo Winberghe et Sethe.

In isto ordine serviciorum tres vel quatuor sunt exceptiones. Primo ordine servicii Hemedissen servit duas septimanas, unam pro se, aliam pro Baldighe. Secundo ordine Hemedisse unam tantum pro se, Baldighe aliam pro se. Tercio ordine similiter. Quibus tribus consummatis iterum Hemedissen serviet simul duas ebdomades, unam pro se, aliam pro Baldige, et sic stabit in perpetuum de illis duabus curiis. Alia est exceptio de curia Aldenbucken, que non est nisi dimidia curia, que primo ordine serviet unam septimanam, secundo ordine Remigestorpe et Hiddestorpe, que due partes sunt dimidia curia, serviet alia vice, et sic alternabunt vices in servicio. Tercia exceptio est, quod curia Wechlethe quolibet anno serviet tribus septimanis cum festivitatibus; quartam vero prepositus pro curia Wechlete et de curia Wedene serviet et quam voluerit prepositus. Si vero ita acciderit quarto vel quinto anno, quod curiam Wechlete contingerit *(sic!)* quinque ebdomade ad serviendum, unam serviet prepositus et villicus quatuor.

In vigilia pasche preter servicium septimanale, quod precedit, debent quatuor villici de Witstede, Walle et duo de Habenhusen servire fratribus in XXXII. denariis pro piscibus. In die pasche priores duo villici Witstede et Walle debent fratribus ministrare recentes porcinas carnes et XVI. denarios pro assaturis et XVI. denarios pro convivio et octo pullos et XX. pulcras siligines secundum formam grossi panis. Sequenti die duo villici de Habenhusen ita debent ministrare prebendam, sicut in die pasche ministratur, cum tot panibus pulchre siliginis. Feria tercia Witstede et Walle debent ministrare recentes porcinas carnes et XX. grossos panes. Feria quarta duo de Habenhusen tantum ut priori die. Feria quinta Witstede et Walle VII. solidos et unum denarium pro carnibus et XX. grossos panes. Feria sexta duo de Habenhusen tantum ut priori die. Sabbato villicus de Remigestorpe tantum ut priori die. In octava pasche incipiunt villici dare lardum usque in feriam secundam ante ascensionem domini. Feria secunda in rogationibus dabitur I. denarius fratribus ad prebendam; feria tertia I. den., feria quarta I. den., nisi festum Philippi et Jacobi et inventionis sancte crucis incidat, et tunc faciendum est sicut in majori ecclesia. In octava pasche et in die Philippi et Jacobi et sancte crucis dandi sunt XVI. denarii pro convivio et VIII. pulli. In ascensione domini primo dantur ovine carnes usque in dominicam proximam post nativitatem domine nostre, exceptis diebus Stephani, Laurentii, assumptionis, Bartholomei, Egidii, nativitatis domine nostre, quibus dande sunt bovine carnes. In ascensione domini pulli et convivium. In vigilia pentecostes quatuor villici Hemedisse, Baldighe, Deddenthorpe, Wechlete preter servicium septimanale debent dare XXXII. denarios pro piscibus. In die pentecostes villicus de Hemedisse debet dare ovinas carnes et XVI. denarios pro assaturis et XVI. pro convivio et VIII. pullos et XX. graciles silig. Feria secunda villicus de Deddentorpe tantum ut priori die. Feria tercia villicus de Baldige

ovinas carnes et XX. grossos panes. Feria quarta villicus de Wechlethe tantum ut priori die. Feria quinta villicus de Hemedisse et de Deddenthorpe secundum parvam (?) consuetudinem dare solent pro redemptione IIII. solidos et III. denarios. Feria sexta villicus de Baldige et de Wechlethe tantum ut priori die. Sabbato de Aldenbucken consuevit redimere carnes pro V. solidis et VIII. denariis. In octava pentecostes dabuntur pulli et convivium. Dominica post nativitatem domine nostre dabuntur bovine carnes usque in dominicam post octavam Willehadi, excepto die Martini, quo debent dare recentes porcine carnes. In vigilia Willehadi preter servicium septimanale debent villici de Witstede et de Walle et duo de Habenhusen dare XXXII. denarios pro piscibus. In die Willehadi villicus de Walle debet dare bovinas carnes et XVI. denarios pro assaturis et XVI. denarios pro convivio et VIII. pullos et XX. graciles silig. Sequenti die villici de Habenhusen tantum ut priori die. Tercio die Walle debet dare bovinas carnes et XX. grossos panes. Quarto die videlicet Martini villicus de Hiddestorpe debet dare recentes porcinas carnes et convivium et pullos VIII. et XX. grossos panes. Quinto die villici de Habenhusen debent dare bovinas carnes et XX. grossos panes. Sexto die villici de Walle solent dare pro redemptione carnium V. solidos et octo denarios et XX. grossos panes. Septimo die villici de Habenhusen tantum ut priori die. Dominica proxima post octavam Willehadi dabuntur porcine carnes usque in secundam feriam post carniprivium. In vigilia nativitatis domini villici de Hemedissen, de Deddenthorpe, de Wechlethe, de Baldighe preter servicium septimanale dabunt XXXII. denarios pro piscibus. In die sancto nativitatis willicus *(sic!)* de Hemedisse debet dare recentes porcinas carnes et XVI. denarios pro assaturis et XVI. pro convivio et VIII. pullos et XX. graciles siligines. In die Stephani villicus de Deddenthorpe tantum ut priori die. In die Johannis villicus de Wechlete tantum ut in die nativitatis Christi. In die Innocentum villicus de Baldige tantum ut priori die. Quinto die villicus de Hemedisse recentes porcinas carnes et XX. grossos panes. Sexto die villicus de Deddenthorpe tantum ut priori die. Septimo die villicus de Wechlete tantum ut priori die. Octava scilicet circumcisionis villicus de Aldenbuchen *(sic!)* debet servire ut in die nativitatis domini. Nono die villicus de Baldige debet dare recentes porcinas carnes, nisi redimat secundum quod quandoque solet, et XX. grossos panes. Decimo die quatuor villici de Hemedesse, de Deddenthorpe, de Wechlete, de Baldige dabunt VII. solidos pro carnibus et I. denarium et XX. grossos panes. Undecimo die Wistede et Walle debent dare recentes porcinas carnes et XX. grossos panes. Duodecimo die villice *(sic!)* de Habenhusen tantum ut priori die. Terciodecimo die scilicet epyphanie domini villici de Witstede, de Walle, duo de Habenhusen debent servire ut in die nativitatis domini. Quarto decimo die omnes octo simul scilicet de Hemedisse, de Deddenthorpe, de Wechlete, de Baldighe, de

Wistede, de Walle et duo de Habenhusen debent servire; quatuor superiores possunt redimere, secundum quod solitum est; quatuor inferiores debent dare octo prebendas in carnibus preter prebendas officiariorum. Hec fuit prima institutio hujus festivitatis, sed postea quidam antecessores nostri de consilio prepositi et villicorum propter compendium instituerunt, quod quatuor villici inferiores unusquisque eorum propter medietatem diei et quartam partem diei et octavam partem diei, quam servire debebant in carnibus, det XIIII. prebendas pro IIII^{or} ultimis diebus et officialiabus *(sic!)*, quod juris eorum est. De medietate ultimi diei, quam IIII^{or} superiores villici redimunt denariis, que facit VIII. prebendas, quatuor dabuntur ministris ultimorum dierum. In die carniprivii dabuntur recentes porcine carnes et XVI. viventes pulli et XVI. denarii pro convivio et XVI. pro albo pane. Postea tota septimana dabitur unus denarius ad prebendam, nisi festum interveniat. Istud est servandum ebdomade. In dominica die dabuntur carnes et feria tercia; feria quinta redemptio pro carnibus, que talis esse consuevit: pro ovina carne III. denarii, pro bovina carne IIII. denarii, pro recente porcina carne V. denarii, pro lardo VI. denarii. In secunda feria I. denarius pro piscibus; feria quarta I. denarius, feria sexta I. denarius, sabbato II. denarii. Si vero in istis quatuor diebus IX. lectiones inciderint, dabuntur carnes vel redemptio. Omnes villici dabunt pro simplici sabbato II. denarios, nisi solus villicus de Winberghe dabit I. denarium, quod supplebit villicus de Sete in alia ebdomade dando carnes vel redemptionem. Si vero in sabbatum inciderit jejunium, nemo villicorum dabit nisi I. denarium pro piscibus. Item si vigilia beate virginis vel Laurentii vel alicujus apostoli inciderit in tertiam vel quintam feriam, villicus non dabit nisi I. denarium pro piscibus. Sancto die dabit carnes et XVI. denarios pro convivio et VIII.[a]) Iterum quotienscumque ponuntur quinque candele extra XL., dabuntur carnes et XVI. denarii pro convivio et VIII. pulli. Petri et Mathie dari debet esox et XVI. denarii pro convivio et XVI. denarii pro die. In capite quadragesime tantum sicut in die cathedre Petri. Feria secunda cifus fabe et unus albus panis pro obolo emptus; feria tertia I. denarius pro piscibus; feria quarta sicut in secunda; feria quinta sicut in tercia; feria sexta sicut in secunda; sabbato sicut in tercia feria, et sic per totam quadragesimam servietur excepta dominica Letare et aliis festis quinque candelarum, quibus servietur sicut in die cathedre Petri et in die palmarum. Feria secunda post diem palmarum I. denarius pro piscibus; feria III., feria IIII., feria VI., sicut in secunda. In cena domini esox vel II. denarii.

Si occurrit inter pascha et pentecostes, in octava pasche quinque candele, Tyburtii et Valeriani III. candele, Georgii III., Marci[b]) III., Vitalis III., in festis

---

[a]) *Hier scheint zu fehlen*: pullos. [b]) *Reg.* Marcii.

apostolorum V., in inventione sancte crucis V., Johannis ante portam III., Gordiani et Epymachi III., Nerei et Achillei III., Victoris et Corone III., in ascensione VII., in octava ascensionis III., feria sexta post octavam ascensionis III., in vigilia pentecostes ad matutinam III., ad vesperas VII., in vigilia pentecostes ad missam alba indumenta, ad vesperas rufa. In vigilia pentecostes supponetur . . . .[c]) pascha. In die sancto post missam deponetur. In octava pentecostes V., Viti V., Johannis baptiste VII., Petri et Pauli VII., Materniani V., Marie Magdalene V. et ad vincula Petri V., Sixti et Sinnicii V., exaltatione sancte crucis III., Felicis V., Feliciani V., omnium sanctorum VII., in vigilia vigilie sancti Willehadi III., in sancta nocte VII., secunda die V., tercia die V., in octava Willehadi III., prima dominica in adventu V., in vigilia vigilie nativitatis domini III., in sancta nocte VII., in purificatione VII., Anscharii V., in cathedra Petri V., in septuagesima circum (?) V., Esto mihi in XL[a] V., in capite jejunii portatur crux, in prima sexta feria in XL[a] non portatur crux, Invocavit V. candele, Letare V., in palmis V.

[1]) *Aus der Regula cap. s. Willehadi p. 170—173, wo das Verzeichniss von einer Hand von c. 1300 eingetragen ist. Vgl. oben Urk. Nr. 54 und die Anmerkungen dazu. Der grösste Theil des Verzeichnisses ist verdeutscht bei Kohlmann, Beiträge H. I. p. 114—120.*

Nr. 545.

Verzeichniss der regelmässigen Lieferungen der Meierhöfe des Willehadicapitels und der Einkünfte des Thesaurars.

Ohne Datum. (Um 1300). [1])

Curia Walle dabit de festo natalis domini, pasche et beati Willehadi VII modios siliginis. Item Habbenhusen de festo natalis domini, pasche et beati Willehadi VII. modios siliginis. Item curia Hemdessem de festo natalis domini, de festo pentecostes III. modios et dimidium siliginis. Item curia Dendenthorpe de eisdem festis tantum dabit. Item curia Altenbücken dabit de circumcisione domini et de sabbato pentecostes II. modios siliginis. Item curia Walle dabit qualibet septimana, in qua contingit ipsam servire, VII. modios siliginis pro pane et denarios ad pistrinam, semper pro quolibet modio III. denarios. Item ambe curie de Habbenhusen etiam

[c]) *Lücke im Manuscript für 3 bis 4 Buchstaben.*

tantum dabunt, scilicet pro quolibet modio III. denarios. Item superiores curie, pro quibus . . . . .[a]) servit, quelibet VII. modios siliginis, videlicet Wistede, Mertvelde, Remmingestorpe, Bellinge, sive denarios ad pistrinam. Item Hemdissem, Deddenthorpe, Wechlethe octo modios siliginis dabunt qualibet septimana, quando servient, sive denarios ad pistrinam. Hec ordinatio panis et siliginis facta est cum consensu et voluntate . . . . .[a]) et omnium villicorum, cum magna deliberatione. Item villicus de Hemdessem dabit singulis annis octo solidos pro lignis. Item omnes curie in servitiis suis dabunt siliginem, excepta curia Wi(n)bergen, que dabit X. modios ordei.

De villa Wizstede habet ecclesia beati Willehadi de hůra XVI. molt siliginis, item totam decimam cum omnibus pertinenciis, et villicus dabit X. solidos denariorum et omnes cives dabunt denarios X., qui dicuntur crucepenninge. Item de villa Holne X. molt siliginis.

De villa Wedene habet ecclesia beati Willehadi quinquaginta molt siliginis, XI. molt ordei, XXX. molt avene et quadraginta sex solidos denariorum. Item de villa Wollincstede VII. solidos denariorum. Item de villa dicta Wedele VII. solidos denariorum. Item habet decimam in Alpenstede, valentem duas plaustratas siliginis et amplius, et minutam decimam ibidem. Item habet decimam in Thedestorpe, valentem XIIII. molt avene et amplius et denarios circa III. vel VI. vel X. solidos pro minuta decima. Item in villa Harenthorpe I. molt siliginis.

Villicus de Bellingen dabit XV. et dimidium molt siliginis, XVI. pullos et VI. porcos. Item alius quidam ibidem dabit II$^{1}/_{2}$ molt siliginis. Hiddestorpe dabit II. libras denariorum, VI. porcos et XVI. pullos. Villicus de Mertvelde dabit XI. molt siliginis, familia X. molt et domus quelibet solidum. Quelibet etiam domus dabit I. molt avene. [Sed una illarum quam (?), que faciunt unum plaustrum et quatuor modios. Item idem villicus dabit quatuor molt avene et X. denarios Bremenses dativos.][b])

Domus Nicholai de Brinchem dabit XII. modios siliginis et XVI. modios ordei; item IIII^{or} solidos denariorum; item arietem; item I^{m} wicscepel fabarum, I hemet.

[Nota. Constitutum et ordinatum est a canonicis ecclesie nostre, quod festum sancte Elyzabeth et festum conceptionis beate virginis et festum beate Anne, insuper et festum decem milium martirum in proximo die dominico subsequente semper est peragendum.][c])

Isti sunt redditus pertinentes ad custodiam ecclesie beati Willehadi. In villa Elen VII. modii siliginis; item dimidius mansus, qui potest locari, pro quanto placuerit

---

a) *Lücke im Mscr., wo noch ein später ausradirtes Wort gestanden zu haben scheint.* b) Sed una . . . . dativos *ist ein Zusatz von etwas jüngerer Hand.* c) Nota . . . . . peragendum *ist von etwas jüngerer Hand dazwischen geschrieben. Zwischen dem vorhergehenden und dem folgenden Absatz war ursprünglich ein Raum für 8 Zeilen freigelassen.*

custodi. Item de coquina dantur custodi VII. modii siliginis. In Ostenthorpe est dimidius mansus, de quo datur custodi decima et tertius manipulus; iste mansus habet XXIIII^{or} agros, duodecim in campis illis et XII. agros in Ekwerdhere. Item in Arsten habet IIII. modios ordei et II^{os} modios avene de pueris Salederne, qui colunt V. agros pertinentes ad custodiam. In Ostenthorpe sunt III. aree: una ab illa parte Poppelbome; illam colit Eylbort Ellenbuz; in secunda moratur filius ejus Henricus; tertia sita est apud agros illorum de hospitali. Hee *(sic!)* aree possunt locari pro voluntate custodis. Item infirmi de hospitali dabunt in censu XXVI. denarios. Item dominus Willehelmus de majori ecclesia celebrans ad altare beati Gregorii octo denarios dabit de quodum agro, qui pertinuerat Oden Hofslagere. Item Herrat de Bockestle VI. denarios de Grevencampe. Item filii parvi Meynardi et Fredericus IIII. denarios ex parte Nicholai Selslagere. Item Nicholaus super Fossam apud hospitale IIII. denarios. Item ex parte decani Ottonis et magistri Alberti, quandocumque pulsaverit in memoriis et festis ab ipsis constitutis, IIII. denarios. Item decanus sancti Stephani dabit eidem in anniversario domini Eckehardi II. denarios. Item in vigilia annunciationis dabit decanus ipsi II. denarios ex parte patris prepositi Herberti. Item in anniversario domini Johannis de Berna II. similas. Item presente funere quot misse celebrantur in ecclesia, tot prebende dabuntur eidem. Item in pascha de qualibet domo habebit denarium propter laborem, quem habet excitando homines ad matutinas, exceptis illis de Utbremen et de Redincstede, qui dant ova secundum beneplacita, quidam II., quidam IIII., quidam VI.

---

[1]) *Aus der Regula cap. s. Willehadi pag. 1. Die Aufzeichnung scheint am Ende des 13. oder am Anfange des 14. Jahrh. gemacht zu sein.*

Nr. 546.

Einkünfte des Kämmerers des Domcapitels zu Bremen.

Um 1300. [1])

Prebenda et redditus camerarii, quando octo villici[2]) serviunt, et si est vigilia, tunc habebit quatuor carnes cum piscibus. Quando autem carnes dantur et octo villici serviunt, tunc habebit quatuor carnes, sicut datur in coquina. Videlicet in bona quinta feria serviunt octo villici, et tunc habebit quatuor carnes cum piscibus et in vigilia pasche similiter; die autem sancto et per festum quolibet die duas carnes, sicuti tunc datur in coquina. Ultima vero die serviunt octo villici, et

tunc habebit quatuor carnes. Postea datur lardum, et quolibet die carnium habebit unam carnem et dimidiam de lardo. In rogationibus feria secunda, feria tercia, feria quarta quolibet die habebit unum denarium. In vigilia pentecostes IIII. carnes cum piscibus, die sancto et per festum quolibet die duas carnes; ultima autem die quatuor. Quando vero caro bovina et ovina datur, tunc, quocumque die datur caro, dabitur ei sepum pro una carne et dimidia, et non cogetur accipere carnes nec denarios, quin sit in sua voluntate. Si non habebit sepum, non dabit lumen in dormitorio; et hoc sepius in capitulo coram dominis nostris per sentenciam est diffinitum. Et hoc durabit usque in vigiliam Willehadi. Tunc serviunt octo villici, et habebit quatuor carnes cum piscibus, si pisces dantur; si caro datur, habebit quatuor carnes: quolibet die per festum habebit II. carnes, ultima die IIII. Dum caro porcina datur dominis, datur et ei ipsa caro, sicut supra dictum est; quolibet die, dum caro datur, habet unam carnem et dimidiam. In vigilia nativitatis quatuor carnes cum piscibus, si pisces dantur; si autem caro datur, habebit quatuor carnes; quolibet die per festum usque post epyphaniam habebit duas carnes; postea vero omni die, dum caro datur dominis, habebit unam carnem et dimidiam, sicut dictum est supra. Et durat hoc usque ad carniprivium: tunc habebit duas carnes ipso die; proxima secunda feria et tercia feria et quarta feria quolibet die unum denarium habebit.

Item dividet cum campenario *(sic!)* per totum annum unam carnem cum denariis piscium. Si vero septimana fuit camerarii in carniprivio, tunc addetur ei tercia caro. Item per totam quadragesimam cum campanario dividet allec et fabam et pisces, quantum pertinet ad unam carnem.

Item omni sabbato per totum annum, in quibus denarii piscium dantur, habebit duos denarios exceptis sabbatis infra pascha et ascensionem domini et sabbato infra octavam epyphanie; tunc quolibet sabbato habebit tres denarios. Item in qualibet septimana per totum annum habebit quatuor panes prebendales, exceptis quatuor sollempnitatibus, videlicet pascha, pentecosten, et festum Willehadi, et nativitatem domini; tunc omnibus diebus per ista festa habebit unum panem.

Item prepositus ad lumen dormitorii dabit ei duo magna remel lini de duabus curiis de Ostenthorpe et de Hamelworde. Item prepositus ad ignem post matutinas presentabit ei quindecim plaustratas lignorum, per funem civitatis mensuratas. Et si ei ligna non dederit, camerarius ignem non ministrabit. Et hoc sepius in capitulo coram dominis nostris presentibus [a]) est diffinitum.

Preterea habebit et alios redditus. Scilicet unam prebendam campanariorum, et unum mansum in Wechlethe cum area et Echtwarde. Item unum ortum [b]) extra civitatem in platea, que vocatur Jhericho. Item de uno quadrante in Ledensen ad

---

[a]) *So wird zu lesen sein. Das Copiar hat* presentenciam. [b]) *Lies* hortum.

lumen in privata quatuor solidos, quam camerarii habebant olim in possessione; tunc eis solvebat duodecim solidos; nunc autem post tempora Waldemari addita est obedientiis dominorum. Item quinque solidos Bremensis monete de duabus decimis in parrochia Rodenkerken, scilicet in villis Hoventhorpe et Allenswerde, quos coloni dictarum villarum dant loco decime jure quodam, quod othinde *(sic!)* dicitur. Super quo habent privilegium nostri capituli et nos e converso habemus privilegium tocius Rustringie,[3]) in quibus continetur, quod si predictos denarios in vigilia Thome singulis annis per nuncios suos in Bremam camerario non destinaverint, jus prenominatum omnino perderent, et deinceps decimam tam in willis quam in agris, tam minorem quam majorem, sine contradictione camerario exhiberent.

Item habebit novem ulnas lanei panni cum campanario. Item quando domini comedunt in refectorio, comedat cum ministris. Si vero denarii refectorii dividuntur, tunc dabitur ei tercia pars unius portionis. Item si novus advenerit canonicus, si est juvenis et erit infra scolas, tunc dabit camerario vestes, sicut decet dare scolarem; quando vero emancipatur, tunc iterum dabit ei vestes non viles, sed honestas, sicut decet dare canonicum et sicut camerarium deceat ferre coram capitulo et dominis nostris. Quando autem aliquis adultus in canonicum eligitur et statim emancipatur, dabit kamerario semel vestes honestas ut supra; et hoc statim faciet, quia jurabit servare statuta et honestas consuetudines capituli. Quod si rennuerint *(sic!)*, decanus per sentenciam excommunicationis eos compellet. Et hoc sepius in capitulo coram dominis nostris per sententiam est diffinitum. Item si aliquis eligitur in episcopum vel prepositum summum, qui camerario non dedit vestes, dabit ei vestes, ut predictum est.

---

[1]) *Nach einer von einer Hand des 14. Jahrh. geschriebenen Aufzeichnung im Copiar I. des Archivs zu Stade p. 105—108. Die Urk. ist nach 1244 zu setzen, s. Anm. 3.*

[2]) *Ueber die von den acht und noch anderen Meierhöfen dem Domcapitel während des Jahres zu leistenden Dienste gibt folgende der ersten Hälfte des 13. Jahrh. angehörige Aufzeichnung auf p. 3 desselben Copiars Aufschluss. Dieselbe ist mit zahlreichen Abbreviaturen geschrieben und namentlich kein einziger Name der Meierhöfe ausgeschrieben; unter den genannten* Hem̄. (od. He.), Ket., Arst, Ech., Bram., Med. (od. Med'h'.), Ost., Lul., Ham̄., Herst., *sind wahrscheinlich zu verstehen: Hemm (*in Hemmone), *Ketzewisch, Arsten, Eggestedt (?) im K. Lesum, Bramstedt, Medem od. Medehem im K. Arbergen, Ostendorf (in der Vorstadt Bremen), Lullenhusen od. Lunsen, Hammelwarden und Hastedt. Die in der Aufzeichnung in* () *eingeschlossenen Wörter stehen über der Reihe.*

In vigilia nativitatis [*sc. domini*] octo villici pisces solvunt, Ost et Ham̄. esocem. In die sancto Ham. (cum assatura). In die beati Stephani Ost. cum assatura servit. In die beati Johannis (alternis annis) Lul. cum assatura. In die innocentum Herst. cum assatura. Deinde (circumcisio simul:) Hem̄. Ket. Arst. Ech. Bram. Med. Ost. Lul. Ket. *(sic!).* In vigilia epiphanie (simul:) Ham̄. Herst. Hem̄. In die sancto (simul:) Bram. Med'h'. Ech. Arst. In cena domini octo villici pisces, Ham̄. Ost. esocem. In vigilia pasche octo [*sc. villici*] pisces, Ham. Ost. esocem. In die sancto Ost. cum pullis et assatura. Secunda feria Ham̄. cum pullis et assatura. Tercia feria Herst. et Hem̄. cum pullis et assatura. Quarta feria Lull. et Ket. Quinta

feria Ech. et Arst. Sexta Bram. et Med. Sabbato octo villici. In vigilia Petri octo villici pisces, Ham. Ost. esocem. In die sancto Ham. cum assatura. Secunda feria Ost. cum pullis (et assatura). Tercia feria Herst. et Hem. cum assatura et pullis. Quarta Lull. et Ket. Quinta Ech. et Arsten. Sexta Bram. et Med. Sabbato octo villici. In vigilia Willehadi octo pisces et Ham. Ost. esocem. In die sancto (cum assatura) Ham. Deinde Ost. cum assatura et pullis. Tercia die Lull. et Ket. cum assatura. Quarta die (Martini) Ech. . . . . cum pullis. Quinta Herst. He. Sexta die Bram. et Med. Septima die octo villici.

[3]) *S. d. Urk. von 1244 (?) kal. Junii (oben Nr. 228) und den vollst. Abdruck bei Ehrentraut, Fries. Archiv II. S. 349 ff.*

Nr. 547.

Notiz über die den Bremer Domherren an bestimmten Wochentagen auszuzahlenden „Fisch-Gelder."

(13. Jahrhundert). [1])

Per anni circulum in Bremensi ecclesia denarii piscium hoc modo dabuntur. Ab octava pasche usque ad rogationes feria II[a] duo denarii, feria IIII[a] duo denarii, feria VI. duo denarii, sabbato VI. denarii, nisi festum intercipiat, in quo plena prebenda carnium ministretur; tunc denarii piscium non dabuntur. Feria II[a] in rogationibus duo denarii, feria III[a] duo denarii, feria IIII[a] duo denarii. Ab ascensione domini usque ad nativitatem beate virginis feria II duo denarii, feria IIII[a] duo denarii, feria VI. duo denarii, sabbato III. denarii. A nativitate beate virginis usque Remigii feria II. duo denarii, feria IIII[a] duo denarii, feria VI. duo denarii, sabbato IIII[or] denarii. A festo Remigii usque Martini feria II[a] III. oboli, feria IIII. tres oboli, feria VI. tres oboli, sabbato III$^1/_2$ denarii. A festo Martini usque ad carniprivium feria II. tres oboli, feria IIII[a] III. oboli, feria VI[a] tres oboli, sabbato IIII[or] denarii. Sed infra octavam epyphanie si feria II[a] vel quarta vel VI[a] evenerit, quolibet die dabuntur duo denarii, sabbato vero VI. denarii, si fuerit infra octavam.

[1]) *Nach einer Aufzeichnung von einer Hand des 13. Jahrhunderts im Copiar I. des Archivs zu Stade p. 140.*

Nr. 548.

Wedekind, Priester am Altar St. Andreä im Dom zu Bremen, stiftet Memorien für sich und mehrere seiner Verwandten mit Schenkung eines Grundstücks in Ostendorf an den Altar.

(13. Jahrhundert). [1])

Widekindus sacerdos beati Andree sollicitus pro animabus suorum et sua emit aream a Margareta vidua et a pueris suis ad faciendam memoriam Seghebodonis,[2]) cujus anniversarius est VII. idus Martii, et Walburgis,[3]) cujus anniversarius est IIII. kalendas Aprilis, et Helmburgis, cujus anniversarius est VI. kalendas Octobris, adhuc Helmburgis, cujus anniversarius est pridie kalendas Septembris, et ipsius, qui adhuc superest, ut de redditu illius aree in singulis anniversariis candela nocturnalis cerea ad altare beati Petri et prebenda, scilicet nummata panis et nummata cervisie, et nummus post officium, et singulis sacerdotibus offeratur nummus pro memoria illius anime, cujus tunc anniversarius est, et tres nummate panis scolaribus pauperibus euntibus ad chorum. Ego Widekindus supplico meo successori, ut dignetur memor esse mei et quare . . (?), quia aream predictam optulit domino deo et sue sancte matri et beato Petro pro anima sua et pro animabus predictis in proprietatem sacerdotum majorum canonicorum et sacerdotum celebrantium in monasterio et chorum beati Petri frequentancium. Infra eandem aream Widekindus sacerdos assignavit partem aree sacerdoti beati Andree, ut habeat in cura, aream locet, censum exigat et fideliter omnia in anniversariis ministret, pro parte assignata vigilias in singulis anniversariis dicat, et pro omnibus oret, quesumus. Hec area in Hostenthorpe sita prope Eqverdere et a Widekindo sacerdote jure civili possessa et optenta et a sua propria pecunia empta.

---

[1]) *Nach einer Aufzeichnung von einer Hand des 13. Jahrhunderts im Copiar. I. des Archivs zu Stade p. 140. Ein Domvicar Widekindus findet sich 1232, Urk. Nr. 170. Ueber den Altar des h. Andreas s. Urk. Nr. 67 Note 2.*

[2]) *Ein Rathsherr Sighebodo wird genannt 1244 (Urk. Nr. 228); ein Segebodo findet sich 1256 (Urk. Nr. 274) und 1257 (Urk. Nr. 279); 1267 wird Segebodo als verstorben genannt (Urk. Nr. 334.)* [3]) *Radolfus filius domine Walburgis kommt vor 1284 März 12 (Urk. Nr. 417).*

Nachtrag.

Nr. 549.

Zeugen in einer Urkunde des Erzbischofs Gerhard II., worin dem Grafen Ludwig von Ravensberg für die gegen die Stedinger und den Herzog Otto von Braunschweig geleistete Hilfe Land im Stedingerlande verheissen wird.

Bremen, 15. November 1235. [1])

In nomine sancte et individue trinitatis. Gerardus dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus universis *etc.*

Hujus rei testes sunt: Heinricus major prepositus, Gernandus decanus, Johannes sancti Willehadi prepositus, Hermannus sancti Anscharii prepositus, Heinricus de Tossem, Heinricus cellerarius, Bernardus custos,[2]) Wilbrandus archidiaconus Rustringie, Otto cantor, Frithericus de Oumunde, canonici Bremenses; ministeriales vero ecclesie: Willehelmus camerarius, Martinus de Hutha, Albero de Stelle, Sifridus de Brema, Alardus de Brema, Erpo, Mathias, Thomas, Gerwicus Boch[a]) et alii quam plures tam clerici quam laici. Datum Breme, anno dominice incarnationis M.° CC.° XXX. V.°, septimo decimo kal. Decembris, pontificatus nostri anno septimo[b]) decimo, amen.

---

1) *Aus dem Abdruck in Andr. Lamey, Diplomat. Gesch. der alten Grafen von Ravensberg (Mannheim 1779, 4°.), Codex diplomaticus p. 27. Vgl. Schumacher, Die Stedinger S. 191 Note 86 u. S. 197 Note 2.*

2) *Die Aufführung Bernhards von Seehusen als Custos beweist, dass die Urkunde Nr. 195 und wahrscheinlich auch Nr. 198 vor dem 15. Novbr. 1235 ausgestellt sind, da in beiden Daniel von Blitherstorpe, in ersterer ausdrücklich als custos genannt wird.*

---

a) *Lamey hat*: Gerwicus, Goch. b) *Lamey hat* sexto.

Nr. 550.

Vidimus des Bischofs Otto II. von Münster über eine Bulle des Papstes Innocenz IV. vom 12. September 1245, worin dieser der Geistlichkeit befiehlt, die Mitglieder des Deutschen Ordens in den Sammlungen für ihre Brüderschaften und die Armen und in der Erhebung von Legaten nicht zu behindern, sondern zu unterstützen.

Ohne Datum. Um 1248. [1])

Otto, dei gratia Monasteriensis ecclesie electus, universis Christi fidelibus presentem paginam inspecturis salutem in auctore salutis. Notum vobis esse cupimus, nos litteras domini pape bullatas vidisse sub hac forma.

Innocencius episcopus servus servorum dei venerabilibus fratribus archiepiscopis et episcopis et dilectis ‖ filiis abbatibus, prioribus, decanis, archidiaconis et aliis ecclesiarum prelatis, ad quos littere iste pervenerint, salutem et apostolicam benedictionem. Querelam gravem recepimus dilectorum filiorum fratrum hospitalis sancte Marie Theutonicorum Jerusalimitane, quam pro magnitudine culpe ac pauperum dispendio dissimulare nec volumus nec debemus. Proposuerunt siquidem jam dicti fratres, quod cum pro confratriis et elemosinis pauperum requirendis juxta consuetudinem suam auctoritate apostolica confirmatam[a]) ad ecclesias quorumdam presbiterorum accedunt, eos recipere nolunt, sed, quod gravius est, ab ecclesiis ipsis predictos fratres ejicere[b]) non verentur, cum deberent eos benigne ac pacienter audire et perrochianos suos ad conferendas pauperibus elemosinas attencius exhortari. Accedit ad hec, quod idem presbiteri quandam partem elemosinarum pauperum exigunt inpudenter, et ut possint extorquere, quod querunt, parrochianis suis reclamantibus pauperum obsequium impedire pro sue voluntatis arbitrio non formidant. Unde quoniam tantum predictorum fratrum gravamen et pauperum dispendium clausis non debemus oculis pertransire, quibus ex debito pastoralis[c]) officii patrocinium tenemur contra omnium insolenciam impertiri, universitati vestre per apostolica scripta mandamus atque precipimus, quatinus universis presbiteris vestre potestati subjectis sub pena officii et beneficii injungatis, ut predictos fratres in ecclesiis suis ad opus pauperum predicare et elemosinas querere, juxta quod eis apostolica sedes indulsit, sine qualibet contradictione permittant, salva moderatione concilii generalis, nec aliquid ab eis exigere vel extorquere presumant. Si vero postmodum de jam dictis presbiteris ad audienciam vestram querela pervenerit, in transgressores precepti nostri juxta

a) *Orig.* confirmata. b) *Orig.* eicere. c) *Orig.* postoralis.

modum culpe taliter vindicetis, quod eos sue temeritatis peniteat et fratres pro defectu justicie non cogantur ad nostram presenciam laborare. Pervenit preterea ad audienciam nostram, quod si qui parrochiani vestri prefatis fratribus de rebus suis quicquam in testamento relinquunt, heredes eorum vel illi, qui res ipsas penes se habent, ipsum legatum eis solvere contradicunt. Quia vero gravem culpe maculam contrahunt et non mediocriter oculos divine majestatis offendunt, qui ea, que sacris dei ecclesiis et viris religioni et honestati deditis rationabiliter in testamento legantur, temeritate qualibet detinere presumant, universitati vestre per apostolica scripta precipiendo mandamus, quatinus si quando predicti fratres exinde apud vos querimoniam deposuerint, illos, quos vobis nominaverint, si vobis ita esse constiterit, moneatis attentim et districtius compellatis, ut ea, que predictis fratribus sunt in testamento legata, remoto appellationis obstaculo sine maliciosa dilatione absque diminutione persolvant, vel in presencia vestra appellatione remota exhibeant justicie complementum. Quod si monitis vestris parere contempserint, eos appellatione cessante usque ad condignam satisfactionem excommunicationis vinculo astringatis. Datum Lugduni, II. idus Septembris, pontificatus nostri anno tercio.

---

[1]) *Nach dem Original in Trese 44. Das Siegel des Bischofs, welches an Füden von rother Seide hing, fehlt. Otto II., Bruder des Brem. Erzb. Gerhard II., war seit 1241 Dompropst in Bremen gewesen, und sass vom 1. Nov. 1248 bis 21. Juni 1249 auf dem bischöfl. Stuhl von Münster.*

Nr. 551.

Magister Albert von Parma, Schreiber und Nuntius des Papstes, beauftragt den Erzbischof Hildebold von Bremen für ihn, da er verhindert ist zu kommen, in der Stadt und Diöcese Bremen die schuldigen Leistungen der Geistlichkeit zu erheben.

Metz, 13. März 1262. [1])

Venerabili in Christo patri domino Hildeboldo, dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopo, magister Albertus de Parma, domini pape scriptor et nuntius specialis, salutem in domino. Quoniam in exigendis ac recipiendis procurationibus nobis debitis a quibuscumque personis ecclesiasticis, exemptis et non exemptis, in civitate et diocesi Bremensi, prout in apostolicis litteris plenius continetur, quarum tenorem de verbo ad verbum sub sigillis venerabilis patris domini . . Metensis episcopi et domini Walteri majoris archidiaconi ecclesie Metensis vobis transmittimus, variis apostolice sedis negotiis occupati ad presens ibidem interesse non possumus

vel vacare, paternitati vestre vices nostras super hoc hac vice duximus committendas, videlicet suspendendi, interdicendi et excommunicandi contradictores et rebelles, si qui fuerint, et omnia alia faciendi, que ex virtute et beneficio ac etiam auctoritate litterarum predictarum nobis concessarum, si presentialiter ibidem essemus, facere deberemus. In cujus rei testimonium presentibus litteris nostrum sigillum duximus apponendum. Datum Meti, die lune proximo post Oculi mei, anno domini M.° CC.° LX.° secundo.

---

[1]) *Nach dem Original im königl. Archive zu Hannover, mitgetheilt von Herrn Archivrath Grotefend daselbst.*

Nr. 552.

Papst Clemens IV. beauftragt den Orden der Franciscaner in Deutschland, Dänemark, Schweden, Böhmen und Polen für die bedrängten Deutsch-Ordensbrüder zu sammeln und Leute für sie zu werben und ermächtigt sie dagegen Ablass und Dispensationen verschiedener Art zu gewähren.

Perugia, 29. April 1265. [1])

Clemens episcopus, servus servorum dei, dilectis filiis ministris, provincialibus et custodibus ac guardianis fratrum minorum in Alamania, Datia, Suetia, Boemia et Polonia presentes litteras inspecturis salutem et apostolicam benedictionem. Gemen‖tibus olim dilectis filiis . . magistro et preceptoribus ac fratribus universis hospitalis sancte Marie Theutonicorum Jerosolimitani, quod pro fidei negotio in Livonie, Curonie ac Pruscie partibus ad dei gloriam promovendo fere quingenti ex fratribus dicti ho‖spitalis in eisdem partibus constitutis, prout accepimus, per manus infidelium essent crudeliter interempti, geminatio est inducta gemituum et frequens effusio lacrimarum ob illam causam, videlicet quia plurimi ex jandictis *(sic!)* fratribus ipsarum Livonie, ‖ Curonie ac Pruscie de novo ab eisdem infidelibus crudelissime sunt occisi, multitudine neophitorum, que in illis partibus habebatur, dampnabiliter in errorem pristinum relabente. Unde fit, quod residui ex fratribus taliter interfectis, quasi omni destituti presidio, mortis periculum habent sine intermissione pre oculis, nisi eis triumphale subsidium procuret apostolice providentia pietatis. Hec siquidem fratrum ipsorum afflictio nos ideo vehementer affligit, quia nil tristius posset auribus nostris occurrere,[a])

---

[a]) *Orig.* occurre.

quam quod fidem catholicam sentiamus in quibuscumque mundi partibus deperire. Digne itaque nos circa predictos de Livonia, Curonia et Pruscia fratres in tantis periculis constitutos gerentes intime compassionis affectum, ac etiam pie volentes, quod quantum in nobis est non pereat omnino negotium[b]) tanta sanguinis effusione promotum, universitati vestre per apostolica scripta in virtute obedientie districte precipiendo mandamus ac in remissionem vobis injungimus peccatorum, quatinus in Boemie, Datie, Suetie ac Norwegie regnis et in Frisie, Polonie, Pomeranie et Gotlandie regionibus, necnon in Magdeburgensi, Bremensi, Maguntinensi, Coloniensi, Salzeburgensi provinciis ac in civitatibus et diocesibus, que in predictarum Livonie, Curonie et Pruscie subsidium a sede apostolica sunt concessa, non obstante, si jamdicta sedes in eisdem regnis et regionibus ac provinciis, civitatibus et diocesibus verbum crucis predicari mandavit in subsidium terre sancte, juxta providentiam et requisitionem ac dispositionem dilectorum filiorum preceptorum hospitalis predicti per vos ac alios fratres ordinis vestri cure vestre commissos ad hoc ydoneos, officio sancte predicationis assumpto, fideles dictorum regnorum ac regionum et provinciarum necnon civitatum et diocesum ad nimiam caritatem, qua Christus nos dilexit et diligit, respectum habere ac retribuere aliquid pro omnibus, que tribuit ipse illis, piis exhortationibus secundum datam vobis a deo prudentiam informetis, diligenter et sollicite petituri, ut ipsi redempti precio glorioso, in quos tamquam viros christianos et catholicos cadere obprobria exprobrantium Christo debent, se viriliter et potenter accingant tamquam zelum dei habentes ad ampliandam gloriam crucifixi et liberandum proximos de manibus paganorum, profecturi et acturi secundum consilia predictorum fratrum hospitalis ejusdem, ita quod et ipsis premium debeatur eternum et infideles non possint, quod impune Christi nomen impugnaverint, gloriari . Illos vero de regnis et regionibus ac provinciis necnon civitatibus et diocesibus memoratis, qui crucis signaculo in Livonie, Curonie ac Pruscie subsidium insigniti propter paupertatem seu debilitatem illuc nequeunt personaliter proficisci, a voto crucis absolvere studeatis, dummodo de bonis suis juxta proprias facultates congruam subventionem exhibeant per manus eorundem fratrum dicti hospitalis in idem subsidium convertendam . Nos enim, ut quod pro nomine redemptoris tam digne deposcitur, effectu facili compleatur, omnes dictorum regnorum et regionum ac provinciarum necnon civitatum et diocesum in succursum eorundem fratrum et fidelium suscepto propter hoc crucis signaculo processuros, necnon eorum familiam et bona omnia, donec de ipsorum reditu vel obitu certissime cognoscatur, sub protectione ac defensione sedis apostolice admittentes illis ac aliis, qui juxta qualitatem suam illuc bellatores ydoneos in expensis propriis duxerint destinandos, necnon qui ad subventionem dictarum Livonie, Curonie

---

[b]) *Orig.* gegotium.

ac Pruscie de bonis propriis congrue[c]) ministraverint, vel qui in alienis expensis illuc accesserint, ibidem adminus per unius anni spatium servituri, juxta quantitatem sub[sidii et] devotionis affectum illam indulgentiam idemque privilegium elargimur, que transeuntibus et subvenientibus in terre sancte subsidium conceduntur. Preterea, ut prefatum negotium eo magis incrementum prosperitatis optate suscipiat, quo ipsum pluribus remediis contigerit adjuvari, presentium vobis auctoritate concedimus, quod illis eorundem regnorum et regionum ac provinciarum necnon civitatum et diocesum, qui ad vestram sollempnem predicationem [accesserint, qu]adraginta dies de injuncta penitentia relaxare, ac eorum singulis, qui propter hoc crucis caractere[d]) sunt aut fuerint insigniti et pro incendiis et injectione manuum in clericos vel alias religiosas personas excommunicationis laqueum incurrerunt, absolutionis beneficium juxta formam ecclesie impertiri possitis, proviso ut passis dampna et injurias satisfaciant competenter, illis duntaxat exceptis, quorum excessus adeo sunt difficiles et enormes, quod merito sint ad sedem apostolicam destinandi. Hujusmodi autem predicationis officium vestra devotio ita prudenter et laudabiliter studeat exercere, quod optata exinde auctore deo producatur utilitas, et vos apud nos digni laudibus existatis, non obstante, si vobis vel ordini vestro sit ab eadem sede indultum, ut non teneamini vos intromittere de quibuscumque negotiis per litteras apostolicas, non facientes plenam et expressam de indulto hujusmodi mentionem. Datum Perusii III. kal. Maji, pontificatus nostri anno primo.

[1]) *Nach dem Original in Trese 44, welches an einigen Stellen schadhaft ist. Das angehängte Siegel ist abgefallen. Die in [] geschlossenen Worte sind nach der in der Hauptsache gleichlautenden Urk. bei Bunge, Liv-, Esth- und Curländ. Urkdb. I., Nr. 174 ergänzt. Vgl. ebend. Urk. Nr. 372. Es schien gut, diese Urkunde sowie die gleichfalls in dem Archiv des ehemaligen Deutschordenshauses in Bremen aufbewahrt gebliebene päpstliche Urkunde Nr. 550, obwol sie ohne weitere Beziehung zu der Stadt Bremen sind, doch wenigstens in den Nachtrag aufzunehmen.*

Nr. 553.

Verzeichniss des Inventars der St. Willehadikirche zu Bremen. — Angefügt sind Notizen über die Weihung mehrer Altäre in derselben Kirche.

1268.[1])

Anno domini M.° ĊĊ. LX.° VIII. habuit ecclesia sancti Wilhadi XVIII. albas circumpositas ‖ et XIIII. simplices et IIII^{or} scolarium casulas; XVI. manuteria altaris,

[c]) *Orig.* cognue. [d]) *Orig.* carectere.

XV. pur‖pure altaris; IX. dorsalia, V. stolas paria, XI. subdiaconorum mapule, II. ‖ tunice, XIII. candelabria, VIII. urceos; II. V. *(sic!)* ampullas, II. argenteas et[a]) fistulam argenteam; II. pelves, gradualia, V. antiphonaria, III.[b]) turribulum argenteum et vasculum, et[c]) cocliaria, II. calices, III. cussinos, XI. vexilla, . VI.,[d]) VIII. cappe, II. plenaria, I. argenteum, X. corone argentee, XX. cingulos argenteos, V. cruces argenteas, Visa sunt hec anno domini supradicto a decano Ottone, Bertoldo custode, Wilbrando scolastico, Norberto, Wernero cellerario, Heinrico, Thiderico, Geroldo, [Burc]hardo,[e]) Johanne, Gerardo, Nicolao.

Anno domini M. C̊C̊. LX̊VI. consecratum est altare in honorem sancti Stephani prothomartiris in medio monasterio in octava pasce ab archiepiscopo Hildeboldo.

Anno domini M.° C̊C̊. LX.° VII. dedicatum est altare ad aquilonem in honorem beate virginis VII. ydus Augusti, dominica ante Laurentii.

Anno domini M.° C̊C̊. LXVIII. dedicatum est altare sancti Andree in australi parte II. ydus Augusti,[f]) dominica post Laurentii ab archiepiscopo Hildeboldo.

Altare in turri dedicatum in die sancti Magni martirys in honore ejusdem.

---

1) *Nach der gleichzeitigen Aufzeichnung auf einem Pergamentquartblatt im Stader Archive, mitgetheilt von Herrn Gymnasial-Direktor Krause in Rostock.*

---

a) *Vor* fistulam *steht ein unverständliches Zeichen.* b) III. *scheint ein Schreibfehler zu sein.* c) *Vor* cocliaria *ein unverständliches Zeichen.* d) *Vor* VI. *Rasur eines Buchstaben.* e) *Die ersten vier Buchstaben sind rasirt.* f) *Manusc. hat* II. ydus a. kalendas Augusti, *offenbar ein Schreib- (oder Denk-) fehler. Der 12. August fiel 1268 auf einen Sonntag.*

Zusätze und Berichtigungen.

Urk. Nr. 5. Neuerdings abgedruckt Meklenb. Urkdb. I. S. 11 ff. mit dem Datum 864 — imperante domino piissimo augusto Ludovico, a deo coronato magno imperatore, anno quintodecimo, indictione duodecima. *Vgl. Koppmann, die ältest. Urk. des Erzbisth. Hamburg. S. 7 ff.*

„ *Nr. 19 Anm. 5 füge hinzu: Vgl. Brem. Jahrbuch III. S. 24 n. 6.*

S. 26 Z. 4 streiche: von.

Urk. Nr. 28 S. 30 Z. 4 v. unten für que *lies:* qui, *wie das Transsumt K. Wenzel's richtig verbessert hat.*

„ *Nr. 32. Ueberschrift setze für Kloster: Stift.*

„ *Nr. 46 ist auch gedr. Hamb. Urkdb. I. S. 191.*

„ *Nr. 53. Der Heinricus beati Willehadi prepos. war im gleichen Jahre 1171 mit Herzog Heinrich in Schwerin, s. Meklenb. Urkdb. I. S. 100:* Acta sunt hec V.° idus Septembris . . . anno dom. incarn. M. CL. XXI.°, indict. IIII[a], data per manum Heinrici prepositi Bremensis ecclesie sancti Stephani. *Der prepos. Heinricus in der Urk. des Herzogs vom 19. Sept. 1171 a. a. O. S. 101 wird derselbe sein.*

„ *Nr. 54 S. 61 Z. 14 u. 17 für das handschriftl.* Alberensis *und* Prenestinus *lies*: Albanensis *und* Penestrinus.

„ *Nr. 55 gehört wahrscheinlich in's J. 1181, s. Meklenb. Urkb. I. S. 129.*

„ *Nr. 65 Z. 2 lies:* Imperatoriam.

„ *Nr. 79 S. 92 Z. 13 für* archiepiscupus *lies*: archiepiscopus.

„ *Nr. 96. Ueberschrift für 120 lies: 220.*

„ *Nr. 97 Anm. 1 Z. 2 für 1203 lies: 1202.*

„ *Nr. 121 Z. 8 für* certiorum *lies:* certiorem.

„ *Nr. 124 Anm. Z. 3 für 150 lies: 151.*

„ *Nr. 129 Anm. 1 Schluss für 8. März lies: 10. März.*

„ *Nr. 132 Z. 5 für* domino *lies:* dominum.

„ *Nr. 140 Anm. 1. Der päpstl. Legat Conrad war auch noch im Juni 1226 in Deutschland, s. Meklenb. Urkdb. I. Nr. 327.*

„ *Nr. 149. Eine fast wörtlich gleichlautende Urk. wurde unter demselben Datum der Stadt Stade ertheilt; gedruckt: Archiv des Histor. Vereins zu Stade II. S. 292.*

„ *Nr. 152 ist in der im Urkdb. der Stadt Lübeck I. S. 689 ff. abgedruckten Uebersetzung 1228 datirt.*

Urk. Nr. 164 Z. 1 für B(urchardus) *lies:* B(ertoldus).
„ *Nr. 166 Z. 13 für* predibus *lies:* pedibus.
„ *Nr. 172 S. 208 Z. 1 lies: vom 2. Oct. 1243 und 19. April 1254.*
„ *Nr. 179. Herr Archivrath Grotefend in Hannover sandte uns gütigst folgende Berichtigungen: Z. 9 für* paterno: paterne; *Z. 10 f.* habiturus [et quia dominu]s eo ampliorem contulit potentiam in ope[re ac] servicii[s, quod relic]tis.
„ *Nr. 182. Das Original befindet sich im königl. Archive zu Hannover.*
„ *Nr. 191 letzte Zeile für* Boetvelde *wahrscheinlich zu lesen:* Bortvelde.
„ *Nr. 192 Anm. 2 für 171 lies: 170.*
„ *Nr. 209. Datum für 1. Mai lies: 31. Mai.*
„ *Nr. 234. Ein Abdruck der Urk. nach den früheren Ausgaben bei Gengler, Codex jur. municip. Germaniae I. S. 320 ff.*
„ *Nr. 240. Ein Abdruck der Urk. bei Gengler, a. a. O. S. 323.*
„ *Nr. 298 schon gedruckt bei Cassel, Ungedr. Urk. p. 128.*
„ *Nr. 301. Das Orig. der Urk. wurde erst während des Drucks nebst einer grossen Anzahl anderer Urkunden, die in Privatbesitz gekommen waren, aufgefunden und wurde deshalb zu spät bemerkt, dass das Datum zu lesen ist:* M. CCL., X. kal. Junii *(23. Mai 1250) Die Urk. hätte demnach der Nr. 245 folgen müssen.*
„ *Nr. 308 schon gedruckt bei v. Halem, Gesch. des Herzogth. Oldenburg I. S. 457.*
„ *Nr. 320 schon gedruckt bei Cassel, Nachr. v. ein. Freiheitsbriefen p. 8.*
„ *Nr. 406 S. 439 Z. 13. für* que *lies:* qua.
„ *Nr. 407 schon gedruckt bei Cassel, Bremens. II. p. 139.*
„ *Nr. 426 schon gedruckt bei Cassel, Nachr. v. d. Stadt Bremen Verbindung mit dem Lande Würden p. 10.*
„ *Nr. 456. Datum für Rom lies: Orvieto (apud urbem veterem).*
„ *Nr. 517 schon gedruckt bei Cassel, Von einig. Verträgen p. 10.*

Die kaiserlichen Privilegien Bremens.

Unter den 22 ächten Urkunden deutscher Kaiser und Könige, welche theils auszugsweise, theils vollständig dem vorliegenden Bande einverleibt werden mussten, befinden sich nur vier, welche unmittelbar die Stadt Bremen betreffen, für sie ausgestellt sind, ihren Bürgern bestimmte Rechte einräumen: 1) das Privileg Friedrichs I. vom 28. November 1186 (Nr. 65), wonach a) wer Jahr und Tag unangefochten im Weichbild gelebt hat, frei sein, b) das Heergewette eines innerhalb des Weichbilds Gestorbenen Jahr und Tag unter kaiserlichem Schutze dem rechtmässigen Erben bewahrt bleiben, [1]) und c) wer eine Erbschaft unter Weichbildsrecht Jahr und Tag besessen hat, näher zum Beweise sein soll, als wer gegen jenen klagt; 2) das Privileg König Heinrichs (VII.) vom 9. März 1233 (Nr. 171), welches die Bürger und die ganze Bevölkerung Bremens von allen Zöllen und Auflagen, die nicht nach altem Rechte bestehen, befreit; 3) das Privileg desselben Königs vom 13. Febr. 1234 (Nr. 178), durch welches die Bremer Bürger vom Zoll in Lübeck befreit werden; und 4) das Privileg König Wilhelms vom 12. Juni 1252 (Nr. 253), wonach die durch Holland und Seeland reisenden Bremer Bürger unter des Königs und des h. Reiches Schutz gestellt und ihnen die den Lübeckern gewährten Freiheiten zugesichert werden.

Ausserdem würde noch das Antwortschreiben Friedrichs I. auf die Beschwerden der Bremer Bürger über ihren Erzbischof (Nr. 71) hierher zu rechnen sein, insofern es sich direct an die Stadt wendet; doch enthält es keine Privilegien. Ob endlich das nicht erhaltene „Mandat des Kaisers“ Heinrichs VI., welches nach Arnolds von Lübeck Bericht den Bürgern Bremens die Zurückhaltung der erzbischöflichen Einkünfte aus der Stadt nach der Rückkehr des Erzbischofs Hartwig II. von England anbefahl (Nr. 79), wirklich an die Stadt Bremen oder nicht vielmehr an des Kaisers Vertreter den Grafen Adolf von Holstein gerichtet war, bleibt zweifelhaft; ein Privileg, eine Anerkennung oder Ertheilung bleibender Gerechtsame der Stadt Bremen wird es auch im ersteren Falle nicht enthalten haben.

Ebensowenig sind diejenigen kaiserlichen Urkunden, durch welche den Erzbischöfen gewisse Rechte und Vorzüge in Bezug auf ihre Stadt Bremen eingeräumt werden, als Privilegien der letzteren anzusehen. Für die wirthschaftliche und auch für die politische Entwicklung der Stadt war es freilich von nicht geringer Bedeutung, wenn die Erzbischöfe das Recht erlangten,

---

[1]) Ueber die Bedeutung dieser Bestimmung vgl. Post, Ueb. Heergewette und Niftelgerade nach Brem. Rechte, im Br. Jahrbuch II. S. 51, 57, 58.

eine Münzstätte in ihr zu errichten, Handelsmärkte abzuhalten, und für ihre Angehörigen und die dort weilenden Kaufleute die Befreiung von jeglicher Art der Hörigkeit und von fremder Gerichtsbarkeit erwarben, wie es bereits durch die Privilegien Arnulfs und Otto's I. und II. (Nr. 7, 9, 11, 12) geschah, die wir dann in den späteren Privilegien Otto's II., Otto's III., Heinrich's II., Konrad's II. und Friedrich's I. (Nr. 13—16, 19, 48) im Wesentlichen nur bestätigt finden. Aber diese Privilegien hatten doch zunächst nur die Bedeutung, den Erzbischöfen gewisse Hoheitsrechte und namentlich die damit verbundenen Einkünfte zuzuweisen; mochten es immerhin werthvolle Institutionen für die Stadt sein, welche die Erzbischöfe ihr in Folge solcher Rechte zu gewähren veranlasst wurden, so blieben dieselben doch eben bis auf Weiteres in der Hand des Landesherrn und die Stadt konnte nicht aus solchen Urkunden, die ja auch gar nicht in ihrem Besitze waren, irgend welche Gerechtsame ableiten. Dass es aber auch nicht gestattet ist, aus diesen Urkunden ein unmittelbares Verhältniss der Stadt Bremen zum Kaiser und zum Reiche oder irgend eine Auszeichnung besonderer Art vor anderen Bischofsstädten zu folgern, wie man sich früher durch das Missverständniss des wiederholt vorkommenden Ausdrucks „ceterarum regalium institores urbium", denen die bremischen Kaufleute (negotiatores) in Bezug auf Rechtsschutz gleichgestellt werden, hat verleiten lassen, ist schon oben bemerkt worden. [1])

Aber auch keine jener vier der Stadt Bremen ertheilten kaiserlichen oder königlichen Urkunden berührt ihre Verfassungs- und Gerichtsverhältnisse, ja keine nennt auch nur eine städtische Behörde, sondern in allen ist nur allgemein von den „cives Bremenses" die Rede. Freilich kennen wir seit dem J. 1225 urkundlich einen Stadtrath in Bremen, [2]) und ein solcher mag wol bald nach Beginn des 13. Jahrhunderts bereits entstanden sein; aber noch ist für Bremen die Zeit nicht gekommen, wo die deutschen Könige im beginnenden Kampfe zwischen erzbischöflicher Hoheit und städtischer Freiheit dem Erzbischofe gegenüber zu Gunsten der Stadt Partei nehmen, wo sie den Rath, der sich unvermerkt aus der zur Selbständigkeit erwachenden Bürgerschaft herausgebildet hat, als berechtigten Vertreter der Stadt anerkennen. Wir besitzen im Gegentheil noch aus dem Jahre 1232 eine für die bremische Kirche gemachte Abschrift der Constitution Kaiser Friedrich's II. (Urk. Nr. 168), welche die Abschaffung aller gegen den Willen der Bischöfe eingesetzten Rathsbehörden befiehlt.

Weniger glücklich als andere Städte war Bremen in dieser Zeit nicht im Besitze eines königlichen Freibriefes; es musste im Ringen mit der erzbischöflichen Gewalt je die äusseren Umstände benutzen, um allmählich dem Herrn der Stadt ein Recht nach dem andern zu entreissen. Unter einem Herrn, wie Erzbischof Gerhard II., hatte jenes Bestreben dann freilich geringen Erfolg. Als unter seiner Regierung der Rath zum ersten Male den Versuch gemacht hatte, ein Stadtrecht aufzustellen, zwang denselben der Erzbischof, die Statuten, die „wilcore,"

---

[1]) Urk. Nr. 11, Anm. 2. Vgl. Denkmale der Gesch. u. Kunst d. fr. H. Bremen I. 1. S. 25 u. Anm. 1 daselbst. Die Urkunde Heinrich's II. vom J. 1014 (Nr. 16) giebt selbst die Erklärung dieses Ausdrucks, indem sie ihn mit den Worten „majorum civitatum institores" vertauscht.

[2]) S. Urk. Nr. 138 u. vgl. Urk. Nr. 103, Anm. 4.

zurückzunehmen und sich ganz wieder unter das Gericht des erzbischöflichen Vogts zu beugen. [1]) Bis tief in das 13. Jahrhundert hinein, ja noch im J. 1297, [2]) finden wir den Vogt an der Spitze des Raths, ein sicheres Zeichen der Unselbständigkeit, in welcher sich dieser bis dahin noch befand. Erst von da ab — unter der Regierung des der Stadt günstig gesinnten Erzbischofs Giselbert — fällt die Leitung des Raths durch den Vogt völlig weg, und schon wenige Jahre später, im J. 1303, konnten Rath und Gemeinheit ein Stadtrecht aufzeichnen und zur Geltung bringen.

Wir haben unter die Urkunden die Nachricht Renners mit aufgenommen, wonach im J. 1289 Erzbischof Giselbert in einem förmlichen Vertrage dem Rathe die Leitung der weltlichen Geschäfte der Stadt abgetreten haben soll (Urk. Nr. 455). Die Nachricht ist in dieser Form jedenfalls unglaubwürdig; sie wird auf einem Missverständniss des Chronisten beruhen, dem es nicht entgehen konnte, dass unter Giselbert die Autonomie der Stadt bedeutend zugenommen hatte. Der Verlust eines so werthvollen Privilegs wäre kaum begreiflich, dasselbe hätte eben hier, wo man schon während Giselbert's Regierung oder doch bald nachher den Mangel eines älteren Freibriefes lebhaft empfand, doppelt sorgfältig bewahrt werden müssen, der Rath hätte gewiss nicht versäumt, es sich von den folgenden Erzbischöfen bestätigen zu lassen. Statt dessen griff man, wahrscheinlich im Beginn des 14. Jahrhunderts, zu einem anderen Mittel, um der aufkeimenden städtischen Freiheit eine urkundliche Bestätigung, einen Rechtsboden zu geben: zur Fälschung, einem Verfahren, welches reichlich zwei Jahrhunderte früher vom bremischen Erzstift selbst in sehr ausgiebiger Weise angewandt war. [3])

Es sind die vielbesprochenen Privilegien Kaiser Heinrich's V. vom J. 1111 und König Wilhelm's vom 28. September 1252, die man zu jenem Zwecke anfertigte.

Die Unächtheit des Heinrich'schen Privilegs ist seit langer Zeit allgemein anerkannt. Der einzige, der es je ernstlich zu vertheidigen unternahm, Goldast, [4]) macht kaum diplomatische Gründe geltend, sondern wesentlich nur juristische. Ihm kam es bei dem zwischen Bremen und Oldenburg im 17. Jahrhundert entbrannten Streit wegen der Hoheitsrechte auf dem Weserstrome lediglich darauf an, Bremens Rechtstitel auf dieselben zu erweisen, und angesichts dieses mit Leidenschaft verfolgten praktischen Zwecks war ihm die objective Würdigung des kläglichen Machwerks unmöglich. [5])

Es wird demnach hier nur darauf ankommen, die Gründe noch einmal zu wiederholen, [6]) aus denen die Unächtheit der Urkunde zur Evidenz hervorgeht, und einige bisher nicht genügend beachtete hinzuzufügen.

---

[1]) S. die s. g. Gerhard'schen Reversalen, Urk. Nr. 234.

[2]) S. Urk. Nr. 517.

[3]) S. Koppmann, die ältesten Urkunden des Erzb. Hamburg-Bremen.

[4]) S. s. Vindiciae diplomat. Bremenses b. de Westphalen, Mon. ined. III. 1971 ff.

[5]) Zöpfl ist in den Alterth. des dtsch. Reichs u. Rechts Bd. III. S. 176 ff. geneigt, eine ächte Urk. Heinrich's vorauszusetzen, die zwischen 1186—1252 einer Fälschung unterlegen sei. Die Unhaltbarkeit dieser Meinung, die auf der Annahme der Aechtheit des Wilhelm'schen Privilegs beruht, dürfte das Folgende zur Genüge erweisen.

[6]) Wir verweisen für die ältere Literatur über die Urk. auf Gengler, Codex jur. municip. Germaniae I. S. 316 f.

Unter den äusseren Gründen sind das falsche Datum und die falschen Zeugen die hervorstechendsten. Am 14. Mai 1111 (Datum et actum Maguncie, II. ydus Maji, indictione quarta, anno domini millesimo C.° XI.) befand sich Heinrich V. auf der Rückkehr von der Kaiserkrönung noch in Italien, [1]) konnte also keine Urk. in Mainz ausstellen. Von den Zeugen sind vier im J. 1111 bereits todt: Erzbischof Anno (II.) von Cöln († 1075), Erzbischof Ruthard von Mainz († 1109), Markgraf Udo und Herzog Magnus von Sachsen (beide † 1106). Udo wird überdies marchio in Brandenborch genannt, ein Titel der frühestens Albrecht dem Bären (1134) zukommen könnte. Bischof Friedrich von Halberstadt war 1105 seines Bisthums entsetzt, von 1106—1122 nahm Reinhard von Blankenburg den Bischofssitz ein, Herzog Welf von Baiern befand sich zur Zeit mit dem Kaiser in Italien. Was die Form des Datums betrifft, so ist zu bemerken, dass in den Urkunden Heinrich's V. sich regelmässig findet: anno dominicae incarnationis oder anno ab incarnatione domini, nicht wie in unserer Urkunde nur anno domini.

Von Interesse ist auch die Bemerkung, dass sowol der Eingang wie der Schluss unserer Urkunde fast wörtlich mit den betreffenden Theilen der Urkunde Friedrich's I. für Bremen vom J. 1186 übereinstimmt.

Angebl. Urk. von 1111.

In nomine sancte et individue trinitatis Henricus div. fav. clemencia Romanor. imper. et semper aug. Imperatoriam majestatem nostram decet, ut ex officio nostre a deo sollercie commisso ad augmentum sacri imperii vigilem operam impendamus et precipue super incrementis civitatum excellencie nostre fidelium efficacibus studiis libenter intendamus. Eapropter ad omnium tam presencium quam futurorum deducimus noticiam per presentes, quod nos discrete considerationis intuitu perpendentes honestatem et officiosam devotionem civium civitatis Bremens. eorumque fidei digne cupientes respondere, propter eorum deificam et fidelem virilitatem, quam Romano imperio et fidei cristiane utiliter obsequendo exhibuerunt, concedimus eis et civitati Brem. confirmamus illa jura, que sancte record. Karolus imper. ad instantiam peticionis sancti Willehadi, primi Brem. eccl. antistitis, ac ceteri predecessores nostri Romanor. imperatores eidem civitati Brem. concesserunt.

Urk. von 1186.

In nomine sancte et indiv. trinitatis. Fridericus div. fav. clementia Romanor. imper. aug. Imperatoriam majestatem nostram decet. ut ex officio nostre a deo sollertie commisso ad augmentum sacri imperii vigilem operam inpendamus et precipue super incrementis civitatum excellentie nostre fidelium efficacibus studiis libenter intendamus. Eapropter cognoscat tam presens etas quam successura posteritas, quod nos discrete considerationis intuitu, perpendentes honestatem ac officiosam devotionem civium civitatis Brem. eorumque fidei digne cupientes respondere, concedimus eis et civitati Brem. confirmamus illa jura, que sancte recordat. Karolus imper. ad instantiam petitionis sancti Willehadi, primi Brem. eccl. antistitis, eidem civitati concessit.

Der Schluss beider Urkunden stimmt von „Hic (Hinc) est attendendum“ bis „imperiali camere et reliquum (injuriam passis 1186), (civitati Bremensi 1111) ganz wörtlich überein.

---

[1]) S. Böhmer's Regesten.

Es kann nicht zweifelhaft sein, dass der Fälscher diese Sätze der Urkunde von 1186 entnahm; denn wären dieselben umgekehrt aus dem Privileg von 1111 in das spätere übergegangen, so hätte dieses nothwendigerweise die von Heinrich verliehenen Rechte erwähnen müssen.

Dass am Schlusse des Heinrich'schen Privilegs die Curialien gänzlich fehlen, ist nur ein weiterer Beleg für die Unkunde, mit welcher der Fälscher zu Werke ging.

Beim Eingehen auf den Inhalt des Privilegs müsste zunächst auffallen die Berufung auf die der Stadt durch Kaiser Karl auf Bitten des Bischofs Willehad verliehenen Rechte, wenn wir nicht wüssten, dass die Stelle aus der Urk. Friedrichs I. herübergenommen ist. Und hier allerdings erscheint sie auffallend, zumal nicht, wie in der Urk. von 1111, eine allgemeine Erwähnung derselben stattfindet, der dann mit den Worten: insuper damus et concedimus etc. neues angereiht wird, sondern durch die Formel „videlicet hec" eine specielle Aufführung der einzelnen angeblich von Karl d. Gr. ertheilten Rechte eingeleitet ist. Dass indess diese Bestätigung nur auf einer Fiction beruht und nicht etwa auf einer unter dem Namen Kaiser Karls gefälschten Urkunde, ist zweifellos, wenn auch die Chronik von Rynesberch-Schene und nach ihr Renner behauptet, dass der Rath von Bremen den Brief Karls wol bewahrt habe. In der erstgenannten Chronik heisst es: „doch yo bat he (sunte Willehadus) to dem ersten den groten keyser koningh Karle umme vriheyt der stadt to Bremen, dar desse vorscreven here to antworde unde twidede willichliken sunte Willehade alle syner ynninghen bede. Dar ock de leve sunte Willehadus enen openen besegelden breff up nam, den de rad van Bremen wol bewaret heft: unde is ens vornyget van olders weghene van vele heren." [1]) Die letzte Angabe, dass der Brief Alters halber von vielen Herren erneut sei, weist auf die Urkunden von 1111 und 1186 und ohne Zweifel hat der Chronist seine ganze Nachricht aus diesen geschöpft, nicht selbst eine angebliche Urkunde Karls vor Augen gehabt. Auch finden wir in dem Privileg Friedrichs keine Erwähnung einer solchen. Man wollte hier offenbar mit der Berufung auf Karl den Gr., auf den die Städte und Volksgemeinden so gern den Ursprung ihrer Freiheiten zurückführten, [2]) nur ausdrücken, dass Kaiser Friedrich durch sein Privileg nicht neue Rechte schaffe, sondern nur längst in Geltung befindlichen eine ausdrückliche Anerkennung gebe.

Doch kehren wir von dieser Abschweifung zu dem Privileg Heinrichs zurück. Unmittelbar nach der oben angeführten Einleitung fährt dasselbe fort: Insuper damus et concedimus eisdem proconsulibus, consulibus et civibus etc., während vorher nur von den Bürgern, von dem Rathe gar nicht die Rede gewesen ist; dass bei Nennung des letzteren die Erwähnung der proconsules ein sicheres Kriterium für die Unächtheit der Urkunde ist, werden wir unten bei Besprechung des Wilhelm'schen Privilegs näher beleuchten. Dass dann die Angabe, die Bremer Bürger seien von der Pflicht, vor einem auswärtigen Gerichte, qui sedes libera nuncupatur, zu erscheinen, befreit, ein Anachronismus ist, lässt sich mit Sicherheit annehmen, da die westfälischen Frei-

---

[1]) S. Lappenberg, Brem. Geschichtsquellen S. 56 f.; vgl. auch S. 60. Ganz ähnlich Renner in der Originalhds. S. 12, der unter Anderem auch noch den Roland auf Karl den Gr. zurückführt: ock erlangede he (Willehad) den Rolandt van ohme (Karl) thom frigteken. In dessen schilde stahn nafolgende versz etc. S. Denkmale d. Geschichte u. Kunst d. fr. H. Bremen, I. 1 S. 23 und die Abbildung dazu.

[2]) S. Donandt, Brem. Stadtrecht I. Note 164.

stühle erst vom Ende des 13. Jahrhunderts an so mächtig erscheinen, dass das einer örtlich ziemlich entfernt liegenden Stadt verliehene Privileg ihrer ausdrücklich gedenken könnte. Nicht weniger undenkbar ist, dass am Beginn des 12. Jahrhunderts Bremen das Recht erhalten hätte, entweder mit dem Erzbischof oder auch auf eigene Faust für die Sicherheit des Weserstroms gegen See- und Flusspiraten Sorge zu tragen; dafür fehlte es an allen Voraussetzungen, wenn nicht sogar an den Seeräubern. Wohl nicht eine einzige der grösseren deutschen Städte wäre in jener Zeit der noch kräftigen Herzogsgewalt zur Ausübung solcher Hoheitsrechte befähigt gewesen, am wenigsten das noch ganz in den Banden der erzbischöflichen Macht befindliche Bremen.

Ebenso beruht auf einem Anachronismus die Angabe, welche am augenfälligsten die Unkunde des Fälschers beweist, wonach die Bremer Bürger durch ihre Theilnahme am ersten Kreuzzuge und ihre vorzüglichen dabei geleisteten Dienste das Recht erlangt haben sollen, dass ihre Bürgermeister und Rathmänner Gold und Bunt tragen und das Rolandsbild in ihrer Stadt mit dem kaiserlichen Wappen schmücken dürfen.

Die hervorragende Betheiligung am ersten Kreuzzuge hat schon Conring [1]) als eine plumpe Verkehrtheit zurückgewiesen. Dieselbe beruht in unserem Privilegium, wie es scheint, lediglich auf einer Verwechslung mit der glaubwürdig überkommenen Nachricht von der Theilnahme bremischer Bürger am dritten Kreuzzuge, [2]) und nicht auf einer alten allerdings auf dem gleichen Grunde entsprungenen Sage, für die wir in der Erzählung von Rynesberch und Schene [3]) einen weiteren Beleg hätten. Denn da die letztgenannten Chronisten von jener Kreuzfahrt zum Jahre 1111, dem angeblichen Jahre unseres Privilegs, berichten und unmittelbar an ihre Erzählung eine Erwähnung dieses Privilegs knüpfen, so liegt die Vermuthung nahe, dass sie ihre ganze Nachricht erst aus diesem Privileg schöpften, im günstigsten Falle, dass erst auf Grund der gefälschten Urkunde die Sage erwachsen [4]) und, noch bevor die Chronisten ihre Aufzeichnung machten, doch keinenfalls vor dem 14. Jahrhundert, mit den von ihnen überlieferten Details ausgeschmückt ist.

Die auf jenen irrthümlichen Grund hin angeblich ertheilten Freiheiten fallen aber in sich zusammen, wenn wir uns die schon im Eingange erwähnte bis tief in das 13. Jahrhundert hineinreichende abhängige Stellung des Rathes vergegenwärtigen.

Uns drängt sich demnach zum Schlusse die Frage auf: wann das Heinrich'sche Privileg gefälscht sei. Wir haben schon oben unsere Meinung darüber vorläufig ausgesprochen, aber die Frage hängt mit der andern zusammen: hat es überhaupt je ein angebliches Original desselben gegeben? Drei Zeugnisse sind uns für ein solches überliefert: das erste in der gleich

---

[1]) S. seine „Dubia" in de Westphalen Mon. ined. III. col. 2015 sqq.

[2]) S. die Abhandlung: Zur Gesch. der Ritter Deutschen Ordens im Brem. Jahrbuch II., S. 153 ff. Vgl. auch Brem. Denkmale I. 2. S. 30, 31.

[3]) S. Lappenberg, a. a. O. S. 60.

[4]) Hierfür scheint zu sprechen die von Rynesb. — Schene in's J. 1307 verlegte Erzählung von dem Streite des Bremers u. Lübeckers über den Vorzug ihrer Städte (Lappenberg, a. a. O. S. 75 ff.); doch ist bei derselben nicht zu unterscheiden, wieviel einer älteren Anecdote, wieviel der ausschmückenden Kunst des Chronisten angehört.

näher zu besprechenden falschen Urkunde des Königs Wilhelm, das zweite in der Erzählung der genannten Chronisten über den Streit zwischen dem Bremer und Lübecker Bürger; es heisst da zum Schluss:[1] „Hir mede tooch Hinrick Bersing vor den rad (van Bremen) . . . unde bat sie, dat sie eme dat privilegium wolden don, dat sie hadden van keyser Hinricke . . . . Do segede de rad: si ne deden eme dat privilegium nicht, men sie wolden eme gherne geven een vidimus des sulven brieves . . . unde wanner yement to Bremen queme van Hamborch, deme wolden sie den rechten breef gerne wysen“ Das dritte Zeugniss findet sich über der in das Privilegiarium eingeklebten Abschrift des Privilegs aus dem 15. Jahrhundert, wo es heisst: „Do Bremen vorraden wart (1366[2]), do wurden vele breve vorwanhodet unde vorloren over den hastighen bringene ute der trezecamere unde by namen een costelick privilegium, dat keyser Hinrick der stad ghegheven hedde by den tyden, do hertich Gotfriid van Balyön unde Baldewyn dat hilghe land wunnen, dar de stad Bremen vele volkes mede hadde. Unde dat sulve privilegium Wilhelm, Romessche koning, vornyget unde bestedighet hedde na keyser Hinricke, unde also keyser Hinrickes privilegium ludede, dat steyt van worde to worde in Wilhelmes privilegio, unde hedde dat erste privilegium nicht ghestan in deme anderen, so hedde dat erste privilegium ovele vorloren wesen. Unde hir umme, so hefft zedder de stad van Bremen dat privilegium den Romesschen konynge also Wenceslao vornygen unde bestedeghen laten, unde dat erste privilegium, dat aldus ovele vorloren wart in der stad vorretenisse, dat ludede van worde to worde, also hir nascreven steyt.“

Das zweite dieser Zeugnisse hat offenbar sehr geringes Gewicht: selbst wenn man annehmen wollte, dass die Erzählung auf einer dem dargestellten Vorfalle gleichzeitigen Aufzeichnung beruhe, was die Worte: „alle desse rede gaff Hinrick Bersing deme rade bescreven,“ anzudeuten scheinen, so würde damit nicht entschieden sein, ob der Rath ein dem Kaiser Heinrich zugeschriebenes Original oder das Transsumt des Königs Wilhelm im Auge gehabt habe. Das dritte Zeugniss, welches mehr als 30 Jahre nach dem Tage geschrieben wurde, auf welchen es das Abhandenkommen des „köstlichen Privilegiums“ zurückführt, sieht aus wie ein Erklärungsversuch, den der Schreiber sich machte, als er im guten Glauben an die Aechtheit der Urkunden vielleicht die Trese vergeblich nach dem Originalbriefe Heinrichs durchsucht hatte; möglich aber auch, dass die Meinung damals im beginnenden 15. Jahrhundert die allgemeine war, und dass in der That der vermeintliche Verlust der Urkunde von 1111 Anlass wurde, vom König Wenzel sich ein Transsumt der Urkunde des Königs Wilhelm zu verschaffen. In beiden Fällen wird das Zeugniss für die Behauptung, dass ein gesondertes Privileg unter Kaiser Heinrichs Namen vorhanden gewesen sei, ziemlich werthlos sein.

Das erstgenannte Zeugniss führt uns direct auf die Urkunde des Königs Wilhelm vom 28. September 1252; es wird mit dem Beweise der Unächtheit auch dieses Documents stehen und fallen, und wir können, ehe wir diesen Beweis erbracht haben, hier nur vorgreifend die Behauptung hinstellen, dass ein angebliches Original von 1111 nie existirt hat, dass also die beiden Urkunden gleichzeitig von dem Fälscher angefertigt sind.

---

[1] Lappenberg a. a. O. S. 79 f.

[2] S. Rynesberch-Schene a. a. O. S. 113 ff.

Die Unächtheit des Wilhelm'schen Privilegs ist weniger allgemein anerkannt, als die des eben besprochenen. Noch Donandt macht in der Gesch. des Brem. Stadtrechts (I. S. 283 ff.) einen wenn auch zweifelnden Versuch, die Aechtheit desselben zu vertheidigen, nur Gengler (Codex jur. municip. I. S. 323) hat sich ohne Vorbehalt für die Unächtheit der Urkunde entschieden. Von dieser ist noch heute ein angebliches Original vorhanden, auf Pergament geschrieben, mit einem weissen Wachssiegel des Königs versehen, das an roth- und gelbseidenen Fäden hing, jetzt aber sehr beschädigt in einer Holzkapsel liegt.

Zunächst erregt auch bei dieser Urkunde das Datum Bedenken. Datum Antwerpie IIII. kal. Octobr. ind. X. anno domini M. CC. LII. König Wilhelm, der am 20. September 1252 zu Nidda am Main und in Mainz urkundet und am 5. October desselben Jahres apud Frankenwerde — was Böhmer nicht für Frankfurt sondern einen Werder im Rhein hält, aber doch wol im Rheingau (?) —, den wir dann am 25. October in Cöln, am 21. November wieder in Mainz treffen, wo er auch schon am 15. Juli gewesen war, [1]) hat sich offenbar während des ganzen Sommers und Herbstes 1252 am Rhein aufgehalten und ist schwerlich zwischen dem 20. Sept. und 5. Oct. noch wieder in Antwerpen gewesen. [2]) Wie der Fälscher auf Antwerpen verfiel, erklärt sich aber leicht, wenn wir den Schluss seiner Urkunde mit der ächten Urkunde des Königs Wilhelm, welche das hiesige Archiv bewahrt, vergleichen.

Angebl. Urk. von 1252.

Volumus eciam, quod dilecti fideles nostri proconsules, consules et cives dicte civit. Brem. per totum districtum nostrum sub nostra et sacri imperii protectione jugiter esse debeant et eadem gratia et libertate, ut prefertur, pacifice et quiete gaudere; tenore presencium districtius inhibentes, ne quis ipsos contra hujusmodi gratiam impedire audeat seu eciam molestare. Quod qui facere presumpserit, gravem celsitudinis nostre offensam se noverit incursurum. Datum Antwerpie, IIII. kal. Octobr., ind. X., anno domini M. CC. LII.

Aechte Urk. von 1252.

Hinc est, quod nos . . . universos cives Brem. . . . etiam per totum districtum nostrum sub nostra et sacri imperii protectione liberaliter admittentes . . . et volumus, quod eadem gratia et libertate gaudeant et quiete; tenore presentium districtius inhibentes, ne quis ipsos contra hujusmodi gratiam impedire audeat seu etiam molestare. Quod qui facere presumpserit, gravem celsitudinis nostre offensam se noverit incursurum. Datum Antwerpie, II. id. Junii, ind. X., anno domini M. CC. L. secundo.

Man sieht, der Fälscher hat sich hier, wie in der Urk. von 1111 die Sache bequem gemacht. Ist aber diese Uebereinstimmung allein kein Beleg für die Unächtheit der Urkunde und dem Datum gegenüber der unumstössliche Beweis eines Alibi noch nicht erbracht, so bildet doch einen entscheidenden äusseren Grund für unsere Ansicht sowol die Schrift, als das Siegel. [3]) Man hat sich nicht die Mühe gegeben, die feinen Schriftzüge der vorhandenen ächten Urkunde Wilhelms zu copiren, sondern der Schreiber hat die ihm geläufige Schrift auch bei Anfertigung unseres Privilegs beibehalten; die Züge derselben stimmen ihrem Charakter

[1]) S. Böhmers Regesten Nr. 159—172.

[2]) Donandt a. a. O. Note 444 sagt irrthümlich, König Wilhelm sei am 18. October in Antwerpen gewesen; die Urkunde (bei Meerman, Gesch. des Grafen Wilhelm v. Holland II. S. 350), auf welche er sich bezieht, ist nicht vom König Wilhelm, sondern von dessen Bruder, dem Grafen Florenz ausgestellt.

[3]) Siehe die beifolgenden Schrifttafeln.

nach vollkommen mit denen der frühesten Einzeichnung in das älteste hiesige Bürgerbuch vom J. 1289 überein. [1]) Schwierigkeit dagegen machte das Siegel. Da kein ächtes zu beschaffen war, musste man auch hier zur Fälschung greifen. Glücklicherweise ist uns auch das ächte Siegel unter der Urk. vom 12. Juni 1252 erhalten, und wenn man dasselbe mit dem nachgeahmten vergleicht, so ergibt sich, dass der Verfertiger des letzteren ein zwar für den oberflächlichen Anschein genügendes Bild hergestellt, dass aber seine gröbere Hand doch die feineren Linien des Originals nicht getroffen, die richtigen Maasse für Länge und Breite der Figur nicht gefunden hat. [2])

Ist schon hiermit die Unächtheit des Documents zweifellos erwiesen, so kommt noch als unwiderleglicher innerer Grund hinzu, dass der Fälscher von den proconsules Bremensis civitatis und dem proconsul Heinricus Woltmann redet — eine Verkehrtheit, in der er sich freilich in der Urk. von angeblich 1111 noch überboten hat.

Was zunächst den Heinricus Woltman (zu dem der in der Mitte des 13. Jahrhunderts gewiss nicht passende Genitiv „Woltmannes" gebildet wird) anlangt, so ist zu bemerken, dass ein solcher sich weder in der Rathsliste des J. 1252 (s. Urk. Nr. 252), noch sonst in diesen Jahren findet, wenn auch ein Mann Namens Woltman um diese Zeit gelebt haben muss, wie aus der Anführung des Hermannus fil. Woltmanni unter den Rathsherren des J. 1263 (Urk. Nr. 314) hervorgeht. Proconsules aber, Bürgermeister, hat es in Bremen in der Mitte des 13. Jahrhunderts, geschweige denn am Beginn des 12., sicher noch nicht gegeben. [3]) Wir haben schon in der Einleitung darauf hingewiesen, dass noch am Ende des 13. Jahrhunderts der Vogt an der Spitze des Rathes genannt wird, und es ist unbedenklich anzunehmen, dass, solange der Vogt, wenn auch nicht ständig, doch an den wichtigsten Geschäften des Rathes theilnahm, die Bürgermeisterwürde noch nicht ausgebildet war. [4]) Urkundlich finden wir einen Bürgermeister zuerst im J. 1318 erwähnt, freilich nicht in einer Bremischen Urkunde sondern in dem Schreiben der Stadt Leuwarden an Bremen, welches die Adresse trägt: magistro civium ac ceteris judicibus civit. Brem., und es könnte zweifelhaft erscheinen, ob man in Leuwarden genau über die bremischen Verfassungszustände unterrichtet war, wenn freilich auch damals Bürger jener Stadt häufig in Bremen verkehrten. Die älteste Nennung eines Bürgermeisters in einer bremischen Urkunde findet sich, soweit bis jetzt bekannt, erst im J. 1366, wo es von Hermann van Ruten heisst: olim civitatis nostre proconsul; da nun dieser nur bis z. J. 1354 im Rathe vorkommt, so würde die Bürgermeisterwürde mit Sicherheit für die Mitte des 14. Jahrhunderts sich ergeben. Die Chroniken freilich wissen aus viel früherer Zeit von Bürgermeistern

---

[1]) Siehe Tafel 1.

[2]) Siehe die Abbildungen der beiden Siegel mit den hinzugefügten Maassen. Auch der grobe Strick, an dem das falsche Siegel befestigt war, sticht sehr unvortheilhaft von den feinen Seidenfäden der ächten Urkunde ab.

[3]) Donandt a. a. O. S. 285 ff. macht einen zögernden Versuch unter den proconsules unserer Urk. entweder den Vogt zu verstehen, oder ein Missverständniss der königl. Kanzlei anzunehmen; doch will er selbst auf diese Vermuthungen hin das Privileg, welches er nur von diesem Punkte aus angreift, nicht bestimmt als ächt gelten lassen. Im Zusammenhang mit den diplomatischen Gründen gegen die Aechtheit müssen die Vermuthungen auch gewiss hinfallen.

[4]) S. Donandt a. a. O. S. 281 ff.

zu erzählen: nach Rynesberch-Schene bekleidete zur Zeit der Vertreibung der Geschlechter (um's J. 1305) Johan van Haren jene Würde, [1]) bei dem grossen kirchlichen Feste im J. 1335 wird Hinrick Doneldey Bürgermeister genannt; [2]) aber man weiss, wie unsicher solche Angaben der Chronisten sind, die Verhältnisse ihrer Zeit unbedenklich in eine frühere übertrugen. Doch reichen die Erinnerungen Rynesberch's, von dem jene Stellen der Chronik vermuthlich herrühren, bis in das zweite Drittel des 14. Jahrhunderts zurück, da er um das J. 1315 geboren ist, und so dürfen wir in Berücksichtigung der angeführten Urk. von 1318 wol annehmen, dass es seit dem Beginne des 14. Jahrhunderts auch in Bremen üblich wurde die an der Spitze des Raths, d. h. eines jeden der Drittel, aus denen er zusammengesetzt war, stehenden Männer Bürgermeister zu nennen. Jedenfalls muss es zur Zeit, als unsere Urkunden gefälscht wurden, in Bremen bereits Bürgermeister gegeben haben.

Wenn nun, wie wir oben andeuteten, der öfter erwähnte Bericht unserer Chronik von dem Streite des Bremers und Lübeckers im J. 1307 wirklich auf einer alten schriftlichen Ueberlieferung beruhen sollte, so würde sich nicht nur ergeben, dass damals unser Document schon existirt habe, sondern die misstrauische Frage des Raths an den Bremer Hinrick Bersing: wie eme van deme privilegio seghet? und des letzteren Antwort: dat hie dat wol over manigen jare hord hedde van synen heren, hern Hilgendorpe (im Rathe von 1295—1322), von denen man nicht recht einsieht, wie der Chronist auf sie verfallen sein sollte, würde auch darauf hindeuten, dass das Document nicht lange vorher etwa um das J. 1300 gemacht sein müsse. In diese Zeit würde auch die Schrift am besten passen.

Uns bleibt zum Schlusse noch übrig mit ein paar Worten auf die Behauptung zurückzukommen, dass beide Urkunden zu gleicher Zeit, d. h. dass überhaupt nur ein falsches Document gemacht sei. Dass man so gut ein Transsumt, wie eine einfache Urkunde fälschen konnte, versteht sich. Wenn man aber annehmen wollte, dass zuerst nur eine Urkunde unter Heinrichs Namen gemacht worden sei, so würde doch auch sie mit einem Siegel versehen worden sein, und der Fälscher der zweiten Urkunde würde gewiss nicht vergessen haben, dieses Siegels in seinem Briefe Erwähnung zu thun. Nun aber ist überhaupt nicht einzusehen, weshalb man, wenn man schon eine angeblich von Heinrich V. ausgestellte Urkunde besass, sich die Mühe gegeben haben sollte, noch ein unächtes Transsumt herzustellen, anstatt sich ein ächtes etwa von König Adolf oder sonst von einem Fürsten zu verschaffen. Und lange vor der Urkunde Wilhelms könnte doch auch jene andere nicht gemacht worden sein, da auch sie die proconsules nennt. Nein der Fälscher verfertigte gleich eine doppelte Urkunde, um sein Document desto ehrwürdiger, desto unzweifelhafter erscheinen zu lassen; weshalb er dabei auf Kaiser Heinrich V. als den ursprünglichen Aussteller verfiel, ist freilich eine unlösbare Frage; dass er aber das Transsumt dem Könige Wilhelm unterschob, erklärt sich einfach dadurch, dass dieser der letze König war, von dem man eine ächte Urkunde besass. Zweck und Anlass dieser Fälschung freilich kennen wir nicht. Uebrigens ist es auch nicht

---

[1]) Lappenberg, a. a. O. S. 115.

[2]) Ebend. S. 88.

nöthig anzunehmen, dass sie sofort zu einem bestimmten Zwecke gebraucht werden sollte; die Darstellung der Chronik von dem Streit des Bremers und Lübeckers über die Vorzüge ihrer Städte zeigt, was man besonders als Rechte der Stadt damals in Bremen anerkannt zu sehen wünschte, und nach der Anschauung jener Zeit war nun einmal ein Pergament und noch dazu ein Kaiserbrief ein vorzügliches Mittel den Besitz solcher Rechte zu begründen. Wie dem aber auch sein mag — ob die Urkunde für einen bestimmten practischen Zweck ersonnen wurde, oder ob man sie sich anfertigen liess, um für alle Fälle ein gutes Beweisstück für solche Ansprüche zur Hand zu haben — jedenfalls hatten die Rechte, welche sie beweisen sollte, gerade in der Zeit, in welche unsere Untersuchung den Ursprung der Urkunde versetzen musste, für Bremen eine wirkliche Bedeutung. Unter Giselberts Regierung, wo die zunehmende Bedeutung des Raths den Einfluss der Ministerialen am erzbischöflichen Hofe verringert haben wird, und wo mehr und mehr bürgerliche Familien in den Rath eindrangen, musste es für diese von Wichtigkeit sein, die gleiche Rangstellung mit jenen auch äusserlich, durch die Kleidung, zur Geltung zu bringen. Wie ferner gerade in dieser Zeit die Stadt im Interesse ihres Handels auf das Recht zu selbständiger Handhabung der höheren Strompolizei auf der Weser Gewicht legen musste und sie dasselbe den Erzbischöfen, den oldenburger Grafen und den friesischen Völkerschaften gegenüber bei jeder Gelegenheit mehr zu befestigen und zur Anerkennung zu bringen suchte, dafür legen zahlreiche Urkunden dieses Bandes und nicht wenigere, welche der nächste Band veröffentlichen wird, Zeugniss ab. [1]) In diesem Lichte betrachtet, wird das gefälschte Privileg ein werthvolles Document für die politischen Bestrebungen der Stadt, aber auch nur in diesem Zusammenhange wird es verständlich.

---

[1]) Vgl. Brem. Jahrbuch III. S. 75.

Bremen. Druck von Heinrich Strack.

Angebl. Urk. des Königs Wilhelm.

Wilhelmus dei gracia Romanor Rex et semper augustus. Vniuersis Sacri Imperij fidelibus presentes literas inspecturis Gram suam et omne bonum. Ne noticia memorie oblimo simul vocis locum habeat humana, prudens ordinatio quibus gestis quibusdam solempnitas celebratur. In testimonium igitur sequencium perpetuam subsidium remedia sunt parata.

Volumus igitur quod dilecti fideles nri Prepositus et Consules et Cives dilecti Cuncti Bremenses et totum districtum unum sub una et sacri Imperij protectione ungiter esse debeant. et eadem gra et libertate ut presentium pacifice et quiete gaudere Tenore presencium districtius inhibendo ne quis ipsos contra hujusmodi gram impedire audeat seu eciam molestare Quicquid facere presumpserit quem cessandum nre offensam se nouerit incursum. Datum Aquisgrani iiij kl Octobris Indictione x anno dni mo cc lx

Aus dem ältesten Bürgerbuche fol. 1.

Anno dominice incarnacionis millesimo ducentesimo octogesimo nono. regnante serenissimo domino Rudolfo romanor rege tempore quo ne nabilis uxor patris et dns Gisilbertus archiepc bremensem gubernauit ec

Siegel des Königs Wilhelm unter d. Urk. vom 12t Juni 1252.



Siegel unter der Urk. von angebl. 28t Septbr 1252.



Gezeichnet v. Geometer Th. Krone.

Wille dei gra Bremensis Bar semp augs. Vniuersis sacri Impij fidelibus presentes litras
inspecturis gram suam & ame comun. Cupientes prom ad gram meum illam illis libent impendim
qui eam sibi uendicat suis exigentiis meritis. Hoc est q nos meum dilectos nros Vith cedulf milites
de Brugis. & Arnold dict Dolonder ciues Bremens Vniuersos ciues Bremens & de Stadey & Hollandiam
& Zelandiam transeuntes & eria q rerum districtu nrm sub nra & sacri Impij protectione liberaliter
admittatis eis eandem gram facim qua olim dilectis fidelibs nris ciuib Lubicensib; retroactis
concessisse. & uolum q eadem gra & libertate gaudeat & quiete. Tenore presentium districtius
inhibentes. ne quis ipos contra huiusmodi gram impedire audeat seu eria molestare. quod qui facere
presumpserit grauem celsitudinis nre offensam se nouerit incursurum. Dat Antwerpie.
.vj. Jo Juny. Indictione .x. anno dni o cc Lo sedo:—

Ac-7c

Ac - 7 c

Brem. Urkundenbuch Bd 1 Reg.

Register.

Ac-7 c

STAATSARCHIV
BREMEN

I. Ortsregister.

Die Zahlen bezeichnen die Nummern der Urkunden; ein hinzugefügter Stern verweist auf den Ausstellungsort der Urkunde. Zur Bezeichnung der Lage der Orte sind folgende Abkürzungen gebraucht:

Br. = bremisches Staatsgebiet in seinem gegenwärtigen Umfange;

Br. r. = Brem. Gebiet am rechten,

Br. l. = Br. Gebiet am linken Weserufer.

B. = Gebiet des ehemaligen Herzogthums (früheren Erzstifts) Bremen, (heutige Landdrostei Stade), mit Ausnahme des kleinen später an die Stadt Bremen gekommenen Gebietstheils. Jedoch ist diese Bezeichnung in der Regel weggeblieben, sobald einzelne Landschaften des Herzogthums (Land Wursten, Osterstade) genannt wurden.

H. = Gebiet der ehemaligen Grafschaft Hoya;

Hann. = die übrigen Theile der Landdrostei Hannover;

H. Thed. = braunschweigisches Amt Thedinghausen, Enclave der Landdrostei Hannover.

L. = Landdrostei Lüneburg.

O. = Herzogthum Oldenburg; von einzelnen Theilen desselben sind das Stedingerland (**Sted.**), das Stadland (**Stadl.**), das Butjadingerland (**Butj.**) besonders bezeichnet.

Ostfr. = Ostfriesland (Landdrostrei Aurich).

A. = Amt.

Df. = Dorf.

K. = Kirchspiel.

Ld. = Land.

St. = Stadt.

A., zur Ahe A. Sulingen H. 141.

Achem, Achim. B. 153*, 216, 243*.

Achenstede, Axstedt A. Hagen, B. 30.

Adelerdingahusen, verschollener Ort in Osterstade B. (Elverdinghude) 30, 87. s. Eilerdingelo.

Adewacht, Edewecht A. Westerstede O. 43.

Affrica, das Auricher Land in Ostfr. 453.

Ahusen, Ahausen A. Syke H. 247, 536.

Accum (Ackumhe), Accum A. Jever O. 203, 453.

Alarbeke, Loccumer Berg b. Rehburg Hann. 25.

Albia, die Elbe 172.

Aldegwort, Ellwürden (?) A. Stollhamm Butj. 119 (s. jedoch Anm. 6).

Aldenborch, s. Oldenborg.

Aldenbucken (Aldebuche) Alt-Bücken A. Hoya H. 247, 544. 545.

Aldendorpe, Altendorf (?) Stadl. O. 365.

Aldenebroch, das Ollener Bruchland, die Brokseite des Stedingerlandes. 21, 47. (Vgl. Schumacher, die Stedinger S. 28.)

Aldessen (Aldensum), das untergeg. Aldesum in Butj. O. 87, 119, 472.

Alemannia 435 (S. 462), 520.

Alera, die Aller 4, 201, 243.

Alken (Alcum), Ahlken Br. l. 161, 247, 421.

Allenswerde, Alserwurth bei Rodenkirchen, Stadl. O. 546.

Alpenstede, Albstedt A. Hagen B. 30, 545.

Alre s. Alera.

Alrebekesa, Ahnsbeck (?) A. Bodenbostel L. 81.

Altenbücken s. Aldenbucken.

Altstedum, Allstedt in Thüringen (Grossh. Sachsen). 16*, 21*.

Amenthorpe, Amedorf (an der Weser, bei Intschede) A. Westen H. 247.

Amethae s. Emetha.
Amlake, Ld. Hadeln 104 (s. Anm. 3).
Anagni, Italien 124*, 144*, 294*.
Anderschove, Schloss Anderskow Seeland 491.
Angarensis ecclesia, Enger in Westfalen 248 (Anm. 3).
Anglia, England 503.
Anklam s. Tanceglem.
Antwerpia, Antwerpen 253*, 254, 255*.
Apelderen, Apeler K. Schiffdorf r. an der Rohr B. 30.
Arbergen, A. Achim B. 155 (Anm. 6), 231, 463, 464, 546 Anm. 2.
Arle s. Erle.
Arsten, Br. l. 136 (Anm. 2), 161, 247, 249, 421, 545, 546 Anm. 2.
Asbeke (Asbike), wahrschl. in d. Feldmark Rehburg Hann. 24 (Anm. 2), 25, 356.
Asenthorpe, Asendorf A. Hoya H. 247.
Ascbroch s. Aspruch.
Ascwarde, Aschwarden A. Hagen B. 30, 72, 88.
Aspruch, das Hasbruch A. Delmenhorst. O. 21, 47.
Aumund s. Oumunde.
Aurich s. Affrica.

Baldinge (Baldige), Balge A. Nienburg H. 54, 161, 544, 545 (?).
Bardenvlet, Bardenfleth A. Elsfleth O. 334.
Bardewich, Bardowiek L. 81.
Barwinkele, A. Syke H. 247 (s. Anm. 58).
Bederickesa, Bederkesa B. 509.
Bedford, England 131*.
Beinborstelde, Beedenbostel L. 81.
Beitheswarden, Boitwarden Stadl. O. 30 (Anm 24), 315.
Bekem, Beckum A. Ovelgönne O. 119.
Bellinge, Balge (?) A. Nienburg H. 545.
Benenhuse, Bensen A. Bruchhausen H. 30.
Beppen, A. Bruchhausen H. 247.
Berge, Bergen. A. Bergen. L. 81.
Bergen, Norwegen 393*, 480*, 484*, 488*, 500, 502, 531*.
Bergthorpe (Berchthorpe), Bergedorf A. Delmenhorst O. 76, 82, 83.
Beringgen, Barrien A. Syke H. 247.
to ther Berke, Ld. in Oberneuld. Br. r. 330, 331, 355.
Berne, (Berna), Berne, Sted. O. 43 (Anm. 1), 87, 223. Burg das. 223. 256*.
Bersene, Bassum A. Freudenberg H. 247.
Binedon, England. 107*.
Birdhen s. Biride.
Bire, Burhave Butj. O. 119.
Biride, Bierden A. Achim. B. 87, 288 (Anm. 1).
Blekence (Bleckenzen), Blexen, Butj. O. 87, 119, 300.
Blecmere, Bleckmar A. Bergen L. 81.
Blenderen, Blender A. Westen H. 247.
Bochorn, Bockhorn A. Blumenthal B. 18.
Bochorn, Bockhorn A. Varel O. 119.
Bodeghen, Baden A. Achim B. 68, 87.
Bohemia, Boehmen 435.
Boitwarden s. Beitheswarden.
Boken s. Bucken.
Bocla, Bokel K. Dorfmark bei Fallingbostel oder Bokeln (Neu-Bokeln) bei Gifhorn, L. 81.
Boclo, Bokel, A. Hagen. B. 242.
Bonkampe, im Jeverlande (?) 398.
Borch, Burg Br. r. 378, 530.
Borchvelde, Borgfeld Br. r. 276, 288, 375; Brücke daselbst 375.
Bordtwarde s. Beitheswarden.
Borstle, Borstel A. Harpstedt H. 247 (s. Anm. 99).
Botterhove, Feld im Hardenstrom (Strom) Br. l. 467.
Bramstede, Bramstedt, A. Hagen, B., curtis, Obedienz des Br. Domcapitels, 22, 68, 126, 155, 261, 457, 521.
Bramstede, major et minor, Gross- u. Klein-Bramstedt A. Syke H. 247.
Brandenburg s. Markgrafen im Personenregister.
Bremen.
Bremon 1. Bremun 9—14, 16. Bremia 29 (Anm. 1). Briam 152, Prema 169, Bremme 239.
Balge 150 (s. Anm. 7), 207, 209, 498.
Befestigung 17.
Brücken. Weserbrücke 226, 227, 247, 386, 420. Stintbrücke (pons piscium) 303, 304.
Hospitäler.
Heiligengeisthosp. s. Deutschordenshaus.
St. Jürgenhospital 6, 20, (170 Anm. 5), 219, 327, 353, 468, 485, 545 (S. 581). S. auch St. Jürgencapelle.
des Paulsklosters 30 (S. 34), 215, 465.
Rembertihospital 143 (s. Anm. 3).

Kirchen und Capellen (mit Ausn. der Klosterkirchen).
St. Anscharii 66, 67, 112, 150, 158, 180, 219, 224 (Anm. 1), 274, 276, 478, 485, 495, 504, 524, 526, 529, 537.
Dom (St. Petri) 2, 3, 8, 23—25, 74, 101, 102, 112, 127—129, 155, 199, 211, 217, 245, 266, 270, 286, 327, 336, 338, 346, 383, 400, 417, 431, 432, 438, 519, 528.
St. Jacobi 121, 122, 124, 147, 151.
St. Johannis nudi Capelle 150 (Anm. 10), 495.
St. Jürgencapelle 170 (Anm. 5), 192, 193, 326, 327, 330, 338, 353, 355.
St. Marien (U. L. Fr. K. früher eccl. forensis St. Viti) 3 (Anm. 2), 17 (s. Anm. 3), 32, 79, 120, (144), 148, 150, 158, 219, 438, 512, 540.
St. Martini 148, 150, 158, 456, 486, 515, 542.
St. Michaeliscapelle am Dom 8.
St. Michaeliscapelle in der Vorstadt 82 (Anm. 2), 95, 112, 150, 344, 423, 447.
St. Nicolaicapelle 358, 382, 424, 538.
St. Stephani (St. Willehadikirche) 78*, 150, 162, 353, 412, 424, 490, 501, 512, 513, 543, 553.
St. Viti s. St. Marien.
St. Willehadicapelle 17, 29, 66, 121, 124, 332, 438.
Kirchhöfe. Anschariikirchh. 329.
Domkirchh. 438.
Martinikirchh. 235, 236, 509.
St. Paulikirchh. 305.
Willehadikirchh. 438.
Klöster, Ordenshaus, Beginenhäuser.
St. Johanniskloster s. unter d. Br. Ordensgeistlichen.
St. Katharinenkloster 145, 174, 187, 257, 258, 303, 304, 337, 345, 382.
St. Michaeliskloster 82 (s. Anm. 1) 450, 508.
St. Paulikloster 20, 30 (Anm. 2), 59, 63, 128, 141, 302, 444. Capelle und Kirche dess. 30, 305, 410.
Deutschordenshaus (früher Heiligengeisthospit.) 199, 207, 209, 225, 226, 249, 276, 281, 282, 318, 321, 410, 541.
Kirche 220; infirmarium 215; refectorium 489.
Beginenhaus beim Katharinenkl. 382, 447, 452, 462.
Beginenhaus bei St. Nicolaicapelle 382, 424, 452.
Palatium des Erzbischofs 230*, 493.
Pretorium 202, 234 (S. 269).
Rathhaus (domus theatralis, dom. consulum) 150 (s. Anm. 4), 249, 541*.
Strassen und Plätze der Stadt.
Ethelindesten 150 (S. 172).
Langenstrasse 184, 209.
Markt 26, 229, 442.
Molenstrate 530.
Neuestrasse 417, 513.
Obernstrasse 45 (s. Anm. 3).
Schlachte (Slait) 246 (s. Anm. 4).
Schucamp 504.
Schüsselkorb 257 (s. Anm. 2), 258.
Sögestrasse (platea porcorum), 303, 304.
St. Stephansberg 32.
Thore.
Abbenthor (p. Abonis) 161 (Anm. 16).
Anschariithor 529.
Bischofsnatel (acus episcopi) 359.
Fischerthor (p. piscatoris) 236.
Heerdenthor (p. gregum, valva pastorum) 150, 258, 303, 304, 417, 462, 468, 469, 529.
Osterthor 207, 209, 225, 327, 353, 479.
St. Paulsthor 522.
Stadtthor (p. civitatis) 155 (s. Anm. 5).
St. Stephansthor (p. lapidea St. Stephani) 417, 468.
Plätze, Strassen, Häuser ausserhalb der Stadt.
Berchove, der Barkhof 49.
Campus Egburgis (bei St. Michaelis) 508.
Campus Rosendal 522.
Campus, in quo ludus tornamentorum solet exerceri 487.
Campus Hartwici in Redingstede 405.
Vedelehorne, Fedelhören 508.
platea Ihericho 530, 546.
Seesenthom 299 (S. 338).
Thevekenbutle (?) 513.
Ziegelhäuser der Stadt 487.
Weide, Bürgerweide 45, 49, 150 (S. 172).
Weide des Stephanikirchspiels 32 (s. Anm. 4).
Bremensis insula, das Brem. Vieland, Geb. a. l. Weserufer zwischen Weser und Ochtum 21, 47.
Bremervörde s. Vorda.
Brethbere, Brebber A. Hoya H. 30.
Brinken (Brinchem), Brinkum A. Syke H. 46, 53, 60, 247, 466, 545. Brinscimibroch (Brinkerebroch),

Brinkumerbruch 21, 46, 47. Brinkeremark 92. Brinkresitwendige 92.
Brochuchtingen, Br. l. 466, 475; vgl. Huchtingebroche.
Bromstedi s. Bramstede, Obedienz.
Bruneswic, St. Braunschweig 146, 191*, 243, 269, s. auch im Personenreg. unter den Herzogen.
Budenstide, Böddenstedt A. Bodenteich L. 81.
Bucken, Bücken A. Hoya H. 54, 161.
Buren, Hasenbüren (?) Br. l. 247, 250, 373, 530.
Burg s. Borch.
Bursete, Börste A. Hagen B. 30.
Burwede, Borwede A. Ehrenburg H. 247.
Buxtehude, St. B. 437.

C. s. K.

Dadenebutle (?) 30.
Dänemark (Dacia) (149), 435.
Damme (?) 530.
Dedenthorpe, Dedendorf A. Hoya H. 54, 161, (S. 190), 544, 545.
Dedesdorf s. Thedestorpe.
Dheveeamp, der Diebskamp im Schorf, in der südöstl. Ecke der Feldmark Horn, Br. r. 395, 414, 530.
Delmenhorst, St. O. 297*.
Dendenthorpe, Dendorp s. Dedenthorpe.
Dethricen, Dibbersen H. Thed. 247.
Dettenhusen, Thedinghausen H. Thed. 247.
Dinche, Ort bei Horn Br. r. 243.
Ditterschop s. Thyetgerscop.
Dörringworth s. Turneworthe.
Doverde, Daverden A. Achim B. 288, 397, 467.
Drakenborch, A. Nienburg H. 414.
Dreftesete, Driftesethe A. Hoya H. 30 (5), 63, 94.
Drege s. Dreye.
Dreye, A. Syke H. 46, 247 (18).
Drippesete, Driptesete s. Dreftesete.
Dunemunde, Livland 132.
Dung, Dunge, Br. r. 30, 276, 302.
Dunsen (Dunnessen), Dünsen A. Harpstedt H. 137, 161, 247.

Edewecht, s. Adewacht.
Evenebutle, Wettenbostel (?) A. Ebstorf L. 81.
Eyderstath, Holstein 419.
Eilerdingelo, s. Adelerdingahusen.
Eynschen, Einste oder Intschede A. Westen H. 247 (s. Anm. 37).
Ekgelin, Eggelingen A. Wittmund Ostfr. 203.
Ekwerder (Eqverder), wahrscheinlich bei St. Remberti Br. Vorstadt (Hostenthorpe prope Eqverdere) 487, 545, 548.
Elbe s. Albia.
Elen, Ellen Br. r. 545.
Elingewerd s. Illingstede.
Elsflete, Elsfleth an der Weser O. 119, 203, 426*, 470, 472.
Embeke, Eimbke A. Ebstorf L. 93.
Emesgonia, Emsgau 265, 340; Emesgones 265, 340, 341.
Emetha, Emden St. Ostfr. 131, 265, 340, 341.
Enkenstede, Eggestedt Kr. Lesum 30, 546 (Anm. 2).
Erchorne, Ehrhorn (?) A. Winsen a. d. Luhe L. 81.
Erle, Arle Ostfr. 87.
Esge, Eschede A. Beedenbostel L. 81.
Escwarden s. Ascwarde.
Esmundeshem, Esenshamm A. Ovelgönne O. 119.
Estele, Essel H. Thed. 247.
Estonia, Esthland 132.
Estorp, Eystrup A. Hoya H. 54.
Ettirna, Eyter Nebenfl. der Weser 21, 47.

Fairford, England 134*.
Valle s. Walle.
Federgones, die Federgauer Ostfr. 340, 341.
Felerne, Df. im Emsgau Ostfr. 265.
Verda s. Swiberti, Kaiserswerth am Rhein 48*.
Verda, Verden, St. an der Aller 53*, 243, 263*, 389*. Verdensis diocesis 164.
Ferrara, Italien 69*.
Versenvliete (Versvlete) s. Warenflete.
Videssen s. Widessen.
Vilant, das Br. Gebiet am linken Weserufer zwischen Weser und Ochtum. 516. S. auch Bremensis insula.
Villesen, Vilsen A. Bruchhausen H. 247.
Viterbo, Italien 204*, 286*.
Vora (Vore), die Vahr Df. in Br. r. 66, 238, 346, 371, 501, 513.
Vorda, Bremervörde, B. 138, 403*, 443.

Voreholte, Varholterfeld Br. r. 56, 155, 415.
Frankenvort, Frankfurt a./M. 46*, 47*, 178*.
Frisia, Friesland 223; Frisones 223, 307, 419.
Vulmerstorpe s. Wlmerstorpe.
Vurholt s. Voreholte.

Gandagum, Gent (Belgien) 275.
Ganderekesherde (Ganderikeserdhe), K. Ganderkesee A. Delmenhorst O. 76, 247.
Gebehildehusen, Geinhausen 15*.
Gera (Geren) Gehren A. Lilienthal B. 66, 161, 380, 431, 432, 534.
Gerdighusen, Jardinghausen A. Syke H. 247.
Gherdou, K. Gerdau A. Bodenteich L. 81.
Gertberne, A. Freudenberg (?) H. 247 (s. Anm. 102).
Gesle, Gessel A. Syke H. 247.
Gestensethe, A. Beverstedt B. 161.
Gestenthorp, Geestendorf im Vieland an der untern Weser. B. 30, 87.
Geta (Geth), Gethe ehem. Weserarm. Br. r. 51, 143 (s. Anm. 2), 282, 394.
Gile, Giele A. Beverstedt. B. 68.
Gliche, Gleichen in Thüringen 23.
Godeleswere s. Golswarde.
Godenthorpe s. Gudenthorpe.
Goderen, Göddern A. Ehrenburg H. 247.
Golswarde, Golzwarden im Stadl. O. 30, 315.
Goslaria, Goslar, St. am Harz 115*.
Gotesthorpe, Gödenstorf A. Syke H. 247.
Grafstede, A. Bruchhausen H. 247.
Grambeke, Grambke Br. r. 87, 123, 155, 161, 394, 465.
Grevenbroke, A. Hagen, B. 369, 372, 429, 532.
Grevencampe 545.
Gripeswold, Greifswald St. 488, 500, 502.
Gronland (Gronlant), Grolland, Br. l. 75, 86, 92, 102, 155, 161, 247, 256, 276, 290, 295, 297, 382, 439, 440, 466, 530.
Gudenthorpe, Gudendorf im Hamburg. A. Ritzebüttel 30, 89.

Habenhusen, Habenhausen Br. l. 54, 161 (S. 190), 247, 433, 544, 545.
Hachem s. Achem.
Hagen, Dorfhagen A. Hagen B. 30, 250*.
Hakenburger See, s. Worsze.
Hamburg 5, 7, 9, 10, 14, 292, 296, 430, 473, 517*.
Hamedesse s. Hemedesse.
Hameln, St. in Hann. 328*.
Hamelwarden, bei Brake a. d. Weser, O. 30.
Hamelworde, Hamelwörden Ld. Kedingen B. 546.
Hannover (Honovere) St. 243.
Hanstede, Hanstedt A. Ebstorf L. 81.
Hanstede, Henstedt A. Syke H. 247.
Hardenstrom, Strom, Br. l. 247, 318, 467, 482, 490, 530.
Haregen, Harrien A. Brake O. 30, 87 (s. Anm. 13).
Harenthorpe (?) 545.
Harpenstede, Harpstedt A. Harpstedt H. 247.
Harstede, Hastedt Br. r. 102, 143, 161, 189, 247, 282, 336, 382, 383, 394, 546 Anm. 2.
Hasberche, Hasbergen A. Delmenhorst O. 46, 247.
Hasela, Hassel (?) A. Hoya H. 25.
Haselhurst, Hasselhorst A. Bergen L. 81.
Hasenbüren s. Buren.
Hastedt s. Harstede.
Heiligenrothe (Helegenrothe, Hilgenrothe), Heiligenrode A. Syke H. 92, 94, 125, 256, 446, 448, 449, 451.
Hekelinge, Hekeln Sted. O. 101, 102 (Anm. 7).
Hemedesse (Hemdissen), Hemsen A. Wölpe H. 54, 161, 544, 545.
Hemme (Hemmo), Wallerehem b. Walle Br. r. 32, 54, 155, 161, 276, 530.
Herbipolis s. Würzburg.
Herciggeshusen, Hassinghausen A. Syke H. 247.
Herlingia, Harlingerland, Ostfr. 203, 453.
Hermelehusen, Harmenhausen, Sted. O. 102 (Anm. 7).
Herstede s. Harstede.
Hesedorpe, Hesedorf A. Bremervörde B. (43 Anm.), 87.
Hiddestorp, Hiddestorf bei Blender, A. Bruchhausen. H. 54, 161, 544, 545.
Hiddigwerde (Hiddingwurden), Hiddigwarden Sted. O. 87, 101, 266.
Hylderdessen (?) 288*.
Hildessen, Hildesheim St. in Hannover 243. St. Moritzcapitel das. 124.
Hilighenvelde, Heiligenfelde A. Syke H. 247.
Hohenkirchen s. Wange.
Hoventhorpe, Havendorf bei Rodenkirchen, Stadl. O. 119, (228), 546 (S. 583).

Hoya, Schloss, Ort H. 172, 223, 243.
Hoychtiggen s. Huchtinge.
Holen (Holne), Hollen Kr. Lamstedt A. Bremervörde B. 57, 161 (S. 189), 545.
Hollandi, Hollandia 27, 253.
Hollandria, Hollerland 74.
Holtbrake, Platz im ehem. Dorf Stelle an der Ochtum. Br. l. 516.
Holthorpe, Holtrup A. Hoya H. 30 (s. Anm. 11).
Holthorpe, Holtorf A. Wölpe H. 247.
Holthusen, Holthues A. Hoya H. 30 (s. Anm. 29).
Honvelde, Homfeld A. Bruchhausen H. 247.
Honthorp, Handorf A. Winsen a. d. Luhe L. 81.
Horegan s. Haregen.
Horne, Horn, Df. Br. r. 66, 72, 121, 147, 151, 206, 218, 243, 259, 261, 409, 523.
Horst, Wasserhorst Br. r. 66, 87 (? s. Anm. 11), 155, 276, 530.
Hostede, Horstedt A. Westen (?) 30 (s. Anm. 44).
Hostede, Horstedt H. Thed. 247 (s. Anm. 26).
Hostede, Horstedt A. Harpstedt H. 247 (s. Anm. 96).
Hostenthorpe s. Ostendorpe.
Hosterholte s. Osterholt.
Huchtinge, Huchtingen, Kirchhuchtingen Br. l. 53, 60, – 75, 125, 247, 295, 321, 368, 374, 445, 446, 448, 449, 451, 459, 466.
Huchtingebroch, Bruchland bei Huchtingen 21, 46, 47, 508. S. auch Brochuchtingen.
Huginke s. Huchtinge.
Hunta, Hunte, Fluss. 172.
Huntessen, Uentzen (?) A. Bruchhausen H. 247 (Anm. 49).
Huntethorp, Alt-Huntorf A. Elsfleth O. 96.
Hurst s. Horst.

Ikeshusen (Ykeshusen), 161, 398, 513.
Ile (Scola dei), Kloster Ihlow, Ostfr. 265, 340 (s. Anm. 4).
Illingstede, Ilienworth Ld. Hadeln 30 (s. Anm. 18), 104 (Anm. 3).
Inschen, Intschede b. Thedinghausen a. d. Weser H. 397.
Yppenerdhe, Gr.-Ippner A. Harpstedt H. 247.
St. Jürgen (Sti Georgii) am r. Ufer der Wumme zw. Lilienthal u. Ritterhude B. 155.

Kadinberge, Cadenberge A. Neuhaus a. d. Oste B. 104.
Kalmarnia, Kalmar St. Schweden 502.
Cameracum, Cambray St. Frankreich 263*.
Campen, St. Holland 488, 500, 502.
Capua, St. Italien 154*.
Cassubie ducatus 435 (S. 462).
Cattenescherbrucge, Brücke über die Ochtum bei Kattenesch Br. l. 516.
Kerkbucken, Bücken A. Hoya H. 247.
Kerkhuchtiggen (Kerchuchtinge, Kerchoychtiggen), s. Huchtingen.
Ketzewisch (?) 546 Anm. 2.
Claholte, Klaholz A. Bruchausen H. 247.
Clind, alter Schlossplatz des Rhiensbergs. Br. r. 243.
Kograve (Cograve), Kuhgraben, Canal von Bremen nach der Wumme. 375, 441, 443.
Coclake, Gewässer, die Bürgerweide bei Bremen begränzend. 49.
Colonienses cives 291.
Cornethe, Gr. Köhren A. Harpstedt H. 387.
Kroge (Croge), Krögerdorf Sted. O. 87, 161 (S. 189).
Curonia, Curland 552.
Curstide (Custede), Kuhstedt A. Bremervörde B. 30 (Anm. 12), 68.

Lamestede, Kirchspiel A. Bremervörde B. 57, 380 Ort. 87.
Landesberge, Kirchspiel A. Stolzenau H. 87.
Langawisc, Langwarden (?) Butj. O. 119.
Langhen seu Sigeberch, Kloster A. Emden Ostfr. 265.
Langene, Langen A. Lehe B. 30.
Lanckenow (Lankenou), Lankenau Br. l. 247, 271, 319, 530.
Lancwedele, Langwedel A. Verden V. 142, 476.
Lateran 54*, 72*, 129*, 135*, 147*, 180*,
Lechter insula, die Lechterseite des Stedingerlds. 21 (s. Anm. 5), 47.
Leda (Lede) Lehe bei Horn Br. r. 66, 74, 77, 155, 231, 276, 284, 375, 388, 461, 501, 526, 530.
Ledense (Ledensen), Ort im Neuenlande Br. l., dessen Name jetzt verschwunden ist. 18 (s. Anm. 3), 87, 104, 161, 247 (12), 367, 424, 546 (S. 552).
Ledenshuseremark, bei Ledense 92.

Ledensla, Nesse bei Loxstedt (?) B. 30 (s. Anm. 26).
Lederdessen, Leersen A. Syke H. 247.
Lenn, Lynn Regis England 239.
Lesmona (Lestmona, Lesmunde), Lesum, an der Grenze des stadtbrem. Gebiets, am r. Ufer der Wumme (Lesum), Lesumbrok gegenüber, B. 21, 30, 34*, 47, 68, 161, 210, 234*, 276.
Lesmunderbroke (palus Liestmunde), Lesumbrok, Br. r. am Ausfluss der Lesum (Wumme) in die Weser, 30, 222, 229, 276, 302, 530.
Leste, Leeste A. Syke H. 67, 68, 72, 88, 247.
Lewenburen (?) 281.
Lidehusen (Lideneshusen) s. Ledense.
Lydendenes 502.
Lidinshusen s. Ledense.
Liestmunde s. Lesmona.
Liliendal (Lilidal, Vallis Lylii, Liliorum), Kloster u. Dorf Lilienthal nordöstl. v. Bremen, am Zusammenfluss d. Wumme u. Wörpe, B. (222), (242), 276, 284, 288, 290, 295, 375, 377, 378, 386, 395, 397, 414, 416, 420, 439, 461, 463, 464, 467, 530. S. auch im Personenverzeichniss unter Stiftsgeistliche.
Linebroch, Bruchland bei Linen Kirchsp. Elsfleth O. 21, 47.
Lindesnaes 500.
Liudenesheim, Lehnstedt, Kr. Bramstedt (?) B. 30.
Livonia, Livland 132, 225, 435, 552.
Lobbenthorpe, Lobbendorf an d. Weser, zw. Blumenthal und Vegesack, B. 30, 276.
Loccum s. Lucka.
Londonum, London 131. Londonienses, Lundenses 389—391.
Lubeke, Lübeck (153), 178, 322*, 488, 500, 502, cives Lubicenses 253.
Lucka (cenobium Luccense) Loccum Kloster, Hann. 62, 69, 75, 77, 231, 252, 312, 356, 396.
Lugdunum, Lyon 248*, 361*, 362*, concilium Lugdunense 435 (S. 471).
Lullenhusen, Lunsen H. Thed. 247, 546 (Anm. 2).
Luneburch, Lüneburg St. 362, K. 81.

Machtenstede (Mahtenstide, Magtenstide) Mackenstedt A. Harpstedt H. 53, 60, 466.
Machtenstede, Gr.-Mackenstedt A. Syke H. 247.
Malegarde, Malgarten A. Vörden Landdrostei Osnabrück. 86, 440, 483.
Malswerden, Malswarden ehemal. Df. in Br. l. jetzt mit Strom vereinigt 85, 154, 481, 482.
Marchie ducatus 435.
Medem (Medehem) Gehöft K. Arbergen b. Bremen B. 546 Anm. 2.
Melegarde s. Malegarde.
Melinghusen, Mellinghausen A. Siedenburg H. 247.
Memmersen, Memsen A. Hoya H. 247.
Menighusen, Menninghausen A. Bruchhausen H. 247.
Menighusen, Mennhausen (?) A. Jever O. 365.
Mercele, Marssel Df. bei Lesum B. 222, 378.
Merdvelde (Merdvelle, Mertvelde), Martfeld A. Hoya H. 54, 161 (S. 190), 544, 545.
Meringhen, untergeg. Ort. 252 (s. Anm. 2)
Middelburg. St. Holland 254*.
Minda, Minden a. d. Weser, St. 273*.
Mirica, die Lüneburger Haide 54 (Anm. 7).
Molswerde s. Malswerden.
Monasterium (Monasteriensis civitas), Münster in Westfalen 268, 301*.
Moravie ducatus 435.
Mulswerden s. Malswerden.
Munstere s. Monasterium.

Nendorpe, Nindorf A. Bergen L. 81.
Nenthorpe, Nenndorf A. Bruchhausen H. 247.
Netelwerde (?), in d. Nähe v. Lesumbrok. 222, 229. 276.
Nienburg, St., an d. Weser, H. 243.
Nienlande, Neuenland Br. l. 61, 66 (Anm. 1), 87, 104, 118, 226, 227, 247, 356, 382, 386, 420, 530.
Nienstede, Nienstedt A. Syke H. 247.
Norda, Norden, St. Ostfr. 265*, 340*, 453, Nordenses 265; terra Nordensis 340.
Northim, Northum Ld. Wursten B. 30.
Northorpe, Nottorf A. Westen H. 247.
Northsida, Nordseite bei Lilienthal B. 276.
Northsuligen, Nordsulingen A. Ehrenburg H. 247.
Northusen, Kloster das. später Lilienthal genannt 165.
Norwegia 393, 418, 427, 444, 480, 484, 488, 500, 502, 503, 531.
Nucla (Nuclesa), Nückel A. Lehe B. 22, 30.

O insula, Insel Neuwerk 430.
Ochmunde (Ochtmunde), Ochtum Sted. O. 223, 260, 307, 470.
Ochmunde 247 (s. Anm. 71).
Ohtmunda (Othmunda), Ochtum Nebenfluss der Weser 46, 53, 466, 516.
Oite, Oyten, A. Achim B. (an d. östl. Grenze des brem. Gebiets) 96.
Okele, Okel A. Syke H. 247.
Oken, Name eines Landes wahrsch. im Br. Gebiet, 530.
Ockenstede, Oxstede, Oxte hamburg. A. Ritzebüttel 22, 30.
Occinge s. Ockenstede.
Oldembucken s. Aldenbucken.
Oldenborg, St. Oldenburg, O. 141, 223.
Oldendorpe s. Aldendorpe.
Oldessen s. Aldessen.
Olenstede, Ohlenstedt A. Osterholz B. 30.
Olthena, Ollen im Sted. (?) O. 460.
Orten, Ortszum im Harlingerlde (?) jetzt untergeg. 203 (s. Anm. 6).
Osleveshusen, Oslebshausen Br. r. 77, 100, 114, 356.
Osnabrück, St. Hann. 492*, 494, 496. Diöcese 157, 248.
Ostendorpe curia bei St. Remberti, Br. Vorstadt 87, 487, 545, 546, 548.
Osterbinde, A. Freudenberg H. 247.
Osterbrok, Osterbruch A. Otterndorf Ld Hadeln 104.
Osterholt, Osterholz Br. r. 56, 231.
Osterholte, Osterholz A. Syke H. 247 (s. Anm. 54).
Osterholte, Kloster Osterholz, nordl. von Br. B. 59, 123, 143, 250, 284*, 394, 413.
Otessen, Oetzen, H. Thed. 247.
Otterentorpe, Otterndorf Ld. Hadeln 306.
Oumunde, Aumund bei Vegesack B. 30, 223.
Overnieland (Overnigeland), Oberneuland Br. r. 56, 161, 330, 331, 345, 353, 355, 397, 530, 537, 539.

Papenhusen ehedem in A. Bruchhausen H. 247 (s. Anm. 67).
Pattenze (?) im Harlingerlde 203.
Polonia 435, 552.
Pomerania 435, 552.
Prucia (Pruscia), Preussen 225, 435, 552.

Radbringhehusen, Rablinghausen Br. l. 247, 506.
Ramesla, Kloster, Ramelsloh L. 48 S. auch im Personenregister unter Stiftsgeistliche.
Rammingestorpe s. Remmigestorpe.
Rarstarth, Kloster Rastede O. 48.
Ratterighusen s. Radbringhehusen.
Ravenna, St. Italien 168*, 169*.
Reate, Rieti St. Italien 166*, 167*.
Redengstede (Redingstede, Redincstide), ehem. Ort in der Feldmark Utbremen, in der heutigen westl. Vorstadt von Br. nach welchem eine Obedienz des Domcapitels benannt war. 45 (Anm. 2), 82, 83, 155, 229, 354, 403, 405.
Remmigestorpe, Rahmstorf A. Moisburg L. 54, 161, 544, 545.
Renus, der Rhein 27.
Repesholte s. im Personenregister unter Stiftsgeistliche.
Repinstide, Reppenstedt, A. Lüne L. 81.
Richusen, Riethausen A. Hoya H. 247.
Ride, A. Syke, H. 104 (Anm. 2), 247, 274.
Riga, 132*, 500, 502.
Rigmare, Ringmar A. Freudenberg H. 247.
Rinesberge (Rinisberge), Gut bei Br. zu Horn gehörig 243, 343, 533.
Ripen, St. Jütland 411*, 491.
Ripesholth, Kloster Repsholt Ostfr. 48.
Ristede, Ristedt A. Syke H. 247.
Riwort, Ruhwarden (?) A. Stollhamm Butj. O. 119.
Rocwinkel, Rockwinkel, Br. r. 56, 155, 231, 396, 465.
Rodenkerken, K. Rodenkirchen Stadl. O. 546 (S. 583).
Rolvestorpe, verschollener Hof in K. Golzwarden O. 68. [1])
Roma 73*, 98*, 520*, 542*, 543*.
Rothe (Rode), Rade A. Blumenthal B. 29 (s. Anm. 3), 87.
Rozstock St. 488, 502.
Ruscia, Russland 435.
Rustringia, Rüstringen 119, 228, 300, 472, 473, 507, 546, (S. 583), Rustri, Rustringi 49 (Anm. 7), 289, 311.

Sacke, Bauernhof bei Hastedt Br. r. 407.
Salite, viell. Hasel H. 30.
Sandouwe (Sandowe), Sannau A. Berne O. 30, 465.

1) Darnach ist Anm. 2 das zu berichtigen

Saxonia 130, 134.
Scelligstedte, Sellstedt A. Lehe B. 30.
Schiesle, Scheessel A. Rotenburg 87.
Schipthorpe (Sciptorpe), Schiffdorf im Vieland an d. Unterweser, B. 30, 195, 229, 276.
Schinne, Schinna A. Stolzenau Hann. 87.
Sclavia 502.
Scola dei s. Ile.
Sconemore, Schönemoor A. Delmenhorst O. 161.
Scorve, Schorf Br. r. Feldmark Horn 530.
Scorvedehove (?), Redingstede, 354.
Sedorp, Seedorf A. Zeven B. 68.
Sehusen, Seehausen Br. l. 155, 247, K. 66 (Anm. 1).
Seligslo, ehedem Df. in A. Hoya H. 247 (s. Anm. 47).
Sestermühe s. Xestermudhe.
Sete (Seten) Sethe A. Ganderkese O. 54, 161, 544.
Sigeberch s. Langhen.
Sivorde, Sievern bei Depstedt A. Lehe B. 30.
Sleswic, St. Schleswig 149*, 320*, 419*.
Slute 413, viell. = Sluttere.
Sluttere, Schlutter A. Ganderkese O. 67, 68, 72, 88, 369, 372, 429, 532.
Smalenvlede, Schmalenfleth Stadl. O. 315.
Smerebike, Schmarbeck A. Ebstorf L. 81.
Snebbeke, Schnepke A. Syke H. 247.
Soltowe, Soltau, Kirchspiel, L. 81.
Spenthoph (Spenthof) 72, 87.
Stabulense monasterium, Stablo (Belgien) 42.
Staden (Stadium, Stathen), Stade St. B. 84, 170, 216, 259*, 263, 276, 277, 311, 348, 352, 366, 430, 436, 443. Cives Stadenses (de Staden) 178, 253, 254.
Stafhorst, Staffhorst A. Nienburg H. 161.
Stathenebutle, Büttel in Osterstade (?) B. 30.
Statle, Stotel links a. d. Lune, A. Lehe B. 30.
Stedigna (Stedingia), Stedingen 154, 307. Stedigni, (Stethingi, Stedincgi) 166, 172, 173, 176, 179, 181.
Stelle, ehem. Df. Br. l. 66 (Anm 1), 155, 161, 184, 247, 382, 490, 495, 516.
Stellgraben s. Stilgrave.
Stembeke, Steimke A. Syke H. 247.
Stenthorpe, Stendorf bei Lesum B. 67, 276.
Stilgrave, der Stellgraben an der Grenze von Bremen und Oldenburg 516.
Stille s. Stelle.
Stytin, St. Stettin 500, 502.
Stofhorst s. Stafhorst.
Stockampe, Stackkamp Hof im A. Achim B. 97, 189, 190, 272.
Stoweren (Stofren), Stavern St. (Niederlande) 488, 500, 502.
Stralesuud, St. 488, 500, 502.
Strantfrisones 365.
Strom (Strohm) s. Hardenstrom.
Sture (Stura), Ort Stuhr A. Delmenhorst O. 66, 247. Fluss, in die Ochtum mündend, 53, 466.
Sturedhen, Stühren A. Freudenberg H. 247.
Suderbroke (Sutherbroke), Süderbrook Sted. O. 87, 313, 400, 401, 412, 425, 428, 512, 513, 525, 527.
Suachusen (Suechusen) s. Swachusen.
Sueringe (Sueriggen), Schweringen A. Hoya H. 30, 247.
Suerne, Schwarme bei Bruchhausen H. 247.
Sulirghen, Sulingen H. 247.
Sustede, Süstedt A. Bruchhausen H. 247.
Sucherhusem, Suiderhusen A. Emden Ostfr. 265.
Sathwolde, Sudwalde A. Bruchhausen H. 247.
Swachusen (Swechusen), Schwachhausen Br. r. 49, 68, 72, 88, 247, 369, 372, 429, 495, 532.
Swecia, Schweden 435.
Syke, Syke H. 247.
Szelle, St. Celle L. 146, 201, 243.

Tancglem, St. Anklam 500, 502.
Tedenever (Teddenever), Tenever Br. r. Feldmark Osterholz 231, 395, 397, 414, 467, 495, 530.
Thanebernigge, Thansen (?) A. Winsen a. d. Lühe L. 81
Thedestorpe, Dedesdorf Ld. Würden O. 545.
Thedinghausen s. Dettenhusen.
Theutonici 502.
Thevecamp s. Dhevekamp.
Thyetgerscop, Ditterschop jetzt Hollern im Alten Ld. B. 87.
Thuistringe, Twistringen A. Ehrenburg H. 247.
Trajectensis ecclesia 27.
Trupa, Trupe bei Lilienthal B. 414.
Tselle s. Szelle.
Tunsberg, St. Norwegen 500*, 502*, 503*.
Turneworthe, Dörringworth Ld. Hadeln 30 (s. Anm. 13).
Turenfliet (?) 22 viell. = Turneworthe.

Udbremen s. Utbremen.
Uffenwerthe (Uffenwerde), Offenwarden. Osterstade 43, (Anm. 1), 87 (s. Anm. 22), 155.
Ullenstede, Ullenstedt (Uhlenstedt), H. Thed. 247.
Unessen Uenzen A. Bruchhausen H. 87.
Urbs vetus, St. Orvieto Italien 120*, 456*.
Utbremen (Utbrema, Utbremun) Feldmark vor Bremen u. Sitz einer Obedienz des Bremer Domcapitels, jetzt theilweise mit der westl. Vorstadt Bremens vereinigt. 22, 32, 45, 49, 54, 87, 155, 160, 161, 212, 217, 244, 276, 327, 457, 490, 513, 521, 538, 545.
Uthoregan s. Haregen.
Utlede, A. Hagen Osterstade 377.
Utrecht s. Trajectensis ecclesia.
Uttem, Uttum, Ostfr. 265, 340, 341*.

V. s. F.

Wachenthorp (Wachghenthorp), Wachendorf A. Syke H. 88, 247.
Waddinke, Waddens Butj. O. 119.
Waervlete, s. Warenvlete.
Waldesthorpe s. Wallestorpe.
Walle, Br. r. 30, 32, 54, 161, 189, 229, 276, 506, 544, 545.
Walle, Gehöft vor dem Br. Heerdenthore 150.
Wallerbroke (Walrebroke), Wallerbrook 276, 382.
Wallerehem, Ansiedlung in der Gemarkung Utbremen 32.
Wallestorpe, Wulsdorf A. Lehe B. 30, 68 (N. b.), 102 (Anm. 7).
Walsrode, Kloster in Walsrode, L. 81.
Wanen, Wanna Ld. Hadeln 30.
Wange, Hohenkirchen A. Tettens O. 87 (s. Anm. 21).
War (Ware), Df bei d. heut Warthurm Br. l. 92, 465, 518.
Warenvlete, Warfleth A. Berne O. 30, 40, 161. Schloss 309*, 311.
Wechle (Wechlede, Weglethe), Wechold A. Hoya H. 54, 161, 247, 544, 545, 546 (S. 582).
Wedele, Wehdel, bei Alt-Luneberg, A. Lehe B. 545.
Wedene, Wehden bei Depstedt, A. Lehe B. 54, 544, 545.
Weie (Wege), Weyhe A. Syke H. 46, 87, 247. Schloss 54 (Anm.)
Weigeribroch (Weierebruch, Wigeribruch), Weyherbruch A. Syke. 21, 46, 47.
Wemene (Wemne), die Wumme, Nebenfluss der Unterweser 30, 229, 276, 443.
Wenstede, bei Harpstedt. H. 247 (s. Anm. 97).
Werthebomen, Wardböhmen A. Bergen L. 81.
Werthera, Werder 30 (s. Anm. 31).
Wesela, Oberwesel am Rhein 171*.
Weselloge, Weseloh A. Bruchhausen H. 247.
Wesenstede, Wesenstedt A. Ehrenburg H. 247.
Wessera, s. Wisera.
Westeragheim, Westeraccum Ostfr. 87 (Anm. 18).
Westfali 223.
Westmonasterium, Westminster (England) 239*.
Weterighe (Wetteringe), Feldmark Wetterung Br. 284, 526, 530.
Wettenbostel s. Evenebutle.
Wetwarden, Weddewarden Ld. Wursten 471*.
Widel, aqua begrenzt die Bürgerweide bei Br. 49.
Widessen, Wietzen A. Nienburg H. 247, 370.
Wicbrandescen, Wickbranzen A. Syke H. 247.
Wigmodia (Wihmodia, Wimodi) Gau 1, 7, 21, 47.
Wildeshusen, St. Wildeshausen O. 243, 348, 351.
Wimene s. Wemene.
Winberge, Wienberg A. Hoya H. 54, 161, 544, 545.
Winchelese, Winchelsea England 130.
Wippendorph, Kloster, das heutige Neumünster, Holstein 48.
Wisby, St. Gothland 152, 500, 502.
Wirraha s. Wisera.
Wisera (Wiseraha) die Weser 1, 4, 7, 46, 66 (Anm. 1), 96, 150, 172, 201, 223, 235, 236, 246, 247, 300, 342, 349, 507, 515.
Wismaria, St. Wismar 422*, 427*, 488, 500, 502.
Wistede s. Witstede.
Witlece, Witzale (?), Rustringen 119 (s. Anm. 6).
Witsingeslo 247 (s. Anm. 104).
Witstede (Wittentides), Wittstedt A. Hagen B. 52, 54, 126, 161, 544, 545.
Wlmersthorpe, Wulmstorf bei Thedinghausen. H. 87, 247.
Wolda, Wollah bei Lesum B. 217 (Anm. 3), 222, 229, 276.
Wolestorpe s. Wallestorpe.

Wollincstede, Wollingst bsi Beverstedt B. 545.
Woltimereshusen (Woltmereshusen), Woltmershausen Br. I. 229, 247, 276.
Wordensis terra, Ld. Würden O. 426, 470, Wordenses 507.
Worsatia (Wurtsatia, Wurseten) Ld. Wursten. 87, 229, 276, 342, 471. Wurtzati 342.
Worsze, der Hakenburger See Feldmark Neuenld. Br. I. 155 (s. Anm. 7).
Würzburg 140*, 435*.

Xestermudhe, Sestermühe, Holstein 127.

Zelandia, Seeland Holland 253.
Zhellae s. Szelle.

II. Personenregister.

Die Zahlen bedeuten die Nummern der Urkunden.

A. Geistliche.

1. Päpste.

Adrian I. 1.
Alexander III. 54.
Alexander IV. 286, 435 (S. 467).
Bonifatius VIII. 520.
Celestinus III. 78, 79, 81.
Clemens III. 72, 73.
Clemens IV. 322, 323 (S. 366), 552.
Gregorius IV. 5.
Gregorius VIII. 69 Anm.
Gregorius IX. 144, 145, 147, 150, 166, 167, 176, 179, 180, 185, 187 (Anm. 2), 194, 204.
Gregorius X. 361, 362, 435 (S. 471).
Honorius II. 135 (Anm.).
Honorius III. 110, 120, 124, 129, 135.
Honorius IV. 135 (Anm.), 435 (S. 476).
Innocentius III. 94, 98, 99, 105, 106, 108.
Innocentius IV. 241, 248, 251, 550.
Nicolaus I. 5.
Nicolaus IV. 456.

2. Cardinäle.

a. Cardinal-Bischöfe.

Berneredus, Penestrinus ep. 54.
Conradus, Portuensis ep. 140. Päpstl. Legat.
Henricus, Albanensis ep. 54.
Hubaldus . . . 54.
Johannes, Tusculanus ep. 435. Päpstl. Legat.
Petrus, Tuscul. ep. 54.
Theobaldus, Ostiensis ep. 72.
Theodericus, Portuensis ep. 54.
Wilhelmus, Sabinensis ep. 241. Päpstl. Legat.

b. Cardinal-Priester.

Albertus, . . . 54.
Ardericus, tt. s. cruc. in Jerus. 54.
Bobo, tt. s. Anastasie 72.
Cinthyus, tt. s. Cecilie 54.
Guido, tt. s. Laurent. in Luc. 322, 323. Päpstl. Legat.
Hugo, tt. s. Clementis 54.
Hugo, tt. s. Sabine 251. Päpstl. Legat.
Johannes, tt. s. Joh. et Paul. Pam. 54.
Johannes, tt. s. Anastasie 54.
Johannes, tt. s. Marci 54.
Jord., s. Pudent. tt. Pastoris 72.
Laborans, s. Mar. transt. tt. Calixti 72.
Livianus, tt. s. Steph. in Celim. 54.
Matheus, tt. s. Marcelli 54.
Pandulfus, tt. basil. XII. apost. 72.
Petrus, tt. s. Susanne 54.
Petrus, tt. s. Clementis 72.
Petrus, tt. s. Petri ad vinc. 72.
Radolfus, tt. s. Praxedis 72.

c. Cardinal-Diaconen.

Ardicis, s. Theodori 54.
Bernardus, s. Marie nove 72.
Bernardus, s. Nicol. in carc. Tull. 54.
Gratianus, s. Cosme et Dam. 54, 72.
Gregorius, s. Marie in port. 72.
Gregorius, s. Mar. in Aquino 72.
Gregorius, s. Angeli 44. Päpstl. Legat.

Jacintus, s. Mar. in Chosmidin 72.
Jacobus, s. Mar. in Cosm. 54.
Johannes, s. Angeli 54.
Johannes, s. Theodori 72.
Laborans, s. Mar. in port. 54.
Mattheus, s. Marie.. . 54.
Octavianus, s. Sergii et Bachi 72.
Otto, s. Nicol. in carc. Tull. 155—159. Päpstl. Legat.
Petrus, s. Georg. ad vel. aur. 248, 263. Päpstl. Legat.
Rainerus, s. Adriani 54.
Reinerius, s. Georg. ad vel. aur. 54.

3. Legaten.

Albertus s. Lubicensis episc.
Im übrigen s. Cardinäle.

4. Päpstlicher Schreiber und Nuntius.

mag. Albertus de Parma 551.

5. Erzkanzler

a. des Kaisers.

Arnold Erzb. von Mainz 46.
Bartho 19.
Friedrich 10.
Heinrich Erzb. von Cöln 168.
Conrad Erzb. v. Mainz 65.
Theotmar 7.

b. des Bremer Erzbischofs.

Waldo 24.

6. Kanzler

a. des Papstes.

Moysus 72.

b. des Kaisers.

(Asberus) 7.
Burchard 19.
Johannes 65.
Poppo 10.
Reinald 46.
Sigfried Bisch. v. Regensburg 168.

7. Patriarch, Erzbischöfe, Bischöfe.

arep. = archiepiscopus; ep. = episcopus.

Aquilegensis patriarcha, B. 168.
Aquinas ep. (Aquino, Unteritalien), Lambertus 524, päpstlicher Vicar in Rom.
Arborensis arep. (Oristagni, Sardinien) Petrus 456.
Balnioregensis ep. (Bagnarea, Tuscien), Stephanus 524.
Bambergensis ep. Everhardus 46. E. 168.
Bovensis ep. (Bova, Calabrien) Cyprianus 524.
Bremensis arep.
Adalbero, Adelbero, Albero, Athelbero 30—40, 52, 54, 87 (S. 100), 155 (S. 177), 160.
Adalbertus, Albertus 17 (Anm. 5), 20 (Anm. 4), 21—23, 87.
Adaldagus 5 (Anm.), 6 (Anm.), 9, 10 (Anm.), 11, 12, 22, 87.
Adalgarius 8, 22, 87.
Alembrandus s. Becelinus.
Ansgarius, Anscarius, Anscharius 5, 6, 8, 20 (Anm. 4), 22, 66 (S. 73 u. S. 76 Anm. 2), 67, 68, 72, 87.
Baldewinus, Balduin 53, 87.
Becelinus 17 (Anm. 5), 19, 22, 87.
Burchardus (electus) 105.
Fridericus, Frithericus 27, 29, 87, 155 (S. 177), 160.
Gerardus I. 106 (Anm. 2), 109, 113 — 116, (117) 118, 166 (Anm. 2), 216.
Gerardus II. Graf von Lippe. 117, 118, 123, 125, 126, 128, 133, 136—138, 141—143, 148—150, 153, 163, 166 (Anm. 2), 170, 172 — 175, 177, 178, 181 (Anm. 1), 184, 187, 188, 192, 198, 205, 208, 210, 212, 216, 217, 222, 224, 229, 230, 233—235, 240, 245, 250, 259, 267, 271, 276, 277, 282, 283, 319, 357, 394, 404, 466, 549.
Gyselbertus, Ghiselbertus von Brunchorst 361, 364, 367, 368, 371—376, 378—380, 383, 385, 388, 392, 394, 397—401, 403, 404, 406, 413, 416, 420, 430, 432—437, 441—444, 446, 448—452, 455, 459, 461, 466, 467, 476, 477, 485, 490, 493, 497, 506—508, 511, 512, 522, 524, 530, 533, 535.
Hartwicus I., Graf von Stade, 41, 42, 45—47, 49—52, 87 (Anm. 33), 160, 161 (S. 188 u. Anm. 20.)

Hartwicus II. 52 (Anm. 2), 63—66, 69—72, 74—84, 88, 91—96, 97 (Anm.), 100—104, 108, 109, 114, 116, 121, 155 (S. 178), 224.
Herimannus 8 (Anm. 2), 17 (Anm. 5), 19 (Anm. 3), 22, 87 (S. 100).
Hildeboldus von Wunstorf 294, 298—300, 302, 305, 309—311, 313, 316, 319, 324, 327, 335, 336, 339, 343, 345—352, 356—358, 404, 551, 553.
Hogerus (Hagerus) 8 (Anm. 2), 22, 87 (S. 100).
Humbertus 87 (S. 100), 155 (S. 177), 160.
Liebizo, Lievizo, Libentius I. 6 (Anm.), 15, 17 (Anm. 5), 22, 87.
Liebizo, Liavizo, Libentius II. 18, 22, 87.
Liemarus 23—26, 43 (Anm. 1), 87, 161 (Anm. 12).
Liudricus, Ludericus, Leuderich 5 (Anm.), 22, 87.
Rimbertus, Rimpertus, Reinwardus, Reimbertus, Rembert 6 (Anm.), 7, 8, 22, 87.
Sifridus 55—62, 63 (Anm. 2), 69.
Unni, 22, 87 (S. 100).
Unwanus, Unaco 16, 17, 22.
(Waldemarus) 105, 106.
Willehadus, 1, 2, 8, 20, 22, 87.
Willericus 3, 22, 87.
Brixinensis ep. 168.
Calaritanus arep. (Cagliari, Sardinien), Ranutius 543.
Calcedonie ep. Jacobus 543.
Callensis ep. (Cagli, Mark Ancona) Guilhelmus 456.
Castellanus ep. (Citta di Castello, Tuscien) Jacobus 456.
Coloniensis arep.
Adolfus 79.
Günther 5 (Anm.).
H(einrich) 168.
(Sifridus) 435 (S. 463).
Consanus arep. (Conza, Unteritalien) Adenulfus 543.
Constantiae ep. Salomo 5.
Crohensis ep. (viell. Crotoniensis, Cotrone, Calabrien), Romanus 524.
Curoniensis ep. (Curland). Emundus 410.
Faventinus ep. (Faenza, Mittelitalien) 168.
Vegelensis ep. (Veglia, Istrien) Matheus 524.
Verdensis ep. Tammo 65.
Halberstadensis ep. Fredericus 28.
Hildesemensis ep. 99.
Athilhogus 65.
Jerosolimitanus arep. Basilius 524, 543.
Ymolensis ep. (Imola, Mittelitalien) 168.
Larinensis ep. (Larina, Unteritalien) Perronus 456.
Lealensis ep. (Leal, Esthland).
Heremannus 132.
Theodoricus 132.
Livoniensis ep. (Riga) Albertus 132.
Albertus ep. 234. (S. 272.)
Johannes arep. 486.
Lubicensis ep.
Albertus 235. (Anm. 3.)
(Bertold) 127.
(Burchardus) 477. (S. 509.)
Johannes 166, 270.
Theodericus, Thiedericus 65. (Anm. 4), 80, 102 (Anm. 3), 103 (Anm. 2.)
Magdeburgensis arep. A 168,
Wicmannus 65.
S. Marci ep. (San Marco, Sicilien) Manfredus 543.
Metensis ep. 551.
Moguntinensis arep.
Anna 28.
Arnoldus 46.
Conradus 65.
(Heinrich) 435 (S. 463.)
Lullo 1.
Rothardus 28.
Monasteriensis ep.
Ger. 340.
Otto (II.) 550.
Mutinensis ep. (Modena) 168, 179.
Neocastrensis ep. (Nicastro, Calabrien), Nicolaus 543.
Obsalensis ep. (Upsala) Siwardus 33 (Anm. 2), 35.
Opidensis ep. (Oppido, Calabrien), Stephanus 525.
Osemburgensis ep. (Osnabrück) 106, 157, 168.
Paderburnensis Palburnensis ep. Simon. 276, 277. (Anm. 1.), 289.
Pactensis ep. (Patti, Sicilien) Bernhardus 543.
Panormitanus arep. (Palermo) B. 168.
Pomizaniensis ep. Henricus. 478.
Raceburgensis ep. (Ratzeburg) 477, (S. 509.)
Ratisbonensis ep. S. 168.
Ravennas arep. 168.

Reginus ep. (Reggio, Mittelitalien) 168.
Revaliensis ep. (Reval) Johannes 411.
Salisburgensis arep. 435.
Albertus 65.
Senadiensis ep. Anthonius 543.
Semigallie, ep. (Semgallen) Arnoldus 234.
Sleswicensis ep.
Occo 33.
Waldemarus 105, 106.
Schwerin. Zwerinensis ep. 263. 477. (S. 509).
Hermannus 80.
Suanensis ep. (Sovana, Tuscien) Lando 524.
Theatinus ep. (Chieti in Marsia) Thomas 456.
Tirasonensis ep. (Terrazona, Spanien) Petrus 456.
Tortibulensis ep. (Turribia, Unteritalien) Nicolaus 543.
Wirceburgensis ep. Gevehardus 46.
Gotefridus 65.
Wormaciensis ep. H. 168.
Zwerinensis ep. s. Schwerin.

8. Capellane.

a. Erzbischöflich-Bremische.

Anselmus 33, 34,
Arnoldus 375, 378.
Bartholomeus 95, 103 (s. Anm. 5.)
Bertoldus 95.
Ericus 403.
Ernestus 136.
Hartwicus 35, 36.
Johannes 205.
Liudfridus 31, 33.
Liudwardus 31.
Lutbertus 153.
Manegoldus 511.
Odbertus (Obertus) 31, 33—36, 38.
Othalricus 31.
Peregrinus 34—36.
Reimboldus 95.
Thidericus de Apen 479.
Uffo 208 (4).
Werinbertus 95.

b. anderer Herren.

des Dompropstes Burchard von Bremen.
Gerhardus 122.
— des Grafen Heinrich von Hoya.
Gerhardus 333.

9. Notare.

a. des Papstes.

Zacharias 5.

b. Erzbischöflich-Bremische.

Albertus scolast. 192.
Arnoldus, 123, 136, 138, 141.
Bartholomeus Anglicus scriptor 103, s. auch Capellane.
Geroldus 75, 92.
Hildigerus 187, 188.
Johannes 208 (3 u. 4).
Johannes Wildesh. Chorherr 452, 511.
Jordanus 236 (2).
Lutbertus 137.
Otto 309.
Rolandus 235 (2).
Rossardus 250.

c. anderer Herren.

Hartwicus Utledensis des Herzogs Heinrich des Löwen 53.
Jordanus des Herzogs Albrecht von Braunschweig 288.

10. Geistliche benannter Stifter, Klöster und Kirchen.

Aland s. Insula.
Anderschov (Dänemark).
Henricus Prior 491.
Aquensis prepositus.
Albertus 46.
Bersen.
canonicus Lutbertus 188.
Bramstedt.
Engelbertus Propst 261.
Braunschweig.
Henricus Propst von St. Blasius 288.

Bremen.
Domcapitel.
Propst: Eilbold 26.
Wernher 27, 29, 87.
Adalbert 30—36.
Hartwig, Graf von Stade 38, 39. (s. Erzb. Hartwig I.)
Bruno 45.
Otto, Graf von Oldenburg 48, 49, 51 (Anm. 1.), 55, 56, 58, 62.
Friederich 63, 64, 66, 78, 80, 82, 102, 121.
Hermann 91.
Otto, Graf von Oldenburg 92, 93, 211.
Burchard von Stumpenhausen 100, 101, 105, 121, 123, 125, 143, 150, 153, 163.
Heinrich von Bekeshovede 158, 163, 170, 173, 187, 188, 192, 195, 210, 216, 549.
Otto 217, 224, 229, 233.
Gerhard von Lippe 276, 294.
Engelbert 302.
Otto 315.
Bernhard 321, 327, 332, 333, 352, 364, 367, 433, 437, 485, 487, 512, 520, 534.
Decan: Thido 26.
Helecbernus 29.
Thietmar 30—35.
Otbert 45, 50, 51 (Anm. 1).
Sibert 87.
Friedrich 58.
Didrich 63—66, 76.
Rudolf 78, 80, 82, 83, 245.
Hartwich 91—93, 100, 101, 103.
Bernhard 112, 114, 123, 125, 163.
Herman 137, 139, 141, 143, 150, 153.
Gernand 155, 156, 163, 170, 173, 182, 187, 188, 192, 200, 205, 210, 211, 213, 216, 217, 221, 224, 229, 549.
Otto 233, 242, 266, 276, 277.
Heinrich von Tossen 300, 302, 305, 306, 316, 319, 327.
Engelbert von Seehausen 330, 332, 333, 335, 338, 345, 348, 352, 353, 367, 372, 380, 385, 388, 392, 394, 398, 400, 401, 403, 409.
Diedrich 432, 437, 438, 444.
Heinrich 512, 521, 528, 534.
Custos (thesaurarius): Adelbertus 29.
Alverwinus 76.
Bernhardus s. de Sehusen.
de Bliderstorpe, Daniel 187, 188, 195.
Geradus s. Mule.
Gernandus 113, 114, 116, 128, 141, 150, 163.
Hardwicus 80, 82, 84, 102.
Helmwicus 163, 170.
Hildeboldus 394.
Jacobus 55, 56, 58.
Johannes 352, 367, 372.
Liudwardus 45.
Mule, Gerardus 479, 512, 519, 536.
de Sehusen, Bernhardus 205, 216, 217, 221, 224, 229, 230, 235, 262, 276, 277, 300, 302, 315, 549.
Waldo 26.
Scholasticus: Albertus 182, 187, 188, 192, 195, 198, 200.
Alebrandus 58, 63.
de Bikeshovede, Alexander 205, 208, 210 (4), 211.
Vicelinus 29.
Florentius 534.
Godescalcus 93.
Hildeboldus 452, 511, 512.
Hinricus 78, 80, 84, 91, 92, 100, 105, 112, 114, 123, 125, 128, 138, 141, 143, 150, 153, 156, 163.
de Thiefholte, Otto 352, 367, 372, 394, 398, 403.
Wilbrandus 216, 217, 221, 224, 226, 229, 235, 242, 262, 276, 277, 315.
Cellerarius: Albertus 123, 125, 138, 141, 150.
Albertus 276, 300, 306, 316, 319, 348, 352, 367.
Gernandus 105, 112.
Hartwicus 55, 56, 58, 63.
Hinricus 163, 170, 187, 192, 210, 261, 262, 549.
de Line, Marquardus 512.
Radolphus 78, 80, 82, 84, 94, 101, 128.
Thidericus 372, 394, 397.
Cantor: Gerardus 242, 276.
Hermannus 534.
Hinricus 372, 394, 400, 437.
Otto 170, 187, 188, 195, 216, 217, 221, 224, 229, 315, 549.

Cantor: Thidericus 348.
de Welepa, Bernhardus 302, 317.
Domherr: Alardus 95, 112, 137.
Albero 41, 45.
Albertus 78, 80.
mag. Albertus 128, 141, 150.
Aldmannus 26.
mag. Alexander 78, 80, 84, 94, 102.
Alexander s. de Bikeshovede.
Alwinus 66.
de Apen, Thidericus 294, 305, 311, 316.
mag. Arnoldus, vicedomin. 126, 150, 156, 163, 170, 187, 188, 192, 195, 198, 205, 208, 210, 217, 221, 229, 230, 315.
Asico 26.
Baldewinus 45.
Basilius s. de Escherde.
de Bederikesa, Ericus 276, 277, 300; Archidiac. v. Rustringen 305, 316, 319, 348, 352, 364, 367, 372, 388, 394, 398, 409, 469.
de Bederikesa, Henricus 469, 512.
„ „ Marquardus 454.
„ „ Radolphus 66.
„ „ Radolphus 300.
de Beversete (Beversato) Johannes 112, 114, 125, 128, 141, 143, 150, 156, 170, 187, 197, 200, 216, 217, 221, 224, 229, 235, 315.
mag. Bernhardus 78, 80, 84, 100, 101, 102, 155.
Bernhardus s. de Sehusen.
de Bikeshovede, Alexander 170, 187.
„ „ Hinricus 91, 93, 103, 138 s. auch unter den Pröpsten.
de Bliderstorp, Daniel 153, 163, 198.
de Bluchere, Hermannus 512.
Boch, Fredericus 512.
de Boden, Hermannus 121.
Borchardus s. de Hoya.
de Brema, Nicolaus 187, 217, 221, 229, 276.
„ „ Thidericus 367, 400, 512.
de Brochusen, Borchardus 511, 512.
de Brunchorst, Willehelmus, Bruder des Erzb. Giselbert 403.
Burchardus 45, 55, 84, s. auch de Stumpenhusen.
von Diepholz s. de Thiefholte.
Dodo, presbit. 30.
Domherr: Eilhardus 41.
Elvericus 41, 45.
Engelbertus s. de Sehusen.
Erkenbertus 41, 45.
Ernestus, sacerdos 216, 221, 224, 229, 315.
de Escherde, Basilius 348, 372, 394, 469, 512.
Fastmarus 26.
Florencius, Archidiac. v. Hadeln 452.
Volchardus, presbit. 29.
Volcmarus 101.
Fridericus 221.
mag. Fredericus 364, 372, 394.
Fredericus 348, 394.
Gerardus 372, 394.
Gerardus s. de Oldenborch.
Gernandus 94, 101. s. auch unter cellerar. u. custos.
Godefridus, subdiac. 262.
Godescalcus, diac. 29.
Godescalcus, presbit. 30, 41, 45.
mag. Godescalcus 84, 91. s. auch scholasticus.
mag. Godescalcus 123, 141.
de Golthorne, Heinricus 348, 352, vicedom. 372.
Gotschalcus, 394, 403 s. auch Repsholt.
de Haghen, Theodoricus 66, 78, 80, 101.
Hardwicus, 66, 76.
Henricus, vicedom. s. de Golthorne.
Herbertus 93, 102.
Hermannus 112, 121, 126.
Hermannus s. Repsholt.
Hernestus s. Ernestus.
Hescelo 45.
Hildeboldus s. de Limbere.
Hinricus, archidiac. Hadelerie. s. de Tossen.
de Hoya, Graf Borchardus 221, 224, 229; s. auch unter den Pröpsten des Anscharii- u. des Willeh. Capitels.
mag. Johannes 305.
Kalmannus 26.
de Langvorde, Hermannus 114, 125.
de Limbere, Hildeboldus (Archidiac. von Rustringen) 216, 221, 224, 229, 276.
de Line, Marquardus 479 s. auch cellerar.
Liuderus 45.

Domherr: Liutwardus 41. s. auch custos.
de Louenborg, Otto 512.
„ „ Thidricus 242, 276, 294, 300, 306, 319, 348, 352, 367, 372, 388, 394, 400, 403.
Ludwardus presb. 30.
Marquardus, Archidiac. v. Hadeln 512.
Mule, Gerardus 348, 352, 367, 388 s. auch custos.
Nicolaus s. de Brema.
Nicolaus s. Repsholt.
Odalricus 41, 45, 155.
de Oldenborch, Gerardus 221, 229, 235 s. auch cantor.
Otto 224.
de Oumunde, Fredericus 187, 216, 217, 224, 229, 549.
Pipmannus, Hermannus 112, 114, 128, 138.
Raderus 101.
Radolphus 66.
de Rameslo, Albertus 101, 112.
Rederus 41, 45.
Rotwardus presbit. 29.
de Sehusen, Bernardus 128, 137, 138, 141; 170, 182, 187, 188, 192, 195, 198. s. auch custos.,
de Sehusen, Engelbertus 262, 276, 277, 316, 319.
Sibertus 41, 45.
Sibodo s. Repsholt.
Sigehardus, 94, 114, 121.
mag. Symon 300.
de Sosato, Hermannus 128.
de Stadio, Hermannus 66.
(?) de sancto Stephano, Burchardus 94.
de Stumpenhusen, Burchardus 94.
Suithegerus presb. 29.
Tancholdus presb. 29.
Th., Archidiac. v. Hadeln 534.
Thedwardi fil., Nicolaus 170, 187, 188.
Theodericus 55.
Theodericus s. de Haghen u. de Walle.
Thetmarus 41.
mag. Thiedmarus 11, 45.
Thyedolfus, diacon. 29.
de Tiefholte, Johannes 112, 121.
„ „ Otto s. scholasticus.
Thomas 300.
Domherr: de Tossen (Tossum), Hinricus 138, 141, 187, 198, 210(4), 216, 221, 224, 229, 315, 549.
de Tossen Hinricus, archidiac. Hadelerie 233, 276, 326, 338, 352, 353, 367, 394.
de Tossen, Thidericus 300, 306, 311, 316, 348. 352, 367, 372, 394.
Utledensis, Hartwicus 53.
de Walle Theodericus 94, 112, 113, 114, 121, 123, 133, 141.
mag. Wilbrandus, Archid. von Rustringen, 136, 139, 141, 148, 150, 153, 163, 170, 187, 188, 200, 202, 205, 208, 210, 212, 549 s. auch scholasticus.
Domvicare: Albertus, vicecustos 170, 262.
Frithericus 195.
Godefridus 262.
Godescalcus 170.
Heinricus 170.
Heinricus de cripta 170.
Hermannus 170.
Johannes 170, 262.
Johannes 170 (s. auch St. Jürgencapelle.)
Johannes Calvus od. Sapiens 345, 380, 400.
Conradus 400.
Reinerus 170.
Theodericus 170, 208 (Anm. 2.)
Theodericus 170 (s. auch St. Willehadicapelle.)
Theodericus, Altarpriester 336.
Widekindus 170.
Willehelmus 400.
Anschariicapitel.
Propst: (derselbe ist seit 1230 regelmässig zugleich canonicus des Domcapitels).
Hartwicus 64, 78.
Hermannus 83, 84, 88, 96, 100, 101, 103, 127, 128(7), 133.
Lambertus 136, 137, 138, 144 (Anm.), 147(1); Br. Domherr.
Hermannus 155, 163, 170, 184, 185, 187, 188, 200, 202, 206, 208, 210, 216—218, 224, 549.
Borchardus, Graf von Hoya 235 (Anm. 2), 261, 276, 369, 372, 384, 409, 429, 437, 499. s. auch Willehadicapitel.
Florentius 523, 532.
Decan: Remigius 64.
A. 133, 151.

Decan: Conradus de Stadio 159, 170, 180, 202 S. 232.
Meynerus 344.
Fredericus 384, 402, 504.
Johannes de Ruten 483, 493, 495, 504, 506, 526, 529.
Chorherr: Albertus 159, 184.
Atheloldus 111.
Bertoldus 139.
Borchardus s. de Sunvlete.
Eylardus 111.
de Velehorne (Veleren), Everhardus 483, 495.
Virgilius sacerd. 111, 112.
Volcquini, Otto 483.
Vuihmannus scolast. 202.
Gerardus (de Keminata?) 139, 151, 170.
Gerardus scolastic. 184.
Helwicus 111.
Hermannus, früher Propst in Malgarten 483, 495.
Johannes 111.
Conradus s. de Stadio.
Ludolfi fil. Bernardus 483, 495.
Meinerus 111, 121, 127, 139, 140, 141, 170; custos 184.
mag. Michahel 111, 112, 170.
de Nienborch, Theodericus 483, 495, 506.
Obertus 111.
Raddagus 139.
de Ruten, Sifridus scolast. 483, 495.
Segebandus 121, 127, 139, 141, 170, 184.
Segehardus 139, 141, 170, 184.
Sifridus s. de Ruten.
de Stadio, Conradus 111, 139—141, 144 (Anm.), 159, s. auch Decan.
de Sunvlete, Borchardus thesaur. 483, 495.
Theodericus 139, 153.
Wernerus 170, 184.
mag. Wilbrandus 116, 121, 127.
Vicar: Johannes, Sohn des Wizelus, Altarpriester 504.
Willehadi- und Stephani-Capitel.
Propst: (derselbe ist seit 1230 regelmässig zugleich canonicus des Domcapitels).
Marquardus 27, 29.
Athelbertus 35.
Propst: Erpo 37, 38, 41, 45, 49.
Henricus 50, 53, 54, 161.
Eilo 63, 64, 77, 161.
Herbertus 81, 82, 84, 91, 93, 96, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 110, 113, 114, 126, 161, 545.
Johannes de Depholte 123, 125, 126, 128, 133, 136, 138, 141, 143, 163, 170, 187, 188, 195, 206, 208, 210, 216, 217, 549; Br. Domherr.
Borchardus, Graf v. Hoya 300, 302, 306, 319, 335, 352, 367, 384, 388, 394, 398, 409. s. auch Anscharïicapitel.
Bernardus 433, s. auch Domcapitel.
Decan: Eustachius 64.
Daniel 126, 141, 163, 170.
Radagus 208, 212, 229(8).
Godefridus 294.
Otto 545, 553.
Heinricus 501, 513.
Chorherr: mag. Adam scolast. 163, 170, 193, 195, 208.
Alardus 161, 163.
Albertus subdiac. 81.
Albertus 113, 141, (545?)
Albertus s. Doneldey.
Alexander scolast. 153; custos 161, 163, 170, 195.
B. sacerd. 193.
de Bekeshovede, Conradus 501.
mag. Bernhardus 99, 100.
Bertoldus 113; custos 126.
Bertoldus thesaur. 235(2), 501, 553.
Borchardus 501, 553.
Doneldey, Albertus 452, 501; thesaur. 512.
Dudo 501, 511, 512.
Everhardus diacon. 81.
Eylo sacerd. 81.
Volcmarus sacerd. 81.
Fridericus diac. 81.
Fridericus cellerar. 126, 161.
Gerardus 553.
Geroldus diac. 81.
Geroldus custos 141.
mag. Geroldus 501, 553.
Godefridus 161, 163; celler. 170, 195.

Chorherr: de Gropelinge, Arnoldus 501.
Hardradus custos 81.
Hartmannus 69, 77.
Heinricus sacerd. 81.
Heinricus 553.
Helmwicus 113; scolast. 126, 138, 141.
Herebertus 77 s. unter den Pröpsten.
de Horsebe, Theodericus 161.
Jacobus s. Scole.
Johannes 128, 161, 553.
de Knehem, Wernerus celler. 490, 512.
Crisant, Johannes 170.
Lutfridus 163, 170, 195, 208.
Nicolaus 553.
Norbertus 553.
Otto 501, 511, 512.
Otto 512.
Ottho 512.
Raddagus sacerd. 170, 193 s. unter den Decanen.
Reimboldus 113.
Remigius sacerd. 81.
Ricbertus 161, 170.
Ottonis Ruffi fil, Thidericus 381, 382, 445, 459, 553; scolast. 501, 512.
Scole, Jacobus 161, 163, 170, 208(1).
Stephanus 153, 170, 195, 248.
Thidericus s. Ottonis Ruffi fil.
Waldo subdiac. 81.
Wernerus cellerar. 501, 553.
Wilbrandus scolast. 553.
Vicare: Johannes 412.
Nicolaus 412.
Thitmarus, Altarpriester 513.
St. Marienkirche.
Pfarrer: Heinricus 170, 182, 193, 195.
Otto 438.
Vicar: Albertus 321.
St. Martinikirche.
Pfarrer: Hardwicus 170, 195.
Henricus 364,
Johannes 334.
St. Jürgencapelle.
Priester: Johannes 170, 192, 195.
Radolfus 326, 327, 330, 338, 353.
St. Marien-Magdalenencapelle.
Priester: Johannes 321.
St. Willehadicapelle.
Nicholaus 438.
Theodericus 170.
St. Pauli, Benedictinerkloster.
Abt: Bertoldus 30—35, 37, 39.
Segebodo, Bruder des Erzb. Hartwich II, 64, 66, 73, 78, 80, 83, 92—96, 103(2).
Hermannus 109(5), 132.
Conradus 136, 143(4).
Hinricus 192, 195, 205, 208, 229(8), 276.
Otto, Graf v. Oldenburg 276, 309.
Wilhelmus 377. 387, 408.
Johannes 465, 469.
Wernbertus 518, 522.
Prior: H. 195.
Mönch: Eylardus 59.
St. Katharinen, Dominicanerkloster.
Decan: Gerhardus 159, 164.
Prior: Bertoldus 159, 164, (166), 170, 172, 174, 182, 187, 190, 192, 197, 198.
Ernestus 210, 217, 229.
Bertoldus 249, 258.
M. 360.
Subprior: Hinricus 170, 172, 174, 182, 206, 210.
A. 258.
H. 360.
Mönch: Alardus 206, 210.
Albertus 170, 172, 174, 182.
Appolonius 170.
Arnoldus 172, 174.
Baldewinus 182.
Bertoldus 229.
Borchardus 170, 187.
de Brema, Hinricus 345.
— — Sifridus 249.
Vole, Gerhardus 345.
Johannes 170, 172, 174, 182, 187, 210, 217.
de Rastede, Conradus 200, 217, 229.
Theodericus 170.
Walterus 196, 198.
Wilhelmus 170, 172, 174, 182, 196—198, 200, 210, 229.

St. Johannis, Franciscanerkloster.
Gardian: Heinricus 217.
Giselerus 249.
Daniel 498.
Mönch: Arnold Doneldey 420.
Eilbertus 217.
Haldo 417.
Heinricus 392.
Martinus 392.
Walterus 217.
Deutschordenshaus.
Comthure:
Hartmannus 209.
Gevehardus 175*), 215, 229.
Ericus 226, 237, 238, 243.
Thidericus 421, 425, 428.
Lodewicus 525, 527.
Brüder:
Boydekinus 175, 207, 209.
Volbertus 175, 209, 267, 238.
Volquardus sacerd. 226.
Gevehardus 190, 207, 209, s. auch unter den Comthuren.
Hadebertus 237, 238.
Johannes sacerd. 215.
Conradus 215, 220.
Theodericus sacerd. 175, 215.
Waltherus 360.
Wilekindus 237, 238.
Woltmannus 220.
Bücken.
Propst: Luifridus 36, 38, 41, 45, 49.
Godefridus 52.
Heremannus 63, 78.
Bernhardus, Graf von Hoya, Br. Domherr 163, 170, 200, 217 (2), 220.
Decan: Conradus 220.
Scholasticus: H. 220.
Cellerarius: Meynerus 370.
Clarholz.
Propst: Frithericus 86.
Corvey.
Abt: Wibaldus 42.
Doverden.
Pfarrer: Fredericus 397.
Richardus 467.
Emden.
Decan: Deddo 265, Propst 340.
Verden, St. Andreascapitel.
Decan: F. 263.
Henricus 437.
Custos: Bernardus 437.
Frebestum s. Silo.
Hamburg, Domcapitel.
Propst: Hartwicus 38, 42, 45, 48.
Hermannus, Br. Domherr 84.
Custos: Henricus 375, 378.
Scholasticus: Alardus 93.
H. 294.
Johannes 437.
Domherr: Baldewinus 76.
Wernerus 76.
Domvicar: Manegoldus 511.
Heiligenberg.
Abt: Jacobus 312.
Heiligenrode.
Propst. (1216) 108.
Ludolf 445, 449, 459, 460, 466, 475.
Priorin: Margareta 445.
Nonnen: Elisabeth Rufus 445.
Elisabeth Rufus 445.
Gertrudis Rufus 445.
Heslingen s. Zeven.
Hildesheim.
Domherr: mag. H. 99.
Horn.
Pfarrer: Albero Doneldey 409.
Godefridus 206, 218.
Halco 259, 409.
Hude.
Abt: Osmandus 226, 227.
Sifridus 276.

*) Gevehardus wird Nr. 190, 207 u. 209 nur frater genannt; demnach scheint die undatirte Urk. Nr. 175 nach 1238 gesetzt werden zu müssen; denn 1238 kommt Hartmann als Comthur, von 1240 ab Gevehard als solcher vor.

Prior: Ludolfus 227.
Cellerarius: Theodericus 227.
Camerarius: Rodolfus 227.
Husum.
Propst: Heso 340.
Ihlo s. Scola Dei.
Insula.
Propst: Focco 265.
Intschede.
Pfarrer: Henricus 397
Lilienthal.
Propst: Johannes Br. Domherr 188, 197, 242.
Albertus 295.
Werno 324.
Pfarrer: Suetherus 414.
Conversus: Todo 242.
Volquinus 276, 295.
Loccum.
Abt: Udalricus 78.
Hermannus 231.
Lübeck, Domcapitel.
Propst: Johannes 127.
Domherr: mag. Helewicus 127.
Hermannus 127.
Johannes scholast. 294.
Ludolfus 127.
Lühe.
Pfarrer: Ludincherus 333.
Magdeburg, Domcapitel.
Propst: Gerhardus 46.
Metz, Domcapitel.
Archidiacon: Walterus 551.
Minden.
Domherr: Otto, Graf von Wölpe 317.
Münster.
Deutschordenscomthur: Gerardus 237.
Nenndorf.
Propst: Wilbrandus 333.
Neumünster.
Propst: Vicelinus 32, 34, 38.
Norden.
Kloster Marienthal.
Abt: Winandus 265.
Dominicanerkloster.
Mönch: Memmo 340.
Ortzum.
Priester: Woltbrandus 203.
Osnabrück, St. Johannis.
Domherr: Hildigerus 188.
Osterholz.
Propst: Eilardus 80, 96.
Helmericus 276, 284, 413.
Priorin: E. 284.
Otterndorf.
Pfarrer: Godefridus 306.
Ramsloh.
Propst: Hartmannus 33, 35, 38.
Udo 48.
Albertus 170.
Rastede.
Abt: Conradus 187, 188, 192, 208.
Lambertus 229 (8).
Repsholt.
Propst: Bonifacius 31, 33, 35, 36, 38, 41, 45.
Rodolfus 55, 58, 63.
Marquardus 91, 96.
Sibodo Br. Domherr 112, 123, 125, 128, 163.
Nicolaus Br. Domherr 300, 319, 348, 352, 367, 372, 388, 394.
Gotschalcus Br. Domherr 403.
Hermannus Br. Domherr 511, 512.
Rosenfeld.
Abt: Conradus 35.
Sigebodo 66, 84, s. auch Abt des Paulsklosters in Bremen.
Segeberg.
Chorherr: Godescalcus 127.
Silo.
Abt: Herbrandus 265.
Scola Dei.
Abt: Menco 265.
Cantor: Johannes 340.
Stade, Marienkloster.
Abt: Elverus 65.
Christophorus 84, 127.

Abt: Theodericus 276, 277, 352, 394, auch Propst in Zeven.
Zu St. Georg.
Propst: Gerhardus 276.
Hinricus 352.
Priester: Burchardus s. auch Bremer Anscharii-capitel.
Trupa s. Lilienthal.
Uttum.
Propst: Liudwardus 340, 341.
Wietzen.
Pfarrer: Hermannus 370.
Wildeshausen.
Propst: Thiedwardus (?) 45, 49.
Burkardus 50.
Otto von der Lippe 121.
Diedrich, Br. Domherr 352, 354, 367, 372, 388, 394, 398.
Canonicus: Johannes 452, 511.
Wippendorf s. Neumünster.
Zeven.
Propst: Liudmundus 32, 35, 38.
Theodericus 127, 276.
Sifridus 364.

11. Deutschorden.

H., Deutschmeister 154.
Hartmannus, Deutschmeister 215.
Th., Landcomthur für Thüringen und Sachsen 190, 199.
Heynricus, Ordenscomthur für Westfalen 425.
Im übrigen s. unter Stiftsgeistliche, Bremen u. Münster.

12. Geistliche unbenannter Kirchen.

Alardus 120.
Arnoldus 136.
Engelbertus 127.
Ernestus 128.
Gozwinus 127.
Henricus 27.
mag. Hermannus 124.
Johannes 128.
Johannes de Hallis 128.
Ludewicus plebanus (zu St. Willehadi in Br.?) 126.
Lutbertus 136.
Sibertus 128.
Sivico 43 (Anm.)
Tetwardus 127.
Thietwardus prepositus 45, 49, 87 (Anm. 14.)
Tidericus 136.

13. Beginen.

Bardeke, Benedicta 447, 462.
Conegundis 353.
Permeter, Margareta 538.

14. Laienbrüder und Schwestern.

Volquinus s. Lilienthal.
de Ost, Thidericus 359.
de Ruthen, Lambertus u. s. Frau Margaretha 402.
Todo s. Lilienthal.
Wickerus 538.

B. Weltliche.

1. Kaiser und Könige.

Deutsche.
Arnulf 7.
Friedrich I. 46—50, 55, 65, 70, 71, 74.
Friedrich II. 115, 116, 154, 168, 169.
Heinrich II. 15, 16.
Heinrich III. 19.
Heinrich IV. 21, 47.
Heinrich V. 27, 28, 255.
Heinrich VI. 79.
Heinrich (VII.) 171, 178.
Karl d. Gr. 1, 3, 4, 7, 28.
Karl der Dicke 7 (Anm. 3).
Konrad II. 18, 19, 87 (S. 101).
Konrad III. 31, 33, 41.
Ludwig der Fromme 7.
Ludwig der Deutsche 5, 7.
Otto I. 9—11, 48.
Otto II. 12, 13.
Otto III. 14, 48.
Otto IV. 107.
Wilhelm 253, 255.

Dänemark.
Erich (Glipping) 411.
Erich (Menved) 491.
Waldemar II. 149.
England.
Eduard I. 389—391.
(Heinrich III.) 130, 131, 134, 239.
Johann 107.
Norwegen.
Erich (Priesterfeind) 418, 480, 484, 488, 500, 502, 503.
Hakon 531 (s. auch unter den Herzogen).
Magnus 393.

2. Herzoge.

Braunschweig.
Albert 288, 389, 390.
Heinrich 142.
Johann 362.
Otto 191, 252, 549.
Duant (?) 239.
Jütland.
Erich 320.
Waldemar 419.
Kärnthen B. 168.
Meran O. 168.
Norwegen.
Hakon 444, 500.
Sachsen.
Albrecht I. 168.
Albrecht II. 430.
Bernhard 65, 106 (Anm. 2).
Gertrud (Herzogin, Mutter Heinrichs d. Löwen) 36.
Heinrich d. Löwe 36, 46, 48, 51 (Anm.), 53, 89 (s. Anm. 9)?, 146, 466.
Heinrich, Pfalzgraf bei Rhein 89 (? s. Anm. 9), 97, 189.
Schwaben.
Friedrich 46.

3. Fürst von Rügen.

Wyslaus 491.

4. Landgraf von Thüringen.

Ludwig 65.

5. Markgraf von Brandenburg.

Albrecht 31 (Anm. 1), 41.

6. Pfalzgrafen.

Bei Rhein.
Conrad 46.
Sachsen.
Friedrich 31 (Anm. 1).

7. Grafen.

Altena.
Arnoldus 90.
Everhardus 90.
Amerland.
Christian 51.
Badewide.
Heinricus 38.
Bruchhausen.
Hildebold 492, 527.
Ludolf 276.
Sophie Gem. Hildebolds 527.
Otto, deren Sohn 527.
Flandern.
M. Gräfin 264.
G., ihr Sohn 264.
Hallermund.
Ludolf 56, 191.
Hohenstat L. 168.
Holland.
Florenz 177, 254.
Holstein.
Adolf 79.
Gerhard I. 277, 343, 464.
Johann 277.
Hoya.
Bernhard } s. Br. Domherren.
Burchard }
Gerhard II. 501.
Heinrich I. 109, 116, 128, 192.
Heinrich II. 234 (Anm. 6), 280, 349, 387, 421.
Otto II. 501.
Nassau H. 168.
Oldenburg.
Burchard 105, 109, 172.
Christian I. 51 (Anm.)

Christian II. 65.
Christian III. 109, 125, 172.
Christian IV. 365, 379.
Christian V. 421, 426, 470.
(Cunegunde), Mutter Moritz' I. 82, 83,
Elimar II. 36.
Heinrich 109, 116, 125, 141, 172.
Heinrich (der Bogener?) 311 (s. Anm. 2).
Hildebold, Junker 428, 458.
Johann I. 223, 256, 260, 276, 277, 287, 289, 290, 297, 300, 305, 307, 439, 466.
Johann II. 470.
Ludolf 266, 309.
Moritz I. 82, 83, 85, 86, 92, 115, 116.
Moritz (von Oldenburg?) 309.
Otto II. 172, 188, 192, 223, 234 (Anm. 6).
Otto III. 365, 379, 412, 436, 439, 440, 460, 470, 475, 516.
Riketza, Gemahlin Johannes I. 297.

Oeringen.
Conrad 137.

Ortenburg (Hortenberch) H. 168.

Provence.
Ludwig 46.

Ravensberg.
Ludwig 549.

Rode.
Ludolf 311.

Schauenburg (s. auch Holstein).
Adolf II. 38.
Adolf III. 170, 197.
Gerhard I. 463, 464.

Schwerin.
Gunzelin 51 (Anm.)

Sinsdorf.
Ludwig 56 (s. Anm. 11).

Spiegelberg.
Moreke 311.

Sponheim S. 168.

Stotel, s. auch unter Edelherren.
Gerbert 242, 260, 267, 276, 279, 302, 334.
Johann 408.

Supplinburg.
Lothar 23.

Warfleth (?).
Gerbert 30 (Anm. 2), 36 (Anm. 6).

Wölpe.
Bernhard 63.
Burchard 311, 317, 333, 398.

Wunstorf.
Ludolf 333.

Unbenannte.
Ekbert 26.
Hermann 54 (Anm. 7), 81.
Ludwig 58, 128.

8. Edelherren.

Bocberg.
Friedrich 56, 58.

Diepholz, Defholte, Thiefholte.
Gotschalk 56, 58.
Johannes, s. unt. Br. Domherren
Kuno 92.
Rudolf 311, 398, 421, 511, 512.

Gravenhorst.
Gerhard 466.

Heimbrok.
Heinrich 437.

Hodenberg, Hodo, Hudo.
Hermann 41.
Hermann 63, 65, 97, 123.

Mansfeld.
Hoger 41.

Stotel.
Gerbert 172 (S. 206).
Gevehard 56.
Rudolf 109, 113, 123, 125.
Trutbert (von Stotel?) 30 (s. Anm. 2), 63.

Westen.
Arnold 58.

Wikinerothe.
Hermann 128.

Wimodien.
Thetmar 36.

Unbenannte.
Adolf (von Neuenkirchen?) 36, 38, 41.

Bernhard 36, 41.
Diedrich (von Neuenkirchen?) 36, 38, 41.
Eberhard 36.
Gerlach 36.
Heinrich 36.
Liuthard 36.
Ludolf 36.
Trutbert, s. Stotel.

9. Weltliche Beamte.

a. Kaiserlicher Legat in Italien.

G. de Harneysten 168.

b. Kämmerer.

1. Des Kaisers.
Riccardus 168.
2. Des Erzbischofs von Bremen.
Ericus (von Bederkesa?) 65, 95, 193.
Willehelmus 549.

c. Marschälle.

1. Des Erzbischofs von Bremen.
de Borch, Segebodo 450.
Gerungus 65.
Sigebodo 141, 153, 170, 172.
Thidericus 93, 95.
2. Des Herzogs Albert von Braunschweig.
Johannes 288.

d, Truchsessen.

1. Des Kaisers.
Gunzolinus 168.
2. Des Erzbischofs von Bremen.
Hinricus 249, 276, 300, 319, 346, 352, 373.
Constantinus 65.
Thidericus (de Hacbrucke) 95, 116, 125, 126, 137, 141, 249, 276, 300, 319.
3. Des Herzogs Heinrich von Sachsen.
Jordanus 97.
4. Des Grafen Johann von Oldenburg.
Friso, Thetardus 297.
Geltmarus 260, 287.
5. Des Grafen Otto von Oldenburg.
de Stelle, Albertus 412.

e. Schenken.

Des Erzbischofs von Bremen.
Otto 93, 95, 123, 172, 276.
Theodericus 65.

f. Vögte.

1. Bremen.
Adalbero 32, 37 (38, 41).
Alardus 65, 66, 72, 75—77, 80, 83, 84, 91—93, 96, 100, 103, 160. Juthe s. Frau 160.
Alardus juvenis (96), 103, 109 (5).
Bernardus minor advocatus 49.
Ericus 29 (Anm. 2), 87 (S. 101), 160.
Gerungus 27, 29, 43 (Anm. 1).
Heyno (?) 216.
Hermannus 43 (Anm. 1).
Liudgerus, Liuderus 32, 36, 37, (38), 41.
de Mercele (Mertzele), Johannes 237 (Anm. 3), 267 (Anm. 1), 316.
de Monestede, Johannes 249, 252, 267.
de Nienkirken, Adolfus 49, (50, 53).
Otto (quondam advoc.) 229.
de Ryda, Wernerus 221, 229, 231, 233.
Scolo, Gerardus 302, 305.
Theodericus 182 (s. Anm. 2), 198, 226, 227.
Wernerus s. de Ryda.
2. Celle.
Hinricus (de Brema?) 243.
3. Grollant.
Alnoth 102.
Alardus 155.
4. Haghen.
Johannes de Thurouwe 315.
5. Hamburg 292, 296.
6. Langwedel.
Gyselbertus 476.
7. Neuenlande.
Albertus de Brema 214.
8. des Oldenburger Grafen.
Hermannus Vel. 470.
9. Ripen.
Nicolaus Lendy 411.
10. Stade.
Gotefridus 65.
Godefridus 170, 205, 216.

Gotfridus 348, 352, 403.
Heinricus 277.
Otto 311, 348, 352, 403.
11. Am linken Weserufer.
Bovo 46.

g. Erzbischöflicher Münzmeister.
Roso 373.

10. Ritter, Ministerialen, Knappen, Rathsherren, Bürger, Bauern etc.

B. = *Bürger*, *Br. B.* = *Bremer Bürger*, *Kn.* = *Knappe*, *M.* = *Ministeriale*, *R.* = *Ritter*, *Rm.* = *Rathmann*, *Rm.* (*allein*) = *Bremer Rathmann.*

de A. Heinricus M. 141.
„ „ Herwicus M. 91, 141.
Ade, Friese 365.
Adelbertus M. 27.
Adelhardus M. 55.
Advocatus, Hermannus Rm. 235, 236, 244.
„ Luderus R. 375, 378.
„ Otto Br. M. u. Rm. 182, 198, 205, 212, 221, 223, 228, 229, 235—238, 244, 246, 249, 252.
Ado B. zu Emden 340.
Adolfus, Baumeister 224 (Anm.)
Avevidia Br. B. 417.
de Ahusen, Everhardus, Sohn des folg. } 536.
„ „ Vulmarus Br. B. }
„ „ Johannes, Sohn des vor. }
„ „ Christianus } desgl. }
„ „ Nicolaus }
Alardus M. 56, 58, 77, 103.
Albernus Rm. 103.
Albericus (Br. B.?) u. s. Frau Dede 54.
Albero, Albertus M. 29, 36, 38, 41, 55, 56, 65.
Albus, Alardus Br. B. 281.
„ Heinricus M. 172.
„ Johannes Br. B. 538.
„ Nicolaus Br. B. 281.
de Aldenborch s. de Oldenborch.
de Aldenesche, Meinhardus Oldenb. M. 287, 295, 297, 300, 307, 412.
Alderes, Agga (Rm. in Norden?) 265.
Aldo M. 65, 83.
Alebrandus Rm. 219, 235, 236.
Aleke, Friese 365.
„ Sohn Johannes 365.
Alexander M. 82.
Alexander M. 172.
Alexander Br. B. s. Pellifex.
de Alverna, Sibertus M. 49.
Alvradis s. Todo.
Alheidis Wwe. 327.
Alradus Br. B. 184, 190.
Alrat, Friese 365.
Altmannus M. 300.
Altmannus Br. B. s. Pellifex.
Alwardi, Gerhard Rm. 505, 522, 525.
dne Amelradis, Bodwinus Br. B. 190.
„ „ Walther Rm. 172, 203, 207.
Amelungus (de Reken?) M. 96.
de Amenthorpe M.
Frithericus 172.
Gerardus 172.
de Amersleve, Walter. M. 123.
de s. Anschario, Helmwicus Br. B. 219.
Ansfridus Br. B. 219.
de Apen M.
Gerardus 172.
Hermannus 388
Johannes 141, 172, 300, 311, 387.
juxta Aquam,
Albertus Br. B. 116, 183, 184.
Volquardus Br. B 190.
Herbertus Rm. 252, 272, 281, 282, 285, 303—305, 308, 311, 314, 316.
Conrad Rm. 237, 238.
Lutmar Rm. 209, 221, 226, 227.
Roland Br. B. 103, 115, 116, 183, 184, 190.
Ardewicus Br. B. 134.
de Arena, Heinricus Rm. 252, 285, 308.
Aries, Nicolaus Braunschw. M. 288.
de Arnhorst, Johannes M. 172.
Arnoldus M. 36, 38, 41, 55.
Arnoldus Br. B. 219.
Arnoldus B. zu Münster 301.
Arnoldus holl. Ansiedler 27.
de Arsten,
Hinricus Rm. 325, 359, 363, 386, 408.

Johannes Br. B. 235, 236, 306, 308, 386.
Luder Rm. 237, 238, 252, 266, 295, 306, 308, 318, 331, 334, 338, 367.
Mechtildis, Frau des Hinricus 386.

Babbe, Johannes M. 172.
Baldwinus Rm. zu Greifswald 502.
super Balga Br. B.,
Engelbert 353.
Gertrud s. Frau 353.
Hermann 338.
de Bardeleve, Thidericus M. 464.
de Bardenvlete, Alexander Oldenb. M. 260, 272.
Giseltrud s. Frau 272.
de Barmestede Br. M.
Alheydis, Tochter des Otto 450 s. auch de Heimborch.
Henricus 278.
Otto 278, 450.
de Bederikesa R. u. M.
Bernhard 311, 348, 352.
Erich 66, 76, 91, 92, 100, 101, 103, 113, 123, 125.
Erich 217, 229, 250, 276, 277, 282, 300.
Gevehard 276, 277, 282, 300, 311.
Gerard 311, 352.
Heinrich 250, 276.
Johannes 113, 123.
Conrad 373.
Marquard 49.
Marquard 216, 217, 229, 250, 348, 352.
Otto 172, 216, 229, 250, 348, 437, 450.
Thetmar 276, 300, 311, 352.
Wilhelm 109, 123, 172, 205, 216, 217, 229.
Willekin 250, 276, 282.
Beve, Harlinger 203.
Beverbike, Oltmann M. 172.
de Beversten, Johannes Rm. 505, 509, 522, 525.
Bekerarius, Albert (Br. B.?) 303, 304.
de Bekeshovede M.
Bernard 243, 249.
Engelbert 113, 123, 128, 136, 138, 141, 223, 242.
Heinrich 282, 307, 433.
Johannes 132.
Luder 80, 82.
Benigge, Friese 365.
de Beringhen (Berighen) M.
Albero 136, 141.
Conrad 454.
de Berna, Johannes R. 545.
Berneri fil., Jacob Rm. 235, 236, 244, 252, 308, 318, 367.
Bernhardus, B. zu Münster 301.
Bernolfus (R.?) 87.
de Bernstede, Olricus Rm. 431, 452, 510, 515.
de Bersen, Ascwinus M. 91.
Volquinus M. 280.
Herwardus Rm. 235, 236, 246, 265, 282, 285.
Berteke, Friese 365.
Bertrammi fil., Bertold M. 136.
de Bickere (?), Heigelbert M. 114.
de Bikeshoveden s. Bekeshovede.
de Birethen, Albertus M. 172 (p.)
Conradus (Br. B.?) 249.
Blanke, Johannes Rm. 337.
de Blankenburg, Jusarius, Sächsisch. M. 189.
Bleke Br. B.
Hermann 505; s. Frau Gertrud, s. Söhne Heinrich und Burchard ibid.
Blekenoghe, Heinrich's Wwe. Gertrud Br. B. 481.
de Bliederstorpe R. u. M.
Daniel 348, 352, 437.
Iwan 153, 170, 172, 205, 216.
Boch M.
Bernwicus 223.
Gerwicus 549.
Heinricus 252, 260, 307, 311, 348, 373.
Nicolaus 114.
Otto 468.
Suetherus 114, 252, 307, 311.
de Bochors, Gerard Br. B. 308.
de Boddirode, Bertram Braunschw. M. 288.
Bovo M. 84.
Bog s. Boch.
Boyke, Friese 365.
Boyco, Rustringer. 119.
Bokeschene, Johannes (Br. B.?) 462, 529.
de Bocle (Boclo),
Bernard Rm. 235, 236, 246.
Boidekin Rm. 235, 236, 244, 252.
Johannes Rm. 195, 235—238, 249, 252, 257, 258.

de Boldensele, Conrad Braunschw. M. 288.
Bolico Stadlder. 315.
de Bollande, Reinard M. 300, 311.
Warnerius M. 168.
Bolte, Bernard Br. B. 113.
Bor. fil., Luder Br. B. 417.
de Borch R. u. M.
Gerfrid 56, 84, 91.
Heinrich 153, 311, 352.
Hermann 172.
Sigebodo 125.
Borchardus (M.?) 414.
de Borcholte M.
Erich 172.
Erich 450.
Rimbert 403, 450.
de Borcken,
Heinrich Rm 138, 184, 195, 205, 209, 236, 246, 252, 281.
Johann Br. B. 265, 281.
de Bornstede s. de Bernstede.
de Bortvelde, Gevehard Braunschw. M. 288.
de Botlethe, Hinricus M.? 252.
Bottermulen, Ber. Kn. 403.
Erpe M. 374.
Bracherus, B. zu Emden 131.
de Bramstede Windeleri fil., Heinrich Br. B. 479.
Braxator, Lambert Br. B. 150, 155, 160.
Lambert Rm. 184, 219, 221, 235, 236, 237, 244.
de Brema R. u. M.
Abelo 307, 355.
Alard 243, 260, 336, 383, 397, 454.
Albero 189 s. auch Rex.
Aldo 85.
Baldewin 243.
Brüning 125, 138, 243, 343.
Engelbert 49.
Ermentrud, Frau des Albero 189 s. auch Rex.
Gerard 172, 454.
Gerard 454.
Herbord 454.
Heinrich 276, 300, 302, 339, 348, 352, 373, 388, 394, 398.
Heinrich 352, 377, 387, 400.
Hermann Br. B. 391.
Johann 388, 454.
Jordan 97 / Jordan 190 (s. 189 Anm. 2).
Liborius 454.
Lippold 138.
Mechtild, Frau des Alard 243.
Nicolaus 92, 100, 103, 113.
Nicolaus 454.
Sifrid 137, 172, 216, 223, 229, 276, 277, 300, 302, 339, 346, 348, 352, 549.
Thetward 92, 100, 103, 123, 125, 137, 138, 141.
Thidericus 137.
de Bremis, Albertus, Stettiner Rm. 502.
de Broke s. de Palude.
Bromes, Thetmarus B. zu Arsten 421.
de Brothalle, Conrad Rm. 228.
Segebodo Rm. 221.
de Brubbergen, Otto R. 437.
Bruere s. Braxator.
de Brugge, Thidericus R. 315.
de Bruke, Luder M. 56.
Bruningi, Conrad Rm. 522, 525.
Bruningus, M. 103, 211.
Bruningus, Br. B. 370.
Brusehavere, Reinold M. 216.
Reiner (Reinold) Rm. 414, 420, 423, 463, 464, 468, 476, 501, 505, 509, 522, 525.
de Bugene, Heinrich R. 243.
Buc, Hermann Rm. 257, 258.
de Bucken, Heinrich Br. B. 374.
Bukowe, Heinrich R. 511.
Bulle, Boydekin Rm. 505, 509, 510, 515.
Johannes Rm. 337, 352.
Bulsinc, Everhard M. 172.
Bunig, Tidericus Rm. 468, 481, 482.
de Bunne, Walter Oldenb. M. 260.
de Buren, Hermann M. 172.
Hildebrand Br. B. 252.
de Burg (Burch), s. de Borch.
Burmester, Albert (Br. B.?) 155, 160. Aschele s. Frau 160.
Johannes Rm. 221.
Buzzel, Heinrich M. 84.

C. s. K.

de Dalsebe, Rederus Rm. 237, 238.
Daniel, M. 172.
Dankinge, Adeke, Friese 365.
Dede, Frau des Elvericus 32.
de Dettenhusen, Br. B.
Albernus 252.
Elerus 252, 327.
Dives, Bertram Br. B. 103.
de Digbanc, Heregerus (M?) 202.
Dithwardus, s. Thietwardus.
Dodo, Rustring. 119.
Dodeke, B. zu Golzwarden 315.
Dolondei, s. Doneldey.
de Domo, Alardus Br. B. u. M. 212.
Alheydis, Frau des Joh. 373.
Johannes Rm. 373, 375, 420, 423, 468.
Wolthardus Br. B. u. M. 91, 103.
Doneldey, Albero Rm.*) 172, 205, 209, 221, 252, 257 258, 272, 295, 308, 311, 316, 319, 347, 348, 352, 367, 370, 373, 381, 382, 409, 415, 434, 445, 452, 476, 512, 522, 538.
Arnoldus Rm. 237, 238, 244, 249, 253, 272, 281, 282, 285, 303, 304, 308, 311.
Elisabeth, Tochter des Arnold 420, 537, 539, s. auch de Ruten.
Elisabeth, Frau des jüngeren Heinrich 522.
Volquinus Rm. 510, 515, 522.
Heinricus, senior, 221, 244, 252, 265, 272, 274, 281, 285, 305, 308, 316, 318, 337, 347, 359, 363, 386, 420, 504.
Heinricus, junior Rm. 285, 305, 306, 314, 316, 325, 340, 347, 348, 370, 373, 375, 381, 382, 415, 445, 452, 522, 536—541.
Johannes, Br. B. 522.
Margaretha, Frau des Albero junior (?) 522.
Otto, Br. B. 522.
Sifridus Br. B. 103, 113.
Sifridus Rm. 505, 509, 522, 525.
de Dornswe, Altmannus Oldenb. M. 260.
Dudo M. 36, 41.
Dudo M. 172.
de Duvenworth, Johannes M. 113, 141, 172, 216.
Dukeringhi R.
Friedrich, Heinrich, Wecelus 311.
Dux, Bertradis, Wwe. des Joh. 468.
Boydekinus Rm. 272, 308, 311, 316, 319, 337, 340, 359, 363, 373, 381, 382.
Hermannus Rm. 172, 214, 285, 424.
Hildeburg, Tochter des Herm. 285.
Hildegund, Tochter des Joh. 468.
Johannes Rm. 285, 331, 334, 352, 373, 413, 468.
Conegundis, Tochter des Joh. 468.
Mechtildis, Frau des Herm. 285.
Mechtildis, Tochter des Joh. 468.
Thidericus Rm. 359, 363, 381, 382, 386, 405, 407, 431.
Dzoie, Gerfridus M. 172.

Ebbeke (Ebbeco) Rm. 405, 407.
Ebbekinus Br. B. 308.
Ebbeconis frater, Wulbernus Rm. 221.
Edde, Friese 365.
dne Edelen (Edelindis) fil., Thetmarus Rm. 252, 285, 308.
Edinga, Wibba B. zu Emden 340.
Edinghe, Friese 365.
de Edzerenthorpe, Hermannus M. 172.
Everardus, Rustring. 119.
de Everse, Johannes M. 454.
Eylardus (Oldb. M.?) 475.
Eilerus 325.
dne Eiliken, Godefridus Rm. 172.
Eylloldus Rm. 246.
Eilmarus Rm. 340.
Eimarus, Friese 365.
Einretsa, Folpertus (Rm. in Norden?) 265
de Eysen, Knappen.
Gotschalk 527.
Heinrich 527.
de Ec, Heinrich R. 414.
Ecbertus (Egbertus) Rm. 314, 325, 352.
Ecelinus M. 27.
Eccahardus Br. B. 45, 87, 155.

*) Es sind jedenfalls zwei verschiedene Persönlichkeiten, die unter diesem Namen vorkommen, doch ist nicht zu erkennen, wie weit der ältere reicht, wann der jüngere zuerst auftritt.

de Eckerickessen, Rudolf Rm. 246.
Elvericus (Br. B.?) 32, 69.
Elig, Lambert Oldenb. M. 223.
Elinc, Lambertus M. 172.
Theodericus M. 172.
Elike, Verwandte der Ermentrud Rex 190.
Ellenbuz, Eylbertus Colone 545.
Henricus, desgl. 545.
de Ellessen, Hermannus. Sächs. M. 189.
de Elme, Gerwicus Sächs. M. 189.
de Elsthorpe, Heinricus R. 172, 311.
dne Emecen, Christian Rm. 285, 337, 359, 363, 381, 382, 386, 405, 407, 431.
de Endelburstolde, Ludwig R. 311.
Engelant, Heinricus 69.
Encgelbertus M. 36, 55, 56, 58, 82.
Eninge, Johann M. 172.
(de) Eppig, Johann Rm. 203, 207.
Ericus M. 27, 29, 55, 83 (de Bederickesa?).
Ermbertus M. 27.
Ernestus M. 172.
Erpo M. 27, 29, 30.
Erpo M. 96.
Erpo, Br. B. 190.
Ertmarus Rm. 249.
de Esekesthorp, Vastrad Sächs. M. 189.
de Escerde, Theodericus M. 132.
de Estorp, Sächs. M.
Alardus 189.
Manegold 189,
de Euse, Johann R. 387.
de Ezielenthorpe (Ezelendorpe) R.
Hermann 450.
Thidericus 403.

Fagher, Reynerus (Br. B.?) 529.
Fayle Oldenb. M.
Ricbertus 223.
Thidericus 307.
ante Valvam, Oderus Rm. 207.
de Varfvelde, Godfried Braunschw. M. 288.
de Varnezche, Everhard M. 172.
Vealie s. Walie.
de Vechta, Johann Rm. 522, 525.
Veddere, Hermann M. 397.
de Verda, Henricus Rm. 138, 237, 238.
Hermann Br. B. 512.
Hertger Rm. 308, 314, 325, 352, 373, 458, 512.
Hertger jun. Rm. 431, 458, 468, 481, 482, 505, 509, 510, 512, 522, 525, 536—541.
Hoyco Rm. 272.
Johannes Br. B. u. M. 212.
Johannes Br. B. 445.
Conrad Rm. 266, 272, 282, 285, 308, 311, 316, 319, 337, 345.
Conrad Rm. 481, 482, 510, 512, 515, 529, 536—541.
Conrad Rm. (fil. Hertgeri) 512, 536—541.
Ludowicus Rm. 424, 445, 458, 468.
Marquard Br. B. 458.
Otto Br. B. 512.
Rudolf Rm. 272, 308, 316, 318, 445, 446, 458.
Thetmar Rm. 184, 203, 207, 219.
de Vesenfelde, Burchard Br. B. 219.
Veterus Rm. 209, 228.
de Veteri curia s. de Oldenhove.
Vidue, Johann Rm. 308, 424, 468.
Villici socer, Burchard Br. B. 308.
Virginum, Bernard Rm. 203, 207.
de Vlasdale, Bernhardus R. 93.
Vleckescilt, Oldenb. M.
Johann 223, 260, 287.
Martin 307, 440.
Nicolaus 260, 297, 300, 307.
de Vlogelingen R.
Heinricus 282.
Thetmar 97, 172, 282.
Volcerus, Meier in Oberneuld. 539.
Volcmarus 101.
Volghe, Gerardus (M?) 428, s. Wwe. Aleydis 525.
Volquardus (Br. B.?) 513. s. Frau Hildegundis ibid.
Fordolt, holl. Ansiedl. 27.
de Vora, Giso Kn. 385, 452.
Hugo R. 243, 300, 302, 311.
super Fossam, Nicholaus 545.
Franko (Vranke) Rm. 184, 244, 246, 257, 258, 272, 279.
Fredericus, cognatus der beiden Sapiens Br. B. 368, 448, 449, 451.
Fredericus 545.
Frederici fil., Meinhard Rm. 420, 423.
Frederinga, Ubba B. zu Emden 340.

de Vriborch, Thancmar M. 172.
Vrindeke, Thidericus Meier in Oberneuld. 537.
Frithericus M. 38, 41, 55.
Friso, Gerard M. 125, 172, 260.
Gerard M. 260, 302, 311.
Gotfrid Rm. 373, 408, 414, 452.
Gotschalk Rm. 381, 382, 413, 417, 434, 445, 447, 458, 462—464, 476, 481, 487, 495, 501, 508, 510, 511, 513, 515, 536—541.
Gotschalk, Sohn des vorig. Rm. 501.
Heinrich M. 172.
Hermann Rm. 348, 501.
Robert M. 302.
Thethardus M. 223, 260, 297, 302, 307, 311.
Todo Rm. 172.
Wilhelm M. 527.
Froydewin, Wilhelm M. 141, 172.
Vromoldus M. 172, 260.
Vromoldi, Conrad R. 458.
Marquard Rm. 510, 511, 515.
Froudewinus s. Froydewin.
Fulcwardus Br. B. 134.
Fuy, Winandus M. 172.
de Gandersim, Theodericus Br. B. 196.
Gedulfi, Willelmus, R. von. Brügge 253.
Geleke, Friese 365.
Gerardus M. 83, 136.
Gerardus Rm. 184, 209, 219.
Gerardus Oldenb. M. 223.
Gerberti fil., Bernardus Br. B. 489.
Gerbertus Br. B. 489.
Henricus Rm. 373, 420, 423, 489, 529.
Gerbertus, Böttcher 417.
Gerburgis Wwe. Br. B. 327.
Gerefridus Br. B. 103.
Gernandus M. 84.
dne Gertrudis fil., Johannes Rm. 252, 265, 285, 311.
Gerungus s. de Hagen.
Gerwardus M. 27, 29, 36, 82.
Givehardus M. 77.
de Glusinghem, Hermann R. 492.
Godefridus Br. B. 170, 182, 190.
Godescalcus 325.
de Gondesberge, Jacob R. 527.
Gothscalcus Rm. in Stralsund 502.
de Grambeke, Gerfridus M. 63.
de Gravenhorst, Gerardus M. 75.
Grello, Volcmar Rm. 497, 509, 510, 515.
Grysus, Johannes Rm. in Buxtehude 437.
de Gronbach, Marcwardus R. 46.
de Gropelinghe
Alardus M. 137.
Arnold M. 141, 172.
Arnold Rm. 414, 420, 423, 452, 476, 501.
Bernhard M. 136.
Bertradis, Frau des Gerhard 136.
Borchard M. 136, 137, 138, 172, 198, 217, 229, 276.
Gerhard M. 84, 136—138, 172, 198, 216, 217, 223, 229, 276.
Heinricus M. 136, 198, 229, 271, 276.
Hermann M. 172.
Johannes M. 136, 198, 229, 276.
Johannes Rm. 308.
Kerstianus M. 311.
Conrad Rm. 414, 420, 423.
Lippold M. 137.
Luder Rm. 246, 257, 258, 303, 304, 308.
Rembertus M. 172.
Seghebodo M. 300, 311.
Thomas M. 114, 172.
Thomas M. 300, 307, 311.
de Gruppelingen s. de Gropelinghe.

Habba, Emsgauer 265.
Hadebertus M. 38, 41.
de Hagen Gerungus M. 36, 38, 41, 55, 56, 58, 65, 66.
Hermann M. 126.
de Halremunt, Wilbrant Sächs. M. 189.
de Hacbrucke, Bertradis, Frau des Erzbisch. Truchsessen Thidericus, 137.
Bernhardus, Henricus, Thidericus } ihre Söhne 137.
de Hardenstrome, Henricus Br. B. 272.
Hardmannus Br. B. 103.
de Haren, Volcmarus Rm. 337, 381, 382, 386.
Gerhard Rm. 352, 501, 505, 509, 522, 525.
Gotschalk Rm. 424.

Johannes Rm. 265, 281, 282, 303, 304, 308, 314, 316, 325, 352, 373, 414, 424, 481, 482, 505, 509, 512, 525.
Conrad Rm. 536—541.
Willekin Rm. 316, 318, 331, 334, 348.
de Harena s. de Arena.
Harenga, Metta (Sebernt) Emsgauer 265.
Harlingi, Uffo, Harling. 203.
de Harpenstede (stide), Arnold Rm. 468, 476, 536—541.
Elerus Rm. 285.
Ludolf Rm. 203, 207.
Thetward Rm. 244, 252, 281, 282, 303, 304, 308, 318
de Hasbergen, Alardus Rm. 203, 207, 281, 282, 303, 304, 308, 314, 331, 334, 345.
Alexander M. 91.
Alexander Rm. 249, 257, 258, 338, 363.
Henricus M. 128.
Hermann Br. B. 281.
Segehard Br. B. 281.
Thidricus Rm. 281, 285, 308, 417.
de Haseldorpe, Fridricus M. 116.
Theodericus M. 170.
de Hasentorpe, Fridricus M. 66.
Hathebertus, Th. M. 36:
de Hatheleria, Gerhard M. 216.
de Hathen, Martin M. 172.
de Heimborch, Alheidis Frau des folgend. 450 (s. auch de Barmestede).
Heinricus R. 450.
Heymo, Theodericus M. 172.
de Heyne, Henricus M. 172.
Symon M. 172.
Heinricus M. 38, 55.
Heinricus M. 55, 56, 77.
Heinricus Ansdl. in Grolland 92.
Heinricus Br. B. 134. 184.
de Hekethusen, Johannes M. 172.
Rembertus M. 172.
Helikinus, holl. Ansiedl. 27.
Helling, Johannes, Fischer in Br. 338, 353.
Helmburgis 548.
Helmicus Br. B. 184.
de Hemme, Wikgerus Br. B. 170.
Herbordus Br. B. 75, 130.
Heremannus M. 29, 55.
Herigeri, Wwe. Jutta 211.
Hericus s. Ericus.
Hermanni fil., Henricus Rm. 420, 423.
Hermannus (M.?) 96.
Hermannus, Meier in Grolland 92.
Hermannus, Meier in Ostendorf 487.
Hero, Odeke B. zu Boitwarden 315.
Herradis fil. Tidericus Br. B. 266.
Herreke, Friese 365.
Hiddenhagen, Winandus R. 470.
de Hiddingwurden, Bernhard R. 266.
Rembert R. 266.
Hyddo Rm. zu Stavem 502.
Hicke, Friese 365.
Hickigge, Friese 365.
Hiko, holl. Ansdl. 27.
Hildesethes, Bena, Emsgauer 265.
Hildesit in Br. 332.
Hildewardus M. 36, 77.
de Hiligendorpe, Henricus Rm. 505, 509.
Hyno B. zu Golzwarden 315.
Hinricus, cocus des Willehadicapitels 513.
Hisce, Henricus Sächs. M. 189.
de Hitdestorpe, Thidericus R. 311.
Hovinge, Bolico, Rustring. 119.
Hofslagere, Oden 515.
Hoyco Br. B. 279.
dni Hoyconis fil., Henricus Br. B. 236.
Holdo Br. B. 103.
de Holinge, Gerold Br. B. 274.
Hollander, Eler M. 172.
Johannes 353.
Mechteldis (Br. B.?) 338.
Nicolaus 353.
de Holthorpé, Henricus R. 414.
Johannes Oldenb. M. 307.
de Honovere, Albert Rm. 481, 482.
de Honstede, Hieronymus Br. B. 283.
de Horechtorp, Ehrenburga, Frau des folg. 144 (Anm.)
Thetward M. 144 (Anm.), 189.
Horn, Elerus, Oberneuld. 539.
de Horne, Arnold R. 311.

Henricus M. 136.
Henricus Br. B. u. R. 274, 311.
Tidericus Rm. 246.
de Horsebe, Ernst R. 311.
Thidericus Kn. 512.
de Horst, Fridericus M. 172.
Theodericus 72.
de Hostede, Arnold Br. B. 347.
de Houmunde s. de Oumunde.
de Howede, Fridericus Br. B. 242.
Henricus Br. B. 242.
Reinboldus Rm. 314.
Hozo Br. B. 103.
de Huchtighe, Engelbert Br. B. 295.
de Huda R.
Alardus 113, 128, 135, 138, 143.
Albero 302, 378.
Albertus 143.
Alburgis 353.
Bruningus 136, 137.
Henricus 138, 143, 302.
Johannes 302, 378.
Conegundis, Frau des Alard 143.
Luderus 63, 80, 143.
Luderus 205, 276, 302, 352, 373, 378, 388, 394.
Luderus 394, 398, 403.
Martinus 113, 115, 116, 123, 125, 138, 143, 172, 205, 216, 229, 235, 549.
Martinus 302, 375, 378.
Otto 352.
Hugo, M. 65, 77.
de Hulste, Alexander fil. Cristiani Oldenb. M. 458.
Lutgardis, Mutter des Alex. 458.
de Hunta, Hartwicus Oldenb. M. 260, 307.
Walo Oldenb. M. 223, 260.
de Hutha s. de Huda.

de s. Jacobo, Gerhard M. 91.
Meinward Rm. 219, 235, 236.
Ida, Hamburgensis 87.
dne Ide fil., Johannes Rm. 170, 172, 182, 190, 205, 209, 217, 229, 276.
Berta s. Schwester 217.
Heilwigis s. Frau 217, 244, 276.
Yen R. 346.
Jerburgis maritus, Johannes Br. B. 496.
de Ikeshusen, Alardus Rm. 281, 308.
Immo, Rustring. 119.
Insanus, Cono R. 243.
Johannes M. 96.
Johannes (Br. B.?) 267.
Johannes s. dne Ide fil.
Johannes, famulus des Propstes Joh. v. Lilienthal 242.
Jordanus Br. B. 103, 170.
Islondus, Rustring. 119.
Yspal, Wolbernus Br. B. 502.
Juchals, Gotschalk Rm. 359, 363, 424.
Henricus Rm. 414, 505, 522, 525, 536—541.
Johannes Rm. 359, 363, 381, 382, 386, 405, 407, 431, 510, 515.
Juvenis, Conradus, Meier in der Vahr 371.

Kage, Borchardus M. 333.
de Kakesum, Wichman Br. B. 414.
Calvus, Henricus Br. B. 219.
Reinerus Br. B. 274.
de Caminata, Bruningus (Br. B.?) 151.
Gerhard (Br. B.?) 151.
Gerhard (Br. B.?) 537.
Gerhard, Sohn des vor. 537.
Mobilia, Frau des älter. Gerh. 537.
de Campe, Henricus Braunschw. M. 288.
Caplaken, Willekin Br. B. 308.
Karinenkop, Volquard Rm. 228, 246, 257, 258.
Casteto, H. Br. B. 417.
Cattanie, Borchard R. 512.
Caupo, Gerhard (Br. B.?) 382.
Herbert Br. B. 128.
de Kellinchusen, Bruno M. 172.
de Keminata s. Caminata.
Kempa, Emsgauer 265.
Kerstiani, Boidekin Rm. 257, 258, 274, 282, 285, 295.
dne Kerstine fil. Ludowius Rm. 235, 237, 238, 249, 282, 284.
Christianus M. 36, 41.
Cinteneres, Heinrich's Wwe. Alheid Br. B. 468.
Claviger, Elisabeth 489.
Johannes (Br. B.?) 283.

de Claholte, Ludolf R. 470.
de Clawen, Hermann Br. B. 414.
de Clawenbeke R.
Albert 415.
Arnold 407, 415.
Hermann 407, 415.
Clencoc R.
Johannes 527.
Ortchisus 421.
Rudolfus Hoyaer M. 280, 421, 527.
Tidericus Hoyaer M. 280.
Cloc, Fredebertus Br. B. 521.
Clockeman, Hermann (Br. B.?) 327.
Kloteken aus Oberneuld.
Th.'s Töchter Berta, Alheydis, Germodis 539.
Cluvere R. u. M.
Hermann 385.
Hermann, Hildemar's Sohn 467.
Hildemar 385, 421, 467.
Johannes 511.
Mathilde, Frau des Hildemar 467.
Cluvig, Hermann Br. B. 184.
Conrad Br. B. 134.
Clufloker, Jacob Br. B. 447.
de Clute, Waltherus Rm. in Wismar 502.
Knoke, Helmericus Kn. 527.
Johannes R. Vogt von Vörde 348.
Codeng, Johannes Br. B. 265.
Constantinus M 55, 58.
Constantinus Oldenb. M. 307.
Constantinus M. 172.
Kortelank, Volquinus R. 440.
Ulricus R. 511.
Costinus (M.?) 96.
Cragencop, Johannes Oldenb. M. 307.
de Cralinge, Hugo (R.?) 254.
Cristianus Br. B. 184, 274.
Cristiani s. Kerstiani.
Cristine s. Kerstine.
Crudebudel, Joh. Meier in Lehe 501.
ultra (trans) Curiam, Volquard Rm. 235, 236.
Godfrid Rm. 235, 236.
Gotschalk Br. B. 308 s. auch trans cur. Monasterii.
Willoldus Br. B. 281.
Curlehake, Arnold Hoyaer M. 280.
Cutstede, Hermann Br. B. 214.
cum Cute, Theodericus Br. B. 494.
Thetradis s. Frau 494.

Lambertus Br. B. 131.
Lapicida, Alardus Rm. 235, 236, 252.
Lefardus Br. B. 308.
de Lese, Rudolf Rm. 510, 515.
de Lesmona, Gotschalk Br. B. 417.
de Leste, Gerhard Oldenb. M. 458.
de Leumund, Otto M. 84.
Liborius M. 172.
Liborius Oldenb. M. 223, 287, 300.
de Line R. u. M.
Albero 125.
Albero, Sohn des vorig. 125, 279, 311.
Albero 433, 440.
Bertoldus 454.
Erpo 440, 454, 511.
Fridericus 125.
Fridericus 398, 412, 454.
Gerfridus 311.
Johannes 125.
de Listmuondebroke, Cristian M. 91.
de Lit, Henricus M. 84, 132.
Liudbrandus, Rustr. 119.
de Liunersberg, Bruningus Sächs. M. 97.
de Lode, Johannes M. 113, 138, 141.
Loman, Albero Br. B. 184.
Goswinus Br. B. 219.
Longus, Fridericus (de Grambeke) Rm. 221.
Henricus Br. B. 184, 219.
Johannes Rm. 249, 284.
Longus, Reynerus, Meier 501.
Lore, Thethardus Rm. 235, 236.
Lubeke, Hinricus 242.
Ludeke, Segebodo's Wwe. Br. B. 526.
Ludolfus Br. B. 184.
Ludolphus, Meier in Neuenlande 386.
dne Lucen fil., Johannes Br. B. 128.
de Lunenberg R. u. M.
Erpo 82, 91, 92, 100, 103.
Erpo 229, 276, 277, 300, 302, 311, 348, 352, 394.

Erpo jun. 316, 352, 394.
Henricus 352, 394.
de Lunne, Alexander Br. B. 529.
Gerhardus Br. B. 529.
Henricus Rm. 405, 407, 431, 468, 522, 525, 529.
Hermannus Rm. 481, 482.
Nicolaus Br. B. 529.
Lupus, Henricus Rm. 337.
Luscus, Albero Rm. 510, 515, 536—541.
Luscus, Nicolaus Rm. in Buxtehude 437.
Lutbertus Br. B. 182.
Lutmarus s. juxta Aquam.
Lutmari frater, Conradus s. juxta Aquam.
de Lutten, Erpo M. 172.
Gerhard M. 527.
Rudolf M. 172.

de Machtenstide (Machstede), Fridericus M. 53, 60, 75.
Machtradus 30.
de Malswarden, Luderus (M.?) 482.
Manegoldus M. 84.
de Mansinge, Johannes M. 141, 172.
de Marbeldesthorpe, Segebandus Braunschw. M. 288.
Margaretha Wwe. (Br. B.?) 548 cf. 504.
Marcwardus M. 56, 58.
Marquardus aus Bokel 242.
Mathias, Olleke, Friese 365.
Mathie frater, Johannes, Friese 365.
dne Matthildis, Hermann Br. B. 103.
de Medige, Wernerus Braunschw. M. 288.
Meynardus, Meier in Neuenlande 382.
de Meynerschen, Lutardus Sächs. M. 97.
de Meynersem, Luthardus Braunschw. M. 288.
Meynhardus Br. B. 193.
Meintzonis fil., Johannes Rm. 318.
Meynwardi fil., Johannes Rm. 266, 295, 308, 311, 337, 345, 359, 363, 381, 382, 386, 405.
Meynwardus Rm. 423, 468, 536—541 s. auch Frederici fil.
Meinwardus, Rustring. 119.
dne Meinwen (Mewen) fil. Johannes Rm. 235, 236, 281, 282.
Meke, Friese 365.
Memma, Emsgauer 265.
Menherus M. 84.
Menze, Harling. 203.

de Mercele (Merkele) R. u. M.
Albero 302.
Bernhardus Br. B. 283.
Bruningus 143, 216, 217, 267, 276, 279, 302.
Bruningus 370.
Gerhardus 279, 302.
Gerwardus 63, 143.
Henricus 222, 229, 276.
Hermannus 302, 370, 378.
Johannes 143, 205, 267 (1), 276, 279, 302.
Luderus 128, 143, 172, 205, 216, 217.
Thidericus 302.
Wilhelmus 96, 143, 172, 217.
de Merscelo (Mertzelo) s. Mercele.
Mesenere, Conrad R. 243.
Mile, Elerus Br. B. 325, 327.
Margaretha s. Wwe. 325, 327.
Miles, Thidericus (Br. B.?) 303, 304.
Minnenvot, Reinerus M. 172.
Moielic (Moylike), Ernestus Oldenb. M. 223, 260.
Mon., Ricbertus Br. B. 150.
Monachus R. u. M.
Alardus 276 s. auch de Brema.
Bremensis, Sohn des älteren Joh. 397.
Bruningus 196, 276 s. auch de Brema.
Fridericus 336, 385, 395—397, 407, 414, 415.
Johannes 336, 385, 397.
Johannes, Sohn des vorig. 397.
Lippoldus 385, 396, 397, 407, 414, 415.
trans curiam Monasterii, Gotschalk Rm. 303, 304, 314 s. auch ultra Curiam.
Moneg s. Monachus.
Monetarius, Gevehard Rm. 306, 308.
Hildeward Br. B. 219.
Johannes Br. B. 306.
Rudolf Rm. 457, 522, 525.
Monich s. Monachus.
de Monstede, Johannes Br. B. 235.
Mor, Jacobus Br. B. 515.
de Motzelde, Johannes Rm. 295, 308, 311.
Mule, Bernhard R. 297, 307.
Brunstanus (R.?) 197.
Giseltrud, Mutter des Thidericus 197.
Ida, Frau desselb. 197.

Igelbertus 197.
Ludolfus 197.
Reinfridus R. 260, 297, 300, 307.
Steneken R. 440.
Thidericus R. 172, 197, 223, 260, 276, 287.
de Munbernesloch, Herm. B. zu Cöln 90.
Mundel, Luderus R. 428.

de Nagle, Hartwicus Rm. in Campen 502.
Nackevedele, Johannes Rm. 281, 282, 303—305, 308, 314, 325, 348, 390, 405, 407.
Ludowicus Rm. 424.
Nanco, Rustring. 119.
Nanno, Rustring. 119.
de Nenthorpe, Richard M. 172.
de Nestwide, Rudolf Rm. 203, 207, 228, 237, 238.
Nicholaus (M.?) 414.
Nicholaus aus Brinkum 545.
de Nienborg, Alexander Rm. 359, 363, 536—541.
Hartgherus Br. B. 474.
Hermannus Rm. 308, 311, 337, 444.
Conradus Rm. 352, 512.
Ludolfus Rm. 138, 172, 209, 226, 227.
Olricus Br. B. 103.
Thidericus Rm. 274, 316, 318, 348, 380, 474.
de Nienlande, Arnold R. 300, 346.
Gerwardus (Br. B.?) 226.
de Nigenborch s. Nienborg.
Niger, Bertramus Br. B. 103.
Borchardus Rm. 314.
Wedego Rm. 228.
Nisus, Theodulfus Rm. 203, 207, 219, 221, 235, 236.
Nithardi fil. Ecward. Rm. 221.
de Nova civitate, Albero Rm. 246, 272, 303, 304, 308, 325, 348, 354, 405, 420, 423, 481, 482.
Henricus Rm. 359, 363, 381, 382, 386, 405.
de Nova terra s. de Nienlande.

de Ochtenhusen, Henricus M. 189, 216.
Johannes M. 216.
Oderus Rm. 244, 417.
Odheri, Alardus Rm. 468, 510, 515.
Odilie fil., Fridericus Rm. 311, 345, 373, 424.
Fridericus, Sohn des vorig. Rm. 481, 482, 505, 509, 522, 525.

Ovinga, Harbernus B. zu Emden 340.
de Ocle, Ernestus (M.?) 76.
de Oldenborch, Albertus R. 300, 302.
Elisabeth 319.
Gerhardns R. 300.
Hildewardus R. 125.
Conradus Rm. 221, 228, 235.
Liborius R. 300, 311, 387.
Mauritius R. 412.
de Oldenesche s. de Aldenesche.
de Oldenhove, Thomas Br. B. 407, 415.
Oltmannus Oldenb. M. 223.
dni Osberni, Henricus Rm. u. M. 172, 212, 249, 266, 285, 308.
Martinus Rm. 431.
Osego, Stithardus Rustring. 119.
de Ost Heinricus R. 311, 352.
de Ost, Thidericus, s. Frau Wicburgis u. s. Sohn Jacobus 359.
de Ostera, R. R. 387.
Osterlandi (Osterlindis) fil., Rudolf Rm. 138, 172.
Otbernus s. Pellifex.
Otmundus, Rustring. 119.
de Ottenstede, H. R. 352, 403.
Otto M. 65.
Ottonis fil., Alexander Rm. 325, 420, 423, 468, 481, 482.
Volquinns Rm. 325, 370.
Walterus Rm. 138.
Ottonis frater, Walterus Br. B. 184
de Oumunde R.
Arnoldus 63.
Elisabeth, Frau des Sifrid 398, 512.
Henricus 223.
Hermannus, Vater des Sifrid 302, 313, 339, 348, 398, 400, 401, 412.
Hermannus, Sohn des Sifrid 512.
Johannes 339.
Lutgardis, Frau des älteren Hermann 398.
Luderus 172.
Luderus, Sohn des älteren Hermann 398, 400, 401, 412, 513.
Sifridus 398, 400, 401, 412, 512, 513.
Theodericus 103.

de Palude, Bruningus M. 385.
Henricus M. 385.
Mauritius M. 138, 141.
Willo M. 43.
Pannicida, Fromoldus Rm. 424, 458.
Ricmarus Rm. 334.
Segebodo Rm. 481, 482.
Pape, Henricus Rm. 295, 308, 416.
Parvus, Elerus Rm. 209, 285, 424.
Ermgard s. Frau 285, 424.
Gerbertus Rm. 249, 282, 305, 308, 316, 319, 337, 359, 363, 381, 382, 386, 405, 407, 431.
Henricus Br. B. 285.
Johannes Br. B. s. Wwe. Hildegundis 424.
Jordanus Rm. 228, 244, 285.
Paulina, Wwe. des Eccahard, Frau des Wilmar 45 (2), 87, 155.
Pellifex, Alexander Br. B. 184, 219.
Altmannus Br. B. 184, 219.
Otbernus Rm. 184, 219, 236, 249.
Woldericus Rm. 203, 207.
Permetete, Gerhard Br. B. 285.
Piscator, Hermannus (Br. B.?) 326.
Ricnandus (Br. B.?) 468.
Pistor, Hildierus Br. B. 236.
Plateman, Albertus (Br. B.) 508.
Plogeshovet, Conradus (Br. B.?) 344.
Plump, Ortgisus R. 452.
Poledrus, Gerhard Br. B. 219.
de Ponte, Wichmanus Br. B. 308.
de Ponte, Johannes aus Huchtingen 321.
Poppe, Bruningus R. 397, 421, 461.
Fridericus R. 397, 421, 461.
Poppenga, Adda (Rm. in Norden?) 265.
Poppo, M. 77.
Potens, Bernhard Rm. 221. 235, 236, 257, 258, 266, 281, 282, 305, 308, 331, 334.
Preen, Henricus Oldenb. M. 287.
Pugiles, Edo, Rustr. 119.

Radboldus Br. B. 116.
Radeconis, Ericus Br. B. 502.
Radolfus, Meier 332.
Radwardus s. de Wunestorpe.
Raven R. 378.
de Rarstide M.
Andreas 172.
Theodericus 172.
Ratdaus Rm. 295, 308, 311.
de Reche s. de Reken.
de Redingstede, Johannes Br. B. 308.
Conrad (Br. B.?) 244.
Mathias M. 172 (p.)
Redolphus, Rustring. 119.
Referic, holl. Ansdl. 27.
Reydemester, Sigehardus Oldenb. M. 223.
Reymari fil., Bertramus Rm. 359, 363, 381, 382, 386, 405, 407, 452, 468.
Johannes Rm. 431, 434, 452, 510, 511, 515, 536—541.
Woltmannus Rm. 420, 505, 509.
Reymarus Rm. 295, 314, 325.
Reymbertus Br. B. 417.
de Reimershusen, Fridericus R. u. M. 311, 348, 352.
Reineldes, Henricus (Rm. in Norden?) 265.
Reinnolfus Br. B. 219.
Reinwardus M. 27, 29.
de Reke(n) M.
Albero 58, 63.
Amelungus (?) 96.
Ecbertus 93.
Eckerikus 316.
Giselbertus 93.
Heinricus R. 58, 63, 80, 93.
Theodoricus (?) 96.
Rembertus Br. B. 145 (Anm.)
Rendonis fil., Alricus B. zu Emden 340.
Reseken, Reynerus (Br. B.?) 534.
Restede, Joh. Rm. in Buxtehude 437.
Rex s. auch de Brema.
Albero Br. Br. 170, 182, 190, 229, 276.
Ermentrud s. Frau 189, 190.
Jordanus Br. B. 190.
de Ride, Bernerus Rm. u. M. 221, 243, 266.
Hildegundis 504.
Luderus Rm. 138, 172, 184.
Walterus Br. B. 184.
Wernerus R. (u. Br. B.?) 212, 243, 249, 274.
de Riga, Aleydis (Br. B.?) 498.

Ricberni fil., Albernus Rm. 331, 334.
Ricbertus M. 172.
Ricmarus Rm. 184, 228.
Ricnet Br. B. 417.
Ricoldigge, Siboldus, Harling. 203.
Ricoldus, Fischer 338.
Rise, Albertus M. 172 (p.)
Robeco Rm. 281, 282, 285, 303—305, 308, 316, 318.
Roberti fil., Reynekin Rm. in Rostock 502.
Rodelff, B. zu Schmalenflet 315.
Rolandus s. juxta Aquam.
Ropertus Rm. 348.
Rotbertus (M.?) 96.
Rotbertus Rm. 424.
de Rothe, Thietmarus Sächs. M. 189.
Rotholff, B. zu Schmalenflet 315.
dni Rotmanni, Heinricus Rm. 172.
Rotmundi, Robert Rm. 331, 334.
Rufus, Alexander Rm. 295, 308, 345, 445, 501 s. auch Ottonis fil. Alexander.
Albertus (Br. B.?) 249.
Boidekinus Rm. 184, 244, 274.
Elisabeth, Gertrud s. unter den Geistlichen bei Heiligenrode.
Volquinus Br. B. 308.
Henricus Rm. 221, 244.
Johannes Br. B. 453.
Ludolfus Rm. 219, 281, 282, 308, 331, 334.
Otto Rm. u. M. 151, 184, 198, 205, 209, 212, 219, 228, 236, 244, 249, 257, 258, 272, 279, 281, 282, 295, 331, 334, 345, 445.
Walter Br. B. u. M. 195, 198, 212.
Runese, Joh. Rm. zu Lübeck 502.
Runniepage, Woldericus Br. B. 417.
de Rusnen, Borchardus M. 172.
de Ruten (Rutna, Rutnen), Bernhard Br. B. 345.
Elisabeth, Wwe. des älteren Radolf 537, 539 s. auch Doneldey.
Hildebrandus Rm. 203, 207, 219, 249, 281, 282, 303, 304, 308, 318.
Johannes Br. B. 512, 537.
Radolfus Rm. 229, 235—238, 246, 249, 257, 272, 281, 282, 284, 285, 295, 305, 308, 311, 318, 325, 338, 345, 347, 352, 381, 382, 386, 405, 407, 414, 431, 481, 482.
Radolfus, Sohn des Hildebrand Rm. 308, 347, 373, 505, 512, 537.
Radolfus, Sohn des älteren Radolf Br. B. 537.
Sifridus Rm. 381, 382, 386, 405, 407, 431.
de Saltwedele, Heinricus Sächs. M. 189.
Samuelis, Wernerus Rm. 221.
de Sandowe, Gerardus Br. B. 425, s. Frau Aleydis ib.
de Santen, Joannes Br. B. 235.
Sapiens, Bernhard Rm. 281, 282, 285, 303—305, 308, 325, 347, 352, 368, 421, 448, 449, 451.
Johannes Rm. 347, 348, 368, 373, 420, 423, 448, 449, 451, 468, 492, 512.
Sasse s. Saxo.
Saxo, Hinricus M. 216, 378.
Schele, Reinold (Br. B.?) 511.
Schene, Bernardus (Br. B.?) 276.
Segebodo Rm. 228, 274, 279, 283, 334, 548.
Segebodonis fil., Hinricus Br. B. 334.
de Segele, Johannes R. 283.
de Selsingen, Heilwigis, Frau des Heyth. 452.
Heithenricus R. 452.
Johannes s. Sohn 452.
Selslager, Nicolaus (Br. B.?) 303, 304, 545.
de Svanewede s. de Swanewede.
de Sveringen, Johannes Rm. 373, 424.
de Svulghen s. de Sulgen.
Sibertus M. 41.
Sichenandus M. 83.
Sighebodo s. Segebodo.
Siricus Br. B. 265.
Syrych B. zu Schmalenflet 315.
Sitatus Rm. in Norden 265.
de Scadehusen, Sifrid R. 316.
Scerebart, Arnold M. 172.
Nicolaus M. 172.
de Scerenbeke, Heinricus M. 91.
de Sciptorpe, Arnold R., M. des St. Pauliklosters bei Br. 195, 229, 276.
de Scledesen s. de Sledesen.
Scole, Gerardus Rm. u. M. 172, 212, 216, 223, 229, 235, 236, 244, 267, 272, 276, 282, 302, 305, 307, 311, 373.
Scorre, Helmicus Br. B. 415.
de Sculov s. Scole.
Scucke, Hildemarus (M?) 216.

Sculletus de Lu (Lo), Gerlach R. 352.
Johannes R. 311, 352, 437.
Scutte, Hermannus Meier 398.
de Sledesen, Bernhard R. 283.
Gerhard R. 216, 279.
Sliken, Hinricus R. 414.
Smedhekoc (Smetheke), Johannes Rm. 420, 423.
Smerte, Wilhelm Oldenb. R. 307.
Smitheken, Volcmar Br. B. 236.
Spaden, Gerhard R. 452.
Wilhelm R. 452.
de Spariz (Sparisc), Otto Oldenb. R. 302, 307.
Spiker, Helmericus aus Huchtingen 321.
de Staden, Godefridus Sächs. M. 97.
de Stadis (Stadio, Stathen).
Alburg, Frau des Alex., 381, 382, 384.
Alexander Rm. 113, 116, 272, 308, 311, 318, 319, 329, 340, 347, 348, 352, 367, 370, 373, 375, 381, 382, 384, 452.
Arnold R. 450.
Volquin Rm. 172.
Godfrid R. 172.
Heinzo R. 172.
Johannes R. 450.
Otto R. 172.
Willekin R. 311.
de Stafhorst, Henricus R. 527.
Thidericus R. 428.
Stake (Stacge), Hermannus 295, 321, 368, 448, 449, 451.
Stedig, Johannes Oldb. R. 428.
Wilhelm Oldb. R. 428.
de Stelle, R. u. M.
Albero 125, 128, 138, 216, 315.
Albertus 412.
Amelungus 172, 223, 276, 279, 302, 316.
Erpo 43 (1).
Fredericus 125, 216.
Heinricus 125, 172.
Johannes 276.
de Stelrebroke (M.?)
Elerus 334.
Hermannus 334.
de Stendorpe (R.?, M.?)
Gotfridus 431, 432.
Hinricus 431, 432.
Johannes 431, 432.
de s. Stephano, Reinerus Rm. 203, 207.
Thangmar Br. B. 327.
Stere, Kn. 475.
Stethingus, Johannes Hoyaer M. 280
Stidolphus, Rustring. 119.
Styryck B. zu Golzwarden 315.
Stumpe, Thidericus R. 311.
de Stura, Herbordus Oldenb. M. 260.
Johannes Rm. 481, 482.
Sture, Th. Br. B. 417.
Stute, Meinardus 49.
de Suderbroke, Giselbert R. 302, 307, 428.
Johannes M. 172.
de Sulgen, Albernus Rm. 505, 509.
Hinricus Br. B. 414.
Thitmarus Rm. 285, 331, 334.
de (in) Superiori platea, Bruno Br. B. 184.
Christianus Rm. 209, 235, 236, 281, 282, 308, 331, 334, 505, 509, 512, 522, 525.
Helmwicus Br. B. 235, 236.
de Sutthorme, Sächs. M.
Ludolfus 189.
Meinricus 189.
de Swanewede, Bernhard Kn. 512.
Burchhard R. 93, 123, 138.
Ericus R. 123.
Sweterus aus Huchtingen 321, 508.
Tamme, Meynardus B. zu Boitwarden 315.
Th., Schiffsbauer Br. 417.
Thadeco (Br. B.?) 498.
Thancte, Rustring. 119.
Thedmarus Br. B. 107 (Anm.)
Thenneber, Hermann (Br. B.?) 453.
Theodericus M. 96.
Thetlevus u. s. Sohn Johannes aus Redingstede 221.
Thetmari fil. Arnoldus B. zu London 391.
Thetwardi, Hinricus Rm. 405, 407.
Sifridus Br. B. 170.
Thiadbrandus, Rustring. 119.
Thidericus M. 27, 29, 38, 55.
Thidericus R. 319.
Thietwardus M. 55, 56, 58.

Thom, Heie M. 172.
de Thorpmarke, Lippold Sächs. M. 189.
de Tyvria (Tyvera), Hildewardus Rm. 318.
Jacobus Rm. 424.
Titmarus aus Arsten 136 (Anm. 2).
Todonis Wwe. Alvradis Br. B. 326, 327, 353.
de Trupa, Eildagus (Br. B.?) 338, 353.
Elisabeth, s. Frau 338.
Trutmannus Br. B. 186.
Tschijik, Indrik. (viell. Hinrik Syke, Zyke?) Br. B. 152.
de Tuiskena, Johannes R. 470.
Turingus, Helwicus Br. B. 165, 229.
Godefridus Br. B. 229.
Margareta, Frau des Helw. 165.
Ubbes, Agga (Rm. in Norden?) 265.
Uber, Volcmarus Rm. 244, 252.
Herbordus Rm. 249.
Udo M. 30, 36, 38, 41.
Ulveke, Sächs. M. 189.
Ulgerus, Emsgauer 265.
Ulleke, Friese 365.
Ulricus, Rustring. 119.
de Uphusen, Hermannus Br. B. 414.
de Urbe R. u. M.
Gerfridus 92, 267, 276.
Jacobus 113, 114, 123, 125, 132, 136, 138, 170, 172, 205, 212.
Johannes Rm. 267, 272, 282.
Otto 172, 205, 276.
Sifridus 276.
Thidericus 136, 172, 212, 235.
de Utbrema, Eilike, Frau des Werner, 57.
Svederus Br. B. 417.
Wernerus M. 57.
de Utlede, Ericus M. 138.
Heinricus M. 96.
V. s. F.
de Wailge (Walie), Alardus Br. B. 103, 209, 227, 276, 295.
Walburgis 548.
dne Walburgis fil., Radolfus Br. B. 417.
Walckenga, Kempa, Emsgauer 265.
de Walle, Albero Br. B. 452.
Everhardus M. 100, 114, 356.
Engelbertus M. 76, 100.
H. R. 506.
Hermannus R. 506.
Lutfridus Rm. 237, 238, 257, 265, 308, 311, 340.
Suetherus R. 276, 282.
Thomas R. 506.
Walo M. 172.
Walonis fil., Otto Oldenb. M. 307.
Walterus M. 77.
de Waltmershusen, Alardus Br. B. 281.
Albertus Rm. 221.
Thetlevus Rm. 221.
de Waneberch, Conradus Sächs. M. 189.
Wantsnidere, Seghebodo Br. B. 285.
de Wechlede, Bernardus R. 421.
Ortchisus R. 421.
de Wedele, Bernardus Br. B. 285.
de Wege s. de Weige.
de Weige (Weia) Andreas (R.?) 387.
Cone Kn. 454.
Reinerus Rm. u. M. 221, 229, 243.
Weldeghe s. Potens.
Wendelerus M. 82.
de Wenethen, Baldewinus, Ludolfus } Braunschweig M. 288.
Werenzo, Hofhöriger 90.
de Werve, Johannes Br. B. 235, 236, 246.
Lodewicus Br. B. 460.
Weringer, Harling. 203.
Werno M. 36.
de Wersebe M.
Christianus 276.
Hinricus 276, 302.
de Westerbeke, Bertoldus M. 172.
Hermannus Sächs. M. 189.
Johannes R. 511.
de Westerholte, Rotbertus R. 311.
Willehelmus M. 172.
Wibertus, Harling. 203.
Widekindi fil., Elgerus M. 172.
Wigerdinge, Hero, Harling. 203.
Wicberti fil., Radwardus Br. B. 330, 331, 353.
Wicbertus Br. B. 150.
Wikgerus M. 172.
Wilbernus, Meier in Utbremen 327.

Willeri frater, Johannes Rm. 522, 525.
Willo M. 27, 29, 30, 36, 38, 41.
Willoldi, Henricus Rm. 431, 468.
Willoldus Rm. 209, 231, 235, 244, 252, 272, 282, 285, 306, 308.
Wilmarus Br. B. 45 (2), 87.
Wimari fil., Johannes Br. B. 515.
Windelburgis (Br. B.?) 338.
Winkel, Albertus (Br. B.?) 415.
Winkele, Hinricus R. 414.
Winkelmann, Hinricus Br. B. 318.
Winman, Eylardus Rm. 536—541.
Winnardus (Br B.?) 267.
Wise s. Sapiens.
de Wisc, Suederus R. 428.
Wlvericus, Friese 365.
Wlome, Godescalcus M. 172.
Wolmarus, Theoder. Rm. in Buxtehude 437.
Wolsulver, Johannis (Br. B.?) Tochter Sophia 329.
Woltman, Henricus angebl. Br. Bürgermeister 255.
Woltmanni fil., Hermannus Rm. 314, 526.
Seghebodo Rm. 318, 331, 334, 352.
Woltmannus, Sohn des Hermann 526.
Wrideke, Bertoldus R. 93.
Wrowekeman, Joh. aus Huchtingen 321.
Wulberni frater, Johannes Rm. 221.
Wulf, Hinricus Br. B. 370.
de Wunesthorpe, Alardus Rm. 103, 138.
Radwardus Br. B. 184, 190.
Thedmarus Br. B. 103.
Ziazo, Rustring. 119.

11. Hörige des Bremer Erzbischofs.

Borchardus, Frethericus, Otbertus, Ricquinus 95.

III. Sachregister.

1. Kirchliche Angelegenheiten.

Ablass 117, 176, 286, 410, 456, 478, 486, 524, 542, 543, 552.
Bann 106, 116, 183, 194, 213.
Beerdigung 32, 54, 193, 211, 232, 319, 438.
Immunität 54, 234.
Interdict 72, 173, 199, 376.
Kirchliche Bauten und Gründungen 2, 3, 8, 17, 20, 23—25, 32, 66, 129.
Kirchspiele 144, 148, 150.
Synodalbeschlüsse 102, 323, 376, 399, 406, 435, 477, 535.
Statute 156, 162, 213, 232, 324, 483.
Theilnahme der Brem. Collegiatstifter an der Wahl des Erzbischofs 163, 294.
Altäre.
Im Dom: majus altare 211.
s. Andree 67 (2), 548.
s. Johannis 87.
s. Johannis evangeliste 102, 297.
s. Liborii 313, 380, 400, 401, 431, 432.
s. Marie in der obern Crypta 101, 128, 345.
s. Marie Magdalene 336, 383.
s. Martini 346.
s. Secundi 417.
s. Thome ap. et Dionisii 519.
In St. Anschariikirche: s. crucis 526.
s. Jacobi 529.
s. Johannis bapt. 219.
s. Mar. Magdalene 495.
s. Thome apost. 504, 537.
In St. Stephanikirche (St. Willehadikirche): s. Andree 162, 553.
s. Bartholom. et s. Kather. 501, 513.
s. Magni 162, 553.
s. Marie 490, 512, 553.
s. Mar. Magdalene 490, 512.
s. Stephani 553.

2. Schulwesen.

Bau der Schulen 535.
Scholaren 61, 87, 155, 161, 162, 216, 319, 373, 553.

3. Armen- und Krankenpflege.

Armenpflege 6, 22, 66, 67, 68, 72, 94, 155, 161, 209, 219, 319, 373, 485.
Arme Scholaren s. Scholaren.
Krankenpflege 6, 143, 209, 215, 237, 238, 465, 485.
Vgl. auch Hospitäler im Ortsregister unter Bremen.

4. Verhältniss der Stadt Bremen zum Erzbischof.

Hoheitsrechte des Erzbischofs 7, 11—16, 19, 26, 48.
Erzbischfl. Vogtei 9, 12—14, 16, 48, 78, 118, 172, 234, 240, 299.
Die Vogtei an den Grafen Lothar abgetreten 23.
Die burgenses schwören dem Erzbischof 142.
Verträge zwischen Stadt u. Erzbischof 109, 204, 240, 289, 299, 300, 311, 430, 455, 507.
Streitigkeiten 204, 305, 311.
Abgaben der Bürger an den Erzbischof 58, 70, 71, 103.
Rechte der Stadt (28), 109, 172, 234, 235, 277, 298, 299, 310.

5. Stadtverfassung.

Erste urkdl. Erwähnung des Raths 138.
Abschaffung der Rathsbehörden 168.
Theilnahme des Raths an der Gerichtsbarkeit 234, 299.
Wahl des Raths 234.
Rathstracht 28.
communitas (universitas) civitatis 144, 172.
civitas (totius civitatis assensus) 363.
totum collegium civitatis 308.
discrecio totius civitatis 314.
discreti viri 234, 363.
scabini, locus scabinagii 264.
jurati civitatis 234.
Beschwörung der Gerhard. Reversalen 234.
Bremisches Stadtrecht 103, 109, 172, 234, 348.
Bürgerrecht 514, 540.
Wichmänner beschwören die Rechte der Stadt 109, 172, 235, 236, 298.

6. Rechtliche Verhältnisse.

Die Stadt Bremen Appellationshof für Verden 293.
Das Bremische Stadtrecht an Wildeshausen verliehen 348.
Freiheit durch Aufenthalt von Jahr und Tag in der Stadt 65.
Rechtsverhältnisse der Bremer Ministerialen 56, 172, 234, 289.
Rangstellung der Ministerialen 142.
jamundling 9, 13
Rechtsverh. der Liten der Brem. Kirche 9, 13, 234.
Leibeigene 56.
Echte Dinge 299.
Gebotenes Ding 56.
Sendgericht (Synodus) 27, 32, 56.
bona propria, libera, feodalia der Bremer Bürger in Oldenburg 223.
Heergewette 65, 299.
Gerade 103.
Kistenpfandrecht 299 (S. 340).
jus servitutis 514.
Testament 155, 216, 329, 381, 382, 384, 452.
Einlager 512.

7. Abgaben

der Bäcker 234, 299;
der Knochenhauer 234;
der Krämer 299, 442;
vom Nachlass der Frauen 103;
von Holzwaaren 299;
für Häringsfang 444, 480, 484, 503.
Königszins 299, 417.
Schlagschatz und Hanse 58.

8. Handels- u. Verkehrswesen.

a. Handelsprivilegien der Stadt

in England 107;
Norwegen 393, 418, (444), 480, 484, 502, 503, 531;
Ripen 411, 491.
Schleswig 320, 419.

b. Verträge der Stadt

mit den Grafen von Oldenburg 223, 260, (287), 289, 300, 307, 308, (379), 516;
dem Lande Rustringen 119, 300, 472, 507;
„ „ Harlingen 203, (453);
„ „ Wursten 342, 471;
„ „ Würden 426, 470;
der Stadt Norden und den Emsgauern 265, 340;
den Federgauern 341;
der Stadt Hamburg 292, 296, 517;
„ „ Münster 301 (vgl. S. 594);
„ „ Osnabrück s. 494, 496;
„ „ Stade 366.
Theilnahme Bremens am Rheinischen Städtebunde 268.
Bremen vom Bunde der Seestädte ausgeschlossen (422), 427.
Bremen im Bündniss mit westfälischen Städten 273..
Der Calmar'sche Vergleich 488.

c. Sicherung des Weserstroms.

223, 260, 299, 300, 311, 342, 349, (470), 472, 507.

d. Sonstige Sicherungen des Handels und der Schifffahrt.

90, 146, 149, 253, 264, 269, 291, 328, 349, 430.

e. Handelsverkehr mit England.

130, 131, 134, 239, 389—391.

f. Kaufleute.

Unter kaiserlichem Schutze 11. 14, (15, 16), 48.
Freiheit von der Heerfolge 172.
Tuchhandel 494, 496.
Privileg der Tuchhändler 314.
Krämer 11, 16, 299, (S. 338), 442.

g. Marktwesen.

Marktrecht erworben 7, 11, 14—16, 19, 48.
Jahrmärkte 19, 299.
Fleischmarkt 161.
Markt am Feste Mariä Geburt 442.

h. Münzwesen.

Münzrecht des Erzbischofs 7, 11, 14—16, 19, 21, 48.
Bremische Münze 78, 118.
Währung:
Bardowiker 81.
Bremische 45 u. oft.
Cölnische 203.
Emdener (Amezslath) 87.
Goslar'sche 25.
Lüneburger 87.
Mindener 87.
Münster'sche 265, 340.
Norwegische 393.
Oldessen 472.
Stader 87.
Altes und neues Bremer Geld 523.
Bremer Courantgeld 523, 536.
Verhältniss der Bremer Währung zur gravis moneta 496.
Verbot fremder Münzen 168.
Abschaffung schlechter Münzen 172.

i. Zollwesen.

Erzbischfl. Zoll in Bremen 7, 11, 14—16, 19, 48, 78, 118.
Abschaffung ungerechter Zölle 171, 172.
Zollfreiheit der Bremer
in der Bremer Diöcese 348;
auf dem Kuhgraben u. der Wumme 443;
zu Langwedel 142;
zu Lübeck 178;
in der Grafschaft Oldenburg 223, 260;
zu Vörde 138;
zu Wildeshausen 351.
Gethezoll 282.

9. Gewerbe.

Handwerkerinnungen verboten 168.
Aemter im allgem. 234 (S. 270).
Bäcker 234, 299 (S. 338).
Knochenhauer 207, 234.
Kürschner 207.
Riemschneider 540.
Schuhmacher 215, 363, 541.
Wassermüller 246.
Weber 234, 541.
Fischerei 61, 246, 378, 516.

10. Ländliche Zustände.

Geschworene im Neuenlande 214.
jurati des Vilandes 516.
Sworene im Hollerlande 56.
jus Hollandicum (Hollandricum) 53, 60, 92.
Hollandensis terra 45.
mansi Hollandienses (Hollandrenses) 54, 61.
quadrantes Hollandienses 45, 66, 72.
novales 69.
Hufengrösse 27.
aggeres, Deiche 302, 481.

IV. Wortregister.

1. Lateinisches Wörterbuch.

Alapa, Ohrfeige, 240, 265.
albicium 67.
alea disceptationis 42.
alec 68, alecia 411, 444, 480, 503, allec 546 (S. 582), Häring.
allutarii 541.
alutifices 215.
ambo 477 (IX.), 514, Kanzel.
ambitus claustri 32.
ampulla 553, krugartiges zweihenkliges Gefäss.
annona missalis s. missalis.
annuale mercatum 19, Jahrmarkt.
antiphonarium 553, Buch, welches die Antiphonien enthält.
apparentia 94, Schmuck (?).
assaturae 544 (S. 576 f.), gebackenes Fleisch.

Batella 393, Kahn.
brasium 161 (S. 190), braceum 335, Malz.
briga, in brigam venire 512, streitig werden.
butirum 393, 411, Butter.

Cambicio 82, Tausch.
caminata 329, 353.
campanarius 67, 68, 161, 224, 319, 353, 373, 381, 384, 474, Glöckner.
campanile 435 (XXX.), Glockenthurm.
carnifex 234 (S. 270).
carniprivium 544 (S. 578), 546 (S. 582).
cellarium lapideum 338.
cervicia = cerevisia öfter.
chora 264 (s. Anm. 2).
cifus 87, 160 = scyphus.
circumposita 553.
civilitas 540, Bürgerschaft.
cocus 513, Koch.
color 503, Vorwand.
completorium 155, 181.
conductitii sacerdotes 144, Beneficiaten.
contrarietas 136, 137.
cophinus 393.
corrigiarii 540.

Dativus 523, 536, current.
decimatio 66 (S. 74), 92, 96, Zehnten, Zehntenerhebung.
denariata 87, 102, 155, 160, 319, 346, Werth eines Denars.
dimidietas 526, Hälfte.
disbrigare 512, einen Zwist beseitigen.
doliator 417.
dorsale 553, Rückenkissen.
dos ecclesie 376, 477 (IV).

Ecclesia baptismalis seu matricularis 32.
esox (ezox) 66 (S. 74), 68, 87, Lachs.

Ferculum 67, Feiertagsabgabe.
in figura judicii 399.
filtrare, filtrum 541.
forefacere 264, entäussern.
funis civitatis 546 (S. 582), städtisches Längenmass.

Gazophilacium 94.
goliardus 477 (X.) = joculator.
graduale 553, Buch, welches die Responsorien enthält.
grossi panes 544 (S. 576 f.), Grobbrod.
guerra 301, Krieg, Fehde.

Hastiludium 435 (IV.), Lanzenstechen.
holocaustum 495, Opfer.
hospitium 347 = habitatio.

Infirmaria 445, Krankenhaus.
institor 11, 14, 16, 442, Krämer.

Lagena 411, Fass.
leccator 240 = scurra.
lesta 393, 411, 480. 484, 503, Last.

Manualia 324, 474, kleine Einkünfte der Präbenden.
manuterium 553, Decke.
marcata 319, der Betrag einer Mark.
medo 22, 67, 87, 160, der Meth; 29, ein Mass von Meth
mercandisa 107, 130, 134, 239 = merx.
missalis annona 321, der dem Messpriester zufallende Zehnte.
moltia 274, Malter.

Nocumentum 349, Schaden.
novales 69, Neubrüche.
nummata 87, 155, 319, 346, Betrag eines nummus.

Obedientiarius 87, Administrator eines Kirchenguts.
offertorium 160. 181.
olerum 67, 237, Kraut.
ortus = hortus 45, 237.

Palleus 94, seiden.
passagium 435 (XLII).
pedagium 142, 172, 223, = theloneum, Zoll.
personatus 323 (XIV.), 435 (IV.), 477 (V.), Kirchenbeneficium.
petia 541 = pièce, Stück.
phitonissa 176 (Anm. 3), Wahrsagerin.
piscaria 378, Fischteich.
plenaria 553, Buch, welches die Gebete, Evangelien etc. vollständig enthält.
poledrus 56, 92, Pferdefüllen.
polenta 67.
prelocucio 231.
pretorium = placitum 92.
publicani 111, Manichäersekte.

Satyn 396.
scabinagium 264, Schöppencollegium.
sepum 546 (S. 582), Fett.
servicium septimanale 544 (S. 576 f.)
servisium = cerevisium 67 u. öfter
simila 29, 87, 160, Semmel.
spatula 435 (XXI), Schulter.
spensa 209 = spenda.
sporta, sporca 246, 516, geflochtener Fischkorb.
stallum 108, 133, 151, 199, 324, Chorstuhl.
stophum 161 (S. 188), Stübchen.

Tantillum 45, Kleinigkeit.
taxillus 435 (II.), Würfel.
testudo 224, Gewölbe.
textor 234 (S. 270).
thuribilis 162.
thuribularius 162, Träger des Weihrauchfasses.
tina 541, Zuber.
torneamentum 435 (IV.), tornamentum 487, Turnier.
torta 67, Gebäck, Torte.

Urceus 553, Reliquienschrein.

Vadiare 56 = zahlen.

Zizania 291, Unkraut.

2. Register der niederdeutschen, altfriesischen (altfr.) und altnordischen (altn.) Ausdrücke.

Achte 472, placitum, Volksversammlung, Gericht.
achterfolgen 299 (S. 340), gerichtlich verfolgen.
anschot 515, angeschwemmtes Land, s. Schiller-Lübben, Mittelnddtsch. Wörterb. I., 101.
ansterven 299 (S. 338), durch Tod eines Andern Jemandem zufallen.

Berken 67; to ther Berke 330, 331, 355, Birke.
beschlaen 299 (S. 340), mit Beschlag belegen (?).
boeme 299 (S. 339), Schlagbäume.
boken 67, Buchen.
bort 236, Brett.
botze 541, vgl. engl. boot, holl. nach Kil. Dufflaeus bote, botenschoe = calceus rusticus e crudo corio, hochd. botschuche, Brinkmeier, Gloss. dipl. I., 408. Aehnlich Handschuhe ndrd. in Hanschen verkürzt.
bröke 299 (S. 339), Brüche, Geldbusse.
bröken 299 (S. 339), sich vergehen.
burschap 514, Bürgerrecht.

Cocgo 444, coga 131, 134, Kogge, grösseres Schiff.
cograve 441, 443 s. Kograve.

crucepenninge 545, mit einem Kreuz gestempelte Pfennige, die zuerst 1022 in Würzburg vorkommen, s. Brinkmeier Gl. dipl. I., 1106.

dam 516, Damm.

Eka 516, Eichenschiff, ein langes plattes Fahrzeug s. Brem. Jahrb. 2, 324.

Festepenig altn. 502 (S. 537) s. godespenning.
flur altn. 502 (S. 536), feines Weizenmehl.
fredewyn 299 (S. 340) = fredepenning, fredeschilling, das Geld, mit dem der Friede oder der ruhige Besitz einer Sache erkauft wird.

Gere 508, Keil, ein dreieckiges Stück Land. Vgl. die bremischen Strassen am Geeren, am Spitzen Kiel.
gerent 540, wol für gervent, Gerben.
giltschap 541, Genossenschaft.
godespenning 541, Handgeld.
gudinge 299 (S. 341), Gauding.

Hallen 207, Hallen.
hansa 58 Anm. 3.
harwede 299 (S. 338) s. herewede.
helmdere 302, Dammweg.
helpende lemedhe 342 s. lemedhe.
hemet 545, Himten.
herestrate 56, Heerstrasse.
herewede 65, herwede 299 (S. 337), Heergewette.
hinderen 299 (S. 339), aufhalten.
hove 190, Höfe.
hozensnidere 314, Hosenschneider.
hunt 237, 276, 513, 530, der sechste Theil eines Morgens.
hůra 545 = hurland, Pachtland.
hure 510, Miethe.
huroce*) 67 = huroke, hure-rocken, Zinsroggen.

Insper 299 (S. 337), Eingriff.
jamundling 9, jamundiling 13, Mundmann, s. Zöpfel, Rulandsäule S. 190.

Kistenpandesrecht 299 (S. 339), Faustpfandrecht s. Brem. Jahrb. 5, 118.
klasken 541, franz. galloche, holl. klossen, Ueberschuhe.
Kograve 375, Kuhgraben.
kummer 299 (S. 339), Arrest.

Land 30, 266, 448, lant 433, 530, lanth 530, Land.
lappen 541, Flicken.
ledangr 502, altn. leidangr, Kriegszug, Kriegssteuer.
lemedhe, helpende l. 342, halbe Lähmung, bei der man sich noch helfen kann, altfr. helpande lemithe, Richthofen Altfrs. Wb. 806, 891, helpwunde and — fingr stivande und stak 4 Skill. goldes, helpande and haldande tuira skill. w. g. Wiarda, Altfrs. Wb. 425, 426.
liftucht 525, Leibzucht.
lo 541, Lohe.

Molt 545, Malter.
morgan 30 s. morghen.
morgensprake 541, Morgensprache der Gilden.
morghen 302, ein Morgen Landes.

Ochton 161 (S. 189), ochtum 210, 229, 276, der kleine Zehnten.
ogtem 87, s. ochton.
oke 481, 482.
orvethe 109, orveyde 365, 470, orveydhe, orvedhe 426, Urfehde.
othinde 546 (S. 583) wol für ochtum.

Palmengot 536, Palmengut.
pant 223, 365, Pfand.
pund 30.
pundare 502, altn. pundari, Wage.

Remel 67, 546 (S. 582), Bündel Flachs von 20 Pfund.

Sale 541 = sal-hunt, Seehund.
schepen 541, schafledern.
schlot, dat. schlate 299 (S. 340), Verschluss.
schwaren 299 (S. 339 f.), schon am Ende des M.-Alters der fünfte Theil eines Groten, des 32. Theils einer Mark s. Brem. Jahrb. II., 321, 328,
skipreiden altn. 393, Rhede.
slait 246 Anm.
sleischat 58, Schlagschatz, Eingangszoll.
smowarningr altn. 393, minutae res von altn. smávarningr, Kleinkram.
solen 247, eine Gattung Hölzer, zum Brückenbau gebraucht.

*) So ist für huroce zu lesen.

steden 299 (S. 337), bestätigen, einsetzen.
stoclemedhe altfr. 342, völlige Lähmung von altfr. stak, stok, steif vgl. ndrd. stokdood, altfr. stoknakad. Richthofen, Altfr. Wb. 1050 Hiernach muss der Artik. des Brem. Ndrs. Wb. s. v. „stoetlämede", wie Renner, Orig. Hds. I. 319 z. J. 1406 „stoetlemede" geändert werden.
stöveken 299 (S. 338), Stübchen von 4 Quart.
stricschepel 68, 276, strichschepel 143, stricscepel 160, der gestrichene Scheffel im Gegensatz zum gehäuften Scheffel, vgl. striekmaat Brem. Ndrs. Wb.
stucke 198, 229, 276, 359, Stücke.
swoренen 56, Geschworene.

Tak altn. 502, sequestrum.
takmark altn 502, Grenze, Gebiet.
taksetning 502, Sequestration.
telt 492, Zelt.
toefen s. toven.
totehen sik 3 sg praes. totut 299 (S. 338), Anspruch machen.
toven 299 (S. 339), anhalten, festhalten.

Unlust 299 (S. 337), Unruhe, Störung.
utman 299 (S. 339) = butendoorsman, Mann vom Lande.

Vare 92 Anm. 7.
verdendel 413, vertel 428, 527, verthdel 256, Viertel Landes.
veste 247 (S. 286) = judicium, Gericht.*)
vima 56, Diemen, Kornhocke.
vlote 443, Flösse.
vorstricken 299 (S. 340), einschliessen.
vorwand 299 (S. 337), verpflichtet.
vrierve 467, Freierbe.

Wapenrocht 56 Anm. 8.
ware 443, 516, Wehr, Gitter im Wasser.
waterlosinge 443, Sielgraben.
werthere 172 (S. 206), Werder, Insel.
weteringe 56, Wetterung, Abzugsgraben.
wichelede 498, wichbeletd 103, wichbilithe 65. wichbelede 234, wicpilethe 65, Weichbild.
wichman 172 Anm., wicman 235, 236, 298, Bürger.
wickbolde 299 (S. 339 f.), Weichbildsgut u. wickboldesrecht ebend., Rentenrecht, s. Brem. Jahrb. V, 117.
wicscepel 545, mittelhochd. wihscheffel, neuhochd. Wispel.
wifrad 103, gerade.
wilcore, wilkore 234, placitum, Verordnung.
witammeht 87 = album officium.

*) Darnach ist Anm. 40 zu berichtigen.

Anhang.

Regesten des Erzstifts Bremen.

B. U. = *Bremer Urkdb.* *Hb. Ub.* = *Hamburger Urkdb.*

1.	(788 [87]. Juli 14. Speier.)	Angebl. Urk. Karls des Gr. über Stiftung des Bisthums Bremen.	B. U. Nr. 2.
2.	(795—800.)	Angebl. Urk. Karls des Gr. über Stiftung der Bisthümer Bremen und Verden.	B. U. Nr. 4.
3.	(790—814.)	Karl der Gr. schenkt der Bremischen Kirche 100 Hufen.	B. U. Nr. 3.
4.	(834. Mai 15. Aachen.)	Angebl. Urk. Kaiser Ludwigs des Fr. für das Erzbisthum Hamburg.	Hb. Ub. S. 10.
5.	(c. 834—843.)	Papst Gregors IV. Bestätigungsurkunde für das Erzbisthum Hamburg. Interpolirt.	Hb. Ub. S. 15.
6.	(842. Juni 8. Frankfurt.)	Angebl. Urk. König Ludwigs des Deutsch. über Stiftung des Klosters Ramesloh.	Hb. Ub. S. 16.
7.	(846. April.)	Angebl. Urk. des Papstes Sergius II. für den Erzbischof Anschar.	Hb. Ub. S. 18.
8.	(849. März.)	Angebl. Bestätigung der dem Anschar in der vorigen Urk. verliehenen Rechte durch Papst Leo IV.	Hb. Ub. S. 20.
9.	864. Mai 31.	Papst Nicolaus I. über die Vereinigung der Hamburger und Bremer Kirchen und Bestätigung des Palliums für Anschar. Interpolirt.	B. U. Nr. 5. Das Datum berichtigt Meklenb. Ub. I. S. 11.
10.	(864. Juni 1.)	Angebl. Bestätigung des Besitzes des Klosters Ramesloh durch Papst Nicolaus I.	Hb. Ub. S. 25.
11.	(vor 865.)	Schreiben des Erzb. Anschar an die deutschen Bischöfe über die Mission des Erzbischofs Ebbo nach dem Norden.	Hb. Ub. S. 28.
12.	865. December.	Rescript des Papstes Nicolaus I. an Erzbischof Rimbert bei Uebersendung des Palliums.	Hb. Ub. S. 29.
13.	(872. November.)	Angebl. Urk. des Papstes Adrian II. für den Erzb. Rimbert, betreffend Legation im Norden, sowie Pallium und Mitra.	Hb. Ub. S. 31.

14.	(886. November.)	Angebl. Rescript des Papstes Stephan VI. an Erzbischof Rimbert bei Uebersendung des Palliums	Hb. Ub. S. 32.
15.	888. Juni 9. Frankfurt.	Urk. des Königs Arnulf für die Brem. Kirche.	B. U. Nr. 7.
16.	(890.)	Rescript des Papstes Stephan VI. an den Erzb. Hermann von Cöln über den Streit der Bremer und Cölner Kirche.	Hb. Ub. S. 777.
17.	(891. Mai.)	Angebl. Bestätigung der Rechte der Hamburgischen Kirche durch Papst Stephan VI.	Hb. Ub. S. 34.
18.	(891.)	Papst Stephan VI. befiehlt dem Erzb. Hermann von Cöln, wegen seines Streits mit dem Bisthum Bremen auf der Synode zu Worms am 15. Aug. 892 und dann in Rom zu erscheinen.	Hb. Ub. S. 778.
19.	(892.)	Papst Formosus ertheilt dem Erzb. Hermann von Cöln einen gleichen Befehl.	Hb. Ub. S. 779.
20.	(893.)	Rescript des Papstes Formosus an Erzb. Hermann von Cöln über den Streit wegen des Bisthums Bremen.	Hb. Ub. S. 780.
21.	(895.)	Rescript des Papstes Formosus an Erzb. Adalgar in der gleichen Angelegenheit.	Hb. Ub. S. 34.
22.	(905. Febr.)	Angebl. Rescript des Papstes Sergius III. an Erzb. Adalgar, wodurch die gegen die Bremer Kirche vom Papste Formosus erlassenen Beschlüsse aufgehoben werden.	Hb. Ub. S. 36.
23.	911. Mai 30. (III. kal. Junii.)	Papst Sergius III. übersendet dem Erzb. Hoger das Pallium.	Hb. Ub. S. 37.
24.	(912. Januar.)	Angebl. Urk. des Papstes Anastasius III. betr. Bestätigung der Rechte des Erzbisthums.	Hb. Ub. S. 38.
25.	(920. Octob. 28.)	Angebl. Urk. des Papstes Johann X. bei Uebersendung des Palliums an Erzbischof Unni.	Hb. Ub. S. 39.
26.	935. Mai 24. Duisburg.	König Heinrich bestätigt die Vertauschung von Gütern der Hamburg. Kirche mit solchen des edlen Willeri.	Hb. Ub. S. 40.
27.	937. Juni 30. Werle.	König Otto I. bestätigt die Freiheiten der Klöster der Hamburg. Kirche.	B. U. Nr. 9.
28.	937. Aug. 8. Wallhausen.	König Otto I. überträgt der Hamburger Kirche mehre seiner Besitzungen.	B. U. Nr. 10.
29.	(937.?)	Papst Leo VII. übersendet dem Erzb. Adaldag das Pallium. (Zweifelhaft.)	Hb. Ub. S. 42.
30.	(946. Mai.)	Angebl. Bestätigung der Rechte der Hamburger Kirche durch Papst Marinus II.	Hb. Ub. S. 43.
31.	948. Janr. 2.	Papst Agapet II. bestätigt die Rechte der Hamburger Kirche.	Hb. Ub. S. 43.
32.	951. Sept. 30.	Des Erzb. Adaldag Trostschreiben an den Geistlichen Frodoard zu Reims.	Hb. Ub. S. 45.

33.	(953—965.)	Erneuerung der Ansprüche Cölns auf das Bisthum Bremen.	Hb. Ub. S. 46.
34.	966. Aug. 10. Merseburg.	Kaiser Otto's I Privileg für Erzb. Adaldag.	B. U. Nr. 11.
35.	967. Oct. 27. Verona.	König Otto II. bestätigt die Freiheiten der Hamburger Kirche.	B. U. Nr. 12.
36.	974. Sept. 27. Magdeburg.	Kaiser Otto II. bestätigt die Privilegien Nr. 27 und 35.	B. U. Nr. 13.
37.	983. Juni 9. Verona.	Kaiser Otto II. bestätigt die Stiftung des Klosters Repsholt.	Hb. Ub. S. 51.
38.	986. März 17. Grona.	König Otto III. bestätigt auf Bitten des Erzb. Adaldag das Nonnenkloster zu Heslingen in seinen Besitzungen.	Zevener Ub. S. 6. (von Hodenberg, Br. Geschichtsquellen 3.)
39.	987. Oct. 27. Bremen.	Urkunde des Erzb. Adaldag für das Kloster Bücken.	Hb. Ub. S. 52. Vgl. Hoyer Ub. Abth. III. S. 2.
40.	988. März 16. Wildeshausen.	König Otto III. bestätigt die Privilegien seines Grossvaters und Vaters für die Hamb. Kirche.	B. U. Nr. 14.
41.	988. März 20. Wildeshausen.	König Otto III. bestätigt die Stiftung des Klosters Repsholt.	Hb. Ub. S. 57.
42.	989, Nov. 8.	Papst Johann XV. bestätigt die Legationsrechte der Hamburg. Kirche	Hb. Ub. S. 58.
43.	(996. Juni.)	Angebl. Bestätigung des Besitzes der Hamburg. Kirche durch Papst Johann XV.	Hb. Ub. S. 60.
44.	1001. Juli 25.	Kaiser Otto III. bestätigt der Brem. Kirche das Kloster Ramesloh.	Hb. Ub. S. 61.
45.	1003. Mai 25. Gelnhausen.	König Heinrich's II. Privileg für die Hamburger Kirche.	s. B. U. Nr. 15.
46.	(1001—1010.)	Stiftung des Klosters Harsefeld.	s. Hb. Ub. S. 62.
47.	1014. Nov. 20. Allstedt.	Kaiser Heinrich II. wiederholt das Privileg Nr. 45.	B. U. Nr. 16.
48.	(1022. April.)	Angebl. Urk. des Papstes Benedict VIII., worin er dem Erzb. Unwan das Pallium sendet und die nordische Legation bestätigt.	Hb. Ub. S. 66.
49.	(1013—1029.)	Erzb. Unwan schenkt dem Bremer Capitel den Hof Baden.	s. Hb. Ub. S. 64.
50.	1032.	Kaiser Conrad II. bestätigt Schenkungen an das Bremer Domcapitel.	s. B. U. Nr. 18.
51.	1035. Oct. 16. Magdeburg.	Kaiser Conrad's II. Privileg für Erzb. Bezelin.	B. U. Nr. 19.
52.	1038. Dec. 10.	Kaiser Conrad II. verleiht dem Erzb. Bezelin Markt- und Zollrecht in Heslingen und Stade.	Hb. Ub. S. 70.
53.	1040. Mai 13.	König Heinrich III. bestätigt das vorige Privileg.	Hb. Ub. S. 71.

54.	(1044. März.)	Angebl. Urk. des Papstes Benedict IX., gleichen Inhalts wie Nr. 48.	Hb. Ub. S. 71.
55.	1047. April 24.	Papst Clemens II. bestätigt die Rechte der Hamburger Kirche.	Hb. Ub. S. 72.
56.	(1047.)	Kaiser Heinrich III. schenkt dem Domcapitel den Hof Balge.	s. Hb. Ub. S. 73.
57.	1049. Mai. Minden.	Kaiser Heinrich III. schenkt dem Erzb. Adalbert einen Forst zwischen Hunte, Weser und Ollen.	Hb. Ub. S. 874.
58.	(c. 1050.)	Erzb. Adalbert stiftet in Bremen drei Propsteien.	s. B. U. Nr. 20.
59.	1053. Janr. 6.	Papst Leo IX. bestätigt dem Erzb. Adalbert die Rechte seiner Kirche.	Hb. Ub. S. 74.
60.	1053. Sept. 29. Goseck.	Erzb. Adalbert und seine Brüder die Pfalzgrafen Dedo und Friedrich schenken der Bremischen Kirche das Kloster Goseck.	Hb. Ub. S. 76.
61.	1054. Oct. 29.	Papst Victor II. bestätigt die Rechte der Hamburger Kirche.	Hb. Ub. S. 77.
62.	1057. April 25. Kaiserswerth.	König Heinrich IV. verleiht dem Erzb. Adalbert die Grafschaft im Hunesga und Fivelga.	Hb. Ub. S. 78.
63.	1059. Sept. 11.	Erzb. Adalbert bestätigt die Stiftung der Pfarre Rastede.	Hb. Ub. S. 81.
64.	1060. April 21.	Erzbischof Adalbert urkundet über die Verleihung von Land im Dorfe Winterheim an die Brem. Kirche.	Hb. Ub. S. 82.
65.	(1060—1070.)	Erzb. Adalbert gestattet den Geistlichen der Bremischen Kirche über ihr Privateigenthum zum Besten eines Geistlichen derselben Kirche auf den Todesfall zu verfügen.	Hb. Ub. S. 83.
66.	(c. 1061.)	Schreiben des Papstes Alexander II. an König Harold von Norwegen wider die nicht gehörig ordinirten Bischöfe.	Hb. Ub. S. 84.
67.	(c. 1061.)	Schreiben desselben an die dänischen Bischöfe über die Beschwerden des Erzb. Adalbert gegen den Bischof von Farria.	Hb. Ub. S. 84.
68.	(c. 1061.)	Schreiben des Erzbischofs Adalbert an den Bischof von Roeskild über die Eingriffe des Bischofs von Sigtuna.	Hb. Ub. S. 85.
69.	1062. Juni 27. Allstedt.	König Heinrich IV. überträgt der Hamb. Kirche den Hof Lesum u. s. w.	B. U. Nr. 21.
70.	1062. Oct. 24. Regensburg.	König Heinrich IV. überträgt der Hamb. Kirche die Grafschaft des Grafen Bernhard im Emsgau, in Westfalen und Engern.	Hb. Ub. S. 87.
71.	1062. Oct. 24. Regensburg.	König Heinrich IV. überträgt der Hamburger Kirche die Grafschaft des Markgrafen Udo.	Hb. Ub. S. 88.

72.	1063. Octbr. 26. Regensburg.	König Heinrich IV. bestätigt der Hamburger Kirche den Forst im Eiternbruch, fügt hinzu die Jagdgerechtigkeit zwischen der Warmenau, Weser, Olle und Hunte und den Forst im Gau Ammeri.	Hb. Ub. S. 90. cf. ib. Nr. 67.
73.	1064. Jan. 17 Tribur.	König Heinrich IV. schenkt dem Erzb. Adalbert den Hörigen Nanno und seine Kinder und Besitzungen zu Weende im Leinegau.	Hb. Ub. S. 90.
74.	1065. Sept. 6. Oschersleben.	König Heinrich IV.schenkt dem Erzb. Adalbert die Abtei Corvey.	Hb. Ub. S. 91.
75.	1065. Sept. 6. Oschersleben.	König Heinrich IV. schenkt dem Erzb. Adalbert die Abtei Lorsch.	Hb. Ub. S. 92.
76.	1065. Octb. 16. Goslar.	König Heinrich IV. schenkt dem Erzb. Adalbert seinen Hof Duisburg.	Hb. Ub. S. 93.
77.	1065. Octb. 19. Goslar.	König Heinrich IV. schenkt dem Erzb. Adalbert das Dorf Sinzig am Rhein.	Hb. Ub. S. 94.
78.	1065. Decb. 8. Corvey.	König Heinrich IV. überträgt dem Erzb. Adalbert einen Forst im Gau Engere Herescephe.	Hb. Ub. S. 94.
79.	(1065.)	Erzb. Adalbert fordert den Abt Fulco von Corbie zu einer Brüderschaft zwischen ihren beiderseitigen Klöstern auf.	Hb. Ub. S. 95.
80.	1069. Juni. 11. Bremen.	Erzb. Adalbert verleiht der Gisela, Capitularin des Klosters Bassum, für die von ihr der Hamb. Kirche geschenkten Güter in Altenbücken und Stafhorst die Zehnten der Dörfer Rittrum und Benninhusen.	Hb. Ub. S. 96.
81.	(1072.)	Erzb. Adalbert stiftet die Obedienz Bramstedt.	B. U. Nr. 22.
82.	(1073. Febr. 2.)	Angebl. Urk. des Papstes Alexander II., worin er die Rechte der Hamb. Kirche bestätigt.	Hb. Ub. S. 99.
83.	(1073.)	Papst Alexander II. bestätigt Statuten des Erzbischofs Liemar für das Domcapitel.	s. Hb. Ub. S. 100.
84.	(1073. Juli.)	Schreiben des Erzbischofs Liemar an die Bischöfe Hezel von Hildesheim u. Burchard von Halberstadt über seine Fehde mit dem Bischof von Verden und dem Grafen Hermann von Lüneburg.	Sudendorf, Registrum I. S. 2. (Nr. 2.)
85.	(1073.)	Erzb. Liemar vertheidigt sich bei Bischof Richert von Verden gegen die Beschuldigung, dass er ihn mit dem Banne belegt habe.	ibid. II. S. 22. (Nr. 18.)
86.	1074. Dec. 12. Rom.	Papst Gregor VII. citirt den Erzb. Liemar nach Rom und suspendirt ihn bis zu seiner dortigen Ankunft vom Amte.	Hb. Ub. S. 100.
87.	(1075.)	Erzbischof Liemar sendet dem Bischof Hezil von Hildesheim die Bulle Gregor's VII., die ihn vom Amte suspendirt und bittet um Rath.	Sudendorf a. O. I. S. 8 (Nr. 9).

88.	1083. Juni 22. Rom.	König Heinrich IV. überträgt dem Erzb. Liemar die Abtei Elten.	Hb. Ub. S. 107.
89.	1085. Dec. 28. Worms.	Kaiser Heinrich IV. verleiht der Hamb. Kirche die Abtei Vreeden und bestätigt den Besitz der Abtei Elten.	Hb. Ub. S. 110.
90.	1091.	Erzb. Liemar über eine Schenkung des Gerhard von Stumpenhusen an die Bremer Kirche.	B. U. Nr. 24.
91.	(c. 1091.)	Erzb. Liemar über die gleiche und eine weitere Schenkung des Gerhard von Stumpenhusen.	B. U. Nr. 25.
92.	1091. Bremen.	Erzb. Liemar über die von zehn Friesen der Kirche verliehenen Güter.	B. U. Nr. 26.
93.	1096.	Kaiser Heinrich IV. gibt der Hamb. Kirche die Grafschaft des Grafen Bernhard im Emsgau und Westfalen zurück.	Hb. Ub. S. 115.
94.	1097.	Erzb. Liemar bannt den König Erich III. von Dänemark.	Hb. Ub. S. 116.
95.	1106.	Des Erzb. Friedrich Vertrag mit den holländ. Ansiedlern.	B. U. Nr. 27.
96.	1105 od. 1110. (?)	Erzb. Friedrich bestimmt die Rechte der Kirche zu Bramstedt.	Hb. Ub. S. 120.
97.	(c. 1107—1116.)	Erzb. Friedrich bestätigt einen Vertrag seines Ministerialen Erich mit den Capiteln zu St. Petri und St. Willehadi in Bremen.	B. U. Nr. 29.
98.	(c. 1111—1116.)	Graf Friedrich von Stade über eine Schenkung des Erzb. Liemar an das Domcapitel.	Hb. Ub. S. 125.
99.	1123.	Erzb. Friedrich gibt zu seiner Memorie dem Domcapitel den Zehnten zu Gestenseth.	Hb. Ub. S. 125.
100.	(1123.)	Papst Calixt II. consecrirt den Erzb. Adelbero.	Hb. Ub. S. 126.
101.	1124. Sept. 27. Lateran.	Papst Calixt II. bestätigt die Rechte und Besitzungen des Klosters Rastede.	Hb. Ub. S. 127.
102.	(1125—29.) Mai 23. Lateran.	Papst Honorius II. schreibt dem Erzbischof Adalbero über die Sendung eines Cardinals zur Beilegung der Streitigkeiten mit dem Erzbischof von Lund.	Hb. Ub. S. 130.
103.	1133. Mai 27. Rom.	Papst Innocenz restituirt der Hamburg. Kirche das Bisthum Lund und die anderen dänischen Bisthümer.	Hb. Ub. S. 132.
104–107.	1133. Mai 27. Rom.	4 Schreiben des Papstes Innocenz II. an den König Niels von Dänemark, den König von Schweden, den Bischof von Lund und die schwedischen Bischöfe, worin diese zum Gehorsam gegen die Hamb. Kirche ermahnt werden.	Hb. Ub. S. 133 bis 135.
108.	(1135.)	Erzb. Adalbero bestätigt die Rechte des Abtes und Klosters zu Rastede.	Hb. Ub. S. 136.

109.	1132 u. 1137.	Erzb. Adalbero bestätigt das Kloster St. Georgii zu Stade.	Hb. Ub. S. 141.
110.	1139 (vor März 13.) Bremen.	Erzb. Adalbero über die Stiftung des Klosters St. Pauli vor der Stadt Bremen.	B. U. Nr. 30.
111.	1139. Juni 3. Wirzburg.	König Konrad III. bestätigt einen Gütertausch zwischen Erzbischof Adalbero und Eilike von Werben.	Hb. Ub. S. 146.
112.	1139.	Erzb. Adalbero verlegt das Willehadistift in Bremen auf den Stephansberg.	B. U. Nr. 32.
113.	1141. Lesum.	Erzb. Adalbero verlegt das Nonnenkloster von Heslingen nach Zeven.	Hb. Ub. S. 875.
114.	1142. Sept. 3. Bremen.	Erzb. Adalbero über Ansiedlung von Colonisten in einem Landstriche zwischen Ochtum und Hunte.	Hb. Ub. S. 155. cf. die Anm. I. in B. U. Nr. 36.
115.	(1143.)	Erzb. Adalbero überträgt der Decanie des Bremer Domcapitels die Mutterkirche zu Wange an Stelle der dem Hamburg. Capitel verliehenen Kirche zu Meldorf.	Hb. Ub. S. 160.
116.	(1143.)	Erzb. Adalbero verleiht dem Bremer Domcapitel die Zehnten zu Ditterschop.	Hb. Ub. S. 161.
117.	1144.	Dompropst Hartwich von Bremen überträgt seine Erbgüter der Bremischen Kirche.	s. Hb. Ub. S. 162.
118.	1147.	Erzb. Adalbero über Stiftung des St. Marien-Klosters zu Stade und die Ordination des ersten Abtes Adalward.	Hb. Ub. S. 171.
119.	(1147.)	Die Capitel zu Bremen und Bücken bezeugen dem Abt Wibald von Corvey ihre Freude, dass er mit dem Bischof von Verden zur Entscheidung ihrer Angelegenheit berufen sei.	Hb. Ub. S. 172.
120.	1148. Apr. 5.	Papst Eugen III. an den Erzb. Adalbero und die Bischöfe von Minden und Verden über die Eingriffe in die Besitzungen des Klosters Kemnate.	Hb. Ub. S. 173.
121.	(1148.)	Erzb. Adalbero schenkt dem Willehadicapitel den Zehnten zu Warfleth.	B. U. Nr. 40.
122.	(1148.)	Abt Wibald von Corvey empfiehlt dem Cardinal Guido den neuerwählten Erzb. Hartwig.	Hb. Ub. S. 174.
123.	1149. (Oct. 10.) Harsefeld.	Erzbischof Adalbero weiht den Vicelil zum Bischof von Aldenburg, den Emmehard zum Bischof von Meklenburg.	Aus Helmond's Chron. im Meklenb. Urkdb. I. Nr. 49.
124.	1149. Bremen.	Erzb. Hartwig verkauft einige Bruchländereien in Stedingen.	Hb. Ub. S. 176.

125.	(1149.)	Abt Wibald von Corvey verwendet sich beim Erzb. Hartwig für den von seinen Mönchen vertriebenen Abt Ado von Harsefeld.	Hb. Ub. S. 178.
126.	(1149.)	Schreiben des Abts Wibald in der gleichen Angelegenheit an den Abt Friedrich von St. Godehard.	Hb. Ub. S. 179.
127.	(1149.)	Schreiben desselben in der gleichen Angelegenheit an den Bischof von Havelberg.	Hb. Ub. S. 180.
128.	(1149.)	Schreiben desselben an Erzb. Hartwig über sein Betragen bei der Erzbischofswahl.	B. U. Nr. 42.
129.	(1150.)	Erzb. Hartwig an den Abt von Corvey über seine Verwendung für den vertriebenen Abt von Rossevelde.	Hb. Ub. S. 182.
130.	(c. 1150.)	Willo von Palude schenkt dem Dom- und Willehadicapitel zu Bremen den Zehnten zu Edewecht.	B. U. Nr. 43.
131.	1151. Sept. 15. Wirzburg.	König Konrad III. bittet den Papst Eugen III. die Verhandlungen über das Bremer Erzbisthum bis zu der durch ihn, den König, verzögerten Ankunft des Erzb. Hartwig auszusetzen.	Hb. Ub. S. 183.
132.	(1151.)	Papst Eugen III. ersucht den Erzb. Hartwig I., die Restitution der veräusserten Kirchengüter von Kemnate in seinem Stifte zu befördern.	Hb. Ub. S. 184.
133.	(1152.) Jan. 9.	Papst Eugen III. schreibt in der gleichen Angelegenheit an Erzb. Hartwig I.	Hb. Ub. S. 185.
134.	1153. Mai 22. Bremen.	Cardinallegat Gregor bestätigt den Spruch gegen den Propst Lutfrid von Bücken.	Hb. Ub. S. 875.
135.	1154. Sept. 19.	Erzbischof Hartwig über die Vertauschung des Gutes Gaterstede an das Kloster Paulinzelle.	Hb. Ub. S. 187.
136.	1154.	Stiftung des Bisthums Ratzeburg.	Hb. Ub. S. 189.
137.	1157. Dec. 3. Bremen.	Urkunde des Domcapitels für den Bremer Bürger Eccahard.	B. U. Nr. 45.
138.	1158. März 16. Frankfurt.	Kaiser Friedrich I. über den Anbau der Brüche an der Ochtum.	B. U. Nr. 46.
139.	1158. März 16. Frankfurt.	Kaiser Friedrich I. bestätigt Freiheiten der Hamburger Kirche.	B. U. Nr. 47.
140.	1158. März 16. Frankfurt.	Kaiser Friedrich I. bestätigt die von Ludwig I. der Hamburger Kirche verliehenen Rechte und die von diesem und Kaiser Otto angewiesenen Grenzen des Erzstifts.	Hb. Ub. S. 190.
141.	1158. April 22. Kaisersw.	Kaiser Friedrich I. bestätigt die Privilegien der Klöster der Hamburger Kirche und die Gerechtsame des Erzbischofs in der Stadt Bremen.	B. U. Nr. 48.

142.	1158 April 22. Kaiserswerth.	Kaiser Friedrich I. bestätigt die Rechte der Hamburger Kirche, namentlich die Forsten, welche Heinrich IV. derselben geschenkt hat.	Hb. Ub. S. 195.
143.	1158. (Juni.)	Kaiser Friedrich I. über die Herstellung des Friedens zwischen dem Erzbischof Hartwig und Herzog Heinrich dem Löwen.	Hb. Ub. S. 196.
144.	1159. Febr. 21. Lateran.	Papst Adrian IV. bestätigt die Rechte und Grenzen der Hamburger Kirche. (Vgl. Brem. Jahrb. VI. S. 105.)	Hb. Ub. S. 200.
145.	1160. Hamburg.	Erzbischof Hartwig bestätigt der Hamburgischen Kirche die Metropolitanrechte über die Bisthümer Lübeck, Ratzeburg und Schwerin.	Hb. Ub. S. 204. Meklenb. Ub. I. S. 64.
146.	1160. Pavia.	Papst Victor IV. bestätigt die Rechte des Hamburgischen Erzstifts, besonders auch über die Abteien zu Hersefeld und Rastede.	Hb. Ub. S. 206.
147.	(1160.) Febr. 18. Pavia.	Papst Victor IV. befiehlt dem Abte von Hersefeld seine Abtei dem Erzbischof von Bremen zu übertragen.	Hb. Ub. S. 207.
148.	1160. Pavia.	Schreiben der zu Pavia versammelten Bischöfe — darunter Erzbischof Hartwig von Bremen — über die Wahl des Gegenpapstes Victor IV.	Hb. Ub. S. 207.
149.	1162. Mailand.	Erzbischof Hartwig I. bestimmt die Elbe und die Bille zu Grenzen des Ratzeburger Bisthums.	Hb. Ub. S. 208.
150.	1162.	Erzbischof Hartwig I. erneuert auf dem Reichstage zu Besançon seine Ansprüche auf die nordischen Reiche.	Hb. Ub. S. 210.
151.	1163. (c. Juli.)	Erzbischof Hartwig I. bestätigt die Fundation der Domherrenpräbenden zu Lübeck.	Ub. des Bisthums Lübeck I. S. 5.
152.	1165. (?) Novb. 30. Bremen.	Erzbischof Hartwig I. bestätigt den Bremer Domherren das Recht, über ihre Habe zu testiren.	Hb. Ub. S. 213.
153.	1165. Hamburg.	Erzbischof Hartwig I. bestätigt aufs neue die Rechte der Hamburgischen Metropolis und sondert die kirchlichen Befugnisse der Hamburgischen und der Bremischen Kirche.	Hb. Ub. S. 213.
154.	(1159—1167.)	Kaiser Friedrich über die Entscheidung des Streits zwischen Erzbischof Hartwig I. und Bischof Hermann von Verden, welchem letzteren die in den Brüchen der Verdener Kirche liegenden Besitzungen abgetreten werden.	v. Hodenberg, Verdener Geschichts-Quellen H. 2. S. 43.
155.	(1149—1168?)	Erzbischof Hartwig bestätigt dem Willehadicapitel Güter in Wittstedt.	B. U. Nr. 52.
156.	1168. Oct. 11.	Memorie des Erzbischofs Hartwig I.	Hb. Ub. S. 215.

157.	(1169?) Juni 29.	Schreiben des Papstes Alexander III. an das Capitel zu Bremen über das Verfahren bei der Wahl des Erzbischofs.	Hb. Ub. S. 215.
158.	1171. Aug. 8. Verden.	Erzbischof Balduin gestattet gemeinschaftlich mit Herzog Heinrich dem Löwen den Anbau von Bruchland zwischen Varrelgraben und Ochtum.	B. U. Nr. 53.
159.	1176. October. Anagni.	Vertrag zwischen Kaiser Friedrich I. und Papst Alexander III., dessen Artikel XV. die Einsetzung des Bischofs Sigfried von Brandenburg in das Erzbisthum Bremen betraf.	s. Hb. Ub. S. 220.
160.	(1178—1179.)	Papst Alexanders III. Bulle über die Absetzung des Erzbischofs Balduin und Verhandlungen über die Erwählung des Magister Bertold.	Hb. Ub. S. 221.
161.	(1179.)	Sigfrid, gegen den Willen des Kaisers zum Erzbischof von Bremen erwählt, meldet dem Erzbischof Albert von Salzburg seine Absicht ihn zu besuchen und seine Bestätigung von Rom persönlich zu holen.	Sudendorf, Registrum p. 84 (N. 36.)
162.	(1180.)	Erzbischof Sigfrid bestätigt die Schenkung seines Bruders, des Grafen Dietrich von Werben, an das Kloster Obernkirchen.	Hb. Ub. S. 226.
163.	1181. Januar 18. Bremen.	Erzbischof Sigfrid verkauft Bruchländereien bei Bremen.	B. U. Nr. 56.
164.	(1169—1181.)Mai1. Rom.	Papst Alexander III. bestätigt das Recht der Bremer Domherren über die Einkünfte des Gnadenjahres.	Hb. Ub. S. 228.
165.	1181. Mai 24.	Erzbischof Sigfrid verleiht dem Willehadicapitel den Zehnten zu Hollen.	B. U. Nr. 57.
166.	1181. (?) Nov. 16. Erfurt.	Kaiser Friedrich verleiht dem Erzbischof Sigfrid Stadt und Burg Stade.	Hb. Ub. S. 225. über das Datum cf. Meklenb. Ub. I. S. 129.
167.	1181.	Erzbischof Sigfrid bestätigt abermals die Schenkung seines Bruders, des Grafen Dietrich von Werben, an das Kloster Obernkirchen.	Hb. Ub. S. 229.
168.	(c. 1181.)	Erzbischof Sigfrid befreit die Bremer Bürger von zwei Abgaben.	B. U. Nr. 58.
169.	1182. Mai 16. (?) (XVIII. (?) kal. Junii) Velletri.	Des Papstes Lucius III. Privileg für das Kloster Repsholt.	Hb. Ub. S. 230.
170.	1182.	Nachricht über die Gründung des Klosters Osterholz durch Erzbischof Sigfrid.	B. U. Nr. 59.
171.	(1182?)	Notiz über eine dem Kloster Osterholz von Erzbischof Sigfrid verliehene Besitzung.	Hb. Ub. S. 232.
172.	(c. 1181—1183.)	Erzb. Sigfrid gestattet den Verkauf eines Bruchlandes.	B. U. Nr. 60.

173.	(c. 1181—1183.)	Erzbischof Sigfrid gestattet die Stiftung eines Benediktinerklosters zu Heiligenrode.	Hb. Ub. S. 233.
174.	1183. Sept.	Erzb. Sigfrid über einen Verkauf von Besitzungen des Klosters Gosek.	Hb. Ub. S. 232.
175.	1183.	Verhandlungen vor dem Papste Lucius III. über die gegen Erzbischof Sigfrid angebrachten Klagen.	Hb. Ub. S. 236.
176.	(c. 1184.)	Verleihungen des Erzbischofs Sigfrid an das Bremer Domcapitel.	B. U. Nr. 61.
177.	(c. 1184.)	Erzbischof Sigfrid und Dompropst Otto schenken dem Kloster Loccum Land.	B. U. Nr. 62.
178.	(1178—1184.)	Erzbischof Sigfrid weiht die Capelle zu Bexhövede und bestätigt ihre Dotation.	Hb. Ub. S. 237.
179.	(1184.) Oct. 24.	Nachricht über den Todestag des Erzbischofs Sigfrid, seine Schenkung an das Bremer Capitel und die Wahl seines Nachfolgers Hartwigs II.	Hb. Ub. S. 237.
180.	(1184.) Dec. 4. Anagni.	Papst Lucius III. befiehlt dem Bischof, Dompropst und Dechanten zu Hildesheim sich des Klosters Loccum gegen den dasselbe beeinträchtigenden Erzbischof von Bremen anzunehmen.	Calenberg. Ub. Abth. III. S. 14.
181.	(1185.) Mai 5. Verona.	Papst Lucius III. entschuldigt sich bei dem Erzbischof von Bremen, dass er das von diesem begehrte Verfahren gegen die nordischen Bischöfe noch hinausgeschoben habe.	Hb. Ub. S. 238.
182.	1185.	Erzbischof Hartwig II. bestätigt Schenkungen an das Paulskloster bei Bremen.	B. U. Nr. 63.
183.	1185.	Erzbischof Hartwig II. Stiftungsurkunde für das Kloster Osterholz.	Hb. Ub. S. 238.
184.	1187. Februar. Bremen.	Erzbischof Hartwig II. verkündet den Beschluss der Fastensynode zu Bremen über die Nachlassstücke, welche beim Tode eines Pfarrers dessen Propst oder Archidiacon, beim Tode eines Canonicus oder Vicars einer Cathedral- oder Collegiatkirche deren Dekan heimfallen.	Manuale canonici met. eccles. Brem. Mscr. des Bremer Stadtarchivs vom J. 1636.
185.	1187. Mai 1. Bremen.	Erzbischof Hartwig II. stiftet und dotirt das St. Anschariicapitel zu Bremen.	B. U. Nr. 66.
186.	(1187.) Octob. 29. Ferrara.	Papst Gregor VIII. befiehlt dem Erzbischof, Domdekan und Propst von St. Willehadi zu Bremen, sich des Klosters Loccum gegen den Ritter Ulrich von Botmar anzunehmen.	Calenberg. Ub. Abth. III. S. 19.
187.	1188. Mai 25. Lateran.	Rescript des Papstes Clemens III. gegen die von Erzbischof Hartwig II. beabsichtigte Entziehung eines dem Kloster Zeven zugesicherten Landgutes.	Hb. Ub. S. 244.

188.	1188. Sept. 25. Rom.	Papst Clemens III. bestätigt dem Erzbischof Hartwig II. die Rechte seines Erzstiftes, insbesondere die Bisthümer zu Lübeck, Schwerin, Ratzeburg und Uexkull.	Hb. Ub. S. 247.
189.	1188. Sept. 27. Rom.	Papst Clemens III. gibt Auftrag zur Einführung des vom Erzbischof Hartwig II. zum Propste von Ramesloh erwählten Bremer Domherrn.	B. U. Nr. 73.
190.	1188. Oct. 1. Rom.	Papst Clemens III. bestätigt dem Erzbischof von Bremen das Bisthum zu Uexkull.	Hb. Ub. S. 248.
191.	1188. Herbst.	Erzbischof Hartwig II. Urkunde für das Kloster Loccum.	B. U. Nr. 74.
192.	(c. 1188.)	Nachricht über Gründung des Nonnenklosters zu Wolde (Lilienthal) durch Erzbischof Hartwig II.	Hb. Ub. S. 250.
193.	(1185—1189.)	Erzbischof Hartwig II. genehmigt einen Gütertausch zwischen dem Kloster Zeven und dem Bremer Domdechanten.	Hb. Ub. S. 250.
194.	1189. März 21.	Erzbischof Hartwig II. bestätigt die Besitzungen des Klosters Heiligenrode.	s. B. U. Nr. 75.
195.	1189. April 1.	Erzbischof Hartwig II. bestätigt dem Kloster Zeven das Dorf Broule.	Hb. Ub. S. 877.
196.	1189.	Erzbischof Hartwig II. bestätigt dem St. Willehadicapitel einen Zehnten.	B. U. Nr. 76.
197.	1189. (?)	Erzbischof Hartwig II. bestätigt dem Kloster zu Bücken den Zehnten zu Winbergen und andere Rechte.	Hb. Ub. S. 255.
198.	(c. 1189?)	Erzbischof Hartwig II. über eine dem Kloster Heiligenrode gemachte Schenkung.	Hb. Ub. S. 256.
199.	(c. 1189?)	Erzbischof Hartwig II. überträgt das Erbe der Elisabeth, Tochter des Gerlach von Weihe, an die Bremer Kirche.	Hb. Ub. S. 257.
200.	1190.	Interdict des Königs Heinrich VI. betreffend die Einkünfte der Bremischen Kirche.	Hb. Ub. S. 261.
201.	1190.	Memorie des Bremer Domcustos Alwin.	Hb. Ub. S. 261.
202.	(1190—1192.)	Nachricht über die Erwählung des Bischofs Waldemar von Schleswig zum Erzbischof von Bremen.	Hb. Ub. S. 262.
203.	(1190—1193.)	Das Capitel zu Hildesheim nimmt dasjenige zu Bremen in seine geistliche Verbrüderung auf.	Hb. Ub. S. 262.
204.	1193.	Erzbischof Hartwig II. bestätigt dem Kloster Loccum den Besitz einiger Güter.	B. U. Nr. 77.
205.	1194. Juli 3. Bremen.	Vertrag zwischen dem Erzbischof Hartwig II. und dem Domcapitel.	B. U. Nr. 78.
206.	(1190—1194.)	Befehle Kaiser Heinrichs VI. gegen die Wiederaufnahme des Erzbischofs Hartwig II. in Bremen.	B. U. Nr. 79.

207.	1195. Febr. 8. Lateran.	Papst Cölestin III. ertheilt dem Capitel zu Bremen das Recht, den Domherren, welche die Einkünfte ihrer Pfründen nicht ordnungsmässig vertheilen, dieselben zu nehmen.	Hb. Ub. S. 266.
208.	1195. Febr. 10. Lateran.	Papst Cölestin III. verfügt die Rückgabe der durch einige Bremische Ministerialen der Kirche geraubten Einkünfte und Güter.	Hb. Ub. S. 266.
209.	1195. Febr. 15. Lateran.	Papst Cölestin III. genehmigt die Bitte des Bremer Domcapitels, dass die vom Erzbischof Hartwig II. für die Sicherheit der Bremischen Kirche geleistete Caution beibehalten werde.	Hb. Ub. S. 267.
210.	1195. März 3. Lateran.	Rescript des Papstes Cölestin III. über das gegen den Grafen Adolf von Schauenburg wegen der widerrechtlichen Besetzung der Burg und Grafschaft Stade und der Erbauung der Burg zu Harburg zu beobachtende Verfahren.	Hb. Ub. S. 268.
211.	1195. Octob. 24. Gelnhausen.	Kaiser Heinrich VI. genehmigt die vom Erzbischof Hartwig II. an Graf Adolf von Schauenburg ertheilten Belehnungen.	Hb. Ub. S. 270.
212.	(1194—1195.)	Erzbischof Hartwig II. über die zwischen seinem Hofe zu Bramstede und Herrn Johann von Nigenhusen wegen der Zehnten getroffene Vereinbarung.	Hb. Ub. S. 271.
213.	1196. März 28.	Kaiser Heinrich VI. bestätigt den Verzicht des Erzbischofs Hartwig II. auf gewisse Abgaben und Leistungen von Gütern der Verdener Kirche in der Grafschaft Stade.	v. Hodenberg, Verdener Geschichtsqu. H. II. S. 60.
214.	(c. 1197.?)	Pfalzgraf Heinrich zu Rhein gestattet einen Landverkauf an den Dompropst zu Bremen.	Hb. Ub. S. 275.
215.	(c. 1194—1198.)	Erzbischof Hartwig II. bestätigt einen Tausch zwischen dem Nonnenkloster zu Bergedorf und dem St. Willehadicapitel.	B. U. Nr. 82.
216.	(c. 1194—1198.)	Erzbischof Hartwig II. über die Uebertragung des Nonnenklosters zu Bergedorf an ihn selbst und seine Nachfolger.	B. U. Nr. 83.
217.	1199. Janr. 19. Hildesheim.	König Philipp verleiht der Bremischen Kirche Burg und Grafschaft Stade.	Hb. Ub. S. 277.
218.	(1199.?) März 1.	Der Bremer Dompropst Friedrich schenkt dem Capitel zu seiner Memorie mehre Güter.	s. B. U. Nr. 102 Anm. 7.
219.	1199. Mai 28.	Schreiben der Anhänger des Königs Philipp an Papst Innocenz III. über die in Nürnberg geschehene Krönung und Huldigung; unter ihnen auch der Erzbischof von Bremen.	Hb. Ub. S. 279.

220.	1199. Juni 8.	Erzbischof Hartwig II. befreit die Hörigen des Klosters Zeven von der sog. Vare.	Hb. Ub. S. 279.
221.	(c. 1200.)	Graf Moritz von Oldenburg verzichtet zu Gunsten der Bremischen Kirche auf Ansprüche an die Kirche zu Huningen in Rustringen.	Orig. im erzbisch. Archive zu Stade.
222.	(c. 1200.)	Verzeichniss der Einkünfte des Bremer Domcapitels.	B. U. Nr. 87.
223.	(c. 1200.)	Erzbischof Hartwig II. bestätigt einen Vertrag zwischen dem Propst und dem Capitel zu St. Anscharii.	B. U. Nr. 88.
224.	1201. Janr. 7. Lateran.	Papst Innocenz III. Schreiben an den Erzbischof von Bremen, seine Suffragane und die Edlen der Bremischen Kirchenprovinz wegen der streitigen Kaiserwahl.	Hb. Ub. S. 286.
225.	1201.	Erzbischof Hartwig II. über den Verkauf eines Gutes zu Veine an das Kloster zu Heiligenrode.	Hb. Ub. S. 289.
226.	1201.	Erzbischof Hartwig II. überlässt Bruchländereien bei Grolland zum Anbau nach Hollanderrecht.	B. U. Nr. 92.
227.	1202.	Erzbischof Hartwig II. über die von seinem Lehnsmanne Geldmar errichtete Capelle zu Bexhövede.	Hb. Ub. S. 291.
228.	1202.	Erzbischof Hartwig II. vermehrt die Dotation des Nonnenklosters zu Osterholz.	Hb. Ub. S. 292.
229.	1203. Janr. 25. Lateran.	Schreiben des Papstes Innocenz III. an den Erzbischof von Bremen, seine Suffragane etc. wegen der Ermordung des Bischofs von Würzburg.	Hb. Ub. S. 295.
230.	1203. Mai 25.	Erzbischof Hartwig II. verleiht dem Willehadicapitel einen Zehnten.	B. U. Nr. 93.
231.	(1203.)	Erzbischof Hartwig II. bestätigt die Uebertragung des Zehnten zu Döttlingen an das Kloster zu Heiligenrode.	Hb. Ub. S. 300.
232.	(c. 1203.)	Erzbischof Hartwig II. schenkt dem Anschariicapitel Land zu seiner Memorie.	B. U. Nr. 95.
233.	(c. 1203.)	Erzbischof Hartwig II. genehmigt die Verfügung des Propstes Herbert von St. Willehadi über den Zehnten in Lesum.	Hb. Ub. S. 302.
234.	(c. 1184—1204.)	G. advocatus Stadensis verleiht auf Geheiss des Erzbischofs Hartwig II. den Utrechtern Zollfreiheit zu Stade.	Orig. im Gemeinde-Archiv zu Utrecht.
235.	1204. April 5. Lateran.	Papst Innocenz III. beauftragt den Bischof von Hildesheim auf Klage des Hamburgischen Capitels das Bremische Capitel zur Auslieferung seiner Privilegien anzuhalten.	Hb. Ub. S. 303.
236.	1204. April 5. Lateran.	Papst Innocenz III. an den Bischof zu Paderborn über das gegen den Pfalzgrafen Heinrich wegen	Hb. Ub. S. 304.

		dessen Belästigungen der Bremischen Kirche zu beobachtende Verfahren.	
237.	1204. Octob. 12. Rom.	Papst Innocenz' III. Aufforderung an die Bremische Kirche, die Gläubigen zu einem Heereszuge gegen die heidnischen Liven zu versammeln.	Hb. Ub. S. 305.
238.	1204.	Privileg des Erzbischofs Hartwig II. für die Stadt Stade.	Hb. Ub. S. 307.
239.	1204.	Urkunde des Erzbischofs Hartwig II. für das St. Paulskloster bei Bremen.	B. U. Nr. 96.
240.	1205. April 14.	Erzbischof Hartwig II. verleiht den Zehnten zu Döttlingen an das Kloster Heiligenrode.	Hb. Ub. S. 309.
241.	1205.	Erzbischof Hartwig II. überträgt dem Bremer Domcapitel einen Zehnten und Land.	B. U. Nr. 100.
242.	1206.	Erzbischof Hartwigs II. Verleihung an den Marien-Altar in der oberen Crypte des Bremer Doms.	B. U. Nr. 101.
243.	1206.	Urkunde des Erzbischofs Hartwig II. für den St. Johannis-Altar im Bremer Dome.	B. U. Nr. 102.
244.	1206.	Erzbischof Hartwig II. hebt für die Stadt Bremen die Abgabe gen. „Wifrad" auf.	B. U. Nr. 103.
245.	(c. 1206.)	Notiz über mehre Schenkungen des Vogts Alard von Neuenlande an das Bremer Domcapitel.	s. B. U. Nr. 155. Anm. 6.
246.	Vor 3. Nov. 1207.	Mehre Schenkungen des Erzbischofs Hartwig II. an das Bremer Domcapitel.	B. U. Nr. 104.
247.	1207.	Erzbischof Hartwig II. bestätigt die Schenkung eines Hauses zu Bassum zur Erleuchtung des dortigen Kloster-Krankenhauses.	Hb. Ub. S. 316.
248.	(c. 1207.)	Erzbischof Hartwig II. untersagt den Misbrauch der Gottesurteile durch weltliche Richter.	Hb. Ub. S. 319.
249.	(c. 1207.)	Erzbischof Hartwig II. genehmigt die Verpfändung eines Zehnten und den Verkauf eines andern an das Kloster Osterholz.	Hb. Ub. S. 316.
250.	(1207.)	König Philipp verwendet sich beim Papste Innocenz III. für die Bestätigung des Bischofs Waldemar von Schleswig als Erzbischof von Bremen.	Hb. Ub. S. 320.
251.	(1207.)	Das Bremer Domcapitel verwendet sich beim Papste für die Bestätigung des Bischofs Waldemar als Erzbischof.	s. das Schreiben des Papstes Innocenz III. an den Bischof v. Würzb. Hb. Ub. S. 323.
252.	(1208. Febr.)	Papst Innocenz III. schreibt an die Gemahlin des Königs Philipp, sie möge dem Könige von der Unterstützung des excommunicirten Bischofs Waldemar abrathen.	Hb. Ub. S. 321.

253.	(1208.)	Papst Innocenz III. befiehlt dem Bremer Domcapitel einen neuen Erzbischof nach den canonischen Vorschriften zu wählen und beauftragt den Erzbischof von Magdeburg, das Capitel dazu zu ermahnen, eventuell eine geeignete Persönlichkeit zum Bremischen Erzbischof zu ernennen.	s. das Schreiben des Papstes an König Waldemar II. Hb. Ub. S. 325. Vgl. das. S. 326 f.
254.	(1208. Februar bis Nov.)	3 Schreiben des Papstes Innocenz wegen des excommunicirten Bischofs Waldemar.	Hb. Ub. S. 323 ff.
255.	1209.	Schreiben des Königs Otto IV. an Papst Innocenz III., worin er u. A. bittet, die Entscheidung über die zwiespältige Wahl der Bremischen Kirche bis zur Ankunft seiner Boten auszusetzen.	Hb. Ub. S. 330.
256.	1209. Juli 2. Viterbo.	Schreiben des Papstes Innocenz III. an den Bremer Domscholasticus.	Hb. Ub. S. 330.
257.	1209. Juli 2. Viterbo.	Zwei weitere Schreiben des Papstes Innocenz III. wegen des excommunicirten Bischofs Waldemar von Schleswig.	Hb. Ub. S. 331. f.
258.	1210. Oct. 30. Lateran.	Breve des Papstes Innocenz III. an den Bischof von Minden u. A. über Erwählung des Bischofs Gerhard von Osnabrück zum Erzbischof von Bremen.	Hb. Ub. S. 333.
259.	1210. Oct. 30. Lateran.	Breve des Papstes Innocenz III. an die Bremische Kirche, gleichen Inhalts.	Hb. Ub. S. 334.
260.	1210. Oct. 30. Lateran.	Breve des Papstes Innocenz III. an den Bischof Gerhard von Osnabrück über seine Erwählung zum Erzbischof von Bremen.	Hb. Ub. S. 335.
261.	(1210.)	Ueberreichung des Palliums an den Erzbischof Gerhard I. und dessen Eid.	Hb. Ub. S. 336.
262.	1212. Febr. 27. Lateran.	Breve des Papstes Innocenz III. in Betreff des Bischofs Waldemar von Schleswig.	B. U. Nr. 106.
263.	1214. April 29. Rom.	Papst Innocenz III. befiehlt der Geistlichkeit des Bremischen Stifts die Excommunication des Bischofs Waldemar zu verkündigen.	Hb. Ub. S. 344.
264.	1216. Janr. 8. Lateran.	Sendschreiben des Papstes Innocenz III. an die Kreuzfahrer im Bremischen Sprengel.	Hb. Ub. S. 346.
265.	1216. Febr. 13. Lateran.	Breve des Papstes Innocenz III. zum Schutze des Bremer Domcapitels gegen einen abgesetzten Domherrn.	B. U. Nr. 108.
266.	1216. März 14. Lateran.	Papst Innocenz III. fordert die Friesen der Bremischen Kirchenprovinz auf, den excommunicirten Waldemar aus ihren Grenzen zu vertreiben.	Hb. Ub. S. 350.

267.	1216. Mai 9. Lateran.	Rescript des Papstes Innocenz III. an den Erzbischof . . ., worin er gegen einen gewissen A. und seine Genossen, darunter der Propst von St. Willehadi und der Bremer Domherr T. von Walle, die Excommunication verhängt.	Hb. Ub. S. 350.
268.	1216. Juli 24. Perugia.	Papst Honorius III. fordert die Geistlichkeit der Bremischen Provinz auf, für seine Regierung zu beten.	Hb. Ub. S. 351.
269.	1216. Nov. 21. Rom.	Papst Honorius III. an den Erzbischof von Bremen und seine Suffragane über den von der Geistlichkeit auf 3 Jahre zum Besten des heiligen Landes zu entrichtenden Zwanzigsten ihrer Einkünfte.	Hb. Ub. S. 352.
270.	1217.	Vertrag des Erzbischofs Gerhard I. mit der Stadt Bremen.	B. U. Nr. 109.
271.	1217.	Erzbischof Gerhard I. bestätigt dem Kloster Heiligenrode den Zehnten im Dorfe Ristede.	Hb. Ub. S. 359.
272.	1218. April 12. Lateran.	Papst Honorius III. gestattet dem Bremer Domcapitel die Einziehung zweier Präbenden auf zwei Jahre zur Wiederherstellung des Doms und Einlösung der von Waldemar veräusserten Güter.	Hb. Ub. S. 360.
273.	1218. April 12. Lateran.	Papst Honorius III. gestattet dem Bremer Dompropst wegen der von Waldemar an den Gütern der Bremischen Dompropstei angerichteten Zerstörungen die Kirchen zu Dulmania u. Stenwndia (sic!?) für sich zu behalten.	Abschrift im kgl. Archive z. Kopenhagen nach den päpstlichen Regesten in Rom. cf. Suhm, Historie af Damark IX. S. 315.
274.	1218. April 12. Lateran.	Papst Honorius III. gestattet dem Domdecan N. zu Bremen den gleichzeitigen Besitz seiner Präbenden zu Bremen und Münster.	Copie im kgl. Archive z. Kopenhagen (Honorii III. lib. II. ep. 1016.)
275.	1218. April 12. Lateran.	Rescript des Papstes Honorius III. an den Bischof von Osnabrück u. A. über Einziehung der von Waldemar veräusserten Güter der Bremischen Kirche.	Hb. Ub. S. 361.
276.	1218. April 12. (und Mai 2.) Lateran.	Rescript des Papstes Honorius an das Bremer Domcapitel, worin er die Veräusserung von Zehnten, Grafschaften und Vogteien durch den Erzbischof verbietet.	Hb. Ub. S. 361.
277.	1218. April 19. Bremen.	Erzbischof Gerhard schenkt dem Kloster Rastede Zehnten in mehren Dörfern.	Hb. Ub. S. 362.

278.	1218. April 30. Rom.	Papst Honorius III. befiehlt dem Erzbischof von Bremen, die nach Livland bestimmten Kreuzfahrer nicht zu behindern.	Hb. Ub. S. 362.
279.	1218. Mai 2. Rom.	Papst Honorius III. verneint die Anfrage des Bremer Capitels, ob die von den Anhängern Waldemars Beerdigten auszugraben und die von ihnen gebrauchten Kirchengeräthe wieder zu weihen seien.	Copie im kgl. Archive z. Kopenhagen (Honorii III. lib. II. ep. 1076.)
280.	1218. Juli 21. Bremen.	Erzbischof Gerhard I. überträgt dem Kloster Osterholz einige Besitzungen.	Hb. Ub. S. 363.
281.	1218.	Papst Honorius III. ermahnt den Erzbischof Gerhard, die Kirche des Bischofs von Livland nicht seiner Gerichtsbarkeit unterwerfen zu wollen.	s. Hb. Ub. S. 363.
282.	1218.	Erzbischof Gerhard I. bestätigt dem Bremer Capitel Zehnten und Land.	B. U. Nr. 114.
283.	1218.	Erzbischof Gerhard I. schliesst für sich, seine Nachfolger und Dienstmannen ein Bündniss mit König Waldemar von Dänemark und dessen Erben.	Meklenb. Ub. I. S. 224.
284.	1219. Janr. 2. Lateran.	Papst Honorius III. fordert den Erzbischof von Bremen zur Ablieferung des Zwanzigsten von den geistlichen Einkünften zum Besten des heiligen Landes auf.	Hb. Ub. S. 367.
285.	1219. (zw. Juli 15. und Aug. 13.)	Erzbischof Gerhard I. excommunicirt Roland und andere Widersacher des St. Anschariicapitels.	B. U. Nr. 116.
286.	1219. Sept. 25. Hagenau.	Kaiser Friedrich II. erklärt die von Erzbischof Gerhard I. und von Waldemar geschehenen Veräusserungen erzbischöflicher Tafelgüter für ungiltig.	Hb. Ub. S. 370.
287.	1219. Sept. 25. Hagenau.	Kaiser Friedrich II. an die Bremische Kirche über Rechtsverhältnisse am erzbischöflichen Hofe nach dem Tode eines Erzbischofs.	Hb. Ub. S. 370.
288.	1219. Oct. 26. Viterbo.	Papst Honorius III. verbietet dem Bremer Domcapitel abermals den Versuch, die Livländische Kirche sich zu unterwerfen.	Hb. Ub. S. 371.
289.	(c. 1219.)	Erzbischof Gerhard und das Bremer Capitel gestatten dem Anschariicapitel Almosen zu sammeln.	B. U. Nr. 117.
290.	1219. (c. Sept.)	Vertrag zwischen Erzbischof Gerhard II. und dem Pfalzgrafen Heinrich.	B. U. Nr. 118.
291.	1219—1222. März 16.	Acten im Processe des Hamburgischen gegen das das Bremische Domcapitel betreffend die Wahl des Erzbischofs und Excommunication des Bremer Capitels.	Hb. Ub. S. 380 ff.

292.	1220. Febr. 3. Bremen.	Erzbischof Gerhard II. überträgt der Kirche zu Bücken einige Zehnten.	Hoyer Ub. Abth. III. S. 11.
293.	1221. Janr. 25. Harsefeld.	Erzbischof Gerhard II. über einen Vergleich mit dem Kloster Harsefeld in Betreff der Vogtei desselben.	Hb. Ub. S. 392.
294.	(1221. Januar.)	Vergleich des Erzbischofs Gerhard II. mit dem Hamburgischen Capitel über den Titel des Erzbischofs und die gleichen Rechte des genannten und des Bremischen Capitels.	Hb. Ub. S. 392 u. S. 393.
295.	1221. Juli. Lateran.	Papst Honorius III. ratificirt den vorstehenden Vergleich.	Hb. Ub. S. 394.
296.	1221. Dec. 25. Lateran.	Papst Honorius III. beauftragt einige Kölner Prälaten über die Beschwerden des Bremer Domcapitels über den Erzbischof, den Titel eines Hamburgischen Erzbischofs betreffend, zu entscheiden.	Hb. Ub. S. 395.
297.	1221.	Das Bremer Domcapitel verkauft dem Kloster zu Osterholz seine Güter zu Linteln.	Hb. Ub. S. 396.
298.	1221. Lateran.	Breve des Papstes Honorius III. wegen Untersuchung der Beschwerden des Bremer Domcapitels wider das Hamburgische betreffs der Provinzialsynoden.	Hb. Ub. S. 396.
299.	(c. 1221.)	Vergleich zwischen dem Bremer Dompropst und dem Anschariicapitel wegen zweier Kirchen.	B. U. Nr. 121.
300.	(c. 1221.)	Der Dompropst weist dem Anschariicapitel die Jacobikirche an.	B. U. Nr. 122.
301.	1222. Janr. 9. Lateran.	Papst Honorius III. bestätigt dem Bremer Capitel den Besitz mehrer Kirchen.	Hb. Ub. S. 398.
302.	1222. Janr. 12. Bremen.	Erzbischof Gerhard II. urkundet für das Kloster Osterholz.	B. U. Nr. 123.
303.	1222. März 4. Anagni.	Papst Honorius III. bestätigt den Vertrag zwischen dem Dompropst u. dem Anschariicapitel zu Bremen.	B. U. Nr. 124.
304.	s. d.	Bischof Friedrich von Halberstadt übersendet dem Capitel zu Hamburg ein Rescript des Kaisers Friedrich II. vom J. 1222 April 20, welches demselben jede Belästigung der Bremischen Kirche untersagt.	Hb. Ub. S. 400.
305.	1222. Juni 1. Bremen.	Erzbischof Gerhard II. bestätigt dem Kloster Heiligenrode Zehnten.	B. U. Nr. 125.
306.	1222 (vor Sept.)	Erzb. Gerhard II. überträgt dem Willehadicapitel ein Haus.	B. U. Nr. 126.
307.	(1222.)	Die vom Papste delegirten Richter zu Cöln entscheiden betreffs des erzbischöflichen Titels zu Gunsten des Bremischen Capitels.	Hb. Ub. S. 403.

308.	1223. Janr. 5. Lateran.	Papst Honorius III. übersendet das Pallium für den Erzbischof von Bremen an den Bischof von Osnabrück.	Hb. Ub. S. 404.
309.	1223. Janr. 5. Lateran.	Rescript des Papstes Honorius III. an den Erzbischof von Bremen bei Uebersendung des Palliums.	Hb. Ub. S. 404.
310.	1223. März 19. Sora.	Kaiser Friedrich II. bestätigt die Privilegien der Hamburgischen Kirche.	Hb. Ub. S. 405.
311.	1223. (Aug. 17.)	Rescript des Papstes Honorius III. zur Untersuchung der vom Hamburgischen Capitel wider den Erzbischof von Bremen wegen Nichtbefolgung des getroffenen Vergleichs erhobenen Klage.	Hb. Ub. S. 407.
312.	1223. Dec. 21. Lateran.	Papst Honorius III. ermahnt den Erzbischof und das Capitel zu Bremen wiederholt, sich keine Metropolitanrechte über das Bisthum Livland anzumassen.	Hb. Ub. S. 408.
313.	(1223.)	Erzbischof Gerhard II. bestätigt den Vergleich des Bremischen und Hamburgischen Domcapitels.	Hb. Ub. S. 409.
314.	1223 (Dec. 24. Vörde.)	Des Erzbischofs Gerhard II. und der übrigen Schiedsrichter Spruch in der Streitsache zwischen dem Bremischen und Hamburgischen Capitel.	2 Ausfertigungen Hb. Ub. S. 410 f.
315.	(c. 1223.)	Erzbischof Gerhard II. überträgt Land an den Marienaltar im Bremer Dom.	B. U. Nr. 128.
316.	1224. März 18. Lateran.	Papst Honorius III. ertheilt einen Ablass zu Gunsten des Bremer Doms.	B. U. Nr. 129.
317.	1224. April 1. Lateran.	Papst Honorius III. bestätigt das Compromiss zwischen dem Hamburgischen und Bremischen Capitel.	Hb. Ub. S. 416.
318.	(1224.) Juli 31. Lateran.	Papst Honorius III. räth dem Erzbischof von Bremen von Feindseligkeiten gegen das dänische Reich und den Statthalter Grafen Albert von Orlamünde ab.	Meklenb. Ub. I. S. 294.
319.	(1224.) Aug. 31. Halberstadt.	Der päpstliche Legat Conrad, Bischof von Porto, befiehlt den Erzbischöfen von Magdeburg und Bremen, dem Bischof Conrad von Hildesheim in Angelegenheiten des Kreuzzuges Gehorsam zu leisten.	Sudendorf, Registrum I. S. 86. (Nr. 40.)
320.	1224. Sept. 1. Bremen.	Erzbischof Gerhard II. bestätigt die Aufnahme des erzbischöflichen Caplans in das Anscharii-capitel.	B. U. Nr. 133.
321.	1225. (vor Sept.) Bremen.	Erzbischof Gerhard II. überträgt dem Willehadi-capitel einen Zehnten.	B. U. Nr. 136.
322.	1225. (vor Sept.) Bremen.	Erzbischof Gerhard II. überträgt demselben Capitel einen Zehnten etc.	B. U. Nr. 137.

323.	(1225.) Sept. 26. Magedebrg.	Der päpstliche Legat, Bischof von Porto, lässt durch den Bischof Conrad von Hildesheim den Erzbischof Gerhard von Bremen und den Pfalzgrafen Heinrich zum Frieden ermahnen.	Sudendorf, Registrum S. 56. f. (Nr. 38.)
324.	1225. Nov. 15. Bremen.	Erzbischof Gerhards II. Zollprivileg für die Bremer Bürger.	B. U. Nr. 138.
325.	1226. Febr. 16. Bremen.	Erzbischof Gerhard II. überlässt dem Paulskloster bei Bremen Güter.	B. U. Nr. 141.
326.	1226. April 1. Bremen.	Erzbischof Gerhard II. bestätigt dem Kloster Rastede mehre Zehnten.	Ehrentraut Fries. Archiv. II. S. 311.
327.	1226. April 4. Bremen.	Erzbischof Gerhard II. bestimmt, dass nur ein Bremer Domherr die Propstei zu Wildeshausen erhalten könne.	Scheidt, Biblioth. hist. Goetting. Vorber. p. 24.
328.	1226. (vor Sept.)	Erzbischof Gerhard II. verspricht, dass bei Langwedel nie Zoll erhoben werden soll.	B. U. Nr. 142.
329.	1226. (vor Sept.)	Erzbischof Gerhard II. überträgt dem Kloster Osterholz ein Gut.	B. U. Nr. 143.
330.	1226. Nov. 22. Lateran.	Papst Honorius III. befiehlt dem Erzbischof von Bremen, im Process gegen den früheren Propst S. zu Repsholt und andere Bremer Domherren wegen Simonie die Anweisungen des Cardinallegaten Bischofs von Porto zu befolgen.	Copie im kgl. Archive z. Kopenhagen, Honorii III. lib. XI. ep. 405.
331.	1226. Dec. 1. Lateran.	Papst Honorius III. befiehlt dem Bremer Domcapitel den Propst L. zu Repsholt in das Capitel aufzunehmen und ihm die erste erledigte Präbende zu übertragen.	ibid. ep. 398.
332.	1226. Dec. 23 Lateran.	Papst Honorius III. empfiehlt den Propst Ludolf von Repsholt dem Erzbischof von Bremen.	ibid. ep. 451.
333.	1226.	Erzbischof Gerhard II. bestätigt die Besitzungen des Klosters Zeven.	v. Hodenberg, Zevener Ub. S. 16.
334.	1227. Janr. 8. Lateran.	Papst Honorius III. bestätigt den Propst Ludolf von Repsholt in seiner Würde, obwol er bisher nicht Mitglied des Bremer Domcapitels war.	Copie zu Kopenhagen, a. a. O. ep. 458.
335.	1227. Janr. 13. Lateran.	Schutzbrief des Papstes Honorius III. für Kaiser Friedrich II. während seines beabsichtigten Kreuzzuges; an den Erzbischof von Bremen und den Abt von Stade adressirt.	Ub. der Stadt Lübeck I. S. 52.
336.	1227. Janr. 26. Lateran.	Papst Honorius III. befiehlt dem Erzbischof von Bremen, die Aufnahme des Propstes Ludolf von Repsholt in das Bremer Domcapitel auch gegen des letzteren Willen zu bewirken.	Copie zu Kopenhagen a. a. O. ep. 573.
337.	1227. März 22. Lateran.	Papst Gregor IX. ordnet eine Untersuchung über die Beschwerden des Erzbsischofs von Bremen gegen den Bischof von Riga an.	Hb. Ub. S. 422.

338.	1227. März 24. Bremen.	Erzbischof Gerhard II. über die Schenkung eines Landgutes an das Kloster zu Osterholz.	Herzgth. Bremen u. Verden IV. S. 19.
339.	1227. Juni 7.	Erzbischof Gerhard II. überträgt der Kirche zu Bücken einen Zehnten.	Hoyer Ub. Abth. III. S. 12.
340.	1227. Juli 31. Anagni.	Papst Gregor IX. an Erzbischof Gerhard II. wegen Eintheilung der Stadt Bremen in drei Kirchspiele.	B. U. Nr. 144.
341.	(c. 1228.)	Erzbischof Gerhard II. beauftragt einige Domherren mit der Kirchspieltrennung.	B. U. Nr. 148.
342.	1229 (vor März 20.) Bremen.	Erzbischof Gerhard II. über die Bremische Kirchspieleintheilung.	B. U. Nr. 150.
343.	1230. März 17.	Erzbischof Gerhard II. verkündigt, dass auf der Bremer Synode die Stedinger als Ketzer verflucht seien.	Sudendorf, Registrum II. p. 156. cf. Schumacher, die Stedinger p. 222.
344.	1230. Mai 14.	Placitum des Erzbischofs Gerhard und des Bischofs Iso von Verden zu Achim.	cf. v. Hodenberg, Verdener Gesch. Quellen II. S. 85.
345.	1230. Sept. 13. Anagni.	Papst Gregor IX. ermahnt die Christgläubigen der Erzdiöcesen Magdeburg und Bremen etc. sich gegen die heidnischen Preussen zu rüsten.	Raynald ad. h. ann. §. 23.
346.	(1230. c. Anf. Nov.)	Der Domdekan Gernand über Reformen für die Bremische Kirche.	B. U. Nr. 155.
347.	1230. Nov. 4. Bremen.	Der Cardinallegat Otto über die Verfassung des Bremer Domcapitels.	B. U. Nr. 156.
348.	1230. Nov. 4. Bremen.	Der Cardinallegat Otto über die an Bremer Domherren zu verleihenden Propsteien.	B. U. Nr. 157.
349.	1230. Nov. 12. Bremen.	Bruder Johannes vom Predigerorden entscheidet einen Streit zwischen dem Dompropst und dem Archidiacon von Rustringen über das Collationsrecht der Kirchen in Friesland.	v. Hodenberg, Stader Copiar p. 103, 104.
350.	1230. Nov. 14. Bremen.	Der Bremer Dompropst versteht sich zur Ermässigung des ihm von den Bremischen Pfarrkirchen gebührenden Zinses.	B. U. Nr. 158.
351.	(c. 1230.?)	Leistungen der zum Bremer Domcapitel gehörenden Obedienz Utbremen.	B. U. Nr. 160.
352.	1231. Febr. Bremen.	Erzbischof Gerhard II. über die Theilnahme des Willehadicapitels an der Wahl des Erzbischofs.	B. U. Nr. 163.
353.	(1231.) Febr. 24. Regensburg.	Cardinallegat Otto erklärt jedes gegen die für die Bremer Kirche getroffenen Anordnungen handelnde Mitglied des dortigen Domcapitels für ipso jure suspendirt.	v. Hodenberg, Stad. Cop. p. 106.

354.	1231. März 11.	Dekan und Prior der Predigermönche zu Bremen urkunden als bestellte Visitatoren der Stifte Bremen und Verden.	B. U. Nr. 164.
355.	1231. April 8. Lateran.	Papst Gregor IX. bestätigt den Magdeburger Chorherrn Nicolaus zum Bischof von Riga gegen den vom Bremer Erzbischof ernannten Geistlichen Albert.	Bunge, Est-Liv. u. C. Ub. I. col. 143.
356.	1231. Juli 5. Rieti.	Papst Gregor IX. bestätigt die vom Cardinallegaten Otto für die Bremer Kirche getroffenen Anordnungen.	v. Hodenberg, Stad. Cop. p. 107.
357.	1231. Juli 26. Rieti.	Papst Gregor IX. über die Auflehnung der Stedinger gegen die Bremische Kirche.	B. U. Nr. 166.
358.	1231. Juli.	Kaiser Friedrich II. bestätigt die dem Erzstifte Bremen von seinen Vorfahren ertheilten Privilegien.	Hb. Ub. S. 426.
359.	1231. Sept. 17.	Erzb. Gerhard II. trifft Bestimmungen über die Wahl des Propstes von Wildeshausen.	s. Hoyer Ub. Abth. VIII. S. 57.
360.	1231. Oct. 17. Rieti.	Papst Gregor's IX. Mandat an mehre Bremer Domherren wegen der dem Domcapitel entfremdeten Güter.	Hannov. Copiar fol. 95. Nr. 146.
361.	1231. Dec. 10. Horneburg.	Erzb. Gerhard II. schenkt dem Verdener Domcapitel die ihm zustehenden Gerechtsame an Erbgütern in Wittlohe.	v. Hodenberg, Verd. Geschichts-Quellen II. S. 101.
362.	1231. Dec. 23. Rieti.	Papst Gregor IX. ordnet eine Untersuchung des Streits zwischen dem Bremer Domcapitel und dem Stephanicapitel an.	B. U. Nr. 167.
363.	1232. Janr. 16. Bremen.	Das Bremer Domcapitel entscheidet einen Streit zwischen dem Propst und den Canonikern zu Bücken über die Wahl des Dechanten.	Hoyer Ub. Abth. III. S. 13.
364.	1232. März. Ravenna.	Kaiser Friedrich II. bestätigt die vom Pfalzgrafen Heinrich der Brem. Kirche gemachte Schenkung.	Hb. Ub. S. 428.
365.	1232. Oct. 29. Anagni.	Papst Gregor IX. beauftragt die Bischöfe von Minden, Lübeck und Ratzeburg, das christliche Volk gegen die Stedinger in der Bremer Diöcese aufzurufen.	Raynaldus Annal. eccles. ad. h. a. §. 8.
366.	1232. Nov. 12. Anagni.	Papst Gregor erlässt wegen der von der Ketzerei angesteckten Geistlichen Verhaltungsbefehle an den Bremer Erzbischof.	Lünig, Spicil. eccl. cont. III. p. 950.
367.	1232.	Erzbischof Gerhard II. schenkt dem Kloster Lilienthal die Orte Trupe und Wallerbrok.	Vogt, Mon. ined. II. p. 17.
368.	1232.	Zeugniss des Bremer Domcapitels über vorstehende Schenkung.	ibid. II. p. 20.
369.	1233. Janr. 10. Bremen.	Erzb. Gerhard bestätigt eine Schenkung an die Kirche zu Bücken.	Hoyer Ub. III. S. 14.

370.	1233. Janr. 19. Anagni.	Papst Gregor beauftragt mehre Bischöfe, der Bremischen Kirche gegen die Stedinger Hilfe zu leisten.	Lindenbrog. Script. rer. Germ. Nr. 65 S. 171.
371.	1233. Febr. 8. Anagni.	Papst Gregor's Mandat an Scholasticus und Cantor zu Münster, dem Bremer Domcapitel zur Wiedererlangung der ihm entfremdeten Güter behilflich zu sein.	Hann. Copiar fol. 99. Nr. 163.
372.	1233. (vor März 22.)	Erzb. Gerhard II. erweitert die Rechte der Stadt Bremen.	B. U. Nr. 172.
373.	1233. März 22. Bremen.	Das Bremer Domcapitel beglaubigt die vorstehende Urkunde.	B. U. Nr. 173.
374.	1233. Mai. Messina.	Kaiser Friedrich II. gewährt der Stadt Stade Zollfreiheit in der ganzen Bremischen Diöcese.	Herzgth. Bremen u. Verden Th. VI. S. 111.
375.	1233. Juni 17. Lateran.	Papst Gregor IX. beauftragt die Bischöfe von Minden, Lübeck und Ratzeburg abermals, der Bremischen Kirche gegen die Stedinger beizustehen.	B. U. Nr. 176.
376.	1233. Bremen.	Das Bremer Domcapitel verspricht dem Verdener Capitel keine Ansprüche an die Hilligsfelder Güter zu Witteloh zu machen.	v. Hodenberg. Verd. Geschqu. II. S. 105.
377.	(1230—1233.) Oct. 16. Stade.	Schreiben des Erzb. Gerhard II. an den Grafen Florenz IV. von Holland.	B. U. Nr. 177.
378.	(1233.?)	Der Bremer Dompropst H. kündigt den Pfarrern seines Archidiaconats die Abhaltung des Sendgerichts an.	Orig. zu Stade.
379.	1234. März 18. Lateran.	Papst Gregor IX. über den Streit der Stedinger mit dem Erzb. von Bremen.	B. U. Nr. 179.
380.	1234. Nov. 28. Perugia.	Breve des Papstes Gregor an das Bremer Domcapitel über die Entsühnung der Friedhöfe der Stedinger.	Lünig, Spicil. eccl. I. cont. Anh. p. 111.
381.	1235. März 10. Perugia.	Papst Gregor sistirt das dem Erzb. von Bremen u. A. aufgetragene geistliche Verfahren gegen den König von Dänemark.	Ub. der Stadt Lübeck I. S. 75.
382.	1235. (März 22. od. Juni 4.?) Bremen.	Erzb. Gerhard II. über die Verlegung des Klosters Lilienthal nach Wollah.	B. U. Nr. 187.
383.	1235. März 24. Bremen.	Erzb. Gerhard überträgt dem Kloster Bassum das Eigenthum eines Zehnten zu Okel.	Hoyer Ub. Abth. II. S. 19.
384.	1235. April 28. Bremen.	Erzb. Gerhard bestätigt dem Kloster Heiligenberg das Patronatrecht über die Kirche zu Vilsen.	ibid. Abth. IV. S. 5.
385.	1235. Juli 27.	Befehl des Vicedominus A. namens des Bremer Erzbischofs an das Willehadicapitel wegen Beerdigungen.	B. U. Nr. 193.

386.	1235. Aug. 21. Perugia.	Papst Gregor befiehlt dem Erzbischof und Capitel zu Bremen die Stedinger vom Banne zu lösen.	Lünig, a. a. O.
387.	1235. Nov. 15. Bremen.	Erzbischof Gerhard verspricht dem Grafen von Ravensberg Land im Stedingerlande.	B. U. Nr. 549.
388.	1235. Bremen.	Erzb. Gerhard überträgt dem Kloster Lilienthal Zehnten.	B. U. Nr. 198.
389.	1236. Febr. 19. Viterbo.	Papst Gregor bevollmächtigt seinen Legaten, die Kreuzfahrer aus der Provinz Bremen etc. zum Zuge nach Livland aufzufordern.	Bunge, Livl. Urkdb. I. col. 183.
390.	1236. April 12. Bremen.	Erzb. Gerhard bestimmt, dass der Propst von Wildeshausen nur aus dem Bremer Domcapitel zu wählen sei.	Lünig, a. a. O. cont. III. p. 951.
391.	1236. April 17.	Erzb. Gerhard II. sichert der Gertrud, Gemahlin des Grafen Ludwig v. Ravensberg, die lebenslängliche Nutzniessung gewisser Lehngüter der Bremischen Kirche zu.	Lamey, Cod. diplom. Ravensb. p. 28.
392.	1236.	Vergleich zwischen Erzb. Gerhard und Herzog Otto von Braunschweig.	Sudendorf, Br.-Lüneb.Ub. I. p. 17.
393.	1236. Bremen.	Vertrag zwischen dem Domcapitel zu Bremen und dem Deutschordenshause daselbst.	B. U. Nr. 199.
394.	1236.	Graf Gerbert von Stotel resignirt dem Bremer Erzbischof den Zehnten in Bochorst für das Kloster Lilienthal.	Vogt, Mon. ined. I. p. 390.
395.	1237. März 16. Stade.	Erzb. Gerhard II. bestätigt den Verkauf zweier Häuser in Gosehus an das Kloster Zeven.	Zevener Ukdb. p. 18.
396.	1237. April 28. Viterbo.	Papst Gregor IX. lässt den Vertrag zwischen der Stadt Bremen und dem Erzbischof und Capitel bestätigen.	B. U. Nr. 204.
397.	1237. Mai 6. Viterbo.	Papst Gregor IX. beauftragt den Erzb. von Bremen und zwei Domherren, das Marienkloster in Stade zu reformiren.	Herzgth. Bremen u. Verden VI. p. 117.
398.	1237. Aug. 29. Bremen.	Erzb. Gerhard II. schenkt dem Kloster Heiligenrode zwei Zehnten.	Hoyer Ub. Abth. V. S. 21.
399.	1238. Mai 7. Bremen.	Erzbischof Gerhard schenkt dem Kloster Osterholz Zehnten.	Herzogth. Br. u. Verd. IV. p. 24.
400.	1238. Juni 3. Bremen.	Erzb. Gerhard entscheidet einen Streit über die Kirche zu Mackenstedt.	B. U. Nr. 208.
401.	1238. Aug. 9. Bremen.	Erzb. Gerhard II. schenkt dem Stifte Bücken einen Zehnten.	Hoyer Ub. Abth. III. S. 17.
402.	1238. (nach Sept. 1.) Bremen.	Erzb. Gerhard II. überträgt dem Kloster Lilienthal einen Zehnten im Lande Wursten.	B. U. Nr. 210.
403.	1238. Bremen.	Erzb. Gerhard bestätigt den Verkauf der villa Woldesbüttel an das Kloster Lilienthal.	Vogt, Mon. ined. II. p. 32.
404.	1238. Bremen.	Erzb. Gerhard bestätigt dem Kloster Lilienthal einen Zehnten in Lesum.	ibid. II. p. 34.

405.	1238.	Erzb. Gerhard bestätigt dem Kloster Lilienthal einen Zehnten in Mansflete.	ibid. II. p. 36.
406.	1238.	Graf Adolf von Holstein verleiht auf Bitten des Erzb. Gerhard den Bürgern von Stade Privilegien in seinem Gebiete.	Herzogth. Br. u. Verd. VI. S. 118.*)
407.	(1230—1238.)	Das Bremer Domcapitel nimmt Jutta, Herigers Wwe., in seine Brüderschaft auf.	B. U. Nr. 211.
408.	(c. 1238.)	Nachricht über die Vertheilung der Güter des Album officium unter die Mitglieder des Bremer Domcapitels.	Cop. I. d. Archivs zu Stade p. 109.
409.	1239. (vor Sept.) Bremen.	Erzb. Gerhard schenkt dem Willehadicapitel eine halbe Hufe in Utbremen.	B. U. Nr. 212.
410.	1239. Dec. 10. Bremen.	Anordnung des Domcapitels über Verkündigung einer Excommunication.	B. U. Nr. 213.
411.	1240. Mai 20. Lateran.	Papst Gregor IX. beauftragt den Erzb. von Bremen und den Bischof von Verden, den postulirten Bischof von Schwerin trotz des Makels seiner Geburt einzusetzen.	Meklenb. Ub. I. S. 498.
412.	1240. Juli 29. Stade.	Erzbischof Gerhard und die Bischöfe von Verden und Lübeck weihen den Bischof Dietrich von Schwerin.	ibid. I. S. 500. aus Alb. Stad. ad. h. a.
413.	1241. (vor Sept.) Bremen.	Erzb. Gerhard über eine vom verstorbenen Dompropst dem Bremer Dome vermachte Stiftung.	B. U. Nr. 216.
414.	1241. (vor Sept.) Bremen.	Erzb. Gerhard überträgt dem Kloster Lilienthal eine Hufe in Utbremen.	B. U. Nr. 217.
415.	1241. Bremen.	Das Domcapitel bestätigt dem Kloster Lilienthal den Hof Wollah.	Vogt, Mon. ined. II. p. 38.
416.	1242. Dec. 2. Stade.	Erzb. Gerhard bestätigt eine Schenkung an das Kloster Zeven.	Zevener Ub. S. 19.
417.	1243. Febr. 27.	Meierrechtliche Uebertragung von Gütern des Bremer Domcapitels.	s. B. U. Nr. 221.
418.	1243. April 8. Bremen.	Erzb. Gerhard bestimmt, dass sechs Domherren die laufenden Geschäfte des Capitels verwalten sollen.	Brem. Copialbuch Nr. 6 im Hannov. Arch. Nr. 34.
419.	1243. Juni 12. Berne.	Erzb. Gerhard II. bezeugt, dass Graf Otto von Oldenburg auf das Vogteirecht über gewisse Güter des Klosters Osterholz verzichtet habe.	Herzogth. Br. u. Verd. VI. S. 412.
420.	1243. Dec. 17. Hagen.	Erzb. Gerhard II. überträgt dem Kloster Osterholz Güter zu Aldenbüttel u. a. m.	ibid. IV. S. 20.
421.	1243. Dec. 22. Bremen.	Erzb. Gerhard II. entscheidet einen Streit zwischen dem Bremer Domcapitel und dem Capitel zu Bücken und bestimmt, dass der Bückener Propst künftig nur aus dem Bremer Capitel zu wählen sei.	Hoyer Ub. Abth. III. S. 18.

*) Pratje hat irrthümlich Rudolphus . . comes statt Adolphus.

422.	1243. Bremen.	Erzb. Gerhard II. überträgt dem Kloster Lilienthal Land in Lesumbrok.	B. U. Nr. 222.
423.	1243.	Bestimmung des Erzb. Gerhard über die vom Propste zu St. Anscharii an die Chorherren und Glöckner abzugebenden Einkünfte.	B. U. Nr. 224.
424.	1243. Bremen.	Erzb. Gerhard bekundet, dass ihm Häuser zu Osterholz und Neuenkirchen zu Gunsten des Klosters Lilienthal resignirt seien.	Vogt l. c. II. p. 44.
425.	1244. April 19. Stade.	Erzb. Gerhard verkündet einen Capitelsbeschluss über die Befugnisse der Canonici zu Bassum.	Hoyer Ub. Abth. II. S. 21.
426.	1244. Juni 1.	Vertrag zwischen dem Lande Rustringen und dem Bremer Domcapitel über einen Zins des Dorfes Havendorf.	s. B. U. Nr. 228.
427.	1244. Juni 23. Bremen.	Erzb. Gerhard II. bestätigt dem Kloster Lilienthal die von ihm demselben früher übertragenen Güter.	B. U. Nr. 229.
428.	1244. (vor Sept. 1.)	Statut des Erzb. Gerhard II. über die Pflichten des Bremer Domscholasticus und des Cantors.	Lünig, Spicil. eccl. cont. III. p. 952.
429.	1244.	Erzb. Gerhard überträgt dem Kloster Lilienthal ein Haus in Hesen.	Vogt l. c. II. p. 46.
430.	1244. Oct. 1. Anagni.	Papst Innocenz IV. beauftragt den Predigerorden, die aus der Provinz Bremen u. s. w. nach Livland gekommenen Kreuzfahrer zu schützen.	Bunge, Livl. Ub. I. col. 231.
431.	1245. Febr. 28. Bremen.	Statut des Erzb. Gerhard, wonach zwei Brüder nicht gleichzeitig zu Bremer Domherren gewählt werden können.	Lünig l. c. cont. III. p. 953.
432.	1245. März 21. Bremen.	Erzb. Gerhard über die von seinem Bruder, dem Edelherrn Hermann v. d. Lippe dem Kloster Osterholz geschenkten Güter.	Herzogth. Br. u. Verd. IV. S. 25.
433.	1245. Mai 31. Bremen.	Erzb. Gerhard genehmigt den Ankauf eines Zehnten für das Bremer Vicedominat.	B. U. Nr. 230.
434.	1245. Aug. 26. Lyon.	Papst Innocenz IV. befiehlt dem Erzb. von Bremen, den Beschwerden des Domcapitels über die Ungleichheit der 12 Obedienzen abzuhelfen.	v. Hodenberg, Stader Copiar p. 108.
435.	1245. Aug. 28. Lyon.	Papst Innocenz IV. erlässt an die gesammte Geistlichkeit den Befehl, die Minoriten nicht zu beeinträchtigen, und bestellt ihnen den Erzbischof von Bremen u. A. zu Conservatoren.	Wadding, Annal. Minorum III. p. 443 (ed. II.)
436.	1245. Sept. 20. Lyon.	Papst Innocenz IV. bestätigt das Statut vom 28. Febr. d. J. (oben Nr. 431.)	Hannov. Copiar fol. 100. Nr. 167.
437.	1246. Janr. 28. Lyon.	Papst Innocenz IV. ertheilt in den Städten und Diöcesen Bremen, Hildesheim und Minden zwanzigtägigen Ablass Allen, welche das Kloster Wülfinghausen unterstützen.	Calenberg. Ub. Abth. VIII. S. 20.

438.	1246. März 28. Bremen.	Erzb. Gerhard II. bezeugt die Verpfändung eines Zehnten an das Kloster Osterholz.	B. U. Nr. 233.
439.	1246. Juli 4. Bremen.	Erzb. Gerhard bestimmt, dass der Priester zu Watworden dem Bremer Domcustos jährlich 4 Mk. Cöln. zu entrichten habe.	Ehrentraut, Fries. Archiv II. p. 367.
440.	1246. Juli 31. Lesum.	Die sog. Gerhardischen Reversalen.	B. U. Nr. 234.
441.	1246. Nov. 19. Lyon.	Papst Innocenz IV. über die aufs neue vom Hamburger Capitel gegen den Erzbischof von Bremen erhobenen Klagen.	Hb. Ub. S. 451.
442.	1246. Stade.	Erzb. Gerhard über die Vertheilung der Zehnten im Capitel zu Bücken.	Hoyer Ub. Abth. III. S. 19.
443.	1247. Mai 6. Osterholz.	Erzb. Gerhard bestätigt dem Kloster Osterholz einige von demselben gekaufte Güter.	Herzogth. Br. u. Verd. IV. S. 27.
444.	1247. Mai 6. Osterholz.	Erzb. Gerhard bestätigt dem Kloster Osterholz den Besitz eines Zehnten in Lockstedt.	ibid. IV. S. 29.
445.	1247. Aug. 18. Bremen.	Erzb. Gerhard belehnt den Grafen Heinrich von Hoya mit einem Zehnten.	Hoyer Ub. Abth. I. S. 7.
446.	1247. Oct. 1. Hagen.	Erzb. Gerhard bestätigt dem Kloster Osterholz einen andern Theil des Zehnten in Lockstedt.	Herzogth. Br. u. Verd. IV. S. 30.
447.	1247. Oct. 8. Stade.	Erzb. Gerhard promulgirt ein Urteil über das Verfahren bei Zeugencitation in Lehnssachen.	Ub. des Bisth. Lübeck I. S. 92.
448.	1247. Nov. 19. Lyon.	Papst Innocenz IV. Befehl an die deutschen Bischöfe, darunter der Erzb. von Bremen, König Wilhelm zu unterstützen.	Pertz, Monum. IV. p. 364.
449.	1247. Nov. 29. Bremen.	Erzb. Gerhard II. schenkt den Bremer Bürgern Land.	B. U. Nr. 235.
450.	1247. Nov. 29. (?) Bremen.	Bischof Albert von Lübeck urkundet über die von ihm als Suffragan des Erzbisthums Bremen geleisteten Eide.	s. B. U. Nr. 235. Anm. 3,
451.	1248. Mai 16. Schwerin.	Bischof Wilhelm von Schwerin schwört dem Erzbischof von Bremen den Treueid.	Meklenb. Ub. I. S. 574.
452	1248. Juli 27. Bremen.	Vertrag zwischen dem Erzbischof und der Stadt Bremen.	B. U. Nr. 240.
453.	1248. Aug. 17. Lyon.	Papst Innocenz IV. erneuert den Auftrag zur Untersuchung der Klagen des Hamburger Capitels gegen den Erzbischof von Bremen.	Hb. Ub. S. 459.
454.	1248. Dec. 13. Hagen.	Graf Gerbert von Stotel resignirt der Bremischen Kirche die Vogtei über die Curie Bramstedt.	Ehrentraut, Fries. Archiv II. S. 418.
455.	1249. Juni.	Erzb. Gerhard II. trifft auf Befehl des Papstes Innocenz Bestimmungen über die Bremer Obedienzen.	v. Hodenberg, StaderCop.p.109.

456.	1249. Juni.	Urk. des Bremer Domcapitels über das album officium und den Zehnten zu Depenfleth.	Copiar d. Br. Domcapitels fol. 8a.
457.	1249. Nov. 5. Lyon.	Papst Innocenz IV. beauftragt den Erzb. von Bremen und den Bischof von Schwerin, die Streitigkeiten zwischen dem Könige von Dänemark und der Stadt Lübeck beizulegen.	Ub. der Stadt Lübeck I. S. 140.
458.	1249.	Erzb. Gerhard II. bezeugt eine Landübertragung an das Kloster Lilienthal.	Vogt. Mon. ined. II. p. 49.
459.	1250. Oct. 14. Hagen.	Erzb. Gerhard II. bestätigt dem Kloster Lilienthal ein Haus in Walle.	ibid. II. p. 52.
460.	1250. Oct. 14. Hagen.	Erzb. Gerhard II. bestätigt demselben Kloster einen Zehnten in Garlstedt.	ibid. II. p. 54.
461.	1251. März 6. Lyon.	Papst Innocenz IV. befiehlt dem Bremer Domcapitel, dem Domdekan zu Minden eine Präbende zu übertragen.	B. U. Nr. 248.
462.	1251. (nach Sept. 1.) Hagen.	Erzb. Gerhard II. überträgt dem Kloster Osterholz einen Zehnten.	B. U. Nr. 250.
463.	1252. Aug. 31. Bremen.	Erzb. Gerhard II. gestattet dem Capitel zu Bücken die früher an Laien zu Lehen gegebenen Güter wieder anzukaufen.	Hoyer Ub. Abth. III. S. 22.
464.	1252. Dec. 21. Bremen.	Das Domcapitel bestätigt die vorige Urkunde.	ibid. III. S. 23.
465.	1252. (nach Sept. 1.) Stade.	Erzb. Gerhard II. bestätigt die Rechte der Stadt Stade.	Herzogth. Br. u. Verd. VI. S. 121.
466.	(gegen 1254.?) Stade.	Erzb. Gerhard über die Verwaltung der Kirche zu Horn.	B. U. Nr. 259.
467.	1254. April 23. Stade.	Erzb. Gerhard überträgt dem Kloster Zeven mehre Häuser.	Zevener Ub. S. 19.
468.	1254. Juli 3. Bremen.	Vertheilung der Geschäfte der mit dem Chordienst im Bremer Dom beauftragten Vicare.	B. U. Nr. 262.
469.	1255. Mai 1. Bremen.	Das Bremer Domcapitel bestätigt die Güter des Klosters Himmelpforten.	Altes u. Neues aus den Hrzgth. Br. u. Verd. XI. S. 305.
470.	1255. Juli 12. Bremen.	Das Bremer Domcapitel über ein Gut in Hiddingwarden.	B. U. Nr. 266.
471.	1255. (vor Sept.) Bremen.	Erzb. Gerhard II. überträgt dem Kloster Lilienthal Güter in Lesum.	s. B. U. Nr. 267.
472.	1256. Juli.	Erzb. Gerhard II. überträgt dem Anschariicapitel Land in Lankenau.	B. U. Nr. 271.
473.	1256. Oct. 26. Harsefeld.	Der Convent zu Harsefeld bestimmt, dass der Abt ohne Einwilligung des Bremer Domcapitels das Gericht in Lu nicht verkaufen dürfe.	Copiar des Brem. Domcapitels fol. 9a.

474.	1256.	Erzb. Gerhard II. bestätigt eine Schenkung an das Kloster zu Buxtehude.	Schlichthorst, Beitr. III. S. 255.
475.	1257. März 27. Vörde.	Erzb. Gerhard II. bestätigt das Privileg Adalberos vom Jahre 1137 für die St. Georgskirche in Stade.	Herzogth. Br. u. Verd. VI. S. 122.
476.	1257. April 23. Bremen.	Erzb. Gerhard II. bestätigt die Besitzungen des Klosters Lilienthal.	B. U. Nr. 276.
477.	1257. April 25. Bremen.	Des Bischofs Simon von Paderborn, Verwesers des Bremischen Stifts, Versprechen an die Bürger zu Bremen.	B. U. Nr. 277.
478.	1257. Juni 7. Bremen.	Zwei Ritter von Bramstedt werden Ministerialen der Bremer Kirche.	B. U. Nr. 278.
479.	1257. Aug. 10.	Vertrag zwischen Erzb. Gerhard II. und Herzog Albrecht von Braunschweig.	Sudendorf, Braunschweig-Lüneb.Ub.I.S.29.
480.	1257. Dec. 23. Bremen.	Erzb. Gerhard II. bezeugt einen Verzicht zu Gunsten des Deutschen Hauses in Bremen.	B. U. Nr. 282.
481.	1257.	Erzb. Gerhard II. überträgt der Kirche zu Achim einen Zehnten.	B. U. Nr. 283.
482.	1258. Febr. 4. Viterbo.	Papst Alexanders IV. Mandat an Propst und Scholasticus zu Osnabrück, dem Bremer Capitel zur Wiedererlangung der ihm entfremdeten Güter behilflich zu sein.	Hannov. Copiar fol. 99.
483.	1258. März 10. Viterbo.	Papst Alexander IV. ertheilt Ablass zu Gunsten des Bremer Doms.	B. U. Nr. 286.
484.	1258. März 18. Viterbo.	Bulle des Papstes Alexander IV. über die Expectanzen der Bremer Domherren.	Lünig,Spicil.eccl. cont. III. p. 954.
485.	1258. April 2. Vörde.	Erzb. Gerhard II. schenkt dem Kloster Lilienthal Land.	Vogt, Mon. ined. II. p. 71.
486.	1258. Mai 7. Viterbo.	Papst Alexanders IV. Mandat an Decan und Scholasticus zu Hildesheim über den Streit zwischen Propst und Capitel zu Bremen wegen Austheilung der Präbenden.	Hannov. Copiar fol. 93.
487.	1258. Mai. Vörde.	Erzb. Gerhard überträgt dem Kloster Lilienthal einen Zehnten zu Bekem.	Vogt, l. c. II. p. 72.
488.	1258. Juni.	Vertrag zwischen dem Erzbischof von Bremen, Domcapitel, Ministerialen, Grafen von Oldenburg und der Stadt Bremen.	B. U. Nr. 289.
489.	1258. Langwedel.	Bischof Simon von Paderborn, Verweser des Bremischen Stifts, bezeugt die Uebertragung eines Hauses an das Kloster Lilienthal.	Orig. kgl. Archiv zu Hannover.
490.	1259. März 11. Lesum.	Erzb. Hildebold bestätigt einen Vertrag zwischen dem Kloster Lilienthal und der Kirche zu Lesum.	Vogt, Mon. ined. II. p. 217.
491.	1259. März 15. Anagni.	Schreiben der Bevollmächtigten des erwählten Erzb. Hildebold an das Willehadicapitel.	B. U. Nr. 294.

492.	1259. April 17. Anagni.	Papst Alexander IV. bestätigt die Wahl des Archidiacons Hildebold zum Erzbischof von Bremen.	Hb. Ub. S. 523.
493.	1259. Juni 10. Delmenhorst.	Verpfändung einer Vogtei an das Bremer Domcapitel durch Graf Johann von Oldenburg.	B. U. Nr. 297.
494.	1259. Juni 18. Anagni.	Papst Alexander IV. beauftragt Hildesheimer Geistliche, zu bewirken, dass die von Erzb. Gerhard II. widerrechtlich veräusserte Stadt Hamburg dem Bremer Capitel zurückgestellt werde.	Hb. Ub. S. 526.
495.	1259. Juni 20. Anagni.	Papst Alexander IV. beauftragt dieselben, die Stadt Hamburg zu excommuniciren, falls sie nicht zum Bremischen Erzbisthum und Capitel zurückkehren wolle.	Hb. Ub. S. 527.
496.	1259. Sept. 2. Bremen.	Privileg des Erzb. Hildebold für die Stadt Bremen.	B. U. Nr. 298.
497.	1259. Sept. 29. Stade.	Privileg des Erzb. Hildebold für die Stadt Stade.	Herzogth. Br. u. Verd. VI. S. 124.
498.	(1259.)	Angebl. Vertrag des Erzb. Hildebold mit der Stadt Bremen.	B. U. Nr. 299.
499.	1260. Febr. 25. Rustringen.	Vergleich zwischen dem Erzb. Hildebold und den Rustringern wegen der Stedinger.	Ub. der Schlesw.-Holst.-Lauenb.-Ges. f. vaterl. Gesch. II. S. 101.
500.	1260. Febr. 25. Vörde.	Erzb. Hildebold überträgt dem Kloster Lilienthal Land und Zehnten.	Vogt, Mon. ined. II. p. 219.
501.	1260. März 12. Bremen.	Vertrag des Erzb. Hildebold und des Grafen Joh. von Oldenburg mit der Stadt Bremen und dem Lande Rustringen.	B. U. Nr. 300.
502.	1260. Juni 22. Bremen.	Erzb. Hildebold überträgt dem Paulskloster die Vogtei über Land im Dorfe Dunge.	B. U. Nr. 301.
503.	1260. Sept. 10. Bremen.	Erzb. Hildebold ertheilt einen Ablass für das Hospital s. Spiritus zu Hannover.	Ub. der Stadt Hannover I. S. 25.
504.	1261. Janr. 9. Bremen.	Erzb. Hildebold über die Beendigung seines Streites mit der Stadt Bremen.	B. U. Nr. 305.
505.	1261. Febr. 28.	Das Bremer Domcapitel verkauft dem Kloster Loccum eine Hufe.	Calenb. Ub. Abth. III. S. 154.
506.	1261. Mai 1. Rom.	Papst Alexander IV. über das Gnadenjahr der Bremer Domherren.	Lünig, Spic. eccl. cont. III. p. 955.
507.	1261. Dec. 20. Warfleth.	Erzb. Hildebold gestattet den Bau einer Capelle zu Huntorf.	B. U. Nr. 309.
508.	1262. Janr. 1. Stade.	Erzb. Hildebold bestätigt dem Kloster Zeven die Schenkung von Häusern in Brüttendorf und Oldendorf.	Zevener Ub. S. 21.

509.	1262. März 13. Metz.	Magister Albert von Parma beauftragt den Erzb. Hildebold statt seiner in Stadt und Diöcese Bremen die Abgaben der Geistlichen zu erheben.	B. U. Nr. 551.
510.	1262. Aug. 14. Bremen.	Erzb. Hildebold bestätigt die Rechte der Stadt Bremen.	B. U. Nr. 310.
511.	1262. Aug. 14. Bremen.	Vergleich zwischen Erzb. Hildebold und der Stadt Bremen und dem Grafen Heinr. von Oldenburg.	B. U. Nr. 311.
512.	1262. Sept. 3. Langwedel.	Graf Heinrich von Hoya tauscht Ministerialen mit der Bremischen Kirche.	Hoyer Ub. I. S. 17.
513.	1262. Sept. 3. Langwedel.	Erzb. Hildebold urkundet über den gleichen Tausch.	ibid. I. S. 18.
514.	1262. Sept. 18.	Der päpstliche Schreiber, Magister Albert von Parma, quitirt dem Erzb. von Bremen über ihm durch seine Boten für die Cardinäle ausgezahlte 1000 Pfund „proveniensis senatus."	Orig. im kgl. Archive zu Hannover.
515.	1262. Sept. 29. Bremen.	Erzb. Hildebold gibt einen Ablassbrief für das Kloster Wennigsen.	Calenb. Ub. Abth. VII. S. 27.*)
516.	1262. Bremen.	Erzb. Hildebold schenkt dem Kloster Mariensee das Eigenthum einer Curie zu Horst.	ibid. Abth. V. S. 65.
517.	1263. Februar.	Erzb. Hildebold bestätigt den Grafen Hermann von Schladen zum Bischof von Schwerin.	Meklenb. Ub. II. S. 226.
518.	1263. April 27. Bremen.	Erzb. Hildebold löst den Ritter Herm. von Aumund aus dem Banne.	B. U. Nr. 313.
519.	1263. Mai 13. Orvieto.	Papst Urban IV. empfiehlt dem Bremer Domcapitel die Aufnahme des Engelbertus de Brema.	Hann. Copiar fol. 95 Nr. 145.
520.	1263. Dec. 1. Bremen.	Dompropst Otto von Bremen über die Bildung des Kirchspiels Golzwarden.	Ehrentraut Fries. Archiv II. S. 421.
521.	1264. April 16. Bremen.	Erzb. Hildebold überträgt dem Kloster Lilienthal den Hof Otterstedt.	Vogt, Mon. ined. II. p. 221.
522.	1264. Sept. 1. Scharmbeck.	Erzb. Hildebold bestätigt einen Gütertausch zwischen dem Kloster Lilienthal und Martin von der Hude.	ibid. II. p. 223.
523.	1264. Scharmbeck.	Erzb. Hildebold schenkt dem Kloster Osterholz den Zehnten über 28 Viertel Landes in St. Jürgen.	Cassel, Bremensia II. p. 309.
524.	1264. Osterholz.	Erzb. Hildebold überträgt mehre früher vom Ritter Christian von Scharmbeck besessene Güter an das Kloster Osterholz.	Herz. Bremen u. Verden IV. S. 31.
525.	1264.	Erzb. Hildebold gebietet den Geistlichen seiner Diöcese, die Almosensammlungen zum Bau des abgebrannten Doms zu Münster zu fördern.	Orig. Rostocker Universitäts-Bibliothek.
526.	1265. April 13. Langwedel.	Erzb. Hildebold schenkt das Eigenthum des Zehnten zu Menninghausen an die Kirche zu Bücken.	Hoyer Ub. Abth. III. S. 30.

*) Die Urk. ist dort irrig in das J. 1261 gesetzt; das 4. Regierungsjahr des Erzb. Hildebold begann (wahrscheinlich im März) 1262.

527.	1265. April. Bremen.	Elisabeth von Oldenburg schenkt dem Brem. Domcapitel ein Gut zu Lankenau.	B. U. Nr. 319.
528.	1265. Mai 22. Bremen.	Urtheil des Brem. Domcapitels, wonach den Canonikern zu Bücken von ihren Meiern die Präbenden ungeachtet der erzbischöfl. Besteuerung gereicht werden müssen.	Hoyer Ub. Abth. III. S. 31.
529.	1265. Juni 22. Stade.	Erzb. Hildebold überträgt dem Kloster Buxtehude das Eigenthum über eine Hufe zu Dhorne.	Schlichthorst, Beiträge III. S. 257.
530.	1265. Oct. 1. Rom.	Papst Clemens IV. bestätigt dem Erzb. Hildebold das Bisthum Uexkull.	Lünig, Spic. eccl. cont. III. p. 955.
531.	1266. Janr. 2. Lübeck.	Cardinallegat Guido befiehlt dem Erzb. von Bremen, die auf Anhalten Hamburgs wider die Strandräuber getroffenen Massregeln in seiner Provinz bekannt zu machen.	Hb. Ub. S. 569.
532.	1266. Januar. Bremen.	Erzb. Hildebold bestätigt ein Statut des Bremer Domcapitels.	Copiar des Brem. Domcap. fol. 4b.
533.	1266. Mai 25. Bremen.	Der Bremer Dompropst entscheidet einen Streit zwischen dem Deutschordenshause und dem Pfarrer von Huchtingen.	B. U. Nr. 321.
534.	1266. Sept. 3.*). Grafft.	Erzb. Hildebold erklärt, dass der von ihm und der Stadt Stade mit der Stadt Hamburg geführte Streit am 1. August des nächsten Jahres ausgetragen werden soll.	Hb. Ub. S. 578.
535.	1266. September. Neuhaus.	Bischof Gerhard von Münster tauscht mit dem Erzb. von Bremen Ministerialen.	Orig. zu Stade.
536.	1266. Nov. 9. Lübeck.	Cardinallegat Guido fordert die Einwohner von Stadt und Provinz Bremen zu Beiträgen für den Lübecker Dom auf.	Ub. des Bisth. Lübeck I. p. 188.
537.	1266. Nov. 23. Bremen.	Statuten der Bremischen Provinzialsynode.	B. U. Nr. 323.
538.	1266. Nov. 25. Bremen.	Erzb. Hildebold bestätigt ein Statut des Willehadicapitels.	B. U. Nr. 324.
539.	1266.	Der zur Eintreibung von Schulden vom römischen Hofe delegirte Magister Albert von Parma quitirt dem Erzb. von Bremen über empfangene 1000 Pfund „proveniensis senatus“ und gibt ihm für die Restzahlung von gleichem Betrage Frist bis zum nächsten 1. Juli.	Orig. im kgl. Archive zu Hannover.
540.	1267. Febr. 24. Bremen.	Der Priester der St. Jürgencapelle hat gewisse Leistungen an das Bremer Domcapitel zu machen.	B. U. Nr. 327.

*) Das Datum ist im Hb. Ub. irrig als Sept. 6. aufgelöst.

541.	1267. März 15. Langwedel.	Erzb. Hildebold tauscht mit dem St. Andreascapitel (in Verden) Häuser in villa Hasle gegen andere in villa Berme.	Hannov. Cop. fol. 34.
542.	1267. April 1. Rastede.	Abt Wilhelm von Rastede schenkt auf Bitten des Erzb. Hildebold dem Kloster Lilienthal mehre Häuser.	Vogt, Mon. ined. II. p. 78.
543.	1267. Juli. Wollah.?	Graf Heinrich von Hoya resignirt dem Erzb. von Bremen ein Haus in Neuenkirchen zur Schenkung an die Kirche in Lilienthal.	Hoyer Ub. I. S. 19.
544.	1267. Aug. 10. Bremen.	Das Bremer Domcapitel bezeugt eine Schenkung an die St. Jürgencapelle.	B. U. Nr. 330.
545.	1267. Aug. 12. Bremen.	Das Bremer Domcapitel bezeugt eine Schenkung an das Capitel und die Domkirche.	B. U. Nr. 332.
546.	1267. Sept. 9. Bremen.	Erzb. Hildebold und das Domcapitel schenken dem Kloster Marienwerder Land.	s. B. U. Nr. 333.
547.	1267. Sept. 30.	Magister Albert von Parma bezeugt, dass Erzb. Hildebold auch die rückständigen 1000 Pfund für die päpstl. Kammer bezahlt habe und spricht ihn deshalb von Excommunication und Suspension frei.	Orig. im kgl. Archive zu Hannover.
548.	1267. Dec. 6. Bassenfleth.	Erzb Hildebold befestigt durch Bestätigung des kaiserlichen Privilegs für die Stadt Hamburg seinen Frieden mit derselben.	Hb. Ub. S. 598.
549.	1268. Janr. 8. Viterbo.	Papst Clemens IV. cassirt die Anwartschaft von 6 Personen auf das Bremer Domcapitel.	Lünig, Spic. eccl. cont. III. p. 956.
550.	1268. März. 23.	Römische und Florentiner Kaufleute quitiren dem Erzb. Hildebold über die in Paris durch seine Boten geschehene Rückzahlung sämmtlicher bei ihnen contrahirter Schulden.	Orig. im kgl. Archive zu Hannover.
551.	1268. März 24. Paris.	Der Florentiner Bürger und Kaufmann Thomas Spiliati bezeugt, dass ihm der Erzb. Hildebold durch dieselben Boten und am gleichen Orte 100 Pfd. Sterling, die er dem Cardinal Richard schuldete, ausgezahlt habe.	Orig. ebendas.
552.	1268. April 6. Bremen.	Das Bremer Domcapitel urkundet über ein Abkommen zwischen dem Propst und dem Capitel zu St. Willehadi.	B. U. Nr. 335.
553.	1268. Aug. 19. Grafft.	Erzb. Hildebold erklärt, dass im Falle eines Krieges zwischen den Stadern und Hamburgern, die Schiffe den Zoll zu Bassenfleth entrichten sollen.	Hb. Ub. S. 604.
554.	1268. Sept. 4. Viterbo.	Papst Clemens IV. befiehlt dem Abte des Klosters zu Lüneburg, dem Bremer Domherrn Johann zu einer Präbende zu verhelfen.	Hb. Ub. S. 607.
555.	1268. Sept. 1.—25. Viterbo.	Aktenstücke zu dem Streite zwischen dem Erzb. von Bremen und dem Hamb. Domcapitel über die Diöcesanrechte in Ditmarschen.	Hb. Ub. S. 605.

556.	1268. Sept. 26. Viterbo.	Papst Clemens IV. befiehlt dem Erzb. von Bremen das Chrisma für den vom Hamb. Capitel erwählten Propst Johannes zu ertheilen.	Hb. Ub. S. 608.
557.	1268. Sept. 26. Bremen.	Erzb. Hildebold bezeugt die Verpfändung einer Vogtei an das Bremer Domcapitel.	B. U. Nr. 336.
558.	1268. Oct. 10. Viterbo.	Papst Clemens IV. gibt Auftrag zur Untersuchung der Beschwerden des Hamb. Capitels, dass der Erzb. von Bremen dasselbe wieder zu den Synoden am linken Elbufer heranziehen wolle.	Hb. Ub. S. 610.
559.	1268. Oct. 30. Viterbo.	Schreiben des Papstes Clemens IV. an den Erzb. Hildebold wegen des erzbischöfl. Titels.	Hb. Ub. S. 611.
560.	1268. Nov. 30. Bremen.	Erzb. Hildebold entscheidet einen Streit zwischen dem Domdecan und dem Propst von Repsholt über das Patronat der Kirche zu Gödens zu Gunsten des letzteren.	Ehrentraut, Fries. Archiv II. S. 352.
561.	1268.	Das Bremer Domcapitel bezeugt eine Schenkung an die St. Jürgencapelle.	B. U. Nr. 338.
562.	1269. Janr. 7.	Das Domcapitel bestätigt die Uebertragung eines Hofes in Utlede an das Kloster Lilienthal.	Vogt, Mon. ined. II. p. 79.
563.	1269. Janr. 26.	Erzb. Hildebold überträgt dem Kloster Lilienthal eine halbe Curie in Lesum.	ibid. II. p. 224.
564.	1269. März 9. Bremen.	Erzb. Hildebold will mehren Rittern nur mit Zustimmung des Bremer Raths die Erbauung eines Schlosses gestatten.	B. U. Nr. 339.
565.	1270. Janr. 21. Langwedel.	Graf Gerhard von Holstein schenkt der Bremer Kirche ein Haus.	B. U. Nr. 343.
566.	1270. April 30. Bremen.	Schreiben des Bremer Decans und Domcapitels an den Erzb. Hildebold, dass ihnen das Bestätigungsrecht für den Abt von Harsefeld zustehe.	Leibnitz, Scr. Br. II. p 260.
567.	1270. Mai. Bremen.	Zeugniss des Bremer Raths über einen Kauf für einen Altar des Bremer Doms.	B. U. Nr. 345.
568.	1270. Juli 4. Stade.	Erzb. Hildebold erklärt, dass die Bürger von Utrecht künftig zu Stade keinen Zoll für Laken mehr zahlen sollen.	Orig. im Gemeinde-Archivzu Utrecht.
569.	1270. Juli 15. Bremen.	Erzb. Hildebold bestätigt eine Schenkung an den Bremer Dom.	B. U. Nr. 346.
570.	1270. Juli 17. Bremen.	Erzb. Hildebold verpfändet die erzbischöfliche Küche.	B. U. Nr. 347.
571.	1270. August. Bremen.	Erzb. Hildebold verleiht der Stadt Wildeshausen das Bremische Stadtrecht.	B. U. Nr. 348.
572.	1271. Febr. 5. Bremen.	Erzb. Hildebold verwendet sich für Sicherung der Weserschifffahrt im Gebiete des Grafen von Hoya.	s. B. U. Nr. 349.
573.	1271. Febr. 18. Bremen.	Statut des Bremer Domcapitels wegen des Gnadenjahrs der Domherren.	Lünig, Spic. eccl. cont. III. p. 956.

574.	1271. März 18. Bremen.	Erzb. Hildebold überträgt dem Kloster Loccum Güter in Alrebeke und Nienstede.	Calenb. Ub. Abth. III. S. 208.
575.	1271. (vor Juni 8.?) Bremen.	Erzb. Hildebold bewilligt dem Anschariicapitel ein zweites Gnadenjahr.	B. U. Nr. 350.
576.	1271. Juni. Stade.	Erzb. Hildebold bestätigt die Privilegien des Hamb. Domcapitels.	Hb. Ub. S. 616.
577.	1271. Juli 28. Bremen.	Erzb. Hildebold befreit die Bremer vom Zoll zu Wildeshausen.	B. U. Nr. 351.
578.	1271. Wollah.	Erzb. Hildebold überträgt dem Kloster Lilienthal Güter und Zehnten in Marssel.	Vogt, Mon. ined. II. p. 229.
579.	1271.	Erzb. Hildebold bestätigt die Uebertragung von Land in Woldesbutle an das Kloster Lilienthal.	ibid. II. p. 231.
580.	1272. März. Bremen.	Erzb. Hildebold überträgt das Eigenthum eines Hofes zu Alrebeke an das Kloster Loccum.	ibid. II. p. 232.
581.	1272. April. Bremen.	Erzb. Hildebold verleiht der Stadt Stade das Münzrecht.	Altes und Neues aus d. H. Br. u. Verden I. S. 48.
582.	1272. (vor Juni 8.)	Erzb. Hildebold überträgt dem Kloster Lilienthal einen Kornzins.	Vogt. l. c. II. p. 235.
583.	(1259—1272.) Oct. 16. Stade.	Erzb. Hildebold überträgt dem Ritter Hermann v. Otterstedt einen Hof in Oldendorpe.	Schlichthorst. Beitr. III. S. 258.
584.	(1259—1272.) Oct. 16. Stade.	Erzb. Hildebold überträgt dem Kloster Buxtehude einen Hof in Oldendorpe.	ibid. S. 258.
585.	1272. Oct. 25. Wollah.	Erzb. Hildebold bestätigt einen Vertrag der Klöster Osterholz und Lilienthal über ein Haus zu Quelkhorn.	ibid. II. p. 234.
586.	1272. Nov. 18. Segeberg.	Erzb. Hildebold stiftet eine Sühne zwischen Graf Gerhard von Holstein und Bischof Johann von Lübeck.	Ub. des Bisth. Lübeck I. S. 220.
587.	1273. Janr. 4.	Urk. des Bremer Domcapitels über verschiedene Schenkungen an die St. Jürgencapelle.	B. U. Nr. 353.
588.	1273. Aug. 15. Osterholz.	Erzb. Hildebold bestätigt dem Kloster Osterholz Land und Zehnten.	Cassel, Brem. II. p. 310.
589.	1273. Sept. 7.	Notiz über die erneuete Weihung des Klosters Osterholz durch Erzb. Hildebold.	Herzogth. Br. u. Verden IV. p. 6.
590.	1273. Oct. 4. Bremen.	Erzb. Hildebold befreit das vom Cistercienser-Kloster zu Aduard, Prov. Groningen, nach Hamburg gehende Schiff von der Pflicht in Stade anzulegen.	Hb. Ub. S. 621.
591.	(1259—1273.)	Erzb. Hildebold bestätigt einen Vertrag zwischen seinem Ministerialen Eberhard Walle und dem Kloster Loccum.	B. U. Nr. 356.
592.	(1259—1273.)	Erzb. Hildebold bestätigt Privilegien der Beginen zu St. Katharinen in Bremen.	B. U. Nr. 357.

593.	(1259—1273.)	Erlass des Erzb. Hildebold betreffs der Nicolai-Kirche in Bremen.	B. U. Nr. 358.
594.	1273. Oct. 25. Bremen.	Das Bremer Capitel urkundet über die von dem neu zu erwählenden Erzbischof dem Hamburger Capitel zu erhaltenden Rechte.	Hb. Ub. S. 622.
595.	1273. Nov. 26. Bremen.	Das Bremer Domcapitel überträgt einem Bremer Bürger Land.	B. U. Nr. 354.
596.	1274. Juni 22. Lyon.	Papst Gregor X. beauftragt den Scholasticus von Magdeburg den Erzbischof und das Capitel von Bremen gegen Beeinträchtigungen zu schützen.	B. U. Nr. 361.
597.	1274. Juni 22. Lyon.	Papst Gregors X. Mandat an den Bischof von Schwerin, den Erzbischof und das Capitel von Bremen in Wiedererlangung der ihnen entfremdeten Kirchengüter zu unterstützen.	Hannov. Copiar fol. 99.
598.	1274. Sept. 18. Bremen.	Der Bremische Decan, als subdelegirter päpstlicher Richter, citirt das Hamburger Capitel wegen dessen Streitsache mit Gotschalk von Travemünde abermals vor sich.	Hb. Ub. S. 624.
599.	1275. März 8. Bremen.	Erzb. Giselbert verkauft Land in Slute.	s. B. U. Nr. 364.
600.	1275. Sept. 15. Bremen.	Ablassbrief des Erzb. Giselbert für das Kloster Bassum.	Hoyer Ub. Abth. II. S. 86.
601.	1275. Dec. 14.	Erzb. Giselbert verpfändet Haus, Land und Vogtei in Ledensen.	B. U. Nr. 367.
602.	1276. Janr. 13. Bremen.	Urk. des Bremer Domcapitels über das Patronat des Zehnten zu Hersten.	Copiar des Br. Domcap. fol. 13 a.
603.	1276. März 29.	Erzb. Giselbert verpfändet eine Vogtei in Huchtingen.	B. U. Nr. 368.
604.	1276. Oct. 25. Bremen.	Erzb. Giselbert verpfändet dem Anschariicapitel eine Vogtei in der Vahr.	B. U. Nr. 371.
605.	1276. Oct. Bremen.	Erzb. Giselbert bewilligt dem Anschariicapitel Präbenden aus Gütern, welche der Propstei desselben gehören.	B. U. Nr. 372.
606.	1276. Dec. 21. Bremen	Erzb. Giselbert verkauft einem Bremer Bürger Zehnten und Ländereien für 100 Mark, welche dem Domcapitel geschenkt werden.	B. U. Nr. 373.
607.	1277. Janr. 10. Bremen.	Erzb. Giselbert genehmigt den Verkauf eines halben Zehnten in Huchtingen.	B. U. Nr. 374.
608.	1277. Febr. 22. Bremen.	Erzb. Giselbert schliesst einen Vertrag mit dem Kloster Lilienthal.	B. U. Nr. 375.
609.	1277. März 10. Bremen.	Beschluss der Bremer Synode über die Einsammlung der Zehnten.	de Westphalen II. 47.
610.	1277. März. Bremen.	Erzb. Giselbert über die Wiedereinsetzung des Grafen Heinrich von Hoya in das Patronatrecht über Offlinge.	Hoyer Ub. I. S. 611. Niederd. Uebers.

611.	1277. Mai 26. Bremen.	Erzb. Giselbert verkündet einen Beschluss der Bremer Generalsynode.	B. U. Nr. 376.
612.	1277. Aug. 1.	Erzb. Giselbert bestätigt den Verkauf eines halben Zehnten in Utlede an das Kloster Lilienthal.	s. B. U. Nr. 377. Anm. 1.
613.	1277.	Erzb. Giselbert überträgt dem Kloster Lilienthal Besitzungen in Marssel und Burg.	B. U. Nr. 378.
614.	1277.	Erzb. Giselbert überträgt dem Kloster Lilienthal Land in Bardenfleth.	Vogt, l. c. II. p. 84.
615.	1278. Janr. 28.	Erzb. Giselbert und die Bischöfe seiner Provinz wenden sich für den Bischof und das Capitel in Lübeck um Rath und Hilfe an den Erzbischof Siegfried von Cöln.	Ub. des Bisth. Lübeck I. S. 258.
616.	1278. Janr. 28.	Schreiben des Erzb. Giselbert an das Domcapitel zu Köln in der gleichen Angelegenheit.	Falck, Staatsb. Magazin VIII. S. 235.
617.	1278. Mai 25. Bremen.	Erzb. Giselbert bestätigt einen Kauf für den Liborius-Altar des Bremer Doms.	B. U. Nr. 380.
618.	1278. Juli 7. Viterbo.	Papst Nicolaus III. beauftragt den Bischof von Kammin, den Erzb. Giselbert zu ermahnen, dass er die von ihm als Metropolitan gebilligten Verfügungen des Bischofs von Lübeck gegen die Franciscaner zurücknehme.	Ub. des Bisth. Lübeck I. S. 259.
619.	1278. Juli 25. Stade.	Erzb. Giselbert bestätigt die Privilegien der Stadt Stade.	s. Herzogth. Br. u. Verd. VI. S. 128.
620.	1278. Aug. 5. Bremen.	Erzb. Giselbert genehmigt die Abtretung einer Vogtei an den Mar.-Magdal. Altar im Bremer Dom.	B. U. Nr. 383.
621.	1278. Sept. 9. Bremen.	Erzb. Giselbert genehmigt die Abtretung einer Vogtei an das Kloster Lilienthal.	B. U. Nr. 385.
622.	1278. Oct. 5.	Erzb. Giselbert ordnet die Besitzverhältnisse des Klosters Lilienthal im Dorfe Trupe.	Vogt, l. c. II. p. 92.
623.	1279. Mai. Bremen.	Erzb. Giselbert bestätigt eine Schenkung an das Domcapitel.	B. U. Nr. 388.
624.	1279. Juni 11. Grafft.	Vertrag zwischen Erzb. Giselbert und Herzog Albrecht von Braunschweig.	Sudendorf, Br.-Lüneb. Ub. I. p. 57.
625.	1279. Juli 18. Bremen.	Erzb. Giselbert schenkt dem Kloster Nendorf Land zu Langern.	Hoyer Ub. Abth. VI. S. 36.
626.	1279. Juli 24. Bremen.	Das Domcapitel bestätigt die eben angeführte Schenkung.	ibid. Abth. VI. S. 17.
627.	1279. Oct. 10. Stade.	Erzb. Giselbert bestätigt die Schenkung eines Hauses an das Kloster Osterholz.	Cassel, Brem. II. p. 311.
628.	1280. April 7. Verden.	Herzog Otto von Braunschweig erneuert den Vertrag mit Erzb. Giselbert.	Sudendorf, l. c. I. S. 57.
629.	1280. Oct. 26. Bremen.	Erzb. Giselbert bestätigt die Besitzungen des Klosters Osterholz.	B. U. Nr. 394.

630.	1280. Oct. 27. Viterbo.	Schiedsrichterliches Urteil des Cardinaldiacons Jacobus in der Streitigkeit des Erzb. von Bremen und des Bischofs und Capitels zu Lübeck mit den Dominicanern, den Franciscanern und der Stadt Lübeck.	Ub. des Bisth. Lübeck I. S. 271.
631.	1280. Hodenhagen.	Edelherr Heinr. von Hodenberg resignirt dem Erzb. Giselbert zu Gunsten des Klosters Hude einen Zehnten.	Hodenberger Ub. S. 71.
632.	1281. Febr. 5. Hamburg.	Die beiden Grafen Gerhard von Holstein verheissen den Hamburger Bürgern Hilfe gegen Erzbischof Giselbert und den Ritter Heinr. von Barmstede.	Hb. Ub. S. 649.
633.	1281. Febr. 24.	Erzb. Giselbert bestätigt einige Uebertragungen an das Kloster Lilienthal.	B. U. Nr. 397.
634.	1281. März 6. Bremen.	Erzb. Giselbert schenkt dem Willehadi-Capitel das Eigenthum über einige Ländereien.	B. U. Nr. 398.
635.	1281. März 26. Bremen.	Synodalbeschluss betreffs Meineid und Wucher.	B. U. Nr. 399.
636.	1281. März 26. Bremen.	Erzb. Giselbert beurkundet die Beilegung eines Streits zwischen dem Bremer Capitel und den Herren von Aumund.	B. U. Nr. 400.
637.	1281. März 26. Bremen.	Die Herren von Aumund bezeugen ihren Verzicht zu Gunsten des Bremer Domcapitels.	B. U. Nr. 401.
638.	1281. Oct. 21. Vörde.	Erzb. Giselbert entscheidet einen Streit zwischen dem Domcapitel und Bernh. Bottermule.	B. U. Nr. 402.
639.	1281. Oct. 28. Bremen.	Erzb. Giselbert über die Präbenden der Canoniker zu Bücken.	Hoyer Ub. Abth. III. S. 37.
640.	1281.	Erzb. Giselbert bestätigt ein Privileg der Beginen bei St. Katharinen in Bremen.	B. U. Nr. 404.
641.	1282. Janr. 21.	Erzb. Giselbert über die Verlegung des Nonnenklosters zu Midlum nach Altenwalde.	Spangenberg, Neues Vaterl. Archiv Jahrg. 1825. Bd. 2. S. 234.
642.	1282. Janr. 23.	Das Bremer Domcapitel genehmigt diese Verlegung.	ibid. S. 237.
643.	1282. März 6.	Dompropst Bernhard von Bremen schenkt dem Kloster Zeven ein Haus in Otterstedt.	Zevener Ub. S. 22.
644.	1282. März 13.	Die Grafen Adolf, Johann und Albert von Holstein verheissen den Hamburgern Beistand gegen Erzbischof Giselbert und den Ritter Heinr. von Barmstede.	Hb. Ub. S. 653.
645.	1282. April 7.	Cardinaldiacon Jacobus erläutert sein Urteil von 1280 Oct. 27. (Nr. 630.)	Ub. des Bisth. Lübeck I. S. 283.
646.	1282. Mai 29. Bremen.	Erzb. Giselbert erlässt dem Kloster Mariensee den Zoll zu Thedinghausen und bestätigt die Zollfreiheit desselben zu Langwedel.	Calenb. Ub. Abth. V. S. 77.

647.	1282. Oct. 25. Stade.	Protest des Bremischen Capitels wider die vom Grafen von Holstein vorgenommene Veräusserung der Stadt Hamburg.	Hb. Ub. S. 656.
648.	1282. Oct. 25. Stade.	Bestimmungen des Erzb. Giselbert zum Schutz des Clerus und der Kirchengüter.	B. U. Nr. 406.
649.	1282. Oct. 25. Stade.	Erzb. Giselbert excommunicirt mehre Ritter wegen ihrer Gewaltthätigkeiten gegen den Bischof Ulrich von Ratzeburg.	Schlesw. - Holst.-Lauenb. Urkdslg. I. p. 116.
650.	1283. Juni 20. Bremen.	Graf Hermann von Woldenberg schenkt dem Erzb. Giselbert und dem Domcapitel 8 Hufen in Haringen.	Hannov. Copiar fol. 34.
651.	1283. Oct. 29. Bremen.	Erzb. Giselbert bestätigt dem Kloster Osterholz Land in Slute.	B. U. Nr. 413.
652.	1283. Dec. 7. Bücken.	Erzb. Giselbert genehmigt die Stiftung eines Altars in der Kirche zu Bücken.	Hoyer Ub. III. S. 40.
653.	1283.	Erzb. Giselbert verleiht dem Kloster Lilienthal Zehntrechte in Bockhorst und Vogteirechte in Lehe.	B. U. Nr. 416.
654.	1284. März 12. Bremen.	Ein Bremer Bürger schenkt dem Dome einen Königszins.	B. U. Nr. 417.
655.	1284. März 22. Bremen,	Erzb. Giselbert erneuert den Stiftungsbrief des St. Marienklosters zu Stade vom J. 1147. (Nr. 118.)	Vogt, Mon. ined. I. p. 142.
656.	1284.	Erzb. Giselbert bestätigt dem Kloster Lilienthal Land in Neuenlande.	B. U. Nr. 420.
657.	1284.	Erzb. Giselbert überträgt dem Kloster Buxtehude Güter in Ottenstedt.	Schlichthorst, Beitr. III. S. 259.
658.	1285. Janr. 31. Bremen.	Erzb. Giselbert über die vom Ritter Heinr. von Bremen dem Kloster Osterholz überlassenen Güter in Kroge.	Cassel, Brem. II. p. 314.
659.	1285. April 21. Esschete.	Erzb. Giselbert verpflichtet sich gegen die vereinigten holsteinischen Ritter und die Städte Lübeck und Hamburg zu achtjährigem Friedensbündnisse und zur Beschaffung urkundl. Einwilligung seines Capitels.	Ub. der Stadt Lübeck I. S. 430.
660.	1285.	Erzb. Giselbert überträgt dem Kloster Lilienthal den sechsten Theil des Zehnten zu Lemwerder.	Vogt, l. c. II. p. 101.
661.	1286. Febr. 6.	Erzb. Giselbert überträgt dem Kloster Lilienthal die Vogtei in Woldesbutle.	Vogt, l. c. II. p. 102.
662.	1286. April 14. Vörde.	Vertrag des Erzb. Giselbert mit den Herzögen von Sachsen u. A. über die Insel Neuwerk.	B. U. Nr. 430.
663.	1286. Mai. 29. Bremen.	Verzicht der Brüder von Stendorf auf ein der Bremer Domkirche gehöriges Viertelland.	B. U. Nr. 431.
664.	(1286. Mai.)	Erlass des Erzb. Giselbert über diesen Verzicht.	B. U. Nr. 432.

665.	(1286.?) Juni 28. Bremen.	Entscheidung des Bremer Domcapitels, dass der Domherr Joh. Clencock nicht zur Rechnungsablage über gewisse Güter verpflichtet sei.	Hoyer Ub. Abth. III. S. 43.
666.	1286. Dec. 31.	Bündniss des Erzb. Giselbert mit Herzog Otto von Braunschweig gegen den Herzog von Sachsen.	Sudendorf, Br.-Lüneb.Ub.I.S.64.
667.	1286.	Erzb. Giselbert und das Domcapitel schenken der Kirche zu Bücken Land zu Alverstorpe.	Hoyer Ub. Abth. III. S. 41.
668.	1287. Janr. 23. Bremen.	Erzb. Giselbert bestätigt den Rückkauf gewisser Ländereien durch das Willehadicapitel in Bremen.	B. U. Nr. 433.
669.	1287. Febr. 28. Bremen.	Erzb. Giselbert legt der Aebtissin von Bassum die Zahlung von 10 Mark auf.	B. U. Nr. 434.
670.	1287. März 18. Würzburg.	Statuten des Cardinallegaten Bischof Johann von Tusculum.	B. U. Nr. 435.
671.	1287. März 19. Bremen.	Erzb. Giselbert bezeugt die erfolgte Versöhnung zwischen der Stadt Hamburg und Dietrich von Grove.	s. B. U. Nr. 436.
672.	1287. März 23. Würzburg.	Erzb. Giselbert und 18 Bischöfe stellen einen Ablassbrief für eine Mainzer Kirche aus.	Acta imperii selecta ed. Ficker p. 705.
673.	1287. Mai 1. Bremen.	Erzb. Giselbert stellt die Rechte des Klosters Buxtehude gegenüber der Stadt Buxtehude fest.	Herzogth. Br. u. Verden IV. S. 187.
674.	1287. Oct. 7.	Erzb. Giselbert über mehre vom Ritter Thid. Stumpe dem Kloster Lilienthal verkaufte Güter.	Vogt, l. c. II. p. 104.
675.	1287. Oct. 28.	Das Bremer Domcapitel über die Beerdigung in Bremen verstorbener Pilger und Fremden.	B. U. Nr. 438.
676.	1288. Febr. 14.	Erzb. Giselberts Privileg zum Behuf der Reinigung des Kuhgrabens.	B. U. Nr. 441.
677.	1288. Febr. 20.	Erzb. Giselbert über ein dem Kloster Zeven vom verstorbenen Propst Sigfried vermachtes Legat.	Zevener Ub. S. 23.
678.	1288. April 2. Bremen.	Erzb. Giselbert erlässt den Bremischen Krämern einen Zoll.	B. U. Nr. 442.
679.	1288. April 4. Bremen.	Erzb. Giselberts Privileg für die Bremer Bürger wegen des Kuhgrabens.	B. U. Nr. 443.
680.	1288. April 4. Bremen.	Erzb. Giselbert, das Domcapitel u. A. verwenden sich wegen des norwegischen Häringszolls für die Bremer Bürger.	B. U. Nr. 444.
681.	1288. April 21. Bremen.	Ritter Marquard von Bederkesa über das dem Bremer Domcapitel von seinem Bruder Marquard zu seiner Memorie geschenkte Haus zu Everstorppe.	Brem. Copialbuch Nr. 6, zu Hannover Nr. 45.
682.	1288. Juli 17. Bremen.	Erzb. Giselbert schenkt dem Kloster Heiligenrode Land zu Kirchhuchtingen.	B. U. Nr. 446.
683.	1288. Aug. 19. Bremen.	Das Bremer Domcapitel entscheidet über die Stellung der von Bücken abwesenden Canoniker.	Hoyer Ub. III. S. 44.

684.	1288. Nov. 5. Bremen.	Erzb. Giselbert verpfändet dem Kloster Heiligenrode eine Vogtei.	B. U. Nr. 448.
685.	1288. Nov. 5. Bremen.	Erzb. Giselbert verpfändet mit Zustimmung des Domcapitels dem genannten Kloster eine Vogtei.	B. U. Nr. 449.
686.	1288. Nov. 12. Stade.	Erzb. Giselbert bezeugt einen Vertrag zwischen der Wittwe des Ritters Heinr. von Heimborch und dem Ritter Otto von Bederkesa.	B. U. Nr. 450.
687.	1289. März 24. Bremen.	Erzb. Giselbert bestätigt dem Kloster Heiligenrode eine Vogtei in Kirchhuchtingen.	B. U. Nr. 451.
688.	1289. Mai. Bremen.	Erzb. Giselbert über die Stiftung des Propstes Nic. von Repsholt, wovon das Fest der 16 Märtyrer zu feiern ist.	Brem. Copialbuch Nr. 6. Nr. 44.
689.	1289. Mai 31. Bremen.	Erzb. Giselbert bedroht die, welche das Kloster Heiligenrode angreifen, mit dem Banne.	Hoyer Ub. Abth. V. S. 37.
690.	1289. Juli 6. Bremen.	Erzb. Giselbert über einige den beiden Bremischen Beginenhäusern vermachte Güter.	B. U. Nr. 452.
691.	1289. Juli 12. Grafft.	Erzb. Giselbert tritt dem Landfrieden bei, welchen die Herzöge von Sachsen, Schleswig und die Städte Lübeck und Hamburg unter sich geschlossen haben.	Hb. Ub. S. 707.
692.	1289. Juli 18. Wollah.	Erzb. Giselbert überträgt dem Kloster Hude einen Zehnten zu Dreye.	Hodenberg. Ub. S. 77.
693.	1289. Sept. 6.	Erzb. Giselbert befreit mit Zustimmung des Domcapitels das Kloster Buxtehude von einigen Belästigungen.	Schlichthorst, Beitr. III. S. 262.
694.	1289. Oct. 27. Bremen.	Erzb. Giselbert gestattet dem Kloster Heiligenrode die Anlage von Neubrüchen.	Hoyer Ub. Abth. V. S. 39.
695.	1289.	Erzb. Giselbert gestattet dem Kloster Buxtehude das Stechen von Torf im Escheder Moor.	Schlichthorst. Beitr. III. S. 265.
696.	(1289.)	Angeblicher Vertrag zwischen Erzb. Giselbert und dem Rathe zu Bremen.	s. B. U. Nr. 455.
697.	1290. Febr. 4. Bremen.	Der Rath zu Bremen bezeugt einen Vertrag zwischen dem Bremer Domcapitel und dem Bürger Rudolf Monetarius.	B. U. Nr. 457.
698.	1290. Febr. 11. Bremen.	Erzb. Giselbert gestattet dem Kloster Heiligenrode die Verpfändung von Zehnten.	Heiligenrod. Cop. zu Wolfenbüttel fol. 28.
699.	1290. März 15. Bremen.	Erzb. Giselbert bestätigt dem Kloster Heiligenrode eine Schenkung.	B. U. Nr. 459.
700.	1290. März 18. Bremen.	Erzb. Giselbert überträgt dem Kloster Lilienthal Land in Lehe.	B. U. Nr. 461.
701.	1290. Juli 4. Orvieto.	Papst Nicolaus IV. an den Dekan zu Verden über die Beeinträchtigungen, welche das Bremer Capitel an seinen Einkünften in den Diöcesen Bremen, Minden und Verden erfährt.	Hannov. Copiar fol. 93.

702.	1290. Langwedel.	Erzb. Giselbert bestätigt eine Schenkung an das Kloster Bassum.	Hoyer Ub. Abth. II. S. 88.
703.	1290. Langwedel.	Erzb. Giselbert bestätigt eine Schenkung an das Kloster Heiligenrode.	ibid. Abth. V. S. 42.
704.	1290. Bremen.	Erzb. Giselbert bestätigt dem Kloster Heiligenrode eine Reihe früherer Schenkungen.	B. U. Nr. 466.
705.	(c. 1290.)	Erzb. Giselbert bestätigt eine Schenkung an das Kloster Lilienthal.	B. U. Nr. 467.
706.	1291. März 13. Bremen.	Zwei Bremer Domherren übertragen dem Paulskloster vor Bremen Land.	B. U. Nr. 469.
707.	1291.	Erzb. Giselbert über einen Vertrag der Gebrüder von Walle mit dem Kloster Lilienthal.	Vogt, l. c. II. S. 114.
708.	1292. Febr. 1. Bremen.	Erzb. Giselbert bedroht Alle, welche das Kloster Heiligenrode belästigen, mit dem Banne.	Hoyer Ub. Abth. V. S. 49.
709.	1292. März 17. Bremen.	Erzb. Giselbert verkündet die Beschlüsse der Bremischen Provinzialsynode.	B. U. Nr. 477.
710.	1292. Mai 10.	Der Capellan des Erzb. Giselbert verkauft einem Bremer Bürger eine Wurt.	B. U. Nr. 479.
711.	1292. Sept. 27.	Erzb. Giselberts Befehl an die Suffraganbischöfe, die von ihm gesprochenen Urteile zu vollstrecken.	de Westphalen, II. 2215.
712.	(c. 1292. Nov. 24.) Stade.	Des Erzb. Giselbert Vereinigung mit den Suffraganbischöfen wegen Vollstreckung der von ihm gefällten Urteile.	Schröder, Pap. Mecklenb. p. 755.
713.	1292.	Urkunde des Erzb. Giselbert eine Aussöhnung mit Johannes Volquardinge betreffend.	Hannov. Copiar fol. 38.
714.	1293. März 17. Bremen.	Erzb. Giselbert gestattet die Verlegung des St. Jürgenhospitals bei Bremen in die Stadt.	B. U. Nr. 485.
715.	1293. Mai 8. Bremen.	Der Bremer Dompropst Bernhard urkundet über einen Vertrag mit dem Bremer Rath.	B. U. Nr. 487.
716.	1293. Mai 31. Bremen.	Erzb. Giselbert überlässt dem Kloster Heiligenrode Eigenthum und Vogtei über ein Haus zu Hastedt.	Hoyer Ub. Abth. V. S. 50.
717.	1293. Juli 4. Bremen.	Erzb. Giselbert bestätigt eine Schenkung an die St. Willehadikirche in Bremen.	B. U. Nr. 490.
718.	1293. Oct. 14. Bremen.	Erzb. Giselbert ersucht das Anscharicapitel um eine Beisteuer zu den Kosten des Palatiums.	B. U. Nr. 493.
719.	(c. 1293.?) August. Bremen.	Erzb. Giselbert verlangt vom Anscharicapitel eine Beisteuer zu den erzbischöflichen Ausgaben.	B. U. Nr. 497.
720.	1294. April 3. Bremen.	Erzb. Giselbert und das Domcapitel ertheilen dem Kloster Bassum ein Transsumt einer Urk. des Grafen Otto von Oldenburg.	Hoyer Ub. Abth. II. S. 32.
721.	1294. Oct. 2. Bremen.	Graf Gerhard von Hoya verpflichtet sich zur Miterfüllung der vom Erzb. Giselbert den Herzögen von Sachsen wegen der Lande Hadeln und Wursten gegebenen Versprechen.	ibid. VIII. S. 83.

722.	1294. Oct. 9.	Ritter Johann von Aumund verpflichtet sich in gleicher Weise.	Sudendorf, Br.-Lüneb. Ub. II. S. 173.
723.	1294. Bremen.	Das Bremer Domcapitel bescheinigt die Aussage des Propstes zu Bücken über einen mit der Verdener Kirche streitigen Zehnten.	Hoyer Ub. Abth. III. S. 45.
724.	1295. Juli 22. Bremen.	Erzb. Giselbert genehmigt den Umtausch eines Gutes des Anschariicapitels.	B. U. Nr. 506.
725.	1295. Juli 24.	Vertrag des Landes Rustringen mit Erzb. Giselbert und der Stadt Bremen.	B. U. Nr. 507.
726.	1295. Aug. 9. Bremen.	Erzb. Giselbert bestätigt die Stiftung eines Altars im Bremer Dom.	B. U. Nr. 508.
727.	1295. Bremen.	Erzb. Giselbert bestätigt ein Statut des Capitels zu Bücken über die Nutzung eines Zehnten.	Hoyer Ub. Abth. III. S. 46.
728.	1296. April 1. Bremen.	Erzb. Giselbert überlässt dem Kloster Nendorf eine Curie zu Klein-Heerse.	Hoyer Ub. Abth. VI. S. 19.
729.	1296. Juni 14. Bremen.	Erzb. Giselbert genehmigt einen Landverkauf an das Kloster Heiligenrode.	ibid. V. S. 54.
730.	1296. Juni 15. Bremen.	Erzb. Giselbert und das Domcapitel bestätigen einen Landverkauf an das Anschariicapitel.	B. U. Nr. 512.
731.	1296. Juli 27.*)	Erzb. Giselberts Erklärung über den von ihm gestifteten Vergleich zwischen dem Bischof von Minden und dem Grafen von Hoya wegen der Festē Steierberg.	Hoyer Ub. Abth. I. S. 615.
732.	1296.	Urkunde des Convents zu Nendorf über die mit dem Bremer Domcapitel eingegangene Brüderschaft.	Hannov. Copiar fol. 34.
733.	1297. Oct. 11.	Erzb. Giselbert schliesst mit dem Herzog Otto von Braunschweig einen Vertrag auf 5 Jahre.	Sudendorf, l. c. I. S. 91.
734.	1297. Oct. 31.	Der Thesaurar des Bremer Doms stiftet mit Zustimmung des Capitels einen Altar.	B. U. Nr. 519.
735.	1298. März 15. Rom.	Papst Bonifaz VIII. befiehlt dem Bremer Dompropst die Unterstützung des deutschen Ordens.	B. U. Nr. 520.
736.	1298. März 20.**) Bremen.	Erzb. Giselbert und die Grafen von Oldenburg bezeugen, dass sie sich für Arnold Witte wegen der von ihm an das Kloster Heiligenrode verkauften Güter verbürgt haben.	Hoyer Ub. Abth. V. S. 57.
737.	1298. März 23. Bremen.	Der Rath zu Bremen über Beilegung eines Streits zwischen dem Bremer Domcapitel und einem Bürger.	B. U. Nr. 521.
738.	1298. April 1. Bremen.	Erzb. Giselbert u. A. über eine Schenkung an das Paulskloster bei Bremen.	B. U Nr. 522.

*) Das Datum ist im Hoy. Ub. irrig als Juli 18. angegeben.
**) Das Datum ist im Hoy. Ub. irrig als März 22. angegeben.

739.	1298. April 21. Rom.	Bestimmungen des Papstes Bonifaz VIII. über die Beichte bei Bettelmönchen etc.	Reg. cap. s. Anscharii fol. 273.
740.	1298. Juni 28.	Erzb. Giselbert bestätigt einen Ablassbrief für die Anschariikirche.	B. U. Nr. 524.
741.	1298. Dec. 1. Stade.	Erzb. Giselbert an Bischof Burchard von Lübeck wegen dessen Streitigkeiten mit der Stadt Lübeck.	Schlesw. - Holst.-Lauenb. Ub. I. S. 150.
742.	1299. April 25. Bremen.	Der Bremer Bürger Heinr. Gerberti über die Präsentation eines Geistlichen für eine Kapelle im Bremer Domchor.	B. U. Nr. 528.
743.	1299. Aug. 9. Bremen.	Erzb. Giselbert bestätigt die sämmtlichen Besitzungen des Klosters Lilienthal.	B. U. Nr. 530.
744.	1300. Janr. 15. Bremen.	Erzbischof Giselbert bestätigt eine Entscheidung des Erzb. Hildebold über die Kirche zu Gödens. (s. Nr. 560.)	Ehrentraut, Fries. Arch. II. S. 351.
745.	1300. Febr. 10. Bremen.	Erzb. Giselbert schlichtet einen Streit zwischen dem Deutschordenshause und dem Ritter Fr. Monnik.	B. U. Nr. 533.
746.	1300. März 6. Bremen.	Der Bremer Dompropst bestätigt einen Landkauf des Capitels.	B. U. Nr. 534.
747.	1300. März 23.	Erzb. Giselbert verkündet einen Beschluss der Bremer Generalsynode.	B. U. Nr. 535.
748.	1300. März 24. Bremen.	Erzb. Giselbert überträgt dem Propst zu Hadeln die Entscheidung der Klage eines Bückener Canonicus gegen Brand von Bassum.	Hoyer Ub. Abth. III. S. 47.
749.	1300. März 29. Bremen.	Der Rath zu Bremen über das dem Domcapitel gehörige Palmengut in Ahusen.	B. U. Nr. 536.
750.	1300. Mai 25.	Erzb. Giselbert über einen Vergleich zwischen dem Kloster Lilienthal und den Rittern von Walle.	Vogt, l. c. II. p. 122.
751.	1300. Juli 25. Bassum	Erzb. Giselbert, das Domcapitel und Graf Hildebold von Oldenburg bestätigen mehren Oertern das ihnen von der Aebtissin von Bassum ertheilte Recht, wegen der Kriegsunruhen Kirchen und Kirchhöfe weihen zu lassen.	Hoyer Ub. Abth. II. S. 89.
752.	1300. Aug. 10.	Erzb. Giselbert über den Verkauf des Zehnten in Bersingen an das Kloster Lilienthal.	Copiar Liliendal. fol. 34.
753.	1300. Aug. 15.	Erzb. Giselbert über die Restitution zweier Häuser in Tethwedel an das Kloster Lilienthal.	Vogt, l. c. II. p. 124.
754.	1300. Dec. 11. Stade.	Erzb. Giselbert bestätigt einen Ablassbrief für die Kirche zu Lahmstedt.	ibid. II. p. 403.
755.	1300.	Erzb. Giselbert bestätigt einen Ablassbrief für die Kirche zu Bederkesa.	Alt. u. Neues a. Br. u. Verd. X. S. 76.
756.	(c. 1300.)	Statut des Bremer Domcapitels und des Erzb. Giselbert über das Stimmrecht der sechs unteren Domherren.	Reg. c. s. Anscharii fol. 36.

757.	(c. 1300.)	Erzb. Giselbert bittet den Rath von Lübeck um Frist für Rückzahlung einer Schuld.	Ub. der Stadt Lübeck III. S. 34.
758.	(c. 1300.)	Graf Otto von Oldenburg bittet den Erzb. Giselbert und das Domcapitel für die von ihm gestiftete Kirche zu Delmenhorst ein Colleg von Canonikern einzusetzen.	Brem.Copialbuch Nr. 6. Nr. 120.
759.	(c. 1300.)	Verzeichniss der Einkünfte des Bremer Domkämmerers.	B. U. Nr. 546.
760.	(13. Jahrh.)	Notiz über die den Bremer Domherren zukommenden Fischgelder.	B. U. Nr. 547.
761.	(13. Jahrh.)	Ein Altarpriester im Bremer Dom stiftet Memorien.	B. U. Nr. 548.
762.	(13. Jahrh.)	Bulle des Erzb. Giselbert, worin er eine Synode zur Bestätigung der Privilegien der Hamburger Kirche beruft.	s. Hb. Ub. S. 784.